Liturg. Gesang-Buch
1429 k

<36602023950011
<36602023950011
Bayer. Staatsbibliothek

Evangeliſches

Geſang=Buch

BAYERISCHE STAATS-BIBLIOTHEK MÜNCHEN

der

Stadt= und Land=Gemeinde

vor Freyſtadt;

nebſt

erbaulichen Gebethen

bey öffentlichem und häuslichem Gottesdienſte,

wie auch

Evangelien und Epiſteln

und der

Geſchichte von Zerſtöhrung Jeruſalems.

Neue Auflage im Jahre 1796.

Sagan,

gedruckt beim Herzoglichen Hofbuchdrucker Rörig.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Vorerinnerung.

Zum Beſten unſrer geliebten Kirchgemeine hat ein Hoch- und Wohllöbliches Kirchen-Collegium für eine neue Auflage unſers Geſang- und Gebeth-Buches geſorgt, ehe die vorige ganz vergriffen war. Sie iſt denn, nach erhaltner Höchſter Königlichen Erlaubnis fertig, und wird dir, liebe Gemeine, hier übergeben. Auch die diesmalige Auflage iſt der letztern völlig gleich, außer, daß, ſtatt der noch wenigen in den vorigen Ausgaben beybehaltnen lateiniſchen Geſänge, beym Anfang des Gottesdienſtes in den Roraten, der Chriſtnacht und Faſtenpredigten, eine deutſche Ueberſetzung nach den hier eingeführten Melodien abgedruckt und vor dem Gebethbuche die bey der allgemeinen Beichtandacht gewöhnliche Beichte beygefügt worden iſt. Dieſelben Urſachen, die uns das vorige mal hinderten, zur Vervollkommnung dieſes Geſangbuches neue gute Liederſammlungen zu nutzen, fanden auch bei dieſer Auflage ſtatt. Geſetzt wir hätten auch manche zur Erbauung

bauung weniger bequeme alte Lieder weglaſſen und neue beßre dafür einrücken wollen; ſo konnten wir doch beym öffentlichen Gottesdienſt keinen Gebrauch davon machen, weil nicht jeder leicht im Stande iſt, ſich die neue Auflage anzuſchaffen. Der begüterte und mehr kultivirte Chriſt kann ſich zu ſeinem häuslichem Gottesdienſt und Erbauung leicht zu habende gute Liederſammlungen anſchaffen; aber der weit größre ärmere Theil unſrer Gemeine kann nicht leicht ſein zeither gebrauchtes Geſangbuch weglegen und ſich ein neues kaufen. Gleiche Urſachen hielten uns ab, in den beygefügten Reim-Gebethen, die, nach hieſiger Einrichtung, am Schluße unſrer Predigten gebethet werden, manche freilich nöthige Abänderungen zu machen. Wir wollen lieber einige Mängel ſtehen laſſen, als durch deren Abänderung die neue Auflage dieſes Erbauungsbuches vielleicht einem Theil der Gemeine weniger angenehm machen. GOtt laſſe auf dem frommen Gebrauch dieſes Buches ferner ſeinen Segen ruhen! Dies wünſchet dir, liebe Gemeine,

Das evangeliſche Miniſterium
der Gnadenkirche vor Freyſtadt.

Ver-

Verzeichniß und Ordnung

der Liedermaterien.

	Seite.
I. Morgen-Lieder	1
II. Tiſch-Lieder	38
III. Abend-Lieder	50
IV. Kirchen-Lieder	82
V. Vom Geſetze und heil. zehn Geboten	86
VI. Vom menſchlichen Elende und Verderben	92
VII. Von der heiligen Dreyeinigkeit	99
VIII. Von der Liebe zu GOtt	119
IX. Vom Glauben und Vertrauen auf GOtt	124
X. Von der Vorſorge GOttes	158
XI. Von JEſu und ſeinen Wohlthaten überhaupt	177
XII. Advents-Lieder	194
XIII. Weihnachts-Lieder	214
XIV. Neujahrs-Lieder	240
XV. Paßions-Lieder	250
XVI. Charfreytags-Lieder	296
XVII. Oſter-Lieder	306
XVIII. Himmelfahrts-Lieder	326
XIX. Pfingſt-Lieder	336
XX. Von den Engeln	355
XXI. Vom Worte GOttes, und der chriſtlichen Kirche	363

Seite.

XXII. Vom Glauben und der Rechtfertigung . 376
XXIII. Vom heiligen Leben und Wandel . 395
XXIV. Vom Gebeth . . 449
XXV. Lob- und Dank-Lieder . 467
XXVI. Vom göttlichen Willen und Wohlgefallen 501
XXVII. Lieder zu beſondern Zeiten . . 521
XXVIII. Vom Kreuz und Anfechtung . . 545
XXIX. Von der Taufe . . 563
XXX. Buß-Lieder . . 574
XXXI. Abendmahl-Lieder . . 612
XXXII. Vom Tode und Sterben . . 627
XXXIII. Vom jüngſten Gerichte . . 732
XXXIV. Von der Ewigkeit . . 741

J. N. J.

J. N. J.

I. Morgen=Lieder.

I.

In eigener Melodie.

Auf, auf, mein Geiſt! zu loben, auf, auf! und werd erhitzt; bedenke, wie von oben der Höchſte dich beſchützt: Hätt' er dir nicht die Wache der Engel zugeſchickt, ſo hätte dich der Drache im tiefen Schlaf erſtickt.

2. Dir, dir und deiner Güte, dir, dir, mein GOtt allein, dir, dir ſoll mein Gemüthe von Herzen dankbar ſeyn: Denn du haſt mir mein Leben noch bis daher verlängt, und täglich auch darneben viel Wohlthat eingeſchenkt.

3. Du HERR der Himmelszelten, wie ſoll ich nach Gebühr, wie ſoll ich dir vergelten, was du gethan an mir? Ich bin zwar zu geringe; doch nimm dieß Opfer hin: nimm hin, was ich dir bringe, ein'n dir ergebnen Sinn.

4. Nur weg mit Horn und Klauen! ich

opfre Herz und Bruſt. Ein kindliches Vertrauen, das, das iſt deine Luſt: das, das laß dir gefallen; wie ſchlecht es im̃er ſcheint, ſo iſt dennoch für allen dieß Opfer gut gemeynt.

5. Verzeihe mir die Sünde, die ich bisher verübt, und die ich itzt befinde, wie ſie mein Herz betrübt. Verzeihe mir und dämpfe all' üppige Begier, mit der ich täglich kämpfe. O HErr! verzeihe mir.

6. Send auch auf meinen Wegen mir deinen Engel zu, und ſprich du ſelbſt den Segen zu allem, was ich thu. Herr, ſende du mir Kräfte von deiner Himmelshöh, auf daß all mein Geſchäfte gewünſcht von ſtatten geh.

7. Gieb mir vor allen Dingen getroſten Muth und Geiſt, dieß freudig zu vollbringen, was mein Beruf mich heißt. Laß mich in guten Tagen nicht übermüthig ſeyn; und laß mich auch nicht zagen, dringt gleich ein Kreuz herein.

8. Hilf, daß in meinem Stande ich thu, was dir gefällt; auch laß mich nicht in Schande gerathen vor der Welt. Richt, HErr! mein ganzes Leben nach deinem Willen ein; laß auch mein Haus darneben von dir geſegnet ſeyn.

9. Gib, daß im Kreuz und Glücke ich ſtets ſo leben mag, daß ich all' Augenblicke denk an den letzten Tag; und wenn der ein wird brechen, ſo gib, daß ich erfreut von Herzen könne ſprechen: Komm, HErr! ich bin bereit.

2.

Mel. Meinen JEſum laß ich nicht ꝛc.

Auf, mein Geiſt! und lobe Gott, der dich dieſe Nacht behütet, und nach überſtandner Noth, Licht und Segen auf mich ſchüttet. Opfre ihm die Morgenſtund, und ſing ihm mit Herz und Mund.

2. Jehova! dir ſag ich Dank, du haſt alles wohl gemachet, und mich, wie mein Lebenlang, alſo dieſe Nacht bewachet, daß ich wieder auferſteh, und an meine Arbeit geh.

3. Ach! vergib mir meine Schuld, die ich täglich in mir finde, decke ſie mit deiner Huld, auf die ich mich feſte gründe: waſche mich mit JEſu Blut, ſo werd ich ganz rein und gut.

4. Schleuß mich auch auf dieſen Tag in dein treues Vaterherze; mach mich frey von ſchwerer Plag, und von großem Seelenſchmerze: wende Theurung, Peſt und Brand, Krieg, und ſchwere Sünd und Schand.

5. Sende deiner Engel Schaar, die mich überall begleiten, und in Noth und in Gefahr über mich die Flügel breiten, daß ich heute ſicher bleib, und mein Werk mit Freuden treib.

6. Gib mir deinen guten Geiſt, der mich lehre wohl anfangen, der mir auch das Ende weiſt, bis ich kann darzu gelangen, daß ich thu, was dir gefällt, und was mir dein Wort vorhält.

7. Ich befehl dir den Verſtand, mein Gedächtniß, Herz und Willen. Laß mich heute unverwandt dein

Wort thun, und treu erfüllen; ſtärke meines Leibes Kraft, daß er was recht Gutes ſchafft.

8. Satan gehet noch herum, und die ſich zu ihm geſellen, ſuchen mich, dein Eigenthum, zu berücken und zu fällen: ach! ſo ſteh mir treulich bey, daß ich ganz dein eigen ſey.

9. Herr, du weißeſt meine Zeit: ſoll ich meinen Lauf beſchlieſſen, mache mich zuvor bereit, und erforſche mein Gewiſſen, daß ich in der Buße ſteh, und im Glauben zu dir geh.

10. Meine Freunde und mein Gut laß dir auch, mein GOtt, befehlen; halt uns feſt in deiner Hut, ſo kann ſie und mich nichts quälen. Deine ſtärke Gnadenhand bleibe ob uns ausgeſpannt.

11. Und ſo walt es nun mein GOtt, Vater, Sohn, und Geiſt zuſammen! Sey mit mir in Freud und Noth, zünd an meines Glaubens Flammen, daß ich heut und alle Tag' dich in meinem Herzen trag.

12. JEſUS für, in, und mit mir! ſo bin ich recht wohl verſehen; du mit mir, und ich mit dir: was kann mir alsdeñ geſchehen? Alles, was GOtt mit mir thut, wird durch ſein Mitwirken gut.

3.

Mel. Wie ſchön leuchtet der Morgenſtern.

Brich an, du ſchönes Morgenlicht! und mache munter mein Geſicht, laß deine Strahlen glimmen. Brich an, du theure Andachtsflamm! aus

deinem heiſſen Herzensſtamm ein Danklied anzuſtim̃en. Preiſet, weiſet den mit Loben, der von oben mich behütet, und mit Segen überſchüttet!

2. Ach GOtt! mein GOtt! ich danke dir von ganzem Herzen, daß du mir verliehen deine Güte, und mich in dieſer finſtern Nacht durch deine Engel haſt bewacht an Leib, Seel und Gemüthe, daß ich fröhlich meine Glieder habe wieder, ohn Verletzen, mögen aus der Ruhe ſetzen.

3. Ach gib, o treues Vaterherz! daß alle Sünden, Angſt und Schmerz mit dieſer Nacht vergehen: daß ich in deiner Gnad und Huld auch itzund möge ohne Schuld recht geiſtlich auferſtehen. Laß mich chriſtlich meine Sorgen dieſen Morgen ſo erwägen, daß ich ſpüre deinen Segen.

4. HErr JEſu! leite meinen Gang, daß ich forthin mein Lebenlang nach deinem Willen walle; behüte mir mein' Seel und Leib mich ſelbſt in deine Hände ſchreib, damit ich ja nicht falle. Ach gib, mein' Lieb'! deine Wunden alle Stunden zu betrachten, und die Welt für nichts zu achten.

5. Regiere mich mit deinem Geiſt, der mir den Weg zum Himmel weiſt, auf daß ich überwinde; und deine reiche Segenshand in meiner Nahrung oder Stand, zu jeder Zeit empfinde; bis ich endlich werd' in Freuden davon ſcheiden, und mit Singen dir ein neues Danklied bringen.

4.

Mel. Lobet GOtt, unſern.

Dank ſey GOtt in der Höhe in dieſer Morgenſtund, durch den ich wied'r aufſtehe vom Schlaf friſch und geſund. Mich hatte zwar gebunden mit Finſterniß die Nacht; ich hab' ſie überwunden durch GOtt, der mich bewacht.

2. Wied'rum thu ich dich bitten, o Schutzherr Iſrael! du wollſt treulich behüten den Tag mein Leib und Seel: All' chriſtlich' Obrigkeiten, unſre Schul und Gemein in dieſen böſen Zeiten laß dir befohlen ſeyn.

3. Erhalt uns durch dein' Güte bey geſunder reiner Lehr; vor Ketzerey behüte; ſtreit für dein Wort und Ehr, daß wir mit unſerm Samen iñer in einem Geiſt ſprechen: Des HErren Namen ſey groß und hoch gepreiſt!

4. Dem Leibe gib darneben Nahrung und guten Fried, ein g'ſund und mäßig Leben, darzu ein fröhlich Gemüth: daß wir in allen Ständen Tugend und Ehrbarkeit lieben und Fleiß drauf wenden, als rechte Chriſtenleut'.

5. Gib mildiglich dein'n Segen, daß wir nach dein'm Geheiß wandeln auf guten Wegen, thun unſer Amt mit Fleiß, daß ein jeder ſein Netze auswerf, und auf dein Wort ſein'n Troſt mit Petro ſetze, ſo geht die Arbeit fort.

6. Was dir gereicht zu Ehren, und der Gemein zu Nutz, das will der Satan wehren mit Liſt und großem Trutz; doch kann ers nicht

vollbringen, weil du, HErr JEſu Chriſt, herrſcheſt in allen Dingen, und unſer Beyſtand biſt.

7. Wir ſind die zarten Reben, der Weinſtock ſelbſt biſt du, daran wir wachſ'n und kleben, und bringen Frucht darzu. Hilf, daß wir an dir bleiben, und wachſen immer mehr; dein guter Geiſt uns treibe zu Werken deiner Ehr.

5.

In eigener Melodie.

Das walt GOTT Vater, und GOtt Sohn, GOtt heil'ger Geiſt, ins Himmels Thron! Man dankt dir, eh' die Sonn aufgeht, wenns Licht anbricht, man vor dir ſteht.

2. Drum beug ich dieſen Morgen früh in rechter Andacht meine Knie, und ruf zu dir mit heller Stim̃; dein' Ohren neig', mein' Red' vernimm.

3. Ich rühm' von Herzen deine Güt, weil du mich gnädig haſt behüt't, daß ich nun hab' die finſtre Nacht in Ruh und Friede zugebracht.

4. Ich ſchlief, und wußt nicht, wie mir wär, ſo ſchlich der Teufel um mich her, den haſt du durch dein' Macht vertrieb'n, daß ich vor ihm in Ruh bin blieb'n.

5. Mein GOtt! ich bitt' durch Chriſti Blut, nimm mich auch dieſen Tag in Hut; laß heut dein' liebe Engelein mein' Wächter und Gefährten ſeyn.

6. Dein Geiſt mein Leib und Seel regier, und mich mit ſchönen Gaben zier; er führ mich heut auf rechter Bahn, daß ich

was Guts vollbringen kann.

7. Gib Gnad, daß ich mein Werk und Pflicht mit Freuden dieſen Tag verricht, zu deinem Lob und meinem Nutz, und meinem Nächſten thue Guts.

8. Hilf, daß ich zu regieren wiß mein' Augen, Ohren, Händ' und Füß', mein' Lippen, Mund, und ganzen Leib; all' bös' Begierden von mir treib.

9. Bewahr mein Herz vor Sünd und Schand, daß ich vom Uebel abgewandt, mein' Seel mit Sünden nicht beſchwer, und mein Gewiſſen nicht verſehr.

10. Behüt mich heut und allezeit vor Schaden, Schand und Herzeleid; tritt zwiſchen mich und meine Feind', die ſichtbar und unſichtbar ſeynd.

11. Mein'n Aus- und Eingang heut bewahr, daß mir kein Uebel widerfahr; behüt mich vor ein'm ſchnellen Tod, und hilf mir, wo mir Hülf iſt noth.

6.

In bekannter Melodie.

Das walt mein GOTT! Vater, Sohn, und heil'ger Geiſt, der mich erſchaffen hat, mir Leib und Seel gegeben, in Mutterleib das Leben geſund ohn' allen Schad.

2. Ach treuer GOtt! der du dein'n Sohn aus Himmelsthron für uns geb'n in Tod, der für uns iſt geſtorben, das Himmelreich erworben mit ſeinem theuren Blut.

3. Dafür ich dir aus Herzensgrund mit Zung' und Mund lobſinge mit Begier, und danke dir mit Schalle für

für deine Wohlthat alle früh und ſpät für und für.

4. Auch ſonderlich ſag' ich dir Dank mit dieſem Geſang, daß du ſo gnädiglich, aus lauter Gnad und Güte, mich dieſe Nacht behütet durch dein'n Engel ſicherlich.

5. Und bitte dich, du wollſt hinfort, ach GOtt, mein Hort! ferner gnädiglich mich dieſen Tag behüten vors Teufels Macht und Wüten, und Liſt tauſendfältiglich.

6. Durch deine Gnad bewahr mir, HERR! Leib, Seel und Ehr, vergib die Miſſethat; vor G'fahr, vor Sünd und Schande, zu Waſſer und zu Lande, behüt mich früh und ſpat.

7. All' Tritt' und Schritt', in GOttes Nam'n, was ich fang an, theil mir dein' Hülfe mit: und komm mir früh entgegen mit Glücke, Heil und Segen; mein' Bitt' verſag mir nicht.

8. All' mein' Arbeit, in Gottes Nam'n was ich fang an, gereich zur Nutzbarkeit. Mein Leib, mein' Seel, mein Leben, und was du mir gegeben, lob dich in Ewigkeit.

7.

Mel. Die Nacht iſt vor der.

Der Tag iſt vor der Thür, und liegt ſchon auf der Erden: mein Jeſu! tritt herfür, und laß es lichte werden; denn nur bey dir allein iſt lauter Sonnenſchein.

2. Geh in dem Herzen auf, du Sonne meiner Seelen! erleucht durch deinen Lauf die dunkeln Jammerhölen! damit ich dieſen Tag im Lichte wandeln mag.

3. Nim̃ dieſes Opfer hin, ich kann dir ſonſt nichts geben, als was ich ſelber bin: dir ſchenk ich Leib und Leben. Ach laß des Herzens Schreyn nur deinen Weyhrauch ſeyn!

4. Gib, daß die ſchwarze Nacht der Sünden ſich verliehre, und daß ich mit Bedacht mein Leben heute führe; es geh kein Augenblick ohn' deine Furcht zurück.

5. Laß alles, was ich thu, in deinem Namen machen; ich bethe, ſegne du, ſprich Ja! zu allen Sachen; kein Stündlein geh vorbey, das mir nicht ſelig ſey.

6. Willſt du mich dieſen Tag mit Kreuz und Kummer plagen, ſo gib, daß ich es mag ſtill und geduldig tragen: Führſt du mich wunderlich, ſo machs nur ſeliglich.

7. Und endlich laſſe mich den Abend auch erleben; alsdenn ſo will ich dich mit dieſem Ruhm erheben: daß deine Vatertreu tagtäglich neue ſey.

8. Wohlan! ſo will ich nun zu meiner Arbeit ſchreiten, GOtt wird mein ganzes Thun mit Segen ſchon begleiten. Mein Anfang ſoll allein der Name JESUS ſeyn.

8.

Mel. Was Gott thut, das

Die neue Woche geht nun an, und iſt ſchon eingetreten: wach auf, mein Herz! und denke dran, daß du zu GOtt ſollſt bethen, und ihm dabey für ſeine Treu, mit Danken und mit Singen ein Morgenopfer bringen.

2. Viel hundert Wochen hab ich ſchon im

Leben angefangen, und keine nicht iſt je davon erlebet und vergangen, in welcher nicht ein Gnadenlicht von Gott mich angeblicket, und tauſend Guts geſchicket.

3. Das Kreuz und Leiden dieſer Zeit, ſo mir auch mit begegnet, hat er durch viel Zufriedenheit gemildert und geſegnet, ſo, daß er nie in Angſt und Müh mich troſtlos laſſen ſtehen, noch drinnen untergehen.

4. Ach! fallen mir die Sünden ein, was wird in ſo viel Wochen für Schuld nicht aufgelaufen ſeyn? und doch, was ich verbrochen, hat er dabey, auf Buß und Reu, in Chriſto mir verziehen, und alle Huld verliehen.

5. Nun, treuer GOTT! ich danke dir! ich danke dir von Herzen. Ach meine Schwachheit machet mir Bekümmerniß und Schmerzen, daß meine Pflicht dich alſo nicht kann loben, als ſie ſollte, und wie ich gerne wollte.

6. Jedoch in Chriſto wirſt du dir es wohlgefallen laſſen: In Chriſto will ich ferner mir die gute Hoffnung faſſen, daß du mich wirſt, mein Lebensfürſt! bey allen meinen Werken in dieſer Woche ſtärken.

7. Mein Aus- und Eingang ſey beglückt an Seel- und Leibesſegen! Bring mir, was meinen Geiſt erquickt, in deinem Wort entgegen: denn dieß allein ſoll einzig ſeyn, was ich mir zum Ergötzen Zeitlebens werde ſetzen.

8. Doch aber ſoll ſich meine Zeit mit dieſer Woche ſchließen, ey

nun, ſo wird die Ewigkeit mir meinen Tod verſüßen. Denn dich und mich, ja, mich und dich kann weder Feind noch Leiden, noch Tod und Leben ſcheiden.

9. Wohlan! ſo mags gleich wunderlich in dieſer Woche gehen; es kann doch anders nicht um mich, als gut und heilſam ſtehen: Denn was Gott fügt, wird mich vergnügt bey allen meinen Sachen, und endlich ſelig machen.

9.

Mel. Wer nur den lieben.

Ein neuer Tag, ein neues Leben geht mit der neuen Woche an: GOtt will mir heut aufs neue geben, was mir ſonſt niemand geben kañ: denn hätt ich ſeine Gnade nicht, wer gäbe mir ſonſt Troſt und Licht?

2. Ich grüße dieſen lieben Morgen, und küſſe GOttes Vaterhand, die dieſe Nacht ſo manche Sorgen in Gnaden von mir abgewandt. Ach HErr! wer bin ich Armer doch? Du ſorgſt für mich, ich lebe noch.

3. Nun das erkennet meine Seele, und giebt ſich ſelbſt zum Opfer hin; doch weil ich noch in dieſer Höle mit Noth und Tod umgeben bin; ſo weich auch heute nicht von mir: denn meine Hülfe ſteht bey dir.

4. Mein Glück in dieſer neuen Woche ſoll nur in deinem Namen blühn. Ach laß mich nicht am Sündenjoche mit meinem Fleiſch und Blute ziehn! Gib deinen Geiſt, der mich regier, und nur nach deinem Willen führ.

5. Soll ich mein Brod mit Kummer

eſſen, ſo laß es doch geſegnet ſeyn; und was du ſolſten zugemeſſen, das richte nur zum Beſten ein: Ich bitte keinen Ueberfluß, nur was ich nöthig haben muß.

6. So thue nun, mein GOtt, das Deine, und laß mich auch das Meine thun; behüte beydes Groß und Kleine, daß ſie auf deiner Huld beruhn; und daß ein Jedes dieſen Tag mit dir vergnügt beſchließen mag.

10.

In voriger Melodie.

Ermuntert euch, erquickte Glieder! die dunkeln Schatten ſind vorbey; der liebe Morgen zeigt ſich wieder, und machet GOttes Güte neu, die mich in dieſer Nacht bedeckt, und nun zur Arbeit aufgeweckt.

2. GOtt Lob und Dank! daß ohne Schaden die Zeit der Ruh iſt hingebracht, und daß der Reichthum ſeiner Gnaden den frohen Morgenſegen macht. Ich bin vergnügt, ich bin erquickt, und warte, was GOtt heute ſchickt.

3. Sein guter Geiſt wird mich regieren, der leite mich auf ebner Bahn, und helfe mir mein Werk vollführen, in ſeinem Namen fang ichs an: Sein Segen wird mein Sonnenſchein, und ſeine Huld mein Schatten ſeyn.

4. Mein GOtt: ſo laß dich gnädig finden, dir hab ich alles heimgeſtellt: ach! nur behüte mich vor Sünden; doch wenn das Fleiſch aus Schwachheit fällt, ſo richte mich durch Jeſum auf, un

ſey du ſelbſt mein Lebenslauf.

5. Weil jeder Tag von unſern Tagen auch ſeine Plage mit ſich führt, mein GOtt! ſo laß mich nicht verzagen, wenn mich ein Kreuz und Unglück rührt. Durch deine Kraft reiß mich heraus, ſo wird das Leid mit Freuden aus.

6. Nun, Seel und Leib ſei dir ergeben, da alles gut und glücklich ſteht; und wenn der Reſt von meinem Leben durch dieſen Tag zu Ende geht: ſo macheſt du, auf Chriſti Blut, auch meinen letzten Abſchied gut.

7. Wohlan! deß tröſt ich mich im Glauben: Im Glück und Unglück bin ich dein. Aus deiner Hand kann mich nichts rauben; drum ſoll mein ſtetes Denkmaal ſeyn, das mir im Sinn und Herzen liegt: Was mein Gott will, macht mich vergnügt!

II.

Mel. Auf, auf, mein Geiſt.

Es hat uns heiſſen treten, o GOTT! dein lieber Sohn mit herzlichen Gebethen vor deinen hohen Thron, und uns mit theurem Amen! Erhörung zugeſagt, wenn man in ſeinem Namen nur bittet, fleht und klagt.

2. Darauf komm ich gegangen in dieſer Morgenſtund, ach! laß mich doch erlangen, was ich aus Herzensgrund an dich, mein GOTT, begehre im Namen JEſu Chriſt, und gnädig mir gewähre, was Seelennützlich iſt.

3. Nicht aber mir zu geben, bitt ich, aus deiner Hand Geld,

Gut, und langes Leben, kein'n hohen Ehrenſtand: denn dieſes iſt nur nichtig, und lauter Eitelkeit, vergänglich, ſchwach und flüchtig, und ſchwindet mit der Zeit.

4. Ich bitte, mir zu ſchenken ein fromm und keuſches Herz, das nimmermehr mag denken auf liederlichen Scherz, das ſtets mit Liebe flammet zu dir GOTT, Himmelan, und alle Luſt verdammet der Laſtervollen Bahn.

5. Hernach laß mich gewinnen, nach deiner großen Kraft, Kunſt, Weisheit, kluge Sinnen, Verſtand und Wiſſenſchaft, daß all mein Thun und Handeln dir mag gefällig ſeyn; laß vor der Welt mein Wandeln ſeyn ohne falſchen Schein.

6. So wird von jenen allen, Stand, Leben, Ehr und Geld, auf meine Seite fallen, ſo dir es Gott gefällt; man muß die Seel erſt ſchmücken, ſo wirſt du allgemach den Leib auch ſchon beglücken. Glück folgt der Tugend nach.

12.

Mel. Herr Gott dich loben alle wir.

Für deinen Thron tret ich hiermit, o GOtt! und dich demüthig bitt: Wend' dein genädig Angeſicht von mir, dem armen Sünder, nicht.

2. Du haſt mich, o Gott Vater mild, gemacht nach deinem Ebenbild: In dir web', ſchweb' und lebe ich; vergehen müßt' ich ohne dich.

3. Errettet haſt du mich gar oft, ganz wunderlich und unverhoft, da nur ein Schritt, ja nur ein

Haar, mir zwiſchen Tod und Leben war.

4. Verſtand und Ehr hab ich von dir; des Lebens Nothdurft giebſt du mir; darzu auch einen treuen Freund, der mich in Glück und Unglück meynt.

5. GOtt Sohn! du haſt mich durch dein Blut erlöſet von der Höllen Glut; das ſchwer' Geſetz für mich erfüllt, damit des Vaters Zorn geſtillt.

6. Wenn Sünd' und Satan mich anklagt, und mir das Herz im Leib verzagt, alsdenn brauchſt du dein Mitleramt, daß mich der Vater nicht verdam̃t.

7. Du biſt mein Fürſprach allezeit, mein Heil, mein Troſt und meine Freud: Ich kan̄ durch dein Verdienſt allein hier ruhig, und dort ſelig ſeyn.

8. GOtt heil'ger Geiſt, du höchſte Kraft! deß Gnade in mir alles ſchafft: iſt etwas Guts am Leben mein ſo iſt es, wahrlich! lauter Dein.

9. Dein iſts, daß ich Gott recht erkenn', ihn meinen HErrn und Vater nenn, ſein wahres Wort und Sacrament behalt und lieb' bis an mein End'.

10. Daß ich feſt in Anfechtung ſteh, und nicht in Trübſal untergeh; daß ich im Herzen Troſt empfind, zuletzt mit Freuden überwind.

11. Drum Dank ich dir mit Herz und Mund, o GOtt! in dieſer Morgen- (Abend-) Stund für alle Güte, Treu und Gnad, die meine Seel empfangen hat.

12. Und bitt, daß deine Gnadenhand

bleib über mir heut (heunt) ausgeſpannt: Mein Amt, Gut, Ehr, Freund, Leib und Seel in deinen Schutz ich dir befehl.

13. Hilf, daß ich ſey von Herzen fromm, damit mein ganzes Chriſtenthum aufrichtig und rechtſchaffen ſey, nicht Augenſchein und Heucheley.

14. Erlaß mich meiner Sündenſchuld, und hab' mit deinem Knecht Geduld: Zünd' in mir Glauben an und Lieb', zu jenem Leben Hoffnung gib.

15. Ein ſel'ges Ende mir beſchehr; am jüngſten Tag erweck mich, HERR, daß ich dich ſchaue ewiglich. Amen! Amen! erhöre mich.

13.

GOtt des Himmels und der Erden, Vater, Sohn, heil'ger Geiſt! der es Tag und Nacht läßt werden, Sonn und Mond uns ſcheinen heißt; deſſen ſtarke Hand die Welt, und was drinnen iſt, erhält.

2. GOtt ich danke dir von Herzen, daß du mich in dieſer Nacht vor Gefahr, Angſt, Noth und Schmerzen haſt behütet und bewacht; daß des böſen Feindes Liſt mein nicht mächtig worden iſt.

3. Laß die Nacht auch meiner Sünden itzt mit dieſer Nacht vergehn: O HErr JEſu! laß mich finden deine Wunden offen ſtehn, da allein Troſt, Hülf und Rath iſt für meine Miſſethat.

4. Hilf, daß ich mit dieſem Morgen geiſtlich auferſtehen mag, und für meine Seele ſorgen; daß, wenn nun dein großer Tag uns

erſcheint und dein Gericht, ich dafür erſchrecke nicht.

5. Führe mich, o HErr! und leite meinen Gang nach deinem Wort. Sey und bleibe du auch heute mein Beſchützer uud mein Hort! Nirgends, als von dir allein kann ich recht bewahret ſeyn.

6. Meinen Leib und meine Seele, ſamt den Sinnen und Verſtand, großer Gott! ich dir befehle unter deine ſtarke Hand. HErr, mein Schild, mein Ehr und Ruhm! nim̃ mich auf, dein Eigenthum.

7. Deinen Engel zu mir ſende, der des böſen Feindes Macht, Liſt und Anſchläg' von mir wende, und mich halt in guter Acht; der auch endlich mich zur Ruh trage nach dem Himmel zu.

14.

An Sonn- und Feſt-Tagen.

Mel. Gott des Him̃els ꝛc.

Großer GOTT von alten Zeiten! deſſen Hand die Welt regiert; deſſen Treu auf allen Seiten mich von Jugend auf geführt: Heute weckt des Tages Lauf mich zu lauter Andacht auf.

2. Ach! wie lieb' ich dieſe Stunden, denn ſie ſind des HErren Feſt, das mit ſo viel Troſt verbunden, da mein Gott mich ruhen läßt, und durch ſeinen guten Geiſt mir den Weg zum Leben weiſt.

3. Doch das bloße Müßiggehen, und der Kleider leere Pracht, werden ſchlecht bey GOtt beſtehen, der das Eitle wenig acht't. HErr, ich bringe, was ich kann, nimm du nur mich ſelber an.

4. Habe Dank für dieſen Morgen, der mir Zeit zum Guten ſchenkt; das ſind unſre beſten Sorgen, wenn der Menſch an Gott gedenkt, und von Herzen beth't und ſingt, daß es durch die Wolken dringt

5. Was iſt ſchöner als GOTT dienen? Was iſt ſüſſer, als ſein Wort? da wir ſamlen wie die Bienen, und den Honig tragen fort. Selig iſt, wer Tag und Nacht alſo nach dem Himmel tracht't.

6. O mein GOtt! ſprich ſelber Amen! denn ich bin dein Eigenthum. Alles preiſe deinen Namen, alles mehre deinen Ruhm; bis es künftig wird geſchehn, daß wir dich im Himmel ſehn.

15.

An Sonn= und Feſt=Tagen.

Mel. Ach! was ſoll ich S.

HErr! es iſt ein Tag erſchienen, der mich in den Himmel weiſt, und an Gott gedenken heißt; darum komm ich, dir zu dienen: richte du michſelber zu, daß ich deinen Willen thu.

2. Stille ſelbſt an dieſem Morgen den verwirrten Lauf der Welt, der uns hier gefangen hält; brich die Macht der eitlen Sorgen, daß ich heut von allem frey, dir allein ergeben ſey.

3. Kleider ſind nur ſchlechte Sachen; wer ſein Thun auf dieſe richt't, der gefällt dem Himmel nicht. Du, mein Jeſu, kannſt es machen, daß ich werde ſchön und rein in den Augen Gottes ſeyn.

4. Kröne mich mit dieſen Gaben, zeuch mich an mit deiner Kraft, die den neuen

Menſchen ſchafft. Ach! was Freude werd' ich haben, wenn das Herz in meiner Bruſt ſucht am HErren ſeine Luſt.

5. Laß die Predigt wohl gelingen, ſteh auch deinem Worte bey, daß es in mir kräftig ſey. Unſer Bethen, unſer Singen, und was ſonſt noch wird gethan, ſiehe du mit Gnaden an.

6. Laß mich nicht in Sünden fallen, laß mich heute nichts verſehn, laß kein Unglück wo geſchehn. Lieber Vater, hilf uns allen! ſo denn wird dir mein Geſang auf den Abend ſagen Dank.

16.

M. Aus meines Herzensg.

HErr Himmels und der Erden! du GOtt von Ewigkeit! der Tag und Nacht läßt werden auf unterſchiedne Zeit: wie wunderbar haſt du den Wechſel unſrer Stunden in deinem Rath erfunden, und ſiehſt uns drinnen zu.

2. Du kannſt in allen Ländern, wenn deine Stunde ſchlägt, den großen Him̃el ändern, der Sonn und Monden trägt: und machſt, wie dirs gefällt, ob wir gleich nicht drum ſorgen, des Abends und am Morgen, ganz eine neue Welt.

3. Bald geht die Sonne nieder, ſo wird es lauter Nacht, wo unſre Augenlieder auf ihre Ruh bedacht; bald wirds auch wieder Tag, da krieget alles Leben, was vor dem Schlaf ergeben, und halb geſtorben lag.

4. Nun, HErr! dieß alte Wunder behält noch ſeinen Lauf; die Sonne geht itzunder bey Gut- und Böſen auf:

auf! Das thut die große Treu und Allmacht deiner Hände, die wird bis an das Ende noch alle Morgen neu.

5. Du haſt mir Leib und Leben behütet vor Gefahr, und heute neu gegeben, was geſtern meine war; da wir doch in der Nacht wie einer, der begraben, für nichts geſorget haben, noch an uns ſelbſt gedacht.

6. Ich ſteh mit neuen Kräften, als wie vom Tode auf, und geh in den Geſchäften den vorgewohnten Lauf: Die ganze Welt wird licht, damit ich könne ſehen, was heute wird geſchehen, und was ich ſelbſt verricht.

7. O Vater aller Güte! dir dank ich, weil ich kann; dir trag ich mein Gemüthe zum Morgenopfer an, und bin dein Eigenthum; Du wirſt mir auch begegnen, und meine Werke ſegnen zu deines Namens Ruhm.

17.

In eigener Melodie.

Ich dank dir, GOtt! für all' Wohlthat, daß du haſt mich ſo gnädiglich die Nacht behüt't durch deine Güt; und bitt' noch fort, o GOtt, mein Hort! vor Sünd' und Gefahr mich heut bewahr, daß mir kein Böſes wiederfahr.

2. Ich b'fehl dir HErr, mein' Seel und Ehr, Herz, Sinn und Muth, mein Leib und Gut, und all' das Mein; der Engel dein hab' mich in Acht, daß nicht find' Macht der Feind an mir, nach ſein'r Begier, noch mich in Sünd mit Liſten führ.

3. Auch wollſt du, HErr! vergeben mir, durch deine Huld mein' Sünd' und Schuld, wo ich an dich vergriffen mich, unrecht gethan: Ach HErr! verſchon zu aller Friſt, durch JEſum Chriſt, der unſer ein'ger Mittler iſt.

18.

In bekannter Melodie.

Ich dank dir, lieber HErre! daß du mich haſt bewahrt in dieſer Nachtgefährde, darin ich lag ſo hart mit Finſterniß umfangen, darzu in großer Noth, daraus ich bin entgangen, halfſt du mir, HErre GOtt.

2. Mit Dank will ich dich loben, o du mein GOtt und HErr! im Himmel hoch dort oben; den Tag mir auch gewähr, warum ich dich thu bitten, und auch dein Will mag ſeyn; leit mich in deinen Sitten, und brich den Willen mein.

3. Daß ich, HErr, nicht abweiche von deiner rechten Bahn; der Feind mich nicht erſchleiche, damit ich irr' möcht gehn. Erhalt mich durch dein' Güte, das bitt' ich fleißig dich, vors Teufels Liſt und Wüten, damit er ſetzt an mich.

4. Den Glauben mir verleihe an dein'n Sohn JEſum Chriſt; mein' Sünd mir auch verzeihe allhier zu dieſer Friſt: Du wirſt mirs nicht verſagen, wie du verheiſſen haſt, daß er mein' Sünd thu tragen, und löſ' mich von der Laſt.

5. Die Hofnung mir auch giebe, die nicht verderben läßt; darzu ein' chriſtlich' Liebe zu dem, der mich verletzt: daß ich ihm Guts erzei-

ge, ſuch nicht darin das Mein', und lieb ihn als mich eigen, nach all' dem Willen dein.

6. Dein Wort laß mich bekennen vor dieſer argen Welt, auch mich dein'n Diener nennen, nicht fürcht'n Gewalt noch Geld, das mich bald möcht ableiten von deiner Wahrheit klar; wollſt mich auch nicht abſcheiden von der chriſtlichen Schaar.

7. Laß mich den Tag vollenden zu Lob dem Namen dein; laß mich nichts von dir wenden, ans End' beſtändig seyn. Behüt mir Leib und Leben, darzu die Frücht' im Land; was du mir haſt gegeben, ſteht all's in deiner Hand.

8. HErr Chriſt, dir Lob ich ſage für deine Wohlthat all', die du mir all' mein Tage erzeigt haſt überall: Dein'n Namen will ich preiſen, der du allein biſt gut; mit deinem Leib mich ſpeiſe, tränk mich mit deinem Blut.

9. Dein iſt allein die Ehre, dein iſt allein der Ruhm; die Rach dir niemand wehre, dein Segen zu uns komm: daß wir im Fried einſchlafen, mit Gnaden zu uns eil; gib uns des Glaubens Waffen fürs Teufels liſt'ge Pfeil.

19.

In bekannter Melodie.

Ich dank dir ſchon durch deinen Sohn, o Gott! für deine Güte, daß du mich heunt in dieſer Nacht ſo gnädig haſt behütet.

2. In welcher Nacht ich lag ſo hart mit Finſterniß umfangen, vo[n] all'n mein'n Sünd[en] ...

geplaget ward, die ich mein Tag begangen.

3. Drum bitt ich dich aus Herzensgrund, du wolleſt mir vergeben all' meine Sünd', die ich begunnt in meinem ganzen Leben.

4. Und wolleſt mich auch dieſen Tag in deinem Schutz erhalten, daß mir der Feind nicht ſchaden mag mit Liſten mannigfalten.

5. Regier mich nach dem Willen dein, laß mich in Sünd nicht fallen, auf daß dir mög das Leben mein und all mein Thun gefallen.

6. Denn ich befehl dir Leib und Seel, und all's in deine Hände: in meiner Angſt und Ungefäll, HERR, mir dein' Hülfe ſende.

7. Auf daß der Fürſte dieſer Welt kein' Macht an mir nicht finde; denn wo mich nicht dein' Gnad erhält, iſt er mir viel zu g'ſchwinde.

8. Ich hab' es all' mein Tag gehört, Menſchenhülf iſt verlohren; drum ſteh mir bei, o treuer Gott! zur Hülf biſt du erkohren.

9. Allein GOtt in der Höh ſey Preis ſamt ſeinem ein'gen Sohne, in Einigkeit des heil'gen Geiſts, der herrſcht ins Himmelsthrone!

20.

In bekannter Melodie.

Ich danke dir, o GOtt! in deinem Throne, durch JEſum Chriſtum, deinem lieben Sohne, daß du mich haſt in dieſer Nacht bewahret vor Schaden und vor mancherley Gefahren! und bitte dich, wollſt mich an dieſem Tage behüten auch vor Sünde, Schand und Plage.

2. Denn

2. Denn ich dir, HErr, in deine Händ' befehle mein Leib und Gut, und meine arme Seele; dein heiliger Engel zu allen Zeiten, der ſey und bleib bey mir auf allen Seiten, auf daß der böſe Feind ſo arg und geſchwinde, ganz keine Macht an mir zu üben finde.

3. Den lieben Frieden ferner uns verleihe, und unſre Nahrung reichlich benedeye: die Peſt von unſrer Stadt und Land laß wallen; dein Wort in Ruh und Fried noch länger ſchaelln: Theurung vertreib, mit Segen uns erfülle, nach deinem Wort und väterlichem Willen.

4. Ich bitt für die, GOtt! ſo dich Vater nennen, inſonderheit dein reines Wort bekennen; für alle meine Blutsfreund' und Verwandten, ſie ſeyn gleich hier, oder in fremden Landen: vor allem Unfall wollſt du ſie bewahren, laß ihnen alles Gutes wiederfahren.

5. All', welche ſind betrübt, krank und gefangen, in ihren Nöthen nach dir, HErr, verlangen, die wölleſt du von allen ihren Böſen aus lauter Gnaden endlich gar erlöſen. All' arme Sünder zu dir, Herr, bekehre; ein ſel'ges End uns insgeſamt beſchere.

21.

M. Aus meines Herz. Gr.

In dieſer Morgenſtunde, o GOtt, mein höchſtes Gut! dank ich mit Herz und Munde für deine Wacht und Hut, die du mir dieſe Nacht zur Sicherheit gegeben daß ich zu neuem Le-

ben bin fröhlich aufgewacht.

2. Regiere mich auch heute durch deinen guten Geiſt, der mich in Wegen leite, die du mich gehen heißt, daß ich mein Chriſtenthum voll Glauben und voll Liebe, in guten Werken übe, zu deines Namens Ruhm.

3. Weil ohne deinen Segen kein Menſch nichts Gutes hat: ſo ſchick ihn mir entgegen, beglücke Rath und That, bleib mir zur Seiten ſtehn, und gib Verſtand und Stärke, damit Beruf und Werke erwünſcht von ſtatten gehn.

4. Dein Wort ſey meine Freude, voll Kraft und Zuverſicht, der Seelen Au und Weide, des Herzens Troſt und Licht. Hilf, daß mich keine Noth von deiner Wahrheit trenne, und daß ich ſie bekenne getreu bis in den Tod.

5. Der Him̃el ſteht mir offen, und iſt mein Vaterland, ſo kann ich alles hoffen von GOttes Herz und Hand: Was heute ſoll geſchehn, wird er zum beſten fügen, ſo kann ich mein Vergnügen an ſeiner Gnade ſehn.

6. So machet dieſer Morgen mich alles Kummers los, deñ alle meine Sorgen schütt ich in Gottes Schooß. Bricht denn die Nacht herein, will ich auch vor ihn treten, mit Singen und mit Bethen ihm herzlich dankbar ſeyn.

22.

Mel. Lobet den HErrn, und dankt ihm ꝛc.

Lobet den HErren alle, die ihn ehren, laßt uns mit Freuden ſeinem Namen ſingen,

und Preis und Dank zu ſeinen Altar bringen. Lobet den HErren!

2. Der unſer Leben, das er uns hat geben, in dieſer Nacht ſo väterlich bedecket, und aus dem Schlaf uns fröhlich aufgewecket. Lobet den HErren!

3. Daß unſre Sinnen wir noch brauchen können, und Händ' und Füße, Zung' und Lippen regen, das haben wir zu danken ſeinem Segen. Lobet ꝛc.

4. Daß Feuersflammen uns nicht allzuſammen mit unſern Häuſern unverſehns gefreſſen, das machts, daß wir in ſeinem Schooß geſeſſen. Lobet den HErren!

5. Daß Dieb' und Räuber unſer Gut und Leiber nicht angetaſt't und grauſamlich verletzet, dawider hat ſein Engel ſich geſetzet. Lobet den HErren!

6. O treuer Hüter, Brunnen aller Güter! ach laß doch ferner über unſer Leben bey Tag und Nacht dein Hut und Güte ſchweben. Lobet den ꝛc.

7. Gib, daß wir heute HErr, durch dein Geleite, auf unſern Wegen ungehindert gehen, und überall in deiner Gnade ſtehen. Lobet den Herren!

8. Treib unſern Willen, dein Wort zu erfüllen: lehr uns verrichten heilige Geſchäfte, und wo wir ſchwach ſind, da gib du uns Kräfte. Lobet den ꝛc.

9. Richt unſre Herzen, daß wir ja nicht ſcherzen mit deinen Strafen; ſondern fromm zu werden vor deiner Zukunft uns bemühn auf Erden. Lobet den HErren!

10. HErr! du wirſt kommen, und all' deine Frommen, die ſich bekehren, gnädig dahin bringen, da alle Engel ewig, ewig ſingen; Lobet den HErren!

23.

Mel. Mein' Augen ſchließ ich itzt in 2c.

Mein' Augen ſchließ ich itzt in GOttes Namen auf, der ausgeruhte Leib befördert ſeinen Lauf: weiß aber nicht, ob ich den Abend möcht erleben, es könnte mich vielleicht der Tod noch heut umgeben.

2. Drum ſag ich dir, o GOtt! von Herzen Lob und Preis, weil deine Güt und Treu bey mir kein Ende weiß: Du haſt mich dieſe Nacht ſo väterlich bedecket, daß mich kein Ungelück in meiner Ruh erſchrecket.

3. Du haſt des Satans Grimm genädig abgekehrt, der Fürſt der Finſterniß hat mir kein Haar verſehrt: Beſchütz auch dieſen Tag mich, HErr, auf meinen Wegen, laß deinen Engel mir die Hand ſtets unterlegen.

4. Regiere mein Gemüth, und richt es ganz zu dir, daß keine böſe Luſt durch Sünde mich verführ; gib, daß ich den Beruf mit allen Freuden treibe, und auch in meinem Schweiß nicht ohne Segen bleibe.

5. Alſo, wenn ſich der Tag zu ſeinem Ende neigt, verheiß ich dir ein Lob, das nach dem Himmel ſteigt. Nimm alle Sorgen ſelbſt auf deinen Vater-Rücken, mach alles Kreuze leicht, ſo du wirſt überſchicken.

6. Und ſo ja dieſer

Tag mein letzter ſollte ſeyn, ſo richte meinen Gang in ſolchen Wandel ein, auf daß ich wohl bereit't im wahren Glauben ſtehe, und alsdenn, voller Glanz, zum großen Tage gehe.

24.

M. Wer nur den lieben G.

Mein GOtt' nun iſt es wieder Morgen, die Nacht vollendet ihren Lauf; nun wachen alle meine Sorgen auf einmal wieder mit mir auf. Die Ruh iſt aus, der Schlaf dahin, und ich ſeh wieder, wo ich bin.

2. Ich bin noch immer auf der Erde, wo jeder Tag ſein Elend hat: wo ich nur im̃er älter werde, und häufe Sünd' und Miſſethat. O GOtt! von deſſen Brod ich zehr, wenn ich dir doch auch nütze wär.

3. Ohn' Zweifel ſiehſt du mich aufſtehen, regier mich auch in dieſer Welt. Ich weiß nicht, wie mirs heut wird gehen, mach alles ſo, wie dirs gefällt; ſchleuß mich in deine Vorſicht ein, dein will ich todt und lebend ſeyn.

4. Vergib mir, Vater, alle Sünden, die ich mit aus dem Bette bring, und laß mich vor dir Gnade finden, erhöre, was ich beth und ſing: denn wo ich nur bey dir wohl ſteh, ſo acht ich gar nicht, wie es geh.

5. Hilf du in allen Sachen rathen, denn ich bin ſelber mir nicht klug; behüte mich vor Miſſethaten, vor böſer Menſchen Liſt und Trug; laß mich den Tag wohl legen an, und Gutes ſchaffen, wo ich kann.

6. Behüte mir mein Leib und Leben, die Meinigen, mein Haab und Gut, und laß den Himmel Segen geben, wenn meine Hand das Ihre thut; hilf, daß ich alles wohl verricht: Du wirſt es thun, ich zweifle nicht.

25.

Mel. Von GOtt will ich nicht laſſen ꝛc.

Mit GOtt will ichs anfangen, ſein Name ſey gepreiſt! nachdem die Nacht vergangen, und nun der Tag ſich weiſt. Hör auf, mein Herz zu ruhn, erkenne GOttes Güte, und richte dein Gemüthe, viel Gutes heut zu thun.

2. HErr, dir iſt nicht verborgen, daß wir noch Sünder ſind, und daß man alle Morgen auf Erden Kummer findt: drum halt mein Herze rein, wend' alle mein Verderben; und ſollt ich heute ſterben, ſo laß es ſelig ſeyn.

3. Was ſelig iſt und nütze, gib mir von deinem Thron: GOtt Vater, mich beſchütze! regier mich GOtt der Sohn! ſtärk mich, GOtt heil'ger Geiſt! HErr, ſegne und behüte, laß leuchten deine Güte! gib Frieden allermeiſt!

4. Ja, Vater, der du allen die Sonne ſcheinen läßt, dein gutes Wohlgefallen ſteht alle Tage feſt: Erbarme dich auch heut der Frommen und der Böſen, hilf alleſamt erlöſen itzt und in Ewigkeit.

26.

Mel. Nun ſich der Tag geendet hat.

Nun ſich die Nacht geendet hat, die Finſterniß zertheilt, wacht alles, was am Abend

Abend ſpat zu ſeiner Ruh geeilt.

2. So wachet auf, ihr Sinnen, wacht, legt allen Schlaf beyſeit, zum Lobe GOttes ſeyd bedacht, denn es iſt Dankenszeit.

3. Und du, des Leibes edler Gaſt, du theure Seele du! die du ſo ſanft geruhet haſt, dank GOtt für deine Ruh.

4. Wie ſoll ich dir, du Seelenlicht, zur Gnüge dankbar ſeyn? Mein Seel und Leib iſt dir verpflicht't, und ich bin ewig dein.

5. Ach! deine treue Liebeshand hat heunt bey mir gewacht, auch allen Schaden abgewandt in dieſer finſtern Nacht.

6. In deinen Armen ſchlief ich ein; drum konnte Satan nicht mit ſeiner Liſt mir ſchädlich ſeyn, die er auf mich gericht't.

7. Hab' Dank, o JEſu! habe Dank für deine Lieb und Treu: hilf, daß ich dir mein Lebenlang von Herzen dankbar ſey.

8. Gib deinen Segen dieſen Tag zu meinem Werk und That, damit ich ſelig ſagen mag: Wohl dem, der JEſum hat!

9. Wohl dem, der JEſum bei ſich führt, ſchließt ihn ins Herz hinein! ſo iſt ſein ganzes Thun geziert, und er kann ſelig ſeyn.

27.

Mel. Von Gott will ich n.

O GOtt! ich thu dir danken, daß du durch deine Güt mich haſt vors Teufels Wanken in dieſer Nacht behüt't, alſo, daß er mich fein hat müſſen laſſen ſchlafen, und mir mit ſeinen Waffen nicht können ſchädlich ſeyn.

2. Be

2. Beſchütze mich auch heute vor großer Angſt und Noth, vor gottsvergeßnen Leuten und vor ein'm ſchnellen Tod, vor Sünden und vor Schand, vor Wunden und vor Schlägen, vor ungerechten Segen, vor Waſſer und vor Brand.

3. An meinem Geiſt mich ſtärke ſo wohl als an dem Leib, daß ich mein's Amtes Werke mit allen Freuden treib, und thu nach meiner Pflicht ſo viel, als mir befohlen, bis daß du mich wirſt holen zu deinem hellen Licht.

4. Mein Geſichte mir verleihe bis an mein letztes End, und gnädig benedeye die Arbeit meiner Händ': damit ich auch was hab für mich in ſchweren Zeiten, und davon armen Leuten kann geben eine Gab.

5. Für allem mich regiere mit deinem Gnadengeiſt, daß ich mein' Gedanken führe im Him̃el allermeiſt, und ja nicht ganz und gar ſey mit dem Geiz beſeſſen, und ſchändlich mög' vergeſſen des lieben Himmels klar.

6. Erhalt mir Leib und Leben, ſo lang' es dir gefällt, und thu mir, HErr, nur geben den Schatz in jener Welt: ſo gilt mir alles gleich, und bin es wohl zufrieden, ob ich ſchon nicht hienieden bin vor den Menſchen reich.

7. O HErr! hilf mir vollenden mein' ſaure Lebenszeit, thu mir dein' Hülfe ſenden, und ſey nicht allzuweit, wenn ich heim ſchlafen geh, auf daß ich friedlich fahre, und mit der Chriſtenſchaare zum Leben auferſteh.

28.

M. O GOtt, du fromer G.

O JESU, ſüßes Licht! nun iſt die Nacht vergangen, nun hat dein Gnadenglanz aufs neue mich umfangen; nun iſt, was in mir iſt, vom Schlafe aufgeweckt, und hat nun in Begierd zu dir ſich ausgeſtreckt.

2. Was ſoll ich dir denn nun, mein GOtt, für Opfer ſchenken? Ich will mich ganz und gar in deine Gnad' einſenken, mit Leib, mit Seel, mit Geiſt, heut dieſen ganzen Tag: das ſoll mein Opfer ſeyn, weil ich ſonſt nichts vermag.

3. Drum ſiehe da, mein GOtt! da haſt du meine Seele, die ſey dein Eigenthum, mit ihr dich heut vermähle in deiner Liebeskraft: da haſt du meinen Geiſt, darinnen wollſt du dich verklären allermeiſt.

4. Da ſey denn auch mein Leib zum Tempel dir ergeben, zur Wohnung und zum Haus: Ach allerliebſtes Leben! ach wohn, ach leb in mir, beweg und rege mich! ſo hat Geiſt, Seel und Leib mit dir vereinigt ſich.

5. Dem Leibe hab ich itzt die Kleider angeleget; laß meiner Seele ſeyn dein Bildniß eingepräget, im güldnen Glaubensſchmuck, in der Gerechtigkeit, ſo allen Seelen iſt das rechte Ehrenkleid.

6. Mein JESU! ſchmücke mich mit Weisheit und mit Liebe, mit Keuſchheit und Geduld, durch deines Geiſtes Triebe; auch mit der Demuth mich vor allem kleide an: ſo bin ich wohl geſchmückt und köſtlich angethan.

7. Bleib du mir dieſen Tag ſtets vor den Augen ſchweben; laß dein' Allgegenwart mich, wie die Luft, umgeben, auf daß mein ganzes Thun durch Herz, durch Sinn und Mund dich lobe inniglich, mein GOtt, zu aller Stund.

8. Ach ſegne, was ich thu, ja rede und gedenke, durch deines Geiſtes Kraft es alſo füg' und lenke, daß alles nur geſcheh' zu deines Namens Ruhm, und daß ich unverrückt verbleib dein Eigenthum.

29.

M. Werde munter mein ꝛc.

Seele! dein GOtt wecket wieder dich aus deines Bettes Grab: durch Gebeth und Andachtslieder gib dein Morgenopfer ab. GOttes theure Güt und Treu iſt auch dieſen Morgen neu: Für den Schutz, die Nacht erwieſen, ewig ſey, mein GOtt, geprieſen.

2. Ich lag, als wär ich begraben, da ich ſchloß die Augen zu; meinen Körper zu erlaben, lag ich da in ſtolzer Ruh: denn du, Hüter Iſrael, wachteſt über Leib und Seel, daß all Jammer und Betrüben gnädig iſt zurück geblieben.

3. Siehe bey der Morgenröthe, wie auf Iſraelis Heer, auf mein herzliches Gebethe allen meinen Feinden wehr; laß mich feſt im Glauben ſtehn, ſicher durch die Fluthen gehn, die ſich über mich ergieſſen, Leib und Seele zu verſchließen.

4. O du Gnadenſonne, blicke mich, dein Kind, mit Segen an! Ich begehr kein irdiſch

Glücke, das der Seelen ſchaden kann: Gib mir mein beſcheiden Theil, GOtt, mein Schatz, mein Gut, mein Heil! Mein GOTT wird mich nicht beſchämen, mich nach Nothdurft wohl bequemen.

5. Sprich den Segen zu den Werken, die mir mein Beruf giebt an; laß mich deinen Geiſt, HErr, ſtärken, führen ſtets auf rechter Bahn. Laß den Tag ſo ſchlieſſen mich daß der Leib zu Abend ſich, unverſehret am Gewiſſen, lege auf das Ruhekiſſen.

6. Sollte ich aus Schwachheit fallen, hilf mir, Vater, wieder auf: laß dein Vaterherze wallen, wenn bey meinem ſchweren Lauf Jam̄er denn erhebet ſich, eins ums andre plaget mich: du wirſt mich zurecht entbinden, alles helfen überwinden.

7. Alles ſey dir, HErr, befohlen, Vater, Sohn, und werther Geiſt! Willſt du heute mich heimholen, wie du denn mein Ende weißt, kehre ſelig bey mir ein; ich will wohl zufrieden ſeyn, zu den auserwählten Schaaren heute in den Himmel fahren.

30.

M. Nun laßt uns G. d. H.

Wach auf, mein Herz, und ſinge dem Schöpfer aller Dinge, dem Geber aller Güter, dem frommen Menſchenhüter.

2. Heunt, als die dunklen Schatten mich ganz umgeben hatten, hat Satan mein begehret; GOtt aber hats gewehret.

3 Ja, Vater, als er ſuchte, wie er mich freſſen mochte, war ich

in deinem Schooße, dein Flügel mich umschloße.

4. Du sprachſt: Mein Kind, nur liege, Trotz dem, der dich betrüge! ſchlaf wohl, laß dir nicht grauen, du ſollſt die Sonne ſchauen.

5. Dein Wort das iſt geſchehen, ich kann das Licht noch ſehen: vor Noth bin ich befreyet, dein Schutz hat mich verneuet.

6. Du willſt ein Opfer haben; hier bring ich meine Gaben: mein Weihrauch und mein Widder ſind mein Gebeth und Lieder.

7. Die wirſt du nicht verſchmähen; du kanſt ins Herze ſehen, und weißt wohl, das zur Gabe ich ja nichts beſſers habe.

8. So wollſt du nun vollenden dein Werk an mir, und ſenden, der mich an dieſem Tage auf ſeinen Händen trage.

9. Sprich ja zu meinen Thaten, hilf ſelbſt das Beſte rathen; den Anfang, Mitt'l und Ende, ach HErr! zum Beſten wende.

10. Mit Segen mich beſchütte, mein Herz ſey deine Hütte, dein Wort ſey meine Speiſe, bis ich gen Himmel reiſe.

31.

Mel. Wie ſchön leuchtet der Morgenſtern, voll ꝛc.

Wie ſchön leuchtet der Morgenſtern vom Firmament des Him̃els fern, die Nacht iſt nun vergangen. All' Creatur macht ſich herfür, des edlen Lichtes Pracht und Zier mit Freuden zu empfangen. Was lebt, was ſchwebt hoch in Lüften, tief in Klüften, läßt zu Ehren ſeinen

nem GOtt ein Dank=
lied hören.

2. Drum, o mein Herz! dich auch aufricht, erheb' dein' Stim̃, und ſäume nicht, dem HERRN ein Lob zu bringen. Denn HErr, du biſts, dem Lob gebührt, und dem man billig muſicirt, dem man läßt innig klingen mit Fleiß Dank, Preis, Freudenſaiten, daß von weiten man kann hören, dich, o meinen Heiland! ehren.

3. Ich lag in ſtolzer Sicherheit, ſah nicht, mit was Gefährlichkeit ich dieſe Nacht umgeben: Des Teufels Liſt und Büberey, die Höll, des Todes Tyranney ſtand mir nach Leib und Leben, daß ich ſchwerlich wär entkommen und entnommen dieſen Banden, wenn du mir nicht beygeſtanden.

4. Allein, o JEſu! meine Freud' in aller Angſt und Traurigkeit! du haſt mich heunt befreyet; du haſt der Feinde Macht gewehrt, mir Schutz und ſanfte Ruh beſchert: deß ſey gebenedeyet! Mein Muth, mein Blut, ſoll nun ſingen, ſoll nun ſpringen, all mein Leben ſoll dir Dankeslieder geben.

5. Ey, mein HErr! ſüſſer Lebenshort, laß ferner deine Gnadenpfort mir heut auch offen bleiben. Sey meine Burg und feſtes Schloß, und laß kein feindliches Geſchoß daraus mich nimmer treiben. Stell dich für mich hin zu kämpfen, und zu dämpfen Pfeil und Eiſen, wenn der Feind will Macht beweiſen.

6. Geuß deiner Gnaden reichen Stral auf

mich vom hohen Him=melsſaal, mein Herz in mir verneue. Dein gu=ter Geiſt mich leit' und führ, daß ich nach mei=nes Stands Gebühr zu thun mich innig freue. Gib Rath und That, laß mein Sinnen und Beginnen ſtets ſich wenden, ſeinen Lauf in dir zu enden.

7. Wend Unfall ab, kanns anders ſeyn; wo nicht, ſo geb ich mich darein, und will nicht widerſtreben: Doch kom̃, o ſüßer Morgen=thau! mein Herz er=friſch, daß ich dir trau, und bleib im Kreuz er=geben, bis ich endlich nach dem Leiden zu den Freuden werd erho=ben, da ich dich will ewig loben.

8. Indeß mein Her=ze, ſing und ſpring, in allem Kreuz ſey guter Ding', der Him̃el ſteht dir offen. Laß Schwer=muth dich nicht neh=men ein, denk, daß die liebſten Kinder fein allzeit das Kreuz hat troffen. Drum ſo ſey froh, glaube feſte, daß das Beſte, ſo bringt Frommen, wir in jener Welt bekommen.

II. Tiſch=Lieder.

32.

In bekannter Melodie.

Danket dem HErren, denn er iſt ſehr freundlich, und ſeine Güt und Wahrheit bleibet ewiglich.

2. Der, als ein barmherziger, gütiger GOtt, uns dürftige Creaturen geſpeiſet hat.

3. Singet ihm aus Herzensgrunde mit Innigkeit, Lob und

Dank

Dank ſey dir, GOtt Vater, in Ewigkeit!

4. Der du uns, als ein reicher milder Vater, ſpeiſeſt und kleideſt dein' elende Kinder.

5. Verleih, daß wir dich recht lernen erkennen, und nach dir, ewigem Schöpfer, uns ſehnen.

6. Durch Jeſum Chriſtum, deinen allerliebſten Sohn, welcher unſer Mittler iſt worden vor deinem Thron.

7. Der helf uns alleſamt allhie zugleiche, und mach uns Erben in ſein's Vaters Reiche.

8. Zu Lob und Ehren ſeinem heil'gen Namen; wer das begehrt, der ſprech von Herzen: Amen.

33.

In bekannter Melodie.

Den Vater dort oben wollen wir nun loben, der uns, als ein milder GOtt, gnädiglich geſpeiſet hat; und Chriſtum, ſeinen Sohn, durch welchen der Segen kommt von dem allerhöchſten Thron.

2. Sprechend in der Wahrheit: Dir ſey Preis und Klarheit, Dankſagung und Herrlichkeit, o GOtt von Ewigkeit! der du dich erweiſet, und uns heut mit deiner Gab leiblich haſt geſpeiſet.

3. Nimm an dieß Dankopfer, o Vater und Schöpfer! welch's wir deinem Namen thun in Chriſto, deinem Sohn: o! laß dirs gefallen, und ihn mit ſeinem Verdienſt zahlen für uns alle.

4. Denn nichts iſt zu melden, das dir möch[t] vergelten alle Gna[d] und Gütigkeit, erzei[gt] unſrer Schwachheit:

 Ey!

Ey! wie mag auf Erden, weil alles dein eigen iſt, dir vergolten werden?

5. O! nimm an unſern Dank, ſamt dieſem Lobgeſang; und vergib, was noch gebricht, zu thun bey unſrer Pflicht. O! mach uns dir eben, daß wir hier in deiner Gnad, und dort ewig leben.

34.

M. O Gott, du frommer.

HERR! es iſt alles dein, was Vieh und Menſchen eſſen: Hilf, daß wir dankbar ſeyn, und deiner nicht vergeſſen. Laß meinen ſatten Mund dir küſſen deine Hand, und mache ſelbſt dein Lob auch unter uns bekannt.

2. Du giebſt, ſo ſammlen wir; ſprich aber auch den Segen: denn alles iſt an dir und deiner Gunſt gelegen: Drum ſchaffe, daß die Koſt dem Leibe wohl gedeih, und was das Fleiſch vergnügt, dem Geiſte ſelig ſey.

3. Erhalt uns, lieber GOtt, ein ruhiges Gewiſſen; denn mancher ißt dein Brod, und tritt dich auch mit Füßen. Laß aber uns dein Wort nicht ſchlagen in den Wind, wenn wir geſund und ſatt von deinen Gütern ſind.

4. Gib wenig oder viel, wie es dein guter Wille. Der Kummer hat kein Ziel; drum hilf, das ich ihn ſtille, wenn er das Herze frißt, und denkt ſo weit hinaus, als ob nicht Brod genug für eines jeden Haus.

5. Laß mich allzeit vergnügt an deinem Tiſche leben: und wo man ſelber kriegt, auch andern gerne geben.

Erhalte Fried und Ruh, und mach es immer ſo, daß jeder ſeines Guts rechtſchaffen werde froh.

6. Verleih zum Ackerbau noch ferner deinen Segen, in Hitze, Froſt und Thau, in Sonnenſchein und Regen, und was auf jede Zeit die ausgeſtreute Saat an Wachsthum, Saft und Kraft noch weiter nöthig hat.

7. Zuletzt, HErr, unſer Hort, bau deine Kirch auf Erden, und laß ſie durch dein Wort bey allen fruchtbar werden. Wir ſind dein Ackerwerk; drum, wenn es Zeit wird ſeyn, ſo ſammle Leib und Seel in deinen Himmel ein.

35.

M. Herr Chriſt, der ein'ge.

HErr GOTT! nun ſey gepreiſet, wir ſag'n dir großen Dank: du haſt uns wohl geſpeiſet, gegeben guten Trank, dein' Mildigkeit zu merken, und unſern Glaub'n zu ſtärken, daß du ſeyſt unſer GOtt.

2. Ob wir ſolch's hab'n genommen mit Luſt und Uebermaß, dadurch wir möchten kommen vielleicht in deinen Haß: ſo wollſt du's uns aus Gnaden, o HErr! nicht laſſen ſchaden, durch Chriſtum, deinen Sohn.

3. Alſo wollſt allzeit nähren, HErr, unſer Seel und Geiſt, in Chriſto ganz bekehren, und in dir machen feiſt; daß wir den Hunger meiden, ſtark ſeyn in allem Leiden, und leben ewiglich.

4. O Vater aller Frommen! geheiligt werd' dein Nam': laß dein Reich zu uns kommen: dein Will' der

mach uns zahm: gib Brod: vergib die Sünde: kein Arg's das Herz entzünde: löſ' uns aus aller Noth:

36.

M: Alles iſt an Gottes S.

Laſſet uns den HErren preiſen, laſſet uns ihm Dank erweiſen, weil er uns geſchaffen hat, weil er uns noch täglich nähret, reichlich alles Guts beſcheret, und auch itzt gemachet ſatt.

2. Aller Augen auf ihn ſehen, und bey ihm zu Tiſche gehen, alle Thiere weit und breit, auch die jungverlaßne Raben an ihm einen Vater haben, die er ſpeiſt zu ſeiner Zeit.

3. Rühmet ſeinen großen Namen, der uns Aernte giebt und Saamen unverrücket jedes Jahr; der die Felder fruchtbar machet, und darüber ſorgt und wachet, daß ſie bleiben ohn Gefahr.

4. Laſſet uns kein Bitten ſparen, daß uns wolle GOtt bewahren vor betrübter Hungerszeit, bis er uns nach ſeinem Willen wird mit ſüßem Manna füllen in der grauen Ewigkeit.

5. Ewig wohl wird uns geſchehen, wenn wir unſern JEſum ſehen in der ſchönen Himmelsſtadt: Denn wir werden für das Leiden dort genießen ſolche Freuden, derer wir nicht werden ſatt.

6. Dieſes laßt uns nicht vergeſſen, wenn wir ſitzen bey dem Eſſen, und vom Tiſche ſtehen auf; alsdenn wird des Höchſten Segen bey uns bleiben ſtets zugegen, bis ſich ſchlüßt der Lebenslauf.

37.

In bekannter Melodie.

Lobet den HErren :,: denn er iſt ſehr freundlich; es iſt ſehr köſtlich, unſern GOtt zu loben :,: ſein Lob iſt ſchön und lieblich anzuhören. Lobet den HErren :,:

2. Singt gegen einander :,: dem Herren mit Danken, lobt ihn mit Harfen, unſern GOtt, den Werthen :,: denn er iſt mächtig und von großen Kräften. Lobet den HErren :,:

3. Er kann den Himmel :,: mit Wolken bedecken, er giebt den Regen, wenn er will, auf Erden :,: Er läßt Gras wachſen hoch auf dürren Bergen. Lobet den Herren :,:

4. Der allem Fleiſche :,: giebet ſeine Speiſe, dem Vieh ſein Futter väterlicher Weiſe :,: den jungen Raben, wenn ſie ihn anrufen. Lobet den HErren :,:

5. Er hat kein' Luſte :,: an der Stärk des Roſſes, noch Wohlgefallen an Jemandes Beinen :,: ihm gefall'n alleine, die auf ihn vertrauen. Lobet den HErren :,:

6. Danket dem Herren :,: Schöpfer aller Dinge, der Brunn des Lebens thut aus ihm entſpringen :,: gar hoch vom Himmel her aus ſeinem Herzen. Lobet den Herren :,:

7. O Jeſu Chriſte :,: Sohn des Allerhöchſten! gib du die Gnade allen frommen Chriſten :,: daß ſie dein'n Namen ewig preiſen, Amen. Lobet den Herren :,:

38.

M. HErr, unſer Gott, laß.

Lobet den HErrn, und dankt ihm ſeiner

Gaben, die wir aus Gnad'n von ihm empfangen haben, itzt an dem Tiſch und ſonſt an allen Enden, wo wir uns wenden.

2. Er hat uns an das Licht der Welt laſſ'n kommen, und durch die Tauf' in ſein Reich aufgenom̃en, und läßt uns noch in ſeinem Sohn verkünden Ablaß der Sünden.

3. Durch ſeinen Geiſt er uns ſo wohl regieret, ſtraft, unterweiſt, erhält und confirmiret, auf daß wir feſt im Kreuz, ohn alles Grauen, ihm könn'n vertrauen.

4. Er thut auch wohl durch ſeiner Engel Schaaren uns Tag und Nacht vor Leibsgefahr bewahren, damit der Feind an uns ſein'n böſen Willen nicht mög' erfüllen.

5. Zudem er auch all' ſeine Kind'r nähret, und ihnen Hülf in aller Noth beſcheret, und läßt gewiß all' ihre Feind' auf Erden zu Schanden werden.

6. Derhalben ſeyd in GOtt getroſt, ihr Frommen! denn ihr ſollt Schutz und Brod genug bekommen, und über das, nach dieſem armen Leben, bey Chriſto ſchweben.

7. Deß danket ihm, ihr Leut', von Herzensgrunde, und bittet ihn desgleich'n zu aller Stunde, daß er uns nur, als ſeinen lieben Erben, helf' ſelig ſterben.

8. So ſind wir recht an Leib und Seel geneſen, und reich genug in dieſer Welt geweſen, und haben auch den beſten Schatz gefunden, und überwunden.

39.

In bekannter Melodie.

Nun laßt uns GOtt dem HErren Dank ſagen, und ihn ehren, von wegen ſeiner Gaben, die wir empfangen haben.

2. Den Leib, die Seel, das Leben hat er allein uns geben, dieſelben zu bewahren, thut er gar nichtes ſparen.

3 Nahrung giebt er dem Leibe, die Seele muß uns bleiben, wie wohl tödliche Wunden ſind kommen von der Sünden.

4. Ein Arzt iſt uns gegeben, der ſelber iſt das Leben: Chriſtus, für uns geſtorben, hat uns das Heil erworben.

5. Sein Wort, ſein Tauf, ſein Nachtmahl dient wider allen Unfall; der heil'ge Geiſt im Glauben lehrt uns darauf vertrauen.

6. Durch ihn iſt uns vergeben die Sünd, geſchenkt das Leben. Im Himmel ſoll'n wir haben, o GOtt! wie große Gaben.

7. Wir bitten deine Güte, wollſt uns hinfort behüten, die Groſſen mit den Kleinen, du kannſts nicht böſe meynen.

8. Erhalt uns in der Wahrheit, gib ewigliche Freyheit, zu preiſen deinen Namen, durch JESUM Chriſtum, Amen!

40.

In bekannter Melodie.

Nun preiſet alle GOttes Barmherzigkeit; lob' ihn mit Schalle, wertheſte Chriſtenheit, er läßt dich freundlich zu ſich laden! freue dich, Iſrael! ſeiner Gnaden :,:

2. Der HErr regieret über die ganze Welt

Welt, was ſich nur rühret, ihme zu Fuße fällt; viel tauſend Engel um ihn ſchweben, Pſalter und Harfen ihm Ehre geben :,:

3. Wohlauf! ihr Heiden! laſſet das Trauren ſeyn, zur grünen Weiden ſtellet euch willig ein: da läßt er uns ſein Wort verkünden, machet uns ledig von allen Sünden :,:

4. Er giebet Speiſe reichlich und überall, nach Vaters Weiſe ſättigt er allzumal: er ſchaffet früh und ſpaten Regen, füllet uns alle mit ſeinem Segen :,:

5. Drum preiſ' und ehre ſeine Barmherzigkeit, ſein Lob vermehre, wertheſte Chriſtenheit! Uns ſoll hinfort kein Unfall ſchaden, freue dich, Iſrael! ſeiner Gnaden :,:

41.

M. Wer nur den lieben G.

O GOtt! von dem wir alles haben, die Welt iſt ein ſehr großes Haus; du aber theileſt deine Gaben, recht wie ein Vater drinnen aus. Dein Segen macht uns alle reich: Ach lieber Gott! wer iſt dir gleich?

2. Wer kan die Menſchen alle zählen, die heut bey dir zu Tiſche gehn? doch muß die Nothdurft keinem fehlen, denn du weißt allen vorzuſtehn, und ſchaffeſt, daß ein jedes Land ſein Brod bekomt aus deiner Hand.

3. Du machſt, daß man auf Hofnung ſäet, und endlich auch die Frucht geneußt; der Wind, der durch die Felder wehet, die Wolke, ſo das Land begeußt, des Himmels Thau, der Sonnen Strahl, ſind

ſind deine Diener allzumal.

4. Und alſo wächſt des Menſchen Speiſe, der Acker ſelbſt wird ihm zu Brod. Es mehret ſich vielfält'ger Weiſe, was anfangs ſchien, als wär es todt, bis in der Aernte Jung und Alt erlanget ſeinen Unterhalt.

5. Nun HERR! was ſoll man erſt bedenken, der Wunder hier ſind gar zu viel: So viel, als du, kann niemand ſchenken, und dein Erbarmen hat kein Ziel; denn immer wird uns mehr beſchert, als wir zuſammen alle werth.

6. Wir wollens auch keinmal vergeſſen, was uns dein Segen träget ein. Ein jeder Biſſen, den wir eſſen, ſoll deines Namens Denkmal ſeyn, und Herz und Mund ſoll Lebenslang für unſre Nahrung ſagen Dank.

42.

In bekannter Melodie.

Singen wir aus Herzensgrund, loben GOtt mit unſerm Mund: wie er ſein' Güt' an uns beweißt, ſo hat er uns auch geſpeiſt; wie er Thier' und Vög'l ernährt, ſo hat er uns auch beſchert, welch's wir jetzund hab'n verzehrt.

2. Lob'n wir ihn als ſeine Knecht, das ſind wir ihm ſchuld'g von Recht: Erkenn'n, wie er uns hat geliebt, dem Menſchen aus Gnaden giebt, daß er von Bein'n, Fleiſch und von Haut artig iſt zuſammen gebaut, daß er des Tages Licht anſchaut.

3. Alsbald der Menſch ſein Leben hat, ſeine Küche vor ihm ſteht; in dem Leib der Mutter ſein iſt er zu-

gerichtet ſein: ob es iſt ein kleines Kind, Mangel doch es nirgend findt, bis es auf die Welt herkömmt.

4. GOtt hat die Erd' ſchön zugericht, läßts an Nahrung mangeln nicht; Berg und Thal die macht er naß, daß dem Vieh auch wächſt ſein Gras. Aus der Erden Wein und Brod ſchaffet GOTT, und giebts uns ſatt, daß der Menſch ſein Leben hat.

5. Das Waſſer, das muß geben Fiſch, die läßt GOtt tragen zu Tiſch: Ey'r von Vögeln eingelegt, werden Junge draus geheckt, müſſen der Menſchen Speiſe ſeyn; Hirſche Schafe, Rind'r und Schwein' ſchaffet Gott und giebts allein.

6. Wir danken ſehr und bitten ihn, daß er uns geb' des Geiſtes Sinn, daß wir ſolches recht verſtehn, ſtets nach ſein'n Geboten gehn, ſeinen Namen machen groß, in Chriſto ohn Unterlaß, ſo ſingen wir recht das Gratias.

7. Das Gratias das ſingen wir, HErr Gott Vater! wir danken dir, daß du uns reichlich haſt geſpeiſt, dein' Lieb und Treu an uns beweiſt; gib auch das Gedeyen darzu, unſerm Leibe Geſundheit und Ruh, daß uns der Feind nicht Schaden thu.

43.

M. Singen wir aus Herz.

Zweyerley bitt ich von dir, zweyerley trag ich dir für, dir, der alles reichlich giebt, was uns dient und dir beliebt; gib mein Bitten, das du weißt, eh ich ſterb, und ſich mein Geiſt aus des Leibes Banden reißt.

2. Gib, daß ferne von mir ſey Lügen und Abgötterey: Armuth, das die Maaße bricht, und groß Reichthum gib mir nicht. Allzu arm und allzu reich iſt nicht gut, ſtürzt beydes gleich unſre Seel' ins Sündenreich.

3. Laß mich aber, o mein Heil, nehmen mein beſcheiden Theil, und beſchere mir zur Noth hier mein täglich Stücklein Brod: Ein klein wenig, da der Muth und ein gut Gewiſſen ruht, iſt fürwahr! ein großes Gut.

4. Sonſten möcht' im Ueberfluß ich empfinden Ueberdruß; dich verläugnen, dir zum Spott fragen: Wer iſt HERR und GOTT? Denn das Herz iſt Frechheit voll, weiß oft nicht, wenn ihm iſt wohl, wie es ſich erheben ſoll.

5. Wiederum, wenns ſtehet blos, und die Armuth wird zu groß, wird es untreu, ſtiehlt, und ſtellt nach des Nächſten Gut und Geld, thut Gewalt, braucht Ränk und Liſt, iſt mit Unrecht ausgerüſt, fragt gar nicht, was Chriſtlich iſt.

6. Ach! mein GOtt, mein Schatz, mein Licht, dieſes keines ziemt mir nicht. Beydes ſchändet deine Ehr, beydes ſtürzt ins Höllenmeer: Drum ſo gib mir Füll und Hüll, alſo, wie dein Herze will, nicht zu wenig, nicht zu viel.

III. Abend-Lieder.

44.

M. Alle Menſchen müſſen.
Oder auch:
M. Werde munter mein ꝛc.

Abend, heller als der Morgen! weil mein JEſus bey mir iſt. Gute Nacht, ihr müden Sorgen! ſanfte Ruhe, ſey gegrüßt! Weil mich GOttes Flügel decket, und ſein Auge für mich wacht, ach! ſo werd ich nicht erſchrecket vor der ſonſt betrübten Nacht.

2. Kommt, ihr angenehmen Schatten! wieget meine Glieder ein, daß ſie ihre Kraft erſtatten, wenn ſie wie geſtorben ſeyn. Deckt, ihr ſchwarzen Finſterniſſe, dieſes Tages Fehler zu, und wenn ich mein Bette grüſſe, ſo befördert meine Ruh.

3. Aber du, mein Herze, wache, denn dein Jeſus klopfet an, daß er ſich ein Lager mache, wo er bey dir ruhen kann. Laß die Glaubenslampe brennen, geuß das Oel der Andacht ein, ſo wirſt du den Freund erkennen, der dir will zur Seiten ſeyn.

4. Laß mein Opfer dir gefallen, ewiger Genadenthron! höre meines Mundes Lallen, und der Lippen ſchwachen Ton. Ach! durchſtreich mit deinem Blute des vergangnen Tages Schuld! ſchone meiner mit der Ruthe, und erzeige mir Geduld!

5. Treuer Hirte deiner Schafe! Wächter mitten in der Nacht! decke mich in meinem Schlafe, gib mir deiner Engel

Engel Wacht. Sey du meine Feuerſäule, da der arge Feind erſchrickt, wenn er die vergiften Pfeile auf mein ſchlafend Herze drückt.

6. Deine Wagenburg umſchlüſſe alles, was mir angehört, daß man nichts vom Grauen wiſſe, welches ſonſt die Ruh verſtört. Laß an unſer Bette ſchreiben: GOttes Kinder ſchlafen hier, und Gott wird bey ihnen bleiben. O wie ſanfte ſchlafen wir!

45.

M. HErr, ich habe mißge.

Abermal ein Tag verſchwunden, und ein Schritt zur Bahr gemacht: ach! wie eilen doch die Stunden, wie vergeht doch Tag und Nacht! Ach! ich will mich auch beyzeiten zu der Todesnacht bereiten.

2. Ach! die Sünd' hat mich geſchändet, daß ich dieſen lieben Tag nicht zum Beſten angewendet, daß ich nicht beſtehen mag; wo GOtt ins Gericht will gehen, ach ſo kann ich nicht beſtehen.

3. Heil'ger Vater! ach! verzeihe meine Fehl, nach deiner Güt. Liebſter Heiland! ach! verleihe, daß mich dein Verdienſt vertritt. Heilger Geiſt! regier die Sache, daß ich es nicht mehr ſo mache.

4. Höchſte Allmacht! ich bereue meine Schuld und Sündlichſeyn; ach! verneue und erfreue mein erſchrockenes Gebein: ſey mir armen Sünder gnädig, und mach mich der Strafe ledig.

5. Nun du mir die Schuld vergeben, und mit deinem Troſt erfüllt, frag ich nichts

nach Tod und Leben: Doch, wo du mir aber willt dieſes Leben noch erlauben, ſo erhalte mich im Glauben.

6. Hüter, den kein Schlaf noch Schlummer auf der Wache übereilt, welchen weder Sorg' noch Kummer an der Vorſorge verweilt, hüt' auch heunte meine Sache, und beſtelle ſelbſt die Wache.

7. Wächter meines Leibs und Lebens! wo du nicht das Haus bewachſt, wacht der Wächter doch vergebens: Wo du nicht ſelbſt Anſtalt machſt, kann der Fürſt der Finſterniſſen mich mit ſeinem Garn umſchlüſſen.

8. Ach wer kann ihm widerſtehen, wo du ihn nicht ſelbſten ſchlägſt? Ach! wer kann ihm doch entgehen, wo du nicht ſelbſt Hand anlegſt? Drum ſey jetzt mein Hort und Stärke, und zerſtör des Teufels Werke.

9. Nun wohlan! ich will mich legen, ach! befiehl der Engel Wacht, daß ſie mich auf meinen Wegen, ſo wie ſonſt, auch heut bewacht, laß mich deine Hand bedecken, und geſund vom Schlaf aufwecken.

10. Soll der Schlaf mein Leben enden, ſo geſchehe, HErr! dein Will; denn ich bin in deinen Händen, laß mich bald in aller Still' auf dem ſanften Seelenwagen zu den Auserwählten tragen.

46.

M. Ach! was ſoll ich S.

Ach mein JESU! ſieh, ich trete, da der Tag nunmehr ſich neigt, und die Finſterniß ſich zeigt, hin zu dei-

nem Thron, und bethe; neige du zu deinem Sinn auch mein Herz und Sinnen hin.

2. Meine Tage gehn geſchwinde, wie ein Pfeil zur Ewigkeit, und die allerlängſte Zeit flieht vorbey, als wie die Winde, fleußt dahin, als wie ein Fluß mit dem ſchnellſten Waſſerguß.

3. Und mein JEſu! ſieh, ich Armer nehme mich doch nicht in Acht, daß ich dich bey Tag und Nacht herzlich ſuchte, mein Erbarmer! Mancher Tag geht ſo dahin, da ich nicht recht wacker bin.

4. Ach! ich muß mich herzlich ſchämen, du erhältſt und ſchützeſt mich Tag und Nacht ſo gnädiglich; und ich will mich nicht bequemen, daß ich ohne Heucheley dir dafür recht dankbar ſey.

5 Nun ich komme mit Verlangen, o mein Herzensfreund! zu dir, neige du dein Licht zu mir, da der Tag nunmehr vergangen: Sey du ſelbſt mein Sonnenlicht, das durch alles Finſtre bricht.

6. Laß mich meine Tage zählen, die du mir noch gönnen willt: Mein Herz ſey mit dir erfüllt; ſo wird mich nichts können quälen. Denn wo du biſt Tag und Licht, ſchaden uns die Nächte nicht.

7 Nun, mein treuer Heiland! wache, wache du in dieſer Nacht, ſchütze mich mit deiner Macht, deine Liebe mich anlache. Laß mich ſelbſt auch wachſam ſeyn, ob ich gleich jetzt ſchlafe ein.

47.

M. Nun ſich der Tag geen.

Bleib, liebſter JEſu! weil die Nacht des

Tages Licht verjagt, damit des Satans Liſt und Macht nicht meine Seele plagt.

2. Laß mit dem untergang'nem Licht die Gnade nicht vergehn, und wenn des Geiſtes Kraft gebricht, ſo hilf mir widerſtehn.

3. Denk nicht des Tages Sünd' und Schuld, dadurch ich dich betrübt; denk, wie du mich mit großer Huld am Kreuzesſtamm geliebt.

4. Ach Vater! nimm dein armes Kind in deinen Gnadenſchooß; und wenn die Angſt mein Lager bindt, ſo mach mich ſorgenlos.

5. Wenn ich wie todt entſchlafen bin, ſo wach und laß mich nicht: Gib, daß mein müdes Herz und Sinn ſich träumend zu dir richt.

6. So ferne mirs wird nützlich ſeyn, ſo laß, o HErr! geſchehn, daß ich der Sonnen güldnen Schein mag freudig wiederſehn.

7. Soll aber, eh die Nacht verſchwindt, mein Leben untergehn: ſo laß mich, als ein Himmelskind, vor deinem Throne ſtehn.

48.

In bekannter Melodie.

Chriſt, der du biſt der helle Tag, vor dir die Nacht nicht bleiben mag; du leuchteſt uns vom Vater her, und biſt des Lichtes Prediger.

2. Ach lieber HErr! behüt uns heunt in dieſer Nacht vorm böſen Feind, und laß uns in dir ruhen fein, daß wir vorm Satan ſicher ſeyn.

3. Ob ſchon die Augen ſchlafen ein, ſo laß das Herz doch wacker ſeyn; halt über uns

dein' rechte Hand, daß wir nicht fall'n in Sünd und Schand.

4. Wir bitten dich, HErr JEſu Chriſt! behüt uns vor des Teufels Liſt, der ſtets nach unſrer Seelen tracht, daß er an uns hab' keine Macht.

5. Sind wir doch dein ererbtes Gut, erworben durch dein theures Blut: Das war des ew'gen Vaters Rath, als er uns dir geſchenket hat.

6. Befiehl dein'm Engel, daß er komm, und uns bewach, dein Eigenthum: gib uns die lieben Wächter zu, daß wir vorm Satan haben Ruh.

7. So ſchlafen wir im Namen dein, dieweil die Engel bey uns ſeyn. Du heilige Dreyeinigkeit! wir loben dich in Ewigkeit.

49.

In bekannter Melodie.

Der güldnen Sonnen Lauf und Pracht hat nun den Tag vollführet, die Welt hat ſich zur Ruh gemacht: Thu, Seel' was ſich gebühret, tritt an des Himmels Thür, und bring ein Lied herfür: laß deine Augen, Herz und Sinn auf JEſum ſeyn gerichtet hin.

2. Ihr hellen Sterne leuchtet wohl, und thut am Himmel prahlen, ihr macht die Nacht des Prachtes voll; doch noch zu tauſendmalen ſcheint heller in mein Herz die ew'ge Himmelskerz, mein JEſus, meiner Seelen Ruhm, mein Schatz, mein Schutz, mein Eigenthum.

3. Der Schlaf herrſcht itzo in der Nacht bey Menſchen und bey Thie-

Thieren; doch einer iſt, der oben wacht, bey dem kein Schlaf zu ſpüren: Es ſchlummert Jeſus nicht, ſein Aug auf mich gericht; drum ſoll mein Herz auch wachend ſeyn, daß JESUS wache nicht allein.

4. Verſchmähe nicht das ſchlechte Lied, das ich dir, JEſu! ſinge, in meinem Herzen iſt kein Fried, bis ich es vor dich bringe; ich bringe, was ich kann, ach nim̃ es gnädig an! es iſt doch herzlich gut gemeynt, o JEſu, du mein Seelenfreund!

5. Mit dir will ich zu Bette gehn, dir will ich mich befehlen: Du wirſt, mein Schutzherr, auf mich ſehn, zum Beſten meiner Seelen: Ich fürchte keine Noth, ja ſelbſten nicht den Tod: denn wer mit JEſu ſchlafen geht, mit Freuden wieder aufersteht.

6. Ihr Höllengeiſter, packet euch, hier habt ihr nichts zu ſchaffen! dieß Haus gehört in JEſu Reich, laßt es nur ſicher ſchlafen: Der Engel ſtarke Wacht hat es in guter Acht, ihr Heer und Lager iſt ſein Schutz; drum ſey auch allen Teufeln Trutz!

7. So will ich denn nun ſchlafen ein, JEſu, in deinen Armen, mein' Decke ſoll dein' Gnade ſeyn, mein Lager dein Erbarmen, mein Kiſſen deine Bruſt, mein Traum die ſüſſe Luſt, die aus der Seitenwunden fleußt, und dein Geiſt in mein Herze geußt.

8. So oft die Nacht mein Ader ſchlägt, ſoll mein Geiſt dich umfangen; ſo vielmal ſich mein Herz bewegt, ſoll

dieß ſeyn mein Verlangen, daß ich mit lautem Schall mög' ruffen überall: Ach JEſu, JEſu! du biſt mein, und ich auch bin und bleibe dein.

9. Nun matter Leib, gib dich zur Ruh, und ſchlafe ſanft und ſtille; ihr müden Augen, ſchließt euch zu, denn das iſt GOttes Wille; doch ſchließt auch dieß mit ein: HErr JEſu, ich bin dein! So iſt der Schluß recht wohl gemacht: Nun JEſu, JESU! gute Nacht!

50.

Am Sonntage

M. Nun ruhen alle Wäld.

Der Sabbath iſt vergangen; ich habe mein Verlangen nach Herzens Wunſch erfüllt: GOtt hat mich unterweiſet, mit Lebensbrod geſpeiſet, und meiner Seelen Durſt geſtillt.

2. GOtt ruht durchs Wort im Herzen; drum leg ich ohne Schmerzen auch meinen Leib zur Ruh: denn allen Sündenſchaden deckt JEſus nun in Gnaden mit ſeinem Purpurmantel zu.

3. O du dreyeinig Weſen! mein Geiſt iſt ſchon geneſen, weil ich dein Tempel bin. Ich habe Licht vom Lichte, dein leuchtend Angeſichte treibt alle Finſterniſſen hin.

4. Du wirſt ſchon bey mir wachen, und eine Sonne machen auch mitten in der Nacht: bis bey den Cherubinen ein Sonntag iſt erſchienen, der alle Nacht zu Schanden macht.

5. Ich ſchlafe ganz vergnüget; denn wo

mein Herze lieget, da iſt der Engel Heer. Mich ſtört kein Welt-getümmel, es träumt mir nur vom Himmel. Ach wer doch nur bald droben wär!

51.

M. Was GOtt thut, das.

Der Tag iſt hin, ich lebe noch, mein Schöpfer, ſey geprieſen! Ach, was für Wohlthat haſt du doch von neuem mir erwieſen! Dein Gnaden-ſtrahl hat überall mit Segen mich geſchmücket, ja Leib und Seel erquicket.

2. Hingegen hab ich dich betrübt, viel Miſſethat begangen; doch weil ſich JEſus für mich giebt, ſo laß mich Gnad erlangen. Sein theures Blut macht alles gut: drum will ich meine Sünden auf ſeinen Rücken binden.

3. In deine Wunden bett ich mir, ach! laß mich ſanfte liegen: Iſt deine Liebe mein Panier, ſo ſchlaf ich mit Vergnügen. Dein Schatten macht, daß dieſe Nacht ohn einzige Beſchwerden mir muß zum Tage werden.

4. Komm, drücke mir die Augen zu: doch laß mein Herze wachen, damit ich nicht des Leibes Ruh zur Sünde möge machen. Träumt etwan mir, ſo ſeys von dir, damit dich meine Sinnen auch ſchlafend lieb gewinnen.

5. Die Starken Salomons gib mir zur Rechten und zur Linken, auf daß ſie um mein Bette hier, wie Dothans Lager blinken: So wird der Feind, der Arges meynt, mit ſeinen Finſterniſſen von dannen fliehen müſſen.

6. Mein Leib und

Seel, mein Haab und Gut befehl ich deinen Händen; laß ſich Beraubung, Mord und Glut von unſerm Haupte wenden. Deck unſre Ruh mit Segen zu, daß uns kein Feind erſchrecke, auch Krankheit nicht aufwecke.

7. Soll aber dieſe Nacht der Tod des Schlafes Bruder werden, ſo mache mir nach aller Noth ein Bettlein in der Erden. Auf Chriſti Blut entſchläft ſichs gut; drum laß mich dieß erwerben im Leben und im Sterben.

52.

In bekannter Melodie.

Die Nacht iſt vor der Thür, und liegt ſchon auf der Erden: mein JEſu! tritt herfür, und laß es lichte werden; denn nur bey dir allein iſt lauter Sonnenſchein.

2. Ich habe dieſen Tag viel Eitelkeit getrieben; du haſt den Ueberſchlag gemacht, und aufgeſchrieben: ich ſelber ſtelle mir die ſchwere Rechnung für.

3. Soll meine Sünde mir nun angeſchrieben bleiben, ſo bitt ich, du wollſt ſie mit deinem Blute ſchreiben: denn dieſe Schrift allein ſchreibt keine Schulden ein.

4. Soll etwa meine Schuld wo angeſchrieben ſtehen, da ſteht itzt GOttes Huld, die kann mir nicht entgehen: dein roſinfarbnes Blut macht alle Rechnung gut.

5. Wohlan! ich lege mich in deinem Namen nieder, und morgen ruf ich dich zu meiner Arbeit wieder: denn du biſt Tag und Nacht auf meinen Nutz bedacht.

6. Ich wünſche nu

von dir, nicht von der Welt, zu träumen; drum bitt ich, wollſt du dir zu meiner Seele räumen: Ach heiſſe meinen Geiſt nur träumen, wer du ſeyſt.

7. Ich ſchlafe, wache du; ich ſchlaf in deinem Namen: Sprich du zu meiner Ruh ein kräftig Ja und Amen! und darum ſtell ich dich zum Wächter über mich.

(8. Ich ſchließ die Augen zu, weil JEſus mich bewachet; ich ſchlaf in guter Ruh, bis mich das Licht anlachet. Mein JEſu, halte Wacht! mein JEſu gute Nacht!)

53.

In bekannter Melodie.

Die Nacht iſt kommen, darinn wir ruhen ſollen, GOTT walts zum Frommen nach ſeinem Wohlgefallen, daß wir uns legen in ſeinem Geleit und Segen, der Ruh zu pflegen.

2. Treib fern von uns, HErr, die unreinen Geiſter, halt die Nachtwache, ſey ſelbſt unſer Schutzherr: beſchirme Leib und Seele wohl unter deine Flügel, ſend uns dein' Engel.

3. Laß uns einſchlafen mit guten Gedanken, fröhlich aufwachen, und von dir nicht wanken; laß uns in Züchten all unſer Thun und Dichten zu dein'm Preis richten.

4. Pfleg auch der Kranken, als deiner Geliebten; hilf den Gefangnen tröſt auch die Betrübten; pfleg Wittwen und Kinder, ſey ſelbſt ihr Vormünder; des Feind's Neid hinder.

5. Denn wir kein beßre Zuflucht ſonſten, haben

haben, als nur bey dir, o GOtt, im Himmel droben; du verläßt ja keinen, giebſt Acht auf die Deinen, die dich recht meynen.

6. Vater, dein Name werd von uns gepreiſet: dein Reich zukomme: dein Will' werd beweiſet: friſt unſer Leben: wollſt uns die Schuld vergeben: erlöſ' uns, Amen!

54.

Mel. Nun ſich der Tag geendet hat.

Die ſchwarze Nacht zieht ihren Flor um unſer Schlafgemach: der Himmel führt das Sternenchor dem blaſſen Monden nach.

2. Nur du, mein JEſu! bleibeſt licht, wenn alles dunkel iſt: dein Gnadenglanz verfinſtert nicht, iſt gleich die Sonn zu rüſt.

3. Ach! aber, was für Finſterniß, erblick ich doch in mir: mein ſündlich Herze ſtellt gewiß die ſchwärzſte Nacht mir für.

4. So oft ich dieſen Tag vollbracht, was dich betrüben kann; ſo ofte ficht der Höllen Nacht mich im Gewiſſen an.

5. Doch weiche darum nicht von mir, du Gnadenſonne du! ich ſage dir, mein GOtt! hinfür ein neues Leben zu.

6. Die Abendröthe weiſet mich auf dein vergoßnes Blut; dieß bring ich, HErr! in Reu vor dich, es machet alles gut.

7. Schleuß mich in deine Armen ein, dein Herz laß meinen Pfühl, dein Auge meine Decke ſeyn, wenn ich mich legen will.

8. Schaff, daß mein Herze zu dir wacht, wenn

wenn ſich das Auge ſchlüßt: daß dich mein Geiſt die ganze Nacht in ſüſſen Träumen küßt.

9. Gib, daß die Morgenröthe mich friſch und geſund erweckt, damit mein Herz von neuem dich in deiner Güte ſchmeckt.

10. So geh ich auf mein Bette zu, wer weiß, wenn in das Grab; drum hilf, daß ich die letzte Ruh ſtets in Gedanken hab.

11. Ihr Engel kommt; deckt meinen Ort mit eurer Flügelwacht; ich ſchlafe ſchon, doch noch ein Wort: Mein JESU, gute Nacht!

55.

In eigener Melodie.

Die Sonn hat ſich mit ihrem Glanz gewendet, und was ſie ſoll, auf dieſen Tag vollendet; die dunkle Nacht dringt allenthalben zu, bringt Menſchen, Vieh und alle Welt zur Ruh.

2. Ich preiſe dich, du Herr der Nächt und Tage, daß du mich heut vor aller Noth und Plage, durch deine Hand und hochberühmte Macht, haſt unverletzt und frey hindurch gebracht.

3. Vergieb, wo ich bey Tage ſo gelebet, daß ich nach dem, was finſter iſt, geſtrebet: laß alle Schuld durch deinen Gnadenſchein in Ewigkeit bey dir verloſchen ſeyn.

4. Schaff, daß mein Geiſt dich ungehindert ſchaue, indem ich mich der trüben Nacht vertraue; und daß der Leib auf dieſen ſchweren Tag ſich ſeiner Kraft fein ſanft erholen mag.

5 Vergönne, daß der

lieben EngelSchaaren mich vor derMacht der Finſterniß bewahren: auf daß ich vor der Liſt und Tyranney der argen Feind' im Schlafe ſicher ſey.

6. HErr, wenn mich wird die lange Nacht bedecken, und in die Ruh des tiefen Grabes ſtecken: ſo blicke mich mit deinen Augen an, daraus ich Licht im Tode nehmen kann.

7. Und laß hernach, zugleich mit allen Frommen, mich zu dem Glanz des andern Lebens kommen, da du uns haſt den großen Tag beſtimmt, dem keine Nacht ſein Licht und Klarheit nimmt.

56.

M. Werde munter mein.

HErr, es iſt von meinem Leben wiederum ein Tag dahin, lehre mich nun Achtung geben, ob ich fromm geweſen bin: zeige mir auch ſelber an, ſo ich was nicht recht gethan, und hilf itzt in allen Sachen guten Feyerabend machen.

2. Freylich wirſt du manches finden, was dir nicht gefallen hat: denn ich bin noch voller Sünden in Gedanken, Wort und That; und vom Morgen bis itzund pfleget Herze, Hand und Mund ſo geſchwind und oft zu fehlen, daß ichs ſelber nicht kann zählen.

3. Aber, o du GOtt der Gnaden, habe noch einmal Geduld! Ich bin freylich ſchwer beladen, doch vergieb mir alle Schuld. Deine große Vatertreu werde dieſen Abend neu: ſo will ich noch deinen Willen künftig mehr als heut erfüllen.

4. Hei

4. Heilige mir das Gemüthe, daß der Schlaf nicht ſündlich ſey. Decke mich mit deiner Güte, auch dein Engel ſteh mir bey. Löſche Feur und Lichter aus, und bewahre ſonſt das Haus, daß ich morgen mit den Meinen nicht im Unglück dürfe weinen.

5. Steure den gottloſen Leuten, die im Finſtern Böſes thun. Sollte man gleich was bereiten, uns zu ſchaden, wenn wir ruhn, ſo zerſtöre du den Rath, und verhindere die That; wend auch alles andre Schrecken, das der Satan kann erwecken.

6. HErr, dein Auge geht nicht unter, wenn es bey uns Abend wird; denn du bleibeſt ewig munter, und biſt wie ein guter Hirt, der auch in der finſtern Nacht über ſeine Heerde wacht: darum hilf uns, deinen Schaafen, daß wir alle ſicher ſchlafen.

7. Laß mich denn geſund erwachen, wenn es rechte Zeit wird ſeyn, daß ich ferner meine Sachen richte dir zu Ehren ein. Oder haſt du, lieber GOtt, heunt beſtimmet meinen Tod, ſo befehl ich dir am Ende Leib und Seel in deine Hände.

57.

M. Nun lob mein' Seel d.

HErr GOtt! was ſoll ich ſagen, daß du mir heut ſo wohl gethan? Mein Herz hat nichts zu klagen; denn auch, was mich betrüben kann, das haſt du weggenommen, und meiner noch verſchont, nicht aber ganz vollkommen mir nach Verdienſt gelohnt: Drum ſey

ſey nun hoch geprieſen für das, was deine Hand uns Gutes hat erwieſen, und Böſes abgewandt.

2. O Heiland aller Leute, du Vater der Barmherzigkeit! ohn Zweifel hat dich heute mein Thun nicht allemal erfreut; doch laß dich das erbarmen, und habe noch Geduld, vergib itzund mir Armen des ganzen Tages Schuld, was etwan in Gedanken, in Wort und Werk geſchehn; wenn ich der Tugend Schranken aus Schwachheit überſehn.

3. Ich werde mich nun legen, weil es die finſtre Nacht ſo heißt; jedoch mit deinem Segen, GOtt Vater, Sohn, heiliger Geiſt! Was du mir haſt gegeben, das nimm in deine Hut; den Leib, die Seel, das Leben, und auch mein Haab und Gut. Dir leben, und dir ſterben ſoll meine Freude ſeyn; drum laß mich nicht verderben, denn ich bin ewig dein.

4. Ja, weil du Groß und Kleinen als Hüter pflegeſt vorzuſtehn, ſo bitt ich für die Meinen, und alle, die itzt ſchlafen gehn: Halt über ſie die Wache, dein Arm ſteh ihnen bey; dein guter Engel mache, daß nirgend Unglück ſey. Erhalt in allen Dingen jedwedem, was er hat, bis daß du uns wirſt bringen in deine Vaterſtadt.

58.

M. JEſu, meine Freude.

Hirte deiner Schafe! der von keinem Schlafe etwas wiſſen mag: deine Wundergüte war mein Schild

und Hüte den vergangnen Tag: ſey die Na[cht]
auch auf der Wacht, und laß mich von deinen Schaaren um und um bewahren.

2. Decke mich von oben vor der Feinde Toben mit der Vaterhuld. Ein verſöhnt Gewiſſen ſey mein Schulterkiſſen; drum vergieb die Schuld: denn dein Sohn hat mich davon durch die tiefgeſchlagnen Wunden gnädiglich entbunden.

3. Laß auch meine Lieben keine Noth betrüben, ſie ſind mein und dein. Schleuß uns mit Erbarmen in den Vaterarmen ohne Sorgen ein. Du bey mir, und ich bey dir: alſo ſind wir ungeſchieden, und ich ſchlaf in Frieden.

4. Kom̃, verſchleuß die Kammer, und laß allen Jammer ferne ... Schloß und Riegel, unter deine Flügel nim̃ dein Küchlein ein. Decke zu mit Schutz und Ruh, ſo wird uns mit nichten grauen vor des Satans Klauen.

5. Wie? wenn ich mein Bette heunt zum Grabe hätte? wie bald roth, bald todt! Drum, haſt du beſchloſſen, daß mein Ziel verfloſſen, kömmt die Todesnoth; ſo will ich nicht wider dich: lieg ich nur in JEſus Wunden, ſterb ich alle Stunden.

6. Nun wohlan! ich thue in vergnügter Ruhe Mund und Augen zu. Seele, Leib und Leben hab ich dir ergeben, o du Hüter du! Gute Nacht! nimm mich in Acht; und erleb ich ja den Morgen, wirſt du weiter ſorgen.

59.

M. Die Nacht iſt vor der.

Lamm Gottes! ſchaue mich vor deinem Kreuze liegen; mein mattes Herz will ſich in deine Wunden ſchmiegen: Ach! öfne dieſe Kluft der Seele, die da ruft.

2. Geſchlagner Fels! nimm itzt dein Täublein in die Ritzen; das Blut das du geſchwitzt, laß mir auch heute nützen, daß es die Schulden löſcht und mich von Sünden wäſcht.

3. Zerbrich in dieſer Nacht die Macht der Finſterniſſe, daß ich bey deiner Wacht die Augen fröhlich ſchließe. Dein Dornkranz ſtelle mir ein Roſenkiſſen für.

4. Wirf mir den Purpur zu, den du mit Blut beflecket, daß er bey meiner Ruh mich, als ein Schlafrock, decket ... vor dieſer ſchönen Tracht entfärbt ſich ſelbſt die Nacht.

5. Breit über meinen Schlaf die ausgeſtreckten Armen, und laß dein armes Schaf an deiner Bruſt erwarmen: dein offner Seitenriß ſey mir ein Paradieß.

6. Laß einen Schlaftrunk mir aus deinen Wunden fließen, und deine Lippen hier zur guten Nacht mich küſſen, weil mich nach dir nur dürſt, o du mein Lebensfürſt!

7. Kein Teufel ſoll mich hier von deinem Kreuze reiſſen; ich will es mein Panier und meine Freyſtadt heiſſen: wo dieſes Zeichen ſteckt, da bin ich wohl bedeckt.

8. So ſchlaf ich ruhig ein auf dein Verdienſt und Leiden; es kann mich keine Pein von deiner Liebe ſchei-

den: Aus Liebe wünſch ich mir zu ſterben gar mit dir.

60.

M. Du liebe Unſchuld du.

Mein' Augen ſchließ ich itzt in GOttes Namen zu, dieweil der müde Leib begehret ſeine Ruh; weiß aber nicht, ob ich den Morgen möcht erleben, es könnte mich der Tod vielleicht noch heunt umgeben.

2. Drum ſag ich dir, o GOtt! von Herzen Lob und Dank, ich will auch ſolches thun hinfort mein Lebenlang: weil du mich dieſen Tag haſt wollen ſo bewahren, daß mir kein Ungelück hat können wiederfahren.

3. Du haſt des Teufels Zorn von mir ganz abgewehrt, der als ein grimm'ger Löw zu freſſen mich begehrt: Beſchütz auch dieſe Nacht mich, HERR! durch deine Waffen, wenn als ein Todtenbild, der Leib wird liegen ſchlafen.

4. Regiere mein Gemüth, und richt es ganz zu dir, daß keine böſe Luſt durch Träume mich berühr; auch deinen Engel mir an meine Seite ſetze, daß mich der Satan nicht durch ſeine Liſt verletze.

5. Alſo, wenn morgen ich des Tages Licht erblick, ich mich gar willig denn zu deinem Lobe ſchick. Ihr Sorgen, weichet hin! du aber, HErr, verleihe den Gliedern ihre Ruh, daß mir der Schlaf gedeihe.

6. Und ſo ja dieſe Nacht mein Ende käm' herbey, ſo hilf, daß ich in dir, o JEſu! wacker ſey! auf daß ich ſeliglich und ſanft von hinnen ſcheide, dann führe mei-

meine Seel hinauf zur Himmelsfreude.

61.

An Sonn- und Feſt-Tagen.

Mel. Nun ſich der Tag geendet hat.

Nun bricht die finſtre Nacht herein, des Tages Glanz iſt todt: jedoch mein Herz, ſchlaf noch nicht ein, geh, rede vor mit GOtt.

2. O GOTT! du großer HErr der Welt, den niemand ſehen kann, du ſiehſt ja mich in deinem Zelt, hör auch mein Seufzen an.

3. Der Tag, den ich nunmehr vollbracht, der war beſonders dein; drum hätt er auch bis in die Nacht dir ſollen heilig ſeyn.

4. Vielleicht iſt dieſes nicht geſchehn: den ich bin Fleiſch und Blut, und pfleg es öfters zu verſehn, wenn gleich der Wille gut.

5. Nun ſuch ich deinen Gnadenthron, ſieh meine Schuld nicht an, und denke, daß dein lieber Sohn für mich genug gethan.

6. Schreib alles, was man heut gelehrt, in unſre Herzen ein, und laſſe die, ſo es gehört, dir auch gehorſam ſeyn.

7. Erhalte ferner noch dein Wort und thu uns immer wohl: damit man ſtets an dieſem Ort GOtt diene, wie man ſoll.

8. Indeſſen ſuch ich meine Ruh, o Vater! ſteh mir bey, und gib mir deinen Engel zu, daß er mein Wächter ſey.

9. Gib allen eine gute Nacht, die heute recht gelebt; und beßre den, der unbedacht hat wider dich geſtrebt.

10. Wofern dir auch mein Thun gefällt, ſo

hilf mir wieder auf, daß ich noch ferner in der Welt vollbringe meinen Lauf.

11. Und endlich führe, wenn es Zeit, mich in den Himmel ein, da wird in deiner Herrlichkeit mein Sabbath ewig ſeyn.

62.

M. Gott Lob! die Stund.

Nun ruhen alle Wälder, Vieh, Menſchen, Städt' und Felder; es ſchläft die ganze Welt: Ihr aber, meine Sinnen, auf, auf! ihr ſollt beginnen, was eurem Schöpfer wohlgefällt.

2. Wo biſt du, Sonne, blieben? die Nacht hat dich vertrieben, die Nacht, des Tages Feind. Fahr hin! ein' andre Sonne, mein JEſus, meine Wonne, gar hell in meinem Herzen ſcheint.

3. Der Tag iſt nun vergangen, die göldnen Sterne prangen am blauen Himmelsſaal: alſo werd ich auch ſtehen, wenn mich wird heiſſen gehen mein Gott aus dieſem Jammerthal.

4. Der Leib eilt nun zur Ruhe, legt ab das Kleid und Schuhe, das Bild der Sterblichkeit; die zieh ich aus, dargegen wird Chriſtus mir anlegen den Rock der Ehr und Herrlichkeit.

5. Das Haupt, die Füß' und Hände ſind froh, daß nun zum Ende die Arbeit kommen ſey: Herz, freu dich, du ſollſt werden vom Elend dieſer Erden, und von der Sünden Arbeit frey.

6. Nun geht, ihr matten Glieder, geht hin, und legt euch nieder, der Betten ihr begehrt! Es kommen Stund und Zeiten, da

man euch wird berei-
ten zur Ruh ein Bett-
lein in der Erd.

7. Mein' Augen ſtehn verdroſſen, im Huy ſind ſie geſchloſſen, wo bleibt denn Leib und Seel? Nim̃ ſie zu deinen Gnaden, ſey gut vor allem Schaden, du Aug' und Wächter Iſrael!

8. Breit aus die Flügel beyde, o JEſu, meine Freude! und nimm dein Küchlein ein: will Satan mich verſchlingen, ſo laß die Engel ſingen: Dieß Kind ſoll unverletzet ſeyn!

9. Auch euch, ihr meine Lieben, ſoll heunte nicht betrüben ein Unfall noch Gefahr: GOtt laß euch ruhig ſchlafen, ſtell euch die goldnen Waffen ums Bett und ſeiner Engel Schaar.

63.

In bekannter Melodie.

Nun ſich der Tag geendet hat, und keine Sonn' mehr ſcheint, ſchläft alles, was ſich abgematt, und was zuvor geweint.

2. Nur du, mein GOtt! haſt keine Raſt, du ſchläfſt noch ſchlummerſt nicht: die Finſterniß iſt dir verhaßt, weil du biſt ſelbſt das Licht.

3. Gedenke, HErr! doch auch an mich in dieſer finſtern Nacht und ſchenke mir genädiglich den Schirm von deiner Wacht.

4. Wend ab des Satans Wüterey durch deiner Engel Schaar, ſo bin ich aller Sorgen frey, und bringt mir nichts Gefahr.

5. Ich fühl zwar wohl der Sünden Schuld, die mich bey dir klagt an; doch aber deines Sohnes Huld hat gnug für mich gethan.

6. Den ſetz ich dir zum Bürgen ein, wenn ich muß vor Gericht: Ich kann ja nicht verlohren ſeyn in ſolcher Zuverſicht.

7. Drauf thu ich meine Augen zu, und ſchlafe fröhlich ein: Mein GOtt wacht itzt in meiner Ruh, wer wollte traurig ſeyn?

8. Weicht, nichtige Gedanken, hin, wo ihr habt euren Lauf! ich baue itzt in meinem Sinn GOTT einen Tempel auf.

9. Soll dieſe Nacht die letzte ſeyn in dieſem Jammerthal, ſo führ' mich, HErr! in Himmel ein zur Auserwählten Zahl.

10. Und alſo leb und ſterb ich dir, du ſtarker Zebaoth! im Tod und Leben hilfſt du mir aus aller Angſt und Noth.

64.

In eigener Melodie.

O JESU! liebſter Heiland mein, itzt geh ich in mein Kämmerlein, und will mich legen zu der Ruh, ſchleuß du die Thür ſelbſt nach mir zu.

2. Verzeih mein' Sünd' aus Gnad und Güt, ſchädlich' und ſündlich' Träum' verhüt; laß züchtiglich mich ſchlafen ein, und ruhen ſanft in Armen dein.

3. Und wenn ich ſchlaf', wach du für mich, treib alles Unglück hinter ſich; breit über mich dein' Flügel aus, laß ſtehn dein' Engel um mein Haus.

4. Vor Waſſer- und vor Feuersnoth, und vor ein'm böſen ſchnellen Tod, vor Diebſtahl und vor Leib'sgefahr mich und die Meinigen bewahr.

5. Laß

5. Laß mich zu deinem Lob aufſtehn, und fröhlich an mein Arbeit gehn: Dieß wollſt du thun, HErr JEſu Chriſt! der du mein Gott und Heiland biſt.

6. GOtt Vater! nimm mich in deine Hut, GOtt Sohn! waſch mich mit deinem Blut, GOtt heil'ger Geiſt! erleuchte mich, daß in den Himmel komme ich.

65.

Bey Ausgang der Woche.

M. Wer nur den lieben G.

So iſt die Woche nun beſchloſſen, doch, treuer GOtt! dein Herze nicht: wie ſich dein Segensquell ergoſſen, ſo bin ich noch der Zuverſicht, daß er ſich weiter hin ergüßt, und unaufhörlich auf mich fließt.

2. Ich preiſe dich mit Hand und Munde, ich lobe dich, ſo hoch ich kann; ich rühme dich von Herzensgrunde für alles, was du mir gethan; und weiß, daß dir durch Jeſum Chriſt mein Dank ein ſüſſer Weihrauch iſt.

3. Hat mich bey meinen Wochentagen das liebe Kreuz auch mit beſucht, ſo gabſt du auch die Kraft zu tragen: zu dem, es iſt voll Heil und Frucht in deiner Liebe gegen mir; und darum dank ich dir dafür.

4. Nur etwas bitt ich über alles, ach! du verſagſt mir ſolches nicht: Gedenke keines Sündenfalles, weil mich mein Jeſus aufgericht, mein Jeſus, der die Miſſethat auf ewig ſchon gebüßet hat.

5. Dein Schwur iſt ja noch nicht gebrochen, du brichſt ihn nicht in Ewigkeit, da du dem

Sünder haſt verſprochen, daß er, wenn ihm die Sünde leid, nicht ſterben, ſondern gnadenvoll, als ein Gerechter, leben ſoll.

6. Mein Glaube hält an dieſem Segen, und will alſo den Wochenſchluß vergnügt und froh zurücke legen, da der Troſt mich ergötzen muß: Wie daß ich ſoll in Chriſto dein, und ſchon in Hofnung ſelig ſeyn.

7. Doch da mein Leben zugenoñen, ſo bin ich auch der Ewigkeit um eine Woche näher kommen, und warte nun der letzten Zeit, da du die Stunde haſt beſtimmt, die mich zu dir in Himmel nimmt.

8. Und wenn ich morgen früh aufs neue den Sonntag wieder ſehen kann, ſo blickt die Sonne deiner Treue mich auch mit neuen Gnaden an: Ach ja! da theilt dein Wort und Haus den erſt- und beſten Segen aus.

9. So will ich das im Voraus preiſen, was du mir künft'ge Woche giebſt: du wirſt es in der That erweiſen, daß du mich je und immer liebſt, und leiteſt mich nach deinem Rath, bis Leid und Zeit ein Ende hat.

66.

M. Nun ruhen alle Wäld.

So ſind des Tages Stunden hinwiederum verſchwunden, der Leib eilt zu der Ruh; es kommt mein ſchwaches Leben, das mir der HErr gegeben, dem Tode immer näher zu.

2. Ich danke dir von Herzen, das du Gefahr und Schmerzen genädig abgewandt: Dein Geiſt war mein Regierer, die Engel meine

Führer, du leiteſt mich mit deiner Hand.

3. Du haſt mit Trank und Speiſe, nach våterlicher Weiſe, den matten Leib genåhrt; die Seel iſt auch geladet, mit ſüßer Kraft begabet, dein Wort hat Licht und Troſt gewåhrt.

4. Ich bitte Ach mit Thrånen und vielem Herzensſehnen: Vergib die Sündenſchuld; waſch mich mit Chriſti Blute, ſein Tod komt mir zu gute, drum zeige mir die Vaterhuld.

5. Schleuß dieſe Nacht mich Armen, aus Güte und Erbarmen, in deine Armen ein; gib, daß kein Feind mich ſchrecke, dein Heil ſey meine Decke, dein Licht im Dunkeln ſey mein Schein.

6. Laß mich und meine Sachen dein Engelheer bewachen, ſteh allen Frommen bey. Ach hilf, daß unſre Seele aus dieſer finſtern Höle zu dir, o Licht! gerichtet ſey.

7. Soll mich nach deinem Willen die Todesnacht umhüllen, wohlan! ich bin bereit. Wer JEſu ſich ergiebet, und ihn beſtåndig liebet, der wünſcht den Tod zu aller Zeit.

8. Willſt du, nebſt andern Chriſten, mir noch das Leben friſten, ſo weck mich frölich auf; gib, daß ich deine Ehre mit meinem Leben mehre, und kröne mich nach dieſem Lauf.

67.

Sonn= und Feſtags=Abendlied.

Mel. HErr ich habe mißg.

Unſer Sabbath geht zum Ende, kommt, vollendet ſeinen Lauf. GOtt der HErr hat Vaterhånde, und ſein Wohlthun hört nic[ht]

auf: drum laßt eu'r Gebeth und Singen an das Abendopfer bringen.

2. HErr! bey dem man alle Tage Rath und Hülfe kriegen kann, höre, was ich itzund ſage, und nimm meine Seufzer an; denn nichts anders kann ich geben, als nur deinen Ruhm erheben.

3. Und wer wollte das verſchweigen, daß GOtt alle Menſchen liebt? Tag und Nacht ſind unſre Zeugen, wie er ſo viel Gutes giebt! Denn an alle meine Stunden iſt ein Segen angebunden.

4. Andre Tage, von dem Morgen, auch bis in die ſpäte Nacht, werden nur mit eitlen Sorgen und mit Arbeit zugebracht; aber der, ſo heut erſchienen war beſtimmet, GOtt zu dienen.

5. O du Heiland aller Leute, mein Erlöſer und mein Hort! wie viel Menſchen haſt du heute unterrichtet durch dein Wort; da getröſtet, dort ermahnet, und den Weg zu GOtt gebahnet.

6. HErr! ich preiſe deinen Namen itzund und in Ewigkeit, daß du ſo viel guten Samen in die Herzen ausgeſtreut! Dir zu Ruhm wird er bekleiben, und viel gute Früchte treiben.

7. Nunmehr geh ich wieder ſchlafen, und leg allen Kummer hin: denn mich decken deine Waffen, unter deren Schutz ich bin; mag doch Welt und Hölle toben, hier bin ich ſchon aufgehoben.

8. Soll ich morgen auch noch leben, und in deinem Dienſte ſtehn, nun ſo wirſt du Gnade geben.

geben, daß mirs ferner wohl wird gehn; denn das glaub ich ſteif und feſte: GOtt vertrauen iſt das beſte.

68.

M. Werde munter mein.

Unſre müden Augenlieder ſchließen ſich itzt ſchläfrig zu, und des Leibes matte Glieder grüßen ſchon die Abendruh: Denn die dunkle finſtre Nacht hat des hellen Tages Pracht in der tiefen See verdecket, und die Sterne aufgeſtecket.

2. Ach! bedenk, eh du gehſt ſchlafen, du, o meines Leibes Gaſt! ob du den, der dich erſchaffen, heute nicht erzürnet haſt? Thu, ach! thu bey Zeiten Buß, geh, und fall ihm bald zu Fuß, und bitt ihn, daß er aus Gnaden dich der Strafe woll entladen.

3. Sprich: HErr! dir iſt unverholen, daß ich dieſen Tag vollbracht anders, als du mir befohlen; ja, ich habe nicht bedacht meines Amtes Ziel und Zweck, habe gleichfalls deinen Weg ſchändlich, o mein GOtt! verlaſſen, bin gefolgt der Wolluſtſtraßen.

4. Ach HErr! laß mich Gnad erlangen, gib mir nicht verdienten Lohn, laß mich deine Huld umfangen, ſieh auf deinen lieben Sohn, der für mich genug gethan: Vater! nim̃ den Bürgen an, dieſer hat für mich erduldet, was mein' Unart hat verſchuldet.

5. Oefne deiner Güte Fenſter, ſende deine Wach herab, daß die ſchwarzen Nachtgeſpenſter, daß des Todes finſtres Grab, daß das Uebel, ſo bey Nacht

unſern Leib zu fällen tracht, mich nicht mit dem Netz umdecke, noch ein böſer Traum mich ſchrecke.

6. Laß mich, HErr! von dir nicht wanken, in dir ſchlaf ich ſanft und wohl: gib mir heilige Gedanken, und bin ich gleich Schlafens voll, ſo laß doch den Geiſt in mir zu dir wachen für und für, bis die Morgenröth angehet, und man von dem Bett aufſtehet.

7. Vater! droben in der Höhe, deſſen Nam' uns theur und werth: dein Reich komm: dein Will geſchehe: unſer Brod werd uns beſchert: und vergib uns unſre Schuld, ſchenk uns deine Gnad und Huld: laß uns nicht Verſuchung tödten: hilf uns, HErr! aus allen Nöthen.

69.

Werde munter, mein Gemüthe! und ihr Sinnen! geht herfür, daß ihr preiſet GOttes Güte, die er hat gethan an mir, da er mich den ganzen Tag vor ſo mancher ſchwerer Plag hat erhalten, und beſchützet, daß mich Satan nicht beſchmitzet.

2. Lob und Dank ſey dir geſungen, Vater der Barmherzigkeit! daß mir iſt mein Werk gelungen, daß du mich vor allem Leid und vor Sünden mancher Art ſo getreulich haſt bewahrt, auch die Feind' hinweg getrieben, daß ich unbeſchädigt blieben.

3. Keine Klugheit kann ausrechnen deine Güt und Wunderthat, ja kein Redner kann ausſprechen, was dein' Huld erwieſen hat, deiner

ner Wohlthat iſt zu viel, ſie hat weder Maaß noch Ziel; ja du haſt mich ſo geführet, daß kein Unfall mich berühret.

4. Dieſer Tag iſt nun vergangen, die betrübte Nacht bricht an: es iſt hin der Sonnen Prangen, ſo uns all' erfreuen kan̄. Stehe mir, o Vater! bey, daß dein Glanz ſtets vor mir ſey, und mein kaltes Herz erhitze, ob ich gleich im Finſtern ſitze.

5. HErr! verzeihe mir aus Gnaden alle Sünd und Miſſethat, die mein armes Herz beladen, und ſo gar vergiftet hat, daß auch Satan durch ſein Spiel mich zur Hölle ſtürzen will, da kanſt du allein erretten, ſtrafe nicht mein Uebertreten.

6. Bin ich gleich von dir gewichen, ſtell ich mich doch wieder ein, hat uns doch dein Sohn verglichen durch ſein Angſt und Todespein. Ich verläugne nicht die Schuld; aber deine Gnad und Huld iſt viel größer, als die Sünde, die ich ſtets in mir befinde.

7. O du Licht der frommen Seelen! o du Glanz der Herrlichkeit! dir will ich mich ganz befehlen dieſe Nacht und allezeit. Bleibe doch, mein GOtt! bey mir, weil es nunmehr dunkelt ſchier, da ich mich ſo ſehr betrübe, tröſte mich mit deiner Liebe.

8. Schütze mich vors Teufels Netzen, vor der Macht der Finſterniß, die mir manche Nacht zuſetzen, und erzeigen viel Verdrüß: Laß mich dich, o wahres Licht! nim̄ermehr verlieren nicht: Wenn

ich dich nur hab im Herzen, fühl ich nicht der Seelen Schmerzen.

9. Wenn mein' Augen ſchon ſich ſchließen, und ermüdet ſchlafen ein, ſoll mein Herz dennoch geflieſſen, und auf dich gerichtet ſeyn: meiner Seelen mit Begier träume ſtets, o GOtt! von dir, daß ich feſt an dir bekleibe, und auch ſchlafend dein verbleibe.

10. Laß mich dieſe Nacht empfinden eine ſanft und ſüſſe Ruh, alles Uebel laß verſchwinden, decke mich mit Segen zu: Leib und Seele, Muth und Blut, all' die Meinen, Haab und Gut, Freunde, Feind' und Hausgenoſſen ſeyn in deinen Schutz geſchloſſen.

11. Ach! bewahre mich vor Schrecken, ſchütze mich vor Ueberfall, laß mich Krankheit nicht aufwecken, treibe weg des Krieges Schall, wend ab Feur und Waſſersnoth, Peſtilenz und ſchnellen Tod; laß mich nicht in Sünden ſterben, noch an Leib und Seel verderben.

12. O du großer GOtt! erhöre, was dein Kind gebethen hat! JEſu! den ich ſtets verehre, bleibe ja mein Schutz und Rath! und mein Hort, du werther Geiſt! der du Freund und Tröſter heißſt, höre doch mein ſehnlich Flehen. Amen, Ja, es ſoll geſchehen.

70.

M. Nun ruhen alle Wäld.

Willkommen, liebe Stunden! habt ihr euch eingefunden mit der gewünſchten Nacht, die meiner Ruh zu ſtatten aus ihren dunklen Schatten

den Augen einen Vorhang macht.

2. So geht, ihr armen Glieder! legt eure Bürde nieder, und ſchlafet, weil ihr könnt. Genießet bis auf morgen den Stilleſtand der Sorgen, den euch eu'r lieber Vater gönnt.

3. Du aber, mein Behüter, und Geber aller Güter! Dank habe deiner Treu, die heut auf allen Stellen in wunderlichen Fällen an mir iſt wieder worden neu.

4. O Vater deiner Kinder! ich bin ja nur ein Sünder, und nicht des Lebens werth; doch läßſt du mich auf Erden noch immer älter werden, da mancher ſonſt von hinnen fährt.

5. Dein Name ſey geprieſen, du haſt mir heut erwieſen, mehr, als ich ſagen kann. Denn wer wird alles wiſſen, wo du haſt helfen müſſen? da ich itzund nicht denke dran.

6. Iſt mir ja was gelungen, ſo iſts von dir entſprungen, mein ganzes Glück iſt dein. Die Noth, der ich entgangen, und was ich Guts empfangen, das alles trug dein Segen ein.

7. Nun, HErr! du wirſts wohl machen, und heunte bey mir wachen, daß ich kann ſicher ſeyn. Denn ich und auch die Meinen wir bleiben doch die Deinen; drum ſchlaf ich unbekümmert ein.

IV. Kirchen-Lieder.

71.

M. Wer nur den lieben G.

Gott Lob! ich habe GOtt geſehen; nun geh ich frölich wieder heim. Wie iſt mir doch ſo wohl geſchehen! Itzt trägt die Biene Honigſeim. Der Hunger iſt nach Wunſch geſtillt, das Herz mit Segen angefüllt.

2. Wie heilig war doch dieſe Stäte, wo ich mit meinen Füßen ſtund. Es gieng mein Singen und Gebethe durch meinen Mund zu GOttes Mund. Hatt' ich nicht Troſt in reicher Maaß, als ich zu JEſu Füßen ſaß?

3. Mein Herze war ein rechter Tempel, als ich in GOttes Tempel war; mein JESUS ſtellte ſein Exempel mir als ein ſchönes Vorbild dar; er trug mir lauter Mañа vor, und zog die Seele ganz empor.

4. Ach denk ich an die Glaubenslehren, was hab ich nicht vor Licht geſpürt! Kein Irrthum kann den Grund verſehren, der JEſum ſelbſt zum Eckſtein führt. Ich gläube nun, und ſage ſchlecht: Der wahre Glaube macht gerecht.

5. Wie treulich ließ mir JEſus ſagen; wie ich im Geiſte wandeln ſoll; dieweil die Welt in dieſen Tagen iſt aller Liſt und Bosheit voll; daß ich in ſteter Buße ſteh, und immer nach dem Himmel geh.

6. Wo hab ich denn mein Kreuz gelaſſen? der Kummer bleibt bey Gott zurück. Itzt kann ich mich ſchon beſſer faſſen, denn JEſus gab mir

mir einen Blick: der hat mit Troſt mich ſo erweicht, daß nun mein Herz ganz frey und leicht.

7. O habe Dank für dieſe Güte, mein ſüßer JEſu, habe Dank! Ach ſchreibe feſt in mein Gemüthe den itzt gehaltnen Kirchengang, daß ich nicht nur ein Hörer bin, auch als ein Thäter gehe hin.

8. Bewahr in mir den wahren Glauben, daß ich ihn halte bis ins Grab; und laß mir nichts die Krone rauben, die mir dein Wort in Hofnung gab: Betrift mich auch das Kreuz hinfort, ſo denke mir nur an dein Wort.

9. Gib, daß ein rein und gut Gewiſſen die Kraft von deinem Worte ſey: Wollt ich was Böſes gleich beſchlüſſen, ſo ſteh mit deinem Geiſt mir bey, daß ich des Fleiſches Lüſte wehr, und deiner Luſt allein begehr.

10. Laß mich den Meinen wiederholen, was du mir itzund anvertraut, daß ſie in dem, was du befohlen, durch mich auch werden wohl erbaut, und unſer Haus ohn Heucheley ein dir geweihtes Kirchlein ſey.

11. Den Segen, den du haſt geſprochen, nehm ich nunmehr nach Hauſe mit; vermehre ihn durch alle Wochen, begleite meinen Tritt und Schritt: ich gehe aus, ich gehe ein, ſo laß den Segen bey mir ſeyn.

12. Zwar weiß ich nicht, ob es dein Wille, daß ich den Gang noch einmal geh; doch halt ich dir in allem ſtille, weil ich in dieſer Meinung ſteh: Wenn hier mein Kirchgehn ſich

beſchließt, mein Kirchgang dort im Himmel iſt.

72.

HErr JEſu Chriſt, dich zu uns wend, dein'n heil'gen Geiſt du zu uns ſend: mit Hülf und Gnad, Herr, uns regier, und uns den Weg zur Wahrheit führ.

2. Thu auf den Mund zum Lobe dein, bereit das Herz zur Andacht fein; den Glauben mehr, ſtärk den Verſtand, daß uns dein Nam' werd' wohl bekannt.

3. Bis wir ſingen mit GOttes Heer: Heilig, Heilig, iſt Gott der HErr! und ſchauen dich von Angeſicht in ew'ger Freud und ſel'gem Licht.

4. Ehr ſey dem Vater, und dem Sohn, dem heil'gen Geiſt in einem Thron: Der heiligen Dreyfaltigkeit ſey Lob und Preis in Ewigkeit.

73.

Liebſter JESU! wir ſind hier, dich, und dein Wort anzuhören: lenke Sinnen und Begier auf die ſüßen Himmelslehren, daß die Herzen von der Erden ganz zu dir gezogen werden.

2. Unſer Wiſſen und Verſtand iſt mit Finſterniß umhüllet, wo nicht deines Geiſtes Hand uns mit hellem Licht erfüllet: Gutes denken, Gutes dichten, mußt du ſelbſt in uns verrichten.

3. O du Glanz der Herrlichkeit! Licht vom Licht aus GOtt gebohren; mach uns alleſamt bereit, öfne Herzen, Mund und Ohren. Unſer Bitten, Flehn und Singen, laß, HErr JEſu! wohl gelingen.

74.

Nun GOtt Lob! es iſt vollbracht Singen, Bethen, Lehren, Hören: GOtt hat alles wohlgemacht, drum laßt uns ſein Lob vermehren. Unſer Gott ſey hoch gepreiſet, daß er uns ſo herrlich ſpeiſet.

2. Weil der Gottesdienſt iſt aus, und uns mitgetheilt der Segen, ſo gehn wir mit Freud nach Haus, wandeln fein auf guten Wegen. GOttes Geiſt uns ferner leite, und uns alle wohl bereite.

3. Unſern Ausgang ſegne GOtt, unſern Eingang gleichermaſſen; ſegne unſer täglich Brod, ſegne unſer Thun und Laſſen; ſegne uns mit ſel'gem Sterben, und mach uns zu Himmelserben.

75.

Mel. Das walt GOtt Vater u. GOtt Sohn ꝛc.

O GOTT! du biſt mein Preis und Ruhm, mein Herz ſey ganz dein Eigenthum: laß mir den Sabbath heilig ſeyn, und ihn gern deinem Dienſte weihn.

2. Gib, daß ich mein Gemüth bewahr, wenn ich mit deiner Chriſtenſchaar zu deines Hauſes Stätte geh, daß ich mit Ehrfurcht vor dir ſteh.

3. Erinnre ſelber meinen Geiſt, daß du mir gegenwärtig ſeyſt, damit ich deines Wortes Lehr mit Andacht und mit Nutzen hör.

4. Drück alles tief ins Herz hinein, und laß mich nicht blos Hörer ſeyn. Steh mir mit deiner Gnade bey, daß ich des Wortes Thäter ſey.

5. Hilf, daß ich deinen Ruhetag zu meinem Segen feyern mag. Bewahr mich vor

dem Geiſt der Welt, die deinen Tag verächtlich hält.

6. Doch laß mich nicht dabey beſtehn, dich nur am Sabbath zu erhöhn. HErr, meine ganze Lebenszeit ſey deinem Dienſt und Ruhm geweiht!

76.

M. JEſu, meine Freude.

Vater aller Gnaden! der du uns geladen haſt an dieſem Ort, dein Wort anzuhören, und den Weg zu lehren zu der Himmelspfort: Zu uns richt dein Angeſicht, das uns leucht vor unſern Füſſen in den Finſterniſſen.

2. JEſu, Troſt der Sünder! ſieh, wie deine Kinder kläglich nach dir ſehn; blick uns an in Gnaden, heil den Seelenſchaden, denn wir ſonſt vergehn. Sinn und Herz neig Himmelwärts, daß es einig bleib ergeben, ewig dir zu leben.

3. Flamme der Geliebten! Tröſter der Betrübten! ſchönſter Herzensgaſt! Komm mit deinen Gaben, inniglich zu laben, was du Liebes haſt. Gib itzund in dieſer Stund, daß dein Diener uns mag lehren, was uns kann bekehren.

V. Vom Geſetze und heiligen zehn Geboten.

77.

In bekannter Melodie.

Dieß ſind die heil'gen zehn Gebot, die uns gab unſer HErre GOtt, durch Moſen, ſeinen Diener treu, hoch auf dem Berge Sinai. Kyrieleiſon!

2. Ich

2. Ich bin allein dein GOtt und HErr, kein'Götter ſollt du haben mehr: du ſollſt mir ganz vertrauen dich, von Herzensgrund lieben mich Kyrieleiſon!

3. Du ſollt nicht führen zu Unehrn den Namen GOttes, deines HErrn; du ſollt nicht preiſen recht noch gut, ohn was GOtt ſelbſt red't und thut. Kyrieleiſon!

4. Du ſollt heil'gen den ſiebenten Tag, daß du, und dein Haus ruhen mag; du ſollt von dein'm Thun laſſen ab, daß GOtt ſein Werk in dir hab. Kyrieleiſon!

5. Du ſollt ehrn, und gehorſam ſeyn dem Vater, und der Mutter dein, und wo dein Hand ihn'n dienen kann; ſo wirſt du langes Leben han. Kyriel.

6. Du ſollt nicht tödten zorniglich, nicht haſſen, noch ſelbſt rächen dich; Geduld haben und ſanften Muth, und auch dem Feind thun das Gut. Kyrieleiſon!

7. Dein Eh' ſollt du bewahren rein, daß auch dein Herz kein' andre meyn, und halten keuſch das Leben dein, mit Zucht und Mäßigkeit ſein. Kyrieleiſon!

8. Du ſollt nicht ſtehlen Geld noch Gut, nicht wuchern jemands Schweiß und Blut: du ſollt aufthun dein' milde Hand den Armen in deinem Land. Kyrieleiſon!

9. Du ſollt kein falſcher Zeuge ſeyn, nicht lügen auf den Nächſten dein; ſein Unſchuld ſollt auch retten du, und ſeine Schand decken zu. Kyrieleiſon!

10. Du ſollt dein's Nächſten Weib und Hau-

Haus begehren nicht, noch etwas draus; du ſollt ihm wünſchen alles Gut, wie dir dein Herz ſelber thut. Kyrieleiſon!

11. Die Gebot' all' uns gegeben ſind, daß du dein Sünd, o Menſchenkind! erkennen ſollſt, und lernen wohl, wie man vor GOtt leben ſoll. Kyrieleiſon!

12. Das helf uns der HErr JEſus Chriſt! der unſer Mittler worden iſt. Es iſt mit unſerm Thun verlohrn, verdienen doch eitel Zorn. Kyrieleiſon!

78.

M. Es iſt das Heil uns ꝛc.

HErr! dein Geſetz, das du der Welt zur Richtſchnur haſt gegeben, das du zur Regel vorgeſtellt, darnach wir ſollen leben, das deinen Willen offenbart, iſt ganz von einer andern Art, als menſchliche Geſetze.

2. Mit äußerlicher Ehrbarkeit läßt es ſich nicht begnügen: ob gleich die Hand nicht ſchlägt, noch dräut, die Lippen nicht betrügen, das Auge nichts Verbotnes ſieht, ja über dieß ein jedes Glied in ſeiner Ordnung bleibet.

3. Iſt einer gleich kein Flucher nicht, kein Dieb, kein Sabbathſchänder, kein Frevler, der die Ehe bricht, kein Mörder, kein Verſchwender, kein Freund vom übrigen Geſchwätz, ſo iſt dein heiliges Geſetz doch damit nicht zufrieden.

4. Weiß einer gleich die böſe Luſt mit Nachdruck zu bezwingen, und die Affecten ſeiner Bruſt in Still und Ruh zu bringen, daß ſich ihr Wüthen legen muß,

muß, ſo iſt doch des Geſetzes Schluß auch damit nicht zufrieden.

5. Es fordert, daß Leib, Seel und Muth ſich in Gedanken üben, und daß wir dich, das höchſte Gut, aus allen Kräften lieben: es will, daß, wie du heilig heißt, auch unſer Herz, und ganzer Geiſt durchaus geheiligt werde.

6. Es ſoll bey wahrer Weisheit Licht der Liebe Feuer brennen; kein Mangel ſoll an unſrer Pflicht bemerket werden können: es ſoll gar keine böſe Luſt, kein arger Trieb in unſrer Bruſt ſich auch nur heimlich regen.

7. Kannſt du, o Menſch! auf ſolche Art wohl das Geſetz erfüllen? Du ſiehſt darinnen offenbart des Allerhöchſten Willen: allein, wie voller Sclaverey, wie lahm und matt dein Wille ſey, das wirſt du leichtlich ſpüren.

8. So lerne denn, daß nach dem Fall kein Menſch auf dieſer Erden durch das Geſetz ein einigmal vor Gott gerecht mag werden: es iſt zu hoch, und du zu ſchwach, es dräuet denen Fluch und Rach, die es nicht völlig halten.

9. Drum eile mit gebeugtem Sinn, der ſich in Thränen hüllet, zu deinem treuen Mittler hin, der das Geſetz erfüllet: nimm das, was er für dich gethan, nimm den Gehorſam gläubig an, zu Tilgung deiner Schulden.

10. Laß aber auch in deinen Geiſt dir ſein Geſetze ſchreiben; thu williglich, was es dich heißt: Wenn Mängel überbleiben, ſo laß nur deinen Glauben ruhn

in Chriſti ganz vollkommnem Thun, der, was dir fehlt, erſetzet.

78.

In voriger Melodie.

HErr, deine Rechte und Gebot, darnach wir ſollen leben, wollſt du mir, o getreuer GOtt! ins Herze ſelber geben, daß ich zum Guten willig ſey, und ohne Falſch und Heucheley, was du befiehlſt, vollbringe.

2. Gib, daß ich dir allein vertrau, allein dich fürcht und liebe, auf Menſchen Troſt und Hülf nicht bau, noch mich darum betrübe: daß großer Leute Gnad und Gunſt, Gewalt, Macht, Reichthum, Witz und Kunſt mir nicht zum Abgott werde.

3. Hilf, daß ich deinen Nam'n und Bund aus deinem Wort erkenne, und niemals dich mit meinem Mund ohn Herzensandacht nenne, daß ich bedenke Tag vor Tag, wie ſtark mich meine Taufzuſag zum Dienſte dir verbindet.

4. Am Tage deiner heil'gen Ruh laß mich früh vor dich treten, daß ich die ganze Zeit bring zu mit Danken und mit Bethen, und meine Luſt nur hab an dir, dein Wort gern hör, und dir dafür mein dankbar Opfer bringe.

5. Die Aeltern ſamt der Obrigkeit, ſo vorgeſetzt mir werden, laß mich ja ehren allezeit, daß mirs wohlgeh auf Erden: für ihre Sorg und Treu laß mich, wenn ſie auch werden wunderlich Furcht, Ehr und Dank erweiſen.

6. Hilf, daß ich nimmer eigne Rach aus Zorn und Feindſchaft über-

übe, den, der mich kränkt mit Kreuz und Schmach, dennoch von Herzen liebe; ſein Glück und Wohlfahrt jedem gönn, ſchau, ob ich jemand dienen köñ, und thu es denn mit Freuden.

7. Unreine Werk der Finſterniß laß mich mein Lebtag meiden, daß ich nicht für die Luſtſeuch müß der Höllen Quaal dort leiden. Schaff in mir GOtt, ein reines Herz, daß ich ſchandbare Wort' und Scherz, auch Freſſen haſſ' und Saufen.

8. Verleih, daß ich mich redlich nähr, und böſer Ränke ſchäme, mein Herz vom Geiz und Unrecht kehr, nichts durch Gewalt hiñehme; und von der Arbeit meiner Händ, was übrig iſt, auf Arme wend, und nicht auf Pracht und Hoffart.

9. Hilf, daß ich meines Nächſten Glimpf zu retten mich befleiße, von ihm abwende Schmach u. Schimpf, doch Böſes nicht gut heiſſe: Gib, daß ich lieb Aufrichtigkeit, und hab' ein'n Abſcheu jederzeit am Läſtern und am Lügen.

10. Laß mich des Nächſten Haus und Gut nicht wünſchen, noch begehren: Was aber mir vonnöthen thut, das wollſt du mir gewähren; doch, daß es niemand ſchädlich ſey, ich auch ein ruhig Herz dabey und deine Gnad behalte.

11. Ach HErr! ich wollte ja dein Recht, und deinen heilgen Willen, wie mir gebührt, als deinem Knecht, ohn Mangel gern erfüllen; ſo fühl ich doch, was mir gebricht, und wie ich das

geringſte nicht vermag aus eignen Kräften.

12. Drum gib du mir von deinem Thron, GOtt Vater! Gnad und Stärke; verleih, o JESU! GOttes Sohn, daß ich thu rechte Werke: o heil'ger Geiſt! hilf, daß ich dich von ganzem Herzen, und als mich, den Nächſten treulich liebe.

VI. Vom menſchlichen Elende und Verderben.

80.

Mel. HErr, ich habe mißgehandelt 2c.

Ach mein JEſu! welch Verderben wohnet nicht in meiner Bruſt! denn mit andern Adamserben ſteck ich voller Sündenluſt. Ach! ich muß dir nur bekennen: ich bin Fleiſch von Fleiſch zu nennen.

2. Wie verkehrt ſind meine Wege! wie verderbt mein alter Sinn! der ich zu dem Guten träge, und zum Böſen hurtig bin. Ach! wer wird mich von den Ketten dieſes Sündentodes retten?

3. Hilf mir durch den Geiſt der Gnaden aus der angeerbten Noth! Heile meinen Seelenſchaden durch dein Blut und Kreuzestod! Schlage du die Sündenglieder meines alten Adams nieder.

4. Ich bin unten von der Erden, ſtecke in dem Sündengrab; ſoll ich wieder lebend werden, ſo mußt du von oben ab mich durch deinen Geiſt gebähren, und mir neue Kraft gewähren.

5. Schaff

5. Schaff in mir ein reines Herze, einen neuen Geiſt gib mir, daß ich ja nicht länger ſcherze mit der Sünden Luſtbegier: laß mich ihre Tück bald merken, mich im Geiſt dagegen ſtärken.

6. Lehr mich wachen, bethen, ringen, und mein böſes Fleiſch und Blut unters Joch des Geiſtes zwingen, weil es doch thut nimmer gut. Was nicht kann dein Reich ererben, laß in deinem Tod erſterben.

7. Reize mich durch jene Krone, die mir droben beygelegt, daß ich meiner niemals ſchone, wenn, und wo ein Feind ſich regt; ſondern hilf mir tapfer kämpfen, Teufel, Welt und Fleiſch zu dämpfen.

8. Sollt ich etwann unterliegen, o! ſo hilf mir wieder auf, und in deiner Kraft obſiegen, daß ich meinen Lebenslauf unter deinen Siegeshänden möge ritterlich vollenden.

81.

Ach! was ſind wir ohne JEſu? Dürftig, jämmerlich und arm. Ach! was ſind wir? Voller Elend! Ach HErr JEſu, dich erbarm! Laß dich unſre Noth bewegen, die wir dir vor Augen legen.

2. Wir ſind nichts, ohn dich, HErr JEſu! hier iſt lauter Finſterniß, darzu quälet uns gar heftig der vergifte Schlangenbiß: dieſes Gift ſteckt in dem Herzen, und verurſacht ſteten Schmerzen.

3. Ach! ohn dich, getreuer Jeſu! ſchreckt der Teufel und die Höll, die Verdammniß macht mich zittern, da ich ſteh auf dieſer Stell: mein Gewiſſen iſt erwachet

wachet, und der Abgrund flammt und krachet.

4. Ohne dich, herzliebſter JEſu! komt man nicht durch dieſe Welt: ſie hat faſt auf allen Wegen unſern Füßen Netz geſtellt; ſie kann trotzen und kann heucheln, und hält uns mit ihrem Schmeicheln.

5. Ach! wie kraftlos, Herzens-JEſu! richten ſich die Kranken auf: Unſre Macht iſt lauter Ohnmacht in dem müden Lebenslauf; denn man ſieht uns, da wir wallen, öfters ſtraucheln, oftmals fallen..

6. Darum ſtärk uns, liebſter JEſu! ſey in Finſterniß das Licht: öfne unſre Herzensaugen, zeig dein freundlich Angeſicht! Strahl auf uns mit Lebensblicken, ſo wird ſich das Herz erquicken.

7. Tritt den Satan, ſtarker JEſu! unter unſern ſchwachen Fuß; komm zu deiner Braut gegangen, gib ihr einen Liebeskuß, daß ſie Himmelsfreud verſpüre, und kein Leid ſie mehr berühre.

8. Faß uns an, o ſüßer JEſu! führ uns durch die Pilgerſtraß, daß wir auf den rechten Wegen gehen fort ohn Unterlaß; laß uns meiden alle Stricke, und nicht wieder ſehn zurücke.

9. Laß den Geiſt der Kraft, HErr JEſu! geben unſerm Geiſte Kraft, daß wir brünſtig dir nachwandeln nach der Liebe Eigenſchaft: ach Herr! mach uns ſelber tüchtig, ſo iſt unſer Leben richtig.

10. Dann wird Lob und Dank, HErr JEſu! ſchallen aus des Herzens Grund; dann

wird alles jubiliren, und dir ſingen Herz und Mund: Dort, ſoll beſſer als auf Erden, JESUS hochgelobet werden.

82.

M. Wo ſoll ich fliehen hin.

Du, der kein Böſes thut! du ſchufſt den Menſchen gut. Du, Höchſter! gabſt ihm Kräfte zum ſeligen Geſchäfte, in Heiligkeit zu wandeln, ſtets recht vor dir zu handeln.

2. Wo iſt der Unſchuld Ruhm? Ach! wir dein Eigenthum, wie tief ſind wir gefallen! Wo iſt itzt unter allen ein Menſch ganz rein von Sünden vor dir, o GOtt! zu finden?

3. Hier iſt kein Unterſchied. Dein Auge, Höchſter! ſieht auf alle Menſchenkinder, und findt ſie alle Sünder. Da iſt vor dir, HErr! keiner unſchuldig, auch nicht einer.

4. Verderbt iſt aller Sinn. Die Weisheit iſt dahin, die uns regieren ſollte, nur was dein Wille wollte mit freudenvollen Trieben zu wählen, und zu üben.

5. Fleiſch ſind wir von Natur. Uns rühren, leider! nur die Güter dieſer Erden, die nie vollkommen werden, mehr, als die höhern Gaben, die uns auf ewig laben.

6. Dir folgen, dünkt uns Zwang. Des böſen Herzens Hang reißt uns mit ſtarkem Triebe zu ſchnöder Sündenliebe. Und können wir auch zählen, wie oft wir vor dir fehlen?

7. O HErr! was uns gebricht, laß in der Wahrheit Licht ſo heilſam uns erkennen, daß

wir

wir voll Ernſt entbrennen, der Sünde zu entſagen, der Beßrung nachzujagen.

8. Wohl dem! der ſie gewinnt. GOtt! ſo verderbt wir ſind, ſo willſt du uns noch heilen, und Kräfte uns ertheilen, ſchon wiederum auf Erden dir gleichgeſinnt zu werden.

9. HErr! dieſe deine Huld laß uns durch unſre Schuld nicht freventlich verſcherzen. Erwecke unſre Herzen, dir nicht zu widerſtreben, damit wir ewig leben.

83.

Durch Adams Fall iſt ganz verderbt menſchlich Natur und Weſen, daſſelb' Gift iſt auf uns geerbt, daß wir nicht konnt'n geneſen ohn' GOttes Troſt, der uns erlöſt hat von dem großen Schaden, darein die Schlang Evam bezwang, GOtt's Zorn auf ſich zu laden.

2. Weil denn die Schlang Evam hat bracht, daß ſie iſt abgefallen von GOttes Wort, das ſie veracht, dadurch ſie in uns allen bracht hat den Tod, ſo war je Noth, daß uns GOtt ſollte geben ſein'n lieben Sohn, den Gnadenthron, in dem wir möchten leben.

3. Wie uns nun hat ein' fremde Schuld in Adam all' verhöhnet: alſo hat uns ein' fremde Huld in Chriſto all' verſöhnet. Und wie wir all' durch Adams Fall ſind ewig's Tod's geſtorben: alſo hat GOtt durch Chriſti Tod verneut, was war verdorben.

4. So er uns denn ſein'n Sohn hat geſchenkt, da wir ſein' Feind'

Feind' noch waren, der für uns iſt ans Kreuz gehenkt, getödt, gen Himm'l gefahren, dadurch wir ſeyn vom Tod und Pein erlöſt, ſo wir vertrauen in dieſem Hort, des Vaters Wort; wem wollt fürm Sterben grauen?

5. Er iſt der Weg, das Licht, die Pfort, die Wahrheit und das Leben, des Vaters Rath und ewges Wort, den er uns hat gegeben zu einem Schutz, daß wir mit Trutz an ihn feſt ſollen glauben; darum uns bald kein' Macht noch G'walt aus ſeiner Hand wird rauben.

6. Der Menſch iſt gottlos und verflucht, ſein Heil iſt auch noch ferne, der Troſt bey einem Menſchen ſucht, und nicht bey GOtt dem HErren. Denn wer ihm will ein ander Ziel, ohn dieſen Tröſter ſtecken, den mag gar bald des Teufels G'walt mit ſeiner Liſt erſchrecken.

7. Wer hoft in Gott, und dem vertraut, der wird nimmer zu Schanden; denn wer auf dieſen Felſen baut, ob ihm gleich geht zu Handen viel Unfall hie, hab ich doch nie den Menſchen ſehen fallen, wer ſich verläßt auf GOttes Troſt, er hilft ſein'n Gläubgen allen.

8. Ich bitt, o HErr! aus Herzensgrund, du wollſt nicht von mir nehmen dein heil'ges Wort aus meinem Mund, ſo wird mich nicht beſchämen mein' Sünd und Schuld, denn in dein' Huld ſetz ich all' mein Vertrauen: wer ſich nur feſt darauf verläßt, der wird den Tod nicht ſchauen.

 9. Mein

9. Mein'n Füßen iſt dein heil'ges Wort, ein' brennende Lucerne, ein Licht, das mir den Weg weiſt fort: ſo dieſer Morgenſterne in uns aufgeht, ſo bald verſteht der Menſch die hohen Gaben, die GOttes Geiſt den'n g'wiß verheißt, die Hofnung darein haben.

84.

Mel. O JEſu Chriſt, mein's.

Durch Adams Fall und Miſſethat, die er ehmals verübet hat, iſt auf uns kommen Sünd und Tod, ſamt andrer überhäuften Noth.

2. Wo iſt des Bildes GOttes Glanz? Wo iſt der reinen Unſchuld Kranz? Wo iſt des Lebensbaumes Saft? Iſt es nicht alles weggerafft?

3. Da lieg ich nun in meinem Blut, muß fühlen GOttes Zornesruth; von Fuß bis auf das Haupt verwundt, an Seel und Leib iſt nichts geſund.

4. Wo iſt der Arzt, der helfen kann? Iſt niemand, der ſich mein nimmt an? Wo iſt die Salb, wo iſt das Oel, das heilet meine kranke Seel?

5. Ach aber, ach! nichts hilfet mir, kein Kraut noch Pflaſter nutzet hier, und was die Kunſt erfunden hat; nur eins iſt, das hier findet Statt.

6. Dein Blut, das, JEſu! deine Huld vergoſſen hat für meine Schuld, das iſt es, das mich heilen kann: ach! nun ſo nimm dich meiner an.

7. Das Waſſer, das ſo klar und hell aus deines Herzens Lebensquell gefloſſen, macht mich hell und rein,

macht ruhig, und ſtillt alle Pein.

8. Die Wunden, die man dir gemacht, da man dich hat ans Kreuz gebracht, die dienen mir zur Arzeney, u. machen mich vom Tode frey.

9. Ey nun ſo eile doch herzu, ſchaff meiner Seelen Hülf und Ruh; gib Oel und Wein mit mildem Guß, ſo weicht die Quaal, ſo fleucht Verdruß.

10. So ſpür ich neue Geiſteskraft, die GOttes Werke in mir ſchaft, ſo dringt ein neues Leben ein, zu dienen dir ohn Heuchelſchein.

11. Ich faſſe dich bey deinem Wort, o ſtarker GOtt und Lebenspfort! da du geſagt: Ich bin dein Heil, dein Arzt, dein Leben, und dein Theil.

12. Drum leb ich durch dich ewiglich; und ob ich ſterb, ſo glaube ich, daß ich doch wieder leben werd' ganz friſch, geſund und ohn' Beſchwerd.

13. Halleluja, Dank, Kraft und Macht ſey von uns allen dir gebracht! O Arzt! itzt und zu aller Stund, mach uns doch durch und durch geſund.

VII. Von der heil. Dreyeinigkeit, und göttlichen Eigenſchaften.

85.

Allein GOtt in der Höh ſey Ehr, und Dank für ſeine Gnade! darum, daß nun und nimmermehr uns rühren kann kein Schade. Ein'n Wohlgefall'n GOtt an uns hat, nun iſt groß Fried ohn Unterlaß, all' Fehd hat nun ein Ende.

 2. Wir

2. Wir loben, preiſ'n, anbethen dich, für deine Ehr' wir danken, daß du, GOtt Vater, ewiglich regierſt ohn' alles Wanken; ganz ungemeſſ'n iſt deine Macht, fort geſchieht was dein Will hat bedacht: wohl uns des feinen HErren!

3. O JEſu Chriſt! Sohn eingebohr'n deines himmliſchen Vaters, Verſöhner der'r, die war'n verlohr'n, du Stiller unſers Haders: Lam̃ GOttes, heil'ger HErr und GOtt! nim̃ an die Bitt von unſ'rer Noth, erbarm dich unſer aller.

4. O heilger Geiſt! du höchſtes Gut, du allerheilſamſter Tröſter! Vors Teufels G'walt fortan behüt, die JEſus Chriſtus erlöſet durch große Marter und bittern Tod, abwend all unſer Jammer und Noth, darzu wir uns verlaſſen.

86.

In eigener Melodie.

Der du biſt Drey in Einigkeit, ein wahrer GOTT von Ewigkeit! Die Sonn mit dem Tag von uns weicht, laß uns leuchten dein göttlich Licht.

2. Des Morgens, GOtt, dich loben wir, des Abends auch bethen vor dir; unſer armes Lied rühmet dich, itzund, immer und ewiglich.

3. GOtt Vater, dem ſey ewig Ehr! GOtt Sohn, der iſt der einig HErr! und dem Tröſter, dem heilgen Geiſt! von nun an bis in Ewigkeit.

87.

Röm. 11. v. 33-36.

Mel. Die Sonn hat ſich mit ihrem Glanz. ꝛc.

Dreyeinigkeit! du GOtt ohn alles Ende,

Ende, du ew'ge Kraft! die ihre Allmachtshände ganz um und um durch dieſen Erdkreis ſtreckt und alle Welt mit ihrem Schirm bedeckt.

2. Wir loben dich, ſo bald die Sonn erwachet; und wenn ſie itzt den ſpäten Abend machet, was lebt und webt auf dieſer Erden weit, iſt alles, HErr, zu deinem Dienſt bereit.

3. O reicher Schatz! o unumſchränktes Weſen! Wer hat je wohl die Heimlichkeit geleſen? O tiefer Brunn, o unerforſchte Pracht! Wie groß, ach GOtt! wie groß iſt deine Macht.

4. Wer kann doch hier, HErr, deine Weg erfinden? Wie ſollt ein Menſch wohl dein Gericht ergründen? Nur weg Vernunft, nur weg, nur weg mit dir, dein Witz der iſt gar viel zu ſchlecht allhier.

5. Nur immer hin, nur hin mit deinem Dichten, du kannſt dich nicht in GOttes Weisheit richten; wo GOtt nicht ſelbſt dich unterweiſen wird, ſo bleibeſt du verlohren und verirrt.

6. Drum lehr uns, HErr! o lehr uns ohne Trennen, in Einem Drey, in Dreyen Eins erkennen: Ach! lehr uns doch, GOtt Vater, Sohn, und Geiſt! daß du ein GOtt in drey Perſonen ſeyſt.

7. Gib, daß von dir dieß Wort bey uns ſtets klinge: Von ihm, durch ihn, in ihm ſind alle Dinge. Dem groſſen GOtt ſey Ehr in Ewigkeit! Ja, Amen! Ja! ſingt alle Chriſtenheit.

8. Dein Nam iſt groß, dein Reich, HErr! in

uns wohne, dein Will uns beug; ernähr uns und verſchone; Verſuchung ſteur; erlöſ' aus böſer Zeit: dein iſt das Reich, die Kraft und Herrlichkeit.

88.

Mel. O Gott, du fromer G.

Du dreymal großer GOtt! dem Erd und Himmel dienen, dem Heilig, Heilig ſingt die Schaar der Seraphinen; du höchſte Majeſtät! du Helfer in der Noth, du aller HErren HErr! Jehovah, Zebaoth.

2. Ich hebe itzund an, dir Lob und Dank zu lallen; mein Halleluja laß dir gnädig wohlgefallen, du allerhöchſtes Gut, und gnadenvolle Sonn! du aller Gaben Meer, und unerſchöpfter Brunn.

3. Mein Schöpfer! Menſch und Vieh, und alles andre Weſen, läßt deiner Allmacht Pracht ganz klärlich an ſich leſen; ein jedes Wunder lobt dich ja in der Natur, Stern, Element, Gewölk', und alle Creatur.

4. Es muß dich jedermann den treuen Vater preiſen, du führeſt wunderbar, willſt Leib und Seele ſpeiſen. erhöreſt das Gebeth, erfriſcheſt unſern Muth, wir ſind viel zu gering, was deine Treue thut.

5. Heiland, Immanuel, Lamm GOttes, ohne Sünden, mein JEſu! deine Lieb kann kein Verſtand ergründen; das Halleluja ſingt dir, als den wahren Chriſt, das menſchliche Geſchlecht, das nun erlöſet iſt.

6. Du nahmeſt Fleiſch an dich, und trateſt in die Mitten, trugſt unſre Sündenſchuld, haſt bis aufs Blut gelitten:

doch dieß dein Blut und Tod erwirbt uns lauter Heil, macht, daß wir ſelbſt an GOtt nun können nehmen Theil.

7. O HErr GOtt heilger Geiſt! du Geiſt voll reinen Flammen, durchs Evangelium bringſt du das Volk zuſammen, das Chriſtum kennt und ehrt, du macheſt alles licht, giebſt neue Feuerglut, damit kein Glaub' gebricht.

8. Ach allerhöchſter Troſt, und beſter Weisheitslehrer, Erleuchter, Heiliger, Aufrichter und Bekehrer! du theilſt die Gaben aus, erfülleſt uns mit Kraft, die der Verderbniß wehrt, und Gutes in uns ſchafft.

9. GOtt Vater, Sohn und Geiſt, ein GOtt, und Eins in Dreyen, geprieſne Majeſtät, auf ſtets zu benedeyen; laß auf der rechten Bahn uns allezeit beſtehn, und durch ein ſeli'gs End zu unſerm Erb eingehn.

10. Laß, o dreyein'ger GOtt! dein Gnadenantlitz leuchten; dein edler Segensthau woll unſer Herz befeuchten: wir hoffen ja auf dich, du läßſt uns nicht in Spott, wir ſingen Gloria! Gelobt, gelobt ſey GOtt.

89.

Mel. Die Sonn hat ſich mit.

Erhabner GOTT! was reicht an deine Größe? Denk ich an dich, ſo fühl ich meine Blöße. Ich fühle, HErr, daß du unendlich biſt, und daß umſchränkt mein forſchend Denken iſt.

2. Du wohnſt im Licht, dazu kein Menſch kann kommen. Was iſts, das wir von deinem Ruhm vernom-

men? Ach! nur ein Theil von jener Majeſtät, die über alles dich, o GOtt! erhöht.

3. Dein ewges Seyn, dein ganz vollkommnes Weſen, das, was du wirkſt, und was dein Rath erleſen, iſt viel zu hoch für menſchlichen Verſtand; von Engeln ſelbſt wirſt du nie ganz erkannt.

4. Wie ſollt ich denn, ich Staub, mich unterwinden, Unendlicher! dich völlig zu ergründen? O! mache mich von ſolchem Dünkel frey, daß mir dein Wort des Glaubens Richtſchnur ſey.

5. Mein eigner Geiſt kann ſich leicht hintergehen. Dein Wort iſt wahr; es bleibet ewig ſtehen. Erforſch ich gleich dein göttlich Weſen nicht; ſo gnüge mir davon dein Unterricht.

6. Von dir, durch dich, zu dir ſind alle Dinge. Gib, daß ich dir mich ſelbſt zum Opfer bringe. Begreif ichs nicht, wie du die Welt regierſt, ſo ſey mirs gnug, daß du mich ſelig führſt.

7. Einſt wirſt du dich mir näher offenbaren; einſt werd ich mehr von deinem Rath erfahren: wenn ich nur dem, was mich dein Wort gelehrt, geglaubt, gefolgt, und treu dich hier verehrt.

8. Drum hilf, daß ich mit Ehrfurcht vor dir wandle; in allem Thun nach deinem Willen handle: zufrieden ſey, wie du mich hier regierſt, bis du mich einſt zu deinem Himmel führſt.

9. Dann werd ich dich im hellen Lichte ſehen, und froh in dir, dein ewig Lob erhöhen:

hen: HErr, du biſt groß, und zeigſt es mit der That, unendlich groß an Huld, an Macht und Rath.

90.

Mel. O Gott, du frommer.

Gelobet ſey der HErr, mein GOtt, mein Licht, mein Leben, mein Schöpfer, der mir hat mein Leib und Seel gegeben, mein Vater, der mich ſchützt von Mutterleibe an, der alle Augenblick viel Gut's an mir gethan.

2. Gelobet ſey der HErr, mein GOtt, mein Heil, mein Leben, des Vaters liebſter Sohn, der ſich für mich gegeben, der mich erlöſet hat mit ſeinem theuren Blut, der mir im Glauben ſchenkt ſich ſelbſt, das höchſte Gut.

3. Gelobet ſey der HErr, mein GOtt, mein Troſt mein Leben, des Vaters werther Geiſt, den mir der Sohn gegeben, der mir mein Herz erquickt, der mir giebt neue Kraft, der mir in aller Noth Rath, Troſt und Hülfe ſchaft.

4. Gelobet ſey der HErr, mein GOtt, der ewig lebet, den alles lobet, was in allen Lüften ſchwebet! Gelobet ſey der HERR, deß Name heilig heißt, GOtt Vater, GOtt der Sohn, und GOtt der werthe Geiſt!

5. Dem wir das Heilig itzt mit Freuden laſſen klingen, und mit der Engelſchaar das Heilig! Heilig! ſingen: den herzlich lobt und preiſt die ganze Chriſtenheit: Gelobet ſey mein GOtt in alle Ewigkeit!

91.

Mel. Es iſt gewißlich an ꝛc.

Gerechter GOtt! vor dein Gericht muß alle Welt ſich ſtellen.

Du wirſt vor ihrem Angeſicht auch mir mein Urtheil fällen. O laß mich dein Gericht ſtets ſcheun, und hier mit Ernſt beflieſſen ſeyn, vor dir einſt zu beſtehen.

2. Du ſiehſt von deinem feſten Thron auf alle Menſchenkinder; beſtimmeſt jedem ſeinen Lohn, dem Frommen und dem Sünder. Nie ſiehſt du die Perſonen an; allein auf das, was wir gethan, ſiehſt du, als rechter Richter.

3. Viel Gutes und Barmherzigkeit giebſt du ſchon hier den Frommen; du ſchützeſt ſie vor manchem Leid, darein die Sünder kommen. So zeigeſt du vor aller Welt, daß dir der Eifer wohlgefällt, den man der Tugend wiedmet.

4. Ja, HERR, du liebſt, was recht und gut, und biſt ein Freund der Frommen. Wer deinen Willen gerne thut, wird von dir aufgenommen. Sein Werk und Dienſt gefällt dir wohl, iſt er gleich nicht ſo, wie er ſoll, ganz rein von allen Fehlern.

5. Doch dem, der dich, o GOtt! nicht ſcheut, dem frevelnden Verbrecher, der dein Geſetz und Recht entweiht, biſt du ein ſtrenger Rächer. Ihn ſtrafend machſt du offenbar, daß der dir nie gefällig war, der hier der Sünde dienet.

6. Der Untergang der erſten Welt, die aus der Art geſchlagen, das Feuer, das auf Sodom fällt, Aegyptens lange Plagen, und andre Wunder deiner Macht, ſind Zeugen, wenn dein Zorn erwacht, wie du den Sündern lohneſt.

7. Bleibt hier viel Böſes unbeſtraft, viel Gutes unbelohnet, ſo kömmt ein Tag der Rechenſchaft, der keines Sünders ſchonet; da ſtellſt du, HErr! ins hellſte Licht, wie recht und billig dein Gericht. Dann triumphirt der Fromme.

8. Gerechter GOtt, laß mich wie du, das Gute eifrig lieben; gib ſelber mir die Kraft dazu; wirk inniges Betrüben, wenn ſich die Sünd in mir noch regt! Dein Herz, das lauter Gutes hegt, ſey meines Herzens Muſter!

9. Und weil vor dir, HErr Zebaoth! nur die allein beſtehen, die gläubig auf des Mittlers Tod bey ihrer Reue ſehen; ſo laß mich die Gerechtigkeit, die mich von Straf und Schuld befreyt, im Glauben eifrig ſuchen!

92.

GOtt der Vater wohn uns bey, und laß uns nicht verderben, mach uns aller Sünden frey, und hilf uns ſelig ſterben. Vor dem Teufel uns bewahr, halt uns bey feſtem Glauben, und auf dich laß uns bauen, aus Herzens Grund vertrauen; dir uns laſſen ganz und gar mit allen rechten Chriſten, entfliehn des Teufels Liſten, mit Waffen GOttes uns rüſten. Amen, Amen! das ſey wahr, ſo ſingen wir Halleluja.

2. JEſus Chriſtus wohn uns bey, und laß uns nicht verderben, ꝛc.

3. Der heilige Geiſt der wohn uns bey, und laß uns nicht verderben, ꝛc.

93.

Mel. Liebſter JEſu, wir ꝛc.

GOtt, du biſt von Ewigkeit! und

dein herrlich großes Weſen ändert ſich zu keiner Zeit. Du bleibſt ſtets, was du geweſen. Laß dieß meinen Geiſt beleben, Ehrfurchts=voll dich zu erheben.

2. Ewig und unwandelbar iſt, o Gott! dein hohes Wiſſen. Was dir einmal Wahrheit war, wird es ewig bleiben müſſen. Niemals kann dein Ausſpruch fehlen. Laß mich ihn zum Leitſtern wählen.

3. HErr, du biſt kein Menſchenkind, daß dich etwas reuen ſollte. Immer bleibſt du gleich geſinnt. Was dein Rathſchluß vormals wollte, willſt du noch. O hilf uns allen thun nach deinem Wohlgefallen!

4. Immer bleibſt du, GOtt! ein Feind derer, die das Unrecht üben. Imer bleibſt du, Gott! ein Freund derer, die das Gute lieben. Laß uns darinn ſchon auf Erden deinem Bilde ähnlich werden.

5. Deine Worte trügen nicht. Du biſt ewig der Getreue, der das hält, was er verſpricht. O daß dieß mich ſtets erfreue! Laß nur deinen Geiſt mich treiben, dir, HErr! auch getreu zu bleiben.

6. Stets iſt Wohlthun deine Luſt: ewig währet deine Liebe. Wohl mir! wenn ich auch mit Luſt mich in deinem Willen übe! Dann, o HErr! wirds meiner Seelen nie an wahrem Wohlſeyn fehlen.

7. Erd und Himmel wird vergehn; alle Welt wird mich verlaſſen. Nur du bleibſt mir ewig ſtehn. Deine Hand wird mich umfaſſen, wenn ich nun

von

von hinnen ſcheide Ewig biſt du meine Freude.

8. Laß mir doch zu jeder Zeit, HErr des Himmels und der Erden! dieſe deine Ewigkeit einen ſtarken Antrieb werden, dich zu lieben, dir zu trauen, und auf deinen Troſt zu bauen.

94.

GOtt ſey uns gnädig und barmherzig, und geb uns ſeinen göttlichen Segen.

2. Er laſſe uns ſein Antlitz leuchten, daß wir auf Erden erkennen ſeine Wege.

3. Es ſegne uns GOtt unſer GOtt! es ſegne uns GOtt, und geb uns ſeinen Frieden. Amen!

95.

In eigener Melodie.

Oder: GOtt des Himmels.

GOtt! von dir hab' ich mein Leben, von dir hab' ich Leib und Geiſt: du haſt alles mir gegeben, und ſtets Vatertreu beweiſt. Du biſt meine Zuverſicht, dich, mein Schöpfer! laß ich nicht.

2. JEſu! du haſt meine Sünde an dem Kreuze ſelbſt gebüßt, daß nun mir, als ſeinem Kinde, GOtt mein Vater gnädig iſt. Du biſt meine Zuverſicht, dich, mein JEſu! laß ich nicht.

3. Heil'ger Geiſt! du haſt die Schätze mir in deinem Wort gezeigt, und mein Herze zum Geſetze, und zum ſüßen Troſt geneigt. Du biſt meine Zuverſicht, heil'ger Geiſt, dich laß ich nicht.

4. Ach! mein GOtt, du haſt vor vielen mich zum Wunder dargeſtellt; worauf deine Wege zielen, das verbirgſt du vor der Welt.

Du bleibſt meine Zuverſicht, dich, mein Vater! laß ich nicht.

5. Mit dir hab ich angehoben, mit dir ſchlüß ich meinen Lauf: Dort, will ich dich ewig loben, darum nimm mich zu dir auf. Dich, mein Heil und Zuverſicht! laß ich auch im Tode nicht.

96.

Mel. Nun danket alle Gott.

HErr, du erforſcheſt mich; dir, bin ich unverborgen. Du keñſt mein ganzes Thun, und alle meine Sorgen. Was meine Seele denkt, war dir bereits bekannt, eh der Gedanke noch in meiner Seel' entſtand.

2. Nie ſpricht mein Mund ein Wort, das du, o HErr! nicht wiſſeſt. Du ſchaffeſt, was ich thu; du ordneſt, du beſchlieſſeſt, was mir begegnen ſoll. Erſtaunt ſeh ich auf dich. Wie groß iſt dein Verſtand! wie wunderbar für mich.

3. Wohin, wohin ſoll ich vor deinem Geiſte fliehen? Wo könnt ich jemals wohl mich deinem Aug entziehen? Führ ich gen Himmel auf, ſo biſt du, Höchſter! da; führ ich zur Tief hinab, auch hier biſt du mir nah.

4. Nähm ich auch, ſchnell zu fliehn, die Fittige vom Morgen; ſelbſt an dem fernſten Meer bleib ich dir nicht verborgen. Auch da umſchlöße mich doch deine Allmachtshand; denn du biſt überall; und dein iſt jedes Land.

5. Spräch ich zur Finſterniß: Sey um mich, mich zu decken! ſo ſucht ich doch umſonſt vor dir mich zu verſtecken. Denn auch die Finſterniß iſt vor

Di

dir helles Licht; die Nacht glänzt wie der Tag vor deinem Angeſicht.

6. Du warſt ſchon über mir in meiner Mutter Leibe; du bildeteſt mein Herz. GOtt, deß ich bin und bleibe! ich danke dir, daß du mich wunderbar gemacht, und meiner, eh ich war, ſchon väterlich gedacht.

7. Du kannteſt mein Gebein, eh ich ans Licht gekommen, da ich im Dunkeln erſt die Bildung angenom̃en. Dein Auge ſah mich ſchon, eh ich bereitet war, und meiner Tage Lauf war dir ſchon offenbar.

8. Was für Erkenntniſſe! für köſtliche Gedanken! unzählbar ſind ſie mir; denn ſie ſind ohne Schranken. Mit Ehrfurcht will ich stets auf dich, mein Schöpfer! ſehn, dir folgen, und dein Lob, ſo gut ich kann, erhöhn.

9. Erforſche mich, mein GOtt! und prüfe wie ichs meyne; ob ich rechtſchaffen bin, wie ichs von auſſen ſcheine. Sieh, ob mein Fuß vielleicht auf falſchem Wege geht, und leite mich den Weg, der mich zu dir erhöht.

97.

Kyrie! GOtt Vater in Ewigkeit, groß iſt deine Barmherzigkeit, aller Ding' ein Schöpfer und Regierer, Eleiſon!

2. Chriſte! aller Welt Troſt, uns Sünder allein du haſt erlöſt, o JESU! GOttes Sohn, unſer Mittler biſt in dem höchſten Thron, zu dir ſchreyen wir aus Herzensbegier, Eleiſon!

3. Kyrie! GOTT heiliger Geiſt! tröſt, ſtär-

ſtärk uns im Glauben allermeiſt, daß wir am letzten End fröhlich abſcheiden aus dieſem Elend. Eleiſon.

89.

Mel. O Jeſu Chriſt! mein's. Oder: Das walt Gott Vat.

O heilige Dreyfaltigkeit! o hochgelobte Einigkeit! GOtt Vater, Sohn, heiliger Geiſt! heut dieſen Tag mir Beyſtand leiſt.

2. Mein'n Leib, Seel, Ehr und Gut bewahr, daß mir kein Böſes widerfahr, und mich der Satan nicht verletz, noch mich in Schand und Schaden ſetz.

3. Des Vaters Huld mich heut anblick! des Sohnes Weisheit mich erquick! des heil'gen Geiſtes Glanz und Schein erleucht' mein's finſtern Herzens Schrein.

4. Mein Schöpfer! ſteh mir kräftig bey; o mein Erlöſer! bey mir ſey; o Tröſter werth! weich nicht von mir, mein Herz mit werthen Gaben zier.

5. HErr! ſegne und behüte mich, erleuchte mich genädiglich, erheb auf mich dein Angeſicht, und deinen Frieden auf mich richt.

6. Solch' göttlich' Benediction kom̃ über mich vons Himmelsthron, damit ich heut und alle Tag durch dich frey ſey von aller Plag.

7. Laß mich erlangen Troſt und Heil, daß mir dein Segen werd' zu Theil; von ſichtbar'n Feinden mich bewahr, und wehr auch der unſichtbar'n Schaar.

8. Rett mich aus meiner Angſt und Noth, daß ich nicht werden darf zu Spott: ſo preiſ' ich dich mit Innigkeit hier und auch dort in Ewigkeit.

99.

Mel. Nun freut euch lieben.

O heilige Dreyfaltigkeit! wer kann dich doch ergründen? O unzertrennte Einigkeit! Vernunft kann dich nicht finden: Die Engel decken ihr Geſicht, wie ſollte ſich mein dunkles Licht, ein höhers unterwinden.

2. Ich habe mich bey finſtrer Nacht zu dir, mein GOtt! erhaben, die Seele hat ſich aufgemacht, und ſuchet ſich zu laben von deiner Lippen Lieblichkeit o JEſu! Glanz der Herrlichkeit, an deinen Wundergaben.

3. Nach meiner fleiſchlichen Geburt wär ewig ich verlohren. Du hilfeſt mir in Himmel fort, ich bin nun neu gebohren, durch Waſſer, und den werthen Geiſt, daß meine Seele ſelig heißt, zum Himmelreich erkohren.

4. Niemand gen Himmel fähret auf, als der hernieder kommen: der biſt du, HERR! durch deinen Lauf ſind wir auch aufgenommen. Du zeuchſt uns noch aus allem Weh, wir fahren dir nach in die Höh', zu Seel- und Leibesfrommen.

5. Wie Moſes in der Wüſten hat die Kupferſchlang' erhöhet, wodurch die Kranken funden Rath: Alſo mein JEſus ſtehet erhöhet an dem Kreuzesſtamm. Wer ſich hält an dieß Gotteslamm, zu GOtt im Leben gehet.

6. Vollkommen iſt die Seligkeit, wer könnte mich verdammen? Mich ſichert die Dreyfaltigkeit ganz wunderbar beyſammen; der Vater, Sohn, als auch

der Geiſt zu meiner Seligkeit erweiſt dreyfache Liebesflammen.

7. Des Vaters Lieb, und JEſu Treu, des heil'gen Geiſtes Güte mein höchſtes Gut und Glücke ſey, ja Leib und Seel behüte! bis daß ich mit der Engelſchar dir Heilig! ſinge immerdar mit dankbarem Gemüthe.

100.

Mel. Meinen JEſum laß.

Schöpfer dieſer ganzen Welt! Erd und Him̃el, deine Werke, die dein Wort ſchuf, und erhält, zeigen gnugſam deine Stärke: alles dieß hat deine Macht nur aus Nichts hervorgebracht.

2 Alle Creatur iſt gut; gib, das ich den Mißbrauch meide, und mein ſündlich Fleiſch und Blut nicht zu ſehr an ihnen weide. Das Geſchöpfe weiſet mich, groſzer Schöpfer! nur auf dich.

3. Ich bin auch dein Händewerk, Leib und Seel iſt dein Geſchenke. Gib, daß ich es fleißig merk, und mit Danken dran gedenke; daß ich deiner Macht vertrau, und noch ferner auf dich bau.

4. Web und leb ich nur in dir; laß mich dir zu Ehren leben: du wirſt auch noch ferner mir meines Lebens Nothdurft geben. Ich verlaſſe mich auf dich, ſorge hier und dort für mich.

5. GOttes- und Marienſohn! Prieſter, König, und Prophete! Mittler, und Genadenthron! der am Kreuze ſich erhöhte: gib, daß dich mein Glaube kenn, und dich meinen JEſum nenn.

6. Du, mein ſüſſer JEſu! biſt mir gebohren

ren, mir geſtorben; was in Adam ich vermißt, haſt du wiederum erworben. Gib mir Kraft, daß ich forthin auch dein Eigenthum ſtets bin.

7. Alles Heil kommt nur von dir, Heiland aller armen Sünder! dein Tod war die Lebensthür, und des Todes Ueberwinder; laß auch deines Leidens Pein mein Verdienſt im Glauben ſeyn.

8. Tod und Hölle ſind durch dich, großer Sieger! überwunden, und durch dieſen Sieg hab ich Ruh im Tod und Grabe funden; durch dich werd ich auferſtehn, und getroſt zum Richter gehn.

9. Licht vom Vater und dem Sohn! leuchte mir mit deinem Scheine; ſtärke mich vor GOttes Thron, wenn mein ſchwacher Glaube kleine. Sprich mir ſelbſt das Abba für, ſeufze, guter Geiſt! in mir.

10. Gib, daß ich ein wahres Glied in der Kirche Chriſti heiſſe, daß niemand mein Herz bezieht, noch den Tempel hier zerreiſſe, welchen du, o werther Gaſt dir allein gebauet haſt.

11. Tröſte mich bey meiner Reu mit Vergebung meiner Sünde; ſtehe mir mit Seufzen bey, daß vor Recht ich Gnade finde; wenn mir aller Troſt zerrint, zeige, daß ich GOttes Kind.

12. Laß mich auch nach dieſer Zeit, auf ein ander Leben hoffen, bis des Glaubens Freudigkeit auch im Schauen eingetroffen; und was hier mein Glauben weiſt, dorten lauter Amen heißt.

101.

Mel. Wunderbarer König.

Unumſchränkte Liebe! gönne blöden Augen, die ſonſt kaum auf Erden taugen, daß ſie in die Strahlen deiner Langmuth blicken, die den Erdkreis wärmend ſchmücken, und zugleich freudenreich Böſen, und den Deinen mit der Sonne ſcheinen.

2. Waſſer, Luft und Erde, ja dein ganz Gebiete, iſt ein Schauplatz deiner Güte, deiner Langmuth Ehre wird durch neue Proben immer herrlicher erhoben: O! wie weit, o! wie breit über Berg und Hügel ſtreckt ſie ihre Flügel?

3. Was wir davon denken, was wir ſagen können, iſt ein Schatten nur zu nennen. Tag vor Tag zu leiden! Tag vor Tag zu dulden ſo viel Millionen Schulden, und dazu ohne Ruh lieben für das Haſſen, HErr! wer kann das faſſen?

4. Du vergiebeſt Sünde, hörſt der Sünder Flehen, wenn ſie weinend vor dir ſtehen. Deine Rechte dräuet und erbarmet ſich wieder, legt die Pfeile gerne nieder, welche doch iñer noch neue Schuld erreget, wenn ſie kaum geleget.

5. HErr! es hat noch keiner, der zu dir gegangen, für Genade, Recht empfangen: Wer zu deinen Füßen ſich mit Thränen ſenket, dem wird Straf und Schuld geſchenket; unſer Schmerz rührt dein Herz, und du willſt der Armen gnädig dich erbarmen.

6. König! ſey geprieſen, daß du ſo verſchoneſt, und uns nicht nach Werken lohneſt, deiner

deiner Hand ſey Ehre, die ſo wohl regieret, und mit Ruhm den Scepter führet. Fahre fort, Zions Hort, Langmuth auszuüben, und die Welt zu lieben.

102.

In eigener Melodie.

Wie groß iſt des Allmächt'gen Güte! Iſt der ein Menſch, den ſie nicht rührt? Der mit verhärtetem Gemüthe den Dank erſtickt, der ihr gebührt? Nein, ſeine Liebe zu ermeſſen, ſey ewig meine größte Pflicht. Der HErr hat mein noch nie vergeſſen; vergiß, mein Herz, auch ſeiner nicht.

2. Wer hat mich wunderbar bereitet? Der GOtt, der meiner nicht bedarf. Wer hat mit Langmuth mich geleitet? Er, deſſen Rath ich oft verwarf. Wer ſtärkt den Frieden im Gewiſſen? Wer giebt dem Geiſte neue Kraft? Wer läßt mich ſo viel Glück genießen? Iſts nicht ſein Arm, der alles ſchafft?

3. Schau hin, mein Geiſt! in jenes Leben, zu welchem du erſchaffen biſt; wo du, mit Herrlichkeit umgeben, GOtt ewig ſehn wirſt, wie er iſt. Du haſt ein Recht zu dieſen Freuden; durch Gottes Güte ſind ſie dein. Sieh, darum mußte Chriſtus leiden, damit du könnteſt ſelig ſeyn.

4. Und dieſen GOtt ſollt ich nicht ehren? und ſeine Güte nicht verſtehn? Er ſollte rufen, ich nicht hören? Den Weg, den er mir zeigt, nicht gehn? Sein Will iſt mir ins Herz geſchrieben; ſein Wort beſtärkt ihn ewiglich. Gott ſoll ich über alles lieben, und meinen

Nächſten gleich als mich.

5. Dieß iſt mein Dank; dieß iſt ſein Wille. Ich ſoll vollkommen ſeyn, wie er. So lang ich dieß Gebot erfülle, ſtell ich ſein Bildniß in mir her. Lebt ſeine Lieb in meiner Seele, ſo treibt ſie mich zu jeder Pflicht; und ob ich ſchon aus Schwachheit fehle, herrſcht doch in mir die Sünde nicht.

6. O GOtt! laß deine Güt und Liebe, mir immerdar vor Augen ſeyn! Sie ſtärk in mir die guten Triebe, mein ganzes Leben dir zu weihn. Sie tröſte mich zur Zeit der Schmerzen; ſie leite mich zur Zeit des Glücks; und ſie beſieg in meinem Herzen die Furcht des letzten Augenblicks.

103.

In bekannter Melodie.

Wir gläuben all' an einen GOTT, Schöpfer Him̃els und der Erden, der ſich zum Vater gegeben hat, daß wir ſeine Kinder werden. Er will uns allzeit ernähren, Leib und Seel auch wohl bewahren, allem Unfall will er wehren, kein Leid ſoll uns widerfahren; er ſorget für uns, hüt't und wacht, es ſteht alles in ſeiner Macht.

2. Wir gläuben auch an JEſum Chriſt, ſeinen Sohn, und unſern HErren der ewig bey dem Vater iſt, gleicher GOtt von Macht und Ehren; von Maria der Jungfrauen iſt ein wahrer Menſch gebohren durch den heiligen Geiſt im Glauben, für uns, die wir war'n verlohren; am Kreuze geſtorben, und vom Tod wied'r auferſtanden iſt durch GOtt.

3. Wir gläuben an den heilgen Geiſt, Gott mit Vater und dem Sohne, der aller Blöden ein Tröſter heißt, uns mit Gaben zieret ſchöne. Die ganze Chriſtenheit auf Erden hält in einem Sinn gar eben. Hier all' Sünd vergeben werden: Das Fleiſch ſoll uns wieder leben! Nach dieſem Elend iſt bereit uns ein Leben in Ewigkeit.

VIII. Von der Liebe zu GOtt.

104.

Pſ. 73. v. 25. 26.

Mel. Wer nur den lieben G.

HERR! wenn ich dich nur werde haben, das beſte Theil zu jeder Zeit, ſo kan ſich Leib und Seele laben hier zeitlich und in Ewigkeit. Was gehet mich das andre an? Genug, wer dich GOtt! haben kann.

2. Hab ich nur dich mein GOtt! im Herzen, ſo fühl ich nicht der Sünden Noth. In dir vergehen alle Schmerzen der Höllen, und der Seelen Tod; die Sünde gehet mich nichts an: Genug, wenn ich GOtt haben kann.

3. Und ſollte mir auch gleich verſchmachten Leib, Seele, Haabe, Muth und Blut, will ich doch ſolches gar nicht achten, wenn mir nur bleibt das höchſte Gut. Was gehet mich das Weltgut an? Genug, wenn ich GOtt haben kann.

4. Auf GOtt ſetz ich all mein Vertrauen, er iſt mein Schild, mein Hort, mein Heil; auf ihn will ich beſtändig

bauen: weg Welt! an dir hab ich kein Theil. Was gehet mich die Weltluſt an? Genug, wenn ich GOtt haben kann.

5. Wie reich iſt doch von Gold und Schätzen der Erden großes Wunderfeld! Wie weiß ſich mancher zu ergötzen an Reichthum, Ehre, Gut und Geld! Was geht mich aller Reichthum an? Genug, wenn ich GOtt haben kann.

6. Mein JEſus iſt mein Schatz alleine, mein's Herzens Luſt und beſte Freud; des Himmels Glanz weicht ſeinem Scheine, die Wolluſt ſeiner Herrlichkeit. Was gehet mich die Wolluſt an? Genug, wenn ich GOtt haben kann.

7. Nichts mehr ich hier von GOtt begehre, als nur zu halten ſein Gebot. Ach, groſſer GOtt! mir doch gewähre in Chriſto einen ſelgen Tod! Was geht mich langes Leben an? Genug, wenn ich GOtt haben kann.

8. Drum hilf, daß ich an dich gedenke in meinem Leben allezeit, und meinen Sinn zum Himmel lenke, entrücket von der Eitelkeit. Was geht die Welt uns Chriſten an? Genug, wer nur GOtt haben kann.

105.

Mel. In dich hab ich gehofft.

Ich freue mich, mein GOtt! in dir. Du biſt mein Troſt, und was kann mir in deiner Liebe fehlen! Du, HErr! biſt mein, und ich bin dein. Was mangelt meiner Seelen?

2. Du haſt mich von der Welt erwählt, und deinen Kindern zugezählt.

zählt: Mag mich die Welt doch haſſen. Du liebſt mein Wohl; wirſt gnadenvoll mich nimmermehr verlaſſen.

3. Du trägſt mich liebreich mit Geduld, vergiebſt in Chriſto mir die Schuld, wenn ich aus Schwachheit fehle. Du giebſt mir Theil an ſeinem Heil. Dieß tröſtet meine Seele.

4. Du biſt mir der bewährte Freund, der es aufs beſte mit mir meint: wo find ich deines gleichen? Du ſtehſt mir bey, und bleibſt mir treu, wenn Berg und Hügel weichen.

5. Du biſt mein Leben, Troſt und Licht, mein Fels und Heil; drum frag ich nicht nach Himmel und nach Erde. HErr! ohne dich iſt nichts für mich, das mir erfreulich werde.

6. Du biſt mein allerhöchſtes Gut, darauf mein wahres Wohl beruht. In dir leb ich zufrieden. So dort, als hier, HErr! bleiben wir in Liebe ungeſchieden.

7. Du ſegneſt mich, wenn man mir flucht, und wer hier mein Verderben ſucht, dem wirds doch nicht gelingen. Mit deiner Treu ſtehſt du mir bey, daß ich kann frölich ſingen.

8. Du läßt mirs ewig wohl ergehn. Einſt werd ich dich noch näher ſehn, du Urſprung wahrer Freuden! An dir wird ſich dann ewiglich mein ganzes Herz, HErr, weiden.

9. Noch hats kein menſchlich Ohr gehört, was uns dein Himmel einſt gewährt; doch ſeh ichs ſchon im Glauben. Vollkommnes Heil iſt da mein Theil. Das wird mir niemand rauben.

106.

Mel. O Gott, du fromer G.

Ich hab GOtt dennoch lieb, und bleibe an ihm hangen, er einig meine Luſt, er einig mein Verlangen; fall ich ſchon oftermal aus meiner Liebespflicht, ſo trennet ſolches doch die treue Liebe nicht.

2. Denn hätt ich ſchon die Kraft, die ich mir wünſchen wollte, wenn mein Wunſch nach Begier erfüllet werden ſollte, gewiß, ich bliebe treu, er ſollte auch an mir von Herzen ſeyn vergnügt, er meine höchſte Zier.

3. Das Wollen und der Muth ſind da, obſchon zu Zeiten Vollbringen mangeln will; drum ſeh ich täglich ſtreiten in mir mein Fleiſch und Blut, mein gläubig Herz und Siñ, weil ich añoch ein Kind in Chriſti Liebe bin.

4. Und werd ich dermaleins zum rechten Alter kommen, wie will ich ihm ſo treu verbleiben, meinem frommen und allerliebſten Schatz; ach! gegen ihn allein ſoll in recht treuer Lieb mein Herz entzündet ſeyn.

5. Komm, Liebſter! zünde an, entzünde die Gedanken; entzünde mir mein Herz, ſo werd ich niemals wanken aus meiner Liebespflicht; entzünde gegen dich mein Herz, ſo bleib ich treu dir, Liebſter! ewiglich.

107.

Mel. HErr, unſer Gott, laß.

Was iſt, o GOtt! im Himmel, was auf Erden, das ſo, wie du, verdient, erkannt zu werden? Was iſt, das meinen Durſt nach Glück ſo ſtille, als deine Fülle?

2. Dich

2. Dich ſuchen, iſt die edelſte der Sorgen. Zwar biſt du unerforſchlich und verborgen; doch willſt du, wenn wir nur dein Licht nicht haſſen, dich finden laſſen.

3. Mit lauter Stimme lehren deine Werke uns deine Weisheit, deine Güt und Stärke; auch haſt du ſelbſt, ſey hoch dafür geprieſen! uns unterwieſen.

4. Und immer mehr willſt du dich offenbaren, wenn wir getreu, was du uns lehrſt, bewahren; wenn wir, was deine Lehren wirken ſollen, uns beſſern wollen.

5. Ach möcht ich doch, o GOTT! aus allen Kräften dich ſuchen, und nach jedes Tags Geſchäften mein Herz, zu dir mich leichter aufzuſchwingen, zur Stille bringen.

6. Ergreife mich und leite meine Seele, daß ſie den Weg zur Wahrheit nicht verfehle; gib mir, weil ihre Kräfte leicht ermüden, Ernſt, Luſt und Frieden.

7. Dann werd ich immer heller dich erkennen, und täglich mehr von deiner Liebe entbrennen, dir gern gehorchen, fröhlich dich erheben, dir GOtt, nur leben.

108.

Mel. Wer nur den lieben G.

Wer will mich von der Liebe ſcheiden, die nur allein in JEſu iſt? Und ſollt ich alles drüber leiden, was hier zu leiden iſt erkieſt, ſo bleib ich immer unbetrübt; mein Troſt iſt: daß mich JEſus liebt.

2. Mein JEſus hat ſich mir verſchrieben, die Handſchrift iſt mit Blut gemacht. Die Liebe ſelbſt hat ihn getrie-

trieben, daß er ſein Leben nicht geacht: ſo leb ich immer unbetrübt; mein Heil iſt, daß mich JEſus liebt.

3. Will mir die Welt ein Netze ſtellen; mein JEſus hat ein Liebesband. Will mich der Feind zu Boden fällen, mein JEſus hält mich bey der Hand: ſo leid ich immer unbetrübt, mein Schutz iſt, daß mich JEſus liebt.

4. Ein andrer mag ſich Schätze graben; in JEſus Liebe bin ich reich. Wer wollt ein ſolches Gut nicht haben, dem nichts auf dieſer Erden gleich? So geh ich immer unbetrübt; mein Schatz iſt, daß mich JEſus liebt.

5. O du vergnügte JEſusliebe! mein Heil und Theil, mein Schatz und Schutz! erhalt mich nur in ſolchem Triebe, ſo biet ich allen Feinden Trutz: ſo ſterb ich endlich unbetrübt; mein Troſt iſt, daß mich JEſus liebt.

IX. Vom Glauben, Hoffnung, und Vertrauen auf GOtt.

109.

Alles iſt an GOttes Segen, und an ſeiner Huld gelegen über alles Geld und Gut. Wer auf GOtt ſein Hofnung ſetzet, der behält ganz unverletzet einen freyen Heldenmuth.

2. Der mich hat bisher ernähret, und mir manches Glück beſcheret, iſt und bleibet ewig mein; der mich wunderlich geführet, und

noch leitet und regieret, wird hinfort mein Helfer ſeyn.

3. Viel bemühen ſich um Sachen, die nur Müh und Unruh machen, und ganz unbeſtändig ſind; ich begehr nach dem zu ringen, was mir kann Vergnügung bringen, und man itzt gar ſelten find't.

4. Hofnung kann das Herz erquicken, was ich wünſche, wird ſich ſchicken, ſo es anders GOTT gefällt: meine Seele, Leib und Leben hab ich ſeiner Gnad ergeben, und ihm alles heimgeſtellt.

5. Er weiß ſchon nach ſeinem Willen mein Verlangen zu erfüllen, es hat alles ſeine Zeit; ich hab ihm nichts vorzuſchreiben, wie GOtt will, ſo muß es bleiben, wenn GOtt will, bin ich bereit.

6. Soll ich länger allhier leben, will ich ihm nicht widerſtreben, ich verlaſſe mich auf ihn, iſt doch nichts, das lang' beſtehet, alles Irdiſche vergehet, und fährt wie ein Strom dahin.

110.

Mel. Von GOtt will ich n.

An GOtt will ich gedenken, denn er gedenkt an mich: wenn mich die Sorgen kränken, ſo hebt mein Herze ſich zu meinem GOtt empor; bald weichen alle Schmerzen, denn er ſtellt meinem Herzen nichts, als Vergnügen vor.

2. Denk ich an ſeine Liebe, wie werd ich doch entzückt! daß wenn es noch ſo trübe, mir gleich die Sonne blickt: da kommt mir immer ein, er hat ſich hoch vermeſſen, er will mich nicht ver-

vergeſſen; wie könnt ich traurig ſeyn?

3. Denk ich an ſeine Güte, die alle Morgen neu, ſo freut ſich mein Gemüthe bey ſolcher Vatertreu. Die Laſt werf ich auf ihn, ſo wird die Arbeit ſüſſe, wenn ich den Schweiß vergieſſe, denn GOtt iſt mein Gewinn.

4. Denk ich an ſein Erbarmen, er ſchenket mir ſein Kind: o Gnade für mich Armen! heißt das nicht treu geſinnt? GOtt iſt in Chriſto mein; GOtt müßte JEſum haſſen, wenn er mich wollte laſſen, das kann unmöglich ſeyn.

5. Drum will an GOtt ich denken, die Welt mag im̃erhin den Sinn aufs Eitle lenken, hier iſt ein andrer Sinn; ich trage GOtt allein im Herzen und im Munde, ſo kann mir keine Stunde allhier zu lange ſeyn.

6. An GOtt will ich gedenken, ſo lang' ich denken kann, wird man ins Grab mich ſenken, ſo geh ich zwar die Bahn, da mein die Welt vergißt; doch glaub ich dieſes feſte: Gott denket mein aufs beſte, wo ſein Gedächtniß iſt.

III.

Mel. Was GOtt thut, das.

Auf dich, HErr! nicht auf meinen Rath will ich mein Glücke bauen; und dir, der mich erſchaffen hat, mit ganzer Seele trauen. Du, der die Welt allmächtig hällt, wirſt mich in meinen Tagen, als GOtt und Vater tragen.

2. Du ſaheſt ſchon von Ewigkeit, wie viel mir nützen würde; beſtimmteſt meine Lebenszeit, mein Glück,

und meine Bürde. Was zagt mein Herz? Iſt auch ein Schmerz, der zu des Glaubens Ehre nicht zu beſiegen wäre?

3. Du, HErr! weißſt was mein Herz begehrt, und hätteſt, was ich bitte, mir gnädig, eh ich bath, gewährt, wenns deine Weisheit litte. Du ſorgſt für mich ſtets väterlich; nicht, was ich mir erſehe: dein Wille, HErr, geſchehe.

4. Iſt nicht ein ungeſtörtes Glück weit ſchwerer oft zu tragen, als ſelbſt das widrige Geſchick, bey deſſen Laſt wir klagen? Die gröſste Noth hebt doch der Tod; und Ehre, Glück und Haabe verläſst mich doch im Grabe.

5. An dem, was wahrhaft glücklich macht, läſſt du es keinem fehlen. Geſundheit, Ehre, Glück und Pracht ſind nicht das Glück der Seelen. Wer deinen Rath vor Augen hat, dem wird ein gut Gewiſſen die Trübſal auch verſüſſen.

6. Was iſt des Lebens Herrlichkeit? Wie bald iſt ſie verſchwunden? Was iſt das Leiden dieſer Zeit? Wie bald iſts überwunden? Hofft auf den HErrn! Er hillft uns gern. Seyd fröhlich ihr Gerechten! Der HErr hilft ſeinen Knechten.

112.

Mel. Wo ſoll ich fliehen hin.

Auf meinen lieben GOtt trau ich in Angſt und Noth, er kann mich allzeit retten aus Trübſal, Angſt und Nöthen, mein Unglück kann er wenden, es ſteht in ſeinen Händen.

2. Ob mich mein Sünd anficht, will ich ver-

verzagen nicht, auf Chriſtum will ich bauen, und ihm allein vertrauen, ihm thu ich mich ergeben im Tod und auch im Leben.

3. Ob mich der Tod nimmt hin, Sterben iſt mein Gewinn, und Chriſtus iſt mein Leben, dem thu ich mich ergeben; ich ſterb heut oder morgen, mein' Seel' wird er verſorgen.

4. O mein HErr JEſu Chriſt, der du ſo geduldig biſt für mich am Kreuz geſtorben, haſt mir das Heil erworben, auch uns allen zugleiche das ew'ge Himmelreiche.

5. Amen! zu aller Stund, ſprech ich aus Herzensgrund, du wolleſt uns thun leiten, HErr Chriſt! zu allen Zeiten, auf daß wir deinen Namen ewiglich preiſen, Amen.

113.

Pſ. 37. v. 5.

Mel. Lobet GOtt unſern H.

Befiehl du deine Wege, und was dein Herze kränkt, der allertreuſten Pflege, deß, der den Himmel lenkt, der Wolken, Luft und Winden giebt Wege, Lauf und Bahn, der wird auch Wege finden, da dein Fuß gehen kann.

2. Dem HErren mußt du trauen, wenn dirs ſoll wohl ergehn; auf ſein Werk mußt du ſchauen, wenn dein Werk ſoll beſtehn. Mit Sorgen und mit Grämen, und mit ſelbſt eigner Pein läßt GOtt ihm gar nichts nehmen, es muß erbethen ſeyn.

3. Dein ew'ge Treu und Gnade, mein Vater! weis und ſieht, was gut ſey oder ſchade dem ſterblichen Geblüt; und was du denn erleſen,

ſen, das treibſt du, ſtarker Held! und bringſt zum Stand und Weſen, was deinem Rath gefällt.

4. Weg' haſt du allerwegen, an Mitteln fehlt dirs nicht, dein Thun iſt lauter Segen, dein Gang iſt lauter Licht; dein Werk kann niemand hindern, dein Arbeit darf nicht ruhn, wenn du, was deinen Kindern erſprießlich iſt, willſt thun.

5. Und ob gleich alle Teufel hie wollten widerſtehn, ſo wird doch ohne Zweifel GOtt nicht zurücke gehn; was er ihm vorgenommen, und was er haben will, das muß doch endlich kommen zu ſeinem Zweck und Ziel.

6. Hoff, o du arme Seele! hoff und ſey unverzagt, GOtt wird dich aus der Höhle, da dich der Kummer plagt, mit großen Gnaden rücken, erwarte nur die Zeit, ſo wirſt du ſchon erblicken die Sonn der ſchönſten Freud'.

7. Auf, auf! gib deinem Schmerze und Sorgen gute Nacht, laß fahren, was das Herze betrübt und traurig macht: biſt du doch nicht Regente, der alles führen ſoll, GOtt ſitzt im Regimente, und führet alles wohl.

8. Ihn, ihn laß thun und walten, er iſt ein weiſer Fürſt, und wird ſich ſo verhalten, daß du dich wundern wirſt, wenn er, wie ihm gebühret, mit wunderbarem Rath das Werk hinaus geführet, das dich bekümmert hat.

9. Er wird zwar eine Weile mit ſeinem Troſt verziehn, und thun an ſeinem Theile, als hätt in ſeinem Sinn er deiner ſich begeben, als

fragt er nichts nach dir, und ſollteſt du nur ſchweben in Trübſal für und für.

10. Wirds aber ſich befinden, daß du ihm treu verbleibſt, ſo wird er dich entbinden, da du's am mindſten gläubſt; er wird dein Herz erlöſen von der ſo ſchweren Laſt, die du zu keinem Böſen bis-her getragen haſt.

11. Wohl dir, du Kind der Treue! du haſt und trägſt davon mit Ruhm und Dank-geſchreye den Sieg und Ehrenkron: GOtt giebt dir ſelbſt die Pal-men in deine rechte Hand, und du ſingſt Freudenpſalmen dem, der dein Leid gewandt.

12. Mach End, o HErr! mach Ende mit aller unſrer Noth, ſtärk unſre Füß und Hände, und laß bis in den Tod uns allzeit deiner Pfle-ge und Treu empfoh-len ſeyn, ſo gehen un-ſre Wege gewiß zum Himmel ein.

114.

Pſ. 73. v. 23. 24.

Mel. Meinen JEſum laß.

Dennoch bleib ich ſtets an dir, wenn mir alles gleich zuwi-der; keine Trübſal drückt in mir die gefaß-te Hofnung nieder: daß, wenn alles bricht und fällt, dennoch dei-ne Hand mich hält.

2. Leite mich nach deinem Rath, der wohl wunderlich geſchiehet; aber endlich in der That auf die ſchönſte Wohl-fahrt ſiehet. Denn du führſt es wohl hinaus, ſieht es gleich verkeh-ret aus.

3. Nimm mich dor mit Ehren an, wen ich nun gekämpfet hab Führe mich die Le bensbahn zu dem Him mel aus dem Grab

En

Endlich zeige mir das Loos in der Auserwählten Schooß.

4. Mag es doch indeſſen hier wunderlich mit mir ergehen, dennoch bleib ich ſtets an dir, dennoch will ich feſte ſtehen. Ich muß, Trotz ſey aller Pein! dennoch, dennoch ſelig ſeyn.

115.

Mel. Wer nur den lieben G.

Der beſte Freund iſt in dem Himmel auf Erden ſind die Freunde rar, denn bey dem falſchen Weltgetümmel iſt Redlichkeit oft in Gefahr. Drum hab ichs immer ſo gemeynt: Mein JEſus iſt der beſte Freund.

2. Die Menſchen ſind wie eine Wiege; Mein JEſus ſtehet felſenfeſt, daß, wenn ich gleich darnieder liege, mich ſeine Freundſchaft doch nicht läßt. Er iſts, der mit mir lacht und weint. Mein JEſus iſt der beſte Freund.

3. Die Welt verkaufet ihre Liebe dem, der am meiſten nützen kan; und ſcheinet denn das Glücke trübe, ſo ſteht die Freundſchaft hinten an: doch, hier iſt es nicht ſo gemeynt. Mein JEſus iſt der beſte Freund.

4. Er läßt ſich ſelber für mich tödten, vergeußt für mich ſein eigen Blut, er ſteht mir bey in allen Nöthen, er ſpricht für meine Schulden gut. Er hat mir niemals was verneint. Mein JEſus iſt der beſte Freund.

5. Mein Freund, der mir ſein Herze giebet, mein Freund, der mein, und ich bin ſein. Mein Freund, der mich beſtändig liebet; mein Freund bis in das

Grab hinein. Ach! hab ichs nun nicht recht gemeynt? Mein JEſus iſt der beſte Freund.

6. Behalte, Welt! dir deine Freunde, ſie ſind doch gar zu wandelbar; und hätt' ich hunderttauſend Feinde, ſo krümmen ſie mir nicht ein Haar. Hier immer Freund, und nimmer Feind. Mein JESUS iſt der beſte Freund.

116.

Mel. Aus tiefer Noth ſchrey.

Du haſt, mein Vater und mein GOtt, mich durch dein Wort belehret, daß deine Hand der Frommen Noth in Freude einſt verkehret, und daß ich alles, was mich kränkt, auf dich, der unſer Schickſal lenkt, mit Zuverſicht ſoll werfen.

2. So will ich dann auch, auf dein Wort, der Sorgen mich entſchütten. Erhöre du, mein Fels, mein Hort, mein kindlich Flehn und Bitten: Gib meiner Seele wahre Ruh; was mich bekümmert, lenke du zu meinem ew'gen Beſten.

3. Der Sorgen Macht hat freylich oft mich übermeiſtern wollen: So hab ich nicht auf dich gehofft, als ich wohl hoffen ſollen. Mein GOtt, wie groß iſt meine Schuld! An dir hab ich durch Ungeduld vielfältig mich verſündigt.

4. Erbarmender! vergib es mir nach deiner großen Güte; und ſtärke zum Vertraun zu dir mein ſchüchternes Gemüthe. Gib, daß ich freudig hoff auf dich, du werdeſt nie, als Vater, mich verlaſſen, noch verſäumen.

5. Seh ich auch gleich nicht immerfort zur

Hülfe Wege offen; ſo laß mich dennoch, Herr, mein Hort, auf deine Rettung hoffen. Du bleibſt doch immer groß an Rath, und immer mächtig auch an That, mein beſtes zu beſorgen.

6. Dieß ſey mein Troſt, dieß ſey mein Licht, wenn mich die Sorgen kränken. Erfüllſt du meine Wünſche nicht, ſo laß mich gläubig denken, daß mirs nicht gut geweſen iſt. Weil du die höchſte Weisheit biſt, ſo fügſt du ſtets das Beſte.

7. Was hier mir fehlt, das wirſt du mir aufs reichlichſte erſetzen, wenn ew'ge Freuden mich bey dir in deinem Reich ergötzen. Da iſt mein Erb und höchſtes Gut. O ſtärke mir dadurch den Muth bis an mein ſelig's Ende.

117.

Mel. O GOtt, du frommer.

Du haſt uns, HErr! die Pflicht zur Arbeit auferleget, und Fleiß in dem Beruf uns ernſtlich eingepräget: der träge Müßiggang iſt dir, o GOtt! verhaßt, für uns der Laſter Netz, und unſerm Nächſten Laſt.

2. In deine Ordnung, HErr! laß willig mich bequemen, die Bürden des Berufs getroſt auf mich zu nehmen. Wird gleich mein Angeſicht mit ſaurem Schweiß benetzt: genug, daß du mich ſelbſt in den Beruf geſetzt.

3. Bewahre nur mein Herz vor eitlen Nahrungsſorgen. Gib mir mein täglich Brod, und ſorge ſelbſt für Morgen. Laß mich an meinem Theil das Meine fleißig thun, und dann mit Zuver-

ſicht in deiner Fügung ruhn.

4. Ach! fördre, groſſer GOtt, die Werke meiner Hände. Hilf mir, bey meinem Thun, im Anfang und am Ende. Laß mich bey meiner Laſt, auf jenen Sabbath ſehn, da wir, nach treuem Fleiß, in deine Ruhe gehn.

118.

Mel. Freu dich ſehr o meine.

Ich fang alle meine Sachen mit der Hülfe GOttes an, GOttes Hülfe wird es machen, beſſer als ich wünſchen kann. GOttes Hülfe hats gemacht, daß ich bin zur Welt gebracht glücklich mit geſundem Leibe, und dabey, GOtt Lob! noch bleibe.

2. Thu ich itzt zurücke ſehen auf die ſchon verwichne Zeit, muß ich alſobald geſtehen! GOttes Hülfe war bereit, mich zu führen wunderlich, vor Unfall zu ſchützen mich, mir zu meinem Thun und Leben, Segen, Glück und Heil zu geben.

3. Alles, was ich bin und habe, kommt von Gottes Hülfe her; alles iſt des Höchſten Gabe, nichts geſchiehet ohngefähr. Alles iſt mir GOtt allein, Gott ſoll ſtets mein Helfer ſeyn; alles andre bald verſchwindet, was man hier auf Erden findet.

4. Mit der Hülfe meines Schutzes ſteh ich auf, und lege mich; mit der Hülfe meines Trutzes muß der Feind verkriechen ſich; bin ich auch nicht ſtets beglückt, kann ich das, was Gott zuſchickt, mit der Hülfe GOttes tragen, dieſe lindert alle Plagen.

5. GOttes Hülfe mich verſetzet auf den rechten Ehrenſteg;

GOttes Hülfe mich ergötzet, treibt der Feinde Toben weg. GOttes Hülfe läßt ſich ſehn, daß ich kann vor ihnen ſtehn; GOttes Hülfe ſie bezwinget, daß ihr Fund niemals gelinget.

6. Hülfe wird GOtt ferner ſchicken, meinen Feinden zum Verdruß. Hülfe wird mein Herz erquicken, wenn ich einſt abſcheiden muß. Hülfe wird der froṁe Gott ſenden mitten in dem Tod. Hülfe werd ich erſt recht ſehen, wenn ich werde vor GOtt ſtehen.

119.

Mel. Es iſt genug! ſo ꝛc.

Ich habe gnug! mein HErr iſt JEſus Chriſt, ich weiß von keinem mehr. Wer nur ſein Knecht und treuer Diener iſt, der darf nicht ſorgen ſehr. Ich will ganz meinem Gott anhangen, und nicht mehr nach der Welt verlangen; ſo hab ich gnug! :,:

2. Ich habe gnug! ich bin der Sorgen los, und kränke nicht das Herz. Ich bin vergnügt, und ſitz in Gottes Schooß, der lindert allen Schmerz. Ich ſorge nicht mehr für mein Leben, der Höchſte kañ mir alles geben. Ich habe ꝛc. :,:

3. Ich habe gnug! GOtt, der die Vögel ſpeiſt und alle Welt ernährt, GOtt, der das Gras und Blumen wachſen heißt, und ihnen Schmuck beſchert, der wird auch meinen Leib ernähren, Nahrung und Kleider mir beſcheren. Ich habe gnug! :,:

4. Ich habe gnug! beſitz ich ſchon nicht Geld, es gilt mir alles gleich: ich habe GOtt, und bin ſchon auf der

Welt in allen Stücken reich. Denn JEſus iſt mein Schatz und Krone, der mir den Himmel giebt zum Lohne. Ich habe gnug! :,:

5. Ich habe gnug! beſchert mir GOtt ein Kleid, und läßt mirs wohlergehn, ſo iſt es gut; kommt aber auch die Zeit, daß ich ſoll öde ſtehn: die Blöße muß mich nicht erſchrecken, mein GOtt will Leib und Seele decken. Ich habe gnug! :,:

6. Ich habe gnug! mein treuer Vater ſteht, er ſiehet immer ſcharf auf mich, ſein Kind, auf dieß, was mein Gemüth, was Seel und Leib bedarf; drum laß ich Gott den Vater ſorgen, bekümre mich gar nichts um Morgen; heut hab ich gnug! :,:

7. Ich habe gnug! und ſorge für den Geiſt; das andre fällt mir zu: Nur GOttes Reich, das Jeſus ſuchen heißt, das giebt mir wahre Ruh. Ich trachte nur, des Vaters Willen in Kraft des Geiſtes zu erfüllen; drum hab ich gnug! :,:

8. Ich habe gnug! ich lieg an Jeſu Bruſt und GOttes Vaterherz, was will ich mehr? das giebet mir nur Luſt, durchſüßet meinen Schmerz. Den Vorſchmack hab ich ſchon auf Erden, was will in jener Welt noch werden? Ich habe gnug! :,:

120.

Mel. Was GOtt thut, das.

Ich habe GOtt, und habe gnug, was ſollt ich beſſers haben? Er giebt allein Befriedigung, und kann das Herze laben. Wer ihn nur hat, hat Rath und That, und wer ihn hält

hält auf Erden, kann nicht geſtöret werden.

2. Ich habe GOtt, und habe gnug, was ſollt ich mehr begehren? Er kann ja einen Waſſertrunk in ſüßen Wein verkehren; wenn er nur gibt, was ihm beliebt, ſo muß mirs auch gedeihen, er kann allein erfreuen.

3. Ich habe GOtt, und habe gnug, will andern alles laſſen: Hab ich nur die Verſicherung, auf ſeine Huld zu faſſen, ſo bin ich reich; und ob ich gleich der Aermſte wär auf Erden: GOtt muß mir alles werden.

4. Ich habe GOtt, und habe gnug, was ſollt ich mich denn kränken? Wollt er mir gleich den Wermuthstrunk in ſeiner Liebe ſchenken, ſo weiß ich doch, daß dieſes Joch nur ſeine Jünger drücket, die er auch wohl erquicket.

5. Ich habe GOtt! und habe gnug, auch, wenn ich gleich itzt ſterbe, mein Tod iſt die Beförderung zum himmeliſchen Erbe: Denn Gut und Geld bleibt in der Welt; wer ſelig iſt geſtorben, hat ewig gnug erworben.

121.

Mel. In allen meinen That.

Ich hab' in guten Stunden des Lebens Glück empfunden, und Freuden ohne Zahl; ſo will ich denn gelaſſen mich auch in Leiden faſſen: welch Leben hat nicht ſeine Quaal?

2. Ja, HErr! ich bin ein Sünder, und ſtets ſtrafſt du gelinder, als es der Menſch verdient. Will ich, beſchwert mit Schulden, kein zeitlich Weh erdul-

den, das doch zu meinem Beſten dient?

3. Dir will ich mich ergeben, nicht meine Ruh, mein Leben mehr lieben, als den HErrn. Dir, GOtt! will ich vertrauen, und nicht auf Menſchen bauen; du hilfſt, und du erretteſt gern.

4. Laß du mich Gnade finden, mich alle meine Sünden erkennen und bereun. Itzt hat mein Geiſt noch Kräfte; ſein Heil laß mein Geſchäfte, dein Wort mir Troſt und Leben ſeyn.

5. Wenn ich in Chriſto ſterbe, bin ich des Himmels Erbe: Was ſchreckt mich Grab und Tod? Auch auf des Todes Pfade vertrau ich deiner Gnade. Du HErr, biſt bey mir in der Noth.

6. Ich will dem Kummer wehren, GOtt durch Geduld verehren, im Glauben zu ihm flehn. Ich will den Tod bedenken. Du HErr wirſt alles lenken; und was mir gut iſt, wird geſchehn.

122.

Mel. Wer nur den lieben G.

Ich hoff auf dich in allen Nöthen, mein GOtt! weil du ſo gnädig biſt; ich weiß, daß du mich nicht wirſt tödten, ob gleich mein Herz voll Jammers iſt. Bricht gleich der Trübſal Nacht herein, wollſt du doch meine Sonne ſeyn.

2. Bisweilen ſtehſt du zwar von ferne, wenn mich das Kreuz am härtſten drückt; doch hilfſt du mir von Herzen gerne, ich werde bald darauf erquickt. Du biſt allein mein Helfersmann, wenn mich ſonſt niemand retten kann.

3. Ich will dafür ein Opfer bringen, mein frohes Herz iſt der Altar; ich will von deiner Güte ſingen, ich opfre mich dir ganz und gar; Gebeth und Seufzer ſteigen auf, du ſendeſt Troſt und Hülfe drauf.

4. Ich rühme deine Güt und Treue, daß du ſo wohl an mir gethan; gib daß ich ſtets in dir mich freue, und nimm dich meiner ferner an. Getreuer GOtt! erhöre mich, mein Herze hofft allein auf dich.

123.

In eigener Melodie.

Keinen hat GOTT verlaſſen, der ihm vertraut allzeit, ob ihn ſchon drum viel haſſen, geſchieht ihm doch kein Leid. GOtt will die Seinen ſchützen, zuletzt erheben hoch, ihn'n geben, was kann nützen hier zeitlich und auch dort.

2. Allein ichs GOtt heimſtelle, er machs wie's ihm gefällt, zum Nutzen meiner Seele; in dieſer argen Welt iſt doch nur Kreuz und Leiden, und muß auch alſo ſeyn, denn die zeitliche Freude bringt uns die ew'ge Pein.

3. Treulich will ich GOtt bitten, und nehmen zum Beyſtand in allen meinen Nöthen, ihm beſſ'r als mir bekannt. Wie könnt er mich denn laſſen, der treu' Nothhelfer mein? denn wenn mein Leid am größten, will er ſtets bey mir ſeyn.

4. All's Glück und Unglücke das kommt allein von GOtt, ich weiche nicht zurücke, ich fleh in meiner Noth; um G'duld will ich ſtets bitten in all'm Anliegen mein, er wird mich

wohl behüten, und mein Nothhelfer ſeyn.

5. Reichthum und alle Schätze, was ſonſt der Welt gefällt, drauf ich mein'n Sinn nicht ſetze, es bleibet in der Welt; einen Schatz hab ich im Himmel, der JEſus Chriſtus heißt, iſt über alle Schätze, ſchenkt uns den heil'gen Geiſt.

6. Ihn hab ich eingeſchloſſen in meines Herzens Schrein; ſein Blut hat er vergoſſen für mich arm's Würmelein, mich damit zu erlöſen aus ew'ger Angſt und Pein: wie könnt auf dieſer Erden doch größre Liebe ſeyn!

7. Nun ſoll ich mich erzeigen dankbar für ſolche Gnad. Ich geb mich Gott zu eigen mit allem, was ich hab; wie ers will weiter machen, ſey ihm all's heimgeſtellt, ich b'fehl ihm all' mein' Sachen, er machs, wie's ihm gefällt.

8. Amen! ich will mich ſchließen in JEſu Wunden ein, HErr! durch dein Blutvergieſſen laß mich dein Erbe ſeyn: So hab ich all's auf Erden, das mich erfreuet ſchon, im Himmel ſoll mir werden die ew'ge Gnadenkron.

124.

Pſ. 77. v. 11.

Mel. HErr, wie du wilt, ſo.

Machs, lieber GOtt, wie dirs gefällt, in allen meinen Sachen, die Hofnung iſt auf dich geſtellt, du wirſts am beſten machen: Ich ſeh auf deine rechte Hand, dabey iſt mir der Troſt bekannt, daß ſie kann alles ändern.

2. Wills vor der Welt unmöglich ſehn, deswegen unverzaget!

Was GOtt will, das muß doch geſchehn, wohl dem, der's auf ihn waget! Der Höchſte kann im Augenblick, durch ſeine Hand, mein Ungelück in Glück und Heil verwandeln.

3. Zwar fällt mir oft ein Zweifel vor, der dieß und das will ſprechen; doch wirſt du das zerſtoßne Rohr nicht vollends gar zerbrechen; das Tocht des Glaubens, das nur glimmt, und bloß von dir noch Kräfte nimt, wirſt du nicht gar verlöſchen.

4. Gib mir Geduld und ſtärke mich, wenn ich in Schwachheit leide, ich halte mich allein an dich, und das iſt meine Freude: Die Welt ſey Welt, und bleibe Welt, du biſt der Schatz, der mir gefällt, da iſt mein ganzes Herze.

5. Wenn du mich ſchlägſt, ſo dank ich dir und will die Ruthe küſſen: denn in dem Kreuze läßſt du mir dein Vaterherze wiſſen, das wallt vor Liebe gegen mich; du ſprichſt: Mein Kind, ich werde dich nicht laſſen noch verſäumen.

6. Das tröſtet meinen blöden Muth, daß ich mich wenig kränke; du machſt doch endlich alles gut, und beſſer als ich denke: wer weiß wie nah die Freudenzeit, da mir mein Herzenswünſch gedeiht, und ich in Segen lebe.

7. Drum weiche Sorg und Traurigkeit! ich bin in GOtt zufrieden; GOtt hat mir ſchon zu rechter Zeit mein Theil und Heil beſchieden. Iſt mirs zur Zeit noch unbekannt, ſo kanns des Höchſten rechte Hand

doch bald und fröhlich ändern.

125.

Mel. HErr, wie du wilt ſo.

Noch dennoch mußt du drum nicht ganz in Traurigkeit verſinken; GOtt wird den ſüßen Troſtes Glanz ſchon wieder laſſen blinken: Steh in Geduld, wart in der Still, und laß GOtt machen wie er will, er kanns nicht böſe machen.

2. Iſt denn dieß unſer erſtes mal, daß wir betrübet werden? Was haben wir, als Angſt und Quaal, bisher gehabt auf Erden? Wir ſind wohl mehr ſo hoch gekränkt, und hat doch GOtt uns drauf geſchenkt ein Stündlein ſeiner Freuden.

3. Es iſt auch GOttes Meynung nicht, wenn er das Unglück ſendet, als ſollte drum ſein Angeſicht ganz von uns ſeyn gewendet: Nein; ſondern dieſes iſt ſein Rath, daß der, ſo ihn verlaſſen hat, durchs Unglück wiederkehre.

4. Denn das iſt unſers Fleiſches Muth, wenn wir in Freuden leben, daß wir denn unſerm höchſten Gut am erſten Urlaub geben; wir ſind von Erd, und halten werth vielmehr, was hier auf dieſer Erd, als was im Himmel wohnet.

5. Drum fährt uns GOTT durch unſern Sinn, und läßt uns Weh geſchehen; er nimmt oft, was uns lieb, dahin, damit wir aufwärts ſehen, und uns zu ſeiner Güt und Macht, die wir bisher nicht groß geacht't, als Kinder wieder finden.

6. Thun wir nun das, iſt er bereit, uns wieder anzunehmen,

macht aus dem Leide lauter Freud, und Lachen aus dem Grämen; und iſt ihm das gar ſchlechte Kunſt, wen er umfängt mit Lieb und Gunſt, dem iſt geſchwind geholfen.

7. Drum falle, du betrübtes Heer, in Demuth vor ihm nieder, ſprich: HErr! wir geben dir die Ehr, ach! nim̃ uns Sünder wieder in deine Gnade, reiß die Laſt, die du uns aufgeleget haſt, hinweg, heil unſern Schaden.

8. Denn Gnade gehet doch vor Recht, Zorn muß der Liebe weichen; es muß dem gläubigen Geſchlecht GOtt ſein Erbarmen reichen. Dieß iſt die Hand, die uns erhält, wo wir die laſſen, bricht und fällt all unſer Thun in Haufen.

9. Auf GOttes Liebe mußt du ſtehn, und dich nicht laſſen fällen, wenn auch der Himmel ein wollt gehn, und alle Welt zerſchellen. Gott hat uns Gnade zugeſagt, ſein Wort iſt klar, wer ſich drauf wagt, dem kann es nimmer fehlen.

10. So darfſt du auch an ſeiner Kraft gar keinen Zweifel haben. Wer iſts, der alle Dinge ſchafft? Wer theilt aus alle Gaben? GOtt thuts: Und das iſt auch der Mann, der Rath und Mittel finden kann, wenn jedermann verzaget.

11. Deucht dir die Hülf unmöglich ſeyn, ſo ſollſt du ſicher wiſſen, GOtt läſſet ſich durch keinen Schein in ſeiner Macht einſchlieſſen. Sein Arm iſt frey, nichts iſt zu ſchwer dem, der da überſchwenglich mehr thun kann, als wir verſtehen.

12. Was iſt ſein ganzes werthes Reich, als lauter Wunderſachen? Er hilft und baut, weñ wir uns gleich deß gar kein' Hofnung machen: und das iſt ſeines Namens Ruhm, den du, wenn du ſein Heiligthum willſt ſehen, ihm mußt geben.

126.

In eigener Melodie.

Schwing dich auf zu deinem GOtt, du betrübte Seele! warum liegſt du GOtt zum Spott in der Schwermuthshöhle? Merkſt du nicht des Satans Liſt? Er will durch ſein Kämpfen deinen Troſt, den JEſus Chriſt dir erworben, dämpfen.

2. Schüttle deinen Kopf, und ſprich: Fleuch du alte Schlange! was erneurſt du deinen Stich, machſt mir angſt und bange? Iſt dir doch der Kopf zerknickt, und ich bin durchs Leiden meines Heilands dir entrückt, in den Saal der Freuden.

3. Hab ich was nicht recht gethan, iſt mirs leid von Herzen; dahingegen nehm ich an Chriſti Blut und Schmerzen: denn das iſt die Ranzion meiner Miſſethaten, bring ich das vor Gottes Thron, iſt mir wohl gerathen.

4. Stürme, Teufel, und du Tod, was könnt ihr mir ſchaden? Deckt mich doch in meiner Noth GOtt mit ſeiner Gnaden, der GOtt, der mir ſeinen Sohn ſelbſt verehrt aus Liebe, daß der ew'ge Spott und Hohn mich dort nicht betrübe.

5. Schreye, tolle Welt: es ſey mir Gott nicht gewogen! Es iſt lauter Täuſcherey und im Grund erlogen.

Wäre

Wäre GOtt mir gram und feind, würd' er ſeine Gaben, die mein eigen worden ſeynd, wohl behalten haben.

6. Denn was iſt im Himmelszelt? was im tiefen Meere? Was iſt Gutes in der Welt, das mir nicht gut wäre? Weme breñt das Sternenlicht? Wozu iſt gegeben Luft und Waſſer? dient es nicht mir und meinem Leben?

7. Ich bin GOttes, GOtt iſt mein, wer iſt, der uns ſcheide? Dringt das liebe Kreuz herein mit dem bittern Leide, laß es dringen, kömmt es doch von geliebten Händen, bricht und kriegt geſchwind ein Loch, wenn es GOtt will wenden.

8. Kinder, die der Vater ſoll ziehn zu allem Guten, die gerathen ſelten wohl ohne Zucht und Ruthen: Bin ich denn nun Gottes Kind, warum will ich fliehen, wenn er mich von meiner Sünd auf was Guts will ziehen?

9. Es iſt herzlich gut gemeynt mit der Chriſten Plagen. Wer hie zeitlich wohl geweint, darf nicht ewig klagen, ſondern hat vollkom̃ne Luſt, dort in Chriſti Garten, (dem er einig recht bewußt,) endlich zu gewarten.

10. GOttes Kinder ſäen zwar traurig und mit Thränen, aber endlich bringt das Jahr, wornach ſie ſich ſehnen: Denn es kommt die Aerntezeit, da ſie Garben machen, da wird all ihr Gram und Leid lauter Freud und Lachen.

11. Ey ſo faß, o Chriſtenherz! alle deine Schmerzen, wirf ſie fröhlich hinterwärts;

laß des Troſtes Kerzen dich entzünden mehr und mehr; gib dem großen Namen deines GOttes Preis und Ehr. Er wird helfen, Amen.

127.

In eigener Melodie.

Sollt es gleich bisweilen ſcheinen, als wenn GOtt verließ' die Seinen, o! ſo glaub und weiß ich dieß, GOtt hilft endlich noch gewiß.

2. Hülfe, die er aufgeſchoben, hat er drum nicht aufgehoben; hilft er nicht zu jeder Friſt, hilft er doch, wenns nöthig iſt.

3. Gleichwie Väter nicht bald geben, wornach ihre Kinder ſtreben: ſo hält GOtt auch Maaß und Ziel, er giebt, wem, und wenn er will.

4. Seiner kann ich mich getröſten, wenn die Noth am allergröſten; er iſt gegen ſeinem Kind mehr als väterlich geſinnt.

5. Trotz dem Teufel Trotz dem Drachen! ich kann ihre Macht verlachen. Trotz dem ſchweren Kreuzesjoch! GOtt, mein Vater, lebet noch.

6. Trotz des bittern Todeszähnen! Trotz der Welt! und allen denen, die mir ſind ohn Urſach feind! GOtt im Himmel iſt mein Freund.

7. Laß die Welt nur immer neiden; will ſie mich nicht länger leiden, ey! ſo frag ich nichts darnach: GOtt iſt Richter meiner Sach.

8. Will ſie mich gleich von ſich treiben, muß mir doch der Himmel bleiben; wenn ich nur den Himmel krieg, hab ich alles zur Genüg.

9. Ich

9. Ich will ihr gar gerne laſſen, was ich ſonſten wollte haſſen; ſie hab ihren Erdenkoth, und laß mir nur meinen GOtt.

10. Ach HErr! wenn ich nur dich habe, ſag ich allem andern abe; legt man mich gleich in das Grab, gnug, HErr! wenn ich dich nur hab.

128.

Mel. O GOtt, ich thu dir.

Von GOtt will ich nicht laſſen, denn er läßt nicht von mir, führt mich auf rechter Straßen, da ich ging in der Irr; reichet mir ſeine Hand, den Abend als den Morgen thut er mich wohl verſorgen, ſey, wo ich woll im Land.

2. Wenn ſich der Menſchen Hulde, und Wohlthat all verkehrt, ſo find't ſich GOtt gar balde, ſein' Macht und Gnad' bewährt; hilfet aus aller Noth, erret't von Sünd und Schanden, von Ketten und von Banden, wenns auch gleich wär der Tod.

3. Auf ihn will ich vertrauen in meiner ſchweren Zeit, es kann mich nichts gereuen, er wendet alles Leid; ihm ſey es heimgeſtellt, mein Leib, mein Seel, mein Leben, ſey GOtt dem HErrn ergeben, er ſchaffs, wies ihm gefällt.

4. Es thut ihm nichts gefallen, denn was mir nützlich iſt, er meynts gut mit uns allen, ſchenkt uns den HErren Chriſt, ſein'n allerliebſten Sohn, durch ihn er uns beſcheret, was Leib und Seel ernähret: Lobt ihn ins Himmels Thron.

5. Lobt ihn mit Herz und Munde, welch's er uns beydes ſchenkt, das

iſt ein' ſel'ge Stunde, darinn man ſein gedenkt; ſonſt verdirbt alle Zeit, die wir zubring'n auf Erden, wir ſollen ſelig werden, und bleib'n in Ewigkeit.

6. Auch wenn die Welt vergehet mit ihrem Stolz und Pracht, wed'r Ehr noch Gut beſtehet, das vor ward groß geacht. Wir werden nach dem Tod tief in die Erd begraben, wenn wir geſchlafen haben, will uns erwecken GOtt.

7. Die Seel' bleibt unverlohren, geführt in Abrams Schoß, der Leib wird neu gebohren, von allen Sünden los, ganz heilig, rein und zart, ein Kind und Erb des HErren, daran muß uns nicht irren des Teufels liſtig' Art.

8. Darum, ob ich ſchon dulde hier Widerwärtigkeit, wie ich auch wohl verſchulde, kommt doch die Ewigkeit, iſt aller Freuden voll; dieſelb ohn ein'ges Ende, dieweil ich Chriſtum kenne, mir widerfahren ſoll.

9. Das iſt des Vaters Wille, der uns geſchaffen hat; ſein Sohn hat Guts die Fülle erworben und Genad; auch GOtt der heil'ge Geiſt im Glauben uns regieret, zum Reich des Himmels führet. Ihm ſey Lob, Ehr und Preis.

129.

Warum ſollt ich mich denn grämen? Hab ich doch Chriſtum noch, wer will mir den nehmen? Wer will mir den Himmel rauben, den mir ſchon GOttes Sohn beygelegt im Glauben?

2. Nackend lag ich auf dem Boden, da ich kam, da ich nahm meinen erſten Oden:

Nackend

Nackend werd ich auch hinziehen, wenn ich werd von der Erd als ein Schatten fliehen.

3. Gut und Blut, Leib, Seel und Leben iſt nicht mein, GOtt allein iſt es, der's gegeben. Will ers wieder zu ſich kehren, nehm ers hin, ich will ihn dennoch fröhlich ehren.

4. Schickt er mir ein Kreuz zu tragen, dringt herein Angſt und Pein, ſollt ich drum verzagen? Der es ſchickt, der wird es wenden, er weiß wohl, wie er ſoll all' mein Unglück enden.

5. GOtt hat mich bey guten Tagen oft ergötzt, ſollt ich jetzt auch nicht etwas tragen? Fromm iſt GOtt, und ſchärft mit Maaſſen ſein Gericht, kann mich nicht ganz und gar verlaſſen.

6. Satan, Welt und ihre Rotten, können mir nichts mehr hier thun, als meiner ſpotten. Laß ſie ſpotten, laß ſie lachen, GOtt, mein Heil, wird in Eil ſie zu Schanden machen.

7. Unverzagt, und ohne Grauen ſoll ein Chriſt, wo er iſt, ſtets ſich laſſen ſchauen Wollt ihn auch der Tod aufreiben, ſoll der Muth dennoch gut, und fein ſtille bleiben.

8. Kann uns doch kein Tod nicht tödten, ſondern reißt unſern Geiſt aus viel tauſend Nöthen; ſchleußt das Thor der bittern Leiden, und macht Bahn, da man kann gehn zur Himmelsfreuden.

9. Allda will in ſüſſen Schätzen ich mein Herz auf den Schmerz ewiglich ergötzen. Hier iſt kein recht Gut zu finden, was die Welt in ſich hält, muß im Huy verſchwinden.

10. Was ſind dieſes Lebens Güter? Eine Hand voller Sand, Kummer der Gemüther. Dort, dort ſind die edlen Gaben, da mein Hirt, Chriſtus, wird mich ohn Ende laben.

11. HERR! mein Hirt, Brunn aller Freuden! du biſt mein, ich bin dein, niemand kann uns ſcheiden. Ich bin dein, weil du dein Leben, und dein Blut mir zu gut in den Tod gegeben.

12. Du biſt mein, weil ich dich faſſe, und dich nicht, o mein Licht! aus dem Herzen laſſe. Laß mich, laß mich hingelangen, da du mich, und ich dich lieblich werd umfangen.

130.

M. Du o ſchönes Weltgeb.

Was betrübſt du dich mein Herze! warum grämſt du dich in mir? Sage, was für Noth dich ſchmerze, warum iſt kein Muth bey dir? Was für Unglück hat dich troffen, und wo bleibt dein freudig Hoffen? Wo iſt deine Zuverſicht, die zu GOtt ſonſt war gericht't?

2. Denke nicht, du ſeyſt verlaſſen, und GOTT achte deiner nicht; ſeine Hände, die dich faſſen, und ſein gnädig Angeſicht, haben Acht auf deine Tritte, deine Thränen deine Schritte; alle Trübſal, die dich quält, wird genau von GOtt gezählt.

3. Geht dirs nicht nach deinem Willen, ey! ſo gehts nach GOttes Rath, der wird doch ſein Wort erfüllen, das er zugeſaget hat: Daß er die, ſo ihm vertrauen, und auf ſeine Güte ſchauen, die auf ſeinen

Wegen

Wegen gehn, nicht will laſſen hülflos ſtehn.

4. Ey! ſo laß den Kummer fahren, der die Seele nur beſchwert; denke, was in ſo viel Jahren dir ſchon Gutes wiederfährt, und viel Unglücks iſt vergangen, wie viel Troſt haſt du empfangen? Und was dir oft Leid gebracht, hat Gott alles gut gemacht.

5. Steckſt du itzund noch in Nöthen, weißſt du nicht, wo aus noch ein, will dich Angſt und Schrecken tödten, lebeſt du in Furcht und Pein wegen deſſen, was geſchehen, daß du es ſehr oft verſehen, nicht gelebt, wie du geſollt, nicht gethan, was GOtt gewollt:

6. Ey! ſo komm und bringe Reue, komm, und beichte deine Schuld, bitte, daß dirs GOtt verzeihe, ſuche ſeine Gnad und Huld, unterwirf dich ſeinen Schlägen, ſo wird ſich ſein Zürnen legen, und nach vieler harten Pein wird GOTT wieder gnädig ſeyn.

7. Er weiß alle deine Sachen; alles, was dich itzt betrübt, wird er wiſſen gut zu machen, denn er ſchläget, die er liebt. Er verletzt und wirft darnieder, er erhebt und heilet wieder; Thränen, Angſt, und bitter Leid wandelt er in Fröhlichkeit.

8. Drum befiehl ihm deine Wege, wirf den Kummer ganz auf ihn, traue ſeiner Vaterpflege, laß dein Seufzen zu ihm fliehn. Rufe, weine, bethe, ſinge, bis es ihm zu Herzen dringe, laß nicht ab zu ihm zu flehn, bis die Hülfe wird geſchehn.

9. Sprich: O mein GOTT! ſchon mich

Armen, ſchau zugleich mein Elend an! ach erweiſe dein Erbarmen, wie du vormals haſt gethan! ſtärke meine matte Glieder, gib mir Muth und Freude wieder, rüſte mich zum Kampf und Streit, mache mich im Kreuz erfreut.

10. Laß mich nimmermehr verzagen, wehre aller Ungeduld, hilf die Kummerbürde tragen, tröſte mich mit deiner Huld; gib, daß ich dir treulich diene, und in mir die Hofnung grüne, daß du mir aus allem Leid helfen wirſt zur Seligkeit.

11. Da will ich mit Freuden preiſen deine Güt und Wunderthat, wie mich auf den Lebensreiſen deine Hand geführet hat; da will ich mein Danklied bringen, und ein Halleluja ſingen: O mein JEſu! rufe mich, daß ich komm und preiſe dich.

12. Doch ſo lang ich in der Höhle dieſes Jammers leiden muß, ſo bewahre meine Seele, und regiere meinen Fuß, daß ich nicht in Sünden falle, ſondern dir zu Ehren walle; und wenn ich den Lauf vollbracht, frölich gebe gute Nacht..

131.

Mel. Von GOtt will ich n.

Was willſt du dich betrüben, o meine liebe Seel? Thu den nur herzlich lieben, der heißt Immanuel: vertrau dich ihm allein, er wird gut alles machen, und fördern deine Sachen, wie dirs wird ſelig ſeyn.

2. Denn GOtt verläſſet keinen, der ſich auf ihn verläßt; Er bleibt getreu den Seinen, die ihm vertrauen feſt. Läßt ſichs an wun-

wunderlich, laß dir nur gar nicht grauen, mit Freuden wirſt du ſchauen, wie GOtt wird retten dich.

3. Auf ihn magſt du es wagen, getroſt mit friſchem Muth; mit ihm wirſt du erjagen, was dir iſt nütz und gut: Denn was GOtt haben will, das kann niemand verhindern aus allen Menſchenkindern, ſo viel ihr'r ſind im Spiel.

4. Wenn auch ſelbſt aus der Höllen der Satan trotziglich mit ſeinen Rottgeſellen ſich ſetzte wider dich, ſo muß er doch mit Spott von ſeinen Ränken laſſen, damit er dich will faſſen; denn dein Werk fördert GOtt.

5. Er richts zu ſeinen Ehren, und deiner Seligkeit; ſolls ſeyn, kein Menſch kanns wehren, wenns ihm wär noch ſo leid; wills denn Gott haben nicht, ſo kanns niemand forttreiben, es muß zurücke bleiben: was GOtt will, das geſchicht.

6. Drum ich mich ihm ergebe, ihm ſey es heimgeſtellt, nach nichts mehr ich ſonſt ſtrebe, denn nur was ihm gefällt: Sein Will iſt mein Begier, der iſt, und bleibt der beſte, das gläub ich ſteif und feſte: Wohl dem! der gläubt mit mir.

132.

Wer GOtt vertraut, hat wohl gebaut im Himmel und auf Erden :,: wer ſich verläßt auf JEſum Chriſt, dem muß der Himmel werden :,: darum auf dich all' Hofnung ich ganz ſteif und feſt thu ſetzen. HErr JESU Chriſt! mein Troſt du biſt in Todesnoth und Schmerzen :,:

2. Und wenns gleich wär dem Teufel ſehr, und aller Welt zuwider :,: dennoch ſo biſt du, JEſu Chriſt! der ſie all' ſchlägt darnieder :,: Und wenn ich dich nur hab um mich mit deinem Geiſt und Gnaden, ſo kann fürwahr mir ganz und gar wed'r Tod noch Teufel ſchaden :,:

3. Dein tröſt ich mich ganz ſicherlich, denn du kannſt mirs wohl geben :,: was mir iſt noth, du treuer GOtt, in dieſ'm und jenem Leben :,: Gib wahre Reu, mein Herz erneu, errette Leib und Seele. Ach! höre, HErr, dieß mein Begehr, und laß mein' Bitt nicht fehlen :,:

133.

In eigener Melodie.

Wie biſt du Seele, in mir ſo gar betrübt? Dein Heiland lebet, der dich ſo treulich liebt: Ergieb dich gänzlich ſeinem Willen, er kann allein dein Trauren ſtillen.

2. Biſt du in Nöthen, ach! harre nur auf GOtt, ihm dich vertraue in Seel- und Leibesnoth; der vormals Herzensangſt gewendet, der iſts, der noch die Hülfe ſendet.

3. Biſt du im Erdkreis nicht hoch und werth geſchätzt, mußt du viel dulden, was Seel und Geiſt verletzt, gedenke, wer dem Höchſten trauet, der hat auf feſten Grund gebauet.

4. Biſt du in JEſu, in deinem Heiland reich, kein Kaiſer, König iſt dieſem Reichthum gleich; haſt du nicht, was dich hier ergötzet, gnug, wenn der Himmel dieß erſetzet.

5. Sey doch zufrieden, o du betrübte Seel!

Seel! wirf auf den HErren, was dich auch immer quäl: Wer iſt jemals zu Schanden worden, der ſich ergab des Kreuzes Orden?

6. Drum, liebe Seele! wirf alles Trauren hin, geduldig leide, nicht kränke deinen Sinn, ergib du dich hier GOttes Willen, dort wird er dich mit Freud erfüllen.

134.

Mel. In allen meinen That.

Will mich, o GOtt, hie nieden des Lebens Laſt ermüden, ſo ſtärke meinen Geiſt! Wenn mich die Leiden kränken, ſo laß mich wohl bedenken: auch das ſey gut, was Trübſal heißt.

2. Nicht ewig ſoll ſie währen. Oft werden unſre Zähren ſchnell von dir abgewiſcht. Und ſeufzen wir: Wie lange iſt meiner Seelen bange, ſo wird mit Troſt das Herz erfriſcht.

3. Die Laſten, die uns preſſen, haſt du, HErr! abgemeſſen, ſo groß ſie immer ſeyn. Du hilfſt ſie ſelbſt uns tragen, und richteſt unſre Plagen nach unſern Kräften weislich ein.

4. Ja, wenn ichs recht erwäge, ſo ſinds nur Liebesſchläge, womit du uns belegſt; nicht Schwerter ſinds, nur Ruthen, womit du, bloß zum Guten, als Vater, deine Kinder ſchlägſt.

5. Dein väterlichs Bemühen will uns hier auferziehen, zu thun, was dir gefällt; du willſt die Lüſte ſchwächen, den eignen Willen brechen, vergällen uns die Luſt der Welt.

6. Du willſt den Eifer mehren, gehorſa-

ſam dich zu ehren mit Glauben und Geduld; daß wir in unſern Nöthen, auch wenn du uns wollt'ſt tödten, doch traun auf deine Vaterhuld.

7. Was will uns, HErr! auch ſcheiden von dir, und jenen Freuden, die du für uns erſehn? Man lebe oder ſterbe, ſo wird des Himmels Erbe doch deinen Kindern nicht entgehn.

8. Zu jenem beſſern Leben willſt du auch mich erheben: Der Tod iſt mein Gewinn. Muß gleich mein Leib verweſen, wird doch mein Geiſt geneſen; er eilt zu Seligkeiten hin.

9. O! drücke meinem Herzen, auch unter Sorg und Schmerzen, dieß doch aufs tiefſte ein: Der, den du, Vater! liebeſt, kann, wenn du ihn betrübeſt, doch niemals unglückſelig ſeyn.

135.

Mel. Machs mit mir Gott.

Wohl dem, der ſich auf ſeinen GOtt recht kindlich kann verlaſſen, den mag gleich Sünde, Welt und Tod, und alle Teufel haſſen, ſo bleibt er dennoch wohl vergnügt, wenn er nur GOTT zum Freunde kriegt.

2. Die böſe Welt mag immerhin mich hier und da befeinden; kann ſich nur mein Gemüth und Sinn mit meinen GOtt befreunden, ſo frag ich nichts nach ihrem Haß, iſt GOtt mein Freund, wer thut mir was?

3. Und ob ich gleich darüber oft viel Unglück leiden müſſen, ſo hat GOtt dennoch unverhoft mich wieder raus geriſſen; da lernt

man erſt, daß GOtt allein der Menſchen beſter Freund muß ſeyn.

4. Ja, wenn gleich meiner Sünden Schuld ſich häuft in mir zuſammen, treibt mich in Angſt und Ungeduld, und will mich gar verdammen, ſo fürcht ich doch dieſelbe nie: denn GOtt, mein Freund, vertilget ſie.

5. Dahero Trotz der Höllen Heer! Trotz auch des Todes Rachen! Trotz aller Welt mich kann nicht mehr ihr Pochen traurig machen. GOtt iſt mein Schutz, mein Hülf und Rath: Wohl dem! der GOtt zum Freunde hat.

136.

Mel. Freu dich ſehr o meine.

Zion klagt mit Angſt und Schmerzen, Zion, GOttes werthe Stadt, die er trägt in ſeinem Herzen, die er ihm erwählet hat. Ach! ſpricht ſie: Wie hat mein GOtt mich verlaſſen in der Noth, und läßt mich ſo harte preſſen; meiner hat er ganz vergeſſen!

2. Der GOtt, der mir hat verſprochen ſeinen Beyſtand jederzeit, der läßt ſich vergebens ſuchen itzt in meiner Traurigkeit. Ach! will er denn für und für grauſam zürnen über mir? Kann, und will er ſich der Armen itzt nicht, wie vorhin, erbarmen?

3. Zion, o du Vielgeliebte! ſprach zu ihr des HErren Mund: Zwar du biſt itzt die Betrübte, Seel und Geiſt iſt dir verwundt; doch ſtell alles Trauren ein; wo mag eine Mutter ſeyn, die ihr eigen Kind kann haſſen, und aus ihrer Sorge laſſen?

4. Ja, wenn du gleich möchteſt finden einen ſolchen Mutterſinn, da die Liebe kann verſchwinden; ſo bleib ich doch der ich bin: Meine Treu bleibt gegen dir, Zion, o du meine Zier! du haſt mir mein Herz beſeſſen, deiner kann ich nicht vergeſſen.

5. Laß dicht nich den Satan blenden, der ſonſt nichts, als ſchrecken kann; ſiehe, hier in meinen Händen hab ich dich geſchrieben an. Wie mag es denn anders ſeyn? Ich muß ja gedenken dein, deine Mauren will ich bauen, und dich fort und fort anſchauen.

6. Du biſt mir ſtets vor den Augen, du liegſt mir in meinem Schooß, wie die Kindlein, die noch ſaugen, meine Treu zu dir iſt groß. Dich und mich ſoll keine Zeit, keine Noth, Gefahr u. Streit, ja der Satan ſelbſt nicht ſcheiden: bleib getreu in allem Leiden.

X. Von der Vorſorge GOttes.

137.

Der 23. Pſalm.
Mel. Nun laßt uns GOtt.

Der HERR, der aller Enden regiert mit ſeinen Händen; der Brunn der ewgen Güter, der iſt mein Hirt und Hüter.

2. So lang' ich dieſen habe, fehlt mirs an keiner Gabe; der Reichthum ſeiner Fülle giebt mir die Füll und Hülle.

3. Er läſſet mich mit Freuden auf grüner Aue weiden, führt mich zu friſchen Quellen,

len, ſchafft Rath in ſchweren Fällen.

4. Wenn meine Seele zaget, und ſich mit Sorgen plaget, weiß er ſie zu erquicken, aus aller Noth zu rücken.

5. Er lehrt mich thun und laſſen, führt mich auf rechter Straſſen, läßt Furcht und Angſt ſich ſtillen, um ſeines Namens willen.

6. Und ob ich gleich vor andern im finſtern Thal muß wandern, fürcht ich doch keine Tücke, bin frey vor dem Unglücke.

7. Denn du ſtehſt mir zur Seiten, ſchützſt mich vor böſen Leuten; dein Stab, HErr, und dein Stecken benimmt mir all mein Schrecken.

8. Du ſetzeſt mich zu Tiſche, machſt daß ich mich erfriſche, wenn mir mein Feind viel Schmerzen erweckt in meinem Herzen.

9. Du ſalbſt mein Haupt mit Oele, und fülleſt meine Seele, die leer und durſtig ſaße, mit vollgeſchenktem Maaße.

10 Barmherzigkeit und Gutes wird mein Herz gutes Muthes, voll Luſt, voll Freud und Lachen, ſo lang' ich lebe, machen.

11. Ich will dein Diener bleiben, und dein Lob herrlich treiben im Hauſe, da du wohneſt, und Frommſeyn wohl belohneſt.

12. Ich will dich hier auf Erden, und dort, da wir dich werden ſelbſt ſchaun im Himmel droben, hoch preiſen, ſing'n und loben.

138.

Der 23. Pſalm.

Mel. HErr, wie du willt, ſo.

Der HErr iſt mein getreuer Hirt, hält mich in ſeiner Hute; darum mir gar nichts

ma-

mangeln wird an irgend einem Gute: Er läßt mich weid'n ohn Unterlaß, darauf wächſt das wohlſchmeckend Gras ſeines heilſamen Wortes.

2. Zum friſchen Waſſer er mich weiſt, das mich erquicken thue: das iſt ſein fromm'r heiliger Geiſt, der mich macht wohlgemuthe: er führet mich auf rechter Straß, in ſein'n Geboten ohn Ablaß, von wegen ſeines Namens.

3. Ob ich wander im finſtern Thal, fürcht ich kein Ungelücke, in Verfolgung, Leiden, Trübſal, und dieſer Welt böſ' Tücke: denn du biſt bey mir ſtetiglich, dein Stab und Stecken tröſten mich, auf dein Wort ich mich laſſe.

4. Du bereit'ſt für mich einen Tiſch, geg'n mein'n Feind'n allenthalben, machſt mein Herz unverzagt und friſch; mein Haupt thuſt du mir ſalben mit deinem Geiſt der Freuden Oel, und ſchenkeſt voll ein meiner Seel deiner geiſtlichen Freuden.

5. Gutes und die Barmherzigkeit folgen mir nach im Leben, und ich werd bleiben allezeit im Haus des HErren eben, auf Erd in der chriſtlichen G'mein; und nach dem Tode werd ich ſeyn bey Chriſto, meinem HErren.

139.

Mel. Ermuntre dich mein.

Du biſt ein Menſch das weißſt du wohl, was ſtrebſt du denn nach Dingen, die GOtt der Höchſt' alleine ſoll, und kann zu Werke bringen. Du fährſt mit deinem Witz und

und Sinn durch ſo viel tauſend Sorgen hin, und denkſt: Wie wills auf Erden doch endlich mit mir werden?

2. Es iſt umſonſt, du wirſt, fürwahr! mit allem deinen Dichten, auch nicht ein ein'ges kleinſtes Haar in aller Welt ausrichten: Und dient dein Gram ſonſt nirgend zu, als daß du dich aus deiner Ruh in Angſt und Schmerzen ſtürzeſt, und ſelbſt das Leben kürzeſt.

3. Willſt du was thun, was GOtt gefällt, und dir zum Heil gedeihet, ſo wirf dein Sorgen auf den Held, den Erd und Himmel ſcheuet, und gib dein Leben, Thun und Stand, nur fröhlich hin in Gottes Hand, ſo wird er deinen Sachen ein fröhlich Ende machen.

4. Wer hat geſorgt, da deine Seel im Anfang deiner Tage, noch in der Mutter Leibeshöhl, und finſtern Kerker lage? Wer hat allda dein Heil bedacht? Was that da aller Menſchen Macht, da Geiſt und Sinn und Leben dir ward ins Herz gegeben?

5. Durch weſſen Kunſt ſteht dein Gebein in ordentlicher Fülle? Wer gab den Augen Licht u. Schein, dem Leibe Haut und Hülle? Wer zog die Adern hie und dort ein' jed' an ihre Stell und Ort? Wer ſetzte hin und wieder ſo viel und ſchöne Glieder?

6. Wo war dein Herz, Will' und Verſtand, da ſich des Himmels Decken erſtreckten über See und Land, und aller Erden Ecken? Wer brachte Sonn u. Mond herfür? Wer machte Kräuter, Bäum' und Thier

Thier, und hieß ſie deinen Willen, und Herzensluſt erfüllen?

7. Heb auf dein Haupt, ſchau überall hier unten und dort oben, wie Gottes Sorg auf allen Fall für dich ſich hat erhoben: Dein Brod, dein Waſſer, und dein Kleid, war eher noch, als du, bereit, die Milch, die du erſt nahmeſt, war auch ſchon, da du kameſt.

8. Die Windeln, die dich allgemach umfiengen in der Wiegen, dein Bettlein, Kammer, Stub, und Dach, und wo du ſollteſt liegen, das war ja alles zugericht't, eh' als dein Aug und Angeſicht eröffnet ward, und ſahe, was in der Welt geſchahe.

9. Noch dennoch ſoll dein Angeſicht dein ganzes Leben führen; du trauſt und glaubeſt weiter nicht, als was dein' Augen ſpüren: was du beginnſt, da ſoll allein dein Kopf dein Licht und Meiſter ſeyn; was dir nicht auserkohren, das hältſt du als verlohren.

10. Nun ſiehe doch, wie viel und oft iſt ſchändlich umgeſchlagen, was du gewiß und feſt gehofft, mit Händen zu erjagen; hingegen, wie ſo manchesmal iſt doch geſchehn, daß überall kein Menſch, kein Rath, kein Sinnen ihm hat erſinnen können.

11. Wie oft biſt du in große Noth durch eignen Willen kommen? da dein verblendter Sinn den Tod fürs Leben angenommen: Und hätte GOtt dein Werk und That ergehen laſſen nach dem Rath, in dem du's angefangen, du wärſt zu Grunde gangen.

12. Der

12. Der aber, der uns ewig liebt macht gut, was wir verwirren, erfreut, wo wir uns ſelbſt betrübt, und führt uns, wo wir irren; und dazu treibt ihn ſein Gemüth, und die ſo reine Vatergüt, in der, uns arme Sünder, er trägt, als ſeine Kinder.

13. Ach! wie ſo oftmals ſchweigt er ſtill, und thut doch, was uns nützet, da unterdeſſen unſer Will' und Herz in Aengſten ſitzet, ſucht hier und dar, und findet nichts, will ſehn, und mangelt doch des Lichts, will aus der Angſt ſich winden, und kann den Weg nicht finden.

14. GOtt aber geht gerade fort, auf ſeinen weiſen Wegen, er geht und bringt uns an den Port, da Wind und Sturm ſich legen: hernachmals, wenn das Werk geſchehn, ſo kann der Menſch alsdenn erſt ſehn, was der, ſo ihn regieret, in ſeinem Rath geführet.

15. Drum, liebes Herz, ſey wohlgemuth, und laß von Sorg und Grämen: GOtt hat ein Herz, das nimmer ruht, dein Beſtes vorzunehmen; er kanns nicht laſſen, gläube mir, ſein Innerſtes iſt gegen dir, und uns hier allzuſammen voll allzuſüßer Flammen.

16. Er hitzt, und brennt von Gnad und Treu: und alſo kannſt du denken, wie ſeinem Muth zu Muthe ſey, wenn wir uns oftmals kränken mit ſo vergebner Sorgenbürd', als ob er uns nun gänzlich würd', aus lauterm Zorn und Haſſen, ganz hülf- und troſtlos laſſen.

17. Das ſchlag hinweg, und laß dich nicht ſo liederlich bethören: obgleich nicht allzeit das geſchicht, was Freude kann vermehren, ſo wird doch, warlich! das geſchehn, was GOtt, dein Vater, auserſehn, was er dir zu will kehren, das wird kein Menſch nicht wehren.

18. Thu als ein Kind, und lege dich in deines Vaters Arme, bitt ihn und flehe, bis er ſich dein, wie er pflegt, erbarme; ſo wird er dich durch ſeinen Geiſt, auf Wegen, die du itzt nicht weißſt, nach wohlgehaltnem Ringen, aus allen Sorgen bringen.

140.

Mel. Wer nur den lieben G.

Ich bin der reichſte Menſch auf Erden, ich habe gnug, und habe viel; ein andrer mache ſich Beſchwerden, wie er den Mammon finden will: Wer mehr nicht ſucht, als GOtt beſchert, dem iſt der größte Schatz gewährt.

2. Der Reichthum lieget in Gemüthern; wer ſich vergnügt, iſt nimmer leer. Viel bleiben arm bey großen Gütern, das macht, ſie wollen immer mehr: Und wer ſich ſelbſten nicht beſitzt, hat einen Schatz, der niemand nützt.

3. Ein Geizhals hat bey ſeinem Grämen nicht eine Stunde Fröhlichkeit; er hat, und darf ſich doch nichts nehmen, weil er ſichs immer ſelbſt verbeut: So wird er von ſich ſelbſt verzehrt, und iſt nicht eines Hellers werth.

4. Wie fröhlich aber kann hingegen mein Herz bey der Vergnü-

gung ſeyn. Giebt mir der Himmel einen Segen, ſo bild ich mir groß Reichthum ein, und denke, GOtt giebt einen Tag mehr, als ein Kaiſerthum vermag.

5. Hab ich die Nothdurft meinem Leibe, mein Brod, und auch mein Salz darzu; ſo nehm ichs mit der Ueberbleibe, und brauch es ſo in ſtiller Ruh GOtt leihet mir ſein Eigenthum zu meinem Nutz, und ſeinem Ruhm.

6. Das iſt mein Wucherin Gedanken, der mich nicht leicht betrügen kann: und wollte die Vergnügung wanken, ſo ſchreib ich dieſe Loſung an: Es gilt dem Höchſten alles gleich, ein Chriſte ſey arm, oder reich.

7. Ein Geizhals gehet zum Verderben, der nur nach Geld und Gut geſtrebt; ich aber kann mit Freuden ſterben, weil mir kein Geld am Herzen klebt. So fährt die Seele ſelig hin, wo ich bey GOtt der reichſte bin.

141.

Mel. Nun ruhen alle W.

In allen meinen Thaten laß ich den Höchſten rathen, der alles kann und hat; er muß zu allen Dingen, ſolls anders wohl gelingen, ſelbſt geben guten Rath und That.

2. Nichts iſt es ſpat und frühe, um alle meine Mühe, mein Sorgen iſt umſonſt; er mags mit meinen Sachen nach ſeinem Willen machen, ich ſtells in ſeine Vatergunſt.

3. Es kann mir nichts geſchehen! als was er hat erſehen, und was mir ſelig iſt; ich nehm es, wie ers giebet, was ihm von mir beliebet,

daſſelbe hab ich auch erkieſt.

4. Ich traue ſeiner Gnaden, die mich vor allem Schaden, vor allem Uebel ſchützt; leb ich nach ſeinen Sätzen, ſo wird mich nichts verletzen, nichts fehlen, was mir ewig nützt.

5. Er wolle meiner Sünden in Gnaden mich entbinden, durchſtreichen meine Schuld; er wird auf mein Verbrechen nicht ſtracks das Urtheil ſprechen, und mit mir haben noch Geduld.

6. Leg ich mich ſpäte nieder, erwach ich frühe wieder, lieg oder zieh ich fort, in Schwachheit und in Banden, und was mir ſtößt zu Handen, ſo tröſtet mich ſein göttlich Wort.

7. Hat er es denn beſchloſſen, ſo will ich unverdroſſen an mein Verhängniß gehn; kein Unfall unter allen wird mir zu harte fallen, ich will ihm männlich widerſtehn.

8. Ihm hab ich mich ergeben, zu ſterben und zu leben, ſo bald er mir gebeut, es ſey heut oder morgen, davor laß ich ihn ſorgen, er weiß die rechte Helfenszeit.

9. So ſey nun, Seele! ſeine, und traue dem alleine, der dich geſchaffen hat; es gehe, wie es gehe, dein Vater in der Höhe, der weiß zu allen Sachen Rath.

142.

Mel. Wer nur den lieben G.

Mein lieber GOtt, gedenke meiner im Beſten itzt und allezeit! denn außer dir iſt nirgend keiner, der mich mit Rath und Troſt erfreut. Dein Wort macht mich voll Zuverſicht, und ſagt mir: du vergißt mein nicht.

2. Gedenke meiner, wenn ich höre dein ſüßes Evangelium, und mache mir die Himmelslehre zu Saft und Kraft im Chriſtenthum, daß ſo dein Same wohl gelingt, und tauſendfache Früchte bringt.

3. Gedenke meiner, wenn ich bethe, und merke mit Genaden drauf. Weil ich in Chriſto vor dich trete, ſo ſchleuß dein Herz und Ohren auf. Doch gib mir nichts als dieß allein, was mir kann gut und ſelig ſeyn.

4. Gedenke meiner, wenn ich falle, und wirf mich nicht im Zorne hin: Weil ich, wie andre Menſchen alle, im Fleiſche ſchwach und blöde bin; ſo fördre meinen Gang und Stand durch Kraft und Stärke deiner Hand.

5. Gedenke meiner, wenn ich leide; wen hab ich ſonſt, als dich allein, der bey der Menſchen Haß und Neide, mein Freund und Tröſter könnte ſeyn? Und hab ich dich, ſo lacht mein Muth, wenn Welt und Teufel böſe thut.

6. Gedenke meiner, auch in allen, woran ich nicht gedenken kann, und blicke mich mit Wohlgefallen in meinem ganzen Leben an; Denn giebſt du mir, was dir gefällt, ſo iſts um mich recht gut beſtellt.

7. Gedenke meiner, wenn ich ſterbe, und wenn mich alle Welt vergißt, verſetze mich in jenes Erbe, wo du mein Theil und Leben biſt: Denn bleibſt du nicht im Himmel mein, ſo wollt ich nicht gebohren ſeyn.

8. Ich will mich über nichts betrieben. In deine Hände haſt du mich zum Heil und Segen angeſchrieben: Drum ſieht die Hoffnung bloß auf dich, und denkt im Glauben ungekränkt, daß GOtt im Beſten meiner denkt.

143.

Mel. Wer nur den lieben G.

O GOtt des Himmels und der Erden, der du allgegenwärtig biſt, und nimmer kannſt begriffen werden, vor dem kein Ding verborgen iſt: Ach ziehe mich, mein GOtt, zu dir, und offenbare dich in mir!

2. Wohin ich Herz und Augen lenke, da find ich deiner Gottheit Spur. Wenn ich voll Andacht überdenke die wundervolle Creatur, ſo ruft mir gleichſam alles zu: Wie groß iſt Gott! wie klein biſt du!

3. Es zeigen alle Elemente, wie weiſ' und gut der Schöpfer ſey. O! wenn das Stumme reden könnte, ſo ſtimmt' es der Ermuntrung bey: Ihr Menſchen! ehrt des Schöpfers Pracht: auch euch zu gut ſind wir gemacht.

4. HErr GOtt! wie groß iſt deine Liebe! die Erd' iſt deiner Güte voll. O gib mir deines Geiſtes Triebe, daß ich dich preiſe, wie ich ſoll. Nimm, was ich kann, und hab, und bin, zu deinem Dienſt auf ewig hin.

5. Hilf, daß die Güter dieſer Erden mich zu dir locken, höchſtes Gut! daß ſie mir nicht zum Fallſtrick werden, der, ſtatt des Nutzens, Schaden thut. Laß allen Mißbrauch ferne ſeyn: Mein Schatz und Ziel ſey du allein!

6. Hier iſt mein Leben eine Reiſe; hier geht mein Weg zur andern Welt: O mache du mich klug und weiſe, daß ich hier thu, was dir gefällt. Nim̃ endlich nach vollbrachten Lauf, mich, GOtt, in deinen Himmel auf.

144.

Mel. Schwing dich auf zu.

Sorge, Vater! ſorge du, ſorge für mein Sorgen, ſorge ſelbſt für meine Ruh, heut ſo wohl als morgen; ſorge für mich allezeit, ſorge für das Meine, o du GOtt der Freundlichkeit! ſorge du alleine.

2. Sorge, wenn der Tag anbricht, für mein Leib und Seele, ſorge, daß ich niemand nicht ſie, als dir, befehle: Sorg, o Höchſter! für und für auch für meine Sinne, ſorge, daß zuwider dir ich ja nichts beginne.

3. Sorg', und laß dein Wort uns auch bis an unſer Ende, daß der Sacramente Brauch nie ſich von uns wende. Sorge für die Obrigkeit, Diener deines Wortes, und dazu für alle Leut jedes Stands und Ortes.

4. Sorge, großer Menſchenfreund! für uns, deine Kinder; ſorge, HErr, für Freund und Feind, ſorge für uns Sünder. Sorge für mein Stücklein Brod, ſorge doch für alle, die da ſind mit mir in Noth. Sorge, wenn ich falle.

5. Sorge, wenn ich ſchließe zu meiner Augen Lieder, ſorge, wenn ich bin zur Ruh, und erwach hinwieder. Sorge für mein Amt und Stand, Wort, Vernunft und Dichten; für die Arbeit

meiner Hand, Laſſen, und Verrichten.

6. Sorge für mein Haab und Gut, Ehr, und guten Namen; ſorge, wenn mir Leides thut der verkehrte Samen: Sorge, wenn zu Sünd und Spott mich mein Fleiſch will leiten: Sorge, wenn ich mit dem Tod muß am Ende ſtreiten.

7. Sorge, HErr! wenn mich anficht Satan hier auf Erden: Sorge, wenn ich vor Gericht ſoll gefordert werden; Sorg' für meine Grabeſtatt: Sorg' in meinem Leben: Sorge, wenn mein Geiſt nun hat dir ſich übergeben.

145.

In eigener Melodie.

Warum betrübſt du dich, mein Herz, bekümmerſt dich, und trägeſt Schmerz nur um das zeitlich' Gut? Vertrau du deinem HErren GOtt, der alle Ding' erſchaffen hat.

2. Er kann, und will dich laſſen nicht, er weiß gar wohl, was dir gebricht, Himmel und Erd iſt ſein, mein Vater, und mein HErre GOtt! der mir beyſteht in aller Noth.

3. Weil du mein GOtt und Vater biſt, dein Kind wirſt du verlaſſen nicht, du väterliches Herz! Ich bin ein armer Erdenkloß, auf Erden hab ich keinen Troſt.

4. Der Reich' verläßt ſich auf ſein Gut; ich aber will vertrau'n mein'm GOtt, ob ich gleich werd' veracht', ſo weiß ich, und glaub' feſtiglich, wer GOtt vertraut, dem mangelts nicht.

5. Ach GOtt! du biſt noch heut ſo reich, als du geweſen ewiglich.

lich, mein Vertrau'n ſteht ganz zu dir: mach mich an meiner Seelen reich, ſo hab' ich gnug hier und ewiglich.

6. Der zeitlichen Ehr will ich gern entbehren, du wollſt mir nur das Ew'ge gewähren, das du erworben haſt durch deinen herben bittern Tod, das bitt ich dich, mein Herr und GOtt!

7. Alles, was iſt auf dieſer Welt, es ſey Silber, Gold, oder Geld, Reichthum und zeitlich Gut, das währet nur ein' kleine Zeit, und hilft doch nicht zur Seligkeit.

8. Ich dank' dir, Chriſte, Gottes Sohn, daß du mich ſolch's haſt erkennen lan durch dein göttliches Wort; verleih mir auch Beſtändigkeit, zu meiner Seelen Seligkeit.

9. Lob, Ehr, und Preis ſey dir geſaget für alle dein' erzeigte Wohlthat, und bitt' demüthiglich, laß mich nicht von deinem Angeſicht verſtoſſen werden ewiglich.

146.

Der 121. Pſalm.

In eigener Melodie.

Wenn ich in Angſt und Noth mein' Augen heb empor zu deinen Bergen, HErr! mit Seufzen und mit Flehen: ſo reichſt du mir dein Ohr, daß ich nicht darf betrübt von deinem Antlitz gehen.

2. Mein Schutz und Hülfe kommt, o treuer GOtt! von dir, der du das Firmament und Erdreich haſt gegründet, kein Menſch kann helfen mir, vor deinem Gnadenthron allein man Rettung findet.

3. Du ſchaffeſt, daß mein Fuß mir nicht entgleiten kann, du leiteſt ſelber mich auf allen

meinen Wegen, und zeigeſt mir die Bahn, wenn mir die Welt, der Tod, und Teufel Stricke legen.

4. Du Hüter Iſrael! du ſchläfſt noch ſchlummerſt nicht, dein' Augen Tag und Nacht ob denen offen bleiben, die ſich in deine Pflicht zur Kreuzfahn durch dein Blut, o JEſu! laſſen ſchreiben.

5. Der HErr behüte mich vor allem Unglück: inſonders meine Seel er väterlich bewahre vors Teufels Liſt und Tück, auf daß hinfüro mir kein Uebel widerfahre.

6. HErr! ſegne meinen Tritt, wo ich geh aus und ein, auch was ich red und thu, laß alles wohl gelingen, und dir befohlen ſeyn: ſo kann ich meinen Lauf hier ſeliglich vollbringen.

7. Und wenn ich aus der Welt nach deinem Willen geh, ſo hilf, daß ich in dir fein ſanft von hinnen ſcheide, und fröhlich auferſteh; dann führe mich hinauf in deine Wonn und Freude.

147.

In bekannter Melodie.

Wer nur den lieben GOtt läßt walten, und hoffet auf ihn allezeit, den wird er wunderlich erhalten, in allem Kreuz und Traurigkeit. Wer GOTT dem Allerhöchſten traut, der hat auf keinen Sand gebaut.

2. Was helfen uns die ſchweren Sorgen? Was hilft uns unſer Weh und Ach? Was hilft es, daß wir alle Morgen beſeufzen unſer Ungemach? Wir machen unſer Kreuz und Leid nur größer durch die Traurigkeit.

3. Man

3. Man halte nur ein wenig ſtille, und ſey doch in ſich ſelbſt vergnügt, wie unſers Gottes Gnadenwille, wie ſein' Allwiſſenheit es fügt. GOtt, der uns ihm hat auserwählt, der weiß auch ſehr wohl, was uns fehlt.

4. Er kennt die rechten Freudenſtunden, er weiß wohl, wenn es nützlich ſey; wenn er uns nur hat treu erfunden, und merket keine Heucheley, ſo kommt GOtt eh wir uns verſehn, und läſſet uns viel Guts geſchehn.

5. Denk' nicht in deiner Drangſalshitze, daß du von GOtt verlaſſen ſeyſt, und daß GOtt der im Schooße ſitze, der ſich mit ſtetem Glücke ſpeiſt. Die folgend' Zeit verändert viel, und ſetzet jeglichem ſein Ziel.

6. Es ſind ja GOtt ſehr ſchlechte Sachen, und iſt dem Höchſten alles gleich, den Reichen klein und arm zu machen, den Armen aber groß und reich. GOtt iſt der rechte Wundermañ, der bald erhöhn, bald ſtürzen kann.

7. Sing' beth', und geh auf GOttes Wegen, verricht das Deine nur getreu, und trau des Himmels reichen Segen, ſo wird er bey dir werden neu: Denn welcher ſeine Zuverſicht auf GOtt ſetzt, den verläßt er nicht.

148.

Der 91. Pſalm.

Mel. Wenn ich in Angſt u.

Wer unter GOttes Schirm, und dem getreuen Schutz des Allerhöchſten wohnt, der ſpricht mit feſtem Glauben: Du biſt mein Heil, und Trutz, und feſte Burg, o

HErr

HErr! wenn mich der Feind will rauben.

2. Denn er macht mich vom Strick des ſchlauen Jägers frey, ja von der Peſtilenz, und von derſelben Wüten, er ſteht mir kräftig bey; und meine Zuflucht iſt zu ſeiner Flügel Hütten.

3. Er wendet von dir ab das Grauen bey der Nacht, und daß der Unglückspfeil dich nicht bei Tag erreichet ja daß dich nicht die Macht der Peſtilenz verdirbt, die in dem Finſtern ſchleichet.

4. Drum, fallen tauſend gleich zu deiner Seiten hin; ob zehen tauſend auch zu deiner Rechten liegen, bleibt GOtt doch dein Gewinn, durch den du alle Noth und Unglück kannſt beſiegen.

5. Ja du wirſt Freud und Luſt mit deinen Augen ſchaun, wenn der Gottloſen Zahl wird plötzlich untergehen, denn GOtt bleibt dein Vertraun, und deiner Zuflucht Port, du wirſt ganz ſicher ſtehen.

6. Daß weder Plage dir noch Unglück nahen kann, denn ſeiner Engel Heer beſchützet deine Wege, die ſeyn auf deiner Bahn, das ſich dir nichts zum Fall und ſtetem Anſtoß lege.

7. Es werden Löwen dich nebſt Schlang und Ottern fliehn; du wirſt auf Drachen auch und jungen Löwen treten: er ſoll beſtändig blühn; dieweil er mein begehrt, ſo hör ich auf ſein Bethen.

8. Er kennet meine Macht, er ruft zu ſeinem GOtt; drum bin ich auch bey ihm, und laſſe mich verſöhnen. Ich reiß ihn aus der Noth.

Noth, und ich will ihn mit Heil und langem Leben krönen.

9. Nun, HErr! gewähr auch mir, was du verheiſſen haſt. Gib, daß ich dir mit Ernſt und wahrem Glauben diene, wend alle Unglückslaſt; hilf, daß ich hier und dort in deiner Gnade grüne.

149.

In eigener Melodie.

Wie ſoll ich dir doch gnugſam dankbar ſeyn, mein liebſter GOTT! für deinen Gnadenſchein? Du blickſt mich an mit allzugroßer Treue, und deine Güt iſt alle Morgen neue.

2. Ich war ein Kind, und wußte nichts von mir, du aber zogſt aus Liebe mich zu dir; du wuſcheſt mich von aller meiner Sünde, und nahmſt mich an zu deinem Gnadenkinde.

3. Dein Vaterherz hab ich genug erkannt, dieweil du ſo viel Guts an mich gewandt: Du haſt mich ja ernährt, beſchützt, bekleidet, und als ein Hirt, ſein Schäflein wohl geweidet.

4. Wie manchmal hab ich doch vor dir geweint, und mich beklagt, daß keine Hülf erſcheint: Doch wenn ich dacht, mein wäre ganz vergeſſen, ſo hab' ich tief in deinem Schooß geſeſſen.

5. Wenn mich Gefahr und Unglück hat erſchreckt, ſo haſt du mich mit deinem Schirm bedeckt; oft hat die Welt mich hin und her geſchmiſſen, du aber haſt mich aus der Noth geriſſen.

6. Haſt du mir gleich ein Kreuze zugeſchickt, ſo bin ich doch bald wieder drauf erquickt:

du biſt mein Arzt, mein Troſt und Heil geweſen, daß ich nach Angſt und Trauren bin geneſen.

7. Wie ſollt ich nicht, mein GOtt! dir ferner traun, und als ein Kind auf deine Güte baun? Bekümmert mich der ungewiſſe Morgen, ſo will ich dich, o Vater! laſſen ſorgen.

8. Du zierſt das Gras, du ſpeiſ'ſt manch Vögelein, ich werde dir ja nichts geringers ſeyn; du weiſſeſt ſchon was mir gebricht und fehlet, denn du haſt Tag' und Stunden abgezählet.

9. Und ſollte gleich ein Mangel fallen ein, wird er mir doch nur eine Probe ſeyn. Dein Auge wird alsdenn nur wollen ſchauen, ob ich dir auch in Nöthen werde trauen.

10. Doch wirſt du mich nicht ganz und gar verſchmähn, denn du biſt treu; und läſſeſt nicht geſchehn, daß man zu ſehr verſuchet ſollte werden, du ſchaffeſt Rath, und linderſt die Beſchwerden.

11. Drum werf ich Sorg und Kummer von mir weg, denn deine Treu iſt meiner Augen Zweck. Auf dich will ich in allen Nöthen ſchauen, ſo darf mir dann vor keinem Mangel grauen.

12. Ich folge dem, was mich mein JEſus heißt, und ſorg' um das, was mich zum Him̃el weiſt: Denn dieſes iſt die beſte Sorg' auf Erden, wie man gerecht, und ſelig möge werden.

XI. Von

XI. Von JEſu und ſeinen Wohlthaten überhaupt.

150.

Mel. O JEſu Chriſt mein's,

Ach GOTT! wie manches Herzeleid begegnet mir zu dieſer Zeit: Der ſchmale Weg iſt Trübſal voll, den ich zum Him̃el wandern ſoll.

2. Wie ſchwerlich läßt ſich Fleiſch und Blut zwingen zu dem ewigen Gut! Wo ſoll ich mich denn wenden hin? Zu dir, Herr JEſu, ſteht mein Sinn.

3. Bey dir mein Herz Troſt, Hülf' und Rath allzeit gewiß gefunden hat; niemand jemals verlaſſen iſt, der g'trauet hat auf JEſum Chriſt.

4. Du biſt der große Wundermann, das zeigt dein Amt und dein' Perſon. Welch Wunderding hat man erfahr'n, daß du, mein GOTT! biſt Menſch gebohr'n.

5. Und führeſt uns durch deinen Tod ganz wunderlich aus aller Noth. JESU, mein HErr und GOtt allein, wie ſüß iſt mir der Name dein.

6. Es kan̄ kein Trauren ſeyn ſo ſchwer, dein ſüßer Nam' erfreut viel mehr; kein Elend mag ſo bitter ſeyn, dein ſüßer Troſt der linderts fein.

7. Ob mir gleich Leib und Seel verſchmacht, ſo weißſt du, HErr, daß ichs nicht acht; wenn ich dich hab, ſo hab ich wohl, was mich ewig erfreuen ſoll.

8. Dein bin ich ja mit Leib und Seel, was kann mir thun Sünd', Tod und Höll'? Kein'

beßre Treu auf Erden iſt, denn nur bey dir, HErr JEſu Chriſt.

9. Ich weiß, daß du mich nicht verläßſt, dein' Wahrheit bleibt mir ewig feſt: du biſt mein rechter treuer Hirt, der mich ewig behüten wird.

10. JESU! mein' Freud, mein' Ehr, und Ruhm, mein's Herzens Schatz und mein Reichthum! Ich kanns doch ja nicht zeigen an, wie hoch dein Nam' erfreuen kann.

11. Wer Glaub und Lieb im Herzen hat, der wirds erfahren mit der That. Drum hab ichs oft und viel geredt, wenn ich an dir nicht Freude hätt:

12. So wollt ich den Tod wünſchen her, ja, daß ich nie gebohren wär. Denn wer dich nicht im Herzen hat, der iſt gewiß lebendig todt.

13. JESU, du edler Bräut'gam werth, mein' höchſte Zierd' auf dieſer Erd! an dir allein ich mich ergötz' weit über alle goldne Schätz.

14. So oft ich nur gedenk an dich, all mein Gemüth erfreuet ſich. Wenn ich mein' Hoffnung ſtell' zu dir, ſo fühl ich Fried' und Troſt in mir.

15. Wenn ich in Nöthen beth und ſing, ſo wird mein Herz recht guter Ding; dein Geiſt bezeugt, daß ſolches frey des ew'gen Lebens Vorſchmack ſey.

16. Drum will ich weil ich lebe noch, das Kreuz dir fröhlich tragen nach: mein GOtt, mach mich darzu bereit, es dient zum Beſten allezeit.

17. Hilf mir mein' Sach recht greifen an, daß ich mein'n Lauf voll-

vollenden kann; hilf mir auch zwingen Fleiſch und Blut, vor Sünd und Schanden mich behüt.

18. Erhalt mein Herz im Glauben rein, ſo leb und ſterb ich dir allein. JEſu, mein Troſt! hör mein Begier, o mein Heiland, wär ich bey dir!

151.

Mel. Nun preiſet alle Gottes Barmherzigkeit.

Dem blut'gen Lam̃e, das ſich für meine Noth am Kreuzesſtamme geblutet hat zu todt, dem Fürſten, der ſo ſchmerzlich fühlte, als meine Sünde ſein Herz durchwühlte; :,:

2. Dem geb ich heute mein Herz aufs neue hin zu einer Beute, und gänzlichem Gewinn, mit mir zu thun, was ihm beliebet, von mir zu nehmen, was ihn betrübet. :,:

3. Ich bin ſehr ſchwächlich, das weiß mein Heiland wohl, und ſehr gebrechlich zu dem, was ich ſeyn ſoll; drum muß mein Arzt und Prieſter eilen, und alle meine Gebrechen heilen. :,:

4. In ſeinem Blute wäſcht er die Flecken aus, das mir zu gute floß aus den Wunden raus: Es iſt ſein tägliches Bemühen, Seelen zu rein'gen, und zu erziehen. :,:

5. Du gute Liebe! wenn ich gedenke dran, wie deine Triebe mich von der Sündenbahn ſo zärtlich hab'n zu dir gezogen, und wie dein Blut mein Herz überwogen; :,:

6. So ſink ich nieder, und bin erſtaunensvoll; erhohl mich wieder, und ſage: Iſt es wohl auch möglich, Sünder ſo zu lieben,

die dir gemachet ſo viel Betrüben? :,:

7. Durch viele Mühe hat mich dein Aug' bewahrt; ſo ſpät als frühe haſt du gar nichts geſpart: drum wirſt du mich auch ferner leiten, und meiner warten auf allen Seiten. :,:

8. Du haſt mich Armen an dein Herz hingerückt, und mit Erbarmen an deine Bruſt gedrückt: Wer ſollte nicht zu deinen Füßen in vollem Danken und Lob zerfließen? :,:

9. Du großer König! ein armes Stäubelein, iſts nicht zu wenig, mit dir vertraut zu ſeyn? Die Liebe iſt ja unbeſchreiblich, wer's nicht erfahren, dem iſts unglaublich. :,:

10. Drum ſoll mein Herze dir ganz gewidmet ſeyn: bey allem Schmerze und Unruh bin ich dein; mein Amt iſt auch, dich zu erhöhen, drum ſoll mein Auge nur auf dich ſehen. :,:

152.

Mel. JEſu, der du meine S.

Du, o ſchönes Weltgebäude! magſt gefallen wem du willt, deine ſcheinbarliche Freude iſt mit lauter Angſt umhüllt. Denen, die den Himmel haſſen, will ich ihre Weltluſt laſſen: mich verlangt nach dir allein, allerſchönſtes JEſulein!

2. Müde, die der Arbeit Menge, und der heiße Stral beſchwert, wünſchen, daß des Tages Länge werde durch die Nacht verzehrt, daß ſie nach ſo vielen Laſten können ſanft und ſüße raſten: Ich wünſch itzt bey dir zu ſeyn, allerſchönſtes JEſulein!

3. Ach! möcht ich in deinen Armen, ſo wie ich nur wünſchen wollt.

wollt, allerliebſter Schatz! erwarmen, ſo wollt ich das feinſte Gold, das in Ophir wird gegraben, nicht für dieſ' Ergötzung haben, wenn ich könnte bey dir ſeyn, allerſchönſtes JEſulein!

4. Andre mögen durch die Wellen, und durch Wind u. Klippen gehn, ihren Handel zu beſtellen, und da Sturm und Noth ausſtehn: Ich will meine Glaubensflügel ſchwingen an die Sternenhügel, ewig da bey dir zu ſeyn, allerſchönſtes JEſulein!

5. Tauſendmal pfleg ich zu ſagen, und noch tauſendmal dazu: Ach! würd ich ins Grab getragen, ey! ſo käm ich ja zur Ruh, und mein beſtes Theil das würde, frey von dieſer Leibesbürde, je und ewig um dich ſeyn, allerſchönſtes JEſulein!

6. Komm, o Tod! du Schlafes Bruder, kom̃, und führe mich nur fort, löſe meines Schiffleins Ruder, bringe mich in ſichern Port. Es mag, wer da will, dich ſcheuen, du kannſt mich vielmehr erfreuen: denn durch dich komm ich hinein zu dem ſchönſten JEſulein!

7. Ach! daß ich den Leibeskerker heute noch verlaſſen müßt, und käm an den Sternenerker, wo das Haus der Freuden iſt! da wollt ich mit Wortgepränge bey der Engel großen Menge rühmen deiner Gottheit Schein, allerſchönſtes JEſulein!

8. Doch, weil ich die Seelenauen, und den goldnen Himmelsſaal itzt nicht kann nach Wünſchen ſchauen, und muß hier im Thränenthal noch am Kummerfaden ſpinnen: ey!

ſo ſollen meine Sinnen unterdeß doch bey dir ſeyn, allerſchönſtes JEſulein!

153.

Mel. Nun preiſet alle.

Du Troſt der Armen, heiliges Gotteslamm, Freund voll Erbarmen, himmliſcher Bräutigam, du ſchönſter Schatz von allen Schätzen, ewiglich ſollſt du mein Herz ergötzen. :,:

2. Daß ich dich kenne iſt meine Seligkeit, wenn ich dich nenne, wird meine Seel erfreut; wenn, JEſu! dich mein Herz erblicket, werd ich von heiliger Luſt entzücket. :,:

3. Auch bey dem Leide, was du mir auferlegſt, merk ich zur Freude, daß du es mit mir trägſt. Der bittre Kreuzkelch wird mir ſüße, weil ich des Freundlichſten Huld genieße. :,:

4. In allen Stunden bleibſt du mein Troſt und Theil; aus deinen Wunden ſtrömet Erquickung und Heil. Du tilgſt die Schuld mit deinem Blute, leidend erwirbſt du uns alles Gute. :,:

5. Mit treuem Triebe ſuchſt du des Sünders Wohl; du ſtirbſt aus Liebe, daß ich nicht ſterben ſoll. Mein Fluch wird an dein Kreuz geheftet, Satan, der Mächtige, liegt entkräftet. :,:

6. Mit meinem Freunde trotz ich euch, Sünd' und Tod; bezwungne Feinde machen mir keine Noth; ſchleuß, Hölle, deinen weiten Rachen, JEſus will, JEſus kann ſelig machen. :,:

7. Der auserkohrne brünſtig geliebte Sohn, der Erſtgebohrne ſteigt auf des Vaters

Thron; er ſchützt und ſegnet ſeine Kinder, bittend vertritt er die armen Sünder. :,:

8. Es ſieht mein Glaube, wie mein getreuer Hirt mich aus dem Staube herrlich erwecken wird: Verweſet ruhig, meine Glieder, Chriſti Huld giebt euch mir ſchöner wieder. :,:

9. Den ich hier liebte, den ſeh ich einſt im Licht; was hier betrübte, ſtört dort mein Loblied nicht. Dort wird mir JEſus Alles geben, Freude die Fülle und liebliches Leben. :,:

10. Ihr Engelchöre, ſinget von JEſu Treu! ſingt ihm zur Ehre, daß er der Schönſte ſey! Auf, meine Seele, ſuch auf Erden deinem Geliebten recht lieb zu werden. :,:

154.

Mel. Nun komm der Heid.

JESU! komm doch ſelbſt zu mir, und verbleibe für und für, komm doch, werther Seelenfreund! Liebſter! den mein Herze meynt.

2. Tauſendmal begehr ich dich, weil ſonſt nichts vergnüget mich: Tauſendmal ſchrey ich zu dir: JEſu, JEſu! komm zu mir.

3. Keine Luſt iſt auf der Welt, die mein Herz zufrieden ſtellt; dein, o JEſu! Beymir ſeyn nenn ich meine Luſt allein.

4. Aller Engel Glanz und Pracht, und was ihnen Freude macht, iſt mir, ſüßer Seelenkuß! ohne dich nichts als Verdruß.

5. Nimm nur alles von mir hin, ich verändre nicht den Sinn: Du, o JESU! mußt allein ewig meine Freude ſeyn.

6. Keinem andern ſag ich zu, daß ich ihm mein Herz aufthu, dich alleine laß ich ein, dich alleine nenn ich mein.

7. Dich alleine, GOttes Sohn! heiß ich meine Kron und Lohn; du für mich verwundtes Lamm! biſt allein mein Bräutigam.

8. O! ſo kom̃ denn, ſüßes Herz! und vermindre meinen Schmerz, denn ich ſchrey doch für und für: JEſu, JEſu! komm zu mir.

9. Nun ich warte mit Geduld, bitte nur um dieſe Huld, daß du mir in Todespein wolſt ein ſüßer JEſus ſeyn.

155.

In bekannter Melodie.

JEſu, meine Freude! meines Herzens Weide, JEſu, meine Zier! ach! wie lang, ach! lange iſt dem Herzen bange, und verlangt nach dir. GOttes Lam̃! mein Bräutigam, außer dir ſoll mir auf Erden nichts ſonſt liebers werden.

2. Unter deinen Schirmen bin ich vor den Stürmen aller Feinde frey; laß den Satan wittern, laß den Feind erbittern, mir ſteht JEſus bey. Ob es itzt gleich kracht und blitzt, ob gleich Sünd und Hölle ſchrecken, JEſus will mich decken.

3. Trotz dem alten Drachen, trotz des Todes Rachen, trotz der Furcht darzu! Tobe, Welt, und ſpringe, ich ſteh hier, und ſinge in gar ſichrer Ruh. GOttes Macht hält mich in Acht; Erd und Abgrund muß verſtummen, ob ſie noch ſo brummen.

4. Weg mit allen Schätzen, du biſt mein Ergötzen, JEſu! meine

Luſt. Weg ihr eitlen Ehren, ich mag euch nicht hören, bleibt mir unbewußt! Elend, Noth, Kreuz, Schmach und Tod ſoll mich, ob ich viel muß leiden, nicht von JEſu ſcheiden.

5. Gute Nacht, o Weſen! das die Welt erleſen, mir gefällſt du nicht. Gute Nacht, ihr Sünden! bleibet weit dahinden, kommt nicht mehr ans Licht. Gute Nacht, du Stolz und Pracht! dir ſey ganz du Laſterleben! gute Nacht gegeben.

6. Weicht, ihr Trauergeiſter, denn mein Freudenmeiſter, JEſus, tritt herein. Denen, die GOtt lieben, muß auch ihr Betrüben lauter Zucker ſeyn. Duld ich ſchon hier Spott und Hohn, dennoch bleibſt du auch im Leide, JEſu! meine Freude.

156.

In eigner Melodie.

Liebſter Immanuel! Herzog der Frommen, du meiner Seelen Troſt, komm! komm nur bald! Du haſt mir, liebſter Schatz! mein Herz genommen, ſo ganz für Liebe brennt, und nach dir wallt. Nichts kann auf Erden mir liebers werden, wenn ich, mein JEſu! dich nur ſtets behalt.

2. Dein Nam' iſt zuckerſüß, Honig im Munde, holdſelig, lieblich, wie ein ſchöner Thau, der Wieſ' und Feld erquickt zur Morgenſtunde: Alſo mein JEſus, wenn ich ihm vertrau. Es weicht vom Herzen des Todes Schmerzen, wenn ich im Glauben ihn anbeth und ſchau.

3. Ob mich das Kreuze gleich hier zeitlich plaget, wie es bey Chri-

ſten oft pflegt zu geſchehn; wenn meine Seele nur nach JEſu fraget, ſo kann das Herze doch auf Roſen gehn. Kein Ungewitter iſt mir zu bitter, bey meinem JEſu kann ich fröhlich ſtehn.

4. Sollt mich gleich alle Welt meiden und haſſen, bin ich ſchon hier veracht't von jedermann, und ob die Freunde mich auch ganz verlaſſen, ſo nim̃t mich JEſus doch in Gnaden an, und ſtärkt mich Müden, ſpricht: Sey zufrieden, ich bin der beſte Freund, der helfen kann.

5. Drum fahret immerhin, ihr Eitelkeiten! Du, JEſu! du biſt mein, und ich bin dein; ich will mich von der Welt zu dir bereiten, du ſollſt in meinem Mund und Herzen ſeyn. Mein ganzes Leben ſey dir ergeben, bis man mich legen wird ins Grab hinein.

157.

In eigener Melodie.

Meinen JEſum, der ſich hat durch ſein Leiden, Blut und Wunden, aus ganz unverdienter Gnad, mit mir ewiglich verbunden, der mir Hülf und Troſt verſpricht, der, wenn alle Treu verſchwindet, ſich bey mir allein befindet: dieſen JEſum laß ich nicht.

2. Zwar, es buhlet mir die Welt, und verſpricht mir Pracht und Ehren, Hoffart, Wolluſt, Gut und Geld, meine Sele zu bethören: aber ſie iſt ſchon gericht't: weg mit ſelchen eitlen Sachen, die nicht können ſelig machen: Meinen JEſum laß ich nicht.

3. Auch der grim̃'ge Höllenahr müht ſich,

JEſum mir zu nehmen, und will, daß ich in Gefahr mich deſſelben ſollte ſchämen: aber meine Treu und Pflicht ſtehet feſter als die Klippen, und führt dieß ſtets auf den Lippen: Meinen JEſum laß ich nicht.

4. Ob mir gleich die Unglücksfluth alle Hofnung will verſenken, und dadurch mein Fleiſch und Blut ganz von meinem JEſu lenken; ob ſich gleich ſein Angeſicht nirgend nicht will ſehen laſſen, ſo will ich den Schluß doch faſſen: Meinen JEſum laß ich nicht.

5. JEſus mag ſich immerhin fremd, erzürnt, und harte ſtellen; ich weiß dennoch, daß ich bin ſeine Braut, die nichts kann fällen: denn ich traue dem Bericht, den er mir ſelbſt hat gegeben, er, mein Heiland, Troſt, und Leben. Meinen JEſum laß ich nicht.

6. JEſum laß ich nimmermehr, JEſus bleibt in meinem Herzen: JEſus, meine Freud und Ehr, heilet alle Seelenſchmerzen; JEſus giebt mir Troſt und Licht, JEſus läßt mich auch im Sterben, und im Grabe nicht verderben. Summa: JEſus läßt mich nicht.

7. Weil denn JEſus mich nicht läßt, ſo will ich ihn auch nicht laſſen, ſondern glaubensvoll und feſt in mein Herz und Armen faſſen, und durch ihn, was mich anficht, alles freudig überwinden, ja das Feldgeſchrey erfinden: Meinen JEſum laß ich nicht.

8. Nun ſo ſtürm Sünd und Tod, Teufel, Hölle, Kreuz und Leiden; es ſoll dennoch

keine Noth mich von meinem JEſu ſcheiden, er bleibt meine Zuverſicht. Wenn mir Herz und Augen brechen, ſo ſoll doch die Seele ſprechen: Meinen JEſum laß ich nicht.

158.

Aus dem 73 Pſalm, v. 26. Und Hohel. 3, 4.

In eigner Melodie.

Meinen JEſum laß ich nicht; JEſus wird mich auch nicht laſſen. JEſu hab ich mich verpflicht, ich will ihn ins Herze faſſen; weiß gewiß, und glaube feſt, daß mich JEſus auch nicht läßt.

2. Meinen JEſum laß ich nicht; ich will keinen Himmel achten, hab ich ihn, mir nichts gebricht, ob mir Leib und Seel verſchmachten; mir ſoll JESUS nur allein mehr als tauſend Himmel ſeyn.

3. Meinen JEſum laß ich nicht; er iſt mir ins Herz gepräget, JEſus iſt mein Glanz und Licht, mein Vermögen, das mich heget; JEſus iſt mein Kraft und Saft, meine Seel an ſeiner haft.

4. Meinen JEſum laß ich nicht; wenn mich drücken meine Sünden, wenn der Satan mich anficht, wenn mir aller Troſt will ſchwinden; ſchreckt der Teufel mich gleich ſehr, JEſum laß ich nimmermehr.

5. Meinen JEſum laß ich nicht; wer mir in den letzten Stunden als ein Chriſt, noch Troſt zuſpricht, ſage mir von JEſu Wunden, wie ſich JEſus mir zu gut an dem Kreuz zu todt geblut.

6. Meinen JEſum laß ich nicht, ich will nichts, als JEſum wiſſen

ſen, wenn mein Herz im Leibe bricht, und ich muß die Augen ſchlieſſen, wenn kein Menſch mehr helfen kann, nim̃t ſich JEſus meiner an.

7. Meinen JEſum laß ich nicht: JEſus wird mir helfen ſiegen, vor dem ſtrengen Zorngericht, und hie in den letzten Zügen; Ich weiß, nimmt der Tod mich hin, daß ich doch bey JEſu bin.

159.

Pſalm 63. v. 9.

In bekannter Melodie.

Meinen JEſum laß ich nicht weil er ſich für mich gegeben, ſo erfordert meine Pflicht, klettenweiſ' an ihm zu kleben; er iſt meines Lebens Licht, meinen JEſum laß ich nicht.

2. JEſum laß ich nimmer nicht, weil ich ſoll auf Erden leben; ihm hab ich voll Zuverſicht, was ich bin, und hab, ergeben; alles iſt auf ihn gericht, meinen JEſum laß ich nicht.

3. Laß vergehen das Geſicht, Hören, Schmecken, Fühlen weichen, laß das letzte Tageslicht mich auf dieſer Welt erreichen; wenn der Lebensfaden bricht, meinen JEſum laß ich nicht.

4. Ich werd ihn auch laſſen nicht, wenn ich nun dahin gelanget, wo vor ſeinem Angeſicht frommer Chriſten Glaube pranget. Mich erfreut ſein Angeſicht, meinen JEſum laß ich nicht.

5. Nicht nach Welt, nach Himmel nicht meine Seele wünſcht und ſtöhnet; JEſum wünſch ich, und ſein Licht, der mich hat mit GOtt verſöhnet, der mich freyet vom Gericht

richt. Meinen JEſum laß ich nicht.

6. JEſum laß ich nicht von mir, geh ihm ewig an der Seiten: Chriſte, laß mich für und für zu dem Lebensbächlein leiten. Selig wer mit mir ſo ſpricht: Meinen JEſum laß ich nicht.

160.

Mel. Valet will ich dir geb.

Schatz über alle Schätze, o JEſu, liebſter Schatz! an dem ich mich ergötze; hier hab ich einen Platz in meinem treuen Herzen, dir, Schönſter! zugetheilt, weil du mit deinen Schmerzen mir meinen Schmerz geheilt.

2. Ach! Freude meiner Freuden, du wahres Himmelbrodt! damit ich mich kann weiden, das meine Seelennoth ganz kräftiglich kann ſtillen, und mich in Leidenszeit erfreulich überfüllen mit Troſt und Süßigkeit.

3. Laß, Liebſter! mich erblicken dein freundlich Angeſicht, mein Herze zu erquicken; komm, komm, mein Freudenlicht! Denn ohne dich zu leben iſt lauter Herzeleid; vor deinen Augen ſchweben, iſt wahre Seligkeit.

4. O reiche Lebensquelle, o JEſu! ſüße Ruh, du treuer Kreuzgeſelle, ſchlag nach Belieben zu; ich will geduldig leiden, und ſoll mich keine Pein von deiner Liebe ſcheiden, noch mir beſchwerlich ſeyn.

5. Mein Herze bleibt ergeben dir immer für und für, zu ſterben und zu leben, und will vielmehr mit dir im tiefſten Feuer ſchwitzen, als Schönſter! ohne dich

dich im Paradieſe ſitzen veracht und jämerlich.

6. O Herrlichkeit der Erden! dich mag und will ich nicht: mein Geiſt will himmliſch werden, und iſt dahin gericht, wo JEſus wird geſchauet: da ſehn ich mich hinein, wo JEſus Hütten bauet, dort, dort iſt gut zu ſeyn.

7. Nun, JEſu, mein Vergnügen, komm, hole mich zu dir, in deinem Schooß zu liegen; komm! meiner Seelen Zier, und ſetze mich aus Gnaden in deine Freudenſtadt, ſo kann mir niemand ſchaden, ſo bin ich reich und ſatt.

161.

In eigner Melodie.

Seelen-Bräutigam JEſu, Gotteslam̄! habe Dank für deine Liebe, die mich zieht aus reinem Triebe aus dem Sündenſchlamm, JEſu, Gotteslamm!

2. Deine Liebesglut ſtärket Muth u. Blut: wenn du freundlich mich anblickeſt, und an deine Bruſt mich drückeſt, macht mich wohlgemuth deine Liebesglut.

3. Wahrer Menſch und GOtt! Troſt in Noth und Tod: Du biſt darum Menſch gebohren, zu erſetzen, was verlohren, durch dein Blut ſo roth, wahrer Menſch und GOtt!

4. Meines Glaubens Licht laß verlöſchen nicht; ſalbe mich mit Freudenöle, daß hinfort in meiner Seele ja verlöſche nicht meines Glaubens Licht.

5. So werd ich in dir bleiben für und für, deine Liebe will ich ehren, und in dir kein Lob vermehren, weil ich für und für bleiben werd in dir.

6. Held aus Davidsſtam̄

ſtamm! deine Liebes-flamm mich ernähre, und verwehre, daß die Welt mich nicht verſehre, ob ſie mir gleich gram, Held aus Davids Stamm!

7. Großer Friedefürſt! wie hat dich gedürſt't nach der Menſchen Heil und Leben, da du dich in Tod gegeben, da du riefſt: Mich dürſt't! großer Friedefürſt!

8. Deinen Frieden gib, aus ſo großer Lieb, uns den Deinen, die dich kennen, und nach dir ſich Chriſten nennen; denen du biſt lieb, deinen Frieden gib.

9. Wer der Welt abſtirbt, emſig ſich bewirbt um den lebendigen Glauben, der wird bald empfindlich ſchauen, daß niemand verdirbt, der der Welt abſtirbt.

10. Nun ergreif ich dich, du mein ganzes Ich! Ich will nimmermehr dich laſſen, ſondern gläubig dich umfaſſen, weil im Glauben ich nun ergreife dich.

11. Wenn ich weinen muß, wird dein Thränenguß nun die meinen auch begleiten, und zu deinen Wunden leiten, daß mein Thränenfluß ſich bald ſtillen muß.

12. Wenn ich mich aufs neu wiederum erfreu, freueſt du dich auch zugleiche, bis ich dort in deinem Reiche ewiglich aufs neu mich mit dir erfreu.

13. Hier durch Spott und Hohn, dort die Ehrenkron: Hier im Hoffen und im Glauben, dort im Haben und im Schauen; denn die Ehrenkron folgt auf Spott und Hohn.

14. JESU, hilf! daß ich allhier ritterlich

alles durch dich überwinde, und in deinem Sieg empfinde, wie ſo ritterlich du gekämpft für mich.

15. Du mein Preis und Ruhm, werthe Saronsblum! In mir ſoll nun nichts erſchallen, als was dir nur kann gefallen, werthe Saronsblum! du mein Preis und Ruhm.

162.

Wie ſchön leuchtet der Morgenſtern voll Gnad und Wahrheit von dem HErrn, die ſüße Wurzel Jeſſe! Du Sohn Davids aus Jacobs Stamm! mein König nnd mein Bräutigam! haſt mir mein Herz beſeſſen, lieblich, freundlich, ſchön und herrlich, groß uud ehrlich, reich von Gaben, hoch; und ſehr prächtig erhaben.

2. HErr GOtt Vater! mein ſtarker Held, du haſt mich ewig vor der Welt in deinem Sohn geliebet. Dein Sohn hat mich ihm ſelbſt vertraut, er iſt mein Schatz, ich bin ſein' Braut, ſehr hoch in ihm erfreuet. Eya! Eya! himmliſch Leben wird er geben mir dort oben, ewig ſoll mein Herz ihn loben.

3. Wie bin ich doch ſo herzlich froh, daß mein Schatz iſt das A und O, der Anfang und das Ende! Er wird mich doch, zu ſeinem Preis, aufnehmen in das Paradeis, deß klopf ich in die Hände. Amen! Amen! komm, du ſchöne Freudenkrone, bleib nicht lange! deiner wart ich mit Verlangen.

163.

1 Cor. 2, 2. Gal. 6, 14.

Wollt ihr wiſſen, was mein Preis? wollt ihr lernen, was

ich weiß? wollt ihr ſehn mein Eigenthum? wollt ihr hören, was mein Ruhm? JEſus, der Gekreuzigte.

2. Wer iſt meines Glaubens Grund? wer ſtärkt, und erweckt den Mund? wer trägt meine Straf und Schuld? wer ſchafft mir des Vaters Huld? Jeſus, der Gekreuzigte.

3. Wer iſt meines Lebens Kraft? wer iſt meines Geiſtes Saft? wer macht mich gerecht und ſchlecht? wer macht mich zu Gottes Knecht? Jeſus, der Gekreuzigte.

4. Wer iſt meines Leidens Troſt? wer ſchützt, wenn der Feind erboßt? wer erquickt mein mattes Herz? wer verhindert meinen Schmerz? JEſus, der Gekreuzigte.

5. Wer iſt meines Todes Tod? wer hilft in der letzten Noth? wer verſetzt mich in ſein Reich? wer macht mich den Engeln gleich? JEſus, der Gekreuzigte.

6. Und ſo wißt ihr, was ich weiß, ihr wißt meinen Zweck und Preis: Glaubt, lebt, duld't, ſterbt; aber wem? ſo ſind wir recht angenehm JEſu, dem Gekreuzigten.

XII. Advents=Lieder.

164.

Joh 1. v. 14.

Mel. O GOtt, du frommer.

Du weſentliches Wort! vom Anfang her geweſen; du GOtt, von GOtt gezeugt! Von Ewigkeit erleſen zum Heil der ganzen Welt, o mein HErr JEſu Chriſt! willkommen, der

der du mir zum Heil gebohren biſt.

2. Komm, o ſelbſtſtändig Wort! und ſprich zu meiner Seelen, daß mirs in Ewigkeit an Troſt nicht ſolle fehlen: Im Glauben wohn in mir, und weiche nimmer nicht; laß mich auch nicht von dir abweichen, ſchönſtes Licht.

3. Du weſentliches Wort! warſt bey GOTT, eh' geleget der Grund der großen Welt, da ſich dein Herz beweget zur Liebe gegen mir; ja, du warſt ſelber GOTT, damit du machſt im Fleiſch Sünd, Höll' und Tod zu Spott.

4. Was hat, o JEſu! dich von Anfang doch bewogen? Was hat vons Himmelsthron dich in die Welt gezogen? Ach! deine große Lieb, und meine groß Noth hat deine Glut entflammt, die ſtärker, als der Tod.

5. Du biſt das Wort, wodurch die ganze Welt formiret, denn alle Dinge ſind durch dich ans Licht geführet; ach! ſo bin ich, mein Heil! auch dein Geſchöpf und Gab, der alles, was ich bin, von dir empfangen hab.

6. Gib, daß ich dir zum Dienſt mein ganzes Herz ergebe, auch dir allein zum Preis auf dieſer Erden lebn: Ja, JEſu! laß mein Herz ganz neu geſchaffen ſeyn, und dir bis in den Tod gewidmet ſeyn allein.

7. Laß nichtes in mir ſeyn, was du nicht haſt geſchaffen, reut' alles Unkraut aus, und brich des Feindes Waffen; was böſ', iſt nicht von dir, das hat der Feind gethan; du aber führ

mein Herz und Fuß auf ebner Bahn.

8. Das Leben iſt in dir, und alles Licht des Lebens, ach laß an mir dein'n Glanz, mein GOtt, nicht ſeyn vergebens: Weil du das Licht der Welt, ſo ſey mein Lebenslicht, o JEſu! bis mir dort dein Sonnenlicht anbricht.

165.

Mel. Nun jauchzet all' ihr.

Erhebt den HErrn, ihr Frommen! Er hält, was er verſpricht. Der Heiland iſt gekommen, der Völker Troſt und Licht. GOtt, der uns nicht verſtößt, hat uns, zu unſerm Leben, ſelbſt ſeinen Sohn gegeben. Durch ihn ſind wir erlöſt.

2. Erlöſt! o welche Gnade hat uns der HErr erzeigt! Der uns betroffne Schade, der uns ſo tief gebeugt, iſt nun nicht unheilbar. Von Sünde und Verderben uns Rettung zu erwerben, gab GOttes Sohn ſich dar.

3. Er kam zu uns auf Erden in armer Knechtsgeſtalt. Voll Mühe und Beſchwerden war hier ſein Aufenthalt. Der ihm gegebnen Macht enthielt er ſich mit Freuden, bis er durch Todesleiden ſein großes Werk vollbracht.

4. Er hats vollbracht. O bringet GOtt euren Lobgeſang! Erlöſte Menſchen! ſinget dem Mittler ewig Dank. Wo niemand helfen kann, da hilft er gern aus Gnaden, heilt unſrer Seelen Schaden. O nehmt ihn gläubig an!

5. Du Freund der Menſchenkinder! verwirf uns, JEſu! nicht. Dein Name, Heil der Sün-

Sünder! iſt unſre Zuverſicht. Drum kommen wir zu dir. Hilf uns die Macht der Sünden noch glücklich überwinden! Denn dein, o HERR! ſind wir.

6. Bey dir ſteht unſer Leben. Zu unſerm ewgen Heil haſt du dich hingegeben: Gib uns am Himmel Theil! Laß uns dir folgſam ſeyn! Was wird uns, HErr! dann fehlen? Dann werden unſre Seelen ſich GOttes ewig freun.

166.

Mel. Menſchenkind merk eb.

GOttes Sohn iſt kommen, uns allen zu Frommen, hier auf dieſer Erden in armen Geberden, daß er uns von Sünde freye, und entbinde.

2. Er kommt auch noch heute, und lehret die Leute, wie ſie ſich von Sünden zur Buß' ſollen finden, von Irrthum und Thorheit treten zu der Wahrheit.

3. Die ſich ſein nicht ſchämen, und ſein'n Dienſt annehmen, durch ein'n rechten Glauben, mit ganzem Vertrauen, denen wird er eben ihre Sünd' vergeben.

4. Denn er thut ihn'n ſchenken in den Sacramenten ſich ſelber zur Speiſe, ſein' Lieb' zu beweiſen, daß ſie ſein genießen in ihrem Gewiſſen.

5. Die alſo bekleiben, und beſtändig bleiben, dem HErren in allen trachten zu gefallen, die werden mit Freuden auch von hinnen ſcheiden.

6. Denn bald und behende kömmt ihr letztes Ende, da wird er vom Böſen ihre Seel erlöſen, und ſie

mit ihm führen zu der Engel Chören.

7. Von dannen er komen, wie denn wird vernommen, wenn die Todten werden erſtehn von der Erden, und zu ſeinen Füßen ſich darſtellen müſſen.

8. Da wird er ſie ſcheiden, die Frommen zur Freuden, die Böſen zur Höllen in peinliche Stellen, da ſie ewig müſſen ihr Untugend büſſen.

9. Ey nun, HErre JESU! ſchicke unſre Herzen zu, daß wir alle Stunden recht gläubig erfunden, darinnen verſcheiden zur ewigen Freuden.

176.

Ueber die Lection am erſten Advents=Sonntage.

Mel. Aus meines Herzens g.

GOtt Lob! die Zeit iſt kommen, die Stunde ſtellt ſich ein da wir den Ruf vernommen, wir ſollen munter ſeyn. Der helle Tag iſt da; ſoll uns das Licht nicht ſtrafen, ſo müſſen wir nicht ſchlafen: Das Heil iſt gar zu nah.

2. Ach wecke meine Sinnen, du HERR des Lichtes! auf. Es eilt die Nacht von hinnen; drum fördre meinen Lauf, von Sünden aufzuſtehn, und laß mich auch im Lichte, vor deinem Angeſichte auf guten Wegen gehn.

3. Es bricht der Tag des Heiles mit großer Macht herein: Ich ſoll auch meines Theiles ein Licht im Lichte ſeyn. Mein GOtt! erleuchte mir die Augen, und das Herze, damit ich nicht verſcherze, was mich zum Lichte führ.

4. Gib mir des Geiſtes Stärke, und deinen

nen Gnadenſchein, daß alle finſtre Werke nun abgeleget ſeyn. Hingegen ſteh mir bey, damit ich alle Tage des Lichtes Waffen trage, und niemals ſchläfrig ſey.

5. Hilf, daß ich ehrbar wandle, wie man am Tage thut, und immer weislich handle; bezähme Fleiſch und Blut. Ja, laß durch deinen Geiſt in deiner Furcht mich leiten, und ſtets darzu bereiten, was recht und Chriſtlich heißt.

6. Behüte mich in Gnaden, vor Fraß und Völlerey, und daß ich mir zum Schaden kein Knecht der Wolluſt ſey. Laß mich der Geilheit Gift mit allem Ernſte meiden, und nichts im Herzen leiden, was Neid und Hader ſtifft.

7. Weil Chriſtum anzuziehen den Chriſten ſtets gebührt: ſo laß mich auch bemühen, daß dieſes Kleid mich ziert. Ich muß ihm ähnlich ſeyn; ſoll er in meinen Sinnen auch die Geſtalt gewinnen, ſo drück ihn ſelbſten drein.

8. Ich mag den Leib wohl pflegen, die Sorg iſt allgemein; doch er muß auch hingegen nicht gar verzärtelt ſeyn. Er iſt der Erden Theil, ſo laß mich ſeinen Willen in Mäſſigkeit nur ſtillen, ſo wird er mir nicht geil.

9. Kommt einſt an einem Tage, auch alles an den Tag, gib, daß ich dem abſage, was mich beſchweren mag, damit mein Urtheil nicht ins Finſtre mich verweiſe; ich aber dort dich preiſe, wo ewig Tag und Licht.

168.

Mel. Nun komm der Heyd.

GOTT ſey Dank durch alle Welt, der ſein Wort beſtändig hält, und der Sünder Troſt und Rath zu uns her geſendet hat.

2. Was der alten Väter Schaar höchſter Wunſch und Sehnen war, und was ſie geprophezeyt, iſt erfüllt nach Herrlichkeit.

3. Zions Hülf und Abrams Lohn, Jacobs Heil, der Jungfrau'n Sohn, der wohl zweygeſtammte Held, hat ſich treulich eingeſtellt.

4. Sey willkommen, o mein Heil! Hoſiaña, o mein Theil! richte du auch eine Bahn dir in meinem Herzen an.

5. Zeuch, du Ehrenkönig! ein, es gehöret dir allein, mach es, wie du gerne thuſt, rein von allem Sündenwuſt.

6. Gleich wie deine Zukunft war voller Sanftmuth ohn Gefahr: alſo ſey auch jederzeit deine Sanftmuth mir bereit.

7. Tröſte, tröſte meinen Sinn, weil ich ſchwach und blöde bin, und des Satans ſchlaue Liſt ſich zu hoch an mir vermißt.

8. Tritt der Schlangen Kopf entzwey, daß ich, aller Aengſten frey, dir im Glauben um und an, ſelig bleibe zugethan.

9. Daß, wenn du, du Lebensfürſt! prächtig wiederkom̃en wirſt, ich dir mög' entgegen gehn, und vor dir gerecht beſtehn.

169.

Mel. JEſu, der du meine.

Großer Mittler, der zur Rechten ſeines großen Vaters ſitzt, und die Schaar von ſeinen Knechten in dem

dem Reich der Gnaden ſchützt, den auf dem erhabnen Throne, in der königlichen Krone, alles Heer der Ewigkeit mit verhülltem Antlitz ſcheut!

2. Dein Geſchäft' auf dieſer Erden, und dein Opfer iſt vollbracht; was vollendet ſollen werden, das iſt gänzlich ausgemacht: Da du biſt für uns geſtorben, iſt uns Gnad und Heil erworben, und dein ſiegreich Aufſtehn läßt uns in die Freyheit gehn.

3. Nun iſt dieſes dein Geſchäfte in dem obern Heiligthum, die erworbnen Segenskräfte, durch dein Evangelium, allen denen mitzutheilen, die zum Thron der Gnaden eilen; nun wird uns durch deine Hand Heil und Segen zugewandt.

4. Deines Volkes werthe Namen trägeſt du auf deiner Bruſt, und an den gerechten Samen denkeſt du mit vieler Luſt; du vertritſt, die an dich gläuben, daß ſie dir vereinigt bleiben, und bitt'ſt in des Vaters Haus ihnen eine Wohnung aus.

5. Doch vergißt du auch der Armen, die der Welt noch dienen, nicht, weil dein Herz dir vor Erbarmen über ihrem Elend bricht; daß dein Vater ihrer ſchone, daß er nicht nach Werken lohne, daß er ändre ihren Sinn, ach! da zielt dein Bitten hin.

6. Zwar in deines Fleiſches Tagen, da die Sünden aller Welt dir auf deinen Schultern lagen, haſt du dich vor Gott geſtellt, bald mit Seufzen, bald mit Weinen für die

Sünder zu erſcheinen; o! mit welcher Niedrigkeit batheſt du zur ſelben Zeit.

7. Aber nun wird deine Bitte von der Allmacht unterſtützt, da in der vollkommnen Hütte die verklärte Menſchheit ſitzt; nun kannſt du des Satans Klagen majeſtätiſch niederſchlagen, und nun macht d e i n redend Blut unſre böſe Sache gut.

8. Die Verdienſte deiner Leiden ſtelleſt du dem Vater dar, und machſt liebreich und beſcheiden dein Verlangen offenbar: daß er wolle Kraft und Leben deinem Volk auf Erden geben, und die Seelen zu dir ziehn, die noch deine Freundſchaft fliehn.

9. Großer Mittler! ſey geprieſen, daß du in dem Heiligthum ſo viel Treu an uns bewieſen; dir ſey Ehre, Dank und Ruhm! Laß uns dein Verdienſt vertreten, wenn wir zu dem Vater bethen; ſprich für uns in letzter Noth, weñ den Mund verſchließt der Tod.

170.

Mel. HErr GOtt nun ſey.

HErr Chriſt, der ein'ge Gottesſohn Vaters in Ewigkeit, aus ſeinem Herz'n entſproſſen, gleichwie geſchrieben ſteht: Er iſt der Morgenſterne ſein'n Glanz ſtreckt er ſo ferne vor andern Sternen klar.

2. Für uns ein Menſch gebohren im letzten Theil der Zeit, der Mutter unverlohren ihr jungfräulich' Keuſchheit; den Tod für uns zerbrochen, den Himmel aufgeſchloſſen, das L e b e n wiederbracht.

3. Laß uns in deiner Liebe und Erkenntniß nehmen zu, daß wir im Glauben bleiben, und dien'n im Geiſte ſo, daß wir hier mögen ſchmecken dein' Süßigkeit im Herzen, und dürſten ſtets nach dir.

4. Du Schöpfer aller Dinge, du väterliche Kraft, regierſt von End' zu Ende kräftig aus eigner Macht, das Herz uns zu dir wende, kehr ab all' unſre Sinne, daß ſie nicht irr'n von dir.

5. Ertödt' uns durch dein' Güte, erweck uns durch dein' Gnad, den alten Menſchen kränke, daß der neu' leben mag, wohl hier auf dieſer Erden, den Sinn und all' Begierden, und Gedanken hab'n zu dir.

171.

Mel. Nun komm der Heid.

Komm, du Heyden-Heiland an, der den Himel aufgethan, und auf Erden Friede bringt, daß man Hoſanna ſingt.

2. Komm, und kehre bey uns ein, du ſollſt unſer König ſeyn; unſre Herzen ſind dein Thron, GOttes und Marien Sohn.

3. GOtt, im Fleiſch geoffenbart, doch nicht nach des Fleiſches Art, ſondern über die Vernunft, durch des Geiſtes Ueberkunft.

4. Menſch, zu aller Menſchen Heil, an dir nehmen alle Theil, denn du biſt der ganzen Welt als ein Heiland vorgeſtellt.

5. GOtt mit uns, Immanuel! unſer Bruder und Geſell, kommſt zu uns ins Thränenthal, ſey willkommen tauſendmal!

6. Kirch und Herze ſind bereit, und wir werfen Zweig und

Kleid unter deine Füße hin: eile, bey uns einzuziehn.

7. Wir empfangen deinen Gruß durch der Liebe heißen Kuß; und wir ſchwören dir allein, in Gehorſam treu zu ſeyn.

8. Glaube, Liebe, Hofnung ſind dir zu Ehren angezündt: dieſe Fackeln tragen wir deiner hohen Ankunft für.

9. Nim̃ uns auf in deinen Schoos, mach uns von den Banden los, welche das Gewiſſen trägt, und uns Satan angelegt.

10. Baue unter uns dein Reich, mach uns dir im Wandel gleich; tödt in uns des Fleiſches Kraft, daß der Geiſt viel Früchte ſchafft.

11. Pflanz uns deine Demuth ein, laß uns voller Sanftmuth ſeyn; legſt du eine Laſt uns auf, leg auch einen Segen drauf.

12. Endlich, o du Lebensfürſt! wenn du wiederkommen wirſt, will ich Hoſianna ſchreyn, das wird Halleluja ſeyn.

172.

Mel. Vom Himmel hoch da.

Lob ſey dem allmächtigen GOtt, der ſich unſer erbarmet hat, geſandt ſein'n allerliebſten Sohn, aus ihm gebohr'n im höchſten Thron.

2. Auf daß er unſer Heiland würd', uns freyet von der Sündenbürd', und durch ſein' Gnade und Wahrheit führet zur ewigen Klarheit.

3. O große Gnad und Gütigkeit! o tiefe Lieb und Mildigkeit! GOtt thut ein Werk, das ihm kein Mann, auch

auch kein Engel ver-
danken kann.

4. GOtt nimmt an
ſich unſre Natur, der
Schöpfer aller Crea-
tur; er veracht't nicht
ein armes Weib,
Menſch zu werden in
ihrem Leib.

5. Des Vaters Wort
von Ewigkeit wird
Fleiſch in aller Reinig-
keit: das A und O,
Anfang und End, giebt
ſich für uns in groß
Elend.

6. Was iſt der
Menſch, was iſt ſein
Thun, daß GOtt für
ihn giebt ſeinen Sohn?
Was darf unſer das
höchſte Gut, daß es ſo
unſerthalben thut?

7. O weh dem Volk,
das dich veracht't, der
Gnad' ſich nicht theil-
haftig macht, nicht hö-
ren will des Sohnes
Stimm! denn auf
ihm bleibet GOttes
Grimm.

8. O Menſch! daß du
es nicht verſtehſt, und
dem König' entgegen
gehſt, der dir ſo ganz
demüthig kömmt, und
ſich dein ſo treulich
annimmt.

9. Ey! nimm ihn
heut mit Freuden an,
bereit ihm deines Her-
zens Bahn, auf daß er
komm in dein Gemüth,
und du genießeſt ſei-
ner Güt.

10. Unterwirf ihm
deine Vernunft in die-
ſer gnadenreich'n Zu-
kunft; untergieb ſeiner
Herrlichkeit die Werke
dein'r Gerechtigkeit.

11. Wo du dieß thuſt,
ſo iſt er dein, bewahrt
dich vor der Höllen-
pein; wo nicht, ſo ſieh
dich eben für, denn er
ſchleußt dir des Him-
mels Thür.

12. Sein' erſte Zu-
kunft in die Welt iſt
in ſanftmüthiger Ge-
ſtalt; die andre wird
er-

erſchrecklich ſeyn, den Gottloſen zu großer Pein.

13. Die aber itzt in Chriſto ſtehn, werden alsdenn zur Freud eingehn, und beſitzen der Engel Chör, daß ſie kein Uebel mehr berühr.

14. Dem Vater in dem höchſten Thron, ſamt ſeinem eingebohrnen Sohn, dem heil'gen Geiſt zu gleicher Weiſ' ſey in Ewigkeit Dank und Preis.

173.

Menſchenkind, merk eben, was da ſey dein Leben, warum GOtt hat ſeinen Sohn geſandt von dem höchſten Thron, hat laſſen Menſch werden hier auf dieſer Erden.

2. Nämlich, daß er lehre, dich zu ſich bekehre, für deine Schuld ſtürbe, dir Genad erwürbe, dich vor GOtt vertrete, und ſtets für dich bethe.

3. Und daß er durch ſeinen Geiſt, den er einen Tröſter heißt, und durch ſein Wort kommen, dir zu Troſt und Frommen, möcht in deinem Herzen wohnen ohne Schmerzen.

4. Ey! gieb Statt dieſem Geiſt, und thu, was dich GOtt heißt, öffne deines Herzens Pfort, daß Chriſtus durch ſein Wort in dich möge kommen, und ſtets in dir wohnen.

5. Alsdenn ſieh gar eben, daß du dich ergeben in gottſelig Leben, ihm nicht widerſtreben, ſondern ſeinen Willen allzeit mögſt erfüllen.

6. Seine Lieb' beweiſen, mit der That ihn preiſen, ſtets in allen Sachen munter ſeyn und wachen: daß du ihm in allen mögeſt wohlgefallen.

7. Wirſt du dich recht halten, ſo wird er dein walten, dich laſſen genieſſen friedſames Gewiſſen, dir auch Zeugniß geben zum ewigen Leben.

8. Itzt mußt du viel leiden, deinen Willen meiden, und auf allen Seiten mit dem Satan ſtreiten; doch es wird dir wohlgehn, ſo du dieß wirſt ausſtehn.

9. Denn der HErre wird dir durch den Tod kommen ſchier, deine Seel' abſcheiden zur ewigen Freuden, bis die Poſaun' angeht, und alles Fleiſch aufſteht.

10. Dann wird er leibhaftig, ſehr herrlich und kräftig von dem Himmel ſteigen, reden, und nicht ſchweigen, dir, und allen ſagen, die itzt ſein Joch tragen:

11. Komt, ihr G'benedeyten, zu der rechten Seiten, komt, ihr Auserkohrnen, in mir Neugebohrnen, in meines Vaters Reich, ſo längſt fertig für euch!

12. Alsdenn wirſt du froh ſeyn, und ledig von aller Pein, im verklärten Leben mit dem HErren ſchweben, voller Freud und Wonne leuchten als die Sonne.

13. Wohl nun dem! den GOtt zeucht, und durch ſein'n Geiſt erleucht't, daß er Chriſtum annimmt, wenn er durch ſein Wort kömmt, und bey ihm ſein'n Fleiß thut, denn ſein' Sache iſt gut.

14. Wer aber nichts achtet, nach Chriſto nicht trachtet, ſein hier zu genieſſen, der ſoll dießmal wiſſen, daß er dort wird müſſen in der Hölle büſſen.

15. O komm, HErre JEſu! ſchick dein

armes Volk zu, daß es deinen Willen thu, und darnach in deiner Ruh lobe deinen Namen in Ewigkeit Amen.

174.

In eigner Melodie.

Nun jauchzet all, ihr Frommen, in dieſer Gnadenzeit, weil unſer Heil iſt kommen, der HErr der Herrlichkeit; zwar ohne ſtolze Pracht, doch mächtig zu verheeren, und gänzlich zu zerſtören des Teufels Reich und Macht.

2. Er kommt zu uns geritten auf einem Eſelein, und ſtellt ſich in die Mitten für uns zum Opfer ein: Er bringt kein zeitlich Gut, er will allein erwerben durch ſeinen Tod und Sterben, was ewig währen thut.

3. Kein Zepter, keine Krone ſucht er auf dieſer Welt; im hohen Him̃elsthrone iſt ihm ſein Reich beſtellt: er will hie ſeine Macht und Majeſtät verhüllen, bis er des Vaters Willen im Leiden hat vollbracht.

4. Ihr großen Potentaten, nehmt dieſen König an, wenn ihr euch wollet rathen, und gehn die rechte Bahn, die zu dem Himmel führt; ſonſt, wo ihr ihn verachtet, und nur nach Hoheit trachtet, euch GOttes Zorn berührt.

5. Ihr Armen und Elenden in dieſer böſen Zeit, die ihr an allen Enden müßt haben Angſt und Leid, ſeyd dennoch wohlgemuth, laßt eure Lieder klingen, und thut dem König ſingen, er iſt eu'r höchſtes Gut.

6. Er wird nun bald erſcheinen in ſeiner Herr=

Herrlichkeit, und all eu'r Klag und Weinen verwandeln ſchnell in Freud. Er iſt, der helfen kann, halt't eure Lampen fertig, und ſeyd ſtets ſein gewärtig, er iſt ſchon auf der Bahn.

175.

Nun komm der Heiden Heiland, der Jungfrauen Kind erkannt, deß ſich wundert alle Welt, GOtt ſolch' Geburt ihm beſtellt.

2. Nicht von Manns Blut, noch vom Fleiſch, allein von dem heil'gen Geiſt iſt Gottes Wort worden ein Menſch, und blüht ein' Frucht Weibesfleiſch.

3. Der Jungfrau'n Leib ſchwanger ward, doch bleibt Keuſchheit rein bewahrt; leucht't hervor manch Tugend ſchon, GOtt da war in ſeinem Thron.

4. Er gieng aus der Kammer ſein, dem königlichen Saal ſo rein. GOtt von Art, und Menſch ein Held, ſein'n Weg er zu laufen eilt.

5. Sein Lauf kam vom Vater her, und kehrt wieder zum Vater; fuhr hinunter zu der Höll, und wieder zu GOttes Stuhl.

6. Der du biſt dem Vater gleich, führ hinaus den Sieg im Fleiſch, daß dein' ewig' Gott'sgewalt in uns das krank' Fleiſch erhalt.

7. Dein' Krippe glänzt hell und klar; die Nacht giebt ein neu Licht dar; Dunkel muß nicht kommen drein der Glaub' bleib' immer im Schein.

8. Lob ſey GOtt dem Vater g'than, Lob ſey GOtt ſein'm ein'gen Sohn, Lob ſey GOtt dem heil'gen Geiſt, immer und in Ewigkeit.

174.

Pflegt zu Anfange des Gottesdienſtes in den Frühgebethen der Adventszeit geſungen zu werden.

Ihr Himmel! Träufelt! Strömen laßt Gerechtigkeit, ihr Wolken! Eröfne dich, o Erde, aus dir entſproß' uns ew'ges Heil! Halleluja!

177.

Die geiſtliche Zukunft, nach 1 B. Moſ. 24, 31.

Mel. Freu dich ſehr, o meine.

Warum willſt du draußen ſtehen, du Geſegneter des HErrn? Laß dir, bey mir einzugehen, wohlgefallen, du mein Stern! Du, mein JEſu, meine Freud, Helfer in der rechten Zeit! hilf, o Heiland! meinem Herzen von den Wunden, die mich ſchmerzen.

2. Meine Wunden ſind der Jammer, welche oftmals Tag und Nacht des Geſetzes ſtarker Hammer mir mit ſeinem Schrecken macht: O der ſchweren Donnerſtimm! die mir GOttes Zorn und Grimm alſo tief ins Herze ſchläget, daß ſich all' mein Blut beweget.

3. Darzu kommt des Teufels Trügen, der mir alle Gnad abſagt, als müßt ich nun ewig liegen in der Höllen, die ihn plagt: Ja auch, was noch ärger iſt, ſo zumartert und zerfrißt mich mein eigenes Gewiſſen mit vergiften Schlangenbiſſen.

4. Will ich denn mein Elend lindern, und erleichtern meine Noth bey der Welt, und ihren Kindern, ſink ich vollends in den

Noth: Da iſt Troſt, der mich betrübt; Freude, die mein Unglück liebt: Helfer, die mir Herzleid machen; gute Freunde, die mein lachen.

5. In der Welt iſt alles nichtig, nichts iſt, das nicht kraftlos wär: Hab ich Hoheit, die iſt flüchtig; hab ich Reichthum, was iſts mehr, als ein Stücklein armer Erd? Hab ich Luſt, was iſt ſie werth? Was iſt, das mich heut erfreuet, das mich morgen nicht gereuet?

6. Aller Troſt und alle Freude ruht in dir, HErr JEſu Chriſt! dein Erfreuen iſt die Weide, da man ſich recht frölich ißt. Leuchte mir, o Freudenlicht! ehe mir mein Herze bricht; laß mich, HErr, an dir erquicken, JEſu! komm, laß dich erblicken.

7. Freu dich, Herz! du biſt erhöret; itzo kommt, und zeucht er ein; ſein Gang iſt zu dir gekehret, heiß ihn nur willkommen ſeyn, und bereite dich ihm zu, gieb dich ganz zu ſeiner Ruh, öfne dein Gemüth uud Seele, klag ihm, was dich drückt und quäle.

8. Was du Böſes haſt begangen, das iſt alles abgeſchafft. Gottes Liebe nimmt gefangen deiner Sünden Macht und Kraft: Chriſti Sieg behält das Feld, und was Böſes in der Welt ſich will wider dich erregen, wird zu lauter Glück und Segen.

9. Alles dient zu deinem Frommen, was dir bös' und ſchädlich ſcheint, weil dich JEſus angenommen, und es treulich mit dir meynt. Bleibſt du

dem beſtändig treu, iſts gewiß, und bleibt dabey, daß du mit den Engeln droben ihn dort ewig werdeſt loben.

178.

Mel. Herzlich thut mich verl.

Wie ſoll ich dich empfangen, und wie begegn' ich dir? o aller Welt Verlangen! o meiner Seelen Zier! O JEſu, JEſu! ſetze mir ſelbſt die Fackel bey, damit, was dich ergötze, mir kund und wiſſend ſey.

2. Dein Zion ſtreut dir Palmen und grüne Zweige hin, und ich will dir in Pſalmen ermuntern meinen Sinn; mein Herze ſoll dir grünen in ſtetem Lob und Preis, und deinem Namen dienen, ſo gut es kann und weiß.

3. Was haſt du unterlaſſen zu meinem Troſt und Freud, als Leib und Seele ſaßen in ihrem größten Leid? Als mir das Reich genommen, da Fried und Freude lacht, da biſt du, mein Heil, kommen, und haſt mich froh gemacht.

4. Ich lag in ſchweren Banden, du komſt, und machſt mich los; ich ſtund in Spott und Schanden, du kommſt und machſt mich groß, und hebſt mich hoch zu Ehren, und ſchenkſt mir großes Gut, das ſich nicht läßt verzehren, wie irdiſch Reichthum thut.

5. Nichts, nichts hat dich getrieben zu mir vom Himmelszelt, als das geliebte Lieben, damit du alle Welt in ihren tauſend Plagen und großen Jammers Laſt, die kein Mund kann ausſagen, ſo feſt umfangen haſt.

6. Das ſchreib dir in dein Herze, du hochbetrübtes Heer, bey denen Gram und Schmerze ſich häufen mehr und mehr. Seyd unverzagt! ihr habet die Hülfe vor der Thür; der eure Herzen labet und tröſtet, ſteht allhier.

7. Ihr dürft euch nicht bemühen, noch ſorgen Tag und Nacht, wie ihr ihn wollet ziehen mit eures Armes Macht. Er kommt, er kommt mit Willen, iſt voller Lieb und Luſt, all' Angſt und Noth zu ſtillen, die ihm an euch bewußt.

8. Auch dürft ihr nicht erſchrecken vor eurer Sündenſchuld; nein! JEſus will ſie decken mit ſeiner Lieb' und Huld. Er kommt, er kommt den Sündern zu Troſt und wahrem Heil, ſchafft, daß bey GOttes Kindern verbleib' ihr Erb und Theil.

9. Was fragt ihr nach dem Schreyen der Feind' und ihrer Tück? Der HErr wird ſie zerſtreuen in einem Augenblick. Er kommt, er kommt, ein König, dem, wahrlich! alle Feind' auf Erden viel zu wenig zum Widerſtande ſeyn.

10. Er kommt zum Weltgerichte, zum Fluch dem, der ihm flucht; mit Gnad und ſüſſem Lichte dem, der ihn liebt und ſucht. Ach komm, ach komm, o Sonne! und hol uns allzumal zum ew'gen Licht und Wonne in deinen Freudenſaal.

XIII. Weiß-

XIII. Weihnachts-Lieder.

179.

Mel. Liebſter JEſu, wir ꝛc.

Adam hat im Paradies ſeinen Bund mit GOtt gebrochen; GOtt, der ihn doch nicht verſtieß, hat Erlöſung uns verſprochen; und nun kommt in ſeinem Namen der verlangte Weibesſamen.

2. Komm, mein Helfer in der Noth! komm, o Heiland aller Sünder! Du wirſt Menſch, und biſt auch GOtt, für uns arme Menſchenkinder; denn wer könnte ſonſt erretten, wenn wir keinen JEſum hätten?

3. Aber GOtt, was bin ich doch, daß du deinen Sohn mir giebeſt? Reicht die Gnade ſchon ſo hoch, wenn du deine Feinde liebeſt, was wird ſie denn künftig geben denen, die in Chriſto leben?

4. Daß du Menſchen haſt gemacht, hat dich ja vor dem gereuet: Wer hats denn zuwege bracht, daß ſich nun dein Herze freuet, wenn man deinen Sohn auf Erden ſieht zu einem Menſchen werden?

5. Iſt die Krippe nicht zu ſchlecht? Iſt der Stall nicht zu geringe? Wird mein GOTT ein armer Knecht, daß er mir den Segen bringe? O HErr JEſu! dein Beginnen überſteiget alle Sinnen.

6. Nimmſt du nicht die Engel an, die ſich auch von dir verlohren? Was hat denn der Menſch gethan, daß du nur für ihn gebohren? Was kann Fleiſch und Blut dir geben,

geben, das wir ſollen ewig leben?

7. Auf! mein Herz, hier iſt dein GOtt, heiß ihn tauſendmal willkommen: deine Sünden, deinen Tod, hat er ſchon auf ſich genommen. Denn er wollt' auch für dich ſterben, und du ſollſt den Himmel erben.

8. Drum ſo danke, wer da kann, GOtt dem Vater aller Gnaden: Bethet ſeinen Heiland an, der uns hilft aus allem Schaden. Ehre ſey GOtt in der Höhe, und des Satans Reich vergehe!

180.

Mel. Lobt GOtt, ihr Chriſt.

Alſo hat GOtt die Welt geliebt, daß er aus freyem Trieb uns ſeinen Sohn zum Heiland giebt. Wie hat uns GOtt ſo lieb!

2. Was ſein erbarmungsvoller Rath ſchon in der Ewigkeit zu unſerm Heil beſchloſſen hat, vollführt er in der Zeit.

3. Er, aller Menſchen höchſtes Gut, der Alle ſegnen kann, nimmt, wie die Kinder, Fleiſch und Blut, doch ohne Sünde, an.

4. Ich freue mich, mein Heil, in dir. Du nimmſt mein Fleiſch an dich. Was fehlt mir nun? Iſt GOtt mit mir, wer iſt denn wider mich?

5. Du, Sohn des Allerhöchſten, wirſt auch mir Rath, Kraft und Held, mein Vater, und mein Friedefürſt, ſo, wie das Heil der Welt.

6. Was mir zum Seligſeyn gebricht, das, HErr, erwarbſt du mir. Verſöhnung, Leben, Troſt, und Licht das hab ich nun an dir.

7. Dein Mangel wird mein reiches Theil; dein Leiden ſtillt mein Leid. Durch deine Knechtsgeſtalt, mein Heil! gewinn ich Herrlichkeit.

8. Gelobt ſey GOtt! Gelobt ſein Sohn! durch den er Gnad erweiſt! Lobt Engel, ihn vor ſeinem Thron! Erheb ihn auch mein Geiſt!

181.

Der Tag, der iſt ſo freudenreich aller Creature, denn GOttes Sohn vom Himmelreich über die Nature von einer Jungfrau iſt gebohrn; Maria, du biſt auserkohrn, daß du Mutter wäreſt. Was geſchah ſo wunderlich? Gottes Sohn vom Himmelreich, der iſt Menſch gebohren.

2. Ein Kindelein, ſo löbelich iſt uns gebohren heute, von einer Jungfrau ſäuberlich, zu Troſt uns armen Leuten: Wär uns das Kindlein nicht gebohrn, ſo wär'n wir allzumal verlohrn; das Heil iſt unſer aller. Ey, du ſüſſer JEſu Chriſt! der du Menſch gebohren biſt, behüt uns vor der Hölle.

3. Als die Sonn' durchſcheint das Glas mit ihrem klaren Scheine, und doch nicht verſehret das, ſo merket allgemeine: Zu gleicher Weiſ' gebohren ward, von einer Jungfrau rein und zart, GOttes Sohn, der Werthe; in ein' Kripp'n ward er gelegt, große Marter für uns trägt allhier auf dieſer Erden.

4. Die Hirten auf dem Felde war'n, erfuhren neue Mähre von den engeliſchen Schaar'n, wie Chriſt

geboh=

gebohren wäre, ein König, über alle Kön'ge groß; Herod's die Red gar ſehr verdroß, ausſand er ſeine Bothen: Ey! wie gar ein' falſche Liſt erdacht' er wider JEſum Chriſt, die Kindlein ließ er tödten.

182.

Ermuntre dich, mein ſchwacher Geiſt, und trage groß Verlangen, ein kleines Kind, das Vater heißt, mit Freuden zu empfangen: Dieß iſt die Nacht, darinn es kam, und menſchlich Weſen an ſich nahm, dadurch die Welt mit Treuen, als ſeine Braut zu freyen.

2. Willkommen, ſüſſer Bräutigam, du König aller Ehren! willkommen, JESU, GOttes Lamm! ich will dein Lob vermehren; ich will dir all' mein Lebenlang von Herzen ſagen Preis und Dank, daß du, da wir verlohren, für uns biſt Menſch gebohren.

3. O großer GOtt! wie konnt es ſeyn, dein Himmelreich zu laſſen? zu kommen in die Welt herein, da nichts denn Neid und Haſſen? Wie konnteſt du die große Macht, dein Königreich, die Freudenpracht, ja dein erwünſchtes Leben, für ſolche Feind' hingeben?

4. Iſt doch, HErr JEſu, deine Braut ganz arm, und voller Schanden: noch haſt du ſie dir ſelbſt vertraut am Kreuz mit Todesbanden. Iſt ſie doch nichts als Ueberdrüß, Fluch, Unflath, Tod und Finſterniß; noch darfſt du ihrentwegen den Zepter von dir legen?

5. Du Fürſt und Herrſcher dieſer Welt, du Friedens-Wiederbringer, du kluger Rath, und tapfrer Held, du ſtarker Höllenzwinger! wie iſt es möglich, daß du dich erniedrigeſt ſo jämmerlich, als wäreſt du im Orden der Bettler Menſch geworden?

6. O großes Werk! o Wundernacht! dergleichen nie gefunden: Du haſt den Heiland hergebracht der alles überwunden; du haſt gebracht den ſtarken Mann, der Feu'r und Wolken zwingen kann, vor dem die Himmel zittern, und alle Berg erſchüttern.

7. O liebes Kind, o ſüßer Knab, holdſelig von Gebärden! Mein Bruder, den ich lieber hab, als alle Schätz auf Erden: Komm, Schönſter, in mein Herz hinein, komm eiligſt, laß die Krippen ſeyn, kom̃, komm, ich will beyzeiten ein Lager dir bereiten.

8. Sag' an, mein Herzensbräutigam mein' Hoffnung, Freud und Leben, mein edler Zweig aus Jacobs Stamm! was ſoll ich dir doch geben? Ach! nimm von mir Leib, Seel und Geiſt, ja alles, was Menſch iſt und heißt: Ich will mich ganz verſchreiben, dir ewig treu zu bleiben.

9. Lob, Preis und Dank, HErr JEſu Chriſt! ſey dir von mir geſungen, daß du mein Bruder worden biſt, und haſt die Welt bezwungen; hilf, daß ich deine Gütigkeit ſtets preiſ' in dieſer Gnadenzeit, und mög hernach dort oben in Ewigkeit dich loben.

183.

Röm. 8, 32. 33.

Mel. Warum ſollt ich mich.

Fröhlich ſoll mein Herze ſpringen, dieſer Zeit, da für Freud alle Engel ſingen. Hört, hört, wie mit vollen Choren alle Luft laute ruft: Chriſtus iſt gebohren!

2. Heute geht aus ſeiner Kammer GOttes Held, der die Welt reißt aus allem Jammer. GOTT wird Menſch, dir, Menſch, zu gute, GOttes Kind, das verbindt ſich mit unſerm Blute.

3. Sollt uns GOtt nun können haſſen, der uns giebt, was er liebt über alle Maaßen? GOtt giebt, unſerm Leid zu wehren, ſeinen Sohn aus dem Thron ſeiner Macht und Ehren.

4. Sollte von uns ſeyn gekehret, der ſein Reich, und zugleich ſich ſelbſt uns verehret? Sollt uns GOttes Sohn nicht lieben, der itzt kömmt, von uns nimmt, was uns will betrüben?

5. Hätte vor dem Menſchenorden unſer Heil einen Gräul, wär er nicht Menſch worden: Hätt' er Luſt zu unſerm Schaden, Ey! ſo würd unſre Bürd er nicht auf ſich laden.

6. Er nimmt auf ſich, was auf Erden wird gethan; giebt ſich an, unſer Lamm zu werden, unſer Lamm, das für uns ſtirbet, und bey GOtt für den Tod Heil und Fried erwirbet.

7. Nun er liegt in ſeiner Krippen, ruft zu ſich mich und dich, ſpricht mit ſüßen Lippen: Laſſet fahren, lieben Brüder, was euch quält, was euch fehlt; ich bring alles wieder.

8. Ey!

8. Ey! ſo kommt, und laßt uns laufen, ſtellt euch ein, Groß und Klein, kommt mit großen Haufen. Liebt den, der für Liebe brennet; ſchaut den Stern, der uns gern Licht und Labſal gönnet.

9. Die ihr ſchwebt, in großen Leiden, ſehet, hier iſt die Thür zu den wahren Freuden: Faßt ihn wohl, er wird euch führen an den Ort, da hinfort euch kein Kreuz wird rühren.

10. Wer ſich find't beſchwert im Herzen, wer empfind't ſeine Sünd und Gewiſſens-ſchmerzen, ſey getroſt! hier wird gefunden, der in Eil machet heil die vergiften Wunden.

11. Die ihr arm ſeyd und elende, kommt herbey, füllet frey eures Glaubens Hände; hier ſind alle gute Gaben, und das Gold, da ihr ſollt euer Herz mit laben.

12. Süſſes Heil! laß dich umfangen, laß mich dir, meine Zier, unverrückt anhangen: Du biſt meines Lebens Leben: nun kann ich mich durch dich wohl zufrieden geben.

13. Meine Schuld kann mich nicht drücken, denn du haſt meine Laſt all' auf deinem Rücken: Kein Fleck iſt an mir zu finden, ich bin gar rein und klar aller meiner Sünden.

14. Ich bin rein um deinetwillen; du giebſt gnug Ehr und Schmuck, mich drein einzuhüllen. Ich will dich ins Herze ſchlieſſen, o mein Ruhm! edle Blum! laß dich recht genieſſen.

15. Ich will dich mit Fleiß bewahren, ich will dir leben hier, mit

mit dir will ich fahren; mit dir will ich endlich ſchweben voller Freud, ohne Zeit, dort im andern Leben.

184.

In eigner Melodie.

Für Freuden laßt uns ſpringen, ihr Chriſten allzugleiche, mit Mund und Herzen ſingen, denn Chriſt vom Himmelreiche von einer Jungfrau iſt gebohr'n; wer hat zuvor gehört von ſolchen Dingen?

2. Der allem Fleiſch beſcheret ſein' Speiſ' vons Himmelsthrone, daſſelb' erhält und nähret, der ew'ge GOttesſohne, von einer Jungfrau iſt gebohrn, ey, wie gar freundlich er zu uns ſich kehret!

3. Dem armen kleinen Kinde, dem nichts iſt zu vergleichen, muß Meer und alle Winde mit Furcht und Zittern weichen: Ihm dienen alle Engelein, vor ihm erſchrickt der Teufel mit ſein'm Geſinde.

4. Wenn wollt ihr euch bekehren zu ihm? o lieben Leute! weil ers ja thut begehren, und ruft euch auch noch heute. Wie meynt ers doch ſo herzlich gut, und ihr wollt euch deſſelben auch noch wehren?

5. Thut euch zu ihm doch finden, laßt ihn umſonſt nicht rufen; ſteht ab von euren Sünden, weil noch die Thür iſt offen: ſo werd't ihr zeitlich hier und dort den Teufel und alles Unglück überwinden.

6. HErr Chriſt, den rechten Samen erhalt bey uns auf Erden, zu Ehr'n dein'm heil'gen Namen, daß wir dein' Kinder werden! Verleih, daß uns die

Menſchw

Menſchen dein, helfe zu dir hinauf mit Freuden. Amen!

185.

Gelobet ſeyſt du, JEſu Chriſt! daß du Menſch gebohren biſt von einer Jungfrau, das iſt wahr, des freuet ſich der Engel Schaar. Kyrieleiſon!

2. Des ew'gen Vaters einig Kind itzt man in der Krippen findt; in unſer armes Fleiſch und Blut verkleidet ſich das ew'ge Gut. Kyrieleiſon!

3. Den aller Weltkreis nie beſchloß, der liegt in Marien Schooß; er iſt ein Kindlein worden klein, der alle Ding' erhält allein. Kyrieleiſon!

4. Das ew'ge Licht geht da herein, giebt der Welt ein'n neuen Schein, es leucht't wohl mitten in der Nacht, und uns des Lichtes Kinder macht. Kyrieleiſon!

5. Der Sohn des Vaters, GOtt von Art, ein Gaſt in der Welt hie ward, und führt uns aus dem Jammerthal, er macht uns Erben in ſein'm Saal. Kyrieleiſon!

6. Er iſt auf Erden kommen arm, daß er unſer ſich erbarm, und in dem Himmel mache reich, und ſeinen lieben Engeln gleich. Kyrieleiſon!

7. Das hat er alles uns gethan, ſein' große Lieb' zu zeigen an. Deß freu ſich alle Chriſtenheit, und dank ihm deß in Ewigkeit. Kyrieleiſon!

186.

Mel. Ermuntre dich mein.

GOtt, deine Gnade ſey gepreiſt! Sie ſchuf uns Heil und Leben. Ermuntre dich, mein träger Geiſt!

ihr Wohlthun zu erheben. Denk an die Nacht, da auf der Welt des Höchsten Sohn ſich eingeſtellt, um ſein ſo theures Leben für Sünder hinzugeben.

2. O große That! Erwünſchte Nacht, von Engeln ſelbſt beſungen! Du haſt den Mittler uns gebracht, der uns das Heil errungen. In dir erſchien der ſtarke Held, der alles ſchuf, und alles hält, der Freund der Menſchenkinder, des Todes Ueberwinder.

3. Der du zu uns, geſandt vom HErrn, aus deinem Him̃el kameſt, und unſer Fleiſch und Blut ſo gern in Demuth an dich nahmeſt. Sohn GOttes! o wie haſt du dich ſo tief erniedrigt auch für mich! Wie arm biſt du erſchienen, um meinem Heil zu dienen.

4. O lehre mich den großen Werth von deiner Huld recht faſſen! Was reitzte dich auf dieſer Erd, dich ſo herab zu laſſen? Hier warteten dein, nichts als Noth, Verachtung, Kummer, Schmerz, und Tod; und doch kamſt du auf Erden, ein Menſchenſohn zu werden.

5. Noch ſtärker HErr! als Schmerz, und Tod, war deine Menſchenliebe. Du saheſt unſre Sündennoth mit mitleidsvollem Triebe. Du ſtimmteſt, unſer Heil zu ſeyn, in deines Vaters Rathſchluß ein; wardſt Menſch, und kamſt mit Freuden, für uns den Tod zu leiden.

6. Immanuel! dein freu ich mich. Du biſt auch mein Erretter

Auch mir zum Troſte ſandte dich der HErr, der GOtt der Götter. Was mir ein wahres Wohl verſchafft, Erleuchtung, Friede, Beßrungskraft, und Freuden, die ſtets währen, willſt du auch mir gewähren.

7. Was ſoll ich dir, mein größter Freund! für deine Treue geben? Du biſts, der mich mit GOTT vereint, du bringſt mir Heil und Leben. HErr! was ich hab', und was ich bin, das geb ich dir zum Dienſte hin. Ich will dich ohn Aufhören, mit Leib und Geiſt verehren.

8. Zwar ſeh ich dich im Fleiſch noch nicht; doch du wirſt wiederkommen; und dann ſchaun dich von Angeſicht, HErr! alle deine Frommen. Dann werd auch ich, HErr JESU Chriſt! dich ſchaun ſo herrlich, als du biſt. Dann wirſt du mich zum Leben, das bey dir iſt, erheben.

187.

Mel. Meinen JEſum laß.

GOttes und Marien Sohn, liebſter JEſu! ſey willkommen, der du ſelber in Perſon unſre Menſchheit angenommen. Rette mich aus aller Noth, o mein Bruder und mein GOtt!

2. Wir empfinden alle noch, was uns Adam hat verlohren; und auch ich bin in dem Joch ſeiner Miſſethat gebohren: aber itzt hoff' ich auf dich, andrer Adam, ändre mich.

3. Du biſt worden, was ich bin, laß mich auch, was du biſt, werden! Nimm das Elend von mir hin, das die

Menſchen plagt auf Erden: und gieb mir von deinem Heil, mein Erlöſer, auch ein Theil.

4. Aus dem Himmel kommſt du her, hilf mir Armen aus der Hölle: nur ein Stall iſt dir noch leer, aber gib mir eine Stelle unter denen, die bey dir wohnen werden für und für.

5. Steckt mein Herz voll böſer Luſt, hilf nur, daß es ſo nicht bleibe: Wohne ſelbſt in meiner Bruſt, wie in deiner Mutter Leibe, bis ich ganz mit dir erfüllt, kriege GOttes Ebenbild.

6. Jetzt biſt du ein Menſchenſohn, mache mich zu GOttes Kinde, daß ich ſtets vor ſeinem Thron einen Vater an ihm finde: Er ſey mir auch nicht mehr feind, denn ich bin ſein naher Freund.

7. Deine Windeln waren klein, und zu ſchlecht für ſolche Glieder: Hülle meine Sünden ein, denn ſie ſind mir ſelbſt zuwider; und dein Geiſt, der alles kann, zieh uns JEſum Chriſtum an.

8. Ach! dein Elend iſt ſehr groß, denn du liegeſt in der Krippe. Trage mich in GOttes Schooß, wenn man künftig mein Gerippe, es ſey zeitlich, oder ſpät, leget auf ein hartes Bret.

9. Wenn der Teufel ſich erboßt auf der Menſchen ihren Orden, bleibe das mein höchſter Troſt, daß GOtt ſelbſt ein Menſch iſt worden. Ich bin dein mit Leib und Seel, hilf mir, mein Immanuel!

10. Nun ich weiß, es wird geſchehn, gieb nur, daß wir's alle

glauben, und hinfort durch kein Verſehn dieſer Wohlthat uns berauben; hilf auch, daß ich Lebenslang ſage deinem Namen Dank.

188.

Chriſtnachts-Geſang.

Anſtatt des veralterten Quem paſtores.

Erſter Theil.

Alle.

Kommt Alle zu der Krippen, ihr, die ihr Kinder heißt, bereitet eure Lippen, daß ihr ein Kind hie preißt; ein GOtt- und Menſchenkind, das alle Menſchenkinder, als ſonſt verdammte Sünder, des Satans Macht entreißt.

Die Knaben auf vier Chören.

Chor. Mel. Quem paſtores laudavere.

1. Singt, ihr heil'gen Himmelschöre,
2. Singt zu unſrer Luſt und Ehre!
3. Und du Erde, nimms zu Ohren!
4. GOttes Sohn iſt Menſch gebohren.

1. Zions König, der Gerechte,
2. Kommet in Geſtalt der Knechte.
3. Sünder! er kommt eurentwegen,
4. Er kommt euch zum Heil und Segen.

Alle.

GOttes Sohn iſt kommen uns allen zu Frommen, hier auf dieſer Erden in armen Geberden, daß er uns von Sünde frey mach' und entbinde.

Zwey-

Zweyter Theil.

Alle.

Wie vergnügt doch GOtt die Frommen durch ſein theuer werthes Wort! Chriſtus iſt wahrhaftig kommen, als der Menſchen Troſt und Hort. Alle Feinde ſind verſtöret, Luſt und Friede ſtellt ſich ein; jeder Menſch, der ihn nur höret, kann bey Chriſto ſelig ſeyn.

Chor. Die Knaben in vier Chören.

1. Nunmehr iſt das Flehn geſtillet,
2. Nunmehr iſt die Zeit erfüllet:
3. GOtt hält, was er einſt geſchworen,
4. GOttes Sohn iſt Menſch gebohren.

1. Dieſes Kind im finſtern Stalle
2. Heilt die Welt von Adams Falle.
3. Der Erlöſer iſt auf Erden:
4. Wer nur glaubt, kann ſelig werden.

Alle.

Ihr dürft nun nicht erſchrecken für eurer Sündenſchuld; nein, JEſus will euch decken mit ſeiner Lieb und Huld. Er kommt, er kommt den Sündern zu wahrem Troſt und Heil, ſchafft, daß bey GOttes Kindern verbleib ihr Erb und Theil.

Dritter Theil.

Alle.

Vom Anfang, da die Welt gemacht, hat ſo manch Herz nach dir gewacht; dich hat gehofft ſo lange Jahr der Väter und Propheten Schaar.

Chor. Die Knaben.

1. Der verheißne Schlangentreter,
2. Der gehoffte Troſt der Väter,
3. Den GOtt ſelbſt zum Heil erkohren,
4. GOttes Sohn iſt Menſch gebohren.

1. Mit viel Millionen Welten
2. Könnt ich dir es nicht vergelten,
3. Daß du uns die Gnad' erzeigeſt,
4. Und vom Thron ins Elend ſteigeſt.

Alle.

Sag an, mein Herzensbräutigam, mein' Hofnung Freud' und Leben, mein edler Zweig aus Jacobs Stamm, was ſoll ich dir doch geben? Ach! nimm von mir Leib, Seel und Geiſt, ja alles, was Menſch iſt und heißt. Ich will mich dir verſchreiben, dir ewig treu zu bleiben.

Vierter Theil.

Alle.

Lobt GOtt, ihr Chriſten allzugleich, in ſeinem höchſten Thron, der heut aufſchleußt ſein Himmelreich, und ſchenkt uns ſeinen Sohn.

Chor. Die Knaben.

1. Jauchze, Zion, jauchzt ihr Heyden,
2. Ueber dieſes Kind der Freuden!
3. Chriſten, jauchzt in Zions Thoren:
4. GOttes Sohn iſt Menſch gebohren!

1. Eilt mit Abſcheu vor der Sünde,
2. Eilt mit Glauben zu dem Kinde,
3. Das in eurem Fleiſch erſcheinet,
4. Und mehr euch, als ſich beweinet.

Alle.

Hier komm auch ich, du Menſchenſohn, ganz demuthsvoll vor deinen Thron; und bethe dich als König an, der mir als Bruder zugethan.

Fünfter Theil.

Alle.

Mel. Chriſtum wir ſollen loben ſchon ꝛc.

Mein Bruder, ſieh mich gnädig an, mach mir zu deinem Vater Bahn; du liebteſt ja dein Fleiſch und Bein, ach laß mich ganz dein eigen ſeyn.

Chor. Die Knaben.

1. **Laß mich dich, mein Bruder, küſſen,**
2. **Laß mich dich ins Herze ſchließen;**
3. **Bis ich dort im Ehrenreiche**
4. **Dir in deiner Klarheit gleiche.**

1. **Wenn mich Sünd' und Hölle ſchrecken,**
2. **Wollſt du mich, mein Blutsfreund, decken.**
3. **Ich weiß, ich bin nicht verlohren;**
4. **Denn du biſt auch mir gebohren.**

Alle.

Wenn der Teufel ſich erboßt auf der Menſchen ihren Orden, bleibe das mein ganzer Troſt, daß GOtt ſelbſt ein Menſch iſt worden. Ich bin dein mit Leib und Seel; hilf mir, mein Immanuel!

189.

Lobt GOtt, ihr Chriſten allzugleich, in ſeinem höchſten Thron, der heut aufſchleußt ſein Himmelreich, und ſchenkt uns ſeinen Sohn. :,:

2. Er kommt aus ſeines Vaters Schooß,

und wird ein Kindlein klein, er liegt dort elend, nackt und bloß in einem Krippelein. :,:

3. Er äußert ſich all ſeiner Gewalt, wird niedrig und gering, und nimmt an ſich ein's Knechts Geſtalt, der Schöpfer aller Ding! :,:

4. Er liegt an ſeiner Mutter Bruſt, ihr' Milch, die iſt ſein' Speiſ', an dem die Engel ſehn ihr' Luſt, denn er iſt Davids Reiß. :,:

5. Das aus ſein'm Stamm entſprießen ſollt in dieſer letzten Zeit, durch welchen GOtt aufrichten wollt ſein Reich, die Chriſtenheit. :,:

6. Er wechſelt mit uns wunderlich, Fleiſch und Blut nimmt er an, und giebt uns in ſein's Vaters Reich die klare Gottheit dran. :,:

7. Er wird ein Knecht und ich ein Herr, das mag ein Wechſel ſeyn! Wie könnt es doch ſeyn freundlicher, das herze JEſulein! :,:

8. Heut ſchleußt er wieder auf die Thür zum ſchönen Paradeis, der Cherub ſteht nicht mehr dafür, GOtt ſey Lob, Ehr und Preis! :,:

190.

Das In dulci jubilo durchgängig deutſch.

In derſelben Melodie.

Nun ſinget, und ſeyd froh, jauchzt alle, und ſingt ſo: Unſers Herzens Wonne liegt in der Krippe bloß, und leucht't doch wie die Sonne in ſeiner Mutter Schooß. Du biſt das A und O, du biſt das A und O.

2. Sohn GOttes in der Höh, nach dir iſt mir ſo weh: tröſt mir mein Gemüthe, o Kindlein zart und rein!

durch

durch alle deine Güte, o liebſtes JEſulein! Zeuch mich hin nach dir, zeuch mich hin nach dir?

3. Groß iſt des Vaters Huld; der Sohn tilgt unſre Schuld: Wir wären all' verdorben, durch Sünd und Eitelkeit; ſo hat er uns erworben die ewge Himmelsfreud: Eya wär'n wir da! Eya wär'n wir da!

4. Wo iſt der Freudenort? Nirgend mehr denn dort, da die Engel ſingen mit den Heiligen all, und die Pſalmen klingen im hohen Freudenſaal. Eya, wär'n wir da! Eya, wär'n wir da!

191.

Mel. Nun lob mein' Seel d.

O Wohlfarth über alle, nun weiß der Menſch von keiner Noth; in einem finſtern Stalle ſieht man den unſichtbaren Gott. Der Schöpfer aller Sachen wird eine Creatur, und ſchläfet, wenn wir wachen, in einer Windelſchnur. Er hat ihm angeleget mein armes Fleiſch und Blut, und eine Krippe träget das allerhöchſte Gut.

2. Woher in dieſem Kleide, du reicher Herr der großen Welt? Hat man für Gold und Seide, nur Heu und Stroh auf dich beſtellt? Was ſoll ich mir gedenken, daß du hier liegſt, und ſchreyſt? Kann dich die Mutter tränken, der du uns alle ſpeiſt? O fremder Gaſt auf Erden! für dich iſt das zu ſchlecht, ein ſolches Kind zu werden, und ein ſo armer Knecht.

3. Es hat dich ja gereuet, daß du die Menſchen haſt gemacht; und nun biſt du erfreuet,

daß dich ein Menſch zur Welt gebracht. Ach! ſage doch, mein Leben, war dir ohn' mich nicht wohl? Kann dir der Menſch was geben, daß er nicht ſterben ſoll? Und iſt es deiner Liebe unmöglich, und zu ſchwer, daß ſie im Himmel bliebe, und ich verlohren wär?

4. Ja, freylich, liebſter Bruder! ich bring dich in die Welt herein; dein Kreuze ſoll mein Ruder, dein Grab einmal mein Schiffgen ſeyn, das mich in Himmel führe: drum kom̃ſt du vor zu mir, du öffneſt mir die Thüre, und holſt mich heim zu dir. Dir nimmſt du meine Sünden, mein Elend, meine Pein, daß ich ſoll Freude finden! Wie kannſt du beſſer ſeyn?

5. O JEſu, mein Erretter! hab ewig Dank für deine Treu: Nun bin ich vor dem Wetter der ſchweren Rache GOttes frey. Du ſchreibſt mich in den Orden der Auserwählten ein, du biſt mein Bürge worden; ich will dein Diener ſeyn. Ich liebe dich von Herzen weit über alles Gold, und weiß von keinen Schmerzen, wenn mir mein JEſus hold.

6. Dir, Vater aller Gnaden! auch dir ſey Dank für deinen Sohn. Du wendeſt meinen Schaden, und hilfſt mir wunderlich davon. O! daß ich dein Geſchenke mit nichts vergelten kann! worauf ich auch gedenke, da fehlt noch etwas dran; denn was mir JEſus bringet, iſt mehr, als ich verſteh. Singt, lieben Engel, ſinget: Ehr ſey GOtt in der Höh!

192.

Pflegt zu Anfange des Gottesdienſtes in der Chriſtnacht geſungen zu werden.

GOttes ew'ger Sohn ward Menſch, und wohnte unter uns Menſchen. Man ſah' an ihm Majeſtät GOttes, Herrlichkeit des eingebohrnen Sohnes Reich an Gnade kam der Allwahrhaftige!

193.

Mel. Von GOtt will ich n.

Uns iſt ein Kind gebohren, das ſchöne Namen hat: Der Sohn, der uns erkohren, heißt Wunderbar, und Rath, ein Held von großer Kraft, ein ewig treuer Vater, Beſchützer und Berather, der Ruh und Friede ſchafft.

2. Kommt alle zu der Krippen, die ihr ſonſt Kinder heißt, bereitet eure Lippen, daß ihr ein Kind hier preiſt; ein GOtt- und Menſchenkind, das alle Menſchenkinder, als ſonſt verdammte Sünder, aus Satans Klauen reißt.

3. Willkommen hier auf Erden, du Davids HErr und Sohn! Ein Menſch, zwar an Geberden, ein GOtt, auf ſeinem Thron. Willkommen in die Welt! willkommen zur Gemeine, die du erkennſt für deine, die dich für ihre hält.

4. Willkomen! auch darneben in mein erfreutes Herz, du giebſt mir erſt das Leben, und wendeſt allen Schmerz, den GOttes Zorn gemacht. Du biſt der Regenbogen nach trüben Waſſerwogen, aus dem der Himmel lacht.

5. Laß Stall und Krippe liegen, komm, bette dir in mich. Ach! eile, mein Vergnügen,

mein Herze ſuchet dich. Du angenehmer Gaſt, wo man dich gläubig ſchauet, iſt Bethlehem gebauet, das du erwählet haſt.

6. Bin ich nicht alſo ſchöne, wie dein Pallaſt ſoll ſeyn; ſo waſche, ſo verſöhne, ſo mache du mich rein: und gib, daß ich hinfür bey dir, als GOttes Kinde, mich als ein Kind befinde, und thu, was mir gebühr.

7. Ja, weil du mir den Himmel itzt ſelbſt entgegen trägſt, und für das Weltgetümmel dich mir ins Herze prägſt; ſo waffne meine Seel, wenn ſie die Hölle plaget, daß ſie mit Freuden ſaget: Hier iſt Immanuel!

194.

Uns iſt ein Kindlein heut gebohr'n, von einer Jungfrau auserkohr'n, ein wahrer Menſch und wahrer GOtt, daß er uns helf aus aller Noth: Sein Nam' iſt Wunderbar und Rath, durch ihn haben wir funden Gnad.

2. Was hätt' uns GOtt mehr können thun, denn daß er uns ſchenkt ſeinen Sohn, der von uns weggenommen hat all' unſer Sünd und Miſſethat, erlöſt uns von der Noth und Pein, darin wir ſollten ewig ſeyn.

3. Freu dich, du werthe Chriſtenheit, und dank es GOtt in Ewigkeit, haß aber alle Sünd und Liſt, davon du theu'r erlöſet biſt; ſey fortan tugendſam und rein, zu Ehr'n dem neugebohrn'n Kindelein.

195.

Vom Himmel hoch da komm ich her, ich bring euch gute neue

neue Mähr, der guten Mähr bring ich ſo viel, davon ich ſing'n und ſagen will:

2. Euch iſt ein Kindlein heut gebohrn, von einer Jungfrau auserkohr'n; ein Kindelein ſo zart und fein, das ſoll eur' Freud und Wonne ſeyn.

3. Es iſt der HErr Chriſt, unſer GOtt, der will euch führ'n aus aller Noth, er will eu'r Heiland ſelber ſeyn, von allen Sünden machen rein.

4. Er bringt euch alle Seligkeit, die Gott der Vater hat bereit, daß ihr mit uns im Himmelreich ſollt leben nun und ewiglich.

5. So merket nun das Zeichen recht, die Krippen, Windelein ſo ſchlecht, da findet ihr das Kind gelegt, das alle Welt erhält und trägt.

6. Deß laßt uns alle fröhlich ſeyn, und mit den Hirten gehn hinein, zu ſehen, was Gott hat beſchert, mit ſeinem lieben Sohn verehrt.

7. Merk auf, mein Herz, und ſieh dort hin, was liegt dort in dem Krippelein? Weß iſt das ſchöne Kindelein? Es iſt das liebe JEſulein.

8. Sey willkommen, du edler Gaſt! den Sünder nicht verſchmähet haſt, und kommſt ins Elend her zu mir, wie ſoll ich immer danken dir?

9. Ach, HErr! du Schöpfer aller Ding', wie biſt du worden ſo gering, daß du da liegſt auf dürrem Gras, davon ein Rind und Eſel aß!

10. Und wär die Welt vielmal ſo weit, von Edelſtein und Gold bereit't: ſo wär

ſie dir doch viel zu klein, zu ſeyn ein enges Wiegelein.

11. Der Sammet und die Seide dein, das iſt grob Heu und Windelein, darauf du, König, ſo groß und reich herprangſt, als wär's dein Himmelreich.

12. Das hat alſo gefallen dir, die Wahrheit anzuzeigen mir, wie aller Welt Macht, Ehr und Gut vor dir nichts gilt, nichts hilft, noch thut.

13. Ach, mein herzliebes JEſulein! mach dir ein rein ſanft Bettelein, zu ruhn in meines Herzens Schrein, daß ich nimmer vergeſſe dein.

14. Davon ich allzeit fröhlich ſey, zu ſpringen, ſingen immer frey, das rechte Lob- und Danklied ſchon, mit Herzensluſt im ſüßen Ton.

15. Lob, Ehr' ſey GOtt im höchſten Thron, der uns ſchenkt ſein'n ein'gen Sohn; des freuet ſich der Engel Schaar, und ſingen uns ſolch neues Jahr.

196.

Vom Himmel kam der Engel Schaar, erſchien den Hirten offenbar, ſie ſagten ihn'n: Ein Kindlein zart, das liegt dort in der Krippe hart.

2. Zu Bethlehem in Davids Stadt, wie Micha das verkündigt hat: Es iſt der HErre JEſus Chriſt, der euer aller Heiland iſt.

3. Deß ſollt ihr billig fröhlich ſeyn, daß GOtt mit euch iſt worden ein; er iſt gebohr'n eu'r Fleiſch und Blut, eu'r Bruder iſt das ew'ge Gut.

4. Was kann euch thun die Sünd und Tod? Ihr habt mit euch

euch den wahren GOtt. Laßt zürnen Teufel und die Höll, GOtt's Sohn iſt worden eu'r Geſell.

5. Er kann, und will euch laſſen nicht, ſetzt nur auf ihn eu'r Zuverſicht: Es mögen euch viel fechten an, dem ſey Trotz, der's nicht laſſen kann!

6. Zuletzt müßt ihr doch haben Recht, ihr ſeyd nun worden GOtt's Geſchlecht. Deß danket GOtt in Ewigkeit, geduldig, fröhlich allezeit.

197.

Wir Chriſtenleut hab'n itzund Freud, weil uns zu Troſt iſt Chriſtus Menſch gebohren; hat uns erlöſt: wer ſich des tröſt't, und gläubet feſt, ſoll nicht werden verlohren.

2. Ein' Wunderfreud! GOtt ſelbſt wird heut von Maria ein wahrer Menſch gebohren. Ein' Jungfrau zart ſein' Mutter ward, von GOtt dem HErren ſelbſt dazu erkohren.

3. Die Sünd' macht Leid, Chriſtus bringt Freud, weil er zu uns in dieſe Welt iſt kommen. Mit uns iſt GOtt nun in der Noth: wer iſt, der uns als Chriſten kann verdammen?

4. Drum ſag' ich Dank mit dem Geſang Chriſto, dem HErrn, der uns zu gut Menſch worden, daß wir durch ihn nun all' los ſeyn der Sünden Laſt und unträglichen Bürden.

5. Halleluja! gelobt ſey GOtt! ſingen wir all' aus unſers Herzens Grunde: Denn GOtt hat heut gemacht ſolch' Freud, der wir vergeſſen ſoll'n zu keiner Stunde.

198.

Mel. Vom Himmel hoch da.

Wir ſingen dir, Immanuel, du Lebensfürſt und Gnadenquell, du Himmelsblum, und Morgenſtern, du Jungfrau-Sohn, HERR aller Herrn.

2. Wir ſingen dir in deinem Heer, aus aller Kraft, Lob, Preis und Ehr, daß du, o langgewünſchter Gaſt! dich nunmehr eingeſtellet haſt.

3. Vom Anfang, da die Welt gemacht, hat ſo manch Herz nach dir gewacht; es hat gehoft ſo lange Jahr der Väter und Propheten Schaar.

4. Vor andern hat dein hoch begehrt der Hirt und König deiner Heerd, der Mann, der dir ſo wohl gefiel, wenn er dir ſang auf Saitenſpiel:

5. Ach! daß der HErr aus Zion käm, und unſre Bande von uns nähm; ach! daß die Hülfe bräch herein, ſo würde Jacob fröhlich ſeyn.

6. Nun biſt du hier, da liegeſt du, hältſt da im Kripplein deine Ruh; biſt klein, und machſt doch alles groß, bekleid'ſt die Welt, und kommſt doch bloß.

7. Du kehrſt in fremder Wohnung ein, und ſind doch alle Himmel dein; trinkſt Milch aus einer Menſchenbruſt, und biſt doch aller Engel Luſt.

8. Du haſt dem Meer ſein Ziel geſteckt; und wirſt mit Windeln zugedeckt. Biſt GOtt, und liegſt auf Heu und Stroh; wirſt Menſch, und biſt das A und O.

9. Du biſt der Urſprung aller Freud, und

und duldeſt ſo viel Herzeleid; biſt aller Heyden Troſt und Licht, ſuchſt ſelber Troſt, und find'ſt ihn nicht.

10. Du biſt der treue Menſchenfreund, doch ſind dir ſo viel Menſchen feind; Herodis Herz hält dich für Gräu'l, und biſt doch nichts, als lauter Heil.

11. Ich aber, dein geringſter Knecht, ich ſag es frey, und meyn es recht; ich liebe dich, doch nicht ſo viel, als ich dich gerne lieben will.

12. Der Will iſt da, die Kraft iſt klein, doch wird dir nicht zuwider ſeyn mein armes Herz, und was es kann, wirſt du in Gnaden nehmen an.

13. Haſt du doch ſelbſt dich ſchwach gemacht, erwählteſt, was die Welt veracht't; warſt arm und dürftig, nahmſt für lieb, da wo der Mangel dich hintrieb.

14. Du ſchliefſt ja auf der Erden Schoos, ſo war dein Kripplein auch nicht groß; der Stall, das Heu, das dich umfieng, war alles ſchlecht und ſehr gering.

15. Darum ſo hab' ich guten Muth, du wirſt auch halten mich für gut. O JEſulein! dein frommer Sinn macht, daß ich ſo voll Troſtes bin.

16. Bin ich gleich Sünd und Laſter voll, hab ich gelebt nicht wie ich ſoll: Ey! kommſt du doch deswegen her, daß ſich der Sünder zu dir kehr.

17. Hätt' ich nicht auf mir Sündenſchuld, hätt' ich kein Theil an deiner Huld: Vergeblich wärſt du mir gebohrn, wenn ich noch wär in GOttes Zorn.

18. So faß ich dich nun ohne Scheu, du machſt mich alles Jammers frey; du trägſt den Zorn, du würgſt den Tod, verkehrſt in Freud all Angſt und Noth.

19. Du biſt mein Haupt: hinwiederum bin ich dein Glied und Eigenthum, und will, ſo viel dein Geiſt mir giebt, ſtets dienen dir, wie dir's beliebt.

20. Ich will dein Halleluja hier mit Freuden ſingen für und für, und dort in deinem Ehrenſaal ſolls ſchallen ohne Zeit und Zahl.

XIV. Neujahrs-Lieder.

199.

Mel. Vom Himmel hoch da.

Das alte Jahr vergangen iſt; wir danken dir HErr JEſu Chriſt, daß du uns in ſo groß'r Gefahr ſo gnädiglich behüt't dieß Jahr.

2. Wir bitten dich, ewigen Sohn des Vaters in dem höchſten Thron! du wollſt dein' arme Chriſtenheit ferner bewahren allezeit.

3. Entzeuch uns nicht dein heilſam Wort, welch's iſt der Seelen Troſt und Hort: Vor falſcher Lehr, Abgötterey behüt uns, HErr! und ſteh uns bey.

4. Hilf, daß wir von der Sünd ablan, und fromm zu werden fangen an: Kein'r Sünd im alten Jahr gedenk, ein gnadenreich Neujahr uns ſchenk.

5. Chriſtlich zu leben, ſeliglich zu ſterben, und hernach fröhlich am jüngſten Tag wied'r auf-

aufzuſtehn, mit dir in Himmel einzugehn.

6. Zu danken und zu loben dich mit allen Engeln ewiglich. O JEſu! unſern Glauben mehr, zu deines Namens Lob und Ehr.

200.

Luc. 13. v. 8.

Mel. Machs mit mir Gott.

Ein Jahr geht nach dem andern hin, der Ewigkeit entgegen: Ach! möchte doch der träge Sinn dieß fleißiger erwägen. Ach! brächte doch ein jedes Jahr viel neue gute Früchte dar.

2. Allein wo iſt, wo iſt die Frucht, die wir bisher getragen? Wie oft hat GOtt umſonſt geſucht! wie hat er müſſen klagen! Es that ihm weh, wenn ſeine Hand, anſtatt der Frucht, nur Blätter fand.

3. Hau't ab, ſpricht er, den kahlen Baum, der keine Früchte träget: was nimmt er andern Saft und Raum? Komm, Tod, der alles ſchläget, komm, leg die Axt der Wurzel an, thu einen Streich, ſo iſts gethan.

4. Allein, der treue Heiland ſpricht: Laß ihn noch dieß Jahr ſtehen. Trägt er noch keine Früchte nicht: ich hoff ſie noch zu ſehen. Ach! halt des ſtrengen Urtheils Lauf doch dieß Jahr noch, mein Vater, auf.

5. So gib denn, lieber Heiland! Kraft, dieß Jahr viel Frucht zu bringen. Ach! laß doch deines Geiſtes Saft in unſre Zweige dringen. Schütt auch auf aller Chriſten Haus viel Gnade, Kraft und Segen aus.

201.

Mel. Nun danket alle Gott.

Ein Jahr iſt wieder um, ich ſoll mit Dank erſcheinen für Gnade mancher Art, die mir, und auch den Meinen des Höchſten Hand erzeigt. HErr! nimm das Opfer hin, was ich aus ſchwacher Kraft zu bringen fähig bin.

2. Wer bin ich Adamsſohn, daß du an mich gedenkeſt, daß du mir deine Huld und Vaterliebe ſchenkeſt? Ein leichter Erdenklos, ein Schatten, der verſchwindt, und dennoch hältſt du mich, als dein geliebtes Kind.

3. Was find ich auf der Welt, das deinen Ruhm vermehre? Dein iſt der Preis allein, dein iſt allein die Ehre. Ich ſag es frey heraus, nichts Gutes wohnt in mir, was ich itzt denke, thu, und dank, iſt ſelbſt von dir.

4. Nun, HErr! entzünd in mir der Gegenliebe Flammen, laß reine Andachtsbrunſt aus meinem Herzen ſtammen; gib, daß ich dir dieß Jahr getreu und dankbar ſey, und ſetz uns, was du willt für Segen ferner bey.

5. Kommt denn die Zeit heran, die Erde zu geſegnen, ſo laß uns deine Kraft in letzter Noth begegnen; gib, daß man willig folgt, wenn nun die Stunde ſchlägt, und ſich auf dein Verdienſt getroſt zur Ruhe legt.

202.

Mel. Nun danket alle Gott.

GOtt, der du, wie du biſt, ohn allen Wechſel bleibeſt, und unſrer Tage Zahl in deinem Buche ſchreibeſt, du änderſt Stund und Zeit. Mein Alter

fleucht

fleucht dahin, und ich bin das nicht mehr, was ich geweſen bin.

2. Ich war einmal ein Kind, und mußte kindiſch leben, die muntre Jugend war der Eitelkeit ergeben: Doch deine Gnadenhand, mein GOtt, war über mir, und zog mich aus dem Wuſt der ſchnöden Welt herfür.

3. Wie mancher Unglücksfluth haſt du mich doch entriſſen, darinnen ich gewiß verderben hätte müſſen, wenn deine Güte mich nicht hätte ſo bewacht, und endlich bis hieher ſehr wunderlich gebracht.

4. Ich preiſe, treuſter GOtt! in Demuth deine Liebe, und bitte, laß mich doch durch deines Geiſtes Triebe dir immer dankbar ſeyn; erweck und führe mich, daß ich in allem Thun beſtändig lobe dich.

5. Ich hab ein neues Jahr nun wieder angefangen, mir iſt es unbekannt, was an mich wird gelangen, eh' deſſen Lauf vergeht: dir iſt es ſchon bewußt. Ach! laß an deiner Huld mich ſehen meine Luſt.

6. Hilf, daß ich mich an dir mit Sünden nicht vergehe! gib, daß ich unverrückt in wahrem Glauben ſtehe! Laß mich in allem Thun dem Nächſten nützlich ſeyn, und deinen Segen mir, was nöthig, bringen ein.

7. Erhalte meinen Leib, und gib geſunde Glieder; kommt Krankheit über mich, ſo heile mich auch wieder. Bewahre väterlich, was du gegeben haſt, und lindre, wie es gut, der ſchweren Sorgen Laſt.

8. Soll ich auch dieſes Jahr vielleicht mein

Leben enden, ſo wolleſt du den Tod mir doch zum Beſten wenden. Nimm, JEſu! meinen Geiſt am Ende meiner Zeit, und laß bey dir mich ſeyn in alle Ewigkeit.

203.

Mel. Es iſt das Heil uns k.

GOtt ruft der Sonne und dem Mond das Jahr darnach zu theilen. Er ſchafft es daß man ſicher wohnt, und heißt die Zeiten eilen. Er ordnet Jahre, Tag und Nacht. Auf, laßt uns ihm, dem GOTT der Macht, Ruhm, Preis und Dank ertheilen!

2. HErr, der da iſt, und der da war! Von Dank erfüllten Zungen ſey dir für das verfloßne Jahr ein heilig Lied geſungen; für Leben, Wohlfarth, Troſt und Rath, für Fried und Ruh, für jede That, die uns durch dich gelungen.

3. Laß auch dieß Jahr geſegnet ſeyn, das du uns neu gegeben. Verleih' uns Kraft, denn ſie iſt dein, in deiner Furcht zu leben. Du ſchützeſt uns, und du vermehrſt der Menſchen Glück, wenn ſie zuerſt nach deinem Reiche ſtreben.

4. Gib mir, wofern es dir gefällt, des Lebens Ruh und Freuden. Doch ſchadet mir das Glück der Welt, ſo gib mir Kreuz und Leiden. Nur ſtärke mit Geduld mein Herz, und laß mich nicht in Noth und Schmerz die Glücklichern beneiden.

5. Hilf deinem Volke väterlich in dieſem Jahre wieder. Erbarme der Verlaßnen dich, und der bedrängten Glieder. Gib Glück zu jeder guten That, und laß

laß dich, GOtt, mit Heil und Rath auf unſern König nieder.

6. Laß Weisheit und Gerechtigkeit auf ſeinem Stuhle thronen! Laß Tugend und Zufriedenheit in unſerm Lande wohnen! Laß Treu und Liebe bey uns ſeyn! Dieß, Vater, wollſt du uns verleihn in Chriſto, deinem Sohne.

204.

Mel. Von GOtt will ich n.

Helft mir GOtt's Güte preiſen, ihr lieben Kinderlein! mit G'ſang und andern Weiſen ihm allzeit dankbar ſeyn; fürnehmlich zu der Zeit, da ſich das Jahr thut enden, die Sonn ſich zu uns wenden, das Neujahr iſt nicht weit. (herbey.) (ſchon heut.)

2. Ernſtlich laßt uns betrachten des Herren reiche Gnad, und ſo gering nicht achten ſein' unzählich' Wohlthat; ſtets führen zu Gemüth, wie er dieß Jahr hat geben all' Nothdurft dieſem Leben, und uns vor Leid behüt't.

3. Lehramt, Schul, Kirch erhalten in gutem Fried und Ruh, Nahrung für Jung und Alten beſcheret auch darzu; und gar mit milder Hand ſein' Güter ausgeſpendet, Verwüſtung abgewendet von dieſer Stadt und Land.

4. Er hat unſer verſchonet aus väterlicher Gnad: wenn er uns hätt' belohnet all' unſre Miſſethat mit gleicher Straf und Pein wir wären längſt geſtorben, in mancher Noth verdorben, dieweil wir Sünder ſeyn.

5. Nach Vaters Art und Treuen er uns ſo gnädig iſt, wenn wir

 die

die Sünd' bereuen, gläuben an JEſUM Chriſt, herzlich, ohn' Heucheley, thut er all' Sünd' vergeben, lindert die Straf darneben, ſteht uns in Nöthen bey.

6. All' ſolch' dein' Güt wir preiſen, Vater ins Himmelsthron! die du uns thuſt beweiſen durch Chriſtum, deinen Sohn; und bitten ferner dich: Gib uns ein friedſam Jahre, vor allem Leid bewahre, und nähr uns mildiglich.

205.

Mel. Freu dich ſehr, o meine.

Hilf, HErr JEſu! laß gelingen, hilf, das neue Jahr geht an! Laß es neue Kräfte bringen, daß aufs neu ich wandeln kann. Laß mich dir befohlen ſeyn, auch darneben all' das Mein! Neues Glück und neues Leben wollſt du mir aus Gnaden geben.

2. Laß dies ſeyn ein Jahr der Gnaden, laß mich büßen meine Sünd: Hilf, daß ſie mir nimmer ſchaden, ſondern bald Verzeihung find: auch durch deine Gnad verleih, daß ich herzlich ſie bereu, HErr, in dir! denn du mein Leben, kannſt die Sünde mir vergeben.

3. Tröſte mich mit deiner Liebe, nimm, o GOtt! mein Flehen hin, weil ich mich ſo ſehr betrübe, und voll Angſt und Zagen bin. Wenn ich gleich ſchlaf, oder wach, ſieh du, HErr, auf meine Sach, ſtärke mich in meinen Nöthen, daß mich Sünd und Tod nicht tödten.

4. HErr! du wolleſt Gnade geben, daß dieß Jahr mir heilig ſey, und

und ich chriſtlich könne leben, ohne Trug und Heucheley, ich auch meinen Nächſten lieb, und denſelben nicht betrüb, damit ich allhier auf Erden fromm und ſelig möge werden.

5. JEſu, laß mich frölich enden dieſes angefangne Jahr, trage mich auf deinen Händen, halte bey mir in Gefahr; ſteh mir bey in aller Noth, und verlaß mich nicht im Tod: Freudig will ich dich umfaſſen, wenn ich ſoll die Welt verlaſſen.

206.

Mel. Nun laßt uns GOtt.

Nun laßt uns gehn und treten, mit Singen und mit Bethen, zum HErrn, der unſerm Leben bis hieher Kraft gegeben.

2. Wir gehn dahin und wandern von einem Jahr zum andern, wir leben und gedeihen, vom alten, bis zum neuen.

3. Durch ſo viel Angſt und Plagen, durch Zittern und durch Zagen, durch Krieg und große Schrecken, die alle Welt bedecken.

4. Denn wie von treuen Müttern, in ſchweren Ungewittern, die Kindlein hier auf Erden mit Fleiß bewahret werden:

5. Alſo auch, und nicht minder, läßt GOtt ihm ſeine Kinder, wenn Noth und Trübſal blitzen, in ſeinem Schooße ſitzen.

6. Ach Hüter unſers Lebens! fürwahr, es iſt vergebens mit unſerm Thun und Machen, wo nicht dein' Augen wachen.

7. Gelobt ſey deine Treue, die alle Morgen neue; Lob ſey den ſtarken Händen, die alles Herzleid wenden.

 8. Laß

8. Laß ferner dich erbitten, o Vater! und bleib mitten in unſerm Kreuz und Leiden, ein Brunnen unſrer Freuden.

9. Gib mir, und allen denen, die ſich von Herzen ſehnen nach dir und deiner Hulde, ein Herz, das ſich gedulde.

10. Schleuß zu die Jammerpforten, und laß an allen Orten, auf ſo viel Blutvergießen, die Freudenſtröme fließen.

11. Sprich deinen milden Segen zu allen unſern Wegen, laß Großen und auch Kleinen die Gnadenſonne ſcheinen.

12. Sey der Verlaßnen Vater, der Irrenden Berather, der Unverſorgten Gabe, der Armen Gut und Haabe.

13. Hilf gnädig allen Kranken, gib fröhliche Gedanken den hochbetrübten Seelen, die ſich mit Schwermuth quälen.

14. Und endlich, was das meiſte, füll uns mit deinem Geiſte, der uns hier herrlich ziere, und dort zum Himmel führe.

15. Das alles wollſt du geben, o meines Lebens Leben! mir, und der Chriſten Schaare, zum ſel'gen neuen Jahre.

207.

Mel. Von Gott will ich n.

Wer ſich im Geiſt beſchneidet, und als ein wahrer Chriſt des Fleiſches Tödtung leidet, die ſo hochnöthig iſt, der wird dem Heiland gleich, der auch beſchnitten worden, und tritt in Kreuzes Orden, in ſeinem Gnadenreich.

2. Wer

2. Wer ſo dieß Jahr anhebet, der folget Chriſti Lehr, weil er im Geiſte lebet, nicht nach dem Fleiſche mehr: Er iſt ein Gotteskind, von obenher gebohren, das alles, was verlohren, in ſeinem JEſu findt.

3. Doch wie muß dieß Beſchneiden im Geiſt, o Menſch! geſchehn? Du mußt die Sünde meiden, wenn du willſt JEſum ſehn: das Mittel iſt die Buß, wodurch das ſteinern' Herze, in wahrer Reu und Schmerze zerknirſchet werden muß.

4. Ach! gib zu ſolchem Werke, in dieſem neuen Jahr, HErr JESU! Kraft und Stärke, das ſich bald offenbar' dein' himmliſche Geſtalt in vielen tauſend Seelen, die ſich mit dir vermählen! Ja thu es, JEſu, bald.

5. Ich ſeufze mit Verlangen, und tauſende mit mir, daß ich dich mög' umfangen, mein' allerſchönſte Zier! wenn ich dich hab allein, was will ich mehr auf Erden? Es muß mir alles werden, und alles nützlich ſeyn.

6. Ach! ihr verſtockten Sünder, bedenket Jahr und Zeit! Ihr abgewichnen Kinder, die ihr in Eitelkeit und Wolluſt zugebracht, ach! führt euch GOttes Güte doch einmal zu Gemüthe, und nehmt die Zeit in Acht.

7. Beſchneidet eure Herzen, und fallet GOtt zu Fuß, in wahrer Reu und Schmerzen: es wird die Herzensbuß, ſo gläubig muß geſchehn, das Vaterherz bewegen, daß man wird vielen Segen in dieſem Jahre ſehn.

8. Ja, mein HErr JEſu gebe, daß deine Chriſtenſchaar mit dir im Geiſt ſo lebe, in dieſem neuen Jahr, daß ſie in keiner Noth ſich möge von dir ſcheiden, ſtärk ſie in Kreuz und Leiden durch deinen bittern Tod.

9. So wollen wir dich preiſen die ganze Lebenszeit, und unſre Pflicht beweiſen in alle Ewigkeit, da du wirſt offenbar, und wir mit allen Frommen, nach dieſem Leben kommen ins ew'ge neue Jahr.

XV. Paßions-Lieder.

208.

Mel. GOtt des Himmels.

Ach! mein Herz was ſoll ich ſprechen, daß dir GOtt am Kreuze ſtirbt? Heiſſet das die Sünde rächen, wenn der Fromme ſelbſt verdirbt? O wie ſeltſam iſt der Rath, der mein Heil erfunden hat!

2. Welcher Menſch hat ſo viel Liebe, daß er ſtirbt für ſeinen Feind? Aber GOtt aus eignem Triebe hat es doch ſo gut gemeynt, daß ſein eingebohrner Sohn für mich leidet Spott und Hohn.

3. Auch die Felſen ſind geſprungen, und des Tages Licht vergieng, da der Tod mit ihm gerungen, und er bey den Mördern hieng; drum iſt der noch mehr als Stein, der nicht wollte traurig ſeyn.

4. Heyden iſt das ein Gelächter, und den Juden Aergerniß: Aber, JEſu, du Gerechter, mir biſt du wie

wie Honig ſüß; ja dein Kreuz iſt unſer Ruhm, und der Chriſten Eigenthum.

5. Stirb, mein Heiland, daß wir leben! lebe, daß ich ſelig ſterb! denn du biſt für mich gegeben, daß ich Armer nicht verderb; deine Kron, und jeder Dorn hat im Stachel GOttes Zorn.

6. Deine Ketten und die Bande, der auf dich geſpente Koth, deine Schläge, Schmach und Schande, deine Wunden und der Tod: das ſind Früchte meiner Schuld, die du trägeſt mit Geduld.

7. Alſo zahlſt du fremde Sünden, und verſöhneſt meinen GOtt: darum werd ich überwinden Hölle, Teufel und den Tod. Denn dein Blut iſt ſo viel werth, daß es allen Fluch verzehrt.

8. O! wie ſoll ich das vergelten, was mein GOtt an mir gethan? Wenn gleich in viel tauſend Welten jeder ſagte, was er kann; doch wird, JEſu, deine Pein ewig unausſprechlich ſeyn.

9. HErr, hier bin ich, dein Erlöſter, welcher dir zu Fuße fällt, du alleine biſt mein Tröſter, drum verlach ich alle Welt. Habe Dank, mein HErr und GOtt! Ich bin dein bis in den Tod.

109.

Joh. 1, v. 29.

Chriſte, du Lamm GOttes, der du trugſt die Sünde der Welt, erbarm dich unſer!

2. Chriſte, du Lamm GOttes, der du trugſt die Sünde der Welt, erbarm dich unſer!

3. Chriſte, du Lamm GOttes, der du trugſt

die Sünde der Welt, gib uns deinen Frieden.

210.

In eigner Melodie.

Da JEſus an des Kreuzesſtamm der ganzen Welt Sünd auf ſich nahm, ſprach er in ſeinen Schmerzen noch ſieben Wort, die laſſet uns erwägen wohl im Herzen.

2. Zum erſten: Vater! ſtrafe nicht an ihnen, was mir itzt geſchicht, weil ſie es nicht verſtehen. Vergib uns GOtt, wenn wir auch noch aus Irrthum was begehen.

3. Zum andern er des Schächers dacht: Fürwahr! du wirſt noch vor der Nacht in meinem Reich heut leben. O HErr, nimm uns auch bald zu dir, die wir im Elend ſchweben.

4. Zum dritten: Deinen Sohn ſieh, Weib; Johannes, ihr zu Dienſte bleib, und ſie als Mutter liebe. Verſorg', HErr! die wir laſſen hier, daß niemand ſie betrübe.

5. Zum vierten ſagte er: Mich dürſt't. O JEſu, großer Lebensfürſt! du haſt Durſt, und Verlangen nach unſrer Seligkeit, drum hilf, daß wir ſie auch empfangen.

6. Zum fünften: O mein GOTT, mein GOtt! wie läßt du mich ſo in der Noth! Hier wirſt du, HErr, verlaſſen, daß uns GOtt wieder dort aufnehm: Den Troſt laß uns wohl faſſen.

7. Zum ſechsten: Hiermit iſt vollbracht, und alles nunmehr gut gemacht. Gib, daß wir auch durchdringen, und was du, HErr, uns auferlegſt, hilf ſeliglich vollbringen.

8. Zum

8. Zum ſiebenden: Ich meine Seel, o GOtt, mein Vater! dir befehl zu deinen treuen Händen. Dieß Wort ſey unſer letzter Wunſch, wenn wir das Leben enden.

9. Wer oft an dieſe Wort gedenkt, wenn ſeine Miſſethat ihn kränkt, der wird es wohl genießen; denn er durch GOttes Gnad erlangt ein ruhiges Gewiſſen.

10. Verleih uns dieß, HErr JEſu Chriſt, der du für uns geſtorben biſt; gib, daß wir deine Wunden, dein Leiden, Marter, Kreuz und Tod betrachten alle Stunden.

211.

Mel. Freu dich ſehr o meine.

Der am Kreuz iſt meine Liebe, meine Lieb iſt JESUS Chriſt. Weg, ihr argen Seelendiebe, Satan, Welt, und Fleiſcheslüſt! Eure Lieb iſt nicht von GOtt, eure Lieb iſt gar der Tod. Der am Kreuz iſt meine Liebe, weil ich mich im Glauben übe.

2. Der am Kreuz iſt meine Liebe, Frevler, was befremdet dich, daß ich mich im Glauben übe? JEſus gab ſich ſelbſt für mich, ſo wird er mein Friedeſchild, aber auch mein Lebensbild. Der am Kreuz iſt meine ꝛc.

3. Der am Kreuz iſt meine Liebe, Sünde, du verliehrſt den Sturm; weh mir, wenn ich den betrübe, der ſtatt meiner ward ein Wurm! Kreuzigt ich nicht Gottes Sohn? Trät ich nicht ſein Blut mit Hohn? Der am Kreuz iſt meine Liebe ꝛc.

4. Der am Kreuz iſt meine Liebe, ſchweig, Gewiſſen, niemand mahnt:

mahnt: GOtt preiſt ſeine Liebestriebe, wenn mir von der Handſchrift ahnt. Schau, wie mein Halsbürge zahlt, GOttes Blut hat ſie durchmahlt. Der am Kreuz iſt ꝛc.

5. Der am Kreuz iſt meine Liebe, drum Tyranne, foltre, ſtoß; Hunger, Blöße, Henkershiebe, nichts macht mich von JEſu los; nicht Gewalt, nicht Gold, nicht Ruhm, Engel nicht, kein Fürſtenthum. Der am Kreuz iſt meine Liebe ꝛc.

6. Der am Kreuz iſt meine Liebe, komm, Tod, komm, mein beſter Freund! Wenn ich, wie ein Staub zerſtiebe, wird mein JEſus mir vereint: Da, da ſchau ich GOttes Lam̃, meiner Seelen Bräutigam. Der am Kreuz iſt meine Liebe, weil ich mich im Glauben übe.

Mel. O Haupt voll Blut u.

Der du voll Blut und Wunden für uns am Kreuze ſtarbſt, und unſern letzten Stunden den größten Troſt erwarbſt: der du dein theures Leben, noch eh' ich war, auch mir zur Rettung hingegeben: mein Heil! wie dank ich dir?

2. Wie viel haſt du erlitten, erhabner Menſchenſohn! als du den Tod beſtritten, den Tod der Sünde Lohn! da folgte Schmerz auf Schmerzen; da traf dich Schmach auf Schmach; da lag auf deinem Herzen Angſt, die das Herz dir brach.

3. Entblößt von allem Reize, der Menſchen wohlgefällt, hingſt du an deinem Kreuze, ein Fluch vor aller Welt. Dich flohen deine Freunde; du

warſt

warſt der Leute Spott; dich höhnten deine Feinde: Wo iſt denn nun ſein GOtt?

4. O ſchreckliches Empfinden! Du fühlteſt das Gewicht vom Fluche unſrer Sünden, und Lindrung ward dir nicht. Stets wuchſen deine Plagen; kein Helfer kam für dich. Man hörte dich ſelbſt klagen: GOtt, wie verläßt du mich!

5. Mein Heil! was du erduldet, das iſt auch meine Laſt. Ich habe mit verſchuldet, was du getragen haſt. Sieh gnädig auf mich Armen, der Zorn verdienet hat, und hilf mir aus Erbarmen von meiner Miſſethat.

6. Ich will auf dich ſtets ſehen mit aller Zuverſicht. Wohin ſoll ich ſonſt gehen? Verwirf du mich nur nicht! Wo ſoll ich Ruhe finden, wenn du mich, HErr, nicht liebſt? Wo Reinigung von Sünden, wenn du ſie mir nicht giebſt?

7. Du haſt mir durch dein Leiden Vergebung, Beßrungskraft, in Trübſal Troſt, und Freuden, die ewig ſind, verſchafft. O gib an dieſer Gnade auch mir im Glauben Theil: ſo wird mein Seelenſchade durch dich, Erlöſer, heil.

8. Ich danke dir von Herzen, o du mein größter Freund! für deine Todesſchmerzen. Wie gut haſt du's gemeynt. Ach! gib, daß ich mich halte zu dir, und deiner Treu, und bis ich einſt erkalte, ganz nur der Deine ſey.

9. Wenn ich denn einſt ſoll ſcheiden, ach! dann verlaß mich nicht. Sey auch in Todesleiden mein Troſt, mein Heil,

Heil, mein Licht! Wenn mir am allerbängſten wird um das Herze ſeyn, dann reiß mich aus den Aengſten kraft deiner Angſt und Pein

10. Erhebe dann mein Hoffen, zur beſſern Welt zu gehn, und laß im Geiſt mich offen, HErr, deinen Himmel ſehn. Dahin laß mit Entzücken alsdañ mich glaubensvoll nach dir, mein Heiland! blicken, Wer ſo ſtirbt, der ſtirbt wohl.

213.

Mel. Nun laßt uns den L.

Die Seele Chriſti heil'ge mich, ſein Geiſt verſetze mich in ſich, ſein Leichnam, der für mich verwundt, der mach mir Leib und Seel geſund.

2. Das Waſſer, welches auf den Stoß des Speers aus ſeiner Seiten floß, das ſey mein Bad, und all ſein Blut erquicke mir Herz, Siñ und Muth.

3. Der Schweiß von ſeinem Angeſicht laß mich nicht kommen ins Gericht; ſein ganzes Leiden, Kreuz, und Pein das wolle meine Stärke ſeyn.

4. O JEſu Chriſt! erhöre mich, niñ, und verbirg mich ganz in dich, laß mich in deine Wunden ein, daß ich vorm Feind kann ſicher ſeyn.

5. Ruff mir in meiner letzten Noth, und ſetze mich bey dich, mein GOtt! daß ich mit deinen Heil'gen all'n mög' ewiglich dein Lob erſchall'n.

214.

Mel. Herzliebſter JEſu, w.

Du Gotteslamm! das alle Sünden träget, auf das der HErr die Strafe weislich leget, daß er die Schuld an den verlohr=

lohrnen Schafen nicht dürfe ſtrafen.

2. Wie grundlos ſind die Tiefen deiner Liebe! Wie treu und zärtlich deine JEſus-triebe! Kein Mutter-herz gleicht deinem treuen Herzen, du Mann der Schmerzen.

3. Was iſt der Menſch, daß du ſein ſo gedenkeſt? Daß du für ihn dich in das Elend ſenkeſt? Was findeſt du an mir, und an uns allen für Wohlgefallen?

4. Der Sünder hat ja dein Geſetz verlaſ-ſen: Er iſt dein Feind; mußt du ihn denn nicht haſſen? Er ſtürzet ſich mit Vorſatz ins Ver-derben: ſollt er nicht ſterben?

5. Er hat dein Bild, und tritt es doch mit Füßen: Du ſchenkſt ihm Gnad, er mag ſie nicht genießen; du warneſt ihn vorm Fall und Untergange: er folgt der Schlange.

6. Verdient Verach-tung göttlicher Ge-ſetze; verdient Ver-ſchwendung unſchätz-barer Schätze; ver-dient ein ſelbſtgemach-ter böſer Schade des Richters Gnade?

7. Was zieht dich denn, Erlöſer! auf die Erde? Was ſchadet dir's, wenn ich ver-dammet werde? Du bleibeſt doch, wenn ich gleich Strafe leide, des Vaters Freude.

8. Du herrſcheſt ja vergnügt auf deinem Stuhle, wenn gleich des Satans Heer im Feuerpfuhle durch neue Schuld ſich neue Straf erwirbet, und ewig ſtirbet.

9. Doch unſer Tod bewegt dein Einge-weide, du ſtirbſt für uns, du, deines Vaters Freude!

Freude! trägſt ſeinen Zorn, den für die Welt zu tragen Engel nicht wagen.

10. Nein, mein Verſtand kann deiner Gnade Zeichen und deiner Liebe Wunder nicht erreichen: Du thuſt vielmehr zu unſerm Wohlergehen, als wir verſtehen.

11. O lehre ſelbſt mich deine Huld erkennen, dich recht inbrünſtiggläubig JEſUM nennen: Erbarme dich, und heile meinen Schaden, du Brunn der Gnaden.

12. Ich bin verderbt vom Fuße bis zur Scheitel, mein Herz iſt widerſpenſtig, trotzig, eitel, mein beſtes Thun iſt mangelhaft und ſündlich, ſo fehl ich ſtündlich.

13. O waſche mich mit dem Verſöhnungs-Blute; was du verdienet haſt, komm mir zu gute! Streich meine Schuld ſamt dem gedrohten Fluche aus GOttes Buche.

14. Zeuch mich, verwundtes Lamm, zu deinem Kreuze, damit dein Blut die Seele dring und reize, dich, den Erwerber aller guten Gaben, recht lieb zu haben.

15. Dir, JEſu! leb ich, dir will ich auch ſterben; laß du den nicht, den du verſöhnt, verderben! O hilf mir itzt und in den letzten Stunden durch deine Wunden.

215.

Mel. O GOtt, du frommer.

Du großer Schmerzensmann, vom Vater ſehr geſchlagen, HErr JEſu! dir ſey Dank für alle deine Plagen für deine Seelenangſt, für deine Band und Noth, für deine

deine Geiſſelung, für deinen bittern Tod.

2. Ach! das hat unſre Sünd und Miſſethat verſchuldet, was du an unſrer Statt, was du für uns erduldet. Ach! unſre Sünde bringt dich an das Kreuz hinan, o unbeflecktes Lamm! was haſt du ſonſt gethan?

3. Doch deines Herzens Lieb erweiſet unſern Herzen, wie lieb wir dir geweſt; dein Leiden, Tod, und Schmerzen hat nun verſöhnet GOtt den Vater mit der Welt, uns ſeine Gnade bracht, zufrieden ihn geſtellt.

4. Dein Kampf iſt unſer Sieg, dein Tod iſt unſer Leben, in deinen Banden iſt die Freyheit uns gegeben; dein Kreuz iſt unſer Troſt, die Wunden unſer Heil, dein Blut das Löſegeld, der armen Sünder Theil.

5. O hilf, daß wir uns auch zum Kampf und Leiden wagen, und unter unſrer Laſt des Kreuzes nicht verzagen; hilf tragen mit Geduld durch deine Dornenkron, wenns kommen ſoll mit uns zum Blute, Schmach und Hohn.

6. Dein Schweiß komm uns zu gut, wenn wir im Schweiſſe liegen; durch deinen Todeskampf laß uns im Tode ſiegen; durch deine Bande, HErr, bind uns, wie dir's gefällt; hilf, daß wir kreuzigen durch dein Kreuz Fleiſch und Welt.

7. Laß deine Wunden ſeyn ein' Arzney unſrer Sünden, laß uns auf deinen Tod den Troſt im Tode gründen: O JESU! laß

laß an uns durch dein Kreuz, Tod und Pein dein Leiden Angſt und Noth ja nicht verloh-ren ſeyn.

216.

Mel. An Waſſerflüſſen B.

Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld der Welt und ihrer Kinder, es geht und büßet in Geduld die Sünden aller Sün-der: Es geht dahin, wird matt und krank, ergiebt ſich auf die Würgebank, entzieht ſich aller Freuden; es nimmet an Schmach, Hohn und Spott, Angſt, Wunden, Strie-men, Kreuz und Tod, und ſpricht: Ich wills gern' leiden.

2. Das Lämmlein iſt der große Freund, und Heiland unſrer Seelen, denn den hat GOtt zum Sünden-feind, und Söhner wollen wählen: Geh hin, mein Kind, und nimm dich an der Kin-der, die ich ausgethan zur Straf-und Zornes-ruthen: die Straf iſt ſchwer, der Zorn iſt groß, du kannſt, und ſollſt ſie machen los durch Sterben, und durch Bluten.

3. Ja, Vater! ja von Herzensgrund, leg auf, ich wills gern tra-gen: Mein Wollen hängt an deinem Mund, mein Wirken iſt dein Sagen. O Wunderlieb! o Liebes-macht! du kannſt, was nie kein Menſch ge-dacht, GOtt ſeinen Sohn abzwingen: O Liebe, Liebe! du biſt ſtark, du ſtreckeſt den ins Grab und Sarg, vor dem die Felſen ſpringen.

4. Du marterſt ihn am Kreuzesſtamm mit Nägeln und mit Spieſ-ſen; du ſchlachteſt ihn als

als wie ein Lamm machſt Herz und Adern fließen, das Herze mit der Seufzer Kraft, die Adern mit dem edlen Saft des purpurrothen Blutes: O ſüßes Lamm! was ſoll ich dir erweiſen dafür, daß du mir erzeigeſt ſo viel Gutes?

5. Mein Lebetage will ich dich aus meinem Sinn nicht laſſen, dich will ich ſtets, gleich wie du mich, mit Liebesarmen faſſen: Du ſollſt ſeyn meines Herzens Licht, und wenn mein Herz in Stücken bricht, ſollſt du mein Herze bleiben. Ich will mich dir, mein höchſter Ruhm, hiermit zu deinem Eigenthum beſtändiglich verſchreiben.

6. Ich will von deiner Lieblichkeit bey Nacht und Tage ſingen, mich ſelbſt auch dir nach Möglichkeit zum Freudenopfer bringen; mein Bach des Lebens ſoll ſich dir, und deinem Namen für und für in Dankbarkeit ergießen: Und was du mir zu gut gethan, das will ich ſtets, ſo tief ich kann, in mein Gedächtniß ſchließen.

7. Erweitre dich, mein Herzensſchrein, du ſollſt ein Schatzhaus werden der Schätze, die viel größer ſeyn, als Himmel, Meer, und Erden. Weg mit den Schätzen dieſer Welt, und allem, was der Welt gefällt! Ich hab ein beßres funden. Mein großer Schatz, HErr JEſu Chriſt, iſt dieſes, was gefloſſen iſt aus deines Leibes Wunden.

8. Das ſoll, und will ich mir zu Nutz zu allen Zeiten machen:

Im Streite ſoll es ſeyn mein Schutz, in Traurigkeit mein Lachen, in Fröhligkeit mein Saitenſpiel; und wenn mir nichts mehr ſchmecken will, ſoll mich dieß Manne ſpeiſen; im Durſt ſolls ſeyn mein Waſſerquell, in Einſamkeit mein Sprachgeſell, zu Hauſ', und auch auf Reiſen.

9. Was ſchadet mir des Todes Gift? Dein Blut das iſt mein Leben. Wenn mich der Sonnen Hitze trift, ſo kann mirs Schatten geben; ſezt mir der Schwermuth Schmerzen zu, ſo find ich bey dir meine Ruh, als auf dem Bett ein Kranker; und wenn des Kreuzes Ungeſtüm mein Schifflein treibet üm und üm, ſo biſt du denn mein Anker.

10. Wenn ich ſoll endlich treten ein, in deines Reiches Freuden: ſo laß dieß Blut mein Purpur ſeyn, ich will mich darein kleiden; es ſoll ſeyn meines Hauptes Kron, in welcher ich will vor dem Thron des höchſten Vaters gehen, und dir, dem er mich anvertraut, als eine wohlgeſchmückte Braut, an deiner Seite ſtehen.

217.

Mel. Freu dich ſehr o meine.

Es ſey ferne von mir Rühmen, ohn in Chriſti Kreuz allein. Seine Wunden, ſeine Striemen, ſeine Dornen, ſeine Pein ſind mein ſchönſter Ehrenruhm, meines Glaubens Eigenthum, meine Krone, die mich ſchmücket, und mein Troſt, der mich erquicket.

2. Rühmt, ihr Menſchen, eure Schätze, rühmet Gold und Edelſtein;

ſtein; ſtricket in des Mammons Netze eurer Seelen Wohlfahrt ein: Mein Schatz, und mein höchſtes Gut bleibet meines JEſu Blut. Wenn ich dieſes nur beſitze, iſt mir ſonſt kein Reichthum nütze.

3. Weg mit euch, ihr eitlen Lüſte, die ihr Bahn zur Hölle macht! Reiche, Wolluſt! deine Brüſte dem der keinen Himmel acht't. Dieſes heiß ich meine Luſt was aus meines Jeſu Bruſt durch die Wunden iſt gerunnen; das ſind meine Liebesbrunnen.

4. Welt, behalte Sammt und Seide prange wie es dir gefällt! Meines JEſu Purpurkleide weichet alle Pracht der Welt: Ich verkleide mich in ihn; Diamanten und Rubin kann ſein Blutſchweiß mir gewähren, wenn ich wollte Schmuck begehren.

5. Laßt euch große Titel geben, die ihr hoher Sinnen ſeyd! Ich verlange nicht zu ſtreben nach dergleichen Eitelkeit. Wer mich etwas nennen will, nenne mich des Kreuzes Ziel: denn es will mir ſonſt kein Rühmen, als in Chriſti Kreuz, geziemen.

6. Nun, mein JEſu! deine Schmerzen, deine bittre Paßion, deine Seelenangſt im Herzen, deine ſcharfe Dornenkron, deine Bande, deine Noth, deine Wunden, deinen Tod, nenn ich meinen Ruhm auf Erden; Er wird es auch ewig werden.

218.

Mel. Ach GOtt und HErr.

Fünf Brünnlein ſind, daraus mir rinnt

Fried, Freud, Heil, Troſt und Leben; in Angſt und Noth, bis in den Tod, mir ſolche Labſal geben.

2. Die Quell du biſt, HErr JESU Chriſt, die Brünnlein deine Wunden, daraus ich mich lab inniglich in heißen Kreuzesſtunden.

3. Laß mir ſtets ſeyn das Leiden dein ein' Regel, Riegel, Spiegel, daß ich nach dir mein Fleiſch regier, und laß ihm nicht den Zügel.

4. O Gotteslamm! o Liebesflamm! o meiner Seelen Freude! nimm hin die Sünd, das Herz entzünd, daß mich von dir nichts ſcheide.

5. So werde ich recht ſeliglich den Lebenslauf vollbringen; und fröhlich hier, o GOtt! mit dir das Conſummatum ſingen.

219.

Mel. Herr, unſer Gott, laß.

Herzliebſter JESU, was haſt du verbrochen, daß man ein ſolch ſcharf Urtheil hat geſprochen? Was iſt die Schuld? In was für Miſſethaten biſt du gerathen?

2. Du wirſt gegeiſſelt, und mit Dorn'n gekrönet, ins Angeſicht geſchlagen, und verhöhnet, du wirſt mit Eßig und mit Gall getränket, ans Kreuz gehenket.

3. Was iſt die Urſach' aller ſolcher Plagen? Ach! meine Sünden haben dich geſchlagen: Ich, ach, HErr JEſu! habe dieß verſchuldet, was du erduldet.

4. Wie wunderbarlich iſt doch dieſe Strafe! der gute Hirte leidet für die Schafe; die Schuld bezahlt der HErre,

HErre, der Gerechte, für ſeine Knechte.

5. Der Fromme ſtirbt, der recht und richtig wandelt; der Böſe lebt, der wider GOtt mißhandelt: Der Menſch verwirkt den Tod, und iſt entgan=gen, GOtt wird ge=fangen.

6. Ich war von Fuß auf voller Schand und Sünden, bis zu der Scheitel war nichts Guts zu finden, dafür hätt' ich dort in der Höllen müſſen ewig=lich büſſen.

7. O große Lieb, o Lieb ohn alle Maaße! die dich gebracht auf dieſe Marterſtraße; ich lebte mit der Welt in Luſt und Freuden, und du mußt leiden.

8. Ach! großer Kö=nig, groß zu allen Zei=ten, wie kann ich gnug=ſam ſolche Treu aus=breiten? Kein menſch=lich Herz vermag es auszudenken, was dir zu ſchenken.

9. Ich kanns mit meinen Sinnen nicht erreichen, womit doch dein Erbarmen zu ver=gleichen. Wie kann ich dir denn deine Lie=besthaten im Werk erſtatten.

10. Doch iſt noch etwas das dir ange=nehme, wenn ich des Fleiſches Lüſte dämpf und zähme, daß ſie aufs neu mein Herze nicht entzünden mit alten Sünden.

11. Weils aber nicht beſteht in eignen Kräf=ten, feſt die Begierden an das Kreuz zu hef=ten; ſo gib mir deinen Geiſt, der mich regiere, zum Guten führe.

12. Alsdenn ſo werd ich deine Huld betrach=ten, aus Lieb an dich die Welt für nichtes achten; bemühen werd ich

ich mich, HErr, deinen Willen ſtets zu erfüllen.

13. Ich werde dir zu Ehren alles wagen, kein Kreuz nicht achten, keine Schmach noch Plagen, nichts von Verfolgung, nichts von Todesſchmerzen, nehmen zu Herzen.

14. Dieß alles, obs zwar für ſchlecht iſt zu ſchätzen, wirſt du es doch nicht gar bei Seite ſetzen; in Gnaden wird du dieß von mir annehmen, mich nicht beſchämen.

15. Wenn dort, HErr JEſu, wird vor deinem Throne auf meinem Haupte ſtehn die Ehrenkrone, da will ich dir, wenn alles wird wohl klingen, Lob und Dank ſingen.

220.

Mel. Wer nur den lieben G.

Hier ſteh ich unter deinem Kreuze, gekreuzigter HErr JEſu Chriſt! gib, daß mich keine Luſt nicht reize, die deinem Kreuz zuwider iſt; daß nichts in meinem Herzen ſteh, als JEſus der Gekreuzigte.

2. Mein Glaube ſieht in dieſem Spiegel die Wunder der Erlöſung an; dein Blut erſcheint mir als ein Siegel, das alle Schulden abgethan: Hier hängt das Opfer für den Fluch, und wird vor GOtt ein Wohlgeruch.

3. Wer ſiehet nicht den guten Hirten, der für das Schaaf ſein Leben both? Hier läßt ſich JEſus willig gürten, und trägt das Holz zu ſeinem Tod: Der Richter giebt ſich in das Recht; der Herr ſtirbt ſelber für den Knecht.

4. So half es GOttes Rath beſchlüſſen zu un-

unſrer aller Seligkeit. Wir hätten ewig leiden müſſen; du aber kamſt zu rechter Zeit, und haſt ein ſolches Werk vollbracht, das Kinder aus den Sündern macht.

5. Nun heiſſen wir die Auserwählten, die Moſis Fluch nicht treffen kann. Da wir den Himmel ſonſt verfehlten, ſo zeichnet uns dein Blut die Bahn, die zwar durch Kreuz und Leiden geht, doch endlich auch zu dir erhöht.

6. Ach! ruffe mir ſtets in die Ohren: Halt im Gedächtnis Jeſum Chriſt! die Stunde ſey bey mir verlohren, da meine Seele dein vergißt. Verſetze deiner Schmerzen Schmerz, als wie ein Siegel auf mein Herz.

7. Mein Glaube halte dieſes Wiſſen für ſeine gröſte Wiſſenſchaft: Werd ich im Leiden folgen müſſen, ſo gib aus deinen Wunden Kraft; und wenn der Tod das Herze bricht, ſo ſtirbt mir doch mein JEſus nicht.

221.

Mel. Chriſtus der uns ſelig.

JEſu, deine Paßion will ich itzt bedenken; wolleſt mir vom Himmelsthron dazu Andacht ſchenken: In dem Bild itzund erſchein, JEſu, meinem Herzen, wie du, unſer Heil zu ſeyn, litteſt alle Schmerzen.

2. Gib, daß ich recht ſehen mag deine Angſt und Bande, deine Speichel, Schläg' und Schmach, deine Kreuzesſchande, deine Geiſſel, Dornenkron, Speer- und Nägelwunden, dadurch du, o GOttes Sohn! dir mich haſt verbunden.

3 Laß mich aber nicht allein deine Marter ſehen; laß mich auch die Urſach ſein, und die Frucht verſtehen: Ach! die Urſach war auch ich! ich, und meine Sünde, dieſe hat gemartert dich, daß ich Gnade finde.

4. JEſu! lehr bedenken mich dieß mit Buß und Reue: Hilf, daß ich mit Sünde dich, martre nicht aufs neue! Sollt ich dazu haben Luſt, und nicht wollen meiden, was GOtt ſelber büßen mußt mit ſo großen Leiden?

5. Wenn mir meine Sünde will machen heiß die Hölle, JEſu! mein Gewiſſen ſtill, dich ins Mittel ſtelle; dich und deine Paßion laß mich gläubig faſſen Liebſt du mich, du GOttes Sohn! wie kann GOtt mich haſſen?

6. Gib auch, JEſu! daß ich gern dir das Kreuz nachtrage; daß ich Demuth von dir lern, und Geduld in Plage; daß ich dir geb' Lieb' um Lieb' und dir Dank erweiſe, bis ich dich aus ſtärkerm Trieb' dort im Himmel preiſe.

222.

Mel. Freu dich ſehr, o meine.

JESU, deine tiefe Wunden, deine Quaal, und bittrer Tod, geben mir zu allen Stunden Troſt in Leibs= und Seelennoth. Fällt mir etwas Arges ein, denk ich bald an deine Pein, die erlaubet meinen Herzen mit der Sünde nicht zu ſcherzen.

2. Will ſich denn in Wolluſt weiden mein verderbtes Fleiſch und Blut, ſo gedenk ich an dein Leiden, bald wird alles wieder gut. Komt der

der Satan, und ſetzt mir heftig zu, halt ich ihm für deine Gnad' und Gnadenzeichen bald muß er von dannen weichen.

3. Will die Welt mein Herze führen auf die breite Wolluſtbahn, da nichts iſt, als Jubiliren, alsdenn ſchau ich emſig an deiner Marter Zentnerlaſt, die du ausgeſtanden haſt, ſo kann ich in Andacht bleiben, alle böſe Luſt vertreiben.

4. Ja, für alles, das mich kränket, geben deine Wunden Kraft, wenn mein Herz hinein ſich ſenket, krieg ich neuen Lebensſaft. Deines Troſtes Süſſigkeit wend't in mir das bittre Leid, der du mir das Heil erworben, da du biſt für mich geſtorben.

5. Auf dich ſetz ich mein Vertrauen, du biſt meine Zuverſicht, dein Tod hat den Tod zerhauen, daß er mich kann tödten nicht. Daß ich an dir habe Theil, bringet mir Troſt, Schutz und Heil; deine Gnade wird mir geben Auferſtehung, Licht, und Leben.

6. Hab ich dich in meinem Herzen, du Brunn aller Gütigkeit, ſo empfind ich keine Schmerzen, auch im letzten Kampf und Streit: Ich verberge mich in dich: Welch Feind kann verletzen mich? Wer ſich legt in deine Wunden, der hat glücklich überwunden.

223.

In eigner Melodie.

JEſu, der du ſelbſten wohl haſt den Tod geſchmecket, hilf mir, wenn ich ſterben ſoll, wenn der Tod mich ſchrecket, wenn mich

mein

mein Gewiſſen nagt, und die Sünden plagen, wenn der Satan mich verklagt, laß mich nicht verzagen.

2. JEſu, zeige mir die Seit', und die rothen Wunden in dem letzten ſcharfen Streit meiner Todesſtunden; laß mir deinen bittern Tod, Blut- und Angſtſchweiß nützen, wenn ich in der letzten Noth Todesſchweiß ſoll ſchwitzen.

3. Von dem Speer der letzte Stich naht dir zu dem Herzen: Ach HErr JEſu! denk an mich, fühlt mein Herz auch Schmerzen; Blut und Waſſer von dir fleußt; laß mich dieſes laben, wenn mein ſchwacher matter Geiſt Todesdurſt wird haben.

4. JEſu! meines Lebens Licht, dich nicht von mir wende; ach, HErr JEſu! laß mich nicht an dem letzten Ende. JEſu, reiſſe mich, mein Schutz, aus des Todes Rachen! ach! ein Tröpflein deines Bluts kann mich ſelig machen.

224.

Mel. JEſu, meines Lebens.

JEſu! der du wollen büßen für die Sünden aller Welt, durch dein theures Blutvergießen; der du dich haſt dargeſtellt als ein Opfer für die Sünder, die verdammten Adamskinder: Ach! laß deine Todespein nicht an mir verlohren ſeyn.

2. Rette mich durch deine Plagen, wenn mich meine Sünde plagt: Laß, ach! laß mich nicht verzagen, weil du ſelbſt für mich gezagt. Hilf, daß mich dein Angſtſchweiß kühle, wenn ich Drangſalshitze fühle. Ach! laß ꝛc.

3. Mache mich durch deine Bande von des Satans Banden frey: hilf, daß dein' erlittne Schande meine Kron und Ehre ſey: Troſt der Seelen, Heil der Erden! laß mich nicht zu Schanden werden. Ach! laß deine Todes-pein nicht an mir ꝛc.

4. Rede durch dein Stilleſchweigen, liebſter JEſu! mir das Wort, wenn mich Sünden überzeugen, und verklagen fort und fort; wenn mein böſ Gewiſſen ſchreyet, und mir mit Verdammnis dräuet. Ach! laß ꝛc.

5. Laß mich Freudenroſen brechen, liebſter JEſu, meine Zier! von den Dornen, die dich ſtechen: JESU! nahe dich zu mir; kröne mich mit Huld und Gnade, daß kein Sündendorn mir ſchade. Ach! laß deine ꝛc.

6. Heile des Gewiſſens Striemen, nimm von mir der Schmerzen Laſt, durch die Geiſſeln, durch die Riemen, welche du gefühlet haſt, daß ich böſer Knecht der Sünde Satans Streiche nicht empfinde. Ach! laß ꝛc.

7. Ach! laß deine tiefe Wunden friſche Lebensbrunnen ſeyn, wenn mir alle Kraft verſchwunden, wenn ich ſchmacht in Seelenpein; ſenk in Abgrund deiner Gnaden alle Schuld die mich beladen. Ach! laß ꝛc.

8. Ach! zerbrich die Eiferruthe, ach! erzeige Gnad und Huld; tilge doch mit deinem Blute meine ſchwere Sündenſchuld; laß mich in der Angſt der Sünden Ruh in deiner Seite finden. Ach! laß deine Todespein nicht an mir verlohren ſeyn.

9. Hilf.

9. Hilf, daß mir dein Dürſten nütze, das am Kreuze dich geplagt; wenn ich lechze, wenn ich ſchwitze, wenn mich meine Sünde jagt, laß mich deinen Durſt genießen, laß mir Lebensſtröme fließen! Ach! laß deine Todespein nicht an mir verlohren ſeyn.

10. JEſu! komm, mich zu befreyen durch dein lautes Angſtgeſchrey, wenn viel tauſend Sünden ſchreyen, ſtehe doch mir Armen bey. Wenn mir Wort und Sprach entfallen, laß mich ſanft von hinnen wallen! Laß mir deine Todespein Leben, Heil, und Himmel ſeyn.

225.

Die vier letzten Verſe aus dem Liede: Jeſu Leiden, Pein und Tod ꝛc.
Mel. JEſu, der du ſelbſten.

JEſu! du liegſt in der Erd, als ein Wurm begraben: Laß mich, wenn ich ſterben werd, Ruh im Grabe haben; ſo werd ich, HErr JEſu Chriſt! durch dein Blut und Wunden, dermaleinſt, wenn es Zeit iſt, ſicher wieder funden.

2. JEſu! ſelig werd ich ſeyn; ich bins ſchon durch Hoffen, weil ich von der Sündenpein, ſo mich je betroffen, durch dein Blut erlöſet bin: Theure, theure Schätze! daran ich mit Herz und Sinn ewig mich ergötze.

3. JESU! deine Paßion iſt mir lauter Freude, deine Wunden, Kron und Hohn meines Herzens Weide. Meine Seel auf Roſen geht, wenn ich dran gedenke: In dem Himmel eine Stät mir deswegen ſchenke.

4. JEſu! der du wareſt todt, lebeſt nun ohn Ende: In der letzten Todesnoth nirgend hin mich wende, als zu dir, der mich verſühnt: O mein trauter HErre! gib mir nur was du verdient; mehr ich nicht begehre.

226.

Mel. JEſu, der du meine.

JEſu! meines Lebens Leben, JEſu! meines Todes Tod, der du dich für mich gegeben in die tiefſte Seelennoth, in das äußerſte Verderben, nur daß ich nicht möchte ſterben. Tauſend, tauſendmal ſey dir, liebſter JEſu Dank dafür.

2. Du, ach! du haſt ausgeſtanden Läſterreden, Spott, und Hohn, Speichel, Schläge, Strick und Banden, du gerechter Gottesſohn! mich Elenden zu erretten von des Teufels Sündenketten. Tauſend, tauſendmal ſey dir, liebſter ꝛc.

3. Du haſt laſſen Wunden ſchlagen, dich erbärmlich richten zu, um zu heilen meine Plagen, und zu ſetzen mich in Ruh. Ach! du haſt zu meinem Segen laſſen dich mit Fluch belegen. Tauſend, tauſendmal ſey dir, ꝛc.

4. Man hat dich ſehr hart verhöhnet, dich mit großem Schimpf belegt, und mit Dornen gar gekrönet: Was hat dich dazu bewegt? Daß du möchteſt mich ergötzen, mir die Ehrenkron aufſetzen. Tauſend, tauſendmal ꝛc.

5. Du haſt dich hart laſſen ſchlagen, zur Befreyung meiner Pein; fälſchlich laſſen dich anklagen, daß ich könnte ſicher ſeyn; daß ich möchte troſtreich prangen, haſt du ohne

Troſt geyangen. Tauſend, tauſendmal ſey dir, liebſter JEſU! Dank dafür.

6. Du haſt dich in Noth geſtecket, haſt gelitten mit Geduld, gar den herben Tod geſchmecket, um zu büßen meine Schuld; daß ich würde losgezählet, haſt du wollen ſeyn gequälet. Tauſend, tauſendmal ſey dir, ꝛc.

7. Deine Demuth hat gebüßet meinen Stolz und Uebermuth; dein Tod meinen Tod verſüßet, es kommt alles mir zu gut: Dein Verſpotten dein Verſpeyen muß zu Ehren mir gedeihen. Tauſend, tauſendmal ꝛc.

8. Nun ich danke dir von Herzen, JEſu! für geſammte Noth, für die Wunden, für die Schmerzen, für den herben bittern Tod; für dein Zittern, für dein Zagen, für dein tauſendfaches Plagen, für dein' Angſt und tiefe Pein will ich ewig dankbar ſeyn.

227.

Pfleget zu Anfange des Gottesdienſtes in den Paßionspredigten geſungen zu werden.

Lob ſey dir, Chriſte! der du litteſt, am Kreuze ſterbend, für Sünder, zur Rechten GOttes nun herrſchend, mach' uns frey von Schuld und ſelig. HErr, erbarm dich unſer! Chriſte erbarm dich! Chriſte, höre uns! Chriſte, ſegne uns!

228.

Mel. Herzliebſter JEſu, w.

Laß deinen Geiſt mich ſtets, mein Heiland, lehren, dein göttlich Kreuz im Glauben zu verehren, daß ich getreu in dem Beruf der Liebe mich chriſtlich übe.

2. Das

2. Das Gute thun, das Böſe fliehn und meiden, HErr, dieſe Pflicht lehrt mich dein heilig Leiden. Kann ich zugleich das Böſe mir erlauben, und an dich glauben?

3. Da du dich ſelbſt für mich dahin gegeben, wie könnt' ich noch nach meinem Willen leben? und nicht vielmehr, weil ich dir angehöre, zu deiner Ehre.

4. Ich ſollte nicht, wenn Leiden dieſer Erden, wenn Kreuz mich trifft, gelaßnes Herzens werden; da du ſo viel für uns, die wir's verſchuldet, liebreich erduldet?

5. Für welche du dein Leben ſelbſt gelaſſen, wie könnt' ich ſie, ſie meine Brüder, haſſen; und nicht, wie du, wenn ſie mich untertreten, für ſie noch bethen?

6. Ich will nicht Haß mit gleichem Haß vergelten, wenn man mich ſchilt, nicht rächend wieder ſchelten. Du, Heiliger! Du HErr, und Haupt der Glieder! ſchalt'ſt auch nicht wieder.

7. Ein reines Herz, gleich deinem edlen Herzen, dieß iſt der Dank für deines Kreuzes Schmerzen. Und GOtt giebt uns die Kraft in deinem Namen, dir nachzuahmen.

8. Unendlich Glück! du litteſt uns zu gute. Ich bin verſöhnt mit deinem theuren Blute Du haſt am Kreuz, da du für mich geſtorben, mir Heil erworben.

9. So bin ich denn ſchon ſelig hier im Glauben? So wird mir nichts, nichts meine Krone rauben? So werd ich dort, von

Herrlichkeit umgeben einſt ewig leben?

10. Ja, wenn ich ſtets der Tugend Pfad betrete, im Glauben kämpf, im Glauben wach und bethe: ſo iſt mein Heil ſchon ſo gewiß erſtrebet, als JEſus lebet.

11. Lockt böſe Luſt mein Herz mit ihrem Reize, ſo ſchrecke mich dein Wort, das Wort vom Kreuze; und werd ich matt im Laufe guter Werke, ſo ſey mir's Stärke.

12. Seh ich dein Kreuz den Klugen dieſer Erden ein Aergerniß, und eine Thorheit werden; ſo ſey's doch mir, trotz alles frechen Spottes! die Weisheit GOttes.

13. GOTT, eile nicht, ſie rächend zu zerſchmettern; erbarme dich, wenn einer von den Spöttern ſich ſpät bekehrt, und dich, den er geſchmähet, um Gnade flehet.

14 Wenn endlich, HERR, mich meine Sünden kränken: ſo laß dein Kreuz mir wieder Ruhe ſchenken. Dein Kreuz, dieß ſey, wenn ich den Tod einſt leide, mir Fried und Freude.

229.

Mel. Meinen JEſum laß.

Liebſter Heiland! biſt du mein? Ach! ſo ſchenke mir dein Leiden; ich muß auch geſtorben ſeyn, und dein Tod gehört uns beyden! darum rechne mir es an, was du ſelber haſt gethan.

2. Tod und Hölle macht mir heiß: hilf doch ihren Rachen ſtopfen! Und von deinem Todesſchweiß gib mir die blutrothen Tropfen, daß ſie künftig auch

auch einmal lindern meine Todesquaal.

3. Nimm die Ketten und das Band, wenn dich deine Feinde binden, und zerreiß mit ſtarker Hand das Gefängniß meiner Sünden: daß ich ewig los und frey unter allen Feinden ſey.

4. Kaiphas und ſein böſer Rath ſuchen lauter falſche Klagen; was mein Herz verbrochen hat, will ich ungeheiſſen ſagen: Hilf mir nur auf deinen Thron, o du großer Gottesſohn!

5. Petri Mund verläugnet dich; aber uns wirſt du bekennen; drum erlaube, daß ich mich darf nach deinem Namen nennen: So will ich denn ganz allein dein, und keines andern ſeyn.

6. O du Wunder der Geduld! wende von mir GOttes Rache, denn du leideſt ohne Schuld; hilf nun auch der böſen Sache, und vertritt mich im Gericht, wenn mir GOTT das Urtheil ſpricht.

7. Züchtige mein Fleiſch und Blut, wie ſie dich mit Geiſſeln ſchlagen; kröne mich mit deinem Gut; hilf mir auch mein Kreuze tragen: und ſo oft ich denk an dich, laß mich weinen über mich.

8. Stille bey mir allen Schmerz, den du ſelber haſt empfunden. Labe mein verſchmachtes Herz, heile mich durch deine Wunden. Waſche mich mit deinem Blut; kreuzige den böſen Muth.

9. Mein Gott! mein GOtt! laß mich nicht. Ich befehl am letzten Ende, mit gewiſſer Zuverſicht, meinen

Geiſt in deine Hände. Hilf mir ſagen: Gute Nacht! GOtt ſey Lob! Es iſt vollbracht!

230.

In eigener Melodie.

Lob und Dank wir ſagen dir, Chriſte, GOttes Sohn, daß du haſt getragen für uns viel Spott und Hohn, und dazu erduldet am Leibe große Pein: was wir hab'n verſchuldet, haſt du gebüßt allein. Kyrie eleiſon! Chriſte, wahrer Menſch und GOtt! Chriſte, erhör uns in der Noth!

2. Weil du große Schmerzen für uns gelitten haſt, williglich von Herzen uns ſolche Liebe thuſt, läßſt dich ſchmählich tödten, als einen ſchnöden Mann, wie deine Propheten zuvor ſolch's zeigten an. Kyrie eleiſon! ꝛc.

3. Moſes hat geboten dem ganzen Iſrael, zu ſchlachten und zu braten ein Lamm ohn alle Fehl, und ſein Blut zu ſpritzen an ihrer Häuſer Pfort, daß ſie GOtt wollt' ſchützen vor der Aegypter Mord. Kyrie eleiſon! Chriſte, wahrer ꝛc.

4. David, und die Väter ſolch's haben auch gemeld't, wie ſich dein Verräther zu deinem Tiſch geſellt; auch wie ſie dich laben mit Eßig und mit Gall, Händ' und Füß' durchgraben, ſpotten mit großem Schall. Kyrie eleiſon! Chriſte, ꝛc.

5. Eſaias ſchreibet ſolch's auch aus GOttes Mund, welch Wort feſt bekleibet auf unſers Glaubens Grund; der dein Leiden klaget, welch's er im Geiſt erſehn, und ſo deutlich ſaget, als wär es ſchon geſchehn. Kyrie eleiſon! Chriſte, ꝛc.

6. Danket nun von Herzen dem Heiland, Menſch und GOtt, der der Höllen Schmerzen von uns genommen hat, und für uns gelitten den Tod ſo jämmerlich, ſchafft uns Heil und Frieden im Himmel ewiglich. Kyrie eleiſon! Chriſte, wahrer Menſch und GOtt! Chriſte, erhör uns in der Noth!

231.

Mel. Herzlich thut mich verl.

O Haupt, voll Blut und Wunden, voll Schmerz, und voller Hohn! O Haupt, zu Spott gebunden mit einer Dornenkron! O Haupt, ſonſt ſchön gezieret mit höchſter Ehr und Zier, itzt aber doch ſchimpfiret! Gegrüſſet ſeyſt du mir!

2. Du edles Angeſichte, davor ſonſt ſchrickt und ſcheut das große Weltgewichte, wie biſt du ſo beſpeyt! wie biſt du ſo erbleichet! wer hat dein Augenlicht, dem ſonſt kein Licht mehr gleichet, ſo ſchändlich zugerichtʼt?

3. Die Farbe deiner Wangen, der rothen Lippen Pracht iſt hin, und ganz vergangen; des blaſſen Todes Macht hat alles hingenommen, hat alles hingeraft; und daher biſt du kommen von deiner Leibeskraft.

4. Nun was du, HErr, erduldet, iſt alles meine Laſt; ich habʼ es ſelbſt verſchuldet, was du getragen haſt. Schau her, hier ſteh ich Armer, der Zorn verdienet hat: Gib mir, o mein Erbarmer! den Anblick deiner Gnad.

5. Erkenne mich, mein Hüter! mein Hirte, nimm mich an! Von dir, Quell aller Güter! iſt mir viel

Guts gethan: Dein Mund hat mich gelabet mit Milch und ſüßer Koſt; dein Geiſt hat mich begabet mit mancher Himmelsluſt.

6. Ich will hier bey dir ſtehen, verachte mich doch nicht; von dir will ich nicht gehen, wenn dir dein Herze bricht; wenn dein Haupt wird erblaſſen im letzten Todesſtoß alsdenn will ich dich faſſen in meinen Arm und Schooß

7. Es dient zu meinen Freuden, und kommt mir herzlich wohl, wenn ich in deinem Leiden, mein Heil! dich finden ſoll. Ach! möcht ich, o mein Leben, an deinem Kreuze hier mein Leben von mir geben, wie wohl geſchähe mir!

8. Ich danke dir von Herzen, o JEſu, liebſter Freund! für deine Todesſchmerzen, da du's ſo gut gemeynt: Ach! gib, daß ich mich halte zu dir, und deiner Treu; und wenn ich nun erkalte, in dir mein Ende ſey.

9. Wenn ich einmal ſoll ſcheiden, ſo ſcheide nicht von mir; wenn ich den Tod ſoll leiden, ſo tritt du denn herfür. Wenn mir am allerbängſten wird um das Herze ſeyn, ſo reiß mich aus den Aengſten, kraft deiner Angſt und Pein.

10. Erſcheine mir zum Schilde, zu Troſt in meinem Tod, und laß mich ſehn dein Bilde in deiner Kreuzesnoth: Da will ich nach dir blicken, da will ich glaubensvoll dich feſt an mein Herz drücken. Wer ſo ſtirbt, der ſtirbt wohl.

232.

O hilf, Chriſte, GOttes Sohn! durch

durch dein bitter Leiden, daß wir dir ſtets unterthan, all' Untugend meiden; deinen Tod, und ſein' Urſach, fruchtbarlich bedenken, dafür, wie wohl arm und ſchwach, dir Dankopfer ſchenken.

233.

Mel. Wenn ich in Angſt u.

O JEſu, GOttes Lamm! wie groß iſt unſre Schuld, die du durch deinen Tod zu büßen angenommen in heiliger Geduld, damit wir Sünder nur zu Gnaden möchten kommen.

2. Was Adam hat verderbt, das machſt du wieder gut; die Strafe liegt auf dir, auf daß wir Friede hätten; und dein unſchuldig Blut kann uns aus Satans Reich, und von dem Tod erretten.

3. Uns drückte Gottes Zorn, und du haſt uns verſöhnt, als man dein werthes Haupt verhöhnet und geſchlagen, mit Dornen hat gekrönt, und dich ein ſchweres Kreuz zur Marter laſſen tragen.

4. Der Blut= und Waſſerſtrom, der uns von Sünden wäſcht, und der ſo mildiglich aus deiner Seite quillet, und GOttes Zorn auslöſcht, iſt uns ein Lebensſaft, der Angſt und Schmerzen ſtillet.

5. O JEſu! habe Dank für deine bittre Pein! Laß dein Verdienſt doch nicht, und dein ſo ſchmählich Sterben an uns verlohren ſeyn! Hilf, daß wir durch dein Blut das Himmelreich ererben!

234.

O Lamm GOttes unſchuldig, am Stamm des Kreuzes geſchlachtet! Allezeit

erfunden geduldig, wiewohl du wareſt verachtet. All' Sünd' haſt du getragen, ſonſt müßten wir verzagen. Erbarm dich unſer, o JEſu, o JEſu!

2. O Lamm GOttes unſchuldig ꝛc. Erbarm dich unſer, o JEſu, o JEſu!

3. O Lamm GOttes unſchuldig ꝛc. Gib uns deinen Frieden, o JEſu, o JEſu!

235.

In eigner Melodie.

O Menſch! ſchau JEſum Chriſtum an, den wahren Menſch und GOtt, der für uns hat genug gethan, durch ſeinen bittern Tod: O, wie große Angſt und Pein durchdrang das Herze ſein!

2. Am Kreuz ſtund er hoch ausgeſtreckt, und trug ein' Dornenkron, hieng im Fleiſch, blutig, bloß und nackt, voll Schmerzen, Spott und Hohn. Aus der Seit' und Herze ſein floß Heil der Seelen mein.

3. Sein Mund ſprach: Nun iſt all's vollend't, was GOtt verſöhnen kann; der bußfertigen Sünder End' nehm ich mich treulich an: O herzliebſter Vater mein! laß mein Volk dein Erbe ſeyn.

4. Den Troſt hört' ich aus JEſu Mund ins elend' Herze mein, reden in ſeiner letzten Stund' tief in mein' Seel hinein: O! thu das, HERR JEſu Chriſt! der du mein Heiland biſt.

5. O HErr! dein' Angſt, dein Blut, dein Tod, dein tröſtlich Angeſicht laß du in meiner letzten Noth ſeyn meine Zuverſicht, daß ich dank deinem

Na-

Namen in Ewigkeit. Amen.

236.

Mel. O Traurigkeit o H.

O theures Blut! o rothe Fluth! wie quillſt du aus den Wunden, die mit unerhörter Angſt JEſus hat empfunden.

2. Ach theurer Fluß! ach Fluß! ich muß mit dir die Seele laben; ſonſten kann ſie in der Welt keine Labſal haben.

3. Fleuß auf ſie zu, und ſchaff ihr Ruh, wenn ſie die Sünde naget, wenn ſie fühlet Höllenangſt, und nach Troſte fraget.

4. O GOttes Sohn! mein Gnadenthron! du ſtirbſt, auf daß ich lebe, und an dir, o Weinſtock! ſey eine grüne Rebe.

5. Ich Sündenknecht! bin nun gerecht, mein Fluch wird mir zum Segen: denn ich bin des Höchſten Kind, meines JEſu wegen.

6. Ich danke dir o Himmelszier! daß du für mich gelitten, daß du ſterbend meinen Tod ritterlich beſtritten.

7. O Pelikan! o reiner Schwan! laß ſolches mich bedenken, bis man endlich meinen Leib wird ins Grab verſenken.

8. Dann leb ich wohl, gleichwie ich ſoll, und ſterb in deinem Namen. Komm, du theures A und O! mich zu holen. Amen.

237.

Joh. 13. v. 1. u. f.

Mel. Herzliebſter Jeſu, w.

O tiefe Demuth! wer kann dich ermeſſen? Der Sohn des Höchſten nach dem Abendeſſen nahm einen Schurz, und band

ihn mit den Händen um ſeine Lenden.

2. Darnach goß er ihm Waſſer in ein Becken, und ließ die Jünger ſeine Liebe ſchmecken; wuſch ihre Füße ſelbſt, und that das allen mit Wohlgefallen.

3. Auch der Verräther ward nicht ausgeſchloſſen, dem doch der Teufel ſchon ſein Herz durchſchoſſen; ja, was noch mehr, in den er auch gefahren mit vielen Schaaren.

4. Die andern Jünger laſſens alſo gehen, ob ſie gleich Chriſti Sinn noch nicht verſtehen; nur Simon Petrus will ſich mit Verwundern von ihnen ſondern.

5. HErr! ſpricht er: ſollſt du waſchen meine Füße? Das wäre ſchimpflich, wenn ich dir's zuließe; heut und in Ewigkeit wirds niemand ſehen an mir geſchehen.

6. Was hilft dich doch, ſagt Chriſtus, ſolch Verſchwören? Denkſt du, es ſey umſonſt dieß mein Begehren? Was ich itzt thu, will ich dir nachmals zeigen; itzt ſollſt du ſchweigen.

7. Waſch ich dich nicht, ſo wirſt du dich ſelbſt trennen von mir, und auſſer mir zur Hölle rennen; drum laß mich dieß, wie auch in andern Sachen, wie ich will, machen.

8. HErr! ſpricht er, ich will nicht mehr ſeyn darwider, waſch itzt Haupt, Füße, Händ', und alle Glieder; ſoll ich mit ſolchem Schaden widerſtreben, wie könnt ich leben.

9. Es iſt genug, ſagt JEſus, an den Füßen; wozu ſollt ich dir auch das Haupt begießen?

Ihr ſeyd ſonſt ſchon gewaſchen und rein worden in eurem Orden.

10. Doch kann ich dieſes nicht von allen ſagen; ich weiß wohl, über wen ich möchte klagen. Ach! wie läßt ihm manch Menſch ſein Herz verblenden, und von mir wenden.

11. Da er nun dieß vollbracht, legt er ihm wieder ſein' eigne Kleider an, und ſetzt ſich nieder. Ihr Liebſten, ſpricht er, itzt ſollt ihr anhören, was ich will lehren:

12. Ein Beyſpiel hab ich euch hiermit gelaſſen, das ſollt ihr merken, und zu Herzen faſſen. Ihr pflegt mich HErr und Meiſter ſtets zu nennen: Ich muß bekennen:

13. Ihr redet recht. Ich bins. Drum ſollt ihr ſchließen; es ſoll auch euch kein Liebesdienſt verdrießen: Thut, wie ich euch gethan, als treue Brüder, und meine Glieder.

14. Der Knecht iſt dennoch, als ſein Herr, geringer; der Meiſter übertrifft auch ſeine Jünger: Drum ſollt ihr euch vielmehr in Demuth üben, und herzlich lieben.

15. O ſelig ſeyd ihr so ihr darnach ringet, und dieß, was ihr nun wiſſet, auch vollbringet! Ihr werdet allen Jammer überwinden, und Gnade finden.

16. O JEſu! laß mich ſtets hieran gedenken, ſo auch ein Judas mein Herz wollte kränken, daß ich mit Wohlthun ſein' Untreu vergelte, und ihn nicht ſchelte.

17. Daß ich mich aller Chriſten ſtets annehme, zu waſchen ihre Füße

Füße mich nicht ſchäme, und ihnen Gutes thu in deinem Namen. HErr, hilf mir! Amen.

238.

M. Nun ruhen alle Wäld.

O Welt! ſieh hier dein Leben am Stamm des Kreuzes ſchweben, dein Heil ſinkt in den Tod! Der große Fürſt der Ehren, läßt willig ſich beſchweren mit Schlägen, Hohn, und großem Spott.

2. Tritt her, und ſchau mit Fleiſſe, ſein Leib iſt ganz mit Schweiſſe des Blutes überfüllt; aus ſeinem edlen Herzen, für unerſchöpften Schmerzen, ein Seufzer nach dem andern quillt.

3. Wer hat dich ſo geſchlagen, mein Heil! und dich mit Plagen ſo übel zugericht? Du biſt ja nicht ein Sünder, wie wir, und unſre Kinder; von Miſſethaten weißſt du nicht.

4. Ich, ich, und meine Sünden, die ſich wie Körnlein finden des Sandes an dem Meer, die haben dir erreget das Elend, das dich ſchläget und das betrübte Marterheer.

5. Ich bins, ich ſollte büßen an Händen und an Füßen gebunden in der Höll: Die Geiſſeln und die Banden, und was du ausgeſtanden, das hat verdienet meine Seel.

6. Du nimmſt auf deinen Rücken die Laſten, die mich drücken, viel ſchwerer, als ein Stein. Du biſt ein Fluch; dargegen verehrſt du mir den Segen; dein Schmerzen muß mein Labſal ſeyn.

7. Du ſetzeſt dich zum Bürgen, ja läſſeſt dich erwürgen für mich und meine Schnld; mir

mir läſſeſt du dich krönen mit Dornen, die dich höhnen, und leideſt alles mit Geduld.

8. Du ſpringſt ins Todes Rachen, mich frey und los zu machen von ſolchem Ungeheur; mein Sterben nimmſt du abe, vergräbſt es in dem Grabe. O unerhörtes Liebesfeu'r!

9. Ich bin, mein Heil! verbunden, all' Augenblick und Stunden, dir überhoch und sehr; Was Leib und Seel vermögen, das ſoll ich billig legen allzeit an deinem Dienſt und Ehr.

10. Nun ich kann nicht viel geben in dieſem armen Leben; eins aber will ich thun: Es ſoll dein Tod und Leiden, bis Leib und Seele ſcheiden, mir ſtets in meinem Herzen ruhn.

11. Ich wills vor Augen ſetzen, mich ſtets daran ergötzen, ich ſey auch, wo ich ſey: Es ſoll mir ſeyn ein Spiegel der Unſchuld, und ein Siegel der Lieb' und unverfälſchten Treu.

12. Wie heftig unſre Sünden den frommen GOtt entzünden, wie Rach und Eifer gehn; wie grauſam ſeine Ruthen, wie zornig ſeine Fluthen, will ich aus deinem Leiden ſehn.

13. Ich will daraus ſtudiren, wie ich mein Herz ſoll zieren mit ſtillem ſanften Muth; und wie ich die ſoll lieben, die mich ſo ſehr betrüben mit Werken, ſo die Bosheit thut.

14. Wenn böſe Zungen ſtechen, mir Glimpf und Namen brechen, ſo will ich zähmen mich; das Unrecht will ich dulden, dem Nächſten ſeine Schulden ver-

verzeihen gern und williglich.

15. Ans Kreuz will ich mich ſchlagen mit dir, und dem abſagen, was meinem Fleiſch gelüſt't: Was deine Augen haſſen, das will ich fliehn und laſſen, ſo viel mir immer möglich iſt.

16. Dein Seufzen und dein Stöhnen, und die viel tauſend Thränen, die dir gefloſſen zu, die ſollen mich am Ende in deinen Schooß und Hände begleiten zu der ew'gen Ruh.

239.

In eigner Melodie.

O wir armen Sünder! unſre Miſſethat, darinn wir empfangen und gebohren ſind, hat gebracht uns alle in ſolche große Noth, daß wir unterworfen ſind dem ewigen Tod. Kyrie eleiſon! Chriſte eleiſon! Kyrie eleiſon!

2. Aus dem Tod wir konnten durch unſer eigen Werk nimmer werd'n errettet, die Sünde war zu ſtark. Daß wir würd'n erlöſet, ſo konnt's nicht anders ſeyn, denn GOttes Sohn mußt' leiden des Todes bittre Pein. Kyrie eleiſon! Chriſte eleiſon! Kyrie eleiſon!

3. So nicht wäre kommen Chriſtus in die Welt, und an ſich genommen unſre arm' Geſtalt, und für unſre Sünde geſtorben williglich, ſo hätten wir müſſen verdammt ſeyn ewiglich. Kyrie eleiſon! Chriſte eleiſon! Kyrie eleiſon!

4. Solche große Gnade und väterliche Gunſt hat uns GOtt erzeiget lauter gar umſonſt, in Chriſto, ſein'm Sohne

Sohne, der ſich gegeben hat in den Tod des Kreuzes zu unſrer Seligkeit. Kyrie eleiſon! Chriſte eleiſon! Kyrie eleiſon!

5. Deß ſollen wir uns tröſten gegen Sünd und Tod, und ja nicht verzagen vor der Höllen Glut: Denn wir ſind errettet aus aller Fährlichkeit, durch Chriſtum, unſern Herren, benedeyt in Ewigkeit. Kyrie eleiſon! Chriſte eleiſon! Kyrie eleiſon!

6. Darum woll'n wir loben und danken allezeit dem Vater, und dem Sohne, und dem heiligen Geiſt, und bitten, daß ſie wollen behüt'n uns vor Gefahr, und daß wir ſtets bleiben bey ſeinem heil'gen Wort. Kyrie eleiſon! Chriſte eleiſon! Kyrie eleiſon!

240.

Mel. Meinen JEſum laß.

Seele! geh auf Golgatha, ſetz dich unter JEſu Kreuze; und bedenke was dich da für ein Trieb zur Buße reize! Willſt du unempfindlich ſeyn, o! ſo biſt du mehr als Stein.

2. Schaue doch das Jammerbild zwiſchen Erd und Himmel hangen! Wie das Blut mit Strömen quillt, daß ihm alle Kraft entgangen! Ach der übergroßen Noth! Es iſt ja mein Heiland todt.

3. O Lamm GOttes ohne Schuld! alles das hab ich verſchuldet, und du haſt aus großer Huld, Pein und Tod für mich erduldet. Daß ich nicht verlohren bin, giebſt du dich ans Kreuze hin.

4. Unbeflecktes Gotteslamm! ich verehre

deine Liebe. Schaue von des Kreuzesſtam̃, wie ich mich um dich betrübe! Dein im Blute wallend Herz ſetzet mich in tauſend Schmerz.

5. Ich kann nimmer nimmermehr dieſe Plagen dir vergelten. Du verbindeſt mich zu ſehr. Schenkt ich dir gleich tauſend Welten, ach! das wäre nicht genung nur für deinen Gallentrunk.

6. Nun ich weiß noch was für dich: Ich will dir mein Herze geben; dieſes ſoll beſtändiglich unter deinem Kreuze leben. Wie du mein, ſo will ich dein lebend, leidend, ſterbend ſeyn.

7. Laß dein Herz mir offen ſtehn, öffne deiner Wunden Thüre: da hinein will ich ſtets gehn, wenn ich Kreuz und Noth verſpüre, wie ein Hirſch nach Waſſer dürſt't, bis du mich erquicken wirſt.

8. Kreuzige mein Fleiſch und Blut, lehre mich die Welt verſchmähen. Laß mich dich, du höchſtes Gut, immer vor den Augen ſehen. Führ in allem Kreuze mich wunderlich, nur ſeliglich.

9. Endlich laß mich meine Noth auch geduldig überwinden. Nirgend ſonſt wird mich der Tod, als in deinen Wunden finden. Wer ſich hier ſein Bette macht, ſpricht zuletzt: Es iſt vollbracht!

241.

In eigener Melodie.

Selig ſind die Herzen, die in Angſt und Schmerzen Chriſti Wunden küſſen, und darein ſich ſchlieſſen.

2. Ach! ihr armen Seelen, flieht zu dieſer Hölen!

Hölen! denn darinnen quillet, was den Jammer ſtillet.

3. Meine beſten Schätze, drauf ich Hoffnung ſetze, ſind die Blutkorallen, die von JEſu fallen.

4. Ueberfällt mich Schrecken, JEſus kan mich decken; fühl ich Schmerz und Beulen, JEſus kann mich heilen.

5. Er kann mich ins Leben aus dem Tode heben; ſein unſchuldig Sterben hilft mir vom Verderben.

6. Liebſter Heiland! ſiehe, wie viel Angſt und Mühe mir am Herzen naget, und mich zu dir jaget.

7. Hülle meine Seele in die Wundenhöhle; waſche mich von Sünden, laß mich Ruhe finden.

8. Ewig muß ich leiden, und den Himmel meiden, wo dein Blutvergießen mir nicht ſollt' zufließen.

9. Neige deine Wunde meines Glaubens Munde; laß doch Herz und Augen Troſt darinnen ſaugen.

10. Träufle, wenn ich ächze, und in Sünden lechze; will man mich verdammen, löſche Gluth und Flammen.

11. Schreckt mich das Gerichte, und das Zorngeſichte, ſo laß mich dein Bethen, und dein Blut vertreten.

12. Endlich, ſoll ich ſchließen, ey! ſo laß dich küſſen, zeige mir die Wunden in den Todesſtunden.

13. Lege mich drein ſchlafen, nimm mich zu den Schafen, die nach Angſt und Leiden, itzt im Himmel weiden.

242.

Mel. JEſu deine tiefe W.

Sey mir tauſendmal gegrüßet, der mich je und je geliebt! JEſu, der du ſelbſt gebüßet das, womit ich dich betrübt. Ach! wie iſt mir doch ſo wohl, wenn ich knien und liegen ſoll an dem Kreuze, da du ſtirbeſt, und um meine Seele wirbeſt.

2. Ich umfange, herz, und küſſe der gekränkten Wunden Zahl, und die purpurrothen Flüſſe deiner Füß' und Nägelmaal. O! wer kann doch, ſchönſter Fürſt! den ſo hoch nach uns gedürſt't, deinen Durſt und Liebsverlangen völlig faſſen und umfangen?

3. Heile mich, o Heil der Seelen! wo ich krank und traurig bin; nimm die Schmerzen, die mich quälen, und den ganzen Schaden hin, den mir Adams Fall gebracht, und ich ſelbſten mir gemacht: Wird, o Arzt! dein Blut mich netzen, wird ſich all mein Jammer ſetzen.

4. Schreibe deine blut'ge Wunden mir, HERR, in das Herz hinein, daß ſie mögen alle Stunden bey mir unvergeſſen ſeyn. Du biſt doch mein höchſtes Gut, da mein ganzes Herze ruht: laß mich hier zu deinen Füßen deiner Lieb und Gunſt genieſſen.

5. Dieſe Füße will ich halten auf das beſt' ich immer kann; ſchaue meiner Hände Falten, und mich ſelbſten freundlich an von dem hohen Kreuzesbaum, und gib meiner Bitte Raum; ſprich: Laß all' dein Trauren ſchwinden, ich, ich tilg all' deine Sünden!

243.

In bekannter Melodie.

Wenn meine Sün-d'n mich kränken, o mein HErr JESU Chriſt! ſo laß mich wohl bedenken, wie du geſtorben biſt, und alle meine Schulden-laſt am Stamm des heil'gen Kreuzes auf dich genommen haſt.

2. O Wunder ohne Maaßen! wenn man's betrachtet recht: Es hat ſich martern laſſen der HErr für ſeine Knecht. Es hat ſich ſelbſt der wahre GOtt für mich verlohrnen Menſchen gegeben in den Tod.

3. Was kann mir denn nun ſchaden der Sünden große Zahl? Ich bin bey GOtt in Gnaden; die Schuld iſt allzumal bezahlt durch Chriſti theures Blut, daß ich nicht mehr darf fürchten der Höllen Quaal und Glut.

4. Drum ſag ich dir von Herzen, itzt, und mein Lebenlang, für deine Pein und Schmerzen, o JEſu! Lob und Dank, für deine Noth und Angſt-geſchrey, für dein unſchuldig Sterben, für deine Lieb und Treu.

5. HErr! laß dein bitter Leiden mich reizen für und für, mit allem Ernſt zu meiden die ſündliche Begier; daß mir nie komme aus dem Sinn, wie viel es dich gekoſtet, daß ich erlöſet bin.

6. Mein Kreuz und meine Plagen, ſolls auch ſeyn Schmach und Spott, hilf mir geduldig tragen: Gib, o mein HERR und GOtt! daß ich verläugne dieſe Welt, und folge dem Exempel, das du mir vorgeſtellt.

7. Laß mich an andern üben, was du an mir gethan, und meinen Nächſten lieben, gern dienen jederman, ohn Eigennutz und Heuchelſchein, und wie du mir erwieſen, aus reiner Lieb allein.

8. Laß endlich deine Wunden mich tröſten kräftiglich in meinen letzten Stunden, und des verſichern mich, weil ich auf dein Verdienſt nur trau, du werdeſt mich annehmen, daß ich dich ewig ſchau.

244.

Die letzten drey Verſe aus dem Liede: Da der HErr Chriſt zu ꝛc.

Wir danken dir für deinen Tod, HErr JEſu, und ſolch' groſſe Noth, die du um unſert willen erlitten haſt: denn ſonſt, fürwahr! kein Opf'r im Himmel und Erden war, das GOttes Zorn könnt' ſtillen.

2. O GOttes Lamm, Herr JEſu Chriſt! der du für uns geſchlachtet biſt, und ein Sühnopfer worden; dadurch du haſt all' Sünde und Schuld für uns bezahlt in groß'r Geduld, wehrs Teufels Liſt und Morden.

3. Erhalt vor ihm dein' Kirch und Wort, daß hier zeitlich, und ewig dort, geheiligt werd' dein Name. Dein Leiden, Kreuz und bittrer Tod ſey unſer Troſt in aller Noth. HErr Chriſt, das hilf uns! Amen.

245.

Der 51. Pſalm.

Welcher am Palmſonntage, Nachmittags in unſerer Kirche pfleget geſungen zu werden.

GOtt, ſey mir gnädig nach deiner Güte, und tilge meine

Sünde

Sünde nach deiner großen Barmherzigkeit.

2. Waſche mich wohl von meiner Miſſethat, und reinige mich von meiner Sünde.

3. Denn ich erkenne meine Miſſethat, und meine Sünde iſt immer vor mir.

4. An dir allein hab ich geſündiget, und Uebel vor dir gethan, auf daß du recht behälteſt in deinen Worten, und rein bleibeſt, wenn du gerichtet wirſt.

5. Siehe, ich bin aus ſündlichem Saamen gezeuget, und meine Mutter hat mich in Sünden empfangen.

6. Siehe, du haſt Luſt zur Wahrheit, die im Verborgnen lieget; du läſſeſt mich wiſſen die heimliche Weisheit.

7. Entſündge mich mit Yſopen, daß ich rein werde, waſche mich, daß ich ſchneeweiß werde.

8. Laß mich hören Freude und Wonne, daß die Gebeine fröhlich werden, die du zerſchlagen haſt.

9. Verbirge dein Antlitz von meinen Sünden, und tilge alle meine Miſſethat.

10. Schaffe in mir, GOtt! ein rein Herz, und gib mir einen neuen gewiſſen Geiſt.

11. Verwirf mich nicht von deinem Angeſicht, und nimm deinen heiligen Geiſt nicht von mir.

12. Tröſte mich wieder mit deiner Hülfe, und der freudige Geiſt enthalte mich.

13. Denn ich will die Uebertreter deine Wege lehren, daß ſich die Sünder zu dir bekehren.

14. Errette mich von

den Blutſchulden, GOTT, der du mein GOtt und Heiland biſt, daß meine Zunge deine Gerechtigkeit rühme.

15. HERR, thue meine Lippen auf, daß mein Mund deinen Ruhm verkündige.

16. Denn du haſt nicht Luſt zum Opfer: ich wollte dir es ſonſt wohl geben; und Brandopfer gefallen dir nicht.

17. Die Opfer, die GOtt gefallen, ſind ein geängſter Geiſt; ein geängſtes und zerſchlagen Herz, wirſt du, GOtt, nicht verachten.

18. Thue wohl an Zion, nach deiner Gnade; baue die Mauern zu Jeruſalem.

19. Denn werden dir gefallen die Opfer der Gerechtigkeit, die Brandopfer, und ganzen Opfer; denn wird man Farren auf deinem Altare opfern.

XVI. Charfreytags-Lieder.

246.

In eigener Melodie.
Oder:
Mel. HErr, ich habe mißg.

Auf, mein Herz! geh mit zu Grabe, dein ſehr guter Freund iſt todt! Hole was von ſeiner Haabe, denn er iſt der reiche GOtt; und du wirſt nach ſeinem Sterben einen ganzen Himmel erben.

2. HErr! mein Anfang und mein Ende ſind der Erde Staub und Koth. Nimm mich auf in deine Hände, und hilf mir aus aller Noth, weil du ſelbſt dahin biſt kommen,

wo

wo du mich haſt hergenommen.

3. Ja, verlaß die finſtre Höle deiner ſchwarzen Todesgruft, komm, und ruh in meiner Seele, die ganz ſehnlich nach dir ruft! Komm, und ſey mir ſtets im Sinne, bis ich dich recht lieb gewinne!

4. Oder willſt du zu den Todten: ach! ſo nimm mich mit ins Grab. Und weil in den zehn Geboten ich den Fluch verdienet hab': ſo verſcharr itzt meine Sünde, daß ſie GOtt nicht wieder finde.

5. Hüll' in deine Grabetücher allen meinen Jammer ein; denn wo kann ich anders ſicher, als an dieſer Stäte ſeyn? Dein Verdienſt ſey meine Decke, daß ich nicht vor GOtt erſchrecke.

6. Künftig, wenn ich werde ſterben, und mein Grab von ferne ſehn, wo mir Fleiſch und Bein verderben, wie ſchon vielen iſt geſchehn: Ach! ſo laß mich ſtets erwägen, daß auch du haſt da gelegen.

7. Schaffe ſelbſt die rechten Hüter, daß mein Grab mit Frieden bleib; und wie aufgehabne Güter, ſo bewahre meinen Leib, bis du mir in jenem Leben ihn wirſt herrlich wiedergeben.

247.

Mel. Wer nur den lieben G.

Es iſt vollbracht! So ruft am Kreuze des ſterbenden Erlöſers Mund. O Wort voll Troſt und Leben! reize zur Freude meines Herzens Grund. Das große Opfer iſt geſchehn, das GOtt auch mir zum Heil erſehn.

2. Mein JEſUS ſtirbt. Die Felſen beben; der Sonne Schein verlieret ſich; in Todte dringt ein neues Leben, der Heil'gen Gräber öfnen ſich; der Vorhang reißt, die Erde kracht; und die Verſöhnung iſt vollbracht.

3. Wie viel, mein Heil! haſt du vollendet, als dir das Herz im Tode brach! Du haſt den Fluch hinweg gewendet, der auf der Welt voll Sünder lag. Für uns haſt du genug gethan: GOtt nimmt uns nun noch gnädig an.

4. Dankvolle Thränen, netzt die Wangen! Mein Glaube ſieht nun offenbar die Handſchrift an dem Kreuze hangen, die wider meine Seele war. Er, den mir GOtt zum Heil gemacht, rief auch für mich: Es iſt vollbracht!

5. O HErr! laß mich nun auch vollbringen, was wahre Dankbarkeit begehrt. Laß nach der Heiligung mich ringen, dazu dein Tod mir Kraft gewährt. O! ſtärke mich dazu mit Macht, bis meine Beßrung ganz vollbracht.

6. Du littſt ſo viel zu meinem Leben; drum laß mich ſtets voll Eifer ſeyn, mich deinem Dienſte zu ergeben, und keine Schmach dabey zu ſcheun. Dein Dienſt, mein Heiland, ſey mein Ruhm: denn ich bin ganz dein Eigenthum.

7. Soll ich, bey dir ergebnem Herzen, auch hier durch manche Trübſal gehn: und hat mein GOtt gehäufte Schmerzen zu meiner Prüfung auserſehn:

erſehn; ſo laß auch mich den Troſt erfreun: es kommt das Ende meiner Pein.

8. Ja, fühlt mein Herz des Todes Schrecken, ſo ſtärke mich in ſolcher Laſt. Laß mich den Troſt auch ſterbend ſchmecken, daß du ihn überwunden haſt: So tret ich auch ins Todes Nacht mit dem Triumph: Es iſt vollbracht!

248.

Vorgeſang.

Heut iſt, o Menſch ein großer Trauertag, an welchem unſer Heiland große Plag erlitten hat, und todt darnieder lag.

2. Heut ſtirbet Gott: Wer iſt, der ſolch's bedenkt? Das Leben ſelbſt heut an dem Kreuze hängt, und ſich für uns zum Sündenopfer ſchenkt.

3. Komm, meine Seel! und tritt zum Kreuz herbey, zu hören, was des Todes Urſach ſey, und trage drob von Herzen Leid und Reu.

JEſu Anrede vom Kreuz an die Sünder.

Schaut, ihr Sünder! ihr macht mir große Pein; ihr ſollt't Kinder des Todes ewig ſeyn: Durch mein Sterben ſeyd ihr hievon befreyt, und nun Erben der wahren Seligkeit.

2. Keine Schmerzen ſind meinen Schmerzen gleich, die im Herzen und Leib ich trug für euch; ſolche binden und ängſten mich zwar ſehr, eure Sünden und Undank noch vielmehr.

3. Dieß betrachtet, und ſeht mein Leiden an, nicht verachtet, was

was ich für euch gethan; fallt zu Fuße dem hocherzürnten GOtt, und thut Buſſe, eh' euch berückt der Tod.

4. Durch die Wunden, ſo mir geſchlagen ſeyn, habt ihr funden ein offnes Brünnlein, daraus fließen noch täglich Waſſ'r und Blut, zu genießen euch, die ihr Buße thut.

5. Schaut, mein' Armen hab ich ſchon ausgeſtreckt zu Erbarmen: O wohl iſt der bedeckt! der umfangen hier liegt an meiner Seit, und Verlangen trägt nach der Seligkeit.

6. Darum eilet zu dieſer Gnadenfluth, die euch heilet, und machet wieder gut, was ihr Sünder von Adam her geerbt, und nicht minder durch eigne Schuld verderbt.

7. Kommt, kommt alle, umfaßt im Glauben mich! Keiner falle, wie Judas, hinter ſich: Durch mein Leiden ſoll weder Sünd noch Tod euch nun ſcheiden von mir, und eurem GOtt.

Nachgeſang.

Wir danken dir, o JESU, GOttes Sohn! daß du für uns gelitten Spott und Hohn, und uns dadurch geſchenkt die Ehrenkron.

2. Hilf, daß dein Tod, o HERR! mein Leben ſey, dein Blut mach uns von allen Sünden frey, nimm uns zu dir durch dein Valetgeſchrey.

3. O JEſu! meinen Geiſt befehl ich dir, wie zu dem Schächer, neige dich zu mir, und mich am End ins Paradies einführ.

249.

Mel. Nun laßt uns den L.

Nun giebt mein JEſus gute Nacht, nun iſt ſein Leiden ganz vollbracht, nun hat er ſeiner Seelen Pfand geliefert in des Vaters Hand.

2. Doch freue dich, o frommes Herz! daß dich der Sünden bittrer Schmerz hinfüro nicht betrüben kann, die ſelbſt begrub der Schmerzensmann.

3. Nun, er that deine Bosheit ab, und nahm ſie gänzlich mit ins Grab; und als er ward vom Tod befreyt, da bracht er mit Gerechtigkeit.

4. Sterb ich nun gleich, was iſt es mehr? ſteh ich doch auf mit Pracht und Ehr; im Grabe bleibt der Sündenſchlamm, den ich aus dieſer Welt mit nahm.

5. Mein Heiland hat in jener Nacht den Sabbath mir zuwege bracht; er hilft mir bald zur ſüßen Ruh, indem ich thu mein' Augen zu.

6. Hier leb ich aller Unruh voll; und wenn man's dennoch loben ſoll, ſo heißt es gleichwohl, daß hierbey nur Müh und Angſt geweſen ſey.

7. So bald ich aber aus der Luft gebracht bin in die dunkle Gruft, ſo wohn ich ſicher, ſtill beyend, und all' mein Unglück hat ein End.

8. Heißt das nicht wohl ein großer Ruhm? Mein Grab wird mir zum Heiligthum: denn Chriſtus der im Grab erwacht, hat heilig auch mein Grab gemacht.

9. Bald kom̃t die liebe Zeit herbey, wenn uns der Engel Feldgeſchrey

ſchrey macht munter, daß wir JEſum ſehn, und zu des Lammes Hochzeit gehn.

250.

O Traurigkeit! O Herzeleid! Iſt das nicht zu beklagen? GOtt, des Vaters einigs Kind wird ins Grab getragen.

2. O große Noth! GOtt ſelbſt liegt todt, am Kreuz iſt er geſtorben, hat dadurch das Himmelreich uns aus Lieb' erworben.

3. O Menſchenkind! nur deine Sünd' hat dieſes angerichtet, da du durch die Miſſethat wareſt ganz vernichtet.

4. Dein Bräutigam das Gotteslamm, liegt hier mit Blut befloſſen, welches er ganz mildiglich hat für dich vergoſſen.

5. O ſüßer Mund! O Glaubensgrund! wie biſt du ſo zuſchlagen! Alles, was auf Erden lebt, muß dich ja beklagen.

6. O lieblichs Bild! ſchön, zart, und mild, du Söhnlein der Jungfrauen! Niemand kann dein heiſſes Blut ohne Reu anſchauen.

7. O! ſelig iſt zu jeder Friſt, der dieſes recht bedenket, wie der HErr der Herrlichkeit wird ins Grab geſenket.

8. O JESU! du, mein' Hülf und Ruh! Ich bitte dich mit Thränen; Hilf, daß ich mich bis ins Grab nach dir möge ſehnen!

251.

Mel. Liebſter JEſu, wir ꝛc.

Wohl mir! JEſu, du biſt todt, denn man träget dich zu Grabe; nunmehr hat es keine Noth, weil ich einen Heiland habe, der auch bis zum Grabe kommen, und ſich meiner angenommen.

2. Dieſes Grab iſt zwar nicht dein, Joſeph hat dir's nur gelehnet; doch es muß geborget ſeyn, wo man fremde Schuld verſöhnet. Du haſt andern Guts erworben, und biſt nicht für dich geſtorben.

3. Drum iſt auch der Ort ſo rein, daß noch niemand da gelegen. Denn aus deiner Kraft allein kommet aller Menſchen Segen! und die Rettung von den Sünden iſt bey andern nicht zu finden.

4. Nikodemus ſalbet dich mit viel guten Spezereyen; aber dieſe können mich vom Verweſen nicht befreyen; nur im Blute deiner Wunden hab' ich meine Salbung funden.

5. Unſre Fehler waren blos, nunmehr ſind ſie ganz bedecket, in der Erden finſtern Schoos haſt du meinen Fluch verſtecket! GOTTes Zorn iſt aufgehaben, und mit dir zugleich begraben.

6. Mund und Augen haſt du zu, doch ſie liegen nur im Schlafe; dieſer Tod iſt voller Ruh, und auch meiner keine Strafe: denn ich werde mit den Alten in der Erde Sabbath halten.

7. Schlafe wohl, du großer Held! deine Feinde ſind bezwungen; dich hat wohl der Tod gefällt, aber du haſt ihn verſchlungen, und das kann mir Hofnung geben, daß wir alle werden leben.

8. Derowegen habe Dank, ich will mich darauf verlaſſen, und zuletzte ſterbenskrank dich in Herz und Seele faſſen; ſo denn werd ich auch begraben, meinen JEſum bey mir haben.

252.

Der 22. Pſalm.

Welcher am Charfreytage Nachmittags in unſerer Kirche geſungen wird.

Mein GOtt! mein GOtt! warum haſt du mich verlaſſen? Ich heule, aber meine Hülfe iſt ferne.

2. Mein GOtt, des Tages rufe ich, ſo antworteſt du nicht; und des Nachts ſchweige ich auch nicht.

3. Aber du biſt heilig, der du wohneſt unter dem Lobe Iſrael.

4. Unſere Väter hoffeten auf dich, und da ſie hoffeten, halfeſt du ihnen aus.

5. Zu dir ſchrien ſie, und wurden errettet; ſie hoffeten auf dich und wurden nicht zu Schanden.

6. Ich aber bin ein Wurm, und kein Menſch, ein Spott der Leute, und Verachtung des Volks.

7. Alle, die mich ſehen, ſpotten mein, ſperren das Maul auf, und ſchütteln den Kopf.

8. Er klags dem HErren, der helfe ihm aus, und errette ihn, hat er Luſt zu ihm.

9. Denn du haſt mich aus meiner Mutter Leibe gezogen; du wareſt meine Zuverſicht, da ich noch an meiner Mutter Brüſten war.

10. Auf dich bin ich geworfen aus Mutterleibe; du biſt mein GOTT von meiner Muter Leibe an.

11. Sey nicht ferne von mir, denn Angſt iſt nahe; denn es iſt hier kein Helfer.

12. Große Farren haben mich umgeben; fette Ochſen haben mich umringet.

13. Ihren Rachen ſperren ſie auf wider mich, wie ein brüllender und reiſſender Löwe.

14. Ich bin ausgeſchüttet wie Waſſer alle meine Gebeine haben ſich zertrennet; mein Hrez iſt in meinem Leibe, wie zerſchmolzen Wachs.

15. Meine Kräfte ſind vertrocknet wie ein Scherbe, und meine Zunge klebet an meinem Gaumen; und du legeſt mich in des Todes Staub.

16. Denn Hunde haben mich umgeben, und der Böſen Rotte hat ſich um mich gemacht; ſie haben meine Hände und Füße durchgraben.

17. Ich möchte alle meine Gebeine zählen; ſie aber ſchauen und ſehen ihre Luſt an mir.

18. Sie theilen meine Kleider unter ſich, und werfen das Loos um mein Gewand.

19. Aber du, HErr, ſey nicht ferne; meine Stärke, eile, mir zu helfen.

20. Errette meine Seele vom Schwert, meine Einſame von den Hunden.

21. Hilf mir aus dem Rachen des Löwen, und errette mich von den Einhörnern.

22. Ich will deinen Namen predigen meinen Brüdern; ich will dich in der Gemeine rühmen.

23. Rühmet den HErren, die ihr ihn fürchtet; es ehre ihn aller Saame Jacob, und vor ihm ſcheue ſich aller Saame Iſrael.

24. Denn er hat nicht verachtet noch verſchmähet das Elend des Armen, und ſein Antlitz vor ihm nicht

verborgen; und da er zu ihm ſchrie, hörete er's.

25. Dich will ich preiſen in der großen Gemeine; ich will meine Gelübde bezahlen vor denen, die ihn fürchten.

26. Die Elenden ſollen eſſen, daß ſie ſatt werden, und die nach dem HErrn fragen, werden ihn preiſen; euer Herz ſoll ewiglich leben.

27. Es werde gedacht aller Welt Ende, daß ſie ſich zum HErrn bekehren; und vor ihm anbeten alle Geſchlechte der Heyden.

28. Denn der HErr hat ein Reich, und er herrſchet unter den Heyden.

29. Alle Fetten auf Erden werden eſſen, und anbethen; vor ihm werden Knie beugen alle, die im Staube liegen, und die, ſo kümmerlich leben.

30. Er wird einen Saamen haben, der ihm dienet; vom HErrn wird man verkündigen zu Kindes Kind.

31. Sie werden kommen, und ſeine Gerechtigkeit predigen dem Volke, das gebohren wird, daß ers thut.

* ** ** ** ** ** ** ** ** *

XVII. Oſter-Lieder.

253.

Hoſ. 13, v. 14.

Alſo heilig iſt der Tag, daß ihn niemand mit Loben erfüllen mag: denn der einige GOttesſohn, der die Hölle überwand, und den leidigen Teufel darinnen band, damit erlöſt der HErr die Chriſtenheit, das

[war

war Chriſtus ſelber. Kyrie eleiſon.

254.

Mel. Meinen JEſum laß.

Auf! mein Herz, des HErren Tag hat die Nacht der Furcht vertrieben; Chriſtus, der begraben lag, iſt im Tode nicht geblieben. Nunmehr bin ich recht getröſt't: JEſus hat die Welt erlöſt.

2. Nunmehr iſt er GOttes Sohn, und hat dieſes klar erwieſen. Allen Feinden auch zum Hohn, ſey er dafür hoch geprieſen: Denn es kommet in der That, was ſein Mund geredet hat.

3. Unſre Schulden ſind wohl groß, aber doch iſt GOtt vergnüget; denn mein Bürge kommet los, der für mich im Grabe lieget. Aller Zorn iſt abgelehnt, und der Menſch mit GOtt verſöhnt.

4. Sterben war der Sünden Sold: nun iſt Chriſtus unſer Leben, der für mich nicht Geld und Gold, ſondern ſich ſelbſt, hat gegeben: Und ſein Auferſtehen macht, daß ich itzt kein Sterben acht.

5. Sterbe, wer da ſterben kann, JEſum werd ich doch behalten; darum liegt mir wenig dran, ob die Meinen auch erkalten: Wenn man alle Welt begräbt, weiß ich noch, daß JEſus lebt.

6. Ja, wenn GOtt mich ſelber ruft, daß ich werde ſollen ſterben, fürcht ich mich vor keiner Gruft, ich will doch den Himmel erben; denn mein Simſon hat bey Nacht Grab und Himmel aufgemacht.

7. Dieſer Erſtgebohrne lebt, den wir alle Bruder nennen, deſſen Herz an meinem

U 2 klebt,

klebt, der ſich nicht will von mir trennen: Darum hat es keine Noth, weil nur JEſus nicht mehr todt.

8. Tod, wo iſt nun deine Kraft? Hölle, wo ſind deine Ketten? Hier iſt Gott, der Hülfe ſchafft; hier iſt einer, der kann retten, wenn gleich unſer Fleiſch und Bein lange wird verweſet ſeyn.

9. HErr, dieß glaub ich, dir zum Ruhm, und mein Troſt iſt nicht vergebens; denn ich bin dein Eigenthum, gleich wie du mein Fürſt des Lebens. Dir auch ſey viel Dank bereit itzund, und in Ewigkeit.

255.

Mel. O GOtt, du frommer.

Bleib, JEſu, bleib bey mir! Es will nun Abend werden; der Tag hat ſich geneigt mit meiner Zeit zur Erden. Mein Abſchied ſtellt ſich ein, die Stunde naht ſich nun, da ich ſoll auf der Welt die letzte Reiſe thun.

2. Die Zeit der Pilgrimſchaft, die ich hier angefangen, iſt über Berg und Thal, voll Kreuz und Noth gegangen; du aber warſt bey mir, auch wenn ichs nicht gemerkt, und haſt das matte Herz durch deinen Troſt geſtärkt.

3. So wirſt du mich zuletzt, mein JESU! nicht verlaſſen. Mein Glaube ſoll dich feſt mit beiden Armen faſſen. Ach ja, ich höre ſchon, was mir dein Mund verſpricht: Ich weiche nicht von dir: So fürchte dich nur nicht.

4. Drum fürchte ich mich nicht: Wird meine Seele ſcheiden, ſo führeſt du ſie ein ins

Paradies der Freuden. So iſt der böſe Weg des ganzen Lebens gut, wenn man den letzten Schritt mit dir in Himmel thut.

5. Der Leib nimmt ſeinen Weg ins Grab, und in die Erde, voll Hoffnung, daß er nicht im Staube bleiben werde. Und zwar ich nehme was mit in den Sarg hinein, das mir ein Leben muß auch in dem Tode ſeyn.

6. Weil du, HErr JEſu, biſt von Todten auferſtanden, ſo iſt für mich der Troſt, der feſte Troſt, vorhanden: daß du auch dieſen Leib, o ſtarker Lebensfürſt! mit Adern, Bein und Fleiſch einſt auferwecken wirſt.

7. So laß mich freudig gehn zu Bette nach dem Grabe, und ſchlafen, bis ich da recht ausgeſchlafen habe. Es ſage niemand nicht, daß ich geſtorben ſey; denn Schlaf und Sterben iſt in Chriſto einerley.

256.

Chriſt iſt erſtanden von der Marter alle: Deß ſollen wir alle froh ſeyn, Chriſtus will unſer Troſt ſeyn. Kyrie eleiſon.

2. Wär er nicht erſtanden, ſo wär die Welt vergangen; ſeit daß er erſtanden iſt, lob'n wir den HErren JEſum Chriſt. Kyrie eleiſon.

3. Halleluja! Halleluja! Halleluja! Deß ſoll'n wir alle froh ſeyn, Chriſtus will unſer Troſt ſeyn. Kyrie eleiſon.

257.

Chriſt lag in Todesbanden, für unſre Sünd' gegeben, der iſt wieder erſtanden, und hat uns bracht das Leben. Deß wir ſollen

fröhlich ſeyn, Gott loben, und ihm dankbar ſeyn, und ſingen Halleluja, Halleluja!

2. Den Tod niemand bezwingen kunt bey allen Menſchenkindern: das machte alles unſre Sünd, kein' Unſchuld war zu finden. Davon kam der Tod ſo bald, und nahm über uns Gewalt, hielt uns in ſein'm Reich gefangen. Halleluja!

3. JEſus Chriſtus, GOttes Sohn, an unſrer Statt iſt kommen, und hat die Sünde abgethan, damit dem Tod genommen all' ſein Recht und ſeine Gewalt, da bleibet nichts, denn Tod'sgeſtalt, den Stachel hat er verlohren. Halleluja!

4. Es war ein wunderlicher Krieg, da Tod und Leben rungen; das Leben, das behielt den Sieg, es hat den Tod verſchlungen. Die Schrift hat verkündiget das, wie ein Tod den andern fraß; ein Spott aus dem Tod iſt worden. Halleluja!

5. Hier iſt das rechte Oſterlamm, davon GOtt hat geboten, das iſt hoch an des Kreuzesſtamm in heiſſer Lieb' gebraten. Deß Blut zeichnet unſre Thür, das hält der Glaub' dem Tode für, der Würger kann uns nicht rühren. Halleluja!

6. So feyren wir das hohe Feſt mit Herzensfreud und Wonne, das uns der HErr erſcheinen läßt: Er iſt ſelber die Sonne, der durch ſeiner Gnaden Glanz erleuchtet unſre Herzen ganz; der Sünden Nacht iſt vergangen. Halleluja!

7. Wir eſſen nun, und leben wohl in rechten

ten Oſterfladen; der alte Sauerteig nicht ſoll ſeyn bey dem Wort der Gnaden. Chriſtus will die Köſte ſeyn, und ſpeiſen unſre Seel allein; der Glaub' will kein's andern leben. Halleluja!

258.

Joh. 14, v. 19.

Mel. GOtt Lob! es geht n.

Der Tod iſt todt, das Leben lebet; das Grab iſt ſelbſt begraben nun: Mein JEſus, der ſein Haupt erhebet, will ferner nicht im Grabe ruhn, und ſtellt mir dieſe Loſung für: Ich leb, und ihr lebt auch in mir.

2. Nun liegt der Tod zu meinen Füßen; der Lebensfürſte ſtirbt nicht mehr: Er weiß die Gräber aufzuſchlieſſen, er ſtürzt das blaſſe Sündenheer. Das Siegeslied klingt herrlich hier: Ich leb, und ihr lebt auch in mir.

3. Mein JEſus, Wahrheit, Weg und Leben, der Leben hat, und Leben giebt; wie ſoll ich den Triumph erheben, der Rach an meinen Feinden übt? Sie liegen dort; du rufeſt hier: Ich leb, und ihr lebt auch in mir.

4. Das Haupt belebet ſeine Glieder, wer wollte denn geſtorben ſeyn? Die Lebensſonne ſcheint uns wieder, und leuchtet bis ins Grab hinein; da leſen wir die Grabſchrift hier: Ich leb, und ihr lebt auch in mir.

5. O todter Tod! wie kannſt du ſchrecken? Mein JEſus nimmt das Schrecken hin; wie er ſich ſelbſten kann erwecken, ſo werden wir erweckt durch ihn. Wenn JEſus lebt, ſo leben wir:

Ich leb, und ihr lebt auch in mir.

259.

Mel. Erſchienen iſt der herrl.

Erinnre dich, mein Geiſt, erfreut des hohen Tags der Herrlichkeit! Halt im Gedächtniß JEſum Chriſt, der von dem Tod erſtanden iſt. Halleluja!

2. Fühl alle Dankbarkeit für ihn, als ob er heute dir erſchien: als ſpräch er: Friede ſey mit dir! So freue dich, mein Geiſt, in mir. Halleluja.

3. Schau über dich, und beth ihn an. Er mißt den Sternen ihre Bahn; er lebt, und herrſcht mit GOtt vereint; und iſt dein König, und dein Freund. Halleluja.

4. Macht, Ruhm, und Hoheit immerdar dem, der da iſt, und der da war! Sein Name ſey gebenedeyt von nun an bis in Ewigkeit. Halleluja.

5. O Glaube, der das Herz erhöht! Was iſt der Erde Majeſtät, wenn ſie mein Geiſt mit der vergleicht, die ich durch GOttes Sohn erreicht? Halleluja.

6. Vor ſeinem Thron, in ſeinem Reich, unſterblich, heilig, Engeln gleich, und ewig, ewig ſelig ſeyn: HErr, welche Herrlichkeit iſt mein! Halleluja.

7. Mein Herz erfreut ſich deß ſchon hier; Lieb' und Verwundrung kämpft in mir, und voll von Ehrfurcht, Dank und Pflicht fall ich, GOtt, auf mein Angeſicht. Halleluja.

8. Du, der du in dem Himmel thronſt, ich ſoll da wohnen, wo du wohnſt? Und du erfüllſt einſt mein Vertraun, in meinem

Fleiſche

Fleiſche dich zu ſchaun. Halleluja.

9. Ich ſoll, wenn du, du Lebensfürſt! in Wolken göttlich kommen wirſt, erweckt aus meinem Grabe gehn, und rein zu deiner Rechten ſtehn. Hallel.

10. Mit Engeln und mit Seraphim, mit Thronen und mit Cherubim, mit allen Frommen aller Zeit ſoll ich mich freun in Ewigkeit. Halleluja.

11. Zu welchem Glück, zu welchem Ruhm erhebt uns nicht das Chriſtenthum! Mit dir gekreuzigt, ſind wir ſchon auch auferſtanden, GOttes Sohn. Halleluja.

12. Nie komm es mir aus meinem Sinn, was ich, mein Heil, dir ſchuldig bin; damit ich mich, in Liebe treu, zu deinem Bilde ſtets erneu. Halleluja.

13. Er iſts, der alles in uns ſchafft; ſein iſt das Reich, ſein iſt die Kraft. Halt im Gedächtniß JEſum Chriſt, der von dem Tod erſtanden iſt. Halleluja.

260.

Erſtanden iſt der heil'ge Chriſt, Halleluja, Halleluja! der aller Welt ein Heiland iſt. Halleluja, Halleluja!

2. Der nun den Tod erlitten hat, Halleluja, Halleluja! um unſer aller Miſſethat. Halleluja, Halleluja!

3. Ihr gar betrübten Marien, Halleluja, Halleluja! in Galliläam ſollt ihr gehn. Halleluja, Halleluja!

4. Und ſaget das den Jüngern frey, Halleluja, Halleluja! daß Chriſtus heut erſtanden ſey. Halleluja, Halleluja!

5. In dieſer öſterlichen Zeit, Halleluja, Halleluja! ſey GOtt gelobt in Ewigkeit. Halleluja, Halleluja!

6. Wir lob'n die heil'ge Dreyfaltigkeit, Halleluja, Halleluja! GOtt Vater, Sohn und heil'gen Geiſt. Halleluja, Halleluja!

261.

Mel. Meinen JEſum laß ich nicht.

Halleluja! JEſus lebt. Tod und Teufel ſind bezwungen. Gruft und Kluft und Erde bebt, da der Held hindurch gedrungen. Geht nicht mehr nach Golgatha: JEſus lebt. Halleluja!

2. Halleluja! Seht das Grab, die ihr ſeinen Tod beweinet; wiſchet eure Thränen ab, weil die helle Sonne ſcheinet. Euer Goel iſt nicht da. JEſus lebt. Halleluja!

3. Halleluja! Suchet nicht den Lebendigen bey Todten; gläubet aber dem Bericht der verklärten Oſterbothen! Dieſe wiſſen, was geſchah; JEſus lebt. Halleluja!

4. Halleluja! dieſes Wort ſoll mich wiederum beleben. Kann ich gleich nicht an den Ort ſeines Grabes mich erheben; gnug, daß es mein Glaube ſah: JEſus lebt. Halleluja!

5. Halleluja! er wird mir Leben in dem Tode geben: Alſo ſterb ich freudig hier; Chriſti Tod iſt nun mein Leben. Nur getroſt! ich glaube ja: JEſus lebt. Halleluja!

262.

Heut triumphiret GOttes Sohn, der von dem Tod erſtanden ſchon, Halleluja, Halleluja! mit groſzer Pracht und Herrlichkeit;

keit; des danken wir ihm in Ewigkeit. Halleluja, Halleluja!

2. Dem Teufel hat er ſein' Gewalt zerſtört, verheert in all'r Geſtalt, Hallel. Halleluja! wie pflegt zu thun ein ſtarker Held, der ſeine Feind' gewaltig fällt. Halleluja, Halleluja!

3. O ſüßer HErre JEſu Chriſt! der du der Sünder Heiland biſt, Hallel. Halleluja! führ uns durch dein' Barmherzigkeit mit Freuden in dein' Herrlichkeit. Halleluja, Halleluja!

4. Hier iſt doch nichts denn Angſt und Noth; wer gläubet, und hält dein Gebot, Halleluja, Halleluja! der Welt iſt er ein Hohn und Spott, muß leiden oft ein'n ſchnöden Tod. Hallel. Halleluja!

5. Nun kann uns kein Feind ſchaden mehr; ob er gleich murrt, iſts ohn Gefähr, Hallel. Halleluja! Er liegt im Koth der arge Feind, dargeg'n wir GOttes Kinder ſeynd. Halleluja, Halleluja!

6. Dafür danken wir alle gleich, und ſehnen uns ins Himmelreich. Hallel. Halleluja! Es iſt am End', GOtt helf uns all'n, ſo ſingen wir mit großem Schall: Halleluja, Halleluja!

7. GOtt dem Vater im höchſten Thron, ſammt Chriſto, ſeinem ein'gen Sohn, Hallel. Halleluja! dem heil'gen Geiſt in gleicher Weis, ſey in Ewigkeit Dank und Preis. Halleluja, Halleluja!

263.

Mel. Freu dich ſehr o meine.

Jauchzet GOtt in allen Landen! Jauchze, du erlöſte Schaar

denn der HErr iſt auferſtanden, der für uns getödtet war. JEſus hat durch ſeine Macht das Erlöſungswerk vollbracht, welches er auf ſich genommen, da er in das Fleiſch gekommen.

2. Sünde, was kannſt du mir ſchaden? nun erweckſt du keine Noth; alle Schuld, die mich beladen, iſt bezahlt durch Chriſti Tod; das Geſetz hat er erfüllt, alſo Fluch und Zorn geſtillt, und mir durch ſein Wiederleben die Gerechtigkeit gegeben.

3. Hölle! ſchweig von deinen Banden, Strick und Ketten ſind entzwey: Da mein JEſus auferſtanden, bin ich vom Gefängniß frey; und wie ſeine Höllenfahrt im Triumph vollzogen ward, ſo iſt ſeinen Reichsgenoſſen nun der Himmel aufgeſchloſſen.

4. Sage, was dein Schlangenname, Satan! noch zu ſchrecken hat; denn hier iſt des Weibes Saame, der dir deinen Kopf zertrat: Der, den du in Tod gebracht, brachte dich um deine Macht; und da wir in Chriſto ſiegen, mußt du uns zu Füßen liegen.

5. Tod! du kannſt an mir nichts haben, muß ich gleich zu Grabe gehn; die mit JEſu ſind begraben, werden mit ihm auferſtehn. Sterben iſt nun mein Gewinn, alſo fahr ich freudig hin, da der Troſt vor Augen ſchwebet: JEſus, mein Erlöſer, lebet.

6. JEſus, mein Erlöſer, lebet! welches ich gewißlich weiß. Gebet, ihr Erlöſten! gebet ſeinem Namen Dank und Preis!

Preis! Singet, ſingt Halleluja! Rufet, ruft Victoria! Singt, und ruft in allen Landen: Heut iſt Chriſtus auferſtanden!

264.

Mel. Valet will ich dir geb.

Ich geh zu deinem Grabe, du großer Lebensfürſt! weil ich die Hoffnung habe, daß du mir zeigen wirſt, wie man kann fröhlich ſterben, und fröhlich auferſtehn, auch mit den Himmelserben ins Land des Lebens gehn.

2. Du liegeſt in der Erde, und haſt ſie eingeweiht, wenn ich begraben werde, daß ſich mein Herz nicht ſcheut auch in den Staub zu legen, was Aſch und Staub vermehrt, weil dir doch allerwegen die Erde zugehört.

3. Du ſchläfeſt in dem Grabe, daß ich auch meine Ruh an dieſem Orte habe. Du drückſt die Augen zu: ſo ſoll mir gar nicht grauen, wenn mein Geſicht vergeht; ich werde den wohl ſchauen, der mir zur Seiten ſteht.

4. Dein Grab war wohl verſiegelt, doch brichſt du es entzwey: wenn mich der Tod verriegelt, ſo bin ich dennoch frey; du wirſt den Stein ſchon rücken, der auch mein Grab bedeckt, da werd ich den erblicken, der mich vom Tod erweckt.

5. Du fähreſt in die Höhe, und zeigeſt mir die Bahn, wohin ich endlich gehe, da ich dich finden kann: dort iſt es ſicher wohnen, wo lauter Glanz um dich; da warten lauter Kronen in deiner Hand auf mich.

6. O meines Lebens Leben! O meines To-

des Tod! Ich will mich dir ergeben in meiner letzten Noth; ich will mein Bette machen in deine liebe Gruft, da werd ich ſchon erwachen, wenn deine Stimme ruft.

7. Du wirſt den Oelberg zeigen, wo man gen Himmel fährt; da will ich fröhlich ſteigen, bis daß ich eingekehrt in Salems Friedenshäuſer, da heißts: Victoria! da trägt man Siegesreiſer. Ach! wär ich nur ſchon da.

265.

Mel. Es iſt genug! ſo ꝛc.

Ich habe gnug! Mein JEſus lebet noch, der mich vergnügen kann: Er hat den Zorn des Vaters ausgeſöhnt, und für mich gnug gethan. Kann er im Tode nicht verderben, ſo werd ich auch nicht ewig ſterben. Ich habe gnug, ich habe gnug.

2. Ich habe gnug! Mein JEſus iſt mein Haupt, ich bin ſein theures Glied, das neigte ſich mit großem Angſtgeſchrey, als er am Kreuz verſchied: Nun hat er's wieder aufgerichtet, und meinen Tod zugleich vernichtet. Ich habe ꝛc. :,:

3. Ich habe gnug! Mein JEſus iſt mein HErr, und theurer Lebensfürſt; der hat ein Herz, das nach der Menſchen Heil und Wohlergehen dürſt't. Wo ſich der HErr hat hinbegeben, da ſoll der Diener gleichfalls leben. Ich habe gnug. :,:

4. Ich habe gnug! Mein JEſus iſt mein Glanz und heller Gnadenſchein. Dieß Freudenlicht läßt keinen ohne Troſt und unvergnüget ſeyn: Denn

von derſelben Oſter-ſonne kommt Leben, Seligkeit und Wonne. Ich habe gnug. :,:

5. Ich habe gnug! Nur zeuch mich, HErr! nach dir, damit ich auferſteh, weil du aufſtehſt, und endlich wohlvergnügt zu deiner Freud' eingeh. Zeuch mich aus dieſer Leibeshöhle, ſo rufet die erfreute Seele: Ich habe gnug. :,:

266.

Mel. GOtt des Himmels ꝛc.

JEſu, der du Thor und Riegel der Verdammniß aufgemacht, und im Grabe Stein und Siegel haſt ſo viel als nichts geacht, mache doch mein Herze frey, daß es nicht verſchloſſen ſey.

2. Hebe weg die ſchweren Steine, die kein Menſch nicht heben kann, daß mir nichts unmöglich ſcheine, was du haſt für uns gethan, bis ich alles recht und wohl glaube, was ich glauben ſoll.

3. Thomas mag im Zweifel ſtehen, und Cleophas traurig ſeyn; mir laß alle Furcht vergehen, reiß auch allen Zweifel ein! und in einer jeden Noth bleibe du mein HErr und GOtt.

4. Tod und Teufel ſind bezwungen, theile nun den Sieg mit mir; und wie du biſt durchgedrungen, alſo nimm mich auch zu dir, daß ich aus des Satans Macht werde ganz zu GOtt gebracht.

5. In mir ſelbſt bin ich erſtorben, wecke mich, mein Heiland, auf, und der Geiſt, den du erworben, führe täglich meinen Lauf, daß ich auf der guten Bahn fang ein neues Leben an.

6. Künf-

6. Künftig wird die Zeit erſcheinen, da wir ſelber auferſtehn, und zu dir mit Fleiſch und Beinen werden aus dem Grabe gehn: Ach! verleih, daß dieſer Tag ewig mich erfreuen mag.

7. Bringe denn die armen Glieder, die itzt krank und elend ſind, aus dem Schooß der Erden wieder, und verkläre mich, dein Kind, daß ich in des Vaters Reich werde deinem Leibe gleich.

8. Zeige mir da Händ und Füße, welche Thomas hat geſehn, daß ich ſie mit Demuth küſſe, weil es hier nicht iſt geſchehn; und hernach, von Sünden frey, ewig dein Gefährte ſey.

267.

JEſus Chriſtus, unſer Heiland, der den Tod überwand, iſt auferſtanden, die Sünd' hat er gefangen. Kyrie eleiſon!

2. Der ohn' Sünde war gebohren, trug für uns GOttes Zorn, hat uns verſöhnet, daß uns GOtt ſein' Huld gönnet. Kyrie eleiſon!

3. Tod, Sünd, Teufel, Leben und Gnad, all's in Händen er hat. Er kann erretten alle, die zu ihm treten. Kyrie eleiſon!

268.

Mel. JEſus, meine Zuverſ.

JEſus lebt, mit ihm auch ich. Tod, wo ſind nun deine Schrecken? Er, er lebt, und wird auch mich von den Todten auferwecken. Er verklärt mich in ſein Licht; dieß iſt meine Zuverſicht.

2. JEſus lebt; ihm iſt das Reich über alle Welt gegeben; mit ihm werd auch ich zugleich ewig herrſchen, ewig leben.

leben. GOtt erfüllt, was er verſpricht; dieß iſt meine Zuverſicht.

3. JEſus lebt, wer nun verzagt, läſtert ihn und GOttes Ehre. Gnade hat er zugeſagt, daß der Sünder ſich bekehre. GOtt verſtößt in Chriſto nicht; dieß iſt meine Zuverſicht.

4. JEſus lebt, ſein Heil iſt mein; ſein ſey auch mein ganzes Leben. Reines Herzens will ich ſeyn, und den Lüſten widerſtreben. Er verläßt den Schwachen nicht; dieß iſt meine Zuverſicht.

5. JEſus lebt, ich bin gewiß, nichts ſoll mich von JEſu ſcheiden, keine Macht der Finſterniß, keine Herrlichkeit, kein Leiden. Er giebt Kraft zu dieſer Pflicht; dieß iſt meine Zuverſicht.

6. JEſus lebt, nun iſt der Tod mir der Eingang in das Leben. Welchen Troſt in Todesnoth wird es meiner Seele geben, wenn ſie gläubig zu ihm ſpricht: HErr, HErr, meine Zuverſicht.

269.

In bekannter Melodie.

JEſus, meine Zuverſicht, und mein Heiland iſt im Leben: Dieſes weiß ich; ſollt ich nicht darum mich zufrieden geben? Was die lange Todesnacht mir auch für Gedanken macht.

2. JEſus, er, mein Heiland, lebt, ich werd auch das Leben ſchauen, ſeyn, wo mein Erlöſer ſchwebt; warum ſollte mir denn grauen? Läſſet auch ein Haupt ſein Glied, welches es nicht nach ſich zieht?

3. Ich bin durch der Hofnung Band, zu

genau mit ihm verbunden; meine ſtarke Glaubenshand wird in ihn gelegt befunden, daß mich auch kein Todesbann ewig von ihm trennen kann.

4. Ich bin Fleiſch, und muß daher auch einmal zu Aſche werden; das geſteh ich: doch wird er mich erwecken aus der Erden, daß ich in der Herrlichkeit um ihn ſeyn mög' allezeit.

5. Dann wird eben dieſe Haut mich umgeben, wie ich gläube: GOtt wird werden angeſchaut dann von mir in dieſem Leibe, und in dieſem Fleiſch werd ich JEſum ſehen ewiglich.

6. Dieſer meiner Augen Licht wird ihn, meinen Heiland, kennen; ich, ich ſelbſt, kein Fremder nicht, werd in ſeiner Liebe brennen; nur die Schwachheit um und an wird von mir ſeyn abgethan.

7. Was hier kränket, ſeufzt und fleht, wird dort friſch, und herrlich gehen; irdiſch werd ich ausgeſät, himmliſch werd ich auferſtehen; hier geh ich natürlich ein, nachmals werd ich geiſtlich ſeyn.

8. Seyd getroſt, und hoch erfreut, JEſus trägt euch, meine Glieder! Gebt nicht Statt der Traurigkeit; ſterbt ihr, Chriſtus ruft euch wieder, wenn die letzt' Trompet erklingt, die auch durch die Gräber dringt.

9. Lacht der finſtern Erdenkluft, lacht des Todes, und der Höllen! denn ihr ſollt euch durch die Luft eurem Heiland zugeſellen; dann wird Schwachheit

heit und Verdruß liegen unter eurem Fuß.

10. Nur daß ihr den Geiſt erhebt von den Lüſten dieſer Erden, und euch dem ſchon itzt ergebt, dem ihr beygefügt ſollt werden. Schickt das Herze da hinein, wo ihr ewig wünſcht zu ſeyn.

270.

Die 5 letzten Verſe aus dem Liede: Früh Morgens, da die Sonn aufgeht ꝛc.

Mel. Erſchienen iſt der herrl.

Lebt Chriſtus, was bin ich betrübt? Ich weiß, daß er mich herzlich liebt: Wenn mir gleich alle Welt ſtirbt ab, gnug, daß ich Chriſtum bey mir hab. Halleluja!

2. Er nährt, er ſchützt, er tröſtet mich; ſterb ich, ſo nimmt er mich zu ſich: Wo er itzt lebt, da komm ich hin, weil ich ſein's Leibes Gliedmaß bin. Halleluja!

3. Durch ſeiner Auferſtehung Kraft komm ich zur Engel Brüderſchaft. Durch ihn bin ich mit GOtt verſöhnt; die Feindſchaft iſt ganz abgelehnt. Halleluja!

4. Mein Herz darf nicht entſetzen ſich, GOtt, und die Engel lieben mich: Die Freude, die mir iſt bereit, vertreibet Furcht und Traurigkeit. Hallel.

5. Für dieſen Troſt, o großer Held! HErr JEſu, dankt dir alle Welt: Dort wollen wir mit größern Fleiß erheben deinen Ruhm und Preis. Halleluja!

271.

Mel. GOtt Lob! es geht n.

Mein JEſus lebt! was ſoll ich ſterben? Hier ſteht mein Haupt, und triumphirt: So muß ich ja das Leben erben, weil

Noth und Tod die Macht verliert. Weg Traurigkeit! Vergnügung her. Mein Jeſus lebt, das Grab iſt leer.

2. Mein Jeſus ſiegt! drum liegt zu Füßen, was mir das Leben rauben kann: Der Tod muß nun die Erde küſſen, mir wird der Satan unterthan; der Höllen Abgrund ſelbſt erbebt, denn überall ſchallt: JEſus lebt!

3. Mein JEſus lebt! das Grab iſt offen, ſo geh ich freudig in die Gruft; hier kann ich auch im Tode hoffen, daß mich ſein Wort ins Leben ruft. Wie ſüße ſchallt die Stimme hier: Ich leb, und ihr lebt auch in mir!

4. Mein JEſUS bleibt alſo mein Leben, er lebt in meinem Herzen hier: Und ſoll in ihm mein Leben geben, der Tod kommt mir nicht ſchrecklich für, weil er mich in den Himmel hebt, ſo wahr, als JEſUS iſt und lebt.

272.

Der letzte Vers aus dem Liede: Chriſtus iſt erſtanden, hat 2c.

Singet, alle Zungen, ſprecht: Halleluja! Lob ſey dir geſungen, und Halleluja! Der du auferſtanden biſt, o JEſu Chriſt! Preis ſey deinem Namen, nun, und in Ewigkeit. Amen.

273.

Mel. Chriſtus, der iſt mein.

Willkommen, Held im Streite, aus deines Grabes Kluft! wir triumphiren heute um deine leere Gruft.

2. Hier liegen die Philiſter, die Simſon hat erlegt; und deines Reichs Verwüſter ſind gänzlich ausgefegt.

3. Hier

3. Hier ſchwimmt in ſeinem Blute der Rieſe Goliath; und uns iſt wohl zu Muthe, weil er verſpielet hat.

4. Hier iſt der alten Schlange der harte Kopf zerknirſcht, und uns iſt nicht mehr bange bey dir, o Siegesfürſt.

5. Der Feind wird Schau getragen, und heißt nunmehr ein Spott; wir aber können ſagen: Mit uns iſt unſer GOtt!

6. In der Gerechten Hütten ſchallt ſchon das Siegeslied: Du trittſt ſelbſt in die Mitten, und bringſt den Oſterfried.

7. Ach! theile doch die Beute bey deinen Gliedern aus: wir alle kommen heute deswegen in dein Haus.

8. Schwing deine Siegesfahne auch über unſer Herz, und zeig uns einſt die Bahne vom Grabe himmelwärts.

9. Laß unſer aller Sünden ins Grab verſcharret ſeyn, und einen Schatz hier finden, der ewig kann erfreun.

10. Wir ſind mit dir geſtorben, ſo leben wir mit dir. Was uns dein Tod erworben, das ſtell uns täglich für.

11. Wir wollen hier ganz fröhlich mit dir zu Grabe gehn, wenn wir nur dorten ſelig mit dir auch auferſtehn.

12. Der Tod kann uns nicht ſchaden, ſein Pfeil iſt nunmehr ſtumpf. Wir ſind bey GOtt in Gnaden, und rufen ſchon: Triumph!

* * *

247.

Mel. Wie ſchön leuchtet der.

Ach! wundergroßer Siegesheld, du Sündenträger aller Welt, heut haſt du dich geſetzet zur Rechten deines Vaters Kraft, der Feinde Schaar gebracht zur Haft, bis auf den Tod verletzet! Mächtig, prächtig, triumphireſt, jubilireſt, Tod und Leben iſt, HErr Chriſt! dir untergeben.

2. Dir dienen alle Cherubim, viel tauſend hohe Seraphim dich, Siegesfürſten! loben: Weil du den Segen wiederbracht, mit Majeſtät und großer Pracht zur Freude biſt erhoben. Singet, klinget, rühmt und ehret den, ſo fähret auf gen Himmel mit Poſaunen und Getümmel.

3. Du biſt das Haupt, hingegen wir ſind Glieder; ja, es kömmt von dir auf uns Licht, Troſt und Leben: Heil, Friede, Freude, Stärk und Kraft, Erquickung, Labſal, Herzensſaft wird uns von dir gegeben. Bringe, dringe mein Gemüthe, mein Geblüte, daß ich preiſe, dir Lob, Ehr und Dank erweiſe.

4. Zeuch, JESU! uns, zeuch uns nach dir, hilf, daß wir künftig für und für nach deinem Reiche trachten: Laß unſer Thun und Wandel ſeyn, daß wir mit Demuth gehn herein, all' Ueppigkeit verachten. Unart, Hoffart laß uns meiden, chriſtlich leiden, wohl ergründen, wo die Gnade ſey zu finden.

5. Sey

5. Sey, JEſu! unſer Schutz und Schatz, ſey unſer Ruhm, und feſter Platz, darauf wir uns verlaſſen: Laß ſuchen uns, was droben iſt; auf Erden wohnet Trug und Liſt, es iſt auf allen Straßen Lügen, Trügen, Angſt und Plagen, die da nagen, die da quälen ſtündlich arme Chriſtenſeelen.

6. HErr JESU! komm, o Gnadenthron! du Siegesfürſt! Held! Davids Sohn! komm, ſtille das Verlangen! Du, du allein biſt, uns zu gut, o JEſu! durch dein theures Blut ins Heiligthum gegangen. Komm ſchier, hilf mir! dann ſo ſollen, dann ſo wollen wir ohn' Ende fröhlich klopfen in die Hände.

275.

Mel. Auf, mein Herz! des HErren Tag.

Auf, mein Herze! ſchicke dich, nach den Sternen dich zu heben! nur der Himmel kann für dich auserleſ'ne Freude geben. Meine Seele wünſcht allein, angenehm bey GOtt zu ſeyn.

2. Reiß dich von der Erdenbahn, iſt doch alles voller Sünden; aber dort mein JEſus kann Garben voll Vergnügung binden: Es iſt hier nur Thränenſaat, bis man dort die Aernte hat.

3. O! wer dieſes recht betracht hat nur Eckel vor der Erden: Raſ't die Welt, ſein Herze lacht. Es muß endlich beſſer werden. Niemand kommt nach Canaan, er trifft eine Wüſte an.

4. Hoffe nur, und trag' Geduld, ob dir GOtt befiehlt zu weinen, es geſchieht aus lau-

lauter Huld; plagt, und liebt er doch die Seinen: Pein und Trübſal muß allein eines Chriſten Wappen ſeyn.

5. Roſen warten doch auf mich in dem Paradies der Seelen: Nun, mein Geiſt, bereite dich, brich die Nacht der finſtern Hölen. Selig, ſelig wirſt du ſeyn, wenn du geheſt himmelein.

276.

Mel. Chriſt iſt erſtanden 2c.

Chriſt fuhr gen Himmel. Was ſandt er uns hernieder? Den Tröſter, den heiligen Geiſt, zu Troſt der armen Chriſtenheit. Kyrie eleiſon!

2. Halleluja! Halleluja! Halleluja! Deß ſoll'n wir alle froh ſeyn, Chriſtus will unſer Troſt ſeyn. Kyrie eleiſon!

277.

Mel. Was mein GOtt will.

Du fähreſt, JEſu! himmelauf, ich bleibe noch auf Erden; o! laß auch meiner Seelen Lauf zu dir gekehret werden. Wie lange ſoll ich noch allhier im Leben elend wallen? Komm, JEſu! zeuch mich auch zu dir, das ſoll mir wohlgefallen.

2. Dein Geiſt beginnet die Begier zum Himmel anzuſtecken, und lehret, daß mein Wandel hier ſich aufwärts müſſe ſtrecken. Im Leibe leb ich auf der Welt, und ſtrebe nach der Höhe, nach dem gewünſchten Himmelszelt, da ich dich, JEſu! ſehe.

3. So oft hiervon ich Vorſchmack krieg in deinem Wort der Gnaden, ſo wünſch ich, daß mein Leib erlieg;

kein Sterben kann mir ſchaden, denn was ich hier im Vorſchmack hab, allda wird ſeyn vollkommen, wenn ich im Himmel mich erlab in dir, der Welt entnommen.

4. HErr führ an meinem Sterbetag die Seel aus meinem Leibe. O! daß ich noch nicht ſchauen mag das, wo ich ewig bleibe! Ich habe ſchon ſo manches Jahr in Eitelkeit verweilet; nun, JEſu! nimm der Seelen wahr, die willig zu dir eilet.

5. Itzt nimm die Seel, bald Seel und Leib vereinigt, in den Himmel, damit ich bey dir ewig bleib, erlöſt vom Weltgetümmel. Kommt, GOttes Wagen, bringt mich hin zu'n auserwählten Schaaren, daß ich bey JEſu ewig bin, ſo bin ich wohl gefahren.

278.

Mel. Nun freut euch, lieben.

Du fährſt gen Himmel, JEſu Chriſt! die Stätt mir zu bereiten, auf daß ich bleibe, wo du biſt, zu ewiglichen Zeiten: Du fährſt, mein Heiland! in die Höh, auf daß ich in die Höh auch geh, dieß kann mich recht ergötzen.

2. Du fährſt, mein JEſu! wolkenan, und dringſt durch alle Himmel, damit ich dir nachfahren kann aus dieſem Weltgetümmel. Du biſt, mein JEſu! aus dem Leid gegangen in die höchſte Freud, daß ſtete Freud mich labe.

3. Wo JEſus iſt, da komm ich hin, bey JEſu will ich bleiben: Drum ſteht zu JEſu ſtets mein Sinn, nichts ſoll mich von ihm treiben: Ob ich ſchon durch hier manche Noth, ſo

werd ich doch, nach meinem Tod, bey JEſu recht erquicket.

4. Verzage nicht, du meine Seel! laß nur den Kummer fahren, und dich nicht allzuſchmerzlich quäl, ich werd nach kurzen Jahren gelangen aus dem Jammerthal, hin in den ſchönen Himmelsſaal, da JEſus mich wird tröſten.

279.

Mel. GOtt Lob! es geht n.

GOtt Lob! der Weg iſt mir gebähnet, o triumphirender HErr Chriſt! daß ſich mein Geiſt beweglich ſehnet, zu ſeyn, wo mein Erlöſer iſt. Ich ſeufze täglich mit Begier: Zeuch mich nach dir! zeuch mich nach dir!

2. Der Oelberg zeigt mir deine Füße, wie ſie zur Himmelfahrt bereit, da giebeſt du die Abſchiedsküſſe den Jüngern zu der letzten Zeit. Ach wende du dich auch zu mir: Zeuch mich nach dir! :,:

3. Du giebſt den Jüngern harte Worte bey ihres Herzens Härtigkeit. Der Glaube führt mich nach dem Orte, den uns dein Sieg hat eingeweiht; drum ſey der Zweifel weit von mir. Zeuch mich nach dir! :,:

4. Du mußteſt erſtlich auferſtehen, alsdenn folgt deine Himmelfahrt. Laß mich vor aus dem Grabe gehen, darin die Sünde mich verwahrt, alsdenn treff ich die Himmelsthür: Zeuch mich nach dir! :,:

5. Du läßt dein Wort bey uns zurücke, das ſoll hinfort geprediget ſeyn: Das ſind die rechten Liebesſtricke, die ziehen uns zum Himmel ein. Im Wort

iſt

iſt ſchon der Himmel hier: Zeuch mich nach dir! :,:

6. In dieſer Welt ſind lauter Schlangen, man ſchenkt uns Gift für Labſal ein: drum laß mich bald dahin gelangen, wo es wird ewig beſſer ſeyn. Ach! reiche deine Hände mir: Zeuch mich nach dir! :,:

7. Die Wolke wird dein Himmelswagen; Mein Tod wird eine Wolke ſeyn, die mich in deinen Schooß wird tragen, wo lauter Licht und Sonnenſchein. Komm unverſehens auch zu mir: Zeuch mich nach dir! :,:

8. Ich ſehe dir mit Glaubensblicken in deinen Freudenhimmel nach, du wirſt mir auch ſchon Männer ſchicken, wie deinen Jüngern dort geſchah, daß mich ihr Wort zum Himmel führ: Zeuch mich nach dir! :,:

9. Ich frage nicht nach jener Höhe, wo deine Stapfen ſollen ſeyn; wenn ich nur feſt im Glauben ſtehe, geh ich gewiß zum Himmel ein. Denn dein Triumph iſt mein Panier: Zeuch mich nach ꝛc. :,:

10. Du wirſt noch einmal wiederkommen, gleichwie du hingefahren biſt, alsdenn ſo werd' ich aufgenommen, da, wo mein Bürgerrecht ſchon iſt. Indeſſen bleibt mein Wunſch allhier: Zeuch mich nach dir! zeuch mich nach dir!

280.

Mel. Freu dich ſehr o meine.

HErr! auf Erden muß ich leiden, und bin voller Angſt und Weh: Warum willſt du von mir ſcheiden? Warum fährſt du in die Höh? Nimm mich

Armen auch mit dir; oder bleibe doch in mir, daß ich dich, und deine Gaben möge täglich bey mir haben.

2. Laß dein Herze mir zurücke, und nimm meines mit hinauf, wenn ich Seufzer zu dir ſchicke, mache ſelbſt den Himmel auf; und ſo ich nicht bethen kann, rede du den Vater an: denn du ſitzſt zu ſeiner Rechten, darum hilf uns deinen Knechten.

3. Zeuch die Sinnen von der Erde über alles Eitle hin, daß ich mit dir himmliſch werde, ob ich gleich noch ſterblich bin, und im Glauben meine Zeit richte nach der Ewigkeit, bis wir auch zu dir gelangen, wie du biſt voran gegangen.

4. Dir iſt alles übergeben, nimm dich auch der Deinen an; hilf mir, daß ich chriſtlich leben, und dir heilig dienen kann. Kommt der Satan wider mich; ach! ſo wirf ihn unter dich, zu dem Schemmel deiner Füße, daß er ewig ſchweigen müſſe.

5. Meine Wohnung mache fertig, droben in des Vaters Haus! da ich werde gegenwärtig bey dir gehen ein und aus. Denn der Weg dahin biſt du; darum bringe mich zur Ruh, und nimm an dem letzten Ende meinen Geiſt in deine Hände.

6. Komme, wenn es Zeit iſt, wieder, denn du haſt es zugeſagt, und erlöſe meine Glieder, die der Tod im Grabe nagt. Richte dann die böſe Welt, die dein Wort für Lügen hält; und nach ausgeſtandnem Leide, führ uns ein zu deiner Freude.

281.

Mel. Von GOtt will ich n.

Mein JEſus fuhr gen Himmel, als er den Lauf vollbracht. Ich bin noch im Getümmel: laß mich nicht aus der Acht. Ach! Hole mich auch nach. Ich wäre gern dort oben, Wenn werd ich nachgehoben! Hilf aus dem Ungemach.

2. Komm, JEſu! machs nicht lange; komm, JEſu! komm nur bald. Mir wird auf Erden bange; komm, komm, mein Aufenthalt! Mein Herz verlangt nach dir, Die Welt wird mir zu enge; zeuch mich aus dem Gedränge. Komm, ſtille die Begier.

3. O! mache mich im Leiden indeſſen unverzagt, daß man mit allen Freuden die ſauren Gänge wagt. Iſt meine Kraft zu ſchwach, ſo hilf du ſelber tragen. Du ſtärkſt ja ſonſt in Plagen die Deinen tauſendfach.

4. Gehts gleich in meinen Aengſten bisweilen harte her: wenn mir am allerbängſten, ſo währet die Beſchwer nur eine kurze Zeit. Dort folget nach dem Klagen, nach Kummer, Angſt und Zagen rechtſchaffne Lieblichkeit.

5. Du haſt das Heil verſprochen; und ob es manchmal ſcheint, ob würde das gebrochen, was dein Mund, o mein Freund! uns zugeſaget hat; doch wird zu deinen Ehren zuletzt der Ausgang lehren, dein Wort ſey lauter That.

6. Ich will auf dein Verſprechen mit meinem Glauben baun: du wirſt mir das nicht brechen. Wir wollen dir vertraun; du wirſt

die Zuverſicht dereinſt mit Ehren krönen. Die Welt mag immer höhnen, mein JEſus läßt mich nicht.

7. Der Himmel ſoll mir werden: und da wird alles gut. Du fähreſt von der Erden, das macht mir Herz und Muth, und lindert alle Pein. Dein Vater iſt mein Vater, und du biſt mein Berather: drum muß ich bey dir ſeyn.

282.

Mel. Von Gott will ich n.

Mein JEſus triumphiret, und nimmt den Himmel ein. Er hat ſein Werk vollführet, vom Fluch uns zu befreyn. Die hohen Seraphim empfangen ihn mit Freuden nach überſtandnem Leiden. Lobſingt, lobſinget ihm!

2. Wohl uns! die wir noch hoffen. Nun JEſus triumphirt, ſteht uns der Weg noch offen, der zu dem Himmel führt. Er ſelbſt, er macht uns Bahn. Wer hier nun an ihm gläubet, ihm folgt, und treu ihm bleibet, der wandelt himmelan.

3. Nur dort, nicht auf der Erden, iſt unſer beſtes Theil. Um himmliſch einſt zu werden, erwarb der HErr uns Heil. Erlöſte, macht euch auf! Wo JEſus hingegangen, dahin ſchickt das Verlangen, dahin geh euer Lauf!

4 HErr! hilf uns darnach ringen mit eifrigſter Begier. Laß unſern Fleiß gelingen! den Himmel ſuchen wir. Laß uns in dieſer Welt im Glauben an dich wandeln, ſo denken, und ſo handeln, wie dir es wohlgefällt.

5. Was

5. Was ſind der Erden Freuden? wie bald ſind ſie dahin! O hilf uns allen meiden, was hier noch unſern Sinn vereitelt, und uns ſtört, das beſte Theil zu achten, und nur nach dem zu trachten, was ewig Heil gewährt.

6. Sey du ſelbſt unſer Leiter in unſrer Prüfungszeit; und bring uns immer weiter zu deiner Herrlichkeit! bis dieſe Zeit vorbey, bis wir dich, Heiland! ſehen, und freudig vor dir ſtehen, bis Erd und Himmel neu.

283.

Mel. Liebſter Immanuel.

Süßeſter JEſu! wohin biſt du kommen? Iſt deine Wohnung nicht mehr in der Welt? Hat dich der Vater uns wieder genommen? daß dir der Himmel alleine gefällt. Laß doch auf Erden dieſes noch werden, daß wir den HErren der Herrlichkeit ſehn.

2. Nein, liebſte Seele, die Zeit iſt vergangen, da der Sohn GOttes die Menſchen erlöſt. Trage nur weiter kein ſolches Verlangen, das ſich mit irdiſcher Gegenwart tröſt't. Unſere Gaſſen hat er verlaſſen; denn es iſt alles auf Erden vollbracht.

3. Wohl denn, mein Heiland! ſo fahre mit Freuden, weil du ſo herrlich die Hölle beſiegt. Herrſche nach deinem bluttriefenden Leiden über den Haufen, der gegen uns kriegt. Stoße darnieder, was dir zuwider, bis wir auf Erden vollkommen erlöſt.

4. Bin ich doch, JEſu! dein Fleiſch und Gebeine, da, wo du bleibeſt, da komm ich

auch hin. Deine Verewigung bringt auch meine, weil ich von deinen Erlöſeten bin. Ja, mir ſteht offen, alles zu hoffen, darum weil JEſus im Himmel regiert.

5. Sey nun gelobet, du König der Ehren! Alles, was Odem hat, bethe dich an. Deinen Ruhm ſoll auch mein Herze vermehren, dir will ich dienen, ſo lang ich nur kann, bis du den Deinen wieder erſcheinen, und ſie wirſt richten am Ende der Welt.

6. Bleibet, ihr Sünder! der Wolluſt ergeben, meine Gedanken ſind alle bey GOtt. Wo mein Erlöſer iſt, da will ich leben: Irdiſche Dinge die acht' ich wie Koth. Auf ſeinem Throne liegt meine Krone. Amen! das glaub ich, es wird auch geſchehn.

XIX. Pfingſt-Lieder.

284.

Mel. Wer nur den lieben G.

Alſo hat GOtt die Welt geliebet, daß er ſein eingebohrnes Kind für alle Menſchenkinder giebet, die der Verdammniß ſchuldig ſind. Wer gläubet, ſoll gerecht und rein, und jenes Lebens Erbe ſeyn.

2. Alſo hat GOtt auch mich geliebet, und liebet mich noch unverrückt; wenn mich Bekümmerniß betrübet, ſo werd ich durch den Troſt erquickt, den mir dieß Wort des Lebens giebt: Alſo hat GOtt die Welt geliebt.

3. Hier find ich einen Blumengarten, wo ſich

ſich mein Herze weiden kann. Hier mag es aller Luſt gewarren, wornach es ſeinen Wunſch gethan, da ſich dieß Wort zur Loſung giebt: Alſo hat GOtt die Welt geliebt.

4. Es rücke mir auch gleich der Teufel die Schulden meiner Sünden für; mein Herz iſt frey von Angſt und Zweifel, ich habe ſchon die Quittung hier, die GOtt durch dieß Wort ſelber giebt: Alſo hat GOtt die Welt geliebt.

5. Ich bin gerecht, und nicht verlohren, mein Glaube ſieht auf JEſum Chriſt, der mich zum Leben auserkohren, und meines Heils Vermitler iſt, indem er die Verſichrung giebt: Alſo hat GOtt die Welt geliebt.

6. Auf dieſen Glauben will ich leben, ſo ſterb ich auch, und anders nicht; mein JEſus wird mir alles geben, was mir dieß theure Wort verſpricht, das er zu meinem Segen giebt: Alſo hat GOtt die Welt geliebt.

285.

Mel. Nun bitten wir den h.

Du Geiſt des Vaters, du Geiſt des Sohns, Mitbeherrſcher ihres hohen Throns! Geiſt, den JEſu Gnade zu uns ſendet, der den Glauben anfängt und vollendet: Erbarm dich, HErr!

2. Du Geiſt der Gnaden, du Geiſt der Kraft, mach uns gläubig, mach uns tugendhaft; wirk in unſern Seelen gute Triebe, ſchenk uns Demuth, Sanftmuth, Keuſchheit, Liebe. Erbarm dich, HErr!

3. Verkläre JEſum, das Heil der Welt, daß ſein Kreuztod unſrer Seel gefällt, lehr uns ſeine Liebe recht erkennen, lehr uns ihn im Glauben Heiland nennen. Erbarm dich, HErr!

4. Erhalt die göttliche Lehre rein; laß uns Thäter deines Wortes ſeyn; ſchenk uns treue Hirten, die mit Freuden Chriſti theure Heerde fruchtbar weiden. Erbarm dich, HErr!

5. Du höchſter Tröſter, verlaß uns nicht. Tröſte, tröſte, wenn uns Troſt gebricht! Laß uns JEſu Wunden Freude geben, ſprich einſt, wenn wir ſterben: Du ſollſt leben! Erbarm dich, HErr!

6. Du Geiſt des Friedens, gib Einigkeit! Chriſti Glieder trenne nie ein Streit; gib, daß Fried und Liebe ſtets ſich küſſen, und laß die Verfolgten Ruh genießen. Erbarm dich, HErr!

7. Sey unſer Schutzherr zur Zeit der Noth, wende von uns, was uns Unglück droht; ſteh in ſchweren Kämpfen uns zur Seiten, daß wir ſo, wie Jacob, ſiegreich ſtreiten. Erbarm dich, HErr!

8. Räum unſre Herzen vom Böſen aus, mache Tempel, wo GOtt wohnet, draus, daß wir armen Sünder ſchon auf Erden, heilig, ruhig, fröhlich ſelig werden. Erbarm dich, HErr!

286.

Mel. HErr, ich habe mißg.

Geiſt, den reine Geiſter loben, ewighohe Majeſtät! der vom Sohn und Vater droben unveränderlich aus-

ausgeht, hilf, daß heute mir gelinge, was ich dir zum Opfer bringe.

2. Geiſt! der mich lehrt JEſum kennen, der mich frey von Sünden ſpricht, und den Vater Abba nennen, wenn mich ſchrecket ſein Gericht: zu dir komm ich jetzt getreten, lehre Herz und Zunge bethen.

3. Zeuch mich von der Welt zurücke, hemme den verkehrten Lauf; einer deiner Gnadenblicke thut mir ſchon den Himmel auf. Weg mit Sodom, weg mit Goſen! deine Dornen tragen Roſen.

4. HErr, du weißſt, wie mein Gemüthe oft auf leichtem Sande ſteht, wie es ſeufzt nach deiner Güte, wenn die Andacht ihm vergeht, wenn ſein Himmel wird zu Erden, und ſein Troſt will Waſſer werden.

5. Himmelsfackel! die da leuchtet in der dunkeln trüben Nacht; Quell, ſo meinen Geiſt anfeuchtet, wenn die Angſt ihn lechzend macht; ach! mich martern tauſend Schmerzen, leucht und quill in meinem Herzen.

6. Wenn ich, wie ein Fremdling irre, und weiß weder ein noch aus; wenn ich, wie ein Täublein girre, öffne mir des Lebens Haus; laß mich deine Luft anwehen, wenn ich aus der Welt ſoll gehen.

7. Ich begehre nicht zu ſterben, wo du Geiſt, nicht mit mir biſt; ewig muß der Geiſt verderben, der in deiner Huld nicht iſt: Laß dir meinen ſeyn befohlen, wenn du ihn nun heim wirſt holen.

287.

Mel. Liebſter JEſu, wir ꝛc.

GOtt! du haſt in deinem Sohn mich von Ewigkeit erwählet: Sende nun von deinem Thron, was noch meinem Heile fehlet; und gib mir des Geiſtes Gaben, ſo denn werd ich alles haben.

2. Ach! ich bin lebendig todt, und zum Guten ganz verlohren: Heil'ger Geiſt, mein HErr und GOtt! mache du mich neu gebohren; denn das Fleiſch iſt mein Verderben, und kann nicht den Himmel erben.

3. Treibe weg die finſtre Nacht meiner irrigen Gedanken; dämpfe das, was GOtt veracht't, halte die Vernunft in Schranken, daß ich anders nicht, als gerne ſelbſt von dir die Weisheit lerne.

4. Was mein Herze dicht't und tracht't, iſt von Jugend auf nur böſe; aber hilf, daß deine Macht mich auch von mir ſelbſt erlöſe; und zu allen guten Dingen gib mir Wollen und Vollbringen.

5. Schaffe mir ein reines Herz, daß ich ſtets an GOtt gedenke, und mich oft mit Reu und Schmerz über meine Sünden kränke; doch nach den betrübten Stunden führe mich in JEſu Wunden.

6. Pflanze mich daſelbſt in ihn, als ein Glied an ſeinem Leibe, und wenn ich ſein eigen bin, hilf mir, daß ich es auch bleibe; er ſey Stock, und ich die Rebe, daß ich ſtets in JEſu lebe.

7. Hierzu bitt ich dieſe drey, Glauben, Hofnung, und die Liebe: ſteh

ſteh auch ſonſt mir alſo bey, daß kein Teufel mich betrübe. Gib mir Demuth, Fried und Freude, und auch Sanftmuth, wenn ich leide.

8. Hilf mir reden recht und wohl, auch zuweilen gar nichts ſagen; hilf mir bethen, wie ich ſoll, hilf mir auch mein Kreuze tragen: Wenn es Zeit iſt, hilf mir ſterben, und dabey den Himmel erben!

288.

Mel. Kommt her zu mir ꝛc.

GOtt Vater, ſende deinen Geiſt, den uns dein Sohn erbitten heißt, aus deines Himmels Höhen. Wir bitten, wie er uns gelehrt, laß uns doch ja nicht unerhört von deinem Throne gehen!

2. Kein Menſchenkind hier auf der Erd iſt dieſer edlen Gaben werth, bey uns iſt kein Verdienen. Hier gilt gar nichts, als Lieb' und Gnad', die Chriſtus uns verdienet hat mit Büßen und Verſühnen.

3. Es jammert deinen Vaterſinn der große Jammer, da wir hin durch Adamsfall gefallen: Durch dieſes Fallen iſt die Macht des böſen Geiſtes, leider! bracht auf ihn und auf uns allen.

4. Wir halten, Herr! an unſerm Heil, und ſind gewiß, daß wir dein Theil in Chriſto werden bleiben, die wir, durch ſeinen Tod und Blut, des Himmels Erb' und höchſtes Gut zu haben, treulich gläuben.

5. Und das iſt auch ein Gnadenwerk, und deines heil'gen Geiſtes Stärk; in uns iſt kein Vermögen. Wie

bald wird unſer Glaub und Treu, HErr! wo du uns nicht ſtündeſt bey, ſich in die Aſche legen!

6. Dein Geiſt hält unſers Glaubens Licht, wenn alle Welt darwider ficht mit Sturm und vielen Waffen; Und wenn auch gleich der Fürſt der Welt ſelbſt wider uns ſich legt ins Feld, ſo kann er doch nichts ſchaffen.

7. Wo GOttes Geiſt iſt, da iſt Sieg, wo dieſer hilft, da wird der Krieg gewißlich wohl ablaufen: Was iſt doch Satans Reich und Stand? Wenn GOttes Geiſt erhebt die Hand, fällt alles übern Haufen.

8. Er reißt der Höllen Band entzwey, er tröſt't, und macht das Herze frey von allem, was uns kränket: Wenn uns des Unglücks Wetter ſchreckt, ſo iſt ers, der uns ſchützt und deckt, viel beſſer, als man denket.

9. Er macht das bittre Kreuze ſüß, iſt unſer Licht im Finſterniß, führt uns, als ſeine Schafe; hält über uns ſein Schild und Wacht, daß ſeine Heerd, in tiefer Nacht im Fried und Ruhe ſchlafe.

10. Er lehret uns die Furcht des HErrn, liebt Reinigkeit, und wohnet gern in frommen keuſchen Seelen; was niedrig iſt, was Tugend ehrt, was Buſſe thut, und ſich bekehrt, das pflegt er zu erwählen.

11. Er iſt, und bleibet ſtets getreu, er ſteht uns auch im Tode bey, wenn alle Ding' abſtehen; er lindert unſre letzte Quaal, läßt uns hindurch ins Himmels Saal

Saal getroſt und fröhlich gehen.

12. Nun, HErr und Vater aller Güt! hör unſern Wunſch, geuß ins Gemüth uns allen dieſe Gabe; gib deinen Geiſt, der uns allhier regiere, und dort für und für im ew'gen Leben labe.

289.

In beſondrer Melodie.

Kom̃, heil'ger Geiſt, zeuch bey uns ein, erfüll mit deiner Gnaden Schein die Herzen, die du ſelber dir zu deinem Dienſt erſchaffen hier.

2. Du biſt der Tröſter in der Noth, die Gabe von dem höchſten GOTT, die Liebe ſelbſt, der Lebensbrunn, das Freudenöl und Gnadenſonn.

3. An Gaben ſiebenfallt erkannt, der Fing'r an GOttes rechter Hand; in allen Sprachen machſt du kund, dein Wort durch treuer Lehrer Mund.

4. Zünd im Verſtand uns an ein Licht, die Lieb' in unſre Herzen richt, auch unſers Fleiſches Blödigkeit durch deine Kraft ſtärk allezeit.

5. Treib ab von uns der Feinde Heer, den lieben Frieden uns beſchehr; und weil der Menſch leicht irren kann, ſo führ uns ſelbſt die rechte Bahn.

6. Lehr uns den Vater kennen wohl, und wie man den Sohn ehren ſoll; im Glauben mach uns auch bekañt, wie du von beyden wirſt geſandt.

7. Lob ſey dem Vater, und dem Sohn, auch unſerm Tröſter und Patron! O HErr! durch deinen Geiſt uns leit in deine Freud und Herrlichkeit.

290.

Komm, heiliger Geiſt, HErre GOtt! erfüll mit deiner Gnaden Gut deiner Gläubigen Herz, Muth und Sinn, dein' brünſtig' Lieb entzünd in ihn'n. O HErr! durch deines Lichtes Glanz zu dem Glauben verſammlet haſt das Volk aus aller Welt Zungen: Das ſey dir, HErr! zu Lob geſungen. Halleluja, Halleluja!

2. Du heiliges Licht, edler Hort! laß uns leuchten des Lebens Wort, und lehr uns GOtt recht erkennen, von Herzen Vater ihn nennen. O HErr! behüt für fremder Lehr, daß wir nicht Meiſter ſuchen mehr, denn JEſum Chriſt mit rechtem Glauben, und ihm aus ganzer Macht vertrauen. Halleluja, Halleluja!

3. Du heilige Brunſt! ſüßer Troſt! nun hilf uns frölich und getroſt in deinem Dienſt beſtändig bleiben, die Trübſal uns nicht abtreiben. O HERR! durch dein' Kraft uns bereit, und ſtärk des Fleiſches Blödigkeit, daß wir hier ritterlich ringen, durch Tod und Leben zu dir dringen. Halleluja, Halleluja!

291.

Mel. GOtt des Himmels ꝛc.

Komm, o komm, du Geiſt des Lebens, wahrer GOTT von Ewigkeit! deine Kraft ſey nicht vergebens, ſie erfüll uns jederzeit: ſo wird Geiſt und Licht und Schein in dem dunklen Herzen ſeyn.

2. Gib in unſer Herz und Sinnen Weisheit, Rath, Verſtand und Zucht, daß wir anders nicht beginnen, denn was nur dein Wille ſucht;

ſucht; dein Erkenntniß werde groß, und mach uns von Irrthum los.

3. Zeige, HErr, die Wohlfahrtsſtege; das, was hinter uns gethan, räume ferner aus dem Wege, ſchlecht und recht ſey um und an; wirke Reu an Sünden Statt, wenn der Fuß geſtrauchelt hat.

4. Laß mich ſtets dein Zeugniß fühlen, daß wir GOttes Kinder ſind, die auf ihn alleine zielen, wenn ſich Noth und Drangſal findt: denn des Vaters Liebesruth iſt uns allewege gut.

5. Reiz uns, daß wir zu ihm treten, frey, mit aller Freudigkeit: ſeufz' auch in uns, wenn wir bethen, und vertritt uns allezeit; ſo wird unſre Bitt' erhört, und die Zuverſicht vermehrt.

6. Wird uns auch nach Troſte bange, daß das Herz oft rufen muß: Ach, mein GOtt! mein GOtt! wie lange? ey, ſo mach uns den Beſchluß; ſprich der Seele tröſtlich zu, und gib Muth, Geduld und Ruh.

7. O du Geiſt der Kraft und Stärke, du gewiſſer neuer Geiſt! fördre in uns deine Werke, wenn des Satans Macht ſich weiſt; ſchenk uns Waffen in den Krieg, und erhalt in uns den Sieg.

8. HErr, bewahr auch unſern Glauben, daß kein Teufel, Tod, noch Spott uns denſelben möge rauben, du biſt unſer Schatz und GOtt: Sagt das Fleiſch gleich immer nein! laß dein Wort gewiſſer ſeyn.

9. Wenn wir endlich ſollen ſterben, ſo

verſichre uns je mehr, als des Himmelreiches Erben, jener Herrlichkeit und Ehr, die uns unſer GOTT erkieſt, und nicht auszuſprechen iſt.

292.

In bekannter Melodie.

Nun bitten wir den heilgen Geiſt um den rechten Glauben allermeiſt, daß er uns behüte an unſerm Ende, wenn wir heimfahren aus dieſem Elende. Kyrie eleiſon!

2. Du werthes Licht, gib uns deinen Schein, lehr uns JEſum Chriſt erkennen allein, daß wir an ihm bleiben, dem treuen Heiland, der uns bracht hat zu dem rechten Vaterland. Kyrie eleiſon!

3. Du ſüße Liebe, ſchenk uns deine Gunſt, laß uns empfinden der Liebe Brunſt, daß wir uns von Herzen einander lieben, und im Friede auf einem Sinne bleiben. Kyrie eleiſon!

4. Du höchſter Tröſter in aller Noth, hilf, daß wir nicht fürchten Schand noch Tod, daß in uns die Sinne nicht verzagen, wenn der Feind das Leben wird verklagen. Kyrie eleiſon!

293.

Mel. Freu dich ſehr, o meine.

O du allerſüßſte Freude! o du allerſchönſtes Licht! der du uns in Lieb und Leide unbeſuchet läſſeſt nicht: Geiſt des Höchſten! höchſter Fürſt! der du hältſt, und halten wirſt ohn' Aufhören alle Dinge, höre, höre, was ich ſinge!

2. Du biſt ja die beſte Gabe, die ein Menſch nur nennen kann; wenn ich dich erwünſch und habe, geb ich alles

Wün=

Wünſchen an: Ach! ergieb dich, komm zu mir in mein Herze, das du dir, da ich in die Welt gebohren, ſelbſt zum Tempel auserkohren.

3. Du wirſt aus des Himmels Throne, wie ein Regen, ausgeſchütt't; bringſt vom Vater und vom Sohne nichts als lauter Segen mit: Laß doch, o du werther Gaſt! GOttes Segen, den du haſt und verwalt'ſt nach deinem Willen, mich an Leib und Seele füllen.

4. Du biſt weiſ' und voll Verſtandes, was geheim iſt, iſt dir kund; zählſt den Staub des kleinen Sandes, gründſt des tiefen Meeres Grund: Nun du weißſt auch zweifelsfrey, wie verderbt und blind ich ſey; drum gib Weisheit, und vor allen, wie ich möge GOtt gefallen.

5. Du biſt heilig, läßt dich finden, wo man rein und ſauber iſt; fleuchſt hingegen Schand und Sünden, wie die Tauben Stank und Miſt. Mache mich, o Gnadenquell! durch dein Waſchen rein und hell; laß mich fliehen, was du fliehest, gib mir, was du gerne ſieheſt.

6. Du biſt, wie ein Schäflein pfleget, frommes Herzens, ſanften Muths, bleibſt im Lieben unbeweget, thuſt uns Böſen alles Guts: Ach! verleih, und gib mir auch dieſen edeln Sinn und Brauch, daß ich Freund und Feinde liebe, keinen, den du liebſt, betrübe.

7. Mein HErr! ich bin wohl zufrieden, wenn du mich nur

nicht verſtößt; bleib ich von dir ungeſchieden, ey! ſo bin ich gnug getröſt. Laß mich ſeyn dein Eigenthum; ich verſprech hinwiederum, hier und dort all' mein Vermögen dir zu Ehren anzulegen.

8. Ich entſage alle deme, was dir deinem Ruhm benimmt; ich will, daß mein Herz annehme nur allein, was von dir kömmt: Was der Satan will und ſucht, will ich halten als verflucht; ich will ſeinen ſchnöden Wegen mich mit Ernſt zuwider legen.

9. Nur allein, daß du mich ſtärkeſt, und mir treulich ſteheſt bey. Hilf, mein Helfer, wo du merkeſt, daß mir Hülfe nöthig ſey; brich des böſen Fleiſches Sinn, nimm den alten Willen hin mach ihn allerdinges neue, daß mein GOtt ſich meiner freue.

10. Sey mein Retter, halt mich eben; wenn ich ſinke, ſey mein Stab; wenn ich ſterbe, ſey mein Leben; wenn ich liege, ſey mein Grab; wenn ich wieder auferſteh, ey! ſo hilf mir, daß ich geh' hin, da du in ew'gen Freuden wirſt dein' Auserwählten weiden.

294.

Mel. Wer nur den lieben G.

O großer GOtt, du reines Weſen! der du die reinen Herzen dir zur ſteten Wohnung auserleſen, ach! ſchaff ein reines Herz in mir, ein Herz, das von der argen Welt ſich rein und unbefleckt erhält.

2. Vor allen mache mein Gemüthe durch ungefärbte Buße rein, und laß es, Herr, durch deine

deine Güte in Chriſti Blut gewaſchen ſeyn: dann mache mich zur Reinigkeit des Lebens fertig und bereit.

3. Regiere mich mit deinem Geiſte, der mein getreuer Beyſtand ſey, und mir erwünſchte Hülfe leiſte. GOtt! ſtehe mir aus Gnaden bey, und gib mir einen ſolchen Geiſt, der neu, gewiß und willig heißt.

4. Doch, weil ich meine Schwachheit merke, mein Vater! ſo verwirf mich nicht, und ſtoß mich wegen meiner Werke ja nicht von deinem Angeſicht. Laß mich hier in der Gnade ſtehn, und dort in deinen Himmel gehn.

5. Nim̃ deinen Geiſt, den Geiſt der Liebe, ja nun und nimmermehr von mir, und leite mich durch ſeine Triebe, durch ſeinen Beyſtand für und für. Auch führe du mich durch die Zeit hin zu der reinen Ewigkeit.

295.

Mel. Wie ſchön leuchtet der=

O heil'ger Geiſt! kehr bey uns ein, und laß uns deine Wohnung ſeyn, o komm, du Herzensſonne! Du Himmelslicht, laß deinen Schein bey uns und in uns kräftig ſeyn, zu ſteter Freud und Wonne! Sonne! Wonne, himmliſch Leben willſt du geben, wenn wir bethen; zu dir kommen wir getreten.

2. Du Quell, draus alle Weisheit fleußt, die ſich in fromme Seelen geußt, laß deinen Troſt uns hören, daß wir in Glaubenseinigkeit mit deiner werthen Chriſtenheit, dein wahres Zeugniß ehren. Höre, lehre, daß

wir können Herz und Sinnen dir ergeben, dir zum Lob, und uns zum Leben.

3. Steh uns ſtets bey mit deinem Rath, und führ uns auf dem rechten Pfad, die wir den Weg nicht wiſſen; gib uns Beſtändigkeit, daß wir getreu dir bleiben für und für, wenn wir ja leiden müſſen: Schaue, baue, was zuriſſen, und geflieſſen, dich zu ſchauen, und auf deinen Troſt zu bauen.

4. Laß uns dein' edle Balſamskraft empfinden, und zur Ritterſchaft dadurch geſtärket werden; auf daß wir unter deinem Schutz begegnen aller Feinde Trutz mit freudigen Gebärden: Laß dich reichlich auf uns nieder, daß wir wieder Troſt empfinden, alles Unglück überwinden.

5. O ſtarker Fels und Lebenshort! laß uns dein himmelſüßes Wort in unſern Herzen brennen, daß wir uns mögen nim̃ermehr von deiner Weisheitreichen Lehr und deiner Liebe trennen. Fließe, gieße deine Güte ins Gemüthe, daß wir können Chriſtum unſern Heiland nennen.

6. Du ſüßer Him̃elsthau, laß dich in unſre Herzen kräftiglich, und ſchenk uns deine Liebe; daß unſer Sinn verbunden ſey dem Nächſten ſtets mit Liebestreu, und ſich darinnen übe. Kein Neid, kein Streit dich betrübe; Fried und Liebe müſſen ſchweben: Fried und Freude wirſt du geben.

7. Gib, daß in Herzens Reinigkeit wir führen unſre Lebens-

zeit:

zeit; ſey unſers Geiſtes Stärke: daß uns forthin ſey unbewußt die Eitelkeit, des Fleiſches Luſt, und ſeine todten Werke. Rühre, führe unſre Sinnen und Beginnen von der Erden, daß wir Himmelserben werden.

296.

Mel. Allein GOtt in der H.

O heiliger und guter Geiſt, du Taube voller Liebe! du Licht, das mir den Himmel weiſt! du Kraft von hohem Triebe! Mein auserwählter Herzensgaſt, mein Schatz, den kein Gedanke faßt, mein Geber aller Gaben!

2. Du biſt der ewige Beſchluß von GOttes ſeinem Weſen, und aller Gnaden Ueberfluß, durch welche wir geneſen; Du herrſcheſt auch auf einem Thron mit GOtt dem Vater und dem Sohn, in ungetheilter Ehre.

3. Dein Segen hat das wiederbracht, was Adam uns verlohren; wir werden itzt durch deine Macht zum Guten neu gebohren. Du biſt der Glanz, der uns erleucht't, die Hand, die uns zum Guten zeucht, das Pfand der Auserwählten.

4. Dein Sinn, der aus dem Him̄el rührt, und unverändert blieben, hat denen Herz und Hand regiert, die GOttes Wort geſchrieben; du giebſt auch noch der Bibel Kraft, daß dieſes im Gemüthe hafft, was GOtt den Menſchen ſaget.

5. Wie wunderbar iſt Chriſti Wort, auf der Apoſtel Zungen, von einem in dem andern Ort, durch alle Welt gedrungen! Denn itzund lebt der

Chriſten Schaar, wo man vorzeiten heidniſch war, und ſtummen Götzen diente.

6. Nun, HErr, mein ganzes Chriſtenthum ſteht auch in deinen Händen; du mußt es ſelbſt zu deinem Ruhm anfangen und vollenden. Ich Armer kann nichts ohne dich; deswegen dank ich, daß du mich zu meinem JEſu führeſt.

7. Sieh da! hier iſt mein ganzes Herz, ich hab' es dir gegeben. Dein Friede lindert meinen Schmerz, dein Odem iſt mein Leben: Drum, wenn nur du mich nicht verſtößſt, ſo bin ich ſchon genug getröſt't, und ſage fröhlich: Amen!

279.

Mel. JEſu, meine Freude.

Urſprung wahrer Freuden! komm in meinem Leiden, und erfreue mich. Strafe meine Sünden; doch daß ich mag finden, daß du kräftiglich dich in mir, o werthe Zier! haſt ergoſſen, daß dein Lieben ich hieraus mag üben.

2. Laß nicht Lieb erkalten in mir, ſondern halten meines HErren Wort: Lehre mich ergründen dieß Wort; laß mich finden hier an meinem Ort, werthes Licht! was mir gebricht; doch laß mich in meinen Klagen gleichwohl nicht verzagen.

3. Auch wollſt du in Zeiten mich behutſam leiten alle Wahrheit ein, daß ich möge kämpfen ritterlich, und dämpfen, was mir bringet Pein: Wenn die Sünd' auf mich geſchwind ihren Stachel ſchießt, mich ſtärke, daß ich Troſt vermerke.

4. Wenn ich nun ſoll ſterben, und mein Fleiſch verderben, da verlaß mich nicht. Trit mir an die Seite, hilf, daß ich ſo ſtreite, daß ich ins Gericht ja nicht komm: O! mach mich fromm, daß ich nur in dieſem Leben blos mög' hiernach ſtreben.

298.

In beſondrer Melodie.
Oder:
Mel. Von GOtt will ich n.

Zeuch ein zu deinen Thoren, ſey meines Herzens Gaſt, der du, da ich gebohren, mich neu gebohren haſt! O hochgeliebter Geiſt des Vaters und des Sohnes, mit beiden gleiches Thrones, mit beyden gleich gepreiſt!

2. Zeuch ein, laß mich empfinden und ſchmecken deine Kraft, die Kraft, die uns von Sünden Hülf und Errettung ſchafft. Entſünd'ge meinen Sinn, daß ich mit reinem Geiſte dir Ehr und Dienſte leiſte, die ich dir ſchuldig bin.

3. Ich war ein wilder Reben, du haſt mich gut gemacht; der Tod durchdrang mein Leben, du haſt ihn umgebracht, und in der Tauf erſtickt, als wie in einer Fluthe, mit deſſen Geiſt und Blute, der uns im Tod erquickt.

4. Du biſt das heil'ge Oele, damit geſalbet iſt mein Geiſt und meine Seele dem HErren JEſu Chriſt zum wahren Eigenthum, zum Prieſter und Propheten, zum König, den in Nöthen GOtt ſchützt im Heiligthum.

5. Du biſt ein Geiſt, der lehret, wie man recht bethen ſoll: Dein Bethen wird erhöret, dein Singen klinget wohl; es ſteigt zum

Himmel an, es ſteigt, und läßt nicht abe, bis der geholfen habe, der allen helfen kann.

6. Du biſt ein Geiſt der Freuden, vom Trauren hält'ſt du nicht; erleuchteſt uns im Leiden mit deines Troſtes Licht. Ach ja! wie manchesmal haſt du mit ſüßen Worten mir aufgethan die Pforten zum güldnen Freudenſaal.

7. Du biſt ein Geiſt der Liebe, ein Freund der Freundlichkeit; willſt nicht, daß uns betrübe Zorn, Zank, Haß, Neid und Streit. Der Feindſchaft biſt du feind; willſt, daß durch Liebesflammen ſich wieder thun zuſammen, die voller Zwietracht ſeynd.

8. Du, HErr, haſt ſelbſt in Händen die ganze weite Welt; kannſt Menſchenherzen wenden, wie dir es wohlgefällt: ſo gib doch deine Gnad zum Fried und Liebesbanden, verknüpf in allen Landen, was ſich getrennet hat.

9. Erhebe dich, und ſteure dem Herzleid auf der Erd; bring wieder und erneure die Wohlfahrt deiner Heerd: Laß blühen, wie zuvorn, die Länder, ſo verheeret, die Kirchen, ſo zerſtöret durch Krieg und Feuerszorn.

10. Beſchirm die Polizeyen, bau unſers Königs Thron, daß er und wir gedeyen; ſchmück, als mit einer Kron, die Alten mit Verſtand, mit Frömmigkeit die Jugend, mit Gottesfurcht und Tugend das Volk im ganzen Land.

11. Erfülle die Gemüther mit reiner

Glaubenszier; die Häuſer und die Güter mit Segen für und für. Vertreib den böſen Geiſt, der ſich dir widerſetzet, und was dein Herz ergötzet, aus unſerm Herzen reißt.

12. Richt unſer ganzes Leben allzeit nach deinem Sinn; und wenn wirs ſollen geben ins Todes Rachen hin, wenns mit uns hie wird aus: ſo hilf uns fröhlich ſterben, und nach dem Tod ererben des ew'gen Lebens Haus.

XX. Von den Engeln.

299.

Mel. O GOtt, ich thu dir.

Ach treuer GOtt ohn Ende! vom hohen Himmelsſaal mir deine Engel ſende in dieſes Jamerthal, daß ſie die Mauren ſeyn zurings auf allen Seiten, und ſicher mich geleiten, ich geh aus oder ein.

2. Nachdem der Menſch geſchwinde, in dieſer böſen Welt, gerathen kann in Sünde, wo GOtt ihn nicht erhält; ſo laß, HErr JEſu Chriſt, dein' Engel mich bewahren vors Satans Liſt und Schaaren, heut und zu aller Friſt.

3. Noch eines ich begehre, daß mir dein guter Geiſt ein reines Herz beſchere, und treue Hülfe leiſt, zu dienen dir allein; daß ich nicht widerſtrebe, vielmehr gottſelig lebe, gleichwie die Engelein.

4. Auch ſend an meinem Ende, wenn ich abſcheiden ſoll,

 dein'n

dein'n Engel, der behende mein' Seel von hinnen hol, und führ ſie an den Ort, da ich ſoll ewig leben, in Freuden bey dir ſchweben, nach deinem theuren Wort.

5. Bewahre mein Gebeine durch deine Engelein, bis ich ſtark, klar und reine geh in den Himmel ein, in deines Vaters Reich, und lobe GOtt mit Freuden, nicht fürchte Tod und Leiden, und ſey den Engeln gleich.

300.

Mel. Nun ruhen alle W.

Du HErr der Seraphinen, dem tauſend Engel dienen, und zu Gebote ſtehn! Du übergroßer Meiſter der wunderſchönen Geiſter! mein Mund ſoll deinen Ruhm erhöhn.

2 Die engeliſchen Thronen, die in dem Himel wohnen, giebſt du zu meiner Wacht; ſie ſehn dein Angeſichte in höchſtvollkommnem Lichte, doch nehmen ſie mich auch in Acht.

3. Das ſind die ſtarken Helden, die deinen Rath vermelden, du Großfürſt Michael! das ſind die Feuerflammen, die ſchlagen ſtets zuſammen um frommer Chriſten Leib und Seel.

4. Ich preiſe deine Güte mit dankbarem Gemüthe für dieſe Wunderſchaar; ich rühme deine Rechte für dieſe Gnadenknechte, bey denen ich ganz ſicher war.

5. Gib ferner dieſe Wache, daß ſie zu einem Dache mir wider alles ſey; laß ſie auf meinen Wegen die Hand mir unterlegen, ſo iſt mein Fuß vorm Stoſſen frey.

6. Den

6. Den Feind laß ſie erſchrecken, und mich beſtändig decken, wie dort den Gnadenthron; es ſey mein ganzes Leben mit ihnen ſtets umgeben, als wie das Bette Salomon.

7. Doch ſollen ſie nicht weichen, ſo laß mich ihnen gleichen in wahrer Heiligkeit: Wie ſie die Kinder lieben, und ſich in Demuth üben, ſo mach auch mich dazu bereit.

8. Sie thun ja deinen Willen; den laß mich auch erfüllen: Sie leben keuſch und rein; o laß mich nichts beflecken, und mich an allen Ecken vor dieſen reinen Geiſtern ſcheun.

9. Verhaue Händ' und Füſſe, und was zum Aergerniſſe mir hier gereichen kann: Wer ärgert dieſe Kleine, dem hangen ſchwere Steine zur ewigen Verſenkung an.

10. Und endlich, wenn ich ſcheide, ſo führe mich zur Freude auf ihren Armen ein: Da werd ich dich erſt loben, und in dem Himmel droben dir und den Engeln gleiche ſeyn.

301.

Mel. Lobet GOtt, unſern.

GOtt, meines Lebens Meiſter, du Herr der großen Welt, der ſo viel tauſend Geiſter an ſeinem Hof beſtellt! Wie herrlich mußt du wohnen, wie ſchöne muß es ſeyn, wo Cherubim und Thronen bey dir gehn aus und ein.

2. Mir iſt es noch verborgen, was dieſe Geiſter ſind, bis daß heut oder morgen, ich, dein geliebtes Kind, mit allen Seraphinen,

in jenem hellen Licht, dir ewig werde dienen, und ſehn dein Angeſicht.

3. Die Engel ohne Leiber, ſind lauter Kraft und Geiſt; ſind weder Mann noch Weiber, und was ſonſt ſterblich heißt: Ihr Wiſſen überſteiget den menſchlichen Verſtand; weil ihnen ſchon gezeiget, was uns noch unbekannt.

4. Sie leben ohne Sünde, und werden niemals alt; ſind mächtig und geſchwinde, voll him̃liſcher Geſtalt, voll wunderbarer Stärke, bey dir ſie keinmal ruhn; und das ſind ihre Werke, den Willen Gottes thun.

5. Sie ſind die Hochvertrauten des HErren Zebaoth; vortreflich muß es lauten, wenn ſie vor dieſem GOtt das Heilig, Heilig, Heilig! mit Engelzungen ſchreyn, und alle wollen eilig zu ſeinen Dienſten ſeyn.

6. Ach! wie viel ſchöne Poſten hat uns ihr Mund gebracht, da GOtt mit großen Koſten auf unſer Heil gedacht. Sie waren Chriſti Bothen, da er gebohren ward, und aufſtand von den Todten, und bey der Himmelfahrt.

7. Mein GOtt, ſey hochgeprieſen, daß du der armen Welt die Wohlthat haſt erwieſen, und Engel uns beſtellt, die itzt auf meinen Wegen, wo ſich ein Anſtoß findt, die Hand mir unterlegen, und treue Wächter ſind.

8. Die Zeit wird auch noch kommen, da ich verklärt und rein, von aller Angſt entnommen, bey Engeln

werde ſeyn: Da will ich dann recht ehren dich, Vater, Sohn, und Geiſt! und deinen Ruhm vermehren, ſo lang es ewig heißt.

302.

Mel. Meinen JEſum laß.

HErr, du haſt in deinem Reich große Schaaren vieler Engel: Dieſen bin ich noch nicht gleich, denn mein Herz iſt voller Mängel; ach! wenn werd ich auch ſo rein, als die guten Engel ſeyn?

2. Mich beſchweret Fleiſch und Blut, hilf du, daß ich geiſtlich werde: Gib mir einen Engelmuth, der ſich trenne von der Erde, daß ich, als dein liebes Kind, allzeit himmliſch ſey geſinnt.

3. Mache mir dein Wort bekannt durch des heil'gen Geiſtes Gabe, daß ich Weisheit und Verſtand, wie ein Engel Gottes habe; bis wir einſt in jenem Licht völlig ſehn dein Angeſicht.

4. Auch dein Wille ſoll geſchehn, in dem Himmel und auf Erden; darum laß uns dahin ſehn, daß wir dir gehorſam werden: Und verleih, daß ich dabey aller Engel Mitknecht ſey.

5. Unſre Welt iſt voll Gefahr, denn es hat viel böſe Stellen. Sende deiner Engel Schaar, daß mich niemand könne fällen: Und da, wo wir ſchlafen ein, laß ſie meine Wächter ſeyn.

6. Mach es, wie mit Lazaro, wenn ich künftig werde ſterben; und damit ich eben ſo möge Troſt und Segen erben, heiß die Engel mich zur Ruh tragen nach dem Himmel zu.

7. Laß uns dann vor deinem Stuhl, bey den Auserwählten ſtehen, wenn die Böſen in den Pfuhl mit dem Satan werden gehen. Und darnach in jenem Reich, mache mich den Engeln gleich.

303.

In eigener Melodie.

HErr GOtt, dich loben alle wir, und ſollen billig danken dir für dein Geſchöpf der Engel ſchon, die um dich ſchweb'n in deinem Thron.

2. Sie glänzen hell, und leuchten klar, und ſehen dich ganz offenbar: dein' Stimm ſie hören allezeit, und ſind voll göttlicher Weisheit.

3. Sie feyren auch, und ſchlafen nicht; ihr Fleiß iſt ganz dahin gericht't, daß ſie, HErr Chriſte, um dich ſeyn, und um dein armes Häufelein.

4. Der alte Drach und böſe Feind für Neid, Haß, und für Zorne brennt; ſein Datum ſteht allein darauf, wie von ihm werd' zertrennt dein Hauf.

5. Und wie er vor hat bracht in Noth die Welt, führt er ſie noch in Tod; Kirch, Wort, Geſetz, all' Ehrbarkeit zu tilgen iſt er ſtets bereit.

6. Darum kein Raſt noch Ruh er hat, brüllt wie ein Löw', tracht't früh und ſpat, legt Garn und Strick, braucht falſche Liſt, daß er verderb' was Chriſtlich iſt.

7. Indeſſen wacht der Engel Schaar, die Chriſto folgen immerdar, und ſchützen deine Chriſtenheit, wehren des Teufels Liſtigkeit.

8. Am Daniel wir lernen das, da er unter den Löwen ſaß, desgleichen auch dem frommen Loth der Engel half aus aller Noth.

9. Dermaßen auch des Feuersgluth verſchont, und keinen Schaden thut den Knaben in der heißen Flam̃, der Engel ihn'n zu Hülfe kam.

10. Alſo ſchützt Gott noch heut zu Tag, vorm Uebel und vor mancher Plag, uns durch die lieben Engelein, die uns zu Wächtern g'geben ſeyn.

11. Darum wir billig loben dich, und danken dir, GOtt, ewiglich, wie auch der lieben Engel Schaar dich preiſet heut und immerdar.

12. Und bitten dich, du wollſt allzeit dieſelben heiſſen ſeyn bereit, zu ſchützen deine kleine Heerd, ſo hält dein göttlich Wort im Werth.

304.

Mel. Nun lob mein' Seel d.

Laßt uns mit Freuden loben GOtt Vater, Sohn, und heil'gen Geiſt! Den GOtt, der uns von oben viel tauſend-tauſend Guts erweiſt; der auch für unſer Leben die Engel hat gemacht, uns täglich zu umgeben mit ihrer Hut und Wacht. Seht! wie der Höchſte liebet ein armes Menſchenkind, daß er ihm Diener giebet, die Himmelsfürſten ſind.

2. Will Satan uns beſtreiten mit ſeiner Bosheit, Macht und Liſt, ſo ſtehn ſie uns zur Seiten, daß Leib und Seele ſicher iſt: ſie tragen uns auf Händen, und nehmen uns in Acht, all Un-

glück abzuwenden, das einen Anſtoß macht; daß bey Berufsgeſchäften der Ausgang glücklich ſey, ſo ſtehn ſie unſern Kräften mit guter Fördrung bey.

3. Wenn wir, von Arbeit müde, zur Ruh nach unſerm Lager gehn! ſo ſchlafen wir im Friede, da ſie um unſer Bette ſtehn. Ja, dieſe ſtarken Hüter bewachen überall die Häuſer und die Güter vor böſem Ueberfall; und wenn uns Gottes Segen am Morgen wieder weckt, iſt auch ihr Schutz zugegen, der uns am Tage deckt.

4. Sind in den Lebenstagen die Engel Gottes uns ſo nah; ſo iſt der Engelwagen auch bey dem Lebensende da. Macht Gott von Leid und Quälen der argen Welt uns los, ſo tragen ſie die Seelen hinauf in JEſu Schooß. Der Leib kömmt aus der Erden auch einſt ins Himmelreich: O Herrlichkeit! wir werden daſelbſt den Engeln gleich.

5. Sey Lob und Preis mit Ehren GOtt Vater, Sohn, und heilgem Geiſt! Wie er von allen Chören der ſtarken Helden wird gepreiſt; ſo ſtimmt zu ſeinem Preiſe mit Herz und Lippen ein, daß wir auf ſolche Weiſe auf Erden Engel ſeyn; bis wir in jenem Lichte, mit aller Engel Schaar, vor ſeinem Angeſichte ihn loben immerdar.

XXI. Vom

XXI. Vom Worte GOttes, und der chriſtlichen Kirche.

305.

Mel. O Jeſu Chriſt, mein's Lebens Licht.

Ach bleib bey uns, HErr JESU Chriſt! weil es nun Abend worden iſt; dein göttlich Wort, das helle Licht, laß ja bey uns auslöſchen nicht.

2. In dieſer ſchwer betrübten Zeit verleih uns, HErr! Beſtändigkeit, daß wir dein Wort und Sacrament rein b'halten bis an unſer End.

3. HErr JEſu, hilf! dein' Kirch erhalt; wir ſind gar ſicher, faul und kalt: Gib Glück und Heil zu deinem Wort, damit es ſchall an allem Ort.

4. Erhalt uns nur bey deinem Wort, und wehr des Teufels Trug und Mord: Gib deiner Kirchen Gnad und Huld, Fried, Einigkeit, Muth, und Geduld.

5. Ach GOtt! es geht gar übel zu, auf dieſer Erd iſt keine Ruh; viel Secten und viel Schwärmerey itzt kommen haufenweis herbey.

6. Den ſtolzen Geiſtern wehre doch, die mit Gewalt ſich ſchwingen hoch, und bringen ſtets was neues her, zu fällen deine rechte Lehr.

7. Die Sach und Ehr, HErr JESU Chriſt! nicht unſer, ſondern dein ja iſt; darum ſo steh du denen bey, die ſich auf dich verlaſſen frey.

8. Dein Wort iſt unſers Herzens Trutz, und deiner Kirchen wahrer Schutz; dabey

erhalt uns, lieber HErr! daß wir nichts anders ſuchen mehr.

9. Gib, daß wir thun nach deinem Wort, und darauf ferner fahren fort von hinnen aus dem Jammerthal, zu dir, in deinen Himmelsſaal.

306.

Mel. Chriſtus, der iſt mein.

Ach! bleib mit deiner Gnade bey uns, HErr JEſu Chriſt! daß uns hinfort nicht ſchade des böſen Feindes Liſt.

2. Ach! bleib mit deinem Worte bey uns, Erlöſer werth! daß uns, beyd' hier und dorte, ſey Troſt und Heil beſchert.

3. Ach! bleib mit deinem Glanze bey uns, du werthes Licht! dein' Wahrheit uns umſchanze, damit wir irren nicht.

4. Ach! bleib mit deinem Segen bey uns, du reicher HErr! dein' Gnad und all's Vermögen in uns reichlich vermehr.

5. Ach! bleib mit deinem Schutze bey uns, du ſtarker Held! daß uns der Feind nicht trutze, noch fäll die böſe Welt.

6. Ach! bleib mit deiner Treue bey uns, mein HErr und Gott! Beſtändigkeit verleihe, hilf uns aus aller Noth.

307.

Der 12. Pſalm.

Ach GOtt, vom Himmel ſieh darein, und laß dich deß erbarmen! Wie wenig ſind der Heil'gen dein; verlaſſen ſind wir Armen: Dein Wort läßt man nicht haben wahr; der Glaub iſt auch verloſchen gar bey allen Menſchenkindern.

2. Sie

2. Sie lehren eitel falſche Liſt, was eigen Witz erfindet; ihr Herz nicht eines Sinnes iſt in GOttes Wort gegründet: Der wählet dieß, der ander das; ſie trennen uns ohn alle Maaß, und gleiſſen ſchön von auſſen.

3. GOtt woll' ausrotten alle Lehr, die falſchen Schein uns lehren; darzu ihr' Zung' ſtolz offenbar ſpricht: Trotz! wer wills uns wehren? Wir habens Recht und Macht allein, was wir ſetzen, das gilt gemein; wer iſt, der uns ſoll meiſtern?

4. Darum ſpricht GOtt! Ich muß auf ſeyn, die Armen ſind verſtöret; ihr Seufzen dringt zu mir herein, ich hab' ihr' Klag erhöret. Mein heilſam Wort ſoll auf dem Plan getroſt und friſch ſie greifen an, und ſeyn die Kraft der Armen.

5. Das Silber durchs Feu'r ſiebenmal bewährt, wird lauter funden: An GOttes Wort man warten ſoll desgleichen alle Stunden. Es will durchs Kreuz bewähret ſeyn, da wird erkannt ſein' Kraft und Schein, und leucht't ſtark in die Lande.

6. Das wollſt du, GOtt! bewahren rein vor dieſem arg'n Geſchlechte, und laß uns dir befohlen ſeyn, daß ſich's in uns nicht flechte. Der gottloſ' Hauf ſich umher findt, wo dieſe loſe Leute ſind in deinem Volk erhaben.

308.

In eigener Melodie.

Chriſte! du Beyſtand deiner Kreuzgemeine, eile, mit Hülf und Rettung uns erſcheine! Steure den

Feinden, ihre Blutgerichte mache zu nichte, mache zu nichte.

2. Streite doch ſelber für uns arme Kinder; wehre dem Teufel, ſeine Macht verhinder: Alles, was kämpfet wider deine Glieder, ſtürze darnieder. :,:

3. Friede bey Kirch und Schulen uns beſchere; Friede zugleich der Polizey gewähre: Friede dem Herzen, Friede dem Gewiſſen gib zu genieſſen. :,:

4. Alſo wird zeitlich deine Gü'r' erhoben: Alſo wird ewig und ohn Ende loben dich, o du Wächter deiner armen Heerde! Himmel und Erde. :,:

309.

Ein' feſte Burg iſt unſer GOtt, ein' gute Wehr und Waffen; er hilft uns frey aus aller Noth, die uns itzt hat betroffen: Der alte böſe Feind mit Ernſt ers itzt meynt, groß' Macht und viele Liſt ſein' grauſam' Rüſtung iſt; auf Erd'n iſt nicht ſein's gleichen.

2. Mit unſrer Macht iſt nichts gethan, wir ſind gar bald verlohren; es ſtreit't für uns der rechte Mann, den GOtt ſelbſt hat erkohren. Fragſt du, wer der iſt? Er heißt JEſus Chriſt, der Herre Zebaoth, und iſt kein ander GOtt; das Feld muß er behalten.

3. Und wenn die Welt voll Teufel wär, und wollten uns verſchlingen, ſo fürchten wir uns nicht ſo ſehr, es ſoll uns doch gelingen. Der Fürſt dieſer Welt, wie ſau'r er ſich ſtellt, thut er uns doch nichts; das macht, er iſt gericht't; ein Wörtlein kann ihn fällen.

4. Das

4. Das Wort ſie ſollen laſſen ſtehn, und kein'n Dank dazu haben: Er iſt wohl bey uns auf dem Plan mit ſeinem Geiſt und Gaben. Nehmen ſie uns den Leib, Gut, Ehr, Kind und Weib, laß fahren dahin! ſie habens kein'n Gewinn; das Reich GOtt's muß uns bleiben.

310.

Erhalt uns, HErr! bey deinem Wort, und ſteure aller Feinde Mord, die JESUM Chriſtum, deinen Sohn, ſtürzen wollen von ſeinem Thron.

2. Beweiſ' dein' Macht, HErr JEſu Chriſt! der du ein HERR all'r Herren biſt: Beſchirm dein' arme Chriſtenheit, daß ſie dich lob' in Ewigkeit.

3. Gott heilger Geiſt, du Tröſter werth! gib dein'm Volk einerley Sinn auf Erd; ſteh uns bey in der letzten Noth, leit uns ins Leben aus dem Tod.

311.

Der 14. Pſalm.

Es ſpricht der Unweiſen Mund wohl: Den rechten Gott wir meynen; doch iſt ihr Herz Unglaubens voll, mit That ſie ihn verneinen. Ihr Weſen iſt verderbet zwar, vor GOtt iſt es ein Gräuel gar; es thut ihr keiner kein gut.

2. GOtt ſelbſt vom Himmel ſah herab auf aller Menſchen Kinder; zu ſchauen ſie er ſich begab, ob er Jemand würd finden, der ſein'n Verſtand gerichtet hätt', mit Ernſt nach GOttes Worten thät, und fragt nach ſeinem Willen.

3. Da war niemand auf rechter Bahn, ſie

war'n

war'n all' ausgeſchritten; ein jeder gieng nach ſeinem Wahn, und hielt verlohrne Sitten. Es thät ihr keiner doch kein gut; wiewohl gar viel betrog der Muth, ihr Thun ſollt GOtt gefallen.

4. Wie lang' wollen unwiſſend ſeyn, die ſolche Müh aufladen, und freſſen dafür das Volk mein, und nähr'n ſich mit ſein'm Schaden? Es ſteht ihr Trauen nicht auf GOtt, ſie rufen ihn nicht in der Noth, ſie woll'n ſich ſelbſt verſorgen.

5. Darum iſt ihr Herz nimmer ſtill, und ſteht allzeit in Furchten; GOtt bey den Frommen bleiben will, dem ſie im Glaub'n gehorchen: Ihr aber ſchmäht des Armen Rath, und höhnet alles, was er ſagt, daß GOtt ſein Troſt iſt worden.

6. Wer ſoll Iſrael, dem Armen, zu Zion Heil erlangen? GOtt wird ſich ſein's Volks erbarmen, und löſen die Gefangnen. Das wird er thun durch ſeinen Sohn; davon wird Jacob Wonne hab'n, und Iſrael ſich freuen.

312.

Mel. Ach GOtt und HErr.

GOtt iſt mein Hort, und auf ſein Wort ſoll meine Seele trauen; ich wandle hier, mein GOtt, vor dir im Glauben, nicht im Schauen.

2. Dein Wort iſt wahr; laß immerdar mich ſeine Kräfte ſchmecken. Laß keinen Spott, o HErr, mein GOtt! mich von dem Glauben ſchrecken.

3. Wo hätt' ich Licht, wofern mich nicht dein Wort die Wahrheit lehrte? GOtt, ohne ſie ver-

verſtünd ich nie, wie ich dich würdig ehrte.

4. Dein Wort erklärt der Seele Werth, Unſterblichkeit und Leben. Zur Ewigkeit iſt dieſe Zeit von dir mir übergeben.

5. Dein ew'ger Rath, die Miſſethat der Sünder zu verſühnen; den kennt' ich nicht, wär' mir dieß Licht nicht durch dein Wort erſchienen.

6. Nun darf mein Herz in Reu und Schmerz der Sünden nicht verzagen; nein! du verzeihſt, lehrſt meinen Geiſt ein gläubig Abba ſagen.

7. Mich zu erneun, mich dir zu weihn, iſt meines Heils Geſchäfte. Durch meine Müh vermags ichs nie; dein Wort giebt mir die Kräfte.

8. HErr, unſer Hort, laß uns dieß Wort! denn du haſts uns gegeben. Es ſey mein Theil; es ſey mir Heil, und Kraft zum e'wgen Leben.

313.

Mel. Wer nur den lieben G.

Mein GOTT! du wohneſt zwar im Lichte, dahin kein ſterblich Auge dringt; doch giebſt du uns zum Unterrichte dein Wort, das uns Erkenntniß bringt, was du, o Allerhöchſter! biſt, und was mit uns dein Endzweck iſt.

2. So gib denn, daß ich darauf achte, als auf ein Licht im dunkeln Ort; und wenn ich ernſtlich es betrachte, ſo hilf ſelbſt meinem Forſchen fort. Laß für der Wahrheit hellen Schein mein Aug und Herz ſtets offen ſeyn.

3. Dein Wort ſey mir ein Licht im Glauben, das mich zur wahren

ren Weisheit führt. Laß keinen Irthum mir das rauben, was mir ein ewig Heil gebiehrt. Kein Spöttergeiſt verführe mich; kein Zweifel ſey mir hinderlich.

4. Dich kennen iſt das ew'ge Leben: Drum hilf mir, Vater, daß ich dich, und den, den du für uns gegeben, hier ſo erkenne, wie du mich in deinem Wort es ſelbſt gelehrt, bis einſt ſich meine Einſicht mehrt.

5. Vor allem laß bey mir lebendig, o Höchſter! dein Erkenntniß ſeyn; laß mich darnach dir auch beſtändig die größte Lieb' und Ehrfurcht weihn. Gib, daß ich thu mit allem Fleiß, was ich von deinem Willen weiß.

6 Was hilft das richtigſte Erkenntniß, wenns nicht zur deiner Liebe treibt? Was nützt ein aufgeklärt Verſtändniß, wenn doch das Herz noch böſe bleibt? Drum lenke, HErr, auch meinen Sinn, durch Wahrheit dir zum Dienſte hin.

7. Laß dein Erkenntniß mir im Leiden ein Brunnquell wahres Troſtes ſeyn. Laß mich, wenn Leib und Seele ſcheiden, dann noch im Glauben deiner freun. Dort ſeh ich dich im hellern Licht von Angeſicht zu Angeſicht.

314.

Mel. GOtt des Himmels ꝛc.

Theures Wort aus GOttes Munde! das mir lauter Honig trägt, dich allein hab' ich zum Grunde meiner Seligkeit gelegt: In dir treff ich alles an, was zu GOtt mich führen kann.

2. Will ich einen Vorſchmack haben, wel-

welcher nach dem Himmel ſchmeckt, ſo kannſt du mich herrlich laben, weil bey dir ein Tiſch gedeckt, der mir lauter Manna ſchenkt, und mit Lebenswaſſer tränkt.

3. Du, mein Paradies auf Erden, ſchleuß mich ſtets im Glauben ein; laß mich täglich klüger werden, daß dein heller Gnadenſchein mir bis in die Seele dringt, und die Frucht des Lebens bringt.

4. Geiſt der Gnaden! der im Worte mich an GOttes Herze legt, öffne mir des Himmels Pforte, daß mein Geiſt hier recht erwägt, was für Schätze Gottes Hand durch ſein Wort ihm zugeſandt.

5. Laſſe mich in dieſen Schranken ſonder eitle Sorgen ſeyn. Schlieſſe mich mit den Gedanken in ein ſtilles Weſen ein, daß die Welt mich gar nicht ſtöhrt, wenn mein Herz dich reden hört.

6. Gib dem Samkorn einen Acker, der die Frucht nicht ſchuldig bleibt. Mache mir die Augen wacker; und was hier dein Finger ſchreibt, präge mir im Herzen ein, laß den Zweifel ferne ſeyn.

7. Was ich leſe, laß mich merken; was du ſageſt, laß mich thun. Wird dein Wort den Glauben ſtärken, laß es nicht dabey beruhn; ſondern gib, daß auch dabey ihm das Leben ähnlich ſey.

8. Hilf, daß alle meine Wege nur nach dieſer Schnure gehn. Was ich hier zum Grunde lege, müſſe wie ein Felſen ſtehn, daß mein Geiſt auch

Rath und That in den größten Nöthen hat.

9. Laß dein Wort mir einen Spiegel in der Folge JEſu ſeyn. Drücke drauf ein Gnadenſiegel, ſchleuß den Schatz im Herzen ein, daß ich feſt im Glauben steh, bis ich dort zum Schauen geh.

315.

Der 124. Pſalm.

Wär GOtt nicht mit uns dieſe Zeit, ſo ſoll Iſrael ſagen: Wär GOtt nicht mit uns dieſe Zeit, wir hätten müſſ'n verzagen, die ſo ein armes Häuflein ſind, veracht't von ſo viel Menſchenkind, die an uns ſetzen alle.

2. Auf uns iſt ſo zornig ihr Sinn; wo GOtt das hätt' zugegeben, verſchlungen hätten ſie uns hin mit ganzem Leib und Leben: Wir wär'n, als die ein' Fluth erſäuft, und über die groß Waſſer läuft, und mit Gewalt verſchwemmet.

3. GOtt Lob und Dank! der nicht zugab, daß ihr Schlund uns möcht fangen; wie ein Vogel des Stricks kommt ab, iſt unſre Seel entgangen. Strick iſt entzwey, und wir ſind frey, des HErren Name ſteht uns bey, des GOtt's Himmels und der Erden.

316.

Mel. Es iſt das Heil uns k.

Wir Menſchen ſind zu dem, o GOtt! was geiſtlich iſt, untüchtig; dein Weſen, Wille und Gebot iſt viel zu hoch und wichtig: Wir wiſſens und verſtehens nicht, wo uns dein göttlich Wort und Licht den Weg zu dir nicht weiſet.

2. Drum ſind vorzeiten ausgeſandt Propheten,

pheten, deine Knechte daß durch ſie würde wohl bekannt dein Will' und deine Rechte: Zum letzten iſt dein lieber Sohn, o Vater! von des Him̃els Thron ſelbſt kommen, uns zu lehren.

3 Für ſolches Heil ſey, HErr, gepreiſt! Laß uns dabey verbleiben und gib uns deinen guten Geiſt, daß wir dem Worte gläuben, daſſelb' annehmen jederzeit mit Sanftmuth, Ehre, Lieb' und Freud, als GOttes, nicht der Menſchen.

4. Hilf, daß der loſen Spötter Hauf uns nicht vom Wort abwende; denn ihr Geſpötte endlich drauf mit Schrecken nimmt ein Ende. Gib du ſelbſt deinem Donner Kraft, daß deine Lehre in uns haft, auch reichlich in uns wohne.

5. Oefn' uns die Ohren und das Herz, daß wir das Wort recht faſſen, in Lieb und Leid, in Freud und Schmerz es aus der Acht nicht laſſen; daß wir nicht Hörer nur allein des Wortes, ſondern Thäter ſeyn, Frucht hundertfältig bringen.

6. Am Wege wird der Same fort vom Teufel hingenommen; in Fels und Steinen kann das Wort die Wurzel nicht bekommen; der Same, ſo auf Dornen fällt, von Sorg und Wolluſt dieſer Welt verderbet und erſticket.

7. Ach HErr! hilf, daß wir werden gleich allhie dem guten Lande, und ſeyn an guten Werken reich in unſerm Amt und Stande, viel Früchte bringen in Geduld, bewahren dei-

ne Lehr und Huld in ſeinem guten Herzen.

8. Laß uns, dieweil wir leben hier, den Weg der Sünder meiden: Gib, daß wir halten feſt an dir in Anfechtung und Leiden: Rott aus die Dornen allzumal, hilf uns die Weltſorg' überall und böſe Lüſte dämpfen.

9. Dein Wort laß allewege ſeyn die Leuchte unſern Füſſen; erhalt es bey uns klar und rein; hilf, daß wir draus genieſſen Kraft, Rath und Troſt in aller Noth, daß wir im Leben und im Tod hierauf beſtändig trauen.

10. Laß ſich dein Wort zu deiner Ehr, o GOtt! ſehr weit ausbreiten: Hilf, JEſu! daß uns deine Lehr erleuchten mög' und leiten: O heil'ger Geiſt! dein göttlich Wort laß in uns wirken fort und fort Geduld, Lieb, Hoffnung, Glauben.

317.

Mel. Ach lieben Chriſten ſ.

Wo GOtt der HErr nicht bey uns hält, wenn unſre Feinde toben, und er unſrer Sach nicht zufällt im Him̃el hoch dort oben; wo er Iſraels Schutz nicht iſt, und ſelber bricht der Feinde Liſt, ſo iſts mit uns verlohren.

2. Was Menſchen-Kraft und Witz anfäht, ſoll uns billig nicht ſchrecken: Er ſitzet an der höchſten Stät, der wird ihr'n Rath aufdecken. Wenn ſie's aufs klügſte greifen an, ſo geht doch GOtt ein' andre Bahn; es ſteht in ſeinen Händen.

3. Sie wüthen ſehr, und fahren her, als wollten ſie uns freſſen; zu würgen ſteht all' ihr Begehr, Gott's iſt bey ihn'n

ihn'n vergeſſen. Wie Meereswellen einher ſchlag'n, nach Leib und Leben ſie uns ſtehn: deß wird ſich GOtt erbarmen.

4. Sie ſtellen uns wie Ketzern nach, nach unſerm Blut ſie trachten; noch rühmen ſie ſich Chriſten auch, die GOtt allein groß achten. Ach GOtt! der theure Name dein muß ihrer Schalkheit Deckel ſeyn; du wirſt einmal aufwachen.

5. Auffſperren ſie den Rachen weit, und wollen uns verſchlingen: Lob und Dank ſey GOtt allezeit! es wird ihn'n nicht gelingen: Er wird ihr'n Strick zerreiſſen gar, und ſtürzen ihre falſche Lehr; ſie werdens Gott nicht wehren.

6. Ach HErr GOtt! wie reich tröſteſt du, die gänzlich ſind verlaſſen. Der Gnaden Thür ſteht nimmer zu, Vernunft kann das nicht faſſen; ſie ſpricht: Es iſt nun all's verlohrn, da doch das Kreuz hat neu gebohrn, die deiner Hülf erwarten.

7. Die Feind' ſind all' in deiner Hand, dazu all' ihr' Gedanken; ihr' Anſchläg' ſind dir wohl bekannt: Hilf nur, daß wir nicht wanken! Vernunft wider den Glauben ficht, aufs Künft'ge will ſie trauen nicht, da du wirſt ſelber tröſten.

8. Den Himmel und auch die Erden haſt du, HErr GOtt, gegründet: Dein Licht laß uns helle werden, das Herz uns werd entzündet in rechter Lieb' des Glaubens rein, bis an das End beſtändig ſeyn; die Welt laß immer murren.

XXII. Vom Glauben und der Rechtfertigung.

318.

Mel. Freu dich ſehr o meine.

Alſo hoch hat GOtt geliebet dich, du arge böſe Welt, daß er ſeinen Sohn dir giebet, als das theure Löſegeld; auf daß du und jedermann, der ihn faßt mit Glauben an, nicht mit dem verdam̃ten Haufen dürfe nach der Hölle laufen.

2. Sondern, daß er ewig lebe, und in Freuden ohne Zahl mit und bey den Engeln ſchwebe, vor dem HErrn, frey ohne Quaal: Den̄ GOtt hat aus ſeinem Thron darum nicht geſandt den Sohn, daß er ſoll die Menſchen richten und verdammen; nein, mit nichten.

3. Vielmehr ſoll er ſelig machen jederman̄, der ſich bekehrt, und ſich aus des Teufels Rachen herzlich wünſchet und begehrt. Wer beſtändig gläubt an ihn, hat das Leben zum Gewinn; wer nicht gläubet, der wird müſſen vor Gerichte ſtehn und büſſen.

4. Darum ſelig iſt, der gläubet an den theuren Gottesſohn, und bey ihm beſtändig bleibet: Wie auf ihn die Väter ſchon ihre Hoffnung auch geſetzt, und an ihm ihr Herz ergötzt; darum auch aus ihrem Orden jedermann iſt ſelig worden.

5. Dieß iſt aber das Gerichte, und der Welt ihr Untergang, daß ſie zu dem hellen Lichte ſich nicht kehren will mit Dank, das doch wendet ſpät und früh ſeinen Gnadenglanz

auf ſie; ſie will nicht vom Böſen laſſen, drum pflegt ſie das Licht zu haſſen.

6. Wer das Arge thut mit Freuden, der iſt auch des Lichtes Feind, daß er nicht darf Strafe leiden, weil die Werke böſe ſeynd. Wer die Wahrheit liebt und übt, und der Tugend ſich ergiebt, der läßt ſeine Werke ſehen: denn ſie ſind in GOtt geſchehen.

319.

Mel. Vater unſer im Him.

Der Glaub iſt oft ſo ſchwach und matt, daß er gar wenig Kräfte hat: Bald mangelt ihm genugſam Licht, bald fehlt dem Beyfall ſein Gewicht; bald wird die Zuverſicht gelähmt, und das Vertrauen ſteht beſchämt.

2. Er ſieht in Chriſto Gnad und Heil, und wünſcht: Ach hätt' ich daran Theil! doch, wenn er darnach greifen ſoll, ſo bebet er und zittert wohl, dieweil ihn Finſterniß bedeckt, und die Unwürdigkeit ihn ſchreckt.

3. Doch, wenn der Glaub' auch noch ſo ſchwach, ſo wohnt doch unter einem Dach ihm nie Betrug und Heucheley, noch ſonſt ein herrſchend Laſter bey; er reiniget die ganze Bruſt von Hochmuth, Geiz, und Fleiſchesluſt.

4. Er rühmt ſich ſeiner Schwachheit nicht, er merket wohl, was ihm gebricht; er klagt ſich ſelbſt für Wehmuth an, er weint und ruft, ſo laut er kann: Ach lieber HErr! ich glaubte gern; ach ſey mir Schwachen nicht ſo fern!

5. Iſt er ſchon einem Fünklein gleich, ſo iſt er doch an Wärme

 reich;

reich; er überwindet Sünd und Welt, ob gleich der Kampf ihm ſchwerer fällt; er übet gute Ritterſchaft, und ſiegt auch mit der kleinen Kraft.

6. Er legt die Mittel treulich an, dadurch er ſtärker werden kann; er hungert nach dem Lebenswort, und wächſet dadurch immerfort; er dürſtet nach dem Liebesmahl, und ſeufzt um Kraft unzähligmal.

7. Er ſchätzet ſeinen Heiland hoch; verſteckt er ſich, er ſucht ihn doch; er achtet alle Welt für Koth, er dringt zu GOtt durch Noth und Tod; er kämpft, bis in des Mitlers Blut ſein lechzendes Verlangen ruht.

8. Mein Heiland! wird mein Glaube ſchwach, ſo ſtärke ihn, und hilf ihm nach: Ach! blas das kleine Fünklein an, damit es andern leuchten kann; ja, mache eine Flamme draus, die auch ergreift des Nachbars Haus.

9. Gib Oel, gib Oel, mein Heiland! her, wenn meine Lampe dürr und leer; befördre durch dein himmliſch Licht Erkenntniß, Beyfall, Zuverſicht: Laß mich getreu im Leiden ſeyn, und ſprich mir Muth im Sterben ein.

320.

Es iſt das Heil uns kommen her von Gnad und lauter Güte; die Werke helfen nimmermehr, ſie mögen nicht behüten. Der Glaub' ſieht JEſum Chriſtum an, der hat gnug für uns all' gethan, er iſt der Mitler worden.

2. Was GOtt im Geſetz geboten hat, da man

man es nicht konnt' halten, erhub ſich Zorn und groſſe Noth vor GOtt ſo mannigfalte; vom Fleiſch wollt nicht heraus der Geiſt, vom G'ſetz erfordert allermeiſt: es war mit uns verlohren.

3. Es war ein falſcher Wahn dabey, GOtt hätt' ſein G'ſetz drum geben, als ob wir könnten ſelber frey nach ſeinem Willen leben: So iſt es nur ein Spiegel zart, der uns zeigt an die ſündig' Art in unſerm Fleiſch verborgen.

4. Nicht möglich war, dieſelbe Art aus eignen Kräften laſſen; wiewohl es oft verſuchet ward, noch mehrt ſich Sünd' ohn' Maſſen: Denn Gleißners Werk GOtt hoch verdammt, und jedem Fleiſch der Sünden Schand allzeit war angebohren.

5. Noch mußt das G'ſetz erfüllet ſeyn, ſonſt wärn wir all' verlohren; darum ſchickt GOTT ſein'n Sohn herein, der ſelber Menſch iſt worden: Das ganze G'ſetz hat er erfüllt, damit ſein's Vaters Zorn geſtillt, der über uns gieng alle.

6. Und wenn es nun erfüllet iſt durch den, der es konnt' halten: ſo lerne itzt ein frommer Chriſt des Glaubens recht Geſtalte: Nicht mehr, denn, lieber HErre mein! dein Tod ſoll mir das Leben ſeyn; du haſt für mich bezahlet.

7. Daran ich keinen Zweifel trag; dein Wort kann nicht betrügen: Nun ſagſt du, daß kein Menſch verzag, das wirſt du nimmer lügen: Wer gläubt an dich, und wird getauft

tauſt, demſelben iſt der Himm'l erkauft, daß er nicht werd' verlohren.

8. Er iſt gerecht vor GOtt allein, der dieſen Glauben faſſet; der Glaub' giebt uns von ihm den Schein, ſo er die Werk' nicht läſſet. Mit GOtt der Glaub' iſt wohl daran; dem Nächſten wird die Lieb' Guts thun, biſt du aus GOtt gebohren.

9. Es wird die Sünd' durchs G'ſetz erkannt, und ſchlägt das G'wiſſen nieder; das Evangelium kömmt zur Hand, und ſtärkt den Sünder wieder; es ſpricht: Nur kreuch zum Kreuz herzu, im G'ſetz iſt weder Raſt noch Ruh mit allen ſeinen Werken.

10. Die Werke kommn'n gewißlich her aus einem rechten Glauben, denn das nicht rechter Glaube wär, wollt'ſt ihn der Werk' berauben; doch macht allein der Glaub' gerecht, die Werke ſind des Nächſten Knecht', dabey wir'n Glauben merken.

11. Die Hoffnung wart't der rechten Zeit, was GOttes Wort zuſaget; wenn das geſchehen ſoll zur Freud, ſetzt GOtt kein' g'wiſſe Tage: Er weiß wohl, wenns am beſten iſt, er braucht an uns kein' arge Liſt! des ſoll'n wir ihm vertrauen.

12. Ob ſichs anließ, als wollt er nicht, laß dich es nicht erſchrecken; denn wo er iſt am beſten mit, da will ers nicht entdecken: Sein Wort laß dir gewiſſer ſeyn; und ob dein Herz ſpräch lauter Nein, ſo laß doch dir nicht grauen.

13. Sey Lob und Ehr mit hohem Preis, um dieſer Wohlthat willen, GOtt Vater, Sohn, heiligem Geiſt! Er woll mit Gnad erfüllen, was er in uns ang'fangen hat, zu Ehren ſeiner Majeſtät, daß geheiligt werd ſein Name.

14. Sein Reich zukomm; ſein Will auf Erd' geſcheh, wie ins Himmels Throne; das täglich' Brod ja heut uns werd'; wollſt unſer Schuld verſchonen, wie wir auch unſern Schuld'gern thun; laß uns nicht in Verſuchung ſtehn; löſ' uns vom Uebel. Amen.

321.

2. Tim. 1. v. 12.

Mel. Wer nur den lieben G.

Ich bin gewiß in meinem Glauben, der mich in Chriſtum einverleibt: Wer kann mir dieſes Kleinod rauben, das mir ſein Blut und Tod verſchreibt? Sein theures Wort bekräftigt dieß; drum ſagt mein Glaub: Ich bin gewiß.

2. Ich bin gewiß in meiner Liebe, die nur an meinem JESU klebt, daß, wenn ich mich im Glauben übe, mein JEſus in dem Herzen lebt. Sein Lieben iſt mein Paradies; er liebet mich, ich bin gewiß.

3. Ich bin gewiß in meinem Leben, daß JEſu Gnade bey mir iſt, die hilft mir allen Jammer heben, wenn ſich mein Herz an ſeines ſchließt; ſo acht ich keiner Hinderniß, GOtt ſorgt für mich, ich bin gewiß.

4. Ich bin gewiß in meinem Leiden, kein Engel und kein Fürſtenthum mag mich von meinem JESU

ſcheiden, er iſt mein Heil, mein Theil, mein Ruhm; ſo ſchadet mir kein Schlangenbiß, Geduld ſagt doch: Ich bin gewiß.

5. Ich bin gewiß in meinem Hoffen: Was gegenwärtig iſt, vergeht; was künftig iſt, ſteht mir noch offen, dahin ſich auch mein Geiſt erhöht. Die Hofnung macht die Wermuth ſüß, weil ſie ſtets ſingt: Ich bin gewiß.

6. Ich bin gewiß in meinem Sterben, daß mich kein Tod nicht tödten kann, er macht mich nur zu einem Erben von dem beglückten Canaan. Ein ander Leben folgt auf dieß: Mein JEſus lebt, ich bin gewiß.

7. Ich bin gewiß! ſo ſoll es heißen, bis aus dem Glauben Schauen wird: Es ſoll mich nichts von JEſu reiſſen; ich bin ſein Schaf, er iſt mein Hirt. In Ewigkeit folgt hier kein Riß; die Loſung bleibt: Ich bin gewiß.

322.

Mel. Nun lob mein' Seel d.

Ich weiß, an wen ich gläube, an JEſum Chriſtum, GOttes Sohn. Bey dem Bekenntniß bleibe, mein Herz! und weiche nicht davon. Von Fleiſch und Blute habe ich ſolchen Glauben nicht: Er iſt des Geiſtes Gabe durch ſeines Wortes Licht; der giebet ihm auch Stärke, und wirket kräftig bey, daß er durch gute Werke in mir lebendig ſey.

2. HErr, ſtärke meinen Glauben! denn Satan trachtet Nacht und Tag, wie er dieß Kleinod rauben, und um mein Heil mich bringen mag. Wenn deine Hand mich führet.

ret, ſo werd ich ſicher gehn; wenn mich dein Geiſt regieret, wirds ſelig um mich ſtehn. Ach! ſegne mein Vertrauen, und bleib mit mir vereint, ſo laß ich mir nicht grauen, und fürchte keinen Feind.

3. Laß mich im Glauben leben; ſoll auch Verfolgung, Angſt und Pein mich auf der Welt umgeben, ſo laß mich treu im Glauben ſeyn. Im Glauben laß mich ſterben, wenn ſich mein Lauf beſchlüßt, und mich das Leben erben, das mir verheiſſen iſt. Nimm mich in deine Hände bey Leb = und Sterbenszeit; ſo iſt des Glaubens Ende der Seelen Seligkeit.

323.

Röm. 8. v. 31 = 39.

Mel. Herzlich thut mich verl.

Iſt GOtt für mich, ſo trete gleich alles wider mich! So oft ich ruff und bethe, weicht alles hinter ſich. Hab ich das Haupt zum Freunde, und bin geliebt bey GOtt, was kann mir thun der Feinde und Widerſacher Rott?

2. Nun weiß, und gläub ich feſte, ich rühm's auch ohne Scheu, daß GOtt, der höchſt und beſte, mein Freund und Vater ſey; und daß in allen Fällen er mir zur Rechten steh, und dämpfe Sturm und Wellen, und was mir bringet Weh.

3. Der Grund, da ich mich gründe, iſt Chriſtus, und ſein Blut; das machet, daß ich finde das ew'ge wahre Gut. An mir und meinem Leben iſt nichts auf dieſer Erd; was Chriſtus mir gegeben, das iſt der Liebe werth.

4. Mein

4. Mein JEſus iſt mein' Ehre, mein Glanz, und ſchönſtes Licht: Wenn der nicht in mir wäre, ſo dürft, und könnt ich nicht vor GOttes Augen ſtehen, und vor dem ſtrengen Sitz: ich müßte straks vergehen, wie Wachs in Feuershitz.

5. Mein JEſus hat gelöſchet, was mit ſich führt den Tod; der iſts, der mich rein wäſchet, macht ſchneeweis, was iſt roth. In ihm kann ich mich freuen, hab' einen Heldenmuth, darf kein Gerichte ſcheuen, wie ſonſt ein Sünder thut.

6. Nichts, nichts kann mich verdammen, nichts nimmet mir mein Herz; die Höll und ihre Flammen die ſind mir nur ein Scherz; kein Urtheil mich erſchrecket, kein Unheil mich betrübt, weil mich mit Flügeln decket mein Heiland, der mich liebt.

7. Sein Geiſt wohnt mir im Herzen, regieret meinen Sinn, vertreibet Sorg und Schmerzen, nimmt allen Kummer hin, giebt Segen und Gedeihen dem, was er in mir ſchafft; hilft mir das Abba ſchreyen aus aller meiner Kraft.

8. Und wenn an meinem Orte ſich Furcht und Schrecken findt, ſo ſeufzt und ſpricht er Worte, die unausſprechlich ſind, mir zwar, und meinem Munde; GOtt aber wohl bewußt, der an des Herzens Grunde erſiehet ſeine Luſt.

9. Sein Geiſt ſpricht meinem Geiſte manch ſüßes Troſtwort zu, wie GOtt dem Hülfe leiſte, der bey ihm ſuchet Ruh, und wie er

hat erbauet ein' edle neue Stadt, da Aug' und Herze ſchauet, was es gegläubet hat.

10. Da iſt mein Theil, mein Erbe mir prächtig zugericht; wenn ich gleich fall und ſterbe, fällt doch mein Himmel nicht; muß ich auch gleich hier feuchten mit Thränen meine Zeit, mein JEſus und ſein Leuchten durchſüßet alles Leid.

11. Wer ſich mit dem verbindet, den Satan fleucht und haßt, der wird verfolgt, und findet ein' harte ſchwere Laſt zu leiden und zu tragen, geräth in Hohn und Spott, das Kreuz und alle Plagen die ſind ſein täglich Brod.

12. Das iſt mir nicht verborgen; doch bin ich unverzagt. GOtt will ich laſſen ſorgen, dem ich mich zugeſagt: Es koſte Leib und Leben, und alles, was ich hab; an dir will ich feſt kleben, und nimmer laſſen ab.

13. Die Welt die mag zerbrechen, du ſtehſt mir ewiglich; kein Brennen, Hauen, Stechen ſoll trennen mich und dich; kein Hunger, und kein Dürſten, kein' Armuth, keine Pein, kein Zorn des großen Fürſten ſoll mir ein' Hindrung ſeyn.

14. Kein Engel, keine Freuden, kein Thron kein' Herrlichkeit, kein Lieben, und kein Leiden, kein' Angſt und Herzeleid; was man nur kann erdenken, es ſey klein oder groß, der keines ſoll mich lenken aus deinem Arm und Schooß.

15. Mein Herze geht in Springen, und kann nicht traurig ſeyn; iſt voller Freud und Singen.

gen, ſieht lauter Sonnenſchein. Die Sonne, die mir lachet, iſt mein HErr JEſus Chriſt; das, was mich ſingend machet, iſt, was im Himmel iſt.

324.

Mel. GOtt des Himmels ꝛc.

Liebe! die du mich zum Bilde deiner GOttheit erſt gemacht; Liebe! die du mich ſo milde nach dem Fall haſt wiederbracht; Liebe! dir ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

2. Liebe! die du mich erkohren, eh', als ich geſchaffen war; Liebe! die du Menſch gebohren, und mir gleich warſt ganz und gar; Liebe! dir ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

3. Liebe! die für mich gelitten, und geſtorben in der Zeit; Liebe! die mir hat erſtritten ew'ge Luſt und Seligkeit. Liebe! dir ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

4. Liebe! die du Kraft und Leben, Licht und Wahrheit, Geiſt und Wort; Liebe! die ſich blos ergeben mir zum Heil und Seelenhort. Liebe! dir ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

5. Liebe! die mich hat gebunden an ihr Joch mit Leib und Sinn; Liebe! die mich überwunden, und mein Herze hat dahin. Liebe! dir ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

6. Liebe! die mich ewig liebet, die für meine Seele bitt't; Liebe! die das Löſ'geld giebet, und mich kräftiglich vertritt. Liebe! dir ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

7. Liebe! die mich wird erwecken aus dem Grab

Grab' der Sterblichkeit; Liebe! die mich wird umſtecken mit dem Laub der Herrlichkeit. Liebe! dir ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

325.

Mel. Wer nur den lieben G.

Mein GOTT! ich weiß, daß ohne Glauben kein Menſch dir wohlgefallen kann; drum laß mir nichts das Kleinod rauben, und zünd ein Licht im Herzen an durch deines Wortes theure Kraft, zu wahrer Glaubenswiſſenſchaft.

2. Haſt du in meiner Taufe Bade die Funken in mein Herz gelegt; ſo gib durch deines Geiſtes Gnade, daß dieſe Glut ſich ſtets bewegt: Geuß immer neues Oel darein, ſo wird mein Glaube kräftig ſeyn.

3. Mein Glaube heiſſet dich bekennen, Gott Vater, Sohn, und heilger Geiſt! doch liegt es nicht am bloßen Nennen; ich muß dir, der du alſo heißſt, auch lebenslang zu Dienſte ſtehn und deinen Namen ſtets erhöhn.

4. Gib, daß ich dich mit Herz und Munde auch in der That bekennen kann; und lege ſelbſt dein Wort zum Grunde, in welchem du mir kund gethan, was Glauben ohne Heucheley, und Wiſſen mit Gewiſſen ſey.

5. Laß mich allein auf JEſum ſchauen, der meines Glaubens Anfang iſt, und dem Vollender feſte trauen, daß er ſein Werk in mir beſchließt; in ſeine Wunden muß allein des Glaubens Loos geworfen ſeyn.

6. Will Kreuz und Angſt den Glauben ſchwächen, ſo wollſt du mein zerſtoßnes Rohr nicht laſſen ganz und gar zerbrechen, und heb es wiederum empor; mein glimmend Tocht, das noch ſo klein, laß dennoch unauslöſchlich ſeyn.

7. So bald mein Glaube will erkalten, ſo laſſe mich an deine Macht, Barmherzigkeit und Wahrheit halten; nehm ich das Kleeblatt nur in Acht, ſo wird mein Glaube nicht vergehn, und wie auf einem Felſen ſtehn.

8. Weil ich ein ander Leben glaube, ſo richte meinen Sinn dahin, daß ich nicht in dem Erdenſtaube mit Eitelkeit verwickelt bin; vielmehr im Glauben dahin geh, wo ich einmal im Schauen ſteh.

9. Und endlich gib des Glaubens Ende, das iſt, der Seelen Seligkeit, wenn ich den Kampf und Lauf vollende, nach überſtandner Leidenszeit. Indeſſen bleibt der Schluß bey mir: Im Glauben leb und ſterb ich dir.

326.

In bekannter Melodie.

Nun freut euch, lieben Chriſten g'mein! und laßt uns fröhlich ſpringen, daß wir getroſt und all' in ein mit Luſt und Liebe ſingen, was GOtt an uns gewendet hat, und ſeine ſüße Wunderthat; gar theu'r hat ers erworben.

2. Dem Teufel ich gefangen lag, im Tod war ich verlohren; mein' Sünd mich quälte Nacht und Tag, darin ich war gebohren;

ich fiel auch immer tiefer drein, es war kein Guts am Leben mein, die Sünd' hatt' mich beſeſſen.

3. Mein' guten Werke golten nicht, es war mit ihn'n verdorben: der frey' Will' haßte GOtt's Gericht, er war zum Guten erſtorben: Die Angſt mich zu verzweifeln trieb, daß nichts denn Sterben bey mir blieb; zur Höllen mußt ich ſinken.

4. Da jammert Gott in Ewigkeit mein Elend über Maßen; er dacht an ſein' Barmherzigkeit, er wollt mir helfen laſſen; er wandt zu mir ſein Vaterherz, es war bey ihm, fürwahr! kein Scherz, er ließ ſein Beſtes koſten.

5. Er ſprach zu ſeinem lieben Sohn: Die Zeit iſt hie zu erbarmen; fahr hin, mein's Herzens werthe Kron, und ſey das Heil der Armen, und hilf ihn'n aus der Sündennoth, erwürg für ſie den bittern Tod, und laß ſie mit dir leben.

6. Der Sohn dem Vat'r gehorſam ward, er kam zu mir auf Erden, von einer Jungfrau rein und zart, er wollt mein Bruder werden; gar heimlich führt er ſein' Gewalt, er gieng in einer arm'n Geſtalt, den Teufel wollt er fangen.

7. Er ſprach zu mir: Halt dich an mich, es ſoll dir itzt gelingen, ich geb mich ſelber ganz für dich, da will ich für dich ringen: Denn ich bin dein, und du biſt mein, und wo ich bleib, da ſollſt du ſeyn: uns ſoll der Feind nicht ſcheiden.

8. Vergieſſen wird man mir mein Blut,

darzu mein Leben rauben; das leid ich alles dir zu gut, das halt mit feſtem Glauben: Den Tod verſchlingt das Leben mein, mein' Unſchuld trägt die Sünde dein, da biſt du ſelig worden.

9. Gen Himmel zu dem Vater mein fahr ich aus dieſem Leben, da will ich ſeyn der Meiſter dein, den Geiſt will ich dir geben, der dich in Trübſal tröſten ſoll, und lehren mich erkennen wohl, und in der Wahrheit leiten.

10. Was ich gethan hab und gelehrt, das ſollſt du thun und lehren, damit das Reich GOtt's werd gemehrt, zu Lob und ſeinen Ehren; und hüt' dich vor der Menſchen G'ſatz, davon verdirbt der edle Schatz: Das laß ich dir zuletzte.

327.

Mel. O GOtt, du frommer G.

O Vater! unſer GOtt, bey dem wir alle Gaben, und was uns nützlich iſt, allein zu ſuchen haben: O ſieh erbarmend mich in meiner Schwachheit an, weil ich, ſo wie ich will, dir nicht vertrauen kann.

2. Ich glaube zwar an dich, doch nur mit ſchwachen Glauben. Oft will die Zweifelſucht mir alle Hofnung rauben. Wer macht das Herz gewiß, als du, o HErr! allein? Laß deine Hülfe doch von mir nicht ferne ſeyn!

3. O reiche du mir ſelbſt aus Gnaden deine Hände! Hilf meiner Schwachheit auf, daß ſich mein Kummer ende. Iſt ſchon, dem Senfkorn gleich, mein Glaube noch ſehr

klein, ſo laß ihn doch bey mir im ſteten Wachsthum ſeyn.

4. Gib, daß die Zuverſicht in meinem Geiſt ſich mehre, daß du mein Vater ſeyſt, und ich dir angehöre, daß alle meine Schuld von dir vergeben ſey; damit mein Herz ſich dein, als ſeines GOttes, freu.

5. Mach dieſe Zuverſicht in mir, o Gott! ſo kräftig, daß ich mein Lebelang in deinem Dienſt geſchäftig, und ſtets beflieſſen ſey, zu thun, was dir gefällt: ſo hab ich, GOtt, in dir den Himmel auf der Welt.

6. Mein Heiland der du einſt für deine Jünger batheſt, und wenn ſie wanketen, beym Vater ſie vertrateſt; o unterſtütz auch itzt mein ſehnliches Gebeth, und ſchenke Glaubenskraft dem, der dich darum fleht.

7. In deiner Mitlershand iſt Heil, und aller Segen. HERR, unterſtütze mich auf allen meinen Wegen, daß ich des Glaubens Ziel, der Seelen Seligkeit, erlange, und dich preiſ' in alle Ewigkeit.

328.

Mel. Freu dich ſehr o meine.

Weg, mein Herz! mit den Gedanken, als ob du verſtoſſen wärſt: bleib in GOttes Wort und Schranken, da du anders reden hörſt. Biſt du bös und ungerecht, ey! ſo iſt GOtt from̃ und ſchlecht: Haſt du Zorn und Tod verdienet; ſinke nicht, GOtt iſt verſühnet.

2. Du biſt, wie die Menſchen alle, angeſteckt mit Sündengift, welches Adam mit dem Falle, ſamt der Schlan-

gen angeſtift't; aber ſo du kehrſt zu GOtt, und dich beſſerſt, hats nicht Noth. Sey getroſt! GOtt wird dein Flehen und Abbitten nicht verſchmähen.

3. Er iſt ja kein Bär noch Leue, der ſich nur nach Blute ſehnt; ſein Herz iſt zu lauter Treue und zur Sanftmuth angewöhnt: GOtt hat einen Vaterſinn, unſer Jammer jammert ihn, unſer Unglück iſt ſein Schmerze, unſer Sterben kränkt ſein Herze.

4. So wahrhaftig als ich lebe, will ich keines Sünders Tod; ſondern daß er ſich ergebe an mir aus dem Sündenkoth. GOttes Freud' iſt, wenn auf Erd ein Verirrter wiederkehrt; will nicht, daß aus ſeiner Heerde das geringſt' entzogen werde.

5. Kein Hirt kann ſo fleißig gehen nach dem Schaf, das ſich verläuft: Solltſt du GOttes Herze ſehen, wie ſich da der Kummer häuft, wie es dürſtet, ächzt und brennt, nach dem, der ſich abgetrennt von ihm, und auch von den Seinen, würdeſt du vor Liebe weinen.

6. GOtt, der liebt nicht nur die Frommen, die in ſeinem Hauſe ſeynd; ſondern auch die ihm genommen durch den grimm'gen Seelenfeind, der dort in der Höllen ſitzt, und der Menſchen Herz erhitzt wider den, der, wenn ſich reget ſein Fuß, alle Welt beweget.

7. Dennoch bleibt in Liebesflammen ſein Verlangen allzeit groß, rufft, und locket uns zuſammen in den weiten,

ten Himmelsſchooß: Wer ſich nun da ſtellet ein, ſuchet frey und los zu ſeyn aus des Satans Reich und Rachen, der macht GOtt und Engel lachen.

8. GOtt, und alles Heer hoch droben, dem der Himmel ſchweigen muß, wenn ſie ihren Schöpfer loben, jauchzen über unſre Buß; aber was geſündigt iſt, das verdeckt er, und vergißt, wie wir ihn beleidigt haben, alles, alles iſt vergraben.

9. Kein See kann ſich ſo ergießen, kein Grund kann ſo grundlos ſeyn, kein Strom ſo gewaltig fließen; gegen GOtt iſt alles klein, gegen GOtt und ſeiner Huld, die er über unſre Schuld alle Tage läſſet ſchweben, durch das ganze Sündenleben.

10. Nun ſo ruh, und ſey zufrieden, Seele! die du traurig biſt. Was willſt du dich viel ermüden, da es nicht vonnöthen iſt? Deiner Sünden großes Heer, wie es ſcheinet, iſt nicht mehr, (gegen Gottes Herz zu ſagen,) als was wir mit Fingern tragen.

11. Wären tauſend Welt zu finden, von dem Höchſten zugericht't, und du hätteſt alle Sünden, ſo darinnen ſind verricht, wär es viel; doch lange nicht ſo viel, daß das volle Licht ſeiner Gnaden hier auf Erden dadurch könnt' erlöſchet werden.

12. Mein GOtt! öffne mir die Pforten ſolcher Gnad und Gütigkeit; laß mich allzeit aller Orten ſchmecken deine Süßigkeit; Liebe mich, und treib mich

an, daß ich dich, ſo gut ich kann, wiederum umfang' und liebe, und ja nun nicht mehr betrübe.

329.

Mel. Mir nach, ſpricht Chr.

Wer, GOTT, dein Wort nicht hält, und ſpricht: Ich kenne GOtt, der lüget; in ſolchem iſt die Wahrheit nicht, die durch den Glauben ſieget. Wer aber dein Wort glaubt und hält, der iſt von dir, nicht von der Welt.

2. Der Glaube, den dein Wort erzeugt, muß auch die Liebe zeugen. Je höher mein Erkenntniß ſteigt, je mehr wird dieſe ſteigen. Der Glaub' erleuchtet nicht allein: er ſtärkt das Herz, und macht es rein.

3. Durch JEſum rein von Miſſethat, ſind wir, GOtt, deine Kinder. Wer ſolche Hoffnung zu dir hat, der flieht den Rath der Sünder; folgt Chriſti Beyſpiel als ein Chriſt, und reinigt ſich, wie er rein iſt.

4. Dann bin ich dir, GOtt, angenehm, wenn ich Gehorſam übe. Wer deinen Willen thut, in dem iſt wahrlich deine Liebe. Ein täglich thätig Chriſtenthum, das iſt des Glaubens Frucht und Ruhm.

5. Der bleibt in dir, und du in ihm, wer in der Liebe bleibet. Die Lieb' iſts, die die Seraphim dir, HErr, zu folgen treibet. Du biſt die Lieb'; an deinem Heil hat ohne Liebe niemand Theil.

* ❦ *

XXIII. Vom heiligen Leben und Wandel.

330.

Mel. Was mein GOtt will.

Ach höchſter GOtt! verleihe mir, daß ich nur dich begehre, daß deine Gnad mich für und für in Chriſto neu gebähre; daß ich, dein Kind, dich ſuch', und find in allem Kreuz und Leiden, damit der Tod, noch Höllennoth mich nimmer von dir ſcheiden.

2. Gib meinem Herzen wahre Reu, und Thränen meinen Augen, daß ich hinfort das Böſe ſcheu, und meine Werke taugen. Hilf, daß ich ſey ohn Heucheley, ein Schutz und Troſt der Armen, auch jederzeit, voll Freundlichkeit, mich ihrer mög erbarmen.

3. Lösch aus in mir des Fleiſches Wuſt, daß ich an deiner Liebe, nicht an der Welt, empfinde Luſt, und ſtets mich alſo übe, nach deinem Wort, an allem Ort, in tugendlichen Dingen; ſo wird mein Geiſt ſich allermeiſt zu dir, HErr JESU, ſchwingen.

4. Treib aus von mir den ſtolzen Sinn, laß mich in Demuth leben: Rach, Neid, und Zorn nimm von mir hin, ſo kann ich bald vergeben; wenn ſchon durch Liſt mein Nebenchriſt ins Elend mich getrieben, weiß ich doch wohl, daß man auch ſoll die ärgſten Feinde lieben.

5. HErr! gib mir dieſe dreyerley: Erſt einen feſten Glauben, bey welchem rechte Treue ſey, die nimmer

ſteh auf Schrauben; daß ich mich üb' in wahrer Lieb, und hoff auf deine Güte, die mich, o GOTT! vor Schand und Spott, auch in dem Grab behüte.

6. Nach vielem Reichthum, Gut und Geld, HErr, laß mich gar nicht trachten; gib, daß ich alle Pracht der Welt mög' inniglich verachten, auch nimmermehr nach großer Ehr und großen Namen ſtrebe; hingegen nur nach rechter Spur der wahren Chriſten lebe.

7. Vor Schmeicheln, Liſt und Heucheley bewahre meine Sinnen, und laß mich ja durch Gleißnerey den Nächſten nicht gewinnen; laß Ja und Nein mein Antwort ſeyn, darnach man ſich zu richten: denn dieſes kann bey jedermann die Sache leichtlich ſchlichten.

8. HERR! ſaubre doch von Eitelkeit mein ſündliches Gemüthe; daß ich in dieſer kurzen Zeit vor ſchnöder Luſt mich hüte: Des Herzens Grund ſey wie der Mund, dem Nächſten nicht zu ſchaden; ſo werd ich nicht, wie ſonſt geſchicht, mit Schmähen überladen.

9. Gib, daß ich ja den Müßiggang, ſamt aller Trägheit haſſe; dagegen, HErr! mein Lebenlang mein' Arbeit ſo verfaſſe, daß ich zur Noth mein täglich Brod mit Ehren mög' erwerben, und wenn ich ſoll, fein ſanft und wohl in dir, HErr JEſu! ſterben.

10. Ach! gib mir deinen guten Geiſt, daß ich die Laſter fliehe, und nur um das, was chriſtlich heißt, von Her=

Herzen mich bemühe; ſo kann kein Leid in dieſer Zeit aus deiner Hand mich treiben; beſonders ich werd ewiglich bey dir, HErr JEſu! bleiben.

331.

Mel. Aus tiefer Noth ſchrey.

Ach JEſu! gib mir ſanften Muth, nach deinem Wort zu leben: Ich bin ein ſchwaches Fleiſch und Blut, und ſollt ich dahin ſtreben, zu üben Rach und harten Zorn? Wie kann ein Chriſt, ein guter Born, ſolch bitter Waſſer geben?

2. Es hat ein Vater uns gemacht zu ſeinen lieben Kindern; es hat ein HErr das Leben bracht uns erſt geſtorbnen Sündern; ein guter Geiſt uns auch regiert, und zu der Himmelsfreude führt, wenn wir ihn nicht verhindern.

3. Wie kann ich doch, als GOttes Kind, den ſchwachen Bruder haſſen, da mir ſo große Schulden ſind von meinem GOtt erlaſſen? Soll nicht mein Herz auch ſeyn bereit, aus rechter Lieb und Einigkeit den Bruder zu umfaſſen?

4. Sprich: Bruder, komm, reich her die Hand, mein Herze dirs vergiebet. Laß deinen Zorn nicht ſeyn entbrannt; ein Chriſt den andern liebet; wer wie ſein lieber Meiſter thut, der brennet von der Liebe Gluth, und ſich in ihm ſtets übet.

5. Wir ſollen tragen all' ein Joch, weil wir uns Glieder nennen; was wollen ſich die Glieder doch an einem Leibe trennen? An rechter Lieb und Freundlichkeit, kann

man den Chriſten alle-
zeit, als GOttes Kind,
erkennen.

6. Wir haben alle
GOttes Gnad in ei-
nem HErrn zu finden.
Ein gnadenreiches
Waſſerbad wäſcht alle
uns von Sünden. Ein
Fleiſch und Blut uns
alle ſpeiſt; wie ſoll
nicht auch ein Herz
und Geiſt uns alleſamt
verbinden?

7. Da wir nun ha-
ben einen Geiſt, wie
kannſt du Rache! ſpre-
chen? da dein Leib
GOttes Tempel heißt,
wie kann ich ihn zer-
brechen? Ach! Bru-
der, laß uns zürnen
nicht, daß uns nicht
treffe das Gericht,
GOtt möcht' ſich an
uns rächen.

8. Du aber, HErr!
erwecke mich durch dei-
nes Geiſtes Treiben,
daß nicht durch herbe
Worte ich mich mög'
am Feinde reiben; ein
ſanfter Sinn und ſtil-
ler Muth, iſt auf deſ-
ſelben Haupt die Glut,
auf ewig Freund zu
bleiben.

9. Fällt jemand,
ſtrauchelt, und begeht,
was nimmer iſt zu lo-
ben; wenn jemand ſich
an mir vergeht, ſollt ich
vor Zürnen toben?
Gib, JEſu, daß ich alle-
zeit ablege, fern von
Bitterkeit, die ſchön-
ſten Liebesproben.

332.

Mel. O GOtt, du frommer.

Allmächtig-großer GOtt, wer kann
dich gnug erheben?
Du gabſt der ganzen
Welt ihr Daſeyn,
Kraft und Leben. Was
Geiſt und Körper
heißt, was Erd und
Himmel hegt, hat dei-
ne Hand gebaut, die
itzt noch alles trägt.

2. Du ſchufſt, ich
dank es dir, auch mich
zu

zu deiner Ehre; und wollteſt, Gütigſter, daß ich dein Bildniß wäre: Drum haſt du auch den Geiſt, der in mir lebt und denkt, mir zur Unſterblichkeit aus deiner Huld geſchenkt.

3. O! welch ein großer Zweck, dazu du, GOtt, mich ſchufeſt! Wie herrlich iſt das Theil, dazu du mich berufeſt! Dir, Höchſter, ähnlich ſeyn, iſt unſer größtes Glück: O wohl mir, wenn ichs bin! Hilf mir zu dieſem Glück.

4. Laß mir dieß große Ziel doch ſtets vor Augen ſchweben. Mein allerſtärkſter Wunſch, mein eifriges Beſtreben in allem meinem Thun ſey dieß, o Gott, allein, daß ich auch ſo wie du, geſinnet möge ſeyn.

5. Du biſt der Wahrheit Freund; laß mich auch Wahrheit lieben, und mit ſtets munterm Fleiß in alle dem mich üben, was mich zur Wahrheit führt, zur Weisheit, die dich ehrt, und allem Beyfall giebt, was du uns ſelbſt gelehrt.

6. Laß deine Heiligkeit mich ſtets zum Muſter nehmen. Hilf mir die Sünde fliehn, des Fleiſches Lüſte zähmen, nur das, was recht iſt, thun, des Guten mich erfreun, und dem, ders üben will, auch gern behülflich ſeyn.

7. Gib, daß ich, ſo wie du, ein Freund der Menſchen werde, dem Wohlthun Freude macht, der Kummer und Beſchwerde dem Nächſten gern erſpart, dem Nächſten gern verſüßt, und wo er helfen kann, zum Helfen willig iſt.

8. Wie

8. Wie weit bin ich noch fern, o GOTT! von dieſem Ziele. Du weißſt, was mir noch fehlt; und ich, ich ſelber fühle, wie wenig ich dir noch im Guten ähnlich bin. O bilde du mich ganz nach dir und deinem Sinn.

9. Beglückt iſt nur alsdann mein Lebenslauf auf Erden; wenn ich dir immer mehr, ſchon hier kann ähnlich werden. Dann werd ich ewig auch mit dir vereinigt ſeyn, und mich ohn Unterlaß, GOTT, deiner Güte freun.

333.

Mel. Wer nur den lieben G.

Damit ich meine Seele rette, ſo gib, HErr, daß ich beth' und wach! Wenn ich dich nicht zum Beyſtand hätte, wär' ich zum Guten viel zu ſchwach; und Tugend ohne Wachſamkeit verliert ſich bald in Sicherheit.

2. So lang' ich hier im Leibe walle, bin ich ein Kind, das ſtrauchelnd geht. Der ſehe zu, daß er nicht falle, der, wenn ſein Nächſter fällt, noch ſteht! Auch die bekämpfte böſe Luſt ſtirbt niemals ganz in unſrer Bruſt.

3. Wenn mich gleich nicht die Dinge rühren, durch die der andern Tugend fällt: wird darum nichts mein Herz verführen? Ach! jedes Herz hat ſeine Welt. Den, welchen Stand und Gold nicht rührt, hat oft ein Blick, ein Wort verführt.

4. Oft ſchläft der Trieb in meinem Herzen. Von Rachſucht ſchein ich mir befreyt; itzt ſoll ich eine Schmach verſchmerzen:

zen: und ach! mein Herz wallt auf, und dräut, und ſchilt ſo lieblos und ſo hart, als es zu erſt geſcholten ward.

5. Oft denkt, wenn wir der Stille pflegen, das Herz im Stillen tugendhaft; kaum lachet uns die Welt entgegen: ſo regt ſich unſre Leidenſchaft. Wir werden im Geräuſche ſchwach, und geben endlich ſtrafbar nach.

6. Drum gib, HErr, daß ich wach und ſtreite; nie denke, daß ichs gnug gethan. Mein Herz hat ſeine ſchwache Seite, die greift der Feind der Wohlfahrt an. Die Sicherheit droht mir den Fall. Hilf, daß ich wache überall.

334.

Mel. Mein' Augen ſchließ.

Du liebe Unſchuld du, wie ſchlecht wirſt du geach't! Wie oftmals wird dein Thun von aller Welt verlacht! Du dieneſt deinem GOtt, hältſt dich nach ſeinen Worten: darüber höhnt man dich, und drückt dich aller Orten.

2. Du gehſt geraden Weg, fleuchſt von der krummen Bahn: ein andrer thut ſich zu, und wird ein reicher Mann, vermehrt ſein kleines Gut, füllt Kaſten, Boden, Scheunen; du bleibſt ein armer Tropf, und darbeſt mit den Deinen.

3. Du ſtrafſt der Böſen Werk, und ſagſt, was unrecht ſey: ein andrer übt die Kunſt der ſüßen Heucheley, die bringt ihm Lieb und Huld, und hebt ihn auf die Höhen; du aber bleibſt zurück, und mußt da unten ſtehen.

4. Du ſprichſt: Die Tugend ſey der Chriſten ſchönſte Kron; hingegen hält die Welt von Reputation: Wer dieſe haben will, ſagt ſie, der muß gar eben ſich ſchicken in die Zeit, und gleich den andern leben.

5. Du rühmeſt viel von Gott, und ſtreichſt gewaltig aus den Segen, den er ſchickt in ſeiner Kinder Haus: Iſt dieſem nun alſo, ſpricht man, ſo laß doch ſehen, was dir denn iſt für Guts, für Glück und Heil geſchehen?

6. Halt feſt, o frommes Herz! halt feſt, und bleib getreu in Widerwärtigkeit, denn GOtt, der ſteht dir bey: Laß dieſen deine Sach handhaben, ſchützen, führen, ſo wirſt du wohl beſtehn, und endlich triumphiren.

7. Gefällſt du Menſchen nicht, das iſt ein ſchlechter Schad; ſchon gnug iſts, wenn du haſt des ew'gen Vaters Gnad: Ein Menſch kann doch nicht mehr, als irren, fehlen, lügen; GOtt aber iſt gerecht, ſein Urtheil kann nicht trügen.

8. Spricht er nun: Du biſt mein, dein Thun gefällt mir wohl; wohlan! ſo ſey dein Herz getroſt und freudenvoll, ſchlag alles in den Wind, was böſe Leute dichten; ſey ſtill, und ſiehe zu: GOTT wird ſie balde richten.

9. Stolz, Uebermuth und Pracht währt in die Länge nicht: Wenns Glas am hellſten ſcheint, fällts auf die Erd, und bricht; und wenn des Menſchen Glück am höchſten iſt geſtiegen, ſo ſtürzt es unter ſich, und

und muß zu Boden liegen.

10. Das ungerechte Gut, wers recht und wohl beſieht, iſt lauter Zentnerlaſt, die Herz, Sinn und Gemüth ohn Unterlaß beſchwert, Seel und Gewiſſen dringet, und aus der ſanften Ruh in ſchweres Leiden bringet.

11. Was hat doch mancher mehr, als armer Leute Schweiß? Was ißt und trinket er? Worinn beſteht ſein Preis, als im geraubten Erb, und armer Wittwen Thränen, die, wie ein dürres Land, ſich nach Erquickung ſehnen.

12. Heißt das nun ſelig ſeyn? Iſt das die Herrlichkeit? O! welch ein hartes Wort wird über ſolche Leut am Tage des Gerichts von GOttes Thron erſchallen! wie ſchändlich wird ihr Ruhm und großes Prahlen fallen!

13. Du aber, der du GOtt von ganzem Herzen ehrſt, und deine Füße nicht von ſeinen Wegen kehrſt, wirſt in der ſchönen Schaar, die GOtt mit Manna weidet, hergehn, mit Lob und Ehr, als einem Rock, bekleidet.

14. Drum faſſe deine Seel ein wenig mit Geduld; fahr immer fort, thu recht, leb auſſer Sündenſchuld; glaub, daß den höchſten Schatz dort in dem andern Leben des Höchſten milde Hand dir werd aus Gnaden geben.

15. Was hier iſt in der Welt, da ſey nur unbemüht; wird dirs erſprießlich ſeyn, wies GOtt am beſten ſieht, ſo glaube du gewiß, er wird

wird dir deinen Willen ſchon geben, und mit Freud all' dein Begehren ſtillen.

335.

Mel. Kommt her zu mir ꝛc.

Du liebſt, o GOtt! Gerechtigkeit, und haſſeſt den, der ſie entweiht, am Nächſten Unrecht übet. Du biſts, der jedem ſeinen Lohn, ohn alles Anſehn der Perſon, nach ſeinen Werken giebet.

2. Gerechter GOtt! laß deinen Geiſt zu dem, was recht und billig heißt, ſtets meine Seele lenken. Nie komm es mir doch in den Sinn, aus ſchnöder Habſucht, um Gewinn, des Nächſten Recht zu kränken.

3. Pflanz Redlichkeit in meine Bruſt, und laß mich ſtets mit wahrer Luſt der Liebe Pflichten üben. Ein Herz, das nur auf Unrecht denkt, nur Schaden ſucht, und andre kränkt: wie kann das Brüder lieben?

4. Nie ſeufze jemand wider mich! Mein ganzes Herz beſtrebe ſich, dem Nächſten gern zu geben, was er mit Recht verlangen kann, und immerfort mit jedermann in Einigkeit zu leben.

5. Laß mich beſtändig dahin ſehn, mit jeglichem ſo umzugehn, wie ichs von ihm begehre; damit ich keines Menſchen Herz, durch meine Härte je mit Schmerz und Kümmerniß beſchwere.

6. HErr, mit dem Maaß, damit ich hier dem Nächſten meſſe, wirſt du mir dereinſt auch wieder meſſen. Dieß reize mich zur Billigkeit, ſo werd ich auch zu keiner Zeit der Liebe Pflicht vergeſſen.

336.

336.

Mel. O GOtt, du frommer.

Du ſagſt: Ich bin ein Chriſt. Wohlan! wenn Werk und Leben dir deſſen, was du ſagſt, Beweis und Zeugniß geben, ſo ſteht es wohl um dich. Ich wünſche, was du ſprichſt, zu werden alle Tag, nämlich ein guter Chriſt.

2. Du ſagſt: Ich bin ein Chriſt. Der iſts, der JEſum kennet, und ſeinen Gott und Herrn ihn nicht alleine nennet; ſondern thut auch mit Fleiß, was fordert ſein Gebot: Thuſt du nicht auch alſo, iſt, was du ſagſt, ein Spott.

3. Du ſagſt: Ich bin ein Chriſt. Wer ſichs will nennen laſſen, muß lieben, was iſt gut, mit Ernſt das Böſe haſſen. Der liebet Chriſtum nicht, der noch die Sünde liebt; iſt auch kein Chriſt, ob er ſich gleich den Namen giebt.

4. Du ſagſt: Ich bin ein Chriſt: denn ich bin ja beſprenget mit Waſſer in der Tauf, mit Chriſti Blut vermenget. Ja wohl! haſt aber du gehalten auch den Bund, den du mit Gott gemacht in jener Gnadenſtund?

5. Haſt du ihn nicht vorlängſt gar oft und viel gebrochen? Haſt du, als Gottes Kind, dich, wie du haſt verſprochen, in allem Thun erzeigt? dem Guten nachgeſtrebt? Hat nicht der alte Menſch bisher in dir gelebt?

6. Du ſagſt: Ich bin ein Chriſt, weil Gottes Wort und Lehre, ohn allen Menſchentand, ich fleißig leſ' und höre. Ja, lieber, thuſt du auch, was dieſes Wort dich lehrt? Nicht, ders

 hör

hört, ſondern thut, der iſt bey Gott geehrt.

7. Du ſagſt: Ich bin ein Chriſt; ich beichte meine Sünden, und laß beym Beichtſtuhl mich auch ofteṙmalen finden. Findt aber ſich mein Freund, ich bitte, ſag' es mir, nach abgelegter Beicht, die Beßrung auch bey dir?

8. Ach! du bleibſt nach, wie vor; dein' Worte, Werk' und Sinnen wird oftmals ärger noch, dein Vorſatz und Beginnen geht nach dem alten Trieb; und was noch gut ſoll ſeyn, iſt, wenn mans recht beſieht, nur lauter Heuchelſchein.

9. Du ſagſt: Ich bin ein Chriſt, laß ſpeiſen mich und tränken mit dem, was Chriſtus uns im Abendmahl will ſchenken. Wohl! aber zeige mir, ob Chriſti Leib und Blut in dir zur Heiligung auch ſeine Wirkung thut?

10. Du ſagſt: Ich bin ein Chriſt; ich bethe, leſ' und ſinge; ich geh ins GOttes-haus: Sind das nicht gute Dinge? Sie ſind es; aber wenn ſie werden ſo verricht't, daß GOtt auch ſtets dabey ein reines Herze ſieht.

11. Du ſagſt: Ich bin ein Chriſt. Ich kann dirs nicht geſtehen, es ſey denn, daß ichs werd aus deinem Wandel ſehen. Wer ſagt und rühmet, daß er Chriſto angehör, und auch ſein Jünger ſey, muß wandeln, gleich wie er.

12. Biſt du ein ſolcher Chriſt, ſo mußt du ſeyn geſinnet, wie JEſUS Chriſtus war: Wenn kindlich' Liebe rinnet aus deines Herzens Quell, wenn du demüthig biſt von Herzen

zen, wie der HErr, ſo ſag, du ſeyſt ein Chriſt.

13. So lang ich aber noch an dir erſeh und ſpüre, daß Stolz und Uebermuth dein'n Sinn und Herz regiere; wenn an der Sanftmuth Stell ſich zeiget Haß und Neid, ſo biſt du ganz gewiß vom Chriſtenthum ſehr weit.

14. Du ſagſt: Ich bin ein Chriſt, und rühmſt dich deß mit Freuden: Thuſt aber du auch mehr, als vielmals kluge Heyden? Ach öfters nicht ſo viel, was Gutes ſie gethan; ſie werden dorten dich gewißlich klagen an.

15. Sag' nicht: Ich bin ein Chriſt! bis daß dir Werk und Leben auch deſſen, was du ſagſt, Beweis und Zeugniß geben. Die Wort' ſeyn nicht genung; ein Chriſt muß ohne Schein das, was er wird genannt, im Weſen ſelbſten ſeyn.

16. Ach mein GOtt! gib Genad, mich ernſtlich zu befleißen, zu ſeyn ein wahrer Chriſt, und nicht nur ſo zu heiſſen: Denn welcher Nam' und That nicht hat und führt zugleich, der kommet nimmermehr zu dir ins Himmelreich.

337.

In eigener Melodie.

Es koſtet viel, ein Chriſt zu ſeyn, und nach dem Sinn des Geiſtes recht zu leben; denn der Natur geht es gar ſauer ein, ſich immerdar in Chriſti Tod zu geben: Und iſt hier gleich ein Kampf wohl ausgericht't, der machts noch nicht. :,:

2. Man muß hier ſtets auf Schlangen gehn, die ihren Gift in unſre Ferſen bringen;

da koſtets Müh, auf ſeiner Hut zu ſtehn, daß nicht der Gift kann in die Seele dringen: Wenn mans verſucht, ſo ſpürt man mit der Zeit die Wichtigkeit. :,:

3. Doch iſt es wohl der Mühe werth, wenn man mit Ernſt die Herrlichkeit erwäget, die ewiglich ein ſolcher Menſch erfährt, der ſich hier ſtets aufs Himliſche geleget: Es hat wohl Müh; die Gnade aber macht, daß mans nicht acht't. :,:

4. Man ſoll ein Kind des Höchſten ſeyn, in reinem Glanz, in ewig-großem Lichte; ſelbſt dieſer Leib ſoll ſtark, ſoll hell und rein, ſoll herrlich ſeyn, und lieblich im Geſichte, dieweil ihn da die weſentliche Pracht ſo ſchöne macht. :,:

5. Als Kind, ſollſt du den Vater ſehn, im Schauen ſollſt du ewge Luſt empfinden; der lautre Strom wird dich da ganz durchgehn, und dich mit GOtt zu einem Geiſt verbinden. Wer weiß, was da im Geiſte wird geſchehn? Wer mags verſtehn? :,:

6. Da giebt ſich dir die Weisheit ganz, die du hier ſtets, als Mutter, haſt geſpüret; ſie krönet dich mit ihrem Perlenkranz, du wirſt, als Braut, in Himmel eingeführet. Dein Leben, welches hier verborgen war, wird offenbar. :,:

7. Was GOtt genießt, geneußſt du auch; was GOtt beſitzt, wird dir in GOtt gegeben; der Himmel ſteht dir ewig zum Gebrauch: Wie lieblich iſt es doch, mit JEſu leben! Nichts höher kann

kann an Kraft und Würde ſeyn, als Gott allein. :,:

8. Auf, auf, mein Geiſt! ermüde nicht, laß aus der Macht der Finſterniß dich reiſſen: Was ſorgeſt du, daß dirs an Kraft gebricht? Bedenke, was für Kraft uns GOtt verheiſſen. Wie gut wirds ſichs doch nach der Arbeit ruhn! Wie wohl wirds thun! :,:

338.

Der 67. Pſalm.

Es woll uns GOTT genädig ſeyn, und ſeinen Segen geben: ſein Antlitz uns mit hellem Schein erleucht zum ew'gen Leben, daß wir erkennen ſeine Werk', und was ihm b'liebt auf Erden; und JEſus Chriſtus Heil und Stärk' bekannt den Heyden werden, und ſie zu GOtt bekehren.

2. So danken, Gott! und loben dich die Heyden überalle, und alle Welt, die freue ſich, und ſing' mit großem Schalle, daß du auf Erden Richter biſt, und läß'ſt die Sünd' nicht walten; dein Wort die Hut und Weide iſt, die alles Volk erhalten, in rechter Bahn zu wallen.

3. Es danke, GOtt! und lobe dich das Volk in guten Thaten: Das Land bring' Frucht, und beßre ſich, dein Wort laß wohl gerathen. Uns ſegne Vater, und der Sohn! uns ſegne GOtt der heil'ge Geiſt! dem alle Welt die Ehre thut, vor ihm euch fürchtet allermeiſt. Nun ſprecht von Herzen: Amen!

339.

Mel. Nun danket alle Gott.

Gib mir ein fröhlich Herz, du Geber all-

aller Gaben! und laß mich meine Luſt an deinem Worte haben: ſo bin ich ganz vergnügt; ſo iſt kein Trauergeiſt, der dich, mein lieber GOtt! aus meiner Seelen reißt.

2. Gib mir ein fröhlich Herz im Wünſchen und Verlangen; laß meine Zuverſicht an dir beſtändig hangen, und blicke mich mit Troſt in meiner Hoffnung an, daß ſie in deiner Huld vor Anker liegen kann..

3. Gib mir ein fröhlich Herz, ſo oft ich vor dich trete, und durch des Geiſtes Ruf mein Vater Unſer bethe; doch deinem Willen bleibt mein Wille heimgeſtellt: Gib mir, was dir beliebt, und was mir ſelig fällt.

4. Gib mir ein fröhlich Herz bey Kümmerniß und Sorgen: Du ſorgeſt ja für mich, und dir iſt unverborgen, was meiner Seelen gut, was meinem Leibe dient; du weißſt die Mittel auch, wodurch mein Glücke grünt.

5. Gib mir ein fröhlich Herz, wenn ich unſchuldig leide: Kränkt mich die falſche Welt mit unverdientem Neide: ſo bleib ich doch getroſt, du biſt mein beſter Freund, ders ewig treu und gut mit meiner Wohlfahrt meynt.

6. Gib mir ein fröhlich Herz bey naſſen Trauertagen, und laß mich mit Geduld die Laſt derſelben tragen: Auf Ungewitter folgt doch wieder Sonnenſchein; ſo wird mir auch das Kreuz voll Frucht und Segen ſeyn.

7. Gib mir ein fröhlich Herz, wenn ich auch

auch endlich ſterbe: Der Tod iſt mein Gewinn, weil ich das Leben erbe; im Himmel gehn auch erſt die rechten Freuden an. Ach! daß ich heute nicht von hinnen ſcheiden kann.

8. Gib mir ein fröhlich Herz! Das wirſt du mir auch geben. Ich will an dir, mein Gott! wie eine Klette kleben; ſo werf ich ganz getroſt die Sorgen hinterwärts, und ſage noch einmal: Gib mir ein fröhlich Herz.

340.

Mel. Nun danket alle Gott.

Gib mir, o GOtt! ein Herz, das jeden Menſchen liebet, bey ſeinem Wohl ſich freut, bey ſeiner Noth betrübet; ein Herz, das Eigennutz, und Neid, und Härte flieht, und ſich um andrer Glück, als um ſein Glück, bemüht.

2. Seh ich den Dürftigen, ſo laß mich gütig eilen, von dem, was du mir giebſt, ihm hülfreich mitzutheilen. Laß mich gern dienen, nicht groß vor der Welt zu ſeyn, und mich verehrt zu ſehn; nein, Menſchen zu erfreun.

3. Dieß ſey mein Gottesdienſt: Auch unbemerkt von ihnen, müß andern ſtets mein Herz, mit Rath und Hülfe dienen. Mich treibe nicht erſt Dank zu milder Wohlthat an; nein, was ich Brüdern thu, das ſey dir, GOtt, gethan!

4. Ein Trunk, mit dem mein Dienſt dem Durſtigen begegnet; ein Blick voll Troſt, mit dem mein Herz Bedrängte ſegnet; ein Rath, mit dem mein Mund im Kummer andre ſtärkt: nichts bleibt, ſo klein es iſt,

von dir, HErr, unbemerkt.

5. Eilt wo ein boshaft Herz, Unfrieden anzurichten, ſo laß mich ſorgſam ſeyn, der Brüder Zwiſt zu ſchlichten. Aus Schmähſucht kränke nie mein Mund des Nächſten Ruh; er rühme ſein Verdienſt; deck ſeine Fehler zu.

6. Die Rach iſt dein, o GOtt, du ſprichſt: Ich will vergelten. Drum laß mich ſtille ſeyn, wenn Menſchen auf mich ſchelten. Gib, daß ich dem verzeih, der mir zu ſchaden ſucht, den liebe, der mich haßt, den ſegne, der mir flucht.

7. Doch laß mich nicht allein auf zeitlich Wohlergehen mit eingeſchränktem Blick bey meinem Nächſten ſehen. Noch ſtärker müſſe mich ſein ewig Glück erfreun; und ihm zum Seelenheil mein Herz behülflich ſeyn.

8. Den, der im Glauben wankt, im Glauben zu beſtärken; den, der noch ſicher iſt bey ſeinen Fleiſcheswerken, von der verkehrten Bahn auf rechten Weg zu ziehn, dazu verleih mir Kraft, und ſegne mein Bemühn.

9. O heilige du ſelbſt, HErr, meiner Seelen Triebe, durch deine Lieb und Furcht, zu wahrer Menſchenliebe. Wer nicht den Nächſten liebt, geht nicht zum Himmel ein. Laß dieſe Wahrheit, GOtt, mir ſtets vor Augen ſeyn!

341.

Mel. HErr, unſer Gott, laß.

GOtt, du bleibſt ewig unſrer Wohlfahrt Meiſter. Wie thöricht handeln unzufriedne Geiſter! Sie quälen ſich, und machen ihrem Her=

Herzen vergeblich Schmerzen.

2. Was helfen uns die ängſtlich bangen Sorgen für den doch ungewiſſen andern Morgen? Und müſſen wir uns über unſer Grämen nicht nachmals ſchämen.

3. Es iſt umſonſt. Wir werdens nicht erzwingen, wenn wir auch Nächte durch mit Kummer ringen, und noch ſo früh mit ängſtlichen Geſchäften den Leib entkräften.

4. Mein Glück beruht, o GOtt, auf deinem Segen. Vertrau ich dir, und geh auf deinen Wegen, ſo wirſt du mir, auch ohne Sorg und Kränken, was nützlich, ſchenken.

5. Bin ich getreu mit dem verliehnen Pfunde, und harr ich nur der rechten Segensſtunde, ſo kommt ſie, und dann werden meine Thaten zum Glück gerathen.

6. Drum fördre ſelbſt die Werke meiner Hände. Geſegnet ſey der Anfang und das Ende! Gib guten Rath, damit was ich vollbringe, mir wohl gelinge.

7. Hilf mir mit Treue meine Pflicht erfüllen; und dann mein Herz mit froher Hoffnung ſtillen. Erlang ich nur, was du, HErr! mir beſchieden, bin ich zufrieden.

8. Ich mag nun viel hier, oder wenig haben. Verſorge nur den Geiſt mit jenen Gaben, die mehr, als alles Irrdiſche erquicken, ewig beglücken.

9. Hier hab ich gnug. Laß mich nur, mit den Frommen, zu dem Genuß der Himmelsgüter kommen, ſo wird mein Wunſch, den irrdiſch

Gut

Gut nie ſtillet, völlig erfüllet.

342.

Mel. Meinen JEſum laß.

Habe deine Luſt am HErrn; der dir ſchenket Luſt und Leben, ſo wird dir ſein Gnadenſtern tauſend holde Strahlen geben; denn er beut dir treulich an, was dein Herze wünſchen kann.

2. Laß der Welt die eitle Luſt, die in Heulen ſich verkehret. Wer das Herz in ſeiner Bruſt GOtt allein zur Luſt gewähret, dieſer trifft in allem an, was das Herze wünſchen kann.

3. Luſt an Gott ſteigt über ſich, wenn man GOtt im Worte kennet; Luſt an GOtt iſt innerlich, wenn man in der Liebe brennet: Solche Luſt geht eine Bahn, die das Herze wünſchen kann.

4. Wer die Luſt am HErren hat, hat auch Luſt an ſeinem Willen, und bemüht ſich früh und ſpat, ſolchen Willen zu erfüllen; denn ſo wird ihm auch gethan, was das Herze wünſchen kann.

5. Iſt die Luſt nicht ohne Laſt, trag geduldig die Beſchwerden; Wenn du wohl gelitten haſt, wirſt du erſt recht luſtig werden; und trifſt dort im Himmel an, was dein Herze wünſchen kann.

343.

Mel. Herzliebſter Jeſu, w.

HErr, deine Sanftmuth iſt nicht zu ermeſſen! Wie viel haſt du vergeben und vergeſſen! Ach führe mir doch deine große Güte recht zu Gemüthe.

2. Du ſegneteſt, die deinem Nahmen fluchten; du heilteſt die,

die

die dich zu fangen ſuch-
ten; und zeigteſt, un-
ter deiner Feinde To-
ben, der Langmuth
Proben.

3. Ach! gl'ch ich dir,
o Heiland! Ich beken-
ne, daß ich noch oft
von ſchnellen Zorn ent-
brenne, und mich vor
dir, gar leicht durch
eigne Rach verwerf-
lich mache.

4. Ich muß es weh-
muthsvoll vor dir,
HErr, klagen; mein
ſtolzes Herz kann leider
wenig tragen; und
ſchwerlich weiß ſich,
wenn mich andre haſ-
ſen, mein Herz zu faſ-
ſen.

5. Vergib mir, Herr,
und wende mein Ver-
derben! Bey Zorn und
Haß läßt ſich dein
Reich nicht erben. Und
jener Tag vergilt, nach
ſtrengem Rechte, dem
harten Knechte.

6. So hilf mir denn
die wilde Gluth erſti-
cken! Laß ſich dein
Bild in meine Seele
drücken! So werd ich
mich verſöhnlich finden
laſſen. Den Feind
nicht haſſen.

7. Flucht mir die
Welt, ſo laß mich
HErr, ſie ſegnen, und
ihrem Grimm mit
Freundlichkeit begeg-
nen; daß mich das
Böſe, das ich dann
empfinde, nicht über-
winde.

8. Verleih mir das,
um deiner Sanftmuth
willen; ſo erb ich auch,
im Lande deiner Stil-
len, die Seligkeit, wo-
zu ſie jenes Leben einſt
wird erheben.

344.

Mel. Herr Chriſt, der ein'ge.

HErr JEſu! Gna-
denſonne, wahr-
haftes Lebenslicht! Laß
Leben, Licht und Won-
ne mein blödes Ange-
ſicht, nach deiner Gnad
erfreuen,

erfreuen, und meinen Geiſt erneuen: Mein GOtt, verſag mirs nicht.

2. Vergib mir meine Sünden, und wirf ſie hinter dich, laß allen Zorn verſchwinden, und hilf genädiglich; laß deine Friedensgaben mein Herze ferner laben: Ach HErr, erhöre mich.

3. Vertreib aus meiner Seelen den alten Adamsſinn, und laß mich dich erwählen, auf daß ich mich forthin zu deinem Dienſt ergebe, und dir zu Ehren lebe, weil ich erlöſet bin.

4. Befördre dein Erkenntniß in mir, mein Seelenhort! und öffne mein Verſtändniß durch dein heiliges Wort, damit ich an dich gläube, und in der Wahrheit bleibe, zu Trutz der Höllenpfort.

5. Tränk mich an deinen Brüſten, und kreuz'ge mein Begier ſamt allen böſen Lüſten: auf daß ich für und für der Sündenwelt abſterbe, und nach dem Fleiſch verderbe, hingegen leb in dir.

6. Ach! zünde deine Liebe in meiner Seelen an, daß ich aus rechtem Triebe dich ewig lieben kann, und dir zum Wohlgefallen beſtändig möge wallen auf rechter Lebensbahn.

7. Nun, HErr! verleih mir Stärke, verleih mir Kraft und Muth; denn das ſind Gnadenwerke, die dein Geiſt ſchaft und thut; hingegen meine Sinnen, mein Laſſen und Beginnen, iſt böſe, und nicht gut.

8. Darum, du GOtt der Gnaden, du Vater aller Treu! wend allen See-

Seelenſchaden, und mach mich täglich neu; gib, daß ich deinen Willen gedenke zu erfüllen, und ſteh mir kräftig bey.

345.

Mel. O GOtt, du frommer.

Herzallerliebſter GOtt, der du mir dieſes Leben, Leib, Seele, und Vernunft aus Gnaden haſt gegeben, regiere ferner mich durch deinen guten Geiſt, daß er in allem Thun mir Kraft und Beyſtand leiſt.

2. Hilf, daß ich allezeit des Fleiſches Lüſte meide; hingegen ämſiglich des Geiſtes Werke treibe, und gute Ritterſchaft ausübe, auch dabey in Hoffnung immer ſtark und feſt gegründet ſey.

3. Gib, daß ich als ein Chriſt, wie Chriſtus, mich bezeige, und meine Ohren ſtets zu ſeiner Lehre neige: Im Glauben ſtärke mich, daß ich der argen Welt nicht folge, wenn ſie mich von deinem Wort abhält.

4. Entzünde du mein Herz mit deiner wahren Liebe, und gib, daß ich zugleich am Nächſten Liebe übe: Verleihe mir Geduld, wenn Trübſal bricht herein, und hilf, daß ich im Glück demüthig möge seyn.

5. Verleihe, daß ich ſtets nach deinem Reiche ringe, auf daß dein Segen ſich zu mir herunter dringe: Wer nach dem Ewigen vor allen Dingen trach't, der wird auch wohl mit dem, was zeitlich iſt, bedacht.

6. Haß, Falſchheit, Uebermuth, und Heucheley darneben, laß ja an mir nicht ſeyn in meinem ganzen Leben;

Liſt, Unrecht, Frevel, Geiz, und Unbarmherzigkeit ſey ferne weg von mir, o GOtt! zu aller Zeit.

7. Mit deiner rechten Hand, HErr, wolleſt du mich leiten, und ſchützen Tag und Nacht, daß meine Tritt' nicht gleiten: Du wolleſt meine Burg, und Schutz in Nöthen ſeyn, wenn ich in meinem Amt ausgehe oder ein.

8. Zuletzt erlöſe mich von allem Kreuz und Leiden; und wenn ich ſoll einmal von dieſer Welt abſcheiden, ſo ſtehe du mir bey mit deiner Gnadenhand, und führe mich hinauf ins rechte Vaterland.

346.

Mel. Herzliebſter JEſu, w.

Hilf, JEſu, daß ich meinen Nächſten liebe, durch Splitterrichten ihn niemals betrübe, ihn nicht verläumde, noch durch falſche Ränke muthwillig kränke.

2. Gib, daß ich immer ſeine Schwachheitsflecke in wahrer Sanftmuth vor der Welt bedecke, aus treuem Herzen ſeinen Fall beklage, und ihn ertrage.

3. Hilf, daß ich fleiſſig ihn zu beſſern trachte, und ſeine Seele hoch und theuer achte; du haſt für ſolche bey den Kreuzesbanden viel ausgeſtanden.

4. Laß mich das Gute, das wir an ihm haben, lieben und loben; es ſind deine Gaben: Verleihe, daß ich eher alles leide, als ihn beneide.

5. Gib mir ein Herze, daß die Demuth liebet; jedem das Seine gerne gönnt und giebet; nicht Arges denket

ket, voller Liebe brennet, und ſich ſelbſt kennet.

6. Und alſo bleib ich ſtets in deinen Hüten, wenn gleich die Feinde, Welt und Teufel wüthen; du wirſt mich ſchützen, und ich will dich loben hier und dort oben.

347.

Mel. Was mein GOtt will.

Hilf mir, mein Gott, hilf, daß nach dir von Herzen mich verlange, und ich dich ſuche mit Begier, wenn mir wird angſt und bange: Verleih, daß ich mit Freuden dich in meiner Angſt bald finde; gib mir den Sinn, daß ich forthin meid' alle Schand und Sünde.

2. Hilf, daß ich mich mit Reu und Schmerz in deine Gnad ergebe; hab' immer ein zerknirſchtes Herz, in wahrer Buße lebe, vor dir erſchein, herzlich bewein hier alle Miſſethaten; die Hände fein laß milde ſeyn, den Dürftigen zu rathen.

3. Die Luſt des Fleiſches dämpf in mir, daß ſie nicht überwinde; rechtſchaffne Lieb' und Luſt zu dir durch deinen Geiſt anzünde, daß ich in Noth, bis in den Tod, dich und dein Wort bekenne, und mich kein Trutz noch Eigennutz von deiner Wahrheit trenne.

4. Behüte mich für Grim und Zorn, mein Herz mit Sanftmuth ziere; reiß aus den ſchnöden Hoffartsdorn, und mich zur Demuth führe. Was noch von Sünd' in mir ſich findt, das wolleſt du ausfegen. Laß allezeit Troſt, Fried und Freud in mir durch dich ſich regen.

5. Den Glauben ſtärk, erhalt in mir die Lieb', und mache feſte mein' Hoffnung, die nicht wankt von dir, Beſtändigkeit iſts beſte. Den Mund bewahr, auf daß Gefahr durch ihn nicht werd' erwecket; ſpeiſ' ab den Leib, doch daß er bleib von Geilheit unbeflecket.

6. Gib, daß ich treu und fleißig ſey in dem, was mir gebühret; durch Ehrgeiz, Stolz und Heucheley nicht werd' aufs neu verführet. Leichtfertigkeit, Haß, Zank und Neid laß in mir nicht verbleiben; verſtockten Sinn und Diebsgewinn wollſt du von mir abtreiben.

7. Hilf, daß ich folge treuem Rath, und ab vom Irrthum trete; den Armen helfe mit der That; für Freund' und Feind' ſtets bethe; dien' Jedermann, ſo gut ich kann; das Böſe haß und meide, nach deinem Wort, o höchſter Hort! bis ich von hinnen ſcheide.

348.

Mel. Herzliebſter Jeſu, w.

Ich hab', o GOtt! mir ernſtlich vorgenommen, nie auf der Uebertreter Pfad zu kommen; vor dir zu wandeln, dir mich und mein Leben zu übergeben.

2. Erforſche mich, ſieh, ob ichs redlich meyne: Gib, daß ich nicht blos, was ich ſeyn ſoll, ſcheine; mit allen Kräften ſtrebe, deinen Willen ganz zu erfüllen.

3. Wenn deine Furcht mich überall begleitet, und meinen Gang, wo mich kein Menſch ſieht, leitet; wie ſicher werd ich

deine

deine Wege wandeln! wie richtig handeln!

4. Laß auch im Dunkeln mich dein Auge ſcheuen! Erinnre mich, daß ſelbſt bey Gleißnereyen dein Blick auch des geheimſten Laſters Werke noch ſeh und merke.

5. Gib Eifer, Kraſt und Muth zu meinen Pflichten, ſo mag die Welt, wie ihrs gefällt, mich richten; gefall ich dir nur, ſo kann ich mit Freuden Verachtung leiden.

6. Du achteſt nicht das Anſehn der Perſonen; wirſt alles billig richten und belohnen: mit Herrlichkeit und Ehre deine Kinder, mit Schmach die Sünder.

7. Bald, bald vollend ſich meiner Prüfung Stunden. Werd ich im Tode nur bewährt erfunden: wie ſchön verwandeln ſich dann meine Leiden, und werden Freuden.

349.

Mel. HErr, ich habe mißgehandelt ꝛc.

JEſu! hilf mir chriſtlich leben, führe mich die Tugendbahn; du bloß kannſt mir Kräfte geben, daß ich richtig wandeln kann. Hilf mir! Hilf mir deinen Willen willig, freudig, ſtets erfüllen.

2. JEſu! hilf mir willig leiden, mache mich im Kreuz getreu; hilf mir Furcht und Kleinmuth meiden, ſteh mir in Betrübniß bey. Gib mir in den Leidensſtunden, Troſt und Kraft aus deinen Wunden.

3. JEſu! hilf mir ſtandhaft gläuben, liebſter Heiland, ich bin dein: Laß mich dein auf Erden bleiben, laß mich dein im Himmel ſeyn. Hilf, daß ich auf dich

dich vertraue, bis ich dich dort ewig ſchaue.

4. JEſu! hilf mir ſelig ſterben, Sünd und Welt ſind mir zur Laſt; laß mich dort aus Gnaden erben, was du hier verdienet haſt. Hilf mir ſelig überwinden, laß mich ewig Ruhe finden.

5. JEſu! höre meine Bitte, zeige, daß du hülfreich biſt; hilf, nach deiner großen Güte, wo mir Hülfe nöthig iſt. Ich vertrau auf deinen Namen: du heißſt Helfer; hilf mir! Amen.

350.

Kommt her zu mir, ſpricht GOttes Sohn, all', die ihr ſeyd beſchweret nun, mit Sünden hart beladen! Ihr Jungen, Alten, Frau und Mann, ich will euch geben, was ich kann, will heilen euren Schaden.

2. Mein Joch iſt ſüß, mein' Bürd' gering; der mirs nachträgt, in dem Geding der Höll' wird er entweichen: Ich will ihm treulich helfen trag'n, mit meiner Hülf wird er erjag'n das ew'ge Himmelreiche.

3. Was ich gethan und g'litten hie in meinem Leben ſpat und früh, das ſollt ihr auch erfüllen; was ihr gedenkt, ja red't und thut, das wird euch alles werden gut, wenns geſchieht nach GOttes Willen.

4. Gern wollt' die Welt auch ſelig ſeyn, wenn nur nicht wär die ſchwere Pein, die alle Chriſten leiden: ſo mag es anders auch nicht ſeyn; darum ergieb dich nur darein, wer ewig' Pein will meiden.

5. All' Creatur bezeuget

zeuget das, was lebt im Waſſer, Laub und Gras, ſein Leiden kañs nicht meiden. Wer denn in Gottes Nam'n nicht will, zuletzt muß er des Teufels Ziel mit ſchwerem G'wiſſen leiden.

6. Heut iſt der Menſch ſchön, jung und lang, ſieh! morgen iſt er ſchwach und krank, bald muß er auch gar ſterben. Gleichwie die Blumen auf dem Feld, alſo muß auch die ſchnöde Welt in einem Huy verderben.

7. Die Welt erzittert für dem Tod, wenn ein'r liegt in der letzten Noth, dann will er erſt fromm werden: Einer ſchafft dieß, der andre das, ſein'r armen Seel er ganz vergaß, dieweil er lebt auf Erden.

8. Und wenn er nimmer leben mag, ſo hebt er an ein' große Klag, will ſich erſt GOtt ergeben; Ich fürcht', fürwahr! die göttlich' Gnad, die er allzeit verſpottet hat, wird ſchwerlich ob ihm ſchweben.

9. Ein'm Reichen hilft doch nicht ſein Gut, dem Jungen nicht ſein ſtolzer Muth, er muß aus dieſem Mayen: Wenn einer hätt' die ganze Welt, Silber und Gold, und alles Geld, noch muß er an den Reihen.

10. Dem G'lehrten hilft doch nicht ſein' Kunſt; der weltlich' Pracht iſt gar umſonſt, wir müſſen alle ſterben: Wer nicht in Chriſto iſt bereit, weil er lebt in der Gnadenzeit, ewig muß er verderben.

11. Höret und merkt, ihr lieben Kind! die itzund GOTT ergeben

 ſind,

ſind, laßt euch die Müh nicht reuen; halt't ſtets am heil'gen Gotteswort, das iſt eu'r Troſt und höchſter Hort: Gott wird euch ſchon erfreuen.

12. Nicht Uebel ihr um Uebel gebt; ſchaut, daß ihr hie unſchuldig lebt, laßt euch die Welt nur äffen: Gebt GOtt die Rach und alle Ehr; den engen Steg geht immer her, Gott wird die Welt ſchon ſtrafen.

13. Wenn es gieng' nach des Fleiſches Muth, in Gunſt, und g'ſund, mit großem Gut, würd't ihr gar bald erkalten: Darum ſchickt GOtt die Trübſal her, damit das Fleiſch gezüchtigt werd, zur ewgen Freud erhalten.

14. Iſt euch das Kreuz bitter und ſchwer, gedenkt, wie heiß die Hölle wär, darein die Welt thut rennen: mit Leib und Seel muß Leiden ſeyn, ohn Unterlaß die ew'ge Pein, und mag doch nicht verbrennen.

15. Ihr aber werd't nach dieſer Zeit mit Chriſto hab'n die ewge Freud, dahin ſollt ihr gedenken. Es lebt kein Mann, der ausſprech'n kann die Glori und den ew'gen Lohn, den euch der HErr wird ſchenken.

16. Und was der ew'ge güt'ge GOtt in ſeinem Wort verſprochen hat, geſchwor'n bey ſeinem Namen, das hält und giebt er g'wiß fürwahr: Der helf uns zu der Engel Schaar, durch JEſum Chriſtum. Amen.

351.

Matth. 5. v. 3 ſ 11.

Mel. Freu dich ſehr o meine.

Kommt, und laßt euch JEſum lehren,

ren, kommt, und lernet allzumal, welche die ſind, die gehören in der rechten Chriſten Zahl; die bekennen mit dem Mund, gläuben auch von Herzensgrund, und bemühen ſich darneben, Guts zu thun, ſo lang' ſie leben.

2. Selig ſind, die Demuth haben, und ſind allzeit arm im Geiſt, rühmen ſich gar keiner Gaben, daß Gott werd' allein gepreiſt; danken dem auch für und für; denn das Himmelreich iſt ihr: GOtt wird dort zu Ehren ſetzen, die ſich ſelbſt gering hier ſchätzen.

3. Selig ſind, die Leide tragen, da ſich göttlich Trauren findt, die beſeufzen und beklagen ihr' und andrer Leute Sünd'; die deshalben traurig gehn, oft vor GOtt mit Thränen ſtehn: Dieſe ſollen noch auf Erden, und dann dort, getröſtet werden.

4. Selig ſind die frommen Herzen, da man Sanftmuth ſpüren kann; welche Hohn und Trutz verſchmerzen, weichen gerne jedermann; die nicht ſuchen eigne Rach, und befehlen GOTT die Sach: Dieſe will der HErr ſo ſchützen, daß ſie noch das Land beſitzen.

5. Selig ſind, die ſehnlich ſtreben nach Gerechtigkeit und Treu, daß an ihrem Thun und Leben kein Gewalt und Unrecht ſey; die da lieben gleich und recht, ſind aufrichtig, fromm und ſchlecht, Geiz, Betrug und Unrecht haſſen: Die wird GOtt ſatt werden laſſen.

6. Selig ſind, die aus Erbarmen ſich annehmen

men fremder Noth, ſind mitleidig mit den Armen, bitten treulich für ſie GOtt; die behülflich ſind mit Rath, auch, wo möglich, mit der That, werden wieder Hülf empfangen, und Barmherzigkeit erlangen.

7. Selig ſind, die funden werden reines Herzens jederzeit, die im Werk, Wort und Gebärden lieben Zucht und Heiligkeit; dieſe, welchen nicht gefällt die unreine Luſt der Welt, ſondern ſie mit Ernſt vermeiden, werden ſchauen GOtt mit Freuden.

8. Selig ſind, die Friede machen, und drauf ſehn ohn Unterlaß, daß man mög' in allen Sachen fliehen Hader, Streit und Haß; die da ſtiften Fried und Ruh, rathen allerſeits darzu, ſich auch Friedens ſelbſt befleiſſen, werden GOttes Kinder heiſſen.

9. Selig ſind, die müſſen dulden Schmach, Verfolgung Angſt und Pein, da ſie es doch nicht verſchulden, und gerecht befunden ſeyn. Ob des Kreuzes gleich iſt viel, ſetzet doch Gott Maaß und Ziel, und hernach wird ers belohnen ewig mit der Ehrenkronen.

10. HERR! regier zu allen Zeiten meinen Wandel hier auf Erd, daß ich ſolcher Seligkeiten aus Genaden fähig werd. Gib, daß ich mich acht gering, meine Klag' oft vor dich bring', Sanftmuth auch an Feinden übe, die Gerechtigkeit ſtets liebe.

11. Daß ich Armen helf und diene, immer hab' ein reines Herz; die im Unfried ſtehn, ver-

verſühne; dir anhang in Freud und Schmerz. Vater! hilf von deinem Thron, daß ich gläub an deinen Sohn, und durch deines Geiſtes Stärke mich befleiſſe guter Werke.

353.

Matth. 26. v. 41.

Mel. Straf mich nicht in.

Mache dich, mein Geiſt! bereit, wache, fleh und bethe, daß dich nicht die böſe Zeit unverhoft betrete: Denn es iſt Satans Liſt über viele Frommen zu verſuchen kommen.

2. Aber, wache erſt recht auf von dem Sündenſchlafe, denn es folget bald darauf eine lange Strafe; und die Noth, ſamt dem Tod, möchte dich in Sünden unvermuthet finden.

2. Wache auf! ſonſt kann dich nicht unſer HErr erleuchten: Wache, ſonſten wird dein Licht dir noch ferne däuchten; denn GOtt will für die Füll ſeiner Gnadengaben offne Augen haben.

4. Wache! daß dich Satans Liſt nicht im Schlaf antreffe, weil er ſonſt behende iſt, daß er dich beäffe; und GOtt giebt, die er liebt, oft in ſeine Strafen, wenn ſie ſicher ſchlafen.

5. Wache! daß dich nicht die Welt durch Gewalt bezwinge, oder, wenn ſie ſich verſtellt, wieder an ſich bringe: Wach, und ſieh, damit nie viel von falſchen Brüdern unter deinen Gliedern.

6. Wache darzu auch für dich, für dein Fleiſch und Herze, damit es nicht liederlich GOttes Gnad verſcherze: denn es iſt voller Liſt, und kann

kann ſich bald heucheln, und in Hoffart ſchmeicheln.

7. Bethe aber auch dabey mitten in dem Wachen; denn der HErre muß dich frey von dem allen machen, was dich drückt, und beſtrickt, daß du ſchläfrig bleibeſt, und ſein Werk nicht treibeſt.

8. Ja, er will gebethen ſeyn, wenn er was ſoll geben; er verlanget unſer Schreyn, wenn wir wollen leben, und durch ihn unſern Sinn, Feind, Welt, Fleiſch und Sünden kräftig überwinden.

9. Doch wohl gut! es muß uns ſchon alles glücklich gehen, wenn wir ihn durch ſeinen Sohn im Gebeth anflehen; denn er will uns mit Füll' ſeiner Gunſt beſchütten, wenn wir glaubend bitten.

10. Drum ſo laßt uns immerdar wachen, flehen, bethen, weil die Angſt, Noth und Gefahr immer näher treten, denn die Zeit iſt nicht weit, da uns GOtt wird richten, und die Welt vernichten.

353.

Mel. Wer nur den lieben G.

Mein GOtt! ach lehre mich erkennen den Selbſtbetrug und Heuchelſchein, daß viele, die ſich Chriſten nennen, mit nichten Chriſti Glieder ſeyn. Ach! wirk in mir, zu deinem Ruhm, mein GOTT, das wahre Chriſtenthum.

2. Hilf, daß ich dir allein ergeben, und mir ganz abgeſaget ſey; laß mich mir ſterben, dir zu leben, ach! mach in mir, HErr, alles neu. Ach! wirk in mir, zu deinem Ruhm, mein GOtt, das

das wahre Chriſtenthum.

3. Reiß du mein Herz loß von der Erden, nimm alles Sündliche dahin; laß einen Geiſt mit dir mich werden, und gib mir meines Heilands Sinn. Ach! wirk in mir, zu deinem Ruhm, mein GOtt, das wahre Chriſtenthum.

4. Ach! führe mein Herz, Leib und Seele, damit ich Chriſto folge nach; daß ich den ſchmalen Weg erwähle, und Ehre ſuch in Chriſti Schmach. Ach! wirk in mir, zu deinem Ruhm, mein GOTT, das wahre Chriſtenthum.

5. Hilf, daß ich Fleiſch und Weltgeſchäfte ertödt, und dir verbleibe treu, daß ich an Chriſti Kreuz ſie hefte, und mir die Welt gekreuzigt ſey. Ach! wirk in mir, zu deinem Ruhm, mein GOtt, das wahre Chriſtenthum.

6. Laß meinen Glauben, Hoffnung, Liebe lebendig, feſt und thätig ſeyn, daß ich bis an mein Sterben übe das Chriſtenthum ohn Heuchelſchein. Ach! wirk in mir, zu deinem Ruhm, mein GOTT, das wahre Chriſtenthum.

7. So ſchmeck ich ſchon auf dieſer Erde den Himmel und das Paradies: Wenn ich mit GOTT vereinigt werde, hab ich den völligen Genieß. Ach! wirk in mir, zu deinem Ruhm, mein GOtt, das wahre Chriſtenthum.

354.

Sprichw. 23. v. 26.

Mel. Nun ſich der Tag geen.

Mein GOTT! das Herze bring ich dir zur Gabe und Geſchenk;

ſchenk; du forderſt dieſes ja von mir, deß bin ich eingedenk.

2. Gib mir, mein Sohn! dein Herz, ſprichſt du, das iſt mir lieb und werth; du findeſt anders auch nicht Ruh im Himmel und auf Erd.

3. Nun du, mein Vater! nimm es an, mein Herz, veracht es nicht; ich gebs, ſo gut ichs geben kann, kehr zu mir dein Geſicht.

4. Zwar iſt es voller Sündenwuſt, und voller Eitelkeit; des Guten aber unbewußt, der wahren Frömmigkeit.

5. Doch aber ſteht es nun in Reu, erkennt ſein'n Uebelſtand, und träget itzund vor dem Scheu, daran's zuvor Luſt fand.

6. Hier fällt, und lieget es zu Fuß, und ſchreyt: Nur ſchlage zu; zerknirſch, o Vater! daß ich Buß rechtſchaffen vor dir thu.

7. Zermalm mir meine Härtigkeit, mach mürbe meinen Sinn, daß ich in Seufzen, Reu und Leid, und Thränen ganz zerrinn.

8. Sodann nimm mich, mein JESU Chriſt! tauch mich tief in dein Blut; ich glaub, daß du gekreuzigt biſt der Welt und mir zu gut.

9. Stärk mein' ſonſt ſchwache Glaubenshand, zu faſſen auf dein Blut, als der Vergebung Unterpfand, das alles machet gut.

10. Schenk mir, nach deiner JEſushuld, Gerechtigkeit und Heil; und nimm auf dich mein' Sündenſchuld, und mein verdientes Theil.

11. In dich wollſt du mich kleiden ein

dein'

dein' Unſchuld ziehen an, daß ich, von allen Sünden rein, vor Gott beſtehen kann.

12. GOtt heil'ger Geiſt! nimm du auch mich in die Gemeinſchaft ein; ergieß um JEſu willen dich tief in mein Herz hinein.

13. Dein göttlich Licht ſchütt in mich aus, und Brunſt der reinen Lieb; löſch Finſterniß, Haß, Falſchheit aus, ſchenk mir ſtets deinen Trieb.

14. Hilf, daß ich ſey von Herzen treu im Glauben meinem Gott, daß mich im Guten nicht mach ſcheu der Welt Liſt, Macht und Spott.

15. Hilf, daß ich ſey von Herzen feſt im Hoffen und Geduld; daß, wenn du nur mich nicht verläßſt, mich tröſte deine Huld.

16. Hilf, daß ich ſey von Herzen rein im Lieben, und erweiſ', daß mein Thun nicht ſey Augenſchein, durchs Werk, zu deinem Preis.

17. Hilf, daß ich ſey von Herzen ſchlecht, aufrichtig, ohn Betrug; daß meine Wort und Werke recht, und niemand ſchelt ohn' Fug.

18. Hilf, daß ich ſey von Herzen klein, Demuth und Sanftmuth halt; daß ich von aller Weltlieb' rein, vom Fall aufſtehe bald.

19. Hilf, daß ich ſey von Herzen fromm, ohn alle Heucheley, damit mein ganzes Chriſtenthum dir wohlgefällig ſey.

20. Nimm gar, o GOtt! zum Tempel ein mein Herz hier in der Zeit; ja, laß es auch dein Wohnhaus ſeyn in jener Ewigkeit.

21. Dir geb ich ganz zu eigen hin, brauchs, wozu dirs gefällt; ich weiß, daß ich der Deine bin, der Deine, nicht der Welt.

22. Drum ſoll ſie nun und nimmermehr dieß richten aus bey mir, ſie lock und droh auch noch ſo ſehr, daß ich ſoll dienen ihr.

23. In Ewigkeit geſchicht das nicht, du falſche Teufelsbraut, gar wenig mich, GOtt Lob, anſicht dein' glänzend' Schlangenhaut.

24. Weg, Welt! weg, Sünd! dir geb ich nicht mein Herz: Nur, JEſu! dir iſt dieß Geſchenke zugericht't; behalt es für und für.

355.

Matth. 16. v. 24. 25.
Mel. Machs mit mir GOtt.

Mir nach, ſpricht Chriſtus, unſer Held! Mir nach, ihr Chriſten alle! Verläugnet euch, verlaßt die Welt, folgt meinem Ruf und Schalle: Nehmt euer Kreuz und Ungemach auf euch, folgt meinem Wandel nach.

2. Ich bin das Licht, ich leucht euch für mit heilgem Tugendleben: Wer zu mir kommt, und folget mir, darf nicht im Finſtern ſchweben: Ich bin der Weg, ich weiſe wohl, wie man wahrhaftig wandeln ſoll.

3. Mein Herz iſt voll Demüthigkeit, voll Liebe meine Seele; mein Mund der fleußt zu jeder Zeit von ſüſſem Sanftmuthsöle; mein Geiſt, Gemüthe, Kraft und Sinn iſt GOtt ergeben, ſchaut auf ihn.

4. Ich zeig euch das, was ſchädlich iſt, zu fliehen und zu meiden,

den, und euer Herz von arger Liſt zu reinigen, und ſcheiden. Ich bin der Seelen Fels und Hort, und führ euch zu der Himmelspfort.

5. Fällts euch zu ſchwer, ich geh voran, ich ſteh euch an der Seite; ich kämpfe ſelbſt, ich brech die Bahn, bin alles in dem Streite: Ein böſer Knecht, der ſtill darf ſtehn, wenn er den Feldherrn ſieht angehn.

6. Wer ſeine Seel zu finden meynt, wird ſie ohn' mich verliehren; wer ſie bey mir verliehren ſcheint, wird ſie zu GOtt einführen, Wer nicht ſein Kreuz nimmt, und folgt mir, iſt mein nicht werth und meiner Zier.

7. So laßt uns denn dem lieben HErrn mit Leib und Seel nachgehen, und wohlgemuth, getroſt und gern bey ihm im Leiden ſtehen! Deñ wer nicht kämpft, trägt auch die Kron des ewgen Lebens nicht davon.

356.

Mel. Sey Lob und Ehr dem.

Nach meiner Seelen Seligkeit laß, HErr, mich eifrig ringen. Sollt ich die kurze Gnadenzeit in Sicherheit verbringen? Wie würd' ich einſt vor dir beſtehn? Wer in dein Reich wünſcht einzugehn, muß reines Herzens werden.

2. Erſt an dem Schluß der Lebensbahn auf ſeine Sünden ſehen, und, wenn man nicht mehr sünd'gen kann, Gott um Erbarmung flehen, das iſt der Weg zum Leben nicht, den uns, o Gott! dein Unterricht in deinem Wort bezeichnet.

3. Du rufſt uns hier zur Heiligung. Drum

laß auch, hier auf Erden, des Geiſtes wahre Beſſerung mein Hauptgeſchäfte werden. HErr, ſtärke mir dazu den Trieb. Nichts ſey ſo groß, nichts mir ſo lieb, das ich ihm nicht aufopfre.

4. Gewönn ich auch die ganze Welt mit allen ihren Freuden, und ſollte das, was dir gefällt, o GOtt! darüber meiden; was hülfe mirs? Kann auch die Welt mit allem, was ſie in ſich hält, mir deine Gnad erſetzen?

5. Was führt mich zur Zufriedenheit ſchon hier in dieſem Leben? Wer kann mir Troſt und Freudigkeit auch ſelbſt im Tode geben? Nicht Menſchengunſt, nicht irdiſch Glück; nur GOttes Gnade, und der Blick auf jenes Lebens Freuden.

6. Nach dieſem Kleinod, HErr, laß mich vor allen Dingen trachten, und was mir daran hinderlich, mit edlem Muth verachten. Daß ich auf deinen Wegen geh, und im Gericht dereinſt beſteh, ſey meine größte Sorge!

7. Doch, was vermag ich, wenn du nicht für Trägheit mich beſchützeſt, und mich zur Treu in dieſer Pflicht mit Kräften unterſtützeſt. O ſtärke mich, mein GOtt, dazu, ſo find ich hier ſchon wahre Ruh, und dort das ew'ge Leben.

357.

In bekannter Melodie.

O Gott, du frommer Gott, du Brunnquell aller Gaben! ohn' den nichts iſt, was iſt, von dem wir alles haben: Geſunden Leib gib mir, und daß in ſol-

chem

chem Leib ein' unverletzte Seel' und rein Gewiſſen bleib.

2. Gib, daß ich thu mit Fleiß, was mir zu thun gebühret, wozu mich dein Befehl in meinem Stande führet: Gib, daß ichs thue bald, zu der Zeit, da ich ſoll; und wenn ichs thu, ſo gib, daß es gerathe wohl.

3. Hilf, daß ich rede ſtets, womit ich kann beſtehen; laß kein unnützes Wort aus meinem Munde gehen: Und wenn in meinem Amt ich reden ſoll und muß, ſo gib den Worten Kraft und Nachdruck ohn' Verdruß.

4. Findt ſich Gefährlichkeit, ſo laß mich nicht verzagen; gib einen Heldenmuth, das Kreuz hilf ſelbſt tragen: Gib, daß ich meine Feind' mit Sanftmuth überwind; und wenn ich Rath bedarf, auch guten Rath erfind.

5. Laß mich mit jedermann in Fried und Freundſchaft leben, ſo weit es chriſtlich iſt. Willſt du mir etwas geben an Reichthum, Gut und Geld, ſo gib auch dieß dabey, daß von unrechtem Gut nichts untermenget ſey.

6. Soll ich auf dieſer Welt mein Leben höher bringen, durch manchen ſauern Tritt hindurch ins Alter dringen, ſo gib Geduld; für Sünd und Schanden mich bewahr, auf daß ich tragen mag mit Ehren graues Haar.

7. Laß mich an meinem End auf Chriſti Tod abſcheiden; die Seele nimm zu dir hinauf zu deinen Freuden; dem Leib ein Räumlein gönn' bey frommer Chri=

Chriſten Grab, auf daß er ſeine Ruh an ihrer Seite hab.

8. Wenn du an jenem Tag' die Todten wirſt erwecken, ſo thu auch deine Hand zu meinem Grab ausſtrecken; laß hören deine Stimm', und meinen Leib weck auf, und führ ihn ſchön verklärt zum auserwählten Hauf.

358.

Mel. Es iſt das Heil uns k.

O Seele! ſchaue JEſum an, hier kannſt du recht erkennen, was wahre Demuth heiſſen kann, und was wir Sanftmuth nennen: er ſtellt ſich dir zum Muſter dar; wie JEſus Chriſt geſinnet war, ſo ſey du auch geſinnet.

2. Er war des groſſen GOttes Sohn, der Brunquell aller Güte; doch ſenkt er ſich von ſeinem Thron in menſchliches Geblüte: er prangte nicht mit der Gewalt, er gieng in armer Knechtsgeſtalt: ſo ſey du auch geſinnet.

3. Er ſah die ganze Lebenszeit auf ſeines Vaters Willen, und ſucht in tiefer Niedrigkeit denſeben zu erfüllen; denn alles, was er redt' und that, geſchah auf ſeines Vaters Rath: ſo ſey du auch geſinnet.

4. Sein ganzes Thun beſtand darin, daß er uns Menſchen diente; er hielt ihm dieſes vor Gewinn, wenn unſer Glücke grünte. Er nahm die gröſten Sünder an, hat auch den Feinden Guts gethan: ſo ſey du auch geſinnet.

5. Das Böſe ſucht er alſobald mit Gutem zu vergelten; man hörte, wenn die Welt ihn ſchalt, ihn niemals wieder ſchelten, er giebt

es

es ſeinem Vater hin; ſo ſanft iſt deines JEſu Sinn: ſo ſey du auch geſinnet.

6. Nun Seele, wenn der Hochmuth ſich in dir gewaltig reget, ſo ſtärke der Erlöſer dich, ſo wird der Feind erleget: Ach! nimm doch deſſen Wort in Acht, denn er hat alles wohl gemacht: ſo ſey du auch geſinnet.

359.

Mel. Nun freut euch, lieben.

O welch ein unſchätzbares Gut iſt, HErr, ein rein Gewiſſen! Wer dieſes hat, der hat auch Muth, wenn andre zagen müſſen. Sein ruhig Herz erzittert nicht, nicht vor dem Tod, nicht vorm Gericht; denn mit dir hat er Friede.

2. Sich deines Beyfalls, GOtt, bewußt, trotzt er auf deine Gnade. Dein Friede wohnt in ſeiner Bruſt; und wer iſt, der ihm ſchade? Auf dich ſieht er, bey aller Noth, womit die Zukunft ihn bedroht. Ihn tröſtet deine Vorſicht.

3. Trifft ihn auch hier zuweilen noch die Geiſſel böſer Zungen, wird ſeines Herzens Ruhe doch dadurch nicht ganz bezwungen. Er hütet ſich vor Uebelthat, und denkt: Der Lügen wird wohl Rath; GOtt wird die Unſchuld retten.

4. Sein Geiſt ſieht mit Zufriedenheit der künftgen Welt entgegen; die giebt ihm Muth und Freudigkeit auf allen ſeinen Wegen. Denn dort macht ſelbſt, o HErr, dein Mund den wahren Werth der Menſchen kund; da wird der Fromme ſiegen.

5. So hilf denn, daß ich, mir zum Heil, ein unverletzt Gewiſſen, des Lebens allerbeſtes Theil, zu haben ſey befliſſen. Mit dir, GOtt, ausgeſöhnt zu ſeyn, dein heilig Recht nicht zu entweihn, das ſey mein größter Eifer.

6. Gib, daß ich des Gewiſſens Spruch, als deine Stimme ehre: und im̃er aufmerkſam genug auf ſeine Warnung höre. Erinnerts mich an meine Schuld, ſo laß mich, Vater, deine Huld, voll Reu und Glauben, ſuchen.

7. Mit deiner Gnade tröſte mich, und ſtärke meine Seele, daß ſie für Sünden hüte ſich, und nie aus Vorſatz fehle. Denn wer nur reines Herzens iſt, hat immer auch, durch JEſum Chriſt, zum Troſt dich, Allerhöchſter!

360.

Philip. 2, v. 12.

Mel. Freu dich ſehr, o meine.

Schaffet, ſchaffet, Menſchenkinder, ſchaffet eure Seligkeit! Bauet nicht, wie freche Sünder, nur auf gegenwärtge Zeit; ſondern ſchauet über euch, ringet nach dem Himmelreich, und bemühet euch auf Erden, wie ihr möget ſelig werden.

2. Daß nun dieſes mag geſchehen, müßt ihr nicht nach Fleiſch und Blut, und deſſelben Neigung gehen; ſondern, was GOtt will und thut, das muß einig und allein eures Lebens Richtſchnur ſeyn, es mag Fleiſch und Blut in allem übel oder wohl gefallen.

3. Ihr habt Urſach, zu bekennen, daß in euch noch Sünde ſteckt, daß ihr Fleiſch vom Fleiſch zu nennen, daß euch

euch lauter Elend deckt, und daß GOttes Gnadenkraft nur allein das Gute ſchafft; ja, daß außer ſeiner Gnade in euch nichts, denn Seelenſchade.

4. Selig, wer im Glauben kämpfet! Selig, wer im Kampf beſteht, und die Sünden in ſich dämpfet! Selig, wer die Welt verſchmäht! Unter Chriſti Kreuzesſchmach jaget man dem Frieden nach; wer dem Himmel will ererben, muß zuvor mit Chriſto ſterben.

5. Werdet ihr nicht treulich ringen, ſondern träg und läßig ſeyn, eure Neigung zu bezwingen, ſo bricht eure Hoffnung ein. Ohne tapfern Streit und Krieg folget niemals rechter Sieg: Wahren Siegern wird die Krone nur zum beygelegten Lohne.

6. Mit der Welt ſich luſtig machen, hat bey Chriſten keine Statt; ſündlich Reden, üppig Lachen, ſchwächt den Geiſt, und macht ihn matt. Ach! bey Chriſti Kreuzesfahn geht es wahrlich! niemals an, daß man noch mit frechem Herzen ſicher wolle thun und ſcherzen.

7. Furcht muß man vor GOtt ſtets tragen, denn er kann mit Leib und Seel uns zur Hölle niederſchlagen. Er iſts, der des Geiſtes Oel, und nachdem es ihm beliebt, Wollen und Vollbringen giebt: O! ſo laßt uns zu ihm gehen, ihn um Gnade anzuflehen.

8. Und dann ſchlagt die Sündenglieder, welche Adam in euch hegt, in den Kreuzestod darnieder, bis ihm ſeine Macht gelegt. Hauet Händ' und Füße ab;

 was

was euch ärgert, ſenkt ins Grab, und denkt oftmals an die Worte: Dringet durch die enge Pforte!

9. Zittern will ich vor der Sünde, und dabey auf JEſum ſehn, bis ich ſeinen Beyſtand finde, in der Gnade zu beſtehn. Ach mein Heiland! geh doch nicht mit mir Armen ins Gericht; gib mir deines Geiſtes Waffen, meine Seligkeit zu ſchaffen.

10. Amen es geſchehe, Amen! GOtt verſiegle dies in mir: auf daß ich in JEſu Namen ſo den Glaubenskampf ausführ. Er, er gebe Kraft und Stärk, und regiere ſelbſt das Werk, daß ich wache, bethe, ringe, und alſo zum Himmel dringe.

361.

Mel. Freu dich ſehr, o meine.

Sey getreu in deinem Leiden, laſſe dich kein Ungemach von der Liebe JEſU ſcheiden, murre nicht mit Weh und Ach! denke, wie er manche Zeit dir zu helfen war bereit, da dein' Ohren ganz verſtopfet, wenn er lang' ſchon angeklopfet.

2. Sey getreu in deinem Glauben, baue deiner Seelen Grund nicht auf zweifelhafte Schrauben, ſage den gewiſſen Bund, ſo geſchloſſen in der Tauf, deinem GOtt nicht wieder auf; fange an ein beſſer Leben, deinem GOtt zum Dienſt ergeben.

3. Sey getreu in deiner Liebe gegen GOtt, der dich geliebt; an dem Nächſten Gutes übe, ob er dich gleich hart betrübt: Denke, wie dein Heiland that, als er für die Feinde bath; ſo mußt du verzeihen

zeihen eben, ſoll GOtt anders dir vergeben.

4. Sey getreu in deinem Hoffen; hilft GOtt gleich nicht, wie du willt, er hat bald ein Mittel troffen, daß dein Wünſchen wird erfüllt. Hoffe feſt, GOtt iſt ſchon hier, ſein Herz bricht ihm gegen dir; hoffe nur, GOtt iſt vorhanden: Hoffnung macht dich nicht zu Schanden.

5. Sey getreu in Todesnöthen, und voll guter Zuverſicht; ſollte dich der HErr auch tödten: dein Verderben ſucht er nicht: Wer da recht mit JEſu ringt, und mit Jacob, ihn bezwingt, der gewißlich auch obſieget, und die Lebenskrone krieget.

6. Sey getreu bis an das Ende, daure redlich aus den Kampf. Leideſt du gleich harte Stände, duldeſt du gleich manchen Dampf: Iſt das Leiden dieſer Zeit doch nicht werth der Herrlichkeit, ſo dir wird dein JEſus geben dort in jenem Freudenleben.

7. Nun, wohlan! ſo will ich leiden, glauben, lieben, hoffen feſt, und getreu ſeyn bis zum Scheiden, weil mein JEſus nicht verläßt den, der ihn beſtändig liebt, und im Kreuze ſich ergiebt. Ihm befehl ich meine Sachen; JEſus wirds zuletzt wohl machen.

362.

Mel. Wer nur den lieben G.

Vor dir, o GOtt! ſich kindlich ſcheuen, iſt unſre allergrößte Pflicht. Kein Menſch kann deiner Huld ſich freuen, ſcheut er dein heilig Auge nicht. Drum wirk in mir,

durch deinen Geiſt, die Furcht vor dir, die kindlich heißt.

2. In allem, was ich thu und denke, laß, HErr, das meine Weisheit ſeyn, daß ich mein Herz zur Sorgfalt lenke, für jeder Sünde mich zu ſcheun. Denn wer noch Luſt zur Sünde hat, der fürchtet dich nicht in der That.

3. Gib, daß ich ſtets zu Herzen nehme, daß du allgegenwärtig biſt, und das zu thun mich ernſtlich ſchäme, was dir, mein GOtt, zuwider iſt. Der Beyfall einer ganzen Welt hilft dem ja nichts, der dir mißfällt.

4. Laß immer dein Gericht mich ſcheuen, und wirke ſteten Ernſt in mir, mein Leben deinem Dienſt zu weihen, daß ich die Gnade nicht verlier, die mich von dem verdienten Fluch befreyt, und ſtets noch liebreich trug.

5. Ja, Vater, laß mit Furcht und Zittern mich ſchaffen meine Seligkeit. Soll nichts mein ewig Glück erſchüttern, ſo laß mich in der Gnadenzeit mit Vorſicht alles Unrecht fliehn, und nur um deine Gunſt bemühn.

6. Gib, daß ich ſtets ein gut Gewiſſen vor dir zu haben ſorgſam ſey; und mache von den Hinderniſſen der wahren Tugend ſelbſt mich frey. Nie ſtöre Furcht und Luſt der Welt mich, das zu thun, was dir gefällt.

7. In deiner Furcht laß mich ſtets wandeln, und überall, auch wo ich ſey, nach deiner Vorſchrift redlich handeln; du haſſeſt alle Heucheley. Wer dich von Herzen ſcheut und ehrt,

ehrt, nur der iſt dir, o Vater! werth.

7. In deiner Furcht laß mich einſt ſterben, ſo ſchreckt mich weder Tod noch Grab, ſo werd ich jenes Leben erben, dazu dein Sohn ſich für mich gab, GOtt, deine Furcht bringt Segen ein. Ihr Lohn wird groß im Himmel ſeyn.

393.

In eigener Melodie.

Was frag ich nach der Welt, und allen ihren Schätzen, wenn ich mich nur an dir, HErr JEſu! kann ergötzen! Dich hab ich einzig mir zur Wolluſt vorgeſtellt: du, du biſt meine Ruh: Was frag ich nach der Welt!

2. Die Welt iſt wie ein Rauch, der in der Luft vergehet, und einem Schatten gleich, der kurze Zeit beſtehet: Mein JEſus aber bleibt, wenn alles bricht und fällt; er iſt mein ſtarker Fels: Was frag ich nach der Welt!

3. Die Welt ſucht Ehr und Ruhm bey hocherhabnen Leuten, und denkt nicht einmal dran, wie bald doch dieſe gleiten: Das aber, was mein Herz vor andern rühmlich hält, iſt JEſus nur allein: Was frag ich nach der Welt!

4. Die Welt ſucht Geld und Gut, und kann nicht eher raſten, ſie habe denn zuvor den Mammon in den Kaſten. Ich weiß ein beſſer Gut, wornach mein Herze ſtellt: Iſt JEſus nur mein Schatz, was frag ich nach der Welt!

5. Die Welt bekümmert ſich, im Fall ſie wird verachtet, als wenn man ihr mit Liſt nach ihrer Ehre trachtet:

tet: Ich trage Chriſti Schmach, ſo lang' es ihm gefällt; wenn mich mein Heiland ehrt, was frag ich nach der Welt!

6. Die Welt kann ihre Luſt nicht hoch genug erheben, ſie dürfte noch dafür wohl gar den Himmel geben: Ein andrer halts mit ihr, der von ſich ſelbſt nichts hält; Ich liebe meinen Gott, was frag ich nach der Welt!

7. Was frag ich nach der Welt! Im Huy muß ſie vergehen; ihr Anſehn kann durchaus dem Tod nicht widerſtehen: Die Güter müſſen fort, und alle Luſt verfällt; bleibt JEſus nur bey mir, was frag ich nach der Welt!

8. Was frag ich nach der Welt! Mein JEſus iſt mein Leben, mein Schatz, mein Eigenthum, dem ich mich ganz ergeben, mein ganzes Himmelreich, und was mir ſonſt gefällt; drum ſag ich noch einmal: Was frag ich nach der Welt!

364.

Mel. In allen meinen Thaten.

Was ich nur Gutes habe, iſt deine milde Gabe, du Vater alles Lichts. Mein Daſeyn, und mein Leben ward mir von dir gegeben, und ohne dich vermag ich nichts.

2. So wohl Verſtand, als Kräfte zum nützlichen Geſchäfte, hab ich aus deiner Huld. Dein iſts, wenn gute Thaten dem Vorſatz wohl gerathen; an Fehlern bin allein ich ſchuld.

3. Das Glück, deß ich mich freue, wer ſchafft mirs? Deine Treue, du HErr der

ganzen Welt. Du ordneſt unſre Tage, ihr Glück und ihre Plage nur ſo, wie dir es wohlgefällt.

4. Soll ich mich denn erheben, wenn mir in dieſem Leben viel Gutes wiederfährt? Was hat dich, HErr, bewogen, daß du mich vorgezogen? Bin ich auch jemals deſſen werth?

5. Ich bin viel zu geringe der Huld, die ich beſinge; und werd es ewig ſeyn. O laß michs nie vergeſſen; ſo werd ich nicht vermeſſen der Eigenliebe Weihrauch ſtreun.

6. Das nützlich anzuwenden, was du mit Vaterhänden mir gütig zugewandt; dein treuer Knecht zu werden, das ſey mein Fleiß auf Erden! Dazu gib Demuth und Verſtand.

365.

Mel. Mir nach, ſpricht Chr.

Wer dieſer Erden Güter hat, und ſieht den Nächſten leiden, und macht den Hungrigen nicht ſatt, läßt Nackende nicht kleiden: der iſt ein Feind der erſten Pflicht, und liebt dich, GOTT der Liebe! nicht.

2. Wer ſeines Nächſten Ehre ſchmäht, und gern ſie ſchmähen höret; ſich freut, wenn ſich ſein Feind vergeht, und nichts zum Beſten kehret; nicht dem Verläumder widerſpricht, der liebet ſeinen Nächſten nicht.

3. Wer zwar mit Rath, mit Troſt und Schutz den Nächſten unterſtützet, doch nur aus Stolz, aus Eigennutz, aus Weichlichkeit ihm nützet; nicht aus Gehorſam, nicht

aus Pflicht: auch der liebt ſeinen Nächſten nicht.

4. Wer harret, bis ihn anzuflehn, ein Dürft'ger erſt erſcheinet; nicht eilt, dem Frommen beyzuſtehn, der im Verborgnen weinet; nicht gütig forſcht, obs ihm gebricht: der liebt auch ſeinen Nächſten nicht.

5. Wer andre, wenn er ſie beſchirmt, mit Härt' und Vorwurf quälet; und ohne Nachſicht ſtraft und ſtürmt, ſo bald ſein Nächſter fehlet: Wie bleibt bey ſeinem Ungeſtüm, GOtt, deine Liebe wohl bey ihm?

6. Wer für der Armen Heil und Zucht, mit Rath und That nicht wachet; dem Uebel nicht zu wehren ſucht, das oft ſie dürftig machet; nur ſorglos ihnen Gaben giebt, der hat ſie wenig noch geliebt.

7. Zwar du, mein Geiſt! vermagſt es nicht, ſtets durch die That zu lieben. Doch biſt du nur geneigt die Pflicht getreulich auszuüben, und wünſcheſt dir die Kraft darzu, und ſorgſt dafür: ſo liebeſt du.

8. Ermattet dieſer Trieb in dir, ſo ſuch ihn zu beleben! Denk' oft: GOtt iſt die Lieb' und mir hat er ſein Bild gegeben, Ja, Höchſter! was ich hab iſt dein; ſollt ich, wie du, nicht gütig ſeyn?

396.

In voriger Melodie.

Wohl dem, der beßre Schätze liebt, als Schätze dieſer Erden! wohl dem, der ſich mit Eifer übt, an Tugend reich zu werden; und in dem Glauben, deß er lebt,

lebt, ſich über dieſe Welt erhebt!

2. GOTT, du verwehrſt es uns zwar nicht, hier Güter zu beſitzen; du gabſt ſie uns, und auch die Pflicht, mit Weisheit ſie zu nützen: Sie dürfen unſer Herz erfreun, und unſers Fleißes Antrieb ſeyn.

3. Doch nach den Gütern dieſer Zeit mit ganzer Seele ſchmachten; nicht erſt nach der Gerechtigkeit und deinem Reiche trachten; das iſt, o HErr! nicht der Beruf, dazu uns deine Liebe ſchuf.

4. Der Geiz erniedrigt unſer Herz, erſtickt die edlern Triebe. Die Liebe für ein ſchimmernd Ertz verdringt der Tugend Liebe, und machet, der Vernunft zu Spott, ein elend Gold zu unſerm Gott.

5. Der Geiz, ſo viel er an ſich reißt, läßt uns kein Gut genieſſen; er quält durch Habſucht unſern Geiſt, und tödtet das Gewiſſen. Er reißt durch ſchmeichelnden Gewinn, uns blind zu jedem Frevel hin.

6. Um wenig Vortheil wird er ſchon aus uns mit Meyneid ſprechen; uns zwingen, der Arbeiter Lohn unmenſchlich abzubrechen: er wird in uns der Wittwen Flehn, der Wayſen Thränen widerſtehn.

7. Nie kann ein Herz, vom Geize hart, des Wohlthuns Freuden ſchmecken, und in des Unglücks Gegenwart, den Ruf zur Hülf' entdecken. Und wo iſt eines Standes Pflicht, die nicht der Geiz entehrt und bricht?

8. Drum, HERR,

erhalt

erhalte mich dabey, daß ich mir gnügen laſſe; Geiz ewig, als Abgötterey, von mir entfern' und haſſe. Ein weiſes Herz, und froher Muth ſey meines Lebens größtes Gut!

367.

Pſalm 1.

Mel. Freu dich ſehr o meine.

Wohl dem Menſchen, der nicht wandelt in gottloſer Leute Rath! wohl dem, der nicht unrecht handelt, noch tritt auf der Sünder Pfad! der der Spötter Freundſchaft fleucht, und von ihren Seſſeln weicht; der hingegen liebt und ehret, was uns GOtt vom Himmel lehret.

2. Wohl dem, der mit Luſt und Freude das Geſetz des Höchſten treibt, und hier, als auf ſüßer Weide, Tag und Nacht verharrend bleibt! deſſen Segen wächſt und blüht, wie ein Palmbaum, den man ſieht bey den Flüſſen an der Seiten ſeine friſchen Zweig' ausbreiten.

3. Alſo, ſag' ich, wird auch grünen, wer in Gottes Wort ſich übt, Luſt und Erde wird ihm dienen, bis er reiche Früchte giebt; ſeine Blätter werden alt, und doch niemals ungeſtalt't: GOtt giebt Glück zu ſeinen Thaten, was er macht, muß wohl gerathen.

4. Aber, wen die Sünd' erfreuet, mit dem gehts viel anders zu: Er wird, wie die Spreu zerſtreuet von dem Wind im ſchnellen Nu. Wo der HErr ſein Häuflein richt't, da bleibt kein Gottloſer nicht. Summa: GOtt liebt alle Frommen, und wer bös iſt, muß umkommen.

* * * XXIV. Vom

zur Himmelspfort; daß er mir mein Herz erfülle mit dem hellen Glaubenslicht, das des Todes Macht zerbricht, und die Hölle ſelbſt macht ſtille. Alles Ding währt ſeine Zeit GOttes Lieb in Ewigkeit.

5. Meiner Seelen Wohlergehen hat er ja recht wohl bedacht; will dem Leibe Noth zuſtehen, nimmt ers gleichfalls wohl in Acht: Wenn mein Können, mein Vermögen nichts vermag, nichts helfen kann, kömmt mein GOtt, und hebt mir an ſein Vermögen beyzulegen. Alles Ding ꝛc.

6. Himmel, Erd, und ihre Heere hat er mir zum Dienſt beſtellt; wo ich nur mein Aug' hinkehre, find ich, was mich nährt und hält: Thier und Kräuter und Getrayde, in den Gründen, in der Höh, in den Büſchen, in der See, überall iſt meine Weide. Alles Ding währt ſeine ꝛc.

7. Wenn ich ſchlafe, wacht ſein Sorgen, und ermuntert mein Gemüth, daß ich alle liebe Morgen ſchaue neue Lieb' und Güt. Wäre mein Gott nicht geweſen, hätte mich ſein Angeſicht nicht geleitet, wär ich nicht aus ſo mancher Noth geneſen. Alles Ding währt ſeine Zeit ꝛc.

8. Wie ſo manche ſchwere Plage wird vom Satan rumgeführt, die mich doch mein Lebetage niemals noch bisher gerührt. GOttes Engel, den er ſendet, hat das Böſe, was der Feind auszurichten war gemeynt, in die Ferne weggewendet. Alles Ding ꝛc.

9. Wie ein Vater ſeinem Kinde ſein Herz niemals ganz entzeucht, ob es gleich bisweilen Sünde thut, und aus der Bahne weicht: Alſo hält auch mein Verbrechen mir mein frommer GOtt zu gut; will mein Fehlen mit der Ruth, und nicht mit dem Schwerte rächen. Alles Ding währt ſeine Zeit, Gottes Lieb in Ewigkeit.

10. Seine Strafen, ſeine Schläge, ob ſie mir gleich bitter ſeynd, dennoch, wenn ichs recht erwäge, ſind es Zeichen, daß mein Freund, der mich liebet, mein gedenke, und mich von der ſchnöden Welt, die uns hart gefangen hält, durch das Kreuze zu ihm lenke. Alles Ding währt ꝛc.

11. Das weiß ich fürwahr, und laſſe mirs nicht aus dem Sinne gehn: Chriſten-Kreuz hat ſeine Maße, und muß endlich ſtille ſtehn. Wenn der Winter ausgeſchneyet, trit der ſchöne Sommer ein; alſo wird auch nach der Pein, wers erwarten kann, erfreuet. Alles Ding währt ſeine ꝛc.

12. Weil denn weder Ziel noch Ende ſich in GOttes Liebe findt; ey! ſo heb ich meine Hände zu dir, Vater! als dein Kind; bitte: Wollſt mir Gnade geben, dich aus aller meiner Macht zu umfangen Tag und Nacht, hier in meinem ganzen Leben, bis ich dich, nach dieſer Zeit, lob' und lieb' in Ewigkeit.

401.

Mel. JEſu, meines Lebens.

Womit ſoll ich dich wohl loben, mächtiger HErr Zebaoth! Sende mir dazu von

oben

oben deines Geiſtes Kraft, mein GOtt! denn ich kann mit nichts erreichen deine Gnad und Liebeszeichen. Tauſend-tauſendmal ſey dir, großer König! Dank dafür!

2. HErr, entzünde mein Gemüthe, daß ich deine Wundermacht, deine Gnade, Treu und Güte ſtets erhebe Tag und Nacht; denn von deinen Gnadengüſſen Leib und Seele zeugen müſſen. Tauſend-tauſendmal ſey dir ꝛc.

3. Denk ich nur der Sündenſtraſſen, drauf ich häufte Schuld mit Schuld; ſo möcht' ich für Scham erblaſſen vor der Langmuth und Geduld, womit du, o GOtt! mich Armen haſt getragen mit Erbarmen, Tauſend-tauſendmal ſey dir ꝛc.

4. Ach ja! wenn ich überlege, mit was Lieb und Gütigkeit du durch ſo viel Wunderwege mich geführt die Lebenszeit; ſo weiß ich kein Ziel zu finden, noch den Grund hier zu ergründen. Tauſend-tauſendmal ſey dir, großer König, Dank dafür!

5. Du, Herr, biſt mir nachgelaufen, mich zu reiſſen aus der Glut: Denn da mit der Sünder Haufen ich nur ſuchte irdiſch Gut, hießeſt du anf dieß mich achten, wornach man zuerſt ſoll trachten. Tauſend-tauſendmal ſey dir, ꝛc.

6. O! wie haſt du meine Seele ſtets geſucht zu dir zu ziehn, daß ich aus der Sündenhöle möchte zu den Wunden fliehn, die mich ausgeſöhnet haben, und mit Kraft zum Leben laben. Tauſend-tauſendmal ꝛc.

7. Ja, HErr! lauter Gnad und Wahrheit ſind vor deinem Angeſicht: Du, du tritſt hervor in Klarheit, in Gerechtigkeit, Gericht; daß man ſoll aus deinen Werken deine Güt und Allmacht merken. Tauſend = tauſendmal ſey dir, großer König! Dank dafür.

8. Wie du ſetzeſt jedem Dinge Zeit, Zahl, Maaß, Gewicht und Ziel, damit keinem zu geringe möcht geſchehen, noch zu viel; ſo hab' ich auf tauſend Weiſen deine Weisheit auch zu preiſen. Tauſend = tauſendmal ſey dir, großer ꝛc.

9. Bald mit Lieben, bald mit Leiden kamſt du, Herr, mein GOtt, zu mir, nur mein Herze zu bereiten, ſich ganz zu ergeben dir; daß mein gänzliches Verlangen möcht an deinem Willen hangen. Tauſend-tauſendmal ſey dir ꝛc.

10. Wie ein Vater nimmt und giebet, nachdems Kindern nützlich iſt; ſo haſt du mich auch geliebet, HErr, mein GOtt, zu jeder Friſt, und dich meiner angenommen, wenns auch gleich aufs höchſte kommen. Tauſend = tauſendmal ſey dir ꝛc.

11. Mich haſt du auf Adlersflügeln oft getragen väterlich; in den Thälern, auf den Hügeln wunderbar errettet mich: Wenn ſchien alles zu zerrinnen, ward doch deiner Hülf ich innen. Tauſend = tauſendmal ſey dir, großer König ꝛc.

12. Fielen tauſend mir zur Seiten, und zur Rechten zehnmal mehr, ließeſt du mich doch begleiten durch der Engel ſtarkes Heer, daß den Nöthen, die mich

mich drangen, ich jedennoch bin entgangen. Tauſend-tauſendmal ſey dir, großer König, Dank dafür!

13. Vater! du haſt mir erzeiget lauter Gnad und Gütigkeit; und du haſt zu mir geneiget, JEſu, deine Freundlichkeit; und durch dich, o Geiſt der Gnaden! werd ich ſtets noch eingeladen. Tauſend-tauſendmal ſey dir, großer König ꝛc.

14. Tauſendmal ſey dir geſungen HERR, mein GOTT, Preis Lob und Dank, daß es mir bisher gelungen: Ach! laß meines Lebens Gang ferner doch durch JEſu Leiten nur gehn in die Ewigkeiten; da will ich, HErr, für und für ewig, ewig danken dir.

XXVI. Vom göttlichen Willen und Wohlgefallen.

402.

Mel. JEſus, meine Zuverſ.

Ach mein Herze! gib dich drein, nimm mit deinem GOtt vorwillen: nur dein JEſus kann allein alle deine Sorgen ſtillen: Richte dich nach ſeiner Huld, er giebt Troſt, und auch Geduld.

2. Gehſt du hier die Dornenbahn, iſt dein Trunk vermiſcht mit Gallen, nimm es nur geduldig an; alſo hat es GOtt gefallen: Glaube nur, was dieſer thut, das iſt alles recht und gut.

3. Bleibe deinem GOTT getreu, ob das Kreuze bringet Schmerzen, haſt du dennoch ſtets dabey

Ruh und Troſt in deinem Herzen: Nichts beſiegt auf dieſer Welt einen Sinn, der GOtt gefällt.

4. Schicke dich in Gottes Brauch: Chriſten müſſen dulden, hoffen; hat doch deinen Heiland auch manches Ungemach getroffen: O! er weiß, wie dir es thut: leide nur mit frohen Muth.

5. Kronen folgen auf den Streit, kämpfe nur mit feſtem Glauben; JEſus iſt nicht immer weit, niemand kann ſein Herz dir rauben. Bethe, leide, lebe rein ſelig wird dein Ende ſeyn.

403.

HErr, wie du willſt, ſo ſchicks mit mir im Leben und im Sterben; allein zu dir ſteht mein Begier, HErr, laß mich nicht verderben: Erhalt mich nur in deiner Huld, ſonſt wie du willſt; gib nur Geduld: dein Will' der iſt der beſte.

2. Zucht, Ehr und Treu verleih mir, HErr, und Lieb' zu deinem Worte; behüt' mich, HErr, vor falſcher Lehr, und gib mir hier und dorte, was dient zu meiner Seligkeit; wend ab all' Ungerechtigkeit in meinem ganzen Leben.

4. Soll ich einmal nach deinem Rath von dieſer Welt abſcheiden, ach HErr! verleih mir deine Gnad, daß es geſcheh' mit Freuden: Mein'n Leib, mein' Seel befehl ich dir, o HErr! ein ſelig End' gib mir durch JEſum Chriſtum. Amen.

404.

Mel. Was mein GOtt will.

Ich hab' in GOttes Herz und Sinn mein Herz und Sinn

ergeben: Was böſe ſcheint, iſt mir Gewinn, der Tod ſelbſt iſt mein Leben. Ich bin ein Sohn deß, der den Thron des Himmels aufgezogen; Ob er gleich ſchlägt, und Kreuz auflegt, bleibt doch ſein Herz gewogen.

2. Das kann mir fehlen nimmermehr, mein Vater muß mich lieben; Wenn er mich auch gleich wirft ins Meer, ſo will er mich nur üben, und mein Gemüth in ſeiner Güt gewöhnen, feſt zu ſtehen; halt ich denn Stand, weiß ſeine Hand mich wieder zu erhöhen.

3. Ich bin ja von mir ſelber nicht entſprungen noch formiret: Mein GOtt iſts, der mich zugericht't, an Leib und Seel gezieret; der Seelen Sitz mit Sinn und Witz, den Leib mit Fleiſch und Beinen: Wer ſo viel thut, deß Herz und Muth kanns nimmer böſe meynen.

4. Woher wollt ich mein'n Aufenthalt auf dieſer Welt erlangen? Ich wäre längſtens todt und kalt, wo mich nicht GOtt umfangen mit ſeinem Arm, der alles warm, geſund und fröhlich machet: Was er nicht hält, das bricht und fällt; was er erfreut, das lachet.

5. Zudem iſt Weisheit und Verſtand bey ihm ohn' alle Maßen; Zeit, Ort und Stund iſt ihm bekannt, zu thun und auch zu laſſen: Er weiß wenn Freud, er weiß, wenn Leid uns ſeinen Kindern diene; und was er thut, iſt alles gut, obs noch ſo traurig ſchiene.

6. Du denkeſt zwar, wenn du nicht haſt, was Fleiſch und Blut begehret, als ſey mit einer großen Laſt dein Glück und Heil beſchweret; haſt ſpät und früh viel Sorg und Müh, an deinen Wunſch zu kommen, und denkeſt nicht, daß, was geſchicht, geſcheh zu Deinem Frommen.

7. Fürwahr! der dich geſchaffen hat, und ſich zur Ehr erbauet, der hat ſchon längſt in ſeinem Rath erſehen und beſchauet, aus wahrer Treu, was dienlich ſey dir und den Deinen allen: Laß ihm doch zu, daß er nur thu nach ſeinem Wohlgefallen.

8. Wenns GOtt gefällt, ſo kanns nicht ſeyn, er wird dich letzt erfreuen: Was du itzt nenneſt Kreuz und Pein, wird dir zum Heil gedeyen. Wart in Geduld, die Gnad und Huld wird ſich doch endlich finden; all' Angſt und Quaal wird auf einmal gleichwie ein Dampf verſchwinden.

9. Das Feld kann ohne Ungeſtüm gar keine Früchte tragen; ſo fällt auch Menſchen Wohlfahrt um bey lauter guten Tagen: Die Aloe bringt bitters Weh, macht gleichwohl rothe Wangen; ſo muß ein Herz durch Angſt und Schmerz, zu ſeinem Heil gelangen.

10. Ey nun, mein GOtt! ſo fall ich dir getroſt in deine Hände: Nimm mich, und mach es du mit mir, bis an mein letztes Ende, wie du wohl weißſt, daß meinem Geiſt dadurch ſein Nutz entſtehe, und deine Ehr je mehr und mehr

mehr ſich in ihr ſelbſt erhöhe.

11. Willſt du mir geben Sonnenſchein, ſo nehm ichs an mit Freuden; ſolls aber Kreuz und Unglück ſeyn, will ich geduldig leiden: Soll mir allhier des Lebens Thür noch ferner offen ſtehen; wie du mich führſt, und führen wirſt, ſo will ich gern mit gehen.

12. Soll ich denn auch des Todes Weg und finſtre Straſſe reiſen; wohlan! ſo tret ich Bahn und Steg, den mir dein' Augen weiſen. Du biſt mein Hirt, der alles wird zu ſolchem Ende kehren, daß ich einmal in deinem Saal dich ewig möge ehren.

405.

Mel. Wer nur den lieben G.

Ich halte GOtt in allem ſtille, er liebet mich in Freud und Schmerz: Wie gut iſt GOttes Vaterwille! wie freundlich ſein holdſelig Herz! Er iſt mein Hort, und meine Zier. Was GOtt gefällt, gefällt auch mir.

2. Mein GOtt weiß alles wohl zu machen, er iſt der ewig = treue Freund: Er läßt mich nach dem Weinen lachen; was er nur thut, iſt wohl gemeynt; ſein Lieben währet für und für. Was GOtt gefällt, gefällt auch mir.

3. Sein Wille bleibet mein Vergnügen, ſo lang' ich leb auf dieſer Welt; was kann mein eigner Wille tügen, der das nicht will, was Gott gefällt? Ich denk an meine Chriſtgebühr: Was Gott gefällt, gefällt auch mir.

4. Er will und wird mich ewig lieben, er weiß, was Seelen=nützlich ſey; er hat mich in

die Hand geſchrieben mit lauterm Golde ſeiner Treu. Weg, eigner Wille! weg mit dir! Was Gott gefällt, gefällt auch mir.

5. GOtt will, daß mir geholfen werde, er will der Seelen Seligkeit; drum reiß ich mich von dieſer Erde durch wahre Gottgelaſſenheit. Sein Will' ergehe dort und hier: Was GOtt gefällt, gefällt auch mir.

406.

Mel. Wenn ich in Angſt u.

Ich ſage: Wie GOtt will! Das ſoll mein Wahlſpruch ſeyn. Sein Will und ſein Befehl iſt unſer Glück auf Erden. Ich bin nicht ſelber mein; drum will ich ſeine ſeyn, was kann mir beſſers werden?

2. Ich glaube, wie GOtt will, ſo bleib ich feſte ſtehn, ob ſich gleich wider mich der Höllen Pforten legen: Sein Wort kann nicht vergehn; wenn mir nur dieſes bleibt, ſo kann mich nichts bewegen.

3. Ich lebe, wie GOtt will, ſo leb ich recht vergnügt; ihm hab ich mich allein mit Seel und Leib ergeben: Wie es ſein Wille fügt, ſo will ich allezeit mit ihm zufrieden leben.

4. Ich leide, wie GOtt will, ſo leid ich nicht zu viel; er weiß am beſten ſchon, wie viel ich kann vertragen; mein Kreuz ſein Liebesziel. Ich weiß, er heilet auch, wenn er zuvor geſchlagen.

5. Ich hoffe, wie GOtt will, ſo bricht mein Anker nicht, obgleich die Wellen ſich ſo ungeſtüm gebärden; ich weiß wohl, was er ſpricht: Wer ſich auf

mich

mich verläßt, ſoll nicht zu Schanden werden.

6. Ich ſterbe, wie GOtt will, der Tod iſt mein Gewinnſt; mein Glaube läßt mich auch im Sterben nicht verderben: Sterb ich auf ſein Verdienſt, ſo kann ich nicht zu früh, auch nicht zu langſam ſterben.

7. Derhalben, wie GOtt will, ſo will ich immerfort; und wenn mich Noth und Tod mit Haufen treffen ſollen, ſo weiß ich doch ein Wort: Er kann, und will, und wird nichts Böſes von mir wollen.

407.

Ich ſehe nur auf Gottes Willen, ſo wahr mich GOtt in JEſu liebt; der muß ſein theures Wort erfüllen, wenn mich gleich alle Welt betrübt. Ja, mir iſt nicht vorm Tode leid, wenn nur der Geiſt im Herzen ſchreyt: Was mein GOtt will, das geſcheh allzeit.

2. Ich bin einmal dazu gebohren, daß ich mit Chriſto leiden muß; doch bin ich darum nicht verlohren: Das Fleiſch empfindet Ueberdruß, die Seele bleibt in Gott befreyt, und ſpricht in aller Traurigkeit: Was mein GOtt will, das geſcheh allzeit.

3. Soll ich die Sündenangſt erfahren, die zwar von auſſen mächtig ſcheint; ſo wird ſich Gott ſchon offenbaren, daß ers im Schmerze gütig meynt. Wem nur ſein Geiſt die Kraft verleiht, der ſingt in aller Traurigkeit: Was mein GOtt will, das 2c.

4. Zu guter Nacht, ihr eitlen Dinge! was ihr

ihr verſprecht, das taugt mir nicht; denn alle Welt iſt zu geringe, wenn GOtt ſein ewig Gut verſpricht. Drum ruft mein Herz: Ich bin bereit, in Hoffnung jener Seligkeit. Was mein Gottt will, das geſcheh allzeit.

5. Nur etwas geht mir noch zu Herzen: GOtt läßt mir oftmals Leid geſchehn, da meine Freunde, voller Schmerzen, auf die betrübten Wechſel ſehn; doch weil's der fromme GOtt gebeut, ſo denket die Gelaſſenheit: Was mein GOtt will, das geſcheh allzeit.

6. GOtt wird des Helfens doch nicht müde, es wacht ſein allerliebſter Sohn, der giebt dem ſchüchtern Herzen Friede, es rufft der angenehme Ton: Es währet eine kleine Zeit das Leiden dieſer Sterblichkeit. Was mein GOtt will, das geſcheh allzeit.

7. Geſetzt, daß ich auch endlich ſterbe, doch laß ich meinen JEſum nicht, der mir ein unverwelklichs Erbe durch dieſes letzte Wort verſpricht. Und weil mich dieſer Troſt befreyt, ſo ſeufz' ich ſtets: Ich bin bereit! Was mein GOtt will, das geſcheh allzeit.

408.

Jer. 10. v. 23.

In eigner Melodie.

Ich weiß, mein Gott! daß all mein Thun und Werk in deinem Willen ruhn; von dir kommt Glück und Segen: Was du regierſt, das geht und ſteht auf rechten guten Wegen.

2. Es ſteht in keines Menſchen Macht, daß ſein Rath werd ins Werk gebracht, und ſeines Gangs ſich

freue; des Höchſten Rath der machts allein, daß Menſchen Rath gedeihe.

3. Oft denkt der Menſch in ſeinem Muth, dieß oder jenes ſey ihm gut, und iſt doch weit gefehlet; oft ſieht er auch für ſchädlich an, was doch Gott ſelbſt erwählet.

4. So fängt auch oft ein weiſer Mann ein gutes Werk zwar fröhlich an, und bringts doch nicht zu Stande; er baut ein Schloß und feſtes Haus, doch nur auf lauterm Sande.

5. Wie mancher iſt in ſeinem Sinn oft über Berg und Spitzen hin; und eh' er ſichs verſiehet, ſo liegt er da, und hat ſein Fuß vergeblich ſich bemühet.

6. Drum, lieber, Vater! der du Kron und Zepter trägſt ins Himmelsthron, und aus den Wolken blitzeſt: Vernimm mein Wort, und höre mich vom Stuhle, da du ſitzeſt.

7. Verleihe mir das edle Licht, das ſich von deinem Angeſicht in fromme Seelen ſtrecket, und da der rechten Weisheit Kraft durch deine Kraft erwecket.

8. Gib mir Verſtand aus deiner Höh, auf daß ich ja nicht ruh und ſteh auf meinem eignen Willen: Sey du mein Freund und treuer Rath, was gut iſt, zu erfüllen.

9. Prüf alles wohl, und was mir gut, das gib mir ein; was Fleiſch und Blut erwählet, das verwehre: Der höchſte Zweck, das beſte Theil ſey deine Lieb und Ehre.

10. Was dir gefällt, das laß auch mir, o

9. Wie ein Vater seinem Kinde sein Herz niemals ganz entzeucht, ob es gleich bisweilen Sünde thut, und aus der Bahne weicht: Alſo hält auch mein Verbrechen mir mein frommer GOtt zu gut; will mein Fehlen mit der Ruth, und nicht mit dem Schwerte rächen. Alles Ding währt ſeine Zeit, Gottes Lieb in Ewigkeit.

10. Seine Strafen, ſeine Schläge, ob ſie mir gleich bitter ſeynd, dennoch, wenn ichs recht erwäge, ſind es Zeichen, daß mein Freund, der mich liebet, mein gedenke, und mich von der ſchnöden Welt, die uns hart gefangen hält, durch das Kreuze zu ihm lenke. Alles Ding währt ꝛc.

11. Das weiß ich fürwahr, und laſſe mirs nicht aus dem Sinne gehn: Chriſten-Kreuz hat ſeine Maße, und muß endlich ſtille ſtehn. Wenn der Winter ausgeſchneyet, trit der ſchöne Sommer ein; alſo wird auch nach der Pein, wers erwarten kann, erfreuet. Alles Ding währt ſeine ꝛc.

12. Weil denn weder Ziel noch Ende ſich in GOttes Liebe findt; ey! ſo heb ich meine Hände zu dir, Vater! als dein Kind; bitte: Wollſt mir Gnade geben, dich aus aller meiner Macht zu umfangen Tag und Nacht, hier in meinem ganzen Leben, bis ich dich, nach dieſer Zeit, lob' und lieb' in Ewigkeit.

401.

Mel. JEſu, meines Lebens.

Womit ſoll ich dich wohl loben, mächtiger HErr Zebaoth! Sende mir dazu von oben

oben deines Geiſtes Kraft, mein GOtt! denn ich kann mit nichts erreichen deine Gnad und Liebeszeichen. Tauſend-tauſendmal ſey dir, großer König! Dank dafür!

2. HErr, entzünde mein Gemüthe, daß ich deine Wundermacht, deine Gnade, Treu und Güte ſtets erhebe Tag und Nacht; denn von deinen Gnadengüſſen Leib und Seele zeugen müſſen. Tauſend-tauſendmal ſey dir rc.

3. Denk ich nur der Sündenſtraſſen, drauf ich häufte Schuld mit Schuld; ſo möcht' ich für Scham erblaſſen vor der Langmuth und Geduld, womit du, o GOtt! mich Armen haſt getragen mit Erbarmen, Tauſend-tauſendmal ſey dir rc.

4. Ach ja! wenn ich überlege, mit was Lieb und Gütigkeit du durch ſo viel Wunderwege mich geführt die Lebenszeit; ſo weiß ich kein Ziel zu finden, noch den Grund hier zu ergründen. Tauſend-tauſendmal ſey dir, großer König, Dank dafür!

5. Du, Herr, biſt mir nachgelaufen, mich zu reiſſen aus der Glut: Denn da mit der Sünder Haufen ich nur ſuchte irdiſch Gut, hießeſt du auf dieß mich achten, wornach man zuerſt ſoll trachten. Tauſend-tauſendmal ſey dir, rc.

6. O! wie haſt du meine Seele ſtets geſucht zu dir zu ziehn, daß ich aus der Sündenhöle möchte zu den Wunden fliehn, die mich ausgeſöhnet haben, und mit Kraft zum Leben laben. Tauſend-tauſendmal rc.

7. Ja, HErr! lauter Gnad und Wahrheit ſind vor deinem Angeſicht: Du, du tritſt hervor in Klarheit, in Gerechtigkeit, Gericht; daß man ſoll aus deinen Werken deine Güt und Allmacht merken. Tauſend = tauſendmal ſey dir, großer König! Dank dafür.

8. Wie du ſetzeſt jedem Dinge Zeit, Zahl, Maaß, Gewicht und Ziel, damit keinem zu geringe möcht geſchehen, noch zu viel; ſo hab' ich auf tauſend Weiſen deine Weisheit auch zu preiſen. Tauſend = tauſendmal ſey dir, großer ꝛc.

9. Bald mit Lieben, bald mit Leiden kamſt du, Herr, mein GOtt, zu mir, nur mein Herze zu bereiten, ſich ganz zu ergeben dir; daß mein gänzliches Verlangen möcht an deinem Willen hangen. Tauſend = tauſendmal ſey dir ꝛc.

10. Wie ein Vater nimmt und giebet, nachdems Kindern nützlich iſt; ſo haſt du mich auch geliebet, HErr, mein GOtt, zu jeder Friſt, und dich meiner angenommen, wenns auch gleich aufs höchſte kommen. Tauſend = tauſendmal ſey dir ꝛc.

11. Mich haſt du auf Adlersflügeln oft getragen väterlich; in den Thälern, auf den Hügeln wunderbar errettet mich: Wenn ſchien alles zu zerrinnen, ward doch deiner Hülf ich innen. Tauſend = tauſendmal ſey dir, großer König ꝛc.

12. Fielen tauſend mir zur Seiten, und zur Rechten zehnmal mehr, ließeſt du mich doch begleiten durch der Engel ſtarkes Heer, daß den Nöthen, die mich

mich drangen, ich jedennoch bin entgangen. Tauſend=tauſendmal ſey dir, großer König, Dank dafür!

13. Vater! du haſt mir erzeiget lauter Gnad und Gütigkeit; und du haſt zu mir geneiget, JEſu, deine Freundlichkeit; und durch dich, o Geiſt der Gnaden! werd ich ſtets noch eingeladen. Tauſend=tauſendmal ſey dir, großer König 2c.

14. Tauſendmal ſey dir geſungen HERR, mein GOTT, Preis Lob und Dank, daß es mir bisher gelungen: Ach! laß meines Lebens Gang ferner doch durch JEſu Leiten nur gehn in die Ewigkeiten; da will ich, HErr, für und für ewig, ewig danken dir.

XXVI. Vom göttlichen Willen und Wohlgefallen.

402.

Mel. JEſus, meine Zuverſ.

Ach mein Herze! gib dich drein, nimm mit deinem GOtt vorwillen: nur dein JEſus kann allein alle deine Sorgen ſtillen: Richte dich nach ſeiner Huld, er giebt Troſt, und auch Geduld.

2. Gehſt du hier die Dornenbahn, iſt dein Trunk vermiſcht mit Gallen, nimm es nur geduldig an; alſo hat es GOtt gefallen: Glaube nur, was dieſer thut, das iſt alles recht und gut.

3. Bleibe deinem GOTT getreu, ob das Kreuze bringet Schmerzen, haſt du dennoch ſtets dabey

Ruh und Troſt in deinem Herzen: Nichts beſiegt auf dieſer Welt einen Sinn, der GOtt gefällt.

4. Schicke dich in Gottes Brauch: Chriſten müſſen dulden, hoffen; hat doch deinen Heiland auch manches Ungemach getroffen: O! er weiß, wie dir es thut: leide nur mit frohen Muth.

5. Kronen folgen auf den Streit, kämpfe nur mit feſtem Glauben; JEſus iſt nicht immer weit, niemand kann ſein Herz dir rauben. Bethe, leide, lebe rein ſelig wird dein Ende ſeyn.

403.

HErr, wie du willſt, ſo ſchicks mit mir im Leben und im Sterben; allein zu dir ſteht mein Begier, HErr, laß mich nicht verderben: Erhalt mich nur in deiner Huld, ſonſt wie du willſt; gib nur Geduld: dein Will' der iſt der beſte.

2. Zucht, Ehr und Treu verleih mir, HErr, und Lieb' zu deinem Worte; behüt' mich, HErr, vor falſcher Lehr, und gib mir hier und dorte, was dient zu meiner Seligkeit; wend ab all' Ungerechtigkeit in meinem ganzen Leben.

4. Soll ich einmal nach deinem Rath von dieſer Welt abſcheiden, ach HErr! verleih mir deine Gnad, daß es geſcheh' mit Freuden: Mein'n Leib, mein' Seel befehl ich dir, o HErr! ein ſelig End' gib mir durch JEſum Chriſtum. Amen.

404.

Mel. Was mein GOtt will.

Ich hab' in GOttes Herz und Sinn mein Herz und Sinn erge-

ergeben: Was böſe ſcheint, iſt mir Gewinn, der Tod ſelbſt iſt mein Leben. Ich bin ein Sohn deß, der den Thron des Himmels aufgezogen; Ob er gleich ſchlägt, und Kreuz auflegt, bleibt doch ſein Herz gewogen.

2. Das kann mir fehlen nimmermehr, mein Vater muß mich lieben; Wenn er mich auch gleich wirft ins Meer, ſo will er mich nur üben, und mein Gemüth in ſeiner Güt gewöhnen, feſt zu ſtehen; halt ich denn Stand, weiß ſeine Hand mich wieder zu erhöhen.

3. Ich bin ja von mir ſelber nicht entſprungen noch formiret: Mein GOtt iſts, der mich zugericht't, an Leib und Seel gezieret; der Seelen Sitz mit Sinn und Witz, den Leib mit Fleiſch und Beinen: Wer ſo viel thut, deß Herz und Muth kanns nimmer böſe meynen.

4. Woher wollt ich mein'n Aufenthalt auf dieſer Welt erlangen? Ich wäre längſtens todt und kalt, wo mich nicht GOtt umfangen mit ſeinem Arm, der alles warm, geſund und fröhlich machet: Was er nicht hält, das bricht und fällt; was er erfreut, das lachet.

5. Zudem iſt Weisheit und Verſtand bey ihm ohn' alle Maßen; Zeit, Ort und Stund iſt ihm bekannt, zu thun und auch zu laſſen: Er weiß wenn Freud, er weiß, wenn Leid uns ſeinen Kindern diene; und was er thut, iſt alles gut, obs noch ſo traurig ſchiene.

6. Du denkeſt zwar, wenn du nicht haſt, was Fleiſch und Blut begehret, als ſey mit einer großen Laſt dein Glück und Heil beſchweret; haſt ſpät und früh viel Sorg und Müh, an deinen Wunſch zu kommen, und denkeſt nicht, daß, was geſchicht, geſcheh zu Deinem Frommen.

7. Fürwahr! der dich geſchaffen hat, und ſich zur Ehr erbauet, der hat ſchon längſt in ſeinem Rath erſehen und beſchauet, aus wahrer Treu, was dienlich ſey dir und den Deinen allen: Laß ihm doch zu, daß er nur thu nach ſeinem Wohlgefallen.

8. Wenns GOtt gefällt, ſo kanns nicht seyn, er wird dich letzt erfreuen: Was du itzt nenneſt Kreuz und Pein, wird dir zum Heil gedeyen. Wart in Geduld, die Gnad und Huld wird ſich doch endlich finden; all' Angſt und Quaal wird auf einmal gleichwie ein Dampf verſchwinden.

9. Das Feld kann ohne Ungeſtüm gar keine Früchte tragen; ſo fällt auch Menſchen Wohlfahrt üm bey lauter guten Tagen: Die Aloe bringt bitters Weh, macht gleichwohl rothe Wangen; ſo muß ein Herz durch Angſt und Schmerz, zu ſeinem Heil gelangen.

10. Ey nun, mein GOtt! ſo fall ich dir getroſt in deine Hände: Nimm mich, und mach es du mit mir, bis an mein letztes Ende, wie du wohl weißſt, daß meinem Geiſt dadurch ſein Nutz entſtehe, und deine Ehr je mehr und mehr

mehr ſich in ihr ſelbſt erhöhe.

11. Willſt du mir geben Sonnenſchein, ſo nehm ichs an mit Freuden; ſolls aber Kreuz und Unglück ſeyn, will ich geduldig leiden: Soll mir allhier des Lebens Thür noch ferner offen ſtehen; wie du mich führſt, und führen wirſt, ſo will ich gern mit gehen.

12. Soll ich denn auch des Todes Weg und finſtre Straſſe reiſen; wohlan! ſo tret ich Bahn und Steg, den mir dein' Augen weiſen. Du biſt mein Hirt, der alles wird zu ſolchem Ende kehren, daß ich einmal in deinem Saal dich ewig möge ehren.

405.

Mel. Wer nur den lieben G.

Ich halte GOtt in allem ſtille, er liebet mich in Freud und Schmerz: Wie gut iſt GOttes Vaterwille! wie freundlich ſein holdſelig Herz! Er iſt mein Hort, und meine Zier. Was GOtt gefällt, gefällt auch mir.

2. Mein GOtt weiß alles wohl zu machen, er iſt der ewig = treue Freund: Er läßt mich nach dem Weinen lachen; was er nur thut, iſt wohl gemeynt; ſein Lieben währet für und für. Was GOtt gefällt, gefällt auch mir.

3. Sein Wille bleibet mein Vergnügen, ſo lang' ich leb auf dieſer Welt; was kann mein eigner Wille tügen, der das nicht will, was Gott gefällt? Ich denk an meine Chriſtgebühr: Was Gott gefällt, gefällt auch mir.

4. Er will und wird mich ewig lieben, er weiß, was Seelen=nützlich ſey; er hat mich in

erhalte mich dabey, daß ich mir gnügen laſſe; Geiz ewig, als Abgötterey, von mir entfern' und haſſe. Ein weiſes Herz, und froher Muth ſey meines Lebens größtes Gut!

367.

Pſalm 1.

Mel. Freu dich ſehr o meine.

Wohl dem Menſchen, der nicht wandelt in gottloſer Leute Rath! wohl dem, der nicht unrecht handelt, noch tritt auf der Sünder Pfad! der der Spötter Freundſchaft fleucht, und von ihren Seſſeln weicht; der hingegen liebt und ehret, was uns GOtt vom Himmel lehret.

2. Wohl dem, der mit Luſt und Freude das Geſetz des Höchſten treibt, und hier, als auf ſüßer Weide, Tag und Nacht verharrend bleibt! deſſen Segen wächſt und blüht, wie ein Palmbaum, den man ſieht bey den Flüſſen an der Seiten ſeine friſchen Zweig' ausbreiten.

3. Alſo, ſag' ich, wird auch grünen, wer in Gottes Wort ſich übt, Luft und Erde wird ihm dienen, bis er reiche Früchte giebt; ſeine Blätter werden alt, und doch niemals ungeſtalt't: GOtt giebt Glück zu ſeinen Thaten, was er macht, muß wohl gerathen.

4. Aber, wen die Sünd' erfreuet, mit dem gehts viel anders zu: Er wird, wie die Spreu zerſtreuet von dem Wind im ſchnellen Nu. Wo der HErr ſein Häuflein richt't, da bleibt kein Gottloſer nicht. Summa: GOtt liebt alle Frommen, und wer bös iſt, muß umkommen.

* * *

zur Himmelspfort; daß er mir mein Herz erfülle mit dem hellen Glaubenslicht, das des Todes Macht zerbricht, und die Hölle ſelbſt macht ſtille. Alles Ding währt ſeine Zeit GOttes Lieb in Ewigkeit.

5. Meiner Seelen Wohlergehen hat er ja recht wohl bedacht; will dem Leibe Noth zuſtehen, nimmt ers gleichfalls wohl in Acht: Wenn mein Können, mein Vermögen nichts vermag, nichts helfen kann, kömmt mein GOtt, und hebt mir an ſein Vermögen beyzulegen. Alles Ding ꝛc.

6. Himmel, Erd, und ihre Heere hat er mir zum Dienſt beſtellt; wo ich nur mein Aug' hinkehre, find ich, was mich nährt und hält: Thier und Kräuter und Getrayde, in den Gründen, in der Höh, in den Büſchen, in der See, überall iſt meine Weide. Alles Ding währt ſeine ꝛc.

7. Wenn ich ſchlafe, wacht ſein Sorgen, und ermuntert mein Gemüth, daß ich alle liebe Morgen ſchaue neue Lieb' und Güt. Wäre mein Gott nicht geweſen, hätte mich ſein Angeſicht nicht geleitet, wär ich nicht aus ſo mancher Noth geneſen. Alles Ding währt ſeine Zeit ꝛc.

8. Wie ſo manche ſchwere Plage wird vom Satan rumgeführt, die mich doch mein Lebetage niemals noch bisher gerührt. GOttes Engel, den er ſendet, hat das Böſe, was der Feind auszurichten war gemeynt, in die Ferne weggewendet. Alles Ding ꝛc.

9. Wie ein Vater ſeinem Kinde ſein Herz niemals ganz entzeucht, ob es gleich bisweilen Sünde thut, und aus der Bahne weicht: Alſo hält auch mein Verbrechen mir mein frommer GOtt zu gut; will mein Fehlen mit der Ruth, und nicht mit dem Schwerte rächen. Alles Ding währt ſeine Zeit, Gottes Lieb in Ewigkeit.

10. Seine Strafen, ſeine Schläge, ob ſie mir gleich bitter ſeynd, dennoch, wenn ichs recht erwäge, ſind es Zeichen, daß mein Freund, der mich liebet, mein gedenke, und mich von der ſchnöden Welt, die uns hart gefangen hält, durch das Kreuze zu ihm lenke. Alles Ding währt ꝛc.

11. Das weiß ich fürwahr, und laſſe mirs nicht aus dem Sinne gehn: Chriſten-Kreuz hat ſeine Maße, und muß endlich ſtille ſtehn. Wenn der Winter ausgeſchneyet, trit der ſchöne Sommer ein; alſo wird auch nach der Pein, wers erwarten kann, erfreuet. Alles Ding währt ſeine ꝛc.

12. Weil denn weder Ziel noch Ende ſich in GOttes Liebe findt; ey! ſo heb ich meine Hände zu dir, Vater! als dein Kind; bitte: Wollſt mir Gnade geben, dich aus aller meiner Macht zu umfangen Tag und Nacht, hier in meinem ganzen Leben, bis ich dich, nach dieſer Zeit, lob' und lieb' in Ewigkeit.

401.

Mel. JEſu, meines Lebens.

Womit ſoll ich dich wohl loben, mächtiger HErr Zebaoth! Sende mir dazu von oben

oben deines Geiſtes Kraft, mein GOtt! denn ich kann mit nichts erreichen deine Gnad und Liebeszeichen. Tauſend-tauſendmal ſey dir, großer König! Dank dafür!

2. HErr, entzünde mein Gemüthe, daß ich deine Wundermacht, deine Gnade, Treu und Güte ſtets erhebe Tag und Nacht; denn von deinen Gnadengüſſen Leib und Seele zeugen müſſen. Tauſend-tauſendmal ſey dir ꝛc.

3. Denk ich nur der Sündenſtraſſen, drauf ich häufte Schuld mit Schuld; ſo möcht' ich für Scham erblaſſen vor der Langmuth und Geduld, womit du, o GOtt! mich Armen haſt getragen mit Erbarmen, Tauſend-tauſendmal ſey dir ꝛc.

4. Ach ja! wenn ich überlege, mit was Lieb und Gütigkeit du durch ſo viel Wunderwege mich geführt die Lebenszeit; ſo weiß ich kein Ziel zu finden, noch den Grund hier zu ergründen. Tauſend-tauſendmal ſey dir, großer König, Dank dafür!

5. Du, Herr, biſt mir nachgelaufen, mich zu reiſſen aus der Glut: Denn da mit der Sünder Haufen ich nur ſuchte irdiſch Gut, hießeſt du auf dieß mich achten, wornach man zuerſt ſoll trachten. Tauſend-tauſendmal ſey dir, ꝛc.

6. O! wie haſt du meine Seele ſtets geſucht zu dir zu ziehn, daß ich aus der Sündenhöle möchte zu den Wunden fliehn, die mich ausgeſöhnet haben, und mit Kraft zum Leben laben. Tauſend-tauſendmal ꝛc.

erhalte mich dabey, daß ich mir gnügen laſſe; Geiz ewig, als Abgötterey, von mir entfern' und haſſe. Ein weiſes Herz, und froher Muth ſey meines Lebens größtes Gut!

367.

Pſalm 1.

Mel. Freu dich ſehr o meine.

Wohl dem Menſchen, der nicht wandelt in gottloſer Leute Rath! wohl dem, der nicht unrecht handelt, noch tritt auf der Sünder Pfad! der der Spötter Freundſchaft fleucht, und von ihren Seſſeln weicht; der hingegen liebt und ehret, was uns GOtt vom Himmel lehret.

2. Wohl dem, der mit Luſt und Freude das Geſetz des Höchſten treibt, und hier, als auf ſüßer Weide, Tag und Nacht verharrend bleibt! deſſen Segen wächſt und blüht, wie ein Palmbaum, den man ſieht bey den Flüſſen an der Seiten ſeine friſchen Zweig' ausbreiten.

3. Alſo, ſag' ich, wird auch grünen, wer in Gottes Wort ſich übt, Luft und Erde wird ihm dienen, bis er reiche Früchte giebt; ſeine Blätter werden alt, und doch niemals ungeſtalt't: GOtt giebt Glück zu ſeinen Thaten, was er macht, muß wohl gerathen.

4. Aber, wen die Sünd' erfreuet, mit dem gehts viel anders zu: Er wird, wie die Spreu zerſtreuet von dem Wind im ſchnellen Nu. Wo der HErr ſein Häuflein richt't, da bleibt kein Gottloſer nicht. Summa: GOtt liebt alle Frommen, und wer bös iſt, muß umkommen.

* * *

XXIV. Vom

zur Himmelspfort; daß er mir mein Herz erfülle mit dem hellen Glaubenslicht, das des Todes Macht zerbricht, und die Hölle ſelbſt macht ſtille. Alles Ding währt ſeine Zeit GOttes Lieb in Ewigkeit.

5. Meiner Seelen Wohlergehen hat er ja recht wohl bedacht; will dem Leibe Noth zuſtehen, nimmt ers gleichfalls wohl in Acht: Wenn mein Können, mein Vermögen nichts vermag, nichts helfen kann, kömmt mein GOtt, und hebt mir an ſein Vermögen beyzulegen. Alles Ding ꝛc.

6. Himmel, Erd, und ihre Heere hat er mir zum Dienſt beſtellt; wo ich nur mein Aug' hinkehre, find ich, was mich nährt und hält: Thier und Kräuter und Getrayde, in den Gründen, in der Höh, in den Büſchen, in der See, überall iſt meine Weide. Alles Ding währt ſeine ꝛc.

7. Wenn ich ſchlafe, wacht ſein Sorgen, und ermuntert mein Gemüth, daß ich alle liebe Morgen ſchaue neue Lieb' und Güt. Wäre mein Gott nicht geweſen, hätte mich ſein Angeſicht nicht geleitet, wär ich nicht aus ſo mancher Noth geneſen. Alles Ding währt ſeine Zeit ꝛc.

8. Wie ſo manche ſchwere Plage wird vom Satan rumgeführt, die mich doch mein Lebetage niemals noch bisher gerührt. GOttes Engel, den er ſendet, hat das Böſe, was der Feind auszurichten war gemeynt, in die Ferne weggewendet. Alles Ding ꝛc.

9. Wie ein Vater ſeinem Kinde ſein Herz niemals ganz entzeucht, ob es gleich bisweilen Sünde thut, und aus der Bahne weicht: Alſo hält auch mein Verbrechen mir mein frommer GOtt zu gut; will mein Fehlen mit der Ruth, und nicht mit dem Schwerte rächen. Alles Ding währt ſeine Zeit, Gottes Lieb in Ewigkeit.

10. Seine Strafen, ſeine Schläge, ob ſie mir gleich bitter seynd, dennoch, wenn ichs recht erwäge, ſind es Zeichen, daß mein Freund, der mich liebet, mein gedenke, und mich von der ſchnöden Welt, die uns hart gefangen hält, durch das Kreuze zu ihm lenke. Alles Ding währt ꝛc.

11. Das weiß ich fürwahr, und laſſe mirs nicht aus dem Sinne gehn: Chriſten-Kreuz hat ſeine Maße, und muß endlich ſtille ſtehn. Wenn der Winter ausgeſchneyet, trit der ſchöne Sommer ein; alſo wird auch nach der Pein, wers erwarten kann, erfreuet. Alles Ding währt ſeine ꝛc.

12. Weil denn weder Ziel noch Ende ſich in GOttes Liebe findt; ey! ſo heb ich meine Hände zu dir, Vater! als dein Kind; bitte: Wollſt mir Gnade geben, dich aus aller meiner Macht zu umfangen Tag und Nacht, hier in meinem ganzen Leben, bis ich dich, nach dieſer Zeit, lob' und lieb' in Ewigkeit.

401.

Mel. JEſu, meines Lebens.

Womit ſoll ich dich wohl loben, mächtiger HErr Zebaoth! Sende mir dazu von oben

oben deines Geiſtes Kraft, mein GOtt! denn ich kann mit nichts erreichen deine Gnad und Liebeszeichen. Tauſend-tauſendmal ſey dir, großer König! Dank dafür!

2. HErr, entzünde mein Gemüthe, daß ich deine Wundermacht, deine Gnade, Treu und Güte stets erhebe Tag und Nacht; denn von deinen Gnadengüſſen Leib und Seele zeugen müſſen. Tauſend-tauſendmal ſey dir ꝛc.

3. Denk ich nur der Sündenſtraſſen, drauf ich häufte Schuld mit Schuld; ſo möcht' ich für Scham erblaſſen vor der Langmuth und Geduld, womit du, o GOtt! mich Armen haſt getragen mit Erbarmen, Tauſend-tauſendmal ſey dir ꝛc.

4. Ach ja! wenn ich überlege, mit was Lieb und Gütigkeit du durch ſo viel Wunderwege mich geführt die Lebenszeit; ſo weiß ich kein Ziel zu finden, noch den Grund hier zu ergründen. Tauſend-tauſendmal ſey dir, großer König, Dank dafür!

5. Du, Herr, biſt mir nachgelaufen, mich zu reiſſen aus der Glut: Denn da mit der Sünder Haufen ich nur ſuchte irdiſch Gut, hießeſt du anf dieß mich achten, wornach man zuerſt ſoll trachten. Tauſend-tauſendmal ſey dir, ꝛc.

6. O! wie haſt du meine Seele ſtets geſucht zu dir zu ziehn, daß ich aus der Sündenhöle möchte zu den Wunden fliehn, die mich ausgeſöhnet haben, und mit Kraft zum Leben laben. Tauſend-tauſendmal ꝛc.

7. Ja, HErr! lauter Gnad und Wahrheit ſind vor deinem Angeſicht: Du, du tritſt hervor in Klarheit, in Gerechtigkeit, Gericht; daß man ſoll aus deinen Werken deine Güt und Allmacht merken. Tauſend = tauſendmal ſey dir, großer König! Dank dafür.

8. Wie du ſetzeſt jedem Dinge Zeit, Zahl, Maaß, Gewicht und Ziel, damit keinem zu geringe möcht geſchehen, noch zu viel; ſo hab' ich auf tauſend Weiſen deine Weisheit auch zu preiſen. Tauſend = tauſendmal ſey dir, großer ꝛc.

9. Bald mit Lieben, bald mit Leiden kamſt du, Herr, mein GOtt, zu mir, nur mein Herze zu bereiten, ſich ganz zu ergeben dir; daß mein gänzliches Verlangen möcht an deinem Willen hangen. Tauſend = tauſendmal ſey dir ꝛc.

10. Wie ein Vater nimmt und giebet, nachdems Kindern nützlich iſt; ſo haſt du mich auch geliebet, HErr, mein GOtt, zu jeder Friſt, und dich meiner angenommen, wenns auch gleich aufs höchſte kommen. Tauſend = tauſendmal ſey dir ꝛc.

11. Mich haſt du auf Adlersflügeln oft getragen väterlich; in den Thälern, auf den Hügeln wunderbar errettet mich: Wenn ſchien alles zu zerrinnen, ward doch deiner Hülf ich innen. Tauſend = tauſendmal ſey dir, großer König ꝛc.

12. Fielen tauſend mir zur Seiten, und zur Rechten zehnmal mehr, ließeſt du mich doch begleiten durch der Engel ſtarkes Heer, daß den Nöthen, die mich

mich drangen, ich jedennoch bin entgangen. Tauſend-tauſendmal ſey dir, großer König, Dank dafür!

13. Vater! du haſt mir erzeiget lauter Gnad und Gütigkeit; und du haſt zu mir geneiget, JEſu, deine Freundlichkeit; und durch dich, o Geiſt der Gnaden! werd ich ſtets noch eingeladen. Tauſend-tauſendmal ſey dir, großer König rc.

14. Tauſendmal ſey dir geſungen HErr, mein GOtt, Preis Lob und Dank, daß es mir bisher gelungen: Ach! laß meines Lebens Gang ferner doch durch JEſu Leiten nur gehn in die Ewigkeiten; da will ich, HErr, für und für ewig, ewig danken dir.

XXVI. Vom göttlichen Willen und Wohlgefallen.

402.

Mel. JEſus, meine Zuverſ.

Ach mein Herze! gib dich drein, nimm mit deinem GOtt vorwillen: nur dein JEſus kann allein alle deine Sorgen ſtillen: Richte dich nach ſeiner Huld, er giebt Troſt, und auch Geduld.

2. Gehſt du hier die Dornenbahn, iſt dein Trunk vermiſcht mit Gallen, nimm es nur geduldig an; alſo hat es GOtt gefallen: Glaube nur, was dieſer thut, das iſt alles recht und gut.

3. Bleibe deinem GOTT getreu, ob das Kreuze bringet Schmerzen, haſt du dennoch ſtets dabey

Ruh und Troſt in deinem Herzen: Nichts beſiegt auf dieſer Welt einen Sinn, der GOtt gefällt.

4. Schicke dich in Gottes Brauch: Chriſten müſſen dulden, hoffen; hat doch deinen Heiland auch manches Ungemach getroffen: O! er weiß, wie dir es thut: leide nur mit frohen Muth.

5. Kronen folgen auf den Streit, kämpfe nur mit feſtem Glauben; JEſus iſt nicht immer weit, niemand kann ſein Herz dir rauben. Bethe, leide, lebe rein ſelig wird dein Ende ſeyn.

403.

HErr, wie du willſt, ſo ſchicks mit mir im Leben und im Sterben; allein zu dir ſteht mein Begier, HErr, laß mich nicht verderben: Erhalt mich nur in deiner Huld, ſonſt wie du willſt; gib nur Geduld: dein Will' der iſt der beſte.

2. Zucht, Ehr und Treu verleih mir, HErr, und Lieb' zu deinem Worte; behüt' mich, HErr, vor falſcher Lehr, und gib mir hier und dorte, was dient zu meiner Seligkeit; wend ab all' Ungerechtigkeit in meinem ganzen Leben.

4. Soll ich einmal nach deinem Rath von dieſer Welt abſcheiden, ach HErr! verleih mir deine Gnad, daß es geſcheh' mit Freuden: Mein'n Leib, mein' Seel befehl ich dir, o HErr! ein ſelig End' gib mir durch JEſum Chriſtum. Amen.

404.

Mel. Was mein GOtt will.

Ich hab' in GOttes Herz und Sinn mein Herz und Sinn erge-

ergeben: Was böſe ſcheint, iſt mir Gewinn, der Tod ſelbſt iſt mein Leben. Ich bin ein Sohn deß, der den Thron des Himmels aufgezogen; Ob er gleich ſchlägt, und Kreuz auflegt, bleibt doch ſein Herz gewogen.

2. Das kann mir fehlen nimmermehr, mein Vater muß mich lieben; Wenn er mich auch gleich wirft ins Meer, ſo will er mich nur üben, und mein Gemüth in ſeiner Güt gewöhnen, feſt zu ſtehen; halt ich denn Stand, weiß ſeine Hand mich wieder zu erhöhen.

3. Ich bin ja von mir ſelber nicht entſprungen noch formiret: Mein GOtt iſts, der mich zugericht't, an Leib und Seel gezieret; der Seelen Sitz mit Sinn und Witz, den Leib mit Fleiſch und Beinen: Wer ſo viel thut, deß Herz und Muth kanns nimmer böſe meynen.

4. Woher wollt ich mein'n Aufenthalt auf dieſer Welt erlangen? Ich wäre längſtens todt und kalt, wo mich nicht GOtt umfangen mit ſeinem Arm, der alles warm, geſund und fröhlich machet: Was er nicht hält, das bricht und fällt; was er erfreut, das lachet.

5. Zudem iſt Weisheit und Verſtand bey ihm ohn' alle Maßen; Zeit, Ort und Stund iſt ihm bekannt, zu thun und auch zu laſſen: Er weiß wenn Freud, er weiß, wenn Leid uns ſeinen Kindern diene; und was er thut, iſt alles gut, obs noch ſo traurig ſchiene.

6. Du denkeſt zwar, wenn du nicht haſt, was Fleiſch und Blut begehret, als ſey mit einer großen Laſt dein Glück und Heil beſchweret; haſt ſpät und früh viel Sorg und Müh, an deinen Wunſch zu kommen, und denkeſt nicht, daß, was geſchicht, geſcheh zu Deinem Frommen.

7. Fürwahr! der dich geſchaffen hat, und ſich zur Ehr erbauet, der hat ſchon längſt in ſeinem Rath erſehen und beſchauet, aus wahrer Treu, was dienlich ſey dir und den Deinen allen: Laß ihm doch zu, daß er nur thu nach ſeinem Wohlgefallen.

8. Wenns GOtt gefällt, ſo kanns nicht ſeyn, er wird dich letzt erfreuen: Was du itzt nenneſt Kreuz und Pein, wird dir zum Heil gedeyen. Wart in Geduld, die Gnad und Huld wird ſich doch endlich finden; all' Angſt und Quaal wird auf einmal gleichwie ein Dampf verſchwinden.

9. Das Feld kann ohne Ungeſtüm gar keine Früchte tragen; ſo fällt auch Menſchen Wohlfahrt üm bey lauter guten Tagen: Die Aloe bringt bitters Weh, macht gleichwohl rothe Wangen; ſo muß ein Herz durch Angſt und Schmerz, zu ſeinem Heil gelangen.

10. Ey nun, mein GOtt! ſo fall ich dir getroſt in deine Hände: Nimm mich, und mach es du mit mir, bis an mein letztes Ende, wie du wohl weißſt, daß meinem Geiſt dadurch ſein Nutz entſtehe, und deine Ehr je mehr und

mehr

mehr ſich in ihr ſelbſt erhöhe.

11. Willſt du mir geben Sonnenſchein, ſo nehm ichs an mit Freuden; ſolls aber Kreuz und Unglück ſeyn, will ich geduldig leiden: Soll mir allhier des Lebens Thür noch ferner offen ſtehen; wie du mich führſt, und führen wirſt, ſo will ich gern mit gehen.

12. Soll ich denn auch des Todes Weg und finſtre Straſſe reiſen; wohlan! ſo tret ich Bahn und Steg, den mir dein' Augen weiſen. Du biſt mein Hirt, der alles wird zu ſolchem Ende kehren, daß ich einmal in deinem Saal dich ewig möge ehren.

405.

Mel. Wer nur den lieben G.

Ich halte GOtt in allem ſtille, er liebet mich in Freud und Schmerz: Wie gut iſt GOttes Vaterwille! wie freundlich ſein holdſelig Herz! Er iſt mein Hort, und meine Zier. Was GOtt gefällt, gefällt auch mir.

2. Mein GOtt weiß alles wohl zu machen, er iſt der ewig-treue Freund: Er läßt mich nach dem Weinen lachen; was er nur thut, iſt wohl gemeynt; ſein Lieben währet für und für. Was GOtt gefällt, gefällt auch mir.

3. Sein Wille bleibet mein Vergnügen, ſo lang' ich leb auf dieſer Welt; was kann mein eigner Wille tügen, der das nicht will, was Gott gefällt? Ich denk an meine Chriſtgebühr: Was Gott gefällt, gefällt auch mir.

4. Er will und wird mich ewig lieben, er weiß, was Seelen-nützlich ſey; er hat mich in

die Hand geſchrieben mit lauterm Golde ſeiner Treu. Weg, eigner Wille! weg mit dir! Was Gott gefällt, gefällt auch mir.

5. GOtt will, daß mir geholfen werde, er will der Seelen Seligkeit; drum reiß ich mich von dieſer Erde durch wahre Gottgelaſſenheit. Sein Will' ergehe dort und hier: Was GOtt gefällt, gefällt auch mir.

406.

Mel. Wenn ich in Angſt u.

Ich ſage: Wie GOtt will! Das ſoll mein Wahlſpruch ſeyn. Sein Will und ſein Befehl iſt unſer Glück auf Erden. Ich bin nicht ſelber mein; drum will ich ſeine ſeyn, was kann mir beſſers werden?

2. Ich glaube, wie GOtt will, ſo bleib ich feſte ſtehn, ob ſich gleich wider mich der Höllen Pforten legen: Sein Wort kann nicht vergehn; wenn mir nur dieſes bleibt, ſo kann mich nichts bewegen.

3. Ich lebe, wie GOtt will, ſo leb ich recht vergnügt; ihm hab ich mich allein mit Seel und Leib ergeben: Wie es ſein Wille fügt, ſo will ich allezeit mit ihm zufrieden leben.

4. Ich leide, wie GOtt will, ſo leid ich nicht zu viel; er weiß am beſten ſchon, wie viel ich kann vertragen; mein Kreuz ſein Liebesziel. Ich weiß, er heilet auch, wenn er zuvor geſchlagen.

5. Ich hoffe, wie GOtt will, ſo bricht mein Anker nicht, obgleich die Wellen ſich ſo ungeſtüm gebärden; ich weiß wohl, was er ſpricht: Wer ſich auf mich

mich verläßt, ſoll nicht zu Schanden werden.

6. Ich ſterbe, wie GOtt will, der Tod iſt mein Gewinnſt; mein Glaube läßt mich auch im Sterben nicht verderben: Sterb ich auf ſein Verdienſt, ſo kann ich nicht zu früh, auch nicht zu langſam ſterben.

7. Derhalben, wie GOtt will, ſo will ich immerfort; und wenn mich Noth und Tod mit Haufen treffen ſollen, ſo weiß ich doch ein Wort: Er kann, und will, und wird nichts Böſes von mir wollen.

407.

Ich ſehe nur auf Gottes Willen, ſo wahr mich GOtt in JEſu liebt; der muß ſein theures Wort erfüllen, wenn mich gleich alle Welt betrübt. Ja, mir iſt nicht vorm Tode leid, wenn nur der Geiſt im Herzen ſchreyt: Was mein GOtt will, das geſcheh allzeit.

2. Ich bin einmal dazu gebohren, daß ich mit Chriſto leiden muß; doch bin ich darum nicht verlohren: Das Fleiſch empfindet Ueberdruß, die Seele bleibt in Gott befreyt, und ſpricht in aller Traurigkeit: Was mein GOtt will, das geſcheh allzeit.

3. Soll ich die Sündenangſt erfahren, die zwar von auſſen mächtig ſcheint; ſo wird ſich Gott ſchon offenbaren, daß ers im Schmerze gütig meynt. Wem nur ſein Geiſt die Kraft verleiht, der ſingt in aller Traurigkeit: Was mein GOtt will, das ꝛc.

4. Zu guter Nacht, ihr eitlen Dinge! was

ihr verſprecht, das taugt mir nicht; denn alle Welt iſt zu geringe, wenn GOtt ſein ewig Gut verſpricht. Drum ruft mein Herz: Ich bin bereit, in Hoffnung jener Seligkeit. Was mein Gottt will, das geſcheh allzeit.

5. Nur etwas geht mir noch zu Herzen: GOtt läßt mir oftmals Leid geſchehn, da meine Freunde, voller Schmerzen, auf die betrübten Wechſel ſehn; doch weil's der fromme GOtt gebeut, ſo denket die Gelaſſenheit: Was mein GOtt will, das geſcheh allzeit.

6. GOtt wird des Helfens doch nicht müde, es wacht ſein allerliebſter Sohn, der giebt dem ſchüchtern Herzen Friede, es rufft der angenehme Ton: Es währet eine kleine Zeit das Leiden dieſer Sterblichkeit. Was mein GOtt will, das geſcheh allzeit.

7. Geſetzt, daß ich auch endlich ſterbe, doch laß ich meinen JEſum nicht, der mir ein unverwelklichs Erbe durch dieſes letzte Wort verſpricht. Und weil mich dieſer Troſt befreyt, ſo ſeufz' ich ſtets: Ich bin bereit! Was mein GOtt will, das geſcheh allzeit.

408.

Jer. 10. v. 23.

In eigner Melodie.

Ich weiß, mein Gott! daß all mein Thun und Werk in deinem Willen ruhn; von dir kommt Glück und Segen: Was du regierſt, das geht und ſteht auf rechten guten Wegen.

2. Es ſteht in keines Menſchen Macht, daß ſein Rath werd ins Werk gebracht, und ſeines Gangs ſich freue:

freue; des Höchſten Rath der machts allein, daß Menſchen Rath gedeihe.

3. Oft denkt der Menſch in ſeinem Muth, dieß oder jenes ſey ihm gut, und iſt doch weit gefehlet; oft ſieht er auch für ſchädlich an, was doch Gott ſelbſt erwählet.

4. So fängt auch oft ein weiſer Mann ein gutes Werk zwar fröhlich an, und bringts doch nicht zu Stande; er baut ein Schloß und feſtes Haus, doch nur auf lauterm Sande.

5. Wie mancher iſt in ſeinem Sinn oft über Berg und Spitzen hin; und eh' er ſichs verſiehet, ſo liegt er da, und hat ſein Fuß vergeblich ſich bemühet.

6. Drum, lieber, Vater! der du Kron und Zepter trägſt ins Himmelsthron, und aus den Wolken blitzeſt: Vernimm mein Wort, und höre mich vom Stuhle, da du ſitzeſt.

7. Verleihe mir das edle Licht, das ſich von deinem Angeſicht in fromme Seelen ſtrecket, und da der rechten Weisheit Kraft durch deine Kraft erwecket.

8. Gib mir Verſtand aus deiner Höh, auf daß ich ja nicht ruh und ſteh auf meinem eignen Willen: Sey du mein Freund und treuer Rath, was gut iſt, zu erfüllen.

9. Prüf alles wohl, und was mir gut, das gib mir ein; was Fleiſch und Blut erwählet, das verwehre: Der höchſte Zweck, das beſte Theil ſey deine Lieb und Ehre.

10. Was dir gefällt, das laß auch mir, o

meiner Seelen Sonn und Zier! gefallen und belieben; was dir zuwider, laß mich nicht im Werk und That verüben.

11. Iſts Werk von dir, ſo hilf zu Glück; iſts Menſchenthun, ſo treibs zurück, und ändre meine Sinnen: Was du nicht wirkſt, pflegt von ihm ſelbſt in kurzen zu zerrinnen.

12. Sollt aber dein und unſer Feind an dem, was dein Herz gut gemeynt, beginnen ſich zu rächen, iſt das mein Troſt, daß ſeinen Zorn du leichtlich könneſt brechen.

13. Tritt du zu mir, und mache leicht, was mir ſonſt faſt unmöglich deucht, und bring zum guten Ende, was du ſelbſt angefangen haſt durch Weisheit deiner Hände.

14. Iſt ja der Anfang etwas ſchwer, und muß ich auch ins tiefe Meer der bittern Sorgen treten, ſo treib mich nur ohn Unterlaß zu ſeufzen und zu bethen.

15. Wer fleißig bethet, und dir traut, wird alles, da ihm ſonſt für graut, mit tapfern Muth bezwingen; ſein Sorgenſtein wird in der Eil in tauſend Stücke ſpringen.

16. Der Weg zum Guten iſt faſt wild, mit Dorn und Hecken angefüllt; doch, wer ihn freudig gehet, kommt endlich, HErr! durch deinen Geiſt, wo Freud und Wonne ſtehet.

17. Du biſt mein Vater ich dein Kind; was ich bey mir nicht hab' und find, haſt du zu aller Gnüge: So hilf nun, daß ich meinen Stand wohl halt, und herrlich ſiege.

18. Dein

18. Dein ſoll ſeyn aller Ruhm und Ehr! Ich will dein Thun je mehr und mehr, aus hocherfreuter Seelen, vor deinem Volk und aller Welt, ſo lang ich leb', erzählen.

409.

Ebr. 13. v. 5.

Mel. Wer nur den lieben G.

Ich will im Sterben und im Leben mit meinem GOtt zufrieden ſeyn. Denn was des Höchſten Hände geben, dabey iſt lauter Gnadenſchein. Ich bin vergnügt, wie GOtt mirs giebt. Was ihm gefällt, auch, mir beliebt.

2. Wenn ich nur meinen JEſum habe in meinem Herzen, Sinn nnd Muth, das acht ich für die größte Gabe, und für das allerhöchſte Gut. Weg Geld und Gut, weg ſtolze Pracht! Mein JEſus nur mich freudig macht.

3. Gnug, wenn mir GOtt Geſundheit giebet, und ſo viel, als ich darf zur Noth, Gnug, gnug, wenn mich mein Heiland liebet, und mich erhält vor Schand und Spott, auch mein Gewiſſen rein bewahrt, bis meine Seel hält Himmelfahrt.

4. Dieß iſt ein Zeugniß GOttes Gnaden, wer lebet in Zufriedenheit. Was kann mir Neid und Feindſchaft ſchaden? Die Zeit verkehret alles Leid. Ob Kreuz und Noth mich überfällt, GOtt ſteht bey mir, der mich erhält.

5. Wenn alles Unglück ſich empöret, weñ Mangel mich verzaget macht, ſo weiß ich, daß mein GOtt mich nähret, an dem ich hange Tag und Nacht. Drum

ſoll kein Elend bis ins Grab von meinem GOtt mich ſcheiden ab.

6. An Frömmigkeit will ich ſtets halten in meiner ganzen Lebenszeit, und meinen GOtt nur laſſen walten in Wohlſtand und in Traurigkeit. Giebt mir GOtt wenig oder viel, Zufriedenheit bleibt doch mein Ziel.

410.

Der 62. Pſalm.

Mel. JEſu, meine Freude.

Meine Seel iſt ſtille zu GOtt, deſſen Wille mir zu helfen ſteht: Mein Herz iſt vergnüget mit dem, wies GOTT füget; nimmts an, wie es geht: Geht es nu zum Himmel zu, und bleibt JEſus ungeſchieden, ſo bin ich zufrieden.

2. Meine Seele hanget an dir, und verlanget, GOtt, bey dir zu ſeyn aller Ort und Zeiten, und mag keinen leiden, der ihr redet ein; von der Welt, Ehr Luſt und Geld, wornach ſind ſo viel gefliſſen, mag ſie gar nichts wiſſen.

3. Nein, ach nein! nur einer, ſagt ſie, und ſonſt keiner, wird von mir geliebt: JEſus, der Getreue, in dem ich mich freue, ſich mir ganz ergiebt: Er allein, er ſoll es ſeyn, dem ich wieder mich ergebe, und ihm einig lebe.

4. GOttes Güt erwäge, und dich gläubig lege ſanft in ſeinen Schooß; lerne ihm vertrauen, ſo wirſt du bald ſchauen, wie die Ruh ſo groß, die da fleußt aus ſtillem Geiſt: Wer ſich weiß in GOtt zu ſchicken, den kann er erquicken.

5. Meine Seele harret, und ſich ganz verſcharret

ſcharret tief in JEſu Bruſt; ſie wird ſtark durch Hoffen; was ſie je betroffen, träget ſie mit Luſt; faſſet ſich ganz männiglich durch Geduld und Glauben feſte: Am End kommt das Beſte.

6. Amen! Es geſchiehet, wer zu JEſu fliehet, wird es recht erfahr'n, wie GOtt ſeinen Kindern pflegt das Kreuz zu mindern, und das Glück zu ſpar'n bis zu End; alsdenn ſich wendt das zuerſt gekoſte Leiden, und gehn an die Freuden.

411.

Mel. Was Gott thut, das.

Mein GOtt! du biſt und bleibſt mein GOtt, das macht mir tauſend Freuden. Es kann mich weder Noth noch Tod von deiner Liebe ſcheiden: Denn hab ich dich, ſo werden mich die Flammen nicht ergreifen, die Fluthen nicht erſäufen.

2. Du biſt mein GOtt von Jugend auf in Freud und Leid geweſen. Es war mein ganzer Lebenslauf zum Segen auserleſen. Wie manche Noth, die mir gedroht, hat deine Hand gewendet, und Hülfe zugeſendet.

3. Du biſt mein GOtt, und bis hieher willſt du noch immer walten. Da meiner längſt vergeſſen wär, ſo haſt du mich erhalten, geſpeiſt, getränkt, und ſonſt beſchenkt mit vielen Gnadengaben, die Leib und Seele laben.

4. Du biſt mein Gott auch noch itzund; kein Augenblick verſchwindet, der nicht zugleich auch meinen Mund zu neuem Dank verbindet. Und ſeh ich

die Hand geſchrieben mit lauterm Golde ſeiner Treu. Weg, eigner Wille! weg mit dir! Was Gott gefällt, gefällt auch mir.

5. GOtt will, daß mir geholfen werde, er will der Seelen Seligkeit; drum reiß ich mich von dieſer Erde durch wahre Gottgelaſſenheit. Sein Will' ergehe dort und hier: Was GOtt gefällt, gefällt auch mir.

406.

Mel. Wenn ich in Angſt u.

Ich ſage: Wie GOtt will! Das ſoll mein Wahlſpruch ſeyn. Sein Will und ſein Befehl iſt unſer Glück auf Erden. Ich bin nicht ſelber mein; drum will ich ſeine ſeyn, was kann mir beſſers werden?

2. Ich glaube, wie GOtt will, ſo bleib ich feſte ſtehn, ob ſich gleich wider mich der Höllen Pforten legen: Sein Wort kann nicht vergehn; wenn mir nur dieſes bleibt, ſo kann mich nichts bewegen.

3. Ich lebe, wie GOtt will, ſo leb ich recht vergnügt; ihm hab ich mich allein mit Seel und Leib ergeben: Wie es ſein Wille fügt, ſo will ich allezeit mit ihm zufrieden leben.

4. Ich leide, wie GOtt will, ſo leid ich nicht zu viel; er weiß am beſten ſchon, wie viel ich kann vertragen; mein Kreuz ſein Liebesziel. Ich weiß, er heilet auch, wenn er zuvor geſchlagen.

5. Ich hoffe, wie GOtt will, ſo bricht mein Anker nicht, obgleich die Wellen ſich ſo ungeſtüm gebärden; ich weiß wohl, was er ſpricht: Wer ſich auf

mich verläßt, ſoll nicht zu Schanden werden.

6. Ich ſterbe, wie GOtt will, der Tod iſt mein Gewinnſt; mein Glaube läßt mich auch im Sterben nicht verderben: Sterb ich auf ſein Verdienſt, ſo kann ich nicht zu früh, auch nicht zu langſam ſterben.

7. Derhalben, wie GOtt will, ſo will ich immerfort; und wenn mich Noth und Tod mit Haufen treffen ſollen, ſo weiß ich doch ein Wort: Er kann, und will, und wird nichts Böſes von mir wollen.

407.

Ich ſehe nur auf Gottes Willen, ſo wahr mich GOtt in JEſu liebt; der muß ſein theures Wort erfüllen, wenn mich gleich alle Welt betrübt. Ja, mir iſt nicht vorm Tode leid, wenn nur der Geiſt im Herzen ſchreyt: Was mein GOtt will, das geſcheh allzeit.

2. Ich bin einmal dazu gebohren, daß ich mit Chriſto leiden muß; doch bin ich darum nicht verlohren: Das Fleiſch empfindet Ueberdruß, die Seele bleibt in Gott befreyt, und ſpricht in aller Traurigkeit: Was mein GOtt will, das geſcheh allzeit.

3. Soll ich die Sündenangſt erfahren, die zwar von auſſen mächtig ſcheint; ſo wird ſich Gott ſchon offenbaren, daß ers im Schmerze gütig meynt. Wem nur ſein Geiſt die Kraft verleiht, der ſingt in aller Traurigkeit: Was mein GOtt will, das ꝛc.

4. Zu guter Nacht, ihr eitlen Dinge! was

ihr verſprecht, das taugt mir nicht; denn alle Welt iſt zu geringe, wenn GOtt ſein ewig Gut verſpricht. Drum ruft mein Herz: Ich bin bereit, in Hoffnung jener Seligkeit. Was mein Gottt will, das geſcheh allzeit.

5. Nur etwas geht mir noch zu Herzen: GOtt läßt mir oftmals Leid geſchehn, da meine Freunde, voller Schmerzen, auf die betrübten Wechſel ſehn; doch weil's der fromme GOtt gebeut, ſo denket die Gelaſſenheit: Was mein GOtt will, das geſcheh allzeit.

6. GOtt wird des Helfens doch nicht müde, es wacht ſein allerliebſter Sohn, der giebt dem ſchüchtern Herzen Friede, es rufft der angenehme Ton: Es währet eine kleine Zeit das Leiden dieſer Sterblichkeit. Was mein GOtt will, das geſcheh allzeit.

7. Geſetzt, daß ich auch endlich ſterbe, doch laß ich meinen JEſum nicht, der mir ein unverwelklichs Erbe durch dieſes letzte Wort verſpricht. Und weil mich dieſer Troſt befreyt, ſo ſeufz' ich ſtets: Ich bin bereit! Was mein GOtt will, das geſcheh allzeit.

408.

Jer. 10. v. 23.

In eigner Melodie.

Ich weiß, mein Gott! daß all mein Thun und Werk in deinem Willen ruhn; von dir kommt Glück und Segen: Was du regierſt, das geht und ſteht auf rechten guten Wegen.

2. Es ſteht in keines Menſchen Macht, daß ſein Rath werd ins Werk gebracht, und ſeines Gangs ſich

freue:

freue; des Höchſten Rath der machts allein, daß Menſchen Rath gedeihe.

3. Oft denkt der Menſch in ſeinem Muth, dieß oder jenes ſey ihm gut, und iſt doch weit gefehlet; oft ſieht er auch für ſchädlich an, was doch Gott ſelbſt erwählet.

4. So fängt auch oft ein weiſer Mann ein gutes Werk zwar fröhlich an, und bringts doch nicht zu Stande; er baut ein Schloß und feſtes Haus, doch nur auf lauterm Sande.

5. Wie mancher iſt in ſeinem Sinn oft über Berg und Spitzen hin; und eh' er ſichs verſiehet, ſo liegt er da, und hat ſein Fuß vergeblich ſich bemühet.

6. Drum, lieber, Vater! der du Kron und Zepter trägſt ins Himmelsthron, und aus den Wolken blitzeſt: Vernimm mein Wort, und höre mich vom Stuhle, da du ſitzeſt.

7. Verleihe mir das edle Licht, das ſich von deinem Angeſicht in fromme Seelen ſtrecket, und da der rechten Weisheit Kraft durch deine Kraft erwecket.

8. Gib mir Verſtand aus deiner Höh, auf daß ich ja nicht ruh und ſteh auf meinem eignen Willen: Sey du mein Freund und treuer Rath, was gut iſt, zu erfüllen.

9. Prüf alles wohl, und was mir gut, das gib mir ein; was Fleiſch und Blut erwählet, das verwehre: Der höchſte Zweck, das beſte Theil ſey deine Lieb und Ehre.

10. Was dir gefällt, das laß auch mir, o mein

meiner Seelen Sonn und Zier! gefallen und belieben; was dir zuwider, laß mich nicht im Werk und That verüben.

11. Iſts Werk von dir, ſo hilf zu Glück; iſts Menſchenthun, ſo treibs zurück, und ändre meine Sinnen: Was du nicht wirkſt, pflegt von ihm ſelbſt in kurzen zu zerrinnen.

12. Sollt aber dein und unſer Feind an dem, was dein Herz gut gemeynt, beginnen ſich zu rächen, iſt das mein Troſt, daß ſeinen Zorn du leichtlich könneſt brechen.

13. Tritt du zu mir, und mache leicht, was mir ſonſt faſt unmöglich deucht, und bring zum guten Ende, was du ſelbſt angefangen haſt durch Weisheit deiner Hände.

14. Iſt ja der Anfang etwas ſchwer, und muß ich auch ins tiefe Meer der bittern Sorgen treten, ſo treib mich nur ohn Unterlaß zu ſeufzen und zu bethen.

15. Wer fleißig bethet, und dir traut, wird alles, da ihm ſonſt für graut, mit tapfern Muth bezwingen; ſein Sorgenſtein wird in der Eil in tauſend Stücke ſpringen.

16. Der Weg zum Guten iſt faſt wild, mit Dorn und Hecken angefüllt; doch, wer ihn freudig gehet, kommt endlich, HErr! durch deinen Geiſt, wo Freud und Wonne ſtehet.

17. Du biſt mein Vater ich dein Kind; was ich bey mir nicht hab' und find, haſt du zu aller Gnüge: So hilf nun, daß ich meinen Stand wohl halt, und herrlich ſiege.

18. Dein

18. Dein ſoll ſeyn aller Ruhm und Ehr! Ich will dein Thun je mehr und mehr, aus hocherfreuter Seelen, vor deinem Volk und aller Welt, ſo lang ich leb', erzählen.

409.

Ebr. 13. v. 5.

Mel. Wer nur den lieben G.

Ich will im Sterben und im Leben mit meinem GOtt zufrieden ſeyn. Denn was des Höchſten Hände geben, dabey iſt lauter Gnadenſchein. Ich bin vergnügt, wie GOtt mirs giebt. Was ihm gefällt, auch, mir beliebt.

2. Wenn ich nur meinen JEſum habe in meinem Herzen, Sinn und Muth, das acht ich für die größte Gabe, und für das allerhöchſte Gut. Weg Geld und Gut, weg ſtolze Pracht! Mein JEſus nur mich freudig macht.

3. Gnug, wenn mir GOtt Geſundheit giebet, und ſo viel, als ich darf zur Noth, Gnug, gnug, wenn mich mein Heiland liebet, und mich erhält vor Schand und Spott, auch mein Gewiſſen rein bewahrt, bis meine Seel hält Himmelfahrt.

4. Dieß iſt ein Zeugniß GOttes Gnaden, wer lebet in Zufriedenheit. Was kann mir Neid und Feindſchaft ſchaden? Die Zeit verkehret alles Leid. Ob Kreuz und Noth mich überfällt, GOtt ſteht bey mir, der mich erhält.

5. Wenn alles Unglück ſich empöret, weñ Mangel mich verzaget macht, ſo weiß ich, daß mein GOtt mich nähret, an dem ich hange Tag und Nacht. Drum

ſoll kein Elend bis ins Grab von meinem GOtt mich ſcheiden ab.

6. An Frömmigkeit will ich ſtets halten in meiner ganzen Lebenszeit, und meinen GOtt nur laſſen walten in Wohlſtand und in Traurigkeit. Giebt mir GOtt wenig oder viel, Zufriedenheit bleibt doch mein Ziel.

410.

Der 62. Pſalm.

Mel. JEſu, meine Freude.

Meine Seel iſt ſtille zu GOtt, deſſen Wille mir zu helfen ſteht: Mein Herz iſt vergnüget mit dem, wies GOTT füget; nimmts an, wie es geht: Geht es nu zum Himmel zu, und bleibt JEſus ungeſchieden, ſo bin ich zufrieden.

2. Meine Seele hanget an dir, und verlanget, GOtt, bey dir zu ſeyn aller Ort und Zeiten, und mag keinen leiden, der ihr redet ein; von der Welt, Ehr Luſt und Geld, wornach ſind ſo viel gefliſſen, mag ſie gar nichts wiſſen.

3. Nein, ach nein! nur einer, ſagt ſie, und ſonſt keiner, wird von mir geliebt: JEſus, der Getreue, in dem ich mich freue, ſich mir ganz ergiebt: Er allein, er ſoll es ſeyn, dem ich wieder mich ergebe, und ihm einig lebe.

4. GOttes Güt erwäge, und dich gläubig lege ſanft in ſeinen Schooß; lerne ihm vertrauen, ſo wirſt du bald ſchauen, wie die Ruh ſo groß, die da fleußt aus ſtillem Geiſt: Wer ſich weiß in GOtt zu ſchicken, den kann er erquicken.

5. Meine Seele harret, und ſich ganz verſcharret

ſcharret tief in JEſu Bruſt; ſie wird ſtark durch Hoffen; was ſie je betroffen, träget ſie mit Luſt; faſſet ſich ganz männiglich durch Geduld und Glauben feſte: Am End kommt das Beſte.

6. Amen! Es geſchiehet, wer zu JEſu fliehet, wird es recht erfahr'n, wie GOtt ſeinen Kindern pflegt das Kreuz zu mindern, und das Glück zu ſpar'n bis zu End; alsdenn ſich wendt das zuerſt gekoſte Leiden, und gehn an die Freuden.

411.

Mel. Was Gott thut, das.

Mein GOtt! du biſt und bleibſt mein GOtt, das macht mir tauſend Freuden. Es kann mich weder Noth noch Tod von deiner Liebe ſcheiden: Denn hab ich dich, ſo werden mich die Flammen nicht ergreifen, die Fluthen nicht erſäufen.

2. Du biſt mein GOtt von Jugend auf in Freud und Leid geweſen. Es war mein ganzer Lebenslauf zum Segen auserleſen. Wie manche Noth, die mir gedroht, hat deine Hand gewendet, und Hülfe zugeſendet.

3. Du biſt mein GOtt, und bis hieher willſt du noch immer walten. Da meiner längſt vergeſſen wär, ſo haſt du mich erhalten, geſpeiſt, getränkt, und ſonſt beſchenkt mit vielen Gnadengaben, die Leib und Seele laben.

4. Du biſt mein Gott auch noch itzund; kein Augenblick verſchwindet, der nicht zugleich auch meinen Mund zu neuem Dank verbindet. Und ſeh ich

an, was du gethan auf allen meinen Wegen, ſo iſt es lauter Segen.

5. Du biſt mein GOtt auch künftighin, darauf vertrau ich feſte. Du änderſt nie den treuen Sinn und ſorgſt für mich aufs beſte. In Lieb und Leid biſt du bereit, mir Rath und That zu geben, ſo lang ich werde leben.

6. Du biſt mein GOtt, kein Kreuze kann mir dieſen Troſt benehmen; und geh ich gleich auf rauher Bahn, will ich mich doch nicht grämen. Der Weg zu dir iſt dornicht hier, und führt mich doch nach Goſen zu lauter Anmuthsroſen.

7. Du biſt mein GOtt, auch wenn der Tod mir alles andre raubet. Stirbt gleich der Leib, es hat nicht Noth; wer nur an JEſum glaubet, der findet dort den Lebensport, da uns ein ander Leben im Himmel wird gegeben.

8. Du biſt mein GOtt, drum freu ich mich, ich werde zu dir kommen, ſo bald des Todes letzter Stich mich aller Angſt benommen. Es iſt mir ſchon vor deinem Thron im auserwählten Orden das ſchönſte Loos geworden.

9. So biſt und bleibſt du nun mein GOtt, dran hab' ich keinen Zweifel. Ich ſag es aller Welt zu Spott, und auch zu Trotz dem Teufel: Mein GOtt iſt mein, und ich bin ſein! Nichts ſoll mir dieſen Glauben aus meinem Herzen rauben.

412.

Mel. O Gott, du frommer G.

Mein JEſu! wie du willt, ſo laß mich all=

allzeit wollen: Wenn Trübſal, Angſt und Leid mich hier betreffen ſollen, ſo gib, daß allezeit dein Wille werd erfüllt; ich leb' und ſterbe dein: Mein JEſu, wie du willt!

2. Mein JEſu, wie du willt! Soll mich Verfolgung plagen, ſo laſſe nur mein Herz im Glauben nicht verzagen: Es geh mir, wie es geh, wenn nur dein Wort noch gilt, ſo leid ich alle Noth: Mein JEſu, wie du willt!

3. Mein JEſu, wie du willt! Soll ich in Armuth leben, ſo mach hingegen du die Seele reich darneben; gib, daß dein Wort mir nur den Hunger allzeit ſtillt, und nimm ſonſt alles hin: Mein JEſu, wie du willt!

4. Mein JEſu, wie du willt! Soll ich auf Dornen gehen, ſo laß mir hier und dar auch eine Roſe ſtehen: War doch dein Weg hier auch mit Dornen angefüllt; drum führ mich immerhin: Mein JEſu, wie du willt!

5. Mein JEſu, wie du willt! Soll ich in Thränen ſchwimmen, ſo laß mein Fünklein Troſt nicht ganz und gar verglimmen: Haſt du doch ſelbſt geweint; drum wenns nicht anders gilt, ſo wein ich auch mit dir; Mein JEſu, wie du willt!

6. Mein JEſu, wie du willt! Soll ich verſpottet werden; es geht den Frommen ja nicht anders auf der Erden; drum wenn mich auch die Welt für einen Ketzer ſchilt, ſo hör ichs willig an: Mein JEſu, wie du willt!

7. Mein JEſu, wie du willt! Will mich ein jeder neiden, ſo laß

michs, als dein Kind nur fein geduldig leiden: Haſt du doch manche Noth bey mir bisher geſtillt; drum lege ferner auf: Mein JEſu, wie du willt!

8. Mein JEſu, wie du willt! Nimmt mir der Tod die Meinen, ſo laß mich, als ein Chriſt, mit Maaßen ſie beweinen: Sie ſind ja, HErr, bey dir mit Freuden angefüllt; drum hole mich nur nach: Mein JEſu, wie du willt!

9. Mein JEſu, wie du willt! Willſt du mit Krankheit ſchlagen, ſo laß auch dieſes Kreuz mich gar geduldig tragen: Du biſt mein beſter Arzt, der alle Schmerzen ſtillt; dein bin ich friſch und krank: Mein JEſu, wie du willt!

10. Mein JEſu, wie du willt! Soll ich auch endlich ſterben, ich weiß, du läßſt mich auch im Sterben nicht verderben, wenn meine Seele ſich in deine Wunden hüllt; drum ſolls geſtorben ſeyn: Mein JEſu, wie du willt!

11. Mein JEſu, wie du willt, ſo bin ich auch zufrieden: Haſt du mir Lieb und Leid, Noth oder Tod beſchieden, ſo nehm ichs auf dein Wort, dein Wille werd erfüllt; drum ſag' ich noch einmal; Mein JESU, wie du willt!

413.

Pſalm 37. v. 5.

Was GOtt thut, das iſt wohlgethan! Es bleibt gerecht ſein Wille; wie er fängt meine Sachen an, will ich ihm halten ſtille: Er iſt mein GOtt, der in der Noth mich wohl weiß zu erhalten;

drum laß ich ihn nur walten.

2. Was GOtt thut, das iſt wohlgethan! Er wird mich nicht betrügen: Er führet mich auf rechter Bahn, drum laß ich mich begnügen an ſeiner Huld, und hab' Geduld, er wird mein Unglück wenden, es ſteht in ſeinen Händen.

3. Was GOtt thut, das iſt wohlgethan! Er wird mich wohl bedenken; er, als mein Arzt und Wundermann, wird mir nicht Gift einſchenken für Arzeney: GOtt iſt getreu; drum will ich auf ihn bauen, und ſeiner Güte trauen.

4. Was GOtt thut, das iſt wohlgethan! Er iſt mein Licht, mein Leben, der mir nichts Böſes gönnen kann; ihm hab' ich mich ergeben in Freud und Leid: Es kommt die Zeit, da öffentlich erſcheinet, wie treulich er es meynet.

5. Was GOtt thut, das iſt wohlgethan! Muß ich den Kelch gleich ſchmecken, der bitter iſt nach meinem Wahn, laß ich mich doch nicht ſchrecken, weil doch zuletzt ich werd ergötzt mit ſüſſem Troſt im Herzen, da weichen alle Schmerzen.

6. Was GOtt thut, das iſt wohlgethan! dabey will ich verbleiben: Es mag mich auf die rauhe Bahn Noth, Tod und Elend treiben, ſo wird Gott mich ganz väterlich in ſeinen Armen halten; drum laß ich ihn nur walten.

414.

Was mein GOTT will, das g'ſcheh allzeit, ſein Will' der

iſt der beſte; zu helfen den'n er iſt bereit, die an ihn gläuben feſte. Er hilft aus Noth der fromme GOtt, und züchtiget mit Maaßen: Wer GOtt vertraut, feſt auf ihn baut, den will er nicht verlaſſen.

2. GOTT iſt mein Troſt, mein' Zuverſicht, mein' Hoffnung, und mein Leben. Was mein GOtt will, das mir geſchicht, will ich nicht widerſtreben: Sein Wort iſt wahr, denn all' mein Haar er ſelber hat gezählet; er hüt't und wacht, ſtets für uns tracht't, auf daß uns ja nichts fehlet.

3. Nun muß ich Sünd'r von dieſer Welt hinfahr'n nach GOttes Willen, zu meinem GOtt, wenns ihm gefällt, will ich ihm halten ſtille. Mein' arme Seel' ich GOtt befehl in meiner letzten Stunden; o frommer GOtt! Sünd, Höll' und Tod haſt du mir überwunden.

4. Noch eins, HErr will ich bitten dich, du wirſt mirs nicht verſagen: Wenn mich der böſe Geiſt anficht, laß mich doch nicht verzagen; hilf, ſteur' und wehr, o GOtt, mein HErr! zu Ehren deinem Namen' Wer das begehrt, dem wirds gewährt; drauf ſprech ich fröhlich: Amen!

415.

Mel. Es iſt das Heil uns k.

Wie GOTT mich führt, ſo will ich gehn, ohn alles Eigenwählen; geſchieht, was er mir auserſehn, wird mirs an keinem fehlen: Wie er mich führt, ſo geh ich mit, und folge willig Schritt vor Schritt, in kindlichem Vertrauen.

2. Wie

2. Wie GOtt mich führt, ſo bin ich ſtill, und folge ſeinem Leiten, obgleich im Fleiſch der Eigenwill will öfters widerſtreiten: Wie GOtt mich führt, bin ich bereit, in Zeit und auch in Ewigkeit, ſtets ſeinen Schluß zu ehren.

3. Wie GOtt mich führt, bin ich vergnügt, ich ruh in ſeinen Händen: Wie er es ſchickt, und mit mir fügt, wie ers will kehr'n und wenden, ſey ihm hiermit ganz heimgeſtellt; er mache, wie es ihm gefällt, zum Leben oder Sterben.

4. Wie GOtt mich führt, ſo geb ich mich in ſeinen Vaterwillen: Scheints der Vernunft gleich wunderlich, ſein Rath wird doch erfüllen, was er in Liebe hat bedacht, eh' er mich an das Licht gebracht; ich bin ja nicht mein eigen.

5. Wie GOtt mich führt, ſo bleib ich treu im Glauben, Hoffen, Leiden: Steht er mit ſeiner Kraft mir bey, was will mich von ihm ſcheiden? Ich faſſe in Geduld mich feſt; was GOtt mir widerfahren läßt, muß mir zum Beſten dienen.

6. Wie GOtt mich führt, ſo will ich gehn, es geh durch Dorn und Hecken: Von vornen läßt ſich GOtt nicht ſehn, doch itzt wird ers aufdecken, wie er, nach ſeinem Vaters-Rath, mich treu und wohl geführet hat: Dieß ſey mein Glaubensanker.

416.

Mel. Wer nur den lieben G.

Wie ſelig kann ein Chriſte leben, wenn er ſich ganz an GOtt ergiebt, und ſich bemüht, nach dem zu

ſtreben, was GOtt, der höchſte Vater, giebt; der kann in aller Angſt und Pein mit ſeinem GOtt vergnüget ſeyn.

2. Er weiß von keinen Weltgedanken, er weiß von keiner eitlen Luſt; er bleibet ſtets in dieſen Schranken, und machet ſich ſonſt nichts bewußt: GOtt leitet ihn nach ſeinem Rath, an dem er ſein Gefallen hat.

3. Ach GOtt! du kenneſt meinen Willen, du forſcheſt und probireſt mich: Was dir gefällt, will ich erfüllen, denn meine Seele liebet dich; und was mich nur allein vergnügt, iſt JEſus, der den Tod beſiegt.

4. An dieſen hab' ich mich ergeben durch meine ganze Lebenszeit: Dem will ich blos zu Ehren leben; drum bin ich allemal bereit, zu thun, was dieſer Heiland will; was er beliebt, das iſt mein Ziel.

5. Die Welt mag ihre Luſt behalten, die doch nur Furcht und Hoffnung iſt: Ich laſſe Gott und JEſum walten, ſo weichet Furcht und alle Liſt. Was Weltgeſinnte fröhlich macht, das hat mein Herze ſchon veracht't.

6. In JEſu kann ich Freude ſpüren, an dieſem hab ich meine Luſt: Sollt ich ſonſt allen Troſt verlieren, ſo bleibt mir JEſus doch bewußt, der hier in meinem Herzen wohnt, und mich mit Freud und Luſt belohnt.

7. Der hat mich allemal geliebet, drum kan ich recht vergnüget ſeyn: Kein Kreuze macht mich nun betrübet, GOtt redet Troſt dem Herzen ein; bey dieſem treff ich reichlich an.

an, was ſich mein Herze wünſchen kann.

8. Hiernächſt befehl ich meine Wege dem Herren, der mich wohl regiert; dem überlaß ich Tritt und Stege, bis mich der Weg zum Himmel führt: auf dieſen ſoll in aller Pein mein beſter Troſt gerichtet ſeyn.

9. Gott Lob! der Wunſch iſt eingetroffen, Gott iſt und bleibt mein höchſtes Ziel; auf den will ich beſtändig hoffen: Alſo geſchiehet, was Gott will; er machet alles gut und wohl, daß ich ihm ewig danken ſoll.

10. Wohlan! ich bin in deinen Händen, GOtt führe mich, wie dirs gefällt: Du kannſt die Noth am beſten wenden; drum führe mich bald aus der Welt. Dort geht das rechte Leben an, da ich mich ewig freuen kann.

XXVII. Lieder zu beſondern Zeiten.

417.

Bey Ungewittern.

Mel. Erbarm dich mein ꝛc.

Ach GOTT! wie ſchrecklich iſt dein Grimm, wenn du ſtark auf den Wolken gehſt, und deine ſchwere Donnerſtimm mit ſtarkem Krachen von dir ſtößſt. Wir arme blöde Menſchenkind erkennen deine große Macht; drum wir in Furcht und Schrecken ſind, weils aus dem Himmel blitzt und kracht.

2. Die Erde, die ſich ſonſt nicht regt, in großer Furcht erſchüttert ſich: Wenn du nur ſchnaubeſt, wird bewegt der Berge Grund.

Grund, und fürchtet dich. Dein Arm iſt ſtark, dein' Hand iſt ſchwer, wenn du im Zorn ſie hebeſt auf, und wirfſt die Strahlen hin und her; mit Zittern treten wir zu Hauf.

3. Wir hätten wohl verdient, o GOtt! mit unſern Sünden ſchwer und viel, daß du uns ſchlügſt mit Grimm zu tod, weil niemand dir gehorchen will: Doch weil wir deine Kinder ſeynd, dein Volk und Schafe deiner Weid', das Volk, das ſeine Schuld beweint, ſo hoffen wir Barmherzigkeit.

4. Wir wiſſen nichts und nirgend hin, wenn wir durchlaufen alle Welt, zu dem wir ſicher möchten fliehn; all' Creatur zur Rach' ſich ſtellt. Wir wiſſen nichts, als deine Gnad, die alle Morgen neu aufgeht, die groß iſt und kein Ende hat, die jedermann ſtets offen ſteht.

5. Wir ſchreyen aus dem Jam̃erthal, durch Chriſtum, deinen lieben Sohn, hinauf zu dir ins Himmelsſaal, um ſeinetwillen unſer ſchon! O Vater der Barmherzigkeit! ſtraf uns ja nicht, wie wirs verſchuldt! Uns iſt die Sünde herzlich leid: kehr dich zu uns mit Gnad und Huld!

6. Laß nicht anzünden deinen Blitz, was du an Nahrung haſt verehrt; vor Donnerſchlägen uns beſchütz, laß unſern Leib ſeyn unverſehrt! Sey du bey uns in dieſer Noth, zu dir all' Hofnung iſt gericht't! Behüt vor böſem ſchnellen Tod; mit deiner Hülf verlaß uns nicht.

7. Be=

7. Bedecke du mit deiner Hand Leib, Leben, Haus, Vieh, Gut und Haab; bewahr die Früchte auf dem Land, und was ſonſt mehr iſt deine Gab, vor Schloßen, Hagel, Waſſerfluth, vor Feu'r und anderm Wetterſchad! Halt uns, o GOTT! in deiner Hut: Wir wollen rühmen deine Gnad.

8. Du biſt allein der HErr und GOtt, dem Donner, Feuer, Blitz und Wind, dem alles ſtehet zu Gebot, und ſeinen Willen thut geſchwind. Ach HErr! wo iſt dir Jemand gleich, im Himmel und in aller Welt? Wer hat ein ſo gewaltig Reich, daß alles ihm zu Fuße fällt?

9. Drum ſprich ein Wort, ſo weichet bald des ſchweren Wetters Grauſamkeit: Dein Wort durchdringet mit Gewalt; drum uns zu retten ſey bereit. Ach komm, ach komm! und itzt beweiſ', daß du der rechte Helfer ſeyſt; So wollen wir dir ſagen Preis, ſamt Chriſto und dem heil'gen Geiſt.

418.

Um Regen.

Mel. Ach lieben Chriſten ſ.

Ach HErre, du gerechter GOTT! wir habens wohl verdienet mit unſrer Sünd und Miſſethat, daß unſer Feld nicht grünet, daß Vieh und Menſchen traurig ſeyn: Wenn du verſchleußſt den Himmel dein, ſo müſſen ſie verſchmachten.

2. HERR! unſre Sünd' bekennen wir, die wollſt du uns verzeihen: All' unſer Hofnung ſteht zu dir; Troſt, Hülf thu uns ver-

verleihen: Gib Regen und den Segen dein um deines Namens will'n allein, HErr, unſer Gott und Tröſter!

3. Gedenke, HErr! an deinen Bund um deines Namens willen: Wir bitten dich von Herzensgrund, thu unſre Noth doch ſtillen vom Himmel mit dem Regen dein: denn dein der Himmel iſt allein, ohn dich kann es nicht regnen.

4. Kein Götze der vermag es nicht, daß er ſollt Regen geben: Den Himmel haſt du zugericht't, darinnen du thuſt ſchweben: Allmächtig iſt der Name dein, ſolch's alles kannſt du thun allein, HERR, unſer GOtt und Tröſter!

5. Wir wollen hinfort allezeit uns dir, o GOtt! ergeben, durch deines Geiſtes Gnad bereit nach deinem Willen leben: Wir woll'n dir Freudenopfer thun, dein'm Namen ſingen Freud und Ruhm, durch JEſum Chriſtum. Amen.

419.

Bey großer Näſſe zur Aerntenzeit.

Mel. Wer nur den lieben G.

Ach lieber GOtt! Es hält der Regen zur Aerntenzeit noch imer an; Er macht, daß man der Felder Segen nicht in die Scheuern bringen kann. Es ſetzet dieſe naſſe Zeit das ganze Land in Traurigkeit.

2. Nun ſind wir freylich dieſer Strafe, auch wohl noch größrer Plage werth, dieweil man aus dem Sündenſchlafe nicht wieder aufzuſtehn begehrt: Was Wunder, daß der Himmel weint, wenn man mit keiner Buß erſcheint!

3. O GOtt! erweck uns aus den Sünden, und wirk in allen wahre Reu. Erleuchte durch dein Wort die Blinden, und mach in ihnen alles neu. Vergib uns unſre Sündenſchuld, und habe noch mit uns Geduld.

4. Vertreib die Wolken und den Regen, und gib uns wieder Sonnenſchein; verderbe doch nicht deinen Segen, ob wir es gleich nicht würdig seyn: Sieh uns in dem Erlöſer an, der hat genug für uns gethan.

5. Auf dieſen gründ't ſich unſre Bitte, in deſſen Namen rufen wir; durch dieſen währet deine Güte, getreuer Vater, für und für: Darum ſo gib durch JEſum Chriſt, was Leib und Seele dienlich iſt.

6. Du haſt dein Kind für uns gegeben; und ſolches iſt umſonſt geſchehn: Wie ſollteſt du nicht auch im Leben mit Leibesnahrung uns verſehn, da man die Gärt- und Felderfrucht um Chriſti willen bey dir ſucht?

7. Und alſo laſſe man dich ſorgen, denn du verſäumſt die Deinen nicht; was heute fehlt, das kommet morgen: Ach ſtärk uns in der Zuverſicht! Du ſorgeſt für die Aerntezeit ſo wohl, als für die Seligkeit.

420.

Bey vielem Regen.

Mel. Wer nur den lieben G.

Der Himmel weint mit vielem Regen, das naſſe Wetter hält noch an: Das macht, daß man den Felderſegen nicht in die Scheuren bringen kan. Das giebt bey vielen naſſe Zeit.

Zeit, und bringet manche Traurigkeit.

2. Jedoch, wir haben es verſchuldet; denn unſre Sünden ſind bekannt: Du haſt uns lange gnug erduldet, und krönſt doch jährlich unſer Land. Wir können wohl um Hülfe ſchreyn; doch wollen wir nicht frömmer ſeyn.

3. O GOtt! bekehr uns große Sünder, und habe noch mit uns Geduld! Erbarme dich der armen Kinder, vergib uns unſre Sündenſchuld! Erlaß die Straf', die wir verdient, daß deine Gnade wieder grünt.

4. Willſt du die Früchte ſelbſt verderben, die du bisher gegeben haſt? Das Körnlein müßte wieder ſterben, wo es ſo fort noch weiter naßt. Ach! gib doch ſchönen Sonnenſchein, ſo bringt man noch den Zuwachs ein.

5. O! laß den Himmel wieder lachen; du weißſt, es ſteht allein bey dir: Du kannſt allein die Wittrung machen; wir ſtehn an deiner Gnadenthür, und bitten um ein heiters Licht. O treuſter Schöpfer! laß uns nicht.

6. Wir wollen dich mit Freuden loben, wenn du die naſſen Seufzer hörſt. O frommer Vater! hilf von oben, laß uns auch leben, wie du lehrſt. So haben wir hier gute Zeit, und dort die beſte Ewigkeit.

421.

Um Ruh und Friede.

Du Friedefürſt, HERR JESU Chriſt, wahr'r Menſch und wahrer GOTT! Ein

Ein ſtarker Nothhelfer du biſt im Leben und im Tod: Drum wir allein im Namen dein zu deinem Vater ſchreyen.

2. Recht große Noth uns ſtöſſet an von Krieg und Ungemach, daraus uns niemand helfen kann, denn du; drum führ die Sach: Dein'n Vater bitt, daß er ja nicht im Zorn mit uns verfahre.

3. Gedenk, HErr, itzund an dein Amt, daß du ein Friedfürſt biſt, und hilf uns gnädig allenſamt itzund zu dieſer Friſt: Laß uns hinfort dein göttlich Wort im Fried' noch länger ſchallen.

4. Verdient haben wir alles wohl, und leidens mit Geduld; doch deine Gnad' größer ſeyn ſoll, denn unſre Sünd' und Schuld: darum vergib nach deiner Lieb, die du feſt zu uns trägeſt.

5. Es iſt groß Elend und Gefahr, wo Peſtilenz regiert; aber viel größer iſt, fürwahr! wo Krieg geführet wird, da wird veracht't, und nicht betracht't, was recht und löblich wäre.

6. Da fragt man nicht nach Ehrbarkeit, nach Zucht und nach Gericht; dein Wort liegt auch zu ſolcher Zeit, und geht im Schwange nicht: Drum hilf uns HErr, treib von uns fern Krieg und all ſchädlich Weſen.

7. Erleucht auch unſer Sinn und Herz durch den Geiſt deiner Gnad, daß wir nicht treiben daraus ein'n Scherz, der unſrer Seele ſchad. O JEſu Chriſt! allein du biſt, der ſolch's wohl kann ausrichten.

422.

Mel. Wer nur den lieben G.

Du ſorgeſt våterlicherweiſe, HErr, für die Menſchen und fürs Vieh; du giebeſt allem Fleiſche Speiſe, du ſorgſt, und ſegneſt ſpåt und früh. Auch Böſen wirfſt du Gutes zu; wo iſt ein ſolcher GOtt, wie du?

2. O daß doch bey der reichen Aernte, womit du unſer Herz erfreuſt, die ganze Welt erkennen lernte, daß du reich an Erbarmen ſeyſt. Erleucht' uns, Vater, durch dein Licht, ſonſt ſehn wir deine Wunder nicht.

3. Kommt! laßt uns bey den vollen Scheuren dem HErrn der Aernte dankbar ſeyn! Laßt uns den Bund mit ihm erneuren; laßt uns ihm, was er uns gab, weihn. Kommt, laßt uns ſeinen Ruhm erhöhn. Der HErr iſt gut; ſein Lob iſt ſchön.

4. Gib, Vater, daß uns deine Liebe zu deiner eignen Freud' erfreut; dein Segen mehr' in uns die Triebe zur Demuth und zur Dankbarkeit: du haſt uns gnädig Guts gethan, treib uns zur Pflicht des Guten an.

5. Gib denen herzliches Erbarmen, die deine Hand mit Gütern füllt; damit ihr Ueberfluß der Armen Bekümmerniß und Hunger ſtillt. HErr, der du Aller Vater biſt, gib jedem, was ihm nützlich iſt.

6. Thu fernerhin auch deine Hånde, die milden Vaterhånde auf. Regier und beßre bis ans Ende mein Herz und ganzen Lebenslauf; mach' in dem Kleinen mich dir treu,

treu, daß ich zum Gröſſern tüchtig ſey.

7. Beſchütze die geſchenkten Güter, laß uns die Gaben wohl gedeihn; laß theure Zeit und Ungewitter, entfernt von unſern Gränzen ſeyn. Verhüte Krieg und Hungersnoth, und gib uns unſer täglich Brodt.

423.

Bey Donnerwettern.

Mel. Auf meinen lieben G.

Ein Wetter ſteiget auf: Mein Herz, zu GOtt hinauf! Fall ihm geſchwind zu Fuße durch wahre Reu und Buße, damit gleich deine Sünden durch Chriſti Tod verſchwinden.

2. HErr! der du gut und fromm, zu dir ich gläubig komm, ich bitte um Erbarmen durch Chriſtum für mich Armen! um deſſentwillen ſchone, mir nicht nach Sünden lohne.

3. Durch Chriſti theures Blut mach mir ein Herz und Muth, daß ich nicht knechtlich ſcheue, viel lieber deiner Treue in allem kindlich traue, und auf dein Helfen baue.

4. Ich will mit dem, was mein, dir ganz gelaſſen ſeyn: Dein Flügel wird uns decken, verjagen alles Schrecken, und laſſen uns aus Gnaden das Wetter gar nicht ſchaden.

5. Wohlan! verlaß uns nicht, bleib unſre Zuverſicht, und laß dein Vaterlieben auch itzt an uns ſich üben; ſo woll'n wir weil wir leben, dir Preis und Ehre geben.

424.

Lied einer Braut.

Mel. Meinen JEſum laß.

Freund der Seelen! Bräutigam! der mich

mich je und je geliebet, und in reiner Liebes-flamm mir ſein Herz zu eigen giebet: Ach! wie ſollt ich nicht allein, JEſu! dir verbunden ſeyn!

2. Deine nimmer-falſche Treu iſt mein Him̃el auf der Erden; deine Huld wird täglich neu, und kann nicht gemindert werden: Ach! wie ſollt ich mich nicht freun, deine Sulamith zu ſeyn?

3. Nimm mein Herz und alles hin, ich bin deine, du biſt meine: Schreibe dich in meinen Sinn, du, mein JEſus, nur alleine; ich im Glauben deine Braut, dir, mein Bräutigam vertraut.

4. Doch weil du mir auch noch hier einen Bräutigam erſehen, nehm ich ihn allein von dir; denn vom HErren iſts geſchehen, der die Herzen alſo lenkt, und ein Herz dem andern ſchenkt.

5. Laß mein erſtes Opfer ſeyn das Gebeth vor deinem Throne, daß dein heller Gnadenſchein unter uns im Segen wohne; denn der Ehſtand muß allein durchs Gebeth geheiligt ſeyn.

6. Der du ſelbſt die Liebe biſt, laß mich ihn nun alſo lieben, daß ſein Bild zu aller Friſt in mein Herze ſey geſchrieben, und auch nicht ein Wink geſchieht, der nicht ſtets auf Liebe ſieht.

7. Neige du ſein Herz zu mir, wie du liebeſt die Gemeine, daß auch dieß Geheimniß hier in uns beyden recht erſcheine. Laß ihn mein, mich ſeine ſeyn, ſchlage Händ' und Herzen ein.

8. Haſt du dieſen Stand geſtift, ey, ſo laß

laß ihn alſo führen, daß man nichts an uns antrift, was kann deine Huld verliehren: Bringt die Eh' auch Weh mit ſich; wunderlich, nur ſeliglich!

9. Nun ſo tret ich zum Altar, es geſchieht in JEſus Namen! Stelle dich zum Segen dar, ſprich zu unſerm Ja dein Amen! Unſer Ehſtand grüne hier, bis er dorten blüht vor dir.

425.

Um Regen.

Mel. HErr ich habe mißg.

GOtt! deß Güte ſich nicht endet, haſt du denn die Vaterhand gänzlich von uns abgewendet! Willſt du uns und unſer Land mit den viel gedräuten Plagen ganz und gar zu Boden ſchlagen?

2. Warum willſt du, GOTT der Götter! über uns ſo zornig ſeyn? Ach! was ſind wir? Stoppeln, Blätter, Würmer, Schaum, ein lauter Schein: Laß doch unſre heiſſen Zähren deinen Zorn in Gnade kehren.

3. Sieh, o HErr! das Feld muß trauren weil es nicht getränket wird; unſre Aecker ſind wie Mauren, es iſt alles ausgedürrt; unſre Gründe ſind ganz trocken, und die Saat will bleiben ſtocken.

4. Iſt der Himmel denn verſchloſſen? Soll auf unſrer Felder Au nicht mehr werden ausgegoſſen milder Regen oder Thau? nichts mehr unſer Feld ergötzen? nichts mehr unſre Saat benetzen?

5. Soll das Land nun Eiſen werden? Soll das Feld nun öde ſtehn? Sollen wir ſamt unſern Heerden

gar verſchmachten, gar vergehn? Ach HErr! laß dich doch bewegen, laß doch deinen Zorn ſich legen.

6. Denke doch an deinen Bogen, den du in die Luft geſtellt, als du deinen Bund vollzogen nach der Sündfluth erſter Welt: Du, HErr, haſt noch nie gebrochen, was du damals haſt verſprochen.

7. Ja, du haſt mit deinem Segen uns zu jeder Zeit beſchenkt, haſt mit früh- und ſpätem Regen unſer dürres Land getränkt: Denn dein Wort bleibt ewig ſtehen, muß gleich Erd und Luft vergehen.

8. Drum, o HErr! wir wollen trauen, du wirſt unſre Bitt' erhör'n, du wirſt unſre Felder bauen, und derſelben Früchte mehrn; du wirſt uns mit Fülle ſpeiſen, daß wir dich drum werden preiſen.

426.

Bey dem Kirchgange einer Kindbetterin.

Mel. Wer nur den lieben G.

Gott Lob! ich ſchließe meine Wochen, und preiſe meines GOttes Kraft; ich habe GOtt ein Wort verſprochen, der neues Leben in mir ſchafft: Wird er mir Rath und Troſt verleihn, ſo ſoll mein Herz ſein Opfer ſeyn.

2. Ich komme, meines Lebens Leben! und ſage dir, mein Schöpfer, Dank! Da tauſend Schmerzen mich umgeben, und ſchon der Tod zum Herzen drang, ſo haſt du mich alſo erquickt, daß mich mein Kreuze nicht erdrückt.

3. Nun deine Magd wird ſolches preiſen, und

und ewig dafür dienſtbar ſeyn; doch wirſt du mir noch mehr erweiſen, und meinem Kinde Kraft verleihn, daß es in deinem Bunde bleibt, und dein Geiſt ſolches immer treibt.

4. Gib ihm das Wachsthum deines Sohnes, bey GOtt und Menſchen Huld und Gnad. Der Flügel deines Gnadenthrones, der es bereits beſchattet hat, bedeck es, wo es geht und ſteht, bis es zum Himmel wird erhöht.

5. Ja, du biſt aller Kinder Vater, dein Sohn iſt aller Kinder Freund: Sey du nun ferner mein Berather, daß, wenn dein letzter Tag erſcheint, ich und mein Kind dort vor dir ſtehn, und dir zu deiner Rechten gehn.

427.

Danklied für den Frieden.

Mel. Nun lob mein' Seel.

GOtt Lob! nun iſt erſchollen das edle Fried- und Freudenwort, daß nunmehr ruhen ſollen die Spieß' und Schwerter, und ihr Mord. Wohlauf! und nimm nun wieder dein Seytenſpiel hervor, o Deutſchland! ſinge Lieder im hohen vollem Chor. Erhebe dein Gemüthe zu deinem GOtt, und ſprich: HERR! deine Gnad und Güte bleibt dennoch ewiglich.

2. Wir haben nichts verdienet, als ſchwere Straf' und großen Zorn, weil ſtets bey uns noch grünet der freche ſchnöde Sündendorn. Wir ſind, fürwahr! geſchlagen mit harter, ſcharfer Ruth, und dennoch

muß man fragen: Wer iſt, der Buße thut? Wir ſind und bleiben böſe; GOtt iſt und bleibet treu, hilft, daß ſich bey uns löſe der Krieg und ſein Geſchrey.

3. Sey tauſendmal willkommen, du theure, werthe Friedensgab! Itzt ſehn wir, was für Frommen dein Bey-uns-wohnen in ſich hab'. In dir hat GOtt geſchenket all' unſer Glück und Heil: Wer dich betrübt und kränket, der drückt ihm ſelbſt den Pfeil des Herzleids in das Herze, und löſcht aus Unverſtand, die goldne Freudenkerze mit ſeiner eignen Hand.

4. Das drückt uns niemand beſſer in unſre Seel und Herz hinein, als ihr zerſtörten Schlöſſer und Städte voller Schutt und Stein! Ihr vormals ſchönen Felder, mit friſcher Saat beſtreut, itzt aber lauter Wälder und dürre wüſte Heid! Ihr Gräber voller Leichen und blutgem Heldenſchweiß, der Helden, derer gleichen auf Erden man nicht weiß!

5. Hier trübe deine Sinnen, o Menſch! und laß die Thränenbach aus beyden Augen rinnen, geh in dein Herz, und denke nach: Was GOtt bisher geſendet, das haſt du ausgelacht; nun hat er ſich gewendet, und väterlich bedacht, vom Grimm und ſcharfen Dingen zu deinem Heil zu ruhn, ob er dich möchte zwingen mit Lieb' und Gutesthun.

6. Ach laß dich doch erwecken! Wach auf! wach auf, du harte Welt! eh', als das letzte Schrecken dich ſchnell und

und plötzlich überfällt. Wer aber Chriſtum liebet, ſey unerſchrocknes Muths, der Friede, den er giebet, bedeutet alles Guts. Er will die Lehre geben: Das Ende naht herzu: da ſollt ihr bey GOtt leben im ew'gen Fried und Ruh.

428.

Um Gedeyhung der Landfrüchte.

Mel. HErr, wie du wilt, ſo.

GOtt Vater! der du deiner Schaar haſt zugeſagt auf Erden, daß ſie von dir ſoll immerdar im Kreuz getröſtet werden, darneben auch das täglich Brot, ſamt Rettung aus der Angſt und Noth genädig überkommen.

2. Gieb reine Luft, warm'n Sonnenſchein, gut Thau und fruchtbarn Regen, damit die Frücht' erwachſen fein durch deinen reichen Segen, die hier zu Lande früh und ſpat der Ackersmann geſäet hat auf dein Wort in die Erden.

3. Ohn dich ſo iſt all' ſeine Kunſt, Schweiß, Arbeit und Vermügen vergebens, wo du deine Gunſt nicht geben wirſt zum Pflügen, und allen Saamen wecken auf, daß er wohl reif, und ſeinen Lauf mit gutem G'winn erlange.

4. HErr! ſtraf uns nicht in deinem Zorn, gedenk an deine Güte! Den Weinſtock und das liebe Korn uns gnädiglich behüte, vor Hagel, Froſt, Sturmwind und Schlag, vor Mehlthau, und was ſchaden mag den Früchten insgemeine.

5. Vor groſser Dürre uns bewahr, vergieb uns

uns unſre Sünde, damit nicht etwan mit Gefahr das Wetter was anzünde; halt auch das Erdreich nicht zu naß, auf daß wir mögen Scheun und Faß durch deinen Segen füllen.

6. Gib gnädig, was uns deine Hand itzt thut gar reichlich weiſen, und thu damit im ganzen Land all' Creaturen ſpeiſen; ſo wird dich loben Groß und Klein, die Alten und die Kinderlein, und was auf Erden lebet.

7. Wir trauen dir, o HErre GOtt! dein' Gnade laß uns walten: Du weißſt wohl, was uns mangeln thut, haſt lange hausgehalten; und wirſt noch ferner ſo regiern, daß man wird deinen Segen ſpürn, und deinen Namen preiſen.

429.

Der 85. Pſalm.

In gemeiner Noth der Chriſtenheit.

Mel. Herr, wie du willt, ſo.

HERR! der du vormals haſt dein Land mit Gnaden angeblicket, und des gefangnen Jacobs Band gelöſt, und ihn erquicket; der du die Sünd' und Miſſethat, die dein Volk vor begangen hat, haſt väterlich verziehen.

2. HErr, der du deines Eifers Glut zuvor haſt abgewendet, und nach dem Zorn das ſüße Gut der Lieb' und Huld geſendet: Ach frommes Herz! ach unſer Heil! nimm weg, und heb auf in der Eil, was uns betrübt und kränket.

3. Lösch aus, HErr! deinen großen Grimm im Brunnen deiner Gna-

Gnaden; erfreu und tröſt uns wiederum nach ausgeſtandnem Schaden. Willſt du denn zürnen ewiglich und ſollen deine Fluthen ſich ohn' alles End' ergießen?

4. Willſt du, o Vater! uns denn nicht nun einmal wieder laben? und ſollen wir an deinem Licht nicht wieder Freude haben? Ach! geuß aus deines Himmels Haus, HErr deine Güt und Segen aus auf uns und unſre Häuſer.

5. Ach! daß ich hören ſollt das Wort erſchallen bald auf Erden, daß Friede ſollt an allem Ort, wo Chriſten wohnen, werden! Ach! daß uns doch GOtt ſagte zu des Krieges Schluß, der Waffen Ruh, und alles Unglücks Ende!

6. Ach! daß doch dieſe böſe Zeit ſich ſtillt in guten Tagen, damit wir in dem großen Leid nicht möchten ganz verzagen: Doch iſt ja Gottes Hülfe nah, und ſeine Gnade ſtehet da an denen, die ihn fürchten.

7. Wenn wir nur fromm ſind, wird ſich GOtt ſchon wieder zu uns wenden, den Krieg und alle andre Noth nach Wunſch, und alſo enden, daß ſeine Ehr' in unſerm Land und überalle werd erkannt, ja ſtetig bey uns wohne.

8. Die Güt' und Treue werden ſchön einander grüßen müſſen: Gerechtigkeit wird einhergehn, und Friede wird ſich küſſen: Die Treue wird mit Luſt und Freud auf Erden blühn; Gerechtigkeit wird von dem Himmel ſchauen.

9. Der HErr wird uns viel Gutes thun, das Land wird Früchte geben; und die in ſeinem Schooße ruhn, die werden davon leben: Gerechtigkeit wird dennoch ſtehn, und ſtets in vollem Schwange gehn, zur Ehre ſeines Namens.

430.

Nach einem Ungewitter.

Mel. HErr GOtt, nun ſey g.

HErr GOtt! nun ſey geprieſen, daß du in dieſer Zeit uns Schutz und Heil erwieſen in der Gefährlichkeit des Donners, der uns ſchreckte, des Blitzes, der ſich ſtreckte auf unſer Hof und Haus.

2. Wir haben klar geſehen, HErr, deine große Macht, vor der nichts kann beſtehen: Denn wenn dein Donner kracht, und ſich dein Blitz entzündet, ach GOtt! ach! ſo befindet ſich alles in Gefahr.

3. Das Wetter iſt vergangen, vorbey iſt die Gefahr; wir haben Schutz empfangen durch GOtt, der bey uns war: Haus, Hof, Gut, Leib und Leben, und was er ſonſt gegeben, blieb uns ganz unverſehrt.

4. So voller Güt und Gnaden iſt der getreue Gott, der uns bewahrt vor Schaden in ſo ſehr großer Noth: Drum wir ihn herrlich loben; ſein Ruhm ſey hoch erhoben, ſo weit der Erdkreis geht.

5. Laßt uns auch fertig machen, daß, wenn der jüngſte Tag mit Donnern und mit Krachen vielleicht bald kommen mag, wir alle ſo beſtehen, daß wir mit GOtt eingehen zur ew'gen Seligkeit.

431.

Nach überſtandener Krankheit.

Mel. Lobt GOtt, ihr Chriſten allzugleich.

Nimm, Vater! die Gelübde hin, die ich dir zugeſagt, da ich durch dich errettet bin von dem, was mich geplagt. :,:

2. Ich ſprach: HErr, lindre meinen Schmerz, ſchaff du mein Leben neu, und tröſte mein verſchmachtet Herz durch deine Gnad und Treu. :,:

3. Gedenke meiner Sünden nicht, noch aller meiner Schuld; erfreu mich durch dein Angeſicht, um deines Sohnes Huld. :,:

4. So geb ich mich mit Seel und Leib dir, GOtt, zum Opfer hin, daß ich allzeit dein eigen bleib, ſo lang ich leb und bin. :,:

5. Nun, treuer Gott! ich danke dir, daß du mich angeſehn, und endlich Troſt und Hülfe mir haſt laſſen noch geſchehn. :,:

6. Mein Elend zog dein Aug' auf mich, mein Aechzen traf dein Herz; es neigte dein Erbarmen ſich zu meiner Krankheit Schmerz. :,:

7. Mein Leib, der faſt vertrocknet war, fühlt neuen Lebensſaft; mich hebt, wie von der Todtenbahr, HErr, deine Allmachtskraft. :,:

8. Drum nimm vor deinem Gnadenthron des Lobes Weihrauch an, weil außer deinem lieben Sohn dir nichts gefallen kann :,:

9. Mein neues Leben folgt ihm nach, wohin es ihm gefällt: Mich trennt nicht Luſt noch Ungemach von ihm in dieſer Welt :,:

10. Weg

10. Weg, weg mit eurem Selbſtbetrug, Welt, Sünd, und Seelenfeind! denn bis zum letzten Odemzug bleibt JEſUS nun mein Freund. :,:

11. Werd ich einſt ſchwach, ſo ſtärke mich in deinem Gnadenbund, damit doch ja aufs neue ſich mein Herze nicht verwund. :,:

12. Ergreift mich künftig deine Hand, und führt mich an mein Grab: Wohl mir! weil ich mit dir bekannt, und dich, HErr, bey mir hab. :,:

13. In deinen Arm legt ſich mein Haupt, und mein Geiſt an dein Herz, ſo find ich da, was ich geglaubt, und achte keinen Schmerz. :,:

14. Nun, Flügel GOttes, decket mich, und tragt mich einſt empor: Da ſing ich, (Seele, freue dich!) ein Lied im höhern Chor. :,:

432.

Bey Peſt- und Sterbensläuften.

Mel. Wer nur den lieben G.

Nun wachen GOttes Strafgerichte, bey überhäuften Sünden, auf; nun werden plötzlich viel zu nichte, und ſchlieſſen ihren Lebenslauf: Ach! zürne nicht, HErr JESU Chriſt, der du im Zorn auch gnädig biſt!

2. Du ſprachſt ja ſelbſt: Ich bin geduldig, und will nicht zürnen für und für, wenn man ſich giebt der Sünden ſchuldig, und reuig ſie geſteht vor mir: Denk an dein Wort, HERR JEſu Chriſt, der du der Mund der Wahrheit biſt!

3. Wir

3. Wir folgen, wie du haſt gerathen, und ſagen ohne Heuchelſchein, daß unſre ſchwere Miſſethaten, wie Sand am Meer, unzählbar ſeyn: Ach Gnad, ach Gnad! HERR JEſu Chriſt, der du der rechte Tröſter biſt!

4. Für Reue will das Herz zerbrechen, die Augen weinen bitterlich, der Mund kann nicht viel Worte ſprechen, der ſchwache Geiſt betrübet ſich. Ach! tröſt uns doch, HERR JEſu Chriſt, der du der rechte Tröſter biſt!

5. Laß uns durch deinen Angſtſchweiß finden, in aller Noth, den Freudenmuth, und mach uns rein von unſern Sünden mit deinem roſinfarbnen Blut; vergieb die Schuld, HErr JEſu Chriſt, der du der Sündentilger biſt!

6. Erlaß die wohlverdienten Strafen; raff uns im Zorn nicht aus der Welt, damit wir nicht im Tod entſchlafen, wenn ſchleunig unſer Leib zerfällt: Erhalt uns doch, HErr JEſu Chriſt, der du der Fürſt des Lebens biſt!

7. Wir bitten dich um deiner Wunden, um deiner Marter, Noth und Pein! ach! laß doch unſre Lebensſtunden nicht plötzlich abgekürzet ſeyn: Gib Raum zur Buß, HErr JEſu Chriſt, der du von großer Langmuth biſt!

8. Laß, HErr, des Uebels dich gereuen, das uns ſchon hart betroffen hat; hör unſer Winſeln, Klagen, Schreyen, ſey gnädig unſerm Land und Stadt,

Stadt, und thu uns wohl, HErr JESU Chriſt, dieweil du unſer Vater biſt!

9. Laß unſre Seelen vor dir leben, und theuer ſeyn bey dir geacht't, ſo wollen wir dein Lob erheben, und rühmen deine Treu und Macht. Erhör uns doch, HErr JEſu Chriſt, dieweil du unſer Bruder biſt!

433.

Zur Zeit der Drangſal und des Krieges gegen die Chriſtenheit.

Mel. Singen wir aus Herz.

Treuer Wächter Iſrael! deß ſich freuet meine Seel, der du weiſſeſt alles Leid deiner armen Chriſtenheit: O du Wächter, der du nicht ſchläfſt noch ſchlummerſt, zu uns richt dein hülfreiches Angeſicht!

2. Schau, wie große Noth und Quaal trift dein Volk itzt überall; täglich wird der Trübſal mehr: Hilf, ach hilf! ſchütz deine Lehr: Wir verderben, wir vergehn, nichts wir ſonſt vor Augen ſehn, wo du nicht bey uns wirſt ſtehn.

3. Hoherprieſter, JEſu Chriſt, der du eingegangen biſt in den heilgen Ort zu GOtt: durch dein Kreuz und bittern Tod uns verſöhnt, mit deinem Blut ausgelöſcht der Höllen Glut, wiederbracht das höchſte Gut.

4. Sitzſt auch heut ins Vaters Reich, ihm an Macht und Ehren gleich, unſer Mittler und Patron, ſeine höchſte Freud und Kron, den er in dem Herzen trägt, wie ſich ſelbſt zu lieben pflegt, dem er keine Bitt' abſchlägt.

5. Kläg=

5. Kläglich ſchreyen wir zu dir, klopfen an die Gnadenthür, wir, die du mit höchſtem Ruhm dir erkauft zum Eigenthum: Deines Vaters Zorn abwend, der wie lauter Feu'r itzt brennt, und ſchier alle Welt durchrennt.

6. Zeig' ihm deine Wunden roth, red' von deinem Kreuz und Tod, und was mehr du haſt gethan, zeig' ihm unſertwegen an; ſage, daß du unſre Schuld haſt bezahlet in Geduld, uns erlanget Gnad und Huld.

7. JEſu, der du JEſus heißſt, als ein JEſus Hülfe leiſt'! Hilf mit deiner ſtarken Hand, Menſchenhülf hat ſich gewandt! Eine Mauer um uns bau, daß dem Feinde dafür grau, und mit Zittern ſie anſchau.

8. Liebſter Schatz, Immanuel! du Beſchützer Leib und Seel! GOtt mit uns in aller Noth! Neben uns und in uns GOtt! GOtt für uns zu aller Zeit! Trotz dem, der uns thut ein Leid! GOttes Straf iſt ihm bereit.

9. Deines Vaters ſtarker Arm komm, und unſer ſich erbarm! Laß itzt ſehen deine Macht, drauf wir hoffen Tag und Nacht! Aller Feinde Menge trenn, daß dich alle Welt erkenn, aller Herren HErrn nenn!

10. Andre traun auf ihre Kraft, ihrem Glück und Ritterſchaft; deine Chriſten ſehn auf dich, auf dich traun ſie feſtiglich: Laß ſie werden nicht zu Schand, bleib ihr Helfer und Beyſtand, ſind ſie dir doch ganz bekannt.

11. Gürte dein Schwert an die Seit, als ein Held, und für uns ſtreit, und zerſchmettre deine Feind, ſo viel ihr'r auf Erden ſeynd; du kannſt ſie zur Strafe ziehn, leg ſie dir zum Schemmel hin, und brich ihren ſtolzen Sinn.

12. Du biſt ja der Held und Mann, der den Kriegen ſteuren kann, der da Schwert und Spieß zerbricht, der die Bogen macht zunicht, der die Wagen gar verbrennt, und der Menſchen Herzen wendt, daß der Krieg gewinnt ein End.

13. JEſu, wahrer Friedefürſt! der der Schlangen hat zerknirſcht ihren Kopf durch ſeinen Tod, wiederbracht den Fried' bey GOtt: gib uns Frieden gnädiglich, ſo wird dein Volk freuen ſich, dafür ewig preiſen dich.

434.

Um Friede und Ruhe.

Verleih uns Frieden gnädiglich, HErr GOtt, zu unſern Zeiten: Es iſt doch ja kein andrer nicht, der für uns könnte ſtreiten, denn du unſer GOtt, alleine.

2. Gib unſerm König und aller Obrigkeit Fried und gut Regiment, daß wir unter ihnen ein geruhiges und ſtilles Leben führen mögen, in aller Gottſeligkeit und Ehrbarkeit. Amen.

* ✠ *

XXVIII. Vom

XXVIII. Vom Kreuz und Anfechtung.

435.

Mel. O Gott, du fromer G.

Groß iſt, o großer GOTT! die Noth, ſo uns betroffen; das Unrecht haben wir wie Waſſer eingeſoffen: Doch iſt das unſer Troſt, du biſt voll Gütigkeit, du nimmſt die Strafe hin, wenn uns die Sünd iſt leid.

2. Wir liegen hier vor dir, betrauren unſre Sünden: Ach! laß uns Gnade doch vor deinen Augen finden; treib ab die Kriegsgefahr durch deine ſtarke Hand, beſcher uns Fried und Ruh, ſchütz unſer Vaterland.

3. Erhalte deine Kirch in dieſen letzten Zeiten, da Teufel, Höll und Welt ſie plagt auf allen Seiten: Dein iſt die Sach, o GOtt! drum mache dich ſelbſt auf, ſey unſre Wagenburg, wir ſind der kleine Hauf.

4. Ein arm geringes Volk, das ſich dir ganz ergiebet, das dich im Herzen trägt, das dich von Herzen liebet; das dein Wort höher acht't, denn alles Gut und Geld, und was die Welt ſonſt mehr für ihre Freude hält.

5. Laß ſehen jedermann, laß jedermann erfahren, du eben ſeyſt der GOtt, der ſein Volk kann bewahren, der Hülfe ſenden kann, wo niemand Hülfe weiß: Dafür wird alles Volk dir ſagen Lob und Preis.

436.

Der 71. Pſalm.

Mel. Du o ſchönes Weltgeb.

HErr! dir trau ich all' mein' Tage, laß mich nicht im Schimpf beſtehn: Wie ich von dir gläub und ſage, alſo laß mirs auch ergehn! Rette mich, laß deine Güte mir erfriſchen mein Gemüthe; neige deiner Ohren Treu, und vernimm mein Angſtgeſchrey!

2. Sey mein Aufhalt, laß mich ſitzen bey dir, o mein ſtarker Hort! laß mich deinen Schutz beſchützen, und erfülle mir dein Wort, da du ſelbſten meinem Leben dich zum Fels und Burg gegeben; hilf mir aus des Heuchlers Band, und der Ungerechten Hand.

3. Denn dich hab' ich auserleſen von der zarten Jugend an: Dein Arm iſt mein Troſt geweſen, HErr! ſo lang' ich denken kann. Auf dich hab' ich mich erwogen, alsbald du mich der entzogen, der ich, ehe Nacht und Tag mich erblickt, im Leibe lag.

4. Von dir iſt mein Ruhm, mein Sagen, dein erwähn' ich immerzu. Viel die ſpotten meiner Plagen, höhnen, was ich red' und thu; aber du biſt meine Stärke. Wenn ich Angſt und Trübſal merke, lauf ich dich an; gönne mir, fröhlich ſtets zu ſeyn in dir.

5. Stoß mich nicht von deiner Seiten, wenn mein hohes Alter kömmt, da die ſchwachen Tritte gleiten, und man Troſt vom Stecken nimmt; da greif du mir an die Arme: Fall ich nieder, ſo erbarme du dich, hilf mir in die Höh, und halt, bis ich wieder steh.

6. Mach

6. Mach es nicht, wie mirs die gönnen, die mein' abgeſagte Feind, auch mir, wo ſie immer können, mit Gewalt zuwider ſeynd; ſprechen: Auf! laßt uns ihn faſſen, ſein GOtt hat ihn ganz verlaſſen; jagt und ſchlagt ihn immerhin, niemand ſchützt und rettet ihn.

7. Ach! mein Helfer, ſey nicht ferne! komm, und eile doch zu mir! Hilf mir, mein GOtt! bald und gerne, zeuch mich aus der Noth herfür, daß ſich meine Feinde ſchämen, und für Hohn und Schande grämen; ich hingegen luſtig ſey über mir erwieſ'ne Treu.

8. Mein Herz ſoll dir allzeit bringen deines Lobs gebührlich Theil, auch ſoll meine Zunge ſingen täglich dein unzählich Heil. Ich bin ſtark, herein zu gehen, unerſchrocken da zu ſtehen, durch des groſſen Herrſchers Kraft, der die Erd und alles ſchafft.

9. HErr, ich preiſe deine Tugend, Wahrheit und Gerechtigkeit, die mich ſchon in meiner Jugend hoch ergötzet und erfreut: Haſt mich, als ein Kind, ernähret, deine Furcht dabey gelehret; oftmals wunderlich bedeckt, daß mein Feind mich nicht erſchreckt.

10. Fahre fort, o mein Erhalter! fahre fort, und laß mich nicht in dem hohen grauen Alter, wenn mir Lebenskraft gebricht! Laß mein Leben in dir leben, bis ich Unterricht kann geben Kindeskindern, daß dein' Hand ihnen gleichfalls ſey bekannt.

11. GOtt! du biſt ſehr hoch zu loben, dir

 iſt

iſt nirgend etwas gleich, weder hier bey uns, noch droben in dem Stern-und Engel-Reich; dein Thun iſt nicht auszuſprechen, deinen Rath kann niemand brechen; alles liegt in deinem Schooß, und dein Werk iſt alles groß.

12. Du ergiebſt mich großen Nöthen; giebſt auch wieder große Freud! Heute läßſt du mich ertödten; morgen iſt die Lebenszeit, da ermunterſt du mich wieder, und erneuerſt meine Glieder, holſt ſie aus der Erden Kluft, giebſt dem Herzen wieder Luft.

13. Such ich Troſt, und finde keinen; bald da werd' ich wieder groß: Dein Troſt trocknet mir mein Weinen, das mir aus den Augen floß. Ich ſelbſt werde wie ganz neue, ſing' und klinge deine Treue, meines Lebens einig Ziel! auf der Harf und Seytenſpiel.

14. Ich bin durch und durch entzündet: fröhlich iſt, was in mir iſt; Alle mein Geblüt empfindet dein Heil, das du ſelber biſt. Ich ſteh im gewünſchten Stande; mein Feind iſt voll Scham und Schande: Der mein Unglück hat geſucht, leidet, was er mir geflucht.

437.

Pſ. 60. v. 13. 14.

Mel. Lobet den HErren und.

HErr, unſer GOtt! laß nicht zu Schanden werden die, ſo in ihren Nöthen und Beſchwerden, bey Tag und Nacht auf deine Güte hoffen, und zu dir ruffen.

2. Mache zu Schanden alle, die dich haſſen,

ſen, die ſich allein auf ihre Macht verlaſſen: Ach! kehre dich mit Gnaden zu uns Armen, laß dichs erbarmen!

3. Und ſchaff uns Beyſtand wider unſre Feinde! Wenn du ein Wort ſprichſt, werden ſie bald Freunde; ſie müſſen Wehr und Waffen niederlegen, kein Glied mehr regen.

4. Wir haben niemand, dem wir uns vertrauen; vergebens iſts, auf Menſchenhülfe bauen: Mit dir wir wollen Thaten thun, und kämpfen, die Feinde dämpfen.

5. Du biſt der Held, der ſie kann untertreten, und das bedrängte kleine Häuflein retten. Wir traun auf dich, wir ſchreyn in JEſu Namen: Hilf, Helfer! Amen.

438.

Mel. O JEſu Chriſt mein's Lebens Licht.

Hilf, Helfer! hilf in Angſt und Noth! Erbarm dich mein, o treuer GOtt! Ich bin doch ja dein liebes Kind, Trotz Teufel, Welt und aller Sünd!

2. Ich trau auf dich, o GOtt, mein HErr! wenn ich dich hab', was will ich mehr? Ich hab' ja dich, HErr JEſu Chriſt, der du mein GOtt und Heiland biſt.

3. Deß freu ich mich von Herzen fein, bin gutes Muths, und harre dein, verlaß mich gänzlich auf dein'n Namen. Hilf, Helfer, hilf! drauf ſprech ich: Am'n!

439.

Pſ. 94. v. 19.

Mel. Was GOtt thut, das.

Ich hatte viel Bekümmerniß in meinem

nem kranken Herzen! doch deine Tröſtung war gewiß die Arzney meiner Schmerzen Immanuel! Troſt Iſrael! Je mehr du mich verletzeſt, je mehr du mich ergötzeſt.

2. Ich hatte viel Bekümmerniß, da mich die Sünde plagte, und Gottes Zorn mich fühlen ließ, was mein Gewiſſen nagte. Immanuel! Troſt Iſrael! doch du haſt meine Wunden mit deinen bald verbunden.

3. Ich hatte viel Bekümmerniß, da mich der Satan ſchreckte, und den vergiften Schlangenbiß nach meiner Ferſen ſtreckte. Immanuel! Troſt Iſrael! du haſt für mich gebethen, ich hab' ihn untertreten.

4. Ich hatte viel Bekümmerniß, da mich die Welt betrübte, und bald durch jenes, bald durch dieß die Bosheit an mir übte. Immanuel! Troſt Iſrael! du haſt ihr Netz zerriſſen, daß ſie ſich ſchämen müſſen.

5. Ich hatte viel Bekümmerniß, da du dich von mir wandteſt, und dein Verbergen ſchlieſſen ließ, daß du mich nicht mehr kannteſt. Immanuel! Troſt Iſrael! in einem Augenblicke kamſt du zu mir zurücke.

6. Ich hatte viel Bekümmerniß, wenn ich den Tod bedachte, da mir das finſtre Grab gewiß nicht kleines Grauen machte. Immanuel! Troſt Iſrael! weil du den Tod geſchmecket, hat er mich nicht erſchrecket.

7. So hatt' ich viel Bekümmerniß, du aber vielmehr Liebe. Dein Troſt war mir ſo engelſüß,

gelſüß, daß ich mich nicht betrübe. Imma=nuel! Troſt Iſrael! kannſt du mich hier ſo tröſten, dort iſt der Troſt am größten.

440.

Ich ruf zu dir, HErr JEſu Chriſt! ich bitt', erhör mein Kla=gen: Verleih mir Gnad' zu dieſer Friſt, laß mich doch nicht ver=zagen! Den rechten Weg, o HErr! ich meyn, den wolleſt du mir geben, dir zu leben, mein'm Nächſten nütz zu ſeyn, dein Wort zu halten eben.

2. Ich bitt' noch mehr, o HErre GOtt! du kannſt es mir wohl geben, daß ich nicht wieder werd zu Spott, die Hoffnung gib dar=neben, voraus wenn ich muß hier davon, daß ich dir mög' ver=trauen, und nicht bauen auf alles mein Thun, ſonſt wird michs ewig reuen.

3. Verleih, daß ich aus Herzensgrund mein'n Feinden mög' vergeben; verzeih' mir auch zu dieſer Stund, ſchaff mir ein neues Leben: Dein Wort mein' Speiſ' laß all=weg ſeyn, damit mein' Seel zu nähren, mich zu währen, wenn Un=glück geht daher, das mich bald möcht' ab=kehren.

4. Laß mich kein' Luſt noch Furcht von dir in dieſer Welt ab=wenden: Beſtändig ſeyn ans End gib mir, du haſts allein in Hän=den; und wem du's giebſt, der hats um=ſonſt: Es mag nie=mand ererben, noch er=werben durch Werke deine Gnad, die uns errett't von Sterben.

5. Ich lieg im Streit und widerſtreb', hilf,

o HErr Chriſt! dem Schwachen: An deiner Gnad' allein ich kleb', du kannſt mich ſtärker machen. Kommt nun Anfechtung her, ſo wehr, daß ſie mich nicht umſtoßen, du kañſt maßen, daß mirs nicht bringt Gefähr: Ich weiß, du wirſts nicht laſſen.

441.

Pſ. 31. v. 1-6.

In bekannter Melodie.

In dich hab ich gehoffet, HErr! hilf, daß ich nicht zu Schanden werd, noch ewiglich zu Spotte! Das bitt' ich dich, erhalte mich in deiner Treu, HErr GOtte!

2. Dein gnädig Ohr neig her zu mir, erhör mein' Bitt', thu dich herfür, eil', bald mich zu erretten, in Angſt und Weh, ich lieg od'r ſteh, hilf mir aus meinen Nöthen.

3. Mein GOtt und Schirmer, ſteh mir bey, ſey mir ein' Burg, darin ich frey und ritterlich mög ſtreiten wider mein' Feind', der'r gar viel ſeynd an mir auf beyden Seiten.

4. Du biſt mein' Stärk, mein Fels, mein Hort, mein Schild, mein' Kraft, (ſagt mir dein Wort) mein' Hülf, mein Heil, mein Leben, mein ſtarker GOtt in aller Noth: wer mag dir widerſtreben?

5. Mir hat die Welt trüglich gericht't mit Lügen und mit falſchem G'dicht, viel' Netz' und heimlich' Stricken: HErr, nim̃ mein wahr in dieſer G'fahr, b'hüt mich vor falſchen Tücken.

6. HErr, meinen Geiſt befehl ich dir: Mein GOTT! mein GOtt!

GOtt! weich nicht von mir, nimm mich in deine Hände! O wahrer GOtt! aus aller Noth hilf mir am letzten Ende.

7. Glori, Lob, Ehr und Herrlichkeit ſey dir, GOtt Vat'r und Sohn, bereit, dem heil'gen Geiſt mit Namen! Die göttlich' Kraft mach uns ſieghaft, durch JEſum Chriſtum. Amen.

442.

Mel. Meinen JEſum laß ich nicht, weil er ꝛc.

Lieber GOTT, verlaß mich nicht! Du allein biſt mein Vertrauen; du, du weißſt, was mir geſchicht, deine Augen auf mich ſchauen; drum mein Herz voll Glauben ſpricht: Lieber GOtt, verlaß mich nicht!

2. Dir iſt alle meine Noth und mein Seufzen nicht verborgen: Rette mich, du frommer GOtt! es ſey heute oder morgen, und ſey meiner Seelen Licht. Lieber GOtt, verlaß mich nicht!

3. Ich bin voller Seelenſchmerz, wegen meiner großen Sünden; zeige mir dein Vaterherz, laß mich Troſt und Rettung finden. Wenn mich ſchrecket dein Gericht, lieber GOtt, verlaß mich nicht!

4. O! wie ängſtet mich die Welt, und der Höllen falſche Rotten. Wenn ſie Garn und Netze ſtellt, mich zu fangen und zu ſpotten. Wenn mir Rath und Schutz gebricht, lieber GOTT, verlaß mich nicht!

5. Meines Lebens Jammerſtand und des Lebens dieſer Zeiten, übertrift des Meeres Sand an mir Aermſter

ſten gar bey weiten mit der Vielheit und Gewicht. Lieber GOtt, verlaß mich nicht!

6. O! was Kummer drücket mich, den ich ſchweigend muß vergeſſen. Ach! was Jammer häuffet ſich, und muß alles in mich freſſen: Drum, o meine Zuverſicht, lieber GOtt, verlaß mich nicht!

7. GOtt, ich traue deiner Huld und der treuen Vatergüte, gib mir Glauben und Geduld, in dem Kummer ein Gemüthe, das allein auf dich gericht't. Lieber GOtt, verlaß mich nicht!

8. Eines iſt, was mich noch ſchreckt, nämlich unſer Tod und Sterben. Wenn den Leib die Erde deckt, und im Grabe muß verderben, wenn da Kraft und Leben bricht, lieber GOtt, verlaß mich nicht.

9. Doch genug! ich bin vergnügt, und mit meinem GOtt zufrieden, wie er alles macht und fügt, von ihm bleib ich ungeſchieden; dieß iſt meines Lebens Licht, lieber GOtt, verlaß mich nicht!

10. Drum ſo zeuch mich himmel-an, GOtt durch deine Liebesſeile, daß ich ſelig ſchauen kann freudenvoll in aller Eile meines JEſu Angeſicht. Nun, mein GOtt, verlaß mich nicht!

443.

Nimm von uns, HErr, du treuer GOtt! die ſchwere Straf und große Noth, die wir mit Sünden ohne Zahl verdienet haben allzumal.

2. Behüt vor Krieg und theurer Zeit, vor Seuchen, Feu'r und großem

großem Leid. Erbarm dich deiner böſen Knecht, wir bitten Gnad, und nicht das Recht.

3. Denn ſo du, HErr, den rechten Lohn uns geben wollſt nach unſerm Thun, ſo müßt' die ganze Welt vergehn, und könnt kein Menſch vor dir beſtehn.

4. Ach HErr GOtt durch die Treue dein, mit Troſt und Rettung uns erſchein; beweiſ' an uns dein' große Gnad, und ſtraf uns nicht auf friſcher That.

5. Wohn uns mit deiner Güte bey; dein Zorn und Grimm fern von uns ſey. Warum willt du ſo zornig ſeyn über uns arme Würmelein?

6. Weißſt du doch wohl, du großer Gott! daß wir nichts ſind, denn Erd und Koth; es iſt ja vor dein'm Angeſicht unſre Schwachheit verborgen nicht.

7. Die Sünd' hat uns verderbet ſehr; der Teufel plagt uns noch viel mehr; die Welt, auch unſer Fleiſch und Blut, uns allezeit verführen thut.

8. Solch Elend kennſt du, HErr! allein, ach! laß es dir befohlen ſeyn. Gedenk an deines Sohn's bittern Tod, ſieh an ſein' heil'ge Wunden roth:

9. Die ſind ja für die ganze Welt die Zahlung und das Löſegeld: Deß tröſten wir uns allezeit, und hoffen auf Barmherzigkeit.

10. Leit uns mit deiner rechten Hand, und ſegne unſer Stadt und Land; gieb uns allzeit dein heilig Wort, behüt vors Teufels Liſt und Mord.

11. Ver-

11. Verleih ein ſelig Stündelein, auf daß wir ewig bey dir ſeyn, durch JEſum Chriſtum, deinen Sohn, der mit dir herrſcht ins Himmels Thron.

444.

1 B. Moſ. 18. v. 22-32.
In bekannter Melodie.

O großer GOtt von Macht, und reich von Gütigkeit! willt du das ganze Land ſtrafen mit Grimmigkeit? Vielleicht möchten noch Fromme ſeyn, die thäten nach dem Willen dein; drum wolleſt du verſchonen, nicht nach den Werken lohnen.

2. O großer GOtt von Ehr! dieß ferne ſey von dir, daß Bös' und Fromm' zugleich die ſtrenge Straf berühr: Der'r möchten etwa funfzig ſeyn, die thäten nach dem Willen dein; drum wolleſt du verſchonen, nicht nach den Werken lohnen.

3. O großer GOtt von Rath! laß die Barmherzigkeit ergehen, und halt ein mit der Gerechtigkeit; Der'r möchten fünf und vierzig ſeyn, die thäten nach dem Willen dein; drum wolleſt du verſchonen, nicht nach den Werken lohnen!

4. O großer GOtt von Stärk! ſchau an das arme Land, und wende von der Straf dein' ausgeſtreckte Hand: Der'r möchten etwa vierzig ſeyn, die thäten nach dem Willen dein; drum wolleſt du verſchonen, nicht nach den Werken lohnen!

5. O großer GOtt von Kraft! laß doch erweichen dich, weil

das

das elend Gebeth ſo oft erholet ſich: Der'r möchten etwa dreyßig ſeyn, die thäten nach dem Willen dein, drum wolleſt du verſchonen, nicht nach Verdienſten lohnen.

6. O groſzer GOtt von Gnad! erhör auch dieſe Stimm, und in Dein'm hohen Thron das Seufzen tief vernimm: Der'r möchten etwa zwanzig ſeyn, die thäten nach dem Willen dein; drum wolleſt du verſchonen, nicht nach den Werken lohnen.

7. O groſzer GOtt von That! ſchau, wie die arme Erd' von deiner Mildigkeit noch einen Wunſch begehrt: Der'r möchten etwa zehen ſeyn, die thäten nach dem Willen dein; drum wolleſt du verſchonen, nicht nach den Werken lohnen.

8. O groſzer GOtt von Lob! wenn ja das Maaß erfüllt der Sünden, und aus Zorn uns gar verderben willt: So möchten doch die Kinderlein thun nach dem rechten Willen dein; drum wolleſt du verſchonen, uns nicht nach Sünden lohnen.

9. O groſzer GOtt von Treu! weil vor dir niemand gilt, als dein Sohn, JEſus Chriſt, der deinen Zorn geſtillt: So ſieh doch an die Wunden ſein, ſein' Marter, Angſt und ſchwere Pein; um ſeinetwillen ſchone, uns nicht nach Sünden lohne.

445.

Mel. Freu dich ſehr, o meine.

Treuer GOTT! ich muß dir klagen meines Herzens Jammerſtand, ob dir wohl ſind meine Plagen beſſer

ſer, als mir ſelbſt, bekañt: Große Schwachheit ich bey mir in Anfechtung oftmals ſpür, wenn der Satan allen Glauben will aus meinem Herzen rauben.

2. Du GOtt! dem nichts iſt verborgen, weißſt, daß ich nichts von mir hab, nichts von allen meinen Sorgen, alles iſt, HErr! deine Gab: Was ich Gutes find an mir, das hab ich allein von dir; auch den Glauben mir und allen giebſt du, wie dirs mag gefallen.

3. O mein GOtt! vor den ich trete itzt in meiner großen Noth, höre, wie ich ſehnlich bethe, laß mich werden nicht zu Spott, mach zunicht des Teufels Werk; meinen ſchwachen Glauben ſtärk, daß ich nimmermehr verzage, Chriſtum ſtets im Herzen trage.

4. JEſu! Brunnquell aller Gnaden! der du niemand von dir ſtößſt, der mit Schwachheit iſt beladen, ſondern deine Jünger tröſt: Sollt ihr Glaube auch ſo klein wie ein kleines Senfkorn ſeyn, wollſt du ſie doch würdig ſchätzen, große Berge zu verſetzen.

5. Laß mich Gnade vor dir finden, der ich bin voll Traurigkeit; hilf du mir ſelbſt überwinden, ſo oft ich muß in den Streit: Meinen Glauben täglich mehr, deines Geiſtes Schwert verehr, damit ich den Feind kann ſchlagen, alle Pfeile von mir jagen.

6. Heilger Geiſt ins Himmels Throne, gleicher GOtt von Ewigkeit, mit dem Vater und dem Sohne! der Betrübten Troſt und Freud! allen Glauben,

den ich ſind, haſt du in mir angezündt; über mir mit Gnaden walte, ferner deine Gab erhalte.

7. Deine Hülfe zu mir ſende, o du edler Herzensgaſt! und das gute Werk vollende, das du angefangen haſt. Blaſ' das kleine Fünklein auf, bis daß nach vollbrachtem Lauf allen Auserwählten gleiche, ich des Glaubens Ziel erreiche.

8. GOtt! groß über alle Götter, heilige Dreyfaltigkeit! außer dir iſt kein Erretter, hilf! itzt iſt es Helfens Zeit, da der Feind die Pfeil abdrückt, meine Schwachheit mir aufrückt, will mir allen Troſt verſchlingen, und mich in Verzweiflung bringen.

9. Zeuch du mich aus ſeinen Stricken, die er mir geleget hat, laß ihm fehlen ſeine Tücken, drauf er ſinnet früh und ſpat: Gib Kraft, daß ich allen Strauß ritterlich mög ſtehen aus; und ſo oft ich noch muß kämpfen, hilf mir meine Feinde dämpfen.

10. Reiche deinem ſchwachen Kinde, das auf matten Füßen ſteht, deine Gnadenhand geſchwinde, bis die Angſt vorüber geht; wie die Jugend gängle mich, daß der Feind nicht rühme ſich, er hab ein ſolch Herz gefället, das auf GOtt ſeine Hofnung ſtellet.

11. Du biſt meine Hülf' im Leben, mein Fels, meine Zuverſicht, dem ich Leib und Seel ergeben: GOtt, mein GOtt! verzeuch doch nicht; eile mir zu ſtehen bey, brich des Feindes Pfeil entzwey, laß ihn ſelbſt zurücke prallen,

len, und mit Schimpf zur Höllen fallen.

12. Ich will alle meine Tage rühmen deine ſtarke Hand, daß du meine Klag und Plage haſt ſo gnädig abgewandt: Nicht nur in der Sterblichkeit ſoll dein Ruhm ſeyn ausgebreit't, ich wills auch hernach erweiſen, und dort ewiglich dich preiſen.

446.

Bey Krankheit.

Mel. Was Gott thut, das iſt.

Was GOTT thut, das iſt immer gut: Wie ſollt ich mich denn kränken, ob er mir gleich itzt wehe thut, und einen Kelch will ſchenken, der voller Leid und Bitterkeit durch meine Glieder fähret, ja Mark und Bein verzehret?

2. Was GOtt thut, das iſt immer gut: es geh auch wie es gehet: Ob es gleich unſer Fleiſch und Blut nicht allemal verſtehet; noch weiß der Geiſt, das allermeiſt Gott dieſe nur betrübet, die er von Herzen liebet.

3. Was GOtt thut, das iſt immer gut: Lacht man in guten Tagen, ſo muß man auch mit gutem Muth die böſen Tage tragen: denn GOttes Hand iſt bald gewandt, und hat in wenig Stunden geſchlagen und verbunden.

4. Was GOtt thut, das iſt immer gut: Durch Krankheit ſucht er eben, als wie ein Schmelzer durch die Glut, dem Golde Glanz zu geben: Das heißt bewährt; und der erfährt, der an dem Fleiſche leidet, daß Sünde von ihm ſcheidet.

5. Was GOtt thut, das iſt immer gut:

Wenn

Wenn wir es nur bedenken, ſo ſoll uns keine Jammerfluth im Kreuze hier ertränken. Es koſt't ein Wort, ſo muß der Ort, wo wir im Siechbett kreißen, ein Siegesbette heiſſen.

6. Was GOtt thut, das iſt immer gut: Kein Arzt iſt ihm zu gleichen; die Kranken ſind in ſeiner Hut, er kann ein Labſal reichen für alles Gift, das uns betrift: auch gar von Todesketten weiß ſeine Hand zu retten.

7. Was GOtt thut, das iſt immer gut: Ich will es auch erkennen, und was er itzund an mir thut, nur lauter Liebe nennen. Mein krankes Herz ſoll allen Schmerz in Chriſti Wunden ſenken, was darf ich mich denn kränken?

8. Was GOtt thut, das iſt immer gut: Will er noch länger ſchlagen, ſo bleib ich dennoch wohlgemuth, er wird es helfen tragen. Ja, wenn die Noth auch gar in Tod mich endlich ſollte reiſſen, ſo wird es doch gut heiſſen.

9. Was GOtt thut, das iſt immer gut, auch mitten in dem Sterben: Denn ſtirbet man auf Chriſti Blut, ſo heißt das Sterben Erben. Dort iſt es gut; drum wohlgemuth! Geht es aus dieſem Leben, GOtt wird ein beſſers geben.

447.

Mel. Straf mich nicht in.

Weine nicht! Gott lebet noch, du betrübte Seele! Drückt dich gleich ein hartes Joch in der Trauerhöle; nur Geduld! GOttes Huld macht aus Dornen Roſen, aus Aegypten Goſen.

2. Weine nicht! Gott denkt an dich, wenn dein ganz vergeſſen: Es hat ſeine Treue ſich dir ſo hoch vermeſſen, daß die Welt eh zerfällt, eh er dich wird haſſen, oder gar verlaſſen.

3. Weine nicht! Gott ſiehet dich, ſcheint er gleich verſtecket: Wenn du nur geduldiglich ſeinen Kelch geſchmecket; ſetzt er dir Zucker für, und läßt nach dem Weinen ſeine Sonne ſcheinen.

4. Weine nicht! Gott höret dich, wenn dein Herze girret: Haſt du dich gleich wunderlich in der Noth verwirret, ruf ihn an, denn er kann deinen Unglücks-Wellen ihre Gränzen ſtellen.

5. Weine nicht! Gott liebet dich, wenn die Welt gleich haſſet, und ſo manchen Schlangenſtich auf dein Herze faſſet: Wen GOTT liebt, nichts betrübt; will gleich alles krachen, er kann doch nur lachen.

6. Weine nicht! Gott ſorgt für dich, ey! was kann dir fehlen? Was willſt du dich ſtetiglich mit den Sorgen quälen? Wirf auf ihn alles hin, er wird deine Sachen gut und beſſer machen.

7. Weine nicht! Gott tröſtet dich nach den Thränengüßen. Endlich wird der Kummer ſich in das Grab verſchlieſſen. Durch den Tod ſtirbt die Noth; und wenn der erſcheinet, haſt du ausgeweinet.

448.

Mel. Nimm von uns, Herr.

Wenn wir in höchſten Nöthen ſeyn, und wiſſen nicht, wo aus noch ein, und finden

den weder Hülf noch Rath, ob wir gleich ſorgen früh und ſpat:

2. So iſt dieß unſer Troſt allein, daß wir zuſammen insgemein dich anrufen, o treuer GOtt! um Rettung aus der Angſt und Noth.

3. Und heben unſer Aug' und Herz zu dir, in wahrer Reu und Schmerz, und ſuch'n der Sünden Vergebung, und aller Strafen Linderung.

4. Die du verheiſſeſt gnädiglich allen, die darum bitten dich im Namen deines Sohns JEſu Chriſt, der unſer Heil und Fürſprecher iſt.

5. Drum kom̃en wir, o Herre Gott! und klagen dir all' unſre Noth, weil wir itzt ſtehn verlaſſen gar in großer Trübſal und Gefahr.

6. Sieh nicht an unſre Sünde groß, ſprich uns derſelb'n aus Gnaden los; ſteh uns in unſerm Elend bey, mach uns von allen Plagen frey.

7. Auf daß von Herzen können wir nachmals mit Freuden danken dir, gehorſam ſeyn nach deinem Wort, dich allzeit preiſen hier und dort.

XXIX. Von der Taufe.

449.

Mel. Wer nur den lieben G.

Du unerforſchlich's Meer der Gnaden, wie ſelig iſt dein Waſſerbad! Es heilet an mir allen Schaden, den Adams Fall verurſacht hat. Die Sündfluth gehet überhin, wenn ich in dieſer Arche bin.

2. Wie groß ſind, JEſu, deine Gaben! Du kommſt mit Waſſer und mit Blut; und wenn wir dieſe Schätze haben, ſo erben wir das höchſte Gut. Wenn wir damit gezeichnet ſeyn, ſo läßſt du uns zum Himmel ein.

3. Was frag ich nach der eitlen Ehre? Ich bin des Allerhöchſten Kind, weil ich in deren Zahl gehöre, die gar aus GOTT geboren ſind. Kein Ehrenſtand iſt dieſem gleich, diß iſt mein Recht zum Himmelreich.

4. Du ſchreibeſt mich ins Buch des Lebens, du meines Lebens Leben! ein: Ach! laſſe mich doch nicht vergebens auf deinen Tod getaufet ſeyn. Ja, ſchreibe mich ſo kräftig an, daß mich kein Fluch vertilgen kann.

5. Hab ich dir Herz und Hand gegeben, ſo gib mir, JEſu, deine Gnad, auch dem Verſprechen nachzuleben, das ſelbſt dein Geiſt verſiegelt hat! Des Satans Werk und Weſen ſey kein Hinderniß an meiner Treu.

6. Erhalte mich durch deine Taufe im Bündlein der Lebendigen, und führe mich in meinem Laufe vom Irdiſchen zum Himmliſchen, daß ich durch dieſen Jordan geh, und dort im Lebens-Lande ſteh.

450.

Mel. Es iſt das Heil uns kommen her.

Du Volk! das du getaufet biſt, und deinen GOtt erkenneſt, auch nach dem Namen JEſu Chriſt dich und die Deinen nenneſt: Nimms wohl in Acht, und denke dran, wie viel dir Gutes

tes ſey gethan am Tage deiner Taufe.

2. Du wardſt noch eh' du wurdſt gebohrn und an das Licht gezogen, verdammt, verſtoßen und verlohrn, darum, daß du geſogen aus deiner Aeltern Fleiſch und Blut ein' Art, die ſich vom höchſten Gut, dem ew'gen GOtt, ſtets wendet.

3. Dein Leib und Seel war mit der Sünd', als einem Gift, durchkrochen, und du warſt nicht mehr GOTTes Kind, nachdem der Bund gebrochen, den unſer Schöpfer aufgericht, da er uns ſeines Bildes Licht und herrlichs Kleid ertheilte.

4. Der Zorn, der Fluch, der ew'ge Tod, und was in dieſen allen enthalten iſt für Angſt und Noth, das war auf dich gefallen: Du warſt des Satans Sclav und Knecht, der hielt dich feſt nach ſeinem Recht in ſeinem Reich gefangen.

5. Das alles hebt auf einmal auf, und ſchlägt und drückt es nieder das Waſſerbad der heil'gen Tauf; erſetzt dargegen wieder, was Adam hat verderbt gemacht, und was wir ſelbſten durchgebracht bey unſerm böſen Weſen.

6. Es macht dieß Bad von Sünden los, und gibt die rechte Schöne. Die Satans Kerker vor beſchloß, die werden frey und Söhne deß, der da trägt die höchſte Kron, der läßt ſie, was ſein einger Sohn ererbt, auch mit ihm erben.

7. Was von Natur vermaledeyt, und mit dem Fluch umfangen, das wird hier in der Tauf erneut, den Se-

gen zu erlangen. Hier ſtirbt der Tod, und würgt nicht mehr; hier bricht die Höll, und all' ihr Heer muß uns zu Füßen liegen.

8. Hier ziehn wir JEſum Chriſtum an und decken unſre Schanden mit dem, was er für uns gethan, und willig ausgeſtanden: Hier wäſcht uns ſein hochtheures Blut, und macht uns heilig, fromm und gut in ſeines Vaters Augen.

9. O großes Werk! O heil'ges Bad! O Waſſer! deſſen gleichen man in der ganzen Welt nicht hat, kein Sinn kann dich erreichen! Du haſt recht eine Wunderkraft, und die hat der, ſo alles ſchafft, dir durch ſein Wort geſchenket.

10. Du biſt kein ſchlechtes Waſſer nicht, wie's unſre Brunnen geben; was GOtt mit ſeinem Munde ſpricht, das haſt du in dir leben: Du biſt ein Waſſer, das den Geiſt des Allerhöchſten in ſich ſchleußt, und ſeinen großen Namen.

11. Das halt, o Menſch! in allem Werth, und danke für die Gaben, die dein GOtt dir darinn beſchert, und die uns alle laben. Wenn nichts mehr ſonſt uns laben will, die laß, bis daß des Todes Ziel dich trift, nicht ungepreiſet.

12. Brauch alles wohl; und weil du biſt nun rein in Chriſto worden, ſo leb und thu auch als ein Chriſt, und halte Chriſti Orden, bis daß dort in der ewgen Freud er dir das Ehr = und Freudenkleid mit eigner Hand anlege.

451.

Mel. Es iſt das Heil uns k.

GOtt Vater, Sohn, und Heilger Geiſt, du GOtt von großer Güte! ſey itzt und immerdar gepreiſt mit dankbarem Gemüthe, daß du, aus unverdienter Gnad, und durch das heil'ge Waſſerbad, mich Sünder abgewaſchen.

2. HErr! ich bekenne, das ich bin gezeugt aus Sündenſaamen, ein Kind des Zorns, das immerhin entheiligt deinen Namen: Ich weiß, daß von Natur ich leb' ohn' deine Furcht, und widerſtreb, HErr! deinem Wort und Willen.

3. Du aber haſt, o Vater! mich, da ich war ganz verlohren, zu dir gezogen gnädiglich, und wieder neu gebohren durchs Waſſerbad der heil'gen Tauf, auf daß in meinem Lebenslauf ich könne Troſt empfinden.

4. Herr Jeſu Chriſt! dein theures Blut wäſcht mich von meinen Sünden; Kraft deſſen macht die Waſſerfluth denſelben Fluch verſchwinden, den von Natur ich wohl verſchuldt, und ſetzet mich ins Vaters Huld, die Adam hat verſcherzet.

5. O Heil'ger Geiſt! ich danke dir für dieſe edle Gabe, daß ich nun innerlich in mir dein ſtarkes Zeugniß habe, dadurch ich meinen Schöpfer kann getroſt und freudig ruffen an, und ſagen: Abba, Vater!

6. Weil in der Tauf auch JEſus Chriſt von mir iſt angezogen; ſo hilf, daß durch des Satans Liſt ich werde nicht betrogen. Denn die nun GOttes Tem-

pel ſeyno, die bleiben für dem böſen Feind in deiner Gnade ſicher.

7. O HErr! an dieſe Würdigkeit, die du mir wollen ſchenken, laß mich itzund und allezeit in meiner Noth gedenken, daß ich dadurch ein Herze faß, und immer mich getroſt verlaß auf deine Gnad und Hülfe.

8. Ich hab auch durch das Waſſerbad mich dir, o HErr! verbunden; drum gib, daß keine Sündenthat in mir werd herrſchend funden. Gib, daß für deine Güt und Treu ich dankbar und gehorſam ſey! wie ich hab angelobet.

9. Und ſo ich was aus Schwachheit thu, das wollſt du mir verzeihen, und mir es ja nicht rechnen zu; die Gnade mir verleihen, daß ich meid alle Heucheley, bis du mich einſt wirſt machen frey, und in den Himmel nehmen.

452.

Mel. Wer nur den lieben G.

Ich bin getauft auf deinen Nahmen, GOtt Vater, Sohn, und heilger Geiſt! Ich bin gezählt zu deinem Saamen, zum Volk, das dir geheiligt heißt. Ich bin in Chriſtum eingeſenkt, ich bin mit ſeinem Geiſt beſchenkt.

2. Du haſt zu deinem Kind und Erben, mein lieber Vater! mich erklärt. Du haſt die Frucht von deinem Sterben, mein treuer Heiland! mir gewährt. Du willſt in aller Noth und Pein, o guter Geiſt! mein Tröſter ſeyn.

3. Doch habe ich dir Furcht und Liebe, Treu und Gehorſam zugeſagt; ich habe mich aus reinem Triebe dein Eigenthum

genthum zu ſeyn gewagt: Hingegen ſagt ich bin ins Grab des Satans ſchnöden Werken ab.

4. Mein treuer Gott! auf deiner Seite bleibt dieſer Bund wohl feſte ſtehn: wenn aber ich ihn überſchreite, ſo laß mich nicht verlohren gehn. Nimm mich, dein Kind, zu Gnaden an, wenn ich hab einen Fall gethan

5. Ich gebe dir, mein GOtt! aufs neue Leib, Seel und Herz zum Opfer hin. Erwecke mich zu neuer Treue, und nimm Beſitz von meinem Sinn. Es ſey in mir kein Tropfen Blut, der nicht, HErr, deinen Willen thut.

6. Weich, weich, du Fürſt der Finſterniſſen! ich bleibe mit dir unvermengt. Hier iſt zwar ein befleckt Gewiſſen, jedoch mit JEſu Blut beſprengt. Weich, eitle Welt! Du Sünde, weich! Gott hört es, ich entſage euch.

7. Laß dieſen Vorſatz nimmer wanken, Gott Vater, Sohn, und Heilger Geiſt! Halt mich in deines Bundes Schranken, bis mich dein Wille ſterben heißt. So leb ich dir, ſo ſterb ich dir, ſo lob ich dich dort für und für.

453.

Marc. 10. v. 13 ſ 16.

Mel. Von GOtt will ich n.

Laſſet die Kindlein kommen zu mir, ſpricht GOttes Sohn, ſie ſind mein' Freud und Wonne; ich bin ihr Schild und Kron: Auch für die Kinderlein, daß ſie nicht werd'n verlohren, bin ich ein Kind gebohren; drum ſie mein eigen ſeyn.

2. Der HErr gar freundlich küſſet und herzt die Kinderlein, bezeugt mit Worten ſüſſe, der Himmel ihr ſoll ſeyn: Dieweil ſein theures Blut, das aus ſein'n heil'gen Wunden am Kreuzesſtamm geronnen, auch ihnen kommt zu gut.

3. Drum nach Chriſti Verlangen bringet die Kinder her, damit ſie Gnad' erlangen; niemand es ihnen wehr. Führet ſie Chriſto zu, er will ſich ihr'r erbarmen, nimmt ſie in ſeine Armen, darinn ſie finden Ruh.

4. Ob ſie gleich zeitlich ſterben, ihr' Seele GOtt gefällt; denn ſie ſind GOttes Erben laſſen die ſchnöde Welt: Sie ſind frey aller G'fahr, und dürfen hie nicht leiden; ſie loben Gott mit Freuden dort bey der Engelſchaar.

454.

Mel. Du, o ſchönes Weltg.

Laſſet mich voll Freuden ſprechen: Ich bin ein getaufter Chriſt, der bey menſchlichen Gebrechen dennoch ein Kind GOttes iſt! Was ſind alle Schätze nütze, da ich einen Schatz beſitze, der mir alles Heil gebracht, und mich ewig ſelig macht.

2. Keine Sünde macht mir bange, ich bin ein getaufter Chriſt. Denn ich weiß gewiß, ſo lange dieſer Troſt im Herzen iſt, kann ich mich von Angſt der Sünden, JESU! durch dein Blut entbinden, weil das theure Waſſerbad mich damit beſprenget hat.

3 Satan, laß dir dieſes ſagen: Ich bin ein getaufter Chriſt! Und damit kann ich dich ſchlagen, ob du

noch

noch ſo grauſam biſt. Da ich bin zur Taufe kommen, iſt dir alle Macht genommen; und von deiner Tyranney machet GOttes Bund mich frey.

4. Freudig ſag ich, wenn ich ſterbe: Ich bin ein getaufter Chriſt! Denn das bringet mich zum Erbe, das im Himmel droben iſt. Lieg ich gleich im Todesſtaube, ſo verſichert mich der Glaube, daß mir auch der Taufe Kraft Leib und Leben wieder ſchafft.

5. Nun ſo ſoll ein ſolcher Segen mir ein Troſt des Lebens ſeyn. Muß ich mich zu Grabe legen, ſchlaf ich auch auf ſolchen ein. Ob mir Herz und Augen brechen, ſoll die Seele dennoch ſprechen: Ich bin ein getaufter Chriſt, der nun ewig ſelig iſt.

455.

Mel. Liebſter JEſu, wir.

Liebſter JESU! hier ſind wir, deinem Worte nachzuleben. Dieſes Kindlein kommt zu dir, weil du den Befehl gegeben, daß man ſie zu Chriſto führe; denn das Himmelreich iſt ihre.

2. Ja, es ſchallet allermeiſt dieſes Wort in unſre Ohren: Wer durch Waſſer und durch Geiſt nicht zuvor iſt neu gebohren, wird von dir nicht aufgenommen, kann in GOttes Reich nicht kommen.

3. Darum eilen wir zu dir, nimm das Pfand von unſern Armen, tritt mit deinem Glanz herfür, und erzeige dein Erbarmen, daß es dein Kind hier auf Erden und im Himmel möge werden.

4. Waſch es, JEſu! durch

durch dein Blut von den angeerbten Flecken; laß es bald nach dieſer Fluth deinen Purpurmantel decken; ſchenk ihm deiner Unſchuld Seide, daß es ſich in dich verkleide.

5. Mache Licht aus Finſterniß, ſetz es aus dem Zorn zur Gnade, heil den tiefen Schlangenbiß durch die Kraft im Wunderbade: Laß hier einen Jordan rinnen, ſo vergeht der Ausſatz drinnen.

6. Hirte! nimm dein Schäflein an! Haupt! mach es zu deinem Gliede! Himmelsweg zeig ihm die Bahn; Friedefürſt! ſchenk ihm den Friede; Weinſtock! hilf, daß dieſe Rebe auch im Glauben dich umgebe.

7. Nun, wir legen an dein Herz, was von Herzen iſt gegangen; führ die Seufzer himmelwärts, und erfülle das Verlangen: Ja, den Nahmen, den wir geben, ſchreib ins Lebensbuch zum Leben.

456.

Mel. Freu dich ſehr, o meine.

Weg, du ſchnöder Schlangen-Samen! Sünde, Furcht und Traurigkeit! denn ich trage Chriſti Nahmen, als ein Glied der Chriſtenheit. Gott hat nichts an mir geſpart, und als ich getaufet ward, fand ich in dem Waſſerbade Chriſti Blut und alle Gnade.

2. Sollt mir dieß nicht wiederfahren, was der Gnadenbund verheißt? Ach! die hohen Zeugen waren Vater, Sohn, und heilger Geiſt: Und mir ward des Vaters Gnad, was der Sohn erworben hat, was der Geiſt im Worte lehret, als ein theu'r Geſchenk verehret.

3. GOtt hat nichts umſonſt verſprochen, was er ſagt, das trift mir ein, und der Schluß bleibt ungebrochen: Sollt mir das nicht tröſtlich ſeyn? Wer an ſeinen JEſum gläubt, und bey ſeiner Taufe bleibt, iſt zur Seligkeit verſehen; und das ſoll an mir geſchehen.

4. Doch, wer hat dem Gnadenbunde recht und chriſtlich nachgelebt? Wer hat in der Gnadenſtunde keiner Gnade widerſtrebt? Hab ich auch, als Gottes Kind, Gottes Willen nachgeſinnt? Hab ich Chriſtum angezogen, und bin doch der Welt gewogen?

5. Heiſſet dieſes neubebohren, wenn das Fleiſch bey Kräften bleibt? Oder bin ich unverlohren, wenn mich Satans Wille treibt? Nein, dieweil das höchſte Gut in der Glaubenskraft beruht, ach! ſo wird der Troſt zunichte: Denn wo ſind die Glaubensfrüchte?

6. Freylich ſind es große Sachen, was die Taufe nützt und giebt: denn ſie kann uns ſelig machen, daß uns keine Schuld betrübt: Dennoch wer zurücke fällt, und den Schatz verächtlich hält, dieſer kann in ſolchen Sünden weder GOtt noch Himmel finden.

7. JEſu! gib mir noch in Zeiten deines Geiſtes Unterricht; denn gewiß, auf deiner Seiten wankt der Bund des Friedens nicht: Doch wer ſich zu weit vergeht, bis die Todesfurcht entſteht, möchte ſich zu lange ſparen. JESU! laß michs nicht erfahren.

* * *

XXX. Buß-Lieder.

457.

Ach GOTT und HERR! wie groß und ſchwer ſind mein' begangne Sünden: Da iſt niemand, der helfen kann, in dieſer Welt zu finden.

2. Lief ich gleich weit zu dieſer Zeit, bis an der Welt ihr Ende und wollt' los ſeyn, des Kreutzes mein, würd ich doch ſolch's nicht wenden.

3. Zu dir flieh ich, verſtoß mich nicht, wie ichs wohl hab verdienet: Ach GOtt! zürn' nicht, geh nicht ins G'richt, dein Sohn hat mich verſühnet.

4. Solls ja ſo ſeyn, daß Straf und Pein auf Sünden folgen müſſen; ſo fahr hie fort, und ſchone dort, und laß mich hie wohl büßen.

5. Gieb, HERR! Geduld, vergieb die Schuld, verleih ein g'horſam Herze: Laß mich nur nicht, wie's oft geſchicht, mein Heil murrend verſcherzen.

6. Handle mit mir, wies dünket dir; durch dein' Gnad' will ichs leiden: Laß mich nur nicht dort ewiglich von dir ſeyn abgeſcheiden.

7. Gleichwie ſich fein ein Vögelein in hohle Bäum' verſtecket, wenns trüb hergeht, die Luft unſtät, Menſchen und Vieh erſchrecket:

8. Alſo, HERR Chriſt! mein' Zuflucht iſt die Höhle deiner Wunden! wenn Sünd und Tod mich bracht in Noth, hab ich mich drein gefunden.

9. Dar-

9. Darinn ich bleib, ob hier der Leib und Seel von einander ſcheiden; ſo werd ich dort bey dir, mein Hort! ſeyn in ewigen Freuden.

10. Ehre ſey nun Gott Vat'r und Sohn, dem heil'gen Geiſt zuſammen! zweifle auch nicht, weil Chriſtus ſpricht: Wer gläubt, wird ſelig. Amen.

458.

Der 6. Pſalm.

Mel. Herzlich thut mich v.

Ach HErr! mich armen Sünder ſtraf nicht in deinem Zorn, dein'n ernſten Grimm doch linder, ſonſt iſts mit mir verlohrn. Ach HErr! wollſt mir vergeben mein' Sünd und gnädig ſeyn, daß ich mag ewig leben, entfliehn der Höllenpein.

2. Heil du mich, lieber HErre, denn ich bin krank und ſchwach; mein Herz betrübet ſehre, leidet groß Ungemach; mein G'beine ſind erſchrocken, mir iſt ſehr Angſt und bang; mein' Seel iſt ſehr erſchrocken: Ach du, HErr! wie ſo lang?

3. HErr! tröſt mir mein Gemüthe, mein' Seel' rett, lieber Gott! von wegen deiner Güte hilf mir aus aller Noth! Im Tod iſt alles ſtille, da denkt man deiner nicht; wer will doch in der Höllen dir danken ewiglich?

4. Ich bin von Seufzen müde, hab weder Kraft noch Macht; im großen Schweiß ich liege durchaus die ganze Nacht; mein Lager naß von Thränen, mein' G'ſtalt für Trauren alt; zu tod' ich mich faſt gräme, die Angſt iſt mannigfalt.

5. Weicht all', ihr Uebelthäter, mir iſt geholfen

geholfen ſchon: Der HErr iſt mein Erretter, er nimmt mein Flehen an; er hört mein's Weinens Stimme: Es müſſen fallen hin all', die ſind meine Feinde, und ſchändlich kommen üm.

6. Ehr ſey ins Himmelsthrone, mit hohem Ruhm und Preis, dem Vater, und dem Sohne, und auch zu gleicher Weiſ' dem heilgen Geiſt mit Ehren in alle Ewigkeit! der woll' uns all'n beſcheren die ew'ge Seligkeit.

459.

Mel. HErr, es iſt ein Tag.

Ach! was ſoll ich Sünder machen? Ach! was ſoll ich fangen an? mein Gewiſſen klagt mich an: Es beginnet aufzuwachen. Dieß iſt meine Zuverſicht, meinen JEſum laß ich nicht.

2. Zwar es haben meine Sünden meinen JEſum oft betrübt; doch weiß ich, daß er mich liebt, denn er läßt ſich gnädig finden: Drum ob mich mein' Sünd' anficht, meinen JEſum laß ich nicht.

3. Ob gleich ſchweres Kreuz und Leiden, ſo bey Chriſten oft entſteht, mir ſehr hart entgegen geht, ſoll michs doch von ihm nicht ſcheiden: Er iſt mir ins Herz gericht, meinen JESUM laß ich nicht.

4. Ich weiß wohl, daß unſer Leben nichts, als nur ein Nebel iſt; denn wir hie zu aller Friſt mit dem Tode ſind umgeben: Drum obs heute nicht geſchicht, meinen JEſum laß ich nicht.

5. Sterb ich bald, ſo komm ich abe von der Welt Beſchwerlichkeit, ruhe

ruhe bis zur vollen Freud, und weiß, daß im finſtern Grabe JEſus bleibt mein helles Licht: Meinen JEſum laß ich nicht.

6. Du ſollſt doch mein JEſus bleiben, bis ich komme an den Ort, welcher iſt der Seelen Port; darum wollſt du mir verleihen meiner Seelen helles Licht: Meinen JEſum laß ich nicht.

7. Durch dich werd ich wieder leben, denn du wirſt zu recher Zeit wecken mich zur Seligkeit, die du mir wirſt gnädig geben; Wenn ich gleich komm vors Gericht, meinen JEſum laß ich nicht.

8. JEſus ſoll mein JEſus bleiben, bis ich werde wandern fort zu des Himmels Freudenpfort, die mich ihm wird einverleiben, nehmen in ſein Freuden-Licht: Meinen JEſum laß ich nicht.

460.

Allein zu dir, HErr JEſu Chriſt! mein' Hofnung ſteht auf Erden: Ich weiß, daß du mein Tröſter biſt, kein Troſt mag mir ſonſt werden. Von Anbeginn iſt nichts erkohrn; auf Erden war kein Menſch gebohrn, der mir aus Nöthen helfen kann: Ich ruf dich an, zu dem ich mein Vertrauen hab.

2. Mein' Sünd'n ſind ſchwer und übergroß, und reuen mich von Herzen; derſelben mach mich quitt und los, durch deinen Tod und Schmerzen, und zeig' mich deinem Vater an, daß du haſt gnug für mich gethan, ſo werd ich quitt der Sündenlaſt. Herr! halt mich veſt, weß du dich mir verſprochen haſt.

3. Gib mir nach dein'r Barmherzigkeit den wahren Chriſtenglauben, auf daß ich deine Süßigkeit mög' inniglich anſchauen: Vor allen Dingen lieben dich, und meinen Nächſten gleich als mich. Am letzten End dein' Hülfe mir ſend', damit behend des Teufels Liſt ſich von mir wend'.

4. Ehr ſey GOtt in dem höchſten Thron, dem Vater aller Güte, und JEſu Chriſt, ſein'm liebſten Sohn, der uns allzeit behüte, und GOtt dem heiligen Geiſte, der uns ſein' Hülf' allzeit leiſte, damit wir ihm gefällig ſeyn in dieſer Zeit, und folgends in der Ewigkeit.

461.

Der 130. Pſalm.

Aus tiefer Noth ſchrey ich zu dir, HERR GOtt! erhör' mein Rufen, dein gnädig Ohr neig her zu mir, und meiner Bitt ſie öffne: Denn ſo du willſt das ſehen an, was Sünd' und Unrecht iſt gethan, wer kann, Herr! vor dir bleiben?

2. Bey dir gilt nichts, denn Gnad und Gunſt, die Sünde zu vergeben: Es iſt doch unſer Thun umſonſt, auch in dem beſten Leben: Vor dir niemand ſich rühmen kann; es muß dich fürchten jedermañ, und deiner Gnade leben.

3. Darum auf Gott will hoffen ich, auf mein Verdienſt nicht bauen; auf ihn mein Herz ſoll laſſen ſich, und ſeiner Güte trauen, die mir zuſagt ſein werthes Wort, das iſt mein Troſt und treuer Hort, des will ich allzeit harren.

4. Und ob es währt bis in die Nacht, und wieder an den Morgen, doch ſoll mein Herz an GOttes Macht verzweifeln nicht noch ſorgen: So thu Iſrael, rechter Art, der aus dem Geiſt erzeuget ward, und ſeines GOtt's erharre.

5. Ob bey uns iſt der Sünden viel, bey GOTT iſt viel mehr Gnade; ſein' Hand zu helfen hat kein Ziel, wie groß auch ſey der Schade. Er iſt allein der gute Hirt, der Iſrael erlöſen wird aus ſeinen Sünden allen.

462.

Mel. Wer nur den lieben G.

Dein JESUS rufet dich zur Buſſe: Komm, bring dein armes Herz herbey; komm, falle ihm doch bald zu Fuße, und zeig ihm deiner Seelen Reu, die das Geſetz in uns erregt, wenn man Leid über Sünde trägt.

2. Dein JEſus ruft dich auch zum Glauben durch's ſüße Evangelium, und will nunmehro dir erlauben, zu werden ganz ſein Eigenthum, daß du nun durch ſein werthes Wort ſollſt ſelig werden hier und dort.

3. So ändre, JEſu! meine Sinnen, und ſchaff in mir das Herze rein; laß mich von neuem nur beginnen, was dir, mein JEſu! lieb kann ſeyn, und hilf, daß ich nach deinem Sinn recht gläubig und auch heilig bin.

463.

Der 51. Pſalm.

In bekannter Melodie.

Erbarm dich mein, o HErre GOtt! nach deiner groß'n Barmherzigkeit. Waſch ab, mach rein mein' Miſ-

ſethat; ich erkenn mein' Sünd', und iſt mir leid: Allein ich dir geſündigt hab, das iſt wider mich ſtetiglich, das Böſ' vor dir mag nicht beſtehn; du bleibſt gerecht, ob man urtheilet dich.

2. Sieh, HErr! in Sünd'n bin ich gebohrn, in Sünd'n empfieng mich mein' Mutter. Die Wahrheit liebſt, thuſt offenbar'n deiner Weisheit heimlich' Güter. Beſpreng' mich, HErr! mit Iſopo; rein werd ich, ſo du wäſcheſt mich, weiſſer denn Schnee; mein G'hör wird froh, all' mein Gebein wird freuen ſich.

3. HErr! ſieh nicht an die Sünde mein, thu ab all' Ungerechtigkeit, und mach' in mir das Herze rein, ein'n neuen Geiſt in mir bereit: verwirf mich nicht von dein'm Angeſicht, dein'n heil'gen Geiſt wend' nicht von mir; die Freud' deines Heils, HErr! zu mir richt, der will'ge Geiſt enthalt mich dir.

4. Die Gottloſ'n will ich deine Weg', die Sünder auch darzu lehren, daß ſie vom böſen falſchen Steg zu dir, durch dich, ſich bekehren. Beſchirm' mich, HErr, mein's Heils ein GOtt! für dem Urtheil durchs Blut bedeut: Mein' Zung' verkündig' dein rechtes Gebot; ſchaff, daß mein Mund dein Lob ausbreit.

5. Kein leiblich Opfer von mir heiſchſt, ich hätt' dir das auch gegeben; ſo nimm nun den zerknirſchten Geiſt, betrübt und traurig Herz darneben: Verſchmäh nicht, GOtt! das Opfer mein, thu

wohl nach deiner Gütigkeit dem Berg Zion, da Chriſten ſeyn, die opfern dir Gerechtigkeit.

464.

HErr! ich habe mißgehandelt, ja, mich drückt der Sünden Laſt: Ich bin nicht den Weg gewandelt, den du mir gezeiget haſt; und itzt wollt ich gern aus Schrecken mich vor deinem Zorn verſtecken.

2. Doch, wie könnt ich dir entfliehen, du wirſt allenthalben ſeyn: Wollt ich über See gleich ziehen, ſtieg ich in die Gruft hinein; hätt ich Flügel, gleich den Winden, gleichwohl würdeſt du mich finden,

3. Drum ich muß es nur bekennen, HErr! ich habe mißgethan, darf mich nicht dein Kind mehr nennen, ach! nimm mich zu Gnaden an: Laß die Menge meiner Sünden deinen Zorn nicht gar entzünden.

4. Könnt ein Menſch den Sand gleich zählen, an dem weiten Mittelmeer; dennoch würd es ihm wohl fehlen, daß er meiner Sünden Heer, daß er alle mein' Gebrechen ſollte wiſſen auszuſprechen.

5. Wein, ach! wein itzt um die Wette, meiner beyden Augen Bach: O! daß ich gnug Zähren hätte, zu betrauren meine Schmach: O! daß aus den Thränenbrunnen käm ein ſtarker Strom geronnen.

6. Ach! daß doch die ſtrengſten Fluthen, überſchwemmten mein Geſicht, und die Augen möchten bluten, weil mir Waſſer ſonſt ge-

gebricht: Ach! daß ſie wie Meereswellen möchten in die Höhe ſchwellen.

7. Aber, Chriſte! deine Beulen, ja, ein einzig Tröpflein Blut, das kann meine Wunden heilen, löſchen meiner Sünden Glut; drum will ich, mein' Angſt zu ſtillen, mich in deine Wunden hüllen.

8. Dir will ich die Laſt aufbinden, wirf ſie in die tiefe See; waſche mich von meinen Sünden, mache mich ſo weiß, als Schnee: Laß dein'n guten Geiſt mich treiben, einzig ſtets bey dir zu bleiben.

465.

HErr JEſu Chriſt, du höchſtes Gut, du Brunnquell aller Gnaden! Sieh doch, wie ich in meinem Muth mit Schmerzen bin beladen, und in mir hab' der Pfeile viel, die im Gewiſſen ohne Ziel mich armen Sünder drücken.

2. Erbarm dich mein in ſolcher Laſt, nimm ſie aus meinem Herzen, dieweil du ſie gebüßet haſt am Holz mit Todesſchmerzen; auf daß ich nicht für groſſem Weh in meinen Sünden untergeh, noch ewiglich verzage.

3. Fürwahr! wenn mir das kommet ein, was ich mein Tag begangen, ſo fällt mir auf das Herz ein Stein, und bin mit Furcht umfangen; ja, ich weiß weder aus noch ein, und müßt' ewig verlohren ſeyn, wenn ich dein Wort nicht hätte.

4. Aber dein heilſam Wort das macht mit ſeinem ſüſſen Singen, daß mir das Herze wieder lacht, als wenns beginnt zu ſpringen,

dieweil

dieweil es alle Gnad' verheißt denen, die mit zerknirſchtem Geiſt zu dir, HERR JESU! kommen.

5. Und weil ich denn in meinem Sinn, wie ich zuvor geklaget, auch ein betrübter Sünder bin, den ſein Gewiſſen naget, und wollte gern im Blute dein von Sünden abgewaſchen ſeyn, wie David und Manaſſe:

6. Alſo komm ich zu dir allhier in meiner Noth geſchritten, und thu dich mit gebeugten Knie von ganzem Herzen bitten: Vergieb mirs doch genädiglich, was ich mein Lebtag wider dich auf Erden hab begangen.

7. Ach HErr mein GOtt! vergieb mirs doch um deines Namens willen, und thu in mir das ſchwere Joch der Uebertretung ſtillen, daß ſich mein Herz zufrieden geb, und dir hinfort zu Ehren leb in kindlichem Gehorſam.

8. Stärk mich mit deinem Freudengeiſt, heil mich mit deinen Wunden, waſch mich mit deinem Todesſchweiß in meiner letzten Stunden, und nimm mich einſt, wenn dirs gefällt, in wahrem Glauben von der Welt zu deinen Auserwählten.

466.

Mel. JEſu, deine tiefe W.

Höchſter! denk ich an die Güte, die du mir bisher erzeigt: O ſo wird mein ganz Gemüthe zu der tiefſten Schaam gebeugt, daß ich dich gering geſchätzt, dein Gebeth hintan geſetzt, und dich, der du mich geliebet, mit Vergehungen betrübet.

2. Alle meine Seelenkräfte, meine Glie-

der ſind ja dein, und ſie ſollten zum Geſchäfte deines Dienſtes fertig ſeyn. O wie hab ich ſie entweiht! Ach! zur Ungerechtigkeit und zum ſchnöden Dienſt der Sünden ließ ich mich oft willig finden.

3. Deine Huld war jeden Morgen über mir, o Vater, neu. Von wie manchen ſchweren Sorgen machteſt du mein Herze frey! Was mir nützte, gabſt du mir. Aber ach, wie dankt ich dir? O wie hab ich ſo vermeſſen deines Wohlthuns Zweck vergeſſen!

4. Bey dem hellen Licht der Gnaden ſollt ich ja die Sünde fliehn; und um Rettung von dem Schaden meiner Seele, mich bemühn. Deine Güte lockte mich oft zur Buſſe, aber ich floh vor ihrem ſanften Locken, ſuchte mich ſelbſt zu verſtocken.

5. Ach! an dir hab ich geſündigt, GOtt, mein Vater! zürne nicht! Dir hab ich oft aufgekündigt meine ſchuldge Kindespflicht. Ach vergib, was ich gethan! nimm mich noch erbarmend an. Führe mich vom Sündenpfade ſchnell zurück durch deine Gnade!

6. Dir ergeb ich mich aufs neue! gib, daß mein beſchwerter Geiſt deiner Vaterhuld ſich freue, die dein tröſtend Wort verheißt. Was dein Sohn auch mir erwarb, da er für die Sünder ſtarb, Fried und Freude im Gewiſſen, ach! das laß auch mich genießen.

7. Stärke ſelbſt in meiner Seele den Entſchluß, mich dir zu weihn. Gib, daß keine Kraft mir fehle,

folgſam deinem Wort zu ſeyn. Stehe mir ſtets mächtig bey! mache du mich ſelbſt recht treu, dich zu lieben, dir zu leben. Ewig will ich dich erheben.

467.

Mel. Wer nur den lieben G.

Ich armer Menſch, ich armer Sünder ſteh hier vor GOttes Angeſicht: Ach GOtt! ach GOtt! verfahr gelinder, und geh nicht mit mir ins Gericht. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein Erbarmer! über mich.

2. Wie iſt mir doch ſo herzlich bange von wegen meiner großen Sünd', bis daß ich Gnad von dir erlange, ich armes und verlohrnes Kind. Erbarme dich, erbarme ꝛc.

3. Hör, ach erhör mein ſeufzend Schreyen, du allerliebſtes Vaterherz, wollſt alle Sünden mir verzeihen, und lindern meines Herzens Schmerz Erbarme dich ꝛc.

4. Wie lang ſoll ich vergeblich klagen? Hörſt du denn nicht? Hörſt du denn nicht? Wie kannſt du das Geſchrey vertragen? Hör, was der arme Sünder ſpricht: Erbarme dich, erbarme dich ꝛc.

5. Wahr iſt es, übel ſteht der Schade, den niemand heilet, außer du: Ach! aber Gnade! Gnade! Gnade! Ich laß dir doch nicht eher Ruh. Erbarme ꝛc.

6. Nicht, wie ich hab verſchuldet, lohne, und handle nicht nach meiner Sünd. Um JEſu willen, Vater! ſchone, erkenn mich wieder für dein Kind. Erbarme dich, erbarme ꝛc.

7. Sprich nur ein Wort, ſo werd ich leber, ſag', daß der ar-

me Sünder hör: Geh hin, die Sünd' iſt dir vergeben, hinführo ſünd'ge nur nicht mehr. Erbarme dich, erbarme dich GOtt ꝛc.

8. Ich zweifle nicht, ich bin erhöret, erhöret bin ich Zweifelsfrey, weil ſich der Troſt im Herzen mehret; drum will ich enden mein Geſchrey. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein Erbarmer! über mich.

468.

Mel. Jeſu, meines Lebens L.

JEſu! der du meine Seele haſt durch deinen bittern Tod aus des Teufels finſtern Höle und der ſchweren Sündennoth kräftiglich heraus geriſſen, und mich ſolches laſſen wiſſen durch dein angenehmes Wort; ſey doch itzt, o GOtt! mein Hort.

2. Treulich haſt du ja geſuchet die verlohrnen Schäfelein, als ſie liefen ganz verfluchet in der Höllen Pfuhl hinein: Ja, du Satans Ueberwinder! haſt die hochbetrübten Sünder ſo gerufen zu der Buß, daß ich billig kommen muß.

3. Ach! ich bin ein Kind der Sünden, ach! ich irre weit und breit: Es iſt nichts an mir zu finden, als nur Ungerechtigkeit. All mein Dichten, all mein Trachten heiſſet unſern GOtt verachten; böslich leb ich ganz und gar, und ſehr gottlos immerdar.

4. HErr! ich muß es ja bekennen, daß nichts Gutes wohnt in mir: Das zwar, was wir Wollen nennen, halt ich meiner Seele für; aber Fleiſch und Blut zu zwingen, und das Gute zu vollbrin-

bringen, folget gar nicht, wie es ſoll; was ich nicht will, thu ich wohl.

5. Aber, HErr! ich kann nicht wiſſen, wie viel meiner Fehler ſeyn, mein Gemüth iſt ganz zerriſſen durch der Sünden Schmerz und Pein, und mein Herz iſt matt von Sorgen: Ach! vergieb mir, was verborgen; rechne nicht die Miſſethat, die dich, HErr! erzürnet hat.

6. JESU! du haſt weggenommen meine Schulden durch dein Blut: laß es, o Erlöſer! kommen meiner Seligkeit zu gut: Und dieweil du ſo zerſchlagen haſt die Sünd' am Kreuz getragen, ey! ſo ſprich mich endlich frey, daß ich ganz dein eigen ſey.

7. Weil mich auch der Höllen Schrecken und des Satans Grimmigkeit vielmals pflegen aufzuwecken, und zu führen in den Streit, daß ich ſchier muß unterliegen: ach! ſo hilf, HErr JEſu! ſiegen: O du meine Zuverſicht! laß mich ja verzagen nicht.

8. Deine rothgefärbte Wunden, deine Nägel, Kron und Grab, deine Schenkel veſt gebunden, wenden alle Plagen ab; deine Pein und blutig Schwitzen, deine Striemen, Schläg' und Ritzen, deine Marter, Angſt und Stich, o HERR JEſu! tröſten mich.

9. Wenn ich vors Gericht ſoll treten, da man nicht entfliehen kann, ach! ſo wolleſt du mich retten, und dich meiner nehmen an: Du allein, HErr! kannſt es ſtören, daß ich nicht den Fluch darf hören; Ihr zu meiner linken

linken Hand, ſeyd von mir noch nie erkannt!

10. Du ergründeſt meine Schmerzen, du erkenneſt meine Pein; es iſt nichts in meinem Herzen, als dein herber Tod allein: Dieß mein Herz mit Leid vermenget, das dein theures Blut beſprenget, ſo am Kreuz vergoſſen iſt, geb ich dir, HErr JEſu Chriſt!

11. Nun, ich weiß du wirſt mir ſtillen mein Gewiſſen, das mich plagt; es wird deine Treu erfüllen, was du ſelber haſt geſagt, daß auf dieſer weiten Erden keiner ſoll verlohren werden, ſondern ewig leben ſoll, wenn er nur iſt Glaubens voll.

12. HErr! ich glaube, hilf mir Schwachen, laß mich ja verzagen nicht; du, du kannſt mich ſtärker machen, wenn mich Sünd und Tod anficht. Deiner Güte will ich trauen, bis ich fröhlich werde ſchauen dich, HErr JEſu! nach dem Streit, in der ſüßen Ewigkeit.

469.

Luc. 15. v. 2.

Mel. Meinen JEſum laß.

JESUS nimmt die Sünder an! Saget doch dieß Troſtwort allen, welche von der rechten Bahn auf verkehrten Weg verfallen. Hier iſt, was ſie retten kann: JEſus nimt die Sünder an!

2. Keiner Gnade ſind wir werth; doch er hat in ſeinem Worte eidlich ſich darzu erklärt. Sehet nur, die Gnadenpforte iſt hier völlig aufgethan: JEſus nimmt die Sünder an!

3. Wenn ein Schaaf verlohren iſt, ſuchet es ein

ein treuer Hirte: JEſus, der uns nie vergißt, ſuchet treulich das Verirrte, daß es nicht verderben kann: JEſus nimmt die Sünder an:

4. Kommet alle, kommet her, kommet, ihr betrübten Sünder JEſus rufet euch, und er macht aus Sündern Gottes Kinder. Glaubets doch, und denket dran: JEſus nimmt die Sünder an!

5. Ich Betrübter komme hier, und bekenne meine Sünden laß, mein Heiland! mich bey dir Gnade und Vergebung finden, daß dieß Wort mich trösten kann: JEſus nimmt die Sünder an.

6. Ich bin ganz getroſten Muths: Ob die Sünden blutroth wären müſſen ſie, Kraft deines Bluts, ſich dennoch in ſchneeweiß kehren, da ich gläubig ſprechen kann: JEſus nimmt die Sünder an!

7. Mein Gewiſſen beißt mich nicht; Moſes darf mich nicht verklagen: Der mich frey und ledig ſpricht, hat die Schulden abgetragen, daß mich nichts verdammen kann: Jeſus nimmt die Sünder an!

8. JEſus nimmt die Sünder an! Mich hat er auch angenommen, und den Himmel aufgethan, daß ich ſelig zu ihm kommen, und auf den Troſt ſterben kann: JEſus nimmt die Sünder an!

470.

Mel. Meinen JEſum laß.

Lieber Vater! ich, dein Kind, werfe mich zu deinen Füßen; du biſt immer treu geſinnt, laß mich itzt auch Troſt genießen. Höre mich,

mich, erhöre mich! JEſus ſelbſten tritt vor dich.

2. Mein Herz hält dein Wort dir vor; denke doch an dein Verſprechen; gib mir ein geneigtes Ohr, laß dir doch das Herze brechen. Höre mich, HERR! gnädiglich, JEſus Blut ſchreyt ſelbſt für mich.

3. Dir iſt meine Noth bekannt; denn die Ruthe, die mich ſchläget führeſt du mit deiner Hand, du haſt mir ſie aufgeleget! Aber nun erhöre mich, JEſus Wunden bitten dich.

4. Meine Sünden haben zwar dieſe Ruthe ſelbſt gebunden; weil ich nicht gehorſam war, hab ich billig das empfunden: Doch ich bitte, höre mich, JEſus nimmt die Schuld auf ſich.

5. Bin ich doch nur Aſch und Staub, meine Kraft iſt nicht von Eiſen; werd ich nun des Todes Raub, wer will dich im Grabe preiſen? Höre mich doch väterlich, JEſus ſtarb ja ſelbſt für mich.

6. Laß des ſchweren Kreuzes Laſt mich nicht ganz zur Erden drücken; wenn du gnug geſtäupet haſt, wollſt du wiederum erquicken. Nun, ich rufe, höre mich! JEſus Herz erweichet dich.

7. Nun du wirſt barmherzig ſeyn denn du nennſt dich den Erbarmer, und befiehlſt mir ſelbſt zu ſchreyn; darum ruf und ſchrey ich Armer: Höre mich, erhöre mich! JEſus ſpricht: GOtt höret dich.

471.

Mel. Schwing dich auf zu d.

Liebſter Vater! ich, dein Kind, komm

zu dir geeilet, weil ich ſonſten niemand find, der mich Armen heilet. Meine Wunden ſind ſehr groß, groß ſind meine Sünden, mach mich von denſelben los, laß mich Gnade finden.

2. Führſt du väterlich Geſchlecht, und haſt Vaterſitten; ey! ſo hab ich Kinderrecht, und darf kühnlich bitten: Denn den Kindern ſteht es frey, Väter anzuflehen; Vater! deine Vatertreu laß mich Armen ſehen.

3. Liebſter Vater! willſt du dich Vater laſſen nennen, ey! ſo mußt du laſſen mich Vaterſinn erkennen: Denn das wäre viel zu ſchlecht, bloßen Namen führen, und nicht thun nach Vaterrecht, was ſich will gebühren.

4. Nun ſo nimm dich meiner an, wie die Väter pflegen; meine Buß- und Thränenbahn laß dich doch bewegen. Meine Sünden bringen Schmerz, die ich hab begangen; Ach du liebſtes Vaterherz! laß mich Gnad erlangen.

5. Haſt du doch in deinem Wort Gnade mir verſprochen: Laß mich an der Gnadenpfort nicht vergeblich pochen; laß der matten Seufzer Stärk durch die Wolken dringen, und von deinem Himmelsberg mir die Gnade bringen.

6. Ich laß doch nicht eher ab, bis du mir gewähret Gnade, die ich von dir hab' inniglich begehret: Segne mich, ich laſſe dich eher nicht; ich hange, wie die Klett am Kleid, bis ich Gnad von dir erlange!

7. Du biſt GOtt, und heiſſeſt gut, weil

du Gutthat übeſt, und gleichwie ein Vater thut, deine Kinder liebeſt: Dieſer Gutthat laß mich auch, Vaterherz! genießen; laß auf mich, nach deinem Brauch, deine Gnade fließen.

8. Ach! verzeih mir, ach! vergieb, was ich mißgehandelt, weil ich nach dem Sündentrieb oftermals gewandelt. Meine Sünden ich verſenk, HErr! in deine Wunden: Ach! derſelben nicht gedenk, laß ſie seyn verſchwunden.

9. Klagt mich mein Gewiſſen an, und will mich verdammen; will der ſchwarze Höllenmann Dich zur Rach anflammen: Ey! ſo denke mit Geduld, daß ich Staub und Aſchen, und daß mich von meiner Schuld hab' dein Blut gewaſchen.

472.

Mel. Ach! was ſoll ich S.

Mein GOtt! ſey mir doch genädig, tilge meine Sündenfluth, HErr! durch deines Sohnes Blut, mache du mich frey und ledig von der ſchweren Sündenlaſt, die du längſt bezahlet haſt.

2. Ach! ich habe ja gefehlet, habe, leider! nicht gethan, was mir wohl geſtanden an: Meine Schuld wird nicht verhehlet; ſondern ſeufz hier öffentlich: Ach mein GOtt! erbarme dich.

3. Andre mögen Werke rühmen, wie mit einem ſtolzen Muth ſonſt ein Pharisäer thut: Mir will ſolches nicht geziemen; ſondern ich bekenne frey, daß nichts Gutes an mir ſey.

4. Ich muß, leider! ja geſtehen, daß von meiner

meiner Kindheit her, bis auf dieſe Stunde, mehr Böſes von mir ſey geſchehen, als was chriſtlich iſt und recht, o ich armer Sünden-Knecht!

5. Ach! was ſoll ich weiter klagen, meine Sünd' iſt mancherley; was geſchehen, iſt vorbey: Soll ich aber drum verzagen? Das ſey fern! Ach nein! ach nein! JEſus wird mir gnädig ſeyn.

6. JEſu! du wirſt mein Gewiſſen, das ſo voller Sünden ſteckt, und vor deinem Zorn erſchreckt, wieder freundlich tröſten müſſen. Meine Wonne, meine Ruh, o mein JEſu! tröſte du.

7. Wirf zu meinem groſſen Glücke meine Sünde, die faſt ſchwer, all' hinweg ins tiefe Meer; wirf ſie hinter dich zurücke, und gedenke nimmer nicht, was ich habe angericht't.

8. Dann will ich hier deinen Willen, ſo viel menſch- und möglich iſt, o mein liebſter JEſu Chriſt! gern hinwiederum erfüllen, und von Herzen folgen dir. O mein JEſu! hilf du mir.

473.

In eigner Melodie.

Mein Heiland nimmt die Sünder an, die unter ihrer Laſt der Sünden kein Menſch, kein Engel tröſten kann, die nirgends Ruh und Rettung finden; den'n ſelbſt die weite Welt zu klein, die ſich und GOtt ein Greuel ſeyn, den'n Moſes ſchon den Stab gebrochen, und ſie der Hölle zugeſprochen, wird dieſe Freyſtadt aufgethan: Mein Heiland

land nimmt die Sünder an.

2. Sein mehr als mütterliches Herz trieb ihn von ſeinem Thron auf Erden, ihn drang der Sünder Weh und Schmerz, an ihrer ſtatt ein Fluch zu werden; er ſenkte ſich in ihre Noth, und ſchmeckte den verdienten Tod. Nun, da er denn ſein eigen Leben zur theuren Zahlung hingegeben, und ſeinem Vater gnug gethan, ſo heißts: Er nimmt die Sünder an.

3. Nun iſt ſein aufgethaner Schooß ein ſichres Schloß gejagter Seelen: Er ſpricht ſie von dem Urtheil los, und tilget bald ihr ängſtlich Quälen; es wird ihr ganzes Sündenheer ins unergründlich tiefe Meer von ſeinem reinen Blut verſenket, der Geiſt, der ihnen wird geſchenket, ſchwingt über ſie die Gnadenfahn: Mein Heiland nimmt die Sünder an.

4. So bringt er ſie dem Vater hin in ſeinen blutbefloßnen Armen; das neiget denn den Vaterſinn zu lauter ewigem Erbarmen: Er nimmt ſie an an Kindes ſtatt, ja alles, was er iſt und hat, wird ihnen eigen übergeben, und ſelbſt die Thür zum ew'gen Leben wird ihnen fröhlich aufgethan: Mein Heiland nimmt die Sünder an.

5. O ſollteſt du ſein Herze ſehn, wie ſichs nach armen Sündern ſehnet, ſowohl wenn ſie noch irre gehn, als wenn ihr Auge vor ihm thränet! Wie ſtreckt er ſich nach Zöllnern aus! wie eilt er in Zachäi Haus! wie ſanft ſtillt er der Magdalenen den

den milden Fluß erpreßter Thränen, und denkt nicht, was ſie ſonſt gethan: Mein Heiland nimmt die Sünder an.

6. Wie freundlich blickt er Petrum an, ob er gleich noch ſo tief gefallen. Nun, dieß hat er nicht nur gethan, da er auf Erden mußte wallen; nein, er iſt immer einerley, gerecht und fromm und ewig treu, und wie er unter Schmach und Leiden, ſo iſt er auf dem Thron der Freuden den Sündern liebreich zugethan: Mein Heiland nimmt die Sünder an.

7. So komme denn, wer Sünder heißt, und wen ſein Sündengräul betrübet, zu dem, der keinen von ſich weiſt, der ſich gebeugt zu ihm begiebet. Wie? willſt du dir im Lichten ſtehn, und ohne Noth verlohren gehn? Willſt du der Sünde länger dienen, da, dich zu retten, er erſchienen? O nein! verlaß die Sündenbahn: Mein Heiland nimmt die Sünder an.

8. Komm nur mühſelig und gebückt, komm nur, ſo gut du weißſt zu kommen, wenn gleich die Laſt dich niederdrückt, du wirſt im Staub auch angenommen; ſieh, wie ſein Herz dir offen ſteht, und wie er dir entgegen geht: Wie lang hat er mit vielem Flehen ſich brünſtig nach dir umgeſehen! So komm denn, armer Wurm heran: Mein Heiland nimmt die Sünder an.

9. Sprich nicht, ich habs zu grob gemacht, ich hab die Güter ſeiner Gnaden ſo lang

und schändlich umgebracht, er hat mich oft umſonſt geladen; wofern du's nur itzt redlich meynſt, und deinen Fall mit Ernſt beweinſt, ſo ſoll ihm nichts die Hände binden, und du ſollſt noch Genade finden, er hilft, wenn ſonſt nichts helfen kann: Mein Heiland nimmt die Sünder an.

10. Doch ſprich auch nicht, es iſt noch Zeit, ich muß erſt dieſe Luſt genieſſen; GOtt wird ja eben nicht gleich heut die offne Gnadenpforte ſchlieſſen. Nein, weil er ruft, ſo höre du, und greif mit beyden Händen zu; wer ſeiner Seelen Heil verträumet, der hat die Gnadenzeit verſäumet, ihm wird hernach nicht aufgethan; heut komm, heut nimmt dich JEſus an.

11. Ja zeuch uns ſelbſten recht zu dir, holdſelig ſüßer Freund der Sünder! erfüll mit ſehnender Begier auch uns und alle Adamskinder, zeig uns bey unſerm Seelenſchmerz dein offnes zartes Liebesherz; und wenn wir unſer Elend ſehen, ſo laß uns ja nicht ſtille ſtehen, bis daß ein jeder ſagen kann: GOtt Lob! auch mich nimmt JEſus an.

474.

Mel. Wer nur den lieben G.

Mein Herze! denk an deine Buße, da noch des Weckers Stimme ruft: Ach! falle GOtt noch heut zu Fuße; denn in der ſchwarzen Todtengruft und bey dem bittern Höllentrunk denkt man an keine Beſſerung.

2. Drum höre doch das Wort der Gnaden,

den; das dort Jeruſalem verwarf, damit dein Herz nicht den Schaden, doch allzuſpät, erfahren darf, der mitten in dem Sündenſchlaf die ſo verſtockten Sünder traf.

3. GOtt läßts am Rufen gar nicht fehlen: Ach! Sünder! Sünder! beßre dich! Hier kannſt du Fluch und Segen wählen; GOTT ſelber zeuget dieß von ſich: Es jammert ihn die große Noth, er wolle nicht des Sünders Tod.

4. Was wollen wir denn mehr begehren, das GOtt nicht ſchon an uns gethan! GOtt kann bey keinem Höhern ſchwören: Ach! ſeht den Liebeseifer an; er weckt uns aus der Sündenruh, und ſchwört noch einen Eid darzu.

5. Wo wir den Reichthum nun verachten, den uns des Höchſten Gnade zeigt, ſo mögen wir hernach verſchmachten, wenn dieſe Gnade von uns weicht, und wenn kein Brunn des Troſtes quillt, der unſre matte Seele ſtillt.

6. Die Gnadenthüre ſteht zwar offen, ſo lange es noch Heute heißt; der Sünder kann noch Gnade hoffen, wenn er dem Geiſte Folge leiſt, und noch ein gläubig Abba! ſpricht, wenn ſchon der Lebensfaden bricht.

7. So theuer iſt der Troſt verpfändet, darauf der Grund zum Himmel ſteht; doch, wo ſich GOttes Herze wendet, und wo der Fluch einmal ergeht, ſo wird die ſchöne Gnadenzeit im Höllenpfuhl zu ſpät bereut.

8. Ach! traue auf die letzten Stunden und auf die ſpäte Buſ-ſe nicht: Hat gleich der Schächer Gnade funden, da er ſein HErr! im Glauben ſpricht; ach! wie ſo bald iſt es geſchehn, daß andre dieſen Weg verſehn.

9. Wir können uns nicht ſelbſt bekehren, wir ſind nicht ſtets dazu geſchickt, GOTT muß uns ſelbſt die Kraft gewähren, die uns aus dem Verderben rückt; und kommts auf unſer Wirken an, ſo bleiben wir wohl ausgethan.

10. Wenn wir die Herzensthür verſtopfen, wenn wir den Gnaden-Ruf verſchmähn, ſo mögen wir vergebens klopfen, ſo kann es endlich wohl geſchehn, daß GOtt ſein Herze von uns wendt, und uns als Feinde auch nicht kennt.

11. O wehe uns, wenn GOtt gewichen, wie wüſte ſieht es um uns aus! Da kömmt der Feind mit allen Flüchen, und gehet in des Herzens Haus; da wird der Sünder ganz verſtockt, wenn gleich des Rufers Stimme lockt.

12. Mein Herze! folge GOttes Stimme, und gehe in des Herzens Grund, eh' dich der HErr in ſeinem Grimme, weil du das ſchöne Gnadenpfund ſo leicht und liederlich veracht't, zu einem wüſten Lande macht.

475.

Mel. Ach GOtt und HErr.

Mit Schmerz und Gram, mit Furcht und Schaam nah ich zu deinem Throne; HErr; blick auf mich, erbar-

erbarme dich! ſey gnädig und verſchone.

2. Mein Lebenslauf von Jugend auf, was iſt er? Sünd, ach Sünde! Ich klag es dir, daß ich in mir nichts, gar nichts Gutes finde.

3. Wo lenkt mein Sinn und Trieb ſich hin? zum Böſen, ſtets zum Böſen. Wer will mich doch vom ſchweren Joch der Sündlichkeit erlöſen!

4. Kein Tag entſteht, kein Tag vergeht, drin ich nicht ſündlich bliebe: Doch deine Treu wird täglich neu, ſtets wallt dein Herz für Liebe.

5. Gönnſt du dem Baum noch einen Raum, der arge Früchte bringet! Wie kannſt du den noch leben ſehn, der nach dem Tode ringet?

6. GOtt! reich an Huld, wie viel Geduld haſt du mit mir getragen! Du ließeſt nicht dein Strafgericht mich plötzlich nieder ſchlagen.

7. Wie oft riefſt du mir lockend zu: Weßwegen willſt du ſterben? Wer wiederkehrt, und Troſt begehrt, den laß ich nicht verderben.

8. Mein treuer Dank ſoll lebenslang, Erbarmer! dich erheben. Weil ich forthin im Fleiſche bin, will ich im Geiſte leben.

9. Laß deinen Geiſt, weils heute heißt, mein Herz zur Buß erwecken! Mein Glaubens-Muth hoft, Chriſti Blut wird meine Schuld bedecken.

10. Ich trau auf dich, o mache mich von Sünd und Strafe ledig: Verſchmäh den nicht, der gläubig ſpricht: GOtt ſey mir Sünder gnädig.

476.

Wird zu Anfange des ſonntäglichen Gottes-dienſtes geſungen.

Nimm von uns, HErre GOTT! all' unſre Sünd' und Miſſethat, auf daß wir mit rechtem Glauben und reinem Herzen in deinem Dienſt erfunden werden.

2 Erbarm dich, erbarm dich, erbarm dich deines Volks o Chriſte! das du erlöſet haſt mit deinem theuren Blute.

3. So wahr ich lebe, ſpricht GOtt der HErre, ich will nicht den Tod des Sünders; ſondern daß er ſich bekehre und lebe.

4. Erhör uns, erhör uns, erhör uns unſre Bitt, GOtt Vater, Schöpfer aller Dinge! Hilf uns, und ſey uns genädig.

5. So wahr ich lebe, ſpricht ꝛc.

6. Erhör uns, erhör uns, erhör uns unſre Bitt, o Chriſte, der Welt Heiland: Bitt, für uns, und ſey uns gnädig.

7. So wahr ich lebe, ſpricht ꝛc.

8. Erhör uns, erhör uns, erhör uns unſre Bitt, heiliger Geiſt, du einiger Tröſter! Erleuchte uns, und ſey uns gnädig.

9. So wahr ich lebe, ſpricht GOtt der HErre, ich will nicht den Tod des Sünders, ſondern daß er ſich bekehre und lebe.

477.

Mel. Ich ruf zu dir, H. J. C.

Nun ſey einmal das Ziel geſteckt den frechen Miſſethaten; GOtt hat mich aus dem Schlaf erweckt, und meiner Seel gerathen: Drum hab ich theuer mich verpflicht, von Sünden abzuſtehen,

hen, und zu ſehen, daß ich nun weiter nicht, was bös iſt, mag begehen.

2. Forthin will ich dem Geiſt allein in Furcht Gehöre geben, gehorſam, rein und heilig ſeyn, nach GOttes Willen leben: Sonſt wird mein Wort, das ich geredt, mich richten und verdammen zu den Flammen vor jener Richterſtätt, die uns einſt ruft zuſammen.

3. Ich ſags auf deinen Beyſtand zu, mein GOtt! ich wills auch halten, daß ich nunmehr von dieſem Nu unſträflich will verwalten mein Amt, als wie ein fromer Chriſt, des Fleiſches geile Freuden ernſtlich meiden, und vor der falſchen Liſt der Welt mein Herz abſchneiden.

4. Dem Teufel ſag' ich gänzlich ab, und allen ſeinen Werken; hingegen will ich bis ins Grab aus GOttes Wort mich ſtärken: Das ſoll mein Licht und Fackel ſeyn, das giebt auch Kraft zu ringen, mich zu zwingen. Zu dir will ich allein, GOtt! mein Gemüthe ſchwingen.

5. Dir will ich trauen fort und fort, dich fürchten, lieben, ehren, dir danken, dienen, und dein Wort mit Andacht fleißig hören; den Nächſten lieben, gleich als mich, den Obern Folge geben, friedlich leben, mich halten züchtiglich in Ehrbarkeit darneben.

6. Den Armen ſoll auch meine Hand ſeyn mildreich aufgeſchloſſen, das Unrecht ſeyn von mir verbannt, die Falſchheit ausgeſtoſſen: Verläumdung,

Lügen, Trug ſoll mir aus Mund und Herzen weichen, ſammt den Seuchen der ſchnöden Luſtbegier; durch dich kann ichs erreichen.

7. Durch deinen guten Geiſt kannſt du mein hart Gemüth bald beugen, und mir den Weg zur Tugend zu, o weiſer GOTT! leicht zeigen. Ich mache mit dir einen Bund, dein will ich ſeyn und bleiben, mich verſchreiben mit Herzen, Hand und Mund, an dich allein zu gläuben.

8. Du aber ſollſt mein Vater ſeyn, Acht haben auf mein Bethen, mich, als dein Kind, in Noth und Pein an Leib und Seel vertreten; mein Herze zu dir ſchicken zu, daß ich ſtets an dir klebe, nach dir ſtrebe, und bis ich geh zur Ruh, in Buße chriſtlich lebe.

9. Mein Heiland, JEſus Chriſtus, hat dieß Bündniß ſchon vollzogen, mein Beyſtand und mein Advocat; drum werd ich nicht betrogen: Ein zweyfach Siegel hängt zumal daran, daß ich dir traue, und drauf baue, die Tauf' und Abendmahl, daß ich die Gnade ſchaue.

10. Wohlan! weil dann in deinen Schutz ich dir mich hab' ergeben, ſo will ich von dir alles Guts verſehen mich, und leben vor dir, wie ein getreuer Knecht; ſo wirſt du mich zum Erben, nach dem Sterben einſt ſetzen: Laß dieß Recht mich bald aus Gnad' ererben.

11. Nun, treuer GOtt! ſo ſtärke mich in dieſen Heilsgedanken. Ach! laß, HErr! mich doch ewiglich nicht

nicht von dem Vorſatz wanken. Gib Geiſt, gib Kraft, Beſtändigkeit, im Glauben und im Lieben; laß mich üben, daß nicht die letzte Zeit mich ewig mög' betrüben.

478.

Mel. Vater unſer im Him.

So wahr ich lebe, ſpricht dein GOtt, mir iſt nicht lieb des Sünders Tod; vielmehr iſt dieß mein Wunſch und Will, daß er von Sünden halte ſtill, von ſeiner Bosheit kehre ſich, und lebe mit mir ewiglich.

2. Dieß Wort bedenk, o Menſchenkind! verzweifle nicht in deiner Sünd; hier findeſt du Troſt, Heil und Gnad', die GOtt dir zugeſaget hat, und zwar durch einen theuren Eid: O ſelig, dem die Sünd iſt leid!

3. Doch hüte dich vor Sicherheit: Denk nicht, es iſt noch gute Zeit, ich will erſt fröhlich ſeyn auf Erd, und wenn ich Lebens=müde werd, alsdenn will ich bekehren mich; GOtt wird wohl mein erbarmen ſich.

4. Wahr iſts, GOtt iſt zwar ſtets bereit dem Sünder mit Barmherzigkeit; doch wer auf Gnade ſündigt hin, fährt fort in ſeinem böſen Sinn, und ſeiner Seelen ſelbſt nicht ſchont, der wird mit Ungenad belohnt.

5. Gnad hat dir zugeſaget GOtt, von wegen Chriſti Blut und Tod; doch ſagen hat er nicht gewollt, ob du bis morgen leben ſollt; Daß du mußt ſterben, iſt dir kund; verborgen iſt die Todesſtund.

6. Heut lebſt du, heut bekehre dich, eh' morg-

morgen kommt, kanns ändern ſich. Wer heut iſt friſch, geſund und roth, iſt morgen krank, ja wohl gar todt: So du nun ſtirbeſt ohne Buß, dein Leib und Seel dort brennen muß.

7. Hilf, o HErr JEſu! hilf du mir, daß ich itzt komme bald zu dir, und Buße thu den Augenblick, eh mich der ſchnelle Tod hinrück; auf daß ich heut und allezeit zu meiner Heimfahrt ſey bereit.

479.

Der 6. Pſalm.

Straf mich nicht in deinem Zorn, großer GOtt! verſchone: Ach! laß mich nicht ſeyn verlohrn, nach Verdienſt nicht lohne! Hat die Sünd' dich entzündt, löſch ab in dem Lamme deines Grimmes Flamme.

2. HErr! wer denkt im Tode dein? Wer dankt in der Höllen? Rette mich aus jener Pein der verdammten Seelen, daß ich dir für und für dort in jenem Tage, höchſter GOtt! Lob ſage.

3. Zeig mir deine Vaterhuld, ſtärk mit Troſt mich Schwachen: Ach, HErr! hab mit mir Geduld, mein Gebeine krachen. Heil die Seel mit dem Oel deiner großen Gnaden; wend ab allen Schaden.

4. Ach! ſieh mein Gebeine an, wie ſie all' erſtarren; meine Seele gar nicht kann deiner Hülfe harren: Ich verſchmacht, Tag und Nacht muß mein Lager fließen von den Thränengüßen.

5. Ach! ich bin ſo müd und matt von den ſchweren Plagen; mein Herz iſt der Seufzer ſatt, die nach Hülfe fragen:

fragen: Wie ſo lang machſt du bang meiner armen Seele in der Schwermuthshöle!

6. Weicht, ihr Feinde! weicht von mir! GOtt erhört mein Bethen; Nunmehr darf ich mit Begier vor ſein Antlitz treten; Teufel, weich! Hölle, fleuch! was mich vor gekränket, hat mir GOtt geſchenket.

480.

Röm. 3, v. 25.

Süßer Chriſt! du, du biſt meine Wonne, du biſt meines Herzens Luſt, dich trag ich in meiner Bruſt, o du ſchöne Himmelsſonne!

2. Du haſt dich ja für mich laſſen tödten; und dein Koſtbar gleiches Blut iſt für meine Seele gut, wenn ſie kämpft in höchſten Nöthen.

3. Drum, o Schatz! laß mich Platz bey dir finden; du haſt doch die Seligkeit auch für mich, dein Kind, bereit, und bezahlt für meine Sünden.

4. Sprichſt du nicht, dein Geſicht blick auf Arme, daß es, wie ein Vater thut, über das geplagte Blut ſich zu rechter Zeit erbarme?

5. Iſt nicht kund, daß dein Mund dem verziehen, der im Tempel Reue trug, und mit Weh ans Herze ſchlug? Sollt ich denn nun von dir fliehen?

6. Nein! auf dich gründ ich mich, du kannſt retten, wenn mich gleich der blaſſe Tod, wenn mich Hölle, Quaal und Noth allbereit gefangen hätten.

7. Nimm mich auf, wenn mein Lauf wird beſchloßen; laß in deiner Seiten Schrein meine

meine Seele ſicher ſeyn, weil dein Blut für ſie vergoſſen.

8. Fort, o Welt! mir gefällt nichts auf Erden. Leid iſt in der Eitelkeit, Luſt iſt in der Seligkeit. JEſU! laß mich ſelig werden.

481.

Mel. HErr, ich habe mißg.

Vater! laß dein Herze brechen, da mein Herz im Leibe bricht, und für Angſt nichts mehr kann ſprechen, als was dort der Zöllner ſpricht: Sey mir armen Sünder gnädig, mache mich von Sünden ledig.

2. JEſu! du biſt es alleine, der den Vater beugen kann, deine Wunden ſind auch meine; ach! ſo halt mit Bethen an, bis die Worte ſich erheben: Deine Sünden ſind vergeben.

3. Heil'ger Geiſt! ſprich meiner Seele deine ſüße Tröſtung ein, laſſe doch dein Gnadenöle meinen Wunden heilſam ſeyn; laß dein Seufzen mich vertreten, und bey GOtt erhörlich beten.

4. Vater, Sohn und Geiſt! erhöre! Heilige Dreyeinigkeit! Es iſt deines Namens Ehre, ach! ſo mache dich bereit, wenn ich auf die Knie falle, daß ein gnädig Amen ſchalle.

482.

Mel. HErr, unſer Gott, laß nicht zu Schanden ꝛc.

Wend ab deinen Zorn, lieber GOTT! in Gnaden, und laß nicht wüthen deine ſchwere Ruthe, richt uns nicht ſtreng nach unſern Miſſethaten, ſondern nach Güte.

2. Denn ſo du wollteſt nach Verdienſte ſtra⸗

ſtrafen, wer könnte deinen Grimm und Hand ertragen? All's müßt vergehen, was du haſt geſchaffen, für deinen Plagen.

3. Vergieb, HErr! gnädig unſre große Schulde, laß über das Recht deine Gnade walten, denn du verſchonſt, nach deiner großen Hulde, uns zu erhalten.

4. Sind wir doch arme Würmlein, Staub und Erden, mit Erbſünd, Schwachheit, Noth und Tod beladen: Warum ſoll'n wir denn gar zu nichte werden im Zorn ohn' Gnaden?

5. Sieh an dein's Sohnes Kreuz und bitter Leiden, der uns erlöſet hat mit ſeinem Blute, eröffnen laſſen auch ſein Herz und Seiten, der Welt zu gute.

6. Darum, ach Vater! laß uns nicht verderben, dein' Gnad und Geiſt durch Chriſtum wolleſt geben. Mach uns ſammt ihm des Himmelreiches Erben, mit dir zu leben.

483.

Mel. Wer nur den lieben G.

Wie theuer, GOtt! iſt deine Güte, die alle Miſſethat vergiebt, ſobald ein reuendes Gemüthe die Sünden, die es ſonſt geliebt, erkennt, verdammt, und ernſtlich haßt, und Zuverſicht zum Mittler faßt!

2. O! laß mich ja nicht ſicher werden, weil du ſo reich an Gnade biſt. Wie kurz iſt meine Zeit auf Erden, die mir zum Heil gegebne Friſt! Gib, daß ſie mir recht wichtig ſey; daß ich ſie meiner Beßrung weih.

3. Zwar

3. Zwar, deine Gnade zu verdienen, ſind Reu und Beßrung viel zu klein: Doch, darf ſich auch ein Menſch erkühnen, zu glauben, dir verſöhnt zu ſeyn, wenn er noch liebt, was dir mißfällt, und nicht dein Wort von Herzen hält?

4. Nie kannſt du dem die Schuld erlaſſen, der ſtets mit Vorſatz Sünden häuft. Der kann kein Herz zu JEſu faſſen, der zwar auf ſein Verdienſt ſich ſteift, doch in der Sünde noch beharrt, dafür er ſelbſt ein Opfer ward.

5. Drum fall ich dir, mein GOtt! zu Füſſen; vergieb mir gnädig meine Schuld, und heile mein verwund't Gewiſſen mit Troſt aus deiner Vaterhuld. Ich will mit Ernſt die Sünden ſcheun, und willig dir gehorſam ſeyn.

6. Daß mit Gerechtigkeit auch Stärke, durch Chriſtum, mir geſchenket ſey, will ich durch Uebung guter Werke beweiſen. Mache ſelbſt mich treu, HErr! in der Liebe gegen dich: Sie dringe ſtets, und leite mich!

7. Laß mich zu deiner Ehre leben, der du die Miſſethat vergiebſt! das haſſen, was du mir vergeben, das lieben, was du ſelber liebſt! Laß, Vater! mein Gewiſſen rein, und heilig meinen Wandel ſeyn.

484.

An einem allgemeinen Bußtage, und bey Landplagen.

Mel. Wer nur den lieben G.

Wir liegen hier zu deinen Füßen, ach HErr von großer Güt und Treu! und fühlen, leider! im Gewiſſen,

wiſſen, wie ſehr dein Zorn entbrennet ſey. Das Maaß der Sünden iſt erfüllt: Ach! weh uns, wenn du ſtrafen willt!

2. Du biſt gerecht; wir lauter Sünder, wie wollen wir vor dir beſtehn? Wir ſind die ungerathnen Kinder, die nur auf Höllenwegen gehn: Kein Wunder, wenn uns Peſt und Schwert und Hunger längſtens aufgezehrt.

3. Doch, Vater! denk an deinen Namen, gedenk an deinen lieben Sohn. Dein Wort heißt immer Ja und Amen, dein Eidſchwur zeuget ſelbſt davon: Du willſt der Sünder Tod ja nicht. Ach! geh nicht mit uns ins Gericht.

4. Wir liegen vor dir in dem Staube, und unſer Herz iſt ganz zerknirſcht; nur tröſtet uns allein der Glaube, daß du dich noch erbarmen wirſt. Ach! haſt du noch ein Vaterherz so ſiehe doch auf unſern Schmerz.

5. Der Mittler ſteht ja in der Mitten, wir ſehn zu ſeinen Wunden auf; der hat für unſre Schuld gelitten, und leiſtet dir die Zahlung drauf. Verbirgſt du deinen Gnadenſchein, ſo muß ſein Blut verlohren ſeyn.

6. Ach Blut! ach Blut! von deinem Sohne ſchreyt für uns um Barmherzigkeit. Schau doch von deinem Gnadenthrone, und denke noch der alten Zeit, da du auch Gnade haſt erzeigt, und dein erzürntes Herz gebeugt.

7. Ach! laß die wohlverdiente Strafe nicht über unſre Häupter

gehn, daß wir nicht, als verlohrne Schafe, von deiner Hut verlaſſen ſtehn. Ach! ſammle uns in deinen Schooß, und mach uns aller Plagen los.

8. Steck ein das Schwert, das uns will freſſen, den Würger laß vorüber gehn. Gib deinen Kindern Brodt zu eſſen; laß keine ſolche Zeit entſtehn, daß man dein Wort uns theuer macht, und unſer Herz dabey verſchmacht.

9. Gib Fried' im Land und im Gewiſſen, geſunde Luft, wohlfeile Zeit; Laß Lieb und Treu ſich ſtetig küſſen, und fördre die Gerechtigkeit; krön' unſer Feld mit deinem Gut; nimm Kirch und Haus in deine Hut.

10. So wollen wir dir Opfer bringen, und deine ſeyn mit Leib und Seel. Es ſoll dein Lob gen Himmel dringen; und dein erlöſtes Iſrael wird in der Hütten Jacobs ſchreyn: Der HErr ſoll mein GOtt ewig ſeyn!

485.

Mel. Auf meinen lieben G.

Wo ſoll ich fliehen hin, weil ich beſchweret bin mit viel und großen Sünden? Wo kann ich Rettung finden? Wenn alle Welt herkäme, mein' Angſt ſie nicht wegnähme.

2. O JEſu, voller Gnad! auf dein Gebot und Rath kommt mein betrübt Gemüthe zu deiner großen Güte: Laß du auf mein Gewiſſen ein Gnadentröpflein fließen.

3. Ich, dein betrübtes Kind, werf alle meine Sünd, ſo viel ihr in mir ſtecken, und mich ſo heftig ſchrecken, in

in deine tiefe Wunden, da ich ſtets Heil gefunden.

4. Durch dein unſchuldig Blut, du ſchöne rothe Fluth, waſch ab all' meine Sünde, mit Troſt mein Herz verbinde, und ihr nicht mehr gedenke, ins Meer ſie tief verſenke.

5. Du biſt der, der mich tröſt't, weil du mich haſt erlöſt: Was ich geſündigt habe, haſt du verſcharrt im Grabe; da haſt du es verſchloſſen, da wirds auch bleiben müſſen.

6. Iſt meine Bosheit groß, ſo werd ich ihr doch los, wenn ich dein Blut auffaſſe, und mich darauf verlaſſe: Wer ſich zu dir nur findet, all' Angſt ihm bald verſchwindet.

7. Mir mangelt zwar ſehr viel; doch was ich haben will, iſt alles mir zu gute erlangt mit deinem Blute, damit ich überwinde Tod, Teufel, Höll und Sünde.

8. Und wenn des Satans Heer mir ganz entgegen wär, darf ich doch nicht verzagen, mit dir kann ich ſie ſchlagen; dein Blut darf ich nur zeigen, ſo muß ihr Trotz bald ſchweigen.

9. Dein Blut, der edle Saft, hat ſolche Stärk und Kraft, daß auch ein Tröpflein kleine die ganze Welt kann reine, ja gar aus Teufels Rachen frey, los und ledig machen.

10. Darum allein auf dich, HERR Chriſt! verlaß ich mich: Jetzt kann ich nicht verderben; dein Reich muß ich ererben; denn du haſt mirs

erworben, da du für mich geſtorben.

11. Führ auch mein Herz und Sinn durch deinen Geiſt dahin, daß ich mög alles meiden, was mich und dich kann ſcheiden, und ich an deinem Leibe ein Gliedmaß ewig bleibe.

XXXI. Abendmahl=Lieder.

486.

GOTT ſey gelobet und gebenedeyet! der uns ſelber hat geſpeiſet mit ſeinem Fleiſche und mit ſeinem Blute: Das gib uns, HErr GOtt! zu gute. Kyrie eleiſon.

487.

Mel. Freu dich ſehr, o mein.

HErr! du haſt für alle Sünder einen reichen Tiſch gedeckt, wo das Brodt der armen Kinder nach des Vaters Liebe ſchmeckt. Morgen (heute) nun bin ich dein Gaſt, wie du mir befohlen haſt; aber hilf auch, daß mein Herze nicht mit deiner Wohlthat ſcherze.

2. Räume, bitt ich, Leib und Seele rein von allem Argen aus, daß aus meines Herzens Höhle werde dein geweihtes Haus; denn ich hoffe nur auf dich, liebſter JESU! liebe mich, und laß deinen Tiſch auf Erden mir zum halben Himmel werden.

3. Kann der HErr dem Diener ſchenken auch ſein eigen Fleiſch und Blut: Ach! ſo hilf mirs recht bedenken, was hier deine Liebe thut; und verleihe, daß ich nicht eſſ' und trinke zum Gericht, was du, JEſu! für mein Leben

zur

zur Erlöſung haſt gegeben.

4. Nimm itzt die Vernunft gefangen, daß ich glaube ſchlecht und recht, und erwecke mein Verlangen, wenn das Fleiſch den Eifer ſchwächt; bis ich fühle meine Noth, und mich ſehne nach dem Brodt, welches allen Hunger ſtillet, und mein Herz mit GOtt erfüllet.

5. Denke doch, du Fürſt des Lebens, denke, daß du JESUS heißſt! denke, daß du nicht vergebens für die Welt geſtorben ſeyſt! Drum erhöre, was ich bitt, theile mir dich ſelber mit, und laß heut in mein Gewiſſen Blut aus deinen Wunden flieſſen.

6. Sind wir doch aus dir geboren, nähr uns auch durch deine Kraft: und weil alles da verloren, wo nicht JEſus Hülfe ſchaft; ach! ſo laß dein Brodt und Wein meines Herzens Manna ſeyn, daß die Wirkung dieſer Speiſe künftig in der That ſich weiſe.

7. Laß mich deine Liebe ſchmecken, und die Güter jener Welt: Oder wenn auch Furcht und Schrecken mich zuweilen überfällt! ſo verſchaffe mir dein Blut einen rechten Freudenmuth, daß ich meinen Troſt im Glauben mir niemanden laſſe rauben.

8. Hilf mir recht ins Herze faſſen deinen herben bittern Tod! Laß mich auch niemanden haſſen, der mit mir an deinem Brodt: Nimm mich ganz vollkommen ein; bis ich werde bey dir ſeyn, und die Fülle deiner Gaben, meinen GOtt, und alles haben.

488.

In bekannter Melodie.

HErr JEſu Chriſt du haſt bereit für unſre matten Seelen dein'n Leib und Blut zu ein'r Mahlzeit, thuſt uns zu Gäſten wählen: Wir tragen unſre Sündenlaſt; drum kommen wir zu dir zu Gaſt, und ſuchen Rath und Hülfe.

2. Ob du ſchon aufgefahren biſt von dieſer Erden ſichtig, und bleibſt nunmehr zu dieſer Friſt von uns allhier unſichtig, bis dein Gericht dort wird angehn, und wir vor dir all' werden ſtehn, und dich fröhlich anſchauen:

3. So biſt du doch ſtets nach dein'm Wort bey uns und dein'r Gemeine, und nicht gefang'n an einem Ort, mit deinem Fleiſch und Beine. Dein Wort ſteht wie ein Felſen feſt, welch's ſich niemand'n verkehren läßt, er ſey ſo klug er wolle.

4. Du ſprichſt: Nehmt hin, das iſt mein Leib, den ſollt ihr mündlich eſſen; trinkt all' mein Blut, bey euch ich bleib, mein ſollt ihr nicht vergeſſen. Du haſts geredt, drum iſt es wahr; du biſt allmächtig, drum iſt gar kein Ding bey dir unmöglich.

5. Und ob mein Herz hier nicht verſteht, wie dein Leib an viel Orten zugleich ſeyn kann und wie's zugeht, ſo trau ich doch dein'n Worten: Wie das ſeyn kann, befehl ich dir, an deinem Wort genüget mir, dem, ſteht mir zu, zu glauben.

6. Ich glaub, o lieber HErr! ich glaub, hilf meinem ſchwachen Glauben: Ich bin doch nichts,

nichts, denn Aſch und Staub, dein's Worts mich nicht beraube: Dein Wort, dein' Tauf und dein Nachtmahl tröſt mich in dieſem Jammerthal, da liegt mein Schatz begraben.

7. Ach HErr! hilf, daß wir würdiglich gehen zu deinem Tiſche, beweinen unſre Sünd herzlich; und uns wieder erfriſche mit dein'm Verdienſt und Wohlthat groß, darauf wir traun ohn Unterlaß, und unſer Leben beſſern.

8. Für ſolch dein tröſtlich Abendmahl, HErr Chriſt! ſey hochgelobet. Erhalt uns das, weil überall die Welt darwider tobet: Hilf, daß dein Leib und Blut allein mein Troſt und Labſal möge ſeyn am letzten Stündlein, Amen.

489.

Mel. Es iſt gewißlich an.

Ich preiſe dich, o HErr! mein Heil, für deine Todesleiden. Hab ich an ihren Früchten Theil, was fehlt dann meinen Freuden? Du wardſt ein Opfer auch für mich: O gieb, daß meine Seele ſich deß ewig freuen möge.

2. Was kann mein Geiſt durch deinen Tod nicht noch für Segen finden! Erlöſung aus der Todesnoth, Vergebung aller Sünden, Gewiſſensruh, zur Beßrung Kraft, das haſt du, HErr! auch mir verſchafft, da du am Kreuze ſturbeſt.

3. Dein Mahl iſt mir ein Unterpfand von dieſer großen Güte. Wie viel haſt du an mich gewandt! o ſtärke mein Gemüthe zum gläubigen Vertraun auf

auf dich, daß ich, ſo lang ich lebe, mich an deiner Gnade halte.

4. Ich fühle, HErr! voll Reu und Schmerz, die Laſt von meinen Sünden. Laß mein vor dir gebeugtes Herz den großen Troſt empfinden, daß du, aus GOttes Vaterhuld, auch mir Vergebung meiner Schuld, auf Buße haſt erworben.

5. Der Troſt den mir dein Tod verſchaft, werd' ewig mir zum Segen! Erſtärke mich mit neuer Kraft, auf allen meinen Wegen, nur das zu thun, was dir gefällt, und alle Furcht und Luſt der Welt ſtandhaft zu überwinden.

6. Die Liebe, die du mir erzeigt, iſt gar nicht zu ermeſſen. O mache ſelbſt mein Herz geneigt, ſie nimmer zu vergeſſen; daß ich aus ächter Gegentreu, dir bis zum Tod ergeben ſey, und dir zur Ehre lebe.

7. Laß deines Leidens großen Zweck mir ſtets vor Augen ſtehen. Räum alle Hinderniſſe weg, die ebne Bahn zu gehen, die mir dein heilig Vorbild weiſt, und die einſt den erlöſten Geiſt zu deiner Freude führet.

8. Zum ewgen Leben haſt du dich für mich dahin gegeben. Dein Abendmahl erwecke mich, mit Ernſt darnach zu ſtreben. HErr! mache mich dazu geſchickt; und werd ich einſt der Welt entrückt, ſo ſey dein Tod mein Leben.

490.

Mel. Herr, nun laß in Friede.

JEſu, Brodt des Lebens! laß mich nicht vergebens nach dir Hunger tragen, höre meine

meine Klagen, wie die Seufzer ächzen, und nach Troſte lechzen.

2. In der Jammerhöle weiß die arme Seele, wenn ſie kraftlos lieget, und mit Feinden krieget, ſich mit nichts zu laben, wünſchet dich zu haben.

3. Du biſt meine Speiſe auf der Pilgrimsreiſe, eine Kraft der Schwachen, kannſt auch fröhlich machen, Durſt und Hunger ſtillen, mich mit Troſt erfüllen.

4. O du Seelenweide! Brunnen aller Freude; Manna frommer Herzen! Labſal meiner Schmerzen! ſtille mein Verlangen, laß mich dich umfangen.

5. Ich will dich genüſſen, in mein Herze ſchlüſſen, dich mir einverleiben, du ſollſt in mir bleiben; ſo werd ich im Sterben himmliſch Leben erben.

6. Nun ich hab empfangen JEſum, mein Verlangen; er iſt eingekehret, hat mir Heil gewähret; er hat mich gelabet, und mit Troſt begabet.

7. Ich bin höchſtvergnüget, denn mein JEſus lieget mir in meinem Herzen: Alle Sündenſchmerzen haben ſich verloren, ich bin neu geboren.

8. JEſus iſt mein Leben, und ich ihm ergeben, er wird mich regieren, und in Himmel führen, mich mit Wonne ſpeiſen, da will ich ihn preiſen.

491.

In bekannter Melodie.

JEſus Chriſtus, unſer Heiland, der von uns den Gotteszorn wand, durch das bittre Leiden ſein half er uns aus der Höllenpein.

2. Daß wir nimmer deß vergeſſen, gab er uns ſein'n Leib zu eſſen, verborgen im Brot ſo klein, und zu trinken ſein Blut im Wein.

3. Wer ſich will zu dem Tiſch' machen, der hab wohl Acht auf ſein' Sachen: Wer unwürdig hinzu geht, für das Leben den Tod empfäht.

4. Du ſollſt GOtt den Vater preiſen, daß er dich ſo wohl thut ſpeiſen, und für deine Miſſethat in den Tod ſein'n Sohn gegeben hat.

5. Du ſollſt gläuben und nicht wanken, daß ein' Speiſe ſey den'n Kranken, den'n ihr Herz von Sünden ſchwer, und für Angſt iſt betrübet ſehr.

6. Solch' groß Gnad' und Barmherzigkeit ſucht ein Herz in groſſer Arbeit. Iſt dir wohl, ſo bleib davon daß du nicht kriegeſt böſen Lohn.

7. Er ſpricht ſelber: Kommt, ihr Armen! laßt, mich über euch erbarmen; Kein Arzt iſt dem Starken noth; ſein' Kunſt wird an ihm gar ein Spott.

8. Hätt'ſt du dir was könn'n erwerben, was dürft ich denn für dich ſterben? Dieſer Tiſch auch dir nicht gilt, ſo du ſelber dir helfen willt.

9. Glaubſt du das von Herzensgrunde, und bekenneſt mit dem Munde, ſo biſt du recht wohl geſchickt, und die Speiſ' deine Seel erquickt.

10. Die Frucht ſoll auch nicht auſſ'n bleiben, deinen Nächſten ſollſt du lieben, daß er dein genieſſen kann, wie dein GOtt an dir hat gethan.

492.

492.

Mel. O Jeſu Chriſt, mein'ꝛc.

O JEſu, du mein Bräutigam! der du aus Lieb' am Kreuzesſtamm für mich den Tod gelitten haſt, genommen weg der Sünden Laſt.

2. Ich komm zu deinem Abendmahl, verderbt durch manchen Sündenfall; ich bin krank, unrein, nackt und blos, blind und arm, ach! mich nicht verſtoß.

3. Du biſt der Arzt, du biſt das Licht, du biſt der HErr, dem nichts gebricht, du biſt der Brunn der Heiligkeit, du biſt das rechte Hochzeitkleid.

4. Drum, o HErr JEſu! bitt ich dich, in meiner Schwachheit heile mich; was unrein iſt, das mache rein durch deinen hellen Gnadenſchein.

5. Erleuchte mein verfinſtert Herz, zünd an die ſchöne Glaubenskerz: Mein' Armuth in Reichthum verkehr, und meinem Fleiſche ſteuer und wehr.

6. Auf daß ich dich, du wahres Brot der Engel! wahrer Menſch und GOtt! mit ſolcher Ehrerbietung nehm, wie dir das rühmlich, mir bequem.

7. Löſch alle Laſter aus in mir, mein Herz mit Lieb und Glauben zier; und was ſonſt iſt von Tugend mehr, das pflanz in mir zu deiner Ehr.

8. Gieb, was mir nützt an Seel und Leib, was ſchädlich iſt, fern von mir treib: Komm in mein Herz, laß mich mit dir vereinigt bleiben für und für.

9. Hilf, daß durch dieſer Mahlzeit Kraft das Böſ' in mir werd'

ab-

abgeſchaft, erlaſſen alle Sünd' und Schuld, erlangt des Vaters Lieb' und Huld.

10. Vertreibe alle meine Feind', die ſichtbar und unſichtbar ſeynd; den guten Vorſatz, den ich führ, durch deinen Geiſt feſt mach in mir.

11. Mein Leben, Sitten, Sinn und Pflicht nach deinem heil'gen Willen richt. Ach! laß mich meine Tag' in Ruh und Friede chriſtlich bringen zu.

12. Bis du mich, o du Lebensfürſt! zu dir in Himmel nehmen wirſt, daß ich bey dir dort ewiglich an deiner Tafel freue mich.

493.

Dankſagung nach dem heil. Abendmahl.

Mel. Nun laßt uns GOtt d.

O JESU! meine Wonne! du meiner Seelen Sonne! du Freundlichſter auf Erden! laß mich dir dankbar werden.

2. Wie kann ich gnugſam ſchätzen dieß Himmelsſüß Ergötzen, und dieſe theure Gaben, die uns geſtärket haben.

3. Wie ſoll ich dirs verdanken, o HErr! daß du mich Kranken geſpeiſet und getränket, ja ſelbſt dich mir geſchenket!

4. Ich lobe dich von Herzen für alle deine Schmerzen, für deine Schläg' und Wunden, die du für mich empfunden.

5. Dir dank ich für dein Leiden, den Urſprung meiner Freuden; dir dank ich für dein Sehnen und heißvergoßne Thränen.

6. Dir dank ich für dein Lieben, das ſtandhaft iſt geblieben; dir

dank

dank ich für dein Sterben, das mich dein Reich läßt erben.

7. Jetzt schmecket mein Gemüthe dein' übergroße Güte; das theure Pfand der Gnaden tilgt allen meinen Schaden.

8. HErr! laß mich nicht vergeſſen, daß du mir zugemeſſen die kräft'ge Himmelsſpeiſe, wofür mein Herz dich preiſe.

9. Du wolleſt ja die Sünde, die ich annoch empfinde, aus meinem Fleiſche treiben, und kräftig in mir bleiben.

10. Nun bin ich losgezählet von Sünden, und vermählet mit dir, mein liebſtes Leben! was kannſt du werthers geben?

11. Laß, Schönſter! meine Seele doch ſtets in dieſer Höle des Leibes mit Verlangen an deiner Liebe hangen.

12. Laß mich die Sünde meiden, laß mich geduldig leiden, laß mich mit Andacht bethen, und von der Welt abtreten.

13. Im Handeln, Wandeln, Eſſen, laß nimmer mich vergeſſen, wie treflich ich beglücket, ja himmliſch bin erquicket.

14. Nun kann ich nicht verderben; drauf will ich ſelig ſterben, und freudig auferſtehen, o JEſu! dich zu ſehen.

494.

Nach dem heil. Abendmahl.

In eigner Melodie.

O JEſu, mein Vergnügen! wie reich werd ich in dir! Im Himmel mich zu kriegen, biſt du herab geſtiegen, und holeſt mich zu dir.

2. Du biſt der edle Segen, du bringeſt

lauter

lauter Guts. Nun werd ich Güter hegen, nun werd ich Schätze legen zu meiner Seelen Nutz.

3. Ob mich gleich hier auf Erden manch herber Jammer drückt; doch müſſen die Beſchwerden gar bald erleichter werden,. weil mir GOtt JEſum ſchickt.

4. Nun iſt mir nicht mehr bange um meine Seligkeit; ich weiß, daß ich erlange, wenn ich mit JEſu prange, die ſüße Himmelsfreud.

5. O JEſu, liebſtes Leben! du werther GOttes-Sohn! mein Herz ſoll dich umgeben, mein Mund an deinem kleben, ich laſſe nicht davon.

6. O JEſu, Brunn der Freuden! du ſchönſtes Menſchenkind! du biſt mein Troſt im Leiden, du wirſt mich künftig weiden, wo lauter Roſen ſind.

7. Da wird für allen Dingen dein Antlitz mich erfreun. Hier muß ich um dich ringen, doch werd ich fröhlich ſingen von dir, o JEſulein!

8. Eya! ich habe funden, den meine Seele liebt. Die finſtern Jammerſtunden ſind weg, es iſt verſchwunden, was mich zuvor betrübt.

9. Ich lebe voller Freude bey meinem Seelenſchatz; ich weiß von keinem Leide, ich geh in ſüßer Weide auf einem Roſenplatz.

10. Ich halte JEſum feſte, ich laß ihn nicht von mir: Er tröſtet mich aufs beſte, wie ſeine Himmelsgäſte, er ſetzt mir Manna für.

11. Mein JEſus muß mir bleiben, denn ich

ich bin ſeine Braut; mich kann von ihm nichts treiben, nichts kann mein Glück zerreiben. Wohl dem, der JEſum ſchaut!

495.

Nach dem heil. Abendmahl.

Mel. Von GOtt will ich n.

O JEſu, mein Verlangen! was thuſt du mir zu gut? Ich habe nun empfangen dein eigen Fleiſch und Blut: Deß freut ſich Leib und Seel, denn ich bin wieder deine und du biſt auch noch meine, o mein Immanuel!

2. Das Opfer unſrer Sünden wird mir zu Speis und Trank. Nun werd' ich Hülfe finden, wenn mein Gewiſſen krank: Ich halt ihm JEſum für, den kann mir niemand nehmen, der Teufel muß ſich ſchämen, der Todt hat nichts an mir.

3. O! was iſt das für Freude, mit GOtt verbunden ſeyn! Ich weiß von keinem Leide mich ſchrecket keine Pein. Ja, nehmet alles hin im Himmel und auf Erden, doch muß ich ſelig werden, weil ich in JEſu bin.

4. Hier iſt von ſeiner Liebe mein allerbeſtes Pfand, das er aus eignem Triebe mir Armen zugewandt: Hier iſt mein Löſegeld: Hier iſt mein Brodt des Lebens, das eß ich nicht vergebens, den Tiſch hat GOtt beſtellt.

5. Ach HErr! das ſind ja Dinge, die ohne Maaß und Ziel Bin ich nicht zu geringe? Iſt dir es nicht zu viel? Doch, mein HErr JEſu! nein! denn ich ſoll das genieſſen, daß du haſt ſterben

ben müſſen; dein Tod ſoll meine ſeyn.

6. Die Welt war dir gehäßig, und ſuchte deinen Tod; da kriegſt du Gall und Eßig auch in der letzten Noth: Das war dein Labſal gar; und mir willſt du das Leben in deinem Blute geben, das ſchon verlohren war.

7. Ich preiſe dich von Herzen, mein Heiland und mein GOtt! für alle deine Schmerzen und den ſo bittern Tod. Hab' Dank, mein Oſterlamm! daß du, was ich verſchuldet, ſo willig haſt erduldet an deines Kreuzes Stamm.

8. An dich will ich gedenken, ſo lang' ich denken kann. Die Welt mit ihren Ränken iſt bey mir ausgethan. Mein Aufenthalt biſt du; drum ſchick ich Herz und Seele zu deiner Wundenhöle, daſelbſt iſt meine Ruh.

496.

In bekannter Melodie.

Schmücke dich, o liebe Seele! laß die dunkle Sündenhöle, komm ans helle Licht gegangen, fange herrlich an zu prangen: Denn der HErr voll Heil und Gnaden, will dich itzt zu Gaſte laden, der den Himmel kann verwalten, will itzt Herberg in dir halten.

2. Eile, wie Verlobte pflegen, deinem Bräutigam entgegen, der da mit dem Gnadenhammer klopft an deine Herzenskammer; öfn' ihm bald des Geiſtes Pforten, red' ihn an mit ſchönen Worten: Komm, mein Liebſter! laß dich küſſen, laß mich deiner nicht mehr miſſen.

3. Zwar in Kaufung theurer Waaren pflegt man ſonſt kein Geld zu ſparen: Aber du willſt für die Gaben deiner Huld kein Geld nicht haben: weil in allen Bergwerks-Gründen kein ſolch Kleinod iſt zu finden, daß die Blut-gefüllten Schalen und dieß Manna kann bezahlen.

4. Ach! wie hungert mein Gemüthe, Menſchenfreund! nach deiner Güte: Ach! wie pfleg ich oft mit Thränen mich nach dieſer Koſt zu ſehnen: Ach! wie pfleget mich zu dürſten nach dem Trank des Lebensfürſten; wünſche ſtets, daß mein Gebeine ſich durch GOtt mit GOtt vereine.

5. Beydes, Lachen und auch Zittern, läſſet ſich in mir itzt wittern. Das Geheimniß dieſer Speiſe und die unerforſchte Weiſe machen, daß ich früh vermerke, HERR! die Größe deiner Werke. Iſt auch wohl ein Menſch zu finden, der dein' Allmacht kann ergründen?

6. Nein! Vernunft die muß hier weichen, kann dieß Wunder nicht erreichen, daß dieß Brod nie wird verzehret, ob es gleich viel tauſend nähret; und daß mit dem Saft der Reben uns wird Chriſti Blut gegeben. O der großen Heimlichkeiten, die nur GOttes Geiſt kann deuten!

7. JEſu, meines Lebens Sonne! JEſu, meine Freud und Wonne! JEſu, du mein ganz Beginnen! Lebensquell und Licht der Sinnen! Hier fall ich zu deinen Füßen, laß

mich würdiglich genieſſen diſeer deiner Himmelsſpeiſe, mir zum Heil, und dir zum Preiſe.

8. HErr! es hat dein treues Lieben dich vom Himmel abgetrieben, daß du willig haſt dein Leben in den Tod für uns gegeben, und darzu ganz unverdroſſen. HERR! dein Blut für uns vergoſſen, das uns itzt kann kräftig tränken, deiner Liebe zu gedenken.

9. JEſu! wahres Brodt des Lebens! hilf, daß ich doch nicht vergebens, oder mir vielleicht zum Schaden ſey zu deinem Tiſch geladen! Laß mich durch diß Seeleneſſen deine Liebe recht ermeſſen, daß ich auch, wie itzt auf Erden, mög' ein Gaſt im Himmel werden.

497.

Mel. Meinen JEſum laß.

Süſſer JEſu! GOttes Lamm! ich komm heut zu deinem Tiſche, meiner Seelen Bräutigam! komm, mein Herz mit Troſt erfriſche, mein Schatz! mein Immanuel! weide meine matte Seel.

2. Gib mir Stärke, Kraft und Muth, daß ich würdig mög genieſſen deinen wahren Leib und Blut; laß in meine Seele fließen deines Blutes Süßigkeit; lab mich in der Gnadenzeit.

3. Blut'ger JEſu! komm herein, laß mich Gnade bey dir finden, nimm ein meines Herzens Schreyn, und waſch mich von meinen Sünden bey dem heilgen Abendmahl; tröſte mich im Jammerthal.

4. Wenn mein Herze

mir zerbricht, wenn ich muß die Welt verlaſſen, ſo verlaſſe du mich nicht auf der finſtern Todesſtraßen; ſo will ich, mein JEſu! dich preiſen hier und ewiglich.

498.

Wir gläuben all', und bekennen frey, daß nach Chriſti Wort, dieß Brodt der Leib Chriſti ſey, der für unſre Sünd und Miſſethat litt' am Kreuz den bittern Tod.

2. Desgleichen der Wein in ſeiner Art, ſein unſchuldig Blut, welch's am Kreuz vergoſſen ward, uns und allen Gläubigen zu gut, so ihm folgen in Demuth.

XXXII. Vom Tode und Sterben.

499.

Pſ. 90. v. 12.

Mel. Freu dich ſehr, o meine.

Ach HErr! lehre mich bedenken, daß ich einmal ſterben muß; lehre mich die Sinnen lenken auf den letzten Lebensſchluß. Stelle mir mein Ende für, und erwecke die Begier, mich noch bey geſunden Zeiten auf das Grab wohl zu bereiten.

2. Endlich muß ein Licht verbrennen; endlich lauft der Seiger aus: Alſo muß ich wohl bekennen, daß ich dieſes Leimenhaus endlich auch geſegnen muß; denn es iſt der alte Schluß! Menſchen, als des Todes Erben, müſſen auch im Tode ſterben.

3. Wenn wir kaum gebohren werden, iſt vom erſten Lebensſt

bis ins kühle Grab der Erden nur ein kurzgemeßner Schritt. Ach! ein jeder Augenblick geht mit unſrer Kraft zurück; und wir ſind in jedem Jahre allzureif zur Todtenbahre.

4. Und wer weiß, in welcher Stunde uns die letzte Stimme weckt! denn GOtt hats mit ſeinem Munde keinem Menſchen noch entdeckt. Wer ſein Haus nun wohl beſtellt, geht mit Freuden aus der Welt; da die Sicherheit hingegen ewigs Sterben kann erregen

5. Predigen doch meine Glieder täglich von der Sterblichkeit: Leg ich mich zur Ruhe nieder, zeigt ſich mir das Leichenkleid; denn der Schlaf ſtellt für und für ſeinen Bruder Tod mir für; ja das Bette will mir ſagen: So wird man ins Grab getragen.

6. Drum, mein GOtt! lehr mich bedenken, daß ich niemals ſicher bin. Will die Welt mich anders lenken, ach! ſo ſchreib in meinen Sinn: Du mußt ſterben, Menſchenkind! daß mir alle Luſt zerrinnt, die mir ſonſt in eiteln Sachen kann den Tod geringe machen.

7. Laß mich nicht die Buße ſparen, bis die Krankheit mich ergreift; ſondern bey geſunden Jahren, ehe ſich die Sünde häuft, laß mich täglich Buße thun, daß das allerletzte Nun mich befreyt von aller Sünde, und mit dir verſöhnet finde.

8. Nun, mein Gott! du wirſt es machen, daß ich fröhlich ſterben kann. Ich befehl dir meine Sachen, nimm dich

dich meiner Seelen an. Deines Sohnes theures Blut komme mir alsdenn zu gut, daß mein letztes Wort auf Erden, JEſus, JEſus! möge werden.

500.

Mel. Wo Gott, der Herr, n.

Ach, lieben Chriſten, ſeyd getroſt! wie thut ihr ſo verzagen? Weil uns der HERR heimſuchen thut, laßt uns von Herzen ſagen: Die Straf wir wohl verdienet hab'n, ſolch's muß bekennen jedermann; niemand darf ſich ausſchließen.

2. In deine Händ' uns geben wir, o Gott du lieber Vater! Denn unſer Wandel iſt bey dir; hier wird uns nicht gerathen: Weil wir in dieſer Hütten ſeyn, iſt nur Elend, Trübſal und Pein; bey dir der Freud wir warten.

3. Kein' Frucht das Weizenkörnlein bringt, es fall denn in die Erden: So muß auch unſer irrd'ſcher Leib zu Staub und Aſche werden, eh' er kommt zu der Herrlichkeit, die du, HErr Chriſt! uns haſt bereit't durch deinen Gang zum Vater.

4. Was wollen wir denn fürchten ſehr den Tod auf dieſer Erden? Es muß einmal geſtorben ſeyn: O wohl iſt hie geweſen, welcher, wie Simeon, entſchläft, ſein' Sünd' erkennt, Chriſtum ergreift! So muß man ſelig ſterben.

5. Dein' Seel bedenk, bewahr den Leib, laß GOtt den Vater ſorgen; ſein' Engel deine Wächter ſeyn, behüt'n dich für allem Argen; ja, wie ein' Henn' ihr Küchelein bedeckt mit ihren Flügeln

gelein, ſo thut der HErr uns Armen.

6. W[illegible]chen oder ſchlafen ein, ſo ſind wir doch des HErren: Auf Chriſtum wir getaufet ſeyn, der kann dem Satan wehren. Durch Adam auf uns kömmt der Tod, Chriſtus hilft uns aus aller Noth; drum loben wir den HErren.

501.

Ach lieben Aeltern! trauret nicht, mir iſt gar wohl geſchehen: Ich kann nunmehr von Angeſicht GOtt, meinen HErren, ſehen. Wornach ihr euch dort unten ſehnt, und wie ein Hirſch nach Waſſer gähnt, das kann ich itzt genieſzen.

2. Nunmehr ſteh ich vor GOttes Thron mit ſammt den lieben Engeln: Ich trag' ein' unverwelkte Kron, und weis von keinen Mängeln. Ja, JEſus ſelbſt, o Freudenſchein! der nennet mich ſein Brüderlein, (Schweſterlein,) und ſetzt mich ihm zur Seiten.

3. Der auserwählten Seelen Schaar, die euch dort ſind benommen, die bieten mir die Hände dar, and heiſſen mich willkommen. Sie ſingen mir im hö-hern Chor ein ewig Halleluja vor, und unerhörte Wonne.

4. Warum betrübt ihr euch denn nu, ihr herzgeliebten Meinen! Ach! gönnet mir doch dieſe Ruh, und höret auf zu weinen: Es iſt ja nicht mehr lange Zeit, da wir in dieſer Ewigkeit zuſammen werden kommen.

5. Wenns möglich wäre, daſz ihr könnt auf einen Blick nur ſchauen, was JEſus mir für Wonne gönnt

im

in dieſen Sternen-Auen; ihr würdet mit Verwundern ſehn, wie mir nun iſt ſo wohl geſchehn, und euer Klagen ſtillen.

6. Nun, liebſter Vater! der ihr habt für mich geſorgt mit Treuen, der GOtt, der die Betrübten labt, der woll euch auch erfreuen. Habt gute Nacht! und glaubt dabey, daß ich nun wohl verſorget ſey bey mein und eurem Vater.

7. Auch dich, o ſüſſes Mutterherz! will ich hiemit geſegnen: GOtt helfe, daß hinfort kein Schmerz euch möge mehr begegnen! GOtt geb' euch ſeiner Engel Wach, und helf euch allen endlich nach zu dieſer Himmelsfreude.

502.

Mel. Meinen JEſum laß.

Ach! wenn werd ich aufgelöſt? Wenn zerſpringen meine Ketten? Wo iſt JEſus, der mich tröſt, der verſprochen hat zu retten? Ich begehre nur allein, dort bey JEſu bald zu ſeyn

2. Er iſt ja mein Bräutigam; ſoll ich ihm nicht bald umfangen? Er, mein Hirt, und ich, ſein Lamm, trage nach ihm groß Verlangen; ich begehre nur allein dort bey JEſu bald zu ſeyn.

3. Meine Seele ſeufzt und ächzt, nichts kann ſie zufrieden ſtellen: Wie der matte Hirſche lechzt, nach den friſchen Anmuthsquellen; ſo begehrt ſie nur allein, dort bey JEſu bald zu ſeyn.

4. Doch getroſt! ich ſehe ſchon, was ich längſt gewünſchet habe: Nun ſo traget mich davon, aus den Betten nach dem Grabe:

ich begehre nur allein dort bey JEſU bald zu ſeyn.

5. Gute Nacht! ſeyd unbetrübt, laſſet mich die Augen ſchließen: Die ich auf der Welt geliebt, werd ich dort im Himmel küſſen; künftig ſoll ich nur allein dort bey meinem JEſu ſeyn.

6. Nunmehr bin ich aufgelöſt, liege ſchon in JEſus Armen, der mir meine Seele tröſt, mich ergötzet mit Erbarmen. Selig iſt, der nur allein dort bey JEſu wünſcht zu ſeyn.

503.

Mel. Freu dich ſehr, o mein.

Ach! wie freu ich mich zu ſterben, wenn es meinem GOtt gefällt: Denn es blühet nur Verderben in der Elends-vollen Welt. Unſer Leben iſt voll Leid, voller Thränen unſre Zeit: O wie ſelig, wer geſtorben! der hat Beſſerung erworben.

2. Oefters ſucht man ein Vergnügen, und trift doch nur Jammer an; was ſich ſoll zur Freude fügen, führet uns eine Dornenbahn: Alle Lieb und Treu iſt todt; und ſtatt deren wird die Noth alle Stunden neu gebohren, daß wir ganz zur Pein erkohren.

3. Lieber Gott! mach es ein Ende, wenn es gut und ſelig iſt; reiche mir die Vaterhände in der letzten Todesfriſt. Ach! wie wohl wird mir doch ſeyn, wenn ich werde ſchlafen ein: Doch, ſoll es noch länger währen, mußt du, HERR! Geduld beſcheren.

504.

Pred. Sal. 1. v. 2.

Ach, wie nichtig, ach, wie flüchtig iſt der Men=

Menſchen Leben! Wie ein Nebel bald entſtehet, und auch wieder bald vergehet, ſo iſt unſer Leben: Sehet!

2. Ach, wie nichtig, ach, wie flüchtig ſind der Menſchen Tage! Wie ein Strom beginnt zu rinnen, und mit Lauffen nicht hält innen, ſo fährt unſre Zeit von Hinnen.

3. Ach, wie nichtig ach, wie flüchtig iſt der Menſchen Freude! Wie ſich wechſeln Stund und Zeiten, Licht und Dunkel, Fried und Streiten, ſo ſind unſre Fröhlichkeiten.

4. Ach, wie nichtig, ach, wie flüchtig iſt der Menſchen Schöne! Wie ein Blümlein bald vergehet, wenn ein rauhes Lüftlein wehet, ſo iſt unſre Schöne: Sehet!

5. Ach, wie nichtig, ach, wie flüchtig iſt der Menſchen Stärke! Der ſich wie ein Löw erwieſen, überworfen mit den Rieſen, den ſchlägt eine kleine Drüſen.

6. Ach, wie nichtig, ach, wie flüchtig iſt der Menſchen Glücke! Wie ſich eine Kugel drehet, die bald da, bald dorten ſtehet, ſo iſt unſer Glücke: Sehet!

7. Ach, wie nichtig, ach, wie flüchtig iſt der Menſchen Ehre! Ueber den, dem man hat müſſen heute ſeine Hände küſſen, geht man morgen gar mit Füſſen.

8. Ach, wie nichtig ach, wie flüchtig iſt der Menſchen Wiſſen! Der das Wort kann treflich führen, und vernünftig diſcuriren, muß bald allen Witz verlieren.

9. Ach, wie nichtig, ach, wie flüchtig iſt der Menſchen Dichten! Der, ſo Kunſt hat lieb gewonnen, und manch ſchönes Werk erſonnen, iſt doch nicht dem Tod entronnen.

10. Ach, wie nichtig, ach, wie flüchtig ſind der Menſchen Schätze! Es kann Gluth und Fluth entſtehen, dadurch, eh' wir uns verſehen, alles muß zu Trümmern gehen.

11. Ach, wie nichtig, ach, wie flüchtig iſt der Menſchen Herrſchen! Der durch Macht iſt hoch geſtiegen, muß zuletzt aus Unvermügen in dem Grab darnieder liegen.

12. Ach, wie nichtig, ach, wie flüchtig iſt der Menſchen Prangen! Der im Purpur hoch vermeſſen, iſt, als wie ein GOtt, geſeſſen, deſſen wird im Tod vergeſſen.

13. Ach, wie nichtig, ach, wie flüchtig ſind der Menſchen Sachen! Alles, alles, was wir ſehen, das muß fallen und vergehen: Wer GOtt fürcht't, bleibt ewig ſtehen.

505.

Phil. 1. v. 21.

In eigner Melodie.

Chriſtus der iſt mein Leben, Sterben iſt mein Gewinn: Dem thu ich mich ergeben; mit Freud fahr ich dahin.

2. Mit Freud' fahr ich von dannen, zu Chriſt, dem Bruder mein, auf daß ich zu ihm komme, und ewig bey ihm ſey.

3. Nun hab ich überwunden Kreuz, Leiden, Angſt und Noth; durch ſein' heilig' fünf Wunden bin ich verſöhnt mit GOtt.

4. Wenn

4. Wenn meine Kräfte brechen, mein Athem geht ſchwer aus, und kann kein Wort mehr ſprechen, HErr! nimm mein Seufzen auf.

5. Wenn mein Herz und Gedanken vergehn, als wie ein Licht, das hin und her thut wanken, wenn ihm die Flamm' gebricht.

6. Alsdenn fein ſanft und ſtille, HErr! laß mich ſchlafen ein, nach deinem Rath und Willen, wenn kommt mein Stündelein.

7. Und laß mich an dir kleben, wie eine Klett am Kleid, und ewig bey dir leben, in himml'ſcher Wonn' und Freud.

506.

Hiob 17, v. 1.

Mel. Wer nur den lieben G.

Das Grab iſt da! Hier ſteht mein Bette, da ich den Tod umarmen ſoll. Ach! wer ſich gut gebettet hätte, der ſchliefe ſanft und ruhte wohl. Man denket gar zu wenig dran, daß man ſo leichtlich ſterben kann.

2. Das Grab iſt da! So heißt es immer, wir gehen ein, wir gehen aus. Die Welt iſt wohl ein ſchönes Zimmer, doch aber ein geborgtes Haus; bequemt man ſich am beſten hier, ſo weiſet uns der Tod die Thür.

3. Das Grab iſt da! oft bey der Wiegen; Wie manches Kind grüßt kaum die Welt, ſo muß es ſchon im Sarge liegen, dieweil der Tod nicht Ordnung hält, und alles ohn' Erbarmen bricht, die Frucht ſey zeitig oder nicht.

4. Das Grab iſt da! Die beſten Jahre ſind auch des blaſſen Todes

Raub;

Raub; der wirft den Stärkſten auf die Bahre, und legt den Schönſten in den Staub. Ein jeder Schritt, den man vollbracht, naht ſich mit uns zur Grabesnacht!

5. Das Grab iſt da! So bald wir älter, ſo gehn wir auf den Kirchhof zu; die Glieder werden immer kälter, und ſehnen ſelbſt ſich nach der Ruh: Denn Sterben iſt der feſte Schluß; der Junge kann, der Alte muß.

6. Das Grab iſt da! Was ſollt ich wähnen, daß es noch ferne von mir ſey; Denn man begräbt ja den und jenen, und jeder muß an dieſe Reih. Wie manchen legt man auf die Bahr, der jünger und geſünder war.

7. Das Grab iſt da! Ich will mit Buße dahin ſtets meine Wallfahrt thun. Ich falle dir, mein GOtt, zu Fuße, ach laß mich nicht in Sünden ruhn! Wer Sünde mit ſich nimmt ins Grab, ſtirbt dir und auch dem Himmel ab.

8. Das Grab iſt da! Wo michs ſoll laben, ſo muß ich auch im Glauben mich in meines JEſu Wunden graben. Mein Heiland! ich umfaſſe dich; denn du biſt meines Todes Tod, ſteh bey mir in der letzten Noth.

9. Das Grab iſt da! mein kurzes Leben ſoll künftig deſto frömmer ſeyn, und nicht nach Pracht und Reichthum ſtreben; das iſt ein kahler Leichenſtein. Die Grabſchrift, die die Tugend gräbt, macht, daß man auch im Tode lebt.

10. Das Grab iſt da! kein Weltgetümmel

ſtört mich bey den Gedanken nicht. Je näher Grab, je näher Himmel. Wer weiß, wie bald mein Herze bricht? Und doch erſchreck ich nicht dafür, mein Grab wird mir zur Himmelsthür.

11. Das Grab iſt da! Ich ſteh vielleichte mit einem Fuß darinnen ſchon: Wie? wenn ichs heute noch erreichte? Die Zeit eilt flügelſchnell davon; doch ich bin immerdar bereit, das Grab ſey nahe oder weit.

12. Das Grab iſt da! Weg, Eitelkeiten! Bey euch vergißt man nur das Grab: Ich will mich täglich ſo bereiten, daß ich den Tod vor Augen hab. Ich bin ein Menſch; ſo heißt es ja: Das Grab iſt da! Das Grab iſt da!

507.

Mel. Ich hab mein Sach G.

Dein ſind wir, Gott, in Ewigkeit. In deiner Hand ſteht unſre Zeit. Du haſt der ganzen Menſchenſchaar ihr Todesjahr beſtimmt, als keine Zeit noch war.

2. Wenn nun auch unſer Ende kömmt, und deine Hand das Leben hemmt; dann hilf uns in der Todesnoth, HERR, unſer GOTT! ein ſanfter Schlaf werd uns der Tod!

3. Nimm, nach vollbrachtem Lebenslauf, in deine ewge Ruh uns auf. Verwirf, wenn unſer Herz uns bricht, verwirf uns nicht, HErr, HErr, von deinem Angeſicht!

4. Drückt uns dann noch der Krankheit Schmerz, ſo ſtärke das beklommne Herz, daß

es

es, auch in der Schmerzen Wuth, mit ſtarkem Muth in deiner weiſen Fügung ruht.

5. Gib Hofnung zu der ewgen Ruh. In unſern Herzen wirke du, Geiſt GOttes, daß wir glaubend traun, und ohne Graun hin in die Nacht des Todes ſchaun.

6. Hilf unſrer Schwachheit, Geiſt des HErrn! Zeig uns den Himmel dann von fern! laß uns, wenn wir zum Vater flehn, getröſtet ſehn, wie der uns liebt, zu dem wir gehn.

7. Ach! Gnad ergehe dann für Recht; denn von dem menſchlichen Geſchlecht iſt auch der Heiligſte nicht rein. Wer kann je dein, GOtt, ohne deine Gnade ſeyn?

8. O ſey uns dann nicht fürchterlich! Erbarme, Vater, unſrer dich! Wenn unſer Auge ſterbend bricht, leit uns dein Licht! ſo fehlt uns Troſt im Tode nicht.

508.

Mel. Wer nur den lieben G.

Du HErr und Vater meiner Tage! du weißt, daß ich, dein ſchwaches Kind, des Todes Keim in Gliedern trage, die irdiſch und zerbrechlich ſind: Drum gib, daß ich zu jeder Zeit, zu meinem Tode ſey bereit.

2. Daß du, o Höchſter! meinem Leben ein mir verborgnes Ziel beſtimmt; und daß die Zeit, die mir gegeben, vielleicht gar bald ein Ende nimmt: das flöße mir die Weisheit ein, ſtets auf mein Heil bedacht zu ſeyn.

3. Hier hab ich Lebenslang zu lernen, mein Herz von Sün-

den

den abzuziehn, mich von der Weltluſt zu entfernen, und um den Himmel zu bemühn. O mache mich dazu geſchickt, eh' mich der Tod der Welt entrückt.

4. Nicht auf der Erde, nein, nur droben bey dir, GOtt, meiner Seele Theil! iſt mir das Beſte aufgehoben. Dort iſt für mich vollkommen Heil. Da, wo mein Schatz iſt, ſey mein Herz! HErr, lenke ſelbſt es himmelwerts.

5. Hier allen Sünden abzuſterben, zu leben der Gerechtigkeit, um einſt dein himmliſch Reich zu erben, dazu laß meine Sterblichkeit mir ſtets mein GOtt, vor Augen ſeyn, und deine Hülfe mich erfreun.

6. Willſt du mich länger leben laſſen, ſo laß es nur zum Heil geſchehn. Doch ſoll ich heute noch erblaſſen, ſo höre, Vater, auf mein Flehn! Sey, wenn mein Herz im Tode bricht, mein Troſt und meine Zuverſicht.

7. Dir will ich gänzlich mich ergeben, dir, deſſen Eigenthum ich bin. Biſt du, mein Heiland! nur mein Leben, ſo bleibt ſelbſt Sterben mein Gewinn. Ich lebe dir, ich ſterbe dir. Sey nur mein Troſt, ſo gnüget mir.

509.

In bekannter Melodie.

Einen guten Kampf hab ich auf der Welt gekämpfet; denn GOtt hat genädiglich all' mein Leid gedämpfet, daß ich meinen Lebenslauf ſeliglich vollendet, und mein' Seel in Himmel nauf GOtt, dem HErrn, geſendet.

2. Hinfort iſt mir beygelegt der Gerechten Krone, die mir wahre Freud erregt in des Himmels Throne; forthin meines Lebens Licht, dem ich hier vertrauet, nämlich GOttes Angeſicht meine Seel anſchauet.

3. Dieſer ſchnöden böſen Welt jämmerliches Leben mir nun länger nicht gefällt: Drum ich mich ergeben meinem JEſu, da ich bin itzt in vollen Freuden, denn ſein Tod iſt mein Gewinn, mein Verdienſt ſein Leiden.

4. Gute Nacht, ihr meine Freund! all' ihr meine Lieben! die ihr kläglich um mich weint, laßt euch nicht betrüben dieſen Abtritt, den ich thu in die Erde nieder: Schaut, die Sonne geht zur Ruh, komt doch morgen wieder.

510.

1 B. der Kön. 19, 4.

Es iſt genug: So nimm HErr! meinen Geiſt zu Zions Geiſtern hin. Löſ' auf das Band, das allgemählich reißt; befreye dieſen Sinn, der ſich nach ſeinem GOtte ſehnet, der täglich klagt und nächtlich thränet: Es iſt genug! :,:

2. Es iſt genug des Jammers, der mich drückt! Des Adams Apfelgier, der Sünden Gift hat kaum mich nicht erſtickt; nichts Gutes wohnt in mir: Was kläglich mich von GOtte trennet, und täglich mich beflecket nennet, deß iſt genug! :,:

3. Es iſt genug des Kreuzes, das mir faſt den Rücken wund gemacht. Wie ſchwer, o GOtt! wie hart iſt dieſe Laſt! Ich ſchwemme manche

manche Nacht mein hartes Lager durch mit Thränen: Wie lange, lange muß ich ſehnen! Wenn iſts genug? :,:

4. Es iſt genug! wenn nur mein JEſus will; er kennet ja mein Herz. Ich harre ſein, und halt indeſſen ſtill, bis er mir allen Schmerz, der meine ſieche Bruſt abnaget, zurücke legt, und zu mir ſaget: Es iſt genug! :,:

5. Es iſt genug! HErr, wenn es dir gefällt, ſo ſpanne mich doch aus. Mein JEſus kommt: Nun gute Nacht, o Welt! Ich fahr ins Him̃els Haus. Ich fahre ſicher hin in Frieden, mein großer Jammer bleibt danieden. Es iſt genug. :,:

511.

Joh. 19. v. 30.

In voriger Melodie.

Es iſt vollbracht! GOtt Lob! es iſt vollbracht! mein JEſus nimmt mich auf. Fahr hin, o Welt! Ihr Freunde, gute Nacht! Ich ende meinen Lauf bey JEſu Kreuz mit tauſend Freuden, ich ſehne mich von hier zu ſcheiden. Es iſt vollbracht! :,:

2. Es iſt vollbracht! Mein JEſus hat auf ſich genommen meine Schuld. Er ſelber hat am Kreuzesſtamm für mich, o ungemeine Huld! gebüßet; und in JEſu Wunden hab ich die rechte Freyſtatt funden. Es iſt vollbracht! :,:

3. Es iſt vollbracht! Weg Krankheit, Schmerz und Pein! weg Sorgen! weg Verdruß! Sein Golgatha ſoll mir ein Thabor seyn. Mein matt und müder Fuß wird

hier auf dieſen Friedenshöhen frey von Beſchwerd und Banden gehen. Es iſt vollbracht! :,:

4. Es iſt vollbracht! Hier bin ich außer Noth, Angſt und Gefahr geſetzt; hier ſpeiſet mich der HErr mit Him̃elsbrodt; hier bin ich hoch geſchätzt; hier hör ich auf den Engelsbühnen den ſüßen Ton der Seraphinen. Es iſt vollbracht! :,:

5. Es iſt vollbracht! Wie wohl, wie wohl iſt mir! Wie leb ich ſo erfreut in Salems Burg! wo ungemeine Zier, wo ſtete Sicherheit, wo keine Feinde zu uns brechen, wo weder Dorn noch Diſteln ſtechen. Es iſt vollbracht! :,:

6. Es iſt vollbracht! Der Leib mag im̃erhin der Würmer Speiſe ſeyn; ich weiß ja, daß ich Staub und Aſche bin; GOtt wird mein Fleiſch und Bein, wenn er die Gräber wird aufdecken, an jenem Tage ſchon erwecken. Es iſt vollbracht! :,:

7. Es iſt vollbracht! GOtt Lob! es iſt vollbracht! mein JEſus nimmt mich auf. Fahr hin, o Welt! Ihr Freunde, gute Nacht! Ich ſchließe meinen Lauf und allen Jammer, der mich troffen: Wohl mir! ich ſeh den Himmel offen. Es iſt vollbracht! :,:

512.

Gottgelaßne Gedanken einer leidtragenden Sechswöchnerin.

Mel. Wer nur den lieben G.

Fahr hin mein Kind! GOTT will dich haben: Ich ſoll und will geduldig seyn. Es wird zwar meine Luſt begraben; doch findet ſich

ſich die Hoffnung ein: Wer ſeine Kinder, ſo verwahrt, dem wird die Luſt bey GOtt verſpart.

2. Ich treffe nun von meinem Herzen ein liebes Theil im Himmel an; drum ſoll mich der Verluſt nicht ſchmerzen, weil ich dich wieder finden kann: So oft mein Herz an Himmel denkt, ſo wirſt du mir aufs neu geſchenkt.

3. GOtt ziehet uns auf ſolche Weiſe mit den Gedanken von der Welt: damit man auf der Lebensreiſe ſich deſto mehr an Himmel hält; Er nimmt ein Kind: ſo zieht der Sinn der Aeltern zum Geliebten hin.

4. Ach! was für Krankheit, was für Sünde, ach! was für Jammer und Verdruß begegnen manchem Mutterkinde, wenn es ſo lange leben muß! Wer frühe ſtirbt, der kann beſtehn, und vieler Angſt und Noth entgehn.

5. O ruhe wohl, mein halbes Leben! Ich weiß, du ſehnſt dich nicht zu mir. So bald GOtt wird die Loſung geben, ſo folget meine Seele dir: Der ſtehe mir auf Erden bey, damit ich ſtets geduldig ſey.

6. Man trägt itzt deinen Leib zu Grabe; ich ſeh den Abzug traurig an, dieweil ich nicht die Freyheit habe, daß ich der Leiche folgen kann; doch bring ich das Verſäumniß ein: Mein Herze ſoll dein Grabmal ſeyn.

513.

Freu dich ſehr, o meine Seele, und vergiß all' Noth und

Quaal, weil dich nun Chriſtus, dein HErre, ruft aus dieſem Jammerthal: Aus Trübſal und großem Leid ſollſt du fahren in die Freud, die kein Ohre hat gehöret, und in Ewigkeit auch währet.

2. Tag und Nacht hab ich gerufen zu dem HErren, meinem GOtt, weil mich ſtets viel Kreuz betroffen, daß er mir hülf' aus der Noth: Wie ſich ſehnt ein Wandersmann, daß ſein Weg ein End' mög' hab'n; ſo hab' ich gewünſchet eben, daß ſich enden möcht' mein Leben.

3. Denn gleichwie die Roſen ſtehen unter Dornen ſpitzig gar; alſo auch die Chriſten gehen in lauter Angſt und Gefahr: Wie die Meereswellen ſind und der ungeſtüme Wind; alſo iſt allhier auf Erden unſer Lauf voller Beſchwerden.

4. Die Welt, Teufel, Sünd' und Hölle, unſer eigen Fleiſch und Blut, plagen ſtets hier unſre Seele, laſſen uns bey keinem Muth. Wir ſind voller Angſt und Plag, lauter Kreuz ſind unſre Tag; wenn wir nur geboren werden, Jammer gnug findt ſich auf Erden.

5. Wenn die Morgenröth' herleuchtet, und der Schlaf ſich von uns wendt, Sorg und Kummer daher ſtreichet, Müh findt ſich an allem End. Unſre Thränen ſind das Brodt, ſo wir eſſen früh und ſpat: Wenn die Sonn nicht mehr thut ſcheinen, iſt nichts denn Klagen und Weinen.

6. Drum, HErr Chriſt, du Morgenſterne! der du ewiglich auf-

aufgehſt, ſey von mir itzund nicht ferne, weil mich dein Blut hat erlöſt. Hilf, daß ich mit Fried und Freud mög' von hinnen fahren heut: Ach! ſey du mein Licht und Straße, mich mit Beyſtand nicht verlaſſe.

7. In dein' Seite will ich fliehen an mein'm bittern Todesgang; durch dein' Wunden will ich ziehen ins himmliſche Vaterland; in das ſchöne Paradeis, drein der Schächer thät ſein' Reiſ', wirſt du mich, HErr Chriſt, einführen, mit ewiger Klarheit zieren.

8. Ob mir ſchon die Augen brechen, das Gehöre gar verſchwindt, und mein' Zung' nicht mehr kann ſprechen, der Verſtand ſich nicht beſinnt, biſt du doch mein Licht, mein Hort das Leben, der Weg, die Pfort; du wirſt mich ſelig regieren, die recht' Bahn zum Himmel führen.

9. Laß dein' Engel mit mir fahren auf Elias Wagen roth, und mein' Seele wohl bewahren, wie Laz'rum nach ſeinem Tod; laß ſie ruhn in deinem Schooß, erfüll' ſie mit Freud und Troſt, bis der Leib kommt aus der Erden, mit ihr wird vereinigt werden.

10. Freu dich ſehr, o meine Seele! und vergiß all' Noth und Quaal, weil dich nun Chriſtus, dein HErre, ruft, aus dieſem Jammerthal. Seine Freud' und Herrlichkeit ſollſt du ſehn in Ewigkeit, mit den Engeln jubiliren, in Ewigkeit triumphiren.

514.

Aus Nehem. 13. v. 31. u. Luc. 23. v. 42. 43.

Mel. Es iſt genug! ſo n.

Seele.

Gedenke mein, mein GOTT, gedenke mein, wie es am beſten iſt! Ich liebe dich, ich habe dich allein zu meinem Troſt erkieſt: Ach laß mich doch dein Heil itzt ſehen! Ach höre doch mein letztes Flehen: Gedenke mein! :,:

JEſus.

2. Ich denke dein: O Seele! zage nicht, dein JEſus iſt nicht weit. Hier iſt mein Kreuz, mein Wort, dein Lebenslicht, mein Blut, dein Ehrenkleid! Iſt nicht mein Lieben unermeſſen? Wie ſollt ich deiner denn vergeſſen? Ich denke dein! :,:

Seele.

3. Gedenke mein, weil mein die Welt vergißt auf dieſer Todenbahn! Mein Herze bricht, die Lebenskraft verfließt, ach nimm dich meiner an! Wenn mir die müden Augen brechen, wenn meine Lippen nicht mehr ſprechen: Gedenke mein! :,:

JEſus.

4. Ich denke dein! Noch heute biſt du hier bey mir im Paradies. Es wart't auf dich des Himmels Kronenzier, des Lammes goldnes Vließ: Die Engel tragen deine Seele in meiner Wunden tiefe Höhle. Ich denke dein! :,:

Seele.

5. Gedenke mein! Durch deinen Todesſchweiß wiſch du den meinen ab. Pflanz auf mein Grab der Tugend Ehrenpreis, den immer grünen Stab: Und wenn ich gnug geſchlafen habe, vergiß

giß auch meiner nicht im Grabe. Gedenke mein! :,:

JEſus.

6. Ich denke dein! Du weißſt ja ſelbſten wohl, daß dein Erlöſer lebt, der deinen Staub auch einſt erwecken ſoll, der ſich itzund vergräbt. Die Aſche werd ich ſelbſt bewahren, ſo kannſt du nun im Friede fahren, Ich denke dein! :,:

Seele.

7. Gedenke mein, und der betrübten Schaar, die ich verlaſſen muß! Sey du ihr Troſt, ihr Schutz bey der Gefahr, ſtill ihren Thränenguß! Ach! willſt du dieſes mir beſcheiden, ſo ſterb ich ruhig und mit Freuden. Gedenke mein! :,:

JEſus.

8. Ich denke dein. und breite meine Hand auch auf die Deinen aus. Ich mache leicht den ſchweren Trauerſtand, ich ſchütze Kirch und Haus. Sie ſollen dein Gebeth genießen; nun will ich dir die Augen ſchließen. Ich denke dein! :,:

Hinterlaſſene, oder das ganze Chor.

9. So ruhe wohl! GOtt hat an dich gedacht, und es ſehr gut gemacht. Schlaf, müder Leib! ſchlaf wohl, zu guter Nacht! weil JEſus dich bewacht. Verſchlaf die hier erlittnen Schmerzen, wir graben dich in unſre Herzen. So ruhe wohl! :,:

515.

Mel. HErr, unſer Gott, laß.

Geliebten Freund'! was thut ihr ſo verzagen, mit vielem Seufzen, Heulen und Wehklagen, darum, daß dieſer Leib ſoll in die Erden geleget werden?

2. Wißt ihr nicht, daß ſein Stündlein iſt gekommen? Der HErr hat ihn genädig weggenommen, und aus der Angſt und vielen Kümmerniſſen gänzlich geriſſen.

3. Hier hat er in Gefahr zu allen Zeiten mit Teufel, Fleiſch und Menſchen müſſen ſtreiten, viel Herzeleid erfahren, und ertragen mit großen Klagen.

4. Nun iſt er aller ſeiner Feinde Toben und alles Jammers frey und überhoben; nun mag ihm keine Creatur zuſetzen, noch ihn verletzen.

5. Nun hat er alles Unglück überwunden, den rechten Fried und beſten Schatz gefunden, darnach er hat, gleich als ein Chriſt, geſtrebet, weil er gelebet.

6. Sein Geiſt der lebt itzund in lauter Freude, iſt angethan mit einem weiſſen Kleide, und preiſet hoch, mit engliſchem Gedichte Gottes Gerichte.

7. Aber ſein Leib, der itzt wird hingeleget, iſt wie ein Korn, ins gute Land geſäet, wird auferſtehn in Kraft, mit großem Preiſe, himmliſcher Weiſe.

8. Das wird geſchehn, wenn ihm und auch uns allen die Stimm des großen GOttes wird erſchallen, der wiederum all' ungeſchickte Sachen wird richtig machen.

9. Dann wird er uns, wenn ſeine Glocken klingen, mit großer Freud wieder zuſammen bringen, und prächtiglich, mit vielem Triumphiren, in Himmel führen.

10. Da wir dann, in ganz himmliſchen Ge-

bärden, ohn' Sünd' und Klag, beyſammen bleiben werden, vom Teufel, Tod, und allen Aergerniſſen gar nicht mehr wiſſen;

11. Sondern vollkommen und ganz Engelreine uns lieben in verklärtem Fleiſch und Beine, und ewig loben GOtt in ſeinem Reiche, den Engeln gleiche.

12. Das wollt ihr, mein' geliebten Freund', bedenken, und euer Herz nicht, wie die Heyden, kränken, die von den Todten, wenn ſie die begraben, kein' Hofnung haben.

13. GOtt helf, daß wir zur Zeit auch ſtill einſchlafen, und von dem HErrn, ſamt allen ſeinen Schafen, am jüngſten Tag' zum Leben aus der Erden erwecket werden!

516.

Mel. Nun ruhen alle Wäld.

GOtt Lob! die Stund iſt kommen, da ich werd' aufgenommen ins ſchöne Paradeis. Ihr Aeltern dürft nicht klagen, mit Freuden ſollt ihr ſagen: Dem Höchſten ſey Lob, Ehr und Preis!

2. Wie kanns GOtt beſſer machen? Er reißt mich aus den Rachen des Teufels und der Welt, die itzt wie Löwen brüllen, ihr Grimm iſt nicht zu ſtillen, bis alles übern Haufen fällt.

3. Dieß ſind die letzten Tage, da nichts als Angſt und Plage mit Haufen bricht herein: Mich nimmt nun Gott von hinnen, und läſſet mich entrinnen der überhäuften Noth und Pein.

4. Kurz iſt mein irdiſch Leben; ein beſſers

wird mir geben GOtt in der Ewigkeit: Da werd ich nicht mehr ſterben, in keiner Noth verderben; mein Leben wird ſeyn lauter Freud.

5. GOtt eilet mit den Seinen, läßt ſie nicht lange weinen in dieſem Thränenthal. Ein ſchnell und ſelig Sterben iſt ſchnell und glücklich erben des ſchönen Him̄els Ehrenſaal.

6. Wie öfters wird verführet manch Kind, an dem man ſpüret rechtſchaffne Frömmigkeit! Die Welt, voll Liſt und Tücke legt heimlich ihre Stricke bey Tag und Nacht zu jeder Zeit.

7. Ihr Netze mag ſie ſtellen; mich wird ſie nun nicht fällen, ſie wird mir thun kein Leid: denn wer kann den verletzen, den Chriſtus itzt wird ſetzen ins Schlos vollkommner Sicherheit?

8. Zuvor bracht ich euch Freude; itzt, da ich von euch ſcheide, betrübt ſich euer Herz: Doch, wenn ihrs recht betrachtet, und was GOtt thut, hoch achtet, wird ſich bald lindern aller Schmerz.

9. GOtt zählet alle Stunden; er ſchlägt und heilet Wunden, er kennet jedermann: Nichts iſt jemals geſchehen, das er nicht vor geſehen; und was er thut, iſt wohl gethan.

10. Wenn ihr mich werdet finden, vor GOtt frey aller Sünden, in weiſſer Seide ſtehn, und tragen Siegespalmen in Händen, und mit Pſalmen des HErren Ruhm und Lob erhöhn:

11. Da werdet ihr euch freuen; es wird

euch

euch herzlich reuen, daß ihr euch ſo betrübt. Wohl dem, der GOttes Willen gedenket zu erfüllen, und ihm ſich in Geduld ergiebt.

12. Ade, nun ſeyd geſegnet! Was euch itzund begegnet, iſt andern auch geſchehn; viel müſſens noch erfahren. Nun GOtt woll' euch bewahren! Dort wollen wir uns wieder ſehn.

517.

In bekannter Melodie.

GOtt Lob! es geht nunmehr zum Ende, das meiſte Schrecken iſt vollbracht! Mein JEſus reicht mir ſchon die Hände, mein JEſus, der mich ſelig macht: Drum laßt mich gehn, ich reiſe fort! Mein JEſus iſt mein letztes Wort.

2. Was fragt ihr viel nach meinem Glauben? Ich glaube, daß mich JEſus liebt. Kein Tod ſoll mir die Freude rauben, wenn JEſus Troſt und Leben giebt. Ich fahre wohl, und weiß den Ort, denn JEſus bleibt mein letztes Wort.

3. Die Hoffnung hat mich nie betrogen: Ich bin auf ſeinen Tod getauft, da hab ich JEſum angezogen, da hat er mich vom Tod erkauft; drum JEſus bleibt mein Heil und Hort, ſein Name ſey mein letztes Wort.

4. Wiewohl die Sünde will mich kränken; wer iſt, der ohne Tadel lebt? Allein, ich darf an JEſum denken, der mich in ſeinen Tod begräbt, ſo komm ich an den Lebensport, und JEſus bleibt mein letztes Wort.

5. Mein JEſus hat den Tod bezwungen,

als er am Kreuze ſelbſt verſchied; da ward mein Tod zugleich verſchlungen; er iſt mein Haupt, ich bin ſein Glied. Was JEſus hat, das hab ich dort; drinn ſey er auch mein letztes Wort.

6. Gedenkt mir nicht an eitle Sachen; der Höchſte ſorget für die Welt: Befehlt es ihm, er wirds wohl machen, daß Licht und Recht den Platz behält. Gott wende Jammer, Liſt und Mord durch JEſum, als mein letztes Wort!

7. Nun freuet euch, es geht zum Ende, mein JEſus heißt der letzte Ruhm: Wie fröhlich klopf ich in die Hände! Wo bleibſt du doch, mein Eigenthum? Ach JESU, JEſu! ſey mein Wort, Nun ſchweig ich ſtill, und fahre fort.

518.

In eigner Melodie.

HErr GOtt! mein Jammer hat ein End', ich fahr aus dieſem Leben; mein' Seel' befehl ich in dein' Händ, die du mir haſt gegeben: Ich bitt, HErr! ſey genädig mir, und nimm mich väterlich zu dir; mein Geiſt zu dir thut ſtreben.

2. Weil ich leb' hier in dieſer Zeit, hab' ich viel Sünd' begangen; dein' väterlich' Barmherzigkeit nicht dankbarlich empfangen: Solch's reu't mich, HErr! von Herzensgrund all' Augenblick und alle Stund: Laß mich, HErr! Gnad erlangen.

3. Mein' Hoffnung ſteht zu aller Friſt auf deine große Güte, und meinen Heiland, JEſum Chriſt, der woll' mein' Seel' behüten, daß

daß ſie nicht weich von deiner Gnad, und mir des Feind's Gewalt nicht ſchad', noch ſein grauſames Wüthen.

4. Chriſtus hat für mich gnug gethan, am Stamm des Kreuz's gelitten, den ſehe ich im Glauben an; für mich hat er geſtritten, den Tod, Teufel und Höll' verwundt, und ſie vertilget gar zu Grund, ihr' Macht gänzlich zerſchnitten.

5. Deß halt ich mich, mein HErr und GOtt! thu mich darauf verlaſſen, daß mir nicht ſchad' der leiblich' Tod: Fröhlich fahr ich mein' Straßen, zu meinem Herren JEſum Chriſt, der itzund mein Begleiter iſt; das weiß ich guter Maaßen.

6. Amen! das iſt gewißlich wahr, und kann mich nicht betrügen, daß ich ins ew'ge Leben fahr; mein Glaub' wird mir nicht lügen: Dann ich mit Chriſto ewiglich, und allen Heil'gen ſeliglich des Tod's Macht will obſiegen.

519.

In eigner Melodie.

HErr! ich denk an jene Zeit, wenn ich dieſem Pilgerleben, wegen meiner Sterblichkeit, gute Nacht muß geben; wenn ich werd' auf dein Gebot, durch den Tod, alles überſtreben.

2. Was für Höllenangſt und Quaal, was für Noth und großes Schrecken, Leid und Trauren ohne Zahl, wird ſich denn erwecken! Satan, du wirſt immerzu, ohne Ruh, meine Sünd' aufdecken.

3. Meine Füße werden Eis; bey den harten

ten Herzensſchläagen ſchwitz ich kalten Todesſchweiß, alles will ſich legen; meiner ſchweren Zunge Band iſt geſpannt, und kann ſich nicht regen.

4. Mein verfallen Angeſicht, und die faſt erſtarrte Sinnen, mein gebrochnes Augenlicht, eilen ſchon von hinnen; alles wird mir weggerafft, Geiſt und Kraft will mir gar zerrinnen.

5. Dieſer Leib und die Gebein, ob ich noch ſo ängſtlich zage, muß der Würmer Speiſ' doch ſeyn über wenig Tage: Alles wird der Würmer Raub, Aſch und Staub, was ich an mir trage.

6. JEſu, ſteh alsdenn mir bey, laß mich Armen nicht verderben, mach mich aller Aengſten frey durch dein Tod und Sterben; tröſte mich durch denien Geiſt, der mich heißt GOttes Kind und Erben.

7. Hilf, daß ich das Pilgerland, und dieß eitle Thun mög' haſſen, und mir recht den Himmelsſtand zu Gemüthe faſſen; dann will ich mit Freud und Wonn hier davon, und die Welt verlaſſen.

520.

Mel. Weñ mein Stündlein.

HErr JEſu Chriſt, ich weiß gar wohl, daß ich einmal muß ſterben: Wenn aber das geſchehen ſoll, und wie ich werd verderben, dem Leibe nach, das weiß ich nicht; es ſteht allein in dein'm Gericht, du ſiehſt mein letztes Ende.

2. Und weil ich denn, als dir bewußt, (zwar durch dein's Geiſtes Gabe,) an dir allein

Die

die beſte Luſt in meinem Herzen habe, und g'wißlich gläub, daß du allein mich haſt von Sünd'n gewaſchen rein, und mir dein Reich erworben:

3. So bitt' ich dich, HErr JEſu Chriſt, halt mich bey den Gedanken, und laß mich ja zu keiner Friſt von dieſer Meynung wanken, ſondern dabey verharren feſt, bis daß die Seel aus ihrem Neſt wird in den Himmel fahren.

4. Kanns ſeyn, ſo gib durch deine Hand mir ein vernünftig Ende, daß ich mein Seel' fein mit Verſtand befehl in deine Hände; und ſo im Glauben ſanft und froh, auf meinem Bettlein oder Stroh, aus dieſem Elend fahre.

5. Wo du mich aber in dem Feld, durch Raub auf fremder Gränze, in Waſſersnoth, Hitz oder Kält, oder durch Peſtilenze, nach deinem Rath, wollſt nehmen hin, ſo richt mich, HErr, nach meinem Sinn, den ich im Leben führe.

6. So wohl, wo ich aus Schwachheit groß mich nicht recht halten thäte, gieng etwan oder läge bloß, und unbeſcheiden redte; ſo laß michs, HErr, entgelten nicht, weils wider mein'n Bewußt geſchicht, und mich nicht kann beſinnen.

7. O HErr! gib mir in Todespein ein' ſäuberlich Gebärde, und hilf, daß mir das Herze mein fein ſanft gebrochen werde, und wie ein Licht, ohn' übrig Weh, auf dein unſchuldig Blut vergeh, das du für mich vergoſſen.

8. Jedoch ich dich nicht lehren will, noch dir mein End beſchreiben, ſondern dir allweg halten ſtill, bey deinem Wort zu bleiben, und gläuben, daß du, als ein Fürſt des Lebens, mich erhalten wirſt, ich ſterb gleich wie ich wolle.

9. Derhalben ich in meinem Sinn mich dir thu ganz ergeben: Denn ſieh', der Tod iſt mein Gewinn, du aber biſt mein Leben, und wirſt mein'n Leib ohn' alle Klag, (daß weiß ich g'wiß,) am jüngſten Tag zum Leben auferwecken.

521.

Joh. 8. v. 51.

HErr JEſu Chriſt, wahr'r Menſch und GOTT, der du litt'ſt Marter, Angſt und Spott, für mich am Kreuz auch endlich ſtarbſt, und mir dein's Vaters Huld erwarbſt.

2. Ich bitt' durch's bittre Leiden dein, du wollſt mir Sünder gnädig ſeyn, wenn ich nun kom̃ in Sterbensnoth, und ringen werde mit dem Tod.

3. Wenn mir vergeht all mein Geſicht, und meine Ohren hören nicht, wenn meine Zunge nicht mehr ſpricht, und mir für Angſt mein Herz zerbricht:

4. Wenn mein Verſtand ſich nicht beſinnt, und mir all' menſchlich Hülf' zerrinnt, ſo kom̃, o HErr Chriſt! mir behend zu Hülf an meinem letzten End.

5. Und führ mich aus dem Jammerthal, verkürz mir auch des Todes Quaal; die böſen Geiſter von mir treib, mit deinem Geiſt ſtets bey mir bleib'.

6. Bis ſich die Seel' vom Leib' abwendt, ſo nimm

nimm ſie, HErr, in deine Händ'; der Leib hab' in der Erd' ſein' Ruh, bis ſich der jüngſt' Tag naht herzu.

7. Ein fröhlich Aufersteh'n mir verleih, am jüngſt'n Gericht mein Fürſprecher ſey, und meiner Sünd' nicht mehr gedenk, aus Gnaden mir das Leben ſchenk.

8. Wie du haſt zugeſaget mir in deinem Wort, das trau ich dir: Fürwahr! fürwahr! euch ſage ich: Wer mein Wort hält, und gläubt an mich,

9. Der wird nicht kommen ins Gericht, und den Tod ewig ſchmecken nicht; und ob er gleich hier zeitlich ſtirbt, mit nichten er drum gar verdirbt:

10. Sondern ich will mit ſtarker Hand ihn reiſſen aus des Todes Band, und zu mir nehmen in mein Reich, da ſoll er denn, mit mir zugleich,

11. In Freuden leben ewiglich. Darzu hilf uns ja gnädiglich! Ach HErr! vergieb all' unſre Schuld; hilf, daß wir warten mit Geduld,

12. Bis unſer Stündlein komt herbey; auch unſer Glaub' ſtets wacker ſey, dein'm Wort zu trauen feſtiglich, bis wir einſchlafen ſeliglich.

522.

Luc. 2. v. 29.

HErr! nun laß in Friede, Lebensſatt und müde, deinen Diener fahren zu den Engelſchaaren, ſelig und im Stillen; doch nach deinem Willen.

2. Gerne will ich ſterben, und den Himmel erben, Chriſtus mich geleitet, welchen GOtt bereitet zu dem Licht

der Heyden, das uns ſetzt in Freuden.

3. Hier hab' ich geſtritten, Ungemach erlitten, ritterlich gekämpfet, manchen Feind gedämpfet; Glauben auch gehalten richtig mit den Alten.

4. Thränen mußt ich laſſen, weinen ohne Maaßen, ſchwere Gänge laufen mit der Chriſten Haufen, über Sünde klagen, Kreuz und Trübſal tragen.

5. Nunmehr ſoll es wenden, Kampf und Lauf ſich enden, GOtt will mich erlöſen bald von allem Böſen; es ſoll beſſer werden, als es war auf Erden.

6. Friede werd' ich finden, ledig ſeyn von Sünden, und auf allen Seiten nicht mehr dürfen ſtreiten; mich ſoll ganz umgeben himmliſch Freudenleben.

7. Mir iſt beygeleget, wo man Zepter träget, eine ſchöne Krone zum Genadenlohne: da werd' ich ergötzet, und zur Ruh geſetzet.

8. Mein Erlöſer lebet, der mich ſelber hebet aus des Todes Kammer, da liegt aller Jammer; fröhlich ohne Schrecken, will er mich aufwecken.

9. Dieſer Leib ſoll gehen, und in Klarheit ſtehen, wenn die Todten werden erſtehn von der Erden: Chriſtum werd ich ſchauen, darauf kann ich trauen.

10. Ihme will ich ſingen, Lob und Ehre bringen, rühmen ſeine Güte mit Seel und Gemüthe, preiſen ſeinen Namen ohn' Aufhören. Amen.

523.

Herzlich lieb hab' ich dich, o HErr! Ich bitt', du wollſt ſeyn von mir nicht fern mit dei-

deiner Hülf und Gnaden. Die ganze Welt erfreut mich nicht; nach Himmel und Erde frag ich nicht, wenn ich dich nur kann haben: Und wenn mir gleich mein Herz zerbricht, ſo biſt du doch mein' Zuverſicht, mein Theil und meines Herzens Troſt, der mich durch ſein Blut hat erlöſt. HErr JEſu Chriſt! Mein GOtt und HErr, mein GOtt und HErr! in Schanden laß mich nimmermehr.

2. Es iſt ja, HErr, dein Geſchenk und Gab mein Leib, Seel, und all's, was ich hab' in dieſem armen Leben; damit ichs brauch zum Lobe dein, zu Nutz und Dienſt des Nächſten mein, wollſt mir dein' Gnade geben! Behüt mich, HErr, vor falſcher Lehr, des Satans Mord und Lügen wehr; in allem Kreuz erhalte mich, auf daß ichs trag geduldiglich. HErr JEſu Chriſt! mein HErr und GOtt, mein HErr und GOtt! tröſt mir mein' Seel in Todesnoth.

3. Ach HErr! laß dein' lieb'n Engelein am letzten End' die Seele mein in Abrahams Schooß tragen; den Leib in ſein'm Schlafkämmerlein gar ſanft, ohn' einige Quaal und Pein, ruhn bis am jüngſten Tage: Alsdenn vom Tod erwecke mich, daß meine Augen ſehen dich in aller Freud, o GOttes Sohn! mein Heiland und Genadenthron! HErr JEſu Chriſt, erhöre mich, erhöre mich! Ich will dich preiſen ewiglich.

524.

Mel. Meinen JEſum laß.

Heute mir, und morgen dir! So hört man die Glocken klingen; wenn wir die Verſtorbnen hier auf den Gottesacker bringen. Der Begrabne ruft herfür: Heute mir, und morgen dir!

2. Heute roth und morgen todt! Unſer Leben eilt auf Flügeln: Und wir habens täglich noth, daß wir uns an andern ſpiegeln: Wie bald ißt man Aſchenbrodt! Heute roth, und morgen todt!

3. Eines folgt dem andern nach; niemand findet einen Bürgen; und die Frucht, die Adam brach, wird uns alle noch erwürgen. Jeder findt ſein Schlafgemach; Eines folgt dem andern nach!

4. Menſch! es iſt der alte Bund. Für den Tod iſt gar kein Mittel: Biſt du heute noch geſund, denk an deinen Sterbekittel. Morgen fällt, der heute ſtund. Menſch! es iſt der alte Bund.

5. Ach! wer weiß, wie nah mein Tod? Ich will ſterben, eh ich ſterbe; ſo wird mir die letzte Noth, wenn ſie kommet, nicht ſo herbe. Rüſte mich dazu, mein GOtt! Ach! wer weiß, wie nah mein Tod?

6. Selig, wer in Chriſto ſtirbt! Deſſen Tod wird nur zum Leben. Wer ſich um ſein Blut bewirbt, kann den Geiſt getroſt aufgeben, weil er nicht alſo verdirbt. Selig, wer in Chriſto ſtirbt!

525.

Hilf, daß ich ja nicht wanke von dir, HErr JEſu Chriſt! Den ſchwachen Glauben

ben ſtärke in mir zu aller Friſt! Hilf mir ritterlich ringen, dein' Hand mich halt in Acht, daß ich mag fröhlich ſingen: Gott Lob! es iſt vollbracht!

526.

Mel. Herzlich thut mich v.

Ich bin ein Gaſt auf Erden, und hab' hier keinen Stand; der Himmel ſoll mir werden, da iſt mein Vaterland: Hier reiſ' ich aus und abe; dort in der ew'gen Ruh iſt GOttes Gnadengabe, die ſchleußt all' Arbeit zu.

2. Was iſt mein ganzes Weſen, von meiner Jugend an, als Müh und Noth geweſen? So lang ich denken kann, hab ich ſo manchen Morgen, ſo manche liebe Nacht, mit Kummer und mit Sorgen des Herzens zugebracht.

3. Mich hat auf meinen Wegen manch harter Sturm erſchreckt; Blitz, Donner, Wind und Regen hat mir manch Angſt erweckt; Verfolgung, Haß und Neiden, ob ichs gleich nicht verſchuldt, hab' ich doch müſſen leiden, und tragen mit Geduld.

4. So giengs den lieben Alten, an derer Fuß und Pfad wir uns noch täglich halten, wenns fehlt an gutem Rath. Wie mußte ſich doch ſchmiegen der Vater Abraham, eh' als ihm ſein Vergnügen und rechte Wohnſtatt kam!

5. Wie manche ſchwere Bürde trug Iſaac, ſein Sohn! Und Jacob, deſſen Würde ſtieg bis zum Himmelsthron! wie mußte der ſich plagen, in was für Weh und Schmerz,

in was für Noth und Zagen ſank oft ſein armes Herz.

6. Die frommen heil'gen Seelen die giengen fort und fort, und änderten mit Quälen den erſt bewohnten Ort; ſie zogen hin und wieder, ihr Kreuz war immer groß, bis daß der Tod ſie nieder legt in des Grabes Schooß.

7. Ich habe mich ergeben in gleiches Glück und Leid; was will ich beſſer leben, als ſolche große Leut? Es muß ja durchgedrungen, es muß gelitten ſeyn: Wer nicht hat wohl gerungen, geht nicht zur Freud hinein.

8. So will ich zwar nun treiben mein Leben durch die Welt; doch denk ich nicht zu bleiben in dieſem fremden Zelt: ich wandre meine Straßen, die zu der Heimath führt, da mich ohn' alle Maaſſen mein Vater tröſten wird.

9. Mein' Heimath iſt dort oben, da aller Engel Schaar den großen Herrſcher loben, der alles ganz und gar in ſeinen Händen träget, und für und für erhält, auch alles hebt und leget, nachdems ihm wohlgefällt.

10. Zu dem ſteht mein Verlangen, da wollt ich gerne hin; die Welt bin ich durchgangen, daß ichs faſt müde bin. Je länger ich hier walle, je wen'ger find ich Luſt, die meinem Geiſt gefalle; das meiſt' iſt Stank und Wuſt.

11. Die Herberg iſt zu böſe, der Trübſal iſt zu viel: Ach komm, mein GOtt! und löſe mein Herz, wenn dein

Herz will; komm, mach ein ſelig Ende an meiner Wanderſchaft, und was mich kränkt, das wende durch deinen Arm und Kraft.

12. Wo ich bisher geſeſſen, iſt nicht mein rechtes Haus; wenn mein Ziel ausgemeſſen, ſo tret ich denn hinaus, und was ich hier gebrauchet, das leg ich alles ab; und wenn ich ausgehauchet, ſo ſcharrt man mich ins Grab.

13. Du aber, meine Freude! du meines Lebens Licht! du zeuchſt mich, wenn ich ſcheide, hin vor dein Angeſicht, ins Haus der ew'gen Wonne, da ich ſtets Freudenvoll, gleich als die helle Sonne, nächſt andern leuchten ſoll.

14. Da will ich immer wohnen, und nicht nur als ein Gaſt, bey denen, die mit Kronen du ausgeſchmücket haſt: Da will ich herrlich ſingen von deinem großen Thun, und frey von ſchnöden Dingen, in meinem Erbtheil ruhn.

527.

Sehnſucht nach dem Tode bey lange daurendem Leiden.

Mel. Ach! was ſoll ich S.

Ich bin müde mehr zu leben, nimm mich, liebſter GOtt! zu dir, muß ich doch im Leben hier täglich in Betrübniß ſchweben; meine größte Lebenszeit geht dahin in Traurigkeit.

2. Möcht' es dir, mein GOtt! gefallen, wollt ich herzlich gern ins Grab, da mein Leid geſchnitten ab, da mein Schmerzenvolles Wallen dieſes Lebens bald verſchwindt, und ſein endlich Ende findt.

3. Ich verſchmachte faſt für Sorgen; meine milde Thränenfluth und des Kreuzes heiſſe Glut ſind mein Frühſtück alle Morgen; Furcht, Betrübniß, Angſt und Noth ſind mein täglich Speiſebrodt.

4. Seh ich jene böſe Rotten, die ſich in die Welt verliebt, werd' ich inniglich betrübt, wenn ſie meiner höhniſch ſpotten, wenn ſie ſchreyen: Seht den Mann, dem ſein GOtt nicht helfen kann!

5. Dann geh ich in meine Kammer, fall auf meine matte Knie, heul' und ſeufze je und je, und beweine meinen Jammer; meiner Thränen milder Lauf ſteigt zu dir die Wolken auf.

6. GOTT! wenn wirſt du dich erbarmen über meine ſchwere Pein? Wenn wirſt du mir gnädig ſeyn? Ach! wenn wirſt du mich umarmen? Ach, mein GOtt! wie lang, wie lang ſoll mir doch noch ſeyn ſo bang?

7. Setze mich doch einmal nieder, laß mich kommen doch zur Ruh, allerliebſter Vater du! tröſte mich doch einmal wieder, gieb mir endlich doch einmal Herzensluſt nach dieſer Quaal.

8. Doch, wer weiß, wozu es nützet, daß du mich ſo züchtigeſt, daß ich werde ſo gepreßt? und für welcher Noth es ſchützet? Denn wer in der Welt ſich freut, kommt oft um die Seligkeit.

9. Darum laß die Straf ergehen, ſchlage zu, und ſtäupe fort, liebſter GOtt! und ſchone dort; doch, damit ichs kann ausſtehen,

hen, ſo verleihe mir Geduld, nach verborg⸗ner Vaterhuld.

10. Und nimm mich nach deinem Willen, nach der ausgeſtand⸗nen Quaal, in den groſ⸗ſen Freudenſaal, da ſich alle Noth wird ſtillen. Komm, mein GOtt! wenn dirs ge⸗fällt, und nimm mich von dieſer Welt.

528.

Mel. Herzlich thut mich verl.

Ich habe Luſt zu ſchei⸗den, mein Sinn geht aus der Welt; ich ſehne mich mit Freu⸗den nach Zions Ro⸗ſenfeld. Weil aber kei⸗ne Stunde zum Ab⸗ſchied iſt benennt; ſo hört aus meinem Munde mein letztes Teſtament.

2. GOtt Vater! meine Seele beſcheid ich deiner Hand, führ ſie aus dieſer Höle ins rechte Vaterland: Du haſt ſie mir gegeben, ſo nimm ſie wieder hin, daß ich im Tod und Leben nur dein allein bin.

3. Was werd ich, JEſu! finden, das dir gefallen kann? Ach! nimm du meine Sün⸗den als ein Vermächt⸗niß an; wirf ſie in deine Wunden, ins tiefe Meer hinein; ſo hab ich Heil gefunden, und ſchlafe ſelig ein.

4. Dir, o du Geiſt der Gnaden! laß ich den letzten Blick: werd ich im Schweiße ba⸗den, ſo ſieh auf mich zurück: Ach! ſchrey in meinem Herzen, wenn ich kein Glied mehr rühr, und ſtell in mei⸗nen Schmerzen mir nichts, als JEſum, für.

5. Ihr Engel, nehmt die Thränen von mei⸗nen Wangen an; ich weiß, daß euer Seh⸗nen

nen ſonſt nichts vergnügen kann: Wenn Leib und Seele ſcheiden, tragt mich in Abrams Schooß; ſo bin ich voller Freuden, und aller Thränen los.

6. Euch aber, meine Lieben! die ihr mich dann beweint, euch hab ich was verſchrieben, GOtt, euren beſten Freund: Drum nehmt den letzten Segen; es wird gewiß geſchehn, daß wir auf Zions Wegen einander wieder ſehn.

7. Zuletzt ſey dir, o Erde! mein blaſſer Leib vermacht, damit dir wieder werde, was du mir zugebracht: nach ihn zu Aſch und Staube, bis GOttes Stimme ruft; denn dieſes ſagt mein Glaube: Er bleibt nicht in der Gruft.

8. Dieß iſt mein letzter Wille, GOtt drückt das Siegel drauf. Nun wart ich in der Stille, bis daß ich meinen Lauf durch Chriſti Tod vollende; ſo geh ich freudig hin, und weiß, daß ich ohn' Ende des Himmels Erbe bin.

529.

Ich hab' mein' Sach' GOtt heimgeſtellt, er machs mit mir, wie's ihm gefällt: Soll ich allhier noch länger leb'n, nicht widerſtreb'n, ſein'm Willen thu ich mich ergeb'n.

2. Mein' Zeit und Stund iſt, wenn GOtt will; ich ſchreib ihm nicht vor Maaß noch Ziel: Es ſind gezählt all' Härlein mein, beyd' groß und klein, fällt keines ohn' den Willen ſein.

3. Es iſt allhier ein Jammerthal, Angſt, Noth und Trübſal überall: Des Bleibens iſt ein' kleine Zeit, voll Müh-

Mühſeligkeit; und wer's bedenkt, iſt im̃er im Streit.

4. Was iſt der Menſch? Ein Erdenkloß: Von Mutt'rleib kommt er nackt und blos, bringt nichts mit ſich auf dieſe Welt, kein Gut noch Geld; nimmt nichts mit ſich, wenn er hinfällt.

5. Es hilft kein Reichthum, Geld noch Gut, kein' Kunſt, noch Gunſt, noch ſtolzer Muth: Für'n Tod kein Kraut gewachſen iſt, mein frommer Chriſt! alles, was lebet, ſterblich iſt.

6. Heut ſind wir friſch, geſund und ſtark, morgen todt, und liegen im Sarg; heut blühn wir, wie ein' Roſe roth, bald krank und todt; iſt allenthalben Müh und Noth.

7. Man trägt eins nach dem andern hin, wohl aus den Aug'n und aus dem Sinn: Die Welt vergiſſet unſer bald, ſey jung od'r alt, auch unſrer Ehren mannigfalt.

8. Ach HErr! lehr uns bedenken wohl, daß wir ſind ſterblich allzumal; auch wir allhier kein Bleibens hab'n, müſſ'n all' davon, Gelehrt, Reich, Jung, Alt oder Schön.

9. Das macht die Sünd', du treuer GOTT! dadurch iſt komm'n der bittre Tod! der nimmt und frißt all' Menſchenkindt, wie er ſie findt, fragt nicht, weß Stands oder Ehr'n ſie ſind.

10. Ich hab hier wenig guter Tag', mein täglich Brot iſt Müh und Klag. Wenn mein GOtt will, ſo will ich mit hinfahr'n in Fried: Sterb'n iſt mein Ge-

winn

winn, und ſchadt mir nicht.

11. Und ob mich ſchon mein' Sünd' anficht, dennoch will ich verzagen nicht; ich weiß, daß mein getreuer GOtt für mich in Tod ſein'n lieben Sohn gegeben hat.

12. Derſelbe, mein HErr JEſus Chriſt, für all' mein' Sünd' geſtorben iſt, und auferſtanden mir zu gut, der Höllen Glut gelöſcht mit ſeinem theuren Blut.

13. Dem leb und ſterb ich allezeit, von ihm der bittr' Tod mich nicht ſcheidt: Ich leb oder ſterb, ſo bin ich ſein; er iſt allein der ein'ge Troſt und Helfer mein.

14. Das iſt mein Troſt zu aller Zeit, in allem Kreuz und Traurigkeit; ich weiß, daß ich am jüngſten Tag', ohn alle Klag', werd auferſtehn aus meinem Grab.

15. Mein lieber, frommer, getreuer GOtt all' mein' Gebein' ber[illegible] da wird nicht eins vom Leibe mein, ſey groß od'r klein, umkommen noch verlohren ſeyn.

16. Mein'n lieben GOtt von Angeſicht werd ich an[illegible]n, dran zweifl' ich nicht, in ewger Freud und Seligkeit, die mir bereit: Ihm ſey Lob, Preis in Ewigkeit!

17. O JEſu Chriſte, Gottes Sohn! der du für uns haſt genug gethan, ach! ſchleuß mich in die Wunden dein, du biſt allein der ein'ge Troſt und Helfer mein.

18. Amen! mein lieber frommer GOtt: beſcher' uns allen ein'n ſel'gen Tod: Hilf, daß wir mögen allzugleich

bald

bald in dein Reich kommen und bleiben ewiglich!

530.

Mel. Herzlich thut mich verl.

Ich hab' mich GOtt ergeben, dem liebſten Vater mein; hier iſt kein immer Leben, es muß geſchieden ſeyn: Der Tod kann mir nicht ſchaden, er iſt nur mein Gewinn: in GOttes Fried und Gnaden fahr ich mit Freud dahin.

2. Mein Weg geht itzt vorüber, o Welt! was acht' ich dein? Der Himmel iſt mir lieber, da muß ich trachten ein, mich nicht ſo ſehr beladen, weil ich wegfertig bin; in GOttes Fried und Gnaden fahr ich mit Freud dahin.

3. Ach! ſel'ge Freud und Wonne, die mir der HErr bereit't, da Chriſtus iſt die Sonne, Leben und Seligkeit: Was kann mir doch nun ſchaden, weil ich bey Chriſto bin? In GOttes Fried und Gnaden fahr ich mit Freud dahin.

4. Geſegn' euch GOtt, ihr Meinen! ihr Liebſten allzumal! Um mich ſollt ihr nicht weinen, ich weiß von keiner Quaal. Den HErren JEſum Chriſtum laßt nicht aus eurem Sinn: In GOttes Fried und Gnaden fahr ich mit Freud dahin.

531.

Mel. GOtt Lob! es geht n.

Ich ſehne mich nach meinem Grabe: Weil ich den allerliebſten Schatz in kühler Gruft gefunden habe: ſo weiß ich ſchon, daß dieſer Platz mich dem in Schooß und Arme legt, der Leib und Seele wohl verpflegt.

2. Ich freue mich vor meinem Grabe: Sieht gleich die Höhle finſter aus, ſo geh ich doch mit vollem Trabe in dieſes mir beſtimmte Haus, weil mein Erlöſer JEſus Chriſt, darinnen Sonn und Leben iſt.

3. Ich ſpiegle mich an meinem Grabe: ein Knochen ſteht dem andern gleich. Was gilt hier Ehre, Macht und Habe? Wer unterſcheidet Arm' und Reich? Der ſchön und ſchlechte Leichenſtein muß unſers Staubes Decke ſeyn.

4. Ich tröſte mich mit meinem Grabe: Schlepp ich mich gleich noch eine Zeit mit dem beſchwerten Wanderſtabe, und ſeufze über Müh und Leid; ſeh ich doch hier den lieben Plan, da ich einſt ſanfte ruhen kann.

5. Ich ſchicke mich zu meinem Grabe, und ſage hiermit aller Welt, fürnehmlich meinen Sünden abe. Hilf GOtt! daß mich der Tod befällt, wenn JEſus, der im Grabe liegt, mir Glaubensvoll im Sinne liegt.

6. Ich bleibe nicht in meinem Grabe. Der Weg, den JEſus daraus fand, iſt mir gebahnt; die Uebergabe des Himmels, und das Vaterland der Auserwählten wartet mein: Da wird mein Wohn- und Luſthaus ſeyn.

532.

Mel. Wer nur den lieben G.

Ich ſteh mit einem Fuß im Grabe, es iſt um einen Schritt gethan, ſo leg ich meine Hütte abe, darin nur Schwachheit hauſen kann; drum ſey mir ſtets ein Wort bewußt: Gedenke, daß du ſterben muſt!

2. Dem Menſchen iſt ein Ziel geſetzet; und da wird auch nichts anders draus: Wenn man am ſicherſten ſich ſchätzet, ſo iſt der Lebensſeiger aus; drum ſchreib ich ſtets an meine Bruſt: Gedenke, daß du ſterben muſt!

3. Wie mancher iſt voran gegangen! Wer weiß, wenn ich ihm folgen muß? Der Tod giebt oft den friſchen Wangen ganz unverhoft den kalten Kuß; drum weg, mein Herz! mit eitler Luſt: Gedenke, daß du ſterben muſt!

4. Wohlan! ſo will ich täglich ſterben, daß ich nicht ewig ſterben muß. Ein Kluger fliehet das Verderben, und macht ihm dieſen feſten Schluß: O Menſch! in allem, was du thuſt, bedenke, daß du ſterben muſt!

533.

Mel. Es iſt genug, ſo ꝛc.

Ich ſterbe nun! Mein Weg geht aus der Welt, wie alle Menſchen gehn: Mein Leib will ruhn, die Glieder ſuchen Raſt: Wie ſchläft ſichs doch ſo ſchön, wenn man in JEſu Armen lieget, wo lauter Luſt die Seele wieget! Ich ſterbe nun. :,:

2. Ich ſterbe nun! Zu guter Nacht! Lebt wohl, ihr Aeltern, meine Luſt! Ach laßt mich ruhn! Was quält ihr euren Geiſt? Was nagt ihr eure Bruſt? Bey GOtt ſollt ihr mich wieder finden; drum laſſet eure Thränen ſchwinden. Ich ſterbe nun. :,:

3. Ich lebe nun! Da, wo mein JEſus lebt, da iſt kein Sterben nicht: Nichts kann mir thun, was ſonſten in

der

der Welt der Aeltern Herze bricht. Hier hab' ich nun ein Buch zu leſen, das heiſſet: Unvergänglichs Weſen. Ich lebe nun. :,:

4. Ich lebe nun! O wohl dem, der mit mir ſo ſterbend leben kann! Der Welt ihr Thun ſchreibt man für einen Tod im beſten Leben an. Wer ſeinen Geiſt ſo aufgegeben, der ruft mit mir in Zions Leben: Ich lebe nun. :,:

534.

Mel. GOtt Lob! es geht n.

Ich ſterbe täglich, und mein Leben eilt immer fort zum Grabe hin: Wer kann mir einen Bürgen geben ob ich noch morgen lebend bin? Die Zeit geht hin, der Tod komt her: Ach wer nur immer fertig wär!

2. Ein Menſch, der ſich mit Sünden träget, iſt immer reif zu Sorg und Grab: Der Apfel, der den Wurm ſchon heget, fällt endlich unverſehens ab: Der alte Bund ſchleußt keinen aus; mein Leib iſt auch ein Todtenhaus.

3. Es ſchickt der Tod nicht immer Boten, er kommet oft unangemeldt, und fordert uns ins Land der Todten: Wohl dem, der Haus und Herz beſtellt! Denn ewig Glück und Unglück hängt nur an einem Augenblick.

4. HErr aller Herren! Tod und Leben haſt du allein in deiner Hand; wie lange du mir Friſt gegeben, das iſt und bleibt mir unbekannt: Hilf, daß ich jeden Seigerſchlag an meinen Abſchied denken mag!

5. Es kann vor Abends anders werden, als es am Morgen mit

mit mir war; den einen Fuß hab ich auf Erden, den andern auf der Todtenbahr; ein kleiner Schritt iſt nur dahin, wo ich der Würmer Speiſe bin.

6. Ein einz'ger Schlag kann alles enden, wenn Fall und Tod beyſammen ſeyn; doch ſchlage nur mit Vaterhänden, und ſchleuß in Chriſti Tod mich ein, daß, wenn der Leib zu Boden fällt, die Seel an JEſu Kreuz ſich hält.

7. Vielleicht kann ich kein Wort mehr ſagen, wenn Auge, Mund und Ohr ſich ſchleußt; drum beth ich bey geſunden Tagen: HErr, ich befehl dir meinen Geiſt! Verſchließen meine Lippen ſich, ſo ſchreye JESU Blut für mich.

8. Kann ich die Meinen nicht geſegnen, ſo ſegne du ſie mehr, als ich; wenn lauter Thränen um mich regnen, o Tröſter! ſo erbarme dich, und laſſe der Verlaßnen Schreyn durch deinen Troſt erhörlich ſeyn.

9. Dringt mir der letzte Stoß zum Herzen, ſo ſchlieſſe mir den Himmel auf; verkürze mir die Todesſchmerzen, und hole mich zu dir hinauf: So wird mein Abſchied keine Pein; zwar eilig, dennoch ſelig ſeyn.

535.

Abſchied eines Kindes.

In eigner Melodie.

Ihr Aeltern, gute Nacht! mein allzuſchwinder Tod der hat euch zwar gemacht viel Schmerzen, Angſt und Noth, doch laßt das Trauren fahren, mein Gott hat mich gebracht zum auserwählten

Schaaren: Ihr Aeltern, gute Nacht! :,:

2. Betrübt euch nicht zu ſehr, daß ich entriſſen bin; bedenket nur vielmehr, es ſey ſo Gottes Sinn, der mich vor euch geliebet, und ſo gar wohl bedacht, daß mich dort nichts betrübet: Ihr Aeltern, gute Nacht! :,:

3. Ich war zwar eure Luſt, ſo lang' ich war bey euch; nun hab ich fort genußt in GOttes Freudenreich, und kan dafür dort oben, in voller Zier und Pracht, ſtets meinen JEſum loben? Ihr Aeltern, gute Nacht! :,:

4. Die Welt hat nichts als Pein: Es muß hier durch den Tod doch einſt geſchieden ſeyn; und hätt' auch gleich mich GOtt noch laſſen itzt geneſen, und mich geſund gemacht, was wär es mehr geweſen? Darum nur gute Nacht! :,:

5. Befehlt nur in Geduld dem Höchſten euer Leid, ſo wird deſſelben Huld einſt eure Traurigkeit mit lauter Luſt bedecken, wenn von des Todes Macht mich JEſus wird erwecken. Indeſſen, gute Nacht! :,:

536.

Abſchied eines Kindes.
Mel. O GOtt, du frommer.

Ihr Aeltern, gute Nacht! nun geht es an ein Scheiden: Ich fahr zu JEſu hin in ſeine Himmelsfreuden, zu JEſu, welcher mich in Ewigkeit anlacht: Ach weinet, weinet nicht, ihr Aeltern, gute Nacht!

2. Ihr Aeltern, gute Nacht! Hört auf, um mich zu klagen, da itzt mein zarter Leib wird hin ins Grab getragen; wißt, daß die Seele

Seele iſt zur Himmels=ruh gebracht: Ach wei=net, weinet nicht! ihr Aeltern, gute Nacht.

3. Ihr Aeltern, gute Nacht! Sehr herrlich iſt zu wohnen im ſchö=nen Himmelsſchloß, da man erblickt die Kro=nen, die GOtt den Frommen hat aus Gna=den zugedacht: Ach weinet, weinet ꝛc.

4. Ihr Aeltern, gute Nacht! Muß ich euch ſchon verlaſſen, ſo wer=det ihr mich doch mit Herzensluſt umfaſſen, wenn GOtt mit euch und mit der Welt ein Ende macht. Ach wei=net, weinet nicht ꝛc.

5. Ihr Aeltern, gute Nacht! Die Angſt= und Marterſtunden die ſind in dieſer Welt nun völlig überwunden; mein Leib ſchläft ſanft, bis daß er wiederum erwacht: Ach weinet, weinet nicht! ihr ꝛc.

537.

Mel. Wenn mein Stündl.

Komm, Sterblicher! betrachte mich: Du lebſt; ich lebt' auf Er=den: Was du itzt biſt, das war auch ich; was ich bin, wirſt du wer=den: Du mußt hernach, ich gieng vorhin; ge=denke nicht in deinem Sinn, daß du nicht dürfeſt ſterben.

2. Bereite dich, ſtirb ab der Welt, denk an die letzten Stunden; wenn man den Tod verächtlich hält, wird er ſehr oft gefunden. Es iſt die Reihe heut an mir, wer weiß, viel=leicht gilts morgen dir, ja wohl noch dieſen Abend.

3. Sprich nicht: Ich bin noch gar zu jung, ich kann wohl lange le=ben: Ach nein! du biſt ſchon alt genung, den Geiſt von dir zu geben; es iſt gar bald um dich

gethan; es ſieht der Tod kein Alter an; wie magſt du anders denken?

4. Ach ja! es iſt wohl klagens werth, es iſt wohl zu beweinen, daß mancher nicht ſein Heil begehrt, daß mancher Menſch darf meynen, er ſterbe nicht in ſeiner Blüth, da er doch viel Exempel ſieht, wie junge Leute ſterben.

5. So oft du athmeſt, muß ein Theil des Lebens von dir wehen; und du verlachſt des Todes Pfeil? Itzt wirſt du müſſen gehen: Du hältſt dein Grab auf tauſend Schritt, und haſt darzu kaum einen Tritt; den Tod trägſt du im Buſen.

6. Sprich nicht: ich bin friſch und geſund, mir ſchmeckt auch noch das Eſſen: Ach! es wird wohl itzt dieſe Stund dein Sarg dir abgemeſſen: es ſchneidet dir der ſchnelle Tod ja täglich in die Hand das Brot: Bereite dich zum Sterben.

7. Dein Leben iſt ein Rauch, ein Schaum, ein Wachs, ein Schnee, ein Schatten, ein Thau, ein Laub, ein leerer Traum, ein Gras auf dürren Matten: wenn mans am wenigſten bedacht, ſo heißt es wohl: Zu guter Nacht! ich bin nun hier geweſen.

8. Indem du lebeſt, lebe ſo, daß du kannſt ſelig ſterben; du weißſt auch nicht, wenn, wie, und wo der Tod um dich wird werben? Ach denk! ach denke doch zurück! ein Zug, ein kleiner Augenblick führt dich zun Ewigkeiten.

9. Du ſeyſt denn fertig, oder nicht, ſo muſt du gleichwohl wan=

wandern, wenn deines Lebens Ziel anbricht; es geht dir, wie den andern: Drum laß dirs eine Warnung ſeyn; dein Auferſtehn wird überein mit deinem Sterben kommen.

10. Ach denke nicht: Es hat nicht Noth, ich will mich ſchon bekehren, wenn mir die Krankheit zeigt den Tod; GOtt wird mich ſchon erhören. Wer weiß, ob du zur Krankheit kömmſt? Ob du nicht ſchnell ein Ende nimmſt? Wer hilft alsdenn dir Armen?

11. Zudem, wer ſich in Sünden freut, und auf Genade bauet, der wird mit Unbarmherzigkeit der Höllen anvertrauet. Drum lerne ſterben, eh du ſtirbſt, damit du ewig nicht verdirbſt, wenn GOtt die Welt wird richten.

12. Zum Tode mache dich geſchickt, gedenk in allen Dingen: Werd ich hierüber hingerückt, ſollt es mir auch gelingen? Wie? könnt ich itzt zum Grabe gehn? Wie? könnt ich itzt vor GOTT beſtehn? So wird dein Tod zum Leben.

13. So wirſt du, wenn mit Feldgeſchrey der große GOtt wird kommen, von allem Sterben frank und frey, ſeyn ewig aufgenommen. Bereite dich, auf daß dein Tod beſchließe deine Pein und Noth. O Menſch! gedenk ans Ende.

538.

Mel. Freu dich ſehr, o meine.

Laſſet ab, ihr meine Lieben! laſſet ab von Traurigkeit! Was wollt ihr euch mehr betrüben, weil ihr deß verſichert ſeyd, daß ich alle Quaal und Noth über-

überwunden, und bey GOtt mit den Auserwählten ſchwebe voller Freud, und ewig lebe.

2. Derer Tod ſoll man beklagen, die dort in der Höllenpein müſſen leiden alle Plagen, die nur zu erdenken ſeyn; die GOtt aber nimmt zu ſich in den Himel, gleichwie mich, und mit lauter Wolluſt tränket, wer iſt, der ſich darob kränket?

3. In des HErren JEſu Wunden hab' ich mich geſchloſſen ein, da ich alles reichlich funden, wodurch ich kann ſelig ſeyn. Er iſt die Gerechtigkeit, die vor GOtt gilt allezeit: Wer dieſelb' ergreift im Glauben, dem kann nichts den Himmel rauben.

4 Niemand ſag' ich ſey umkommen, ob ich gleich geſtorben bin; mein GOtt hat mich weggenommen, Sterben iſt itzt mein Gewinn: Vor dem Unglück hat er mich hingerafft ſo väterlich; itzt kann mich kein Trübſal preſſen, aller Angſt iſt nun vergeſſen.

5. Der Leib ſchläft in ſeiner Kammer ohne Sorgen, ſanft und wohl, und verſchläft den großen Jammer, deſſen itzt die Welt iſt voll: Meine Seele ſchauet an den, der nichts als lieben kann, der auf ſeinen Schooß mich ſetzet, und mit höchſter Freud ergötzet.

6. In der Welt iſt nichts zu finden, nichts als Theurung, Peſt und Streit, und was mehr die großen Sünden bringen für Beſchwerlichkeit; ſonderlich kommt noch ein Schwert, das der Chriſten Herz durchfährt: O!

O! viel beſſer, ſelig ſterben, denn durch dieſen Zwang verderben.

7. Solcher Noth bin ich entgangen, nichts iſt, das mich ängſten kann: Fried und Freud hat mich umfangen, kein Feind darf mich ſprengen an; ich bin ſicher ewiglich in des HErren Hand, der mich ihm zum Eigenthum erworben, da er iſt am Kreuz geſtorben.

8. Euch wird, meine liebſten Freunde! die ihr weinet in der Welt, ſchützen wider alle Feinde GOttes Sohn, der ſtarke Held: Seyd und bleibt ihm nur getreu, ſeine Gnad iſt täglich neu; wer Betrübte will betrüben, der muß, wie die Spreu, verſtieben.

9. Nun will ich euch dem befehlen, der ſich euren Vater nennt, der die Thränen pflegt zu zählen, dem ſein Herz für Liebe brennt; der wird euch in eurem Leid tröſten, und zu ſeiner Zeit in den Ort, da ich bin, führen, und mit höchſter Klarheit zieren.

10. Da wird uns der Tod nicht ſcheiden, der uns itzt geſchieden hat; GOtt ſelbſt wird uns alsdenn weiden, und erfreun in ſeiner Stadt. Ewig, ewig werden wir in dem Paradies allhier mit einander jubiliren, und ein engliſch Leben führen.

539.

Mel. Sieg, Sieg, mein K.

Laßt, Aeltern! laßt mich fort, mich heiſſet JEſus kommen, verwehrt mir nicht den Ort, da ich werd' aufgenommen: Ich gehe aus vom Leiden, und komm zur Himmelsfreuden.

2. Laßts, Aeltern, laßts geschehn, daß ich die Schiffahrt ende, wo Sturm und Unglück wehn, und in dein Port anlände; ich wähle, ſtatt der Wellen, die ſichern Ruheſtellen.

3. Laßt, laßt die Zähren ſeyn, wo ihr mir Gutes gönnet; was macht ihr mit der Pein, da ihr den Himmel kennet? Kanns GOtt denn mit den Seinen wohl jemals böſe meinen?

4. Wohlan! ſo laſſet mich, mein JEſus heißt mich kommen, und glaubet ſicherlich, ich bin euch nicht genommen; es wird gar bald geſchehen, daß wir uns wieder ſehen.

540.

Mel. Freu dich ſehr, o meine.

Liebſter GOtt! wenn werd' ich ſterben? Meine Zeit läuft immer hin; und des alten Adams Erben, unter denen ich auch bin, haben das zum Vatertheil, daß ſie eine kleine Weil arm und elend ſind auf Erden, und dann ſelbſt zur Erden werden.

2. Ich zwar will mich auch nicht widern, zu beſchließen meine Zeit, trag ich doch in allen Gliedern Samen von der Sterblichkeit: Geht doch immer da und dort einer nach dem andern fort; und ſchon mancher liegt im Grabe, den ich wohl gekennet habe.

3. Aber, GOTT! was werd' ich denken, wenn es wird ans Sterben gehn? Wo wird man den Leib verſenken? Wie wirds um die Seele ſtehn? Ach! was Kummer fällt mir ein, weſſen wird

wird mein Vorrath ſeyn? Und wo werden meine Lieben nach einander hin verſtieben?

4. Doch, was darfs dieſer Sorgen? Soll ich nicht zu JEſu gehn? Lieber heute noch, als morgen, denn mein Fleiſch wird auferſtehn: Ich verzeih es gern der Welt, daß ſie alles hier behält, und beſcheide meinen Erben einen GOtt, der nicht kann ſterben.

5. Herrſcher über Tod und Leben! mach einmal mein Ende gut; lehre mich den Geiſt aufgeben mit recht wohlgefaßtem Muth: Hilf, daß ich ein ehrlich Grab neben frommen Chriſten hab, und auch endlich in der Erde nimmermehr zu Schanden werde.

541.

Mel. Meinen JEſum laß ich nicht, weil er ꝛc.

Liebſter JEſu! laß mich nicht, ſchaue, wie ich hier muß kämpfen, wie der Tod die Glieder bricht; hilf, daß ich ihn möge dämpfen, und durch deinen Kreuzestod überwinden alle Noth.

2. Treuer JESU! laß mich nicht, denn du biſt ein Arzt der Schwachen; ja, du haſt dich mir verpflicht't, daß du mich willſt ſelig machen. Meine Kräfte neigen ſich, o mein JESU! ſtärke mich.

3. Starker JEſu! laß mich nicht, weil ich doch an dir nur hange: Mich erſchreckt zwar das Gericht, und die Sünde macht mir bange; aber dein Verdienſt und Huld decket alle meine Schuld.

4. Süßer JESU! laß mich nicht, wenn du ſiehſt, ich ſoll geſeg-

ſegnen; führe mich, du biſt mein Licht, laß die Engel mir begegnen, daß ſie mich zur ſüßen Ruh tragen nach dem Himmel zu.

5. Treuer JEſu! laß mich nicht, denn ohn' dich will ich nicht ſterben; niemand, wie dein **Mund** ſelbſt ſpricht, kann ohn' dich den Himmel erben: Drum bleib, JEſu! bleib in mir, daß ich ſelig ſterb in dir.

6. JEſu! laß auch dieſe nicht, die ſo bitter um mich weinen; laß dein gnädig Angeſicht ihnen ſtets mit Troſt erſcheinen; zeuch ſie aus dem Ungemach endlich auch in Himmel nach.

542.

In bekannter Melodie.

Machs mit mir, GOtt! nach deiner Güt, hilf mir in meinem Leiden; ruff ich dich an, verſag mir nicht; wenn ſich mein' Seel' ſoll ſcheiden, ſo nimm ſie, HErr! in deine Händ': Iſt alles gut, wenn gut das End.

2. Gern will ich folgen, lieber HErr! du wirſt mich nicht verderben: Ach! du biſt doch von mir nicht fern, wenn ich gleich hier muß ſterben, verlaſſen meine lieben Freund', die's herzlich gut mit mir gemeynt.

3. Ruht doch der Leib ſanft in der Erd, die Seel' ſich zu dir ſchwinget, in deine Händ' ſie unverſehrt durch Tod ins Leben dringet: Hier iſt doch nur ein Thränenthal, Angſt, Müh und Arbeit überall.

4. Tod, Teufel, Höll, die Welt und Sünd' mir nichts mehr können ſchaden; an dir, o HErr! ich Rettung
ſind'

ſind', ich tröſt' mich deiner Gnaden: Dein einger Sohn, aus Lieb und Huld, für mich bezahlt hat alle Schuld.

5. Warum ſoll ich denn traurig ſeyn, weil ich ſo wohl beſtehe, bekleidt mit Chriſti Unſchuld rein, wie eine Braut hergehe? Gehab dich wohl, du ſchnöde Welt! bey GOtt zu leben mir gefällt.

6. Zu guter Nacht, ihr lieben Freund! GOtt woll' euch wohl bewahren, die ihr mir lieb im Herzen ſeyd, kein Bös's ſoll euch wied'rfahren. Zu guter Nacht! vergeßt eu'r Leid, ich komm zu GOtt in ew'ge Freud.

543.

Pred, Sal. 7, v. 2.

Mel. Wer nur den lieben G.

Mein GOtt! ich hab' in meinem Leben ſchon manchen Tag dahingelegt; doch wenn ich ſoll den Ausſchlag geben, wer wohl den Ruhm vor allen trägt, ſo ſteh ich billig bey mir an, wen ich den beſten nennen kann.

2. Der Tag, der mich der Welt geſchenket, zeigt wohl von deiner Gütigkeit; doch wenn mein Herz dabey gedenket, daß er mit Thränen eingeweiht, und ein Prophete vieler Pein, ſo kann er nicht der beſte ſeyn.

3. Der Tag, der mich zur Taufe brachte, war noch ein größrer Gnadentag, der mich zu deinem Kinde machte, das dir an deinem Herzen lag; doch ſtund ich nur im Glauben hier, das Schauen aber fehlte mir.

4. Ein Tag in deinem Heiligthume gab mir wohl manche Süſſig

ſigkeit; doch fehlte mir bey ſolchem Ruhme das unbefleckte Feyerkleid: Der Vorhof iſt doch nicht ſo ſchön, als wenn wir gar zum Tempel gehn.

5. So haſt du mir auch manche Tage durch deine Güte gut gemacht; doch jeder hatte ſeine Plage, und mancher ſeine Trauernacht: Ich hoffe noch ein ſchöner Licht, das alle trübe Wolken bricht.

6. Doch kommt ein Tag, der allen Tagen bey mir ein seligs Ende macht; ſo kann ich auch mit Wahrheit ſagen, daß er das ſchönſte Loos gebracht, und bilde mir gewißlich ein: Der letzte wird der beſte ſeyn.

7. Mein GOtt, gib, daß ich alle Tage an dieſen Tag gedenken mag, und daß ich fleißig Sorge trage, daß er ein Buß- und Glaubenstag: So führt er mich zum Himmel ein, wo tauſend Jahr ein Tag wird ſeyn.

544.

Mel. Wer mir den lieben G.

Mein GOTT! ich weiß wohl, daß ich ſterbe: Ich bin ein Menſch, der bald vergeht und finde hier kein ſolches Erbe, das ewig in der Welt beſteht; drum zeige mir in Gnaden an, wie ich recht ſelig ſterben kann.

2. Mein GOtt! ich weiß nicht, wenn ich ſterbe; kein Augenblick geht ſicher hin. Wie bald zerbricht doch eine Scherbe! die Blume kann gar leicht verblühn; drum mache mich nur ſtets bereit hier in der Zeit zur Ewigkeit.

3. Mein GOtt! ich weiß nicht, wie ich ſterbe,

be, dieweil der Tod viel Wege hält; dem einen wird das Scheiden herbe, wenn ſonſt ein andrer ſanfte fällt: Doch, wie du willſt: Gib, daß dabey mein Ende nur vernünftig ſey.

4. Mein GOtt! ich weiß nicht, wo ich ſterbe, und welcher Sand mein Grab verdeckt; doch, wenn ich dieſes nur erwerbe, daß deine Hand mich auferweckt; ſo nehm ich leicht ein Stellchen ein, die Erd iſt allenthalben dein.

5. Nun, liebſter GOtt, wenn ich ja ſterbe, ſo nimm du meinen Geiſt zu dir, den ich mit Chriſti Blute färbe: und hab' ich den im Grabe hier, ſo gilt mirs gleich, und geht mir wohl, wenn, wo, und wie ich ſterben ſoll.

545.

Mel. Herzlich lieb hab ich d.

Mein Heiland, wenn mein Geiſt erfreut, im Glauben auf die Herrlichkeit des ewgen Erbtheils blicket, das du für mich bereitet haſt: Wie leicht dünkt mir denn alle Laſt, die mich hienieden drücket? Dann wird der Eitelkeiten Tand in meinen Augen ſchlecht, als Sand. Der Erde Pracht iſt mir wie Nichts, beym Anblick jenes ew'gen Lichts. HErr JEſu Chriſt, mein HErr und GOtt, mein HErr und GOtt! dieß Heil verdank ich deinem Tod.

2. Wenn einſt auf deinen Wink mein Geiſt des Körpers Banden ſich entreißt, dann ſtärk ihn aus der Höhe; daß ich, durch deinen mächtgen Stab be-

beſchützt, ins Todes=thal hinab getroſt und freudig gehe. Die Klarheit jener beſſern Welt ſchaff, wenn mich Dunkelheit be=fällt, in meinem fin=ſtern Herzen Licht, und Heiterkeit im An=geſicht. HErr JEſu Chriſt, mein HErr und GOtt, mein HErr und GOtt! dann wird zum Schlummer mir der Tod.

3. Und wenn mein Geiſt aus Schüchtern=heit ſich dennoch vor dem Tode ſcheut, weil ihn die Sünden krän=ken; dann laß mich, HErr, auf deinen Tod die Hoffnung baun; es werde GOtt der Sün=den nicht gedenken. Der Troſt, den du auch mir erwarbſt, als du zum Heil der Sünder ſtarbſt, und fühlteſt, wie dich GOtt verließ, der mache mir das Sterben ſüß. O JEſu Chriſt, mein HErr und GOtt! :,: verlaß mich nicht in meinem Tod.

4. Auf kurze Zeit ſchließt ſich zur Ruh mein thränenvolles Auge zu, und ſchlum=mert in dem Staube. Doch der, der mich zum Grabe ruft, der ruft mich einſt auch aus der Gruft. Ich weiß, an wen ich glau=be. Er lebet, und ich werd' durch ihn der Grabesnacht gewiß entfliehn. Mein Geiſt, und mein verklärt Ge=bein wird ſich des HErrn, des Mittlers freun. HErr JEſu Chriſt, mein HErr und GOtt! :,: in Leben wandelſt du den Tod.

5. Du bleibeſt mei=ne Zuverſicht, mein Troſt, wenn nun zum Weltgericht die Engel einſt poſaunen. Vor deinem Thron werd' ich

ich dann ſtehn, dich, Richter aller Völker, ſehn, dich ſehn, und froh erſtaunen. Auch mir ſchenkſt du dann jenes Heil, der Auserwählten ſel'ges Theil. Ich ſoll, dein Mund ſchwur es mir zu, ich ſoll lebendig ſeyn, wie du. Herr JEſu Chriſt, mein Herr und GOtt! mein Herr und GOtt! ſtärk dieſen Glauben einſt im Tod.

546.

Mel. Herzliebſter Jeſu, w.

Mein Jeſus kömmt, mein Sterben iſt vorhanden, ich werde frey von dieſes Leibes Banden: Wie ſoll ich aber wohl und ſelig ſterben, dein Reich ererben?

2. Wie du, mein JEſu! biſt am Kreuz geſtorben, und haſt dadurch das Leben uns erworben, ſo laß auf deinen Tod mich auch abſcheiden zu deinen Freuden.

3. Und was du noch zuletzt haſt ausgeſprochen, und deines Vaters Herz damit gebrochen, das will ich dir, indem die Augen brechen, getroſt nachſprechen:

4. Vergieb, o Vater! denen, die mich haſſen, die wider mich Neid, Eifer ausgelaſſen: Vergieb doch, weil die Feinde nicht verſtehen, was ſie begehen.

5. Vergieb auch mir, o Vater! alle Sünde, und was ich itzt noch Böſes an mir finde. Ich bin vom Fleiſch und Blut oft übereilet, von dir getheilet.

6. Ich habe Herze, Seele, Leib und Leben in meinem Teſtament dir übergeben; du wirſt die Meinen noch heut oder morgen hier wohl verſorgen.

7. Ich übergebe ſie hin deinen Händen, behüte ſie vor Sünden, Schmach und Schanden: Du wirſt, o Vater! dieſen meinen Willen an mir erfüllen.

8. Drauf wende ich mein Herz von dieſer Erden, dein Paradies, das ſoll mir eigen werden; dein Paradies, das ſchöne, das wird heute mir ſtehn zur Beute.

9. Ach JEſu! zeige mir itzt deine Güte, gib mir ein Himmeldringendes Gemüthe, daß ich ergreiſe zum Genadenlohne die ſchöne Krone.

10. Zwar Hölle, Teufel fangen an zu quälen, und ſtreben mir nach meiner armen Seelen, weil ich dein Wort in dieſer Sündenhütten hab' überſchritten.

11. Ich aber will die Seufzer tiefer faſſen: Mein GOTT, mein GOtt! du wirſt mich nicht verlaſſen, dieweil du ſelbſt von GOtt verlaſſen hiengeſt, und mich umfiengeſt.

12. Mein Herze dürſtet nach dir, und ich ächze, ich ſeufze nach dem Himmel, ach! ich lächze nach dir, nach dir, mit großem Durſt, ich Armer, du mein Erbarmer!

13. Ach! laß mich nicht in meiner Noth verſinken, laß mich die Kraft aus deinen Wunden trinken; ich dürſte, wie ein Hirſch, laß dich erblicken, mich zu erquicken.

14. Itzt kommt der Troſt, mein Herz hat ſich gelabet, JEſu! mit deinem Blut bin ich begabet: Es iſt vollbracht, was übrig iſt

gewe=

geweſen; ich bin geneſen.

15. Nun iſt vollbracht mein Leiden, Kreuz und Jammer; mein ſchwacher Leib ſchläft ſanft in ſeiner Kammer, und wartet nur, bis JEſus dieſe Glieder mir giebet wieder.

16. Ich gebe dir den Geiſt in deine Hände: O JEſu! löſe nun des Leibes Bande; ich bleibe dir, ich ſterb' in deinen Namen. JEſus ſpricht: Amen.

547.

Mel. Herzlich thut mich verl.

Mein letztes Haus auf Erden, wie traurig ſiehſt du aus! Mir ſollte bange werden vor dir, du Todtenhaus! Doch weg mit den Gedanken! denn wer dich recht betracht, der findt in deinen Schranken, was ihn vergnüget macht.

2. Du biſt mein Ruhekaſten, wenn ich in dieſer Welt nicht mehr vermag zu raſten; wenn eine Sündfluth fällt, ſo iſt der Tod beſchieden, der muß mein Noah ſeyn, und nimmt mich auf mit Frieden in dieſe Arche ein.

3. Du biſt die ſichre Kammer, wo GOtt ſein Kind hinführt; wenn nichts als lauter Jammer auf Erden hier regiert, ſo ſchleußt GOtt ſelbſt die Thüre nach ſeinen Kindern zu: Trotz dem! der uns berühre in dieſer ſtillen Ruh.

4. Du biſt mein ſanftes Bette; wenn ich auf Dornen hier gleich ſtets geſchlafen hätte, ſo find ich doch in dir ein weiches Roſenkiſſen, darauf mein Haupt ſich lehnt, wenn ſich die Augen ſchlieſ-

ſen, nachdem ſie gnug gethränkt.

5. Wohlan! bleib in Gedanken mir immer vorgeſtellt, ich weiß, daß mich dein Schranken nicht ewig in ſich hält: Wie dort des Fiſches Rachen den Jonas wieder gab, ſo wirſt du auch es machen, wenn GOTT ſchleußt auf mein Grab.

548.

Mel. Meinen JEſum laß.

Mein Valet iſt ſchon gemacht: Menſchen! denkt nicht, daß ich ſterbe; weil mein harter Kampf vollbracht, ſeh ich ſchon des Lebens Erbe; und mein Auge ſieht dort hin, wo mein Tod nur ein Gewinn.

2. Reiß dich los, erlöſter Geiſt! und zerbrich die bangen Ketten, da dir GOtt ein Zoar weiſt, dich aus Sodom zu erretten: Warten doch die Engel ſchon; eile nur getroſt davon.

3. Meine Zunge ſchmeckt bereits Waſſer aus dem Paradeiſe; mein bald überwundnes Kreuz wird zu lauter Ehrenpreiſe; meine Krone liegt ſchon da; alles ruft: Halleluja!

4. Gruß und Kuß von JEſus Mund macht mir alles Bittre ſüße; auf einmal bin ich geſund, wenn ich nur die Augen ſchließe: JEſus Wunden, JEſus Tod, iſt das Ende meiner Noth.

5. Vielgeliebte, weinet nicht! ſeht mir nach, und lebt im Segen! GOtt iſt euer Troſt und Licht; ich will mich zur Ruhe legen. Schreibet dieſes auf mein Grab: GOtt wiſcht alle Thränen ab.

549.

Luc. 2, v. 29.

Mit Fried und Freud ich fahr dahin in Gottes Willen getroſt iſt mir mein Herz und Sinn, ſanft und ſtille, wie GOtt mir verheiſſen hat; der Tod iſt mein Schlaf worden.

2. Das macht Chriſtus, wahr'r GOttes Sohn, der treue Heiland, den du mich, HErr, haſt ſehen lan, und machſt bekannt, daß er ſey das Leben und Heil, in Noth und auch im Sterben.

3. Den du haſt allen vorgeſtellt mit großen Gnaden, zu ſeinem Reich die ganze Welt heiſſen laden, durch dein theuer heilſam Wort an allem Ort erſchollen.

4. Er iſt das Heil und ſel'ge Licht für alle Heyden, zu erleuchten, die dich kennen nicht, und zu weiden: Er iſt dein's Volks Iſrael der Preis, Ehr, Freud und Wonne.

550.

Mitten wir im Leben ſind mit dem Tod umfangen: Wen ſuchen wir der Hülfe thut, daß wir Gnad erlangen? Das biſt du, HERR, alleine. Uns reuet unſre Miſſethat, die dich, HErr, erzürnet hat. Heiliger, HErre Gott! Heiliger, ſtarker Gott! Heiliger, barmherziger Heiland! du ewiger GOtt! laß uns nicht verſinken in der bittern Todesnoth. Kyrie eleiſon!

2. Mitten in dem Tod anficht uns der Höllen Rachen: Wer will uns aus ſolcher Noth frey und ledig machen? Das thuſt du, HErr, alleine. Es jammert dein' Barmherzigkeit unſre Sünd'

und großes Leid. Heiliger HErre GOtt! Heiliger, ſtarker GOtt! Heiliger, barmherziger Heiland! du ewiger GOtt! laß uns nicht verzagen vor der tiefen Höllengluth. Kyrie eleiſon.

3. Mitten in der Höllenangſt unſre Sünd' uns treiben: Wo ſoll'n wir denn fliehen hin, da wir mögen bleiben? Zu dir, HErr Chriſt, alleine. Vergoſſen iſt dein theures Blut, das gnug für die Sünde thut. Heiliger HErre GOtt! Heiliger, ſtarker GOtt! Heiliger, barmherziger Heiland! du ewiger GOtt! laß uns nicht entfallen von des rechten Glaubens Troſt. Kyrie eleiſon!

551.

Mel. Herzlich thut mich verl.

Nun hab' ich überwunden durch Chriſti theures Blut, und in dem Himmel funden das allerhöchſte Gut: Ich gebe dieſer Erden mit Freuden gute Nacht, die mir ſo viel Beſchwerden, und wenig Luſt gemacht.

2. Mein Glaub' hat überſtiegen den Berg der ſchweren Zeit; ſieht ihm zu Füßen liegen das Thal der Eitelkeit: Ich lege freudig nieder der Hoffnung Wanderſtab; die Laſt der kranken Glieder verwahrt das kühle Grab.

3. Viel laſſen ſich verblenden der falſchen Hoheit Schein, und wollen auf den Händen der Welt getragen ſeyn: Ein ſanfter Engelwagen führt mich vor GOttes Thron, da werd ich ewig tragen die Siegs- und Ehrenkron.

4. Es ſtehen viel nach

nach Schätzen, der theuren Schlacken Koth soll ihre Seel ergötzen; sie wählen Gold für GOtt: Was Zeit und Dieb nicht ſtehlen, was nirgends findet Platz, was keine Zahl kann zählen, GOtt ſelber iſt mein Schatz.

5. Man wohnt in ſtolzen Zimmern, ſchmückt ſie mit Marmel aus; läßt auf der Erden ſchimmern ein anders Himmelhaus: Mein Schloß hat Gott gebauet, wo man für Stein Saphir, für Fenſter Sterne ſchauet, wo Licht iſt für und für.

6. Man dienet ſeinem Leibe mit ſchwer erworbner Koſt; ſieht, wie man Zeit vertreibe mit oft vergällter Luſt: Hier darf ich nicht mehr wiſſen, was Sorg und Kummer war, kann meine Zeit verſüßen mit aller Engelſchaar.

7. Viel woll'n den Himmel finden durch unermüdten Fleiß, und ſuchen zu ergründen, was Gott alleine weiß: Ich kann mich höher ſchwingen, durch JEſu Mund gelehrt, und weiß von ſolchen Dingen, die auch kein Ohr gehört.

8. Darum, ihr Eitelkeiten, Luſt, Wiſſen, Schätze, Pracht! Ihr Freunde meiner Zeiten! Ihr Freunde, gute Nacht! Und gute Nacht, ihr Glieder! ſchlaft wohl in ſtiller Gruft! wir ſehn uns freudig wieder, wenn GOttes Stimme ruft.

552.

Mel. Chriſtus der iſt mein L.

Nun hab' ich überwunden: Zu guter Nacht, o Welt! ich zieh durch Chriſti Wunden ins rechte Siegeszelt.

2. Die Bande ſind zerriſſen, die mir die Welt gelegt, und das liegt mir zu Füßen, was Noth und Schmerz erregt.

3. Die Wahlſtatt iſt gefärbet mit meines JEſu Blut, der alles mir ererbet, was meiner Seele gut.

4. Hier iſt die Siegeskrone, die meine Scheitel deckt, und die zu einem Lohne des Glaubens ausgeſteckt.

5. Den Rock von weiſſer Seide legt mir mein JEſus an, wo ich auf Sions Weide die Roſen brechen kann.

6. Mein Name ſteht geſchrieben im Buch der Seligkeit; da iſt er nun beklieben, Trotz aller Feinde Neid!

7. Hier löſcht ihn keine Sünde, und auch kein Tod nicht aus; da, wo ich JEſum finde, da iſt mein Vaterhaus.

8. Schreibt er doch meinen Namen vor GOtt und Engeln an, daß ich für Thränen-Saamen nun Freuden ärnten kann.

9. Beweint mich nicht, ihr Lieben! Ich ſterbe: GOtt mit euch! Was wollt ihr euch betrüben? Ich bin in GOttes Reich.

(10. Gedenkt an euren Vater, und folgt ihm ſelig nach: Ihr habt GOtt zum Berather; was ſeufzt ihr Ach und Ach?)

11. Nun gute Nacht, du Erde! du Himmel, ſey gegrüßt! wo ich getröſtet werde mit dem, was ewig iſt.

12. Laßt mir die Grabſchrift bauen: Hier ſchlief ein Pilger ein, der mußt in Sions Auen ein guter Bürger ſeyn.

553.

Mel. Wer nur den lieben G.

Nun iſt der Kreuzberg überſtiegen, mein Thabor hab' ich nun erlangt, weil ich bey meinem langen Liegen ſchmerzlich geſiechet und gekrankt; itzt werde ich in einer Stund auf einmal ganz friſch und geſund.

2. Zuvor ſtund ich auf ſchwachen Füſſen, und ſah nur immer in die Höh; mein GOtt! wie hab' ich klettern müſſen, Gott Lob! daß ich nun feſte ſteh. Nun iſt der Kreuzberg hinter mir; ach Gott! wie ſchön iſt alles hier.

3. Ich bin den Meinen nicht alleine, ich bin nun auch ein' JEſus-Braut; denn dieſer liebet mich gar feine, indem ich ihme war vertraut: drum holt er mich zu ihm hinauf, nun ich vollende meinen Lauf.

4. Ihr, meine Liebſten auf der Erden, die ihr mich herzlich habt geliebt, ihr wißt am beſten die Beſchwerden, die mich gedrücket und betrübt, wie mir mein Blut und Herze brach! kommt, ſeht mir itzt mit Freuden nach.

(5. Ich war geliebt in meinem Stamme, war auch geſegnet in der Eh'; ja, itzund steh ich vor dem Lamme, mit dem ich itzt zur Freud' eingeh: Wie war ich vor ſo abgezehrt, itzt ſeht, wie JEſus mich verklärt.)

6. Beſehet doch mein Grabgeſchmeide: Hier gilt kein Gold, kein Diamant; hier fragt man nicht nach Samt und Seide; das Irdiſch' iſt nur Staub und Sand: den Schmuck hab ich von dem geerbt, der

der mich nun weiß und roth gefärbt.

7. Seht meine abgezehrten Glieder in meinem Ruhekaſten an; Singt eure Klag- und Sterbelieder, daß ich nun ſanfte ruhen kann; verſcharrt, was Aſch und Moder heißt, als euch heut mein Begräbniß weiſt.

8. Die Seel iſt in dem Hochzeitſaale, da ſind die Tafeln ſchon gedeckt, da ſetzt man mich zum Abendmahle, da alles nach dem Himmel ſchmeckt; da ſeh und hör ich ſtimmen an, was auch kein Paulus ſagen kann.

9. Wer wünſcht mir heute nicht Gelücke, mir heimgeführten Jeſus-Braut? Denkt, meine Lieben! nur zurücke, mein war ja nur die Bein und Haut; kein Kraut noch Pflaſter war für mich, bis JEſus ſprach! Ich heile dich.

10. Ich konnte ſonſt kein Wort mehr ſprechen, doch rief ich immer JEſus aus; es wollten mir die Augen brechen, da ſah ich ſchon ins Hochzeithaus: wie ſchön war da der Freudenort, denn JEſus war mein letztes Wort.

11. Nun iſt erfüllt, ich bin geneſen, wie wohl hat GOtt an mir gethan! Nichts iſt mein letzter Wunſch geweſen, als daß ich nicht bald ſterben kan; doch machte mich im Tod erfreut der Vorſchmack meiner Seligkeit.

12. Ihr Lieben! die ich hier verlaſſe, lebt wohl! Ich treff im Him̃el an mein'n JEſum, den ich hier umfaſſe, mit ihm in Freuden leben kann: Bey GOtt werd ich für

Kreuz

Kreutz ergötzt; bleibt all' im Glauben unverletzt.

13. Schaut mein Begräbniß hier auf Erden, die ihr mit mir zu Grabe geht; denkt, daß ihr auch müßt Asche werden, die ihr bey meinem Grabe steht, und folget endlich alle nach in dieſes kühle Schlafgemach.

554.

Offenb. 14. v. 13.

Nun laßt uns den Leib begraben, daran wir kein'n Zweifel haben, er wird am jüngſten Tag aufſtehn, und unverweslich hervorgehn.

2. Erd iſt er, und von der Erden, wird auch zur Erd wieder werden, und von der Erd wieder aufſtehn, wenn GOttes Poſaun' wird angehn.

3. Sein' Seele lebt ewig in GOTT, der ſie allhier aus lauter Gnad von aller Sünd' und Miſſethat durch ſeinen Sohn erlöſet hat.

Begrabet mich nur immer hin, da ich ſo lang verwahret bin, bis GOtt, mein treuer Seelenhirt, mich wieder auferwecken wird.

2. Ja freylich werd' ich durch den Tod zu Aſchen, Erde, Staub und Koth; doch wird das ſchwache Fleiſch und Bein von meinem GOtt verwahret ſeyn.

3. Mein Leib wird hier der Würmer Spott; die Seele lebt bey meinem GOtt, weil Chriſti Todes Bitterkeit ſie hat erlöſt zur Seligkeit.

4. Sein Jammer, Trübſal und Elend iſt kommen zu ein'm ſel'gen End: Er hat getragen Chriſti Joch; iſt geſtorben, und lebet noch.

5. Die Seele lebt ohn alle Klag, der Leib ſchläft bis an jüngſten Tag, an welchem Gott ihn verklären, und ew'ger Freud' wird gewähren.

6. Hier iſt er in Angſt geweſen, dort aber wird er geneſen, in ew'ger Freud und Wonne ſtehn, und leuchten wie die Sonne ſchön.

7. Nun laſſen wir ihn hier ſchlafen, und gehn all' heim unſre Straſſen, ſchicken uns auch mit allem Fleiß, denn der Tod kömmt uns gleicher Weiſ'.

4. Was mich für Trübſal hat verletzt, wird mir mit Himmelsluſt erſetzt: Die Welt iſt nur ein Jammerthal; dort iſt der rechte Freudenſaal.

5. Wenn alle Welt durchs Feu'r zerbricht, und GOtt wird halten ſein Gericht; ſo wird mein Leib verkläret ſtehn, und in das Himmelreich eingehn.

6. Wie manche Widerwärtigkeit hatt' ich bey meiner Lebenszeit; nun aber iſt mir nichts bewußt, denn ewig-ſüße Himmelsluſt.

7. So laßt mich nun in ſanfter Ruh, und geht nach eurer Wohnung zu: Ein jeder denke Tag vor Tag, wie er auch ſelig ſterben mag.

8. Das helf uns Chriſtus, unſer Troſt, der uns durch ſein Blut hat erlöſt vons Teufels G'walt und ew'ger Pein! Ihm ſey Lob, Preis und Ehr allein.

555. Troſt-

555.

Troſtlied beym Begräbniß eines Kindes.

Mel. O JEſu Chriſt mein's.

Nun lieg ich armes Würmelein, und ruh in meinem Kämmerlein; ich bin durch einen ſanften Tod entgangen aller Angſt und Noth.

2. Was ſchadet mir, daß mein Gebein muß in das Grab verſcharret ſeyn? Mein' Seele ſchwebet ohne Leid ins Himmels Glanz und Herrlichkeit.

3. In ſolchem Schmuck, in ſolcher Zier prang ich vor Gottes Thron allhier. Mein JEſulein iſt meine Luſt, mein Labſal, meine beſte Koſt.

4. Was frag ich nun nach jener Welt? mein JEſulein mich küßt und hält; In ihm erfreu ich mich allein; ohn ihn kann ich nicht fröhlich ſeyn.

5. Mit Weinen war ich erſt gebohren, zum Jauchzen bin ich nun erkohren; ich ſinge mit der Engel Schaar das ewig neue Jubeljahr.

6. Nichts liebers meine Zunge ſingt, nichts reiners meinen Ohren klingt, nichts ſüßers meinem Herzen iſt, als mein herzliebſter JEſus Chriſt.

7. Drum lieben Aeltern! höret auf zu klagen meinen kurzen Lauf; ich bin vollkommen worden bald: Wer ſelig ſtirbt, iſt gnugſam alt.

8. Bedenket meinen Freudenſtand, und wie es in der Welt bewandt: Bey euch rumoret Krieg u. Streit; hier herrſchet Fried und Seligkeit.

9. Wer auf der Erden lange lebt, der ſelb

auch

auch lang in Sünden klebt, muß ſtreiten oft mit Fleiſch und Blut, das manchen weh und bange thut.

10. Ja, leiden muß er Kreuz und Noth, und hat noch wohl ein'n langen Tod; hier hab' ich ſchon, nach kurzem Streit, erlangt die Kron der Herrlichkeit.

11. Wie manches Kind fällt ſich zu todt; wie manches ſtirbt in Waſſersnoth; wie leider manches lange Quaal, eh' es kommt aus dem Jammerthal.

12. Sollt euch denn dieß nicht tröſtlich ſeyn, daß ich ſo ſanft geſchlafen ein; daß mir das liebe JEſulein verkürzet meine Todespein?

13. Drum legt die Hand auf euren Mund, und ſeht auf GOtt, der euch verwundt, der euch zu helfen iſt bereit, wenns dienet eurer Seligkeit.

14. An jenem Tag wir werden gehn, (da vor GOtt Groß und Kleine ſtehn,) zur himmeliſchen Wonn und Freud, mit höchſter Ehr und Herrlichkeit.

556.

Mel. O GOtt, du frommer.

O du dreyein'ger GOtt! den ich mir auserleſen, gedenk an deine Güt, die vor der Welt geweſen, und ſey mir Sünder doch, o GOtt! ſtets gnädig hier, daß ich recht chriſtlich leb, und ſelig ſterbe dir.

2. Ich lege Leib und Seel, o GOtt! in deine Hände; ach! lehre du mich ſtets gedenken an mein Ende; auch ſterben, eh' ich ſterb, und hören alle Stund: Menſch! du mußt ſter-

ſterben auch; es iſt der alte Bund.

3. Weil JEſus mir zu gut geſtorben, wie gebohren, ſo gläub ich ganz gewiß, ich werd' nicht ſeyn verlohren: Weck mich nur ſtetig auf, daß ich bereitet ſey, wie du mich haben willt, wenn mein End kommt herbey.

4. Ich traue deiner Treu durch JESU Blutvergießen, und will auch weder Zeit noch Ort zum Tod ausſchließen: Komm, wenn, wie, wo du willſt; nur daß ich ſelig ſterb, durch JESU Blut und Tod das Himmelreich ererb.

5. So lang' ich leb allhier, und wenn ich werd entſchlafen, geb ich, GOtt Vater! dir das, was du haſt erſchaffen; GOtt Sohn! was du erlöſt, das geb ich wieder dir; GOtt heil'ger Geiſt! was du geheiligt, nimm von mir.

6. Mein JESUS komme mir ſtets vor in ſeinem Leiden, und ſage, daß mich nichts, nichts, nichts von ihm ſoll ſcheiden; Er halt mich mit der Hand, da ich gezeichnet ein, und rufe ſtets: Ich ſoll nicht, nicht verlohren ſeyn.

7. Vor Sünde, Höll' und Tod, und vor des Satans Schrecken mein JEſus ſtelle ſich; er laß ſein Blut mich decken, und ſey ein Vorſchmack mir der ew'gen Seligkeit, daß ich für Freud' nicht fühl des Todes Bitterkeit.

8. Das, was ich hinterlaß, verſorge, ſchütz und liebe, und gib, daß mich im Tod nichts hindre noch betrübe; erhalt mich bey

Ver-

Verſtand und einem friſchen Muth, daß mitten im Gebeth ich ſterb' auf JEſu Blut.

9. Nun ich geb' meinen Geiſt nochmals in deine Hände, und warte bis du kommſt mit einem ſel'gen Ende, bis die Zufriedenheit mir drückt die Augen zu, und bis der jüngſte Tag ſchenkt eine ſanfte Ruh.

10. Ich weiß, durchs Lammes Blut werd ich ſchon überwinden, und einen gnäd'gen GOtt im Tod und Leben finden: Ich halte mich an GOtt und meines JEſu Blut; ich weiß, GOtt macht es ſchon mit meinem Ende gut.

11. Ich ſage Amen! drauf in meines JEſu Namen; es ſage gleichfalls auch der HErre, mein GOtt, Amen! Ach! ſage Ja zu mir, dreyein'ger GOTT komm du, ach ſage: Sey getroſt, mein Kind! ich komme nu.

557.

In eigener Melodie.
Oder:
Mel. Vater unſer im Him.

O HErre GOtt! in meiner Noth ruff ich zu dir, du hilfeſt mir: Mein Leib und Seel ich dir befehl in deine Händ'; dein'n Engel ſend, der mich bewahr, wenn ich hinfahr aus dieſer Welt, wenn dirs gefällt.

2. O JEſu Chriſt! geſtorben biſt am Kreuzesſtam̃, du Gotteslamm! Dein' Wunden roth, in aller Noth, dein theures Blut kom̃ mir zu gut, dein Leid'n und Sterb'n mach mich zum Erben in deinem Reich, den Engeln gleich.

3. O heil'ger Geiſt, ein Tröſter heißſt, an mei-

meinem End dein'n Troſt mir ſend; verlaß mich nicht, wenn mich anficht des Teufels G'walt, des Tod's Geſtalt; mein höchſter Hort, nach deinem Wort wollſt du mir geb'n das ew'ge Leb'n.

558.

In bekannter Melodie.

O JEſU Chriſt! meines Lebens Licht, mein Hort, mein Troſt, mein' Zuverſicht! Auf Erden bin ich nur ein Gaſt, und drückt mich ſehr der Sünden Laſt.

2. Ich hab' vor mir ein' ſchwere Reiſ' zu dir, ins himmliſch' Paradeis; da iſt mein rechtes Vaterland, daran du dein Blut haſt gewandt.

3. Zur Reiſ' iſt mir mein Herz ſehr matt, der Leib gar wenig Kräfte hat; allein mein' Seele ſchreyt in mir: HErr! hol mich heim, nimm mich zu dir.

4. Drum ſtärk mich durch das Leiden dein in meiner letzten Todespein; dein Blutſchweiß mich tröſt und erquick, mach mich frey durch dein' Band und Strick.

5. Dein' Backenſtreich und Ruthen friſch der Sündenſtriemen mir abwiſch; dein Hohn und Spott, dein' Dornenkron laß ſeyn mein' Ehre, Freud und Wonn.

6. Dein Durſt und Gallentrank mich lab, wenn ich ſonſt keine Stärkung hab'; dein Angſtgeſchrey komm mir zu gut, bewahr mich vor der Höllengluth.

7. Die heiligen fünf Wunden dein laß mir rechte Felslöcher ſeyn, darein ich flieh als eine

Taub'

Taub', daß mich der höll'ſche Weyh nicht raub.

8. Wenn mein Mund nicht kann reden frey, dein Geiſt in meinem Herzen ſchrey; hilf, daß mein' Seel den Himmel find, wenn meine Augen werden blind.

9. Dein letztes Wort laß ſeyn mein Licht, wenn mir der Tod das Herze bricht; behüte mich vor Ungebärd, wenn ich mein Haupt nun neigen werd.

10. Dein Kreuz laß ſeyn mein'n Wanderſtab; mein' Ruh und Raſt dein heilig Grab; die reinen Grabetücher dein laß meine Sterbekleider ſeyn.

11. Laß mich durch deine Nägelmahl erblicken die Genadenwahl; durch deine aufgeſpaltne Seit mein' arme Seele heimgeleit.

12. Auf deinen Abſchied, HErr! ich trau, darauf mein' letzte Heimfahrt bau. Thu mir die Himmelsthür weit auf, wenn ich beſchließ mein's Lebenslauf.

13. Am jüngſten Tag' erweck mein'n Leib, hilf, daß ich dir zur Rechten bleib, daß mich nicht treffe dein Gericht, welch's das erſchrecklich' Urtheil ſpricht.

14. Alsdenn mein'n Leib verneure ganz, daß er leucht', wie der Sonnen Glanz, und ähnlich ſey dein'm klaren Leib, auch gleich den lieben Engeln bleib.

15. Wie werd ich denn ſo fröhlich ſeyn, werd ſingen mit den Engelein, und mit der auserwählten Schaar ewig ſchauen dein Antlitz klar.

559.

Mel. Herzlich thut mich verl.

O Menſch! gedenk ans Ende, willſt du nicht Uebels thun; der Tod bringt oft behende das allerletzte Nun: An einem Augenblicke hängt ewig Wohl und Weh; drum denke wohl zurücke, wohin dein Leben geh.

2. O Menſch! gedenk ans Ende: Wer weiß, ob nicht noch heut der Tod ſich zu dir wende; drum mache dich bereit, wenn du ſollſt Rechnung geben von dem, was du gethan, damit dein eigen Leben dich nicht verklagen kann.

3. O Menſch! gedenk ans Ende, ſtirb ſtets den Sünden ab, gib dich in Gottes Hände, und fürchte nicht das Grab; ſey fertig alle Stunden, halt dich an Chriſti Blut: Stirbſt du in JEſu Wunden, ſo iſt dein Ende gut.

560.

Mel. Nun ruhen alle Wäld.

O Tod! was willſt du ſchrecken? Mein JEſus will mich decken, wenn du mich haſt gelegt hin in den Schooß der Erden; ich ſoll lebendig werden, wenn ſich des HErren Geiſt erregt.

2. Weint nicht, ihr meine Lieben! Wollt ihr euch denn betrüben? Ach nicht! ich geh nur vor: Wo ich bin hingegangen, müßt ihr auch angelangen durch dieſes finſtre Todesthor.

3. Die Erd' iſt meine Kammer, wo ich vor allem Jamer ganz ſicher ſchlafen kann; nichts wird mich da ermüden, ich ruh in ſtillem Frieden, bis einſt des HErren Tag bricht an.

4. Die Aſche meiner Glieder giebt GOTT mir alle wieder, wenn einſt der große Hirt mir alle mein Gebeine mit einem neuen Scheine ganz herrlich überziehen wird.

5. Da ſoll mein Leib von Erden ſo hell und glänzend werden, wie JEſu Glieder ſind; da werd ich nicht mehr weinen, weil ich ſo ſchön ſoll ſcheinen, als ein verklärtes Engelskind.

6. Drum komm, o ſüße Stunde! da mir aus meinem Munde mein letzter Hauch fährt aus; wenn mein Leib wird erſtarren, daß man mich wird verſcharren in mein beſtimmtes Todtenhaus.

7. Dann werd ich ſicher ſchlafen bey meines JEſu Schafen. Trotz dem, der mich verletzt! Die meinen Staub bewahren, ſind ſeiner Engel Schaaren, die er zu Wächtern hat geſetzt.

8. Wenn ich in meinem Grabe nun ausgeſchlafen habe, ſo werd ich auferſtehn: Wie Chriſtus von den Banden des Todes iſt erſtanden, ſo ſoll ich einſt auch frey ausgehn.

9. Drum wenn ich werd erbleichen, ſo ſoll mein Grabeszeichen ſein Siegesfähnlein ſeyn: Drauf will ich ſchlafen gehen, und einſt auch auferſtehen, und dringen in den Himmel ein.

10. Nun gute Nacht, ihr Meinen! laßt euer bitter Weinen! ich ſehne mich zur Ruh: Nach etlich wenig Tagen wird man mich ſchlafen tragen nach meinem Ruhebettlein zu.

11. Die ſanften Grabelieder die haben meine

ne Glieder nun ſchon geſchläfert ein; der kühle Schooß der Erden ſoll mein Schlafbettlein werden. Valet! es muß geſchieden ſeyn.

561.

Gläubige.

O wie ſelig ſeyd ihr doch, ihr Frommen! die ihr durch den Tod zu Gott gekommen; ihr ſeyd entgangen aller Noth, die uns noch hält gefangen.

2. Muß man hier doch wie im Kerker leben, immerdar in Furcht und Schrecken ſchweben; was wir hier kennen, iſt nur Müh und Herzeleid zu nennen.

3. Ihr hergegen ruht in eurer Kammer, ſicher und befreyt von allem Jammer; kein Kreuz und Leiden iſt euch hinderlich in euren Freuden.

4. Chriſtus wiſchet ab all' eure Thränen; habt das ſchon, wornach wir uns erſt ſeh-

Selige.

Ja, höchſtſelig ſind wir lieben Brüder! unſer Mund iſt voller Freudenlieder; doch, was wir ſchauen, wird GOtt euch gar bald auch anvertrauen.

2. O ihr Lieben! ſeyd doch ja zufrieden; wünſcht nicht Freude, weil ihr ſeyd darnieden; laßt euren Willen ſich nur ſanft von Gottes Gnade ſtillen.

3. Aber gleichwohl mußten wir auch kämpfen, da in uns war Sünd und Tod zu dämpfen; was euch itzt quälet, daran hat es uns auch nicht gefehlet.

4. Duldet euch nur fort bey euren Thränen; bleibt getreu, euch Himmel-an zu

nen: Euch wird geſungen, was durch keines Menſchen Ohr gedrungen.

5. Ach! wer wollte denn nicht gerne ſterben, und den Himmel für die Welt ererben? Wer wollt hier bleiben, ſich den Jammer länger laſſen treiben?

6. Komm, o Chriſte! komm, uns auszuſpannen, löſ' uns auf, und führ uns bald von dannen! Bey dir, o Sonne! iſt der frommen Seelen Freud' und Wonne.

ſehnen: Eu'r itzig Leiden iſt der Saame zu den künft'gen Freuden.

5. Freylich iſt hier gut bey Chriſto leben; doch könnt ihr euch in Geduld ergeben: All euer Streiten lohnet Chriſtus hier mit Herrlichkeiten.

6. Ach! ihr theuren Seelen, eure Kronen, eure Palmen, eure goldne Thronen ſind ſchon bereitet; ſchafft nur, daß ihr recht zum Siege ſtreitet!

Beyde zuſammen.

7. Nun wir wollen beyderſeits denn loben Gottes Lamm, das uns in GOtt erhoben: Ein ewig Leben iſt uns beyderſeits gewiß gegeben.

8. Lobt, ihr Menſchen! lobt, ihr Himmels-Chöre! Gebt dem höchſten GOTT allein die Ehre! Die Ewigkeiten werden unſers GOttes Lob ausbreiten.

562.

Mel. Chriſtus, der iſt mein.

Schau, JEſu! wie mein Herze für Angſt und Trauren ſchmacht't; ſey du mein Licht und Kerze in finſtrer Todesnacht.

2. Um-

2. Umringen mich die Sünden, und quälen meinen Geiſt, ſo laß mich Schutz empfinden, daß du mein Heiland ſeyſt.

3. Schleuß mich in deine Wunden, daraus mein Balſam quillt; mir iſt manch Schmerz verſchwunden, wenn du mich eingehüllt.

4. Ach! laß mich nicht vergeſſen, was du erduldet haſt, wenn mich die Sünden preſſen, als eine Zentnerlaſt.

5. Nimm, JEſu, meine Thränen zum ſüßen Opfer an, weil ſonſt mein herzlich Sehnen nichts beſſers geben kann.

6. Nichts beſſers kann ich bringen, als ein zerknirſchtes Herz, das von dem Kampf und Ringen nur fühlet Angſt und Schmerz.

7. Ach JEſu, mein Erretter! entzeuch dich nicht von mir, wenn mir die Sündenblätter der Satan leget für.

8. Komm, ſtehe mir zur Seiten, und ſey mein Schutz und Rath, wenn wider mich zu ſtreiten der Tod beſchloſſen hat.

9. Aus deinen Nägelmaalen kratzt mich kein Teufel aus; dein blutiges Bezahlen bringt mich ins Freudenhaus.

10. Trotz dem der mich dir nähme! ich kleb an dir wie Leim; eh' mich ein Fall beſchäme, ſo nimm mich, JEſu! heim.

11. Halt über deinem Kinde, du treues Mutterherz! nachdem du meine Sünde geworfen hinterwärts.

12. An deinem Kreuzesſtamme iſt Sünd' und Tod geſchwächt: Wer iſt, der mich ver-

damme? Dein Blut macht mich gerecht.

13. Ruf aus in meinem Herzen, daß ich dein eigen ſey, dein bittrer Todesſchmerzen mach mich vom Tode frey.

14. Ich weiß, du wirſt mich tröſten in meiner letzten Pein; und wenn die Noth am gröſten, wirſt du am nächſten ſeyn.

15. Nach dir will ich mich ſehnen, o JEſu! ſey nicht weit; ich will mich gern entwöhnen der ſchnöden Eitelkeit.

16. Allein in deinem Namen ſchließ ich die Augen zu: Mein JESU! ſprich das Amen! und bringe mich zur Ruh.

563.

In eigner Melodie.

Sieg, Sieg! mein Kampf iſt aus, nun hab ich meine Krone! Hier iſt das Wolluſthaus, ich ſteh vor GOttes Throne in reiner weiſſer Seiden, drein mich heißt JEſus kleiden.

2. Nun wird von mir beſchaut die Stadt in allen Stücken; von Gold iſt ſie gebaut, hier ſieht man Perlen blicken, die Wände ſind gemahlet, und überall beſtrahlet.

3. Ach wunderſüßer Hall! ach, welch ein ſchönes Singen war doch der Jubelſchall, als mich mit Freud empfiengen die Chor und Cherubinen, nebſt tauſend Seraphinen.

4. Als ſie mit froher Luſt mich zu dem Bräut'gam brachten, drückt' er mich an die Bruſt, daß Herz und Sinne lachten; ſein erſter Wink und Grüſſen war nichts als ſüſſes Küſſen.

5. Wohl mir! ich bin vertraut mit ihm ins Himmels Gränzen; ich prang als eine Braut, umſchränkt mit Siegeskränzen; mit Luſt bin ich umſchwemmet, kein Kummer mich beklemmet.

6. Drum Erde, gute Nacht! dein falſch geſchmücktes Weſen wird itzt von mir verlacht; ich bin bey dir geweſen: Nur weg, du Weltgetümmel! Ich wähle mir den Himmel.

7. So hört mit Weinen auf, o treuſte Vaterſeele! denkt, aller Menſchen Lauf geht hin zur Grabeshöle; Wohl! wer ihn zeitlich endet, und ſich zur Ruhe wendet.

8. Je länger man hier lebt, je mehr es wiederfähret, daß man GOtt widerſtrebt, mit Sünden Sünde mehret: O wohl! wer nicht die Sünden darf mehr bey ſich empfinden.

9. Ach liebſtes Mutterherz! gebt euren Muth zufrieden, laßt fahren Angſt und Schmerz, daß ich nun bin geſchieden: Der vor mich euch gegeben, nimmt wieder hin mein Leben.

10. Habt Dank für eure Müh, für alle Sorg und Plagen, die ihr ſonſt ſpat und früh für euer Kind getragen: Habt Dank für euren Segen; nun will mich GOtt verpflegen.

11. Drum ſtellt das Weinen ein, wiſcht ab die Augenlieder! Wenn meine Todtenbein einſt werden grünen wieder, ſo ſolls gewiß geſchehen, daß wir uns wieder ſehen.

564.

Mel. Herzlich thut mich verl.

So hab' ich nun vollendet den ſchweren Lebenslauf, mich ganz zu GOtt gewendet, und geh itzt himmelauf: Sehr matt bin ich von Thränen, mein Herz iſt ſchwach von Noth, von Seufzen und von Stöhnen; drum komm, o lieber Tod!

2. In allen meinen Jahren, von zarter Jugend an, hab ich es wohl erfahren, wie ſchwer die Himmelsbahn; ich bin auf keinen Roſen gegangen jederzeit, wie etwa die Gottloſen in ſtolzer Sicherheit.

3. Was iſt der Menſchen Leben? Wenn ſie aufs allerbeſt ſich können hier erheben, ſo iſt es Müh geweſt; ja, nichts denn eitel Sorgen, nur lauter Gram und Noth, den Abend als den Morgen; drum iſt man lieber todt.

4. Wie oft hab ich geklaget, gleichwie ein Wandersmann: Ach hätt' ich Raſt! gefraget: Wenn komm ich himmelan? Werd' ich noch lange gehen auf eitler Erden Tand? Ach! werd' ich nicht bald ſehen das rechte Vaterland?

5. GOtt Lob! nun ſoll es werden, nun kommt die Stund herbey, daß ich von dieſer Erden ſoll werden los und frey: Nun hab ich ausgeklaget, ich hab in meinem Streit mich ritterlich gewaget; die Kron' iſt mir bereit.

6. O Liebſten! laßt das Weinen, es iſt ja ohne Noth: GOtt eilet mit den Seinen durch einen ſel'gen Tod, eh' noch viel Trübſal kommen; GOtt weiß, ſie

dräuen

dräuen ſchon: Wohl dem! der aufgenommen zum ſchönen Himmelsthron.

7. Wenn ihr euch könnt bedenken, wenn ihr mich lieben wollt, ſo dürft ihr euch nicht kränken ob dieſem Todesſold: In dieſem Weltgebäude hab ich euch ja geliebt; drum gönnt mir doch die Freude, die mir mein Heiland giebt.

8. Wir werden ſeyn verbunden, ohn' alle Noth und Leid, nach wenig Zeit und Stunden, dort in der Ewigkeit; da wird uns GOtt verneuen, da werden wir uns auch recht mit einander freuen nach himmeliſchem Brauch.

9. Ade! nun muß ich ſcheiden, ihr Freunde, gute Nacht! zur Himmelsluſt und Freuden: Ihr Liebſten! ſeyd bedacht, wie ihr mich wollet finden im ſchönen Paradeis, da eitel Ueberwinden. Ey, gute Nacht! ich reiſ'.

565.

Zuruf ſterbender Kinder an ihre Aeltern.

In voriger Melodie.

So hab ich obgeſieget, mein Lauf iſt nun vollbracht, ich bin gar wohl vergnüget; zu tauſend guter Nacht! Ihr aber, meine Lieben! thut nicht ſo ängſtiglich; was wollt ihr euch betrüben? ſtehts doch ſehr gut um mich.

2. Denkt, Vater! wie viel Sorgen, wie manche wache Nacht, wie manchen düſtern Morgen ein liebes Kind oft macht: Was ihm kann wiederfahren, das fürchtet, der es liebt; den Kummer könt ihr ſparen: Drum ſeyd doch unbetrübt.

3. Ach Mutter! laßt die Zähren, ſtellt euer Klagen ein; des Höchſten ſein Begehren das muß erfüllet ſeyn: Warum ihr itzo weinet, und gar zu kläglich thut, das iſt ſehr wohl gemeynet; GOtt machet alles gut.

4. Die Freude, die ſich reget bey einem Wandersmann, wenn er die Reiſ' hinleget, und kommet glücklich an; die Freude, die empfindet ein Schiffer, wenn er ſchier ein'n ſichern Hafen findet, die ſpür ich itzt bey mir.

5. Fahr hin, o Angſt und Schmerzen! fahr immer, immer hin! Ich freue mich von Herzen, daß ich erlöſet bin: Ich leb' in tauſend Freuden in meines Schöpfers Hand; mich trifft und rührt kein Leiden, ſo dieſer Welt bekannt.

6. Die noch auf Erden wallen in Irrthums-voller Zeit, vermögen kaum zu lallen von froher Ewigkeit. Viel beſſer, wohl geſtorben, als in der Welt gelebt; die Schwachheit iſt verdorben, worinnen ich geſchwebt.

7. Schmückt meinen Sarg mit Kränzen, wie ſonſt ein Siegsmann prangt: Aus jenem Himmelslenzen hat meine Seel erlangt die ewig-grüne Krone: die werthe Siegespracht rührt her von Gottes Sohne, der hat mich ſo bedacht.

8. Noch netzet ihr die Wangen, ihr Aeltern, über mir; euch hat das Leid umfangen, das Herze bricht euch ſchier: Des Vaters treue Liebe ſieht ſehnlich in mein Grab; die Mutter ſtehet trü-

be-

be, und wiſcht die Augen ab.

9. Ich war euch nur geliehen auf eine kurze Zeit; will GOtt mich zu ſich ziehen, ſo werfet hin das Leid, und ſprecht: GOtt hats gegeben, GOtt nimmts, du haſt es Recht; bey dir ſteht Tod und Leben, der Menſch iſt Gottes Knecht.

10. Seht nicht an meine Jahre; gedenkt vielmehr zurück, daß ich ein Menſch hier wäre, und jeden Augenblick zum Tode reif und zeitig von erſter Kindheit an; wie ſeyd ihr doch ſo ſtreitig in dem, was GOtt gethan?

11. Daß ihr mein Grab müßt ſehen, zeigt unſern ſchwachen Stand; daß es ſo bald geſchehen, thut GOttes Vaterhand. GOTT wird das Leid euch ſtillen; ich ſterbe nicht zu jung: Wer ſtirbt nach GOttes Willen, der ſtirbt ſchon alt genung.

12. Schein ich zu früh entnommen; ſag' jemand, kann man auch zu früh in Him̃el kommen? GOtt bleibt bey dem Gebrauch: Er eilet mit den Seinen zur ſchönen Himmelspracht; wer mag nun den beweinen, der bey den Engeln lacht?

Nachruf der Betrübten.

13. Fahr wohl, o liebe Seele! geneuß der ſüßen Luſt! Uns, in der Trauerhöhle, iſt nichts hiervon bewußt. Wenn wird doch angelangen deſſelben Tages Schein, da du uns wirſt umfangen? O! möcht es heute ſeyn!

566.

Chriſtlicher Aeltern Erklärung bey dem Tode ihrer Kinder.

Mel. GOtt Lob! es geht n.

So ſollen wir ſchon wiedergeben, was uns der liebe Vater gab? So fordert GOtt aus dieſem Leben ein Theil von unſerm Leben ab? Die Trennung kommt uns bitter an; doch was GOtt thut, iſt wohlgethan.

2. Wir wollen uns nach dem nicht ſehnen, was uns der HErr nicht laſſen will. Es helfen uns die vielen Thränen bey unſern Todten nicht gar viel: Man bringt nichts wieder in die Welt, wenn man ſich noch ſo traurig ſtellt.

3. So kann man auch durch vieles Weinen den Todten nichts zu gute thun; denn GOtt verſorget ſelbſt die Seinen, daß ſie ohn unſer Sorgen ruhn: Sie ſind in voller Seligkeit; was hilft ſie denn nun unſer Leid?

4. Wir warten ſelbſt auf das Gelücke, darin die Seligen ſchon ſtehn; und ſie verlangen nicht zurücke in dieſe Zeitlichkeit zu gehn; Drum treffen wir hier gar nichts an, das uns zum Klagen bringen kann.

5. Zwar die Natur hat unſerm Herzen den Trieb zur Wehmuth eingeprägt; der macht, daß man nicht ohne Schmerzen die Kinder auf den Kirchhof trägt: Allein, durch GOttes Gnadenkraft wird für die Schmerzen Rath geſchafft.

7. Wohlan! wir geben uns zufrieden, zeuch hin, du allerliebſtes Kind! Wir ſind auf kurze Zeit geſchieden:

den; wer weiß, wie bald wir bey dir ſind! Du gehſt uns aus der Welt voran: Wohl dem, der dir bald folgen kann!

567.

Valet will ich dir geben, du arge falſche Welt! dein ſündlich böſes Leben durchaus mir nicht gefällt: Im Himmel iſt gut wohnen, hinauf ſteht mein Begier; da wird Gott ewig lohnen dem, der ihm dient allhier.

2. Rath' mir nach deinem Herzen, o JEſu, Gottes Sohn! Soll ich ja dulden Schmerzen, hilf mir, HErr Chriſt, davon; verkürz mir alles Leiden, ſtärk meinen blöden Muth; laß mich ſelig abſcheiden, ſetz mich in dein Erbgut.

3. In meines Herzens Grunde dein Nam' und Kreuz allein funkelt alle Zeit und Stunde; drauf kann ich fröhlich ſeyn. Erſchein mir in dem Bilde, zu Troſt in meiner Noth, wie du, HErr Chriſt, ſo milde dich haſt geblut't zu todt.

4. Verbirg' mein' Seel' aus Gnaden in deine offne Seit, rück ſie aus allem Schaden zu deiner Herrlichkeit: Der iſt wohl hier geweſen, der kommt ins Himmelsſchloß; der iſt ewig geneſen, der bleibt in deinem Schooß.

5. Schreib meinen Nam'n aufs beſte ins Buch des Lebens ein, und bind mein' Seel' gar feſte ins ſchöne Bündelein der'r, die im Himmel grünen, und vor dir leben frey: ſo will ich ewig rühmen, daß dein Herz treue ſey.

568.

Mel. Wie biſt du, Seele.

Was ſind wir Menſchen doch in der ganzen Welt? Fremdling' und Gäſte; denn wenn es GOtt gefällt, ſo muß bald einer nach dem andern von hier, als einem Gaſthof, wandern.

2. Was iſt das Welthaus mit aller Herrlichkeit? Nur eine Hütte, zerbrechlich mit der Zeit; ihr Weſen kann gar nicht beſtehen, es muß zu Grund und Trümmern gehen.

3. Wer lange lebet, iſt lang im Hoſpital; wer zeitlich ſtirbet, kömmt zeitlich in den Saal, wo ſtets Geſundheit, Freud nnd Wonne, da JEſus iſt die Gnadenſonne.

4. Das ſchau ich alles mit meinen Augen an, was kein Ohr höret, kein Mund ausſprechen kann im Lazareth und Weltgetümmel; den Engeln leb ich gleich im Himmel.

5. Ach Himmel! Himmel! ſey von mir angelacht: Valet du Erde! ſey tauſendmal veracht't; du haſt mit ſteter (mancher) Krankheitsplage gequälet meine Lebenstage.

6. Jtzt ruht mein Körper in meiner Väter Gruft, ſanft, ruhig, ſtille, bis ihn mein JEſus ruft: daraus er einſt hervor wird gehen, und wieder fröhlich auferſtehen.

569.

Welt, ade, ich bin dein müde, ich will nach dem Himmel zu; da wird ſeyn der rechte Friede, und die ewge ſtolze Ruh. Welt! bey dir iſt Krieg und Streit, nichts denn lauter Eitelkeit; in dem Himmel allezeit Friede, Freud und Seligkeit.

2. Jch

2. Ich bin ſchon da angekommen, ich bin meiner Krankheit los, aller Schmerzen ganz entnommen, ruhe ſanft in Gottes Schooß. In der Welt iſt Angſt und Noth, endlich gar der bittre Tod; aber hier iſt allezeit Friede, Freud, und Seligkeit.

3. Was empfind ich da für Freude, was iſt hier für Herrlichkeit; Ueberſüße Himmelsweyde laben mich ſchon allbereit. Welt! bey dir iſt Krieg und Noth Krankheit, und zuletzt der Tod; hier im Himmel allezeit Friede ꝛc.

4. Unausſprechlich ſchöne ſinget GOttes auserwählte Schaar: Heilig! Heilig! Heilig! klinget in dem Himmel immerdar. Welt! bey dir iſt Krieg und Streit, nichts denn bloße Eitelkeit; in dem Himmel allezeit ꝛc.

5. Laßt doch euer Trauren bleiben, liebſten Freunde, weinet nicht! Es iſt gar nicht zu beſchreiben, wie mir hier ſo wohl geſchicht: Denn bey euch war Angſt und Noth, Schmerzen und der bittre Tod; hie bey mir iſt allezeit Friede ꝛc.

6. Denket, daß es wird geſchehen, daß ihr mich in kurzer Zeit fröhlich werdet wieder ſehen in der größten Herrlichkeit: Denn bey euch war nichts als Noth, Müh und Angſt, und gar der Tod; aber hier iſt allezeit ꝛc.

7. Ich bin nun vorangegangen, will euch alſo Anlaß geb'n, daß euch ſoll darnach verlangen, wo wir ſollen ewig leb'n. Denn die Welt hat Krieg und Streit, all ihr Thun iſt Eitelkeit; aber hier iſt allezeit Friede ꝛc.

570.

Bey dem Tode der Kinder.

Mel. Nun ruhen alle W.

Wenn kleine Himmelserben in ihrer Unſchuld ſterben, ſo büßt man ſie nicht ein; ſie werden nur dort oben vom Vater aufgehoben, damit ſie unverlohren seyn.

2. Sie ſind ja in der Taufe zu ihrem Chriſtenlaufe für JEſum eingeweiht, und noch bey GOtt in Gnaden; was ſollt es ihnen ſchaden, daß ihnen JEſus aufgebeut?

3. Die Unſchuld einzubüßen, ſtets an das Kämpfen müſſen, gar leicht verlohren gehn, das Sterben ſchwerer machen, ſind, wahrlich! keine Sachen, nach welchen kluge Leute ſtehn.

4. Iſt einer alt an Jahren, hat er oft viel erfahren, daß ihn noch heute kränkt, und unter ſo viel Stunden kaum etliche gefunden daran er mit Vergnügen denkt.

5. Zwar wer in ſeiner Jugend den Weg zur wahren Tugend durch JEſum Chriſtum findt, und ſich den heil'gen Glauben hat niemals laſſen rauben, der lebt und ſtirbt ein glücklich Kind.

6. Allein, wo ſind die Kleinen, die itzund ſo erſcheinen, wie ſie das Waſſerbad vor GOttes Augen ſtellte, und die die Welt nicht fällte, ja wohl noch itzt im Garne hat?

7. Sich JEſu zu verſchreiben, und in der Welt zu bleiben, und doch nicht von ihr seyn, erfordert größre Kräfte, als menſchliche Geſchäfte; das muß alleine GOtt verleihn.

8. Wie

8. Wie leichtlich geht bey Kindern von uns erwachſ'nen Sündern das fremde Feuer an! O Glücke! wenn wir wiſſen, daß nichts mehr einzubüßen, daß ſie kein Tod mehr tödten kann.

9. O wohl auch dieſem Kinde! es ſtirbt nicht zu geſchwinde: Zeuch hin, du liebes Kind! Du geheſt ja nur ſchlafen, und bleibeſt bey den Schafen, die ewig unſers JEſu ſind.

571.

Wenn mein Stündlein vorhanden iſt, und ich ſoll fahrn mein' Straße, ſo g'leit du mich, HErr JEſu Chriſt, mit Hülf mich nicht verlaſſe! Mein' Seel' an meinem letzten End' befehl ich dir in deine Händ'; du wirſt ſie wohl bewahren.

2. Mein' Sünd' mich werden kränken ſehr, mein G'wiſſen wird mich nagen, denn ihr'r ſind viel, wie Sand am Meer; doch will ich nicht verzagen: Gedenk'n will ich an deinen Tod, HErr JEſu! deine Wunden roth, die werden mich erhalten.

3. Ich bin ein Glied an deinem Leib', deß tröſt ich mich von Herzen; von dir ich ungeſchieden bleib in Todes-Noth und Schmerzen. Wenn ich gleich ſterb', ſo ſterb' ich dir; ein ewig Leben haſt du mir durch deinen Tod erworben.

4. Weil du vom Tod erſtanden biſt, werd' ich im Grab' nicht bleiben; mein höchſter Troſt dein' Auffahrt iſt, Tod'sfurcht kannſt du vertreiben: denn wo du biſt, da komm ich

ich hin, daß ich ſtets bey dir leb und bin; drum fahr ich hin mit Freuden.

5. So fahr ich hin zu JEſu Chriſt, mein Arm thu ich ausſtrecken: So ſchlaf ich ein, und ruhe fein, kein Menſch kann mich aufwecken; Denn JEſus Chriſtus, GOttes Sohn, der wird die Himmelsthür aufthun, mich führn zum ewigen Leben.

572.

Beym Begräbniß der Kinder.

Mel. Wer nur den lieben G.

Wer aus der Wiege in den Himmel durch einen frohen Hintritt ſpringt, und aus den ſchnöden Weltgetümmel in ſeiner erſten Unſchuld dringt, der thut den allerbeſten Sprung, er ſterbe gleich auch noch ſo jung.

2. Denn er entſpringet aller Sünde, die in der Welt im Schwange geht, und kommet an den Ort geſchwinde, darinn man ewig ſicher ſteht: Wer ſo der Welt entſpringen kann, der hat den beſten Sprung gethan.

3. So bald ein Kind das Licht erblicket, ſo weiß man, daß der böſe Feind für ſolches ſchon ein Netze ſtricket, womit er es zu fangen meynt; doch wer ſein Leben früh beſchließt, entſpringet dieſes Jägers Liſt.

4. So iſt die Welt auch voller Plage, man mahle ſie gleich noch ſo ſchön; es kann ja an dem beſten Tage die allergrößte Noth entſtehn: Drum ſelig, dem der Sprung gelingt, durch den er aller Noth entſpringt!

5. Geſetzt auch, daß ein

ein Menſch in Ehren und in des Glückes Schooße ſitzt, ſo wird ihn doch der Ausgang lehren, daß Noth und Mißgunſt auf ihn blitzt; Drum ſelig, den GOTT ſolcher Peſt durch frühen Tod entſpringen läßt!

6. Geliebtes Kind! du haſt das Glücke, daß dir der böſen Welt entſpringſt, und mitten durch die Satansſtricke ganz unverletzt zu JEſu dringſt: Du lebeſt, und ſtirbſt, eh' du weißſt, was Leben und was Sterben heißt.

7. Die Taufe gab dir ſchöne Gaben, ſie ſchenkte dir die Seligkeit; was andere verlohren haben, beſitzſt du ſchon in Sicherheit: Du kannſt an einem Orte ruhn, da Welt und Teufel dir nichts thun

8. Du wirſt in deinem Unſchuldskleide ſchon unter tauſend Engeln gehn, u. zu der Auserwählten Freude vor deines Schöpfers Augen ſtehn. So herrlich hat GOtt dich bedacht, und mit dir alles wohl gemacht.

573.

Mel. Wer nur den lieben G.

Wer weiß, wie nahe mir mein Ende! Hingeht die Zeit, herkommt der Tod: Ach! wie geſchwinde und behende kann kommen meine Todesnoth. Mein GOtt, ich bitt durch Chriſti Blut, machs nur mit meinem Ende gut.

2. Es kann vor Abends anders werden, als es am frühen Morgen war; denn weil ich leb auf dieſer Erden, leb ich in ſteter Todsgefahr. Mein GOtt ich bitt durch Chriſti Blut ꝛc.

3. HErr, lehr mich ſtets mein End' bedenken, und wenn ich einſten ſterben muß, die Seel in JEſu Wunden ſenken, und ja nicht ſparen meine Buß'. Mein GOtt! ich bitt' durch Chriſti Blut, machs nur mit meinem Ende gut.

4. Laß mich beyzeit mein Haus beſtellen, daß ich bereit ſey für und für, und ſage ſtets in allen Fällen: HErr, wie du willſt, ſo ſchicks mit mir. Mein GOtt! ich bitt' durch Chriſti Blut, machs ꝛc.

5. Mach mir ſtets zuckerſüß den Himmel, und gallenbitter dieſe Welt; gib, daß mir in dem Weltgetümmel die Ewigkeit ſey vorgeſtellt. Mein GOtt! ich bitt durch Chriſti Blut, machs nur ꝛc.

6. Ach Vater! deck all' meine Sünde mit dem Verdienſte Chriſti zu, darein ich mich feſt gläubig winde, das giebt mir recht erwünſchte Ruh. Mein GOtt! ich bitt' ꝛc.

7. Ich weiß, in JEſu Blut und Wunden hab ich mir recht und wohl gebett't; da find ich Troſt in Todesſtunden, und alles, was ich gerne hätt'. Mein GOtt! ich bitt' ꝛc.

8. Nichts iſt, das mich von JEſu ſcheide, nichts, es ſey Leben oder Tod; ich leg' die Hand in ſeine Seite, und ſage: Mein HErr und mein Gott! Mein GOtt! ich bitt' ꝛc.

9. Ich habe JEſum angezogen ſchon längſt in meiner heil'gen Tauf; er iſt mir auch daher gewogen, hat mich zum Kind genommen auf. Mein GOtt! ich bitt' durch Chriſti Blut, machs nur ꝛc.

10. Ich habe JEſu, Fleiſch gegeſſen, ſein Blut hab' ich getrunken hier; nun kann er meiner nicht vergeſſen, ich bleib in ihm, und er in mir. Mein Gott! ich bitt' durch Chriſti Blut, machs nur mit meinem Ende gut.

11. So komm mein End' heut oder morgen, ich weiß, daß mirs mit JEſu glückt; ich bin und bleib in deinen Sorgen, mit JEſu Blut ſchon ausgeſchmückt. Mein GOtt! ich bitt' durch Chriſti Blut, machs ꝛc.

(12. Ich leb' indeſſen ganz vergnüget, und ſterb' ohn' alle Kümmerniß; mir gnüget, wie es mein GOtt füget, ich glaub' und bin es ganz gewiß: Durch deine Gnad und Chriſti Blut machſt du's mit meinem Ende gut.)

574.

Troſt bey frühzeitigem Sterben der Unſrigen.

Mel. GOtt Lob! es geht n.

Wie kurz iſt doch der Menſchen Leben! wie eilend wird man weggerafft! Wir ſind mit Sterblichkeit umgeben; darum verſeigt der Lebensſaft: Wir blühen auf, und fallen ab; wir ſteigen aus der Weg ins Grab.

2. Wohl aber dem! der ſo erſtirbet, daß ihn ſein Sterben nicht betrübt; den GOtt entrückt, eh' er verdirbet, und ihm ein beſſer Leben giebt: ein Leben in dem Paradeis, da man von keinem Jammer weiß.

3. Ach weinet nicht, daß ich geſtorben, ich habe ja nur ausgekrankt; was mir mein JEſus hat erworben, das hab ich in dem Tod erlangt: Ich bin an

einen Ort gebracht, da meine Seel' in Freuden lacht.

4. Wie lieblich ſchmeckt mir doch der Himmel! wie ſüße ſpricht mir JEſus zu! Hier ſchrecket mich kein Angſtgetümmel, ich wohne hier in ſtolzer Ruh; ich habe für ein kurzes Leid erlangt den Schatz der Ewigkeit.

5. Je ſchneller ich von euch gewichen, je eher bin ich nun bey GOtt; mein Körper, welcher ganz verblichen, der ſchläfet nur, und iſt nicht todt. GOtt hat mir Sicherheit verſchafft, und mich vorm Unglück weggerafft.

6. Wie wohl bin ich doch aufgehoben! wie wohl hat mich doch GOtt verſorgt! Ich will dafür ihn ewig loben; denn ich war euch doch nur geborgt. Mein GOtt hat mich der Welt entwandt, und mir den Himmel zuerkannt.

7. Ey! gönnet mir doch dieſes Glücke, das größer iſt, als ihr gedenkt; enthaltet euch der Thränenblicke, ich werde hier mit Troſt getränkt: Ach! mäßigt doch das bittre Leid, ich bin in großer Herrlichkeit.

8. Verwelkt der Leib gleich in der Erden, er wird doch künftig wieder blühn, von JEſu ſchön verkläret werden, der wird ihm ſeinen Glanz anziehn: da werd ich als ein Engel ſeyn, deß wird ſich euer Herze freun.

9. Ich bin der böſen Welt entflogen, in welcher ihr euch noch betrübt; mich hat der HErr zu ſich gezogen der mich viel mehr, als ihr, geliebt. Ich ſchaue

JEſu Angeſicht; daran gedenkt, und weinet nicht!

575.

Mel. Herr J. C. wahr'r ꝛc.

Wie ſicher lebt der Menſch! der Staub! Sein Leben iſt ein fallend Laub; und dennoch ſchmeichelt er ſich gern, der Tag des Todes ſey noch fern.

2. Der Jüngling hofft des Greiſes Ziel; der Mann noch ſeiner Jahre viel; der Greis zu vielen noch ein Jahr: und keiner nimmt den Irrthum wahr.

3. Sprich nicht: Ich denk im Glück und Noth im Herzen oft an meinen Tod. Der, den der Tod nicht weiſer macht, hat nie mit Ernſt an ihn gedacht.

4. Wir leben hier zur Ewigkeit, zu thun, was uns der HErr gebeut, und unſers Lebens kleinſter Theil iſt eine Friſt zu unſerm Heil.

5. Der Tod rückt Seelen vors Gericht; da bringt GOtt alles an das Licht, und macht, was hier verborgen war, den Rath der Herzen offenbar.

6. Drum, da dein Tod dir täglich dräut, ſo ſey doch wacker und bereit; prüf deinen Glauben als ein Chriſt, ob er durch Liebe thätig iſt.

7. Ein Seufzer in der letzten Noth, ein Wunſch, durch des Erlöſers Tod vor Gottes Thron gerecht zu ſeyn, dies macht dich nicht von Sünden rein.

8. Ein Herz, das Gottes Stimme hört, ihm folgt, und ſich vom Böſen kehrt; ein gläubig Herz, von Lieb erfüllt, dieß iſt es, was in Chriſto gilt.

9. Die Heiligung erfordert Müh; du wirkſt ſie nicht, GOtt wirket ſie. Du aber ringe ſtets nach ihr, als wäre ſie ein Werk von dir.

10. Der Ruf des Lebens, das du lebſt, dein höchſtes Ziel, nach dem du ſtrebſt, und was dir ewig Glück verſchafft, iſt Tugend in des Glaubens Kraft.

11. Ihr alle ſeine Tage weihn, heißt eingedenk des Todes ſeyn; und wachſen in der Heiligung, iſt wahre Todserinnerung.

13. Wie leicht vergeß ich dieſe Pflicht! HERR, geh mit mir nicht ins Gericht! An meinen Tod erinnre mich, daß ich dir wandle würdiglich.

13. Daß ich mein Herz mit jedem Tag vor dir, o GOtt! erforſchen mag, ob Glaube, Demuth, Lieb' und Treu, die Frucht des Geiſtes in mir ſey.

14. Daß ich zu dir um Gnade fleh, ſtets meinen Lüſten widerſteh, und einſtens in des Glaubens Macht, mit Freuden ruf: Es iſt vollbracht!

576.

Wird das nicht Freude ſeyn! nach gläubigem Vertrauen dort ſelbſt den Heiland ſchauen, in unſerm Fleiſch und Bein, mit ſeinen holden Blicken und Worten ſich erquicken! Wird das nicht Freude ſeyn!

2. Wird das nicht Freude ſeyn! wenn, was der Tod entnommen, uns wird entgegen kommen, und jauchzend holen ein; wenn man wird froh umfaſſen, was thränend man verlaſſen: Wird das nicht Freude ſeyn!

3. Wird

3. Wird das nicht Freude ſeyn! ſehn untern Füßen liegen, womit man hier muß kriegen, GOtt dienen Engelrein; von Schmerzen, Leid, Verdrüßen nicht das geringſte wiſſen. Wird das nicht Freude ſeyn!

4. Wird das nicht Freude ſeyn! was unausſprechlich, hören, des Höchſten Lob vermehren, die Engel ſtimmen ein, wenn ſie mit ſüßem Klingen ihr dreymal Heilig! ſingen. Wird das nicht Freude ſeyn!

5. O das wird Freude ſeyn! Weg Güter dieſer Erden! ihr Ehren voll Beſchwerden, ihr Freuden auf den Schein! Gehabt euch wohl, ihr Lieben! muß ich euch itzt betrüben, denkt, dort wird Freude ſeyn.

577.

Mel. Es iſt genung! &c.

Zeuch hin, mein Kind! denn GOtt ſelbſt fordert dich aus dieſer argen Welt. Ich leide zwar, dein Tod betrübet mich; doch weil es GOtt gefällt, ſo unterlaß ich alles Klagen, und will mit ſtillem Geiſte ſagen: Zeuch hin mein Kind!

2. Zeuch hin mein Kind! der Schöpfer hat dich mir nur in der Welt geliehn. Die Zeit iſt weg, darum befiehlt er dir itzt wieder abzuziehn. Zeuch hin! GOtt hat es ſo verſehen, was dieſer will das muß geſchehen, Zeuch hin, mein Kind!

3. Zeuch hin, mein Kind! Wir folgen alle nach, ſo bald es GOtt befiehlt. Du eileſt fort, eh' ſich das Ungemach in deine Jahre ſpielt. Wer lange lebt, ſteckt

lang im Leide; wer frühe ſtirbt, kommt bald zur Freude. Zeuch hin mein Kind!

5. Zeuch hin, mein Kind! die Engel warten ſchon auf deinen frommen Geiſt: Du ſieheſt auch, wie GOttes lieber Sohn dir ſchon die Krone weiſt. Nun wohl! dein Seelchen iſt entbunden; du haſt im HErren überwunden. Zeuch hin, mein Kind!

578.

Mel. Valet will ich dir geb.

Zu dir, du Fürſt des Lebens! HErr JEſu, ruft mein Herz. ach laß mich nicht vergebens erzählen meinen Schmerz; es ängſten mich die Sünden, es ſchrecket mich der Tod, der Satan will mich binden, die Hölle macht mir Noth.

2. Ach! niemand kann mich retten, als du mit deinem Blut; es zittern Band und Ketten für dieſer rothen Fluth, es ſchreyen, die mich haſſen: Wo iſt doch nun dein Gott? du biſt von ihm verlaſſen, du bleibſt des Teufels Spott.

3. Allein in deinen Wunden erblick ich Schutz und Troſt vor allen Teufelshunden, die ſich auf mich erboßt: Ich ſehe deine Seiten, mein JESU! offen ſtehn; laß deinen Geiſt mich leiten, getroſt hinein zu gehn.

4. Reiß meine matte Seele aus der verdammten Welt, und aus der Marterhöhle, die mich gefangen hält: Ach! ſtreckſt du doch die Hände ſchon nach mir Armen aus; den Seufzern, die ich ſende, biſt du ein Zufluchtshaus.

5. In meinen größten

ten Zagen ſoll, JEſu! deine Pein, die du für mich getragen, mein gröſtes Labſal ſeyn: Laß mich dein Blut erblicken, das du vergoſſen haſt, dein Kreuz laß mich erquicken, wenn Mund und Herz erblaßt.

6. Ach! ſtärke meinen Glauben, und nim̃ mich wohl in Acht: Will mich die Hölle rauben, ſo ſprich: Es iſt vollbracht! Ich hab es ausgeſtanden, was dieſer leiden ſoll: Hier iſt mein Blut vorhanden, hier iſt die Zahlung voll.

7. So kann ich drauf mit Freuden aus dieſem Kerker ziehn, auf dein Verdienſt und Leiden, weil ich verſichert bin, du wirſt, eh' ich verbleiche, mir in das Herze ſchreyn: Ich ſoll in deinem Reiche und Paradieſe ſeyn.

8. HErr JEſu! deinen Händen befehl ich meinen Geiſt! du wirſt dein' Engel ſenden, wenn er von dannen reiſt, die werden ihn begleiten in deinen Ehrenſaal, da wirſt du mir bereiten ein ſüßes Ehrenmahl.

9. Mein Körper mag indeſſen im ſanften Grabe ruhn; kein Brennen, Faulen, Freſſen ſoll ihm was Schaden thun: denn, HErr, durch dein Begraben und ſiegreich Auferſtehn ſoll ich ihn wieder haben, und bald in Himmel gehn.

10. Allda ſoll meine Freude, die ich von ferne ſeh, nach ausgeſtandnem Leide, ach daß es bald geſcheh! mit JEſu triumphiren, und für den Sterbegang zum ſeligen Regieren ihm opfern Lob und Dank.

11. Nun will ich gerne ſterben, mein JEſus geht voran; wie ſoll ich denn verderben, ich bin ihm zugethan? Er hat ſich mir verbunden, ſein Blut ſoll feſte ſtehn; durch ſeine offne Wunden ſoll ich in Himmel gehn.

XXXIII. Vom jüngſten Gerichte.

579.

Mel. Valet will ich dir geb.

Bedenke, Menſch! das Ende, bedenke deinen Tod: Der Tod kommt oft behende; der heute friſch und roth, kann morgen nnd geſchwinder hinweg geſtorben ſeyn; drum bilde dir, o Sünder! ein täglich Sterben ein.

2. Bedenke, Menſch; das Ende, bedenke das Gericht, es müſſen alle Stände vor JEſu Angeſicht; kein Menſch iſt ausgenommen, hier muß ein jeder dran, und wird den Lohn bekommen, nachdem er hat gethan.

2. Bedenke, Menſch das Ende, der Höllen Angſt und Leid, daß dich nicht Satan blende mit ſeiner Eitelkeit; Hier iſt ein kurzes Freuen; dort aber ewiglich ein kläglich Schmerz und Schreyen. Ach Sünder! hüte dich.

4. Bedenke, Menſch! das Ende, bedenke doch die Zeit, daß dich ja nichts abwende von jener Herrlichkeit, damit vor GOttes Throne die Seele wird gepflegt, dort iſt die Lebenskrone den Frommen beygelegt.

5. HErr! lehre mich bedenken der Zeiten

letzte Zeit, daß, ſich nach dir zu lenken, mein Herze ſey bereit: Laß mich den Tod betrachten, und deinen Richterſtuhl, laß mich auch nicht verachten der Höllen Feuerpfuhl.

6. Hilf, GOtt! daß ich in Zeiten auf meinen letzten Tag, mit Buße mich bereiten, und täglich ſterben mag: Im Tod und vor Gerichte ſteh mir, o JEſu! bey, daß ich im Himmelslichte zu wohnen würdig ſey.

580.

Mel. Auf meinen lieben G.

Die Zeit iſt nunmehr nah, HErr JEſu! du biſt da: Die Zeichen, die den Leuten dein' Ankunft ſollen deuten, die ſind, wie wir geſehen, in großer Zahl geſchehen.

2. Was ſoll ich denn nun thun? Ich ſoll auf dein beruhn, was du mir haſt verheiſſen, daß du mich wolleſt reiſſen aus meines Grabes Kammer, und allem andern Jammer.

3. Ach, JEſu, wie ſo ſchön wird mirs alsdenn ergehn! Du wirſt mit tauſend Blicken mich durch und durch erquicken, wenn ich hier von der Erde zu dir mich ſchwingen werde.

4. Ach! was wird doch dein Wort, o ſüſſer Seelenhort! was wird doch ſeyn dein Sprechen, wenn dein Herz aus wird brechen zu mir und meinen Brüdern, als deines Leibes Gliedern?

5. Werd ich denn auch für Freud, in ſolcher Gnadenzeit, den Augen ihre Zähren und Thränen können wehren, daß ſie mir nicht mit Haufen auf mein' Wangen laufen?

6. Was

6. Was für ein ſchönes Licht wird mir dein Angeſicht, das ich in jenem Leben werd erſtmals ſehen, geben! Wie wird mir deine Güte entzücken mein Gemüthe.

7. Dein' Augen, deinen Mund, dein Leib, für mich verwund't, da wir ſo feſt auf trauen, das werd ich alles ſchauen; auch innig = herzlich küſſen die Maal an Händ und Füſſen.

8. Dir iſt allein bewußt die ungefälſchte Luſt und edle Seelenſpeiſe in deinem Paradeiſe, die kannſt du wohl beſchreiben; ich kann nichts mehr, als gläuben.

9. Doch was ich hier geglaubt, das ſteht gewiß und bleibt mein Theil, dem gar nicht gleichen die Güter aller Reichen; all andres Gut vergehet, mein Erbtheil das beſtehet.

10. Ach, Herr! mein ſchönſtes Gut, wie wird ſich all mein Blut in allen Adern freuen, und auf das neu verneuen, wenn du mir wirſt mit Lachen die Himmelsthür aufmachen!

11. Komm her, komm und empfind, o auserwähltes Kind! komm, ſchmecke, was für Gaben ich und mein Vater haben; komm, wirſt du ſagen, weide dein Herz in ewger Freude!

12. Ach! du ſo arme Welt, was iſt dein Gold und Geld hier gegen dieſen Kronen, und mehr als güldnen Thronen, die Chriſtus hingeſtellet dem Volk, das ihm gefället?

13. Hier iſt der Engel Land, der ſel'gen Seelen Stand; hier hör ich nichts, als Singen,

gen, hier ſeh ich nichts, als Springen: hier iſt kein Kreuz, kein Leiden, kein Tod, kein bittres Scheiden.

14. Halt ein, mein ſchwacher Sinn! halt ein, wo denkſt du hin? willſt du, was grundlos, gründen? was unbegreiflich, finden? Hier muß der Witz ſich neigen, und alle Redner ſchweigen.

15. Dich aber, meine Zier! dich laß ich nicht von mir, dein will ich ſtets gedenken, HErr! der du mir wirſt ſchenken mehr, als mit meiner Seelen ich wünſchen kann und zählen.

16. Ach! wie iſt mir ſo weh, eh' ich dich aus der Höh her ſehe zu uns kommen: Ach! daß zum Heil der Frommen, du meinen Wunſch und Willen noch möchteſt heut erfüllen!

17. Doch du weißt deine Zeit; mir ziemt nur, ſtets bereit und fertig da zu ſtehen, und ſo herein zu gehen, daß alle Stund und Tage mein Herz mich zu dir trage.

18. Dieß gib, HErr! und verleih, auf daß dein' Huld und Treu ohn Unterlaß mich wecke, daß mich dein Tag nicht ſchrecke, da unſer Schreck auf Erden ſoll Fried und Freude werden.

581.

Mel. O Ewigkeit, du Don.

Erhöhter JEſu! GOttes Sohn! der du ſchon längſt der Himmel Thron als Herrſcher eingenommen. Du wirſt dereinſt zu rechter Zeit, in großer Kraft und Herrlichkeit vom Himmel wieder kommen: Gib, daß dann froh und mit Vertraun dich

dich, HErr, auch meine Augen ſchaun!

2. Wer faßt, o Heiland! itzt die Pracht, die deinen Tag einſt herrlich macht? Wie groß wirſt du dich zeigen! wenn du auf lichten Wolken einſt mit deiner Engel Heer erſcheinſt die itzt ſchon dir ſich beugen: Dann ſieht die Welt die Majeſtät, dazu dich, GOtt, dein GOtt erhöht.

3. Dann tönt dein Ruf in jedes Grab mit Allmachtsvoller Kraft herab; und ſchafft ein neues Leben. Auf deinen Wink muß Erd und Meer das unzählbare große Heer der Todten wiedergeben. Sie ſtehn durch dich, HErr, neu beſeelt, nun alle auf, und keiner fehlt.

4. Du ſammleſt ſie vor deinen Thron, um jedem den verdienten Lohn nach ſeiner That zu geben. Dann trifft den Böſen Schmach und Pein; den Frommen aber führſt du ein in das verheißne Leben. Wer läugnet dann noch, JEſu Chriſt! daß du der Erden Richter biſt?

5. O gib, wenn nun dein Tag erſcheint, daß ich in dir dann noch den Freund und Heiland wieder finde; daß ich mit Freuden vor dir ſteh, und mit dir in den Himmel geh, ganz frey von Fluch und Sünde. Laß mich im Glauben wacker ſeyn, und auch die kleinſte Sünde ſcheun.

6. Dein Name ſey mir ewig werth! Und was dein Wort von mir begehrt, das laß mich treulich üben. Niemals ermüde hier mein Geiſt, dich, den ſchon itzt der Himmel preiſt,

preiſt, aus aller Kraft zu lieben; ſo hab ich in der Ewigkeit auch Theil an deiner Herrlichkeit.

582.

Es iſt gewißlich an der Zeit, da GOttes Sohn wird kommen in ſeiner großen Herrlichkeit, zu richten Bös' und Frommen. Dann wird das Lachen werden theu'r, wenn alles wird vergehn im Feu'r wie Petrus davon ſchreibet.

2. Poſaunen wird man hören gehn an aller Welt ihr Ende: Darauf bald werden auferſtehn all' Todten gar behende. Die aber noch das Leben hab'n, die wird der HErr von Stunden an verwandeln und verneuen.

3. Darnach wird man ableſen bald ein Buch, darin geſchrieben, was alle Menſchen Jung und Alt auf Erden hab'n getrieb'n, da denn gewiß ein Jedermann wird hören, was er hat gethan in ſeinem ganzen Leben.

4. O weh demſelben, welcher hat des HErren Wort verachtet, und nur auf Erden früh und ſpat nach großem Gut getrachtet! Er wird fürwahr gar kahl beſtehn, und mit dem Satan müſſen gehn von Chriſto, in die Hölle.

5. O JEſu! hilf zur ſelben Zeit von wegen deiner Wunden, daß ich im Buch der Seligkeit werd eingezeichnet funden; daran ich denn auch zweifle nicht, denn du haſt ja den Feind gericht't, und meine Schuld bezahlet.

6. Derhalben mein Fürſprecher ſey, wenn

du nun wirſt erſcheinen, und lies mich aus dem Buche frey, darinnen ſtehn die Deinen, auf daß ich, ſamt den Brüdern mein, mit dir geh in den Himmel ein, den du uns haſt erworben.

7. O JEſu Chriſt! du machſt es lang mit deinem jüngſten Tage, den Menſchen wird auf Erden bang, von wegen vieler Plage: Komm doch! komm doch, du Richter groß! und mach uns in Genaden los von allem Uebel, Amen!

583.

Mel. Freu dich ſehr, o meine.

HERR! es laufen zwar die Zeiten als ein ſchneller Strom dahin, da ein Chriſt auf allen Seiten immer muß zu Felde ziehn; aber er ſeufzt Tag und Nacht, daß die Welt ihm Kummer macht, und verlangt der Quaal auf Erden, wo es möglich, los zu werden.

2. Doch, was ſind das für Gedanken? Alles iſt nur Eitelkeit; Quaal und Pein hat ſeine Schranken, und auch die beſtimmte Zeit: Jede Woch und jeder Tag, den man noch erleben mag, ſind doch Zeugen deiner Hände, und auch Stufen zu dem Ende.

3. Aber HErr! es währet lange, daß dein Tag noch nicht erſcheint; ja, den Chriſten iſt recht bange, daß die Creatur ſelbſt weint, und ſich ſehnet los zu ſeyn von des Böſen Dienſt und Pein, daß ſie ſich nicht darf erkühnen, ihm zur Sünde mehr zu dienen.

4. Ach! du haſt ihn längſt verſprochen; hemme

hemme doch der Zeiten Lauf, komm, ſprich zu den todten Knochen: Alles Fleiſch ſteh itzund auf! und verwandle, die noch hier auf dich warten mit Begier, die, wenn Erd und Himmel brechen, ſich erfreun, mit dir zu ſprechen.

6. Laß der Sonnen Glanz vergehen, daß man deine Klarheit ſieht, und die Engel GOttes ſtehen, wo ſich Sonn und Mond bemüht, daß ſie bey der letzten Zeit deine Pracht und Herrlichkeit, wenn ſich Tag und Nacht wird neigen, allen Völkern mögen zeigen.

6. Nur betrachte deine Schmerzen, und des Kreuzes Zentnerlaſt, nebſt der Angſt in deinem Herzen, die du ausgeſtanden haſt; ſieh an den blutrothen Schweiß, und der Nägelmaal Beweis, daß, wenn du mich wirſt erwecken, ich vor dir nicht darf erſchrecken.

7. Zeichne demnach meinen Namen in das Buch des Lebens ein, daß ich als ein guter Samen, mag in deiner Scheure ſeyn: Oeffne mir die Himmelsthür, ſtelle mich dem Vater für, daß ich auch bey deinen Knechten leben mag mit den Gerechten.

8. So will ich dich ewig ehren in der Auserwählten Welt, da man wird das Loblied hören, was du dir vor dich beſtellt. Eile nur, erlöſe mich, meine Seele hoft auf dich, und erwartet mit Verlangen, dich, Erlöſer! zu empfangen.

584.

Mel. Es iſt gewißlich an d.

Schon iſt der Tag von Gott beſtim̃t, da, wer auf Erden wandelt, ſein Loos aus GOttes Händen nim̃t, nachdem er hier gehandelt. Er kommt, er kommt, des Menſchen Sohn, er kommt, und Wolken ſind ſein Thron, der Erden Kreis zu richten.

2. Hier, an dem Rand der Ewigkeit, hier ſtehn die Millionen, die ſeit dem erſten Tag der Zeit, auf dieſer Erden wohnen, nur dem Allwiſſenden bekannt, unzählbar, wie am Meer der Sand; hier ſtehn ſie vor dem Richter.

3. Hier muß der falſche Wahn der Welt der Wahrheit unterliegen. Hier, wo das Recht die Wage hält, wird keine Sünde ſiegen. Hier iſt zur Buße nicht mehr Friſt; hier gilt nicht mehr Betrug und Liſt; hier gilt kein falſcher Zeuge.

4. Der Richter ſpricht, der Himmel ſchweigt, und alle Völker hören erwartungsvoll und tief gebeugt: Kommt, erbt das Reich der Ehren! So ſpricht er zu der Frommen Schaar. Doch die, die widerſpänſtig war, heißt er nun von ſich weichen.

5. O HErr! mit welcher Majeſtät wirſt du dieß Urtheil fällen! Die Sünder, die dich hier verſchmäht, gehn dann gewiß zur Höllen. Hier trifft ſie unausforſchte Pein. Wer wird dann noch ihr Retter ſeyn? Ihr Warten iſt verlohren.

6. Sie, die Gerechten, leuchten dann ſo wie der Glanz der Sonne;

Sonne; du ſelbſt nimmſt ſie zu Ehren an. O übergroße Wonne! Nun ſehn ſie mit erſtauntem Blick, daß Glaub und Lieb das höchſte Glück, aus Gottes Gnad ererben.

7. Sie gehn nun in das ſel'ge Reich, das GOtt für ſie bereitet, und ſehn auf ewig Engeln gleich, ihr Wohlſeyn ausgebreitet. Das Stückwerk wird Vollkommenheit, kein Kummer, keine Traurigkeit ſtört ihre ewge Freude.

8. Mein Heiland! laß mich dem Gericht oft und mit Ernſt bedenken: es ſtärke meine Zuverſicht, wenn mich die Leiden kränken: Es reize mich gewiſſenhaft, und eingedenk der Rechenſchaft, nach deinem Wort zu wandeln.

XXXIV. Von der Ewigkeit.

585.

Alle Menſchen müſſen ſterben alles Fleiſch vergeht wie Heu; was da lebet, muß verderben, ſoll es anders werden neu: Dieſer Leib der muß verweſen, wenn er anders ſoll geneſen zu der großen Herrlichkeit, die den Frommen iſt bereit.

2. Drum ſo will ich dieſes Leben, wenn es meinem GOtt beliebt, auch ganz willig von mir geben, bin darüber nicht betrübt; denn in meines JEſu Wunden hab ich ſchon Erlöſung funden, und mein Troſt in Todesnoth iſt des Herren JEſu Tod.

3. JESUS iſt für mich

mich geſtorben, und ſein Tod iſt mein Gewinn, er hat mir das Heil erworben: drum fahr ich mit Freud dahin, hin aus dieſem Weltgetümmel in den ſchönen Gottes-Himmel, da ich werde allezeit ſchauen die Dreyeinigkeit.

4. Da wird ſeyn das Freudenleben, da viel tauſend Seelen ſchon ſind mit Himmelsglanz umgeben, ſtehen da vor GOttes Thron; da die Seraphinen prangen, und das hohe Lied anfangen: Heilig, heilig, heilig heißt Gott der Vater, Sohn, und Geiſt!

5. Da die Patriarchen wohnen, die Propheten allzumal, wo auf ihren Ehrenthronen ſitzet die gezwölfte Zahl; wo in ſo viel tauſend Jahren alle Frommen hingefahren; da wir unſerm GOtt zu Ehr'n ewig Halleluja hör'n.

6. O Jeruſalem, du Schöne! ach wie helle glänzeſt du! Ach wie lieblich Lobgetöne hört man da in ſanfter Ruh! O der großen Freud und Wonne! itzund gehet auf die Sonne, itzund gehet an der Tag, der kein Ende nehmen mag.

7. Ach! ich habe ſchon erblicket alle dieſe Herrlichkeit: itzund werd ich ſchön geſchmücket mit dem weiſſen Himmelskleid; mit der güldnen Ehrenkrone ſteh ich da vor GOttes Throne, ſchaue ſolche Freude an, die kein Ende nehmen kann.

8. Hier will ich nun ewig wohnen, liebſter Schatz, zu guter Nacht! Eure Treu wird GOtt belohnen,

die

die ihr habt an mir vollbracht. Liebſten Kinder und Verwandten, Schwäger, Freunde und Bekannten, lebet wohl! zu guter Nacht! Gott ſey Lob! es iſt vollbracht.)

586.

Phil. 1. v. 23.

Mel. Sollt es gleich bisweil.

Allenthalben, wo ich gehe, ſitze, liege oder ſtehe, ſehn ich mich nach JEſu Chriſt, der für mich geſtorben iſt.

2. Von der böſen Welt zu ſcheiden, nach ſo vielem Kreuz und Leiden, wenn es ihm gefällig iſt, bin ich fertig und gerüſt.

3. Wenn ich werde mit ihm leben, herrſchen und in Freuden ſchweben, o wie ſelig werd ich ſeyn bey den lieben Engelein!

4. Herzlich werd ich mich erfreuen, wenn mich Chriſtus wird verneuen, und in Himmel führen ein, prächtig, ſtets bey ihm zu ſeyn!

5. Zung und Herze wird da klingen, und dem HErren JEſu ſingen: Ewig werd ich ſtimmen ein mit den lieben Engelein.

6. Beſſer Leben werd ich finden, ohne Tod und ohne Sünden. O wie ſelig werd ich ſeyn bey den lieben Engelein!

587.

Mel. Herzlich thut mich v.

Ein Tröpflein von dem Reben der ſüſſen Ewigkeit kann mehr Erquickung geben, als dieſer eitlen Zeit geſammte Wolluſtflüſſe; und wer nach jenem ſtrebt, tritt unter ſeine Füſſe, was hier die Welt erhebt.

2. Wer von dir möchte ſehen nur einen Blick, o GOtt! wie wohl würd' ihm geſche-

ſchehen; die Welt wär ihm ein Spott mit allem ihren Weſen: So herrlich und ſo rein, ſo lieblich, ſo erleſen iſt deiner Augen Schein.

3. Den wahren Gott zu ſchauen, das iſt die Seligkeit, und aller Him̄elsauen ihr ſchönſtes Blumenkleid: Wie war nach ſeinen Blicken der Abraham ſo froh, wie wünſcht er zu erquicken ſich an dir, A und O!

4. Sprach mit Triumph und Prangen der liebe Jacob nicht: Ich habe Gottes Wangen und klares Angeſicht geſehn, und bin geneſen! Wie glänzte Moſis Haut, als er bey Gott geweſen, und ſeinen Mund geſchaut!

5. Du reichlichſte Belohnung der Auserwählten Zahl, wie lieblich iſt die Wohnung, da deiner Gottheit Strahl ſich offenbarlich zeiget, o herrlich edler Tag! dem dieſe Sonne ſteiget, und ihn erleuchten mag.

6. O Licht! das ewig brennet, dem keine Nacht bewußt, das keinen Nebel kennet, Geſellſchaft, reich an Luſt! da GOtt und Engel kommen mit Menſchen überein, und ewiglich die Frommen geſegnet werden ſeyn.

7. Vollkommne Liebe bringet dort immer neue Freud, aus ewger Lieb entſpringet ein ew'ge Fröhlichkeit; GOtt ſelbſt iſt ſolche Wonne, iſt ſolcher Liebe Preis, iſt ſeiner Blumen Sonne im bunten Paradeis.

8. Sein Licht wird in uns leuchten, ſein Oel und Honigſaft ſoll unſre

unſre Lippen feuchten von ſeiner Stärke Kraft; mit Weis- und Schönheit werden wir ganz erfüllet ſeyn, und ſpiegeln die Gebärden in ſeinem hellen Schein.

9. Was wünſcheſt du für Gaben? Du wirſt ſie finden dort, und in dir ſelbſten haben den Reichthum fort und fort: Denn GOtt, vor welchem Kronen und Perlen Staub und Spott, wird ſelber in uns wohnen, und wir in unſerm GOtt.

10. Wenn werd ich einmal kommen zu ſolcher Freudenquell? Wär ich doch aufgenommen, und ſchon an ſichrer Stell! HErr Chriſte! nimm mein Flehen ſo lang indeſſen an, bis ich dich ſelbſten ſehen, und recht beſchauen kann.

588.

Mel. Alle Menſchen müſſen.

Gute Nacht! du Nacht der Erden! denn der Himmel iſt mein Licht. JEſus muß mir alles werden. Meinen JEſum laß ich nicht. Möcht es heute noch geſchehen, ihn von Angeſicht zu ſehen! Ach wie muß nur er allein täglich in Gedanken ſeyn.

2. O! wie ſchön ſind die Gedanken! o wie ſüße kommt mirs an, wenn mein Geiſt ſich aus den Schranken dieſes Leibes reiſſen kann; aus den Schranken, wo die Seelen ſich mit Angſt und Kummer quälen; wo mit Furcht und Ueberdruß ſich das Herze martern muß.

3. Welt! ich bin nun deiner müde. Alles iſt mir ärgerlich. Nur des Himmels Ruh und

Friede küſſet und vergnüget mich. Deine Hoffnung, deine Freude wird zu lauter Herzeleide, und mich machet dein Betrug faſt zu ſpät mit Schaden klug.

14. Was ich bey dir hochgeſchätzet, iſt nun gänzlich abgethan. Was mich ſonſt zur Luſt ergötzet, ach! dieß eckelt mich itzt an. Haſt du mir doch nichts gewähret, was mein Wünſchen hat begehret: Denn du treibeſt für und für einen ſchnöden Spott mit mir.

15. Weg, ihr Schätze dieſer Erden! eitle Seelen ſind euch hold. JEſus ſoll mein Purpur werden, JEſus iſt mein Kronengold, JEſus bleibet mein Geſchmeide, JEſum nehm ich an zum Kleide, JEſus iſt mein Fürſtenthum, JEſus bleibt mein Namensruhm.

16. Darum ſehn ich mich zu ſterben, daß ich bald bey JEſu bin, dort ſein Leben zu beerben: So iſt Sterben mein Gewinn. Wär ich auch noch jung an Jahren; doch zum Himmel hinzufahren, iſt man niemals nicht zu jung, ſondern täglich alt genung.

17. Nun in Friede will ich ſcheiden, und mit Lachen zieh ich hin; ja, ich ſterbe ſchon für Freuden, da ich noch am Leben bin: Denn mir wird von jenem Leben itzt der Vorſchmack ſchon gegeben, bis daß mich der Ueberfluß aller Wolluſt tränken muß.

18. Nun, mein JEſu, meine Wonne, meine Luſt, mein Aufenthalt, meine Krone, meine Sonne, komm, befreye mich

mich nur bald; Soll es ja noch länger werden, geht mein Geiſt doch von der Erden täglich zu dir himmelwärts: Wo mein Schatz, da iſt mein Herz.

589.

Mel. Freu dich ſehr, o meine.

HErr! ich zähle Tag' und Stunden, und der Jahre ſchnellen Lauf; Ach wo ſind ſie hin verſchwunden: Hört doch alles bey mir auf; geht doch alles endlich ein; doch es ſoll itzt alſo ſeyn: Nach dem Wandel hier auf Erden, da werd ich erſt ewig werden.

2. GOTT! du Urſprung aller Dinge! der du wareſt, da nichts war: Unſer Alter iſt geringe; aber du lebſt alle Jahr. Ewig wird dein Reich beſtehn, ewig dein Befehl ergehn: und wenn alles ſollte ſchweigen, werdens Höll und Himmel zeugen.

3. Wohl demnach uns, deinen Freunden, wenn wir werden ewig ruhn! aber weh auch deinen Feinden, die beſtändig Böſes thun! Ihre wohlverdiente Pein die wird unaufhörlich ſeyn: und ſie werden alle müſſen ihre Thorheit ewig büßen.

4. Denkt, ihr Menſchen! an die Länge, die niemand ausdenken kann: gebet Acht auf eure Gänge, ſtellet alles chriſtlich an: Denn in einem kleinen Nu geht die Gnadenthüre zu; und darnach iſt nichts zu hoffen: Itzt nur ſteht der Himmel offen.

5. O wie wohl iſt uns geſchehen, daß ein Chriſt das wiſſen kan; eh wir jene Welt noch ſehen, hat es GOtt un

uns kund gethan. Ihm ſey Dank in dieſer Zeit! Ihm ſey Dank in Ewigkeit! Ewig ſoll mein Herz ihn ehren, ewig ſeinen Ruhm vermehren.

590.

Mel. Wie ſchön leuchtet der.

Mein ganzer Geiſt, GOtt! wird entzückt, wenn er nach jenem Himmel blickt, den du für uns bereitet; wo deine milde Vaterhand aus neuen Wundern wird erkannt, die du daſelbſt verbreitet. Mächtig fühl ich mich erhoben, dich zu loben, der zum Leben, das dort iſt, mich will erheben.

2. Was ſind die Freuden dieſer Zeit, HErr, gegen jene Herrlichkeit, die dort bey dir zu finden? Du ſtellſt uns hier auf Erden zwar viel Wunder deiner Güte dar, zum fröhlichen Empfinden. Doch hier ſind wir bey den Freuden noch mit Leiden ſtets umgeben. Dort nur iſt vollkommnes Leben.

3. Kein Tod iſt da mehr, und kein Grab. Dort wiſcheſt du die Thränen ab von deiner Kinder Wangen. Da iſt kein Leid mehr, kein Geſchrey, denn du, o HErr! machſt alles neu; das Alte iſt vergangen. Hinfort ſind dort von gerechten Gottesknechten keine Plagen mehr zur Prüfung zu ertragen.

4. In unſers GOttes Heiligthum ſchallt ſeines Namens hoher Ruhm, von lauter frohen Zungen. Hier ſtrahlt die Herrlichkeit des HErrn; hier ſchaut man ſie nicht mehr von fern; hier wird ſie ganz beſungen. Völlig giebt ſich den Erlöſten, ſie zu trö-

tröſten, der zu kennen, den ſie hier ſchon Vater nennen.

5. Vor ſeinem Antlitz wandeln ſie, auf ewig frey von aller Müh, und ſchmecken ſeine Güte. Hier ſtört den Frieden ihrer Bruſt, und ihre tauſendfache Luſt, kein feindliches Gemüthe. Kein Neid, kein Streit hemmt die Triebe reiner Liebe unter Seelen, die hinfüro nicht mehr fehlen.

6. GOTT! welche Schaar iſt dort vereint! Die Frommen, die ich hier beweint, die find ich droben wieder. Dort ſamlet deine Vaterhand, die deine Liebe hier verband, HErr, alle deine Glieder. Ewig werd' ich, frey von Mängeln, ſelbſt mit Engeln Freundſchaft pflegen. O ein Umgang voller Segen!

7. Wo iſt mein Freund, des Höchſten Sohn, Der mich geliebt? Wo glänzt ſein Thron? In jenen Himmelshöhen. Da werd ich dich, HErr JEſu Chriſt! ſo menſchenfreundlich, als du biſt, auch mit Entzücken ſehen; Da wird, mein Hirt! von den Freuden nichts mich ſcheiden, die du droben deinen Freunden aufgehoben.

8. Wie herrlich iſt die neue Welt, die GOtt den Frommen vorbehält! kein Menſch kann ſie ererben. O JEſu! HErr der Herrlichkeit! du haſt die Stätt' auch mir bereit't. Hilf ſie mir auch ererben. Laß mich eifrig darnach ſtreben, und ſo leben auf der Erde, daß ich dort dein Erbe werde.

591.

Offenb. 7. v. 13 = 17.

Mel. Machs mit mir, Gott.

Mein GOTT! dein heilig Bibelbuch ſchreibt viel vom jüngſten Tage: doch weiß ich keinen ſchönern Spruch, als dort des Aeltſten Frage: Von wannen kommen die heran in weiſſen Kleidern angethan?

2. Die Antwort iſt darauf bereit: Sie ſind aus Trübſal kommen, und haben das ſchneeweiſſe Kleid der Unſchuld angenommen; weil ſie von aller Miſſethat des Lammes Blut gewaſchen hat.

3. Auf dieſes theure werthe Wort will ich im Glauben trauen; und wenn die Auserwählten dort dich einſten werden ſchauen; ſo will ich gleichfalls auferſtehn, und auch in weiſſen Kleidern gehn.

4. Es hat mir ja von Jugend auf an Trübſal nie gefehlet, der böſen Welt verkehrter Lauf hat mich genug gequälet; und ob mein Stand gleich chriſtlich iſt, ſo drückt mich doch oft Trug und Liſt.

5. Je mehr mein Herz zu GOtt ſich hält je mehr ſind meiner Feinde; Das Fleiſch, der Satan, und die Welt ſind niemals meine Freunde; die Sünde ſchleicht mir täglich nach; der Geiſt iſt ſtark, das Fleiſch iſt ſchwach.

6. Doch bin ich von mir ſelbſt nicht gut, (denn das bekenn ich, leider!) ſo wäſch ich doch durch Chriſti Blut im Glauben meine Kleider; dieß machet mich ſo hell und rein, daß ich kann ewig ſelig ſeyn.

7. Da will ich dir bey

bey Tag und Nacht vor deinem Throne dienen, und ewig, Trotz des Todesmacht! in deinem Tempel grünen, wenn der, ſo auf dem Stuhle ſitzt, in ſeiner Wohnung mich beſchützt.

8. Alsdenn wird mich in Ewigkeit kein Durſt noch Hunger plagen, da werd ich über keine Zeit der Sonnenhitze klagen, wenn mich das Lamm, gleich als ein Hirt, zum Brunn des Lebens leiten wird.

9. Muß ich indeſſen oft und viel im Chriſtenſtande weinen, ſo halt ich dir im Kreuze still, die Zeit wird bald erſcheinen, da du mir, o mein Lebensfürſt! die Thränen ſelbſt abwiſchen wirſt.

592.

Mel. O GOtt, du frommer.

Mein GOTT! die arme Welt hat lauter eitle Dinge; ich aber bin ein Chriſt, dem iſt das zu geringe; drum mache du mich los vom Joche dieſer Zeit, und führe meinen Sinn zu deiner Ewigkeit.

2. Laß mich ums Zeitliche nichts Sündliches begehen; denn was man hier gewinnt, das kan doch nicht beſtehen. Die Hölle währet lang, das Irdiſche geht ein; und wer hier böſe bleibt, wird dort verlohren ſeyn.

3. Wenn wir betrübet ſind, ſo zeig uns du die Krone, die unverwelklich iſt, und gieb ſie mir zum Lohne, wenn meine Trübſal aus: Denn Leiden iſt wohl ſchwer; doch ſie wird ewig ſeyn. Ach wer ſchon bey dir wär!

4. Schreib auf mein finſtres Grab: Hier iſt des Himmels Pforte!

und thue mir auch dann nach deinem eignen Worte. Ich will gern ſchlafen gehn, nur bringe mich dahin, wo ich nicht ſterben darf, und ſtets bey JEſu bin.

5. Ja, HErr! ich gebe mich in deine Vaterhände, denn deine Lieb' und Treu hat nimmermehr ein Ende. Beſchleuß du, wenn es Zeit, recht ſelig meinen Lauf, ſo höret auch mein Heil in Ewigkeit nicht auf.

593.

Mel. Wer nur den lieben G.

Nach einer Prüfung kurzer Tage führſt du uns, GOTT, zur Ewigkeit. Dort endet ſich der Deinen Klage in himmliſche Zufriedenheit. Hier übt die Tugend ihren Fleiß; und dort reichſt du ihr ſelbſt den Preis.

2. Du ſchenkſt dem Frommen zwar auf Erden ſchon manchen ſel'gen Augenblick; doch alle Freuden, die ihm werden, ſind ihm noch kein vollkommnes Glück. Er bleibt ein Menſch, und ſeine Ruh nimmt in der Seele ab und zu.

3. Bald ſtören ihn des Körpers Schmerzen, bald das Geräuſche dieſer Welt; bald kämpft in ſeinem eignen Herzen ein Feind, der öfter ſiegt, als fällt; bald ſinkt er durch des Nächſten Schuld in Kummer und in Ungeduld.

4. Hier, wo die Tugend öfters leidet, das Laſter öfters glücklich iſt; wo man den Glücklichen beneidet, und des Bekümmerten vergißt: Hier kann der Menſch nie frey von Pein, nie frey von eigner Schwachheit ſeyn.

5. Hier

5. Hier ſuch ichs nur, dort werd' ichs finden; dort werd' ich, heilig und verklärt, der Tugend ganzen Werth empfinden, den unausſprechlich = großen Werth. Dich, GOtt der Liebe! werd' ich ſehn, dich lieben, ewig dich erhöhn.

6. Da wird, o HErr dein heil'ger Wille mein Will' und meine Wohlfahrt ſeyn, und lieblich Weſen, Heil die Fülle, an deinem Throne mich erfreun; dann läßt Gewinn ſtets auf Gewinn mich fühlen, daß ich ewig bin.

7. Da werd ich das im Licht erkennen, was ich auf Erden dunkel ſah; das wunderbar und heilig nennen, was unerforſchlich hier geſchah; da denkt mein Geiſt mit Preis und Dank die Schickung im Zuſammenhang.

8. Da werd' ich zu dem Throne dringen, wo GOtt, mein Heil, ſich offenbart: ein Heilig, Heilig, Heilig! ſingen dem Lamme, das erwürget ward; und Cherubim und Seraphim, und alle Himmel jauchzen ihm.

9. Da werd ich in der Engel Schaaren mich ihnen gleich und heilig ſehn, das nie geſtörte Glück erfahren, mit Frommen ſtets fromm umzugehn: da wird durch jeden Augenblick ihr Heil mein Heil, mein Glück ihr Glück.

10. Da werd ich dem den Dank bezahlen, der GOttes Weg mich gehen hieß, und ihn zu Millionenmalen noch ſegnen, daß er mir ihn wies. Da find ich, HErr, in deiner Hand den Freund, den ich auf Erden fand.

11. Da ruft, (o möchteſt du es geben!) vielleicht auch mir ein Sel'ger zu: Heil ſey dir! denn du haſt mein Leben, die Seele mir gerettet, du! O GOtt! wie muß dieß Glück erfreun, der Retter einer Seele ſeyn!

12. Was ſeyd, ihr Leiden dieſer Erden, doch gegen jene Herrlichkeit, die an uns offenbart ſoll werden von Ewigkeit zu Ewigkeit? Wie nichts, wie gar nichts gegen ſie iſt doch ein Augenblick voll Müh!

594.

O Ewigkeit, du Donnerwort! O Schwert, das durch die Seele bohrt! O Anfang ſonder Ende! O Ewigkeit, Zeit ohne Zeit! ich weiß für großer Traurigkeit nicht, wo ich mich hinwende. Mein ganz erſchrocknes Herz erbebt, daß mir die Zung' am Gaumen klebt.

2. Kein Unglück iſt in dieſer Welt, das endlich mit der Zeit nicht fällt, und ganz wird aufgehoben: Die Ewigkeit hat nur kein Ziel, ſie treibet fort und fort ihr Spiel, läßt nimmer ab zu toben; ja, wie mein Heiland ſelber ſpricht: Aus ihr iſt kein' Erlöſung nicht.

3. O Ewigkeit! du machſt mir bang: O ewig, ewig iſt zu lang! Hier gilt, fürwahr! kein Scherzen. Drum wenn ich dieſe lange Nacht zuſamt der groſſen Pein betracht, erſchreck ich recht von Herzen. Nichts iſt zu finden weit und breit ſo ſchrecklich, als die Ewigkeit.

4. Wenn der Verdammten große Quaal ſo manches Jahr, als

an der Zahl hier Menſchen ſich ernähren, als manchen Stern der Himmel hegt, als manches Laub das Erdreich trägt, noch endlich ſollte währen; ſo wäre doch der Pein zuletzt ihr recht beſtimmtes Ziel geſetzt.

5. Nun aber, wenn du die Gefahr viel hundert tauſend tauſend Jahr haſt kläglich ausgeſtanden, und von den Teufeln ſolcher Friſt ganz grauſamlich gemartert biſt, iſt doch kein Schluß vorhanden: Die Zeit, die niemand zählen kann, die fänget ſtets von neuem an.

6. Ach GOtt! wie biſt du ſo gerecht! wie ſtrafeſt du die böſen Knecht' im heiſſen Pfuhl der Schmerzen! Auf kurze Sünden dieſer Welt haſt du ſo lange Pein beſtellt, Ach! nimm es wohl zu Herzen, und merk auf dieß, o Menſchenkind! kurz iſt die Zeit, der Tod geſchwind.

7. Ach fliehe doch des Teufels Strick! die Wolluſt kann ein'n Augenblick, und länger nicht, ergötzen; dafür willſt du dein' arme Seel' hernachmals in des Teufels Höhl hin zur Vergeltung ſetzen? Ja, ſchöner Tauſch! ja, wohl gewagt, das bey den Teufeln wird beklagt!

8. So lang' ein GOtt im Himmel lebt, und über alle Wolken ſchwebt, wird ſolche Marter währen. Es wird ſie plagen Kält' und Hitz, Angſt, Hunger, Schrecken, Feu'r und Blitz, und ſie doch nicht verzehren. Dann wird ſich enden dieſe Pein, wenn Gott nicht mehr wird ewig ſeyn.

9. Wach auf, o Menſch! vom Sündenſchlaf, ermuntre dich, verlohrnes Schaf, und beßre bald dein Leben: Wach auf! es iſt nun hohe Zeit, es kom̃t heran die Ewigkeit, dir deinen Lohn zu geben. Vielleicht iſt heut der letzte Tag! Wer weiß, wie man noch ſterben mag.

10. Laß doch die Wolluſt dieſer Welt, Pracht, Hoffart, Reichthum, Ehr und Geld dir länger nicht gebieten: Schau an die große Sicherheit, die falſche Welt und böſe Zeit, zuſamt des Teufels Wüten; vor allen Dingen hab' in Acht die vorerwähnte lange Nacht.

11. O du bethörtes Menſchenkind! an Sinnen und im Herzen blind, laß ab die Welt zu lieben: Ach! ach! ſoll denn der Höllen Pein, da mehr denn tauſend Henker ſeyn, ohn Ende dich betrüben? Wo lebt ein ſo beredter Mann, der dieſes Werk ausſprechen kann?

12. O Ewigkeit, du Donnerwort! O Schwert, das durch die Seele bohrt! O Anfang ſonder Ende! O Ewigkeit, Zeit ohne Zeit! ich weiß für großer Traurigkeit nicht, wo ich mich hin wende. HErr JEſu! wenn es dir gefällt, nimm mich zu dir ins Himmelszelt.

595.

O Ewigkeit, du Freudenwort! O Freude, die kein Menſch erhört! O Anfang ſonder Ende! O Ewigkeit, Zeit ohne Zeit! ich weiß für großer Fröhlichkeit nicht, wo ich mich hin wende: Mein

Mein ganz erfreutes Herze ſpringt, für Freuden alles klingt und ſingt.

2. Wenn alle Freude in der Welt doch endlich mit der Zeit hinfällt, und ganz wird aufgehoben; ſo hat die Ewigkeit kein Ziel, ſie treibet ſtets ihr Freudenſpiel, und hört nicht auf zu loben. Drum meine Seele freudig ſpricht: Die Freude endt ſich ewig nicht.

3. Wie könnte mir doch werden bang, weil dieſe Freude währt ſo lang', als Ewig ſich erſtrecket? Die Freude hat die ſchwarze Nacht der Schmerzen ganz bey Seit gebracht, und ganz und gar verſtecket. Nichts iſt zu finden weit und breit, ſo lieblich, als die Ewigkeit.

4. Da weiß man nicht von Pein und Quaal; die Freud iſt mehr, als an der Zahl hier Menſchen ſich ernähren, mehr, als der Himmel Sterne hegt, mehr, als die Erde Laubwerk trägt: Wie lange wird ſie währen! Es iſt ihr nicht itzt, noch zuletzt, ein Ende, Maaß noch Ziel geſetzt.

5. Wenn du dort bey der Engel Schaar viel hundert tauſend tauſend Jahr haſt fröhlich ausgeſtanden, und in ſo langer langer Friſt ganz heilſamlich getröſtet biſt, iſt doch kein Schluß vorhanden. Die Zeit, ſo niemand zählen kann, die fänget ſtets von neuem an.

6. GOTT! du biſt gnädig und gerecht, du tröſteſt einen frommen Knecht, nach ausgeſtandnen Schmerzen. Auf kurze Trübſal dieſer Welt haſt du ſo lange Freud' beſtellt;

drum ſehne dich von Herzen nach dieſer Freud', o Menſchenkind! daß du ſie kriegeſt fein geſchwind.

7. Die Weltluſt währt ein'n Augenblick, und iſt nicht ohne Teufelsſtrick, kann länger nicht ergötzen; hingegen wird dort, deine Seel', befreyt von dieſer Leibeshöhl, mit ſteter Luſt ſich letzen. O ſchöner Tauſch! und wohl gewagt! das auch den Engeln ſelbſt behagt.

8. So lang ein GOtt im Himmel lebt, und über alle Wolken ſchwebt, wird ſolche Freude währen. Wenn andre plagen wird die Hitz, Angſt, Kälte, Hunger, Schrecken, Blitz, und ſie doch nicht verzehren; ſo wirſt du ſonder Quaal und Pein, bey GOtt in ſteter Freude ſeyn.

9. Wer wollte nun im Sündenſchlaf, gleich einem ſonſt verlohrnen Schaf, zubringen hier ſein Leben? Ach nein! es möchte ſonſt die Zeit der hocherwünſchten Ewigkeit mir nicht die Freude geben, die hier kein Menſch ausſprechen mag, und die ich wünſche Nacht und Tag.

10. Was? ſoll die Wolluſt dieſer Welt Pracht, Hoffart, Reichthum, Ehr und Geld, mir länger hier gebieten? Nein! weg mit aller Sicherheit! daß nicht der Teufel, Welt und Zeit mich möge überwüthen. Nimm, liebe Seele! dich in Acht, daß dich nicht treff der Sünden Nacht.

11. So wird dich, als ein frommes Kind, wie alle Himmelskinder ſind, dein GOtt dort ewig lieben; bey ihm

ihm wirſt du, ohn' Angſt und Pein, mit allen Auserwählten ſeyn, und niemals dich betrüben. Wo iſt ein ſo beredter Mann, der dieſe Freud' ausſprechen kann?

12. O Ewigkeit! O Freudenwort! O Freude, die kein Menſch erhört! O Anfang ſonder Ende! O Ewigkeit, Zeit ohne Zeit, ich weiß für großer Fröhlichkeit nicht, wo ich mich hinwende. Nimm mich doch bald, wenn dirs gefällt, HERR JEſU! in dein Freudenzelt.

596.

Mel. Es iſt gewißlich an d.

Wie wichtig iſt doch der Beruf, den uns der HERR gegeben! GOtt, als uns deine Liebe ſchuf, da ſchuf ſie uns zum Leben. Zum Leben, welches ewig währt, das weder Leid noch Angſt beſchwert, willſt du uns hier erziehen.

2. Nicht hier iſt unſer Vaterland; allein bey dir, GOtt, droben, da iſt der Ort, wo deine Hand, das Glück uns aufgehoben, das nie ein traurig Ende nimmt. Hier ſind wir nur von dir beſtimmt, uns dazu anzuſchicken.

3. O laß mir doch dieß große Ziel durch nichts verrücket werden! Was hilfts, wenn ich auch noch ſo viel von Gütern dieſer Erden, von Ehre, Geld und Luſt gewinn, wenn ich dabey nicht tüchtig bin, dein Himmelreich zu erben.

4. Dein Pilgrim bin ich ja nur hier. Laß mich dieß nie vergeſſen! Wie viel an Zeit, HErr, haſt du

mir zur Wallfahrt zu gemeſſen? nur wenig Zeit! Iſt die vollbracht, ſo wird der Erde Gut und Pracht auf ewig mir vergehen.

5. Drum laß des Himmels Herrlichkeit mich ſtets vor Augen haben. Laß mich in meiner Prüfungszeit um jene beßre Gaben, die mir im Tode nicht entfliehn, am erſten, und mit Ernſt bemühn, damit ich nicht einſt darbe.

6. Ein Herz, das dich, o Vater! liebt, und deines Sohns ſich freuet; das in dem Glauben Tugend übt, und ſich vor Sünden ſcheuet: Ein ſolches Herz das wird allein ſich ewig deiner Güte freun, und einſt dein Antlitz ſchauen.

7. Und ſolch ein Herz das wollſt du mir, GOtt, aus Erbarmen geben, damit ich könne auch ſchon hier nach den Geſetzen leben, die ſelbſt im Himmel gültig ſind; bis ich, als dein bewährtes Kind, zu deiner Freude gehe.

Fürbitte der Aeltern für ihre Kinder.

Mel. Freu dich ſehr, o meine.

Sorge doch für meine Kinder, Vater, nimm dich ihrer an; ob ſie gleich vor dir ſind Sünder, ſind ſie dir doch zugethan, und durch deines Sohnes Blut gleichwohl dein erworbnes Gut; darum wirſt du ſie aus Gnaden wohl beſchützen und berathen.

2. Sie ſind dir von Kindesbeinen, und von ihrer erſten Stund, zu-

geworfen als die Deinen, und durch deinen Gnadenbund haſt du ſie in ihrer Tauf väterlich genommen auf, daß ſie, wenn ſie ſollten ſterben, wären deines Reiches Erben.

3. Du haſt ſie bisher ernähret, und ſo manchem Unglücksfall mehr als väterlich gewehret, der ſie hier und überall hätte leichtlich umgeſtürzt, ja das Leben abgekürzt; aber deine Vatertreue bleibt bey ihnen täglich neue.

4. Sollt ich nicht für ſolche Güte immer dir verpflichtet ſeyn, und mit dankbarem Gemüthe ſolchen Glücks- und Segensſchein rühmen, und vor Jedermann deine Wohlthat zeigen an? Ach! ſo müßt ich ganz vermeſſen Gottes, meines Heils, vergeſſen.

5. Sammlen andre große Schätze, daß ihr Haus in ſolchem Heil ſich an Geld und Gut ergötze, ſo biſt du mein einzig Theil; bleib auch meiner Kinder GOtt, laſſe ſie in keiner Noth und in keinem Kreuz verderben, bis ſie endlich ſelig ſterben.

6. Schütze ſie vor böſen Leuten, und vor der Verführer Schaar, daß ihr Fuß nicht möge gleiten; laß ſie ihre Lebensjahr in der Tugend bringen zu, bis du ſie, wie mich zur Ruh, wirſt ins kühle Grab verſenken, und die Seligkeit uns ſchenken.

7. Können ſie in dieſem Leben hier, und wo es dir gefällt, was zu deinen Ehren geben: ſo laß in der ganzen Welt ihnen, wo ſie immer gehn, deine Furcht vor Augen

ſtehn, daß ſie dich im Thun und Laſſen ſtets in ihre Herzen faſſen.

8 Laſſe ſie auch meinen Feinden nicht zum Hohn, o lieber GOtt! werden, noch auch meinen Freunden eine Laſt, wenn eine Noth und ein Unfall ſie betrifft; wehre ſelbſten allem Gift, daß die Feind' nicht ihrer lachen, und ihr Unglück größer machen.

9. Endlich, wenn die Jahr' verfloſſen, daß ſie dieſe Lebenszeit haben ehrlich hier genoſſen, und ſie in die Ewigkeit ſollen ihren Eintritt thun, ſo laß alle Schmerzen ruhn, und laß ſie in ihrem Sterben glaubensvoll den Himmel erben.

10. Gönne mir die großen Freuden, daß am lieben jüngſten Tag, nach ſo vielem Kreuz und Leiden, ich mit Jauchzen ſagen mag: Liebſter Vater, ich bin hier, und die Kinder, die du mir haſt in jener Welt beſcheret. Ewig ſey dein Nam' geehret.

Beichte,

welche bey der allgemeinen Beicht-Andacht vorgeleſen wird.

HErr, HErr, GOtt, gnädig und barmherzig, von großer Geduld, Güte und Treue, der du bewahreſt Gnade bis ins tauſende Glied, und vergiebeſt Miſſethat, Uebertretung und Sünde, und vor welchem Niemand in der Welt unſchuldig iſt; ſiehe, wir kommen anitzo zu dir, nicht auf unſere Gerechtigkeit, denn die iſt wie ein beflecktes Kleid, ſondern auf deine grundloſe Gnade und Barmherzigkeit, denn die hat niemals ein Ende. Wir bitten dich demüthiglich, du wolleſt nicht mit uns ins Gericht gehn, ſondern uns alle unſre Sünden aus Gnaden vergeben. Wir erkennen, o HERR! gar wohl, und bekennen es anitzt vor deinem Angeſicht mit innigſter Demuth unſers Herzens, daß wir nicht nur in Sünden empfangen und gebohren, und alſo Kinder des Zorns bereits von Natur ſind, ſondern, daß wir auch öfters deine heilige Gebothe, in Gedanken, mit Worten und Wer-

ke

ken übertreten, viel böſes begangen, und gutes unterlaſſen haben, und alſo deinen Zorn und Ungnade wohl verdienet. Es iſt uns aber dieß alles von Herzen leid, und reuet uns ſehr, daß wir wider dich geſündiget haben; ſiehe demnach nicht an unſere Sünden-Schuld, ſondern durchſtreiche ſie mit dem Blute deines Sohnes JEſu Chriſti, welches wir im wahren Glauben ergreiffen, und uns zueignen. Und da wir zu dem Ende den Leib, und das Blut unſers theuerſten Erlöſers in dem heiligen Abendmahl genüſſen wollen, ſo laß uns demnach als würdige Gäſte ſolcher him̃liſchen Mahlzeit, ſowohl Vergebung der Sünden, Leben und Seligkeit, als auch Kräfte zum geiſtlichen Leben und Wandel dadurch erlangen, um JEſu Chriſti deines lieben Sohnes, unſers HErrn und Heilandes willen. Amen.

Sammlung
erbaulicher
Gebethe,
in verſchiedenen
Anliegen und Zeiten;
beym Gottesdienſte,
ſo wohl
in der Kirche, als zu Hauſe,
zu verrichten.

1796.

Vorbereitungs-Gebeth,

vor den folgenden Gebethen zu ſprechen.

Mein GOTT und lieber Vater! vor dir will ich jetzund bethen, und das von dir bitten, was ich an Leib und Seele bedarf. Erinnere mich daher durch deinen heiligen Geiſt an deine Majeſtät und an meine Niedrigkeit, damit ich meine Gedanken ſammle, und andächtig und ehrerbietig dich anrufe. Siehe mich aber auch an mit einem gnädigen Blicke, daß ich auch als ein vertrauliches Kind mit dir rede, das an deinen freundlichen Befehl zu bethen und väterliche Verheiſſungen gedenket. Und da alle meine Zuverſicht auf deine große Liebe gegründet iſt, die du in deinem Sohne JEſu Chriſto zu mir trägſt; ſo erhöre mich nun auch nach dieſer deiner Barmherzigkeit.

I. Morgen- und Abendgebethe.

Morgenſegen am Sonntage,

Welcher auch an Feſttagen gebethet werden kann.

Allmächtiger, gnädiger GOtt und Vater! Ich komme in dieſer Frühſtunde zu dir mit demüthigem Danke, daß du dieſe Nacht eine Wagenburg um mich und die Meinigen geſchlagen, und deine Güte und Treue wiederum an mir neu haſt laſſen werden. Begleite und beſchütze mich auch heute auf allen meinen Wegen. Laß dieſen Tag ſonderlich einen Erbauungs- und Erquickungstag für meine Seele ſeyn. Du haſt dieſen Tag von leiblicher Arbeit frey gemacht, daß du dein Werk in mir haben mögeſt. O! darum erleuchte, heilige und lehre meine Seele, daß ich Schätze möge ſammlen, welche mich in Noth und Tod, in Kreuz und Leiden erquicken können, welche weder Motten noch Roſt freſſen, da die Diebe nicht nachgraben oder ſtehlen. Ich freue mich deß, daß mir geredet iſt, daß wir werden hinauf in das Haus des HErren gehen, und meine Füſſe ſtehen ſollen in den Thoren ſeines Tempels. Mein GOtt! das ſoll heute meine Luſt ſeyn, dein Wort zu hören, in dir mich zu erbauen, dir zu Ehren meine Lieder anzuſtimmen, eifrig zu bethen,

then, und mein Herz dir zu ſchenken. Laß mich aber kein vergeßlicher Hörer ſeyn, ſondern ein Thäter des Wortes werden. Oefne mir das Herz, daß ich den Samen des Worts mit Freuden aufnehme; ſchleuß hernach mein Herz zu, daß mir ihn Satan nicht wiederum raube. Laß mich heute in meinem Chriſtenthum, in der Erkenntniß JEſu Chriſti, im Glauben, in der Liebe, in der Verleugnung meiner ſelbſt und Abſterben der Welt, einen feſten Grund legen, auf daß ich die künftige Woche daran gedenke, es ausübe, und gute Früchte bringe. Bewahre mich vor Verführungen, wenn der Satan ſeine Werkzeuge an mich ſchicket, daß ich nicht meine dir geheiligte Stunden der Welt überlaſſe, oder in ihrer ſündlichen Geſellſchaft die Zeit, die dir gehöret, hinbringe, und eben damit einen ſchweren Fluch auf mich lade, welcher mich die ganze Woche noch drücken könnte. Ach! laß meinen öffentlichen und häuslichen Gottesdienſt, mein Bethen, Hören, Leſen und Singen dir gefallen. Erinnere mich durch deine Gnade, daß die Zeit kurz und ungewiß ſey, und ich alſo Urſache habe, meine Seligkeit zu ſchaffen mit Furcht und Zittern: So wird auch dieſer Tag ein Tag des Segens ſeyn. Ja, mein Vater! ſegne mich an Seel und Leib. Segne die Meinigen. Laß dein Wort in allen Gemeinden reichlich wohnen. Gieb allen Lehrern deinen heiligen

Geiſt. Erleuchte und bekehre alle, die noch in Finſterniß, Irrthum und Bosheit ſtecken. Erhalte unſre liebe Obrigkeit, und laß uns unter derſelben ein geruhiges und ſtilles Leben führen in aller Gottſeligkeit und Ehrbarkeit. Laß uns nicht in Sünde fallen, laß uns heute nichts verſehn, laß kein Unglück wo geſchehn! Liebſter Vater! hilf uns allen: So wird dir dann mein Geſang auf den Abend ſagen Dank. Amen.

Abendſegen am Sonntage,

Welcher auch an Feſttagen gebethet werden kan.

Gnädiger und barmherziger GOTT! der du willſt, daß allen Menſchen geholfen werde, und daß ſie zur Erkenntniß der Wahrheit kommen: Ich ſage dir von Herzensgrunde Lob und Dank, daß du mir an dieſem Tage dein Evangelium von meiner Seligkeit haſt verkündigen laſſen, und mir deinen gnädigen Schutz und viel andres Gutes bewieſen haſt. Ich muß zwar bekennen, o du allwiſſender GOTT! daß ich dein Wort nicht ſo herzlich geliebet habe, wie es die Göttlichkeit und Herrlichkeit deſſelben verdienet. Ich muß geſtehen, daß ich demſelben zu folgen und gehorſam zu ſeyn, nicht allezeit von ganzem Herzen willig geweſen bin. Du kenneſt aber, o Vater! meine Schwachheit, und wie groß und viel die Hinderniſſe ſind, die mich abhalten, nicht mit ſolchem Ernſte in deinem

Wegen zu wandeln, wie ich wohl wünſchte. Vergieb mir um JEſu Chriſti willen alle Verſäumniß des Guten, die mir mein Gewiſſen Schuld giebt, und meine Trägheit und Unluſt, die mich oft abhält, gegen die Sünde, die in mir wohnet, zu ſtreiten: Ja, alles verzeihe mir, wodurch ich dein Werk in mir verhindert habe. Sey durch deine Gnade deſto kräftiger in mir, daß ich deine Erkenntniß über alles ſchätze, und mit Freuden in deinen Geboten wandle. Und da du, mein GOtt! an dieſem Tage an meiner Seele ſo unzählich viel Gutes erwieſen haſt: ſo habe ich das Vertrauen zu dir in Chriſto JEſu, du werdeſt auch in dieſer Nacht über mich wachen, und mich in Friede ſchlafen laſſen. So ſey denn mein Wächter, und wende alles Unglück und Gefahr von mir und den Meinigen ab, und bewahre das Meinige, das du mir gegeben haſt: Ja, nimm dich aller frommen Chriſten an, und hilf allen Menſchen, wie du, o barmherziger Vater! erkenneſt, daß ihnen noth iſt. Gieb mir eine ſanfte Ruhe, und ſtärke die Kräfte meines Lebens durch dieſelbe, daß ich an dem morgenden Tage meine Berufsarbeit mit Geſundheit und freudigem Herzen möge antreten können. So aber dieſe Nacht mein Ende käm herbey, ſo hilf, daß ich in dir, mein JEſu, wacker ſey; auf daß ich ſeliglich und ſanft von hinnen ſcheide; dann führe mei-

meine Seel hinauf zur Himmelsfreude. Amen.

Morgenſegen am Montage.

Mein lieber himmliſcher Vater! ich danke dir demüthig und herzlich, daß du mich in der vergangnen Nacht mit den Meinigen ſo väterlich beſchützet, alles Uebel und Gefahr getreulich abgewendet, und meinen Leib durch die Ruhe erquicket haſt. Mein Vater! laß in dem Blute JEſu Chriſti alles getilget ſeyn, wo ich auch in dieſer Nacht, wie in meinem ganzen Leben, wider dich geſündiget, und mich deiner Gnade unwürdig gemacht habe. Ich mache nun, mein GOtt, den Anfang dieſer Woche und dieſes Tages, und will meine Berufsarbeit, zu welcher du mich in meinem Stande verordnet haſt, wieder antreten. Mein Schöpfer, mein Erhalter, mein Verſorger, mein GOtt! der du meine Zuverſicht biſt von Mutterleibe an, ich will meinen Anfang mit dir machen, mit dir will ich alles mitteln, mit dir will ich alles beſchließen. Sprich du, mein GOtt, das Wort deines Segens über mich und meine Werke aus. Gieb mir Geſundheit, damit ich alles, was ich vornehme, wohl ausführen könne. Gieb mir ein freudiges Herz auf deinen allmächtigen Beyſtand, damit ich alles im Vertrauen auf dich verrichte. Laß mein Thun wohl von ſtatten gehen, und dir mein Werk wohl gefallen.

len. Regiere mich durch deinen heiligen Geiſt auf ebener Bahn, damit ich mein Gewiſſen nicht mit Sünden beflecke, und mich deines väterlichen Beyſtandes nicht verluſtig mache. Laß mich in Herzensaufrichtigkeit vor dir und meinem Nächſten wandeln, und keine Begierde zum Betrug, zur Bevortheilung oder Erwerbung einiges Unrechts in meiner Seele aufſteigen; denn du, HErr, biſt Rächer über das alles. So es mir gut, und dein heiliger Wille iſt, ſo laß mich auch die Frucht von meiner Arbeit ſehen. Laß mich aber allezeit auf deine heilige Augen warten, denn du giebeſt deinen Geſchöpfen ihre Speiſe zu ſeiner Zeit, und kannſt aus wenigem viel machen. Laß mich ja nicht das Herz an das Zeitliche hängen, ſondern zuerſt nach deinem Reiche trachten, ſo wird mir das andere alles zufallen. Vor allen Dingen aber laß mich ſtets im Glauben an meinen lieben Heiland JEſum Chriſtum erfunden werden, damit ich bey dir Barmherzigkeit und Vergebung meiner Sünden finde. Mit dieſer Zuverſicht, mein himmliſcher Vater! befehle ich meinen Leib, meine Seele, die lieben Meinigen, meinen Beruf, Ehre, Haab und Gut, alle meine Wege und Werke, meine Noth und Anliegen, ja alle Menſchen in allen Ständen und Umſtänden in deine treuen väterlichen Hände. Sorge du für uns, ſo werden wir wohl verſorget ſeyn. Mit Segen

mich beſchütte, mein Herz ſey deine Hütte, dein Wort ſey meine Speiſe, bis ich gen Himmelreiſe. Amen.

Abendſegen am Montage.

Mein Schöpfer, mein getreuſter Erhalter und Verſorger! ich rühme und preiſe dich, daß du mich arme und ohnmächtige Creatur an dieſem Tage erhalten, und zu meinem Berufe deine Gnade und Segen gegeben haſt. Ich danke dir auch, daß du mich mit vieler Langmuth und Verſchonen regieret haſt, und mir nicht nach meinen Sünden vergolten! Ach vergieb mir, mein lieber Vater, aus Gnaden alles das, worinnen ich dich beleidiget, und nicht nach dem Vorbilde meines HErrn JEſu gewandelt habe. Ziehe nicht deine Hand von mir ab, und tröſte mich durch deinen heiligen Geiſt, daß du meiner Sünden nicht gedenken wolleſt. So werde ich mich auch heute mit freudigem Herzen zu meiner Ruhe legen, und deiner Treue mich und die Meinigen mit einer kindlichen Zuverſicht anvertrauen. Ich werde ſchlafen, und nicht wiſſen, wie mir iſt. Ich werde ablaſſen, an mich ſelbſt zu denken, und für meine Erhaltung zu ſorgen. Ich werde nichts wirken. Mein GOtt! habe ich doch an dieſem Tage, da ich gewachet habe, durch mein Thun, durch mein Denken und Sorgen nichts ausrichten können, ſondern du allein haſt alles gethan, und mir

mir dazu die Kräfte gegeben. So lege ich mich alſo, mein Vater! mit einem kindlichen Vertrauen in deine Hände, auch bey der Ruhe dieſer Nacht. Gedenke meiner, mein GOtt, im beſten, weil ich nicht an mich ſelbſt gedenken kann. Sorge du, mein Vater! für meine Seele, meinen Leib, für die Meinigen, und was du mir gegeben haſt, weil ich ſelbſt nicht ſorgen kann. Da ich meine Augen ſchließe, ſo laß du die Augen deiner allergütigſten Vorſehung über mich offen ſtehen, daß kein Feind, keine Plage ſich zu mir nahen könne. Da ich nichts wirken kann, ſo laß deinen heiligen Geiſt in meiner Seele gute Gedanken und Neigungen wirken. Da ich mich ſelbſt nicht beſchützen und vertheidigen kann, ſo ſey du mein Schutz und Schirm, mein ſtarker GOTT, auf den ich traue. Mit einer ſolchen feſten Zuverſicht will ich meine Augen ſchließen. Denn ich habe nichts zu fürchten, weil der HErr Zebaoth bey mir iſt. Und wenn ich wieder erwachen werde, ſo ſoll dir, du allergetreuſter GOtt, für deine Barmherzigkeit von mir Preis und Ehre, Lob und Herrlichkeit gebracht werden. Ich mag ſchlafen oder wachen, ſo werde ich dein durch das Blut Chriſti theuer erkauftes Eigenthum ſeyn und bleiben. Und alſo leb und ſterb ich dir, du ſtarker Zebaoth, im Tod und Leben hilfſt du mir aus aller Angſt und Noth. Amen.

Morgenſegen am Dienſtage.

O du barmherziger GOTT! deſſen Güte und Treue alle Morgen neu iſt, ich ſage dir mit Herzen und Mund Lob und Dank, daß du mich dieſen Morgen wiederum geſund haſt laſſen von meinem Lager aufſtehen, und meinen Leib vor Schaden und meine Seele vor Sünden bewahret haſt. Wie groß iſt deine Güte, HErr! daß Menſchen unter dem Schatten deiner Flügel trauen können, und unter denſelben ſo mächtig bewahret werden. Ich ſchaue nach der Finſterniß wiederum das Sonnenlicht; gieb mir Gnade, daß ich dieſen ganzen Tag in deinem Lichte wandle, und alle Werke der Finſterniß fliehe. Ich achte den Tag für verlohren, an welchem ich der Welt gedienet, und meinen Mund, Glieder und Sinnen nach der Welt Gewohnheiten und Thorheiten gerichtet habe. Ach, wie ſchlecht würde mir dieſer Dienſt vor deinem Gerichte vergolten werden! Ich erkenne meine Sünden noch in dieſer Gnadenzeit; laß mir um JEſu Chriſti willen deine freye und gnädige Vergebung wiederfahren. Ich opfere mich hingegen ganz zu deinem Dienſt auf, mit Leib und Seele, laß mich nichts wollen, nichts vornehmen und gedenken, als was dir gefällt, auf daß der ganze Tag dir möge geheiliget ſeyn. Ja, laß mich allezeit ſo leben, reden und thun, als ob ich heute

noch ſterben müßte. Und da ich nach der finſtern Nacht, darin ich als dein Kind in deinen Armen gelegen, nun wiederum von neuem lebe! ſo weiß ich nirgend hin, als zu dir; ich klopfe an deine Gnadenthür, ich wende mich wiederum zu der Segensquelle, aus welcher ich nehme einen Segen nach dem andern, eine Hülfe nach der andern; denn was du, HERR! ſegneſt, das iſt geſegnet ewiglich; wenn du deine Hand aufthuſt, ſo wird alles geſättiget mit Wohlgefallen. Gieb mir guten Rath, wenn ich Rath bedarf; richte meine Anſchläge und Vornehmen nach deinem Willen. Entzünde in mir die Flamme deiner göttlichen Liebe, daß ich dieſen Tag meinen Glauben in den Werken zeige, und in wahrer Liebe gegen dich und den Nächſten verharre, auf daß ich ohne Verletzung des Gewiſſens den Abend erreiche. Laß das Gebeth der Elenden, Traurigen, Kranken, und auch das Gebeth der Meinigen und aller Frommen vor deinem Gnadenſtuhl Erhörung finden. Ja, richte mein ganzes Leben allein nach deinem Sinn, und wenn ich es ſoll geben ins Todes Rachen hin, wenns hier mit mir wird aus, ſo laß mich ſelig ſterben, und nach dem Tod ererben des ewgen Lebens Haus. Amen.

Abendſegen am Dienſtage.

O du gnädiger und liebreicher GOtt! in dieſer Abendſtunde

ſage ich dir demüthigen Dank, daß du mich dieſen Tag unter deinem väterlichen Schutz und Segen, liebreichen Vorſorge und gnädigen Führung haſt zurücke legen laſſen. HErr! deine Güte iſt ſo groß, und deine Barmherzigkeit hat kein Ende. Davon habe ich ſchon viel tauſend Erfahrungen, und werde es noch ferner erfahren. O mein GOtt! es iſt wieder ein Tag meines Lebens zu Ende gebracht, und ich erwege dabey, wie geſchwinde meine Zeit dahin gehet, wie ein Pfeil wird abgeſchoſſen, ſo geſchwinde entfliehen unſre Jahre. Darum lehre mich doch, daß es ein Ende mit mir haben muß, und mein Leben ein Ziel hat, und ich davon muß. Siehe, meine Tage ſind einer Hand breit vor dir, und mein Leben iſt wie nichts vor dir. Wir müſſen alle offenbar werden vor dem Richterſtuhl Chriſti, daß ein jeglicher empfahe, nach dem er gehandelt hat bey Leibes Leben, es ſey Gutes oder Böſes. Darum richte ich mich ſelbſt, und frage: Meine Seele, wie haſt du heute den Tag hingebracht? Haſt du auch was Gutes gedacht? Iſt GOtt mit dir vereiniget geblieben? oder haſt du ihn mit vorſetzlichen Sünden von dir getrieben? Mein Mund, was haſt du heute geredet? Haſt du geſprochen, was ehrbar, was keuſch, was wohl lautet? Haſt du dich aufgethan zur Ehre GOttes, und dem Nächſten nützlich zu ſeyn? und biſt du auch zugeſchloſſen geweſen,

wenn du biſt gereizet worden, den Nächſten zu verleumden? Wo ſeyd ihr hingegangen, ihr Füße? Was habt ihr verrichtet und verübet, ihr Hände? Wornach habt ihr gehöret, ihr Ohren? Ihr Augen, wornach habt ihr geſehen? Was iſt heute dein Verlangen, Tichten und Trachten geweſen, mein Herze? Ach mein GOtt, wenn ich auf alle dieſe Fragen antworten ſoll, o wie werde ich beſtehen: Ach HErr, nimm weg mit dem abweichenden Tage meine Uebertretungen. O JEſu, tilge meine Sünden mit deinem heiligen Blute! O heiliger Geiſt, tröſte und beruhige mein Herz mit der Vergebung meiner Sünden! Bin ich alſo von meiner Schuld, o dreyeiniger GOTT! frey geſprochen, ſo ſchlafe ich mit Freuden, und hüte mich morgen mit größerm Fleiße vor allem dem, das dich betrüben kan. Mein Vater! deine Liebe und dein allmächtiger Schutz decke mich und alle die Meinigen in dieſer Nacht. Mein JEſu! in deinen Wunden ruhe ich ſanft und wohl. O heiliger Geiſt! thue du den letzten Seufzer in meinem Herzen, ehe ich einſchlafe, mit welchem ich meinen Geiſt in die Hände GOttes empfehle. Ja, wenn meine Augen ſich ſchon ſchließen und ermüdet ſchlafen ein, ſoll mein Herz dennoch befließen und auf dich gerichtet ſeyn. Meiner Seelen mit Begier träume ſtets, o GOtt! von dir, daß ich feſt an dir bekleibe, und auch ſchla-

ſend dein verbleibe. Amen.

Morgenſegen am Mittwoch.

O gnädiger und liebreicher GOTT, mein Fels, meine Burg und Erretter, mein Schild und Horn meines Heils, und mein Schutz! ich erhebe in dieſer Frühſtunde mein Herz zu dem Thron deiner Gnaden, und danke dir, daß du die vergangne Nacht deine Flügel über mich ausgebreitet, und meinen Leib und meine Seele vor allem Unfall bewahret haſt. Gelobet ſey der HErr täglich, und gelobet ſey ſein heiliger Name ewiglich. Mein GOtt, du läſſeſt einen Tag meines Lebens nach dem andern erſcheinen, daß ich mich zur Ewigkeit bereiten, und meine Seele dir zum Eigenthum und Wohnung ergeben ſoll. Du haſt mich erſchaffen zum ewigen Leben, wilſt auch nicht, daß ich verlohren werde, ſondern daß ich mich bekehre und lebe; o! ſo laß mich dieſen Tag auch darzu anwenden, daß ich ſchaffe ſelig zu werden mit Furcht und Zittern. Ich bin nun mitten in der Woche, und habe drey Tage derſelben glücklich zurück geleget, laß auch die übrigen dieſer Woche unter deinem Schutz und Gnade, nach deinem Wohlgefallen, mich erreichen. Wenn ich mitten in der Angſt wandele, ſo erquicke mich; wenn mich meine ſichtbaren und unſichtbaren Feinde umgeben, ſo tritt du in die Mitten, und hilf mir.

Laß

Laß mich, o allerliebſter Heiland! heute in deine heilige Fußſtapfen treten, und wandeln, wie du gewandelt haſt: ſo werde ich den Verführungen der Welt und den Tücken meines eigenen Herzens leicht entfliehen. Sey bey mir in meinen Berufswegen. Ich ſpreche mit völligem Glauben: HErr ich laſſe dich nicht, du ſegneſt mich denn! Segne mich im Schlaf und Wachen, ſegne meinen Tritt und Schritt, ſegne mich in allen Sachen, theil mir deinen Segen mit. Laß mich mitten unter meinen Berufsgeſchäften mein Herz fleißig zu dir richten; und wenn es ſich in der Weltluſt und Weltſünde verwickeln und beluſtigen will: ſo gieb mir Kraft, daß ich es los reiſſe, und es, mein Vater! in deine Liebe, mein JEſu! in deine Wunden einſenke, daß es ſich nicht von deiner Gemeinſchaft verirre, und auf den Abend noch darinnen gefunden werde. Steht mir heute ein Kampf bevor: ſo hilf mir überwinden; meldet ſich ein ſündlicher Gedanke im Herzen, ein unartiges Wort im Munde an: ſo ſtärke mich, daß ich es durch deinen Geiſt abweiſe. Laß auch die Meinigen zu deinem treuen Andenken empfohlen ſeyn, uud laß allen Betrübten und Kranken mitten in ihren Leiden dein Gnadenlicht aufgehen. Regiere unſre liebe Obrigkeit mit deiner Weisheit, und laß in allen Ständen, Hausväter und Hausmütter, Kin-

der und Geſinde, das thun, was ihnen gebühret, und dir wohlgefällig iſt. Unſern Ausgang ſegne o GOtt! unſern Eingang gleichermaßen, ſegne unſer täglich Brod, ſegne unſer Thun und Laſſen; ſegne uns mit ſel'gem Sterben und mach uns zu Himmelserben. Amen.

Abendſegen am Mittwoch.

O du heiliger, gütiger und allein weiſer GOTT! Du haſt mich heute dieſen vergangnen Tag abermal erfahren laſſen, daß du der rechte Vater biſt über alles, was Kinder heiſſet im Himmel und auf Erden, du haſt nach deiner unendlichen Güte für mich geſorget, deine heiligen Engel zu meinen Beſchützern gegeben, und mir viel andres Gutes erzeiget. Ach HErr! ich bin zu geringe aller Güte und Treue, die du mir erweiſeſt. Wie ſoll ich dem HErrn vergelten alle Wohlthat, die er täglich an mir thut, der ich nur Staub und Achſe bin. Verſchmähe nicht das demüthige Lobopfer, welches ich dir in dieſer Abendſtunde bringe, und ſiehe mich ferner in Gnaden an. Vergieb mir, o gnädiger GOtt! um meines treuen Fürſprechers JEſu Chriſti willen, was ich dieſen Tag mit Gedanken, Worten und Werken wider dich begangen habe. Hilf, daß ich mit meinen Kleidern alle böſe Gewohnheiten, Unarten und Sünden ausziehe, dieſelben morgen und Zeit meines Lebens

bens haſſe und laſſe, daß ich ablege nach dem vorigen Wandel den alten Menſchen, und ihn nimmer wieder anziehe. Laß mich die bevorſtehende Nacht, ſamt allen meinen Anverwandten und Hausgenoſſen, unter dem Schutz deiner Gnade ſanft und ruhig ſchlafen. Die Sonne verbirget ſich; aber laß, o JEſu! du Sonne der Gerechtigkeit, deinen Glanz immer in meinem Herzen leuchten. Erfülle mich im Schlafe mit guten Bewegungen, auf daß, wenn ich erwache, dein Name und Gedächtniß immer in meinem Herzen ſey, daß ich von dir und deiner Güte, Treue und gnädigen Führung, auf meinem Lager bey ſchlafloſen Nächten reden und gedenken, und dadurch alle unnütz. Sorgen und ſündliche Gedanken vertreiben möge. Erneure im Schlafe meine Kräfte, daß ich munter und frölich den Tag erlebe. So du aber zur Prüfung meines Glaubens, Geduld und Hofnung, etwas Widriges bey Tag oder Nacht über mich verhängen wolleſt: ſo denke, mein GOtt, daß ich dein Kind ſey, daß ich ohne dich nichts vermag, und daß es dir, als meinem Vater zukomme, Errettung und Hülfe von deinem Heiligthum zu ſenden. In Traurigkeit erfreue mich, im Elend erquicke mich; wenn ich verlaſſen bin, ſo nimm dich meiner herzlich an. Laß deine Allgegenwart und allſehendes Auge bey Tag und Nacht mich von

Sünden abhalten. Befiehl deinem Engel, daß er komm, und uns bewach, dein Eigenthum: gieb uns die lieben Wächter zu, daß wir vorm Satan haben Ruh. So ſchlafen wir im Namen dein, dieweil die Engel bey uns ſeyn. Du heilige Dreyfaltigkeit wir loben dich in Ewigkeit. Amen.

Morgenſegen am Donnerſtage.

Barmherziger Gott, und lieber himmliſcher Vater! Ich lobe und preiſe dich in dieſer Morgenſtunde, daß du mich nicht allein von meiner Jugend an ſo väterlich ernähret und bewahret haſt, ſondern daß du auch dieſe vergangne Nacht mein Schutz und Beyſtand biſt geweſen, alſo, daß ich zu deinem Lobe wiederum geſund von meinem Lager aufſtehen, und das angenehme Tageslicht anſchauen kann. O du Liebhaber des Lebens! was iſt der Menſch, daß du ſein gedenkeſt? und des Menſchenkind, daß du dich ſeiner annimmſt? Ich wußte im Schlafe von mir ſelbſten nichts, aber dein Aufſehen hat meinen Odem bewahret; du haſt mich und mein Haus mit deiner Engelwache umgeben, daß mich kein Unfall rühren, und kein Unglück beſchädigen können. Du haſt mich durch eine ſanfte Ruhe erquicket, welcher vielleicht viele Kranke, Betrübte und Geängſtete entbehren müſſen, da ich wohl eben ſo viel, ja noch mehr Züchtigung verdienet, als ſie, indem ich dir für die

die unſäglichen Wohlthaten, ſo ich die Zeit meines Lebens empfangen, nicht ſo dankbar geweſen, als es meine Pflicht gegen dich, mein Schöpfer und Erhalter! erfordert hätte. Nun ich will heute anfangen, durch deine Gnade zu erſetzen, was ich durch meine Schuld verſäumet habe. Ich verſpreche in dieſer Morgenſtunde, dir mit Leib und Seele zu dienen und mich zu eigen zu geben. Ich habe mir vorgeſetzt, daß mein Mund heute nicht ſoll übertreten, oder mit Narrentheidung und ſündlichen unnützen Worten eine ſchwere Rechenſchaft auf mich laden. Ich will meinem Fuße wehren alle ſündliche Wege; mein Auge, wenn es mich ärgern ſollte, will ich ausreiſſen, und meinem verderbten böſen Herzen wehe thun; ich will meine Hand nicht ausſtrecken zur Ungerechtigkeit, und mein Ohr abwenden von loſer Lehre und böſem Geſchwätze als welches gute Sitten verderbet. Hingegen will ich mich, o dreyeiniger GOtt! zu deinem Dienſt ergeben: ach wohne in mir, heilige, leite und reinige mich immer mehr und mehr durch deine Gnade. Laß mich immer die Geſellſchaft gottesfürchtiger Leute ſuchen; und ſo ich ja mit Sündern umgehen muß, ſo bewahre mein Gewiſſen, daß ich nicht an ihren Sünden Theil nehme. Segne meine Arbeit, daß ich dieſelbe mit kindlicher Zuverſicht auf deine Vorſorge freudig und

getroſt verrichte, und deinen Segen aller Orten empfinden möge. Und endlich laſſe mich den Abend auch erleben, alsdann ſo will ich dich mit dieſem Ruhm erheben: daß deine Vatertreu tagtäglich neue ſey, Amen.

Abendſegen am Donnerſtage.

O reicher und liebreicher GOtt und Vater! hier komm ich abermal mit vielen Wohlthaten überhäufet und begnadiget in dieſer Abendſtunde, mit dankbarem Herzen vor dein Angeſicht. O wie gnädig haſt du mich angeſehen, und wie ein Vater über ſein Kind, dich über mich erbarmet, daß ich den Abend unbeſchädiget habe erlebet Deine Langmuth hat meiner geſchonet, daß du mich nicht nach Verdienſt geſtrafet haſt. Ach, verzeih mir alle Uebertretungen, womit ich heimlich oder öffentlich dich beleidiget habe. Ich ſollte ſtärker werden, wider die Sünde zu kämpfen, eifriger in dem Guten, andächtiger zum Gebeth, behutſamer im Reden, frömmer im Wandel; aber wie viel Fehler findeſt du noch immer an mir. Ach ich bitte dich inbrünſtig, tilge ſie aus in dem Blute JESU Chriſti, deines Sohnes. Laß mich doch ins künftige mit Fleiß meiden, womit ich dich heute beleidiget. Iſt meine Sünde groß, viel größer iſt dein Erbarmen; wäreſt du nicht ein ſo barmherziger GOtt, HERR! wer würde noch leben?

Ich lege mich nun zur Ruhe, mein GOtt! laß die heiligen Engel mich in den Schutz nehmen, daß meine ſichtbaren und unſichtbaren Feinde meine Ruhe nicht ſtören. Laß mich bey meinem Niederlegen ins Bette auch gedenken, wie ich dereinſten werde mit Erden zugedecket, aber am jüngſten Tage wieder auferwecket werden. Laß mich alle Tage alſo hinbringen und ſchließen, daß ich mich eines gnädigen GOttes und guten Gewiſſens getröſten könne, auf daß ich bereit ſey, zu welcher Stunde du kommen wirſt, mich heim zu führen. O dreyeiniger GOtt! unter deinem Schirm und Schilde kan mich keine Noth und Tod verletzen oder mir ſchaden. Deine Liebe und Schutz, o Vater! deine Wunden, o JEſu! dein Beyſtand, o werther heiliger Geiſt! ſind die Wagenburg, darinn ruhe ich ſanft, und liege darinnen wohl verwahret; dafür muß der Satan fliehen, und ſich ferne machen. Laß auch die Meinigen deines Schutzes genießen, wie auch alle Arme und Elende. Stärke im Schlaf meine Kräfte, und laß mich nach deinem Wohlgefallen das Tageslicht morgen wieder erblicken. Soll aber dieſe Nacht der Tod des Schlafes Bruder werden: ſo mache mir nach aller Noth ein Bettlein in der Erden. Auf Chriſti Blut entſchläft ſichs gut; drum laß mich dieß ererben im Leben und im Sterben. Amen.

Morgenſegen am Freytage.

Gnädiger und liebreicher GOTT, mein Vater, Erlöſer und Heiligmacher! Ich hebe in dieſer Morgenſtunde mein Herz und Hände auf zu dem Thron deiner göttlichen Majeſtät, von welchem mir Zeit meines Lebens, und auch die vergangne Nacht, gar viele Wohlthaten zugefloſſen ſind. Du biſt in derſelben meine Stärke, mein Schutz, mein Erretter, mein Nothhelfer, mein Schirm, ja mein Alles geweſen. Aller dieſer Wohlthaten, mein GOtt und HErr! erkenne ich mich unwürdig. Du haſt mitten in der Finſterniß an mich gedacht, und da mich die dunklen Schatten umgaben, haſt du meinen Leib und Seele vor allem Schaden und Gefahr väterlich behütet. Darum lobe ich dich, und lobſinge deinem Namen: Der HErr hat großes an mir gethan, deß bin ich fröhlich. Insbeſondre aber erinnert mich der heutige Tag der ganzen Fülle deiner Gnaden, die du über mich und alle arme Sünder ohne Unterſchied ausgeſchüttet haſt. Der Freytag war der von deiner ewigen Weisheit beſtimmte Tag des Heils, an welchem mein und der ganzen Welt Heiland am Kreuz für meine Sünden büßete, deine Gerechtigkeit befriedigte, mein Fürbitter ward, und mir allen himmliſchen Segen, alle geiſtliche Güter, alle zeitliche Wohlthaten erwarb.

ward. Darum, o du ewige Liebe! beuge ich mich vor dir mit der tiefſten Demuth meines Herzens, und lobe dich, daß du mich durch deinen eingebohrnen Sohn von dem Fluche des Geſetzes, von allen Sünden, vom Tode, und von der Gewalt des Teufels haſt erlöſen laſſen. Ich preiſe dich, daß du mir deine Gnade in JEſu Chriſto, in deinem Evangelio haſt verkündigen und mich zu derſelben haſt berufen laſſen. Ach! laß die blutige Geſtalt meines gekreuzigten Erlöſers ſtets meinem Gedächtniſſe und meinem Herzen vorgeſtellet ſeyn, wenn Fleiſch und Blut ſündliche Lüſte in mir erregen, daß dadurch alle Luſt zur Sünde in mir erlöſchet, ertödtet und vertrieben werde. Und da du freylich noch immer viel Sünden und Fehler an mir finden wirſt: So laß mir um der treuen Fürbitte deines Sohnes willen, dein Verſchonen wiederfahren, und handle nicht mit mir nach deiner Gerechtigkeit, ſondern nach deiner großen Barmherzigkeit. Schenke mir auch um JEſu willen deinen heiligen Geiſt, daß er mein Tröſter ſey in aller Noth, und mein Leiden, das ich nach deinem Willen ausſtehen ſoll, durch das Leiden JEſu Chriſti mir verſüße; und laß mich durch ſeine Gnadenarbeit recht willig machen, nach dem Vorbilde aller Tugenden meines Heilandes zu wandeln. Gedenke auch im Leiblichen an mich, und ſegne mich,

und laß mich alles Irdiſche als ein vergängliches Gut anſehen, daß ich mein Herz nicht daran hänge, ſondern nach dem Ewigen trachte. Wenn ich arbeite, ſo ſtärke mich; wenn ich bethe, ſo erhöre mich; wenn ich ausgehe, ſo begleite mich; wenn ich heimgehe, ſo weiche nicht von mir. Umgieb mich auch und die Meinigen mit deinem Schutz und Barmherzigkeit. Ja, HErr, ich gebe mich in deine Vaterhände, denn deine Lieb und Treu hat nimmermehr ein Ende. Beſchleuß du, wenn es Zeit, recht ſelig meinen Lauf, ſo höret auch mein Heil in Ewigkeit nicht auf. Amen.

Abendſegen am Freytage.

O du großer und ſtarker GOtt! du majeſtätiſcher HErr und König, dem ſo viel tauſend himmliſche Geiſter dienen! Du haſt uns in deinem Worte verſichern laſſen: Der Engel des HErren lagert ſich um die her, die ihn fürchten, und hilft ihnen aus. Laß dieſes dein tröſtliches und wahrhaftes Wort auch heute an mir erfüllet werden, und laß in dieſer bevorſtehenden Nacht deine heiligen Engel ſich um mich her lagern, und mich mit ihrem mächtigen Schutze umgeben. Haſt du den Engeln des Tages befohlen, daß ſie mich behüten auf allen meinen Wegen; ſo laß auch des Nachts ſie, als die Starken Salomonis, um mein Bette ſtehen. Du haſt mich heute begleitet, wo ich mich hin-

hingewendet, und in alle meine Verrichtungen deinen Segen geleget. Ach! daß nur aber auch heute meine beſtändige Lehre Josephs Worte geweſen wären: Wie ſollt ich ſo groß Uebel thun, und wider GOtt ſündigen! Ach! verzeihe mir aus Gnaden, was ich dieſen Tag Böſes vollbracht, geredt, gedacht; laß mit dem abgehenden Tage auch meine Sünden und Sündenſtrafen verſchwinden, daß ihrer in Ewigkeit nicht mehr gedacht werde. So du willſt Sünde zurechnen, HErr! wer wird beſtehen, denn auf tauſend kann man dir nicht eines antworten. Was ich aber nicht vermag, das will ich mit JEſu Blute bezahlen. Mein JEſus iſt mein, ſein Blut iſt mein, ſeine Gerechtigkeit iſt mein, ſein Himmel iſt mein. So erkenne mich doch, mein Hüter, mein Hirte, nimm mich an! von dir, Brunn aller Güter, iſt mir viel Guts gethan; laß mich ſolche deine Güte zur Buße leiten, denn du haſt mich je und je geliebet, und aus großer Liebe haſt du mich zu dir gezogen. Laß dein heißes Blut und treue Liebe mein kaltes Herz erwärmen, daß ich dich niemals mehr vorſetzlich möge beleidigen, der du ſo viel Gutes an mir gethan haſt. Ich lege mich zur Ruhe nieder, es kann auch dieſe Nacht meine letzte Nacht werden: ich weiß wohl, wie ich mich ſchlafen lege, aber ich weiß nicht, wie ich aufſtehen werde; das ſtehet allein bey dir, du Herr meiner Tage

und meines Lebens! Aber das weiß ich doch gewiß, wenn ich in deinem Namen, mein Vater! in deinen Wunden, o JEſu! in deiner Gemeinſchaft, o werther heiliger Geiſt! einſchlafe, ſo ſterbe ich ſelig, wenn ich ſchon zu dieſem zeitlichen Leben nicht wieder aufſtehen ſollte. Nun wohlan, ich thue in vergnügter Ruhe Mund und Augen zu. Seele, Leib und Leben hab ich dir ergeben, o du Hüter du! Gute Nacht! nim̃ mich in Acht; und erleb ich ja den Morgen, wirſt du weiter ſorgen. Amen.

Morgenſegen am Sonnabende.

HERR! lehre mich doch, daß es ein Ende mit mir haben muß, und mein Leben ein Ziel hat, und ich davon muß. Starker und allmächtiger GOtt! dieſes ſind itzo meine Gedanken am Ende der Woche, da du am letzten Tage derſelben mich haſt geſund von meiner Ruhe aufſtehen laſſen. Ich rühme dich in dieſer Frühſtunde, daß du Leib und Seele ſo herrlich beſchützet, ſo mächtig bedecket, daß keine Gefahr noch Uebel mich beunruhigen können. O mein GOtt! ſo wenig die Sterne am Himmel, der Sand am Waſſer, die Tropfen im Meere zu zählen ſind; ſo wenig kann ich auch die Wohlthaten nahmhaft machen, welche ich die Zeit meines Lebens, und auch dieſe Woche von dir empfangen habe. Du biſt dieſe Nacht nicht von meiner Seite gewichen, du haſt alles

Unge-

Ungemach von mir abgewieſen, und mich dieſen heutigen Tag mit Geſundheit erleben laſſen. Ach! laß mich an dieſem Tage beſtändig verleugnen alles ungöttliche Weſen und die weltlichen Lüſte, und züchtig gerecht und gottſelig den Tag hinbringen. Laß mich mit meinen Kleidern anziehen herzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Sanftmuth, Demuth und Geduld; hingegen den alten Menſchen mit ſeinen Werken, Ungerechtigkeit, Falſchheit, Lügen, Zorn, Zank, Zwietracht, Unreinigkeit und Bosheit ausziehen. Mein JEſu! der du biſt das A und das O, der Anfang und das Ende, ich habe nun abermal durch deine Gnade das Ende einer Woche erlebet, laß mich wohl bedenken, daß auch einmal die letzte Woche und der letzte Tag meines Lebens kommen werde, und laß mich alle Wochen und Tage ſo anfangen, mitteln und vollenden, daß ich in den letzten Lebens-Stunden mich nicht ſchämen oder beklagen möge, daß ich gelebet habe. Laß mich auch dieſen Tag in deiner heiligen Furcht zubringen, behüte meinen Ausgang und Eingang, ſegne meine Arbeit, ſey ein liebreicher Vater gegen alle die lieben Meinigen, und ein Tröſter aller derer, die verlaſſen ſind. Zerreiß das Sündenregiſter, und ſtreich es mit deinem Blute aus, welches ich dieſe Woche zuſammengebracht, und laß mich die neue Woche behut-

ſamer, frömmer, aufrichtiger und dir gefälliger werden. Ich freue mich ſchon auf den morgenden Sonntag, da ich ſoll ruhen von aller meiner Arbeit, auf daß du dein Werk zu meiner Erbauung, Heiligung und Bekehrung in mir haben mögeſt. Denn du biſt mein Vater, ich dein Kind, was ich bey mir nicht hab und find, haſt du zu aller Gnüge; drum hilf nur, daß ich meinen Stand wohl halt, und herrlich ſiege. Amen.

Abendſegen am Sonnabende.

O du liebreicher und gnädiger GOtt! Itzo endiget ſich der Tag, und zugleich auch die Woche! aber deine Gnade währet für und für. Es können wohl Berge weichen, und Hügel hinfallen, aber deine Gnade weichet nicht von deinen Kindern. Nun dieſe deine ewige Gnade hat mich auch dieſe Woche erleben laſſen; was ich im Anfange der Wochen nicht wußte, das weiß ich nun, nämlich, daß ich geſund derſelben Ende erreichen ſollte. Deiner Wohlthaten ſind dieſe Woche viel geweſen: du haſt mein Gebeth erhöret, mich behütet, mir guten Rath mitgetheilet, mich begleitet; kein Tag, ja keine Stunde iſt vergangen, darinnen ich nicht unzählich viel Gaben von deiner Huld empfangen habe. Itzo habe ich, was ich im Anfange gewünſchet. O der groſſen Gnade, Liebe und Barmherzigkeit! Ich gedenke aber heute, am Schluße der Wochen,

auch an meine Sünden. Viel ſind meiner Uebertretungen geweſen, die ich mit Denken, Wollen, Verlangen, Thun und Laſſen vollbracht, daß ich nicht ſo treulich für meine Seele geſorget, nicht ſo viele Zeit dir gewiedmet, als ich billig hätte thun ſollen. Ach HErr, HErr! vergieb mir dieſe Sünden; ach HErr JEſu! durchſtreich mit deinem heiligen Blute die ganze Sünden-Handſchrift dieſer Woche, daß ſie mir auf ewig verziehen und vergeben bleiben mögen. Sey auch in dieſer Nacht eine feurige Mauer um mich her, laß kein Unglück, Schaden und Gefahr mich und die Meinigen rühren. Hilf, daß ich alle meine Sorgen auf dich werfe, und in deiner Vorſorge, mein Vater! ſanft ruhe. Ich bin nun eine Woche älter, und auch einen Schritt näher zur Ewigkeit. Das Ende dieſer Woche erinnert mich an das Ende meiner Tage; darum hilf, daß ich alle Wochen, Tage und Stunden alſo anwende, damit ich vor deiner Zukunft nicht erſchrecken dürfe. Hilf, daß ich mein Herz alle Tage dahineinſchicke, wo ich ewig wünſche zu ſeyn. Hier bin ich ein Pilgrim, der nur ſein Nachtlager auf Erden hat; aber im Him̃el iſt mein Vaterland und ewige Wohnung, wo du alle Thränen von den Augen der Deinigen wirſt abwiſchen, ihnen die herrlichen Güter deines Hauſes austheilen, und ſie mit ewiger Freude ergötzen.

Hiemi

Hiemit lege ich wieder meine Geſchäfte und Berufswerke; ich bereite mich auf den morgenden Sonntag, gieb mir dazu deines heiligen Geiſtes Kraft, daß ich an meiner Andacht weder durch . Menſchen, noch von meinem eignen Herzen möge verhindert werden. Und hiermit will ich auch das ſchon im Voraus preiſen, was du mir künftige Woche giebſt; du wirſt es in der That erweiſen, daß du mich ie und immer liebſt, und leiteſt mich nach deinem Rath, bis Leid and Zeit ein Ende hat. Amen.

II. Allgemeine Kirchengebethe.

Vor der Predigt,

Welches auch ſchon zu Hauſe gebethet werden kann.

Gnädiger und heiliger GOtt! du gewähreſt mir heute wieder die große Glückſeligkeit, die alle Schätze der Welt übertrift, daß du mir dein heiliges Wort verkündigen läſſeſt. Mein Mund und Herz lobet dich dafür. Dein lieber Sohn JEſus Chriſtus hat dein tröſtliches Evangelium in voller Deutlichkeit aus deinem Schooße zu uns hernieder gebracht, und Apoſtel, Hirten und Lehrer verordnet, die es bis ans Ende der Welt predigen ſollen. Wie viel tauſend Seelen haben nicht ſchon bisher die Kraft deines

Wortes zu ihrer Bekehrung und Heiligung und zu ihrem überſchwenglichen Troſte erfahren. Ach! laß auch mich an dieſem Tage und allezeit an dem Segen deines Worts Theil nehmen. Heilige deine Lehrer in deiner Wahrheit, daß ſie dein Evangelium in aller ſeiner Reinigkeit vortragen. Und da, o weiſer GOtt! nach der Ordnung unſers Heils, die voll Weisheit und Heiligkeit iſt, zuvor unſer Herz durch dein Geſetz gedemüthiget werden muß, ehe wir deine Tröſtungen in JEſu Chriſto empfangen können: o! ſo ſtelle uns aus deinem Worte unſre Miſſethaten und Uebertretungen vor unſer Angeſicht, und laß uns vor deinem Zorne erſchrecken, und alsdenn nach den betrübten Stunden führe mich in JESU Wunden. Zwar, o GOtt! ſuchet unſer verderbtes treuloſes, und zu allen Sünden geneigtes Herz, wie du es auch beſſer weißſt, als wir ſelbſt, viele Abwege von dieſer deiner heiligen Ordnung, und will ſich nicht unter das ſanfte Joch JEſu Chriſti beugen: Allein, ich weiß auch, daß dein heiliger Geiſt mächtig genug iſt, unſre Seelen zu dir zu ziehen, und uns auf die Bahn des Lebens zu leiten. Gieb mir daher die Gabe deines Geiſtes, die du nach der liebesvollen Verſicherung deines Sohnes allen denen geben willſt, die dich darum bitten. Laß durch die Gnadenarbeit deines Geiſtes dein gepredigtes Wort

in unſer aller Herzen beweget werden zu allen den Wirkungen, die du haben willſt. Tröſte dadurch die Betrübten, erſchrecke die ſichern und nachläßigen Chriſten, zeige den Heuchlern ihre abſcheuliche Geſtalt, unterrichte die Unwiſſenden, und treibe uns alle an, Lehrer und Zuhörer, daß wir die heilſame Lehre unſers HErrn und Heilandes JEſu Chriſti mit einem heiligen Wandel zieren mögen.

Alle unſre andern heiligen Geſchäfte, unſer Bethen und Singen, richte zur Ehre deines Namens ein, und gieb uns darinnen einen ſeligen Vorſchmack von der ſüßen Freude des ewigen Lebens. O mein GOtt! bey der Glückſeligkeit dieſer gegenwärtigen Stunden, die du mir gönneſt, gedenke ich auch in meinem Gebethe an diejenigen Chriſten, die unter dem Drucke und Verfolgung deiner Widerwärtigen ſeufzen, und der Predigt deines lautern Wortes beraubet ſind. Verlaß ſie nicht mit deinem Troſte, ſondern erhalte dieſe kleinen Häuflein gegen alle Macht des Satans, und verkläre durch deinen Geiſt JEſum Chriſtum in ihren Seelen. Leucht uns dann in jene Welt, du verklärte Gnadenſonne! führ uns durch das Thränenfeld in das Land der ſüßen Wonne, da die Luſt, die uns erhöht, nie vergeht. Amen.

Die

Die gewöhnliche Kirchenbeichte.

O allmächtiger GOtt, barmherziger Vater! Ich armer, elender, ſündiger Menſch bekenne dir alle meine Sünde und Miſſethat, damit ich dich jemals erzürnet und deine Strafe zeitlich und ewiglich verdienet habe. Sie ſind mir aber alle herzlich leid, und reuen mich ſehr, und bitte dich durch deine grundloſe Barmherzigkeit, und durch das heilige unſchuldige bittere Leiden und Sterben deines lieben Sohnes JEſu Chriſti, du wolleſt mir armen ſündhaftigen Menſchen gnädig und barmherzig ſeyn. Amen.

Oeffentliches Kirchengebeth.

Allmächtiger, ewiger GOtt und Vater unſers HErrn JEſu Chriſti, HErr Himmels und der Erden! Wir bitten dich herzlich, du wolleſt deine Chriſtliche Kirche mit allen ihren Lehrern und Dienern durch deinen heiligen Geiſt regieren, daß ſie bey der rechtſchafnen unverfälſchten Lehre deines reinen Worts hier und allenthalben erhalten werden mögen, dadurch dein Reich unter uns und in aller Welt vermehret, der wahre Glaube in uns erwecket und geſtärket werde, auch die Liebe gegen alle Menſchen in uns erwachſe und zunehme. Fürnehmlich

laß deine Barmherzigkeit groß werden über unſern allertheuerſten König und Herrn, über die Königin, ſeine Gemahlin, über die verwittwete Königin, über die königlichen Prinzen und Prinzeßinnen, über den Sohn des Prinzen Ludwig, wie auch über die Markgrafen und deren Häuſer, und alle, die dem königlichen Hauſe anverwandt und zugethan ſind. Setze ſie, o groſſer GOtt! ſämtlich zu deinem Segen, und kröne ſie mit Gnade und Wohlfahrt für und für.

O du GOTT der Heerſcharen! gieb unſerm Könige und Herrn ein weiſes Herz, königliche Gedanken, heilſame Rathſchläge, gerechte Werke, einen ſtarken Arm, getreue Räthe zu Friedens- und Kriegszeiten, damit wir unter Seiner Majeſtät geſegneten Regierung als treue Unterthanen ein geruhiges und ſtilles Leben führen mögen in aller Gottſeligkeit und Ehrbarkeit. Sey mit deinem göttlichen Schutz allenthalben bey unſers Königs Armeen und Truppen; ſegne die hohe Generalität und alle hohe und niedrige Officiere und Soldaten, wie auch unſre hieſige Garniſon, und laß ihre Dienſte gereichen zum Schutz der Kirchen und des Vaterlandes. Laß Glück und Sieg ſie überall begleiten;

In

In Kriegszeiten.	In Friedenszeiten.
Damit durch ſie ein heilſamer und beſtändiger Friede hergeſtellt und erhalten werden möge.	Damit der durch deine Gnade geſchenkte heilſame Friede allenthalben befeſtigt, und beſtändig erhalten werden möge.

Deiner Obſicht und Beyſtande, o treuer GOtt! befehlen wir alle hohe Königliche Landescollegia, und andre hohe und niedre Civilbediente, die hier und anderswo des Königs und des Vaterlandes Beſtes treulich ſuchen und befördern: So wohl ſämmtliche Herrſchaften, die ſich unſers Gottesdienſtes gebrauchen, und denſelben beſorgen helfen, als auch den Rath dieſer Stadt.

Verleihe ihnen alle Gnade und Segen, die ihnen Untergebene nach deinem heiligen Willen und Wohlgefallen zu regieren, die Gerechtigkeit zu befördern, die Bosheit aber und alles Uebel zu verhindern und zu beſtrafen: damit der Sünden und Seufzer des Landes weniger, hingegen dein gnädiges Wohlgefallen und Wohlthun an uns vermehret werde. Segne die Gerichten, Geſchwornen und Aelteſten, und die Vorſteher des Weinberges JEſu allhier. Segne in Gnaden die Auferziehung und Unterweiſung der lieben Schul- und andrer Jugend, daß ſie aufwachſen in deiner Furcht und zum Preiſe deines Namens. Fördre alle Chriſtliche Handlung, Nahrung und

und Handthierungen, und laß dabey einen jeden mit allem guten Gewiſſen vor dir wandeln, und ſich redlich nähren.

Gedenke in deiner Güte an alle, die in Trübſal, Armuth, Verlaſſenheit, Krankheit, Krieges = Hungers= Feuers = oder Waſſers= Noth, oder andern Anfechtungen ſeyn, auch an die, ſo um deiner evangeliſchen Wahrheit willen angefochten und gefangen ſeyn, oder ſonſt Verfolgung leiden. Du wolleſt ſie alle, o GOtt alles Troſtes! mit deinem heiligen Geiſte kräftig tröſten, in Geduld und Glauben ſtärken, und endlich daraus erlöſen nach deinem väterlichen Wohlgefallen.

Alle Früchte der Erden, die zu unſrer leiblichen Nahrung und Nothdurft gehören, wolleſt du, o barmherziger Vater! bey erwünſchter Witterung mit fruchtbarem Wachsthum gerathen und gedeyen, auch erhalten und bewahret werden laſſen. Auch in deinem väterlichen Schonen wolleſt du alle durch unſre Sünden zwar ſonſt wohlverdiente Noth und Gefahr abwenden, ſo dieſe Stadt ſamt andern Orten betreffen möchte, und nebſt dem lieben Kirchen = und Landfrieden, alle andre deine geiſt = und leibliche Wohlthaten uns und unſern Nachkommen ferner gönnen, und beſtändig erhalten. Hingegen für allem feindlichen Einfall, Verwüſtung des Landes, Krieg, Aufruhr, Peſtilenz, Theurung,

rung, Feuers- und Waſſers-Noth, und was uns ſchädlich ſeyn mag, vornehmlich für allem geiſtlichen und ewigen Verderben der Seelen behüten und bewahren.

Bleibe ſo bey uns, o treuer Vater! mit deiner Gnade bis an unſer Ende. Bereite zu demſelben einen jeden unter uns in wahrem Glauben, und laß deinen Geiſt weder alsdenn, noch ſonſt nimmermehr von uns weichen, damit wir in deiner Furcht leben, in deiner Gnade ſterben, und zuletzt das Ende unſers Glaubens ewig davon tragen, der Seelen Seligkeit. Alles um deines lieben Sohnes JEſu Chriſti und ſeines theuren Blutes willen, der mit dir und dem heiligen Geiſte lebet und herrſchet, wahrer GOtt, hochgelobet in Ewigkeit, Amen.

Allgemeines Bußgebeth.

Barmherziger, ewiger GOTT und Vater unſers HErrn JEſu Chriſti, ein HErr Himmels und der Erden! Wir arme elende Sünder bekennen vor deinem allerheiligſten Angeſicht, daß wir, leider! mit unſern Vätern geſündiget, daß wir mißgehandelt und gottlos geweſen, mit unſern vielfältigen ſchweren Sünden, auch deinen gerechten Zorn und allerley Strafen, ja den endlichen Untergang wohl verdienet haben. Solche unſre begangene Sünden aber reuen uns von Herzen; und dieweil du unſer aller Vater und liebreicher GOtt

 biſt,

biſt, der du dich alſo erkläret haſt: So wahr als ich lebe, ich habe keinen Gefallen am Tode des Gottloſen: ſo fliehen wir hierauf zu deiner inbrünſtigen und herzlichen Barmherzigkeit, demüthiglich bittende, du wolleſt nicht gedenken der Sünden unſrer Jugend, noch aller unſrer Uebertretung, ſondern vielmehr eingedenk ſeyn deiner grundloſen Güte, Gnade, und Barmherzigkeit. Ach Vater und HERR! ſtrafe uns nicht in deinem Zorn, und züchtige uns nicht in deinem Grimm. Ach HErr! ſey uns gnädig, verſtoſſe uns nicht von deinem Angeſichte, und laß es nicht mit uns gar aus ſeyn; ſondern, wie ſich ein Vater erbarmet über ſeine Kinder: alſo erbarme du dich über uns. Erweiſe uns deine wunderbare Güte, du Heiland derer, die auf dich hoffen, und laß unſer Angeſicht nicht zu Schanden werden. Sey du unſre Hülfe in den großen Nöthen, die uns betreffen. Ach HErr GOtt Zebaoth, ſey du mit uns! Ach GOtt, ſey du unſer GOtt! Mache dich auf zu richten, und hilf allen Elenden und Bedrängten auf Erden. Zerbrich die Pfeile aller Feinde deines allerheiligſten Worts und Namens. Laß ihre Hände ſinken, laß ſie beſchlüßen einen Rath, und nichts draus werden. Geſtatte ja nicht, o treuer GOTT und Vater! daß dein Weinberg, den du unter uns gepflanzet haſt, verwüſtet werde. Stehe auf, HErr, und hilf uns

uns mit deiner ſtarken Hand und allmächtigem Arm. Thue wohl dieſem und allen andern Landen, in welchen du mit deinem Worte deine Wohnung haſt. O lieber HErr und GOtt! ſey und bleibe du bey und unter uns; ſtärke und erweitere du dein Reich, das du aufgerichtet haſt, denn es iſt dein Werk. Erhalte uns und unſre Nachkommen bey reiner, geſunder Lehre, und bey gewünſchtem Landfrieden. Verſchone unſer, o treuer GOtt und Vater! mit Krieg, Aufruhr und Empörung, mit Peſtilenz und andern gefährlichen Seuchen. Wende ab geſchwinde Theurung, Mißwachs, ſchädliches Gewitter, Feuer und Waſſers-Noth, und alle andre Plagen Sey uns gnädig, o HErre GOtt! ſey uns gnädig in aller Noth! zeig uns deine Barmherzigkeit, wie unſre Hoffnung zu dir ſteht. Erleuchte unſre Herzen, daß wir rechtſchafne wahre Buße thun, alle wiſſentliche und vorſetzliche Sünden fliehen und meiden; hingegen dich und dein heiliges Wort ſtets vor Augen haben, und alſo dem wohlverdienten Verderben zeitlich und ewiglich entgehen mögen. Das alles wolleſt du thun, o treuer barmherziger Vater! um des theuren Verdienſtes und kräftigen Fürbitte willen deines lieben Sohnes JEſu Chriſti, unſers HErrn, welcher mit dir und dem heiligen Geiſte lebet und regieret, in gleicher Majeſtät und Ehren, wahr-

wahrer GOTT und Menſch, hochgelobet in Ewigkeit. Amen.

Gebeth nach der Predigt.

Welches auch zu Hauſe gebethet werden kann

O du gnadenreicher GOtt! wie kann ich dir gnugſam danken, dich loben und preiſen, daß du mich heute dein heiliges Wort haſt hören laſſen, woraus ich wieder vernommen habe, wie ich ſoll recht glauben, fromm leben, und dereinſt ſelig ſterben. Du haſt mir laſſen kund werden, was dein gnädiger Wille an mich ſey; du haſt mich laſſen lehren, was ich ſoll meiden, und was ich ſoll thun. Ach ja, du läſſeſt dich an unſern Seelen nicht unbezeugt, damit Niemand eine Entſchuldigung habe. Du giebſt uns dein heiliges Wort und heilige Sacramente, damit wir ſie als Gnadenmittel zu unſerm Heil gebrauchen ſollen. Dein heiliger Geiſt will uns darinnen lehren, uns erleuchten, heiligen, ſtärken und gründen. O wie köſtlich ſind vor mir, GOTT! deine Gedanken, die du über die Erlöſten deines Sohnes haſt, daß du ihnen ein ſo kräftiges und Seele und Geiſt durchdringendes Wort zu ihrer Bekehrung gegeben haſt. Wie oft hat es nicht ſchon zu deinem Wohlgefallen das ausgerichtet, wozu du es haſt verkündigen laſſen. Und wer es auch noch heute zu Herzen nimmt, der findet darinnen eine gleiche und richtige Bahn zum Himmel, daß auch dar-

darauf die Thoren nicht irren mögen. Ach barmherziger GOtt! bewahre mich nur, daß ich kein vergeßlicher Hörer, ſondern ein Thäter des Worts ſey. Was hilft mir alles Hören, wenn ich nicht darnach thue? Darum verſiegle du ſelbſt in mir, was ich auch heute gehöret habe, und mache es in mir lebendig, thätig und kräftig. Erinnere mich in der Woche daran, unter meinen Berufsgeſchäften, in dem Umgange mit meinem Nächſten, und in allen Vorfällen und Begebenheiten, wie ich dein Wort zur Aufmunterung in der Trägheit meines Fleiſches, zur Warnung in den Verſuchungen, und zum Troſte in allen Widerwärtigkeiten gebrauchen möge. Und ob es zwar freylich auf meiner Seite noch oft in großer Schwachheit geſchehen wird: So habe ich doch das Vertrauen zu dir, in Chriſto JEſu, meinem theuren Erlöſer, daß du mich deßwegen nicht wegwerfen, ſondern noch ferner mit mir Geduld haben wirſt. Höre daher nicht auf, mich über dem, was dir in meinem Wandel mißfällt, durch dein Wort in meinem Gewiſſen zu ſtrafen, daß ich mich ſelbſt richte, auf daß du mich dort nicht richten dürfeſt. Gönne mir die große Glückſeligkeit, und erhalte mir meine Geſundheit, daß ich noch ferner dein Wort in deinem heiligen Tempel kann verkündigen hören, damit ich fortfahre, in der Heiligung, die durch den Glauben

ge=

geſchieht. Erhalte unſern lieben Weinberg, den du gepflanzet haſt zu einem Zeichen deiner Erbarmung und deiner Begierde nach unſrer Seligkeit. Erfreue du unſre lieben Lehrer, die über unſre Seelen wachen ſollen, mit einem reichen Segen deines Worts, und ſteure allen Aergerniſſen, die da verurſachen könnten, daß ſie ihr Amt mit Seufzen führen müßten. Insbeſondre, o gütigſter GOtt! vor dem das Gebeth der Gläubigen viel vermag, wolleſt du die Gebethe erhören, die auch heute in der Verſammlung der Gläubigen zu dem Throne deiner Gnaden hinzugedrungen ſind: für unſern König und Landesvater, daß du ihn aus deinem Heiligthum ſchützen und ſegnen wolleſt; für unſer Vaterland, daß in demſelben deine Ehre wohne, und bey Jung und Alten befördert werde; für diejenigen, die betrübtes Geiſtes ſind, daß du ſie mit deinem Troſte erquicken wolleſt; für die Kranken und Sterbenden, daß du ihre Hülfe und Errettung ſeyn wolleſt; und für alle die, deren Noth und Anliegen wir dir allgemein und beſonders an dein Vaterherz geleget haben, daß du nach dem Reichthum deiner Weisheit und Erbarmung ihnen gnädig ſeyn wolleſt. Und endlich, was das meiſte, füll uns mit deinem Geiſte, der uns hier herrlich ziere, und dort zum Himmel führe. Amen.

III. Beicht-

III. Beicht = und Abendmahl= Gebethe.

Morgenſegen an den Tagen, wenn man ſich zum heiligen Abend= mahl vorbereitet.

Welcher auch an dem Tage gebethet werden kann, wenn man daſſelbe empfängt.

Barmherziger, himmliſcher Vater! ich, dein armes Kind, habe nun abermal eine Nacht durch deine Gnade zurück geleget, und du haſt mich wieder einen neuen Tag erleben laſſen. Deine Güte iſt es, daß ich nicht gar aus bin, und deine Barmherzigkeit hat noch kein Ende; ſondern ſie iſt alle Morgen neu, und deine Treu iſt groß. Ich danke dir von Herzen, daß du mich bis hieher ſo mächtig beſchützet, ſo väterlich verſorget, und mir ſo unzählich viele Proben deiner ewigen Liebe erwieſen haſt. Ach vergieb mir alle meine Sünden, um des blutigen Verſöhnopfers JEſu Chriſti willen, damit ich dieſen Tag als dein verſöhntes Gnadenkind antreten möge. Bewahre mich heute und die ganze Zeit meines Lebens vor allen vorſetzlichen Sünden, und gieb mir Kraft, gegen die inwohnende Sünde und anklebende Fehler ſorgfältig zu wachen, und dieſelbige ſamt allen Verſuchungen des Teufels und der argen Welt, durch das Blut meines Heilandes zu über=

überwinden. Segne mich in meinem Stande und Berufe, und laß alles, was ich thue und vornehme, zu deiner Ehre, wie auch zu meiner und meines Nächſten wahren Wohlfahrt gereichen. HErr JEſu! laß mich auch heute einen lebendigen Reben an dir, dem geiſtlichen Weinſtocke ſeyn, auf daß ich durch deine Kraft gute Früchte bringe. O heilger Geiſt! bewahre mein Herz unter deiner beſtändigen Gnadenzucht, und laß dein Wort ſeyn meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Wege, dem ich unverrückt nachfolgen möge. Und da ich (heute) wiederum zur Gnadentafel meines Heilandes hinzunahen will: ach! ſo wolleſt du mich recht würdig dazu vorbereiten. Gieb mir mein ſündliches Verderben recht lebendig zu erkennen, damit ich deſto hungriger und durſtiger nach der Gnade werde. Zerknirſche mein ſündliches Herz, nach einem ſolchen Maaß der göttlichen Traurigkeit, wie es deine Weisheit für gut findet, und ſtärke meinen ſchwachen Glauben, auf daß ich an der Tafel meines Heilandes mit dem rechten hochzeitlichen Kleide erſcheinen möge, und aus ſeiner Fülle nehmen möge Gnade um Gnade. Gieb auch den andern Communicanten, die ſich zu dem Tiſche JEſu Chriſti nahen, den Reichthum ſeiner Liebe und Barmherzigkeit recht tief und heilſamlich zu erkennen, damit ſie durch deine Kraft ganz durch-

durchdrungen werden zum ewigen Leben. Thue einen mächtigen Gnadenſchlag an die Herzen heuchleriſcher Gäſte, und wecke ſie kräftig auf zu ihrer Errettung. Heiliger dreyeiniger GOtt! erhöre meine Bitte um deiner ewigen Liebe willen. Amen.

Gebeth um die Redlichkeit des Herzens.

D allwiſſender, allſehender, allgegenwärtiger GOtt! Ich beklage und bekenne vor dir, daß mein Herz von Natur falſch und tückiſch iſt. Es will ſeine Sünden und Abweichungen immer entſchuldigen, rechtfertigen, oder doch klein und geringe machen. Es iſt durch die Sünde ganz verderbet, und doch will es ſich nicht zurechte bringen laſſen. Es iſt verirret und verlohren, und doch fliehet es vor dem Hirten, der es ſuchet, und dränget ſich in das Gebüſche der verkehrten Eigenliebe, daß er es nicht finden ſoll. Als Adam deine Stimme hörte im Garten, da verſteckte er ſich; und ob er ſchon endlich hervor trat: ſo wollte er doch noch ſeine Abweichungen bedecken mit Entſchuldigungen. Wie tief iſt nicht dieſe Unart unſers erſten Vaters in die menſchliche Natur eingedrungen, und wie ſehr iſt auch mein Herz davon vergiftet! Auch ich finde nunmehr ein ander Geſetz in meinen Gliedern, das da widerſtreitet dem Geſetze in meinem Gemüthe, und nimmt mich gefangen in der Sünden Geſetz, welches iſt in meinen

Gliedern. Das alles weißest du, mein GOtt! Ja, vor deiner Allwiſſenheit erſcheinet meine Unart viel größer und abſcheulicher, als ich ſie niemals alſo überſchauen kan. Aber ich bitte dich in tiefſter Demuth, habe Geduld mit mir, der du alle meine Gebrechen kenneſt; verlaß mich nicht mit deiner Hülfe, da ich mir ſelbſt nicht helfen kann. Suche mich, dein verirrtes Schaf, und laß die Klarheit deines Wortes mein finſtres Herz, das ſich ſelbſt nicht kennen will, durchſcheinen, und mich von meinen Sünden überzeugen. Ach mein Heiland! erweiſe dich auch hierinnen als meinen Helfer und Erretter. Du kannſt ja durch deine mächtige Gnade alle Feſſeln zerbrechen, und alle Bande des Irrthums und der Verblendung auflöſen. Darum räume alle Hinderniſſe hinweg, die da verurſachen könnten, daß ich mir noch ſelbſt in der natürlichen Geſtalt meines Herzens wohlgefiele, und deine Gnade und Erlöſung nicht über alles ſchätzte. O Geiſt der Gnaden! gieb mir eine wahre Redlichkeit in meiner Buße, daß ich mich vor dir aufrichig und ſorgfältig prüfe, vor dir aufrichtig meine Sünden bekenne, aufrichtig Gnade ſuche, und deiner Gnadenarbeit zur Veränderung meines Sinnes mich aufrichtig unterwerfe. Dreyeiniger GOtt! hilf mir, und erhöre mich um deiner ewigen überſchwenglichen Liebe willen. Amen.

Buß=

Bußgebeth,

nachdem man ſich nach den heiligen zehn Geboten geprüfet hat.

Ach mein GOTT! nachdem ich mich durch die Handleitung deiner Gnade, nach deinen heiligen Geboten geprüft, und unterſuchet habe, wie ich ſie beobachtet habe, und wie mein Herz dagegen von Natur beſchaffen iſt: So müßte ich mehr als blind ſeyn, wenn ich mich für unſchuldig halten wolte. Wer will doch einen Reinen finden bey denen, da keiner rein iſt? Ich bin überzeugt, mein GOtt! daß ich alle deine Gebote übertreten. Meine ganze Natur iſt in den Schlamm des Verderbens geſunken, und es iſt alles beflecket, was in und an mir iſt. Könnt ein Menſch den Sand gleich zählen an dem weiten Mittelmeer; dennoch würd' es ihm wohl fehlen, daß er meiner Sünden Heer, daß er alle mein' Gebrechen ſollte wiſſen auszuſprechen. Zweyerley muß ich hiebey vor deinem Angeſichte beklagen: Daß die Erkenntniß meiner Sünden ſo unvollkommen und ſo träge iſt. Sie iſt unvollkommen; denn ich ſehe nicht den tauſendſten Theil meiner Uebertretungen. Sie iſt träge; denn mein Herz wird über meine viele und ſchwere Sünden nicht ſo empfindlich und lebendig gerühret, gebeuget und zerknirſchet, wie es billig ſeyn ſolte. Solte ich alle meine Abweichungen auf einmal erblicken, und ihre Laſt

auf einmal fühlen: ſo müßte ich vergehen. Aber laß mich doch ſo viel einſehen und empfinden, als zur gänzlichen Veränderung meines böſen Herzens nöthig iſt. Ich weiß, mein GOtt, daß ich dich unzählichmal beleidiget habe; ich weiß, daß du auch meine unerkannte Sünden ins Licht vor dein Angeſicht ſtelleſt; ich weiß endlich auch, daß eine jede Sünde den Fluch verdienet; denn du ſagſt ſelbſt in deinem unwandelbaren Geſetze; Verflucht ſey, wer nicht alle Worte dieſes Geſetzes erfüllet, daß er darnach thue. Iſt der Fluch ſchon da, wenn man nicht alle Worte erfüllet, wenn nur Eines übertreten, oder nur Eine Sünde begangen wird! ach! ſo habe ich unzähliche Flüche verdienet, weil ich unzählichmal geſündiget habe. Das alles weiß ich, mein GOtt! Aber warum bin ich noch ſo träge, ſo kalt, ſo ſicher und unempfindlich bey dieſer Erkenntniß? Warum brenne ich nicht vor Haß gegen alle Sünden? Warum ſtreite ich nicht beſſer dagegen: Warum ſuche ich meine Beſſerung nicht ernſtlicher? Warum kommen mir viele Abweichungen, die doch alle den ewigen Fluch nach ſich ziehen, kaum wie kleine Sonnenſtäubchen vor. Ach heiliger GOtt! iſt das nicht ein neues Kennzeichen meines tiefen Verderbens? Gewiß! meine Natur muß entſetzlich zugerichtet ſeyn. Ach GOtt! ich liege ganz unter der Sünde vergraben, und

es ſind alle gute Kräfte von mir gewichen. Hier lieg ich Armer, und weiß mir weder zu rathen noch zu helfen. Wo ſoll ich fliehen hin, weil ich beſchweret bin mit viel und großen Sünden? wo ſoll ich Rettung finden? Wenn alle Welt herkäme, mein' Angſt ſie nicht wegnähme. O JEſu! du kanſt mir allein helfen. O JEſu! du biſt voller Gnade und Erbarmung. O JEſu! du haſt mir ein Gebot und Rath gegeben, da du ſagſt: Kommet her zu mir alle, die ihr mühſelig und beladen ſeyd, ich will euch erquicken! Auf dieß dein Gebot und Rath kommt mein betrübt Gemüthe; es kommt voller Sünde, voll Greuel, voll Fluch, Jammer und Elend. Es kommt aber zu deiner großen Güte; denn wo die Sünde groß und mächtig iſt, da iſt doch deine Gnade noch unendlich viel größer und mächtiger. Darum, HErr JEſu! laß du auf mein Gewiſſen ein Gnadentröpflein flüßen; ein Tröpflein deines Blutes, welches mich rein machen kan von allen meinen Sünden. Du haſt ja, o treuer Heiland! das ganze Geſetz für mich erfüllet, und allen meinen Fluch getragen; du haſt alle meine Schulden völlig bezahlet, und alle meine Strafen gebüßet. Ach darum rechne mir nicht zu meine vielfältige Sünden, ſondern rechne mir zu deine Gerechtigkeit, dein blutiges Verſöhnopfer, welches ewiglich gilt. Aber, mein Heiland! ſchaffe auch in mir ei-

reines Herz, und gieb mir einen neuen gewiſſen Geiſt. Erfülle mich mit deiner Kraft, und wehre dem Uebertreten in mir, daß ich künftighin von deinem Geſetze nicht ſo ſehr abweiche, weder innerlich noch äuſerlich. O heiliger Geiſt! ſchreibe dein Geſetz in mein Herz, und gieb mir Gnade, daß ich es immer williger und vollkommner halte. Bewahre mich vor allen vorſetzlichen und herrſchenden Sünden, und ſo oft ich aus Schwachheit ſündige, ſo erinnere mich daran, und demüthige mich durch deine Zucht, damit ich vorſichtiger werde. Gieb mir in deinem Lichte die Größe meiner Sünden immer beſſer zu erkennen, damit ich ſie deſto ernſtlicher haſſen und meiden möge. Entdecke mir auch meine unerkannte Fehler, ſo werde ich ſie durch deine Kraft ablegen, und meinen ganzen Wandel genauer nach deinem heiligen Willen führen können. Ach heiliger dreyeiniger GOtt! wenn werde ich völlig erneuert werden zu deinem Bilde? Wenn wird es mit mir dahin kommen, daß ſich keine böſe Luſt mehr in meinem Herzen reget? daß kein ſündlicher Gedanke in mir aufſteiget? daß keine befleckte Worte aus meinem Munde gehen? daß das Böſe meinem Wandel nicht mehr anklebet? Ich weiß wohl, daß dieſes geſchehen wird, wenn ich zu den vollendeten Gerechten komme, und zu deinem vollkommnen Bilde erwache. O wie

wohl

wohl wird mir alsdenn ſeyn, wenn ich dein Antlitz in Gerechtigkeit, ohne Sünde ſchauen werde! Ach wäre ich doch ſchon erlöſet von dem Leibe dieſes Todes! Doch ich will dir das Ende meines Lebens nicht vorſchreiben; du weißſt am beſten, wenn es Zeit iſt, mich heimzuholen. Aber heilige mich nur recht hier in der Gnadenzeit, auf daß ich in deiner Gemeinſchaft leben, in deiner Gemeinſchaft ſterben, und in deiner Gemeinſchaft zur ſeligen Ewigkeit eingehen könne. HErr, erhöre mich um JEſu Chriſti willen. Amen.

Gebeth um Vergebung der Sünden.

O heiliger und gerechter GOtt! ein GOtt, dem gottlos Weſen nicht gefällt, deß Seele die Gottloſen haſſet, und den Uebelthätern feind iſt; der du gedräuet haſt, ernſtlich zu ſtrafen die ſo deine Gebote übertreten. Du haſt mich gemacht zum Schäflein deiner Weide, und zum Erbtheil deines Volkes berufen, mit deines Sohnes theurem Blute erlöſet, haſt mich dein Wort hören, und deinen Willen wiſſen laſſen. Darum ſolte ich dich billig über alle Dinge lieben, von ganzem Herzen, Seele und Gemüthe, und meine Glieder begeben zum Opfer, das da lebendig, heilig und dir wohlgefällig iſt. Dir ſolte ich mein lebenlang dienen in Heiligkeit und Gerechtigkeit, und mich dieſer Welt nicht gleich ſtellen, ſondern mich ver-

ändern durch Erneurung meines Sinnes. Aber ich bin, leider! ungehorſam geweſen, habe dich nicht gefürchtet und geliebet, habe deinen Willen gewußt, mich aber nicht bereitet, noch gethan, was du befohlen haſt. Ich habe aus meines Fleiſches verderbter Eigenſchaft, der Welt Aergerniß, und des Teufels Anreizung, wider dein Geſetz vielfältig geſündiget, dadurch ich dich, meinen Schöpfer und Erhalter meines Lebens, zu Zorn und Strafe bewegt, daß du mir billig vergelten könteſt, wie ich verdienet. Solches erkenne und bekenne ich herzlich. Du biſt gerecht, wir aber müſſen uns ſchämen; ja ſchämen muß ich mich in mein Herz, weil du ins Verborgne ſiehſt, Herzen und Nieren prüfeſt. Ach HErr! gehe nicht ins Gericht mit deinem Knecht: denn unerträglich iſt dein Zorn, welchen du den Sündern dräueſt. So du willſt Sünde zurechnen, HErr! wer wird beſtehen? Aber du Vater der Barmherzigkeit und GOtt alles Troſtes! bey dem viel Gnade und Erbarmung iſt, ſehr gnädig und von großer Geduld, deß Güte Himmel und Erde voll iſt, gedenke an deine Barmherzigkeit, die von der Welt her geweſen iſt, und tilge alle meine Miſſethat durch deine überſchwengliche Güte und große Gnade. Und weil ich nichts habe, darauf ich mich kan verlaſſen, damit ich vor deinem Richterſtuhl beſtehen, und nicht zu Schanden wer-

werden möge, denn allein deinen lieben Sohn, JEſum Chriſtum und ſein theures Verdienſt, damit er mich von Sünden erlöſet hat: So bringe ich denſelben vor dich, weil du an ihm Wohlgefallen haſt, und ſtelle ihn als einen Mittler zwiſchen dich und mich, und dein ſtrenges Gerichte. Siehe denſelben an, lieber Vater! wie er ſich um meiner Sünde willen hat verwunden laſſen; ſiehe an ſeine unſchuldig durchgrabne Hände, wie er für mich gearbeitet; ſiehe an ſeine durchſtochne Füße, die für mich ſo einen ſauren Gang gethan; betrachte ſeine verwundete Seite, aus welcher, als aus einem Heilbrunnen, Blut und Waſſer zur Reinigung meiner Sünden gefloſſen; ſiehe, wie ſchmerzlich er an ſeinem Leibe wegen meiner Sünden zerſchlagen; gedenke an ſeine jämmerliche Geſtalt, in welcher er ſich am Kreuze für mich, als der wahre Hoheprieſter, geopfert hat: und ſey mir gnädig, und laß mich ſeiner Gnugthuung und Bezahlung ewig genieſſen. Erneure mich aber durch deines Geiſtes Kraft, daß ich ein neuer Menſch werde, und Luſt habe an deinen Geboten; daß ich ſtark werde durch deinen Geiſt an dem inwendigen Menſchen, im Glauben, Liebe und Hofnung, Demuth, Sanftmuth und Geduld; daß Chriſtus durch den Glauben in mir wohne, durch die Liebe in mir lebe, durch die Hofnung mich ſtär-

ke, auf daß ich nicht zu Schanden, ſondern zum ewigen Leben erhalten werde. Amen.

Gebeth um wahre Buße.

Ewiger GOTT und Vater, der du Herzen und Nieren prüfeſt! vor dir bekenne ich meinen Abfall und Verderben, welches dir beſſer als mir bekant iſt: Du allein weißſt auch, o HErr! der du alles weißſt, was für eine ſchwere Laſt es mir iſt, den Leib der Sünden ſo umzutragen, und das Schlangengift in mir zu empfinden. Gerechter GOtt! du könteſt billig die Seele, die dich zuerſt verlaſſen, verwerfen von deinem Angeſicht und von aller Hofnung der Gnaden; aber du offenbareſt dich in deinem Worte als ein Vater; darum komme ich zu dir, und bitte dich in Chriſto JEſu! laß meine Seele etwas gelten in deinen Augen. Gieb du mir Gnade zur wahren Umkehrung; laß mich nicht durch eine Heuchelbuße meine Seele betrügen, ſondern bekehre du mich recht, daß ich bekehret werde; hilf du mir, ſo iſt mir geholfen. Laß meine Gerechtigkeit beſſer ſeyn, als der Schriftgelehrten und Phariſäer. Laß nicht allein meine Lippen und äußere Glieder ſich zu deinem Dienſte begeben, ſondern erneure auch den Grund des Herzens, damit ich der Sünde abgeſtorben, dir allein lebe, in Chriſto JEſu, meinem HErrn, deſſen Joch freudig auf mich nehme, und von ſeinen

Fuß-

Fußſtapfen nicht weiche, weder zur Rechten noch zur Linken. Du mein GOtt! mußt dieß in mir wirken, und wenn du uns führeſt, ſo laufen wir. Ach führe, leite, treibe mich, mein GOtt! und laß mich nicht, bis du mich völlig zu dir bekehret, von meiner Sündenſchuld durch das Blut JEſu gereiniget, und mit dir auf ewig vereiniget haſt, durch JEſum Chriſtum, unſern HErrn. Amen.

Gebeth und Betrachtung vom heiligen Abendmahl.

Fürchte dich nicht, o meine Seele, zu dem HErrn zu gehen, der die Liebe ſelber iſt. Scheue dich nicht an ſeine Tafel zu gehen; denn er theilet lauter Gnade aus. Ermuntre dich, mein Geiſt, und ſiehe JEſum an in ſeiner Freundlichkeit und großen Menſchenliebe. Holdſeliger, freundlicher, allerſüßeſter Heiland! wer bin ich, daß du mich zu deiner Tafel rufeſt? Ich bin ja ein armes Würmlein, eine elende Creatur, und noch dazu ein Sünder, der Fluch und Tod verdienet hat. Wüßte ich nichts von deiner Liebe: ſo würde ich vor deiner Gerechtigkeit, Heiligkeit und großen Majeſtät fliehen; wäre ich nicht mühſelig und beladen, arm und elend, hungrig und durſtig nach deiner Gerechtigkeit: ſo gehörte ich zu deinen Feinden, die dein Sacrament zum Gerichte empfangen; und da müßte ich billig zittern und beben vor deinem

Gnadentiſch. Aber, mein Heiland! durch deine Gnade komme ich zu dir, mühſelig und beladen; darum wirſt du mich gewiß erquicken nach deinem Wort. Ach wie tröſtlich iſt es mir, daß du ſelbſt ſageſt: Die Elenden ſollen eſſen, daß ſie ſatt werden. Wie angenehm iſt mir die Bothſchaft, daß ich zu dir kommen ſoll, zu dir, meinem Heilande, meinem Hirten, meinem Bräutigam, meinem Bruder und allerbeſten und ewigen Freunde. O wie freue ich mich darauf, daß ich deinen Leib eſſen und dein Blut trinken ſoll! Dieſe Verheiſſung iſt mir ſüßer, denn Honig und Honigſeim. Auf, meine Seele! gehe im Verlangen des Glaubens deinem Heiland entgegen; er will Wohnung bey dir machen, und bringet alle Schätze ſeiner Gnade mit ſich, welche er dir ſchenken will. Du ſollſt ſein ganzes Eigenthum auf ewig werden. Siehe dießmal über alle deine Fehler, Schwachheiten und Sünden hinaus, und nur auf den holdſeligen, liebreichen, barmherzigen Heiland, der dir gern alle deine Sünden vergiebt, wenn du nur ſeine Gnade im lebendigen Glauben ergreifeſt. O mein JEſu! hilf meiner großen Schwachheit auf, daß ich mich deiner recht freuen könne, und durchdringe mein Herz mit deiner Liebe, damit ich aus deiner Fülle nehmen möge Gnade um Gnade. Amen.

Ein andres Gebeth und Betrachtung vom heiligen Abendmahl.

Merke auf, meine Seele! was geſchah am Donnerſtage, der vor dem großen Verſöhnungstage vorher gieng, an welchem dein Heiland ein Opfer wurde für die Sünden der ganzen Welt? Die ſterbende Liebe gieng ihrem Tode entgegen, und dachte an mich. Mein Erlöſer wollte für mich ſterben, und vorher ſetzte er mich in einem liebreichen Teſtamente zum Erben der gröſten Güter ein. Der Fürſt des Friedens wollte Frieden ſtiften zwiſchen GOtt und den Menſchen, und ſiehe! er machte zuvor eine Verordnung, darin er ſich mir ſelbſt zum Unterpfande ſetzte, daß dieſer Friede auch mich angehen ſolte, und vermachte mir ſeinen Leib zur Speiſe, und ſein Blut zum Tranke. O JEſu! wie groß, wie unendlich, unermeßlich, unausſprechlich groß iſt doch deine Liebe. Wie kan ich dir gnug dafür danken, daß du in dem großen herrlichen Teſtamente des heiligen Abendmahls auch an mich Elenden gedacht haſt! So oft ich nun zu deiner Gnadentafel gehe, ſo melde ich mich um die Erbſchaft, die du mir vermacht haſt: und ſo oft ich mich melde, ſo bekomme ich ſie ganz; ich bekomme, was ich begehre; ich erlange Güter, die ſonſt ihres gleichen nicht haben, weder im Him̃el noch auf Erden. Die Zeit nahet wieder heran, mein liebreicher

Erbarmer! da ſich dein Erbe wieder melden will. Ich denke an deine ewige Liebe; ich glaube und zweifle nicht, du wirſt mir die Güter deines Reichs abermal zu genießen geben. O wie ſüße und ergötzend iſt nicht dein Befehl: Solches thut zu meinem Gedächtniß. Was kan einem Herzen, das durch die Sünde verdorben iſt, und ſich nach Gnade und Zurechtbringung ſehnet, tröſtlicher ſeyn, als daß wir uns bey deinem heiligen Abendmahl ganz beſonders mit deinem Leiden, mit deinem Tode, mit deiner Unſchuld und Bereitwilligkeit zu leiden bekant machen ſollen. Deine heilige Unſchuld lehret mich, daß du es allein wareſt, der die Greuel meiner Sünden bedecken konte; dein bittrer Todeskampf lehret mich, daß du ſo wie du angefangen, alſo auch vollendet haſt, für meine Sünde zu büßen; und indem ich deinen heiligen Leib und Blut empfange, ſo werde auch ich, (o der unausſprechlich-gewiſſen Verſicherung!) für meine eigene Perſon überzeugt, daß du mir ganz angehöreſt mit allem Segen deiner Erlöſung. Was kan ich wohl williger haſſen, als meine Sünden? und was kan ich wohl bereitwilliger lieben, als dich, o du Seele meiner Seele! die nur allein darinnen das wahre Leben hat, wenn ſie in dir lebet, und durch dich wirket? Ach! ſo bereite nur recht mein Herz zu durch deinen Geiſt,

damit es der ſo unausſprechlichen Gnadengaben im heiligen Abendmahle fähig werde. Nimm mich ſelbſten auch ganz, mit Leib und Seele, zu deiner Erbſchaft hin, damit ich dein Eigenthum ſey, wie du das meinige biſt, und wir in Ewigkeit nicht von einander getrennet werden. Amen.

Gebeth, ehe man beichtet.

Gnädiger und barmherziger GOTT! ich erkühne mich anitzo, vor deinen Gnadenthron zu treten, und von dem Amte, das die Verſöhnung prediget, die Verſicherung zu begehren: daß mir meine Sünden vergeben ſind. Niemand kan Sünde vergeben, als du allein, mein GOtt und HErr! aber ich bin ſchuldig, deine Ordnung zu ehren, und meinen Glauben durch das Amt der Verſöhnung, das du ſelbſt unter uns armen Menſchen aus ewiger Erbarmung aufgerichtet haſt, ſtärken zu laſſen. Ach gieb mir Gnade, daß ich vor dieſem heiligen Amte und vor dem Throne deiner Barmherzigkeit in wahrer Innigkeit und Redlichkeit des Herzens erſcheine. Gieb deinem Knechte Gnade, daß er das Wort von der Verſöhnung in göttlicher Kraft und Weisheit mir und andern an das Herz lege; und wenn er mir die Verſicherung giebt von gnädiger Vergebung meiner Sünden: ſo ſprich du ſelbſt das Ja und Amen dazu.

Vertilge meine Miſſethat, wie eine Wolke, und meine Sünde, wie den Nebel. Ja, tilge alle meine Uebertretungen um deinetwillen, und gedenke meiner Sünden nicht: So will ich dich, als dein verſöhntes Kind, loben und preiſen in Ewigkeit. Amen.

Die allgemeine Beichte ſ. nach Seite 762. des Geſang-Buchs.

Gebeth nach der Abſolution.

O HERR, mein GOtt! wie kan ich deinen heiligen Namen gnugſam loben und preiſen, daß du mein armes Gebeth erhöret, und mir alle meine Sünden vergeben haſt. Du haſt mich von dieſer unendlichen Gnade durch deinen Diener verſichern laſſen, und das iſt mir ſo gewiß, als wenn du, mein Heiland, mir ſichtbarlich erſchienen, und mir ſelbſt die Abſolution ertheilet hätteſt; denn du ſagſt ausdrücklich zu deinen Knechten, zum Troſte der bußfertigen Sünder: Welchen ihr die Sünden erlaſſet, denen ſind ſie erlaſſen: und abermals: Alles, was ihr auf Erden löſen werdet, das ſoll auch im Himmel los ſeyn. Aus ewiger Huld und Erbarmung haſt du dieſes Amt der Verſöhnung auf Erden geſtiftet, damit eine lebendige Stimme in deiner Kirche wäre, welche uns arme, ſchwache Menſchen tröſten, ſtärken, und deiner Gnade verſichern möchte. Darum glaube ich, mein Heiland! daß dieſes Wort auch mich, mich inſon-

derheit, angehe, und daß mir meine Sünden vor GOTT im Himmel wahrhaftig vergeben ſind. O HERR! ich erſtaune vor aller dieſer Gnade, und bin zu gering, viel zu gering aller dieſer großen Barmherzigkeit. Ich nahe mich nun hierauf zu deinem Tiſche, daſelbſt noch viel mehr Segen von dir zu empfangen. Ziehe ein, mein Ehrenkönig! in mein Herz, und vereinige dich recht genau mit mir. Ich thue meinen Mund weit auf; fülle ihn mit deiner Gnade. Ich will ihn auch mit Freuden und Inbrunſt aufthun, dich ſamt deinem Vater und dem heiligen Geiſte zu loben und zu preiſen in alle Ewigkeit. Amen.

Andächtiger Seufzer, wenn man den Leib Chriſti empfängt.

HErr JESU! auf deinen Befehl und Verheiſſung nehme u. eſſe ich deinen heiligen Leib, der für mich in den Tod gegeben worden. Der ſtärke, heilige und erhalte mich in deiner Gnade zum ewigen Leben. Amen.

Andächtiger Seufzer, wenn man das Blut Chriſti empfängt.

HErr JESU! auf deinen Befehl und Verheiſſung nehme u. trinke ich dein heiliges Blut des neuen Teſtaments, welches für mich vergoſſen iſt zur Vergebung der Sünden. Das ſtärke, heilige und erhalte mich in deiner Gnade zum ewigen Leben. Amen.

Dankſagung nach dem Genuße des heiligen Abendmahls.

Ich danke dir, HErr JEſu Chriſte! für die unausſprechliche Gnade, die du du mir in deinem heiligen Abendmahle erzeiget haſt. Du haſt mir deinen Leib zur Speiſe, und dein Blut zum Tranke gegeben. O unermeßliche Liebe! Ich beſitze nun alle Heilsgüter, die du mir erworben haſt. Du biſt nun mein, und ich bin dein. Ich bin mit dir vereiniget, wie ein Rebe mit dem Weinſtocke. In dir habe ich Gerechtigkeit und Stärke. Mein Taufbund iſt erneuert. Du haſt mich eingeweihet, zur ſeligen Ewigkeit. Ich werde nun nicht ſterben, ſondern leben. Darum lobe den HErrn, meine Seele, und was in mir iſt, ſeinen heiligen Namen. Lobe den Herrn meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat. Der dir alle deine Sünden vergiebt, und heilet alle deine Gebrechen; der dein Leben vom Verderben erlöſet; der dich krönet mit Gnade und Barmherzigkeit. Ach HErr! laß mich deiner Wohlthaten nimmermehr vergeſſen. Wohne und wirke nun in mir durch deine Gnade, daß ich möge abſterben dem Böſen, und wachſen im Guten. Laß mich nun einhergehen in deiner göttlichen Lichtes = und Lebenskraft, und in der Macht deiner Stärke alle meine geiſtliche Feinde überwinden. Bewahre mich als dein Eigenthum, das

dich

XXIV. Vom Gebethe.

368.

Mel. GOtt des Himmels u.

Abba, lieber Vater! höre, wenn dein Kind gen Himmel ſchreyt; rette deines Namens Ehre, denn du biſt voll Gütigkeit: Unſre Herzen halten dir unſers JESU Namen für.

2. HErr! wer kann dich gnug erheben? Wie dein Name, ſo dein Ruhm. Ach erhalt in Lehr und Leben deines Namens Heiligthum! Dieſen Namen laß allein unſers Herzens Freude seyn.

3. Komm zu uns mit deinem Reiche, König! dem kein König gleich! daß das Reich des Satans weiche, bau in uns dein Gnadenreich: Führ uns auch, nach dieſer Zeit, in das Reich der Herrlichkeit.

4. Laſſe deinen guten Willen, lieber GOtt! bey uns geſchehn, daß wir ihn mit Luſt erfüllen, und auf dein' Gebote ſehn; ſo ſtimmt Erd und Himmel ein, wenn wir deines Willens ſeyn.

5. Geber aller guten Gaben! gib uns das beſcheidne Theil; du weißſt, was wir müſſen haben, und bey dir ſteht unſer Heil. Hat man GOtt und täglich Brod, o! ſo hat es keine Noth.

6. Großer HERR! von großen Gnaden, ach vergib die Sündenſchuld, die wir täglich auf uns laden, habe nur mit uns Geduld! Laß uns andern auch verzeihn, ſonſt kanſt du nicht gnädig ſeyn.

7. Sucht der Satan uns zu ſichten, und verſucht

ſucht uns Fleiſch und Welt, hilf, daß wir den Kampf verrichten, bis der Geiſt den Sieg behält: Laß uns feſt im Glauben ſtehn, und in keiner Angſt vergehn.

8. Alle Noth und Trübſal wende, daß ſie uns nicht ſchädlich ſey, und mach uns an unſerm Ende auch von allem Uebel frey. Dein iſt Reich, und Kraft, und Ehr. Amen! groſſer GOtt, erhör!

369.

In eigner Melodie.

Dir, dir, Jehovah! will ich ſingen, denn wo iſt ſonſt ein ſolcher GOtt, wie du? Dir will ich meine Lieder bringen, ach! gib mir deines Geiſtes Kraft darzu, daß ich es thu im Namen JEſu Chriſt, ſo, wie es dir durch ihn gefällig iſt.

2. Zeuch mich, o Vater! zu dem Sohne, damit dein Sohn mich wieder zieh zu dir: Dein Geiſt in meinem Herzen wohne, und meine Sinnen und Verſtand regier, daß ich den Frieden GOttes ſchmeck und fühl, und dir dafür im Herzen ſing und ſpiel.

3. Verleih mir, Höchſter, ſolche Güte, ſo wird gewiß mein Singen recht gethan; ſo klingt es ſchön in meinem Liede, und ich beth' dich im Geiſt und Wahrheit an; ſo hebt dein Geiſt mein Herz zu dir empor, daß ich dir Pſalmen ſing im höhern Chor.

4. Denn der kann mich bey dir vertreten mit Seufzern, die ganz unausſprechlich ſind: Der lehret mich recht gläubig bethen, giebt Zeugniß meinem Geiſt, daß ich dein Kind, und ein Miterbe JEſu

JEſu Chriſti ſey; daher ich Abba, lieber Vater! ſchrey.

5. Wenn dieß aus meinem Herzen ſchallet, durch deines heil'gen Geiſtes Kraft und Trieb, ſo bricht dein Vaterherz, und wallet ganz brünſtig gegen mir für ſüßer Lieb', daß mirs die Bitte nicht verſagen kann, die ich nach deinem Willen hab gethan.

6. Was mich dein Geiſt ſelbſt bitten lehret, das iſt nach deinem Willen eingericht, und wird gewiß von dir erhöret, weil es im Namen deines Sohns geſchicht, durch welchen ich dein Kind und Erbe bin, und nehme von dir Gnad um Gnade hin.

7. Wohl mir, daß ich dieß Zeugniß habe! drum bin ich voller Troſt und Freudigkeit, und weiß, daß alle gute Gabe, die ich von dir verlange jederzeit, die giebſt du, und thuſt überſchwenglich mehr, als ich verſtehe, bitte und begehr.

8. Wohl mir! ich bitt in JEſu Namen, der mich zu deiner Rechten ſelbſt vertritt; in ihm iſt alles Ja und Amen, was ich von dir im Geiſt und Glauben bitt: Wohl mir, Lob dir! itzt und in Ewigkeit, daß du mir ſchenkeſt ſolche Seligkeit.

370.

Mel. Wer nur den lieben G.

Getreuer Heiland! hilf mir bethen, ich zünde meinen Weihrauch an; wo du mich wirſt bey GOtt vertreten, ſo weiß ich, was ich hoffen kann: Mein Abba wird ein Amen ſeyn, ich will in deinem Namen ſchreyn.

2. Ich gründe mich in meinem Bitten auf dich.

dich, mein treuer Advocat! Du ſtehſt, als Mittler, in der Mitten, und biſt des großen Vaters Rath: Drum höret er auch nur allein die, ſo in deinem Namen ſchreyn.

3. Ach! freylich hab ich auch zu Zeiten in deinem Namen nichts geſucht; oft nur zum Scheine vor den Leuten, und oft gebethet auf der Flucht, und dennoch wohl dabey gedacht, ich hab es recht und wohl gemacht.

4. Mein JEſu! laß mich doch erwägen, was recht mit Andacht bethen ſey; und, ach! wie viel daran gelegen, daß man in deinem Namen ſchrey: Das Bethen gilt bey GOtt nicht viel, wer dieſes nicht bedenken will.

5. Ich bethe nun in deinem Namen, du eingebohrner Gottesſohn! Sprich du, mein Heil, das Ja und Amen vor deines lieben Vaters Thron; ſo wird mein Abba, Flehn und Schreyn Ja, Amen, und erhöret ſeyn.

6. Ich will im Bethen nichts verheelen; denn alſo mahnt mich JEſus an: Gib, Vater, was zu meinem Seelen- und Leibeswohlſeyn dienen kann; nur dieſes nicht, was du erſiehſt, das meiner Seelen ſchädlich iſt.

7. Ich ſteh vor dir in JEſu Namen, der mir Erhörung zugeſagt; ſein Wahrlich, wahrlich! iſt ſchon Amen, drum hab ichs auch auf ihn gewagt: In JEſu Namen fang ich an, und ruffe, was ich ruffen kann.

8. Ich weiß, das Herze muß dir brechen, wenn ich in JEſu Namen ſchrey; du mußt mir

mir Ja und Amen ſprechen: Drum bleib ich nunmehr ſchon dabey, und halt in JEſu Namen an, weil ich nichts größers nennen kann.

9. In JEſu Namen will ich weiter im Bethen bis zu Ende gehn; ſein Name macht den Himmel heiter, durch ihn eilt GOtt mir beyzuſtehn: So bald der Geiſt im Herzen ſchreyt, ſo denkt er der Barmherzigkeit.

10. In JEſu Namen will ich ſchlüſſen, denn dieſes iſt der beſte Schluß, von welchem alle Bether wiſſen, daß er bey GOtt gelingen muß: Ach! ja, nach ſolcher Seufzer Lauf, ſchleußt GOtt ſein Herz und Himmel auf.

11. Nun alſo wird mein Bethen tügen, als wenn es Abels Opfer wär; ich werd um JEſu willen kriegen, denn GOtt läßt keinen Bettler leer: Jedoch, wer will erhöret ſeyn, der muß in JEſu Namen ſchreyn.

371.

Mel. Machs mit mir GOtt.
Oder auch:
Mel. Nun freut euch, lieb.

GOtt, deine Güte reicht ſo weit, ſo weit die Wolken gehen; du krönſt uns mit Barmherzigkeit, und eilſt, uns beyzuſtehen. HErr, meine Burg, mein Fels, mein Hort! vernimm mein Flehn, merk auf mein Wort; denn ich will vor dir bethen.

2. Ich bitte nicht um Ueberfluß und Schätze dieſer Erden; laß mir, ſo viel ich haben muß, nach deiner Gnade werden: Gib mir nur Weisheit und Verſtand, dich, GOtt,

und den, den du geſandt, und mich ſelbſt zu erkennen.

3. Ich bitte nicht um Ehr und Ruhm, ſo ſehr ſie Menſchen rühren: des guten Namens Eigenthum laß mich nur nicht verliehren. Mein wahrer Ruhm ſey meine Pflicht, der Ruhm vor deinem Angeſicht, und frommer Freunde Liebe.

4. So bitt ich dich, HErr Zebaoth! auch nicht um langes Leben. Im Glücke Demuth, Muth in Noth, das wolleſt du mir geben. In deiner Hand ſteht meine Zeit; laß du mich nur Barmherzigkeit vor dir im Tode finden.

372.

Mel. Nun ruhen alle Wäld.

HErr, höre! HErr, erhöre! Breit deines Namens Ehre an allen Orten aus: Behüte die drey Stände durch deine Allmachtshände, beſchütze Kirche, Schul und Haus.

2. Ach laß dein Wort uns allen noch ferner reichlich ſchallen zu unſrer Seelen Nutz! Bewahr vor allen Rotten, die deiner Wahrheit ſpotten; beut allen deinen Feinden Trutz.

3. Gib du getreue Lehrer, und unverdroßne Hörer, die beyde Thäter ſeyn. Auf Pflanzen und Begieſſen laß dein Gedeyhen flieſſen, und ärnte reichlich bey uns ein.

4. Gib unſerm Kön'ge Glücke, laß ſeine Gnadenblicke auf unſer Zion gehn! Schütz ihn auf ſeinem Throne, und laſſe ſeine Krone in vollem Glanz und Segen ſtehn.

5. Laß alle, die regieren, ihr Amt getreulich führen, ſchaff Jedermann

mann ſein Recht, daß Fried und Treu ſich müſſen in unſerm Lande küſſen. Ja, ſegne Herr, Frau, Magd und Knecht.

6. Wend ab in allen Gnaden, ſo Feu'r=als Waſſerſchaden, treib Sturm und Hagel ab. Bewahr des Landes Früchte, und mach uns nicht zunichte, was deine Hand uns gnädig gab.

7. Gib uns den lieben Friede, mach alle Feinde müde; verleih geſunde Luft. Laß keine theure Zeiten auf unſre Gränze ſchreiten, da man nach Brodte ängſtlich ruft.

8. Die Hungrigen erquicke: und bringe die zurücke, die ſonſt verirret ſeyn. Die Wittwen und die Wayſen, wollſt du mit Troſte ſpeiſen, wenn ſie um Hülfe zu dir ſchreyn.

9. Sey Vater aller Kinder, der Schwangeren Entbinder, der Säugenden Gedeihn: Zeuch unſre zarte Jugend zur Frömmigkeit und Tugend, daß ſich die Aeltern herzlich freun.

10. Komm, als ein Arzt der Kranken; und die im Glauben wanken, laß nicht zu Grunde gehn. Die Alten heb und trage, auf daß ſie ihre Plage geduldig mögen überſtehn.

11. Bleib der Verfolgten Stütze; die Reiſenden beſchütze; die Sterbenden begleit mit deinen Engelſchaaren, daß ſie in Friede fahren zu Zions Freud und Herrlichkeit.

12. Nun, HErr, du wirſt erfüllen, was wir nach deinem Willen in Demuth itzt begehrt. Wir ſprechen nun das Amen in

unſers JEſu Namen; ſo iſt der Wunſch gewiß gewährt.

373.

Mel. Vor deinem Thron tr.

Ich komme vor dein Angeſicht, verwirf o GOtt, mein Flehen nicht: Vergib mir alle meine Schuld, du Gott der Gnade und Geduld.

2. Schaff du ein reines Herz in mir; ein Herz voll Lieb' und Furcht zu dir; ein Herz voll Demuth, Preis und Dank; ein ruhig Herz mein Lebelang.

3. Sey mein Beſchützer in Gefahr. Ich harre deiner immerdar. Iſt wohl ein Uebel, das mich ſchreckt, wenn deine Rechte mich bedeckt?

4. Ich bin ja, HErr, in deiner Hand. Von dir empfieng ich den Verſtand: Erhalt ihn mir, o HErr, mein Hort, und ſtärk ihn durch dein göttlich Wort.

5. Laß deines Namens mich zu freun, ihn ſtets vor meinen Augen ſeyn. Laß, meines Glaubens mich zu freun, ihn ſtets durch Liebe thätig ſeyn.

6. Das iſt mein Glück, was du mich lehrſt. Das ſey mein Glück, das ich zuerſt nach deinem Reiche tracht, und treu in allen meinen Pflichten ſey.

7. Ich bin zu ſchwach aus eigner Kraft, zum Siege meiner Leidenſchaft; du aber ziehſt mit Kraft mich an, daß ich den Sieg erlangen kann.

8. Gib von den Gütern dieſer Welt mir, HErr, ſo viel, als dir gefällt; gib deinem Knecht ein mäßig Theil; zu ſeinem Fleiſſe Glück und Heil.

9. Schenkt

9. Schenkt deine Hand mir Ueberfluß, ſo laß mich mäßig im Genuß, und, dürft'ge Brüder zu erfreun, mich einen frohen Geber seyn.

10. Gib mir Geſundheit, und verleih, daß ich ſie nütz, und dankbar ſey; und nie, aus Liebe gegen ſie, mich zaghaft einer Pflicht entzieh.

11. Erwecke mir ſtets einen Freund, der's treu mit meiner Wohlfahrt meynt, mit mir in deiner Furcht ſich übt, mir Rath und Troſt und Beyſpiel giebt.

12. Beſtimmſt du mir ein längers Ziel, und werden meiner Tage viel: ſo bleib, GOtt, meine Zuverſicht. Verlaß auch mich im Alter nicht.

13. Und wird ſich einſt mein Ende nahn: ſo nimm dich meiner herzlich an; und ſey, durch Chriſtum, deinen Sohn, mein Schirm, mein Schild, und groſſer Lohn.

374.

Mel. Zion klagt mit Angſt.

Ich will bethen; Gott wird hören, denn er hat es zugeſagt. Mich ſoll Zweifel nicht bethören, und ich werde nicht verzagt, wenn er nicht zu hören ſcheint. Denn ich weiß wohl, wies gemeynt: Es ſoll die Geduld ſich mehren. Ich will bethen, GOtt wird hören.

2. Ich will bethen, GOTT wird geben; denn von ihm kommt alles her. Dieſer Eimer wird mir heben aus dem reichen Wohlthatsmeer, was für Leib und Seele noth. Droben lebt der reiche GOtt, der hat Segen,

Brod und Leben. Ich will bethen, GOTT wird geben.

3. Ich will bethen, GOtt wird rathen, wenn mich das Gewiſſen quält, wenn die ſchweren Miſſethaten GOtt aus ſeinem Buche zählt. Buß', Gebeth, und wahre Reu machet GOttes Gnade neu bey den Himmelscandidaten. Ich will bethen, GOtt wird rathen.

4. Ich will bethen, GOtt wird ſtärken wenn der Glaube wanken will. Werd ich Unglückswetter merken, iſt Gebeth mein Saitenſpiel. Bethen, und des Glaubens Kraft iſt der Chriſten Ritterſchaft. Hab ich Gott bey meinen Werken, ich will bethen, GOtt wird ſtärken.

5. Ich will bethen, GOtt wird heilen; wenn der Leib die Schmerzen ſpürt, will ich zu dem Helfer eilen, der mit einem Wort curirt. Wenn Hiskias fleht und ſchreyt, wird des Lebens Kraft erneut. Sollte ſichs auch was verweilen, ich will bethen, GOtt wird heilen.

6. Ich will bethen, GOtt wird retten. Neiget ſich des Lebens Licht, hang ich an ihm, wie die Kletten, mit Gebeth und Zuverſicht. Wer im Sterben bethen kann, iſt gewiß nicht übel dran, und zerreißt des Todes Ketten. Ich will bethen, GOtt wird retten.

375.

Mel. JEſu, meines Lebens.

JEſu, du beſiehlſt zu bethen, und ſagſt mir Erhörung zu: Ich ſoll vor den Vater treten, wenn mir fehlet Troſt

Troſt und Ruh; deinen Namen ſoll ich faſſen, und mich feſt darauf verlaſſen: ſo ſoll mein Gebeth und Schreyn gar gewiß erhöret ſeyn.

2. Schreib, o JEſu! dieſe Lehre mir durch deinen Geiſt ins Herz, daß ich meine Seufzer mehre, wenn mich quält ein bittrer Schmerz: Daß ich vor den Vater trete, und in wahrer Demuth bethe: Vater, hilf! ſchau JEſum an, der für mich genug gethan.

3. Mein Gebeth iſt zwar geringe, das ich itzt in meiner Noth vor den Thron des Höchſten bringe; doch, weil du, mein HErr und GOtt! mich ſo ernſtlich heiſſeſt flehen, wirſt du es auch nicht verſchmähen: du biſt väterlich geſinnt; darum ruf ich als ein Kind:

4. Vater, ach! erbarm dich wieder, ſchlage nicht ſo harte zu, lege deine Ruthe nieder, gönne mir ein wenig Ruh! Hab' ich dich erzürnt mit Sünden, ey, ſo laß mich Gnade finden, ſchenke mir nur deine Huld, und bedecke meine Schuld.

5. Gib, was meiner Seelen nützet, und zum Leben nöthig iſt; was mich in Gefahr beſchützet, und dein Wille mir erkieſt: Gib mir Freudigkeit und Stärke, ſegne meines Amtes Werke; gib, nach Endung meiner Zeit, mir den Schatz der Seligkeit.

6. JEſus hat mir den erſtritten, und erworben durch ſein Blut, als er an dem Kreuz gelitten, mir, und aller Welt zu gut; der auch itzt noch durch ſein Bethen mich bey dir

dir ſucht zu vertreten. Vater! laß mich Hülfe ſchaun, denn auf ihn ſteht mein Vertraun.

7. Nun, o JESU! nimm dieß Flehen, trag es deinem Vater für; laß ihn deine Wunden ſehen, und erbitte ferner mir, daß ich ſelig möge ſterben, und mit dir den Himmel erben, ja, in dir nun ſchlafen ein: dieſes ſoll mein Amen ſeyn.

376.

Die Litaney.

Kyrie, eleiſon!
Chriſte! eleiſon!
Kyrie, eleiſon!
Chriſte, erhöre uns!
HErr GOtt Vater im Himmel!
Erbarm dich über uns!
HErr GOtt Sohn, der Welt Heiland!
Erbarm dich über uns!
HErr GOtt heiliger Geiſt!
Erbarm dich über uns!
Sey uns gnädig!
Verſchon uns, lieber HErre GOtt!
Sey uns gnädig!
Hilf uns, lieber Herre GOtt!

Vor allen Sünden,
Vor allem Irrſal,
Vor allem Uebel,
Vor des Teufels Trug und Liſt,
Vor böſem ſchnellen Tod,
Vor Peſtilenz und theurer Zeit,
Vor Krieg und Blutvergießen,
Vor Aufruhr und Zwietracht,
Vor Feu'r = und Waſſersnoth,
Vor Hagel und Ungewitter,
Vor dem ewigen Tod,
Behüt uns, lieber HErre GOtt!

Durch deine heilige Geburt,
Hilf uns, lieber HErre GOtt!

Durch

Durch deinen Todeskampf u. blutigen Schweiß,
Durch dein Kreuz und Tod,
Durch dein heilig Auferſtehn und Himmelfahrt.
In unſrer letzten Noth,
Am jüngſten Gericht,

Hilf uns, lieber HErre GOtt!

Wir armen Sünder bitten,
Du wolleſt uns erhören, lieber Herre GOtt!

Und deine heilige chriſtliche Kirche regieren und führen,
Alle Biſchöfe, Pfarrherren, und Kirchendiener im heilſamen Wort und heiligen Leben erhalten,
Allen Rotten und Aergerniſſen wehren,

Erhör uns, lieber HErre GOtt!

Alle Irrige und Verführte wiederbringen,
Den Satan unter unſre Füße treten,
Treue Arbeiter in deine Erndte ſenden,
Deinen Geiſt und Kraft zum Worte geben,
Allen Betrübten u. Blöden helfen, und ſie tröſten,
Allen Königen und Fürſten Fried' und Eintracht geben,
Unſerm König ſteten Sieg wieder ſeine Feinde gönnen,
Unſern Rath, Schul und Gemeine ſegnen und behüten,

Erhör uns, lieber HErre GOtt!

Allen, ſo in Noth und Gefahr ſind, mit Hülf erſcheinen,

Allen Schwangern und Säugern fröhliche Frucht und Gedeihen geben,
Aller Kinder und Kranken pflegen und warten,
Alle unſchuldig Gefangne los und ledig laſſen,
Alle Wittwen und Wayſen vertheidigen und verſorgen,
Aller Menſchen dich erbarmen,
Unſern Feinden Verfolgern, und Läſterern vergeben, und ſie bekehren.
Die Früchte auf dem Lande ſegnen und bewahren,
Und uns gnädiglich erhören,

Erhör uns, lieber HErre GOtt!

O JEſu Chriſte, GOttes Sohn!
Erhör uns, lieber HErre GOtt!

O du Gotteslamm! das der Welt Sünde trägt,
Erbarm dich über uns!
O du Gotteslamm! das der Welt Sünde trägt,
Erbarm dich über uns!
O du Gotteslamm! das der Welt Sünde trägt,
Verleih uns ſteten Fried!
Chriſte, erhöre uns!
Kyrie, eleiſon!
Chriſte, eleiſon!
Kyrie, eleiſon!
Amen.

377.

Matth. 7. v. 7.

Mel. Wer nur den lieben G.

Mein Gott! ich klopf an deine Pforte mit meinem Seufzerhammer an; ich halte mich an deine Worte: Klopft an, ſo wird euch aufgethan. Ach! öffne mir die Gnadenthür, mein JEſus klopfet ſelbſt mit mir.

2. Wer kann was von ſich ſelber haben, das nicht von dir den Urſprung hat? Du biſt der Geber aller Gaben, bey dir iſt immer Rath und That. Du biſt der Brunn, der immer quillt; du biſt das Gut, das immer gilt.

3. Drum komm ich auch mit meinen Bethen, das voller Herz und Glauben iſt: Der mich vor dich hat heiſſen treten, iſt mein Erlöſer JEſus Chriſt; und der in mir das Abba! ſchreyt, iſt ja dein Geiſt der Freudigkeit.

4. Gib, Vater! gib nach deinem Willen, was ich, dein Kind, bedürftig bin: Du kannſt mir meinen Hunger ſtillen, in dir muß aller Segen blühn; doch gib, du Geber! allermeiſt, was meiner Seele ſelig heißt.

5. Verleih Beſtändigkeit im Glauben, laß meine Liebe brünſtig ſeyn; und will der Satan drüber ſchnauben, ſo halte der Verſuchung ein, damit mein armes Fleiſch und Blut dem Feinde nichts zu Willen thut.

6. Erweck in mir ein gut Gewiſſen, das weder Welt noch Teufel ſcheut, und laß mich meine Sünden büßen noch hier in dieſer Gnadenzeit: Durchſtreich die Schuld mit JEſu Blut, und mach das Böſe wieder gut.

7. Ums Kreuze darf ich wohl nicht bitten, daß es mich gar verſchonen ſoll; hat doch mein JEſus auch gelitten, und alſo leid ich billig wohl: Doch wird Geduld ſehr nöthig ſeyn; die wolleſt du mir, HErr! verleihn.

8. Das

8. Das andre wird ſich alles fügen, ich ſey bey dir arm oder reich: An deiner Huld laß ich mir gnügen, die macht mir Glück und Unglück gleich; und kommt mirs nicht mit Scheffeln ein, ſo wird auch gnug im Löffel ſeyn.

9. Ich bitte nicht um langes Leben; nur daß ich chriſtlich leben mag: Laß mir den Tod vor Augen ſchweben, und meinen letzten Sterbetag, damit mein Ausgang aus der Welt den Eingang in den Himmel hält.

10. Wiewohl, was will ich mehr begehren? Du weißſt ſchon, was ich haben muß. Du wirſt auch alles mir gewähren; denn JEſus macht den ſüſſen Schluß: Ich ſoll in ſeinem Namen ſchreyn, ſo wird es Ja und Amen ſeyn.

378.

Vater Unſer im Himmelreich, der du uns alle heiſſeſt gleich Brüder ſeyn, und dich rufen an, und willſt das Bethen von uns hab'n: Gib, daß nicht beth allein der Mund; hilf, daß es geh aus Herzensgrund.

2. Geheiligt werd' der Name dein; dein Wort bey uns hilf halten rein, daß wir auch leben heiliglich, nach deinem Namen würdiglich: Behüt uns, HErr, vor falſcher Lehr; das arm' verführte Volk bekehr.

3. Es komm dein Reich zu dieſer Zeit, und dort hernach in Ewigkeit. Der heil'ge Geiſt uns wohne bey mit ſeinen Gaben mancherley. Des Satans Zorn und groß' Gewalt zerbrich, vor ihm dein' Kirch erhalt.

4. Dein Will' geſcheh, HErr, GOtt, zugleich auf Erden, wie im Himmelreich. Gib uns Geduld in Leidenszeit, gehorſam ſeyn in Lieb und Leid. Wehr und ſteur' allem Fleiſch und Blut, das wider deinen Willen thut.

5. Gib uns heut unſer täglich Brod, und was man darf zur Leibesnoth: B'hüt uns, HErr, vor Unfried und Streit, vor Seuchen und vor theurer Zeit, daß wir in gutem Friede ſtehn, der Sorg und Geizes müſſig gehn.

6. All' unſre Schuld vergib uns, HErr! daß ſie uns nicht betrüben mehr; wie wir auch unſern Schuldigern ihr' Schuld und Fehl vergeben gern: Zu dienen mach uns all' bereit in rechter Lieb' und Einigkeit.

7. Führ uns, HErr! in Verſuchung nicht; wenn uns der böſe Geiſt anficht, zur linken und zur rechten Hand hilf uns thun ſtarken Widerſtand, im Glauben feſt und wohl gerüſt, und durch des heil'gen Geiſtes Troſt.

8. Von allem Uebel uns erlöſ', es ſind die Zeit und Tage bös; erlöſ' uns von dem ew'gen Tod, und tröſt uns in der letzten Noth; beſcher uns all'n ein ſelig End, nimm unſre Seel in deine Händ.

9. Amen! das iſt, es werde wahr! Stärk unſern Glauben immerdar, auf daß wir ja nicht zweifeln dran, was wir hiemit gebethen hab'n, auf dein Wort, in dem Namen dein; ſo ſprechen wir das Amen fein.

379.

Mel. Wer nur den lieben G.

Von dir kommt jede gute Gabe; nur du, mein GOtt, kannſt mich allein mit allem, was ich nöthig habe, zu meinem wahren Wohl erfreun. Mein Leben und mein Glück beruht allein auf dich, du höchſtes Gut!

2. Umſonſt iſt alle meine Mühe, wenn ſie dein Segen, HErr, nicht krönt. Was ich auch noch ſo ängſtlich fliehe, wird doch von mir nicht abgelehnt: wenn vor dem Uebel, das mich ſchreckt, dein mächt'ger Schutz mich nicht bedeckt.

3. Wie ſollt ich denn nicht von dir bitten, was meiner Seele Wunſch begehrt! Vor dir, o GOtt, ſein Herz ausſchütten, wenn Noth und Kummer uns beſchwert, beſänftigt unſrer Seele Schmerz, und öffnet deinem Troſt das Herz.

4. Sollt ich nicht Dank und Ruhm dir bringen, wenn mich ein wahres Glück erfreut? Dir Allerhöchſter, dir lobſingen, iſt gut, iſt für uns Seligkeit, und flößt uns neuen Eifer ein, in deinem Dienſte treu zu ſeyn.

5. Du hörſt es, GOtt, mit Wohlgefallen, wenn deine Kinder zu dir flehn; verſchmäheſt nicht ihr ſchwaches Lallen, wenn ſie lobſingend dich erhöhn. Du ehrſt den wieder, der dich ehrt, und höreſt den, der dich, Gott, hört.

6. Mit Segen uns zu überſchütten, biſt du, o Vater, ſtets bereit. Was wir nach deinem Willen bitten, giebſt du uns aus

Barm-

Barmherzigkeit. Und wer dir dankt, dem ſtrömeſt du beſtändig neuen Segen zu.

7. So will ich denn zu deinem Throne oft im Gebeth mich kindlich nahn. N[imm], Vater, nimm in deinem Sohne, der Andacht Opfer gnädig an. Dein Geiſt regiere meinen Geiſt, daß er dich bethend würdig preiſt.

XXV. Lob- und Danklieder.

380.

Mel. JEſu, meine Freude.

Auf! du arme Seele in des Leibes Höle, denke, was ich bin! Denke doch, wie lange gehſt du in dem Gange dieſes Lebens hin? Und wie weit iſt deine Zeit unvermerket mit den Jahren mit dir hingefahren?

2. Unſre Tage dringen unter allen Dingen in das Alter ein; doch wir armen Leute denken nur auf heute, und gewohnen drein. Weil man itzt im Leben ſitzt, meynen wir, es könn' auf Erden niemals anders werden.

3. Aber GOtt ohn' Ende, der du deine Hände über alles ſtreckſt! wie ſoll ich dir danken, daß du Ziel und Schranken mir ſo ferne ſteckſt! Nicht von mir, nur ganz in dir, bin ich, leb ich und beſtehe, wo ich ſteh und gehe.

4. Du haſt Geiſt und Leben erſtlich ſelbſt gegeben dieſer meiner Bruſt: Auch vor allen Jahren, da ſie noch nicht waren, jedes ſchon gewußt: und ſo fort biſt du der Hort, der

der mir meine Tage lehnet, und mit Gnade krönet.

5. Sage, mein Erbarmer! woher bin ich Armer dieſer Liebe werth, daß mir ſo viel Stunden, die mit Glück verbunden, in der Welt beſchert? Iſt das recht für einen Knecht, den man ſeines Herren Willen wenig ſieht erfüllen?

6. Wie viel kleine Sünder ſterben als die Kinder, eh' ſie was verſtehn? Und wie viel der andern, welche täglich wandern, und zu Grabe gehn? Aber ich befinde mich mitten unter den Geſchäften bey gewünſchten Kräften.

7. Darum, mein Erhalter, der du mir das Alter bis hieher gebracht! ich bin alle Tage ſchuldig, daß ich ſage: Du haſts wohl gemacht! Ich bin dein nur ganz allein; dir auch bleibt mein armes Leben, weil ich bin, ergeben.

8. Ich will deinen Ehren ihren Ruhm vermehren, weil ich reden kann, und mit Hand und Munde keine Viertelſtunde übel legen an, bis einmal, nach aller Quaal, ich, der böſen Welt entnommen, zu dir werde kommen.

381.

Mel. Wer nur den lieben G.

Dein bin ich, GOtt, dein iſt mein Leben. Wie tröſtlich iſt mein Urſprung mir! Du haſt den Odem mir gegeben; mein ganzes Weſen kommt von dir. Du, Vater, riefſt mich aus dem Nichts, zum frohen Anſchaun deines Lichts.

2. Wie viel hab ich dir zu verdanken, Herr, der

der du mich bereitet haſt? Als mich die engen finſtern Schranken des erſten Daſeyns noch umfaßt; da war dein Auge über mir, da lebt ich, Höchſter, nur in dir.

3. Du gabſt mir die vernünftge Seele, die nur ſo lang' im Fleiſche lebt, bis ſie, daß ihr kein Wohlſeyn fehle, dein Ruf zum höhern Geiſt erhebt. Du haſt mir Sinnen und Verſtand, Begierd' und Willen zugewandt.

4. Wenn ich auf meinen Körper ſehe, den du ſo kunſtvoll ausgebildt, ſo wird, o Vater in der Höhe! mein Herz mit Ehrfurcht ganz erfüllt. Ein jedes Glied, ein jeder Sinn reißt mich zu deinem Lobe hin.

5. Durch deiner Vorſicht gnäd'ges Walten, die mich von Kindheit an umfieng, bin ich bis hieher noch erhalten, ſo, daß der Tod vorüber gieng. Ich ſtehe noch und preiſe dich; HErr, deine Rechte ſchützet mich.

6. Ich bin nicht werth der großen Güte, die du, mein Gott, an mir gethan. Beſchämt empfindet mein Gemüthe die Schuld, die ich nicht läugnen kann. Ich habe, was mich ſehr erſchreckt, vielfältig Seel und Leib befleckt.

7. Ja, HErr, ich habe meine Glieder zu Sündengliedern oft gemacht. Vor dir fall ich in Demuth nieder; vergib, was ich nicht recht bedacht! Verwirf mich, Vater, nicht von dir! Schaff ſelbſt ein reines Herz in mir.

8. Hilf, daß ich dir zur Ehre lebe, und redlich

lich thu, was dich erfreut; und Geiſt, und Leib, und Glieder gebe zu Waffen der Gerechtigkeit; daß ich bis in den Tod dir treu, und ſtets ein Freund der Tugend ſey.

9. Fällt dieſes Leibes Hütte nieder: vollend ich dieſes Lebens Lauf: O GOtt, ſo richte du mich wieder verherrlicht aus dem Staube auf. Dein ew'ges Leben ſey mein Theil, ſo preiſ' ich ewig dich, mein Heil!

382.

Marc. 7. v. 37.

Mel. Ermuntre dich mein.

Der HErr hat alles wohl gemacht, er wird nichts Böſes machen! Dieß, fromme Seele, wohl betracht' in allen deinen Sachen, in Freud und Leid, in Glück und Noth, in Krankheit, Jammer, Kreuz und Tod, in Kummer, Angſt und Schmerzen; das gläub, o Herz, von Herzen.

2. Der HErr hat alles wohl gemacht, noch eh' er uns geſchaffen. Er hat uns mit dem Heil bedacht, das einig unſre Waffen, ja unſer Schild und Rettung iſt; er hat uns vor der Zeit erkieſt; eh' man die Sterne zählet, da hat er uns erwählet.

3. Der HErr hat alles wohl gemacht, das rühme, wer es höret! als er uns hat hervorgebracht, und nach der Hand genähret; da er das menſchliche Geſchlecht geſegnet, daß auch Früchte brächt' das Erdreich, und was drinnen begriffen wird mit Sinnen.

4. Der HErr hat alles wohl gemacht! Da ſchon der Menſch ge=

gefallen, da hat er dennoch fleißig Acht auf ihn und auf uns allen: Er rief, und ruft noch mich und dich aus lauter Lieb', und ſehnet ſich in ſeinen ſüßen Flammen nach uns hier allzuſammen.

5. Der HErr hat alles wohl gemacht! Der uns ſein Wort gegeben, davon oft unſer Herze lacht; wenn wir in Aengſten ſchweben, da iſt er unſre Zuverſicht, er tröſtet uns, und läßt uns nicht in allen unſern Nöthen, und ſollt er uns gleich tödten.

6. Der HErr hat alles wohl gemacht, da er für uns geſtorben, uns Heil und Leben wiederbracht, und durch ſein Blut erworben: Was willſt du mehr? Betrübter Geiſt! Komm her, ſchau hier, was Lieben heißt! Sollt der nicht alles geben, der für dich giebt das Leben?

7. Der HErr hat alles wohl gemacht, da er vom Tod erſtanden, und aus ganz eigner Kraft und Macht uns von der Höllen Banden und ihren Ketten hat befreyt, daß unſer Muth getroſt ausſchreyt: Wo iſt der Sieg der Höllen und ihrer Mitgeſellen?

8. Der HErr hat alles wohl gemacht, da er iſt aufgefahren gen Himmel, da ein Herz hintracht, das Trübſal hat erfahren: Er hat die Stät' uns da bereit't, da wir, nach dieſer kurzen Zeit, in Freuden ſollen ſchweben, und ewig mit ihm leben.

9. Der HErr hat alles wohl gemacht, wenn ſeinen Geiſt er ſendet zu uns herab,

der uns bewacht, und unſre Herzen wendet von dieſer Welt zu GOtt hinauf, und daß wir endlich unſern Lauf ganz ſeliglich vollziehen, wenn wir von hinnen fliehen.

10. Der HErr hat alles wohl gemacht, auch wenn er uns betrübet, wenn uns die finſtre Kreuzesnacht befällt, und uns ſtets übet in Kreuz und Widerwärtigkeit, in Angſt, in Trübſal und in Leid; wenn er uns ſtärkt im Glauben, den niemand uns muß rauben.

11. Der HErr hat alles wohl gemacht, wenn er in Lieb und Treue noch immerzu an uns gedacht, und macht uns wieder neue; wenn er den alten Menſchen bricht, und die verkehrten Wege richt't nach ſeinem frommen Willen, daß den wir einſt erfüllen.

12. Der HErr hat alles wohl gemacht, wenn er wird wieder kommen, und obgleich alles blitzt und kracht, er doch wird ſeine Frommen zu ſich aufziehen in die Höh, und retten ſie von allem Weh, das wir und ſie erhoben, ihn ewig ſollen loben.

13. Der HErr hat alles wohl gemacht. Es wird kein Sinn erreichen hier ſeines Ruhmes große Pracht, er muß zurücke weichen, und ſchreyen aus mit voller Macht: Der HErr hat alles wohl gemacht! dafür wir hier und oben ihn billig ewig loben.

14. Nun er hat alles wohl gemacht, er wird nichts Böſes machen; er träget dich gar ſanft

und

und ſacht: Darum in allen Sachen, in Freud und Leid, in Glück und Noth, in Krankheit, Jammer, Kreuz und Tod, in Kummer, Angſt und Schmerzen gib ihm ſein Lob von Herzen.

383.

Mel. Wer nur den lieben G.

Dieß iſt der Tag, dieß ſind die Stunden, die mich an dieſes Licht gebracht, in welchem ich mein Ziel gefunden, das ich mit GOtt zu enden tracht', und eile mit gelaßnem Sinn vom Anfang bis zum Ende hin.

2. GOtt! der du biſt ein HErr der Zeiten, mein Schöpfer, dem ich ſchuldig bin, ein Lob- und Danklied zu bereiten, aus unverfälſchtem treuen Sinn; ſieh doch mit Gnadenaugen an, was dir mein Herze bringen kann.

3. Durch deine Macht bin ich gebohren zu Etwas, da ich Nichtes war; durch deine Gunſt bin ich erkohren zu der getauften Chriſtenſchaar. Ich war in deiner Liebeshand, eh', als ich, Vater! dich erkannt.

4. Die Welt empfieng mich voller Sünden bald anfangs nach gemeinem Lauf; doch ließeſt du mich Gnade finden, mein Heil! und nahmſt mich gnädig auf: Ich ward von meiner Laſt befreyt, und tüchtig zu der Ewigkeit.

5. Du haſt mich auch bisher geführet, itzt über Berg, itzt über Thal; du haſt, als Leitſtern, mich regieret recht wunderſeltſam überall: Doch hat mich

deine Treu erquickt, wenn tauſend Angſt den Geiſt beſtrickt.

6. Ich bin zu ſchwach, dir Dank zu ſagen, ach! mache mich der Bande frey: Der du aus Liebe mich getragen, hilf, daß ich, wie du, heilig ſey; verachte nicht den ſchwachen Geiſt, der ſich mit Andacht zu dir reißt.

7. Laß deine Hülfe mich verſorgen, wenn meine Kräfte mir vergehn; ja, laß mir freudenreiche Morgen aus der oft trüben Nacht entſtehn: Schleuß mich in deine Flügel ein, ſo werd ich wohl verſorget ſeyn.

8. Ich weiß, du wirſt mir Kräfte geben, daß ich kann enden meinen Lauf, und künftig auch im Tode leben, und ſterbend ſehnen mich hinauf: Da will ich ewig ſeyn bereit, zu preiſen deine Herrlichkeit.

384.

Der 146. Pſalm.

Mel. Lobet GOtt unſern H.

Du, meine Seele! ſinge, wohlauf! und ſinge ſchön dem, welchem alle Dinge zum Dienſt und Willen ſtehn: Ich will den HErren droben hier preiſen auf der Erd; ich will ihn herrlich loben, ſo lang ich leben werd.

2. Ihr Menſchen! laßt euch lehren, es wird euch nützlich ſeyn; laßt euch doch nicht bethören die Welt mit ihrem Schein. Verlaſſe ſich ja keiner auf Fürſten Macht und Gunſt, weil ſie, wie unſer einer, nichts ſind, als nur ein Dunſt.

3. Was Menſch iſt, muß erblaſſen, und ſinken in den Tod, er muß den Geiſt auslaſſen, ſelbſt

ſelbſt werden Ehr und Koth; allda iſts dann geſchehen mit ſeinem klugen Rath, und iſt frey klar zu ſehen, wie ſchwach ſey Menſchen That.

4. Wohl dem, der einzig ſchauet nach Jacobs GOtt und Heil! Wer ſich dem anvertrauet, der hat das beſte Theil, das höchſte Gut erleſen, den ſchönſten Schatz geliebt; ſein Herz und ganzes Weſen bleibt ewig unbetrübt.

5. Hier ſind die ſtarken Kräfte, die unerſchöpfte Macht: Das weiſen die Geſchäfte, die ſeine Hand gemacht: der Himmel und die Erde mit ihrem ganzen Heer, der Fiſch' unzählich' Heerde im großen wilden Meer.

6. Hier ſind die treuen Sinnen, die niemand unrecht thun, all'n denen Gutes gönnen, die in der Treu beruhn: GOtt hält ſein Wort mit Freuden, und was er ſpricht, geſchicht; und wer Gewalt muß leiden, den ſchützt er im Gericht.

7. Er weis viel tauſend Weiſen, zu retten aus dem Tod; er nährt, und giebet Speiſen zur Zeit der Hungersnoth; macht ſchöne rothe Wangen oft bey geringem Mahl; und die da ſind gefangen, die reißt er aus der Quaal.

8. Er iſt das Licht der Blinden, erleuchtet ihr Geſicht; und die ſich ſchwach befinden, die ſtellt er aufgericht: Er liebet alle Frommen, und die ihm günſtig ſeynd, die finden, wenn ſie kommen, an ihm den beſten Freund.

9. Er iſt der Fremden Hütte, die Wayſen nimmt er an, erfüllt der Wittwen Bitte, wird ſelbſt ihr Troſt und Mann: Die aber, die ihn haſſen, bezahlet er mit Grimm, ihr Haus, und wo ſie ſaſſen, das wirft er üm und üm.

10. Ach! ich bin viel zu wenig, zu rühmen ſeinen Ruhm: Der HErr allein iſt König; ich eine welke Blum: Jedoch, weil ich gehöre gen Zion in ſein Zelt, iſts billig, daß ich mehre ſein Lob vor aller Welt.

385.

Mel. Wie ſchön leuchtet der.

Halleluja! Lob, Preis und Ehr ſey unſerm Gott je mehr und mehr für alle ſeine Werke! Von Ewigkeit zu Ewigkeit ſey in uns allen ihm bereit Dank, Weisheit, Kraft und Stärke! Klinget, ſinget: Heilig, heilig! freylich, freylich: Heilig iſt GOTT, unſer GOtt, der HErre Zebaoth!

2. Halleluja! Preis, Ehr und Macht ſey auch dem Gotteslamm gebracht, in dem wir ſind erwählet; das uns mit ſeinem Blut erkauft, damit beſprenget und getauft, und ſich mit uns vermählet. Heilig, ſelig iſt die Freundſchaft und Gemeinſchaft, die wir haben, und darinnen uns erlaben.

3. Halleluja! GOtt heilger Geiſt, ſey ewiglich von uns gepreiſt, durch den wir neu gebohren; der uns mit Glauben ausgeziert, dem Bräutigam uns zugeführt, den Hochzeittag erkohren. Eya, eya! da iſt Freude, da iſt Weide, da iſt Manna,

Manna, und ein ewig Hoſianna!

4. Halleluja! Lob, Preis und Ehr ſey unſerm GOtt je mehr und mehr, und ſeinem groſſen Namen. Stim̃t an mit aller Him̃elsſchaar, und ſinget nun und immerdar mit Freuden: Amen, Amen! Klinget, ſinget: Heilig, heilig! freylich, freylich: Heilig iſt GOtt, unſer GOtt, der HErre Zebaoth!

386.

HErr GOTT, dich loben wir!
HErr GOTT! wir danken dir!
Dich, GOtt Vater, in Ewigkeit
Ehret die Welt weit und breit.
Alle Engel und Himmelsheer,
Und was da dienet deiner Ehr;
Auch Cherubim und Seraphim
Singen immer mit hoher Stimm:
Heilig iſt unſer GOtt!
Heilig iſt unſer GOtt!
Heilig iſt unſer GOtt, der HErre Zebaoth!
Dein' göttlich' Macht und Herrlichkeit
Geht über Himm'l und Erden weit.
Der heiligen zwölf Bothen Zahl,
Und die lieben Propheten all',
Die theuren Märtrer allzumal
Loben dich, HErr! mit großem Schall.
Die ganze werthe Chriſtenheit
Rühmt dich auf Erden allezeit;
Dich, GOtt Vater, im höchſten Thron,
Deinen rechten und einigen Sohn,
Den heil'gen Geiſt und Tröſter werth
Mit rechtem Dienſt ſie lobt und ehrt.

Du

Du König der Ehren, JEſu Chriſt!
Gott's Vaters ew'ger Sohn du biſt;
Der Jungfraun Leib nicht haſt verſchmäht,
Zu erlöſen das menſchlich' Geſchlecht:
Du haſt dem Tod zerſtört ſein' Macht,
Und alle Chriſten zum Him̃el bracht.
Du ſitzſt zur Rechten GOttes gleich,
Mit aller Ehr' ins Vaters Reich;
Ein Richter du zukünftig biſt
Alles, was todt und lebend iſt.
Nun hilf uns, HErr! den Dienern dein,
Die mit dein'm theuren Blut erlöſet ſeyn,
Laß uns im Himmel haben Theil,
Mit den Heil'gen im ew'gen Heil.
Hilf deinem Volk, Herr JEſu Chriſt!
Und ſegne, was dein Erbtheil iſt,
Wart und pfleg ihr zu aller Zeit,
Und heb ſie hoch in Ewigkeit.
Täglich, HErr GOtt! wir loben dich,
Und ehr'n dein'n Namen ſtetiglich.
Behüt' uns heut, o treuer GOtt!
Vor aller Sünd' und Miſſethat.
Sey uns gnädig, o HErre GOtt!
Sey uns gnädig in aller Noth!
Zeig' uns deine Barmherzigkeit,
Wie unſre Hoffnung zu dir ſteht.
Auf dich hoffen wir, lieber HErr!
In Schanden laß uns nim̃ermehr.
Amen.

387.

Mel. Lobt GOtt ihr Chriſt.

Ich ſinge dir mit Herz und Mund, HErr, meines Herzens Luſt! Ich ſing, und mach auf Erden kund, was mir von dir bewußt. :,:

2. Ich weiß, daß du der Brunn der Gnad und ew'ge Quelle ſeyſt. daraus uns allen früh und ſpat viel Heil und Gutes fleußt. :,:

3. Was ſind wir doch? Was haben wir auf dieſer ganzen Erd, das uns, o Vater, nicht von dir allein gegeben werd? :,:

4. Wer hat das ſchöne Himmelszelt hoch über uns geſetzt? Wer iſt es, der uns unſer Feld mit Thau und Regen netzt? :,:

5. Wer wärmet uns in Kält und Froſt? Wer ſchützt uns vor dem Wind? Wer macht es, daß man Oel und Moſt zu ſeinen Zeiten findt? :,:

6. Wer giebt uns Leben und Geblüt! Wer hält mit ſeiner Hand den güldnen, werthen, edlen Fried in unſerm Vaterland? :,:

7. Ach HErr, mein GOtt, das kommt von dir, du, du mußt alles thun: Du hältſt die Wacht an unſrer Thür, und läßſt uns ſicher ruhn. :,:

8. Du nähreſt uns von Jahr zu Jahr, bleibſt immer fromm und treu, und ſtehſt uns, wenn wir in Gefahr gerathen, herzlich bey. :,:

9. Du ſtrafſt uns Sünder mit Geduld, und ſchlägſt nicht allzuſehr; ja, endlich nim̃ſt du unſre Schuld, und wirfſt ſie in das Meer. :,:

10. Wenn unſer Herze ſeufzt und ſchreyt, wirſt

wirſt du gar leicht erweicht, und giebſt uns, was uns hoch erfreut, und dir zu Ehren reicht. :,:

11. Du zählſt, wie oft ein Chriſte wein, und was ſein Kummer ſey; kein Zähr- und Thränlein iſt ſo klein, du hebſt und legſt es bey. :,:

12. Du füllſt des Lebens Mangel aus mit dem, was ewig ſteht, und führſt uns in des Himmels Haus, wenn uns die Erd entgeht. :,:

13. Wohlauf, mein Herze! ſing und ſpring, und habe guten Muth; dein GOTT, der Urſprung aller Ding', iſt ſelbſt und bleibt dein Gut. :,:

14. Er iſt dein Schatz, dein Erb und Theil, dein Glanz und Freudenlicht, dein Schirm und Schild, dein Hülf und Heil, ſchafft Rath, und läßt dich nicht. :,:

15. Was kränkſt du dich in deinem Sinn, und grämſt dich Tag und Nacht? Nimm deine Sorg, und wirf ſie hin auf den, der dich gemacht. :,:

16. Hat er dich nicht von Jugend auf verſorget und ernährt? Wie manchen ſchweren Unglückslauf hat er zurück gekehrt! :,:

17. Er hat noch niemals was verſehn in ſeinem Regiment; nein! was er thut, und läßt geſchehn, das nimt ein gutes End. :,:

18. Ey nun! ſo laß ihn ferner thun, und red' ihm nicht darein: ſo wirſt du hier im Friede ruhn, und ewig fröhlich ſeyn. :,:

388.

Der 34. Pſalm.

Mel. Von GOtt will ich n.

Ich will den HErren loben, ſein Lob ſoll immerdar noch ferner ſtehn

ſtehn erhoben, als bey der Sternen Schaar: Es ſoll mein Herz und Mund ſich Gottes Güt erfreuen, ja weit und breit ausſchreyen deſſelben Gnadenbund.

2. Helft mir den HErren preiſen, ihr Chriſten überall! mit wunderſchönen Weiſen, mit Inſtrumenten-Schall: Er hat ſein gnädig Ohr mir zeitig zugewendet, und Hülfe mir geſendet; drauf kam ich bald empor.

3. Nun, der iſt wohl beſtanden, der ihn hat angeſehn; denn keiner wird zu Schanden, der ihm kann nahe gehn: Da der Elende rief, hat ihn der HErr erhöret, in Luſt ſein Leid verkehret, darin er lag ſo tief.

4. Ach! ſehet doch und ſchmecket, wie freundlich daß er iſt; wie fein er uns bedecket für Satans Macht und Liſt! Er wachet um uns her: Wohl dem, der auf ihn bauet, und ſeiner Güte trauet! dem fällt kein Kreuz zu ſchwer.

5. Des HErren Augen ſehen, was der Gerechte macht; auch müſſen offen ſtehen ſein' Ohren Tag und Nacht: Er höret ihr Geſchrey; wenn Trübſal ſie will tödten, ſo hilft er ſchnell aus Nöthen, und macht ſie Sorgen frey.

6. Der HErr iſt nahe denen, die traurigs Herzens ſind. Wie ſich ſonſt Aeltern ſehnen nach ihrem ſchwachen Kind; alſo nimmt gnädig an zerſchlagene Gemüther Iſraels Hirt und Hüter, der alles heilen kann.

7. Der HErr hat nicht verborgen ſein Angeſicht vor mir;

denn als mein Herz von Sorgen ſich ſelbſt verzehrte ſchier, da trat er bald herzu, und ſtillte mein Verlangen; als ich ſein' Hülf empfangen, da fühlt ich ſtündlich Ruh.

8. Er kennet ja den Jammer, der oft ſo grauſamlich in dieſer Thränenkammer verzehret dich und mich; drum iſt mein Herz gewiß, daß er auf alles merket, und die Betrübten ſtärket in ihrer Kümmerniß.

9. Laß gnädig dir gefallen, du meines Lebenshort! dieß meiner Zunge Lallen; es ſind dein' eigne Wort: Ach! nimm ſie von mir an, dieweil mir will geziemen, von Herzen dich zu rühmen, ſo lang ich reden kann.

10. Man lobt dich in der Stille, du Zions Schutz und Heil! HErr, hilf, daß ich erfülle, was ich zu meinem Theil dir kindlich leiſten ſoll; immittelſt laß vor allen dieß Opfer dir gefallen, ſo werd' ich jauchzensvoll.

11. Das iſt ja meine Freude, daß ich in Glück und Noth von meinem GOtt nicht ſcheide: Und ob mich gleich der Tod hinreißt aus dieſer Welt, bleib ich doch GOtt ergeben, der friſte mir mein Leben, ſo lang' es ihm gefällt.

12. Wie kann ich dir bezahlen, HErr, deine Güt und Treu! Es ſoll zu tauſendmalen mein Danklied werden neu. Auf, meine Seele, fort! dem HErren will ich ſingen, laß Himmelslieder klingen mit Freuden hier und dort.

389.

Lobe den HErren, den mächtigen König der Ehren, meine geliebete Seele! das iſt mein Begehren. Kommet zu Hauf! Pſalter und Harfen, wacht auf! laſſet die Muſicam hören!

2. Lobe den HErren, der alles ſo herrlich regieret, der dich auf Adelers Fittigen ſicher geführet, der dich erhält, wie es dir ſelber gefällt: Haſt du nicht dieſes verſpüret?

3. Lobe den HErren, der künſtlich und fein dich bereitet; der dir Geſundheit verliehen, dich freundlich geleitet: In wie viel Noth hat nicht der gnädige GOtt über dir Flügel gebreitet?

4. Lobe den HErren, der deinen Stand ſichtbar geſegnet, der aus dem Himmel mit Strömen der Liebe geregnet; Denke daran, was der Allmächtige kann, der dir mit Liebe begegnet.

5. Lobe den HErren, was in mir iſt, lobe den Namen! Alles, was Odem hat, lobe mit Abrahams Samen! Er iſt dein Licht: Seele, vergiß es ja nicht! lobende ſchließe mit Amen!

390.

Der 150. Pſalm.

Lobet GOtt, unſern HErren, in ſeinem Heiligthum! Zu Lobe ſeinen Ehren macht herrlich ſeinen Ruhm! Lobt ihn am Firmamente, da ſeine groß' Gewalt und ſein ſtark Regimente zu ſehn iſt mannigfalt.

2. Lobet mit Herz und Munde all' ſeine Wunderthat, die er zu aller Stunde häufig verrichtet hat! Ob ſeiner

ner Majeſtäten und großen Herrlichkeit thut ſein Lob weit ausbreiten in alle Ewigkeit.

3. Lobet ihn fröhlich alle mit der Poſaunen Klang: dem HErren zu Gefallen macht lieblichen Geſang: Mit Pſalter, Harf und Geigen, ſamt andern Inſtrument, mit Paucken Pfeif'n und Reigen preiſet ſein Lob behend.

4. Des Herren Namen alle lobet mit Saytenſpiel; mit hellem Cymbelſchalle macht ſeines Lobes viel; mit Cymbeln, die wohl klingen, rühmt ſeine Gütigkeit; von ſeinem Lob thut ſingen immer und allezeit.

5. Es ſoll den HErren loben und preiſen immerdar im Himmel hoch dort oben die engeliſche Schaar; desgleichen auch auf Erden alles, was Odem hat, ſoll ſeines Ruhms voll werden, preiſen ſein Wunderthat.

6. Amen! mit Mund und Herzen ſprecht, o ihr gläub'ge Schaar! All' Traurigkeit und Schmerzen treibt von euch ganz und gar: Seyd fröhlich in dem HErren, und lobt ihn allezeit; er wird in Freud verkehren all' euer Herzeleid.

7. Er wird euch reichlich geben all's, was euch nöthig iſt allhier in dieſem Leben, und dort zu aller Friſt; wird euch gen Himmel führen, und ſelig machen gar, thuts mit ein'em Eid betheuren, Amen! das werde wahr.

391.

Mel. Nun lob mein' Seel d.

Man lobt dich in der Stille, du hocherhabner

habner Zions-GOtt! Des Rühmens iſt die Fülle vor dir, o HErr GOtt Zebaoth! Du biſt doch, HErr, auf Erden der Frommen Zuverſicht; in Trübſal und Beſchwerden läßſt du die Deinen nicht: Drum ſoll dich ſtündlich ehren mein Mund vor Jedermann, und deinen Ruhm vermehren, ſo lang' er lallen kann.

2. Es müſſen, HErr, ſich freuen von ganzer Seel, und jauchzen ſchnell, die unaufhörlich ſchreyen: Gelobt ſey der GOtt Iſrael! Sein Name ſey geprieſen, der große Wunder thut, und der auch mir erwieſen das, was mir nütz und gut. Nun das iſt meine Freude, daß ich an ihm ſtets kleb, und niemals von ihm ſcheide, ſo lang' ich leb' und ſchweb.

4. HErr, du haſt deinen Namen ſehr herrlich in der Welt gemacht; denn als die Schwachen kamen, haſt du gar bald an ſie gedacht. Du haſt mir Gnad' erzeiget; nun wie vergelt ichs dir? Ach! bleibe mir geneiget, ſo will ich für und für den Kelch des Heils erheben, und preiſen weit und breit, dich, HErr, mein GOtt, im Leben, und dort in Ewigkeit.

392.

Der Lobgeſang Mariä.
Luc. 1. v. 46. u. f.

Mel. GOtt, ſey uns gnädig.

Meine Seele erhebt den HErren, und mein Geiſt freuet ſich GOttes, meines Heilandes.

2. Denn er hat ſeine elende Magd angeſehen: Siehe, von nun an werden mich ſelig preiſen alle Kindeskind.

3. Denn er hat große Dinge an mir gethan, der da mächtig iſt, und deß Name heilig iſt.

4. Und ſeine Barmherzigkeit währet immer für und für bey denen, die ihn fürchten.

5. Er übet Gewalt mit ſeinem Arm, und zerſtreuet, die hoffärtig ſind in ihres Herzens Sinn.

6. Er ſtößet die Gewaltigen vom Stuhl, und erhebet die Elenden.

7. Die Hungrigen füllet er mit Gütern, und läſſet die Reichen leer.

8. Er denket der Barmherzigkeit, und hilft ſeinem Diener Iſrael auf.

9. Wie er geredt hat unſern Vätern, Abraham, und ſeinem Samen ewiglich.

10. Lob und Preis ſey GOtt dem Vater, und dem Sohn, und dem heiligen Geiſte!

11. Wie es war im Anfang, itzt, und im̃erdar, und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

393.

Mel. Wer nur den lieben G.

Mein Herz ermuntre dich zum Preiſe des GOttes, der dein Vater iſt! Bedenke, auf wie viele Weiſe du ihm zum Dank verpflichtet biſt. Bring ihm, der ſtets dein Helfer war, mit Freuden Ruhm und Ehre dar.

2. HErr, deine Hand iſt immer offen, zu geben, was mir nützlich iſt; und doch bin ich oft ſchwach im Hoffen auf dich, der du die Liebe biſt: Mein Gott! wie wenig bin ichs werth, daß mir noch Hülfe wiederfährt!

3. Unendlich groß iſt dein Erbarmen. Nur

wohl-

wohlzuthun biſt du gewohnt. Drum wird auch mir, mein GOtt, mir Armen von dir nicht nach Verdienſt gelohnt. Noch immer ſteht mir deine Treu mit Segen, Troſt und Hülfe bey.

4. Du biſt es, der in meinen Sorgen mit Rettung mir entgegen eilt; und wenn ſie, noch für mich verborgen, nach meinem Wahn zu lang verweilt, ſo kommſt du, eh' ichs mich verſehn, mich aus dem Kummer zu erhöhn.

5. Du wählſt und wirkeſt ſtets das Beſte. Und wenn auch meine Noth ſich häuft, ſo ſteht durch dich mein Wohl doch feſte; wenn Fluth von Elend auf mich läuft, ſo ſiehſt du mit Erbarmen drauf, und hemmſt allmächtig ihren Lauf.

6. Du biſt mein Heil. Mein ganz Gemüthe iſt deines Ruhms, mein Retter! voll. O könnt' ich deine große Güte doch ſo erheben, wie ich ſoll! Doch meine Kraft reicht nicht dahin; du weißſt es, GOtt, wie ſchwach ich bin.

7. Und hätt' ich auch viel tauſend Zungen, ſo würde deines Wohlthuns Preis nie würdig gnug von mir beſungen, auch bey dem allergrößten Fleiß: Denn mehr, HERR, als ich rühmen kann, hat deine Huld an mir gethan.

8. Jedoch du ſiehſt mit Wohlgefallen auch auf des Herzens Redlichkeit; und höreſt ſelbſt das ſchwache Lallen der Deinen mit Zufriedenheit; du hörſt es, wie ein Vater pflegt, der ſeiner Kinder Schwachheit trägt.

9. Drum ſoll mir deine Huld und Güte beſtändig, GOtt, vor Augen ſeyn. Ich will mit redlichem Gemüthe mein Leben deinem Lobe weihn, bis ich vollkomner deinen Ruhm erheb im höhern Heiligthum.

394.

Syr. 50. v. 24 - 26.

Nun danket alle GOtt mit Herzen, Mund und Händen, der große Dinge thut an uns und allen Enden; der uns von Mutterleib und Kindesbeinen an unzählich viel zu gut, und noch itzund gethan.

2. Der ewig-reiche GOtt woll uns bey unſerm Leben ein immer fröhlich Herz und edlen Frieden geben, und uns in ſeiner Gnad erhalten fort und fort, und uns aus aller Noth erlöſen hier und dort.

3. Lob, Ehr und Preis ſey GOtt dem Vater, und dem Sohne, und dem heiligen Geiſt im hohen Himels-throne! Dem dreyeinigen GOtt, als er ohn' Urſprung war, und iſt, und bleiben wird itzund und immerdar.

395.

Syr. 50. v. 24 - 26.

Mel. Lobt GOtt ihr Chriſt.

Nun danket all' und bringet Ehr, ihr Menſchen in der Welt! dem, deſſen Lob der Engel Heer im Himmel ſtets vermeldt. :,:

2. Ermuntert euch, und ſingt mit Schall GOtt, unſerm höchſten Gut, der ſeine Wunder überall, und große Dinge thut. :,:

3. Der uns von Mutterleibe an friſch und geſund erhält, und, wo kein Menſch nicht helfen kann, ſich ſelbſt zum Helfer ſtellt. :,:

4. Der

4. Der, ob wir ihn gleich hoch betrübt, doch bleibet gutes Muths, die Straf erläßt, die Sünd' vergiebt, und thut uns alles Guts. :,:

5. Er gebe uns ein fröhlich Herz, erfriſche Geiſt und Sinn, und werf all' Angſt, Sorg, Furcht u. Schmerz ins Meeres Tiefe hin. :,:

6. Er laſſe ſeinen Frieden ruhn in Iſraelis Land; er gebe Glück zu unſerm Thun, und Heil zu allem Stand! :,:

7. Er laſſe ſeine Lieb' und Güt um, bey und mit uns gehn; was aber ängſtet und bemüht, gar ferne von uns ſtehn! :,:

8. So lange dieſes Leben währt, ſey er ſtets unſer Heil; und wenn wir ſcheiden von der Erd, verbleib er unſer Theil! :,:

9. Er drücke, wenn das Herze bricht, uns unſre Augen zu; und zeig' uns drauf ſein Angeſicht dort in der Himmelsruh! :,:

10. Daß wir ihn loben allzugleich um ſeine Gütigkeit, und ſagen GOtt in ſeinem Reich Lob, Preis in Ewigkeit. :,:

396.

Der 103. Pſalm.

Nun lob, mein' Seel, den HErren, was in mir iſt, den Namen ſein! Sein' Wohlthat thut er mehren; vergiß es nicht, o Herze mein! Hat dir dein' Sünd' vergeben, und heilt dein' Schwachheit groß; errett't dein armes Leben, nimmt dich in ſeinen Schooß, mit reichem Troſt beſchüttet, verjüngt dem Adler gleich: der Kön'g ſchafft Recht, behütet, die leid'n in ſeinem Reich.

2. Er hat uns wiſſen laſſen ſein heilig Recht und ſein Gericht, darzu ſein' Güt ohn' Maßen, es mangelt an ſein'r Erbarmung nicht. Sein'n Zorn läßt er bald fahren, ſtraft nicht nach unſrer Schuld; die Gnad' thut er nicht ſparen, den Blöden iſt er hold; ſein' Güt iſt hoch erhaben bey den'n, die fürchten ihn: So fern der Oſt vom Abend, iſt unſre Sünd dahin.

3. Wie ſich ein Vat'r erbarmet üb'r ſeine junge Kinderlein: ſo thut der HErr uns Armen, ſo wir ihn kindlich fürchten rein. Er kennt das arm' Gemächte, GOtt weiß, wir ſind nur Staub: Gleichwie das Gras vom Rechen, ein' Blum und fallend Laub, der Wind nur drüber wehet, ſo iſt es nimmer da: alſo der Menſch vergehet, ſein End' das iſt ihm nah.

4. Die Gottesgenad' alleine ſteht feſt, und bleibet in Ewigkeit bey ſeiner lieben Gemeine, die ſtets in ſeiner Furcht bereit, die ſeinen Bund behalten; er herrſcht im Himmelreich. Ihr ſtarken Engel, waltet ſein's Lobs, und dient zugleich dem großen HErrn zu Ehren, und treibt ſein heil'ges Wort; mein' Seel ſoll auch vermehren ſein Lob an allem Ort.

5. Sey Lob und Preis mit Ehren Gott Vater, Sohn, Heiligem Geiſt! der woll in uns vermehren, was er uns aus Gnaden verheißt: daß wir ihm feſt vertrauen, gänzlich verlaſſ'n auf ihn, von Herz'nsgrund auf ihn bauen, daß unſ'r Herz, Muth und Sinn ihm tröſt-

tröſtlich ſoll'n anhangen. Drauf ſingen wir zur Stund: Amen! wir werdens erlangen gläub'n wir aus Herzensgrund.

397.

Mel. Wer nur den lieben G.

O! daß ich tauſend Zungen hätte, und einen tauſendfachen Mund! ſo ſtimmt ich damit um die Wette vom allertiefſten Herzensgrund ein Loblied nach dem andern an, von dem, was Gott an mir gethan.

2. O! daß doch meine Stimme ſchallte bis dahin, wo die Sonne ſteht! O! daß mein Blut mit Jauchzen wallte, ſo lang es noch im Laufe geht! Ach! wär ein jeder Puls ein Dank, und jeder Odem ein Geſang!

3. Was ſchweigt ihr denn, ihr meine Kräfte? Auf, auf! braucht allen euren Fleiß, und ſtehet munter im Geſchäfte, zu Gottes, meines HErren, Preis! Mein Leib und Seele, ſchicke dich, und lobe GOtt herzinniglich!

(4. Ihr grünen Blätter in den Wäldern, bewegt und regt euch doch mit mir! Ihr ſchwanken Gräschen in den Feldern, ihr Blumen, laßt doch eure Zier zu GOttes Ruhm belebet ſeyn, und ſtimmet mit mir lieblich ein!)

5. Ach! alles, alles, was ein Leben und einen Odem in ſich hat, ſoll ſich mir zum Gehülfen geben; denn mein Vermögen iſt zu matt, die großen Wunder zu erhöhn, die allenthalben um mich ſtehn.

6. Dir ſey, o allerliebſter Vater! unendlich Lob für Seel und

Leib! Lob ſey dir, mildeſter Berather! für allen edlen Zeitvertreib, den du mir in der ganzen Welt zu meinem Nutzen haſt beſtellt.

7. Mein treuſter JEſu! ſey geprieſen, daß dein Erbarmungsvolles Herz ſich mir ſo hülfreich hat erwieſen, und mich durch Blut und Todesſchmerz von aller Teufel Grauſamkeit zu deinem Eigenthum befreyt.

8. Auch dir ſey ewig Ruhm und Ehre, o heilig-werther Gottes-Geiſt! für deines Troſtes ſüße Lehre, die mich ein Kind des Lebens heißt: Ach! wo was Guts von mir geſchicht, das wirket nur dein göttlich Licht.

9. Wer überſtrömet mich mit Segen? Biſt du es nicht? o reicher GOtt! Wer ſchützet mich auf meinen Wegen? du, du, o HErr GOtt Zebaoth! Du trägſt mit meiner Sündenſchuld unſäglich gnädige Geduld.

10. Vor andern küß ich deine Ruthe, die du mir aufgebunden haſt: Wie viel thut ſie mir doch zu gute, und iſt mir eine ſanfte Laſt: Sie macht mich fromm, und zeigt dabey, daß ich von deinen Lieben ſey.

11. Ich hab' es ja mein Lebetage ſchon ſo manch liebes mal verſpürt, daß du mich unter vieler Plage mit Vaterhänden haſt geführt; denn in der größeſten Gefahr ward ich dein Troſtlicht ſtets gewahr.

12. Wie ſollt ich nun nicht voller Freuden in deinem ſteten Lobe ſtehn? Wie wollt ich auch im tiefſten Leiden nicht triumphirend ein-

einher gehn? Und fiele auch der Himmel ein, ſo will ich doch nicht traurig ſeyn.

13. Drum reiß ich mich itzt aus der Höle der ſchnöden Eitelkeiten los, und rufe mit erhöhter Seele: Mein GOTT, du biſt ſehr hoch und groß! Kraft, Ruhm, Preis, Dank und Herrlichkeit gehört dir itzt und allezeit.

14. Ich will von deiner Güte ſingen, ſo lange ſich die Zunge regt: Ich will dir Freudenopfer bringen, ſo lange ſich mein Herz bewegt; ja, wenn mein Mund wird kraftlos ſeyn, ſo ſtim̃ ich doch mit Seufzen ein.

15. Ach nimm das arme Lob auf Erden, mein GOtt! in allen Gnaden hin; im Himmel ſoll es beſſer werden, wenn ich den Engeln gleiche bin: Da ſing ich dir im höhern Chor viel tauſend Halleluja vor.

398.

Mel. HErr ich habe mißg.

Preiſe GOtt, mein ganz Gemüthe, und erzähle ſeine Treu! Seine Liebe, ſeine Güte macht ſich alle Morgen neu; und aus allen ſeinen Werken läßt ſich lauter Segen merken.

2. Was die Augen nur erblicken, und wohin die Sinnen gehn, muß auch in den kleinſten Stücken ein vergnügend Denkmaal ſtehn, welches GOttes Güte preiſet, und ſie mir zum Troſte weiſet.

3. Wo iſt ſo ein Gott zu finden, als wie du, mein Vater, biſt, der bey Millionen Sünden gnädig und barmherzig iſt? Der von Herzen nicht betrübet,

und nur Liebesſchläge giebet.

4. Iſt das Kreuz zu Zeiten bitter, muß dein Troſt viel ſüßer ſeyn: Schlägt manchmal ein Ungewitter auch mit großem Schrecken ein; ey, ſo läſſeſt du den Deinen doch die Gnadenſonne ſcheinen.

5. Sollte denn von Herzens-Muthe unſer Mund nicht übergehn? Ach! du thuſt uns mehr zu gute, als wir bitten und verſtehn, daß wir alles wedernennen, noch genug verdanken können.

6. Wenn jedoch von Chriſti wegen dir das Herz gefallen kann, ach! ſo nimms für deinen Segen als ein armes Opfer an; ja, du willſt für alle Gaben dieß am allerliebſten haben.

7. Nun dir ſag ich Lob und Ehre, Vater, Sohn, und heil'ger Geiſt! Segne ferner, und beſchere, was mir gut und ſelig heißt; bis ich dir in jenem Leben Ruhm und Preis kann ewig geben.

399.

5 B. Moſ. 32. v. 3.

Mel. Es iſt das Heil uns k.

Sey Lob und Ehr dem höchſten Gut, dem Vater aller Güte! dem GOTT, der alle Wunder thut; dem GOtt, der mein Gemüthe mit ſeinem reichen Troſt erfüllt; dem GOtt, der allen Jammer ſtillt: Gebt unſerm GOtt die Ehre!

2. Es danken dir die Himmelsheer', o Herrſcher aller Thronen! und die auf Erden, Luft und Meer in deinem Schatten wohnen; die preiſen deine Schöpfersmacht, die alles alſo wohl bedacht. Gebt unſerm Gott die Ehre!

3. Was unſer GOtt erſchaffen hat, das will er auch erhalten: darüber will er früh und ſpat mit ſeiner Güte walten. In ſeinem ganzen Königreich iſt alles recht, und alles gleich. Gebt unſerm GOtt die Ehre!

4. Ich rief dem HERRN in meiner Noth: Ach GOtt, vernimm mein Schreyen! da half mein Helfer mir vom Tod, und ließ mir Troſt gedeyen: Drum dank, ach Gott! drum dank ich dir; ach danket, danket GOtt mit mir! Gebt unſerm GOtt die Ehre!

5. Der HERR iſt noch und nimmer nicht von ſeinem Volk geſchieden; er bleibet ihre Zuverſicht, ihr Segen, Heil und Frieden; mit Mutterhänden leitet er die Seinen ſtetig hin und her. Gebt unſerm GOTT die Ehre!

6. Wenn Troſt und Hülf' ermangeln muß, die alle Welt erzeiget; ſo kömmt, ſo hilft der Ueberfluß, der Schöpfer ſelbſt, und neiget die Vatersaugen denen zu, die ſonſten nirgends finden Ruh. Gebt unſerm GOTT die Ehre!

7. Ich will dich all mein Lebenlang, o GOtt! von nun an ehren; man ſoll, o Gott! den Lobgeſang an allen Orten hören. Mein ganzes Herz, ermuntre dich! Mein Geiſt und Leib erfreue ſich! Gebt unſerm Gott die Ehre!

8. Ihr, die ihr Chriſti Namen nennt, gebt unſerm GOtt die Ehre! Ihr, die ihr GOttes Macht bekennt, gebt unſerm GOtt die Ehre! Die falſchen Götzen macht zu Spott!

Der HErr iſt GOtt! Der HErr iſt GOtt! Gebt unſerm GOtt die Ehre!

9. So kommet vor ſein Angeſicht mit jauchzenvollem Springen; bezahlet die gelobte Pflicht, und laßt uns fröhlich ſingen: GOTT hat es alles wohl bedacht, und alles, alles recht gemacht! Gebt unſerm GOTT die Ehre!

400.

Sollt ich meinem GOtt nicht ſingen? Sollt ich ihm nicht dankbar ſeyn? Denn ich ſeh in allen Dingen, wie ſo gut ers mit mir meynt. Iſt doch nichts als lauter Lieben, das ſein treues Herze regt, das ohn' Ende hebt und trägt, die in ſeinem Dienſt ſich üben. Alles Ding währt ſeine Zeit, GOttes Lieb in Ewigkeit.

2. Wie ein Adler ſein Gefieder über ſeine Jungen ſtreckt; alſo hat auch hin und wieder mich des Höchſten Arm bedeckt alſobald in Mutterleibe, da er mir mein Weſen gab, und das Leben, das ich hab, und noch dieſe Stunde treibe. Alles Ding währt ſeine rc.

3. Sein Sohn iſt ihm nicht zu theuer; nein! er giebt ihn für mich hin, daß er mich vom ew'gen Feuer durch ſein theures Blut gewinn. O du unergründter Brunnen! wie will doch mein ſchwacher Geiſt, ob er ſich gleich hoch befleißt, deine Tief ergründen können? Alles Ding währt ſeine Zeit rc.

4. Seinen Geiſt, den edlen Führer, giebt er mir in ſeinem Wort, daß er werde mein Regierer durch die Welt

zur

dich dein Blut gekoſtet hat, daß mich niemand aus deiner Hand reiſſen könne. Laß meinen Glauben recht thätig werden in der Liebe, und gieb mir Gnade, dir treu zu seyn bis an mein Ende, damit ich die Krone des Lebens empfahe. HErr JEſu, erhöre meine Bitte! ſo will ich deinen herrlichen Namen loben und preiſen in alle Ewigkeit. Amen.

Eine andre Dankſagung und Betrachtung nach dem heiligen Abendmahl.

Es iſt alles euer. So ſpricht Paulus zu den Gläubigen; und ſo kan man gläubigen Communicanten mit Recht entgegen rufen, wenn ſie vom Tiſche des HErrn zurückkommen: Es iſt alles euer. JEſus, der HErr über alles, hat euch ſich ſelbſt gegeben: wie ſolte er euch mit ſich nicht alles ſchenken? So iſt denn auch alles mein, o Seele! JEſus Chriſtus iſt zuförderſt ſelbſt mein; denn ich habe ſeinen Leib gegeſſen und ſein Blut getrunken. Alle Heilsgüter ſind mein; denn er hat ſie mir durch ſein Blut und Tod erworben. Ich habe Vergebung der Sünden; denn ich habe Chriſti Blut getrunken, das für mich vergoſſen worden zur Vergebung der Sünden. Die Gerechtigkeit iſt mein, die vor GOtt gilt; denn GOtt hat mir die Gerechtigkeit meines Heilandes zugerechnet durch den Glauben. Der Friede GOttes iſt mein; denn

wie ſolte GOTT mich haſſen, oder mir noch zuwider ſeyn können, da ſich Chriſtus ſo genau, ſo innig, ſo liebreich mit mir vereiniget hat, und da ich durch das Blut des neuen Bundes in den Gnadenbund GOttes bin getränket worden? Ich habe nun Ruhe in meinem Gewiſſen; denn es kan mich niemand weiter beſchuldigen noch verdamen, weder das Gewiſſen, noch das Geſetz, noch die Welt, noch der Satan, weil mich JEſus angenommen und gerecht gemacht hat. Ich beſitze Glauben, Muth, Kraft und Stärke, und kan nicht nur alle meine geiſtliche Feinde überwinden, ſondern ihnen auch Trotz bieten: denn der HErr wohnet in mir, der ſie alle überwunden hat. Der ganze Schatz des Evangelii mit allen ſeinen ſüßen Tröſtungen iſt mein eigen, und wird mich in aller Noth kräftig unterſtützen und aufrichten: denn Chriſtus iſt mein eigen worden, in welchem alle Verheiſſungen GOttes Ja und Amen ſind. Der ganze Reichthum der göttlichen Gnadenfülle iſt mein, und ich kan nun daraus nehmen Gnade um Gnade, weil ich JEſum habe, in welchem alle Fülle wohnet. Ich bin ein Kind GOttes; denn ich habe JEſum aufgenommen, und glaube an ſeinen Namen, darum hat er mir Macht gegeben, GOttes Kind zu werden. Bin ich aber ein Kind, ſo bin ich auch ein Erbe, nämlich GOttes Erbe,

und

und ein Miterbe Chriſti: Der ganze Himmel iſt mein: denn der HErr des Himmels iſt mein Eigenthum. Ich habe auch Hofnung zur ſeligen Auferſtehung meines itzt ſterblichen Leibes; denn mein Heiland hat mir es verheiſſen, wenn er ſpricht: Wer mein Fleiſch iſſet, und trinket mein Blut, der hat das ewige Leben, und ich werde ihn am jüngſten Tage auferwecken; es iſt auch nicht möglich, daß er meinen Leib in der Erde laſſen ſolte, der hier ſein Tempel geweſen iſt, und dem er durch ſein Fleiſch und Blut ſchon den Grund des ewigen Lebens mitgetheilet hat. Ich habe auch ein Recht zu den Creaturen in dieſer Welt, und darf ſie im Segen gebrauchen, ſo viel mir GOtt zum Eigenthum ſchenket: denn JEſus Chriſtus hat mir ihren Gebrauch wieder geheiliget. So viele Güter beſitze ich. Ich bin der reichſte Menſch auf Erden. Sollte ich nicht vergnügt und von ganzem Herzen fröhlich ſeyn? O JEſu! wie groß iſt deine Liebe! Erhalte mich in deiner Gnade zum ewigen Leben. Hier ſind meine Reichthümer noch verborgen mit dir, HErr JEſu! in GOtt: Wenn du aber, mein Leben! dich offenbaren wirſt, dann werden ſie auch offenbar werden mit dir in der Herrlichkeit. Amen.

Fernere Dankſagung und Betrachtung nach dem heiligen Abendmahl.

Großer Heiland! du biſt das rechte Brod des Lebens; wer dich nicht hat, der hat auch das wahre Leben nicht. Du ſprichſt ſelbſt: Wahrlich! wahrlich! ich ſage euch: Werdet ihr nicht eſſen das Fleiſch des Menſchenſohnes, und trinken ſein Blut, ſo habt ihr kein Leben in euch. Aus dieſen deinen Worten mache ich den freudigen Schluß: Weil ich dein Fleiſch gegeſſen, und dein Blut getrunken habe: ſo habe ich auch das Leben, das geiſtliche Leben, welches mich mächtig machet, das Böſe zu überwinden, und das Gute zu thun. Ach HErr JEſu! ſo laß mich nun durch dieſes Leben recht munter werden in deiner heiligen Nachfolge. Laß mich recht ſtark werden an dem inwendigen Menſchen, damit ich fort wachſe von einer göttlichen Gnadenkraft zur andern. Tödte in mir alle böſe Neigungen, Lüſte und Begierden, und gieb mir große Kraft, der Sünde völlig abzuſterben, und mächtig einzudringen in die Verleugnung alles deſſen, was dir und deiner Gemeinſchaft zuwider iſt. Pflanze deinen himmliſchen Sinn in mich, auf das ich deinem heiligen Bilde täglich ähnlicher werde. Laß mich dir ähnlich werden, HErr JEſu! in der wahren Weisheit, in der Erkenntniß GOttes, in dem willigen Gehorſam gegen ſeine Gebote, in der Liebe GOttes und meines Nächſten, im Vertrauen

auf GOttes Verheiſſungen, in der völligen Aufopferung meines Willens in ſeinen Willen, in der Keuſchheit und Mäßigkeit, in der Demuth und Geduld, in der Barmherzigkeit und Gerechtigkeit, in der Treue gegen meine Freunde, und in der Sanftmuth gegen meine Feinde.

Schmücke mich mit dem Glanze aller Tugenden, auf daß ich ganz herrlich inwendich werde, und zugleich mein ganzer äuſerlicher Wandel als ein helles Licht glänze: So wirſt du deine Luſt an mir haben, und du wirſt meine einige Freude, meine Krone und mein Theil ſeyn im Lande der Lebendigen. Jedermann wird erkennen, daß ein andrer Geiſt in mir wohnet, als der in der Welt iſt. Man wird ſehen, welchem HErrn ich angehöre, welchem Könige ich gehuldiget habe, und daß mein Herz nur dein Tempel und Wohnung ſey. Ich werde ein lebendiger Zeuge davon ſeyn, wie kräftig dein Leben in denjenigen wirke, die dein Fleiſch eſſen und dein Blut trinken, und welche als lebendige, fruchtbare Reben beſtändig aus deiner innigen Gemeinſchaft Saft, Kraft, Geiſt und Leben ziehen. Wie will ich dich preiſen, theureſter Immanuel! wenn du mich ſo recht vollbereiten, ſtärken, kräftigen und gründen wirſt. Ich will dich preiſen hier in der Zeit, und dort in der frohen Ewigkeit. Amen! o HErr JEſu! Amen! Amen.

Abendſegen an dem Tage, wenn man das heilige Abendmahl empfangen hat.

Womit man auch noch einige Tage fortfahren kan.

Gnädiger GOTT, und lieber himmliſcher Vater! Lob und Ehre, und Preis, und Dank ſey dir geſagt von Ewigkeit zu Ewigkeit, für alle Wohlthaten, die du mir Armen ſo väterlich erwieſen haſt; und auch ins beſondre für die große überſchwengliche Wohlthat, daß du mich (heute) wiederum in dem heiligen Abendmahle mit dem Leibe und Blute deines Sohnes, meines Heilandes JEſu Chriſti, geſpeiſet und getränket haſt. Ich lege daher nun auch meine Glieder nicht eher zur Ruhe, bis nicht meine Zunge ihre Geſpräche mit dir hat, und ich dir mit der innigſten Freudigkeit meiner Seele Dank ſage, daß du mich bey dieſem Gedächtnißmahle des Verſöhnungstodes meines Erlöſers von deiner ewigen Treue und Barmherzigkeit ſo kräftig verſichert haſt. Und ob ich ſchon auch heute von Sünden nicht frey geblieben, ſondern in manchen Stücken gefehlet, und dein Geſetz übertreten habe: So weiß ich doch, daß du dich meiner erbarmeſt, und mir alle meine Sünden vergiebeſt um des vollkommnen Verſöhnopfers JEſu Chriſti willen; wie ich denn hiermit von Herzen um Vergeburg aller mei-

meiner Sünden und Vergehungen demüthigſt bitte, und das kindliche Vertrauen habe, daß du deinen Gnadenbund nicht afheben wirſt, den du in dem heiligen Abendmahle mit mir erneuret haſt. Walte nun auch in dieſer Nacht über mir mit deiner Güte, beſchirme mich unter deinem Schirm, und erquicke mich mit deiner Kraft, damit ich morgen in deiner Ehre wieder erwache. Hilf, daß ich niemals in den Schlaf der Sünden falle, ſondern laß mich durch das Brod des Lebens, welches ich in dem heiligen Abendmahle empfangen habe, im geiſtlichen Leben wachſen, und in dieſer Kraft meinen Lauf munter fortſetzen auf dem ſchmalen Wege, der zum ewigen Leben führet. Und wenn endlich die finſtre Todesnacht herbey nahet, ſo bleibe du mein ewiges Licht, und laß mich einſchlafen in deiner Gnade, damit ich an dem frohen Morgen des jüngſten Tages wieder aufwache zu deiner Herrlichkeit. Dieſe Gnade gieb mir und allen deinen Kindern; die aber noch ferne von dir ſind, die bereite dazu! um JEſu Chriſti willen. Amen.

IV. Gebethe in mancherley Anliegen.

Gebeth eines Chriſten um die Gnade

GOttes bey ſeinem irdiſchen Berufe.

Allmächtiger GOtt und gütiger Vater, von dem alle gute Gaben kommen, ich bitte dich demüthiglich, du wolleſt die Arbeit meines Berufs, darein du mich geſetzet haſt, alſo ſegnen, und mich mit Verſtand, Klugheit und Treue darinnen ausrüſten, daß ich mein täglich Brod und Unterhaltung für mich und die Meinen mit Ehren ſuchen und gewinnen möge; wolleſt auch dasjenige, was ich erwerbe und gewinne, gnädiglich behüten, und noch weiter ſegnen und vermehren. Gieb mir Geſundheit des Leibes, daß ich meine Geſchäfte ohne Hinderniß verrichten, und was du mir beſchereſt, frölich und mit Dankſagung genießen möge. Vertreibe aus meinem Hauſe allen Fluch und Unfall, den ich mit meinen Sünden gar wohl verdienet habe. Gieb mir ein gnügſames und zufriedenes Herz, daß ich mir an deinem Segen und Gaben, die du mir aus Gnaden beſchereſt, begnügen laſſe. Denn es iſt ein großer Gewinn, wer gottſelig iſt, und läſſet ihm genügen. Segne mich daher, mein lieber GOTT! ſo viel dein Wille, und mir nütze und gut iſt, um JEſu Chriſti, deines lieben Sohnes willen, durch den du uns geſegnet haſt mit allerley geiſtlichen Segen in himmliſchen Gütern, welcher uns auch durch ſein Ver=

Verdienſt und Gehorſam bey dir den Segen über Leib und Seele erlanget hat. Und da alles, was ich habe, dein iſt: ſo gieb auch, daß ich es zu deinen Ehren, und zu meinem und meines Nächſten Nutz anwenden möge, mein Herz nicht an das Zeitliche hänge, ſondern vornehmlich nach dem Ewigen trachte, und es auch in der Ordnung der Buße und des Glaubens und der Gottſeligkeit erlangen möge, um deiner ewigen Liebe willen. Amen.

Gebeth chriſtlicher Ehegatten.

Barmherziger Gott und Vater! du haſt auch mich nach deiner göttlichen Vorſehung in den Stand der Ehe geführet. Es iſt dieſe deine Ordnung ein Zeugniß deiner Liebe gegen die Menſchen, und ich erkenne ſie dafür mit dankbarem Herzen. Indem du aber der Stifter dieſes Standes biſt: ſo lehreſt du uns auch, daß es ein heiliger Stand iſt; darum regiere uns durch deinen heiligen Geiſt, daß wir ihn in aller Zucht und Ehrbarkeit führen, und laß uns nicht vergeſſen, welches die Ordnung iſt, in welcher wir darinnen leben ſollen. Wehre dem Teufel und allen böſen Menſchen, die den Frieden und die Eintracht ſtöhren wollen. Hilf, daß ich und mein Ehegatte durch Freundlichkeit, Geduld und treuen Rath einander die Mühſeligkeit dieſes Lebens erleich-

tern, und laß unſre Ehe gewürdiget werden, die treue und aufrichtige Liebe deines Sohnes gegen ſeine Gemeine abzubilden. Und wenn du uns in dieſem Stande mit Kreuz und Trübſal heimſucheſt: o ſo wolleſt du, o lieber Vater! uns darinnen nicht mit deinem Troſte verlaſſen, ſondern unſerer dich in allen Nöthen gnädig annehmen, und uns durch allerley Schickſale zu deiner Seligkeit durchhelfen.

Wenn ſie Aeltern ſind.

(Siehe, mein GOtt! auch mit den Augen deiner Barmherzigkeit herab auf unſre lieben Kinder, die wir als Geſchenke deiner Gnaden empfangen haben, und durch welche du das Reich deines lieben Sohnes vermehren wilſt. Bewahre ſie vor Verführung und vor allem Unfall Leibes und der Seelen, und laß uns an ihnen nicht Herzleid, ſondern Freude erleben. Unterrichte uns ſelbſt durch deinen heiligen Geiſt, wie wir mit Ernſt und Liebe, und mit Exempeln der Gottesfurcht ſie zum Gehorſam gegen dich und uns bewegen; und laß alsdenn ihre Auferziehung (zu Hauſe und in der Schule) wohlgerathen, damit ſie in ihrem künftigen Stande oder Berufe dir zu Ehren und den Menſchen zu Nutz leben, und auch einmal Erben deines himmliſchen Reichs, wozu du ſie in der heiligen Taufe in JEſu Chriſto erkläret haſt, werden mögen.)

Wenn ſie Geſinde haben.

(Da du auch, o GOtt! mich in denjenigen Stand geſetzet haſt, daß ich durch den Dienſt meines Geſindes mein Leben bequemer machen kan: ſo laß mich auch dieß als eine große Wohlthat erkennen. Verleihe mir daher deine Gnade, daß ich ihnen beweiſe, was recht und gleich iſt, denn du biſt auch ihr Vater, und bey dir iſt kein Anſehen der Perſon, damit ich nicht durch Geiz und Härte gegen ſie dich zum Zorn bewege Laß mich aber nicht allein für ihre leibliche Nothurft, ſondern auch für ihre Seele ſorgen, und ſie zu allem Guten anhalten. Gieb ihnen Geſundheit zu Ausrichtung ihrer Arbeit, und ein gehorſames, treues und zufriednes Herz, das deine Ordnung genehm hält, worinnen du ihnen verheiſſen haſt, daß ſie für alle Treue gegen dich und ihren Nächſten von dir die Vergeltung des ewigen Erbes empfangen ſollen.)

Das alles wolleſt du thun, o gnädiger GOtt! der du wilſt, daß wir dich um allerley Gutes anrufen ſollen, um deines Sohnes JEſu Chriſti willen. Amen.

Gebeth einer ſchwangern Ehefrau.

Gnädiger und wahrhafter GOtt! dein Segenwort, was du über die Eheleute ausgeſprochen haſt, iſt auch an mir kräftig und erfüllet werden. Du haſt mich in meiner Ehe mit Leibesfrucht

frucht geſegnet, wofür ich dir von Grund meines Herzens danke. Weil du aber, o gerechter GOtt! auf dieſen Stand viel Schmerzen und Ungemach geleget haſt: ſo nehme ich dieſelben unter deinem Beyſtande willig auf, indem ich die Zuverſicht habe, daß du ſie mir wirſt lindern und erträglich machen. Solteſt du aber auch beſchloſſen haben, mir in dieſem Stande mein Lebensende zu beſcheren: HErr, ſo geſchehe dein Wille! ich weiß, ich ſterbe alsdenn in meinem Berufe und in deiner Gnade. Ich will mich daher auch täglich ergeben, zu ſterben und zu leben, wie es dir, mein GOtt! gefällt. Indeſſen, da du gerne die Menſchen mit deinem Wohlthun erfreueſt: ſo rufe ich dich auch an, hilf mir in der Stunde der Geburt, und erfreue mich mit einem geſunden und wohlgeſtalten Kinde. Begleite mich bis zu dieſer Zeit durch deinen heiligen Engel, wo ich aus- und eingehe, und bewahre mich vor allem Unfall. Gieb meiner Leibesfrucht eine vernünftige Seele, und laß ſie wachſen unter dem Schatten deiner Gnade, bis du ſie wirſt endlich an das Tageslicht bringen, und meinen Mund zum freudigen Lobe und Preiſe aufthun für alle deine Güte und Barmherzigkeit, in Chriſto JEſu. Amen.

Gebeth einer Kirchgängerin.

Großer und herrlicher GOtt! mein Mund iſt viel zu ſchwach,

ſchwach, deine herrlichen Eigenſchaften zu preiſen, die du an mir, deiner Magd, offenbaret haſt, und auch noch heute beweiſeſt! Du haſt mir in der Stunde der Geburt geholfen, mich (und mein Kind) die Wochen über geſund erhalten, und läſſeſt mich nun auch deinen heiligen Tempel wieder ſehen, und in demſelben mit einem dankbaren Herzen erſcheinen. Du haſt Großes an mir gethan, das erkennet meine Seele. Laß mich es nur niemals in Undankbarkeit vergeſſen, was du an mir Gutes gethan haſt.

Wenn das Kind noch lebet.

(Ich opfere dir heute mein liebes Kind aufs neue auf, das du in der heiligen Taufe in JEſu Chriſto, dem großen Kinderfreunde, zu deinem Kinde und Erben deines Himmelreichs aufgenommen. O gieb! daß ich es in aller Gottesfurcht erziehe; ſtärke die Kräfte ſeines Leibes, und laß es zunehmen an Alter, Weisheit und Gnade bey dir und den Menſchen.)

Wenn das Kind ſchon geſtorben iſt.

(Da du aber, o verborgner GOtt! mein liebes Kind ſchon wieder aus dieſer Zeitlichkeit genommen haſt: ſo gieb mir Gnade, daß ich deinen Willen mit aller Demuth und Gelaſſenheit verehre. Du biſt der HErr, du kanſt thun, was dir wohlgefällt; alle deine Wege, die du mit uns geheſt, ſind untadelhaft, und haben unſre

Seligkeit zum Ziel und Entzweck. Hilf nur, daß ich in der Betrübniß meines mütterlichen Herzens mich immer noch vielmehr freue über aller deiner Vatertreue, die du an meinem Kinde in der heiligen Taufe bewieſen haſt, und daß es nun ſicher vor allen Gefahren in der Welt ewig in deinem Schooß und Armen ruhet.)

Wenn das Kind todt gebohren worden.

(Zwar bringe ich, o mein GOtt! mein Dankopfer noch mit einem betrübten Herzen, daß du mich nicht mit einer lebendigen Leibesfrucht erfreuet haſt: Aber ich habe das Vertrauen zu dir, du wirſt mir ein deſto größeres Maaß deiner geiſtlichen Gnade geben, daß ich meine Seele in Geduld faſſe, und an der Verheiſſung deines lieben Sohnes, der auch ein Erlöſer meines Kindes iſt, deſto feſter hange, wenn er zu uns ſpricht: Es iſt nicht der Wille von meinem Vater im Himmel, daß Jemand von dieſen Kleinen verlohren werde. Du wirſt mir deinen Liebesrath in der frohen Ewigkeit entdecken, und ich und mein Kind werden dich dafür ewig preiſen. Behüte mich ins künftige vor dergleichen und andern ſchweren Unfällen.)

Regiere mich durch deinen heiligen Geiſt, daß ich meinen Eheſtand und mein ganzes Chriſtenthum dir wohlgefällig führen möge, daß ich die Stäte dei-

deines Hauſes lieb habe, in welcher du mich durch deinen Diener heute aufs neue deines Schutzes, deiner Gnade und deines Friedens haſt verſichern laſſen, und ich würdig ſeyn möge, dir, ewigen Vater, ſamt deinem Sohne und dem heiligen Geiſte, Lob, Preis, und Anbethung in Ewigkeit zu bringen. Amen.

Gebeth in Kreuz und Trübſal.

Mein getreuer Gott, der du niemanden über Vermögen verſucheſt, und alle meine Tage haſt auf dein Buch geſchrieben, gieb mir in allen meinen Leiden wahre chriſtliche Geduld, durch welche ich mich freuen möge, ähnlich zu werden dem Ebenbilde meines Erlöſers, der durch Leiden in die Herrlichkeit eingegangen. Lehre mich recht erkennen die Welt, daß ich ja in derſelben mir keine Ruhe und fleiſchlich Wohlleben einbilde, wenn ich in Chriſto bin, ſondern mich gern in die böſe Zeit ſchicke. Du haſt mich ja, mein Heiland, erlöſet von der gegenwärtigen argen Welt, du wirſt mich auch zu deiner Zeit endlich aus derſelben führen. So lange ich aber darin nach deinem Willen ſeyn ſoll, ſo ſtärke mich durch dein kräftiges Wort, ohne welches ich ſonſt müßte vergehen in meinem Elende. Gieb du mir recht zu betrachten, wie dieſelben Leiden, ſo mich drücken, über viele Brüder in der Welt auch gehen, die du doch nicht verworfen, ſondern deine auser-

auserwählte Rüſtzeuge zu ſeyn, gewürdiget haſt. Ja, was iſt mein Leiden gegen die Pein der Märtyrer, denen ihr Leben nicht theuer geweſen iſt, daß ſie ihren Lauf vollenden möchten. Ich habe noch nicht bis aufs Blut widerſtanden über dem Kämpfen wider die Sünde: darum laß mich doch nicht in Ungeduld wider dich murren; vielmehr laß mich murren gegen meine Sünde, welche ſo ſteter Demüthigungen und Züchtigungen bedarf, wo ſie ſoll getödtet werden. Laß mich ſehen auf JEſum, den Anfänger und Vollender des Glaubens, auf daß ich nicht matt werde. Heilige durch ihn, o HErr! mein Leiden. Und weil du nicht von Herzen die Menſchen plageſt: ſo laß mich auch durch deine Hülfe Troſt, Kraft und Geduld im Leiden erfahren, daß ich in deine Hände gezeichnet ſey, und du meiner, als deines Kindes, nicht vergeſſen könneſt. Amen.

Gebeth bey dem Ungewitter.

Allmächtiger, ewiger GOtt, barmherziger lieber Vater, der du gewaltig, ſchrecklich und herrlich biſt, wenn du deine Macht in den Wolken hören läſſeſt! wir arme, ſchwache und furchtſame Kreaturen erkennen deine Gewalt und herrliche Macht. Vom Glanze vor dir her trennen ſich die Wolken; deine Blitze leuchten auf dem Erdboden; du bewegeſt die Erde, daß ſie bebet vor deinem Donner. Wir verehren

ehren demüthig deine Majeſtät, die du darinnen beweiſeſt; erkennen auch gar wohl mit einem dankbaren Herzen, daß du ſelbſt deine Blitze und Donner gebraucheſt, uns wohlzuthun, wenn du durch dieſelben die erhitzte Luft zu unſrer Erquickung abkühleſt, den Erdboden zu ſeiner Fruchtbarkeit erſchütterſt, und ihn mit einem milden Regen tränkeſt: Allein, o du gewaltiger Herrſcher der Welt! Donner und Blitz, Feuer und Waſſer, Hagel und Sturmwinde müſſen auch deine Befehle ausrichten, wenn du die Sünder dadurch ſtrafen wilſt. O! darum bitten wir dich, lieber erbarmender Vater! und flehen deine Barmherzigkeit an, gedenke nicht unſrer in deinem Zorn, ob wir es wohl mit unſern mannigfaltigen Sünden verdienet hätten, daß du uns in deinem Grimm verderbeteſt und zerſchmetterteſt. Laß uns deine Blitze nicht beſchädigen, und unſer Haus und Hof nicht anzünden, und beſchirme die Früchte auf dem Felde, und alles, was wir haben, vor Schloſſen, Hagel und Waſſerfluthen. Sey du bey uns in unſrer Noth, und behüte uns vor einem böſen ſchnellen Tode. Stärke und erhalte uns im wahren Glauben und herzlicher, kindlicher Zuverſicht und Vertrauen auf deine große Gnade und Barmherzigkeit in JEſu Chriſto, unſerm lieben Heilande, und vergieb uns alle unſre Sünde. Bedecke uns

mit deinen Gnadenflügeln, bis das Ungewitter vorübergehe, und gieb uns durch dein gnädiges Verſchonen neue Anreizung, deinen Namen zu preiſen, dich zu lieben, dich zu fürchten, und dir in allen Nöthen zu vertrauen. Deine Gnade ſey und bleibe über uns, wie wir auf dich hoffen, in JEſu Chriſto. Amen.

Dankſagung nach dem Ungewitter.

Gebrauche zu deiner Andacht das Lied im Geſangbuche: HErr GOtt, nun ſey geprieſen; oder auch: Nun lob' mein' Seel' den HErren ꝛc. Nun danket alle GOtt, u. ſ. w.

Gebeth in Krankheit.

Barmherziger und gerechter GOtt, der du biſt ein GOtt der Geſundheit und Krankheit, des Lebens und des Todes! Ich erkenne vor dir mit aufrichtigem Herzen, daß der große Mißbrauch der vielen Tage der Geſundheit und des Wohlſtandes, welche du mir verliehen haſt, dieſe gegenwärtige Heimſuchung gar billig von dir verdienet hat. O HErr! ich bin von Herzen begierig, in rechtſchaffner Demuth dieſe Strafe meiner Sünden von deiner Hand anzunehmen, und den Zorn des HErrn zu tragen, dieweil ich wider dich geſündiget habe. Ich bitte dich, o du gnädiger und barmherziger GOtt und Vater! der du nicht das Verderben, ſondern die Beſſerung zum Zwecke haſt, wenn du züchtigeſt, du wolleſt doch auch mir

mir durch deine Gnade, diese deine Züchtigung dergeſtalt heiligen, damit dieſe Krankheit meines Leibes mir möge ein Mittel zur Geſundheit meiner Seele werden. Heile meine Seele, o HErr! die wider dich geſündiget hat; und dann, ſo es dein heiliger Wille iſt, ſo heile auch meinen Leib, und hilf, daß ich inskünftige mein Leben zu deinem Lobe anſtelle, und rechtſchaffne Früchte der Buße tragen möge. Solteſt du aber nach deiner Weisheit es anders beſchloſſen haben, daß mir dieſe Krankheit zum Tode ſeyn ſolte: ſo bitte ich dich, du wolleſt mich darzu bereiten und geſchickt machen. Verleihe mir eine herzliche unverfälſchte Buße, welcher du deine Gnade und Vergebung verſprochen haſt. Ziehe mein Herz von der Welt und allen ihren vergänglichen Eitelkeiten ab, und mache mir Sehnen und Verlangen nach deinen herrlichen und beſtändigen Gütern, welche zu deiner Rechten ſind ewiglich. O HErr! erhebe du das Licht deines Antlitzes über mich, und laß in allen meinen Leibesſchmerzen und Seelenängſten deinen Troſt mein Herz erquicken, auf daß ich tüchtig ſey, mit Geduld zu warten, bis meine Veränderung kommt. Verleihe mir, o HErr! daß, wenn mein irdiſches Haus dieſer Hütten wird zerbrochen ſeyn, ich einen Bau möge haben, von GOtt erbauet, ein Haus, das nicht mit Händen gemacht iſt,

ſondern das ewig iſt im Himmel. Thue ſolches um deſſentwillen, welcher durch ſein theures Blut es mir erworben hat, nämlich um JEſu Chriſti willen. Amen.

Dankſagung nach wieder erlangter Geſundheit.

Gebrauche zu deiner Andacht das Lied im Geſangbuche: Nimm, Vater, die Gelübde hin; oder auch die Loblieder: Nun lob' mein' Seel' den HErren, u. ſ. w.

Todesbetrachtung.

Allmächtiger und ewiger GOtt! der du dich auch nach dem Tode der Fromen noch ihren GOtt nenneſt, zum Zeugniß, daß ſie wieder auferſtehen werden, damit du dich als ihren GOtt beweiſen, und ihnen ewig wohlthun könneſt: Auch ich bin von dir zur Ewigkeit erſchaffen. Mein Leib ſtirbet zwar, nachdem er durch die Sünde ſo kläglich iſt zerrüttet worden; aber meine Seele ſtirbet nicht, ſondern du nimmſt ſie nach dem Tode des Leibes zu dir: ja, auch mein Leib ſoll wieder leben, wenn du ihn am jüngſten Tage auferwecken und meine Seele mit demſelben wieder vereinigen wirſt. Großer GOtt! wie wichtig ſind nicht dieſe Betrachtungen für meine Seele! Wie könte ich wohl leichtſinnig vergeſſen, daß ich einmal ſterben muß, und alsdenn vor dein Gericht, du Richter alles Fleiſches! treten ſoll, da alles um mich herum mich an meinen Tod erinnert: die vielen

Menſchen, die vor mir ſterben, die eignen Schwachheiten meines Körpers, und der Schlaf, in welchen ich alle Nächte wie ein Todtenbild begraben bin. Ach aber! ich weiß das große Verderben meines Herzens, daß ich alles das nicht von mir ſelber zu Herzen nehme, wenn du mir nicht beyſteheſt. Darum ſteiget zu dir, o GOtt! mein Gebeth aus der innigſten Fülle meines Herzens hinauf: Lehre du mich ſelbſt bedenken, daß ich ſterben muß, auf daß ich klug werde. Gieb, daß ich nicht an der Welt und ihrer Freude hange, auf welcher ich ein Pilgrim bin, ſondern daß ich in meinem Stande und Chriſtenthum mich treu und gottſelig verhalte, und alle Verſuchungen der Sünde verabſcheue: Und wenn ich auch aus Schwachheit meines Fleiſches von der Sünde übereilet werde; ſo hilf mir durch deinen heiligen Geiſt, daß ich ſie bald und herzlich vor dir bereue, und mich im Glauben an meinen Heiland JEſum Chriſtum übe, durch den du mich nicht geſetzet haſt zum Zorn, ſondern die Seligkeit zu beſitzen. Laß mich an einem jeden Morgen bedenken, daß dieſer Tag der letzte meines Lebens ſeyn könne, damit du mich nicht unbereitet findeſt. O du treuer Vater! meine Seele fühlet recht dein Erbarmen in JEſu Chriſto, daß ſie nicht verderben, ſondern bey dir ewig leben ſoll. Tröſte mich damit in allen Leiden dieſer

Zeitlichkeit, und laß mich nach dem Anſchauen deines Antlitzes verlangen. Und wenn endlich meine Todesſtunde erſcheinet, ſo hilf mir in freudigem Glauben überwinden; laß mich mein Haupt zu dir empor heben, darum, daß ſich meine Erlöſung nahet; deine heiligen Engel begleiten meine Seele vor dein Angeſicht, wo du mich nicht richten wirſt, ſondern ich alsbald vom Tode zum Leben hindurchdringen werde. Da werde ich meinen theuren Erlöſer ſehen, der mich ſo hoch geliebet hat, und da will ich dir, o dreyeiniger GOtt! zu den Füßen deines Throns meinen heißen inbrünſtigen Dank ohne Aufhören bringen für alle deine Treue, mit welcher du dich auch meiner ſonſt verlohrnen Seele ſo herzlich angenommen haſt, und nach deinem letzten Gerichte werde ich auch in aller Klarheit meines auferweckten Leibes prangen. Dieſe freudige Hofnung verſiegle in mir, o himmliſcher Vater! um deines Sohnes JEſu Chriſti willen. Amen.

V. Lob und Verehrung GOttes.

Dreyeiniger GOtt, Vater, Sohn und heiliger Geiſt! ich begreife es gar wohl, daß ich viel zu unwürdig bin, dich zu loben, da du unendlich herrlich biſt, deine Wohlthaten

thaten unzählich ſind, und auch viel tauſend heilige Engel und Auserwählte dich weit vollkommner preiſen; ja, wenn auch keine Geſchöpfe da wären, die dich loben könnten: ſo wäreſt du doch dir ſelbſt allgnugſam, und bedarfſt unſers Lobes nicht. Allein ich weiß, daß du als ein gütiger Vater, der auch die Stimme der jungen Raben nicht verachtet, das Lallen deiner Menſchen nicht verſchmähen wirſt. O GOtt! der du ſo herrlich biſt, daß gegen deine Herrlichkeit alle Völker des Erdbodens nur geachtet ſind, wie ein Tropfen Waſſers, der im Eimer zurück bleibt, und deſſen Güte über die Welt alle Morgen neu iſt: ich wundre mich, daß die Menſchen ſo oft deines Lobes vergeſſen; und, ach! verzeihe mir, daß ich es undankbar gnug oft ſelbſt vergeſſen habe. Du biſt nicht allein herrlich und lobenswürdig als ein Schöpfer eines ſo herrlichen Weltgebäudes und ſo vieler unzählichen Creaturen, ſondern auch wegen deiner unausſprechlichen Liebe, die du beſonders dem menſchlichen Geſchlechte offenbaret haſt. Mein Herz hüpfet recht für Freuden, daß du auch mich erſchaffen haſt, und daß ich nun ewig leben, und ewig deiner Güte genießen ſoll. Allenthalben, wo ich gehe und ſtehe, bin ich von deinen Wohlthaten umgeben: von dir habe ich einen geſunden und künſtlich gebildeten Leib und eine

vernünftige Seele empfangen; bey der Sorge vor ſo viele Millionen Menſchen haſt du doch niemals vergeſſen, mich täglich und mit Wohlgefallen zu ſättigen; dir habe ich den Schutz der heiligen Engel, und tauſend Proben deiner weiſen und gütigen Vorſehung zu danken. Aber wie köſtlich, wie ſehr köſtlich ſind vor mir deine Gedanken, wenn ich dein wunderbares Erbarmen betrachte, worüber alle Engel und Erzengel in Verwunderung erſtaunet ſind, als du es ihnen kund thateſt, daß du dem menſchlichen Geſchlechte eine vollkommne Erlöſung von ihren Sünden und von einem ewigen Verderben verſchaffet haſt. O wie groß erſcheinet nicht in dieſem herrlichen Werke deine Weisheit, deine Gerechtigkeit, deine Wahrheit und dein Erbarmen gegen die gefallnen Sünder! Wie ſüße iſt uns der Name JEſu Chriſti geworden, der durch ſeine Menſchwerdung unſre Natur ſo hoch geehret, durch ſeinen Kreuzestod unſre Sünden vollkommen gebüßet, und durch ſeine Auferſtehung und Himmelfahrt uns die Hofnung zum ewigen Leben beſtätiget hat. Durch die Kraft aller dieſer geſchehenen göttlichen Leiden und Wunderthaten nimmſt du dich, o dreyeiniger GOtt! unſrer allezeit an, biſt langmüthig gegen uns, tröſteſt uns in der Betrübniß unſrer Sünden durch den Glauben an unſern lieben

Heiland; heiligest uns durch sein Wort und Sacramente zu einem gottſeligen Leben, erhöreſt unſre Gebethe, und beſchützeſt und erhälteſt deine chriſtliche Kirche gegen alle Macht der Höllen. Auf dich wartet meine Seele in der Todesnoth, daß du ſie in eine beſſere Welt einführen wirſt; auf dich wartet mein Leib, wenn er in Staub zerfallen iſt, daß du ihn herrlich wieder auferwecken wirſt. Und o GOtt! du höchſter Ruhm und Freude meines Herzens! wo ſoll ich anfangen, und wo kan ich aufhören, deine Wohlthaten zu erzählen? Alles, was ich bin, was ich habe, genieße und hoffe, das kommt von dir, du Quelle alles Guten! Ach! laß mich doch niemals ſo tief fallen, daß ich deiner in Undankbarkeit und Ungehorſam vergeſſe: was für Strafen würde ich nicht verdienen? Erinnere mich auch, daß ich dich über deinem Wohlthun an andern Menſchen lobe; vornehmlich aber, daß ich dich nicht als ein Sünder mit einem ungeheiligten Herzen lobe: denn dieſes Lob iſt ein Greuel vor dir; und vermehre endlich in mir die Sehnſucht, mich einmahl im Himmel mit deiner auserwählten Schaar zu vereinigen, und dir mit herrlichern Lobliedern Dank, Preis und Anbethung in Ewigkeit zu bringen. Amen.

VI. Gebethe in den wöchentlichen Morgenandachten.

Vom 1ten Advent-Sonntage bis zum Weihnachtsfeſt.

HErr JEſu, du Sohn des Hochgelobten! wir danken dir von Herzen, daß du das Gedächtniß deiner gnadenvollen Zukunft in die Welt in dieſen Tagen abermal unter uns erneuerſt. Ach! unſre Zungen ſind zu ſchwach, die große Liebe auszuſprechen, die du zu uns Sündern von Ewigkeit getragen, und ſie in der Fülle der Zeit durch deine Menſchwerdung geoffenbaret haſt. Denn ohne dich waren wir ewig verlohren; es konte kein Bruder den andern erlöſen, noch Jemand GOtt verſöhnen. Darum loben und preiſen wir nun deine heilige Erbarmung, daß du, freundlichſter Immanuel! eine ewige Erlöſung erfunden. Weil es denn nun das Wohlgefallen GOttes deines himliſchen Vaters geweſen, daß in dir alle Fülle für dürftige Sünder wohnen ſolte, und daß durch dich Himmel und Erde mit einander verſöhnet würden; o! ſo bitten wir dich demüthiglich: Laß uns alle aus dieſer deiner Fülle nehmen Gnade um Gnade. Thue du dir ſelbſt durch dein Wort und Geiſt die Thüren unſrer Seelen auf, und räu-

räume alle Hinderniſſe aus dem Wege, damit du in denſelben mit aller deiner Freundlichkeit und Leutſeligkeit deinen Einzug halten könneſt. Komm herein, du Geſegneter des HErrn! und bereit dir unſre Seelen zu einem Heiligthum, darin du dich als unſern Propheten, König und Hohenprieſter offenbahreſt. Lehre und weiſe uns deine Wege und Fußſtapfen, die wir wandeln ſollen. Herrſche in uns, und regiere Seel und Leib und alle unſre Anſchläge nach deinem heiligen und weiſen Wohlgefallen. Segne, heilige und verſöhne uns, du ewiger Hoherprieſter, zur Rechten deines Vaters mit deiner treuen Fürbitte. Laß nicht ab von uns, bis du uns zur ſeligen Ewigkeit recht vollbereitet und vollendet haſt. Komme dann, wenn es dir gefällt, ſo wollen wir in der ſüßen Hofnung deiner ewigen Güter dir entgegen eilen mit der Einladung; Amen! ja komm, HErr JEſu! Nun komm, HErr JEſu! ſchick dein armes Volk zu, daß es deinen Willen thu, und hernach in deiner Ruh lobe deinen Namen in Ewigkeit. Amen!

Vom Weihnachtsfeſt bis auf Lichtmeß.

Hochgelobter und ewig anzubethender Erlöſer, du eingebohrner Sohn deines himmliſchen Vaters, wahrer GOTT von Ewigkeit zu Ewigkeit! Du haſt dich von dem Throne deiner göttlichen Herrlichkeit in unſer Elend herab erniedriget, du haſt unſre menſch-

menſchliche Natur in der Fülle der Zeit angenommen, und ſchämeſt dich nun nicht, uns deine Brüder zu heiſſen. O! wie groß ſoll alſo nicht unſer Dank ſeyn, da wir elenden Sünder es eigentlich ſind, zu deren Erlöſung und Seligmachung du Menſch geworden. Aber wir müſſen uns ſelbſt anklagen, daß wir bey Betrachtung dieſer großen Wohlthat, welche die Erzengel bewundern, oft noch ſehr kaltſinnig ſind. Ach, vergieb uns unſre laue Dankbarkeit und matte Gegenliebe! Entziehe uns nicht deine gnadenvolle Gegenwart, ob wir ſolches gleich verdienen. Offenbare dich fernerhin in allen Geſtalten deiner ſegensvollen Liebe in unſern Herzen. Erfülle ſie ganz mit deiner ſanften Einwohnung, ſo unrein und verderbt ſie auch ſind. Räume alle Weltluſt, beſonders aber allen verderblichen Unglauben aus denſelben, damit wir geſchickt werden, deiner göttlichen Natur theilhaftig zu werden. Bereite uns alſo aus Gefäßen des Zorns zu Gefäßen deiner Gnade, daß einmal der ganze Himmel deine Herrlichkeit und Allmacht an uns ſehen, und das vereinigte Lob aller deiner erlöſten Geiſter und vollendeten Gerechten dich, der du hier von der Welt ſo ſehr verkant wirſt, von Ewigkeit zu Ewigkeit preiſen mögen. Indeſſen nim hier das arme Lob auf Erden, mein liebſtes Heil! in Gnaden hin; im Himmel ſol es

es beſſer werden, wo ich den Engeln ähnlich bin: da ſing ich dir im höhern Chor viel tauſend Halleluja vor. Amen.

Von Lichtmeſſe bis auf den Sonntag Eſto mihi.

Gnädiger GOTT, liebreicher Vater! wir danken dir von Herzen, daß du uns dein heiliges und ſelichmachendes Evangelium geoffenbaret und uns zu demſelben berufen haſt. Du lehreſt uns dadurch, wie wir dir im Geiſte dienen und in der Wahrheit dich anbethen ſollen. Ach, gieb uns nun auch darzu ein verſtändiges Herz, dieſe deine ſelige Lehre recht zu faſſen und deinem Evangelio würdiglich und gemäß zu wandeln. Laß uns niemals unter denen erfunden werden, welche deine evangeliſche Gnade in Chriſto JEſu auf Muthwillen ziehen, und eben darum, weil dieſe deine Gnade ſo groß und langmüthig iſt, in Sünden verharren. O heiliger Vater, behüte uns vor dieſem gefährlichen Selbſtbetruge der Seelen! Und wenn du etwan einige unter uns darin antreffen ſolteſt, ſo eröffne ihnen ihre Augen durch das Licht deines Wortes, daß ſie bey Zeiten aus dieſem Irrthum zurücktreten, und ſich mit einem ſolchen Glauben ſchmücken laſſen, der das Herz von Sünden reiniget und der durch die Liebe thätig iſt. Gieb allen denen, welche dieſe himmliſche Gabe des Glaubens und der Liebe empfangen, immer

mehrere Kraft, darin täglich zu wachſen und zuzunehmen. Laß uns in der Uebung des Glaubens und der Liebe die Kräfte der zukünftigen Welt ſchmecken, damit wir auch hierdurch deſto lebendiger überzeugt werden, daß wir hier keine bleibende Stäte haben, und daß wir deſto ſorgfältiger bis an unſer Ende fortfahren, die zukünftige Wohnung und Ruhe des Volkes GOttes zu ſuchen. Da will ich frölich wohnen, und zwar nicht als ein Gaſt, bey denen, die mit Kronen du ausgeſchmücket haſt: da will ich ewig ſingen von deinem großen Thun, und, frey von ſchnöden Dingen, in deinem Erbtheil ruhn. Amen.

Vom Soñtage Eſto mihi bis auf Oſtern.

HErr JEſu, du liebreicher und erbarmungsvoller Heiland, du willſt, daß wir dich, als den Gekreuzigten, allezeit im Gedächtniß behalten ſollen. Wir bitten dich alſo, wecke uns itzo recht kräftig auf, daß wir dich in dieſen Tagen, mit herzlichem Verlangen nach dir, auf den Wegen deines Leidens aufſuchen. Komme unſrer Schwachheit zu Hülfe, und ergreife uns mit deiner Gnadenhand. Führe uns mit dir nach Jeruſalem. Laß uns daſelbſt bey deinem letzten Abendmahl die Stiftung des wunderbaren Gedächtniſſes deiner Liebe und deines Todes mit Andacht betrachten! Laß uns da bey deinem blu-

tigen Todeskampfe am Oelberge den bittern Leidenskelch kennen lernen, den wir in Ewigkeit trinken ſollten, den du aber an unſrer Statt ausgetrunken, und ihn dagegen in einen Kelch des Heils verwandelt haſt, woraus deine Gläubigen in Ewigkeit Troſt und Erquickung trinken ſollen. Laß uns in deiner Schmach, in deiner Geiſſelung, in deiner Dornenkrone, in deinen unendlichen Schmerzen, in deiner ſchmählichen Aufopferung am Kreuze, in deinen tödlichen Wunden, in deiner Verlaſſenheit von GOtt deinem Vater, in deinem Tode und Grabe; in allem dem laß uns, o JEſu, die Größe und Strafe unſrer eignen Sünden einſehen! Laß uns da mit dir zittern über uns ſelbſt! Laß uns da über uns ſelbſt weinen, und in einer herzlichen Bußtraurigkeit nach dir an deinem Kreuze hinaufſehen! Dein Wort aus deinem ſterbenden Munde: Vater, vergieb ihnen! erwecke mich da zum Glauben und Vertrauen auf die von dir erworbene Gnade. Nim̃ du hier alle Sünde und Schuld an, ſo oft ich ſie auf dich werfe, und ſchenke mir dein Verdienſt, deine Gerechtigkeit und Heiligkeit. Ich will hier allen Sünden und Eitelkeiten abſagen. Ich will hier kreuzigen lernen mein Fleiſch ſamt den Lüſten und Begierden. Ich will nur dir mich ganz ergeben. Dir will ich leben, und dir will ich ſterben; Nur gewähre mir dazu dieſe einzige Bitte:

daß du unter dieſen Betrachtungen deines verſöhnenden Leidens und Todes dein Bild ſo tief in meine Seele drückeſt, und darinnen täglich es mehr und mehr verkläreſt, daß weder Welt noch Satan, weder Freude noch Trübſal daſſelbe aus meinem Herzen reiſſen möge. So werde ich mit David rühmen: Ich habe den HErrn allezeit vor Augen. Bleibe ſo bey mir in allen Anfechtungen, beſonders in den letzten Stunden meines Lebens auf meinem Sterbebette. Daſelbſt, o du gekreuzigtes und für mich erwürgtes Lamm GOttes! erſcheine mir zum Schilde, zum Troſt in meinen Tod, und laß mich ſehn dein Bilde in deiner Kreuzesnoth. Da will ich nach dir blicken, da will ich glaubensvoll dich feſt an mein Herz drücken. Wer ſo ſtirbt, der ſtirbt wohl. Amen.

Von Oſtern bis aufs Feſt der Himmelfahrt Chriſti.

Erhöhter Heiland, du ewiggroßer Ueberwinder der Hölle, des Todes und des Grabes, ſey hochgelobet! Wir freuen uns und ſind frölich, daß du nach dem ausgeſtandnen ſchweren Verſöhnungsleiden deine groſſe Kraft wieder angenommen haſt, und nun mitten unter deinen Feinden herrſcheſt, nachdem du dich zur Rechten der Majeſtät deines Vaters geſetzet. Du wareſt todt, damit die todten Sünder lebendig werden möchten. Nun ſageſt du zu uns: Ich lebe, und ihr

ſollt auch leben! Ach großer und angebetheter Lebensfürſt, laß uns vor dir leben! Erwecke alle, die noch todt in Sünden ſind, daß ſie mit dir der Sünden abſterben, und in deiner Gerechtigkeit leben, und in Kraft derſelben die Hofnung eines ewigen Lebens haben mögen. Erbarme dich, lebendiger Heiland, über alle die Seelen, welche aus dem Tode und Schlafe ihrer Sünden aufwachen, und nach einem neuen frömmern Leben herzlich verlangen. Erbarme dich über ſie, und gieb ihnen große Kraft, daß ſie von den Laſten ihrer vorigen Sünden entlediget, mit dir in einem neuen Leben wandeln. Laß dein freundliches Antlitz allen deinen Freunden und Liebhabern leuchten, die deiner allezeit begehren, und von deinen Augen geleitet zu werden wünſchen. Hilf ihnen wachen und bethen, daß ſie nicht in Anfechtung fallen. Sprich von uns: Sie ſind mein, und niemand ſoll ſie aus meiner Hand reiſſen. So wollen wir in deinen Händen dereinſt freudig ſterben, und noch freudiger durch deine Hand aus unſerm Grabe zum ewigen Leben uns einführen laſſen. Allda ſoll meine Freude, die ich von ferne ſeh, nach ausgeſtandnem Leide, ach daß es bald geſchäh! mit JESU triumphiren, und für den Sterbegang zum ſeligen Regieren ihm opfern Lob und Dank. Amen.

Vom Feſt der Himmelfahrt Chriſti bis zum erſten Sonntage nach Trinitatis.

O heiliger Geiſt, du Geiſt des Vaters und des Sohnes, wahrer GOtt von Ewigkeit zu Ewigkeit! wie ſollen wir dich empfangen, da du zu uns unwürdigen und unheiligen Sündern nahest, um unſre Seelen durch eine Gotteskraft zu einem Tempel des dreyeinigen GOttes zu heiligen. Du biſt das große Gnadengeſchenk, welches uns unſer lieber Heiland von dem Throne ſeiner Herrlichkeit an jenem großen und wundervollen Pfingſtfeſte herabgeſendet, daß du uns zu ſeiner ſeligen und ewigen Gemeinſchaft führen ſolleſt. Du biſt der Geiſt der Wahrheit, der unſre verfinſterte Seelen in alle Wahrheit leiten ſoll. Du biſt der Tröſter, welcher die Traurigkeit aller bußfertigen Sünder in Freuden verwandelt: O wehe uns, wenn wir dich erbittern, und dir halsſtarrig widerſtreben wolten! Siehe, Geiſt der Gnaden! wir bringen dir unſre Herzen entgegen, und bitten dich demüthigſt, erleuchte, reinige und heilige ſie, und nimm ſie nebſt dem Vater und dem Sohne zu deiner ewigen Wohnung ein. Erwecke in uns eine wahre lebendige Erkenntniß GOttes des Vaters und ſeines Sohnes JEſu Chriſti; zünde das glimmende Tocht unſers Glaubens mehr und mehr an! führe uns aus einer Klarheit in die

andre, und aus einer Tugend in die andre. Weiche, o Geiſt der Liebe! ja nicht von uns, ſondern ſamle dir auch in dieſer Gemeine unter uns ein angenehmes Häuflein gläubiger Seelen, und laß ſie durch deine Gnadenwirkungen, durch dein Wort und Sacramente im̃er mehr und mehr gereiniget und geheiliget werden, bis du eine Seele nach der andern als eine geſchmückte Braut ihrem Seelenbräutigam Chriſto JEſu zugeführet haſt. Uebe uns im Gebethe, und wenn wir zu ſchwach ſind, oder nicht wiſſen, was wir bethen ſollen, ſo vertritt du uns ſelbſt aufs beſte mit unausſprechlichen Seufzen, und rufe in unſern kindlichen Herzen ein kräftiges Abba! nach dem andern aus. Erquicke unſre Seele in den letzten Todesnöthen, und führe un[s] endlich in das ewig[e] Reich der Herrlichke[it], da wir dir ſamt de[m] Vater und dem So[h]ne ein ewiges Hallelu[ja] ſingen wollen. Amen.

Vom erſten Sonnt[a]ge nach Trinitatis b[is] zum erſten Advents-ſonntage.

Gnädiger GOTT barmherziger V[a]ter! wir deine arm[en] Kinder demüthig[en] uns vor deinem alle[r]heiligſten Angeſicht und bekennen v[om] Grund unſers He[r]zens, daß wir dich v[on] Jugend auf mit u[n]ſern Sünden und U[n]gehorſam oft und vi[el] beleidiget, und daß w[ir] deswegen nicht wer[th] ſind, deine Kinder [zu] heiſſen. Du biſt ab[er]

geduldig und von groſſer Güte! darum bitten wir dich: Verſchone unſer! erbarme dich über uns; vergieb uns alle unſre Sünden, und laß unſre Seelen leben, wie du uns in JEſu Chriſto, deinem lieben Sohne verheiſſen haſt. Und wenn du mit ſeinem Verſöhnungsblute unſere Sünden und Uebertretungen ausgetilget haſt: ſo verleihe uns allerley Gnade und allerley geiſtliche Kraft, die zu einem göttlichen Leben und Wandel dienen. Mache uns ſelbſt fertig zu allen guten Werken, erleuchte unſre Herzen, daß wir deine heiligen Gebothe allezeit vor Augen haben, und niemals mit vorſätzlichen und wiſſentlichen Sünden unſre Gewiſſen beſchweren und unſre Seelen beflecken. Laß uns immer mehr und mehr wachſen und zunehmen in deiner Erkentniß, in deiner Liebe und in deinem Gehorſam, daß wir uns zu allen Zeiten deines gnädigen und väterlichen Wohlgefallens getröſten können. Erhebe, hülfreicher GOtt! deine Vateraugen auch über unſer zeitliches Leben auf Erden, und ſtehe uns allenthalben bey mit Rath und Hülfe. Befördre das Werk unſers Amtes und Berufes. Verleihe uns und den Unſrigen Geſundheit und beſtändigen Frieden, Bewahre und ſegne die Früchte auf dem Felde, und kröne das Jahr mit deinem Gut. Verſorge alle Dürftigen, alle Wittwen und Wayſen. Segne und heilige die Jugend.

Stärke die Alten und Schwachen. Heile die Siechen und Kranken. Tröſte die Sterbenden. Erfreue die Betrübten und Bekümmerten. Richte auf die Angefochtenen und Schwermüthigen. Errette, die um des Evangelii willen verfolget, oder ſonſt durch ander Elend und Noth bedränget ſind. Erleuchte die Irrenden, und lehre ſie dich und deinen Sohn JEſum Chriſtum recht erkennen und ehren. Vergieb denen, die uns unbillig haſſen, und verſöhne alle, die einander feind ſind. Begleite die Reiſenden; ja, hilf uns allen, wo uns Hülfe Noth iſt. Behüte uns vor Krieg, Theurung, Peſtilenz, ſchädlichem Ungewitter, Feuer- und Waſſersnoth und allen andern Land- und Hausplagen. Endlich, wenn wir aus dieſem vergänglichen Leben ſcheiden ſollen, ſo erquicke uns zuvor, ehe wir hinfahren, damit wir durch die Finſterniß des Todes frölich und getroſt hindurchdringen zu dem herrlichen Lichte des ewigen Freudenlebens. Das alles wolleſt du thun, du treuer Vater, um deines lieben Sohnes, unſers einigen Mittlers und Fürſprechers willen, Amen.

VII. Reimgebethe, welche bey dem öffentlichen Gottesdienſte nach den Predigten gebethet werden.

Bey dem Anfange des Kirchenjahres.

Mel. Es woll uns GOtt genädig 2c.

Es woll uns GOtt genädig ſeyn
Zum neuen Kirchenjahre,
Daß er ſein heilig Wort uns rein
Noch fernerhin bewahre:
Und durch ſein Wort und ſeinen Geiſt
Woll' er den Glauben ſtärken,
Daß er ſich bey uns thätig weiſt
In allen guten Werken
Des wahren Chriſtenthumes.

So danken, GOtt, und loben dich,
Die ſolchen Schatz erkennen,
Dadurch ſie hier und ewiglich
Sich können ſelig nennen.
Vernunft, die ſich oft ſelbſt betreugt,
Kan nicht zum Himmel dringen:
Was aber, HErr! dein Wort uns zeigt,
Dadurch kans uns gelingen,
Auf rechter Bahn zu wallen.

Es danke, GOtt, und lobe dich
Für allen deinen Segen
Ein jeder Chriſt, ſo lange ſich
Noch Herz und Lippen regen.
Kein Tag vergeſſe dieſe Pflicht
In unſerm ganzen Leben,
Bis wir vor deinem Angeſicht
Vollkommner dich erheben
Mit allen Auserwählten.

Zur Adventszeit.

Komm, JESU! ſchönſtes Heil,
Des Herzens Troſt und Theil,
Komm zu uns hergegangen;
Wir warten mit Verlangen,
Bis deine Süßigkeit
Uns inniglich erfreut.

Wir in der Sündenquaal,
Die uns drückt ohne Zahl,
Sind voller Furcht und Schrecken;
Wirſt du uns nicht bedecken,
So iſt uns ſchon der Stand
Der Höllen zuerkannt.

Doch, weiche Trauergeiſt,
Und was uns quälen heißt!
Mein JEſus will erſcheinen
In meinem Fleiſch und Beinen.
Mein Auge ſieht ihn ſchon
Den theuren Gottesſohn.

Willkommen, meine Luſt!
Mir iſt ganz wohl bewußt,
Was deine Zukunft ſchenket;
Nun bin eingeſenket
In GOttes Vaterherz,
Und frey von allem Schmerz.

Die Sünd und alle Schuld
Deckt GOttes Vaterhuld;
Wie ſolt er mich denn plagen,
Wenn alle Zungen ſagen:
Es wird dein Fleiſch und Blut
Das allerhöchſte Gut.

GOtt Lob! der uns ſo liebt,
Und ſolche Freude giebt.
Iſt GOtt in unſerm Orden
Und wahrer Menſch geworden:
So hoft mein Glaub' erfreut
Des Himmels Seligkeit.

Zur Weihnachtszeit.

Mel. Für Freuden laßt uns ſpringen ꝛc.

O! was iſt das für Freude,
Die mir mein JEſus ſchenket,
Da er in meinem Leide
An mich in Gnaden denket,
Und mir durch Engel ſagen läßt:
Es iſt dein JEſus dir zu Troſt gebohren!

Ich wolte ſchon verzagen
Von wegen meiner Sünden;
Nun kan ich, frey von Plagen,
Bey JEſu Gnade finden.
Mich richtet dieſe Freude auf:
Es iſt mein JEſus mir zu Troſt gebohren.

Was ſind nun meine Thränen
Allhier auf dieſer Erden?
Ich kan es wohl erwähnen,
Daß allerley Beſchwerden
Durch dieſes Wort verſüßet ſeyn:
Es iſt mein JEſus mir zu Troſt gebohren.

Ich will in ſolcher Wonne,
Mein JEſu! ſtets verbleiben;
Mich ſoll die Wolluſtſonne
Von dir durchaus nicht treiben.
Ich weiß von keiner andern Luſt,
Als daß mein JEſus mir zu Troſt gebohren.

Und wenn ich einmal ſterbe,
Bleibt JEſus mein Ergötzen,
Mein Theil und beſtes Erbe:
Kein Tod kan mich verletzen.
Ich ſchreibe mir auf Herz und Sarg:
Es iſt mein JEſus mir zu Troſt gebohren.

Am neuen Jahre.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt ꝛc.

HErr JEſU! dir ſey Dank geſaget
Für dieſe neue Jahreszeit.
Von wie viel Angſt, die uns geplaget,
Hat uns nicht deine Hand befreyt!
Nimm du nun ferner unſrer wahr.
HErr JEſu! ſegne dieſes Jahr.

Gieb unſerm König langes Leben,
Nimm ſeinen Thron in deinen Schutz;
Laß deine Weisheit ihn umgeben,
Und reiche du unzählich Guts
Dem Königlichen Hauſe dar.
HErr JEſu! ſegne dieſes Jahr.

Von deinem hocherhabnen Stuhle
Schau gnadenvoll auf unſern Berg.
Der treue Fleiß in Kirch und Schule
Sey deines Segens Augenmerk.
Erhalte dein Wort rein und klar.
HErr JEſu! ſegne dieſes Jahr.

Halt ab in allen künftgen Tagen,
Durch deine ausgereckte Hand,
Krieg, Theurung, Peſt und andre Plagen
Von unſerm lieben Vaterland.
Wir überlaſſen dir uns gar.
HErr JEſu! ſegne dieſes Jahr.

HErr! ſegne uns und unſre Kinder,
Und ſchaff in uns ein reines Herz.
HErr! mach uns alle Angſt gelinder;
Hilf uns in Leibs = und Seelenſchmerz.
Hilf uns in allerley Gefahr.
HErr JEſu! ſegne dieſes Jahr.

Und ſoll dieß Jahr nach deinen Fügen
Das letzte unſers Lebens ſeyn:
So laß uns in dir gläubig ſiegen,
Und führ uns dann in Himmel ein,
Zu dir und deiner Engelſchaar:
Da iſt ein ewig neues Jahr.

Nach Lichtmeß, wie auch nach der Aernte.

Ach HErr JEſu! hilf uns Armen:
Ach denke doch an dein Erbarmen:
Steh uns bey, du treuer GOtt!
Rette uns aus aller Noth.

Theurung, Krieg und Peſtilenz
Treibe fern von unſrer Grenze;
Schenk uns deinen Gnadenſchein,
Laß uns ſtets geſegnet ſeyn.

Unſer Herze und Gemüthe
Wird dein Heil und deine Güte
Preiſen in der Gnadenzeit,
Und hernach in Ewigkeit.

In der Faſtenzeit.

Laß, HErr JEſu! deine Pein
Meine beſte Zuflucht ſeyn,
Wenn ſich wegen meiner Sünden
GOttes Zorn und Strafe finden.

Laß, HErr JEſu! deine Pein
Meine beſte Rüſtung ſeyn,
Wenn der Teufel ſeinen Bogen
Mit Verſuchung aufgezogen.

Laß, HErr JEſu! deine Pein
Meine beſte Ruhe ſeyn,
Wenn bey vielerley Beſchwerden
Muth und Geiſt unruhig werden.

Laß, HErr JEſu! deine Pein
Mir zur Treue Kraft verleih'n,
Wenn die Bitterkeit im Leiden
Suchet mich und dich zu ſcheiden.

Laß, HErr JEſu! deine Pein
Meine beſte Stärkung ſeyn,
Wenn mich in den alten Tagen
Schwachheit, Schmerz und Sorgen plagen.

Laß, HErr JEſu! deine Pein
Endlich meinen Himmel ſeyn,
Wenn ich meinen Geiſt aufgebe,
Daß ich ewig bey dir lebe.

Am

Am Kirchenfeſte.

Mel. Sey Lob und Ehr dem höchſten Gut ꝛc.

Wir danken dir, HErr, unſer Hort!
Und preiſen dein Verſchonen:
Noch läßſt du unter uns dein Wort
Mit Kraft und Gnade wohnen;
Noch ſchonſt du unſrer Miſſethat,
Weil uns noch nie gehungert hat
Nach deinem Wort vergebens.

Ach! laß uns ferner deinen Rath
Und deinen Willen hören;
Doch hilf, daß wir auch in der That
Dein Wort mit Dank verehren.
Zerſtöre, HErr! der Feinde Liſt,
Die immer ſehr geſchäftig iſt,
Davon uns abzuwenden.

Nie komm es wieder, GOtt! zu dir
Leer vor dein Angeſichte.
In unſerm Herzen bleib es hier,
Und trage tauſend Früchte.
Ach! laß uns Hörer nicht allein;
Nein, auch des Wortes Thäter ſeyn,
Das wir uns nicht betrügen.

Laß dieſen Berg durch deine Gnad
Und ſeinen Bau bekleiden;
Mit ihren Brünnlein GOttes Stadt
Noch ferner luſtig bleiben.
Ach bleibe, JESU! wohne hier,
Daß unſre Kinder, ſo wie wir,
Dein Volk und Erbe bleiben.

Zur Oſterzeit.

Freue dich, betrübte Welt!
Freue dich mit Mund und Herzen!
Schaue nach ſo vielen Schmerzen
JEſum, deinen Siegesheld.
Troſt und Freude iſt vorhanden,
Weil mein JEſus auferſtanden.

Er lag in der finſtern Gruft
Von des Todes Band umfangen;
Nun iſt er hervorgegangen
Mitten aus der Felſenkluft.
Troſt und Freude iſt vorhanden,
Weil mein JEſus auferſtanden.

Tobe immerhin und ſchrey
Sünde, Teufel und Gewiſſen!
Deine Macht iſt ſchon zerriſſen;
Ich bin von der Hölle frey.
Troſt und Freude iſt vorhanden,
Weil mein JEſus auferſtanden.

Findet ſich gleich manche Pein
In dem jammervollen Leben:
JEſus kan mir Tröſtung geben,
Denn er will ſtets bey mir ſeyn.
Troſt und Freude iſt vorhanden,
Weil mein JEſus auferſtanden.

Ach! wo kan wohl gröſſre Luſt
Auf der Welt gefunden werden!

Ich vergeſſe die Beſchwerden,
Denn es ſteht auf meiner Bruſt:
Troſt und Freude iſt vorhanden,
Weil mein JEſus auferſtanden.

Weiche demnach alle Noth!
Du kanſt meinen Muth nicht brechen:
Weil ich lebe, will ich ſprechen:
JEſus lebt, mein HErr und GOtt.
Troſt und Freude iſt vorhanden,
Weil mein JEſus auferſtanden!

Und ob ich gleich ſterben muß,
Dennoch darf ich nicht vergehen;
Meines JEſu Auferſtehen
Giebt mir dieſen Freudenſchluß:
Troſt und Himmel iſt vorhanden,
Weil mein JEſus auferſtanden.

Schlußgebeth am öffentlichen feyerlichen Gedenktage der gänzlichen Einäſcherung von Freyſtadt.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt ꝛc.

Ach GOtt! gerecht, doch auch voll Güte
Sind deine Werke, die du thuſt;
Wir aber klagen im Gemüthe
Oft ſo, als wärs uns unbewußt.
Dringt dein Gericht zu uns herein,
So dünkts uns, aus mit uns zu ſeyn.

Oft hat dein Schrecken uns gebeuget,
Die Gnad uns wieder aufgericht't.
Wenn auch die Noth aufs höchſte ſteiget,
So läßt uns deine Hülfe nicht.
Das ſehen wir, und zweifeln noch;
Und du erbarmſt dich unſer doch.

Hier ſtehn, HErr, mehr als tauſend Zeugen
Vor deinem heil'gen Angeſicht,
Die ſich vor dir zur Erde neigen,
Und rühmen Güte und Gericht,
Die du, HErr, beide nicht geſpart,
Und ſtark an ihnen offenbart.

Mit Thränen denken wir zurücke,
Zurück an jenen finſtern Tag,
Da du, HErr, deine Gnadenblicke
Uns ſchnell entzogſt: O welch ein Schlag
Durchbebte unſre Seele da,
Da ſie dich, HErr, im Feuer ſah!

Es riß uns hin der Strom der Flammen,
Ein Meer von Dampf verſchlang die Stadt.
Die Angſt riß unſer Herz vonſammen,
Wir krümmten in der Aſch uns matt.
Der Tod auf unſerm Angeſicht
Rief laut: Das iſt des HERRN Gericht!

Da lag das ſtolze Herz zertrümmert
Am Abgrund der Verzweiflung nah.
Doch da es taumelnd girrt und wimmert,
So hörſt du, HERR! und Troſt iſt da.

Glut,

Glut, Rauch und Dampf war noch nicht hin,
So ſahn wir ſchon den Vaterſinn.

Durch was für groſße Angſtgebirge
Haſt du ſeitdem uns durchgeführt!
Der Kummer ſchmerze, drück und würge;
So rühmen wir doch, HErr, gerührt:
Daß deine Güte, deine Treu
Noch ſtets bey uns geweſen ſey.

Der Fromme — ſelbſt der rohe Sünder,
Wir alle haben ſie geſchmeckt.
Ach Vater deiner armen Kinder!
Wie ſichtbar haſt du uns bedeckt,
Daß uns die Noth nicht gar verzehrt:
O wer iſt deiner Güte werth!

Ach denke, HErr! nicht unſrer Sünden,
Die dir aufs neue widerſtrebt!
Laß heut uns neue Gnade finden,
Daß unſre Seele vor dir lebt.
Bleib ferner bey uns in der Noth.
Hör uns! hör uns, verſöhnter GOtt!

Nach Georgitage bis in die Aernte-zeit. *)

Herr! ſtraf uns nicht in deinem Zorn,
Gedenk an deine Güte:

*) Sind die vier letzten Verſe aus dem Liede: GOtt Vater, der du deiner Schaar ꝛc.

Den Weinſtock und das liebe Korn
Uns gnädiglich behüte,
Vor Hagel, Froſt, Sturmwind und Schlag,
Vor Melthau, und was ſchaden mag
Den Früchten insgemeine.

Vor großer Dürre uns bewahr;
Vergieb uns unſre Sünde:
Damit nicht etwan mit Gefahr
Das Wetter was anzünde.
Halt auch das Erdreich nicht zu naß,
Auf daß wir mögen Scheun und Faß
Durch deinen Segen füllen.

Gieb gnädig, was uns deine Hand
Itzt thut gar reichlich weiſen;
Und thu damit im ganzen Land
All' Creaturen ſpeiſen:
So wird dich loben Groß und Klein,
Die Alten und die Kinderlein,
Und was auf Erden lebet.

Wir trauen dir, o HErre GOtt!
Dein' Gnade laß uns walten:
Du weißſt wohl, was uns mangeln thut,
Haſt lange hausgehalten;
Und wirſt noch ferner ſo regiern,
Das man wird deinen Segen ſpürn,
Und deinen Namen preiſen.

Am Tage der Himmelfahrt Chriſti.

Mel. Gott Lob! es geht nunmehr zum ꝛc.

Mein JEſus fähret in die Höhe,
Und läſſet mich, ſein Glied, noch hier:
Doch weiß ich, wo ich geh und ſtehe,
Iſt er an jedem Ort bey mir,
Sieht gleich mein leiblich Auge nicht
Sein menſchenfreundlich Angeſicht.

Sein Abſchied wird mir gar nicht herbe,
Bereitet er mir doch die Statt,
In der mein Glaube Theil und Erbe
Um ſeines Hingangs willen hat:
Er zeigt und bricht mir nur die Bahn,
Daß ich den Himmel finden kan.

Frohlocke Teufel, Welt und Sünde
Nur über JEſu Abſchied nicht,
Als ob ich nun verlaſſen ſtünde;
Er bleibt mein Schutz und Zuverſicht:
Mein Glaube nimmt von ihm die Kraft
Zur Uebung guter Ritterſchaft.

Ich will daher ſchon himmliſch wandeln,
Weil ich noch hier auf Erden bin:
In allen meinem Thun und Handeln
Erheb ich Herz und Sinn dahin,
Wo JEſus nach dem Leiden itzt
Zur Rechten ſeines Vaters ſitzt.

Nicht ewig läßt er mich zurücke;
Wo Er iſt, da werd' ich auch ſeyn;
Dort wird der Auserwählten Glücke
Vor ſeinem Thron auch mich erfreun,
Wo er die Krone mir verwahrt.
Mein Tod iſt meine Himmelfahrt.

Am Pfingſtfeſte.

Komme doch, du ſüßer Geiſt!
Deſſen Troſt die Kirche preiſt,
Daß du auch mein Tröſter ſeyſt.

Komme, auserwähltes Licht!
Ach verlaß mich Armen nicht,
Gönn' mir deinen Unterricht.

Kehr in Gnaden bey mir ein,
Und mit deiner Gaben Schein
Laß mein Herz erfüllet ſeyn.

Alle Sünden mir verzeih;
Ueberzeug mich, daß ich frey
Von der Schuld und Strafe ſey.

Drücket mich des Kreuzes Laſt,
So erquick mich, Seelengaſt!
Der du viel Erquickung haſt.

Wenn ich nicht mehr beten kan
Auf des Kummers ſauren Bahn:
Ach! ſo nimm dich meiner an.

Was ich red oder thu,
Wirke und begleite du,
Sprich du Segenskraft darzu.

Kommet nun die letzte Noth,
Heil'ger Geiſt, mein HErr und GOtt!
Ach! ſey denn bey meinem Tod.

JEſus bleibe mir bekant:
Bring mich, meiner Hofnung Pfand,
Hin ins rechte Vaterland!

Da will ich dich recht erfreut,
Nach vollbrachter Prüfungszeit,
Loben in der Ewigkeit.

Am Feſte der heiligen Dreyeinigkeit.

Mel. Nun danket alle GOtt ꝛc.

Gelobet ſey der HErr, mein GOtt, mein Schutz, mein Leben,
Mein Schöpfer, deſſen Macht mir Leib und Seel gegeben!
Mein Vater, deſſen Huld von meiner Kindheit an,
An jedem Tage mir unzählich Guts gethan.

Gelobet ſey der HErr, mein GOtt, mein Heil, mein Leben,
Des Vaters Sohn, der ſich für mich dahin gegeben!

 Mein

Mein Mittler, der mit GOtt mich wieder ausgeſöhnt,
Mein Lebensfürſt, der mich zum Himmelserben krönt.

Gelobet ſey der HErr, mein GOtt, mein Troſt, mein Leben,
Des Vaters Geiſt, den er mir durch den Sohn gegeben!
Mein Tröſter, der mein Herz erfüllt mit Glaubenskraft,
Der in mir Freudigkeit und gute Werke ſchafft.

Gelobet ſey der HErr, mein GOtt, der ewig lebet!
Den, was nur Odem hat, mit Lob und Ruhm erhebet!
Gelobet ſey der HErr, deß Name Heilig heißt;
GOtt Vater, GOtt der Sohn, und GOtt der werthe Geiſt!

Dem wir auf Erden ſchon das Heilig, Heilig! bringen,
Und mit der Himmelsſchaar vollkommner werden ſingen:
Den rühmet, ehrt und preiſt die ganze Chriſtenheit.
Gelobet ſey mein GOtt in alle Ewigkeit!

Am

Am Aerntefeſte.

Mel. Sey Lob und Ehr dem ꝛc.

Sey Lob und Ehr dem höchſten Gut,
Dem GOtt, der uns ernähret,
Und alle Jahre Wunder thut,
Wenn er uns Brod beſcheeret!
Sein Schonen und Geduld war da,
So oft man auf die Felder ſah:
Ihm ſey Lob, Preis und Ehre!

Sey Lob und Ehr dem höchſten Gut!
Wir ärnten unſre Garben,
Und faſſen einen guten Muth,
Nicht dieſes Jahr zu darben.
Er gebe wenig oder viel;
So ſey doch ſtets dieß unſer Ziel;
Ihm ſey Lob, Preis und Ehre!

Wir bitten dich, du höchſtes Gut,
Erhalt, was du gegeben;
Bedeck es ſtets mit deiner Hut,
Und laß uns davon leben.
Und wenn die Koſt dem Leib gedeyht.
So mach auch du den Geiſt erfreut
Zu deinem Lob und Ehre.

Am Engelfeſte.

Mel. Der güldnen Sonnen Lauf und ꝛc.

Dir, liebſter Heiland! danke ich,
Daß du um meinetwegen
Der Engel Dienſt entäußert dich,
Zu meinem Heil und Segen.
Ich beth in Demuth an,
Was du an mir gethan:
Ach! heil'ge mich durch deinen Geiſt,
Daß auch mein Geiſt ein Engel heißt.

Bereite mich, dir nachzugehn,
Nach deinem Wink zu leben,
Wie Sie, die immer vor dir ſtehn,
Und deinen Ruhm erheben.
Send deine Engel mir,
Daß ſie auf Erden hier
Mir immer hold und nahe ſeyn,
Und mich durch ihren Schutz erfreun.

Laß ſie ſo lang begleiten mich,
Bis ich den Lauf vollendet;
Und wenn des Todes letzter Stich
Mir einſt mein Leben endet;
So führe mich hinauf
Zu deiner Engel Hauf,
Daß ich in Engelsheiligkeit
Dich lob' und preiſ' in Ewigkeit.

Bey dem Schluße des Kirchenjahres.

Mel. Nun danket alle GOtt ꝛc

Nun danket alle GOtt mit Herzen, Mund und Händen:
Er läßt uns abermahl ein Kirchenjahr vollenden,
Wo er uns wiederum aus ſeinen Wort den Rath
Von unſrer Seligkeit getreu gelehret hat.

Der ewigreiche GOtt woll uns bey unſerm Leben
Und auch auf Kindeskind ſein Wort noch ferner geben;
Ja, ſeine Gnadenkraft geb' uns auch dieß dabey,
Daß unſer Wandel fromm nach ſeinem Worte ſey.

Lob, Ehr und Preis ſey GOtt, dem Vater und dem Sohne,
Und auch dem heil'gen Geiſt, in ihrem hohen Throne.
Er, der dreyein'ge GOtt, nehm unſern Dank itzt an,
Bis ihm einmal ſein Volk vollkommner danken kan.

Gebeth
am Freyſtädtiſchen
Brand-Gedächtnißtage,

nach der Amtspredigt, ſtatt des gewöhnlichen Kirchengebeths, zu bethen.

Gerechter und heiliger GOtt, gütiger und barmherziger Vater in Chriſto JEſu! Wir beugen unſre Kniee, und neigen noch mehr unſre Herzen vor deinem Gnadenthrone: denn wir gedenken heute abermahl mit erneuertem Andenken an jenen Tag der Heimſuchung, an welchem du die mit Feuer gefüllten Schaalen deines Zorns über unſre ganze Stadt, und über einen Theil unſrer Vorſtädte und des benachbarten Dorfes, plötzlich ausgeſchüttet haſt. Ach GOtt! du haſt uns da ein Hartes erzeiget; du hatteſt deine Barmherzigkeit mit deinem Eifer verſchloſſen, und es war kein Retter da! Dein ausgeſtreckter Arm ſchlug uns in des Todes Staub darnieder!

Schaue herab, und ſiehe, wie wir uns, als deine gezüchtigten Kinder, vor deinem Angeſichte demüthigen! Wir erkennen und bekennen, daß wir und unſre Väter dieſe deine Heimſuchung gar wohl verdienet haben. Wir alle haben wider dich auf vielfältige Weiſe geſündiget, deinen Bund oft übertreten, deiner Gebote vergeſſen, und deine Tage,

ge der Gnade und des Verſchonens gar oft auf Muthwillen gezogen. Wenn wir deine Strafexempel an Andern geſehen, ſo haben wir uns nicht daran geſpiegelt: Und wenn du uns ſelbſt in Gnaden mit kleinern Ruthen gezüchtiget, ſo haben wir uns nicht recht gebeſſert, ſondern wir ſind meiſtens geblieben, wie wir immer geweſen ſind. Nun haſt du uns damals endlich ſo heimgeſuchet, daß wir es recht gefühlet, daß unſre Lenden erbebet, unſer Eingeweide erſchüttert, und unſre Seelen innigſt erſchrocken ſind. Ach lieber GOtt und Vater! was ſollen wir ſagen? Du biſt gerecht und heilig, und wir alle ſind Sünder vor dir; darum haſt du billig nicht länger verſchonet. Das Andenken an dein ausgeſtandenes Strafgerichte hat auch heute an unſre Herzen geſchlagen, und dieſelben unter dem Gefühle unſrer Sündlichkeit zermalmet: Darum bringen wir dir hier unſre reuigen und zerknirſchten Herzen entgegen, und rufen dich an, du wolleſt ſie, o GOtt! nach deiner Verheiſſung, nicht verachten. Wir bitten dich heute um neue Gnade, und um Vergebung aller unſrer Sünden. Siehe nicht an unſre Sünden, noch auch die Sünden unſrer Väter, und der Kinder, die nach uns aufkommen werden; ſondern gedenke an deinen heiligen Namen, den du dir ſelber beygeleget haſt, daß du ſeyſt gnädig, barmherzig, gedul-

dig, und von großer Güte und Treue. Du haſt uns ja deinen eingebohrnen Sohn zum Heilande und Mitler gegeben, und ihn zu einem Gnadenſtuhle unter ſeinem erlöſten Volke aufgerichtet: Laß uns denn vor dieſem deinem Gnadenſtuhle Barmherzigkeit und reichliche Vergebung bey dir finden, und laß unſer Gebeth und Flehen in demſelben vor dir gültig ſeyn.

Und da wir nicht zweifeln wollen, daß wir itzo Gnade vor deinen Augen gefunden haben; ſo erinnere uns, lieber Vater, durch deinen Geiſt bey aller Gelegenheit an dieſen deinen vergangenen Heimſuchungstag, damit wir immer in einer heiligen Furcht vor dir leben. Erzeige uns allen aber auch wieder deine allmächtige Hülfe, nachdem du uns ſo gedemüthiget haſt. Ach rede nicht mehr mit uns mit deiner Zornſtimme, ſondern laß uns in deiner Gnadenſtimme Freude und Wonne hören, daß die Gebeine wieder frölich werden, die du zerſchlagen haſt; ſo wollen wir dir und deinen Knechten gehorchen, und durch deine Gnadenkraft uns beſſern.

Denke, lieber Vater im Himmel, mit Gnade und fernerm Verſchonen an alle diejenigen aus unſrer Gemeinde, welche ſowohl bey unſrer Stadt, als in den ſich zu unſrer Kirche haltenden Dorfſchaften bisher als ein Brand aus dem Feuer errettet worden. Wache um des allgemeinen

meinen Beſtens willen über ſie und ihre Häuſer mit deinen Vateraugen, und mache das Gebeth der Frommen an jedem Orte, und das Lallen der Kinder zu einem beſtändigen Schutz und Schirme wider alles ähnliche Unglück. Laß Gnade für Recht ergehen, und mache keine neue Riſſe in unſrer Kirchgemeinde.

Sey hierauf nun auch, getreuer GOtt und Vater! von uns allen von Herzen gelobet und gepreiſet, daß du mitten in den Tagen deines Zorns auch deine Gnade und Erbarmung unter uns geoffenbaret haſt. Denn unſer Verderben hätte noch viel gröſſer werden, und noch weit tiefer einreiſſen können; du aber haſt mit uns noch gehandelt nach mitleidigem Verſchonen. Sey, HErr, vor allen Dingen gelobet, ſey ewig gelobet, daß du dein Haus, darin deine Ehre wohnet, nicht nur aus den Flammen errettet, ſondern auch bis hieher gnädig erhalten haſt. Ach! hier haſt du dein GOttesbrünnlein noch unter uns ſtehen laſſen, aus väterlicher Fürſorge für unſre Seelen, damit ſie hier unter deinen väterlichen Züchtigungen immer einen freyen Zutritt zu deinem Altar, zu deinem Troſte und zu deinen Erquickungen haben möchten. O HErr! erbarme dich, und erhalte uns dieſes Kleinod, dieſen unſern Augapfel für uns und unſre Nachkommen bis ans Ende der Tage! Sey gelobet für den guten

Beyſtand bey der Wiedererbauung unſrer eingeäſcherten Wohnungen in= und auſſerhalb der Stadt, und für alle gnädige Hülfe, unter welcher du dieſes Werk gefördert haſt.

Zuletzt bleiben wir gänzlich bey dir ſtehen, HErr, du großer und mächtiger Baumeiſter der ganzen Welt, durch welchen alle Dinge erſchaffen, und bis hieher in vollkommner Ordnung erhalten worden, bey dir bleibt hier unſre gerührte Seele ſtehen, und ſpricht mit deinen eignen Worten: HErr, wo du nicht Stadt und Häuſer baueſt, ſo bauen umſonſt, die daran bauen! Nun, wie die Augen der Knechte auf die Hände ihrer Herren ſehen, alſo ſehen unſre Augen auf den HErrn, unſern GOtt, bis er uns gnädig werde. Ach HErr! ſo ſey uns gnädig, und ſprich auch zu uns: Seyd gebauet! Seyd gegründet! HErr JEſu! der du uns einen herrlichen Bau und überausprächtige Wohnung im Him̃el bereitet haſt, erhalte uns unterdeſſen hienieden ein Räumlein zu unſerm Aufenthalt, bis wir dereinſt von deiner Liebeshand in die große, unvergängliche und ewige Stadt GOttes, nach allem Kampf und Leiden, eingeführet werden, und vor dir mit Frohlocken erſcheinen; da, da wollen wir mit allen Auserwählten, dich, ſamt deinem Vater und dem heiligen Geiſte, für alles anbethen, loben und hoch preiſen von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

* * *

Geſchichte

der Zerſtöhrung der Stadt Jeruſalem, des Tempels, und der ganzen jüdiſchen Regiments- und Landesverfaſſung durch die Römer.

§. 1.

Welch eine ſchwere Sünde es ſey, JEſum zu verwerfen, und ihn nicht im Glauben anzunehmen: das kan uns die große Strafe lehren, mit welcher GOtt Jeruſalem und das ganze jüdiſche Land durch die Römer heimgeſuchet hat. Alles, was die Propheten, und JEſus Chriſtus ſelbſt, von dieſen Heimſuchungen des Zornes GOttes vorher verkündiget, iſt auf das genaueſte dabey eingetroffen, wie wir in dem Verfolg dieſer Geſchichte bald weiter hören werden.

§. 2.

Vorher wollen wir nur mit wenig Worten einiger fürchterlichen Vorbedeutungen gedenken, welche, nach dem Berichte der alten Geſchichtſchreiber, der völligen Zerſtörung Jeruſalems vorangegangen ſeyn ſollen, um das jüdiſche Volk auf die höhere allmächtige Hand GOttes aufmerkſam zu machen, die nunmehr ſchon ausgeſtreckt war, um die allererſchrecklichſten Schaalen ſeines Zorns auf daſſelbe herabzuſchütten.

Die erſte dieſer Vorbedeutungen geſchahe

ſchahe etwa ſieben Jahre vor Belagerung der Stadt Jeruſalem, da die Jüden noch eine Art von äußerlichem Frieden genoſſen. Denn zu dieſer Zeit kam ein Menſch vom Lande auf das Feſt der Lauberhütten, und wurde plötzlich mit einer Art von Wahnwitz, wie die Juden glaubten, überfallen, der ihn unaufhörlich und mit heftigem Geiſte zu ſchreyen nöthigte: Wehe der Stadt! Wehe dem Tempel! Eine Stimme von Morgen! eine Stimme, vom Abend! Eine Stimme von den vier Winden! Eine Stimme gegen ganz Jeruſalem! Eine Stimme gegen alles Volk! Eine elende Klage über Braut und Bräutigam! Mit dieſem kläglichen Geſchrey lief er durch alle Straßen der Stadt Tag und Nacht, ohne jemals die Stimme zu verlieren, oder nur vom Schreyen heiſch zu werden. Man bedrohete ihn, man geiſſelte ihn, man richtete ihn an einem Geiſſelpfahl ſo erbärmlich zu, daß ſeine Ribben ganz vom Fleiſch entblößet wurden. Und, welches ſehr zu verwundern, er ließ dabey nicht die geringſte Klage oder Seufzer hören, auch keine Gebärde von Schmerzen; ſondern wenn er nur aus den Händen ſeiner Peiniger los war, fuhr er fort, ſein voriges Wehklagen mit der gewöhnlichen Heftigkeit auszuſtoßen. Dieſes trieb er nun ſo lange, bis endlich mit dem ſiebenden Jahre ſein Wehklagen erfüllet wurde.

Da

Da er nun auf den Mauren Jeruſalems herumgegangen, und unzählichemal noch die Worte ausgerufen: Weh über den Tempel! Weh über das ganze Volk! Und zuletzt: Wehe auch mir ſelber! wobey er zugleich von einem Stein erſchlagen und getödtet wurde, den die Belagerer in die Stadt geworfen.

Die andere Vorbedeutung war ein ungewöhnlicher Comet, welcher ein ganzes Jahr lang in der Geſtalt eines Schwertes über Jeruſalem geſchwebet hat.

Die dritte Vorbedeutung war das außerordentliche Licht, welches in der dritten Stunde nach Mitternacht bey der Feyer des Paſſah oder Oſterfeſtes rings um den Altar herum geſehen wurde.

Die vierte Vorbedeutung war, daß das an der Morgenſeite befindliche Thor des Tempels, ſo aus dichtem und lauterm Aerz verfertiget, und ſo ſchwer war, daß zwanzig ſtarke Männer erfordert wurden, es zu eröffnen und anzuſchließen, dennoch um die Mitternacht von ſelbſt plötzlich aufflog, ohngeachtet es mit ſtarken Riegeln und Balken befeſtiget war.

Die fünfte Vorbedeutung geſchahe in der Luft, als welche am 12ten Tage des Monats Junius, kurz vor Sonnenuntergang, mit Wagen und bewaffneten Leuten erfüllet ſchien, welche alle über dieſer Gegend mit großem Geräuſche hinweg zogen.

Die ſechſte Vorbedeutung war endlich

die ſtarke Stimme, welche am letzten Pfingſtfeſte vor allen Prieſtern, nach einem groſſen lärmenden Getöſe, im Tempel gehöret wurde, und welche ausrief: Laſſet uns von hinnen ziehen! Dieſe und andre dergleichen außerordentliche Begebenheiten waren die Vorboten von der groſſen Zerſtöhrung Jeruſalems und Verwüſtung des jüdiſchen Landes, wovon wir itzt die kurzgefaßte Geſchichte ſelbſt etwas näher vernehmen wollen.

§. 3.

Seitdem das jüdiſche Land ein Theil von dem römiſchen Reiche geworden war, ſeitdem hatten die Römer die Gewohnheit, Landpfleger dahin zu ſenden, welche das Beſte dieſes Landes beſorgen ſollten. Zur Zeit, als ſich der Krieg zwiſchen den Juden und Römern entzündete, war Florus Landpfleger in Judäa. Das war ein ſo grauſamer, gottloſer und geiziger Mann, daß er nicht nur keines Mitleidens fähig war, ſondern es auch mit den Straßenräubern hielt, und mit ihnen die Beute theilte. Weil er nun die Juden auf alle Art und Weiſe quälete, ſo wurden ſie endlich ungeduldig, und ließen ſich durch einige unruhige Köpfe verleiten, einen Aufruhr wieder die Römer anzufangen. Dieſer würde im Anfange leicht haben erſtickt werden können: Allein, da Florus mit Fleiß verzögerte, dieſes zu thun; vielmehr Gelegen-

legenheit ſuchte, die Juden noch mehr zu erbittern, indem er die Heiden zu Cäſarien aufwiegelte, daß ſie über zwanzig tauſend Juden erſchlugen: ſo gerieth die ganze jüdiſche Nation in Wuth; ſie griffen zu den Waffen, und richteten vieles Unheil an. Ceſtius Gallus war damals Statthalter in Syrien, von welchem das jüdiſche Land einen Theil ausmachte. Da er die Juden überall in Waffen ſahe: ſo glaubte er, daß er nicht länger ruhig dabey bleiben dürfe. Er brach alſo mit einigen Völkern auf, und begab ſich in das jüdiſche Land; er wurde aber von den Juden geſchlagen, und verlohr faſt alles ſein Volk. Dieſe Niederlage machte, daß nun der Krieg mit einer größern Hitze fortgeſetzet wurde. Der Kaiſer Nero ſchickte den Veſpaſianus nach Judäa, daß er ſelbigen führen ſollte. Er kam zu Anfang des ſieben und ſechzigſten Jahrs nach Chriſti Geburt zu Antiochia in Syrien an. Und nachdem ſein Sohn, Titus, mit einem Haufen Kriegsvolk zu ihm in Ptolemais geſtoßen war, ſo rückte er nach Galiläa, und eroberte daſelbſt verſchiedene Städte. Unterdeſſen war in Jeruſalem alles in Verwirrung. Eine Partey lehnte ſich wider die andere auf. Unter dem Vorwand, den Unterdrückten zu helfen, wurden unzähliche Menſchen theils von den Zeloten, die ſich für beſonders große Eiferer und Vertheidiger des

Geſetzes Moſis ausgaben, theils von andern Aufrührern ermordet.

§. 4.

Veſpaſianus ſahe dieſen Unruhen ganz gelaſſen zu. Er ließ ſeine Soldaten ausruhen, währender Zeit, da die Juden einander ſelbſt um das Leben brachten, und alſo ihre Macht ſchwächten. Endlich aber ſchickte er ſich zu der Belagerung von Jeruſalem an. Er durchſtreifte ganz Judäa, Idumäa und Samarien, und verwüſtete alles, um ſich keine Feinde auf dem Rücken zu laſſen.

§. 5.

Mitlerzeit hatte ſich der römiſche Kaiſer Nero entleibet, und ſeine Nachfolger wurden getödtet. Das Kriegsheer rief demnach den Veſpaſianus zum römiſchen Kaiſer aus, und nöthigte ihn dieſe Würde anzunehmen. Er that es auch, und reiſete von der Armee ab, um von dem Kaiſerthum Beſitz zu nehmen; ſeinem Sohne Titus überließ er aber den Krieg wider die Juden fortzuſetzen, und Jeruſalem einzunehmen.

§. 6.

Titus zog als oberſter Befehlshaber mit dem Kriegsheere näher an Jeruſalem, und lagerte ſich nur eine Viertelmeile von der Stadt. Dieß geſchahe ein wenig vor Oſtern in dem ſiebenzigſten Jahre nach Chriſti Geburt. Alſo war eine unzählbare Menge Juden in der Stadt eingeſchloſſen, die aus allen Gegenden dahin

auf

auf das Oſterfeſt gereiſet waren. Eine ſo ungeheure Anzahl Volks verzehrete bald, was an Lebensmitteln vorräthig war. Der Mangel fieng gar zeitig an ſich zu offenbaren, und zuletzt in Hungersnoth und Peſtilenz auszuſchlagen.

§. 7.

Obgleich die Juden ſchon ziemlich in der Enge waren: ſo wollten doch die wenigſten von einem Vergleiche oder Frieden hören. Sie empörten ſich wider einander, und ſchlugen ſich unter einander zu tauſenden todt. Wer vom Frieden redete, der wurde als ein Verräther betrachtet, und mußte ſeine friedfertige Geſinnung mit dem Leben büßen. Dem ohngeachtet wollte Titus nicht nach der Strenge mit ihnen verfahren. Er verſuchte alle Wege der Gelindigkeit, und ließ ihnen Gnade anbieten, wenn ſie ſich demüthigen, und Friede annehmen wollten. Es war aber alles vergebens. Die Juden waren zu verſtockt, als daß ſie ihr Beſtes hätten erkennen können. Titus ſchritte demnach zu ernſthafteren Mitteln. Er machte durch ſeine Kriegswerkzeuge eine Oefnung in die Mauer, und zog am dritten May daſelbſt in den mitternächtigen Theil der Stadt.

§. 8.

Allein Jeruſalem hatte auf dieſer Seite drey Mauern. Drey Tage hernach machte Titus noch ein Loch in den andern Umfang,

gewann die Neuſtadt, und kam bis an die dritte Mauer und den Thurm Antonia. Er blieb einige Zeit da, weil die Juden Ausfälle thaten, und ſein Sturmzeug verbrannten. Er ließ ſelbiges wieder herſtellen, um ſodann mit Gewalt zu erlangen, was er in der Güte von dieſem hartnäckigen Volke nicht hoffen konnte.

§. 9.

Inzwiſchen ſtieg die Noth immer höher in der Stadt. Der Hunger riß mit Gewalt ein. Weil kein Getreyde mehr vorräthig war, ſo fielen die Aufrührer in die Häuſer, ſelbige zu durchſuchen. Fanden ſie welches, ſo ſchlugen ſie die Beſitzer, daß ſie es verheelet hatten; trafen ſie nichts an, ſo marterten ſie die Leute, um anzuzeigen, wohin ſie es verborgen hätten. Sie urtheilten nach dem Anſehen der Perſonen, daß diejenigen, welche ſich noch erhielten, Lebensmittel im Ueberfluße beſitzen müßten. Viele verkauften ihr Erbrecht für einen geringen Theil Korn oder Gerſte, und denn verſchloſſen ſie ſich in die innerſten Winkel ihrer Häuſer, und aßen die Körner entweder ganz roh, oder machten Brod daraus, nachdem ſie der Hunger oder die Furcht mehr drängeten. Man ſahe nirgends gedeckte Tiſche. Sie nahmen das Fleiſch halb roh vom Feuer, und riſſen es einander aus den Händen. Wer der Stärkſte war, der trug es davon, indem der Hunger die Scham erſtickt hatte.

hatte. Die Frau nahm ihrem Ehemanne das Brod aus dem Munde, und der Sohn dem Vater, ja ſo gar die Mutter ihrem Kinde, welches auf ihren Armen für Hunger ſtarb.

§. 10.

Man konnte ſich vor den Aufrührern nicht ſattſam genug verbergen. Eine verſchloßne Thüre bedeutete, daß Lebensmittel da wären. Sie ſchlugen alſo ſelbige auf, und raubten den Verſchloſſenen die Biſſen aus dem Munde, indem ſie ſie bey der Gurgel ergriffen. Man ſchlug die Alten, welche ihren Biſſen Brod vertheidigten, und nahm die Weiber bey den Haaren, welche die wenige Speiſe, ſo ſie in den Händen hatten, zu verſtecken ſuchten. Man riß die Kinder ſamt dem Biſſen, den ſie in der Hand hielten, den Aeltern von der Schooß, und zerſchmetterte ſie an der Erde. Ihre größte Wuth war wider diejenigen gerichtet, welche ihnen zuvorgekommen waren, und den Vorrath verzehret hatten. Die Martern, die ſie anwendeten, waren ganz grauſam, und hatten öfters keinen andern Endzweck, als ein Stück Brod, oder eine Handvoll Mehl zu entdecken. Sie riſſen ſogar den Armen die Kräuter weg, die ſie des Nachts außer der Stadt mit Gefahr ihres Lebens geſammlet hatten, und ließen ihnen nicht einmal einen Theil zur Stillung ihres eigenen Hungers davon; ſie mußten ſich noch glücklich ſchätzen,

daß ſie nicht gar getödtet wurden. Die Reichen wurden der Verrätherey beſchuldiget, und ohne Umſchweif ihres Lebens beraubet, um ihren Vorrath zu erhaſchen.

§. 11.

Endlich zwang der Hunger einige von den Aufrührern eben ſowohl, als die andern, aus der Stadt zu gehen und Kräuter zu ſuchen. Titus ſandte ihnen einige Reuterey nach, um ſie zu beobachten. Man nahm ſie gefangen, und mit ihnen noch viele von dem Volke, welche ſich aber vorher zur Wehre ſetzten, aus Furcht, wenn ſie ſich ohne Gefechte den Händen der Römer überließen, ſo möchten ſich die aufrühriſchen Zeloten deswegen an ihren Weibern und Kindern rächen. Titus ließ aber alle, die mit den Waffen in der Hand gefangen wurden, kreutzigen, ſo wohl aus der Urſache, daß er ſie nicht dürfte bewachen laſſen, als auch damit er die Belagerten erſchrecken möchte. Man kreuzigte derſelben faſt alle Tage fünfhundert und drüber, ſo daß es zuletzt an Pfählen zum Kreuz, und am Platz, ſelbige aufzurichten, fehlete.

§. 12.

Die Aufrührer bedienten ſich dieſes gräßlichen Schauſpiels, die ohnehin erbitterten Juden noch mehr zu reizen. Sie führten die Freunde und Anverwandten der Hingerichteten auf die Mauren, und zeigten ihnen, was daraus entſtehen würde, wenn

man

man die Stadt den Römern übergäbe. Titus ließ einigen gefangenen Juden die Hände abhacken, und ſchickte ſie wieder nach Jeruſalem, um die Juden zu erſchrecken, daß ſie nicht länger widerſtünden, ſondern die Gnade der Römer ſuchten: Aber es war alles vergebens; ſie beharreten auf ihrem ſteiffen Sinn.

§. 13.

Um nun dieſe hartnäckige Stadt vollends auszuhungern, beſchloß Titus ſie gänzlich einzuſchließen. Er ließ demnach durch ſeine Soldaten einen Wall um die ganze Stadt führen, der eine Meile im Umfang hatte. Er verſah denſelben mit dreyzehn Schanzen, und ließ Tag und Nacht Wache darauf halten. Dieſes große Werk war in drey Tagen fertig. Da nun Jeruſalem auf dieſe Art eingeſchloſſen war: ſo riß der Hunger ganze Familien hinweg. Die Häuſer waren mit todten Weibern und Kindern, und die Gaſſen mit alten Männern angefüllt. Man ſahe auf den Märkten junge aufgeblaſene Leute wie Geſpenſter herumſchleichen, und denn auf einmal umfallen. Die andern hatten weder Stärke noch Muth mehr, die Todten zu begraben. Viele ſturben, indem ſie andere begruben. Viele legten ſich in ihre Gräber, um den Tod darinnen zu erwarten. Man ſahe keine Thränen mehr, und hörte kein Geſchrey mehr. Die ganze Stadt war in einem tiefen Stillſchweigen.

und gleichſam in einer ſtillen Nacht. Die Aufrührer erbrachen die Häuſer, die Todten zu plündern, und giengen fröhlich davon, nachdem ſie dieſelben beraubet hatten. Sie durchbohrten noch mit ihren Degen dieſe Leichen, und oft auch die, welche noch Odem holeten; wenn ſie aber jemand bath, ihn vollends umzubringen, ſo thaten ſie es nicht.

§ 14.

Anfänglich wurden die Todten auf Unkoſten des gemeinen Schatzes begraben, damit die Luft nicht angeſtecket würde; endlich aber, da man ſie nicht alle mehr begraben konnte, ſo warf man ſie nur über die Mauer in die Gräben. Als Titus die Stadtgräben mit ſolchen Leichen angefüllet ſahe, und den Geſtank empfand, der davon entſtund: ſo ſeufzete er, und nahm GOtt mit aufgehabnen Händen zum Zeugen, das er nicht Schuld daran habe. Und daß mit dieſen Drangſalen um ſo ſchleuniger ein Ende gemacht würde, ſo ließ er ſeine Arbeit mit deſto größerer Hurtigkeit fortſetzen.

§. 15.

Je mehr er aber eilete, die Stadt in ſeine Gewalt zu bekommen, deſto mehrere Bosheiten übten die Aufrührer in derſelben aus. Sie verſchoneten ſo gar des Tempels nicht, ſondern ſchmelzten die zum Dienſte GOttes nöthigen Gefäße ein, und verzehrten das Oel und den Wein, der zu den Opfern beſtimmet war.

§. 16.

§. 16.

Unterdeſſen entwiſchten täglich einige von dem Volke, und gingen zu den Römern über, um ſich des Hungers zu erwehren. Sie waren geſchwollen wie die Waſſerſüchtigen; und weil ſie ſich auf einmal ſatt aßen, ſo mußten ſie auf einmal entzwey berſten. Einer von dieſen Ueberläufern wurde von den Syrern, die ſich in dem römiſchen Lager befanden, ertappet, als er Goldſtücke in ſeinem Unflate zuſam̃enſuchte: denn es war eine große Menge Goldes in der Stadt. Um nun ſolches vor den ſcharfen Nachſuchungen der Aufrührer zu verbergen, ließen ſich verſchiedene gelüſten, ſelbiges zu verſchlucken. Das Gerüchte breitete ſich gar bald im Lager aus: als ob alle Ueberläufer voll Goldes ſtäcken. Die Syrer und Araber bemächtigten ſich demnach ihrer Perſonen, ſchnitten ihnen den Bauch auf, und durchſuchten ihre Eingeweide. Man fand in einer Nacht zweytauſend ſolcher Ausgeweideten. Als Titus es erfuhr, ſo ſchickte er einige Reuterey aus, und wollte unter dieſe grauſame Menſchenmörder ſchieſſen laſſen, bevor er vernahm, daß ſich auch einige römiſche Soldaten verleiten ließen, Theil an dieſer unmenſchlichen Barbarey zu nehmen. Als er ſahe, daß der Römer, Syrer und Araber, welche ſich mit dieſer Gottloſigkeit beſchäftigten, eine größere Anzahl als der aufgeſchnittenen Juden waren: ſo ließ er nur

die Befehlshaber ruffen, und erklärte ihnen, daß er alle diejenigen am Leben ſtrafen wolle, die ſich einer ſo gräulichen That schuldig machten. Allein, ungeachtet dieſes Verbots, weideten die Araber und Syrer doch noch viele aus; nur hielten ſie es vor den Römern verborgen. Die meiſten aber fanden nichts, und begiengen dieſe Grauſamkeit vergeblich.

§. 17.

Mannäus, einer von dieſen Ueberläufern, erzählte dem Titus, daß man zu einem einzigen Thore, wo er die Wache gehabt, vom 14. April bis zum 1ten Julius, hundert und fünfzehn tauſend, achthundert und achtzig Leichen hinaus geſchaffet, und dieſes nur lauter Arme, die man auf Unkoſten des gemeinen Weſens begraben, und zu deren Begräbniß er den Trägern das Geld habe auszahlen müſſen; die andern wurden von ihren Anverwandten begraben. Andere Ueberläuffer ſagten, daß man sechsmal hundert tauſend Körper von armen Leuten zu den Thoren hinausgeworfen habe. Der Reſt konnte nicht gezählet werden. Und weil es nicht mehr möglich war, alle geſtorbene arme Perſonen zu beerdigen; ſo häuffte man ſie in den größten Häuſern über einander, welche man, wenn ſie voll waren, zuſchloß. Dieſe Ueberläuffer ſetzten darzu, daß ein kleines Maaß Korn für etliche hundert Thaler verkauft worden, und daß, da man nicht mehr zur Stadt hinaus gehen

hen und Kräuter ſammlen können, einige ſo gar in den Pfützen herum gekrochen ſind, u. alten Rindermiſt geſuchet, um damit ihren quälenden Hunger zu ſtillen.

§. 18.

Die Römer wurden von der bloßen Erzählung dieſer Trübſeligkeiten gerühret; aber die aufrühriſchen Juden rührte auch ſo gar das Sehen derſelben nicht. Ihre Wuth vermehrte ſich vielmehr, und ſie giengen ohne Abſcheu auf den zerſtückten Körpern, womit die Stadt angefüllet war, um wieder ihre Feinde zu ſtreiten. Sie hatten zwar keine Hofnung mehr zu überwinden; aber ſie wurden deſto ſtärker von der Verzweifelung belebet, wie ſie ſich retten möchten. Wenn das Holz nicht ſo ſelten geweſen wäre, daß die Römer ſelbiges etliche Meilen Weges weit hätten zu ihren Bollwerken müſſen herbeybringen laſſen, ſo würde die Stadt gar bald in ihre Hände gekommen ſeyn; aber da faſt das ganze jüdiſche Land davon entblößet war, und die Gegenden um Jeruſalem, die man ſonſt mit Vergnügen ſahe, beynahe gänzlich verheeret und unkentbar gemacht waren: ſo verzögerte ſich die Eroberung, und konnte nicht ſo ſchnell vollendet werden.

§. 19.

Endlich nahm Titus, nach verſchiedenen hartnäckigen Gefechten, die Feſtung Antonia ein; er ſchleifte ſie, und kam den 17. Julius bis zu dem Tempel.

An dieſem Tage hörte das tägliche Opfer auf, weil niemand mehr da war, der es brachte. Titus verſuchte nochmals durch den Flavius Joſephus, der die Geſchichte von dieſer Zerſtörung ſchriftlich hinterlaſſen hat, wie er die Aufrührer zu einer gutwilligen Uebergabe des Tempels und der Stadt bewegen möchte. Es war aber alles vergebens. Er ſchritt demnach zu dem Angriff, und bemeiſterte ſich der beyden äußerſten Gänge des Tempels, welche ihn gegen Abend und Mitternacht einſchloßen. Die Juden hatten bereits einen Theil dieſer Gänge verbrannt, und die Römer legten ſie vollends in die Aſche.

§. 20.

Unterdeſſen nahm die Hungersnoth in der Stadt täglich zu. Ueber den geringſten Schein einer Speiſe entſtund Zwietracht, und die Perſonen, ſo ſich am meiſten einander lieben ſollten, geriethen darüber in Streit, weil ſie ein jeder haben wollte. Die Aufrührer liefen wie raſende Hunde in der Stadt herum, und ſuchten Nahrung für ihren Magen: auch die allerunflätigſten Thiere waren nicht mehr ſicher, ſondern wurden geſchlachtet und verzehret. Man verſchonte ſo gar die Gürtel, Riemen und das Leder von den Schuhen nicht, ſondern aß es; und wer noch einige Ueberbleibſel von altem Häu zuſammen bringen konnte, der konnte es pfundweiſe und um ein ſehr theures Geld verkaufen.

§. 21.

§. 21.

In dieſer äußerſten Hungersnoth wurde eine That vollbracht, vor welcher ſich die menſchliche Natur empöret. Eine Frau, mit Namen Maria, Eleazars Tochter, jenſeit des Jordans, die wegen ihrer Geburt und ihres großen Vermögens in Anſehen ſtund, war, wie die andern Fremdlinge, die ſich auf daß Oſterfeſt begeben hatten, mit in die Stadt eingeſchloſſen worden. Die aufrühriſchen Zeloten nahmen ihr alles, und zuletzt auch ihr Geſchmeide, und den kleinen Vorrath von Speiſe, den ſie hatte. Aus übermäßiger Betrübniß belegte ſie dieſelben mit den ſchimpflichſten Schmähworten und Vermaledeyungen, in der Meynung, ſie dadurch zu reizen, daß ſie Hand an ſie legten und ſie umbrächten, damit ſie ihres Elendes los würde; allein ſie thaten es nicht. Endlich trieb ſie der Hunger und die Verzweifelung zu einer der abſcheulichſten Thaten. Sie ergriff ihr Kind, das ſie mit ihren Brüſten ſäugete, ſahe es mit verwirrten Blicken an, und ſagte: Unglückliches Kind, wozu nutzet es, länger zu leben? Wir müſſen doch entweder für Hunger ſterben, oder Sclaven von den Römern werden, oder, welches noch ärger iſt, den Aufrührern in die Hände fallen, und ihren immerwährenden Beängſtigungen ausgeſetzt ſeyn. Es iſt beſſer, du ſtirbeſt, und gehſt wieder dahin, woher du gekommen biſt. Darauf erwür-

gete ſie es, brachte es zum Feuer, und bratete es. Als ſie ſich dieſe unerhörte Speiſe zugerichtet hatte, ſo aß ſie die eine Hälfte davon, und die andere Hälfte verſteckte ſie. Die Aufrührer rochen den Geruch dieſes Bratens, und liefen ſogleich mit entblößten Schwertern auf die Frau zu, und droheten, ſie zu erſtechen, wofern ſie ihnen dieſe Speiſe nicht ſchleunig abreichte. Die Frau ſagte, ſie habe einen guten Theil für ſie aufgehoben, und brachte die übriggelaſſene Hälfte ihres gebratenen Kindes. Ueber dieſen Anblick wurden die Aufrührer von Schrecken eingenommen. Sie ſahen dieſe grauſame Mutter mit ſtarren Augen an, und waren kaum vermögend, ein Wort zu reden. Dieſe barbariſche Mutter redete ſie aber an: Ihr könnet wohl davon eſſen, nachdem ich davon gegeſſen habe: es iſt mein Kind; ihr werdet doch nicht zärtlicher ſeyn, als eine Frau, und liebreicher, als eine Mutter? So große Ungeheuer aber dieſe Aufrührer waren, ſo erkühnten ſie ſich doch nicht, eine ſo widernatürliche Speiſe zu koſten; ſondern giengen mit Abſcheu zum Hauſe hinaus. Das Gerücht von dieſer unmenſchlichen That breitete ſich gar bald durch die ganze Stadt aus, und erfüllete alle Menſchen mit Widerwillen und Erſtaunen. Man pries die Todten glücklich, daß ſie die Welt eher verlaſſen hätten, ehe eine ſo gottloſe und erſchreckliche That vollbracht

bracht worden. Als es die Römer erfuhren, konnten ſie es kaum glauben. Viele bezeugten Mitleiden darüber; die meiſten aber wurden deſto erbitterter wider eine ſo gottloſe Nation. Titus betheuerte nochmals vor GOtt, daß er unſchuldig ſey, dieweil die Juden ſelbſt den Krieg gewollt, und den Frieden, und die Vergeſſung alles Vorgegangenen verworfen hätten, die er ihnen mehr als einmal angeboten. Alſo wurde die Drohung erfüllt, welche GOtt durch den Moſes ſeinem ganzen Volke gethan hatte, und was JEſus nachgehends den Weibern inſonderheit prophezeyete, daß die Zeit kommen würde, in welcher man ſagen wird: Selig ſind die Unfruchtbaren, und die Leiber, die nicht geboren haben, und die Brüſte, die nicht geſäuget haben.

§. 22.

Den achten Auguſt griffen die Römer die andere Befeſtigung des Tempels an: ſie konnten aber wegen der großen Steine und ſtarken Verbindung, mit ihren Mauerbrechern weder die Mauern umwerfen, noch die Schwellen der Thore ausreiſſen. Auch konnten ſie die Gänge nicht mit Leitern überſteigen, weil die Juden ganz verzweifelten Widerſtand thaten. Titus ſahe ſich alſo gezwungen, die Thore der andern Einfaſſung des Tempels

pels in Brand zu ſtecken, ſo ungern er auch daran gieng. Das Feuer ergriff die Gänge, welche den übrigen Tag und die folgende ganze Nacht brannten. Titus und ſeine Hauptleute wollten das Hauptgebäude des Tempels erhalten, und es nicht in die Aſche legen laſſen: Allein, den zehnten Auguſt thaten die Juden einen Ausfall auf die Römer, welche das Feuer des Tempels löſchen wollten. Weil ſie nun in das Hauptgebäude des Tempels zurückgetrieben wurden: ſo nahm ein römiſcher Soldat, mit Beyhülfe eines andern, einen brennenden Balken, und warf ihn in eines von den vergoldeten Fenſtern der Kabinette, die gegen Mitternacht an den Tempel ſtießen: Sogleich gerieth der Tempel in Brand. Titus lief ſelbſt herzu, und wollte den Tempel gelöſchet wiſſen; aber der Lerm und die Unordnung war ſo groß, daß er ſich keinen Gehorſam verſchaffen konnte. Das Feuer wütete ſo heftig, daß das ganze Gebäude verzehret, und dadurch die Weiſſagung JEſu erfüllet wurde: daß kein Stein auf dem andern bleiben ſollte.

§. 23.

Hierauf kam es zum Plündern. Alles, was ſich im Tempel von Menſchen befand, wurde ohne Unterſchied des Alters, Geſchlechts und Standes niedergemacht. Der Brandopfer = Altar war

war mit übereinander gelegten Körpern eingefaßt. Man ſahe kein Pflaſter, ſo ſehr war es mit Blut und mit Ermordeten bedeckt. Blos die Aufrührer öffneten ſich mit dem Degen in der Fauſt einen Weg zur Flucht, und erreichten den Berg Zion. Die übrigen, an der Zahl ſechstauſend Perſonen, wurden in Stücken gehauen.

§. 24.

Weil ſich nun die Aufrührer nach ihrer Flucht aus dem Tempel, des Berges Zion und der obern Stadt bemächtiget hatten: ſo ließ ſie Titus auffordern, ſich auf Gnade und Ungnade zu ergeben; ſie begehrten aber einen freyen Abzug mit ihren Weibern und Kindern, um ſich in die Wüſten wenden zu können. Dieſe Vermeſſenheit reizte den Titus dergeſtalt zum Zorn, daß er die untere Stadt abbrennen ließ, und zur Belagerung des obern Theils derſelben Anſtalt machte. Er bemächtigte ſich auch derſelben am achten September des ſiebenzigſten Jahres nach Chriſti Geburt, welches eben ein Sabbath war. An dieſem Tage wurde alles mit Feuer und Blut vermiſchet, und er war Herr von ganz Jeruſalem.

§. 25.

Darauf ließ Titus alles niederreiſſen, was noch von dem Tempel und der Stadt übrig war, und ließ

die Stelle mit dem Pfluge umkehren; nur einen Theil der Mauer auf der Abendſeite ließ er ſtehen, nebſt drey Thürmen, damit die Schönheit derſelben den Nachkommen zu einer Erinnerung von der Pracht dieſer Stadt ſeyn möchte. Die Beute, welche die Römer in Jeruſalem bekamen, war ſo groß, daß das Gold die Hälfte ſeines Werthes in Syrien verlohr. Man fand in den unterirdiſchen Gewölbern und Kellern über zweytauſend Juden, die theils vor Hunger und Krankheiten geſtorben waren, theils ſich ſelbſt einander ermordet hatten, um den Römern nicht in die Hände zu fallen. Ueberhaupt rechnet man, daß beynahe eilfmal hundert tauſend Juden binnen dieſer Belagerung um das Leben gekommen, und ſieben und neunzig tauſend in die Sclaverey verkaufet worden, ſo, daß zuletzt niemand mehr etwas für die Juden geben wollte.

§. 26.

Und da es bey den Alten gewöhnlich war, daß man dem Ueberwinder eines Volks Kronen zuſandte, um dadurch ſeine Freude zu bezeugen: ſo nahm Titus keine von den benachbarten Völkern an, ſondern ſagte: daß dieſe Eroberung nicht ſein eignes Werk ſey, indem er nichts dabey gethan, als ſeine Hände der Rache GOttes gelehnet, welche über

das

das Volk der Juden entbrannt geweſen. Zur Bewahrung der Trümmer dieſer Stadt ließ er etliche tauſend Soldaten da liegen, mit den übrigen aber, ſamt den gefangenen Juden, und der gemachten Beute, begab er ſich nach Cäſarea. Und als er ſeine Sachen in Syrien in Ordnung gebracht hatte, ſo begab er ſich nach Rom, und zog daſelbſt im Triumphe ein. In dieſem Triumphe wurden, nebſt andern unermeßlichen Reichthümern, auch der güldene Schaubrod-Tiſch, ingleichen der güldene Leuchter, und andere Koſtbarkeiten des Tempels öffentlich Schau getragen, und alſo dieſe Heiligthümer, die vorher dem wahren GOtt gewidmet waren, den heidniſchen Götzen geweihet.

§. 27.

Ein ſo trauriges und klägliches Ende nahm Jeruſalem, und mit demſelben das ganze jüdiſche Reich. Möchten doch die Juden, welche in unſern Tagen leben, die Urſachen davon einſehen, ihren hartnäckigen Sinn unter das Kreuz JEſU beugen, und ihn für ihren Heiland im wahren Glauben annehmen, damit ihre Seelen in der Ewigkeit nicht eben ſo unglücklich werden, als unglücklich die Stadt war, welche ihre Väter bewohnten! Wollen ſie aber in ihrer

Verſtockung verharren, ſo wollen wir uns doch ihr hartes Schickſal zu einem Beyſpiel der Beſſerung dienen laſſen. Wir wollen die Güte GOttes durch ein ruchloſes Leben nicht zum Zorne reizen, ſondern ſie uns zur Buße leiten laſſen, damit wir jederzeit in wahrem Glauben an JESUM erfunden werden, und auf dieſe Weiſe in der Welt glücklich, in der Ewigkeit aber ſelig ſeyn mögen. GOtt verleihe uns ſeine Gnade dazu, um JEſu, unſers einzigen Heilandes und Seligmachers willen. Amen.

Die gewöhnlichen Evangelien- und Epiſtel-Texte, aufs ganze Jahr.

Epiſtel am 1. Sonntage des Advents.

Röm. 13. v. 11-14.

Lieben Brüder! Weil wir ſolches wiſſen, nemlich die Zeit, daß die Stunde da iſt, aufzuſtehen vom Schlaf, ſintemal unſer Heil itzt näher iſt, denn da wirs gläubten. Die Nacht iſt vergangen, der Tag aber herbeykommen. So laſſet uns ablegen die Werke der Finſterniß, und anlegen die Waffen des Lichts. Laſſet uns ehrbarlich wandeln als am Tage, nicht in Freſſen und Saufen, nicht in Kammern und Unzucht, nicht in Hader und Neid: Sondern ziehet an den HErrn JEſum Chriſt, und wartet des Leibes, doch alſo, daß er nicht geil werde

Evangelium.

Matth. 21. v. 1-9.

Da ſie nun nahe bey Jeruſalem kamen, gen Bethphage an den Oelberg, ſandte JEſus ſeiner Jünger zween, und ſprach zu ihnen: Gehet hin in den Flecken, der vor euch liegt, und bald werdet ihr eine Eſelin finden angebunden, und ein Füllen bey ihr, löſet ſie auf, und führet ſie zu mir. Und ſo euch jemand etwas wird ſagen, ſo ſprechet: Der HErr bedarf ihr; ſo bald wird er ſie euch laſſen. Das geſchah aber alles, auf daß erfüllet würde, das geſagt iſt durch den Propheten, der da ſpricht: Saget der Tochter Zion: Siehe! dein König kömmt zu dir ſanftmüthig, und reitet auf einem Eſel und auf einem

einem Füllen der laſtbaren Eſelin. Die Jünger giengen hin, und thäten, wie ihnen JEſus befohlen hatte, und brachten die Eſelin und das Füllen, und legten ihre Kleider drauf, und ſatzten ihn drauf. Aber viel Volks breitete die Kleider auf den Weg; die andern hieben Zweige von den Bäumen, und ſtreueten ſie auf den Weg. Das Volk aber, das vorgieng und nachfolgete, ſchrie und ſprach: Hoſianna dem Sohne David! Gelobet ſey, der da kommt in dem Namen des HErrn! Hoſianna in der Höhe!

Epiſtel am 2. Sonntage des Advents.

Röm. 15. v. 4-13.

Was aber zuvor geſchrieben iſt, das iſt uns zur Lehre geſchrieben, auf daß wir durch Geduld und Troſt der Schrift Hofnung haben. GOtt aber der Geduld und des Troſtes gebe euch, daß ihr einerley geſinnet ſeyd unter einander nach JEſu Chriſt, auf daß ihr einmüthiglich mit einem Munde lobet GOtt und den Vater unſers HErrn JEſu Chriſti. Darum nehmet euch unter einander auf, gleichwie euch Chriſtus hat aufgenommen zu GOttes Lobe. Ich ſage aber, daß JEſus Chriſtus ſey ein Diener geweſen der Beſchneidung um der Wahrheit willen GOttes, zu beſtätigen die Verheiſſung, den Vätern geſchehen. Daß die Heyden aber GOtt loben um der Barmherzigkeit willen, wie geſchrieben ſtehet: Darum will ich dich loben unter den Heyden, und deinem Namen ſingen. Und abermal ſpricht er: Freuet euch, ihr Heyden, mit ſeinem Volke. Und abermal: Lobet den HErrn alle Heyden, und preiſet ihn alle Völker. Und abermal ſpricht Eſaias: Es wird ſeyn die Wurzel Jeſſe, und der auferſtehen wird, zu herrſchen über die Heyden, auf den werden die Heyden hoffen. GOtt aber der Hofnung erfülle euch mit aller Freude und Friede im Glauben, daß ihr völlige Hofnung habet, durch die Kraft des heiligen Geiſtes.

Evan-

Evangelium.

Lucä 21. v. 25-36.

Und es werden Zeichen geſchehen an der Sonnen, und Mond, und Sternen. Und auf Erden wird den Leuten bange ſeyn, und werden zagen, und das Meer und die Waſſerwogen werden brauſen, und die Menſchen werden verſchmachten vor Furcht und vor Warten der Dinge, die kommen ſollen auf Erden; denn auch der Himmel Kräfte ſich bewegen werden. Und alsdenn werden ſie ſehen des Menſchen Sohn kommen in den Wolken, mit großer Kraft und Herrlichkeit. Wenn aber dieſes anfähet zu geſchehen, ſo ſehet auf, und hebet eure Häupter auf, darum, daß ſich eure Erlöſung nahet. Und er ſagte ihnen ein Gleichniß: Sehet an den Feigenbaum und alle Bäume; wenn ſie itzt ausſchlagen, ſo ſehet ihr an ihnen, und merket, daß itzt der Sommer nahe iſt: Alſo auch ihr, wenn ihr das alles ſehet angehen, ſo wiſſet, daß das Reich Gottes nahe iſt. Wahrlich! ich ſage euch; Dieß Geſchlecht wird nicht vergehen, bis daß es alles geſchehe. Himmel und Erden werden vergehen, aber meine Worte vergehen nicht. Aber hütet euch, daß eure Herzen nicht beſchweret werden mit Freſſen und Saufen, und mit Sorgen der Nahrung, und komme dieſer Tag ſchnell über euch. Denn wie ein Fallſtrick wird er kommen über alle, die auf Erden wohnen. So ſeyd nun wacker allezeit und bethet, daß ihr würdig werden möget, zu entfliehen dieſem allem, das geſchehen ſoll, und zu ſtehen vor des Menſchen Sohn.

Epiſtel am 3. Sonntage des Advents.

1 Cor. 4. v. 1-5.

Dafür halte uns Jedermann, nehmlich für Chriſti Diener und Haushalter über GOttes Geheimniſſe. Nun ſuchet man nicht mehr an den Haushaltern, denn das ſie treu erfunden werden. Mir aber iſts ein geringes, daß ich von euch gerichtet werde, oder von einem

nem menſchlichen Tage; auch richte ich mich ſelbſt nicht. Ich bin mir wohl nichts bewußt, aber darinn bin ich nicht gerechtfertiget. Der HErr iſts aber, der mich richtet. Darum richtet nicht vor der Zeit, bis der HErr komme: welcher auch wird ans Licht bringen, was im Finſtern verborgen iſt, und den Rath der Herzen offenbaren: Alsdenn wird einem jeglichen von GOtt Lob wiederfahren.

Evangelium.

Matth. 11. v. 2-10.

Da aber Johannes im Gefängniß die Werke Chriſti hörete, ſandte er ſeiner Jünger zween, und ließ ihm ſagen: Biſt du, der da kommen ſoll? oder ſollen wir eines andern warten? JEſus antwortete, und ſprach zu ihnen: Gehet hin, und ſaget Johanni wider, was ihr ſehet und höret. Die Blinden ſehen, die Lahmen gehen, die Ausſätzigen werden rein, und die Tauben hören, die Todten ſtehen auf, und den Armen wird das Evangelium geprediget. Und ſelig iſt, der ſich nicht an mir ärgert. Da die hingiengen, fieng JEſus an zu reden zu dem Volke von Johanne: Was ſeyd ihr hinaus gegangen in die Wüſten zu ſehen? Wolltet ihr ein Rohr ſehen, das der Wind hin und her wehet? Oder, was ſeyd ihr hinaus gegangen zu ſehen? Wolltet ihr einen Menſchen in weichen Kleidern ſehen? Siehe, die da weiche Kleider tragen, ſind in der Könige Häuſer. Oder, was ſeyd ihr hinaus gegangen zu ſehen? Wolltet ihr einen Propheten ſehen? Ja, ich ſage euch, der auch mehr iſt, denn ein Prophet. Denn dieſer iſts, von dem geſchrieben ſtehet: Siehe, ich ſende meinen Engel vor dir her, der deinen Weg vor dir bereiten ſoll.

Epiſtel am 4. Sonntage des Advents.

Philipper 4. v. 4-7.

Freuet euch in dem HErrn allewege, und abermal ſage ich: Freuet euch. Eure Lindigkeit laſſet kund ſeyn allen Menſchen. Der HErr iſt nahe; ſorget nichts. Sondern

dern in allen Dingen laſſet eure Bitte im Gebeth und Flehen mit Dankſagung vor GOtt kund werden. Und der Friede GOttes, welcher höher iſt denn alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinnen in Chriſto JEſu.

Evangelium.

Joh. 1. v. 19-28.

Und dieß iſt das Zeugniß Johannis, da die Juden ſandten von Jeruſalem Prieſter und Leviten, daß ſie ihn fragten: Wer biſt du? Und er bekannte, und läugnete nicht, und er bekannte: Ich bin nicht Chriſtus. Und ſie fragten ihn: Was denn? Biſt du Elias? Er ſprach: Ich bins nicht. Biſt du ein Prophet? Und er antwortete: Nein. Da ſprachen ſie zu ihm: Was biſt du denn? daß wir Antwort geben denen, die uns geſandt haben: was ſagſt du von dir ſelbſt? Er ſprach: Ich bin eine Stimme eines Rufers in der Wüſten: Richtet den Weg des HErrn; wie der Prophet Eſaias geſagt hat, Und die geſandt waren, die waren von den Phariſäern und fragten ihn, und ſprachen zu ihm: Warum taufeſt du denn, ſo du nicht Chriſtus biſt, noch Elias, noch ein Prophet? Johannes antwortete ihnen, und ſprach: Ich tauffe mit Waſſer; aber er iſt mitten unter euch getreten, den ihr nicht kennet. Der iſts, der nach mir kommen wird, welcher vor mir geweſen iſt; deß ich nicht werth bin, daß ich ſeine Schuhriemen auflöſe. Dieß geſchahe zu Bethabara, jenſeit des Jordans, da Johannes täufete.

Epiſtel zur Chriſtnacht.

Eſa. 9. v. 2-7.

Das Volk, ſo im Finſtern wandelt, ſiehet ein groſſes Licht, und über die da wohnen im finſtern Lande, ſcheinet es helle. Du macheſt der Heyden viel, damit macheſt du der Freuden nicht viel. Vor dir aber wird man ſich freuen, wie man ſich freuet in der Aernte, wie man frölich iſt, wenn man Beute austheilet. Denn du haſt das Joch ihrer Laſt, und die Ruthe ihrer Schulter,

und den Stecken ihres Treibers zerbrochen, wie zur Zeit Midian. Denn aller Krieg mit Ungeſtüm, und blutig Kleid wird verbrannt und mit Feuer verzehret werden. Denn uns iſt ein Kind gebohren. Ein Sohn iſt uns gegeben, welches Herrſchaft iſt auf ſeiner Schulter: Und er heiſſet Wunderbar, Rath, Kraft, Held, ewig Vater, Friedefürſt. Auf daß ſeine Herrſchaft groß werde, und des Friedens kein Ende, auf dem Stuhl David und ſeinem Königreiche, daß ers zurichte, und ſtärke mit Gericht und Gerechtigkeit von nun an bis in Ewigkeit. Solches wird thun der Eifer des HErrn Zebaoth.

Epiſtel am 1. Weihnachtsfeyertage.

Tit. 2. v. 11-14.

Es iſt erſchienen die heilſame Gnade GOttes allen Menſchen, und züchtiget uns, daß wir ſollen verläugnen das ungöttliche Weſen und die weltlichen Lüſte, und züchtig, gerecht und gottſelig leben in dieſer Welt. Und warten auf die ſelige Hofnung und Erſcheinung des großen GOttes und unſers Heilandes JEſu Chriſti, der ſich ſelbſt für uns gegeben hat, auf daß er uns erlöſete von aller Ungerechtigkeit, und reinigte ihm ſelbſt ein Volk zum Eigenthum, das fleißig wäre zu guten Werken.

Evangelium.

Luc. 2. v. 1-14.

Es begab ſich aber zu der Zeit, daß ein Gebot vom Kaiſer Auguſto ausgieng, daß alle Welt geſchätzet würde. Und dieſe Schatzung war die allererſte, und geſchah zur Zeit, da Cyrenius Landpfleger in Syrien war. Und jedermann gieng, daß er ſich ſchätzen lieſſe, ein jeglicher in ſeine Stadt. Da machte ſich auch auf Joſeph aus Galiläa, aus der Stadt Nazaret, in das jüdiſche Land, zur Stadt David, die da heiſſet Bethlehem, darum, daß er von dem Hauſe und Geſchlechte Davids war, auf daß er ſich ſchätzen lieſſe mit Maria, ſeinem vertrauten Weibe, die war ſchwanger. Und als ſie daſelbſt waren, kam

kam die Zeit, daß ſie gebähren ſollte. Und ſie gebahr ihren erſten Sohn, und wickelte ihn in Windeln, und legte ihn in eine Krippen, denn ſie hatten ſonſt keinen Raum in der Herberge. Und es waren Hirten in derſelbigen Gegend auf dem Felde bey den Hürden, die hüteten des Nachts ihrer Heerde. Und ſiehe, der Engel des HErrn trat zu ihnen, und die Klarheit des HErrn leuchtete um ſie, und ſie furchten ſich ſehr. Und der Engel ſprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht, ſiehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volke wiederfahren wird. Denn euch iſt heute der Heiland gebohren, welcher iſt Chriſtus, der HErr in der Stadt David. Und das habt zum Zeichen, ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippen liegen. Und alsbald war da bey dem Engel die Menge der himmliſchen Herrſcharen, die lobeten GOtt, und ſprachen: Ehre ſey GOtt in der Höhe, Friede auf Erden, und den Menſchen ein Wohlgefallen.

Epiſtel am Tage Stephani oder 2. Weihnachtsfeyertage.

Apoſtelgeſch. am 6. u. 7. C.

Stephanus aber voll Glaubens und Kräften, thät Wunder und große Zeichen unter dem Volk. Da ſtunden etliche auf von der Schule, die da heiſſet der Libertiner, und der Cyrener, und der Alexanderer, und derer, die aus Cilicia und Aſia waren, und befragten ſich mit Stephano. Und ſie vermochten nicht zu widerſtehen der Weisheit, und dem Geiſt, der da redete. Da richteten ſie zu etliche Männer, die ſprachen: Wir haben ihn gehöret Läſterworte reden wider Moſen und wider GOtt. Und bewegten das Volk und die Aelteſten, und die Schriftgelehrten, und traten herzu, und riſſen ihn hin, nnd führeten ihn vor den Rath, und ſtelleten falſche Zeugen dar, die ſprachen: Dieſer Menſch höret nicht auf zu reden Läſterworte wider dieſe heilige Stätte und das Geſetze. Denn wir haben ihn hören ſagen: JEſus von Nazareth

wird

wird dieſe Stätte zerſtören, und ändern die Sitten, die uns Moſes gegeben hat. Und ſie ſahen auf ihn alle, die im Rath ſatzen, und ſahen ſein Angeſicht, wie eines Engels Angeſicht. Da ſie ſolches höreten, giengs ihnen durchs Herz, und biſſen die Zähne zuſammen über ihn. Als er aber voll heiliges Geiſtes war, ſahe er auf gen Himmel, und ſahe die Herrlichkeit GOttes, und JEſum ſtehen zur Rechten GOttes, und ſprach; Siehe, ich ſehe den Himmel offen, und des Menſchen Sohn zur Rechten GOttes ſtehen. Sie ſchrien aber laut, und hielten ihre Ohren zu, und ſtürmeten einmüthiglich zu ihm ein, ſtieſſen ihn zur Stadt hinaus, und ſteinigten ihn. Und die Zeugen legten ab ihre Kleider zu den Füßen eines Jünglings, der hieß Saulus. Und ſteinigten Stephanum, der anrief und ſprach: HErr JEſu, nimm meinen Geiſt auf! Er kniete aber nieder, und ſchrie laut: HErr, behalt ihnen dieſe Sünde nicht. Und als er das geſagt, entſchlief er.

Evangelium.

Math. 23. v. 34-39.

Darum ſiehe, ich ſende zu euch Propheten und Weiſen, und Schriftgelehrten, und derſelben werdet ihr etliche tödten und kreuzigen, und etliche werdet ihr geiſſeln in euren Schulen, und werdet ſie verfolgen von einer Stadt zu der andern; auf daß über euch komme alle das gerechte Blut, das vergoſſen iſt auf Erden, von dem Blut an des gerechten Abels bis aufs Blut Zacharias, Barachiä Sohn, welchen ihr getödtet habt zwiſchen dem Tempel und Altar. Wahrlich, ich ſage euch, daß ſolches alles wird über dieß Geſchlecht kommen. Jeruſalem, Jeruſalem, die du tödteſt die Propheten, und ſteinigeſt, die zu dir geſandt ſind, wie oft habe ich deine Kinder verſammlen wollen, wie eine Henne verſammlet ihre Küchlein unter ihre Flügel, und ihr habt nicht gewollt! Siehe, euer Haus ſoll euch wüſte gelaſſen werden. Denn ich ſage euch: Ihr werdet mich von itzt an nicht ſehen, bis ihr ſprecht:

Gelobet

Gelobet ſey, der da kömmt im Namen des HErrn.

Ein ander Evangelium.

Luc. 2. v. 15 = 20.

Und da die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, ſprachen die Hirten unter einander; Laſſet uns nun gehen gen Bethlehem, und die Geſchichte ſehen, die da geſchehen iſt, die uns der HErr kund gethan hat. Und ſie kamen eilend, und funden beyde Mariam und Joſeph, dazu das Kind in der Krippen liegen. Da ſie es aber geſehen hatten, breiteten ſie das Wort aus, welches zu ihnen von dieſem Kinde geſagt war. Und alle, vor die es kam, wunderten ſich der Rede, die ihnen die Hirten geſagt hatten. Maria aber behielt alle dieſe Worte und bewegte ſie in ihrem Herzen. Und die Hirten kehreten wieder um, preiſeten und lobeten GOtt um alles, das ſie gehöret und geſehen hatten, wie denn zu ihnen geſaget war.

Epiſtel am Tage Johañis des Apoſtels und Evangeliſten, oder 3. Weihnachtsfeyertage.

Hebr. 1. v. 1 = 14.

Nachdem vor Zeiten GOtt manchmal und mancherley Weiſe geredet hat zu den Vätern, durch die Propheten, hat er am letzten in dieſen Tagen zu uns geredt durch den Sohn, welchen er geſetzt hat zum Erben über alles, durch welchen er auch die Welt gemacht hat. Welcher, ſintemal er iſt der Glanz ſeiner Herrlichkeit, und das Ebenbild ſeines Weſens, und träget alle Dinge mit ſeinem kräftigen Wort, und hat gemacht die Reinigung unſrer Sünden durch ſich ſelbſt: hat er ſich geſetzet zur Rechten der Majeſtät in der Höhe. So viel beſſer worden, denn die Engel, ſo gar viel einen höhern Namen er für ihnen ererbet hat. Denn zu welchem Engel hat er jemals geſagt: Du biſt mein Sohn, heute hab ich dich gezeuget. Und abermal: Ich werde ſein Vater ſeyn, und er wird mein Sohn ſeyn. Und abermal, da er einführet den Erſtgebohrnen in die Welt, ſpricht er: Und es ſollen ihn alle Engel GOttes anbethen. Von den Engeln ſpricht er

zwar:

zwar: Er machet ſeine Engel Geiſter, und ſeine Diener Feuerflammen. Aber von dem Sohne: GOtt, dein Stuhl währet von Ewigkeit zu Ewigkeit. Das Scepter deines Reichs iſt ein richtiges Scepter. Du haſt geliebet die Gerechtigkeit, und gehaſſet die Ungerechtigkeit, darum hat dich, o GOtt, geſalbet dein GOtt, mit dem Oel der Freuden, über deine Genoſſen. Und du, HErr, haſt vom Anfang die Erde gegründet, und die Himmel ſind deiner Hände Werk: dieſelbigen werden vergehen, du aber wirſt bleiben; und ſie werden alle veralten wie ein Kleid; und wie ein Gewand, wirſt du ſie wandeln, und ſie werden ſich verwandeln: Du aber biſt derſelbige, und deine Jahre werden nicht aufhören. Zu welchem Engel hat er jemals geſagt: Setze dich zu meiner Rechten, bis ich lege deine Feinde zum Schemel deiner Füße? Sind ſie nicht allzumal dienſtbare Geiſter, ausgeſandt zum Dienſt um derer willen, die ererben ſollen die Seeligkeit.

Evangelium.

Joh. 1. v. 1-14.

Im Anfang war das Wort, und das Wort war bey GOtt, und GOtt war das Wort, daſſelbige war im Anfange bey GOtt. Alle Dinge ſind durch daſſelbe gemacht, und ohne daſſelbige iſt nichts gemacht, was gemacht iſt. In ihm war das Leben, und das Leben war das Licht der Menſchen, und das Licht ſcheinet in der Finſterniß, und die Finſterniſſe habens nicht begriffen. Es war ein Menſch von GOtt geſandt, der hieß Johannes. Derſelbige kam zum Zeugniß, daß er von dem Lichte zeugete, auf daß ſie alle durch ihn gläubeten. Er war nicht das Licht, ſondern daß er zeugete von dem Licht. Das war das wahrhaftige Licht, welches alle Menſchen erleuchtet, die in dieſe Welt kommen. Es war in der Welt, und die Welt iſt durch daſſelbige gemacht, und die Welt kannte es nicht. Er kam in ſein Eigenthum, und die Seinen nahmen ihn nicht auf; wie viel ihn aber aufnahmen, denen gab er Macht,

GOttes

GOttes Kinder zu werden, die an ſeinen Namen glåuben. Welche nicht von dem Geblůt, noch von dem Willen des Fleiſches, noch von dem Willen eines Mannes, ſondern von GOtt geboren ſind. Und das Wort ward Fleiſch, und wohnete unter uns, und wir ſahen ſeine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit, als des eingebohrnen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.

Eine andere Epiſtel und Evangelium auf den dritten Weihnachtsfeyertag.

Epiſtel, Syr. 15, 1 = 8.

Solches thut Niemand, denn der den HErrn fürchtet. Und wer ſich an GOttes Wort hålt, der findet die Weisheit. Und ſie wird ihm begegnen, wie eine Mutter, und wird ihn empfahen, wie eine junge Braut. Sie wird ihn ſpeiſen mit Brod des Verſtandes, und wird ihn trånken mit Waſſer der Weisheit. Dadurch wird er ſtark werden, daß er feſt ſtehen kan, und wird ſich an ſie halten, daß er nicht zu Schanden wird. Sie wird ihn erhöhen über ſeinen Nåchſten, und wird ihm ſeinen Mund aufthun in der Gemeine. Sie wird ihn krönen mit Freude und Wonne, und mit ewigem Namen begaben. Aber die Narren finden ſie nicht, und die Gottloſen können ſie nicht erſehen, denn ſie iſt ferne von den Hoffårtigen, und die Heuchler wiſſen nichts von ihr.

Evangelium.

Joh. 21, 15 = 24.

Der HErr JEſus ſpricht zu Simon Petro: Simon Johanna, haſt du mich lieber, denn mich dieſe haben? Er ſpricht zu ihm: Ja, HErr, du weißeſt, daß ich dich lieb habe. Spricht er zu ihm: Weide meine Låmmer. Spricht er zum andernmal zu ihm: Simon Johanna, haſt du mich lieb? Er ſprach zu ihm: Ja, HErr, du weißeſt, daß ich dich lieb habe. Spricht er zu ihm: Weide meine Schafe. Spricht er zum drittenmal zu ihm: Simon Johanna, haſt du mich lieb? Petrus war traurig, daß er zum drittenmal zu ihm ſagte: Haſt du mich lieb?

Und ſprach zu ihm: HErr, du weißeſt alle Dinge, du weißeſt, daß ich dich lieb habe. Spricht JEſus zu ihm: Weide meine Schafe. Wahrlich, wahrlich, ich ſage dir, da du jünger wareſt, gürteteſt du dich ſelbſt, und wandelteſt, wo du hin wolteſt. Wenn du aber alt wirſt, wirſt du deine Hände ausſtrecken, und ein anderer wird dich gürten, und führen, wo du nicht hin wilt. Das ſagte er aber zu deuten, mit welchem Tode er GOtt preiſen würde. Da er aber das geſagt, ſpricht er zu ihm: Folge mir nach. Petrus wandte ſich um, und ſahe den Jünger folgen, welchen JEſus lieb hatte, der auch an ſeiner Bruſt am Abendeſſen gelegen, und geſagt hatte: HErr, wer iſts, der dich verräth? Da Petrus dieſen ſahe, ſpricht er zu JEſu: HErr, was ſoll aber dieſer? JEſus ſpricht zu ihm: So ich will, daß er bleibe, bis ich komme, was gehet es dich an? Folge du mir nach. Da gieng eine Rede aus unter den Brüdern: Dieſer Jünger ſtirbet nicht. Und JEſus ſprach nicht: Er ſtirbet nicht; ſondern: ſo ich will; daß er bleibe, bis ich komme, was gehet es dich an. Dieß iſt der Jünger, der von dieſen Dingen zeuget, und hat dieß geſchrieben, und wir wiſſen, daß ſein Zeugniß wahrhaftig iſt.

Epiſtel am Sonntage nach dem Chriſttage.

Gal. 4. v. 1-7.

Lieben Brüder, ich ſage aber, ſo lange der Erbe ein Kind iſt, ſo iſt unter ihm und einem Knechte kein Unterſchied, ob er wohl ein Herr iſt aller Güter; ſondern er iſt unter den Vormündern und Pflegern bis auf die beſtimmte Zeit vom Vater. Alſo auch wir, da wir Kinder waren, waren wir gefangen unter den äußerlichen Satzungen. Da aber die Zeit erfüllet war, ſandte GOtt ſeinen Sohn, gebohren von einem Weibe, und unter das Geſetz gethan, auf daß er die, ſo unter dem Geſetze waren, erlöſete, und wir die Kindſchaft empfinnen. Weil ihr denn Kinder ſeyd, hat GOtt geſandt den Geiſt ſeines Sohnes in eure Her-

Herzen, der da ſchreyet: Abba, lieber Vater! Alſo iſt hier kein Knecht mehr, ſondern eitel Kinder. Sinds aber Kinder, ſo ſinds auch Erben GOttes durch Chriſtum.

Evangelium.

Luc. 2. v. 33-40.

Und ſein Vater und Mutter verwunderten ſich deß, das von ihm geredet ward. Und Simeon ſegnete ſie, und ſprach zu Maria, ſeiner Mutter: Siehe, dieſer wird geſetzt zu einem Fall und Auferſtehen vieler in Iſrael, und zu einem Zeichen, dem widerſprochen wird. Und es wird ein Schwerdt durch deine Seele dringen, auf daß vieler Herzen Gedanken offenbar werden. Und es war eine Prophetin, Hanna, eine Tochter Phanuel, vom Geſchlechte Aſer, die war wohl betaget und hatte gelebet ſieben Jahr mit ihrem Manne, nach ihrer Jungfrauſchaft, und war nun eine Witwe bey vier und achtzig Jahren, die kam nimmer vom Tempel, dienete GOtt mit Faſten und Bethen Tag und Nacht. Dieſelbige trat auch hinzu zu derſelbigen Stunde, und preiſete den HErrn, und redete von ihm zu allen, die auf die Erlöſung zu Jeruſalem warteten. Und da ſie alles vollendet hatten nach dem Geſetz des HErrn, kehrten ſie wieder in Galiläam zu ihrer Stadt Nazareths. Aber das Kind wuchs, und ward ſtark im Geiſt, voller Weisheit, und GOttes Gnade war bei ihm.

Epiſtel am neuen Jahrstage.

Gal. 3. v. 23-29.

Ehe denn aber der Glaube kam, wurden wir unter dem Geſetze verwahret und verſchloſſen auf den Glauben, der da ſollte offenbaret werden. Alſo iſt das Geſetz unſer Zuchtmeiſter geweſen auf Chriſtum, daß wir durch den Glauben gerecht würden. Nun aber der Glaube kommen iſt, ſind wir nicht mehr unter dem Zuchtmeiſter. Denn ihr ſeyd alle GOttes Kinder durch den Glauben an Chriſtum JEſum. Denn wie viel euer getauft ſind, die haben Chriſtum angezogen. Hie iſt kein Jüde noch Grie-

che, hie iſt kein Knecht, noch Freyer, hier iſt kein Mann, noch Weib: denn ihr ſeyd allzumal einer in Chriſto JEſu. Seyd ihr aber Chriſti, ſo ſeyd ihr ja Abrahams Samen, und nach der Verheiſſung Erben.

Evangelium. Luc. 2, 21.

Und da acht Tage um waren, daß das Kind beſchnitten würde, da ward ſein Name genennet JESUS, welcher genennet war von dem Engel, ehe denn er in Mutterleibe empfangen ward.

Epiſtel am Soñtage nach dem neuen Jahr.

Tit. 3. v. 4-7.

Da aber erſchien die Freundlichkeit und Leutſeligkeit GOttes unſers Heilandes, nicht um der Werke willen der Gerechtigkeit, die wir gethan hatten, ſondern nach ſeiner Barmherzigkeit macht er uns ſelig durch das Bad der Wiedergeburt und Erneurung des heiligen Geiſtes, welchen er ausgegoſſen hat über uns reichlich, durch JEſum Chriſtum, unſern Heiland, auf daß wir durch deſſelben Gnade gerecht und Erben ſeyn des ewigen Lebens, nach der Hofnung, das iſt gewißlich wahr.

Evangelium.

Matth. 2. v. 13-15.

Da ſie aber hinweg gezogen waren, ſiehe, da erſchien der Engel des HErrn dem Joſeph im Traum, und ſprach: Stehe auf, und nim das Kindlein und ſeine Mutter zu dir, und fleuch in Aegyptenland, und bleibe allda, bis ich dir ſage; denn es iſt vorhanden, daß Herodes das Kindlein ſuche, daſſelbe umzubringen. Und er ſtund auf, und nahm das Kindlein und ſeine Mutter zu ſich bey der Nacht, und entwich in Aegyptenland, und blieb allda bis nach dem Tode Herodis. Auf daß erfüllet würde, das der HErr durch den Propheten geſagt hat, der da ſpricht: Aus Aegypten hab ich meinen Sohn geruffen.

Eine andere Epiſtel und Evangelium auf dieſen Sonntag.

Epiſtel.

1 Petr. 3. v. 20-22.

In der Arche Noä wurden wenig, das iſt, acht Seelen, behalten durchs Waſſer; welches nun auch uns ſelig macht in der Taufe, die durch jenes bedeutet iſt. Nicht das Abthun des Unflaths am Fleiſch, ſondern der Bund eines guten Gewiſſens mit GOtt, durch die Auferſtehung JEſu Chriſti, welcher iſt zu der Rechten GOttes im Himmel gefahren, und ſind ihm unterthan die Engel, und die Gewaltigen, und die Kräfte.

Evangelium.

Matth. 3. v. 13-17.

Zu der Zeit kam JEſus aus Galiläa an den Jordan zu Johanne, daß er ſich täufen ließe. Aber Johannes wehrete ihm und ſprach: Ich bedarf wohl, daß ich von dir getaufet werde, und du kommeſt zu mir. JEſus aber antwortete, und ſprach zu ihm: Laß itzt alſo ſeyn; alſo gebühret uns alle Gerechtigkeit zu erfüllen. Da ließ ers ihm zu. Und da JEſus getauft war, ſtieg er bald herauf aus dem Waſſer. Und ſiehe, da thät ſich der Himmel auf über ihm. und Johannes ſahe den Geiſt GOttes gleich als eine Taube herabfahren, und über ihn kommen. Und ſiehe, eine Stimme vom Himmel herab ſprach: Dieß iſt mein lieber Sohn, an welchem ich Wohlgefallen habe.

Epiſtel am Feſte der Erſcheinung Chriſti.

Eſa. 60. v. 1-6.

Mache dich auf, werde Licht, denn dein Licht kommt, und die Herrlichkeit des HErrn gehet auf über dir. Denn ſiehe, Finſterniß bedecket das Erdreich, und Dunkel die Völker: Aber über dir gehet auf der HErr, und ſeine Herrlichkeit erſcheinet über dir. Und die Heyden werden in deinem Licht wandeln, und die Könige im Glanz, der über dir aufgehet. Hebe deine Augen auf, und ſiehe umher, dieſe alle verſammlet kommen zu dir. Deine Söhne werden von ferne kommen, und deine Töch-

Töchter zur Seiten gezogen werden. Dann wirſt du deine Luſt ſehen, und ausbrechen, und dein Herz wird ſich wundern und ausbreiten, wenn ſich die Menge am Meer zu dir bekehret, und die Macht der Heyden zu dir kommt. Denn die Menge der Kameelen wird dich bedecken, die Läufer aus Midian und Epha; ſie werden aus Saba alle kommen, Gold und Weyhrauch bringen, und des HErren Lob verkündigen.

Evangelium.

Matth. 2. v. 1 = 12.

Da JEſus gebohren war zu Bethlehem im jüdiſchen Lande, zur Zeit des Königs Herodis, ſiehe, da kamen die Weiſen aus Morgenlande gen Jeruſalem, und ſprachen: Wo iſt der neugebohrne König der Jüden? Wir haben ſeinen Stern geſehen im Morgenlande, und ſind kommen ihn anzubethen. Da das der König Herodes hörete, erſchrack er, und mit ihm das ganze Jeruſalem. Und ließ verſammlen die Hohenprieſter und Schriftgelehrten, unter dem Volk, und erforſchete von ihnen, wo Chriſtus ſollte gebohren werden? Und ſie ſagten ihm: Zu Bethlehem im jüdiſchen Lande. Denn alſo ſtehet geſchrieben, durch den Propheten: Und du Bethlehem im jüdiſchen Lande biſt mit nichten die kleineſte unter den Fürſten Juda: denn aus dir ſoll mir kommen der Herzog, der über mein Volk Iſrael ein HErr ſey. Da berief Herodes die Weiſen heimlich, und erlernete mit Fleiß von ihnen, wenn der Stern erſchienen wäre. Und weiſete ſie gen Bethlehem, und ſprach: Ziehet hin, und forſchet fleißig nach dem Kindlein, und wenn ihrs findet, ſo ſaget mirs wieder, daß ich auch komme, und es anbete. Als ſie nun den König gehöret hatten, zogen ſie hin. Und ſiehe, der Stern, den ſie im Morgenlande geſehen hatten, gieng vor ihnen her, bis daß er kam und ſtund oben über, da das Kindlein war. Da ſie den Stern ſahen, wurden ſie hoch erfreut, und giengen in das Haus, und

funden das Kindlein mit Maria, ſeiner Mutter, und fielen nieder, und betheten es an, und thäten ihre Schätze auf, und ſchenkten ihm Gold Weyhrauch und Myrrhen. Und GOtt befahl ihnen im Traume, daß ſie ſich nicht ſollten wieder zu Herodes lenken, und zogen durch einen andern Weg wieder in ihr Land.

Epiſtel am 1. Sonntage nach dem Feſte der Erſcheinung Chriſti.

Röm. 12. v. 1-6.

Ich ermahne euch, lieben Brüder, durch die Barmherzigkeit GOttes, daß ihr eure Leiber begebet zum Opfer, das da lebendig, heilig, und GOtt wohlgefällig ſey, welches ſey euer vernünftiger Gottesdienſt. Und ſtellet euch nicht dieſer Welt gleich, ſondern verändert euch durch Verneurung eures Sinnes, auf daß ihr prüfen möget, welches da ſey der gute, der wohlgefällige und der vollkommene GOttes Wille. Denn ich ſage durch die Gnade, die mir gegeben iſt, jedermann unter euch, daß niemand weiter von ihm halte, denn ſichs gebühret zu halten, ſondern daß er von ihm mäſſiglich halte, ein jeglicher, nachdem GOtt ausgetheilet hat das Maaß des Glaubens. Denn gleicher Weiſe, als wir in einem Leibe viel Glieder haben, aber alle Glieder nicht einerley Geſchäfte haben: Alſo ſind wir viele ein Leib in Chriſto, aber unter einander iſt einer des andern Glied. Und haben mancherley Gaben nach der Gnade, die uns gegeben iſt.

Evangelium.

Luc. 2. v. 41-52.

Und ſeine Aeltern giengen alle Jahre gen Jeruſalem auf das Oſterfeſt. Und da JEſus zwölf Jahr alt war, giengen ſie hinauf gen Jeruſalem nach Gewohnheit des Feſtes. Und da die Tage vollendet waren, und ſie wieder zu Hauſe giengen, blieb das Kind JEſus zu Jeruſalem, und ſeine Aeltern wußtens nicht. Sie meyneten aber, er wäre unter den Gefährten; und kamen eine Tagereiſe

gereiſe, und ſuchten ihn unter den Gefreundten, und Bekannten. Und da ſie ihn nicht funden, giengen ſie wiederum gen Jeruſalem, und ſuchten ihn. Und es begab ſich, nach dreyen Tagen funden ſie ihn im Tempel ſitzen, mitten unter den Lehrern, daß er ihnen zuhörete, und ſie fragete. Und alle, die ihm zuhöreten, verwunderten ſich ſeines Verſtandes und ſeiner Antwort. Und da ſie ihn ſahen, entſatzten ſie ſich. Und ſeine Mutter ſprach zu ihm: Mein Sohn, warum haſt du uns das gethan? Siehe, dein Vater und ich haben dich mit Schmerzen geſucht. Und er ſprach zu ihnen: Was iſts, daß ihr mich geſucht habt? Wiſſet ihr nicht, daß ich ſeyn muß, in dem, das meines Vaters iſt? Und ſie verſtunden das Wort nicht, das er mit ihnen redete. Und er gieng mit ihnen hinab, und kam gen Nazareth, und war ihnen unterthan. Und ſeine Mutter behielt alle dieſe Worte in ihrem Herzen. Und JEſus nahm zu an Weisheit, Alter und Gnade bey GOtt und den Menſchen.

Epiſtel am 2. Sontnage nach dem Feſte der Erſcheinung Chriſti.

Röm. 12. v. 7-16.

Hat jemand Weiſſagung, ſo ſey ſie dem Glauben ähnlich. Hat jemand ein Amt, ſo warte er des Amts. Lehret jemand, ſo warte er der Lehre. Ermahnet jemand, ſo warte er des Ermahnens. Giebt jemand, ſo gebe er einfältiglich. Regieret jemand, ſo ſey er ſorgfältig. Uebet jemand Barmherzigkeit, ſo thue ers mit Luſt. Die Liebe ſey nicht falſch. Haſſet das Arge, hanget dem Guten an. Die brüderliche Liebe unter einander ſey herzlich. Einer komme dem andern mit Ehrerbietung zuvor. Seyd nicht träge, was ihr thun ſolt. Seyd brünſtig im Geiſte. Schicket euch in die Zeit. Seyd fröhlich in Hofnung, geduldig in Trübſal, haltet an am Gebethe. Nehmet euch der Heiligen Nothdurft an. Herberget gerne. Segnet, die euch verfolgen. Segnet und fluchet nicht. Freuet euch mit den Frölichen, und weinet mit den Weinenden.

Habt einerley Sinn unter einander. Trachtet nicht nach hohen Dingen, ſondern haltet euch herunter zu dem Niedrigen.

Evangelium.

Joh. 2. v. 1-11.

Und am dritten Tage ward eine Hochzeit zu Kana in Galiläa, und die Mutter JEſu war da. JEſus aber und ſeine Jünger wurden auch auf die Hochzeit geladen. Und da es am Wein gebrach, ſpricht die Mutter JEſu zu ihm: Sie haben nicht Wein. JEſus ſpricht zu ihr: Weib, was habe ich mit dir zu ſchaffen? Meine Stunde iſt noch nicht kommen. Seine Mutter ſpricht zu den Dienern: Was er euch ſaget, das thut. Es waren aber allda ſechs ſteinerne Waſſerkrüge geſetzt, nach der Weiſe der jüdiſchen Reinigung, und giengen je in einen zwey oder drey Maaß. JEſus ſpricht zu ihnen: Füllet die Waſſerkrüge mit Waſſer. Und ſie fülleten ſie bis oben an. Und er ſpricht zu ihnen: Schöpfet nun, und bringets dem Speiſemeiſter. Und ſie brachtens. Als nun der Speiſemeiſter koſtete den Wein, der Waſſer geweſen war, und wußte nicht, von wannen er kam; (die Diener aber wußtens, die das Waſſer geſchöpft hatten:) rufet der Speiſemeiſter den Bräutigam, und ſpricht zu ihm: Jedermann giebt zum erſten guten Wein, und wenn ſie trunken worden ſind, alsdenn den geringern; du haſt den guten Wein bisher behalten. Das iſt das erſte Zeichen, das JEſus thät, geſchehen zu Cana in Galiläa: und offenbarete ſeine Herrlichkeit. Und ſeine Jünger gläubten an ihn.

Epiſtel am 3. Sonntage nach dem Feſte der Erſcheinung Chriſti.

Röm. 12. v. 17-21.

Haltet euch nicht ſelbſt für klug. Vergeltet niemand Böſes mit Böſem. Fleißiget euch der Ehrbarkeit gegen Jedermann. Iſts möglich, ſo viel an euch iſt, ſo habet mit allen Menſchen Friede. Rächet euch ſelber nicht, meine Liebſten, ſondern gebet Raum

dem Zorn. Denn es ſtehet geſchrieben: Die Rache iſt mein; Ich will vergelten; ſpricht der HErr. So nun deinen Feind hungert, ſo ſpeiſe ihn; dürſtet ihn, ſo tränke ihn: Wenn du das thuſt, ſo wirſt du feurige Kohlen auf ſein Haupt ſammlen. Laß dich nicht das Böſe überwinden, ſondern überwinde das Böſe mit Gutem.

Evangelium.

Matth. 8. v. 1-13

Da JEſus vom Berge herab gieng, folgete ihm viel Volks nach. Und ſiehe, ein Ausſätziger kam, und bethete ihn an, und ſprach: HErr, ſo du willt, kanſt du mich wohl reinigen. Und JEſus ſtreckte ſeine Hand aus, rührete ihn an, und ſprach: Ich wills thun, ſey gereiniget Und alsbald ward er von ſeinem Ausſatz rein. Und JEſus ſprach zu ihm: Siehe zu, ſags niemand; ſondern gehe hin, und zeige dich den Prieſtern, und opfere die Gabe, die Moſes befohlen hat, zu einem Zeugniß über ſie. Da aber JEſus eingieng zu Capernaum, trat ein Hauptmann zu ihm, der bath ihn, und ſprach: HErr, mein Knecht liegt zu Hauſe, und iſt gichtbrüchtig, und hat große Quaal. JEſus ſprach zu ihm! Ich will kommen und ihn geſund machen. Der Hauptmann antwortete und ſprach: HErr, ich bin nicht werth, daß du unter mein Dach geheſt; ſondern ſprich nur ein Wort, ſo wird mein Knecht geſund. Denn ich bin ein Menſch, darzu der Obrigkeit unterthan, und habe unter mir Kriegsknechte; noch wenn ich ſage zu einem: Gehe hin, ſo gehet er, und zum andern: Komm her, ſo kommt er; und zu meinem Knechte: Thue das, ſo thut ers. Da das JEſus hörete, verwunderte er ſich, und ſprach zu denen, die ihm nachfolgeten: Wahrlich, ich ſage euch, ſolchen Glauben habe ich in Iſrael nicht funden. Aber ich ſage euch: Viele werden kommen vom Morgen und vom Abend, und mit Abraham und Iſaak und Jakob im Himmelreich ſitzen: aber die Kinder des Reichs werden ausgeſtoßen in die äußerſte Finſterniß hinaus,

da

da wird ſeyn Heulen und Zähnklappen. Und JEſus ſprach zu dem Hauptmann: Gehe hin, dir geſchehe, wie du gegläubet haſt, und ſein Knecht ward geſund zu derſelbigen Stunde.

Epiſtel am 4. Sonntage nach dem Feſte der Erſcheinung Chriſti.

Röm. 13. v. 8-10.

Seyd niemand nichts ſchuldig, denn daß ihr euch unter einander liebet, denn wer den andern liebet, der hat das Geſetz erfüllet. Denn daß geſaget iſt: Du ſollt nicht tödten; du ſollt nicht ehebrechen; du ſollt nicht ſtehlen; du ſollt nicht falſch Zeugniß geben; dich ſoll nichts gelüſten; und ſo ein ander Gebot mehr iſt, das wird in dieſem Wort verfaſſet: Du ſollt deinen Nächſten lieben als dich ſelbſt. Die Liebe thut dem Nächſten nichts Böſes. So iſt nun die Liebe des Geſetzes Erfüllung.

Evangelium.

Matth. 8. v. 23-27.

Der HErr JEſus trat in das Schiff, und ſeine Jünger folgeten ihm. Und ſiehe, da erhub ſich ein groß Ungeſtüm im Meer, alſo, daß auch das Schiflein mit Wellen bedecket ward, und er ſchlief. Und die Jünger traten zu ihm, und weckten ihn auf, und ſprachen: HErr, hilf uns, wir verderben! Da ſagte er zu ihnen: Ihr Kleingläubigen, warum ſeyd ihr ſo furchtſam? Und ſtund auf, und bedräuete den Wind und das Meer, da ward es ganz ſtille. Die Menſchen aber verwunderten ſich, und ſprachen: Was iſt das für ein Mann, daß ihm Wind und Meer gehorſam iſt!

Epiſtel am 5. Sonntage nach dem Feſt der Erſcheinung Chriſti.

Coloſſ. 3. v. 12-17.

So ziehet nun an, als die Auserwählten GOttes, Heilige und Geliebte, herzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Demuth, Sanftmuth, Geduld und vertrage einer den andern und vergebet euch unter einander, ſo jemand Klage hat wider den andern, gleichwie Chriſtus euch vergeben hat,

hat, alſo auch ihr. Ueber alles aber ziehet an die Liebe, die da iſt das Band der Vollkommenheit. Und der Friede GOttes regiere in euren Herzen, zu welchem ihr auch berufen ſeyd, in einem Leibe, und ſeyd dankbar. Laſſet das Wort Chriſti unter euch reichlich wohnen in aller Weisheit. Lehret und vermahnet euch ſelbſt, mit Pſalmen und Lobgeſängen, und geiſtlichen lieblichen Liedern, und ſinget dem HErrn in euren Herzen. Und alles, was ihr thut, mit Worten oder mit Werken, das thut alles in dem Namen des HErrn JEſu, und danket GOtt und dem Vater durch ihn.

Evangelium.

Matth. 13. v. 24-30.

Der HErr JEſus legte ihnen ein ander Gleichniß vor, und ſprach: Das Himmelreich iſt gleich einem Menſchen, der guten Samen auf ſeinen Acker ſäete. Da aber die Leute ſchliefen, kam ſein Feind, und ſäete Unkraut zwiſchen den Weizen, und gieng davon. Da nun das Kraut wuchs, und Frucht brachte, da fand ſich auch das Unkraut. Da traten die Knechte zu dem Hausvater, und ſprachen: Herr, haſt du nicht guten Samen auf deinen Acker geſäet? Woher hat er denn das Unkraut? Er ſpricht zu ihnen: Das hat der Feind gethan. Da ſprachen die Knechte: Wilt du denn, daß wir hingehen, und es ausjäten? Er ſprach: Nein, auf daß ihr nicht zugleich den Weizen mit ausraufet, ſo ihr das Unkraut ausjätet. Laſſet beydes wachſen bis zu der Aernte; und um die Aerntezeit will ich zu den Schnittern ſagen: Samlet zuvor das Unkraut, und bindet es in Bündlein, daß man es verbrenne, aber den Weizen ſamlet mir in meine Scheuren.

Epiſtel am 6. Sonntage nach dem Feſte der Erſcheinung Chriſti.

2 Petr. 1. v. 16-21.

Lieben Brüder, wir haben nicht den klugen Fabeln gefolget, da wir euch kund gethan haben die Kraft und Zukunft unſers HErrn JEſu

Chriſti;

Chriſti; ſondern wir haben ſeine Herrlichkeit ſelber geſehen, da er empfieng von GOtt dem Vater Ehre und Preis, durch eine Stimme, die zu ihm geſchah von der großen Herrlichkeit, dermaſſen: Dieß iſt mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe. Und dieſe Stim̃e haben wir gehöret vom Himmel gebracht, da wir mit ihm waren auf dem heiligen Berge. Wir haben ein feſtes prophetiſches Wort, und ihr thut wohl, daß ihr darauf achtet, als auf ein Licht, das da ſcheinet in einem dunklen Ort, bis der Tag anbreche, und der Morgenſtern aufgehe in eurem Herzen. Und das ſolt ihr für das erſte wiſſen, daß keine Weiſſagung in der Schrift geſchieht aus eigner Auslegung; Denn es iſt noch nie keine Weiſſagung aus menſchlichem Willen hervorgebracht, ſondern die heiligen Menſchen GOttes haben geredet, getrieben von dem heiligen Geiſte.

Evangelium.

Matth. 17. v. 1-9.

Und nach ſechs Tagen nahm JEſus zu ſich Petrum, und Jakobum, und Johannem, ſeinen Bruder, und führete ſie beyſeits auf einen hohen Berg, und ward verkläret vor ihnen. Und ſein Angeſicht leuchtete wie die Sonne, und ſeine Kleider wurden weiß als ein Licht. Und ſiehe, da erſchien ihnen Moſes und Elias, die redeten mit ihm. Petrus aber antwortete und ſprach zu JEſu: HErr, hie iſt gut ſeyn; willt du, ſo wollen wir drey Hütten machen, dir eine, Moſi eine, und Elias eine. Da er noch alſo redete, ſiehe da überſchattete ſie eine lichte Wolke. Und ſiehe, eine Stimme aus der Wolken ſprach: Dieß iſt mein lieber Sohn, an welchem ich Wohlgefallen habe, den ſollt ihr hören. Da das die Jünger höreten, fielen ſie auf ihr Angeſicht, und erſchracken ſehr. JEſus aber trat zu ihnen, rührete ſie an, und ſprach: Stehet auf, und fürchtet euch nicht. Da ſie aber ihre Augen aufhuben, ſahen ſie niemanden, denn JEſum alleine. Und da ſie vom Berge herab giengen,

gebot

gebot ihnen JEſus, und ſprach: Ihr ſollt dieß Geſicht niemand ſagen, bis des Menſchen Sohn von den Todten auferſtanden iſt.

Epiſtel am Sonntage Septuageſimä.

1 Cor. 9. v. 24-27. und cap. 10. v. 1-5.

Wiſſet ihr nicht, daß die, ſo in den Schranken laufen, die laufen alle, aber Einer erlanget das Kleinod. Laufet nun alſo, das ihrs ergreifet. Ein jeglicher aber, der da kämpfet, enthält ſich alles Dinges; jene alſo, daß ſie eine vergängliche Krone empfahen, wir aber eine unvergängliche. Ich laufe aber alſo, nicht, als aufs Ungewiſſe, ich fechte alſo, nicht, als der in die Luft ſtreichet; ſondern ich betäube meinen Leib, und zähme ihn, daß ich nicht andern predige, und ſelbſt verwerflich werde. Ich will euch aber, lieben Brüder, nicht verhalten, daß unſere Väter ſind alle unter der Wolken geweſen, und ſind alle durchs Meer gegangen, und ſind alle unter Moſen getauft, mit der Wolke und mit dem Meer, und haben alle einerley geiſtliche Speiſe gegeſſen, und haben alle einerley geiſtlichen Trank getrunken: Sie trunken aber von dem geiſtlichen Fels, der mit folgte, welcher war Chriſtus. Aber an ihrer vielen hatte GOtt keinen Wohlgefallen, denn ſie ſind niedergeſchlagen in der Wüſten.

Evangelium.

Matth. 20. v. 1-16.

Das Himmelreich iſt gleich einem Hausvater, der am Morgen ausgieng, Arbeiter zu miethen in ſeinen Weinberg. Und da er mit den Arbeitern eins ward, um einen Groſchen zum Tagelohn, ſandte er ſie in ſeinen Weinberg. Und gieng aus um die dritte Stunde, und ſahe andere an dem Markte müßig ſtehen, und ſprach zu ihnen: Gehet ihr auch hin in den Weinberg; ich will euch geben, was recht iſt. Und ſie giengen hin. Abermal gieng er aus um die ſechſte und neunte Stunde, und thät gleich alſo. Um die eilfte Stunde aber gieng er aus,

aus, und fand andere müßig ſtehen, und ſprach zu ihnen: Was ſtehet ihr hie den ganzen Tag müßig? Sie ſprachen zu ihm: Es hat uns niemand gedinget. Er ſprach zu ihnen: Gehet ihr auch hin in den Weinberg; und was recht ſeyn wird, ſoll euch werden. Da es nun Abend ward, ſprach der HErr des Weinberges zu ſeinem Schaffner: Rufe den Arbeitern, und gieb ihnen den Lohn, und hebe an, an dem letzten, bis zu dem erſten. Da kamen, die um die eilfte Stunde gedinget waren, und empfieng ein jeglicher ſeinen Groſchen. Da aber die erſten kamen, meyneten ſie, ſie würden mehr empfahen: und ſie empfiengen auch ein jeglicher ſeinen Groſchen. Und da ſie den empfiengen, murreten ſie wider den Hausvater, und ſprachen: Dieſe letzten haben nur eine Stunde gearbeitet, und du haſt ſie uns gleich gemacht, die wir des Tages Laſt und Hitze getragen haben. Er antwortete aber, und ſagte zu einem unter ihnen: Mein Freund, ich thue dir nicht unrecht. Biſt du nicht mit mir eins worden um einen Groſchen? Nimm, was dein iſt, und gehe hin. Ich will aber dieſen Letzten geben, gleich wie dir. Oder habe ich nicht Macht zu thun, was ich will mit den Meinen? Sieheſt du darum ſcheel, daß ich ſo gütig bin? Alſo werden die Letzten die Erſten, und die Erſten die Letzten ſeyn. Denn viel ſind berufen aber wenig ſind auserwählet.

Epiſtel am Sonntage Sexageſimä. 2 Cor. 11. v. 19-23. u. c. 12. v. 1-9.

Ihr vertraget gerne die Narren, dieweil ihr klug ſeyd. Ihr vertraget, ſo euch jemand zu Knechten machet, ſo euch jemand ſchindet, ſo euch jemand nimmt, ſo euch jemand trotzet, ſo euch jemand in das Angeſicht ſtreichet. Das ſage ich nach der Unehre, als wären wir ſchwach worden. Worauf nun jemand kühne iſt, (ich rede in Thorheit) darauf bin ich auch kühne. Sie ſind Ebräer, ich auch. Sie ſind

Iſraeliten, ich auch. Sie ſind Abrahams Samen, ich auch. Sie ſind Diener Chriſti, (ich rede thörlich) ich bin wohl mehr. Ich habe mehr gearbeitet. Ich habe mehr Schläge erlitten. Ich bin öfter gefangen, oft in Todesnöthen geweſen. Von den Juden habe ich fünfmal empfangen vierzig Streiche weniger eins. Ich bin dreymal geſtäupet, einmal geſteiniget; dreymal habe ich Schifbruch erlitten. Tag und Nacht habe ich zugebracht in der Tiefe des Meeres. Ich habe oft gereiſet. Ich bin in Fährlichkeit geweſen zu Waſſer, in Fährlichkeit unter den Mördern, in Fährlichkeit unter den Juden, in Fährlichkeit unter den Heyden, in Fährlichkeit in den Städten, in Fährlichkeit in der Wüſten, in Fährlichkeit auf dem Meer, in Fährlichkeit unter den falſchen Brüdern; in Mühe und Arbeit, in viel Wachen, in Hunger und Durſt, in viel Faſten, in Froſt und Blöße: Ohne was ſich ſonſt zuträgt, nämlich, daß ich täglich werde angelaufen, und trage Sorge für alle Gemeinen. Wer iſt ſchwach, und ich werde nicht ſchwach? Wer wird geärgert, und ich brenne nicht? So ich mich je rühmen ſoll, will ich mich meiner Schwachheit rühmen. GOtt und der Vater unſers HErrn JEſu Chriſti, welcher ſey gelobet in Ewigkeit, weiß, daß ich nicht lüge. Zu Damaſco, der Landpfleger des Königs Areta, verwahrete die Stadt der Damaſcer, und wolte mich greifen, und ich ward in einem Korbe zum Fenſter aus durch die Mauren nieder gelaſſen, und entrann aus ſeinen Händen. Es iſt mir ja das Rühmen nichts nütze, doch will ich kommen auf die Geſichte und Offenbarungen des HErrn. Ich kenne einen Menſchen in Chriſto, vor vierzehn Jahren, (iſt er in dem Leibe geweſen, ſo weiß ichs nicht; oder iſt er außer dem Leibe geweſen, ſo weiß ichs auch nicht, GOtt weiß es.) Derſelbige ward entzückt bis in den dritten Himmel. Und ich kenne denſelbigen

gen Menſchen, (ob er in dem Leibe, oder außer dem Leibe geweſen iſt, weiß ich nicht, GOtt weiß es.) Er ward entzückt in das Paradies, und hörete unausſprechliche Worte, welche kein Menſch ſagen kan; davon will ich mich rühmen; von mir ſelbſt aber will ich mich nichts rühmen; ohne meiner Schwachheit. Und ſo ich mich rühmen wolte, thäte ich darum nicht thörlich, denn ich wolte die Wahrheit ſagen, Ich enthalte mich aber deß, auf daß niemand mich höher achte, denn er an mir ſiehet, oder von mir höret. Und auf daß ich mich nicht der hohen Offenbarung überhebe, iſt mir gegeben ein Pfahl ins Fleiſch, nehmlich des Satans Engel, der mich mit Fäuſten ſchlage, auf daß ich mich nicht überhebe. Dafür ich dreymal dem HErrn geflehet habe, daß er von mir wiche; und er hat zu mir geſagt: Laß dir an meiner Gnade gnügen, denn meine Kraft iſt in den Schwachen mächtig. Darum will ich mich am allerliebſten rühmen meiner Schwachheit, auf daß die Kraft Chriſti bey mir wohne.

Evangelium.

Luc. 8. v. 4-15.

Da nun viel Volks bey einander war, und aus den Städten zu ihm eileten, ſprach er durch ein Gleichniß: Es gieng ein Säemann aus zu ſäen ſeinen Samen; and indem er ſäete, fiel etliches an den Weg, und ward vertreten, und die Vögel unter dem Himmel fraßen es auf. Und etliches fiel auf den Fels, und da es aufgieng, vordorrete es, darum, daß es nicht Saft hatte. Und etliches fiel mitten unter die Dornen, und die Dornen giengen mit auf, und erſtickens. Und etliches fiel auf ein gut Land, und es gieng auf, und trug hundertfältige Frucht. Da er das ſagte, rief er: Wer Ohren hat zu hören, der höre! Es fragten ihn aber ſeine Jünger, und ſprachen: Was dieſe Gleichniß wäre? Er aber ſprach: Euch iſts gegeben, zu wiſſen das Geheimniß des Reichs GOttes, den andern aber

in Gleichniſſen, daß ſie es nicht ſehen, ob ſie es ſchon ſehen, und nicht verſtehen, ob ſie es ſchon hören. Das iſt aber die Gleichniß: Der Same iſt das Wort GOttes. Die aber an dem Wege ſind: das ſind, die es hören: darnach kommt der Teufel, und nimmt das Wort von ihrem Herzen, auf daß ſie nicht gläuben und ſelig werden. Die aber auf dem Fels: ſind die, wenn ſie es hören, nehmen ſie das Wort mit Freuden an; und die haben nicht Wurzel; eine Zeitlang gläuben ſie, und zur Zeit der Anfechtung fallen ſie ab. Das aber unter die Dornen fiel: ſind die, ſo es hören, und gehen hin unter den Sorgen, Reichthum und Wolluſt dieſes Lebens, und erſtickens, und bringen keine Frucht. Das aber auf dem guten Lande: ſind, die das Wort hören, und behalten in einem feinen guten Herzen, und bringen Frucht in Geduld.

Epiſtel am Sonntage Eſto mihi.

1 Corinth. 13. v. 1-13.

Wenn ich mit Menſchen- und Engelzungen redete, und hätte der Liebe nicht: ſo wäre ich ein tönend Aerz, oder eine klingende Schelle. Und wenn ich weiſſagen könnte, und wüßte alle Geheimniſſe, und hätte allen Glauben, alſo, daß ich Berge verſetzte; und hätte der Liebe nicht: ſo wäre ich Nichts. Und wenn ich alle meine Haabe den Armen gäbe, und lieſſe meinen Leib brennen; und hätte der Liebe nicht: ſo wäre mirs nichts nütze. Die Liebe iſt langmüthig und freundlich; die Liebe eifert nicht; die Liebe treibet nicht Muthwillen; ſie blähet ſich nicht; ſie ſtellet ſich nicht ungebärdig; ſie ſuchet nicht das Ihre; ſie läſſet ſich nicht erbittern; ſie trachtet nicht nach Schaden; ſie freuet ſich nicht der Ungerechtigkeit, ſie freuet ſich aber der Wahrheit; ſie verträgt alles, ſie gläubet alles, ſie duldet alles. Die Liebe höret nimmer auf: ſo doch die Weiſſagungen aufhören werden, und die Sprachen aufhören werden, und das Erkenntniß aufhören

ren wird. Denn unſer Wiſſen iſt Stückwerk, und unſer Weiſſagen iſt Stückwerk: Wenn aber kommen wird das Vollkommene, ſo wird das Stückwerk aufhören. Da ich ein Kind war, da redete ich wie ein Kind, und war klug wie ein Kind, und hatte kindiſche Anſchläge; da ich aber ein Mann ward, thät ich ab, was kindiſch war. Wir ſehen itzt durch einen Spiegel in einem dunkeln Wort; dann aber von Angeſicht zu Angeſicht. Itzt erkenne ichs ſtückweiſe; dann aber werde ichs erkennen, gleichwie ich erkennet bin. Nun aber bleibet Glaube, Hofnung, Liebe, dieſe drey; aber die Liebe iſt die größeſte unter ihnen.

Evangelium,
Luc. 18. v. 31-43.

Der HErr JEſus nahm zu ſich die Zwölfe, und ſprach zu ihnen: Sehet, wir gehen hinauf gen Jeruſalem, und es wird alles vollendet werden, das geſchrieben iſt durch den Propheten von des Menſchen Sohn. Denn er wird überantwortet werden den Heyden; und er wird verſpottet, und geſchmähet und verſpeyet werden: und ſie werden ihn geiſſeln und tödten: und am dritten Tage wird er wieder auferſtehn. Sie aber vernahmen der keines, und die Rede war ihnen verborgen, und wußten nicht, was das geſagt war. Es geſchah aber, da er nahe zu Jericho kam, ſaß ein Blinder am Wege und bettelte. Da er aber hörete das Volk, das durchhin gieng, forſchete er, was das wäre? Da verkündigten ſie ihm, JEſus von Nazareth gienge vorüber. Und er rief und ſprach: JEſu, du Sohn David, erbarme dich mein! Die aber vorne an giengen; bedräueten ihn, er ſolte ſchweigen. Er aber ſchrie vielmehr: Du Sohn David, erbarme dich mein! JEſus aber ſtund ſtille, und hieß ihn zu ſich führen. Da ſie ihn aber nahe bey ihm brachten, fragte er ihn, und ſprach: Was wilt du, daß ich dir thun ſoll? Er ſprach: HErr, daß ich ſehen möge. Und JEſus ſprach zu ihm: Sey ſehend! dein Glaube

hat dir geholfen. Und alſo bald ward er ſehend, und folgete ihm nach, und preiſete GOtt. Und alles Volk, das ſolches ſahe, lobete GOtt.

Epiſtel am 1. Sonntage in der Faſten, Invocavit genannt.

2 Cor. 6. v. 1-10.

Wir ermahnen aber euch, als Mithelfer, daß ihr nicht vergeblich die Gnade GOttes empfahet. Denn er ſpricht: Ich habe dich in der angenehmen Zeit erhöret, und habe dir am Tage des Heils geholfen. Sehet, itzt iſt die angenehme Zeit, itzt iſt der Tag des Heils. Laſſet uns aber Niemand irgend ein Aergerniß geben, auf daß unſer Amt nicht verläſtert werde; ſondern in allen Dingen laſſet uns beweiſen als die Diener Gottes: in großer Geduld, in Trübſalen, in Nöthen, in Aengſten, in Schlägen, in Gefängniſſen, in Aufrühren, in Arbeit, in Wachen, in Faſten, in Keuſchheit, in Erkenntniß, in Langmuth, in Freundlichkeit, in dem heiligen Geiſt, in ungefärbter Liebe, in dem Worte der Wahrheit, in der Kraft GOttes, durch Waffen der Gerechtigkeit, zur Rechten und zur Linken; durch Ehre und Schande, durch böſe Gerüchte und gute Gerüchte; als die Verführer, und doch wahrhaftig; als die Unbekannten, und doch bekannt; als die Sterbenden, und ſiehe, wir leben; als die Gezüchtigten, und doch nicht ertödtet; als die Traurigen, aber allezeit fröhlich; als die Armen, aber die doch viel reich machen; als die Nichts inne haben, und doch Alles haben.

Evangelium.

Matth. 4. v. 1-11.

Da ward JEſus vom Geiſt in die Wüſten geführet, auf daß er von dem Teufel verſucht würde. Und da er vierzig Tage und vierzig Nächte gefaſtet hatte, hungerte ihn. Und der Verſucher trat zu ihm, und ſprach: Biſt du GOttes Sohn, ſo ſprich, daß dieſe Steine Brod werden. Und er antwortete und ſprach: Der Menſch lebet nicht vom Brod allein,

allein, ſondern von einem jeglichen Wort, das durch den Mund GOttes gehet. Da führete ihn der Teufel mit ſich in die heilige Stadt, und ſtellete ihn auf die Zinne des Tempels, und ſprach zu ihm: Biſt du GOttes Sohn, ſo laß dich hinab; denn es ſtehet geſchrieben: Er wird ſeinen Engeln über dir Befehl thun, und ſie werden dich auf den Händen tragen, auf daß du deinen Fuß nicht an einen Stein ſtößeſt. Da ſprach JEſus zu ihm: Wiederum ſtehet auch geſchrieben: Du ſolt GOtt deinen HErrn nicht verſuchen. Wiederum führete ihn der Teufel mit ſich auf einen ſehr hohen Berg, und zeigete ihm alle Reiche der Welt und ihre Herrlichkeit, und ſprach zu ihm: Dieß alles will ich dir geben, ſo du niederfälleſt, und mich anbeteſt. Da ſprach JEſus zu ihm: Hebe dich weg von mir, Satan, denn es ſteht geſchrieben: Du ſolt anbethen GOtt deinen HErrn, und ihm allein dienen. Da verließ ihn der Teufel; und ſiehe, da traten die Engel zu ihm, und dieneten ihm.

Epiſtel am 2. Sonntage in der Faſten, Reminiſcere genannt.

1 Theſſal. 4. v. 1-7.

Weiter, lieben Brüder, bitten wir euch, und ermahnen in dem HErrn JEſu, nachdem ihr von uns empfangen habt, wie ihr ſollt wandeln, und GOtt gefallen, daß ihr immer völliger werdet. Denn ihr wiſſet, welche Gebote wir euch gegeben haben, durch den HErrn JEſum. Denn das iſt der Wille GOttes, eure Heiligung, daß ihr meidet die Hurerey, und ein jeglicher unter euch wiſſe ſein Faß zu behalten in Heiligung und Ehren; nicht in der Luſtſeuche, wie die Heyden, die von GOtt nichts wiſſen. Und daß niemand zu weit greiſe, noch vervortheile ſeinen Bruder im Handel, denn der HErr iſt Rächer über das alles, wie wir euch zuvor geſaget und bezeuget haben. Denn GOtt hat uns nicht berufen zur Unreinigkeit, ſondern zur Heiligung.

Evangelium.

Matth. 15. v. 21-28.

Der HErr JEſus gieng aus von dannen, und entwich in die Gegend Tyri und Sidon. Und ſiehe, ein Cananäiſch Weib gieng aus derſelbigen Gränze, und ſchrie ihm nach, und ſprach: Ach HErr, du Sohn David, erbarme dich mein! meine Tochter wird vom Teufel übel geplaget. Und er antwortete ihr kein Wort. Da traten zu ihm ſeine Jünger, baten ihn, und ſprachen: Laß ſie doch von dir, denn ſie ſchreyet uns nach. Er antwortete aber, und ſprach: Ich bin nicht geſandt, denn nur zu den verlohrnen Schafen von dem Hauſe Iſrael. Sie kam aber, und fiel vor ihm nieder, und ſprach: HErr, hilf mir! Aber er antwortete und ſprach: Es iſt nicht fein, daß man den Kindern das Brod nehme, und werfe es vor die Hunde. Sie ſprach: Ja, HErr, aber doch eſſen die Hündlein von den Broſamen, die von ihrer Herren Tiſche fallen. Da antwortete JEſus, und ſprach zu ihr: O Weib! dein Glaube iſt groß, dir geſchehe, wie du willſt. Und ihre Tochter ward geſund zu derſelbigen Stunde.

Epiſtel am 3. Sonntage in der Faſten, Oculi genannt.

Epheſ. 5. v. 1-9.

So ſeyd nun GOttes Nachfolger, als die lieben Kinder, und wandelt in der Liebe, gleichwie Chriſtus uns geliebet hat, und ſich ſelbſt dargegeben für uns, zur Gabe und Opfer GOtt zu einem ſüßen Geruch. Hurerey aber, und alle Unreinigkeit, oder Geiz, laſſet nicht von euch geſaget werden, wie den Heiligen zuſtehet. Auch ſchandbare Worte, Narrentheidungen oder Scherz, welche euch nicht ziemen; ſondern vielmehr Dankſagung. Denn das ſollt ihr wiſſen, daß kein Hurer, oder Geiziger, (welcher iſt ein Götzendiener) Erbe hat an dem Reich Chriſti und GOttes. Laſſet euch niemanden verführen mit vergeblichen Worten, denn um dieſer willen kommt

der Zorn GOttes über die Kinder des Unglaubens. Darum ſeyd nicht ihre Mitgenoſſen. Denn ihr waret weyland Finſterniß, nun aber ſeyd ihr ein Licht in dem HErrrn. Wandelt wie die Kinder des Lichts. Die Frucht des Geiſtes iſt allerley Gütigkeit, und Gerechtigkeit, und Wahrheit.

Evangelium.

Luc. 11. v. 14 - 28.

Der HErr JEſus trieb einen Teufel aus, der war ſtumm. Und es geſchah, da der Teufel ausfuhr, da redete der Stumme. Und das Volk verwunderte ſich. Etliche aber unter ihnen ſprachen: Er treibet die Teufel aus durch Beelzebub, den Oberſten der Teufel. Die andern aber verſuchten ihn, und begehrten ein Zeichen von ihm vom Himmel. Er aber vernahm ihre Gedanken, und ſprach zu ihnen: Ein jeglich Reich, ſo es mit ihm ſelbſt uneins wird, das wird wüſte, und ein Haus fället über das andere. Iſt denn der Satanas auch mit ihm ſelbſt uneins, wie will ſein Reich beſtehen? dieweil ihr ſaget: Ich treibe die Teufel aus durch Beelzebub. So ich aber die Teufel durch Beelzebub austreibe, durch wen treiben ſie eure Kinder aus? darum werden ſie eure Richter ſeyn. So ich aber durch GOttes Finger die Teufel austreibe, ſo kommt je das Reich GOttes zu euch. Wenn ein ſtarker Gewapneter ſeinen Pallaſt bewahret, ſo bleibet das Seine mit Frieden. Wenn aber ein Stärkerer über ihn kommt, und überwindet ihn, ſo nimmt er ihm ſeinen Harniſch, darauf er ſich verließ, und theilet den Raub aus. Wer nicht mit mir iſt, der iſt wider mich; und wer nicht mit mir ſamlet, der zerſtreuet. Wenn der unſaubre Geiſt von den Menſchen ausfähret, ſo durchwandelt er dürre Stäte, ſuche Ruhe, und findet ihr nicht, ſo ſpricht er: Ich will wieder umkehren in mein Haus, daraus ich gegangen bin. Und wenn er kommt, ſo findet ers mit Beſemen gekehret und geſchmücket. Dann gehet er hin, und nimmt ſieben andere Geiſter zu ſich, die

ärger ſind, denn er ſelbſt; und wenn ſie hinein kommen, wohnen ſie da, und wird hernach mit demſelbigen Menſchen ärger, denn vorhin. Und es begab ſich, da er ſolches redete, erhub ein Weib im Volk die Stimme, und ſprach zu ihm: Selig iſt der Leib, der dich getragen hat, und die Brüſte, die du geſogen haſt! Er aber ſprach: Ja ſelig ſind, die GOttes Wort hören und bewahren.

Epiſtel am 4. Sonntage in der Faſten, Lätare genannt.

Gal. 4. v. 21-31.

Saget mir, die ihr unter dem Geſetze ſeyn wollt, habt ihr das Geſetz nicht gehöret? Denn es ſteht geſchrieben: daß Abraham zween Söhne hatte; einen von der Magd, den andern von der Freyen. Aber der von der Magd war, iſt nach dem Fleiſch gebohren; der aber von der Freyen, iſt durch die Verheiſſung gebohren. Die Worte bedeuten etwas. Denn das ſind die zwey Teſtamente: eines von dem Berge Sina, das zur Knechtſchaft gebieret, welches iſt die Agar; den Agar heiſſet in Arabia der Berg Sina, und langet bis gen Jeruſalem, das zu dieſer Zeit iſt, und iſt dienſtbar mit ſeinen Kindern. Aber das Jeruſalem das droben iſt, das iſt die Freye, die iſt unſer aller Mutter; denn es ſtehet geſchrieben: Sey frölich, du Unfruchtbare, die du nicht gebiereſt, und brich hervor, und rufe, die du nicht ſchwanger biſt; denn die Einſame hat viel mehr Kinder, denn die den Mann hat. Wir aber, lieben Brüder, ſind Iſaaks, nach der Verheiſſung, Kinder. Aber gleichwie zu der Zeit, der nach dem Fleiſch gebohren war, verfolgete den, der nach dem Geiſt gebohren war, alſo gehet es itzt auch. Aber was ſpricht die Schrift? Stoß die Magd hinaus mit ihrem Sohn, denn der Magd Sohn ſoll nicht erben mit dem Sohn der Freyen. So ſind wir nun, lieben Brüder, nicht der Magd Kinder, ſondern der Freyen.

Evangelium.

Joh. 6. v. 1-15.

Dar-

Darnach fuhr JEſus weg über das Meer, an der Stadt Tiberius in Galiläa. Und es zog ihm viel Volks nach, darum, daß ſie die Zeichen ſahen, die er an den Kranken thät. JEſus aber gieng hinauf auf einen Berg, und ſatzte ſich daſelbſt mit ſeinen Jüngern. Es war aber nahe die Oſtern, der Jüden Feſt. Da hub JEſus ſeine Augen auf, und ſiehet, daß viel Volks zu ihm kömmt, und ſpricht zu Philippo: Wo kaufen wir Brod, daß dieſe eſſen? (Das ſagte er aber, ihn zu verſuchen: denn er wuſte wohl, was er thun wolte.) Philippus antwortete ihm: Zwey hundert Pfennige werth Brods iſt nicht genug unter ſie, daß ein jeglicher unter ihnen ein wenig nehme. Spricht zu ihm einer ſeiner Jünger, Andreas, der Bruder Simonis Petri: Es iſt ein Knabe hier, der hat fünf Gerſtenbrodte und zween Fiſche; aber was iſt das unter ſo viele? JEſus aber ſprach: Schaffet, daß ſich das Volk lagere. Es war aber viel Gras an dem Ort, da lagerten ſich bey fünf tauſend Mann. JEſus aber nahm die Brodte, dankete, und gab ſie den Jüngern, die Jünger aber denen, die ſich gelagert hatten: deſſelbigen gleichen auch von den Fiſchen, wie viel er wollte. Da ſie aber ſatt waren, ſpricht er zu ſeinen Jüngern: Sammlet die übrigen Brocken, daß nichts umkomme. Da ſammleten ſie, und fülleten zwölf Körbe mit Brocken, von den fünf Gerſtenbrodten, die überblieben denen, die geſpeiſet worden. Da nun die Menſchen das Zeichen ſahen, das JEſus thät, ſprachen ſie: Das iſt wahrlich der Prophet, der in die Welt kommen ſoll. Da JEſus nun merkte, daß ſie kommen würden, und ihn haſchen, daß ſie ihn zum Könige machten, entwich er abermal auf den Berg, er ſelbſt alleine.

Epiſtel am 5. Sonntage in der Faſten, Judica genannt.

Ebr. 9. v. 11-15.

Chriſtus aber iſt kommen, daß er ſey ein Hoherprieſter der zukünftigen Güter, durch

durch eine größere und vollkommnere Hütte, die nicht mit der Hand gemacht iſt, das iſt, die nicht alſo gebauet iſt. Auch nicht durch der Böcke oder Kälber Blut, ſondern er iſt durch ſein eigen Blut einmal in das Heilige eingegangen, und hat eine ewige Erlöſung erfunden. Denn ſo der Ochſen und der Böcke Blut, und die Aſche von der Kuh geſprenget, heiliget die Unreinen zu der leiblichen Reinigkeit: wie vielmehr wird das Blut Chriſti, der ſich ſelbſt ohne allen Wandel durch den heiligen Geiſt GOtt geopfert hat, unſer Gewiſſen reinigen von den todten Werken, zu dienen dem lebendigen GOtt? Und darum iſt er auch ein Mittler des neuen Teſtaments, auf daß durch den Tod, ſo geſchehen iſt zur Erlöſung von den Uebertretungen, die unter dem erſten Teſtament waren, die, ſo berufen ſind, das verheiſſene ewige Erbe empfahen.

Evangelium.

Joh. 8. v. 46-59.

Der HErr JEſus ſprach zu den Jüden: Welcher unter euch kann mich einer Sünde zeihen? So ich euch aber die Wahrheit ſage, warum gläubet ihr mir nicht? Wer von GOtt iſt, der höret GOttes Wort: Darum höret ihr nicht, denn ihr ſeyd nicht von GOtt. Da antworteten die Jüden, und ſprachen zu ihm: Sagen wir nicht recht, das du ein Samariter biſt, und haſt den Teufel? JEſus antwortete: Ich habe keinen Teufel, ſondern ich ehre meinen Vater, und ihr unehret mich. Ich ſuche nicht meine Ehre, es iſt aber einer, der ſie ſuchet und richtet. Wahrlich, wahrlich, ich ſage euch: So jemand mein Wort wird halten, der wird den Tod nicht ſehen ewiglich. Da ſprachen die Jüden zu ihm: Nun erkennen wir, daß du den Teufel haſt. Abraham iſt geſtorben, und die Propheten; und du ſprichſt: So jemand mein Wort hält, der wird den Tod nicht ſchmecken ewiglich. Biſt du mehr, denn unſer Vater Abraham, welcher geſtorben iſt? und die Propheten ſind geſtorben. Was machſt du aus dir ſelbſt?

JEſus antwortete: So ich mich ſelber ehre, ſo iſt meine Ehre nichts. Es iſt aber mein Vater, der mich ehret, welchen ihr ſprechet, er ſey euer GOtt, und kennet ihn nicht; ich aber kenne ihn. Und ſo ich würde ſagen: Ich kenne ſein nicht, ſo würde ich ein Lügner, gleich wie ihr ſeyd; aber ich kenne ihn, und halte ſein Wort. Abraham, euer Vater, ward froh, daß er meinen Tag ſehen ſolte; und er ſahe ihn, und freuete ſich. Da ſprachen die Jüden zu ihm: Du biſt noch nicht funfzig Jahr alt, und haſt Abraham geſehen? JEſus ſprach zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich ſage euch: Ehe denn Abraham ward, bin ich. Da huben ſie Steine auf, daß ſie auf ihn würfen. Aber JEſus verbarg ſich, und gieng zum Tempel hinaus.

Epiſtel am 6. Sonntage in der Faſten, Palmarum genannt.

Philip. 2. v. 5-11.

Ein jeglicher ſey geſinnet, wie JEſus Chriſtus auch war: Welcher, ob er wohl in göttlicher Geſtalt war, hielt ers nicht für einen Raub, GOtt gleich ſeyn, ſondern äußerte ſich ſelbſt, und nahm Knechtsgeſtalt an, ward gleich wie ein ander Menſch, und an Gebärden als ein Menſch erfunden. Er erniedrigte ſich ſelbſt, und ward gehorſam bis zum Tode, ja zum Tode am Kreuz. Darum hat ihn auch GOtt erhöhet, und hat ihm einen Namen gegeben, der über alle Namen iſt: Daß in dem Namen JEſu ſich beugen ſollen alle derer Knie, die im Himmel und auf Erden, und unter der Erden ſind; und alle Zungen bekennen ſollen, daß JEſus Chriſtus der HErr ſey zur Ehre GOttes des Vaters.

Anſtatt des Evangelii die Epiſtel am grünen Donnerſtage.

1 Cor. 11. v. 23. 32.

Ich habe es von dem HErrn empfangen, das ich euch gegeben habe. Denn der HErr JEſus in der Nacht, da er verrathen ward, nahm er das Brod, dankete, und brachs, und ſprach: Nehmet

met, eſſet, das iſt mein Leib, der für euch gebrochen wird; ſolches thut zu meinem Gedächtniß. Deſſelbigen gleichen auch den Kelch, nach dem Abendmahl, und ſprach: Dieſer Kelch iſt das neue Teſtament in meinem Blut; ſolches thut, ſo oft ihrs trinket, zu meinem Gedächtniß. Denn ſo oft ihr von dieſem Brodte eſſet, und von dieſem Kelche trinket, ſollt ihr des HErrn Tod verkündigen, bis daß er kommt. Welcher nun unwürdig von dieſem Brodte iſſet, oder von dem Kelche des HErrn trinket: der iſt ſchuldig an dem Leibe und Blute des HErrn. Der Menſch prüfe aber ſich ſelbſt: und alſo eſſe er von dieſem Brodte und trinke von dieſem Kelche. Denn welcher unwürdig iſſet und trinket, der iſſet und trinket ihm ſelber das Gericht: damit, daß er nicht unterſcheidet den Leib des HErrn. Darum ſind auch ſo viel Schwache und Kranke unter euch, und ein gut Theil ſchlafen. Denn ſo wir uns ſelber richteten, ſo würden wir nicht gerichtet; wenn wir aber gerichtet werden, ſo werden wir von dem HErrn gezüchtiget, auf daß wir nicht ſamt der Welt verdammt werden.

Evangelium am grünen Donnerſtage.

Joh. 13. v. 1-15.

Vor dem Feſt aber der Oſtern, da JEſus erkennete, daß ſeine Zeit kommen war, daß er aus dieſer Welt gienge zum Vater: wie er hatte geliebet die Seinen, die in der Welt waren, ſo liebete er ſie bis ans Ende. Und nach dem Abendeſſen, da ſchon der Teufel hatte dem Juda Simonis Iſcharioth ins Herz gegeben, daß er ihn verriethe, wußte JEſus, daß ihm der Vater hatte alles in ſeine Hände gegeben, und daß er von GOtt kommen war, und zu GOtt gieng: ſtund er vom Abendmahl auf, legte ſeine Kleider ab, und nahm einen Schurz, und umgürtete ſich. Darnach goß er Waſſer in ein Becken, hub an den Jüngern die Füße zu waſchen, und trocknete ſie mit dem Schurz, damit er umgürtet war. Da kam er zu Simon Petro; und derſelbige ſprach zu ihm: HErr, ſolteſt du mir meine

Füße

Füße waſchen. JEſus antwortete und ſprach zu ihm: Was ich thue, das weißſt du itzt nicht; du wirſts aber hernach erfahren. Da ſprach Petrus zu ihm: Nimmermehr ſolt du mir die Füße waſchen. JEſus antwortete ihm: Werde ich dich nicht waſchen, ſo haſt du kein Theil mit mir. Spricht zu ihm Simon Petrus: HErr, nicht die Füße allein, ſondern auch die Hände und das Haupt. Spricht JEſus zu ihm: Wer gewaſchen iſt, der darf nicht, denn die Füße waſchen, ſondern er iſt ganz rein: und ihr ſeyd rein, aber nicht alle. Denn er wußte ſeinen Verräther wohl, darum ſprach er: Ihr ſeyd nicht alle rein. Da er nun ihre Füße gewaſchen hatte, nahm er ſeine Kleider, und ſetzte ſich wieder nieder; und ſprach abermal zu ihnen: Wiſſet ihr, was ich euch gethan habe? Ihr heiſſet mich Meiſter und HErr; und ſaget recht daran: denn ich bins auch. So nun ich, euer HErr und Meiſter, euch die Füße gewaſchen habe: ſo ſolt ihr auch euch unter einander die Füße waſchen. Ein Beyſpiel habe ich euch gegeben, daß ihr thut, wie ich euch gethan habe.

Am Charfreytage

wird Vor = und Nachmittage ein Theil der Paßionshiſtorie aus den 4 Evangeliſten nach der Ordnung erkläret.

Epiſtel am Oſtertage.

1 Corinth. 5. v. 6 = 8.

Euer Ruhm iſt nicht fein. Wiſſet ihr nicht, daß ein wenig Sauerteig den ganzen Teig verſäuert. Darum feget den alten Sauerteig aus, auf daß ihr ein neuer Teig ſeyd, gleichwie ihr ungeſäuert ſeyd. Denn wir haben auch ein Oſterlamm, das iſt Chriſtus, für uns geopfert. Darum laſſet uns Oſtern halten: nicht im alten Sauerteige, auch nicht im Sauerteige der Bosheit und Schalkheit, ſondern in dem Süßteige der Lauterkeit und Wahrheit.

Evangel. Marc. 16, 1 = 8.

Und da der Sabbath vergangen war, kauften Maria Magdalena, und Maria Jacobi, und Salome Spezereyen, auf daß ſie kämen und ſalbeten ihn. Und ſie kamen zum Grabe an einem Sab-

Sabbather ſehr frühe, da die Sonne aufgieng. Und ſie ſprachen unter einander: Wer wälzet uns den Stein von des Grabes Thür? Und ſie ſahen dahin, und wurden gewahr, daß der Stein abgewälzet war; denn er war ſehr groß. Und ſie giengen hinein in das Grab, und ſahen einen Jüngling zur rechten Hand ſitzen, der hatte ein lang weiß Kleid an; und ſie entſatzten ſich. Er aber ſprach zu ihnen: Entſetzet euch nicht. Ihr ſuchet JEſum von Nazareth, den Gekreuzigten: er iſt auferſtanden, und iſt nicht hie; ſiehe da die Stäte, da ſie ihn hinlegten. Gehet aber hin, und ſagets ſeinen Jüngern, und Petro, daß er vor euch hingehen wird in Galiläam; da werdet ihr ihn ſehen, wie er euch geſagt hat. Und ſie giengen ſchnell heraus, und flohen von dem Grabe; denn es war ſie Zittern und Entſetzen ankommen, und ſagten niemand nichts, denn ſie furchten ſich.

Epiſtel am Oſtermontage.

Apoſtelgeſch. 10, 34-41.

Petrus aber thät ſeinen Mund auf, und ſprach: Nun erfahre ich mit der Wahrheit, daß GOtt die Perſon nicht anſiehet; ſondern in allerley Volk, wer ihn fürchtet, und recht thut, der iſt ihm angenehm. Ihr wiſſet wohl von der Predigt, die GOtt zu den Kindern Iſrael geſandt hat, und verkündigen laſſen den Frieden durch JEſum Chriſtum, (welcher iſt ein HErr über alles); die durch das ganze jüdiſche Land geſchehen iſt, und angegangen in Galiläa, nach der Taufe, die Johannes predigte: Wie GOtt denſelbigen JEſum von Nazareth geſalbet hat mit dem heiligen Geiſte und Kraft; der umher gezogen iſt, und hat wohlgethan und geſund gemacht alle, die vom Teufel überwältiget waren: denn GOtt war mit ihm. Und wir ſind Zeugen alles deß, das er gethan hat im jüdiſchen Lande und zu Jeruſalem. Den haben ſie getödtet, und an ein Holz gehangen. Denſelbigen hat GOtt auferwecket

am

am dritten Tage, und ihn laſſen offenbar werden: nicht allem Volk, ſondern uns, den vorerwählten Zeugen von GOtt, die wir mit ihm gegeſſen und getrunken haben, nachdem er auferſtanden iſt von den Todten.

Evangelium.

Luc. 24. v. 13-35.

Und ſiehe, zween aus ihnen giengen an demſelbigen Tage in einen Flecken, der war von Jeruſalem ſechzig Feldwegs weit, deß Name heiſſet Emmahus. Und ſie redeten mit einander von allen dieſen Geſchichten. Und es geſchah, da ſie ſo redeten, und befragten ſich mit einander, nahete JEſus zu ihnen, und wandelte mit ihnen. Aber ihre Augen wurden gehalten, daß ſie ihn nicht kannten. Er ſprach aber zu ihnen: Was ſind das für Reden, die ihr zwiſchen euch handelt unterwegens, und ſeyd traurig? Da antwortete einer, mit Namen Cleophas, und ſprach zu ihm: Biſt du allein unter den Fremdlingen zu Jeruſalem, der nicht wiſſe, was in dieſen Tagen drinnen geſchehen iſt? Und er ſprach zu ihnen: Welches? Sie aber ſprachen zu ihm: Das von JEſU von Nazareth, welcher war ein Prophet, mächtig von Thaten und Worten, vor GOtt und allem Volk. Wie ihn unſere Hohenprieſter und Oberſten überantwortet haben zum Verdammniß des Todes, und gekreuziget: Wir aber hoffeten, er ſolte Iſrael erlöſen. Und über das alles iſt heute der dritte Tag, daß ſolches geſchehen iſt. Auch haben uns erſchreckt etliche Weiber der Unſern, die ſind frühe bey dem Grabe geweſen, haben ſeinen Leib nicht funden, kommen und ſagen: ſie haben ein Geſicht der Engel geſehen, welche ſagen: er lebe. Und etliche unter uns giengen hin zum Grabe, und fundens alſo, wie die Weiber ſagten; aber ihn funden ſie nicht. Und er ſprach zu ihnen: O ihr Thoren und träges Herzens, zu glauben alle dem, das die Propheten geredet haben: Mußte nicht Chriſtus ſolches leiden, und zu ſeiner Herrlichkeit eingehen?

hen? Und fieng an von Moſe und allen Propheten, und legte ihnen alle Schrift aus, die von ihm geſagt war. Und ſie kamen nahe zum Flecken, da ſie hingiengen; und er ſtellte ſich, als wolte er fürder gehen. Und ſie nöthigten ihn, und ſprachen: Bleibe bey uns, denn es will Abend werden, und der Tag hat ſich geneiget. Und er gieng hinein, bey ihnen zu bleiben. Und es geſchah, da er mit ihnen zu Tiſche ſaß, nahm er das Brod, dankete, brachs, und gabs ihnen. Da wurden ihre Augen geöffnet, und erkenneten ihn. Und er verſchwand vor ihnen. Und ſie ſprachen unter einander: Brannte nicht unſer Herz in uns, da er mit uns redete auf dem Wege, als er uns die Schrift öffnete? Und ſie ſtunden auf zu derſelbigen Stunde, kehreten wieder gen Jeruſalem, und funden die Eilfe verſamlet, und die bey ihnen waren, welche ſprachen: Der HErr iſt wahrhaftig auferſtanden, und Simoni erſchienen. Und ſie erzähleten ihnen, was auf dem Wege geſchehen war, und wie er von ihnen erkannt wäre an dem, da er das Brod brach.

Epiſtel am Oſterdienſtage.

Apoſtelgeſch. 13. v. 26-33.

Ihr Männer, lieben Brüder, ihr Kinder des Geſchlechts Abraham, und die unter euch GOtt fürchten, euch iſt das Wort dieſes Heils geſandt. Denn die zu Jeruſalem wohnen, und ihre Oberſten, dieweil ſie dieſen nicht kenneten, noch die Stimme der Propheten, welche auf alle Sabbather geleſen werden, haben ſie dieſelben mit ihren Urtheilen erfüllet. Und wiewohl ſie keine Urſach des Todes an ihm funden, bathen ſie doch Pilatum, ihn zu tödten. Und als ſie alles vollendet hatten, was von ihm geſchrieben iſt, nahmen ſie ihn von dem Holz, und legten ihn in ein Grab. Aber GOtt hat ihn auferwecket von den Todten, und er iſt erſchienen viel Tage denen, die mit ihm hinauf von Galiläa gen Jeruſalem gegan-

gangen waren, welche ſind ſeine Zeugen an das Volk. Und wir auch verkündigen euch die Verheiſſung, die zu unſern Vätern geſchehen iſt; daß dieſelbige GOtt uns, ihren Kindern, erfüllet hat, in dem, daß er JEſum auferwecket hat.

Evangelium.

Lucä. 24. v. 36-47.

Da ſie aber davon redeten, trat er ſelbſt, JEſus mitten unter ſie, und ſprach zu ihnen: Friede ſey mit euch! Sie erſchracken aber, und fürchteten ſich; meyneten, ſie ſähen einen Geiſt. Und er ſprach zu ihnen: Was ſeyd ihr ſo erſchrocken? und warum kommen ſolche Gedanken in eure Herzen? Sehet meine Hände und meine Füße, ich bins ſelber: fühlet mich, und ſehet: denn ein Geiſt hat nicht Fleiſch und Bein, wie ihr ſehet, daß ich habe. Und da er das ſagte, zeigete er ihnen Hände und Füße. Da ſie aber noch nicht gläubten vor Freuden; und ſich verwunderten, ſprach er zu ihnen: Habt ihr hie etwas zu eſſen? und ſie legten ihm vor ein Stück von gebratenem Fiſch und Honigſeims. Und er nahms, und aß vor ihnen. Er aber ſprach zu ihnen: Das ſind die Reden, die ich zu euch ſagte, da ich noch bey euch war; denn es muß alles erfüllet werden, was von mir geſchrieben iſt im Geſetze Moſis, in den Propheten, und in den Pſalmen. Da öffnete er ihnen das Verſtändniß, daß ſie die Schrift verſtunden. Und ſprach zu ihnen: Alſo iſts geſchrieben, und alſo mußte Chriſtus leiden, und auferſtehen von den Todten am dritten Tage, und predigen laſſen in ſeinem Namen Buße und Vergebung der Sünden unter allen Völkern, und anheben zu Jeruſalem.

Epiſtel am 1. Sonntage nach Oſtern, Quaſimodogeniti genannt.

1 Joh. 5. v. 4-10.

Alles, was von GOtt gebohren iſt, überwindet die Welt: und unſer Glaube iſt der Sieg, der die Welt überwunden hat. Wer iſt aber, der die Welt überwindet;

det; ohne der da gläubet, daß JEſus GOttes Sohn iſt? Dieſer iſts, der da kommt mit Waſſer und Blut, JEſus Chriſtus: nicht mit Waſſer allein, ſondern mit Waſſer und Blut. Und der Geiſt iſts, der da zeuget, daß Geiſt Wahrheit iſt. Denn drey ſind, die da zeugen im Himmel: der Vater, das Wort, und der heilige Geiſt: und dieſe drey ſind Eins. Und drey ſind, die da zeugen auf Erden: der Geiſt, und das Waſſer, und das Blut; und die drey ſind beyſammen. So wir der Menſchen Zeugniß annehmen, ſo iſt GOttes Zeugniß größer; denn GOttes Zeugniß iſt das, daß er gezeuget hat von ſeinem Sohn. Wer da gläubet an den Sohn GOttes, der hat ſolch Zeugniß bey ihm.

Evangelium.

Joh. 20. v. 19-23.

Am Abend aber deſſelbigen Sabbaths, da die Jünger verſammlet, und die Thüren verſchloſſen waren, aus Furcht vor den Jüden, kam JEſus, und trat mitten ein, und ſpricht zu ihnen: Friede ſey mit euch! Und als er das ſagte, zeigte er ihnen die Hände und ſeine Seite. Da wurden die Jünger froh, daß ſie den HErrn ſahen. Da ſprach JEſus abermal zu ihnen: Friede ſey mit euch! Gleichwie mich der Vater geſandt hat, ſo ſende ich euch. Und da er das ſagte, blies er ſie an, und ſpricht zu ihnen: Nehmet hin den heiligen Geiſt; welchen ihr die Sünde erlaſſet, denen ſind ſie erlaſſen; und welchen ihr ſie behaltet, denen ſind ſie behalten.

Epiſtel am 2. Sonntage nach Oſtern, Miſericordias Domini genannt.

1 Petr. 2. v. 21-25.

Denn dazu ſeyd ihr berufſen. Sintemal auch Chriſtus gelitten hat für uns, und uns ein Vorbild gelaſſen, daß ihr ſollt nachfolgen ſeinen Fußtapfen. Welcher keine Sünde gethan hat, iſt auch kein Betrug in ſeinem Munde erfunden. Welcher nicht wieder ſchalt, da er geſcholten ward; nicht dräuete, da er litte: er ſtellete es aber

dem heim, der da recht richtet. Welcher unſre Sünde ſelbſt geopfert hat an ſeinem Leibe auf dem Holz, auf daß wir der Sünde abgeſtorben, der Gerechtigkeit leben; durch welches Wunden ihr ſeyd heil worden. Denn ihr waret wie die irrende Schafe; aber ihr ſeyd nun bekehret zu dem Hirten und Biſchof eurer Seelen.

Evangelium.

Joh. 10. v. 12-16.

Ich bin ein guter Hirte: Ein guter Hirte läſſet ſein Leben für die Schafe. Ein Miethling aber, der nicht Hirte iſt, deß die Schafe nicht eigen ſind, ſiehet den Wolf kommen, und verläſſet die Schafe, und fleucht: und der Wolf erhaſchet und zerſtreuet die Schafe. Der Miethling aber fleucht: denn er iſt ein Miethling, und achtet der Schafe nicht. Ich bin ein guter Hirte, und erkenne die Meinen, und bin bekannt den Meinen. Wie mich mein Vater kennet, und ich kenne den Vater: und ich laſſe mein Leben für die Schafe. Und ich habe noch andere Schafe, die ſind nicht aus dieſem Stalle. Und dieſelbigen muß ich herführen: und ſie werden meine Stimme hören: und wird Eine Heerde und Ein Hirte werden.

Epiſtel am 3. Sonntage nach Oſtern, Jubilate genannt.

1 Petr. 2. v. 11-17.

Lieben Brüder, ich ermahne euch, als die Fremdlingen und Pilgrim: Enthaltet euch von fleiſchlichen Lüſten, welche wider die Seele ſtreiten, und führet einen guten Wandel unter den Heyden, auf daß die, ſo von euch afterreden, als von Uebelthätern, eure gute Werke ſehen, und GOtt preiſen, wenns nun an den Tag kommen wird. Seyd unterthan aller menſchlichen Ordnung, um des HErrn willen; es ſey dem Könige, als dem Oberſten; oder den Hauptleuten, als den Geſandten von ihm, zur Rache über die Uebelthäter, und zu Lobe den Frommen. Denn das iſt der Wille GOttes, daß ihr mit Wohlthun verſtopfet die Unwiſſen-

heit der thörichten Menſchen: Als die Freyen, und nicht als hättet ihr die Freyheit zum Deckel der Bosheit; ſondern als die Knechte GOttes. Thut Ehre Jedermann. Habt die Brüder lieb. Fürchtet GOtt. Ehret den König.

Evangelium.

Joh. 16. v. 16-23.

Ueber ein Kleines, ſo werdet ihr mich nicht ſehen, und aber über ein Kleines, ſo werdet ihr mich ſehen: denn ich gehe zum Vater. Da ſprachen etliche unter ſeinen Jüngern unter einander: Was iſt das, das er ſaget zu uns: Ueber ein Kleines, ſo werdet ihr mich nicht ſehen, und aber über ein Kleines, ſo werdet ihr mich ſehen; und daß ich zum Vater gehe? Da ſprachen ſie: Was iſt das, das er ſaget: Ueber ein Kleines? Wir wiſſen nicht, was er redet. Da merkte JEſus, daß ſie ihn fragen wollten, und ſprach zu ihnen: Davon fraget ihr unter einander, daß ich geſagt habe: Ueber ein Kleines, ſo werdet ihr mich nicht ſehen; und aber über ein Kleines, ſo werdet ihr mich ſehen. Wahrlich, wahrlich, ich ſage euch: Ihr werdet weinen und heulen, aber die Welt wird ſich freuen. Ihr aber werdet traurig ſeyn; doch eure Traurigkeit ſoll in Freude verkehrt werden. Ein Weib, wenn ſie gebiehret, ſo hat ſie Traurigkeit: denn ihre Stunde iſt kommen; wenn ſie aber das Kind gebohren hat, denket ſie nicht mehr an die Angſt, um der Freude willen, daß der Menſch zur Welt gebohren iſt. Und ihr habt auch nun Traurigkeit; aber ich will euch wieder ſehen, und euer Herz ſoll ſich freuen, und eure Freude ſoll niemand von euch nehmen. Und an demſelbigen Tage werdet ihr mich nichts fragen.

Epiſtel am 4. Sonntage nach Oſtern, Cantate genannt.

Jac. 1. v. 17-21.

Alle gute Gabe, und alle vollkommene Gabe kömt von oben herab, von dem Vater des Lichts, bey welchem iſt keine Veränderung noch

noch Wechſel des Lichts und Finſterniß. Er hat uns gezeuget nach ſeinem Willen, durch das Wort der Wahrheit, auf daß wir wären Erſtlinge ſeiner Creaturen. Darum, lieben Brüder, ein jeglicher Menſch ſey ſchnell zu hören, langſam aber zu reden, und langſam zum Zorn: denn des Menſchen Zorn thut nicht, was vor GOtt recht iſt. Darum ſo leget ab alle Unſauberkeit und alle Bosheit, und nehmet das Wort an mit Sanftmuth, das in euch gepflanzet iſt, welches kan eure Seelen ſelig machen.

Evangelium.

Joh. 16. v. 5-15.

Der HErr JEſus ſprach zu ſeinen Jüngern: Nun aber gehe ich hin zu dem, der mich geſandt hat: und niemand unter euch fraget mich: Wo gehſt du hin? Sondern, dieweil ich ſolches zu euch geredet habe, iſt euer Herz voll Traurens worden. Aber ich ſage euch die Wahrheit: Es iſt euch gut, daß ich hingehe. Denn ſo ich nicht hingehe, ſo kömmt der Tröſter nicht zu euch; ſo ich aber hingehe, will ich ihn zu euch ſenden. Und wenn derſelbige kömmt, der wird die Welt ſtrafen, um die Sünde, und um die Gerechtigkeit, und um das Gericht. Um die Sünde, daß ſie nicht gläuben an mich. Um die Gerechtigkeit aber, daß ich zum Vater gehe, und ihr mich fort nicht ſehet. Um das Gericht, daß der Fürſt dieſer Welt gerichtet iſt. Ich habe euch noch viel zu ſagen, aber ihr könnets itzt nicht tragen. Wenn aber jener, der Geiſt der Wahrheit, kommen wird, der wird euch in alle Wahrheit leiten: Denn er wird nicht von ihm ſelber reden; ſondern was er hören wird, das wird er reden, und was zukünftig iſt, wird er euch verkündigen. Derſelbige wird mich verklären, denn von dem Meinen wird ers nehmen, und euch verkündigen. Alles, was der Vater hat, das iſt mein; darum habe ich geſagt: Er wirds von dem Meinen nehmen, und euch verkündigen.

Epiſtel am 5. Sonntage nach Oſtern, Rogate genannt.

Jac. 1. v. 22-27.

Seyd aber Thäter des Worts, und nicht Hörer allein, damit ihr euch ſelbſt betrüget. Denn ſo Jemand iſt ein Hörer des Worts, und nicht ein Thäter, der iſt gleich einem Manne, der ſein leiblich Angeſicht im Spiegel beſchauet. Denn nachdem er ſich beſchauet hat, gehet er von Stund an davon, und vergißt, wie er geſtaltet war. Wer aber durchſchauet in das vollkommene Geſetz der Freyheit, und darinnen beharret, und iſt nicht ein vergeßlicher Hörer, ſondern ein Thäter; derſelbige wird ſelig ſeyn in ſeiner That. So aber Jemand unter euch ſich läßt dünken, er diene GOtt, und hält ſeine Zunge nicht im Zaum, ſondern verführet ſein Herz, deß Gottesdienſt iſt eitel. Ein reiner und unbefleckter Gottesdienſt vor GOtt dem Vater iſt der: die Wayſen und Wittwen in ihrem Trübſal beſuchen, und ſich vor der Welt unbefleckt behalten.

Evangelium.

Joh. 16. v. 23-30.

Der HErr JEſus ſprach zu ſeinen Jüngern: Wahrlich, wahrlich, ich ſage euch: So ihr den Vater etwas bitten werdet in meinem Namen, ſo wird ers euch geben. Bisher habt ihr nichts gebethen in meinem Namen. Bittet, ſo werdet ihr nehmen, daß eure Freude vollkommen ſey. Solches habe ich zu euch durch Sprüchwort geredet; es kömmt aber die Zeit, daß ich nicht mehr durch Sprüchwort mit euch reden werde, ſondern euch frey heraus verkündigen von meinem Vater. An demſelbigen Tage werdet ihr bitten in meinem Namen. Und ich ſage euch nicht, daß ich den Vater für euch bitten will; denn er ſelbſt, der Vater, hat euch lieb, darum, daß Ihr mich liebet, und gläubet, daß ich von GOtt ausgegangen bin. Ich bin vom Vater ausgegangen, und kommen in die Welt: Wiederum verlaſſe ich die Welt, und gehe zum Vater. Sprechen zu ihm ſeine Jünger: Siehe, nun

nun redeſt du frey heraus, und ſageſt kein Sprüchwort. Nun wiſſen wir, daß du alle Dinge weißſt, und bedarfſt nicht, daß dich Jemand frage. Darum gläuben wir, daß du von GOtt ausgegangen biſt.

Epiſtel am Tage der Himmelfahrt Chriſti.

Apoſtelgeſch. I. v. 1-11.

Die erſte Rede habe ich zwar gethan, lieber Theophile, von alle dem, das JEſus anfieng, beyde zu thun und zu lehren, bis an den Tag, da er aufgenommen ward: nachdem er den Apoſteln (welche er hatte erwählet) durch den heiligen Geiſt Befehl gethan hatte. Welchen er ſich nach ſeinem Leiden lebendig erzeigt hatte, durch mancherley Erweiſungen, und ließ ſich ſehen unter ihnen vierzig Tage lang, und er redete mit ihnen vom Reiche GOttes. Und als er ſie verſammlet hatte: befahl er ihnen, daß ſie nicht von Jeruſalem wichen, ſondern warteten auf die Verheiſſung des Vaters: welche ihr habt gehöret (ſprach er) von mir. Den Johannes hat mit Waſſer getauft, ihr aber ſollt mit dem heiligen Geiſte getauft werden, nicht lange nach dieſen Tagen. Die aber, ſo zuſammen kommen waren, fragten ihn, und ſprachen: HErr, wirſt du auf dieſe Zeit wieder aufrichten das Reich Iſrael? Er ſprach aber zu ihnen: Es gebühret euch nicht zu wiſſen Zeit oder Stunde, welche der Vater ſeiner Macht vorbehalten hat: ſondern ihr werdet die Kraft des heiligen Geiſtes empfahen, welcher auf euch kommen wird; und werdet meine Zeugen ſeyn zu Jeruſalem, und in ganz Judäa und Samaria, und bis an das Ende der Erden. Und da er ſolches geſagt, ward er aufgehoben zuſehens, und eine Wolke nahm ihn auf, vor ihren Augen weg. Und als ſie ihm nachſahen gen Himmel fahren, ſiehe, da ſtunden bey ihnen zween Männer in weiſſen Kleidern, welche auch ſagten: Ihr Männer von Galiläa, was ſtehet ihr, und ſehet gen Himmel?

mel? Dieſer JEſus, welcher von euch iſt aufgenommen gen Himmel, wird kommen, wie ihr ihn geſehen habt gen Himmel fahren.

Evangelium.

Marc. 16. v. 14-20.

Zuletzt, da die Eilfe zu Tiſche ſaßen, offenbarete er ſich, und ſchalt ihren Unglauben, und ihres Herzens Härtigkeit, daß ſie nicht gegläubet hatten denen, die ihn geſehen hatten auferſtanden. Und ſprach zu ihnen: Gehet hin in alle Welt, und prediget das Evangelium aller Creatur. Wer da gläubet und getauft wird, der wird ſelig werden: wer aber nicht gläubet, der wird verdammt werden. Die Zeichen aber, die da folgen werden denen, die da gläuben, ſind die: In meinem Namen werden ſie Teufel austreiben, mit neuen Zungen reden, Schlangen vertreiben; und ſo ſie etwas Tödtliches trinken, wirds ihnen nicht ſchaden; auf die Kranken werden ſie die Hände legen, ſo wirds beſſer mit ihnen werden. Und der HErr, nachdem er mit ihnen geredet hatte, ward er aufgehaben gen Himmel, und ſitzet zur rechten Hand GOttes. Sie aber giengen aus, und predigten an allen Orten, und der HErr wirkte mit ihnen, und bekräſtigte das Wort durch mitfolgende Zeichen.

Epiſtel am 6. Sonntage nach Oſtern, Exaudi genannt.

1 Petr. 4. v. 8-11.

So ſeyd nun mäßig und nüchtern zum Gebeth. Vor allen Dingen aber habt unter einander eine brünſtige Liebe; denn die Liebe decket auch der Sünden Menge. Seyd gaſtfrey unter einander ohne Murmeln, und dienet einander, ein jeglicher mit der Gabe, die er empfangen hat, als die guten Haushalter der mancherley Gnaden GOttes. So jemand redet, daß ers rede als GOttes Wort. So jemand ein Amt hat, daß ers thue als aus dem Vermögen, das GOtt darreichet: auf daß in allen Dingen GOtt gepreiſet werde durch JEſum Chriſt, welchem

chem ſey Ehre und Gewalt, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Evangelium.

Joh. 15. v. 26=27. und C. 16, 1=4.

Der HErr JEſus ſprach zu ſeinen Jüngern: Wenn aber der Tröſter kommen wird, welchen ich euch ſenden werde vom Vater; der Geiſt der Wahrheit, der vom Vater ausgehet: der wird zeugen von mir. Und ihr werdet auch zeugen, denn ihr ſeyd vom Anfang bey mir geweſen. Solches habe ich zu euch geredt, daß ihr euch nicht ärgert. Sie werden euch in den Bann thun. Es kommt aber die Zeit, daß, wer euch tödtet, wird meynen, er thue GOtt einen Dienſt daran. Und ſolches werden ſie euch darum thun, daß ſie weder meinen Vater noch mich erkennen. Aber ſolches habe ich zu euch geredt, auf daß, wenn die Zeit kommen wird, daß ihr daran gedenket, daß ichs euch geſagt habe. Solches aber habe ich euch vom Anfange nicht geſagt, denn ich war bey euch.

Epiſtel am Pfingſttage.

Apoſtelgeſch. 2. v. 1=13.

Und als der Tag der Pfingſten erfüllet war, waren ſie alle einmüthig bey einander. Und es geſchah ſchnell ein Brauſen vom Himmel, als eines gewaltigen Windes: und erfüllete das ganze Haus, da ſie ſaßen. Und man ſahe an ihnen die Zungen zertheilet, als wären ſie feurig: und er ſatzte ſich auf einen jeglichen unter ihnen. Und wurden alle voll des heiligen Geiſtes, und fiengen an zu predigen mit andern Zungen, nachdem der Geiſt ihnen gab auszuſprechen. Es waren aber Jüden zu Jeruſalem wohnend, die waren gottesfürchtige Männer aus allerley Volk, das unter dem Himmel iſt. Da nun dieſe Stimme geſchah, kam die Menge zuſammen, und wurden verſtürzt, denn es hörete ein jeglicher, daß ſie mit ſeiner Sprache redeten. Sie entſatzten ſich aber alle, verwunderten ſich, und ſprachen unter einander: Siehe, ſind dieſe nicht alle, die da reden, aus Galiläa? Wie hören

wir denn ein jeglicher ſeine Sprache, darinnen wir gebohren ſind? Parther, und Meder, und Elamiter, und die wir wohnen in Meſopotamia, und in Judäa, und Cappadocia, Ponto und Aſia, Phrygia und Pamphilia, Aegypten, bey Cyrenen, und Ausländer von Rom, Jüden und Jüdengenoſſen, Creter und Araber: wir hören ſie mit unſern Zungen die groſſen Thaten GOttes reden. Sie entſatzten ſich aber alle, und wurden irre, und ſprachen einer zu dem andern: Was will das werden? Die andern aber hattens ihren Spott, und ſprachen: Sie ſind voll ſüßes Weins.

Evangelium.

Joh. 14. v. 23-31.

Der HErr JEſus ſprach: Wer mich liebet, der wird mein Wort halten, und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen, und Wohnung bey ihm machen. Wer aber mich nicht liebet, der hält meine Worte nicht. Und das Wort, das ihr höret, iſt nicht mein, ſondern des Vaters, der mich geſandt hat. Solches habe ich zu euch geredet, weil ich bey euch geweſen bin. Aber der Tröſter, der heilige Geiſt, welchen mein Vater ſenden wird in meinem Namen, derſelbige wirds euch alles lehren, und euch erinnern alles deß, das ich euch geſagt habe. Den Frieden laſſe ich euch, meinen Frieden gebe ich euch. Nicht gebe ich euch wie die Welt giebt. Euer Herz erſchrecke nicht, und fürchte ſich nicht. Ihr habt gehöret, daß ich euch geſagt habe: Ich gehe hin, und komme wieder zu euch. Hättet ihr mich lieb, ſo würdet ihr euch freuen, daß ich geſagt habe: Ich gehe zum Vater; denn der Vater iſt größer denn ich. Und nun habe ichs euch geſagt, ehe denn es geſchieht; auf daß wenn es nun geſchehen wird, daß ihr gläubet. Ich werde fort mehr nicht viel mit euch reden; denn es kömmt der Fürſt dieſer Welt, und hat nichts an mir. Aber auf daß die Welt erkenne, daß ich den Vater liebe, und ich alſo thue, wie mir der Vater geboten hat:

Stehet auf, und laſſet uns von hinnen gehen.

Epiſtel am Pfingſtmontage.

Apoſtelgeſch. 10. v. 42-48.

Petrus ſprach: Und er hat uns geboten zu predigen dem Volke, und zu zeugen, daß er iſt verordnet von GOtt ein Richter der Lebendigen und der Todten. Von dieſem zeugen alle Propheten, daß durch ſeinen Namen alle, die an ihn gläuben, Vergebung der Sünden empfahen ſollen. Da Petrus noch dieſe Worte redete, fiel der heilige Geiſt auf alle, die dem Worte zuhöreten. Und die Gläubigen aus der Beſchneidung, die mit Petro kommen waren, entſatzten ſich, daß auch auf die Heyden die Gabe des heiligen Geiſtes ausgegoſſen ward: Denn ſie höreten, daß ſie mit Zungen redeten, und GOtt hoch preiſeten. Da antwortete Petrus: Mag auch jemand das Waſſer wehren, daß dieſe nicht getaufet werden, die den heiligen Geiſt empfangen haben, gleichwie auch wir? Und befahl, ſie zu taufen in dem Namen des HErrn.

Evangelium.

Joh. 3. v. 16-21.

Der HErr JEſus ſprach zu Nikodemo: Alſo hat GOtt die Welt geliebet, daß er ſeinen eingebohrnen Sohn gab, auf daß alle, die an ihn gläuben, nicht verlohren werden, ſondern das ewige Leben haben. Denn GOtt hat ſeinen Sohn nicht geſandt in die Welt, daß er die Welt richte; ſondern daß die Welt durch ihn ſelig werde. Wer an ihn gläubet, der wird nicht gerichtet; wer aber nicht gläubet, der iſt ſchon gerichtet: denn er gläubet nicht an den Namen des eingebohrnen Sohnes GOttes. Das iſt aber das Gericht, daß das Licht in die Welt kommen iſt; und die Menſchen liebten die Finſterniß mehr, denn das Licht: denn ihre Werke waren böſe. Wer Arges thut, der haſſet das Licht, und kommt nicht an das Licht, auf daß ſeine Werke nicht geſtraft werden. Wer aber die Wahrheit thut,

thut, der kömmt an das Licht, daß ſeine Werke offenbar werden: denn ſie ſind in GOtt gethan.

Epiſtel am Pfingſtdienſtage.

Apoſtelgeſch. 8. v. 14-17.

Da aber die Apoſtel höreten zu Jeruſalem, daß Samaria das Wort GOttes angenommen hatte; ſandten ſie zu ihnen Petrum und Johannem. Welche, da ſie hinab kamen, betheten ſie über ſie, daß ſie den heiligen Geiſt empfingen. (Denn er war noch auf keinen gefallen, ſondern waren allein getauft in dem Namen Chriſti JEſu.) Da legten ſie die Hände auf ſie, und ſie empfingen den heiligen Geiſt.

Evangelium.

Joh. 10. v. 1-11.

Der HErr JEſus ſprach zu den Jüden: Wahrlich, wahrlich, ich ſage euch: Wer nicht zur Thür hinein gehet in den Schafſtall, ſondern ſteiget anderswo hinein, der iſt ein Dieb und ein Mörder. Der aber zur Thüre hinein gehet, der iſt ein Hirte der Schafe. Demſelbigen thut der Thürhüter auf, und die Schafe hören ſeine Stimme: und er rufet ſeinen Schafen mit Namen und führet ſie aus. Und wenn er ſeine Schafe hat ausgelaſſen, gehet er vor ihnen hin, und die Schafe folgen ihm nach, denn ſie kennen ſeine Stimme. Einem Fremden aber folgen ſie nicht nach, ſondern fliehen von ihm, denn ſie kennen der Fremden Stimme nicht. Dieſen Spruch ſagte JEſus zu ihnen; ſie vernahmen aber nicht, was es war, das er zu ihnen ſagte. Da ſprach JEſus wieder zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich ſage euch: Ich bin die Thür zu den Schafen. Alle, die vor mir kommen ſind, die ſind Diebe und Mörder geweſen: aber die Schafe haben ihnen nicht gehorchet. Ich bin die Thür: ſo jemand durch mich eingehet, der wird ſelig werden, und wird ein und ausgehen, und Weide finden. Ein Dieb kommt nicht, denn daß er ſtehle, würge und umbringe. Ich bin kommen, daß ſie das Leben und volle Gnüge haben ſollen.

Epiſtel am Feſte der heiligen Dreyeinigkeit.

Röm. 11. v. 33-36.

O welch eine Tiefe des Reichthums, beyde der Weisheit und Erkenntniß GOttes! Wie gar unbegreiflich ſind ſeine Gerichte, und unerforſchlich ſeine Wege! Denn wer hat des HErrn Sinn erkannt? Oder wer iſt ſein Rathgeber geweſen? Oder wer hat ihm etwas zuvor gegeben, das ihm werde wieder vergolten? Denn von ihm, und durch ihn, und in ihm ſind alle Dinge. Ihm ſey Ehre in Ewigkeit. Amen.

Evangelium.

Joh. 3. v. 1-15.

Es war ein Menſch unter den Phariſäern, mit Namen Nikodemus, ein Oberſter unter den Jüden: der kam zu JEſu bey der Nacht, und ſprach zu ihm: Meiſter, wir wiſſen, daß du biſt ein Lehrer von GOtt kommen; denn niemand kan die Zeichen thun, die du thuſt, es ſey denn GOtt mit ihm. JEſus antwortete und ſprach zu ihm: Wahrlich, wahrlich, ich ſage dir: Es ſey denn, daß jemand von neuem gebohren werde, kan er das Reich GOttes nicht ſehen. Nikodemus ſpricht zu ihm: Wie kan ein Menſch gebohren werden, wenn er alt iſt? Kan er auch wiederum in ſeiner Mutter Leib gehen, und gebohren werden? JEſus antwortete: Wahrlich, wahrlich, ich ſage dir: Es ſey denn, daß jemand gebohren werde aus dem Waſſer und Geiſt, ſo kan er nicht in das Reich GOttes kommen. Was vom Fleiſch gebohren wird, das iſt Fleiſch, und was vom Geiſt gebohren wird, das iſt Geiſt. Laß dichs nicht wundern, daß ich dir geſagt habe: Ihr müſſet von neuem gebohren werden. Der Wind bläſet, wo er will, und du höreſt ſein Sauſen wohl: aber du weiſſeſt nicht, von wannen er kommt, und wohin er fähret: Alſo iſt ein jeglicher, der aus dem Geiſt gebohren iſt. Nikodemus antwortete, und ſprach zu ihm: Wie mag ſolches zugehen? JEſus antwortete, und ſprach zu ihm: Biſt du ein

Meiſter in Iſrael, und weißſt das nicht? Wahrlich, wahrlich, ich ſage dir: Wir reden, das wir wiſſen, und zeugen, das wir geſehen haben, und ihr nehmet unſer Zeugniß nicht an. Gläubet ihr nicht, wenn ich euch von irrdiſchen Dingen ſage: wie würdet ihr denn gläuben, wenn ich euch von himmliſchen Dingen ſagen würde? Und niemand fähret gen Himmel, denn der vom Himmel hernieder kommen iſt: nämlich des Menſchen Sohn, der im Himmel iſt. Und wie Moſes in der Wüſten eine Schlange erhöhet hat, alſo muß des Menſchen Sohn erhöhet werden, auf daß alle, die an ihn gläuben, nicht verlohren werden, ſondern das ewige Leben haben.

Epiſtel am 1. Sonntage nach Trinitatis.

1 Joh. 4. v. 16-21.

GOtt iſt die Liebe, und wer in der Liebe bleibet, der bleibet in GOtt, und GOtt in ihm. Daran iſt die Liebe völlig bey uns, auf daß wir eine Freudigkeit haben am Tage des Gerichts: denn gleichwie er iſt, ſo ſind auch wir in dieſer Welt. Furcht iſt nicht in der Liebe, ſondern die völlige Liebe treibet die Furcht aus: denn die Furcht hat Pein. Wer ſich aber fürchtet, der iſt nicht völlig in der Liebe. Laſſet uns ihn lieben, denn er hat uns erſt geliebet. So jemand ſpricht: Ich liebe GOtt; und haſſet ſeinen Bruder, der iſt ein Lügner. Denn wer ſeinen Bruder nicht liebet, den er ſiehet, wie kan er GOtt lieben, den er nicht ſiehet? Und dieß Gebot haben wir von ihm: Daß, wer GOtt liebet, daß der auch ſeinen Bruder liebe.

Evangelium.

Luc. 16. v. 19-31.

Es war ein reicher Mann, der kleidete ſich mit Purpur und köſtlichem Leinwand, und lebete alle Tage herrlich und in Freuden. Es war aber ein Armer, mit Namen Lazarus, der lag vor ſeiner Thür voller Schwären, und begehrte ſich zu ſättigen von den Broſamen, die von des Reichen Tiſche fielen;

doch kamen die Hunde, und leckten ihm ſeine Schwären. Es begab ſich aber, daß der Arme ſtarb, und ward getragen von den Engeln in Abrahams Schooß. Der Reiche aber ſtarb auch, und ward begraben. Als er nun in der Hölle und in der Quaal war, hub er ſeine Augen auf, und ſahe Abraham von fernen, und Lazarum in ſeinem Schooß, rief und ſprach: Vater Abraham, erbarme dich mein, und ſende Lazarum, daß er das Aeußerſte ſeines Fingers ins Waſſer tauche, und kühle meine Zunge; denn ich leide Pein in dieſer Flamme. Abraham aber ſprach: Gedenke, Sohn, daß du dein Gutes empfangen haſt in deinem Leben, und Lazarus dagegen hat Böſes empfangen; nun aber wird er getröſtet, und du wirſt gepeiniget. Und über das alles iſt zwiſchen uns und euch eine große Kluft beveſtiget: daß die da wollten von hinnen hinab fahren zu euch, können nicht, und auch nicht von dannen zu uns herüber fahren. Da ſprach er: So bitte ich dich, Vater, daß du ihn ſendeſt in meines Vaters Haus: denn ich habe noch fünf Brüder, daß er ihnen bezeuge, auf daß ſie nicht auch kommen an dieſen Ort der Quaal. Abraham ſprach zu ihm: Sie haben Moſen und die Propheten; laß ſie dieſelbigen hören. Er aber ſprach: Nein, Vater Abraham; ſondern wenn einer von den Todten zu ihnen gienge, ſo würden ſie Buße thun. Er ſprach zu ihm: Hören ſie Moſen und die Propheten nicht, ſo werden ſie auch nicht gläuben, ob jemand von den Todten auferſtünde.

Epiſtel am 2. Sonntage nach Trinitatis.

1 Joh. 3. v. 13 ≈ 18.

Verwundert euch nicht, meine Brüder, ob euch die Welt haſſet. Wir wiſſen, daß wir aus dem Tod in das Leben kommen ſind; denn wir lieben die Brüder. Wer den Bruder nicht liebet, der bleibet im Tode. Wer ſeinen Bruder haſſet der iſt ein Todtſchläger: und

ihr wiſſet, daß ein Todtſchläger nicht hat das ewige Leben bey ihm bleibend. Daran haben wir erkannt die Liebe, daß er ſein Leben für uns gelaſſen hat: Und wir ſollen auch das Leben für die Brüder laſſen. Wenn aber jemand dieſer Welt Güter hat, und ſiehet ſeinen Bruder darben, und ſchleußt ſein Herz vor ihm zu: wie bleibet die Liebe GOttes bey ihm? Meine Kindlein, laſſet uns nicht lieben mit Worten, noch mit der Zunge; ſondern mit der That und mit der Wahrheit.

Evangelium.

Luc. 14. v. 16-24.

Der HErr JEſus ſprach zu den Phariſäern: Es war ein Menſch, der machte ein groß Abendmahl, und lud viel dazu. Und ſandte ſeinen Knecht aus zur Stunde des Abendmahls, zu ſagen den Geladenen: Kommet, denn es iſt alles bereit. Und ſie fingen an alle nach einander ſich zu entſchuldigen. Der erſte ſprach zu ihm: Ich habe einen Acker gekauft, und muß hinaus gehen, und ihn beſehen: ich bitte dich, entſchuldige mich. Und der andere ſprach: Ich habe fünf Joch Ochſen gekauft, und ich gehe itzt hin, ſie zu beſehen: ich bitte dich, entſchuldige mich. Und der dritte ſprach: Ich habe ein Weib genommen; darum kan ich nicht kommen. Und der Knecht kam, und ſagte das ſeinem Herren wieder. Da ward der Hausherr zornig, und ſprach zu ſeinem Knechte: Gehe aus bald auf die Straßen und Gaſſen der Stadt, und führe die Armen, und Krüpel, und Lahmen, und Blinden herein. Und der Knecht ſprach: Herr es iſt geſchehen, was du befohlen haſt; es iſt aber noch Raum da. Und der HErr ſprach zu dem Knechte: Gehe aus auf die Landſtraßen, und an die Zäune, und nöthige ſie herein zu kommen, auf daß mein Haus voll werde. Ich ſage euch aber, daß der Männer keiner, die geladen ſind, mein Abendmahl ſchmecken wird.

Epiſtel am 3. Sonntage nach Trinitatis.

1 Petr. 5. v. 6-11.

So demüthiget euch nun unter die gewaltige Hand GOttes, daß er euch erhöhe zu ſeiner Zeit. Alle eure Sorge werfet auf ihn, denn er ſorget für euch. Seyd nüchtern und wachet: denn euer Widerſacher, der Teufel, gehet umher wie ein brüllender Löwe, und ſuchet, welchen er verſchlinge. Dem widerſtehet feſt im Glauben: und wiſſet, daß eben dieſelbigen Leiden über eure Brüder in der Welt gehen. Der GOtt aber aller Gnade, der uns beruffen hat zu ſeiner ewigen Herrlichkeit in Chriſto JEſu: derſelbige wird euch, die ihr eine kleine Zeit leidet, vollbereiten, ſtärken, kräftigen, gründen. Demſelbigen ſey Ehre und Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Evangelium.

Luc. 15. v. 1-10.

Es naheten aber zu ihm allerley Zöllner und Sünder, daß ſie ihn höreten. Und die Phariſäer und Schriftgelehrten murreten, und ſprachen: Dieſer nimt die Sünder an, und iſſet mit ihnen. Er ſagte aber zu ihnen dieß Gleichniß, und ſprach: welcher Menſch iſt unter euch, der hundert Schafe hat, und ſo er der eines verleuret, der nicht laſſe die neun und neunzig in der Wüſten, und hingehe nach dem Verlohrnen. bis daß ers finde? und wenn ers funden hat, ſo leget ers auf ſeine Achſeln mit Freuden. Und wenn er heim kommt, ſo ruffet er ſeinen Freunden und Nachbarn, und ſpricht zu ihnen: Freuet euch mit mir, denn ich habe mein Schaf funden, das verlohren war. Ich ſage euch: Alſo wird auch Freude im Himmel ſeyn über Einen Sünder, der Buße thut, vor neun und neunzig Gerechten, die der Buße nicht bedürfen. Oder, welch Weib iſt, die zehn Groſchen hat, ſo ſie der einen verleuret, die nicht ein Licht anzünde, und kehre das Haus, und ſuche mit Fleiß, bis daß ſie ihn finde? Und wenn ſie ihn funden hat, ruffet ſie ihren

ren Freundinnen und Nach-
barinnen, und ſpricht: Freuet
euch mit mir, denn ich habe
meinen Groſchen funden,
den ich verlohren hatte. Alſo
auch, ſage ich euch, wird
Freude ſeyn vor den Engeln
GOttes über einen Sünder,
der Buße thut.

Epiſtel am 4. Sonntage nach Trinitatis.

Röm. 8. v. 18-23.

Ich halte es dafür, daß
dieſer Zeit Leiden der
Herrlichkeit nicht werth ſey,
die an uns ſoll offenbaret
werden. Denn das ängſtliche
Harren der Creatur wartet
auf die Offenbarung der Kin-
der GOttes. Sintemal die
Creatur unterworfen iſt der
Eitelkeit, ohn ihren Willen:
ſondern um deß willen, der
ſie unterworfen hat auf Hoff-
nung. Denn auch die Crea-
tur frey werden wird von
dem Dienſt des vergängli-
chen Weſens, zu der herr-
lichen Freyheit der Kinder
GOttes. Denn wir wiſſen,
daß alle Creatur ſehnet ſich
mit uns, und ängſtet ſich
noch immerdar. Nicht allein
aber ſie, ſondern auch wir
ſelbſt, die wir haben des Gei-
ſtes Erſtlinge, ſehnen uns
bey uns ſelbſt nach der Kind-
ſchaft, und warten auf un-
ſers Leibes Erlöſung.

Evangelium.

Luc. 6. v. 36-42.

Der HErr JEſus ſprach:
Darum ſeyd barmher-
zig, wie auch euer Vater
barmherzig iſt. Richtet nicht,
ſo werdet ihr auch nicht ge-
richtet. Verdammet nicht,
ſo werdet ihr auch nicht ver-
dammet. Vergebet, ſo wird
euch vergeben. Gebet, ſo
wird euch gegeben. Ein voll,
gedruckt, gerüttelt und über-
flüßig Maaß wird man in
euren Schooß geben: Denn
eben mit dem Maaß, da ihr
mit meſſet, wird man euch
wieder meſſen. Und er ſagte
ihnen ein Gleichniß: Mag
auch ein Blinder einem
Blinden den Weg weiſen?
Werden ſie nicht alle beyde
in die Grube fallen? Der
Jünger iſt nicht über ſeinen
Meiſter; wenn der Jünger
iſt wie ſein Meiſter, ſo iſt er
vollkommen. Was ſieheſt du
aber einen Splitter in deines

Bruders Auge, und des Balken in deinem Auge wirſt du nicht gewahr? Oder, wie kannſt du ſagen zu deinem Bruder: Halt ſtille, Bruder, ich will den Splitter aus deinem Auge ziehen; und du ſiehſt ſelbſt nicht den Balken in deinem Auge? Du Heuchler! zeuch zuvor den Balken aus deinem Auge, und beſiehe dann, daß du den Splitterr aus deines Bruders Auge zieheſt.

Epiſtel am 5. Sonntage nach Trinitatis.

1 Petr. 3. v. 8-15.

Endlich aber ſeyd alleſamt gleich geſinnet, mitleidig, brüderlich, barmherzig, freundlich. Vergeltet nicht Böſes mit Böſem, oder Scheltwort mit Scheltwort; ſondern dagegen ſegnet, und wiſſet, daß ihr dazu beruffen ſeyd, daß ihr den Segen beerbet. Denn wer leben will, und gute Tage ſehen, der ſchweige ſeine Zunge, daß ſie nichts Böſes rede; und ſeine Lippen, daß ſie nicht trügen. Er wende ſich vom Böſen, und thue Gutes: er ſuche Friede, und jage ihm nach. Denn die Augen des HErrn ſehen auf die Gerechten, und ſeine Ohren auf ihr Gebeth: Das Angeſicht aber des HErrn ſiehet auf die, ſo da Böſes thun. Und wer iſt, der euch ſchaden könnte, ſo ihr dem Guten nachkommet? Und ob ihr auch leidet um der Gerechtigkeit willen, ſo ſeyd ihr doch ſelig. Fürchtet euch aber vor ihrem Trotzen nicht, und erſchrecket nicht. Heiliget aber GOTT den HErrn in euren Herzen.

Evangelium.

Luc. 5. v. 1-11.

Es begab ſich aber, da ſich das Volk zu ihm (dem HErrn JEſu) drang, zu hören das Wort GOttes; und er ſtund am See Genezareth, und ſahe zwey Schiffe am See ſtehen; die Fiſcher aber waren ausgetreten, und wuſchen ihre Netze: Trat er in der Schiffe eines, welches Simonis war; und bath ihn, daß ers ein wenig vom Lande führete. Und er ſatzte ſich, und lehrete das Volk aus dem Schiffe. Und als er hatte aufgehöret zu reden,

ſprach er zu Simon: Fahre auf die Höhe, und werfet euer Netze aus, daß ihr einen Zug thut. Und Simon antwortete, und ſprach zu ihm: Meiſter, wir haben die ganze Nacht gearbeitet, und nichts gefangen; aber auf dein Wort will ich das Netz auswerfen. Und da ſie das thäten: beſchloßen ſie eine große Menge Fiſche, und ihr Netz zerriß. Und ſie winkten ihren Geſellen, die im andern Schiffe waren, daß ſie kämen, und hülfen ihnen ziehen. Und ſie kamen, und fülleten beyde Schiffe voll, alſo, daß ſie ſunken. Da das Simon Petrus ſahe, fiel er JEſu zu den Knien, und ſprach: HErr, gehe von mir hinaus, ich bin ein ſündiger Menſch. Denn es war ihn ein Schrecken ankommen, und alle, die mit ihm waren, über dieſem Fiſchzuge, den ſie mit einander gethan hatten; deſſelbigengleichen auch Jacobum und Johannem, die Söhne Zebedäi, Simonis Geſellen. Und JEſus ſprach zu Simon: Fürchte dich nicht; denn von nun an wirſt du Menſchen fahen. Und ſie führeten die Schiffe zu Lande, und verließen alles, und folgeten ihm nach.

Epiſtel am 6. Sonntage nach Trinitatis.

Röm. 6. v. 3 - 11.

Wiſſet ihr nicht, daß alle die wir in JEſum Chriſt getaufet ſind, die ſind in ſeinen Tod getauft? So ſind wir ie mit ihm begraben durch die Taufe in den Tod: auf daß, gleich wie Chriſtus iſt auferwecket von den Todten durch die Herrlichkeit des Vaters: alſo ſollen auch wir in einem neuen Leben wandeln. So wir aber ſamt ihm gepflanzet werden zu gleichem Tode, ſo werden wir auch der Auferſtehung gleich ſeyn; dieweil wir wiſſen, daß unſer alter Menſch ihm gekreuziget iſt, auf daß der ſündliche Leib aufhöre, daß wir hinfort der Sünde nicht dienen. Denn wer geſtorben iſt, der iſt gerechtfertiget von der Sünde. Sind wir aber mit Chriſto geſtorben; ſo gläuben wir, daß wir auch mit ihm leben werden; und

wiſſen, daß Chriſtus von den Todten erwecket, hinfort nicht ſtirbt; der Tod wird hinfort über ihn nicht herrſchen. Denn daß er geſtorben iſt, das iſt er der Sünde geſtorben, zu einem mal: daß er aber lebet, das lebet er GOtte. Alſo auch ihr, haltet euch dafür, daß ihr der Sünde geſtorben ſeyd, und lebet GOtte, in Chriſto JEſu, unſerm HErrn.

Evangelium.

Matth. 5. v. 20-26.

Der HErr JEſus ſprach zu ſeinen Jüngern: Ich ſage euch: Es ſey denn eure Gerechtigkeit beſſer, denn der Schriftgelehrten und Phariſäer: ſo werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen. Ihr habt gehört, daß zu den Alten geſagt iſt: Du ſollt nicht tödten; wer aber tödtet, der ſoll des Gerichts ſchuldig ſeyn. Ich aber ſage euch: Wer mit ſeinem Bruder zürnet, der iſt des Gerichts ſchuldig; wer aber zu ſeinem Bruder ſagt: Racha! der iſt des Raths ſchuldig; wer aber ſagt: Du Narr! der iſt des hölliſchen Feuers ſchuldig. Darum, wenn du deine Gabe auf dem Altar opferſt, und wirſt allda eingedenk, daß dein Bruder etwas wider dich habe: ſo laß allda vor dem Altar deine Gabe, und gehe zuvor hin, und verſöhne dich mit deinem Bruder; und alsdenn komm, und opfre deine Gabe. Sey willfertig deinem Widerſacher bald, dieweil du noch bey ihm auf dem Wege biſt; auf daß dich der Widerſacher nicht dermaleins überantworte dem Richter, und der Richter überantworte dich dem Diener, und werdeſt in den Kerker geworfen. Ich ſage dir: Wahrlich, du wirſt nicht von dannen heraus kommen, bis du auch den letzten Heller bezahleſt.

Epiſtel am 7. Sonntage nach Trinitatis.

Röm. 6. v. 19-23.

Ich muß menſchlich davon reden, um der Schwachheit willen eures Fleiſches. Gleichwie ihr eure Glieder begeben habt zum Dienſte der Unreinigkeit, und von einer Ungerechtigkeit zu der an-

dern: alſo begebet nun auch eure Glieder zum Dienſte der Gerechtigkeit, daß ſie heilig werden. Denn da ihr der Sünde Knechte waret, da waret ihr frey von der Gerechtigkeit. Was hattet ihr nun zu der Zeit für Frucht? Welcher ihr euch itzt ſchämet: denn das Ende derſelbigen iſt der Tod. Nun ihr aber ſeyd von der Sünde frey, und GOttes Knechte worden; habet ihr eure Frucht, daß ihr heilig werdet; das Ende aber das ewige Leben. Denn der Tod iſt der Sünden Sold; aber die Gabe GOttes iſt das ewige Leben, in Chriſto JEſu, unſerm HErrn.

Evangelium.

Marc. 8. v. 1-9.

Zu der Zeit, da viel Volks da war, und hatten nichts zu eſſen: rief JEſus ſeine Jünger zu ſich, und ſprach zu ihnen: Mich jammert des Volks, denn ſie haben nun drey Tage bey mir verharret, und haben nichts zu eſſen; und wenn ich ſie ungeſſen von mir heim ließe gehen, würden ſie auf dem Wege verſchmachten: denn etliche waren von ferne kommen. Seine Jünger antworteten ihm: Woher nehmen wir Brot hie in der Wüſten, daß wir ſie ſättigen? Und er fragte ſie: Wie viel habt ihr Brodte? Sie ſprachen: Sieben. Und er geboth dem Volke, daß ſie ſich auf die Erde lagerten. Und er nahm die ſieben Brodte, und dankete, und brach ſie, und gab ſie ſeinen Jüngern, daß ſie dieſelbigen vorlegten; und ſie legten dem Volke vor. Und hatten ein wenig Fiſchlein: und er dankete, und hieß dieſelbigen auch vortragen. Sie aßen aber, und wurden ſatt, und huben die übrigen Brocken auf, ſieben Körbe. Und ihrer waren bey vier tauſend, die da gegeſſen hatten; und er ließ ſie von ſich.

Epiſtel am 8. Sonntage nach Trinitatis.

Röm. 8. v. 12-17.

So ſind wir nun, lieben Brüder, Schuldner, nicht dem Fleiſche, daß wir nach dem Fleiſche leben. Denn wo ihr nach dem Flei-

Fleiſche lebet, ſo werdet ihr ſterben müſſen: wo ihr aber durch den Geiſt des Fleiſches Geſchäfte tödtet, ſo werdet ihr leben. Denn welche der Geiſt GOttes treibet, die ſind GOttes Kinder. Denn ihr habet nicht einen knechtlichen Geiſt empfangen, daß ihr euch abermal fürchten müßtet; ſondern ihr habet einen kindlichen Geiſt empfangen, durch welchen wir ruffen: Abba, lieber Vater! Derſelbige Geiſt giebt Zeugniß unſerm Geiſte, daß wir GOttes Kinder ſind. Sind wir denn Kinder, ſo ſind wir auch Erben, nämlich GOttes Erben, und Miterben Chriſti: ſo wir anders mit leiden, auf daß wir auch mit zur Herrlichkeit erhaben werden.

Evangelium.

Matth. 7. v. 15-23.

Der HErr JEſus ſprach: Sehet euch vor vor den falſchen Propheten, die in Schafskleidern zu euch kommen; inwendig aber ſind ſie reiſſende Wölfe. An ihren Früchten ſollt ihr ſie erkennen. Kan man auch Trauben leſen von den Dornen? oder Feigen von den Diſteln? Alſo ein jeglicher guter Baum bringet gute Früchte; aber ein fauler Baum bringet arge Früchte. Ein guter Baum kan nicht arge Früchte bringen, und ein fauler Baum kan nicht gute Früchte bringen. Ein jeglicher Baum, der nicht gute Früchte bringet, wird abgehauen, und ins Feuer geworfen. Darum an ihren Früchten ſollt ihr ſie erkennen. Es werden nicht alle, die zu mir ſagen: HErr, HErr! in das Himmelreich kommen; ſondern die den Willen thun meines Vaters im Himmel. Es werden viel zu mir ſagen an jenem Tage: HErr, HErr! haben wir nicht in deinem Namen geweiſſaget? Haben wir nicht in deinem Namen Teufel ausgetrieben? Haben wir nicht in deinem Namen viel Thaten gethan? Dann werde ich ihnen bekennen: Ich habe euch noch nie erkannt, weichet alle von mir, ihr Uebelthäter!

Epiſtel am 9. Sonntage nach Trinitatis.

1 Corinth. 10. v. 6-13.

Das iſt aber uns zum Vorbilde geſchehen, daß wir uns nicht gelüſten laſſen des Böſen, gleichwie jene gelüſtet hat. Werdet auch nicht Abgöttiſche, gleichwie jener etliche wurden, als geſchrieben ſtehet: Das Volk ſatzte ſich nieder zu eſſen und zu trinken, und ſtund auf zu ſpielen. Auch laſſet uns nicht Hurerey treiben, wie etliche unter jenen Hurerey trieben, und fielen auf einen Tag drey und zwanzig tauſend. Laſſet uns aber auch Chriſtum nicht verſuchen, wie etliche von jenen ihn verſuchten, und wurden von den Schlangen umbracht. Murret auch nicht, gleichwie jener etliche murreten; und wurden umbracht durch den Verderber. Solches alles widerfuhr ihnen zum Vorbilde; es iſt aber geſchrieben uns zur Warnung, auf welche das Ende der Welt kommen iſt. Darum, wer ſich läßt dünken, er ſtehe, mag wohl zuſehen, daß er nicht falle. Es hat euch noch keine, denn menſchliche Verſuchung betreten; aber GOtt iſt getreu, der euch nicht läßt verſuchen über euer Vermögen; ſondern machet, daß die Verſuchung ſo ein Ende gewinne, daß ihrs könnet ertragen.

Evangelium.

Luc. 16. v. 1-9.

Der HErr JEſus ſprach zu ſeinen Jüngern: Es war ein reicher Mann, der hatte einen Haushalter, der ward vor ihm berüchtiget, als hätte er ihm ſeine Güter umbracht. Und er forderte ihn, und ſprach zu ihm: Wie höre ich das von dir? Thue Rechnung von deinem Haushalten; den du kannſt hinfort nicht mehr Haushalter ſeyn. Der Haushalter ſprach bey ſich ſelbſt: Was ſoll ich thun? Mein Herr nimmt das Amt von mir; graben mag ich nicht, ſo ſchäme ich mich zu betteln. Ich weiß wohl, was ich thun will, wenn ich nun von dem Amte geſetzt werde, daß ſie mich in ihre Häuſer nehmen. Und er rief zu ſich alle Schuldner ſeines Herrn, und ſprach zu dem erſten:

erſten: Wie viel biſt du meinem Herrn ſchuldig? Er ſprach: Hundert Tonnen Oels. Und er ſprach zu ihm: Nim̃ deinen Brief, ſetze dich, und ſchreibe flugs: funfzig. Darnach ſprach er zu dem andern: Du aber, wie viel biſt du ſchuldig? Er ſprach: Hundert Malter Weizen. Und er ſprach zu ihm: Nim̃ deinen Brief, und ſchreib achtzig. Und der Herr lobte den ungerechten Haushalter, daß er klüglich gethan hatte: Denn die Kinder dieſer Welt ſind klüger, denn die Kinder des Lichts in ihrem Geſchlecht. Und ich ſage euch: Machet euch Freunde mit dem ungerechten Mammon, auf daß, wenn ihr nun darbet, ſie euch aufnehmen in die ewige Hütten.

Epiſtel am 10. Sonntage nach Trinitatis.

1 Corinth. 12. v. 1-11.

Von den geiſtlichen Gaben aber will ich euch, lieben Brüder, nicht verhalten. Ihr wiſſet, daß ihr Heyden ſeyd geweſen: und hingegangen zu den ſtummen Götzen, wie ihr geführet wurdet. Darum thue ich euch kund, daß niemand JEſum verfluchet, der durch den Geiſt GOttes redet: und niemand kan JEſum einen HErrn heiſſen, ohne durch den heiligen Geiſt. Es ſind mancherley Gaben, aber es iſt Ein Geiſt. Und es ſind mancherley Aemter, aber es iſt Ein HErr. Und es ſind mancherley Kräfte, aber es iſt Ein GOtt, der da wirket alles in allen. In einem jeglichen erzeigen ſich die Gaben des Geiſtes zum gemeinen Nutz. Einem wird gegeben durch den Geiſt zu reden von der Weisheit; dem andern wird gegeben zu reden von der Erkentniß, nach demſelbigen Geiſt: Einem andern der Glaube, in demſelbigen Geiſt; einem andern die Gabe, geſund zu machen in demſelbigen Geiſt; einem andern Wunder zu thun; einem andern Weiſſagung; einem andern Geiſter zu unterſcheiden; einem andern mancherley Sprachen; einem andern die Sprachen aus-

auszulegen. Dieß aber alles wirket derſelbige einige Geiſt, und theilet einem jeglichen ſeines zu, nachdem er will.

Evangelium.

Luc. 19. v. 41-48.

Und als der HErr JEſus nahe hinzu kam, ſahe er die Stadt an, und weinete über ſie, und ſprach: Wenn du es wüßteſt, ſo würdeſt du auch bedenken zu dieſer deiner Zeit, was zu deinem Friede dienet. Aber nun iſt es vor deinen Augen verborgen. Denn es wird die Zeit über dich kommen, daß deine Feinde werden um dich und deine Kinder mit dir, eine Wagenburg ſchlagen, dich belägern, und an allen Orten ängſtigen; und werden dich ſchleiffen, und keinen Stein auf dem andern laſſen: darum, daß du nicht erkennet haſt die Zeit, darinnen du heimgeſuchet biſt. Und er gieng in den Tempel, und fieng an auszutreiben, die darinnen verkauften und kauften, und ſprach zu ihnen: Es ſtehet geſchrieben: Mein Haus iſt ein Bethhaus; ihr aber habt es gemacht zur Mördergrube. Und er lehrete täglich im Tempel. Aber die Hohenprieſter und Schriftgelehrten, und die Vornehmſten im Volke, trachteten ihm nach, daß ſie ihn umbrächten, und funden nicht, wie ſie ihm thun ſollten: denn alles Volk hieng ihm an, und hörete ihn.

Epiſtel am 11. Sonntage nach Trinitatis.

1 Corinth. 15. v. 1-10.

Ich erinnere euch aber, lieben Brüder, des Evangelii, das ich euch verkündiget habe; welches ihr auch angenommen habt, in welchem ihr auch ſtehet, durch welches ihr auch ſelig werdet: welchergeſtalt ich es euch verkündiget habe, ſo ihrs behalten habt; es wäre denn, daß ihrs umſonſt geglaubet hättet. Denn ich habe euch zuförderſt gegeben, welches ich auch empfangen habe: daß Chriſtus geſtorben ſey für unſere Sünde, nach der Schrift; und daß er begraben ſey, und daß er auferſtanden ſey am dritten Tage, nach der Schrift; und daß

er

er geſehen worden iſt von Kephas, darnach von den Zwölfen. Darnach iſt er geſehen worden von mehr denn fünf hundert Brüdern auf einmal; derer noch viel leben, etliche aber ſind entſchlafen. Darnach iſt er geſehen worden von Jacobo, darnach von allen Apoſteln. Am letzten nach allen iſt er auch von mir als einer unzeitigen Geburt, geſehen worden. Denn ich bin der Geringſte unter den Apoſteln: als der ich nicht werth bin, daß ich ein Apoſtel heiſſe, darum, daß ich die Gemeine GOttes verfolget habe. Aber von GOttes Gnade bin ich, das ich bin, und ſeine Gnade an mir iſt nicht vergeblich geweſen; ſondern ich habe viel mehr gearbeitet, denn ſie alle: nicht aber ich, ſondern GOttes Gnade, die in mir iſt.

Evangelium.

Luc. 18. v. 9-14.

Der HErr JEſus ſagte aber zu etlichen, die ſich ſelbſt vermaßen, daß ſie fromm wären, und verachteten die andern, ein ſolch Gleichniß: Es giengen zween Menſchen hinauf in den Tempel zu bethen; einer ein Phariſäer, der andre ein Zöllner. Der Phariſäer ſtand und bethete bey ſich ſelbſt alſo: Ich danke dir, GOtt, daß ich nicht bin, wie andre Leute, Räuber, Ungerechte, Ehebrecher, oder auch wie dieſer Zöllner; ich faſte zwier in der Wochen, und gebe den Zehenden von allem, das ich habe. Und der Zöllner ſtund von ferne, wollte auch ſeine Augen nicht aufheben gen Himmel: ſondern ſchlug an ſeine Bruſt, und ſprach: GOtt ſey mir Sünder gnädig. Ich ſage euch: Dieſer gieng hinab gerechtfertiget in ſein Haus vor jenem. Denn wer ſich ſelbſt erhöhet, der wird erniedriget werden; und wer ſich ſelbſt erniedriget, der wird erhöhet werden.

Epiſtel am 12. Sonntag nach Trinitatis.

2 Corinth. 3. v. 4-11.

Ein ſolch Vertrauen aber haben wir durch Chriſtum zu GOtt. Nicht, daß wir tüchtig ſind von uns ſe[lbſt]

ber, etwas zu denken, als von uns ſelber; ſondern daß wir tüchtig ſind, iſt von GOtt: welcher auch uns tüchtig gemacht hat, das Amt zu führen des neuen Teſtaments; nicht des Buchſtabens, ſondern des Geiſtes: denn der Buchſtabe tödtet, aber der Geiſt machet lebendig. So aber das Amt, das durch die Buchſtaben tödtet, und in die Steine iſt gebildet, Klarheit hatte; alſo, daß die Kinder Iſrael nicht konnten anſehen das Angeſicht Moſe, um der Klarheit willen ſeines Angeſichts, die doch aufhöret: wie ſollte nicht vielmehr das Amt, das den Geiſt giebt, Klarheit haben. Denn ſo das Amt, das die Verdammniß prediget, Klarheit hat: vielmehr hat das Amt, das die Gerechtigkeit prediget, überſchwengliche Klarheit. Denn auch jenes Theil, das verkläret war, iſt nicht für Klarheit zu achten gegen dieſer überſchwenglichen Klarheit. Denn ſo das Klarheit hatte, das da aufhöret, vielmehr wird das Klarheit haben, das da bleibet.

Evangelium.

Marc. 7. v. 31 - 37.

Und da der HErr JEſus wieder ausgieng von den Gränzen Tyri und Sidon, kam er an das galiläiſche Meer, mitten unter die Gränze der zehn Städte. Und ſie brachten zu ihm einen Tauben, der ſtumm war; und ſie bathen ihn, daß er die Hand auf ihn legte. Und er nahm ihn von dem Volke beſonders, und legte ihm die Finger in die Ohren, und ſpützete, und rührete ſeine Zunge, und ſahe auf gen Himmel, ſeufzete, und ſprach zu ihm: Hephata! das iſt: Thue dich auf. Und alsbald thaten ſich ſeine Ohren auf, und das Band ſeiner Zungen ward los, und redete recht. Und er verbot ihnen, ſie ſolltens niemand ſagen. Je mehr er aber verbot, je mehr ſie es ausbreiteten. Und verwunderten ſich über die Maße, und ſprachen: Er hat alles wohl gemacht; die Tauben macht er hörend, und die Sprachloſen redend.

Epiſtel am 13. Sonntage nach Trinitatis.

Galat. 3. v. 15 = 22.

Lieben Brüder, ich will nach menſchlicher Weiſe reden. Verachtet man doch eines Menſchen Teſtament nicht, wenn es beſtätiget iſt, und thut auch nichts dazu. Nun iſt je die Verheiſſung Abrahä und ſeinem Samen zugeſagt. Er ſpricht nicht: Durch die Samen, als durch viele; ſondern als durch Einen: durch deinen Samen; welcher iſt Chriſtus. Ich ſage aber davon: Das Teſtament, das von GOtt zuvor beſtätiget iſt auf Chriſtum, wird nicht aufgehaben, daß die Verheiſſung ſollte durchs Geſetz aufhören, welches gegeben iſt über vierhundert und dreyßig Jahr hernach. Denn ſo das Erbe durch das Geſetz erworben würde, ſo würde es nicht durch Verheiſſung gegeben. GOtt aber hat es Abraham durch Verheiſſung frey geſchenkt. Was ſoll denn das Geſetz? Es iſt dazu kommen um der Sünde willen, bis der Same käme, dem die Verheiſſung geſchehen iſt; und iſt geſtellet von den Engeln durch die Hand des Mittlers. Ein Mittler aber iſt nicht eines einigen Mittler. GOtt aber iſt einig. Wie? Iſt denn das Geſetz wider GOttes Verheiſſung? Das ſey ferne! Wenn aber ein Geſetz gegeben wäre, das da könnte lebendig machen, ſo käme die Gerechtigkeit wahrhaftig aus dem Geſetz. Aber die Schrift hat es alles beſchloſſen unter die Sünde, auf daß die Verheiſſung käme durch den Glauben an JEſum Chriſtum, gegeben denen, die da gläuben.

Evangelium.

Lucä 10. v. 23 = 37.

Und JEſus wandte ſich zu ſeinen Jüngern, und ſprach inſonderheit: Selig ſind die Augen, die da ſehen, das ihr ſehet. Denn ich ſage euch: Viel Propheten und Könige wollten ſehen, das ihr ſehet, und habens nicht geſehen; und hören, was ihr höret, und habens nicht gehöret. Und ſiehe, da ſtund ein Schriftgelehrter auf, verſuchte ihn, und ſprach:

Meiſter:

Meiſter, was muß ich thun, daß ich das ewige Leben ererbe? Er aber ſprach zu ihm: Wie ſtehet im Geſetz geſchrieben? Wie lieſeſt du? Er antwortete, und ſprach: Du ſollt GOtt deinen HErrn lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von allen Kräften, und von ganzem Gemüthe; und deinen Nächſten als dich ſelbſt. Er aber ſprach zu ihm: Du haſt recht geantwortet; thue das, ſo wirſt du leben. Er aber wollte ſich ſelbſt rechtfertigen, und ſprach zu JEſu: Wer iſt denn mein Nächſter? Da antwortete JEſus, und ſprach: Es war ein Menſch, der gieng von Jeruſalem hinab gen Jericho, und fiel unter die Mörder; die zogen ihn aus, und ſchlugen ihn, und giengen davon, und ließen ihn halb todt liegen. Es begab ſich aber ohngefähr, daß ein Prieſter dieſelbige Straße hinab zog, und da er ihn ſahe, gieng er vorüber. Deſſelbigen gleichen auch ein Levit, da er kam bey die Stäte, und ſahe ihn, gieng er vorüber. Ein Samariter aber reiſete und kam dahin: und da er ihn ſahe, jammerte ihn ſein; gieng zu ihm, verband ihm ſeine Wunden, und goß darein Oel und Wein; und hub ihn auf ſein Thier, und führete ihn in die Herberge, und pflegte ſein. Des andern Tages reiſete er, und zog heraus zween Groſchen, und gab ſie dem Wirth, und ſprach zu ihm: Pflege ſein, und ſo du was mehr wirſt darthun, will ich dirs bezahlen, wenn ich wiederkomme. Welcher dünket dich, der unter dieſen dreyen der Nächſte ſey geweſen dem, der unter die Mörder gefallen war? Er ſprach: Der die Barmherzigkeit an ihm thät. Da ſprach JEſus zu ihm: So gehe hin, und thue desgleichen.

Epiſtel am 14. Sonntage nach Trinitatis.

Gal. 5. v. 16 = 24.

Ich ſage aber: Wandelt im Geiſt, ſo werdet ihr die Lüſte des Fleiſches nicht vollbringen. Denn das Fleiſch gelüſtet wider den Geiſt, und den Geiſt wider das Fleiſch. Dieſelbigen ſind

wider einander, daß ihr nicht thut, was ihr wollet. Regieret euch aber der Geiſt, ſo ſeyd ihr nicht unter dem Geſetze: Offenbar ſind aber die Werke des Fleiſches, als da ſind: Ehebruch, Hurerey, Unreinigkeit, Unzucht, Abgötterey, Zauberey, Feindſchaft, Hader, Neid, Zorn, Zank, Zwietracht, Rotten, Haß, Mord, Saufen, Freſſen, und dergleichen; von welchen ich euch habe zuvor geſagt, und ſage noch zuvor, daß die ſolches thun, werden das Reich GOttes nicht ererben. Die Frucht aber des Geiſtes iſt: Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Gütigkeit, Glaube, Sanftmuth, Keuſchheit. Wider ſolche iſt das Geſetz nicht. Welche aber Chriſtum angehören, die kreuzigen ihr Fleiſch ſamt den Lüſten und Begierden.

Evangelium.

Luc. 17, v. 11-19.

Und es begab ſich, da JEſus reiſete gen Jeruſalem, zog er mitten durch Samariam und Galiläam. Und als er in einen Markt kam, begegneten ihm zehn ausſätzige Männer, die ſtunden von ferne, und erhuben ihre Stimme, und ſprachen: JEſu, lieber Meiſter, erbarme dich unſer! Und da er ſie ſahe, ſprach er zu ihnen: Gehet hin, und zeiget euch den Prieſtern. Und es geſchah, da ſie hin giengen, wurden ſie rein. Einer aber unter ihnen, da er ſahe, daß er geſund worden war, kehrete er um, und preiſete GOtt mit lauter Stimme, und fiel auf ſein Angeſicht zu ſeinen Füßen, und dankte ihm; und das war ein Samariter. JEſus aber antwortete, und ſprach: Sind ihrer nicht zehn rein worden? Wo ſind aber die neune? Hat ſich ſonſt keiner funden, der wieder umkehre, und gebe GOtt die Ehre, denn dieſer Fremdlinger. Und er ſprach zu ihm: Stehe auf, gehe hin; dein Glaube hat dir geholfen.

Epiſtel am 15. Sonntage nach Trinitatis.

Gal. 5. und 6. Cap.

So wir im Geiſte leben, ſo laſſet uns auch im Gei-

ſie wandeln. Laſſet uns nicht eitler Ehre geizig ſeyn, unter einander zu entrüſten und zu haſſen. Lieben Brüder, ſo ein Menſch etwa von einem Fehl übereilet würde: ſo helfet ihm wieder zurecht mit ſanftmüthigem Geiſte, die ihr geiſtlich ſeyd. Und ſiehe auf dich ſelbſt, daß du nicht auch verſuchet werdeſt. Einer trage des andern Laſt, ſo werdet ihr das Geſetz Chriſti erfüllen. So aber ſich Jemand läſſet dünken, er ſey etwas, ſo er doch nichts iſt, der betrüget ſich ſelbſt. Ein jeglicher aber prüfe ſein Selbſtwerk, und alsdenn wird er an ihm ſelber Ruhm haben, und nicht an einem andern. Denn ein jeglicher wird ſeine Laſt tragen. Der aber unterrichtet wird mit dem Wort, der theile mit allerley Gutes dem, der ihn unterrichtet. Irret euch nicht, GOtt läſſet ſich nicht ſpotten. Denn was der Menſch ſäet, das wird er ärnten. Wer auf ſein Fleiſch ſäet, der wird von dem Fleiſch das Verderben ärnten. Wer aber auf den Geiſt ſäet, der wird von dem Geiſt das ewige Leben ärnten. Laſſet uns aber Gutes thun, und nicht müde werden; denn zu ſeiner Zeit werden wir auch ärnten ohne Aufhören. Als wir denn nun Zeit haben, ſo laſſet uns Gutes thun an Jedermann, allermeiſt aber an den Glaubensgenoſſen.

Evangelium.

Matth. 6. v. 24-34.

Der HErr JEſus ſprach: Niemand kan zween Herren dienen. Entweder er wird einen haſſen, und den andern lieben; oder er wird einem anhangen, und den andern verachten. Ihr könnet nicht GOtt dienen und dem Mammon. Darum ſage ich euch: Sorget nicht für euer Leben, was ihr eſſen und trinken werdet; auch nicht für euren Leib, was ihr anziehen werdet. Iſt nicht das Leben mehr, denn die Speiſe? und der Leib mehr, denn die Kleidung? Sehet die Vögel unter dem Himmel an: ſie ſäen nicht, ſie ärnten nicht, ſie ſammlen nicht in die Scheunen; und euer himmliſcher Vater nähret

ſie doch. Seyd ihr denn nicht viel mehr, denn ſie? Wer iſt unter euch, der ſeiner Länge eine Ellen zuſetzen möge, ob er gleich darum ſorget? und warum ſorget ihr für die Kleidung? Schauet die Lilien auf dem Felde, wie ſie wachſen: ſie arbeiten nicht, auch ſpinnen ſie nicht. Ich ſage euch, daß auch Salomo in aller ſeiner Herrlichkeit nicht bekleidet geweſen iſt, als derſelben eins. So denn GOtt das Gras auf dem Felde alſo kleidet, das doch heute ſtehet, und morgen in den Ofen geworfen wird: ſollte er das nicht vielmehr euch thun? o ihr Kleingläubigen! Darum ſollt ihr nicht ſorgen, und ſagen: Was werden wir eſſen? was werden wir trinken? womit werden wir uns kleiden? Nach ſolchem allen trachten die Heyden; denn euer himmliſcher Vater weiß, daß ihr des alles bedürfet. Trachtet am erſten nach dem Reiche GOttes, und nach ſeiner Gerechtigkeit: ſo wird euch ſolches alles zufallen. Darum ſorget nicht für den andern Morgen; denn der morgende Tag wird für das Seine ſorgen. Es iſt genug, daß ein jeglicher Tag ſeine eigene Plage habe.

Epiſtel am 16. Sonntage nach Trinitatis.

Epheſ. 3. v. 13-21.

Darum bitte ich, daß ihr nicht müde werdet um meiner Trübſal willen, die ich für euch leide, welche euch eine Ehre ſind. Derhalben beuge ich meine Knie gegen den Vater unſers HErrn JEſu Chriſti, der der rechte Vater iſt über alles, was da Kinder heiſſet im Himmel und auf Erden, daß er euch Kraft gebe nach dem Reichthum ſeiner Herrlichkeit, ſtark zu werden durch ſeinen Geiſt an dem inwendigen Menſchen, und Chriſtum zu wohnen durch den Glauben in euren Herzen, und durch die Liebe eingewurzelt und gegründet werden? auf daß ihr begreifen möget mit allen Heiligen, welches da ſey die Breite, und die Länge, und die Tiefe, und die Höhe; auch erkennen, daß Chriſtum lieb-

haben viel beſſer iſt, denn alles Wiſſen, auf daß ihr erfüllet werdet mit allerley Gottes = Fülle. Dem aber, der überſchwenglich thun kan über alles, das wir bitten oder verſtehen, nach der Kraft, die da in uns wirket: dem ſey Ehre in der Gemeine, die in Chriſto JEſu iſt, zu aller Zeit, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Evangelinm.

Luc. 7. v. 11 = 17.

Und es begab ſich darnach, daß er in eine Stadt, mit Namen Nain, gieng; und ſeiner Jünger giengen viel mit ihm, und viel Volks. Als er aber nahe an das Stadtthor kam, ſiehe, da trug man einen Todten heraus, der ein einiger Sohn war ſeiner Mutter, und ſie war eine Witwe; und viel Volks aus der Stadt gieng mit ihr. Und da ſie der HErr ſahe, jammerte ihn derſelbigen, und ſprach zu ihr: Weine nicht. Und trat hinzu, und rührete den Sarg an; und die Träger ſtunden. Und er ſprach: Jüngling, ich ſage dir, ſtehe auf. Und der Todte richtete ſich auf, und fieng an zu reden. Und er gab ihn ſeiner Mutter. Und es kam ſie alle eine Furcht an, und preiſeten GOtt, und ſprachen: Es iſt ein großer Prophet unter uns aufgeſtanden, und GOtt hat ſein Volk heimgeſucht. Und dieſe Rede von ihm erſchall in das ganze jüdiſche Land, und in alle umliegende Länder.

Epiſtel am 17. Sonntage nach Trinitatis.

Eph. 4. v. 1 = 6.

So ermahne nun euch ich Gefangener in dem HErrn, daß ihr wandelt wie ſichs gebühret, eurem Beruf, darin ihr beruffen ſeyd, mit aller Demuth und Sanftmuth, mit Geduld, und vertraget einer den andern in der Liebe. Und ſeyd fleißig zu halten die Einigkeit im Geiſt, durch das Band des Friedes. Ein Leib und Ein Geiſt: wie ihr auch beruffen ſeyd auf einerley Hoffnung eures Berufs. Ein HErr, Ein Glaube, Eine Taufe, Ein GOtt und Vater unſer aller, der da iſt über

euch alle, und durch euch alle, und in euch allen.

Evangelium.

Luc. 14. v. 1 - 11.

Und es begab ſich, daß JEſus kam in ein Haus eines Oberſten der Phariſäer, auf einen Sabbath, das Brod zu eſſen: und ſie hielten auf ihn. Und ſiehe, da war ein Menſch vor ihm, der war waſſerſüchtig. Und JEſus antwortete, und ſagte zu den Schriftgelehrten und Phariſäern, und ſprach: Iſts auch recht, auf den Sabbath heilen? Sie aber ſchwiegen ſtille. Und er griff ihn an, und heilete ihn, und ließ ihn gehen. Und antwortete, und ſprach zu ihnen: Welcher iſt unter euch, dem ſein Ochſe oder Eſel in den Brunnen fällt, und er nicht alsbald ihn heraus zeucht am Sabbathtage? Und ſie konnten ihm darauf nicht wieder Antwort geben. Er ſagte aber ein Gleichniß zu den Gäſten, da er merkte, wie ſie erwählten, oben an zu ſitzen, und ſprach zu ihnen: Wenn du von jemand geladen wirſt zur Hochzeit, ſo ſetze dich nicht oben an, daß nicht etwa ein ehrlicherer, denn du, von ihm geladen ſey; und ſo dann kommt, der dich und ihn geladen hat, ſpreche zu dir: Weiche dieſem; und du müſſeſt dann mit Schaam unten an ſitzen: Sondern, wenn du geladen wirſt, ſo gehe hin, und ſetze dich unten an; auf daß, wenn da kommt, der dich geladen hat, ſpreche zu dir: Freund, rücke hinauf; dann wirſt du Ehre haben vor denen, die mit dir zu Tiſche ſitzen. Denn wer ſich ſelbſt erhöhet, der ſoll erniedriget werden; und wer ſich ſelbſt erniedriget, der ſoll erhöhet werden.

Epiſtel am 18. Sonntage nach Trinitatis.

1 Corinth. 1. v. 4 - 9.

Ich danke meinem GOtt allezeit eurethalben, für die Gnade GOttes, die euch gegeben iſt in Chriſto JEſu; daß ihr ſeyd durch ihn in allen Stücken reich gemacht an aller Lehre, und in aller Erkenntniß. Wie denn die Predigt von Chriſto in euch kräftig worden iſt, alſo, daß

ihr keinen Mangel habt an irgend einer Gabe, und wartet nur auf die Offenbarung unſers HErrn JEſu Chriſti. Welcher auch wird euch feſt behalten bis ans Ende, daß ihr unſträflich ſeyd auf den Tag unſers HErrn JEſu Chriſti. Denn GOtt iſt treu, durch welchen ihr berufen ſeyd zur Gemeinſchaft ſeines Sohnes JEſu Chriſti, unſers HErrn.

Evangelium.

Matth. 22. v. 34-46.

Da aber die Phariſäer höreten, daß JEſus den Sadducäern das Maul geſtopfet hatte: verſammleten ſie ſich. Und einer unter ihnen, ein Schriftgelehrter, verſuchte ihn, und ſprach: Meiſter, welches iſt das vornehmſte Gebot im Geſetze? JEſus aber ſprach zu ihm: Du ſollſt lieben GOtt, deinen HErrn, von ganzem Herzen, von ganzer Seelen, und von ganzem Gemüthe. Dieß iſt das vornehmſte und größeſte Gebot. Das andre aber iſt dem gleich: Du ſollſt deinen Nächſten lieben, als dich ſelbſt. In dieſen zweyen Geboten hanget das ganze Geſetz und die Propheten. Da nun die Phariſäer bey einander waren, fragte ſie JEſus, und ſprach: Wie dünket euch um Chriſto? Weß Sohn iſt er? Sie ſprachen: Davids. Er ſprach zu ihnen: Wie nennet ihn denn David im Geiſte einen HErrn? da er ſaget: Der HErr hat geſagt zu meinem HErrn: Setze dich zu meiner Rechten, bis daß ich lege deine Feinde zum Schemel deiner Füße. So nun David ihn einen HErrn nennet, wie iſt er denn ſein Sohn? Und niemand konnte ihm ein Wort antworten, und durfte auch niemand von dem Tage an hinfort ihn fragen.

Epiſtel am 19. Sonntage nach Trinitatis.

Epheſ. 4. v. 22-28.

So leget nun von euch ab, nach dem vorigen Wandel, den alten Menſchen, der durch Lüſte in Irrthum ſich verderbet, Erneuert euch aber im Geiſte eures Gemüths; und ziehet den neuen Menſchen an, der auch GOtt geſchaf-

geſchaffen iſt in rechtſchaffner Gerechtigkeit und Heiligkeit. Darum leget die Lügen ab, und redet die Wahrheit, ein jeglicher mit ſeinem Nächſten, ſintemal wir unter einander Glieder ſind. Zürnet und ſündiget nicht. Laſſet die Sonne nicht über eurem Zorne untergehen. Gebet auch nicht Raum dem Läſterer. Wer geſtohlen hat, der ſtehle nicht mehr, ſondern arbeite, und ſchaffe mit ſeinen Händen etwas Gutes, auf daß er habe zu geben den Dürftigen.

Evangelium.

Matth. 9. v. 1-8.

Da trat JEſus in das Schiff, und fuhr wieder herüber, und kam in ſeine Stadt. Und ſiehe, da brachten ſie zu ihm einen Gichtbrüchigen, der lag auf einem Bette. Da nun JEſus ihren Glauben ſahe, ſprach er zu dem Gichtbrüchigen: Sey getroſt, mein Sohn, deine Sünden ſind dir vergeben. Und ſiehe, etliche unter den Schriftgelehrten ſprachen bey ſich ſelbſt: Dieſer läſtert GOtt. Da aber JEſus ihre Gedanken ſahe, ſprach er: Warum denket ihr ſo Arges in euren Herzen? Welches iſt leichter zu ſagen: Dir ſind deine Sünden vergeben; oder zu ſagen: Stehe auf, und wandele? Auf daß ihr aber wiſſet, daß des Menſchen Sohn Macht habe auf Erden, die Sünde zu vergeben; ſprach er zu dem Gichtbrüchigen: Stehe auf, hebe dein Bette auf, und gehe heim. Und er ſtund auf, und gieng heim. Da das Volk das ſahe, verwunderte es ſich, und preiſete GOtt, der ſolche Macht den Menſchen gegeben hat.

Epiſtel am 20. Sonntage nach Trinitatis.

Epheſ. 5. v. 15-21.

So ſehet nun zu, wie ihr vorſichtiglich wandelt, nicht als die Unweiſen, ſondern als die Weiſen: und ſchicket euch in die Zeit, denn es iſt böſe Zeit. Darum werdet nicht unverſtändig, ſondern verſtändig, was da ſey des HErrn Wille. Und ſaufet euch nicht voll Weins, daraus ein unordig Weſen

folget, ſondern werdet voll Geiſtes, und redet unter einander mit Pſalmen und Lobgeſängen und geiſtlichen Liedern, ſinget und ſpielet dem HErrn in euren Herzen. Und ſaget Dank allezeit für alles, GOtt und dem Vater, in dem Namen unſers HErrn JEſu Chriſti; und ſeyd unter einander unterthan in der Furcht GOttes.

Evangelium.

Matth. 22, v. 1-14.

Und JEſus antwortete, und redete abermal durch Gleichniſſe zu ihnen, und ſprach: Das Himmelreich iſt gleich einem Könige, der ſeinem Sohne Hochzeit machte, und ſandte ſeine Knechte aus, daß ſie den Gäſten zur Hochzeit ruffeten: und ſie wollten nicht kommen. Abermal ſandte er andere Knechte aus, und ſprach: Saget den Gäſten: Siehe, meine Mahlzeit habe ich bereitet, meine Ochſen und mein Maſtvieh iſt geſchlachtet, und alles bereitet; kommt zur Hochzeit. Aber ſie verachteten das, und giengen hin, einer auf ſeinen Acker, der andere zu ſeiner Handthierung. Etliche aber griffen ſeine Knechte, höhneten und tödteten ſie. Da das der König hörete, ward er zornig, und ſchickte ſein Heer aus, und brachte dieſe Mörder um, und zündete ihre Stadt an. Da ſprach er zu ſeinen Knechten: Die Hochzeit iſt zwar bereitet, aber die Gäſte warens nicht werth. Darum gehet hin auf die Straßen, und ladet zur Hochzeit, wenn ihr findet. Und die Knechte giengen aus auf die Straßen, und brachten zuſammen, wen ſie funden, Böſe und Gute; und die Tiſche wurden alle voll. Da gieng der König hinein, die Gäſte zu beſehen; und ſahe allda einen Menſchen, der hatte kein hochzeitlich Kleid an, und ſprach zu ihm: Freund, wie biſt du herein kommen, und haſt doch kein hochzeitlich Kleid an? Er aber verſtummete. Da ſprach der König zu ſeinen Dienern: Bindet ihm Hände und Füße, und werfet ihn in das äußerſte Finſterniß hinaus, da wird ſeyn

Heulen und Zähnklappen. Denn viel ſind berufen, aber wenig ſind auserwählet.

Epiſtel am 21. Sonntage nach Trinitatis.

Epheſ. 6. v. 10 = 17.

Zuletzt, meine Brüder, ſeyd ſtark in dem HErrn, und in der Macht ſeiner Stärke. Ziehet an den Harniſch GOttes, daß ihr beſtehen könnet gegen die liſtigen Anläufe des Teufels. Denn wir haben nicht mit Fleiſch und Blut zu kämpfen, ſondern mit Fürſten und Gewaltigen: nämlich mit den Herren der Welt, die in der Finſterniß dieſer Welt herrſchen, mit den böſen Geiſtern unter dem Himmel. Um deßwillen ſo ergreifet den Harniſch GOttes, auf daß ihr, wenn das böſe Stündlein kommt, Widerſtand thun, und alles wohl ausrichten, und das Feld behalten möget. So ſtehet nun, umgürtet eure Lenden mit Wahrheit, und angezogen mit dem Krebs der Gerechtigkeit, und an Beinen geſtiefelt, als fertig zu treiben das Evangelium des Friedens, damit ihr bereitet ſeyd. Vor allen Dingen aber ergreiffet den Schild des Glaubens, mit welchem ihr auslöſchen könnet alle feurige Pfeile des Böſewichts. Und nehmet den Helm des Heils, und das Schwerdt des Geiſtes, welches iſt das Wort GOttes.

Evangelium.

Joh. 4. v. 47 = 54.

Und es war ein Königiſcher, deß Sohn lag krank zu Capernaum. Dieſer hörete, daß JEſus kam aus Judäa in Galiläam: und gieng hin zu ihm, und bath ihn, daß er hinab käme, und hülfe ſeinem Sohne; denn er war todtkrank. Und JEſus ſprach zu ihm: Wenn ihr nicht Zeichen und Wunder ſehet, ſo gläubet ihr nicht. Der Königiſche ſprach zu ihm: HErr, komm hinab, ehe denn mein Kind ſtirbt. JEſus ſpricht zu ihm: Gehe hin, dein Sohn lebet. Der Menſch gläubte dem Worte, das JEſus zu ihm ſagte, und gieng hin. Und indem er hinab gieng, begegneten ihm ſeine Knechte, verkündigten ihm,

und ſprachen: Dein Kind lebet. Da forſchete er von ihnen die Stunde, in welcher es beſſer mit ihm worden war. Und ſie ſprachen zu ihm: Geſtern um die ſiebende Stunde verließ ihn das Fieber. Da merkte der Vater, daß es um die Stunde wäre, in welcher JEſus zu ihm geſagt hatte: Dein Sohn lebet. Und er gläubete mit ſeinem ganzen Hauſe. Das iſt nun das andere Zeichen, das JEſus thät, da er aus Judäa in Galiläam kam.

Epiſtel am 22. Sonntage nach Trinitatis.

Phil. 1. v. 3-11.

Ich danke meinem GOtt, ſo oft ich euer gedenke, (welches ich allezeit thue in allem meinem Gebeth für euch alle, und thue das Gebeth mit Freuden) über eurer Gemeinſchaft am Evangelio, vom erſten Tage an bisher. Und bin deſſelbigen in guter Zuverſicht; daß der in euch angefangen hat das gute Werk, der wirds auch vollführen bis an den Tag JEſu Chriſt. Wie es denn mir billig iſt, daß ich dermaßen von euch allen halte, darum, daß ich euch in meinem Herzen habe, in dieſem meinem Gefängniß, darinnen ich das Evangelium verantworte und bekräftige, als die ihr alle mit mir der Gnade theilhaftig ſeyd. Denn GOtt iſt mein Zeuge, wie mich nach euch allen verlanget von Herzensgrunde in JEſu Chriſto. Und daſelbſt um bethe ich, daß eure Liebe je mehr und mehr reich werde in allerley Erkenntniß und Erfahrung, daß ihr prüfen möget, was das Beſte ſey: auf daß ihr ſeyd lauter und unanſtößig bis auf den Tag Chriſti; erfüllet mit Früchten der Gerechtigkeit, die durch JEſum Chriſtum geſchehen, (in euch) zur Ehre und Lobe GOttes.

Evangelium.

Matth. 18. v. 23-35.

Das Himmelreich iſt gleich einem Könige, der mit ſeinen Knechten rechnen wollte. Urd als er anfieng zu rechnen, kam ihm einer vor, der war ihm zehn tau-

ſend

ſend Pfund ſchuldig. Da ers nun nicht hatte zu bezahlen: hieß der Herr verkaufen ihn, und ſein Weib, und ſeine Kinder, und alles, was er hatte, und bezahlen. Da fiel der Knecht nieder, und bethete ihn an, und ſprach: Herr, habe Geduld mit mir, ich will dir alles bezahlen. Da jammerte den Herrn deſſelbigen Knechts, und ließ ihn los: und die Schuld erließ er ihm auch. Da gieng derſelbige Knecht hinaus, und fand einen ſeiner Mitknechte, der war ihm hundert Groſchen ſchuldig; und er griff ihn an, und würgete ihn, und ſprach: Bezahle mir, was du mir ſchuldig biſt, Da fiel ſein Mitknecht nieder, und bat ihn, und ſprach: Habe Geduld mit mir, ich will dir es alles bezahlen. Er wollte aber nicht, ſondern gieng hin, und warf ihn ins Gefängniß, bis daß er bezahlete, was er ſchuldig war. Da aber ſeine Mitknechte ſolches ſahen, wurden ſie ſehr betrübt, und kamen, und brachten vor ihren Herrn alles, was ſich begeben hatte. Da forderte ihn ſein Herr vor ſich, und ſprach zu ihm: Du Schalksknecht, alle dieſe Schuld habe ich dir erlaſſen, dieweil du mich bateſt; ſollteſt du denn dich nicht auch erbarmen über deinen Mitknecht, wie ich mich über dich erbarmet habe? Und ſein Herr ward zornig, und überantwortete ihn den Peinigern, bis daß er bezahlete alles, was er ihm ſchuldig war. Alſo wird euch mein himmliſcher Vater auch thun, ſo ihr nicht vergebet von euren Herzen, ein jeglicher ſeinem Bruder ſeine Fehle.

Epiſtel am 23. Sonntage nach Trinitatis.

Phil. 3. v. 17-21.

Folget mir, lieben Brüder, und ſehet auf die, die alſo wandeln, wie ihr uns habt zum Fürbilde. Denn viel wandeln, von welchen ich euch oft geſaget habe, nun aber ſage ich auch mit Weinen: die Feinde des Kreuzes Chriſti; welcher Ende iſt das Verdammniß, welchen der Bauch ihr Gott iſt, und

ihre Ehre zu Schanden wird, derer, die irrdiſch geſinnet ſind. Unſer Wandel aber iſt im Himmel, von dannen wir auch warten des Heilandes JEſu Chriſti des HErrn, welcher unſern nichtigen Leib verklären wird, daß er ähnlich werde ſeinem verklärten Leibe, nach der Wirkung, damit er kann auch alle Dinge ihm unterthänig machen.

Evangelium.

Matth. 22. v. 15-22.

Da giengen die Phariſäer hin, und hielten einen Rath, wie ſie JEſum fiengen in ſeiner Rede. Und ſandten zu ihm ihre Jünger, ſamt Herodis Dienern, und ſprachen: Meiſter, wir wiſſen, daß du wahrhaftig biſt, und lehreſt den Weg GOttes recht, und du frageſt nach Niemand: den du achteſt nicht das Anſehen der Menſchen. Darum ſage uns, was dünket dich? Iſts recht, daß man dem Kaiſer Zins gebe, oder nicht? Da nun JEſus merkete ihre Schalkheit, ſprach er: Ihr Häuchler, was verſuchet ihr mich? Weiſet mir die Zinsmünze! Und ſie reichten ihm einen Groſchen dar. Und er ſprach zu ihnen: Weß iſt das Bild und die Ueberſchrift? Sie ſprachen zu ihm: Des Kaiſers. Da ſprach er zu ihnen: So gebet dem Kaiſer, was des Kaiſers iſt; und GOtte, was GOttes iſt. Da ſie das höreten, verwunderten ſie ſich; und ließen ihn, und giengen davon.

Epiſtel am 24. Sonntage nach Trinitatis.

1 Coloſſ. 1. v. 9-14.

Derhalben auch wir von dem Tage an, da wirs gehöret haben, hören wir nicht auf, für euch zu bethen, und zu bitten, daß ihr erfüllet werdet mit Erkenntniß ſeines Willen, in allerley geiſtlicher Weisheit und Verſtand; daß ihr wandelt würdiglich dem HErrn zu allem Gefallen, und fruchtbar ſeyd in allen guten Werken: Und wachſet in der Erkenntniß GOttes, und geſtärket werdet mit aller Kraft, nach ſeiner herrlichen Macht, in aller Geduld und Langmüthigkeit

keit mit Freuden; und dankſaget dem Vater, der uns tüchtig gemacht hat zu dem Erbtheil der Heiligen im Licht; welcher uns errettet hat von der Obrigkeit der Finſterniß, und hat uns verſetzt in das Reich ſeines lieben Sohnes; an welchem wir haben die Erlöſung durch ſein Blut, nemlich die Vergebung der Sünden.

Evangelium.

Matth. 9. v. 18 = 26.

Da JEſus ſolches mit ihnen redete, ſiehe, da kam der Oberſten einer, und fiel vor ihm nieder, und ſprach: HErr, meine Tochter iſt itzt geſtorben; aber komm, und lege deine Hand auf ſie, ſo wird ſie lebendig. Und JEſus ſtund auf, und folgete ihm nach, und ſeine Jünger. Und ſiehe, ein Weib, das zwölf Jahr den Blutgang gehabt, trat von hinten zu ihm, und rührete ſeines Kleides Saum an. Denn ſie ſprach bey ihr ſelbſt: Möchte ich nur ſein Kleid anrühren, ſo würde ich geſund. Da wandte ſich JEſus um, und ſahe ſie, und ſprach: Sey getroſt, meine Tochter, dein Glaube hat dir geholfen. Und das Weib ward geſund zu derſelbigen Stunde. Und als er in des Oberſten Haus kam, und ſahe die Pfeiffer und das Getümmel des Volks, ſprach er zu ihnen: Weichet, den das Mägdlein iſt nicht todt, ſondern es ſchläſt. Und ſie verlachten ihn. Als aber das Volk ausgetrieben war, gieng er hinein, und ergriff ſie bey der Hand; da ſtund das Mägdlein auf. Und dieß Gerücht erſchall in daſſelbige ganze Land.

Epiſtel am 25. Sonntage nach Trinitatis.

1 Theſſal. 4. v. 13 = 18.

Wir wollen euch aber, lieben Brüder, nicht verhalten von denen, die da ſchlafen, auf daß ihr nicht traurig ſeyd, wie die andern, die keine Hoffnung haben. Denn ſo wir gläuben, daß JEſus geſtorben und auferſtanden iſt: alſo wird GOtt auch die da entſchlafen ſind durch JEſum, mit ihm füh-

ren. Denn das ſagen wir euch, als ein Wort des HErrn, daß wir, die wir leben, und überbleiben in der Zukunft des HErrn, werden denen nicht vorkommen, die da ſchlafen. Denn er ſelbſt, der HErr, wird mit einem Feldgeſchrey und Stimme des Erzengels, und mit der Poſaune GOttes, hernieder kommen vom Himmel; und die Todten in Chriſto werden auferſtehen zuerſt. Darnach wir, die wir leben und überbleiben, werden zugleich mit denſelbigen hingerückt werden in den Wolken, dem HErrn entgegen in der Luft, und werden alſo bey dem HErrn ſeyn allezeit. So tröſtet euch nun mit dieſen Worten unter einander.

Evangelium.

Matth. 24. v. 15 ⸗ 28.

Der HErr JEſus ſprach zu ſeinen Jüngern: Wenn ihr nun ſehen werdet den Gräuel der Verwüſtung, davon geſagt iſt durch den Propheten Daniel, daß er ſtehe an der heiligen Stäte; (wer das lieſet, der merke drauf.) Alsdenn fliehe auf die Berge, wer im jüdiſchen Lande iſt. Und wer auf dem Dache iſt, der ſteige nicht hernieder, etwas aus ſeinem Hauſe zu holen. Und wer auf dem Felde iſt, der kehre nicht um, ſeine Kleider zu holen. Wehe aber den Schwangern und Säugern zu der Zeit. Bittet aber, daß eure Flucht nicht geſchehe im Winter, oder am Sabbath. Denn es wird alsdenn eine große Trübſal ſeyn, als nicht geweſen iſt, vom Anfang der Welt bisher, und als auch nicht werden wird. Und wo dieſe Tage nicht würden verkürzet, ſo würde kein Menſch ſelig; aber um der Auserwählten willen werden die Tage verkürzet. So alsdenn jemand zu euch wird ſagen: Siehe, hie iſt Chriſtus, oder da; ſo ſollt ihrs nicht gläuben. Denn es werden falſche Chriſti und falſche Propheten aufſtehen, und große Zeichen und Wunder thun, daß verführet werden in den Irrthum (wo es möglich wäre) auch die Auserwählten. Siehe, ich habe es euch

zuvor geſagt. Darum, wenn ſie zu euch ſagen werden: Siehe; er iſt in der Wüſten; ſo gehet nicht hinaus. Siehe, er iſt in der Kammer; ſo gläubets nicht. Denn gleichwie der Bliß ausgehet vom Aufgang, und ſcheinet bis zum Niedergang: alſo wird auch ſeyn die Zukunft des Menſchen Sohns. Wo aber ein Aas iſt, da ſammlen ſich die Adler.

Epiſtel am 26. Sonntage nach Trinitatis.

2 Petr. 3. v. 3 - 13.

Wiſſet das aufs erſte, daß in den letzten Tagen kommen werden Spötter, die nach ihren eignen Lüſten wandeln, und ſagen: Wo iſt die Verheiſſung ſeiner Zukunft? Denn nachdem die Väter entſchlafen ſind, bleibt es alles, wie es von Anfang der Creatur geweſen iſt. Aber muthwillens wollen ſie nicht wiſſen, daß der Himmel vorzeiten auch war; dazu die Erde aus Waſſer, und im Waſſer beſtanden durch GOttes Wort: Dennoch ward zu der Zeit die Welt durch dieſelbigen mit der Sündfluth verderbet. Alſo auch der Himmel jetzund und die Erde werden durch ſein Wort geſparet, daß ſie zum Feuer behalten werden am Tage des Gerichts und Verdammniß der gottloſen Menſchen. Eines aber ſey euch unverhalten, ihr Lieben, daß ein Tag vor dem HErrn iſt, wie tauſend Jahr, und tauſend Jahr, wie ein Tag. Der HErr verzeucht nicht die Verheiſſung, wie es etliche für einen Verzug achten; ſondern er hat Geduld mit uns, und will nicht, daß jemand verlohren werde, ſondern daß ſich jedermann zur Buße kehre. Es wird aber des HErrn Tag kommen, als ein Dieb in der Nacht: in welchem die Himmel zergehen werden mit großem Krachen; die Elemente aber werden für Hitze zerſchmelzen, und die Erde und die Werke, die drinnen ſind, werden verbrennen. So nun das alles ſoll zergehen, wie ſollt ihr denn geſchickt ſeyn mit heiligem Wandel und gottſeligem

Weſen, daß ihr wartet und eilet zu der Zukunft des Tages des HErrn, in welchem die Himmel vom Feuer zergehen, und die Elemente von Hitze zerſchmelzen werden. Wir warten aber eines neuen Himmels, und einer neuen Erde, nach ſeiner Verheiſſung, in welchen Gerechtigkeit wohnet.

Evangelium.

Matth. 25 v. 31 = 46.

Der HErr JEſus ſprach: Wenn aber des Menſchen Sohn kommen wird in ſeiner Herrlichkeit, und alle heilige Engel mit ihm, dann wird er ſitzen auf dem Stuhl ſeiner Herrlichkeit. Und werden vor ihm alle Völker verſammlet werden. Und er wird ſie von einander ſcheiden, gleichwie ein Hirte die Schafe von den Böcken ſcheidet. Und wird die Schafe zu ſeiner Rechten ſtellen, und die Böcke zur Linken. Da wird dann der König ſagen zu denen zu ſeiner Rechten: Kommet her, ihr Geſegneten meines Vaters, ererbet das Reich, das euch bereitet iſt von Anbeginn der Welt. Denn ich bin hungrig geweſen, und ihr habt mich geſpeiſet. Ich bin durſtig geweſen, und ihr habt mich getränket. Ich bin ein Gaſt geweſen, und ihr habt mich beherberget. Ich bin nacket geweſen, und ihr habt mich bekleidet. Ich bin krank geweſen, und ihr habt mich beſuchet. Ich bin gefangen geweſen, und ihr ſeyd zu mir kommen. Dann werden ihm die Gerechten antworten, und ſagen: HErr, wenn haben wir dich hungrig geſehen, und haben dich geſpeiſet? Oder durſtig, und haben dich getränket? Wenn haben wir dich einen Gaſt geſehen, und beherberget? Oder nacket, und haben dich bekleidet? Wenn haben wir dich krank oder gefangen geſehen, und ſind zu dir kommen? Und der König wird antworten und ſagen zu ihnen: Wahrlich, ich ſage euch: Was ihr gethan habt einen unter dieſen meinen gerinſten Brüdern, das habt ihr mir gethan. Dann wird er auch ſagen zu denen zur Linken: Gehet hin

von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das bereitet iſt dem Teufel und ſeinen Engeln. Ich bin hungrig geweſen, und ihr habt mich nicht geſpeiſet. Ich bin durſtig geweſen, und ihr habt mich nicht getränket. Ich bin ein Gaſt geweſen, und ihr habt mich nicht beherberget. Ich bin nacket geweſen, und ihr habt mich nicht bekleidet. Ich bin krank und gefangen geweſen, und ihr habt mich nicht beſuchet. Da werden ſie ihm auch antworten, und ſagen: HErr, wenn haben wir dich geſehen hungrig, oder durſtig, oder einen Gaſt, oder nacket, oder krank, oder gefangen, und haben dir nicht gedienet? Dann wird er ihnen antworten, und ſagen: Wahrlich, ich ſage euch: Was ihr nicht gethan habt einem unter dieſen Geringſten, das habt ihr mir auch nicht gethan. Und ſie werden in die ewige Pein gehen; aber die Gerechten in das ewige Leben.

Epiſtel am 27. Sonntage nach Trinitatis.

2 Corinth. 5. v. 1 - 10.

Wir wiſſen aber, ſo unſer irrdiſch Haus dieſer Hütten zerbrochen wird, daß wir einen Bau haben von GOtt erbauet, ein Haus, nicht mit Händen gemacht, das ewig iſt, im Himmel. Und über demſelbigen ſehnen wir uns auch nach unſerer Behauſung, die vom Himmel iſt, und uns verlanget, daß wir damit überkleidet werden; ſo doch, wo wir bekleidet, und nicht blos erfunden werden. Denn dieweil wir in der Hütten ſind, ſehnen wir uns, und ſind beſchweret; ſintemal wir wollten lieber nicht entkleidet, ſondern überkleidet werden, auf daß das Sterbliche würde verſchlungen von dem Leben. Der uns aber zu demſelbigen bereitet, das iſt GOtt, der uns das Pfand, den Geiſt, gegeben hat. Wir ſind aber getroſt allezeit, und wiſſen, daß, dieweil wir im Leibe wohnen, ſo wallen wir dem HErrn. Denn wir wandeln im Glauben, und nicht im Schauen. Wir ſind aber getroſt, und haben vielmehr

Luſt,

Luſt, außer dem Leibe zu wallen, und daheim zu ſeyn bey dem HErrn. Darum befleißigen wir uns auch, wir ſind daheim, oder wallen, daß wir ihm wohlgefallen. Denn wir müſſen alle offenbar werden vor dem Richterſtuhl Chriſti, auf daß ein jeglicher empfahe, nachdem er gehandelt hat bey Leibes Leben, es ſey gut oder böſe.

Evangelium.

Matth. 25. v. 1-13.

Der HErr JEſus ſprach: Dann wird das Himmelreich gleich ſeyn zehn Jungfrauen, die ihre Lampen nahmen, und giengen aus dem Bräutigam entgegen. Aber fünfe unter ihnen waren thöricht, und fünfe waren klug. Die Thörichten nahmen ihre Lampen, aber ſie nahmen nicht Oel mit ſich. Die Klugen aber nahmen Oel in ihren Gefäßen, ſamt ihren Lampen. Da nun der Bräutigam verzog, wurden ſie alle ſchläfrig, und entſchliefen. Zu Mitternacht aber ward ein Geſchrey: Siehe, der Bräutigam kommt; gehet aus ihm entgegen! Da ſtunden dieſe Jungfrauen alle auf, und ſchmückten ihre Lampen. Die Thörichten aber ſprachen zu den Klugen: Gebet uns von eurem Oele, denn unſre Lampen verlöſchen. Da antworteten die Klugen, und ſprachen: Nicht alſo; auf daß nicht uns und euch gebreche: Gehet aber hin zu den Krämern, und kaufet für euch ſelbſt. Und da ſie hingiengen zu kaufen, kam der Bräutigam; und welche bereit waren, giengen mit ihm hinein zur Hochzeit; und die Thüre ward verſchloſſen. Zuletzt kamen auch die andern Jungfrauen, und ſprachen: HErr, HErr, thue uns auf. Er antwortete aber, und ſprach: Wahrlich, ich ſage euch, ich kenne euer nicht. Darum wachet, denn ihr wiſſet weder Tag noch Stunde, in welcher des Menſchen Sohn kommen wird.

Epiſtel am Andreas-Tage.

Röm. 10. v. 10-18.

So man von Herzen gläubet, ſo wird man gerecht: und ſo man mit dem Munde bekennet, ſo wird man ſelig. Denn die Schrift ſpricht: Wer an ihn gläubet, wird nicht zu Schanden werden. Es iſt hie kein Unterſchied unter Jüden und Griechen: es iſt aller zumal Ein HErr, reich über alle, die ihn anruffen. Denn wer den Namen des HErrn wird anruffen, ſoll ſelig werden. Wie ſollen ſie aber anruffen, an den ſie nicht gläuben? Wie ſollen ſie aber gläuben, von dem ſie nicht gehöret haben? Wie ſollen ſie aber hören ohne Prediger? Wie ſollen ſie aber predigen, wo ſie nicht geſandt werden? Wie denn geſchrieben ſtehet: Wie lieblich ſind die Füße derer, die den Frieden verkündigen, die das Gute verkündigen. Aber ſie ſind nicht alle dem Evangelio gehorſam. Denn Jeſaias ſpricht: HErr, wer gläubet unſerm Predigen? So kommt der Glaube aus der Predigt, das Predigen aber durch das Wort GOttes. Ich ſage aber: Haben ſie es nicht gehöret? Zwar es iſt je in alle Lande ausgegangen ihr Schall, und in alle Welt ihre Worte.

Evangelium.

Matth. 4. v. 18-22.

Als nun JEſus an dem galiläiſchen Meer gieng, ſahe er zween Brüder, Simon, der da heiſſet Petrus, und Andream, ſeinen Bruder, die wurfen ihre Netze ins Meer; denn ſie waren Fiſcher. Und er ſprach zu ihnen: Folget mir nach; ich will euch zu Menſchenfiſchern machen. Bald verließen ſie ihre Netze, und folgeten ihm nach. Und da er von dannen fürbaß gieng: ſahe er zween andere Brüder, Jacobum, den Sohn Zebedäi, und Johannem, ſeinen Bruder, im Schiffe, mit ihrem Vater Zebedäo, daß ſie ihre Netze flickten; und er rief ihnen. Bald verließen ſie das Schiff, und ihren Vater, und folgeten ihm nach.

Epiſtel am Thomas-tage.

Epheſ. 1. v. 3-6.

Gelobet ſey GOtt und der Vater unſers HErrn JEſu Chriſti, der uns geſegnet hat mit allerley geiſtlichem Segen in himmliſchen Gütern durch Chriſtum. Wie er uns denn erwählet hat durch denſelben, ehe der Welt Grund geleget war, daß wir ſollten ſeyn heilig und unſträflich vor ihm in der Liebe. Und hat uns verordnet zur Kindſchaft gegen ihm ſelbſt durch JEſum Chiriſt, nach dem Wohlgefallen ſeines Willens, zu Lobe ſeiner herrlichen Gnade, durch welche er uns hat angenehm gemacht in dem Geliebten.

Evangelium.

Joh. 20. v. 24-29.

Thomas aber, der Zwölfen einer der da heiſſet Zwilling, war nicht bey ihnen, da JEſus kam. Da ſagten die andern Jünger zu ihm: Wir haben den HErrn geſehen. Er aber ſprach zu ihnen: Es ſey denn, daß ich in ſeinen Händen ſehe die Nägelmal, und lege meine Finger in die Nägelmal, und lege meine Hand in ſeine Seite, will ichs nicht gläuben. Und über acht Tage waren abermal ſeine Jünger darinnen, und Thomas mit ihnen. Kommt JEſus, da die Thüren verſchloſſen waren, und tritt mitten ein, und ſpricht: Friede ſey mit euch. Darnach ſpricht er zu Thoma: Reiche deinen Finger her, und ſiehe meine Hände; und reiche deine Hand her, und lege ſie in meine Seite; und ſey nicht ungläubig; ſondern gläubig. Thomas antwortete, und ſprach zu ihm: Mein HERR, und mein GOTT! Spricht JEſus zu ihm: Dieweil du mich geſehen haſt, Thoma, ſo gläubeſt du. Selig ſind, die nicht ſehen, und doch gläuben.

Epiſtel am Pauli Bekehrungstage,

Apoſtelgeſch. 9. v. 1-22.

Saulus aber ſchnaubete noch mit Dräuen und Morden wider die Jünger

des HErrn, und gieng zum Hohenprieſter, und bath ihn um Briefe gen Damaſcon an die Schulen, auf daß, ſo er etliche dieſes Weges fände, Männer und Weiber, er ſie gebunden führete gen Jeruſalem. Und da er auf dem Wege war, und nahe bey Damaſcon kam, umleuchtete ihn plötzlich ein Licht vom Himmel. Und er fiel auf die Erde, und hörete eine Stimme, die ſprach zu ihm: Saul, Saul, was verfolgeſt du mich? Er aber ſprach: HERR, wer biſt du? Der HErr ſprach: Ich bin JEſus, den du verfolgeſt. Es wird dir ſchwer werden, wider den Stachel löcken. Und er ſprach mit Zittern und Zagen: HErr, was willſt du, daß ich thun ſoll? Der HErr ſprach zu ihm: Stehe auf, und gehe in die Stadt; da wird man dir ſagen, was du thun ſollſt. Die Männer aber, die ſeine Gefährten waren, ſtunden und waren erſtarret, denn ſie höreten eine Stimme, und ſahen niemand. Saulus aber richtete ſich auf von der Erde: und als er ſeine Augen aufthät, ſahe er niemand. Sie nahmen ihn aber bey der Hand, und führeten ihn gen Damaſcon. Und ward drey Tage nicht ſehend, und aß nicht, und trank nicht. Es war aber ein Jünger zu Damaſco, mit Namen Ananias, zu dem ſprach der HErr im Geſichte: Anania! Und er ſprach: Hie bin ich, HErr. Der HErr ſprach zu ihm: Stehe auf, und gehe hin in die Gaſſe, die da heiſſet die Richtige, und frage in dem Hauſe Juda nach Saulo, mit Namen von Tarſen; denn ſiehe, er bethet. Und hat geſehen im Geſichte einen Mann, mit Namen Ananias, zu ihm hinein kommen, und die Hand auf ihn legen, daß er wieder ſehend werde. Ananias aber antwortete: HErr, ich habe von vielen gehöret von dieſem Mann, wie viel Uebels er deinen Heiligen gethan hat zu Jeruſalem; und er hat allhie Macht von den Hohenprieſtern, zu binden alle, die deinen Namen anrufen. Der HErr ſprach zu ihm:

Gehe hin, d[illegible] di[illegible]r iſt mir ein [illegible] [illegible]üſtzeug, daß er mein[illegible] [illegible] trage vor den [illegible] [illegible]h vor den König[illegible] [illegible] Kindern [illegible] [illegible]ill ihm zeigen, wie vi[illegible] leiden muß [illegible] meine[illegible] Namens willen. Und Ana[illegible] gieng hin, und kam in d[illegible] Haus, und [illegible]ie Hände auf ihn, und [illegible] Lieber Bruder [illegible] HErr hat mich [illegible] der dir erſchienen iſt auf dem Wege, da du herkameſt, [illegible]ß du wieder ſehend, und mit dem heiligen Geiſte erfüllet werdeſt. Und alſobald fiel es von ſeinen Augen wie Schuppen, und er ward wieder ſehend; und ſtund auf, und ließ ſich taufen, und nahm Speiſe zu ſich, und ſtärkete ſich. Saulus aber war etliche Tage bey den Jüngern zu Damaſco. Und alsbald predigte er Chriſtum in den Schulen, daß derſelbige GOttes Sohn ſey. Sie entſatzten ſich aber alle, die es höreten, und ſprachen: Iſt das nicht, der zu Jeruſalem verſtörete alle, die dieſen Namen anruffen, und darum herkommen, daß er ſie gebunden führete zu den Hohenprieſtern? Saulus aber ward je mehr kräftiger; und trieb die Jüden ein, die zu Damaſco wohneten; und bewährte es, daß dieſer iſt der Chriſt.

Evangelium.

Matth. 19. v. 27-30.

Da antwortete Petrus, und ſprach zu JEſu: Siehe, wir haben alles verlaſſen, und ſind dir nachgefolget: was wird uns dafür? JEſus aber ſprach zu ihnen: Wahrlich, ich ſage euch, daß ihr, die ihr mir ſeyd nachgefolget, in der Wiedergeburt, da des Menſchen Sohn wird ſitzen auf dem Stuhl ſeiner Herrlichkeit, werdet ihr auch ſitzen auf zwölf Stühlen, und richten die zwölf Geſchlechte Iſrael. Und wer verläſſet Häuſer, oder Brüder, oder Schweſtern, oder Vater, oder Mutter, oder Weib, oder Kinder, oder Aecker, um meines Namens willen, der wirds hundertfältig nehmen, und das ewige Leben ererben. Aber viel, die da ſind

die Erſten, werden die Letz-
ten, und die Letzten werden
die Erſten ſeyn.

Epiſtel am Tage der Rei-nigung Mariä.

Mal. 3. v. 1-4.

Siehe, ich will meinen En-
gel ſenden, der vor mir
her den Weg bereiten ſoll.
Und bald wird kommen zu
ſeinem Tempel der HErr, den
ihr ſuchet, und der Engel des
Bundes, deß ihr begehret.
Siehe, er kömmt, ſpricht der
HErr Zebaoth. Wer wird
aber den Tag ſeiner Zukunft
erleiden mögen? Und wer
wird beſtehen, wenn er wird
erſcheinen? Denn er iſt
wie das Feuer eines Gold-
ſchmieds, und wie die Seife
der Wäſcher. Er wird ſitzen
und ſchmelzen, und das Sil-
ber reinigen. Er wird die
Kinder Levi reinigen und läu-
tern, wie Gold und Silber.
Dann werden ſie dem HErrn
Speisopfer bringen in Ge-
rechtigkeit, und wird dem
HErrn wohl gefallen das
Speisopfer Juda und Jeru-
ſalem, wie vorhin und vor
langen Jahren.

Ev[illegible] 24

Und d[illegible] Rei-
nig[illegible] Geſetz
Moſi k[illegible] ſie
das Ki[illegible]
ſalem, a[illegible]
leten de[illegible] wie
denn geſ[illegible]
dem Geſe[illegible] Al-
lerley M[illegible]
erſten die M[illegible] ſoll
dem HErrn[illegible]
ſen;) und d[illegible]
Opfer, nac[illegible]
im Geſetz d[illegible], ein
Paar Turtel[illegible] zwo
junge Taub[illegible] he,
ein Menſch [illegible] zu Jer[illegible]
lem, mit N[illegible] Simeon,
und derſelbe [illegible]
fromm und [illegible] fürchtig,
und wartete a[illegible]
Iſrael, und der [illegible] Geiſt
war in ihm. U[illegible] war
eine Antwort [illegible] von
dem heiligen Ge[illegible] er ſollte
den Tod nicht ſehe[illegible] er hätte
denn zuvor den C[illegible] des
HErrn geſehen. Und [illegible]
aus Anregen des Geiſtes in
den Tempel. Und da die El-
tern das Kind JEſum in den
Tempel brachten, daß ſie für
ihn

ihn thäten, wie man pfleget nach dem Geſetz: da nahm er ihn auf ſeine Arme, und lobte GOtt, und ſprach: HErr, nun läſſeſt du deinen Diener in Friede fahren, wie du geſaget haſt: denn meine Augen haben deinen Heiland geſehen, welchen du bereitet haſt vor allen Völkern, ein Licht, zu erleuchten die Heyden, und zum Preis deines Volks Iſrael.

Epiſtel am Tage Matthias.

Apoſtelgeſch. 1. v. 15-26.

Und in den Tagen trat auf Petrus unter die Jünger, und ſprach: (Es war aber die Schaar der Namen zu Hauf bey hundert und zwanzig.) Ihr Männer und Brüder, es mußte die Schrift erfüllet werden, welche zuvor geſagt hat der heilige Geiſt durch den Mund David, von Juda, der ein Vorgänger war derer, die JEſum fiengen. Denn er war mit uns gezählet, und hatte dieß Amt mit uns überkommen. Dieſer hat erworben den Acker um den ungerechten Lohn, und ſich erhenket: und iſt mitten entzwey geborſten, und alle ſein Eingeweide ausgeſchüttet. Und es iſt kund worden allen, die zu Jeruſalem wohnen: alſo, daß derſelbige Acker genennet wird auf ihre Sprache, Hakeldama, das iſt, ein Blutacker. Denn es ſtehet geſchrieben im Pſalmbuch: Ihre Behauſung müſſe wüſte werden, und ſey niemand, der darinne wohne, und ſein Bißthum empfahe ein ander. So muß nun einer unter dieſen Männern, die bey uns geweſen ſind die ganze Zeit über, welche der HErr JEſus unter uns iſt aus und eingegangen, von der Taufe Johannis an, bis auf den Tag, da er von uns genommen iſt, ein Zeuge ſeiner Auferſtehung mit uns werden. Und ſie ſtelleten zween, Joſeph, genannt Barſabas, mit dem Zunamen Juſt, und Matthiam; betheten, und ſprachen: HERR, aller Herzen Kündiger, zeige an, welchen du erwählet haſt unter dieſen zween; daß einer empfahe dieſen Dienſt und Apoſtelamt,

amt, davon Judas abgewichen iſt, daß er hingienge an ſeinen Ort. Und ſie wurfen das Loos über ſie, und das Loos fiel auf Matthiam, und er ward zugeordnet zu den elf Apoſteln.

Evangelium.

Matth. 11. v. 25 = 30.

Zu derſelbigen Zeit antwortete JEſus, und ſprach: Ich preiſe dich, Vater und HErr Himmels und der Erden, daß du ſolches den Weiſen und Klugen verborgen haſt, und haſt es den Unmündigen offenbaret. Ja, Vater, denn es iſt alſo wohlgefällig geweſen vor dir. Alle Dinge ſind mir übergeben von meinem Vater: und niemand kennet den Sohn, denn nur der Vater; und niemand kennet den Vater, den nur der Sohn, und wem es der Sohn will offenbaren. Kommet her zu mir alle, die ihr mühſelig und beladen ſeyd, ich will euch erquicken. Nehmet auf euch mein Joch, und lernet von mir: denn ich bin ſanftmüthig, und von Herzen demüthig; ſo werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen. Denn mein Joch iſt ſanft, und meine Laſt iſt leicht.

Epiſtel am Tage der Verkündigung Mariä.

Eſa. 7. v. 10 = 15.

Und der HErr redete abermal zu Ahas, und ſprach: Fordere dir ein Zeichen vom HErrn deinem GOtt, es ſey unten in der Hölle, oder droben in der Höhe. Aber Ahas ſprach: Ich wills nicht fordern, daß ich den HErrn nicht verſuche. Da ſprach er: Wohlan, ſo höret ihr vom Hauſe David: Iſts euch zu wenig, daß ihr die Leute beleidiget, ihr müſſet auch meinen GOtt beleidigen? Darum ſo wird euch der HErr ſelbſt ein Zeichen geben. Siehe, eine Jungfrau iſt ſchwanger, und wird einen Sohn gebähren, den wird ſie heiſſen Immanuel. Butter und Honig wird er eſſen, daß er wiſſe Böſes zu verwerfen, und Gutes zu erwählen.

Evangelium.

Luc. 1. v. 26 - 38.

Und im ſechſten Monden ward der Engel Gabriel geſandt von GOtt in eine Stadt in Galiläa, die heiſſet Nazareth, zu einer Jungfrauen, die vertrauet war einem Manne, mit Namen Joſeph, vom Hauſe David: und die Jungfrau hieß Maria. Und der Engel kam zu ihr hinein, und ſprach: Gegrüſſet ſeyſt du, Holdſelige, der HErr iſt mit dir, du Gebenedeyete unter den Weibern. Da ſie aber ihn ſahe, erſchrack ſie über ſeiner Rede, und gedachte: welch ein Gruß iſt das? Und der Engel ſprach zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria, du haſt Gnade bey GOtt funden. Siehe, du wirſt ſchwanger werden im Leibe, und einen Sohn gebähren, deß Namen ſollſt du JEſus heiſſen. Der wird groß, und ein Sohn des Höchſten genennet werden, und GOtt der HErr wird ihm den Stuhl ſeines Vaters Davids geben; und er wird ein König ſeyn über das Haus Jacob ewiglich, und ſeines Königreichs wird kein Ende ſeyn. Da ſprach Maria zu dem Engel: Wie ſoll das zugehen: ſintemal ich von keinem Manne weiß. Der Engel antwortete, und ſprach zu ihr: Der Heilige Geiſt wird über dich kommen, und die Kraft des Höchſten wird dich überſchatten; darum auch das Heilige, das von dir gebohren wird, wird GOttes Sohn genennet werden. Und ſiehe, Eliſabeth, deine Gefreundte, iſt auch ſchwanger mit einem Sohn, in ihrem Alter, und gehet itzt im ſechſten Mond, die im Geſchrey iſt, daß ſie unfruchtbar ſey. Denn bey GOtt iſt kein Ding unmöglich. Maria aber ſprach: Siehe, ich bin des HErrn Magd; mir geſchehe, wie du geſagt haſt. Und der Engel ſchied von ihr.

Epiſtel am Tage Philippi und Jacobi.

Epheſ. 2. v. 19 - 22.

So ſeyd ihr nun nicht mehr Gäſte und Fremdlinge, ſondern Bürger mit den Heiligen und GOttes Hausgenoſ-

genoſſen: erbauet auf den Grund der Apoſtel und Propheten, da JEſus Chriſtus der Eckſtein iſt: auf welchem der ganze Bau in einander gefüget, wächſet zu einem heiligen Tempel in dem HErrn. Auf welchen auch ihr mit erbauet werdet, zu einer Behauſung GOttes im Geiſt.

Evangelium.

Joh. 14 v. 1-14.

Der HErr JEſus ſprach zu ſeinen Jüngern: Euer Herz erſchrecke nicht: Gläubet ihr an GOtt, ſo gläubet ihr auch an mich. In meines Vaters Hauſe ſind viel Wohnungen. Wenns nicht ſo wäre, ſo wollte ich zu euch ſagen: Ich gehe hin, euch die Stäte zu bereiten. Und ob ich hingienge, euch die Stäte zu bereiten, will ich doch wieder kommen, und euch zu mir nehmen, auf daß ihr ſeyd wo ich bin. Und wo ich hingehe, das wiſſet ihr und den Weg wiſſet ihr auch. Spricht zu ihm Thomas: HErr, wir wiſſen nicht, wo du hingeheſt; und wie können wir den Weg wiſſen? JEſus ſpricht zu ihm: Ich bin der Weg, und die Wahrheit, und das Leben; niemand kommt zum Vater, denn durch mich. Wenn ihr mich kennetet, ſo kennetet ihr auch meinen Vater. Und von nun an kennet ihr ihn, und habt ihn geſehen. Spricht zu ihm Philippus: HErr, zeige uns den Vater: ſo genüget uns. JEſus ſpricht zu ihm: So lange bin ich bey euch, und du kenneſt mich nicht? Philippe, wer mich ſiehet, der ſiehet den Vater; wie ſprichſt du denn: Zeige uns den Vater? Gläubeſt du nicht, daß ich im Vater, und der Vater in mir iſt? Die Worte, die ich zu euch rede, die rede ich nicht von mir ſelbſt. Der Vater aber, der in mir wohnet, derſelbige thut die Werke. Gläubet mir, daß ich im Vater, und der Vater in mir iſt: wo nicht, ſo gläubet mir doch um der Werke willen. Wahrlich, wahrlich, ich ſage euch: Wer an mich gläubet, der wird die Werke auch thun, die ich thue; und wird größere denn dieſe thun:

denn ich gehe zum Vater. Und was ihr bitten werdet in meinem Namen, das will ich thun, auf daß der Vater geehret werde in dem Sohn. Was ihr bitten werdet in meinem Namen, das will ich thun.

Epiſtel am Tage Johannis des Täufers.

Eſaiä 40. v. 1-5.

Tröſtet, tröſtet mein Volk, ſpricht euer GOtt, redet mit Jeruſalem freundlich, und prediget ihr, daß ihre Ritterſchaft ein Ende hat, denn ihre Miſſethat iſt vergeben; denn ſie hat zwiefältiges empfangen von der Hand des HErrn, um alle ihre Sünde. Es iſt eine Stimme eines Predigers in der Wüſten: Bereitet dem HErrn den Weg, machet auf dem Gefilde eine ebene Bahn unſerm GOtt. Alle Thal ſollen erhöhet, und alle Berge und Hügel ſollen erniedriget werden; und was ungleich iſt, ſoll eben, und was höckricht iſt, ſoll ſchlecht werden. Denn die Herrlichkeit des HErrn ſoll offenbaret werden, und alles Fleiſch mit einander wird ſehen, daß des HErrn Mund redet.

Evangelium.

Lucä 1. v. 57-80.

Und Eliſabeth kam ihre Zeit, daß ſie gebähren ſollte, und ſie gebahr einen Sohn. Und ihre Nachbarn und Gefreundten höreten, daß der HErr große Barmherzigkeit an ihr gethan hatte, und freneten ſich mit ihr. Und es begab ſich, am achten Tage kamen ſie zu beſchneiden das Kindlein, und hießen ihn nach ſeinem Vater Zacharias. Aber ſeine Mutter antwortete, nnd ſprach: Mit nichten; ſondern er ſoll Johannes heißen. Und ſie ſprachen zu ihr: Iſt doch Niemand in deiner Freundſchaft, der alſo heiße. Und ſie winkten ſeinem Vater, wie er ihn wollte heißen laſſen. Und er forderte ein Täflein, ſchrieb und ſprach: Er heißet Johannes. Und ſie verwunderten ſich alle. Und alsbald ward ſein Mund und ſeine Zunge aufgethan, und redete und lobete GOtt. Und es kam eine Furcht über

alle Nachbarn; und dieß Geſchicht ward alles ruchtbar auf dem ganzen jüdiſchen Gebirge. Und alle, die es höreten, nahmens zu Herzen, und ſprachen: Was, meyneſt du, will aus dem Kindlein werden? Denn die Hand des HErrn war mit ihm. Und ſein Vater Zacharias ward des heiligen Geiſtes voll, weiſſagete, und ſprach: Gelobet ſey der HERR, der GOtt Iſrael, denn er hat beſucht und erlöſet ſein Volk. Und hat uns aufgerichtet ein Horn des Heils in dem Hauſe ſeines Dieners Davids. Als er vorzeiten geredet hat durch den Mund ſeiner heiligen Propheten. Daß er uns errettete von unſern Feinden, und von der Hand aller, die uns haſſen. Und die Barmherzigkeit erzeigete unſern Vätern, und gedächte an ſeinen heiligen Bund, und an den Eid, den er geſchworen hat unſerm Vater Abraham, uns zu geben: Daß wir erlöſet aus der Hand unſerer Feinde, ihm dieneten ohne Furcht unſer Lebelang, in Heiligkeit und Gerechtigkeit, die ihm gefällig iſt. Und du Kindlein wirſt ein Prophet des Höchſten heißen; du wirſt vor dem HErrn hergehen, daß du ſeinen Weg bereiteſt; und Erkenntniß des Heils gebeſt ſeinem Volk, die da iſt in Vergebung ihrer Sünden; durch die herzliche Barmherzigkeit unſers GOttes, durch welche uns beſucht hat der Aufgang aus der Höhe; auf daß er erſcheine denen, die da ſitzen im Finſterniß und Schatten des Todes, und richte unſere Füſſe auf den Weg des Friedes. Und das Kindlein wuchs, und ward ſtark im Geiſt, und war in der Wüſten, bis daß er ſollte hervor treten vor das Volk Iſrael.

Epiſtel am Tage Petri und Pauli.

Apoſtelgeſch. 12. v. 1-11.

Um dieſelbige Zeit legte der König Herodes die Hände an etliche von der Gemeine, ſie zu peinigen. Er tödtete aber Jakobum, Johannis Bruder, mit dem Schwerdte. Und da er ſahe, daß es den Jüden gefiel, fuhr er fort,

und

und fieng Petrum auch. Es waren aber eben die Tage der ſüßen Brodte. Da er ihn nun griff, legte er ihn ins Gefängniß, und überantwortete ihn vier Viertheilen Kriegsknechten, ihn zu bewahren; und gedachte ihn nach den Oſtern dem Volke vorzuſtellen. Und Petrus ward zwar im Gefängniß gehalten, aber die Gemeine bethete ohn Aufhören für ihn zu GOtt. Und da ihn Herodes wollte vorſtellen, in derſelbigen Nacht ſchlief Petrus zwiſchen zween Kriegsknechten, gebunden mit zwo Ketten, und die Hüter vor der Thür hüteten des Gefängniſſes. Und ſiehe, der Engel des HErrn kam daher, und ein Licht ſchien in dem Gemach; und ſchlug Petrum an die Seite, und weckte ihn auf, und ſprach: Stehe behends auf. Und die Ketten fielen ihm von ſeinen Händen. Und der Engel ſprach zu ihm: Gürte dich, und thue deine Schuhe an: und er thät alſo. Und er ſprach zu ihm: Wirf deinen Mantel um dich, und folge mir nach. Und er gieng hinaus, und folgete ihm, und wußte nicht, daß ihm wahrhaftig ſolches geſchähe durch den Engel; ſondern es däuchte ihm, er ſähe ein Geſichte. Sie giengen aber durch die erſte und andere Hut, und kamen zu der eiſern Thür, welche zur Stadt führet; die thät ſich ihnen von ihr ſelber auf, und traten hinaus, und giengen hin eine Gaſſe lang: und alſobald ſchied der Engel von ihm. Und da Petrus zu ihm ſelber kam, ſprach er: Nun weiß ich wahrhaftig, daß der HErr ſeinen Engel geſandt hat, und mich errettet aus der Hand Herodis, und von allem Warten des jüdiſchen Volks.

Evangelium.

Matth. 16. v. 13-20.

Da kam JEſus in die Gegend der Stadt Cäſarea Philippi, und fragte ſeine Jünger, und ſprach: Wer ſagen die Leute, daß des Menſchen Sohn ſey? Sie ſprachen: Etliche ſagen: du ſeyſt Johannes der Täufer; die andern: du ſeyſt Elias; etliche: du ſeyſt Jere-

Jeremias, oder der Propheten einer. Er ſprach zu ihnen: Wer ſaget denn ihr, daß ich ſey? Da antwortete Simon Petrus, und ſprach: Du biſt Chriſtus, des lebendigen GOttes Sohn. Und JEſus antwortete, und ſprach zu ihm: Selig biſt du, Simon, Jonas Sohn: denn Fleiſch und Blut hat dir das nicht offenbaret, ſondern mein Vater im Himmel. Und ich ſage dir auch: Du biſt Petrus, und auf dieſen Felſen will ich bauen meine Gemeine, und die Pforten der Höllen ſollen ſie nicht überwältigen. Und ich will dir des Himelreichs Schlüſſel geben. Alles, was du auf Erden binden wirſt, ſoll auch im Himmel gebunden ſeyn; und alles, was du auf Erden löſen wirſt, ſoll auch im Himmel los ſeyn. Da verbot er ſeinen Jüngern, daß ſie Niemand ſagen ſollten, daß er JEſus, der Chriſt, wäre.

Epiſtel: am Tage der Heimſuchung Mariä.

Eſaiä 11. v. 1-5.

Und es wird eine Ruthe aufgehen aus dem Stam Iſai, und ein Zweig aus ſeiner Wurzel Frucht bringen. Auf welchem wird ruhen der Geiſt des HErrn, der Geiſt der Weisheit und des Verſtandes, der Geiſt des Raths und der Stärke, der Geiſt der Erkenntniß und der Furcht des HErrn; und ſein Riechen wird ſeyn in der Furcht des HErrn. Er wird nicht richten, nach dem ſeine Augen ſehen, noch ſtrafen, nach dem ſeine Ohren hören; ſondern wird mit Gerechtigkeit richten die Armen, und mit Gerichte ſtrafen die Elenden im Lande. Und wird mit dem Stabe ſeines Mundes die Erde ſchlagen, und mit dem Odem ſeiner Lippen den Gottloſen tödten. Gerechtigkeit wird der Gurt ſeiner Lenden ſeyn, und der Glaube der Gurt ſeiner Nieren.

Evangelium

Luc. 1. v. 39-56.

Maria aber ſtund auf in den Tagen, und gieng auf das Gebirge endlich, zu der Stadt Juda; und kam in das Haus Zacharias, und grüßete

grüßete Eliſabeth. Und es begab ſich, als Eliſabeth den Gruß Mariä hörete, hüpfete das Kind in ihrem Leibe. Und Eliſabeth ward des heiligen Geiſtes voll, und rief laut, und ſprach: Gebenedeyet biſt du unter den Weibern, und gebenedeyet iſt die Frucht deines Leibes. Und woher kommt mir das, daß die Mutter meines HErrn zu mir kommt? Siehe, da ich die Stimme deines Grußes hörete, hüpfete mit Freuden das Kind in meinem Leibe. Und o ſelig biſt du, die du gegläubet haſt! denn es wird vollendet werden, was dir geſagt iſt von dem HErrn. Und Maria ſprach: Meine Seele erhebet den HErrn, und mein Geiſt erfreuet ſich GOttes, meines Heilandes. Denn er hat ſeine elende Magd angeſehen. Siehe, von nun an werden mich ſelig preiſen alle Kindeskind. Denn er hat große Dinge an mir gethan, der da mächtig iſt, und deß Name heilig iſt. Und ſeine Barmherzigkeit währet immer für und für, bey denen, die ihn fürchten. Er übet Gewalt mit ſeinem Arm, und zerſtreuet die hoffärtig ſind in ihres Herzens Sinn. Er ſtößet die Gewaltigen vom Stuhl, und erhebet die Niedrigen. Die Hungrigen füllet er mit Gütern, und läſſet die Reichen leer. Er denket der Barmherzigkeit, und hilft ſeinem Diener Iſrael auf. Wie er geredet hat unſern Vätern, Abraham und ſeinem Samen ewiglich. Und Maria blieb bey ihr bey drey Monden, darnach kehrete ſie wiederum heim.

Epiſtel am Tage Jacobi.

Röm. 8. v. 28-39.

Lieben Brüder, wir wiſſen aber, daß denen, die GOtt lieben, alle Dinge zum Beſten dienen, die nach dem Vorſatz berufen ſind. Denn welche er zuvor verſehen hat, die hat er auch verordnet, daß ſie gleich ſeyn ſollen dem Ebenbilde ſeines Sohnes: auf daß derſelbige der Erſtgebohrne ſey unter vielen Brüdern. Welche er aber verordnet hat, die hat er auch

beru-

berufen: welche er aber berufen hat, die hat er auch gerecht gemacht: welche er aber hat gerecht gemacht, die hat er auch herrlich gemacht. Was wollen wir denn hiezu ſagen? Iſt GOtt für uns, wer mag wider uns ſeyn? Welcher auch ſeines einigen Sohnes nicht hat verſchonet, ſondern hat ihn für uns alle dahin gegeben: wie ſollte er uns mit ihm nicht alles ſchenken? Wer will die Auserwählten GOttes beſchuldigen(GOtt iſt hie, der da gerecht machet. Wer will verdammen? Chriſtus iſt hie, der geſtorben iſt! ja vielmehr, der auch auferwecket iſt; welcher iſt zur Rechten GOttes, und vertritt uns. Wer will uns ſcheiden von der Liebe GOttes? Trüſal? oder Angſt? oder Verfolgung? oder Hunger? oder Blöße? oder Fährlichkeit? oder Schwerdt? Wie geſchrieben ſtehet: Um deinetwillen werden wir getödtet den ganzen Tag; wir ſind geachtet wie Schlachtſchafe. Aber in dem allen überwinden wir weit, um deß willen, der uns geliebet hat. Denn ich bin gewiß, daß weder Tod noch Leben, weder Engel noch Fürſtenthum, noch Gewalt, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Hohes noch Tiefes, noch keine andere Creatur, mag uns ſcheiden von der Liebe GOttes, die in Chriſto JEſu iſt unſerm HErrn.

Evangelium.

Matth. 20. v. 20-23.

Da trat zu dem HErrn JESU die Mutter der Kinder Zebedäi, mit ihren Söhnen, fiel vor ihm nieder, und bath etwas von ihm. Und er ſprach zu ihr: Was willſt du? Sie ſprach zu ihm: Laß dieſe meine zween Söhne ſitzen in deinem Reich, einen zu deiner Rechten, und den andern zu deiner Linken. Aber JEſus antwortete, und ſprach: Ihr wiſſet nicht, was ihr bittet. Könnet ihr den Kelch trinken, den ich trinken werde; und euch taufen laſſen mit der Taufe, da ich mit getauft werde? Sie ſprachen zu ihm: Ja wohl. Und er ſprach zu ihnen: Meinen

Kelch ſollt ihr zwar trinken, und mit der Taufe, da ich mit getauft werde, ſollt ihr getauft werden; aber das Sitzen zu meiner Rechten und Linken zu geben, ſtehet mir nicht zu, ſondern denen es bereitet iſt von meinem Vater.

Epiſtel am Tage Bartholomäi.

2 Corinth. 4. v. 7-10.

Wir haben aber ſolchen Schatz in irrdiſchen Gefäßen, auf daß die überſchwängliche Kraft ſey GOttes, und nicht von uns. Wir haben allenthalben Trübſal, aber wir ängſten uns nicht. Uns iſt bange, aber wir verzagen nicht. Wir leiden Verfolgung, aber wir werden nicht verlaſſen. Wir werden unterdrückt, aber wir kommen nicht um. Und tragen um allezeit das Sterben des HErrn JEſu an unſerm Leibe, auf daß auch das Leben des HErrn JEſu an unſerm Leibe offenbar werde.

Evangelium.

Luc. 23. v. 24-30.

Es erhub ſich auch ein Zank unter den Jüngern, welcher unter ihnen ſollte für den größeſten gehalten werden. Er aber ſprach zu ihnen: Die weltlichen Könige herrſchen, und die Gewaltigen heißet man gnädige Herren: Ihr aber nicht alſo; ſondern der Größeſte unter euch ſoll ſeyn wie der Jüngſte, und der Vornehmſte wie ein Diener. Denn welcher iſt der Größeſte? der zu Tiſche ſitzt, oder der da dienet? Iſts nicht alſo, daß der zu Tiſche ſitzet? Ich aber bin unter euch, wie ein Diener. Ihr aber ſeyds, die ihr beharret habt bey mir, in meinem Anfechtungen. Und ich will euch das Reich beſcheiden, wie mirs mein Vater beſchieden hat, daß ihr eſſen und trinken ſollt über meinem Tiſch in meinem Reich, und ſitzen auf Stühlen, und richten die zwölf Geſchlechte Iſrael.

Epiſtel am Tage Matthäi.

Epheſ. 4. v. 7-14.

Einem jeglichen aber unter uns iſt gegeben die Gnade nach dem Maaß der

der Gabe Chriſti. Darum ſpricht er: er iſt aufgefahren in die Höhe, und hat das Gefängniß gefangen geführet, und hat den Menſchen Gaben gegeben. Daß er aber aufgefahren iſt, was iſts, denn daß er zuvor iſt hinunter gefahren in die unterſten Oerter der Erden? Der hinunter gefahren iſt, das iſt derſelbige, der aufgefahren iſt über alle Himmel, auf daß er alles erfüllete. Und er hat etliche zu Apoſteln geſetzt, etliche aber zu Propheten, etliche zu Evangeliſten, etliche zu Hirten und Lehrern, daß die Heiligen zugerichtet werden zum Werke des Amts, dadurch der Leib Chriſti erbauet werde. Biß daß wir alle hinan kommen zu einerley Glauben und Erkenntniß des Sohnes GOttes, und ein vollkommen Mann werden, der da ſey in der Maaße des vollkommenen Alters Chriſti. Auf daß wir nicht mehr Kinder ſeyn, und uns wägen und wiegen laſſen von allerley Wind der Lehre, durch Schalkheit der Menſchen und Täuſcherey, damit ſie uns erſchleichen zu verführen.

Evangelium,

Matth. 9. v. 9 - 13.

Und da JEſus von dannen gieng, ſahe er einen Menſchen am Zoll ſitzen, der hieß Matthäus, und ſprach zu ihm: Folge mir. Und er ſtund auf, und folgete ihm. Und es begab ſich, da er zu Tiſche ſaß im Hauſe: ſiehe, da kamen viel Zöllner und Sünder, und ſaſſen zu Tiſche mit JEſu und ſeinen Jüngern. Da das die Phariſäer ſahen, ſprachen ſie zu ſeinen Jüngern: Warum iſſet euer Meiſter mit den Zöllnern und Sündern? Da das JEſus hörete, ſprach er zu ihnen: Die Starken bedürfen des Arztes nicht, ſondern die Kranken. Gehet aber hin, und lernet, was das ſey: Ich habe Wohlgefallen an Barmherzigkeit, und nicht am Opfer. Ich bin kommen, die Sünder zur Buſſe zu ruffen, und nicht die Frommen.

Epiſtel am Tage Michaelis des Erzengels.

Offenb. Joh. 12, 7 ⸗ 12.

Und es erhub ſich ein Streit im Himmel: Michael und ſeine Engel ſtritten mit dem Drachen, und der Drache ſtritt und ſeine Engel, und ſiegeten nicht, auch ward ihre Stätte nicht mehr funden im Himmel. Und es ward ausgeworfen der groſſe Drach, die alte Schlange die da heiſſet der Teufel und Satanas, der die ganze Welt verführet, und ward geworfen auf die Erde, und ſeine Engel wurden auch dahin geworfen. Und ich hörete eine große Stimme, die ſprach im Himmel: Nun iſt das Heil, und die Kraft, und das Reich, und die Macht unſers GOttes ſeines Chriſtus worden; weil der Verkläger unſrer Brüder verworfen iſt, der ſie verklaget Tag und Nacht vor GOtt. Und ſie haben ihn überwunden durch des Lammes Blut, und durch das Wort ihrer Zeugniß, und haben ihr Leben nicht geliebet bis an den Tod. Darum freuet euch ihr Himmel, und die darinnen wohnen.

Evangelium,

Matth. 18. v. 1 ⸗ 11.

Zu derſelben Stunde traten die Jünger zu JEſu, und ſprachen: Wer iſt doch der Größeſte im Himmelreich? JEſus rief ein Kind zu ſich, und ſtellete es mitten unter ſie, und ſprach: Wahrlich, ich ſage euch: Es ſey denn, daß ihr euch umkehret, und werdet wie die Kinder, ſo werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen: Wer ſich nun ſelbſt erniedriget, wie dieß Kind, der iſt der Größeſte im Himmelreich. Und wer ein ſolches Kind aufnimmt in meinem Namen, der nimt mich auf. Wer aber ärgert dieſer Geringſten einen, die an mich gläuben: dem wäre beſſer, daß ein Mühlſtein an ſeinen Hals gehänget würde, und er erſäufet würde im Meer, da es am tiefſten iſt. Wehe der Welt, der Aergerniß halben! Es muß ja Aergerniß kommen, doch wehe dem Menſchen, durch welchen Aergerniß kommt. So aber deine

deine Hand, oder dein Fuß dich ärgert, ſo haue ihn ab, und wirf ihn von dir: Es iſt dir beſſer, daß du zum Leben lahm, oder ein Krüppel eingeheſt; denn daß du zwo Hände, oder zween Füße habeſt, und werdeſt in das ewige Feuer geworfen. Und ſo dich dein Auge ärgert, reiß es aus, und wirf es von dir; es iſt dir beſſer, daß du einäugig zum Leben eingeheſt, denn daß du zwey Augen habeſt, und werdeſt in das hölliſche Feuer geworfen. Sehet zu, daß ihr nicht jemand von dieſen Kleinen verachtet. Denn ich ſage euch: Ihre Engel im Himmel ſehen allezeit das Angeſicht meines Vaters im Himmel. Denn des Menſchen Sohn iſt kommen ſelig zu machen, das verlohren iſt.

Epiſtel am Tage Simonis und Judä.

1 Petr. 1. v. 3 = 9.

Gelobet ſey GOtt und der Vater unſers Herrn JEſu Chriſti, der uns nach ſeiner großen Barmherzigkeit wiedergebohren hat zu einer lebendigen Hoffnung, durch die Auferſtehung JEſu Chriſti von den Todten, zu einem unvergänglichen und unbefleckten und unverwelklichen Erbe, das behalten wird im Himmel. Euch, die ihr aus GOttes Macht durch den Glauben bewahret werdet zur Seligkeit, welche zubereitet iſt, daß ſie offenbar werde zu der letzten Zeit. In welcher ihr euch freuen werdet, die ihr itzt eine kleine Zeit (wo es ſeyn ſoll,) traurig ſeyd in mancherley Anfechtungen, auf daß euer Glaube rechtſchaffen und viel köſtlicher erfunden werde, denn das vergängliche Gold, (das durchs Feuer bewähret wird,) zu Lob, Preis und Ehren, wenn nun offenbaret wird JEſus Chriſtus, welchen ihr nicht geſehen, und doch lieb habet, und nun an ihn gläubet, wiewohl ihr ihn nicht ſehet, ſo werdet ihr euch freuen mit unausſprechlicher und herrlicher Freude, und das Ende eures Glaubens davon bringen, nehmlich der Seelen Seligkeit.

Evangelium,

Joh. 15. v. 17 = 21.

JEſus ſprach zu ſeinen Jüngern: Das gebiete ich euch, daß ihr euch unter einander liebet. So euch die Welt haſſet, ſo wiſſet, daß ſie mich vor euch gehaſſet hat. Wäret ihr von der Welt, ſo hätte die Welt das Ihre lieb. Dieweil ihr aber nicht von der Welt ſeyd, ſondern ich habe euch von der Welt erwählet, darum haſſet euch die Welt. Gedenket an mein Wort, das ich euch geſagt habe: Der Knecht iſt nicht größer denn ſein Herr. Haben ſie mich verfolget, ſie werden euch auch verfolgen. Haben ſie mein Wort gehalten, ſo werden ſie eures auch halten. Aber das alles werden ſie euch thun um meines Namens willen. Denn ſie kennen den nicht, der mich geſandt hat.

Regiſter der Lieder
über
den Inhalt der Evangelien und Epiſteln.
an Sonn- und Feſttagen.

Am 1. Advent-Sonnt.
Seite.

Evangelium.

Advent-Lieder 194-213
JEſu, komm doch ſelbſt 183
Nun freut euch, lieben 388
Seelenbräutigam, Jeſu 191

Epiſtel.

Ach mein JEſu, welch 92
Auf, du arme Seele 467
Mache dich, mein Geiſt 427
Vor dir, o GOtt, ſich 441

Am 2. Advent-Sonnt.
Evangelium.

Advent-Lieder.
Bedenke, Menſch, das 732
Es iſt gewißlich an der 737
Mein GOtt, die arme 751
Schon iſt der Tag von 740

Epiſtel.

Es woll uns Gott gen. 409
Mein Gott, du wohneſt 369
Warum ſollt ich mich 148

Am 3. Advent-Sonnt.
Seite.

Evangelium.

Advent-Lieder.
Ach Gott, wie manches 177
Gott iſt mein Hort, und 368
Iſt Gott für mich, ſo 383

Epiſtel.

Du liebſt, o GOtt, G. 404
HErr JEſu, Gnadenſ. 415
Schon iſt der Tag von 740

Am 4. Advent-Sonnt.
Evangelium.

Advent-Lieder.
Du liebe Unſchuld du 401
Du ſagſt: Ich bin ein 405
Ich freue mich, mein G. 120

Epiſtel.

Befiehl du deine Wege 128
JEſu, meine Freude 184
O Vater, unſer GOtt 390
Wer nur den lieben G. 17[illegible]

Am 1. Weihnachts-Feyertage.

Seite.

Evangelium.

Weihnachts-Lieder. 214-238
Man lobt dich in der 484
Nun danket all' und br. 488
O JEſu, mein Vergn. 621

Epiſtel.

Du Troſt der Armen 182
Liebe, die du mich zum 386
Kommt, und laßt euch 424

Am 2. Weihn. Feyert.

Evangelium.

Weihnachts-Lieder.
Ach bleib mit deiner G. 364
Ach Gott, vom Him. 364
Ach Gott, wie manches 177

Epiſtel.

Lieder von JEſu und ſeinen Wohlthaten, 177-193
Dennoch bleib ich ſtets 130
In dich hab ich gehoffet 552
Iſt GOtt für mich, ſo 383

Sonnt. nach Weihn.

Evangelium.

Du weſentliches Wort 194
Herr Chriſt, der ein'ge 202
Vater aller Gnaden 86
Warum ſollt ich mich 148

Seite.

Epiſtel.

Es iſt das Heil uns k. 378
HErr, ich zähle Tag und 747
Nach einer Prüfung k. 752

Am Neujahrstage.

Evangelium.

Neujahrs-Lieder 240-248
Alles iſt an Gottes S. 124
Auf, du arme Seele 467
O Vater, unſer GOtt 390
Sorge, Vater, ſorge du 169

Epiſtel.

Ich bin getauft auf d. 568
Ich weiß, an wen ich 382
Weg, mein Herz, mit 391

Am Sonnt. nach dem Neujahr.

Evangelium.

Neujahrs-Lieder.
Ich komme vor dein A. 456
In allen meinen That. 165
In dich hab ich gehoffet 552

Epiſtel.

Es iſt das Heil uns k. 378
Nun freut euch lieben 388
Man lobt dich in der 484
Von Gott will ich nicht 147

Am Feſte Epiphanias, oder der Erſcheinung.

Seite.

Evangelium.

Weihnachts-Lieder.
Dennoch bleib ich ſtets 130
Ich will den HErren l. 480
Nun preiſet alle 45

Epiſtel.

Ach was ſind wir ohne 93
Kom̃, heil. Geiſt, H. G. 344
Komm, o komm, du G. 344
Mein Herz, ermuntre d. 486

Am 3. Sonntage nach
Epiphanias.

Evangelium.

Ach bleib mit deiner G. 364
Gott iſt mein Hort, und 368
Meinen Jeſum, der ſich 186
O Gott, du biſt mein Pr. 85
Sorge doch für meine 760

Epiſtel.

Ich hab, o GOtt, mir 420
Mir nach, ſpricht Chr. 432
O GOtt, du frommer 434
Was frag ich nach der 443

Am 2. Sonntage nach
Epiphanias.

Evangelium.

Alles iſt an Gottes S. 124
Ich hab in Gottes Herz 502
Ich weiß, mein Gott, 508
O Gott des Himmels u. 168

Seite.

Epiſtel.

Allmächtig großer G. 398
Dieß ſind die heilgen z. 86
Ich ruf zu dir, H. J. C. 551
Was ich nur Gutes h. 444

Am 3. Sonntage nach
Epiphanias.

Evangelium.

Allein zu dir, H. J. C. 577
Ich weiß, an wen ich gl. 382
Ich will bethen, Gott 457
O Vater, unſer Gott 390
Was mein Gott will 577

Epiſtel.

Ach JEſu, gib mir ſanft. 397
Gib mir, o Gott, ein H. 411
Herzallerliebſter Gott 417
Hilf, JEſu, daß ich m. 418

Am 4. Sonntage nach
Epiphanias.

Evangelium.

Mir nach, ſpricht Chr. 432
Sollt es gleich bisweil. 146
Was willſt du dich betr. 152
Wenn ich in Angſt und 171

Epiſtel.

Dieß ſind die heilgen z. 86
Gib mir, o Gott, ein H. 411
Kommt, und laßt euch 423
Wer dieſer Erden Güt. 445

Am 5. Sonntage nach Epiphanias.

Seite.

Evangelium.

Ach GOtt, vom Himmel 364
Mache dich mein Geiſt 427
Nach meiner Seelen S. 539
Treuer GOtt, ich muß 557

Epiſtel.

Ach Gott, wie manches 177
Herr, deine Sanftmuth 414
Mein Herz, ermuntre 486
Theures Wort aus G. 370

Am 6. Sonntage nach Epiphanias.

Evangelium.

Allenthalben, wo ich g. 743
Mein GOtt, die arme 751
O JEſu, mein Vergn. 621
Schöpfer dieſer ganzen 114

Epiſtel.

Du, o ſchönes Weltg. 180
GOtt iſt mein Hort, und 368
O heiliger und guter G. 351

Am Sonnt. Septuageſimä.

Evangelium.

Du haſt uns, HErr, die 133
Ich weiß, mein Gott, d. 508
Keinen hat Gott verl. 139
Was betrübſt du dich, m. 150

Seite.

Epiſtel.

Mir nach, ſpricht Chr. 432
Sey getreu in deinem 440
So wahr ich lebe, ſpr. 603
Wenn wir in höchſten 562

Am S. Sexageſimä.

Evangelium.

Ach bleib bey uns, Herr 363
Gott, du haſt in deinem 340
Theures Wort aus G. 370
Wir Menſchen ſind zu 372

Epiſtel.

Ach GOtt, wie manches 177
JEſu, der du meine S. 586
Will mich, o Gott, hien. 155

Am Sonnt. Eſto mihi.

Evangelium.

Herzlich lieb hab ich dich 658
Jeſu, deine Paßion will 267
Laß deinen Geiſt mich 274
Wenn ich in Angſt und 171

Epiſtel.

Ach höchſter Gott, verl. 395
Gib mir, o Gott, ein H. 411
Hilf, JEſu, daß ich m. 418

Am S. Invocavit.

Evangelium.

JEſu, meine Freude 184
Mache dich, mein G. 427
Schwing dich auf zu d. 144

Epiſtel.

Seite.

Epiſtel.

Gott Lob! die Zeit iſt k. 198
Ich ſage: Wie Gott 506
Gott, deine Güte reicht 453
Mein Gott, ich klopf an 462

Am S. Reminiſcere.

Evangelium.

Allein zu dir, Herr J. C. 577
Befiehl du deine Wege 128
Ich hoff auf dich in allen 138

Epiſtel.

Damit ich meine Seele 400
Herzallerliebſter Gott 417
JEſu hilf mir chriſtlich 421

Am Sonnt. Oculi.

Evangelium.

Auf, du arme Seele 467
Auf meinen lieben Gott 127
Du liebe Unſchuld du 401
Mein Gott, ach lehre 428

Epiſtel.

Hilf mir, mein GOtt 419
Vor dir, o Gott, ſich 441

Am Sonnt. Lätare.

Evangelium.

Lieder von der Vorſorge GOttes - 158 - 175
HErr, es iſt alles dein 40
Ich habe gnug, mein 135

Seite.

Epiſtel.

Durch Adams Fall iſt 96
Es iſt das Heil uns 378
Vater unſer im Himelr. 464
Wer GOtt vertraut 153

Am Sonnt. Judica.

Evangelium.

Du liebe Unſchuld du 401
HErr J. C. wahr'r M. 656
In dich hab ich gehoffet 552
Selig ſind die Herzen 290

Epiſtel.

Du Gotteslamm, das 256
Großer Mittler, der zur 200
JEſu, deine tiefe W. 268

Am S. Palmarum.

Evangelium.

Lieder vom heiligen Abendmahl - 612 - 627
Du Troſt der Armen 182
Wie ſchön leuchtet der 103
Wollt ihr wiſſen, was 193

Epiſtel.

Paßionslieder, 250 - 293
Großer Mittler, der zur 200
HErr J. C. wahr'r M. 656

Am Charfreytage.

Charfreytagslied. 296 - 304
Der am Kreuz iſt meine 253
Mein Heiland, wenn 685
Mein letztes Haus auf 689

Seite.
O du dreyein'ger Gott 700
O wie ſelig ſeyd ihr doch 707

Am heiligen Oſterfeſte.

Evangelium u. Epiſtel.

Oſterlieder 306-324
Chriſtus der iſt mein 634
Mein Gott, die arme 751
Seelenbräutigam, Jeſu 191
Wie wichtig iſt doch 759

Am Oſter-Montage.

Evangelium u. Epiſtel.

Oſterlieder
Ach bleib mit deiner 364
Bleib, JEſu, bleib bey 308
Der beſte Freund iſt 131
JEſu, komm doch ſelbſt 183
Sollt es gleich bisweile 146
Wie biſt du, Seele 154

Am Sonnt. Quaſimodogeniti.

Evangelium u. Epiſtel.

Oſterlieder.
Der Glaub iſt oft ſo 377
Du Troſt der Armen 182
Ich weiß, an wen ich 382
HErr, auf Erden muß 331
O Vater, unſer GOtt 390
Was frag ich nach der 443

Am Sonnt. Miſericordias Domini.

Seite.
Evangelium u. Epiſtel.

Der HErr, der aller 158
Dem blut'gen Lamme 179
Mir nach, ſpricht Chr. 432
GOtt iſt mein Hort 368
Keinen hat GOtt verl. 139
Schatz, über alle S. 190
Warum ſollt ich mich 148
Will mich, o Gott, hien. 155

Am Sonnt. Jubilate.

Evangelium.

Lieder von Kreuz und Anfechtung 545-563
Auf dich, HErr, nicht 126
Ich hab in guten St. 137
Machs, lieber GOtt 140
Zion klagt mit Angſt 157

Epiſtel.

Mein Gott, ach lehre 428
Zeuch ein zu deinen 353

Am Sonnt. Cantate.

Evangelium.

Pfingſtlieder 336-353
Nun freut euch, lieben 388
Nun lob, mein' Seel 489
Wer, Gott, dein Wort 394

Epiſtel.

Alſo hoch hat Gott gel. 376
Gott Vater, Sohn und 567
O großer GOtt, du 348
Wir Menſchen ſind zu 372

Am Sonnt. Rogate.

Seite.

Evangelium.

Lieder vom Gebethe, 449-466
An GOtt will ich ged. 125
Liebſter Immanuel 185
GOtt, du bleibſt ewig 412
Was frag ich nach der 443

Epiſtel.

Mein GOtt, ach lehre 428
Mein GOtt, du wohneſt 369
Wie wichtig iſt doch 749

Am Him̃elfahrtstage.

Evangelium u. Epiſtel.

Himmelfahrts-Lieder, 326-335
Allenthalben, wo ich 743
Dein ſind wir, GOtt 637
Du HErr und Vater 638
Mein GOtt, die arme 751
Halleluja, Lob, Preis 476

Am Sonnt. Exaudi.

Evangelium.

Du Geiſt des Vaters 337
GOtt Vater, ſende 341
Komm, o komm, du 344
Iſt GOtt für mich, ſo 383

Epiſtel.

Ich komme vor dein 456
Ich weiß, mein GOtt 508
Von dir kommt jede 466

Am Pfingſtfeſte.

Seite.

Evangelium u. Epiſtel.

Pfingſtlieder 336-353
Halleluja, Lob, Preis 476
Nun lob, mein' Seel 489
Wer, Gott, dein Wort 394

Am Pfingſt-Montage.

Evangelium u. Epiſtel.

Pfingſtlieder.
Alſo hoch hat GOtt 376
Der Glaub iſt oft ſo 377
Liebe, die du mich zum 386
Nun freut euch, lieben 388
Wie ſicher lebt der 727

Am Feſte Trinitatis.

Evangelium u. Epiſtel.

Lieder von der heil. Dreyeinigkeit - 99-118
Ach, mein JEſu, welch 92
Durch Adams Fall iſt 96
Gott, du haſt in deinem 340
Ich freue mich, mein 120
Halleluja, Lob, Preis 476

Am 1. Sonntage nach Trinitatis.

Evangelium.

Lieder vom Tode und jüngſten Gerichte 627-741
HErr, auf Erden muß 331
Herzlich lieb hab ich dich 658
Was frag ich nach der 443
Warum ſollt ich mich 148

Seite.

Epiſtel.

Gib mir, o Gott, ein 411
Hilf, JEſu, daß ich 418
Liebe, die du mich zum 386
Was willſt du dich betr. 152

Am 2. S. n. Trinitat.

Evangelium.

Es iſt das Heil uns 378
Damit ich meine Seele 400
Nun preiſet alle Gottes 45
O JEſu, mein Vergn. 621
Wie ſchön leuchtet der 193

Epiſtel.

Die Lieder über die vorige Epiſtel,
Liebſter Immanuel 185
Wer dieſer Erden Güter 445

Am 3. S. n. Trinitat.

Evangelium.

Bußlieder, = 574=610
O Vater, unſer GOtt 390
Du Troſt der Armen 182
HErr, du erforſcheſt 110

Epiſtel.

Befiehl du deine Wege 128
O GOtt des Himmels 168
Ich ruff zu dir, HErr 551
Mache dich mein Geiſt 427

Am 4. S. n. Trinitat.

Evangelium.

Ach höchſter GOtt 395
Ach JEſu, gib mir 397

Seite.

HErr, deine Sanftm. 414
Unumſchränkte Liebe 116
Wer dieſer Erden Güter 445
Wohl dem, der beßre 446

Epiſtel.

HErr, auf Erden muß 331
Schöpfer dieſer ganzen 114
Von GOtt will ich 147

Am 5. S. n. Trinitat.

Evangelium.

Alles iſt an GOttes 124
Du haſt, mein Vater 132
Du haſt uns, HErr, die 133
In allen meinen Thaten 165
Will mich, o Gott, hien. 155

Epiſtel.

HErr, deine Sanftm. 414
Hilf, JEſu, daß ich 417
O Seele, ſchaue Jeſum 436

Am 6. S. n. Trinitat.

Evangelium.

Ach JEſu, gib mir 397
Gerechter GOtt, vor 105
Hilf mir, mein GOtt 419
Mein GOtt, ach lehre 428
Hilf, JEſu, daß ich 418

Epiſtel.

Lieder von der Taufe 563=572.
Du ſagſt: ich bin ein 405
Wie ſicher lebt der 727

Am

Am 7. S. n. Trinitat.

Seite.

Evangelium.

Lieder von der Vorſorge GOttes, 168-175
Auf dich HErr, nicht 126
HErr, es iſt Alles dein 40
Ich ſinge dir mit Herz 479

Epiſtel.

Ich hab, o GOtt, mir 420
O Seele, ſchaue Jeſum 436
Wohl dem Menſchen 448

Am 8. S. n. Trinitat.

Evangelium.

Ach Gott vom Himmel 364
Du liebe Unſchuld du 401
O Vater, unſer GOtt 390
Schaffet, ſchaffet M. 438

Epiſtel.

Abba, lieber Vater 449
Du Geiſt des Vaters 337
GOtt Vater, ſende 341
Mein GOtt, ach lehre 428

Am 9. S. n. Trinitat.

Evangelium.

Du liebe Unſchuld du 401
JEſu, der du meine 586
Herzallerliebſter GOtt 417
HErr, wie du willſt, ſo 502
Wohl dem, der beßre 446

Seite.

Epiſtel.

Allein zu dir, HErr 577
Höchſter, denk ich an 583
Ich ruff zu dir, HErr 551

Am 10. S. n. Trinitat.

Evangelium.

Mein Heiland nimmt 593
Nimm von uns, HErr 554
O großer GOtt von M. 556
So wahr ich lebe, ſpr. 603

Epiſtel.

Gott, du haſt in deinem 340
O heil'ger Geiſt, kehr 349
Von dir kommt jede 466

Am 11. S. n. Trinitat.

Evangelium.

Bußlieder, 574-619
Du, der kein Böſes 95
Es ſey ferne von mir 262

Epiſtel.

Ich weiß, an wen ich 382
JEſus lebt, mit ihm 320
Mein Gott, du wohneſt 369
Was ich nur Gutes 444

Am 12. S. n. Trinitat.

Evangelium.

Auf, du arme Seele 467
Der HErr hat alles 470
Ich freue mich, mein 120
Nun danket all', und 488
Wie groß iſt des Allm. 117

Seite.

Epiſtel.

Ach bleib mit deiner 364
Es iſt das Heil uns 578
Was ich nur Gutes 444

Am 13. S. n. Trinitat.

Evangelium.

Lieder von der Liebe zu GOtt, 119-123
Lieder vom Geſetz und heil. zehn Geboten 86-90
Allein zu dir, HErr 577
In allen meinen Thaten 165
Wer dieſer Erden G. 445

Epiſtel.

Lieder vom Worte GOttes, 363-374
Alſo hoch hat GOtt 376
Du, der kein Böſes thut 95

Am 14. S. n. Trinitat.

Evangelium.

Lieder vom menſchlichen Elende und Verderben, 92-98
Mein Herz, ermuntre 486
Mein JEſu, wie du 515
Sey Lob und Ehr dem 494
Was Gott thut, das iſt 516

Epiſtel.

HErr, deine Rechte und 90
JEſu, deine tiefe W. 268
Mein GOtt, ach lehre 428
Schaffet, ſchaffet M. 438

Am 15. S. n. Trinitat.

Seite.

Evangelium.

Lieder vom Glauben, Hoffnung, und Vertrauen auf GOtt . 124-157
Lieder von der Vorſorge GOttes . 158-175
GOtt, du bleibſt ewig 412
Ich hab in GOttes H. 502

Epiſtel.

Ach höchſter Gott, verl. 395
Gib mir, o GOtt, ein 411
Komm, o komm, du G. 344
Nach meiner Seelen S. 433

Am 16. S. n. Trinitat.

Evangelium.

Lieder vom Tode und Sterben . 627-732
Lieder von der Ewigkeit, 741-760
Auf, du arme Seele 467
Damit ich meine Seele 400
Vor dir, o GOtt, ſich 441

Epiſtel.

Ach GOtt, wie manches 177
Liebe, die du mich zum 386
Unumſchränkte Liebe 116
Weg, mein Herz, mit 391
Wie groß iſt des Allm. 117

Am 17. S. n. Trinitat.

Evangelium.

Kirchenlieder. 82-86

Seite.
Lieder vom Worte GOttes, 363-374
In dich hab ich gehoffet 552
Wohl dem, der ſich auf 156
Epiſtel.
Du liebſt, o GOtt, G. 404
Ein' feſte Burg iſt 366
O GOtt, du frommer 434
Zeuch ein zu deinen 353
Am 18. S. n. Trinitat.
Evangelium.
Lieder von der Liebe zu GOtt, 119-123
Lieder vom heil. Leben und Wandel 395-448
Alſo hat GOtt die Welt 215
HErr Chriſt der ein'ge 202
Nun lob mein' Seel 489
Epiſtel.
Allmächtig-großer Gott 398
HErr JEſu, Gnadenſ. 415
Liebe, die du mich zum 386
Am 19. S. n. Trinitat.
Evangelium.
Bußlieder 547-610
Auf meinen lieben G. 127
Durch Adams Fall iſt 96
Ich hab' in guten St. 137
Nimm, Vater, die Gel. 539
Was mein GOtt will 517
Seite.
Epiſtel.
Allmächtig-großer Gott 398
Du haſt uns, HErr 133
Mein GOtt, ich klopf 462
Wer dieſer Erden G. 445
Am 20. S. n. Trinitat.
Evangelium.
Lieder vom menſchlichen Elende und Verderben, 92-98
Du Troſt der Armen 182
Erhebt den HErrn, ihr 196
Schaffet, ſchaffet M. 438
Seelenbräutigam, J. 191
Wie ſchön leuchtet der 193
Womit ſoll ich dich 498
Epiſtel.
Ich hab, o Gott mir 420
Lobet GOtt unſern H. 483
Zweyerley bitt ich von 48
Am 21. S. n. Trinitat.
Evangelium.
Lieder vom Kreuz und Anfechtung, 545-562
Ich bin gewiß in mein. 381
Ich weiß, an wen ich 382
Will mich, o Gott, hien. 155
Was GOtt thut, das 516
Epiſtel.
GOtt der Vater wohn 107
Ich ruff zu dir, HErr 551

Seite.
Sey getreu in deinen 440
Treuer Gott, ich muß 557

Am 22. S. n. Trinit.

Evangelium.

Bußlieder, - 547-610
L. v. jüngſt. Ger. 732-741
Gerechter GOtt, vor 105
Nimm von uns, HErr 554

Epiſtel.

Es woll uns Gott gen. 409
Ich komme vor dein 456
Von dir kommt jede 466
Was frag ich nach der 443

Am 23. S. n. Trinit.

Evangelium.

Du liebe Unſchuld du 401
In dich hab ich gehoffet 552
Mein JEſu, wie du 515
Zeuch ein zu deinen 353
Verleih uns Frieden gn. 544

Epiſtel.

Ach Gott vom Himmel 364
Gott, deine Güte reicht 453
Wie ſicher lebt der M. 727

Am 24. S. n. Trinit.

Evangelium.

Lieder vom Tode und Sterben, - 627-732
Ich ſehe nur auf G. 507
Mein JEſu, wie du 515

Seite.
Was GOtt thut, das 516
Warum ſollt ich mich 148

Epiſtel.

Gott, du haſt in deinem 340
HErr JEſu, Gnadenſ. 415
JEſu, der du meine 586
Wer will mich von der 123

Am 25. S. n. Trinit.

Evangelium.

Bedenke, Menſch, das 732
Du Friedefürſt, HErr 526
Iſt GOtt für mich, ſo 383
Nimm von uns, HErr 554
O großer Gott von M. 556

Epiſtel.

Lieder vom Tode u. Sterben.
- von der Ewigk. 741-760

Am 26. und 27. Sonntage nach Trinitatis.

Evangelium und Epiſtel.

Lieder vom jüngſten Gerichte.
Lieder von der Ewigkeit.
Du, o ſchönes Weltgebr. 180
Gerechter Gott, vor dein 105
Gott Lob! die Zeit iſt 198
Gottes Sohn iſt kom. 197
HErr J. C. wahr'r M. 656
Ich freue mich, mein 120
Nach meiner Seelen 453
O welch ein unſchätzbar. 437
Wohl dem, der beßre 446

****

Regiſter.

der in dieſem Buche befindlichen Lieder,

nach alphabetiſcher Ordnung.

A.

Abba, lieber Vater! höre . 449
Abend heller als der Morgen 50
Abermahl ein Tag verſchwunden . 51
Ach bleib bey uns, HErr JEſu Chriſt 363
Ach bleib mit deiner Gnade . 364
Ach GOtt und HErr, wie groß und 574
Ach GOtt vom Himmel ſieh darein 364
Ach GOtt, wie manches Herzeleid 177
Ach GOtt, wie ſchrecklich iſt dein Grimm 521
Ach HErre, du gerechter GOtt . 523
Ach HErr, lehre mich bedenken . 627
Ach HErr, mich armen Sünder . 575
Ach höchſter GOtt, verleihe mir . 395
Ach JEſu, gib mir ſanften Muth 397
Ach lieben Chriſten, ſeyd getroſt . 629
Ach lieben Aeltern, trauret nicht 600
Ach lieber GOtt, es hält der Regen 524
Ach mein Herze, gib dich drein . 501
Ach mein Herz, was ſoll ich ſprechen 250
Ach mein JEſu, ſieh, ich trete . 52
Ach mein JEſu, welch Verderben 92
Ach treuer GOtt ohn Ende . 355
Ach was ſind wir ohne JEſu . 93
Ach was ſoll ich Sünder machen 576
Ach wenn werd ich aufgelöſt . 631

Ach

Ach wie freu ich mich zu ſterben : 632
Ach wie nichtig, ach wie flüchtig : 632
Ach wundergroßer Siegesheld : 326
Adam hat im Paradies ſeinen : 214
Allein GOtt in der Höh ſey Ehr : 99
Allein zu dir, HErr JEſu Chriſt : 577
Alle Menſchen müſſen ſterben : 741
Allenthalben wo ich gehe : 743
Alles iſt an GOttes Segen : 124
Allmächtig großer GOtt : 398
Alſo hat GOtt die Welt geliebet, daß er ſein 336
Alſo hat GOtt die Welt geliebt, daß er aus 215
Alſo heilig iſt der Tag : 306
Alſo hoch hat GOtt geliebet : 376
An GOtt will ich gedenken : 135
Auf, auf, mein Geiſt zu loben : 1
Auf dich, HErr, nicht auf meinen 126
Auf, du arme Seele : : 467
Auf meinen lieben GOtt : 127
Auf, mein Geiſt, und lobe GOtt : 3
Auf, mein Herze, ſchicke dich : 327
Auf, mein Herz, des HErren Tag 307
Auf, mein Herz, geh mit zu Grabe 296
Aus tiefer Noth ſchrey ich zu dir : 578

B.

Bedenke, Menſch, das Ende : 732
Befiehl du deine Wege : 128
Bleib, JEſu, bleib bey mir : 308
Bleib, liebſter JEſu, weil die Nacht 53
Brich an, du ſchönes Morgenlicht : 4

C.

Chriſte, du Beyſtand deiner : 365
Chriſte, du Lamm GOttes : : 251
Chriſt, der du biſt der helle Tag : 54
Chriſt fuhr gen Himmel : : 328
Chriſt iſt erſtanden : : 309
Chriſt lag in Todesbanden : : 309
Chriſtnachts = Geſang : : 326
Chriſtus der iſt mein Leben : 634

D.

Da JEſus an des Kreuzes Stamm 252
Damit ich meine Seele rette : 400
Danket dem HErren, denn er iſt ſehr 38
Dank ſey GOtt in der Höhe : 6
Das alte Jahr vergangen iſt : 240
Das Grab iſt da, hier ſteht mein : 635
Das walt GOtt Vater und GOtt Sohn 7
Das walt mein GOtt, Vater : 8
Dein bin ich, GOtt, dein iſt mein : 468
Dein JEſus rufet dich zur Buße : 579
Dein ſind wir, GOtt, in Ewigkeit 637
Dem blut'gem Lamme, das ſich : 179
Dennoch bleib ich ſtets an dir : 130
Den Vater dort oben : : 39
Der am Kreuz iſt meine Liebe : 253
Der beſte Freund iſt in dem Himmel 131
Der du biſt Drey in Einigkeit : 100
Der du voll Blut und Wunden : 254
Der Glaub' iſt oft ſo ſchwach und matt 377
Der güldnen Sonnen Lauf und : 55

Der

Der HErr, der aller Enden . . . 158
Der HErr hat alles wohl gemacht . . . 470
Der HErr iſt mein getreuer Hirt . . . 159
Der Himmel weint mit vielem . . . 525
Der Sabbath iſt vergangen . . . 57
Der Tag der iſt ſo freudenreich . . . 216
Der Tag iſt hin, ich lebe noch . . . 58
Der Tag iſt vor der Thür . . . 9
Der Tod iſt todt das Leben lebet . . . 311
Die Nacht iſt kommen, darin wir . . . 60
Die Nacht iſt vor der Thür . . . 59
Die neue Woche geht nun an . . . 10
Die ſchwarze Nacht zieht ihren Flor . . . 61
Die Seele Chriſti heil'ge mich . . . 256
Die Sonn' hat ſich mit ihrem Glanz . . . 62
Dieß iſt der Tag, dieß ſind die . . . 473
Dieß ſind die heil'gen zehn Gebot . . . 86
Die Zeit iſt nunmehr nah . . . 733
Dir, dir, Jehovah, will ich ſingen . . . 450
Dreyeinigkeit, du GOtt ohn' alles . . . 100
Du biſt ein Menſch, das weißſt du . . . 160
Du, der kein Böſes thut . . . 95
Du dreymal großer GOtt . . . 102
Du fähreſt, JEſu, himmelauf . . . 328
Du fährſt gen Himmel JEſu Chriſt . . . 329
Du Friedefürſt, HErr JEſu Chriſt . . . 526
Du Geiſt des Vaters, du Geiſt des . . . 337
Du GOtteslamm, das alle Sünden . . . 256
Du großer Schmerzensmann . . . 258
Du haſt, mein Vater und mein . . . 132
Du haſt uns, HErr, die Pflicht . . . 133

Du HErr der Seraphinen : 356
Du HErr und Vater meiner Tage : 638
Du liebe Unſchuld du, wie : 401
Du liebſt, o GOtt! Gerechtigkeit : 404
Du, meine Seele, ſinge : : 474
Du, o ſchönes Weltgebäude : 180
Durch Adams Fall iſt ganz verderbt : 96
Durch Adams Fall und Miſſethat : 98
Du ſagſt: Ich bin ein Chriſt : 405
Du ſorgeſt väterlicherweiſe : 528
Du Troſt der Armen, heiliges : 182
Du unerforſchlichs Meer der Gnaden : 563
Du Volk, das du getaufet biſt : 564
Du weſentliches Wort : 194

E.

Einen guten Kampf hab' ich auf : 639
Ein' feſte Burg iſt unſer GOtt : 366
Ein Jahr geht nach dem andern hin : 241
Ein Jahr iſt wiederum : : 242
Ein Lämmlein geht und trägt : : 260
Ein neuer Tag, ein neues Leben : 12
Ein Tröpflein von den Reben : 743
Ein Wetter ſteiget auf : : 529
Erbarm dich mein, o HErre Gott : 579
Erhabner GOtt, was reicht an : 103
Erhalt uns, HErr, bey deinem Wort : 367
Erhebt den HErrn, ihr Frommen : 196
Erhöhter JEſu, GOttes Sohn : 735
Erinnre dich, mein Geiſt, erfreut : 312
Ermuntert euch, erquickte Glieder : 13
Ermuntre dich, mein ſchwacher Geiſt : 217

Erſtanden iſt der heil'ge Chriſt = 313
Es hat uns heiſſen treten = 14
Es iſt das Heil uns kommen her = 378
Es iſt genug! ſo nimm, HErr = 640
Es iſt gewißlich an der Zeit = 737
Es iſt vollbracht! GOtt Lob es iſt = 641
Es iſt vollbracht! ſo ruft am Kreuze = 297
Es koſtet viel, ein Chriſt zu ſeyn = 407
Es ſey ferne von mir rühmen = 262
Es ſpricht der Unweiſen Mund wohl = 367
Es woll uns GOtt genädig ſeyn = 409

F.

Fahr hin, mein Kind, Gott will dich = 642
Freu dich ſehr, o meine Seele = 643
Freund der Seelen! Bräutigam! = 529
Fröhlich ſoll mein Herze ſpringen = 219
Fünf Brünlein ſind, daraus mir = 263
Für deinen Thron tret ich hiermit = 15
Für Freuden laßt uns ſpringen = 221

G.

Gedenke mein, mein GOtt, gedenke = 646
Geiſt, den reine Geiſter loben = 338
Geliebten Freund', was thut ihr = 647
Gelobet ſey der HErr = = 105
Gelobet ſeyſt du JEſu Chriſt = 222
Getreuer Heiland, hilf mir bethen = 451
Gerechter GOtt, vor dein Gericht = 105
Gib mir ein fröhlich Herz = = 409
Gib mir, o GOtt, ein Herz, das = 411
GOtt, deine Gnade ſey gepreiſt = 222

GOtt, deine Güte reicht ſo weit = 458
GOtt, der du, wie du biſt, ohn = 242
GOtt der Vater wohn uns bey = 107
GOtt, deß Güte ſich nicht endet = 531
GOtt des Himmels und der Erden = 17
GOtt, du biſt von Ewigkeit = 107
GOtt, du bleibſt ewig unſrer Wohlf. = 412
GOtt, du haſt in deinem Sohn = 340
GOttes ew'ger Sohn ward Menſch = 233
GOttes Sohn iſt kommen, uns = 197
GOttes und Marien Sohn = 224
GOtt iſt mein Hort, und auf ſein = 368
GOtt Lob! der Weg iſt mir gebähnet = 330
GOtt Lob! die Stund iſt kommen = 649
GOtt Lob! die Zeit iſt kommen. = 198
GOtt Lob! es geht nunmehr zum Ende 651
GOtt Lob! ich habe GOtt geſehen = 82
GOtt Lob! ich ſchließe meine Wochen = 532
GOtt Lob! nun iſt erſchollen = 533
GOtt, meines Lebens Meiſter = 357
GOtt ruft der Sonne und dem = 244
GOtt ſey Dank durch alle Welt = 200
GOtt ſey gelobet und gebenedeyet = 612
GOtt ſey mir gnädig nach deiner = 294
GOtt ſey uns gnädig und barmherzig 109
GOtt Vater, der du deiner Schaar = 535
GOtt Vater, ſende deinen Geiſt = 341
GOtt Vater, Sohn, und heil'ger Geiſt 567
GOtt, von dir hab ich mein Leben = 109
Großer GOtt von alten Zeiten = 19
Großer Mittler, der zur Rechten = 200

Groß iſt, o großer GOtt . . . 545
Gute Nacht, du Nacht der Erden . . . 745

H.

Habe deine Luſt am HErrn . . . 414
Halleluja! JEſus lebt . . . 314
Halleluja, Lob, Preis und Ehr . . . 476
Helft mir GOtt's Güte preiſen . . . 245
HErr, auf Erden muß ich leiden . . . 331
HErr Chriſt, der ein'ge Gottes Sohn . . . 202
HErr, deine Rechte und Geboth . . . 90
HErr, deine Sanftmuth iſt nicht . . . 414
HErr, dein Geſetz, das du der Welt . . . 88
HErr, der du vormals haſt dein . . . 536
HErr, dir trau ich all' mein Tage . . . 546
HErr, du erforſcheſt mich . . . 110
HErr, du haſt für alle Sünder . . . 612
HErr, du haſt in deinem Reich . . . 359
HErr, es iſt alles dein . . . 40
HErr, es iſt ein Tag erſchienen . . . 19
HErr, es iſt von meinem Leben . . . 63
HErr, es laufen zwar die Zeiten . . . 738
HErr GOtt, dich loben alle wir . . . 360
HErr GOtt, dich loben wir . . . 477
HErr GOtt, mein Jammer hat ein . . . 617
HErr GOtt, nun ſey gepreiſet, wir . . . 41
HErr GOtt, nun ſey gepreiſet, daß . . . 538
HErr GOtt, was ſoll ich ſagen . . . 64
HErr Himmels und der Erden . . . 20
HErr, höre! HErr, erhöre . . . 454
HErr, ich denk an jene Zeit . . . 653
HErr, ich habe mißgehandelt . . . 581
HErr, ich zähle Tag und Stunden . . . 747
HErr JEſu Chriſt, dich zu uns wend . . . 84

HErr

HErr JEſu Chriſt, du haſt bereit't . 614
HErr JEſu Chriſt, du höchſtes Gut . 582
HErr JEſu Chriſt, ich weiß gar . 654
HErr JEſu Chriſt, wahr'r Menſch . 656
HErr JEſu, Gnadenſonne . 415
HErr, nun laß in Friede . . 657
HErr, ſtraf uns nicht in deinem Zorn 535
HErr unſer Gott, laß nicht zu . 548
HErr, wenn ich dich nur werde . 119
HErr, wie du willſt, ſo ſchicks mit . 502
Herzallerliebſter GOtt . . 417
Herzlich lieb hab ich dich, o HErr . 658
Herzliebſter JEſu, was haſt du . 264
Heute mir, und morgen dir . . 660
Heut iſt, o Menſch, ein großer . 299
Heut triumphiret Gottes Sohn . 314
Hier ſteh ich unter deinem Kreuze . 266
Hilf, daß ich ja nicht wanke . 660
Hilf, Helfer, hilf in Angſt und Noth . 549
Hilf, HErr JEſu, laß gelingen . 246
Hilf, JEſu, daß ich meinen Nächſten 418
Hilf mir, mein Gott, hilf, daß nach . 419
Hirte deiner Schaafe! der von . 65
Höchſter, denk ich an die Güte . 583

J.

Jauchzet Gott in allen Landen . 315
Ich armer Menſch, ich armer Sünder 585
Ich bin der reichſte Menſch auf Erden . 164
Ich bin ein Gaſt auf Erden . 661
Ich bin getauft auf deinen Namen . 568
Ich bin gewiß in meinem Glauben . 381

Ich bin müde mehr zu leben . 663
Ich dank dir, GOtt, für alle Wohlthat 21
Ich dank dir, lieber HErre . . 22
Ich dank dir ſchon durch deinen Sohn . 23
Ich danke dir, o GOtt, in deinem . 24
Ich fang alle meine Sachen . . 134
Ich freue mich, mein GOtt, in dir . 120
Ich geh zu deinem Grabe . . 317
Ich habe gnug, mein HErr iſt . 135
Ich habe gnug, mein JEſus lebet noch . 318
Ich habe GOtt, und habe gnug . 136
Ich habe Luſt zu ſcheiden . . 665
Ich hab GOtt dennoch lieb . . 122
Ich hab in GOttes Herz und Sinn . 502
Ich hab in guten Stunden . . 137
Ich hab mein' Sach GOtt heimgeſtellt . 666
Ich hab mich GOtt ergeben . 669
Ich hab, o GOtt, mir ernſtlich . 420
Ich halte GOtt in allem ſtille . . 505
Ich hatte viel Bekümmerniß . . 549
Ich hoff auf dich in allen Nöthen . . 138
Ich komme vor dein Angeſicht . . 456
Ich preiſe dich, o HErr, mein Heil . 615
Ich ruff zu dir, HErr JEſu Chriſt . 551
Ich ſage, wie GOtt will . 506
Ich ſehe nur auf GOttes Willen . 507
Ich ſehne mich nach meinem . 669
Ich ſinge dir mit Herz und Mund . 479
Ich ſteh mit einem Fuß im Grabe . 670
Ich ſterbe nun, mein Weg geht . 671
Ich ſterbe täglich und mein Leben . 672
Ich weiß, an wen ich gläube . 382
Ich weiß, mein GOtt! daß all mein 508
Ich will bethen, GOtt wird hören . 457
Ich will den HErren loben . 480

Ich will im Sterben und im Leben . . . 511
JEſu, Brodt des Lebens . . . 616
JEſu, deine Paßion will ich itzt . . . 267
JEſu, deine tiefe Wunden . . . 268
JEſu, der du meine Seele . . . 586
JEſu, der du ſelbſten wohl haſt . . . 269
JEſu, der du Thor und Riegel . . . 319
JEſu, der du wollen büßen . . . 270
JEſu, du befiehlſt zu bethen . . . 458
JEſu, du liegſt in der Erd, als ein . . . 272
JEſu, hilf mir chriſtlich leben . . . 421
JEſu, komm doch ſelbſt zu mir . . . 183
JEſu, meine Freude . . . 184
JEſu, meines Lebens Leben . . . 273
JEſus Chriſtus, unſer Heiland, der den . . . 320
JEſus Chriſtus, unſer Heiland, der von . . . 617
JEſus lebt, mit ihm auch ich . . . 320
JEſus, meine Zuverſicht . . . 321
JEſus nimmt die Sünder an . . . 588
Ihr Aeltern gute Nacht, mein allzu . . . 673
Ihr Aeltern gute Nacht, nun geht es . . . 674
Ihr Himmel träufelt . . . 210
In allen meinen Thaten . . . 165
In dich hab ich gehoffet, HErr . . . 552
In dieſer Morgenſtunde . . . 25
Iſt GOtt für mich, ſo trete . . . 383

K.

Keinen hat GOtt verlaſſen . . . 139
Komm, du Heyden Heiland an . . . 203

Komm heil'ger Geiſt, zeuch bey uns . . 343
Komm heiliger Geiſt, Herre GOtt . . 344
Komm, o komm, du Geiſt des Lebens . . 344
Komm Sterblicher, betrachte mich . . 675
Kommt her zu mir, ſpricht GOttes Sohn . . 422
Kommt und laßt euch JEſum lehren . . 424
Kyrie eleiſon . . . 460
Kyrie, GOtt Vater in Ewigkeit . . 111

L.

Lamm GOttes, ſchaue mich . . . 67
Laß deinen Geiſt mich ſtets . . . 274
Laſſet ab, ihr meine Lieben . . . 677
Laſſet die Kindlein kommen . . . 569
Laſſet mich voll Freuden ſprechen . . 570
Laſſet uns den HErren preiſen . . . 42
Laſſet, Aeltern, laßt mich fort . . 679
Laſſet uns mit Freuden loben . . . 361
Lebt Chriſtus, was bin ich betrübt . . 323
Liebe, die du mich zum Bilde . . 386
Lieber GOtt, verlaß mich nicht . . 553
Lieber Vater, ich dein Kind, werfe . . 589
Liebſter GOtt, wenn werd ich ſterben . 680
Liebſter Heyland, biſt du mein . . . 276
Liebſter JEſu, hier ſind wir, deinem . 571
Liebſter JEſu, laß mich nicht . . 681
Liebſter JEſu, wir ſind hier, dich und . . 84
Liebſter Immanuel, Herzog . . . 185
Liebſter Vater, ich, dein Kind, komm . . 590
Litaney 460
Lobe den HErren, den mächtigen . . 483

Lobet den HErren alle, die ihn . 26
Lobet den HErren, den er iſt ſehr . 43
Lobet den HErren, und dankt ihm . 43
Lobet GOtt unſern HErren . 483
Lob ſey dem allmächtigen GOtt . 204
Lob ſey dir Chriſte . . . 274
Lobt GOtt, ihr Chriſten allzugleich . 229
Lob und Dank wir ſagen . . 278

M.

Mache dich, mein Geiſt, bereit . 427
Machs, lieber GOtt, wie dirs gefällt . 140
Machs mit mir, GOtt, nach deiner . 682
Man lobt dich in der Stille . . 484
Mein' Augen ſchließ ich itzt . Namen auf 28
Mein' Augen ſchließ ich itzt . Namen zu 68
Meinen JEſum der ſich hat . . 186
Meinen JEſum laß ich nicht, JEſus . 188
Meinen JEſum laß ich nicht, weil er ſich 189
Meine Seele erhebt den HErren . 485
Meine Seel' iſt ſtille . . 512
Mein ganzer Geiſt, GOtt, wird . 748
Mein GOtt, ach lehre mich erkennen . 428
Mein GOtt, das Herze bring ich dir . 429
Mein GOtt, dein heilig Bibelbuch . 750
Mein GOtt, die arme Welt . 751
Mein GOtt, du biſt und bleibſt mein . 513
Mein GOtt, du wohneſt zwar im . 369
Mein GOtt, ich hab' in meinem . 683
Mein GOtt, ich klopf an deine Pforte 462
Mein GOtt, ich weiß, daß ohne . 387
Mein GOtt, ich weiß wohl, daß ich 684
Mein GOtt, mein GOtt, warum . 304

Mein GOtt, nun iſt es wieder . . . 29
Mein GOtt, ſey mir doch genädig . . . 592
Mein Herze, denk an deine Buße . . . 596
Mein Herz, ermuntre dich zum . . . 486
Mein Heiland nimmt die Sünder . . . 593
Mein Heiland wenn mein Geiſt . . . 685
Mein JEſus fuhr gen Himmel . . . 333
Mein JEſus kömmt, mein Sterben . . . 687
Mein JEſus lebt, was ſoll ich ſterben . . . 323
Mein JEſus triumphirt . . . 334
Mein JEſu, wie du willt . . . 514
Mein letztes Haus auf Erden . . . 689
Mein lieber GOtt, gedenke meiner . . . 166
Mein Valet iſt ſchon gemacht . . . 690
Menſchenkind, merk eben . . . 206
Mir nach, ſpricht Chriſtus, unſer . . . 432
Mit Fried und Freud ich fahr dahin . . . 691
Mit GOtt will ichs anfangen . . . 30
Mit Schmerz und Gram, mit . . . 598
Mitten wir im Leben ſind . . . 691

N.

Nach einer Prüfung kurzer Tage . . . 752
Nach meiner Seelen Seligkeit . . . 433
Nimm Vater die Geliebte hin . . . 539
Nimm von uns, HErr, du treuer . . . 554
Nimm von uns, HErre GOtt . . . 600
Noch dennoch muſt du drum nicht . . . 142
Nun bitten wir den heiligen Geiſt . . . 346
Nun bricht die finſtre Nacht herein . . . 69
Nun danket alle GOtt . . . 488
Nun danket all' und bringet Ehr . . . 488

Nun freut euch lieben Chriſten . 388
Nun giebt mein JEſus gute Nacht . 301
Nun Gott Lob! es iſt vollbracht . 85
Nun hab' ich überwunden durch . 692
Nun hab' ich überwunden, zu guter . 693
Nun jauchzet all', ihr Frommen . 208
Nun iſt der Kreuzberg überſtiegen . 695
Nun komm der Heyden Heiland . 209
Nun laßt uns den Leib begraben . 697
Nun laßt uns gehn und treten mit . 247
Nun laßt uns Gott den Herren . 45
Nun lieg ich armes Würmelein . 699
Nun lob' mein' Seel den HErren . 489
Nun preiſet alle Gottes Barmherzigkeit 45
Nun ruhen alle Wälder . 70
Nun ſey einmal das Ziel geſteckt . 600
Nun ſich der Tag geendet hat . 71
Nun ſich die Nacht geendet hat . 30
Nun ſinget und ſeyd froh . 230
Nun wachen Gottes Strafgerichte . 540

O.

O daß ich tauſend Zungen hätte . 491
O du allerſüßte Freude . . 346
O du dreyein'ger GOtt . . 700
O Ewigkeit, du Donnerwort . 754
O Ewigkeit, du Freudenwort . 758
O GOtt des Himmels und der . 168
O GOtt, du biſt mein Preis und . 85
O GOtt, du frommer Gott . 434
O GOtt, ich thu dir danken . 37
O GOtt, von dem wir alles haben . 46

O groſ=

O großer Gott, du reines Weſen . 348
O großer Gott von Macht . . 556
O Haupt voll Blut und Wunden . 279
O heil'ger Geiſt, kehr bey uns ein . 349
O heilige Dreyfaltigkeit, o hochgelobte . 112
O heilige Dreyfaltigkeit, wer kann . 113
O heiliger und guter Geiſt . . 351
O HErre GOtt, in meiner Noth . 702
O hilf Chriſte, GOttes Sohn . 280
O JEſu Chriſt, mein's Lebens . 703
O JEſu, du mein Bräutigam . 619
O JEſu, GOttes Lamm . . 281
O JEſu, liebſter Heiland mein . 72
O JEſu, meine Wonne . . 620
O JEſu, mein Vergnügen . 621
O JEſu, mein Verlangen . 623
O JEſu, ſüſſes Licht . . 33
O Lamm GOttes unſchuldig . 281
O Menſch, gedenk ans Ende . 705
O Menſch, ſchau JEſum Chriſtum . 282
O Seele, ſchaue JEſum an . . 436
O theures Blut, o rothe Fluth . 283
O tiefe Demuth, wer kann dich . 283
O Tod, was willſt du ſchrecken . 705
O Traurigkeit, o Herzeleid . . 302
O Vater, unſer GOtt . . 390
O welch ein unſchätzbares Gut . 437
O Welt, ſieh hier dein Leben . 286
O wie ſelig ſeyd ihr doch . . . 707
O wir armen Sünder . . . 288
O Wohlfarth über alle . . 231

Preiſe

P.

Preiſe GOtt mein ganz Gemüthe . . 493

S.

Schaffet, ſchaffet Menſchenkinder . 438
Schatz über alle Schätze . 190
Schau, JEſu, wie mein Herze . 708
Schaut, ihr Sünder, ihr macht . 299
Schmücke dich, o liebe Seele . 624
Schöpfer dieſer ganzen Welt . . 114
Schon iſt der Tag von GOtt . . 740
Schwing dich auf zu deinem GOtt . . 144
Seele, dein GOtt wecket wieder . 34
Seele, geh auf Golgatha . . 289
Seelenbräutigam, JEſu . . 191
Selig ſind die Herzen . . 290
Sey getreu in deinem Leiden . 440
Sey Lob und Ehr dem höchſten . 494
Sey mir tauſendmal gegrüſſet . . 292
Sieg, Sieg! mein Kampf iſt aus . . 710
Singen wir aus Herzensgrund . 47
Singet alle Zungen . . 324
So hab' ich nun vollendet . 712
So hab' ich obgeſieget . . 713
So iſt die Woche nun beſchloſſen . . 73
Sollt es gleich bisweilen ſcheinen . 146
Sollt ich meinem GOtt nicht ſingen . 496
Sorge doch für meine Kinder . 760
Sorge, Vater, ſorge du . 169
So ſind des Tages Stunden . 74

So ſollen wir ſchon wiedergeben . 716
So wahr ich lebe, ſpricht dein . 603
Straf mich nicht in deinem Zorn . 604
Süßer Chriſt, der du biſt . 605
Süßer JEſu, GOttes Lamm . 626
Süßeſter JEſu, wohin biſt du . 335

T.

Theures Wort aus GOttes Munde . 370
Treuer GOtt, ich muß dir klagen . 557
Treuer Wächter Iſrael . . 542

U.

Unſer Sabbath geht zum Ende, und . 75
Uns iſt ein Kind gebohren, das ſchöne . 233
Uns iſt ein Kindlein heut gebohrn, von . 234
Unſre müden Augenlieder ſchließen ſich . 77
Unumſchränkte Liebe . . 116
Urſprung wahrer Freuden . . 352

V.

Valet will ich dir geben, du arge falſche . 717
Vater aller Gnaden, der du uns geladen . 86
Vater, laß dein Herze brechen . 606
Vater unſer im Himmelreich, der du uns . 464
Verleih uns Frieden gnädiglich, HErr . 544
Vom Himmel hoch da komm ich her . 234
Vom Himmel kam der Engel Schaar . 236
Von dir kommt jede gute Gabe . 466
Von GOtt will ich nicht laſſen, denn er . 147
Vor dir, o GOtt ſich kindlich ſcheuen . 445

W.

Wach auf, mein Herz, und ſinge dem . 85
Wär GOtt nicht mit uns dieſe Zeit . 872
Warum betrübſt du dich, mein Herz . 170

Warum

Warum ſollt ich mich denn grämen . . . 148
Warum willſt du drauſſen ſtehen, du . . . 210
Was betrübſt du dich mein Herze . . . 150
Was frag ich nach der Welt und allen . . . 443
Was GOtt thut, das iſt immer gut . . . 560
Was GOtt thut, das iſt wohlgethan . . . 516
Was ich nur Gutes habe . . . 444
Was iſt, o GOtt, im Himmel, was auf . . . 122
Was mein GOtt will, das geſcheh allzeit . . . 517
Was ſind wir Menſchen doch in der . . . 718
Was willſt du dich betrüben, o meine . . . 152
Weg, du ſchnöder Schlangenſaamen . . . 572
Weg mein Herz, mit den Gedanken . . . 391
Weine nicht, GOtt lebet noch, du betrübte . . . 561
Welt, Ade! ich bin dein müde, ich will . . . 718
Wend ab deinen Zorn, lieber GOtt, in . . . 606
Wenn ich in Angſt und Noth, mein' Augen . . . 171
Wenn kleine Himmelserben in ihrer . . . 720
Wenn meine Sünd'n mich kränken . . . 293
Wenn mein Stündlein vorhanden iſt . . . 721
Wenn wir in höchſten Nöthen ſeyn, und . . . 562
Wer aus der Wiege in den Himmel . . . 722
Werde munter, mein Gemüthe, und ihr . . . 78
Wer dieſer Erden Güter hat . . . 445
Wer, GOtt, dein Wort nicht hält, und . . . 394
Wer GOtt vertraut, hat wohl gebaut . . . 153
Wer nur den lieben GOtt läßt walten . . . 172
Wer ſich im Geiſt beſchneidet, und als . . . 248
Wer unter GOttes Schirm und dem . . . 173
Wer weiß, wie nahe mir mein Ende . . . 723
Wer will mich von der Liebe ſcheiden . . . 123
Wie biſt du, Seele, in mir ſo gar betrübt . . . 154
Wie GOtt mich führt, ſo will ich gehen . . . 518
Wie groß iſt des Allmächt'gen Güte . . . 117
Wie kurz iſt doch der Menſchen Leben . . . 725

Wie

Wie ſchön leuchtet der Morgenſtern voll Gnad . 193
Wie ſchön leuchtet der Morgenſtern vom . 36
Wie ſelig kann ein Chriſte leben, wenn er . 519
Wie ſicher lebt der Menſch, der Staub . 727
Wie ſoll ich dich empfangen, und wie . . 212
Wie ſoll ich dir doch gnugſam dankbar . 175
Wie theuer, GOtt, iſt deine Güte, . 607
Wie wichtig iſt doch der Beruf . 759
Willkommen, Held im Streite . 324
Willkommen, liebe Sunden, habt ihr . 80
Will mich o GOtt, hienieden . 155
Wir Chriſtenleut haben itzo Freud . . 237
Wir danken dir für deinen Tod, HErr . 294
Wir danken dir, o JEſu GOttes Sohn . 300
Wird das nicht Freude ſeyn . . 728
Wir gläuben all’ an einen GOtt . . 118
Wir gläuben all’ und bekennen frey, daß . 627
Wir liegen hier zu deinen Füßen . . 608
Wir Menſchen ſind zu dem, o GOtt . 372
Wir ſingen dir, Immanuel . 238
Wo GOtt der HErr nicht bey uns hält . 374
Wohl dem, der beßre Schätze liebt . 446
Wohl dem, der ſich auf ſeinen GOtt . 146
Wohl dem Menſchen, der nicht wandelt . 448
Wohl mir, JEſu, du biſt todt, dein . 302
Wollt ihr wiſſen, was mein Preis . . 193
Womit ſoll ich dich wohl loben . . 498
Wo ſoll ich fliehen hin, weil ich beſchweret bin 610

Z.

Zeuch ein zu deinen Thoren, ſey meines . 353
Zeuch hin mein Kind, denn GOtt . . 729
Zion klagt mit Angſt und Schmerzen . . 157
Zu dir, du Fürſt des Lebens, HErr JEſu . 730
Zweyerley bitt ich von dir, zweyerley trag . 48

Anhang

zu den vorigen Ausgaben des Frey-ſtädtiſchen Geſangbuches.

Morgenlieder.

Mel. Von Gott will ich nicht laſſen.

Allmächtiger, ich hebe mein Aug' empor zu dir. Preis dir, durch den ich lebe, und neuer Dank dafür! Herr deine Huld iſt groß, und niemals hat das Lallen des Dankens dir mißfallen, das aus dem Herzen floß.

2. Daß nicht in tiefem Schlummer des Lebens Tocht verliſcht, und daß mich, frey vom Kummer, ein ſanfter Schlaf erfriſcht: dies dank ich deiner Macht und deiner Vatertreue. Durch ſie bin ich aufs neue mit heiterm Muth erwacht.

3. Beſchützer unſrer Seelen! ich traue ſtets auf dich. Was ſoll ich für mich wählen? O wähle du für mich? Gieb, was mir nützlich iſt. Gott dem ich alles danke, mich ſtärke der Gedanke: daß du ſtets um mich biſt.

4. Er ſtärke mich, mit Freuden zu thun, was dir gefällt; er tröſte mich im Leiden; und will die Luſt der Welt mich jemals nach ſich ziehn, helf er mein Herz bewahren, helf er mir die Gefahren der Sünde ſehn und fliehn.

5. Beglücke du die Meinen nach deiner Gütigkeit. Verlaß der Armen keinen; wend alles Herzeleid. Du willſt zwar gern erfreun, eilſt allen beyzuſtehen, doch ſoll der Liebe Flehen dir auch gefällig ſeyn.

6. Gott, dem ich angehöre, dein Friede ruh auf mir. Mein Seufzen, meine Zähre, Erbarmer, iſt vor dir. Deß ſoll mein Herz ſich freun. Wer dir nicht traut der bebe! ich ſterbe oder lebe; ſo bin ich ewig dein.

Mel. Ich dank dir ſchon durch deinen.

Mein erſt Gefühl ſey Preis und Dank! erhebe Gott, o Seele! der Herr hört deinen Lobgeſang, lobſing ihm meine Seele!

2. Mich ſelbſt zu ſchützen, ohne Macht, lag ich, und ſchlief in Frieden. Wer ſchafft die Sicherheit der Nacht, und Ruhe für die Müden?

3. Wer wacht, wenn ich von mir nichts weiß, mein Leben zu bewahren? Wer ſtärkt mein Blut in ſeinem Fleiß, und ſchützt mich vor Gefahren?

4. Wer lehrt das Auge ſeine Pflicht, ſich ſicher zu bedecken? Wer ruft den Tag und ſeinem Licht, uns wieder zu erwecken?

5. Du biſt es Gott und Herr der Welt, und dein iſt unſer Leben. Du biſt es, der es uns erhält, und mirs itzt neu gegeben.

6. Gelobet ſeyſt du Gott der Macht! gelobt ſey deine Treue, daß ich nach einer ſanften Nacht mich dieſes Tags erfreue.

7. Laß deinen Segen auf mir ruhn, mich deine Wege wallen, und lehre du mich ſelber thun nach deinem Wohlgefallen.

8. Nimm meines Lebens gnädig wahr; auf dich hofft meine Seele. Sey mir ein Retter in Ge-

Gefahr; ein Vater, wenn ich fehle.

9. Gieb mir ein Herz voll Zuverſicht, erfüllt mit Lieb und Ruhe; ein weiſes Herz, das ſeine Pflicht erkenn und willig thue.

10. Daß ich als ein gehorſam Kind, dir zu gefallen ſtrebe; dir treu-ergeben, gutgeſinnt in deinem Reiche lebe.

11. Daß ich dem Nächſten beizuſtehn, nie Fleiß und Arbeit ſcheue; mich gern an andrer Wohlergehn und ihrer Tugend freue.

12. Daß ich das Glück der Lebenszeit in deiner Furcht genieße, und meinen Lauf mit Freudigkeit, wenn du gebeutſt, beſchließe.

Abendlied.

Mel. Nun danket alle Gott.

Der Tag iſt wieder hin, und dieſen Theil des Lebens, wie hab ich ihn vollbracht? Verſtrich er mir vergebens; Hab ich mit allem Ernſt dem Guten nachgeſtrebt? Hab ich vielleicht nur mir, nicht meiner Pflicht gelebt?

2. Wars in der Furcht des Herrn, daß ich ihn angefangen? Mit Dank und mit Gebeth, mit eifrigem Verlangen, als ein Geſchöpf von Gott der Tugend mich zu weihn, und züchtig, und gerecht, und Gottes Freund zu ſeyn?

3. Hab ich in dem Beruf, den Gott mir angewieſen, durch Eifer und durch Fleiß ihn, dieſen Gott, geprieſen; mir und der Welt genützt, und jeden Dienſt gethan, weil ihn der Herr gebot, nicht weil mich Menſchen ſahn?

4. Wie hab ich dieſen Tag mein eigen Herz regieret? Hat mich im Stillen oft ein Blick auf Gott geführet? Erfreut ich mich des Herrn, der unſer Flehn bemerkt? Und hab ich im Vertraun

auf ihn mein Herz geſtärkt?

5. Dacht ich bei dem Genuß der Güter dieſer Erden an den Allmächtigen, durch den ſie ſind und werden? Verehrt ich ihn im Staub? Empfand ich ſeine Huld? Trug ich das Glück mit Dank, den Unfall mit Geduld?

6. Und wie genoß mein Herz des Umgangs ſüße Stunden? Fühlt ich der Freundſchaft Glück, ſprach ich, was ich empfunden? War auch mein Ernſt noch ſanft, mein Scherz noch unſchuldsvoll? Und hab ich nichts geredt, was ich bereuen ſoll?

7. Hab ich die Meinigen durch Sorgfalt mir verpflichtet, ſie durch mein Beiſpiel ſtill zum Guten unterrichtet? War zu des Mitleids Pflicht mein Herz nicht zu bequem? Ein Glück das andre traf war dies mir angenehm?

8. War mir der Fehltritt leid, ſobald ich ihn begangen? Beſtritt ich auch in mir ein unerlaubt Verlangen? Und wenn in dieſer Nacht Gott über mich gebeut, bin ich, vor ihm zu ſtehn, auch willig und bereit?

9. Gott, der du alles weiſt, was könnt ich dir verheelen? Ich fühle täglich noch die Schwachheit meiner Seelen. Vergieb durch Chriſti Blut mir die verletzte Pflicht; vergieb, und gehe du nicht mit mir ins Gericht.

10. Ja, du verzeiheſt dem, den ſeine Sünden kränken; du liebſt Barmherzigkeit, und wirſt auch mir ſie ſchenken. Auch dieſe Nacht biſt du der Wächter über mir; Leb ich, ſo leb ich dir, ſterb ich, ſo ſterb ich dir!

Kirchenlied.

Mel. O daß ich tauſend Zungen hätte.

Den Höchſten öffentlich verehren, und in

in ſein Haus mit Freuden gehn, und andachtsvoll ſein Wort zu hören, und ihn lobpreiſend zu erhöhn, iſt eine Pflicht wozu der Chriſt, ſo lang er lebt verbunden iſt.

2. Wenn du nur in der Still' ihn ehreſt, zwar Jeſum deinen Heiland nennſt; doch ihn nicht öffentlich verehreſt, ihn nicht auch vor der Welt bekennſt; biſt du dann ſein, biſt du ein Chriſt, der ſeinem Heiland dankbar iſt?

3. Wer ſich dem Gotteshaus entziehet an dem von Gott beſtimmten Tag, aus Trägheit die Verſammlung fliehet, und nicht mit andern bethen mag, entzieht ſich einer heil'gen Pflicht, und ſorgt für ſeine Seele nicht.

4. Auch deinen Nächſten zu erbauen, mußt du zum Hauſe Gottes gehn. Wie manche ſind, die auf dich ſchauen, die blos auf andrer Beiſpiel ſehn! Bedenke daß du als ein Chriſt ein gutes Beiſpiel ſchuldig biſt.

5. Dich aber ſelbſt von deinen Pflichten und von der Bahn zur Seligkeit noch immer mehr zu unterrichten, in dieſer kurzen Prüfungszeit, wie nöthig iſt dies nicht o Chriſt, der du geneigt zu Fehlern biſt.

6. Wie ſchwach ſind unſre eignen Kräfte! Wie ſchwach Erkenntniß und Verſtand! Der Gottesdienſt iſt ein Geſchäfte, wozu Gott gütig uns verband; ein Mittel, das uns neue Kraft zum Glauben und zur Tugend ſchafft.

7. Wie manchen Troſt hab ich empfunden, wenn ich das Wort des Herrn gehört! Wie lieb ich euch ihr frohen Stunden, da man anbethend Gott verehrt, und, um das Ewige bemüht, ſich aller Erdenſorg entzieht.

8. Nichts gleicht dem himmliſchen Entzücken, das hier ein frommes Herz

Herz belebt, wenn es in ſel'gen Augenblicken, ſich im Gebeth zu Gott erhebt, und voll des Glücks, das es genießt, von Dank und Freuden überfließt.

9. Wie nichtig ſind der Erde Freuden dem der des Himmels Freuden ſchmeckt! Wie ſüß der Troſt, wenn man im Leiden ſein Herz dem beſten Freund entdeckt! Wie nichts iſt alles Glück der Welt dem, der mit Gott ſich unterhält.

Vom menſchlichen Elende und Verderben.

Mel. Alle Menſchen müſſen ſterben.

Ach, wenn werd ich von der Sünde, Gott, mein Vater, völlig frey, daß ich ganz ſie überwinde, ganz dir wohlgefällig ſey? Noch nicht, ich geſtehs mit Thränen, kann ich mich von ihr entwöhnen; noch, zu oft noch, regt ſie ſich und verſucht zum Böſen mich.

2. In der Andacht ſelgen Stunden, wo mein Geiſt die Wahrheit hört, hab ich gnug das Glück empfunden, das die Frömmigkeit gewährt, habe nichts ſo ſehr hienieden mir gewünſcht als innern Frieden, als ein Herz, dir ganz geweiht, als der Tugend Seligkeit.

3. Voll von heiligen Entſchlüſſen ſchwur ich dann, dir treu zu ſeyn, und mit wachſamen Gewiſſen meiner Unſchuld mich zu freun; willig wollt ich dann mein Leben dir, mein Gott zum Dienſt ergeben, aller Sünde widerſtehn, ſtandhaft deine Wege gehn.

4. Aber, ach, zu ſchnell empöret ſich der Leidenſchaften Macht! die verdunkelt, ſchwächt und ſtöret, was ich ſonſt ſo gut bedacht. Plötzliche Verſuchungszeiten, Beiſpiel, Reiz der Eitelkeiten, deren Schwarm mich

mich ſtets umringt; das iſts, was zum Fall mich bringt.

5. O ich Armer, dem zur Treue feſte Seelenſtärke fehlt, den ſo oft aufrichtge Reue und ſo oft doch fruchtlos quält! ach wer wird mich ganz vom Böſen, von des Todes Leib erlöſen? ich Elender, wer befreit ganz mich von der Sündlichkeit!

6. Du verzeihſt, Gott, die Gebrechen meiner ſündigen Natur. Nicht die Schwachheit wirſt du rächen; böſen Vorſatz ſtrafſt du nur. Hätt ich nicht den Troſt, ich würde unter meiner Fehler Bürde ganz erliegen und mich dein, höchſtes Gut, nie können freun.

7. Stellet mir denn hier auf Erden lebenslang die Sünde nach; kann ich nicht vollkommen werden, bin und bleib ich immer ſchwach! o ſo ſegne mein Beſtreben, ſo gerecht ich kann, zu leben, daß ich doch von Heuchelei und von Bosheit ferne ſey.

8. Wenn ich falle, laß michs merken; laß mich ſtreben aufzuſtehn; eile mich, dein Kind, zu ſtärken; lehre ſelbſt mich feſter gehn; warne mich, ſey mein Begleiter, täglich führe, Gott, mich weiter, bis ich in der Ewigkeit dringe zur Vollkommenheit.

Mel. Was Gott thut, das.

Ich Armer, ach ich ſehe hie noch unterm Druck der Sünden! Ich kämpfe täglich wider ſie und kann nicht überwinden. Ich haß' ihr Joch, und trag es doch; du ſiehſt Herr, dem ichs klage, wie ungern ich es trage.

2. Weit mehr, mein Gott betrübt mich dies, als alle Noth der Erde, daß ich noch immer nicht gewiß und feſt im Guten werde, wie fürcht ich mich, ich werde dich, durch Fleiſch und Blut getrie-

getrieben, nicht treu, nicht ewig lieben!

3. Doch ich will ruhig ſeyn in dir, der du die Herzen prüfeſt! Du kenneſt uns: nur Staub ſind wir, den du ins Leben riefeſt. Gott, dein Gericht verdammt uns nicht, wenn wir nicht ſchon auf Erden, wie Engel heilig werden.

4. Wir gehn in Unvollkommenheit auf dieſes Lebens Pfade. Doch unſre ſchwache Frömmigkeit belohnſt du auch mit Gnade. Das Herz ſoll rein von Bosheit ſeyn: ſo willſt du die Gebrechen der Menſchlichkeit nicht rächen.

5. Hilf du mir kämpfen, daß ich, Herr, mich ſelber überwinde: ſo werd ich täglich heiliger und freyer von der Sünde! Dort, dort, wird ſie mich ewig nie von deiner Liebe trennen, nie mich verführen können.

Von der Dreieinigkeit und göttlichen Eigenſchaften.

Mel. Sey Lob und Ehr dem höchſten.

Wenn ich, o Schöpfer, deine Macht, die Weisheit deiner Wege, die Liebe, die für alle wacht, anbethend überlege; ſo weiß ich, von Bewundrung voll, nicht, wie ich dich erheben ſoll, mein Gott, mein Herr, mein Vater!

2. Mein Auge ſieht, wohin es blickt, die Wunder deiner Werke. Der Himmel prächtig ausgeſchmückt, preiſt dich, du Gott der Stärke! wer hat die Sonn an ihm erhöht? wer kleidet ſie mit Majeſtät? wer ruft dem Heer der Sterne?

3. Wer mißt dem Winde ſeinen Lauf? wer heißt die Himmel regnen? wer ſchließt den Schooß der Erden auf, mit Vorrath uns zu ſegnen! O Gott der Macht und

und Herrlichkeit! Gott deine Güte reicht ſo weit, als nur die Wolken gehen.

4. Dich predigt Sonnenſchein und Sturm, dich preiſt der Sand am Meere. Bringt, ruft auch der geringſte Wurm, bringt meinem Schöpfer Ehre! Mich, ruft der Baum in ſeiner Pracht, mich, ruft die Saat, hat Gott gemacht; bringt unſerm Schöpfer Ehre!

5. Der Menſch, ein Leib, den deine Hand ſo wunderbar bereitet; der Menſch, ein Geiſt, den ſein Verſtand dich zu erkennen leitet; Der Menſch, der Schöpfung Ruhm und Preis, iſt ſich ein täglicher Beweis von deiner Güt und Größe.

6. Erheb ihn ewig, o mein Geiſt, erhebe ſeinen Namen! Gott unſer Vater, ſey gepreiſt, und alle Welt ſag Amen! und alle Welt ehr Gott den Herrn, und hoff auf ihn und dien ihm gern! wer wollte Gott nicht dienen?

Vom Glauben, Hoffnung und Vertrauen auf Gott.

Mel. Wer nur den lieben.

Herr mache meine Seele ſtille! Was mich hienieden kränkt und drückt, das iſt dein weiſer Rath und Wille, der nichts zu meinem Schaden ſchickt. Du biſts, der alles ändern kann, und was du thuſt iſt wohlgethan.

2. Auch auf den allerrauhſten Wegen führſt du mich zur Glückſeligkeit; von jeder Trübſal erndt ich Segen, iſt dir nur, Gott, mein Herz geweiht. Ihr Ausgang wird erfreulich ſeyn, ſiehts gleich mein blöder Geiſt nicht ein.

3. Drum laß mich ſtille ſeyn und hoffen wenn du mir Prüfung haſt beſtimmt; dein Vater-

terherz ſteht dem doch offen, der zu dir ſeine Zuflucht nimmt. Wer hier froh deinen Willen thut, mit dem machſt du's auch immer gut.

4. Uns bleibt oft, was uns nützt, verborgen; wer hat es je genau erkannt? Wie oft ſind unſre Wünſch und Sorgen voll Thorheit und voll Unverſtand! wer kann, was ſeinem Wohlergehn zum Schaden dient, ganz überſehn?

5. Nur du, Gott, kennſt und wählſt das beſte. O Vater, mache ſelbſt mein Herz in dieſer Ueberzeugung feſte; ſo ehr ich auch im größten Schmerz dich ſtets mit der Entſchloſſenheit: was Gott will, das geſcheh allezeit.

6. Die Stunde wird gewiß doch kommen, da mich vollkommnes Glück erfreut, denn einmahl führſt du deine Frommen zur völligen Zufriedenheit. Und dann wird ihnen offenbar, daß nur dein Rath der beſte war.

7. Da erndt auch ich von meinen Plagen die ſeelgen Früchte ewig ein; da wird mein Herz, ſtatt aller Klagen, nur voll des frohen Lobes ſeyn: der Herr der für mein Heil gewacht, hat alles mit mir wohl gemacht.

Von der Vorſorge Gottes.

Mel. Jeſu, meines Lebens Leben.

Beſter, weiſeſter Regierer! Aller Welten Preis ſey dir! Dir, du meines Lebens Führer, ſey auch ewig Preis von mir! Unter allen Millionen, die dein weites Reich bewohnen, ſiehſt du huldreich auch auf mich, ſorgeſt für mich väterlich.

2. Nie kann ich dich gnug erheben. Du, der alles werden heißt, gabſt mir mit des Leibes Leben auch die Seele, die dich preißt. Ich, ein

Wun-

Wunder deiner Güte, ſeh mit ſtaunendem Gemüthe, das ſich ſelbſt nicht faſſen kann, als ein Bild von dir mich an.

3. Auf der Menſchheit hohe Stuffe ſtellte, Herr, mich deine Hand, wo den Schall von deinem Rufe früh ich hörte, früh verſtand. Aus unendlichem Erbarmen zogſt du mich mit Vaterarmen in der Kindheit ſchon zu dir. O wie preiß ich dich dafür!

4. Täglich wareſt du mir nahe; deine Weisheit lehrte mich; was ich hörte, was ich ſahe, zeigte mir, mein Vater dich. Du, du kamſt mit neuem Segen jeden Morgen mir entgegen; was nur je mir heilſam war, reichte deine Hand mir dar.

5. Wie ſo viele frohe Tage ſchenkte deine Güte mir! ſchickteſt du auch eine Plage: o ſo kam auch Troſt mit ihr. Und wer zählt die Gnaden alle, die mir, ſeit ich hier ſchon walle, deine Vaterhuld verlieh? Herr, zu zählen ſind ſie nie.

6. Sollt ich dir denn nicht mit Freuden dankbar und ergeben ſeyn? Sollt ich zagen, wenn mir Leiden widerfahren oder dräun? Nein ich laſſe, Gott, dich walten; du, du wirſt mich aufrecht halten. Sende Freude, ſende Schmerz! Dankvoll nimmts von dir mein Herz.

7. Flöhn mich auch die beſten Freunde, fehlt' auch andre Freude mir, wären viel auch meiner Feinde: dennoch bleib ich ſtets an dir! dennoch will ich nicht verzagen; will, aufs Ziel von meinen Tagen in die höhre Zukunft ſchaun, und mit Freuden dir vertraun.

8. Beſſer noch als ſelbſt das Leben, iſt o Vater deine Huld. Was mir nützt, wird ſie mir geben und mich tragen mit Geduld. Laß mich nur, du Allerbeſter, im-

mer inniger und feſter hier mit dir vereinigt ſeyn, deiner Gnade mich zu freun.

9. O der ſeligen Verbindung, Allergütigſter, mit dir! Deiner Vaterhuld Empfindung gieb, o Vater, täglich mir. Mache du mich immer reiner, daß mein Herz dereinſt auch deiner ſich in deinem Reiche freu und in dir ganz ſelig ſey.

Von Jeſu und ſeinen Wohlthaten überhaupt.

Mel. Schmücke dich, o liebe Seele.

Vorbild wahrer Menſchenliebe! Jeſu, deines Mitleidstriebe zogen dich herab auf Erden, der Verlohrnen Heil zu werden, und für ſie ſogar dein Leben in den Tod dahin gegeben. Wo iſt jemand, der die Größe deiner Lieb und Huld ermeſſe.

2. Ohne Vortheil zu begehren, ſich in andrer Dienſt verzehren, jedem gerne Guts erzeigen, zu Beleidigungen ſchweigen, auch an Feinden Wohlthun üben: das heißt Menſchen göttlich lieben. Und wie voll von ſolcher Güte war, Erlöſer, dein Gemüthe!

3. O du Zuflucht der Elenden! wer hat nicht von deinen Händen auf ſein redliches Verlangen Hülfe, Ruh und Troſt empfangen? O, wie pflegteſt du zu eilen, das Erbetne zu ertheilen. Freude war dir's, Seligkeiten ſchon auf Erden zu verbreiten.

4. Menſchen-Seelen zu beglücken, Reuerfüllte zu erquicken, Unverſtänd'ge zu belehren; Abgewichne zu bekehren, Sünder, die ſich ſelbſt verſtocken, liebreich zu dir hinzulocken; war dein tägliches Geſchäfte, ſelbſt mit Schwächung deiner Kräfte.

5. Und wie hoch ſtieg dein

dein Erbarmen, da du, Mittler von uns Armen Gottes Strafe abzuwenden, unter frechen Mörder Händen Angſt und unerhörte Schmerzen litteſt mit gelaſſnem Herzen; als ein Miſſethäter ſtarbeſt und uns ew'ges Heil erwarbeſt.

6. Deine Huld hat dich getrieben, Sanftmuth und Geduld zu üben, Haß mit Haß nicht zu vergelten, deine Schmäher nicht zu ſchelten, allen freundlich zu begegnen, die dich läſterten, zu ſegnen, deine Mörder zu vertreten, und für ſie zu Gott zu beten.

7. Demuth war bei Spott und Hohne deiner Tugend Schmuck und Krone, nie haſt du nach Ruhm getrachtet, noch auf Menſchenlob geachtet. Deines Vaters heilgen Willen mit Gehorſam zu erfüllen, uns zum Himmel zu erheben, war der Zweck von deinem Leben.

8. Laß mich, Herr, zu meinem Segen deinen Wandel oft erwägen! Laß mich in der Angſt der Sünden Troſt und Hülfe bey dir finden! Heilige auch meine Triebe zu rechtſchaffner Menſchenliebe! Laß mich immer mehr auf Erden deinem Bilde ähnlich werden.

Adventslied.

Mel. Ich dank dir ſchon durch deinen.

Gedanke der uns Leben giebt! wer kann dich ganz durchdenken? Alſo hat Gott die Welt geliebt, uns ſeinen Sohn zu ſchenken.

2. Hoch über die Vernunft erhöht, umringt mit Finſterniſſen, füllſt du mein Herz mit Majeſtät, und ſtilleſt mein Gewiſſen.

3. Ich kann der Sonne Wunder nicht, noch ihren Bau ergründen, und doch kann ich der Sonne Licht und ihre Wärm empfinden.

3. So

4. So kann ich auch nicht Gottes Rath von Jeſu Tod ergründen; allein das göttliche der That das kann mein Herz empfinden.

5. Nimm mir den Troſt, daß Jeſus Chriſt nicht meine Schuld getragen, nicht, Gott und mein Erlöſer iſt; ſo werd ich angſtvoll zagen.

6. Iſt Chriſti Wort nicht Gottes Sinn; ſo werd ich irren müſſen, und wer Gott iſt, und was ich bin und werden ſoll, nicht wiſſen.

7. Nein, dieſen Troſt der Chriſtenheit ſoll mir kein Zweifel rauben: ich fühle ſeine Göttlichkeit, und halte feſt am Glauben.

8. Ich bin dein ewges Eigenthum, durch dich des Himmels Erbe; dies, Sohn des Höchſten, iſt mein Ruhm, auf den ich leb und ſterbe.

9. Du giebſt mir deinen Geiſt, das Pfand, im Glauben mich zu ſtärken, und bildeſt mich durch deine Hand zu allen guten Werken.

10. So lang ich deinen Willen gern mit reinem Herzen thue, ſo fühl ich eine Kraft des Herrn, und ſchmecke Fried und Ruhe.

11. Und wenn mich meine Sünde kränkt, und ich zu dir, Herr, trete? weiß ich, daß dein Herz mein gedenkt, und thut, warum ich bethe.

12. Ich weiß, daß du, mein Heiland, lebſt, und mich einſt aus der Erde erweckſt, und zu dem Reich erhebſt, da ich dich ſchauen werde.

13. Kann unſre Lieb im Glauben hier für dich jemals erkalten! Dies iſt dies Lieb, o Herr, zu dir dein Wort von Herzen halten.

14. Erfüll mein Herz mit Dankbarkeit, ſo oft ich dich nur nenne, und hilf, daß ich dich allezeit treu vor der Welt bekenne.

15. Soll ich dereinſt noch

noch würdig ſeyn, Herr, um dich Schmach zu leiden; ſo laß mich keine Schmach und Pein von deiner Liebe ſcheiden.

16. Und ſoll ich, Gott, nicht für und für des Glaubens Freud empfinden; ſo wirk er doch ſein Werk in mir und reinge mich von Sünden.

17. Hat Gott uns ſeinen Sohn geſchenkt, (laß mich noch ſterbend denken,) wie ſollt uns der, der ihn geſchenkt, mit ihm nicht alles ſchenken!

Weihnachts=Lied.

Mel. Lob ſey dem allmächtigen Gott.

Dies iſt der Tag, den Gott gemacht; ſein werd in aller Welt gedacht! ihn preiſe, wer durch Jeſum Chriſt, Freund und Verehrer Gottes iſt.

2. Die Völker haben dein geharrt, bis daß die Zeit erfüllet ward; da ſandte Gott von ſeinem Thron das Heil der Welt, dich, ſeinen Sohn.

3. Wenn ich dies Wunder faſſen will; ſo ſteht mein Geiſt vor Ehrfurcht ſtill; er bethet an, und er ermißt, daß Gottes Lieb unendlich iſt.

4. Damit der Sünder Gnad erhält, erniedrigſt du dich, Herr der Welt! nimmſt ſelbſt an unſrer Menſchheit Theil, erſcheinſt im Fleiſch zu unſerm Heil.

5. Und zu erfüllen Gottes Rath, ſprachſt du ſowohl durch Wort als That: Gott, deinen Willen thu ich gern! Lob ſey dir, der da kam vom Herrn.

6. Dich, der du Menſch gebohren biſt mit uns vereint und Gottes Chriſt, auf den die Völker hoffend ſahn, dich beth auch ich, mein Heiland, an.

7. Du unſer Heil und höchſtes Gut, verbindeſt dich mit Fleiſch und Blut,

wirſt

wirſt unſer Freund und Bruder hier, und Gottes Kinder werden wir.

8. Gedanke, voller Majeſtät! du biſt es, der das Herz erhöht. Gedanke voller Seligkeit! du biſt es der das Herz erfreut.

9. Durch Eines Sünde fiel die Welt. Ein Mittler iſts, der ſie erhält. Was zagt der Menſch, wenn der ihn ſchützt, der in des Vaters Schooße ſitzt.

10. Jauchzt, Himmel, die ihr ihn erfuhrt, den Tag der heiligſten Geburt! und Erde die ihn heute ſieht, ſingt ihm, dem Herrn ein neues Lied.

11. Dies iſt der Tag, den Gott gemacht; ſein werd in aller Welt gedacht; ihm preiſe, wer durch Jeſum Chriſt Freund und Verehrer Gottes iſt.

Paßions-Lieder.

Mel. Dir, dir, Jehova, will ich ſingen.

Ach ſieh ihn dulden, bluten, ſterben! O meine Seele, ſag ihm frommen Dank! ſieh Gottes eignen Sohn und Erben, wie mächtig ihn die Menſchenliebe drang, wo iſt ein Freund, der je, was er gethan? der ſo, wie er, für Sünder ſterben kann?

2. Wie dunkel waren jene Stunden, o Herr, und welche Laſten drückten dich! Wie quoll das Blut aus deinen Wunden! und ach, es floß zum Heil und Troſt für mich: und ruft noch heute mir ermunternd zu, daß du mich liebſt, du frommer Dulder, du.

3. So ſollt es ſeyn. Du mußteſt leiden; dein Tod macht mir des Vaters Liebe kund. Er wird für mich ein Quell der Freuden, ein Siegel auf den ew'gen Friedensbund. So wahr dich Gott

Gott für mich zum Opfer giebt; ſo feſte ſtehts, daß er mich herzlich liebt!

4. Dein bin ich nun, und Gottes Erbe; ich ſehe in ſein Vaterherz hinein. Wenn ich nun leide, wenn ich ſterbe, kann ich unmöglich je verlohren ſeyn. Wenn Sonn und Mond und Erde untergehn; ſo bleibt mir Gottes Gnade ewig ſtehn.

5. Ja, mir zum Troſt und dir zur Ehre, gereicht dein ganzer Kampf, dein Kreuzestod; Beſtätigt iſt nun deine Lehre: ich baue feſt darauf in jener Noth. Unſchuldig litteſt du, doch Preis und Ruhm iſt auch im Kampf der Unſchuld Eigenthum.

6. Herr, dies dein Beiſpiel ſoll mich lehren, des Lebens Unſchuld ſei mein Ehrenkleid. Gern will ich deine Stimme hören, und willig thun, was mir dein Wort gebeut. Die Dankbarkeit dringt innigſt mich dazu, wer hat es mehr um dich verdient, als du?

7. Nie will ich mich am Feinde rächen: auch dies lern ich, mein Heiland, hier von dir; nie Gottes Schickung widerſprechen, wär' gleich ſein Pfad itzt noch ſo dunkel mir. Auf Dornen giengſt du ſelbſt zum Ziele hin; ich folge dir, weil ich dein Jünger bin.

8. Was fürcht ich noch des Todes Schrecken? Du ſchliefſt auch einſt im Grab, o Seelenfreund. Mag ſie doch meine Aſche decken die Erde, wenn des Todes Nacht erſcheint! Der Gott, der dir das Leben wiedergab, wälzt einſtens auch den Stein von meinem Grab.

9. Nimm hin den Dank für deine Plagen, mein Retter, den die treuſte Liebe bringt! Dort will ich dir's noch beſſer ſagen, wenn dich mein Geiſt im Engel-Chor be-

beſingt. Dann ſtimmen alle Selgen fröhlich ein; der ganze Himmel ſoll dann Zeuge ſeyn.

Mel. O Traurigkeit.

Am Kreuz erblaßt, der Marterlaſt, der Todesquaalen müde, findet mein Erlöſer erſt in dem Grabe Friede.

2. Ein heilger Schmerz durchdringt dein Herz; und Herr, was kann ich ſagen? Nur an meine Bruſt kann ich tief gerühret ſchlagen.

3. Du ſchützeſt mich, und über dich geht aller Trübſal Wetter. Sterben wollteſt du für mich, einziger Erretter!

4. Du haſts gethan. Dich beth ich an, du König der Erlöſten; dein will ich im Tode mich glaubensvoll getröſten.

6. Es iſt vollbracht! riefſt du mit Macht. Du zeigſt, daß du dein Leben, mein Verſöhner, göttlich frey habeſt hingegeben.

6. Hochheilge That! Des Höchſten Rath, will ich in Demuth ehren: Dein Erwerber meines Heils wird mirs einſt erklären.

7. Allmächtig rief er, der entſchlief, den Todten; ſie erſtanden. Leicht entſchwingt der Lebensfürſt, ſich des Todes Banden.

8. Das finſtre Thal will ich einmal durchwandeln ohne Grauen: Denn durch dich, Erlöſer, iſts mir der Pfad zum Schauen.

9. Ich preiſe dich, erforſche mich, und ſiehe, wie ichs meine; ja du ſiehſt es, wenn ich ſtill meinen Dank dir weine.

10. Vergeß ich dein, ſo werde mein in Ewigkeit vergeſſen. Herr, ich will, ſo lang ich bin, deine Lieb ermeſſen.

Oſter=Lied.

Mel. Erinnre dich, mein Geiſt, erfreut.

Er iſt erſtanden Jeſus Chriſt, der unſer Troſt

Troſt und Helfer iſt. Als Sieger trat er auf den Staub, hinfort nicht mehr des Todes Raub. Frohlocket ihm.

2. Er hat erfüllt, was er verhieß, eh er ſein Leben für uns ließ: drey Tage ſollen nicht vergehn, ſo werdet ihr mich lebend ſehn. Er hats erfüllt.

3. Ich lebe, ſprach er, und auch ihr ſollt leben, Gläubige, mit mir. Ich komme, meine Stimme ruft gewiß euch aus der Todtengruft zur Herrlichkeit.

4. Er wirds erfüllen, Jeſus Chriſt, der ſelbſt vom Tod erſtanden iſt, der Lazarum ins Leben rief, als er im Staub des Grabes ſchlief, erfüllt's gewiß.

5. Gelobt ſey Gott! ich werde nun nur kurze Zeit im Grabe ruhn. Er weckt mich auf, und volles Heil iſt dann gewiß bey ihm, mein Theil in Ewigkeit.

6. Auch führt er nach des Grabes Ruh mir meine frommen Freunde zu. Erwachen werden wir zugleich, uns wieder ſehn in ſeinem Reich. Gott, welch ein Tag!

7. Wie ſollt ich, Herr, den Tod denn ſcheun? mich nicht vielmehr der Hinfahrt freun? nicht deiner, der du mich erſchufſt, gelaſſen warten bis du rufſt: entſchlafe nun!

8. Gieb nur, daß ich im Glauben treu, und treu in frommen Wandel ſey. So komm ich nicht in dein Gericht, wenn deine Stimme zu mir ſpricht: erwache nun!

9. Herr, rufe mich, wenn dirs gefällt, aus dieſer ſündenvollen Welt, und führe mich an deiner Hand einſt in mein himmliſch Vaterland. Erhöre mich!

Himmelfahrts-Lied.

Mel. Sey Lob und Ehr dem.

Anbethungswürd'ger Menſchen-Freund, o Je-

o Jeſu, Troſt der Frommen, einſt von den Deinigen beweint; zu Gott nun aufgenommen. Wo iſt nun deines Kreuzes Schmach? Nach überwundnem Ungemach, iſt dein nun Wonn' und Ehre.

2. Als deiner Auffahrt Stunde kam, da ſtandſt du auf dem Hügel; und eine Wolke Gottes nahm dich auf des Lichtes Flügel. Du ſchwebteſt hoch hinauf; dich ſahn die Jünger, betheten dich an und ſahn dir nach mit Freuden.

3. Sie ſahn die einſt durchborte Hand nicht mehr gebunden beben; den Leib, am Kreuz einſt ausgeſpannt, ſahn ſie voll Glanz und Leben. Du fuhreſt durch des Himmels Höhn triumphreich, wie die Sonne ſchön, du aller Menſchen Heiland!

4. Der Engel Heere bogen all ihr Knie vor dir, und ſangen, daß von der Freude Jubelſchall die Himmel wiederklangen. Nun iſt, Herr, deiner Leiden Lohn des Vaters hocherhabner Thron und aller Himmel Freude.

5. Wer iſt an Majeſtät dir gleich, Herr, Herr, einſt Knecht der Knechte? Wer überſchaut dein weites Reich? Wer deiner Herrſchaft Rechte? Die Himmel alle freuen ſich dir unterthan zu ſeyn, und dich als ihren Herrn zu ehren.

6. Von deinem Thron ſchauſt du herab, als Haupt, auf deine Glieder; blickſt aus der Herrlichkeit aufs Grab, das einſt dich deckte, nieder; du ſtrahleſt deines Geiſtes Licht und Kraft in uns, und weicheſt nicht von Herzen, die dir trauen.

7. Anbethung ſey Sohn Gottes, dir! des Vaters Freud und Ehre! Aus unſerm Staube jauchzen wir hinauf in Engelchöre. Du unſer Troſt, wenn du dereinſt

einſt als Richter aller Welt erſcheinſt, biſt du uns Freund und Retter!

Pfingſt=Lied.

Mel. Freu dich ſehr, o meine Seele.

Der du uns als Vater liebeſt, treuer Gott, und deinen Geiſt denen, die dich bitten, giebeſt, ja uns um ihn bitten heiß'ſt, demuthsvoll fleh ich vor dir: Vater, ſend ihn auch zu mir, daß er meinen Geiſt erneue, und ihn dir zum Tempel weihe.

2. Ohne ihn fehlt meinem Wiſſen, Leben, Kraft und Fruchtbarkeit; und mein Herz bleibt dir entriſſen und dem Dienſt der Welt geweiht, wenn er nicht durch ſeine Kraft die Geſinnung in mir ſchafft, daß ich dir mich ganz ergebe, und zu deiner Ehre lebe.

3. Auch dich kann ich nicht erkennen, Jeſu, noch mit ächter Treu meinen Gott und Herrn dich nennen, ſtehet mir dein Geiſt nicht bey; drum ſo laß ihn kräftiglich in mir wirken, daß ich dich glaubensvoll als Mittler ehre, und auf deine Stimme höre.

4. Ewge Quelle wahrer Güter, hochgelobter Gottes Geiſt, der du menſchliche Gemüther beſſerſt und mit Troſt erfreuſt! nach dem Glück verlangt auch mich, ich ergebe mich an dich, mache mich, zu Gottes Preiſe, heilig und zum Himmel weiſe.

5. Fülle mich mit heilgen Trieben daß ich Gott, mein höchſtes Gut, über alles möge lieben, daß ich mit getroſtem Muth ſeiner Vaterhuld mich freu, und mit wahrer Kindestreu ſtets vor ſeinen Augen wandle, und rechtſchaffen denk und handle.

6. Geiſt des Friedens und der Liebe! bilde mich nach deinem Sinn,

daß

daß ich Lieb und Sanftmuth übe, und mirs rechne zum Gewinn, wenn ich je ein Friedensband knüpfen kann, wenn meine Hand zur Erleichtrung der Beſchwerden, kann dem Nächſten nützlich werden.

7. Lehre mich, mich ſelber kennen, die verborgnen Fehler ſehn, ſie voll Demuth Gott bekennen, und ihn um Vergebung flehn; mache täglich Ernſt und Treu, ſie zu beſſern in mir neu, zu dem Heiligungs-Geſchäfte gieb mir immer neue Kräfte.

8. Wenn der Anblick meiner Sünden mein Gewiſſen niederſchlägt, wenn ſich in mir Zweifel finden, die mein Herz mit Zittern hegt, wenn mein Aug in Nöthen weint, und Gott nicht zu hören ſcheint; o dann laß es meiner Seelen nicht an Troſt und Stärkung fehlen.

9. Was ſich Gutes in mir findet, iſt dein Gnadenwerk in mir; ſelbſt den Trieb haſt du entzündet, daß mich Herr, verlangt nach dir. O ſo ſetze durch dein Wort deine Gnaden Wirkung fort, bis ſie durch ein ſeelges Ende herrlich ſich an mir vollende.

Von den Engeln!

Mel. In allen meinen Thaten.

Wer zählt der Engel Heere, die du zu deiner Ehre, Herr aller Welten ſchufſt! Sie freun ſich, deinen Willen gehorſam zu erfüllen in allem, wozu du ſie rufſt.

2. Sie eilen in Gefahren den Frommen zu bewahren in ſeiner Pilgerzeit. Sie freun an deinem Throne ſich einſt auch ſeiner Krone, wie ihrer eignen Seligkeit.

3. Bekehren ſich die Sünder, und werden deine Kinder, die dir dein Sohn gewinnt; dann jauchzen ihre Lieder,

der, daß ihre neuen Brüder dem Fluch entriſſen worden ſind.

4. Sie jauchzen deinem Sohne, daß du ſie ihm zum Lohne für ſeine Leiden giebſt, daß du ſie trägſt und leiteſt, zum Himmel zu bereiteſt, und zärtlich, als ein Vater, liebſt.

5. In ſolcher Geiſter Chören dich ewig zu verehren, welch eine Seligkeit! Wer wird ſie einſt empfinden? der, der entwöhnt von Sünden, ſich ihnen gleich zu werden freut.

6. Drum gieb, daß ich auf Erden mag ihnen ähnlich werden; ſo freu ich hier ſchon mich, daß ich mit deinen Engeln ganz heilig, rein von Mängeln, dein Antlitz ſchaue ewiglich.

7. Wenn du, dich auch zu ſehen, zu deines Himmels Höhen vor deinen Thron mich rufſt: will ich empor mich ſchwingen, und Dank und Preis dir ſingen, daß du für mich auch Engel ſchufſt.

8. Sie über mich erhoben, ſie lehren, dich zu loben, mich dann noch höhern Dank. In deinem Heiligthume wird dann zu deinem Ruhme der ganze Himmel ein Geſang.

Vom Worte Gottes.

Mel. O Gott, du frommer Gott.

Soll dein verderbtes Herz zur Heiligung geneſen, Chriſt, ſo verſäume nicht, das Wort des Herrn zu leſen; bedenke, das dies Wort das Heil der ganzen Welt, den Rath der Seligkeit, den Geiſt aus Gott enthält.

2. Merk auf, als ob dir Gott, dein Gott gerufen hätte; merk auf, als ob er ſelbſt zu dir vom Himmel red'te! So lies mit Ehrfurcht lies, mit Luſt und mit Vertraun, und mit dem frommen Ernſt; in Gott dich zu erbaun.

3. Sprich fromm: o Gott, vor dem ich meine Hände falte, gieb, daß ich dein Gebot für dein Wort ewig halte; und laß mich deinen Rath empfindungsvoll verſtehn, die Wunder am Geſetz, am Wort vom Kreutze ſehn!

4. Er, aller Wahrheit Gott, kann dich nicht irren laſſen. Lies, Chriſt, ſein heilig Buch, lies oft; du wirſt es faſſen, ſo viel dein Heil verlangt. Gott iſts, der Weisheit giebt, wenn man ſie redlich ſucht, und aus Gewiſſen liebt.

5. Lies, frey von Leidenſchaft und ledig von Geſchäften, und ſammle deinen Geiſt mit allen ſeinen Kräften. Der beſte Theil des Tags, des Morgens Heiterkeit, und dann der Tag des Herrn, der ſey der Schrift geweiht.

6. Rührt dich ein ſtarker Spruch: ſo ruf ihn, dir zum Glücke, des Tags oft in dein Herz, im Stillen oft zurücke; empfinde ſeinen Geiſt, und ſtärke dich durch ihn zum wahren Edelmuth, das Gute zu vollziehn.

7. Um tugendhaft zu ſeyn, dazu ſind wir auf Erden. Thu, was die Schrift gebeut; dann wirſt du inne werden, die Lehre ſey von Gott, die dir verkündigt iſt, und dann das Wort verſtehn, dem du gehorſam biſt.

8. Spricht ſie geheimnißvoll: ſo laß dich dies nicht ſchrecken. Ein endlicher Verſtand kann Gott nie ganz entdecken; Gott bleibt unendlich hoch. Wenn er ſich dir erklärt; ſo glaube, was er ſpricht, nicht was dein Witz begehrt.

9. Sich ſeines ſchwachen Lichts bei Gottes Licht nicht ſchämen, iſt Ruhm; und die Vernunft, alsdann gefangen nehmen, wenn Gott ſich offenbart, iſt der Geſchöpfe Pflicht, und weiſe Demuth iſts, das glau-

glauben, was Gott ſpricht.

10. Drum laß dich, frommer Chriſt, durch keinen Zweifel kränken. Hier biſt du Kind; doch dort wird Gott mehr Licht dir ſchenken. Dort wächſt mit deinem Glück dein Licht in Ewigkeit; dort iſt die Zeit des Schauns, und hier des Glaubens Zeit.

11. Verehre ſtets die Schrift? und ſiehſt du Dunkelheiten: ſo laß dich deinen Freund, der mehr als du ſieht, leiten. Ein forſchender Verſtand, der ſich der Schrift geweiht, ein angefochtnes Herz, hebt manche Dunkelheit.

12. Halt feſt an Gottes Wort; es iſt dein Glück auf Erden, und wird, ſo wahr Gott iſt, dein Glück im Himmel werden. Verachte chriſtlich groß des Bibelfeindes Spott; die Lehre, die er ſchmäht, bleibt doch das Wort aus Gott.

Mel. Eine feſte Burg iſt.

Wenn Chriſtus ſeine Kirche ſchützt: ſo mag die Hölle wüthen, Er der zur Rechten Gottes ſitzt, hat Macht ihr zu gebieten. Er iſt mit Hülfe nah; wenn er gebeut, ſteht's da. Er ſchützet ſeinen Ruhm und hält das Chriſtenthum: mag doch die Hölle wüthen!

2. Gott ſieht die Fürſten auf dem Thron ſich wider ihn empören; denn den Geſalbten ſeinen Sohn, den wollen ſie nicht ehren. Sie ſchämen ſich des Worts des Heiland unſers Horts; ſein Kreuz iſt ſelbſt ihr Spott; doch ihrer lachet Gott. Sie mögen ſich empören!

3. Der Frevler mag die Wahrheit ſchmähn; uns kann er ſie nicht rauben. Der Unchriſt mag ihr widerſtehn; wir halten feſt am Glauben. Gelobt ſey Jeſus Chriſt! Wer hier ſein Jünger iſt,

iſt, ſein Wort von Herzen hält, dem kann die ganze Welt die Seligkeit nicht rauben.

4. Auf, Chriſten! die ihr ihm vertraut, laßt euch kein Drohn erſchrecken! Der Gott, der von dem Himmel ſchaut, wird uns gewiß bedecken. Der Herr Herr Zebaoth hält über ſein Gebot, giebt uns Geduld in Noth, und Kraft und Muth im Tod; was will uns denn erſchrecken?

Vom Glauben und der Rechtfertigung.

Mel. Sey Lob und Ehr dem höchſten.

Ich weiß, an wen mein Glaub ſich hält, kein Feind ſoll mir ihn rauben. Als Bürger einer beſſern Welt leb ich hier nur im Glauben; dort ſchau ich, was ich hier geglaubt, wer iſt, der mir mein Erbtheil raubt? es ruht in Jeſus Händen.

2. Mein Leben iſt ein kurzer Streit, und herrlich iſt die Krone. Das Glück der ganzen Ewigkeit wird mir zum frohen Lohne. Der du für mich den Tod geſchmeckt, durch deinen Schild werd ich bedeckt; was kann mir denn nun ſchaden?

3. O Herr, du biſt mein ganzer Ruhm, mein beſter Troſt auf Erden; in jener Welt mein Eigenthum; was kann mir größers werden? Von fern glänzt mir mein Kleinod zu; du ſchaffſt mir nach dem Streite Ruh, und reichſt mir meine Krone.

4. Herr lenke meines Geiſtes Blick von dieſem Weltgetümmel auf dich, auf meiner Seele Glück, auf Ewigkeit und Himmel. Die Welt mit ihrer Herrlichkeit vergeht und währt nur kurze Zeit, im Himmel ſey mein Wandel.

5. Itzt, da mich dieſer Leib beſchwert, iſt mir noch nicht erſchienen

nen was jene beßre Welt gewährt, wo wir Gott heilig dienen. Dann, wann mein Auge nicht mehr weint und mein Erlöſungstag erſcheint, dann werd ichs froh empfinden.

6. Im Dunkeln ſeh ich hier mein Heil, dort ſeh ichs klar und heiter. Hier iſt die Schwachheit noch mein Theil; dort hebt mein Geiſt ſich weiter. Hier iſt mein Werth mir noch verhüllt, dort wird er ſichtbar, wenn dein Bild mich einſt vollkommen ſchmücket.

7. Zu dieſem Glück bin ich erkauft, o Herr, durch deine Leiden; auf deinen Tod bin ich getauft, wer will mich von dir ſcheiden? Du zeichneſt mich in deine Hand; ich bin dir, Herr, du mir bekannt. Mein ſind des Himmels Freuden.

8. Wie groß iſt meine Herrlichkeit! Empfinde ſie, o Seele! Vom Tand der Erde unentweiht, erhebe, Gott, o Seele! Der Erde glänzend Nichts vergeht, nur des Gerechten Glück beſteht durch alle Ewigkeiten.

Vom heiligen Leben und Wandel.

Mel. Wer nur den lieben.

Du gabſt mir, Ewger, dieſes Leben nicht für den Augenblick der Zeit: nein, was du mir davon gegeben, gabſt du mir für die Ewigkeit. Hier iſt allein der Prüfungsort: Beſtrafung und Belohnung dort.

2. Du ſchenkteſt mir Verſtand und Willen; die Wahrheit zu erkennen, Licht; Kraft, deine Vorſchrift zu erfüllen, und eine Richtſchnur meiner Pflicht; der Tugend inneres Gefühl, und Freiheit | wie ich wählen will.

3. Du ſchmückteſt durch dein mächtigs Werde! mit Reiz und Pracht mein irdiſch Haus, und goſ-

goſſeſt über dieſe Erde die Wunder aller Schönheit aus, und ſchufſt mir feine Sinne an, daß ich ſie auch empfinden kann.

4. Und dennoch läſſeſt du mich wiſſen, daß dies mein irdiſch Haus zerbricht Ich ſoll zwar dieſe Welt genießen, doch, als genöß' ich ihrer nicht; ich ſoll der Sinne Lüſte fliehn, wenn ſie mich zu der Erde ziehn.

5. Die Freude ſoll ich oft nicht achten, die mein Herz für ſo ſchmeichelnd hält; nach Wolluſt, Ehr' und Gold nicht trachten, das meinem Wahn ſo wohlgefällt: was Fleiſch und Blut oft wehe thut, das ſoll ich wählen, als ein Gut.

6. Die Prüfung, Gott, war nicht vergebens; ſie ſollte zeigen, ob ich treu in meiner Pflicht, des beſſern Lebens und deines Umgangs würdig ſey; ob ich, vom Tand des Eiteln leer, einſt höhrer Freuden fähig wär'.

7. Denn du willſt eine neue Erde und einen neuen Himmel baun; und, daß ich hier geheiligt werde, ſoll ich aufs Unſichtbare ſchaun, dem Reiz der Lüſte widerſtehn, und ſtets auf deinen Wegen gehn.

8. Wohl mir, wenn ich es muthig wage, der großen Hoffnung werth zu ſeyn, ſind dieſe kurzen Prüfungstage Gott und der Tugend nur zu weihn; wenn nie mein Fuß den Pfad verliert, der mich zum beſſern Leben führt!

9. Wohl mir, wenn ich den Hang zur Sünde, die Luſt des Fleiſches und der Welt, und jede Lockung überwinde, die noch mein Herz gefeſſelt hält, und, — o welch glänzender Gewinn! — hier Sieger, dort gekrönet bin!

10. O Gott, gieb deines Geiſtes Stärke, der du im Schwachen mächtig

tig biſt, dem der zu dieſem großen Werke, zu klein, zu ſchwach, zu ſinnlich iſt: lehr' mich das Irdiſche verſchmähn, und ſtets nach meinem Ziele ſehn.

11. Laß mich oft in geſunden Tagen mein Grab mir in Gedanken baun, und, bey des Lebens Freud' und Plagen, auf dich und auf das Künftge ſchaun; damit ich meiner Pflicht getreu, des höhern Lebens fähig ſey!

Mel. Wer nur den lieben.

Es eilt der letzte von den Tagen, die du hier lebſt o Menſch herbey. Erkauf die Zeit, und, ſtatt zu klagen, ſie ſey zu kurz, gebrauch' ſie treu. Nimm mit erkenntlichem Gemüth der nahen Stunde wahr; ſie flieht.

2. Getäuſcht von eiteln Kleinigkeiten, verliehrſt du deines Lebens Zweck, verſchiebſt dein Heil auf ferne Zeiten und wirfſt ſo ſicher Jahre weg. Biſt du, zu kühner Sterblicher, des nächſten Augenblickes Herr?

3. Einſt Ewigkeiten zu beſitzen, ſollſt du die kurze Lebenszeit, als deine Saatzeit, weislich nützen, und thun was dir der Herr gebeut. Er ruft dir menſchenfreundlich zu: ſieh, Eins iſt Noth! Was ſäumeſt du?

4. Drum eil' und rette deine Seele, und denke nicht: ein ander mal! Sey wacker beth' und überzähle der Menſchen-Tage kleine Zahl. Geſetzt, dein Ende wär' auch fern: ſey fromm und wandle vor dem Herrn!

5. Mit jedem neu geſchenktem Morgen erwecke dich zu dieſer Pflicht. Sprich: dir, o Gott, iſt nichts verborgen; ich bin vor deinem Angeſicht, und will, mich deiner Huld zu freun, mein Leben

ben gern der Tugend weihn.

6. Erleucht und ſtärket meine Seele, weil ohne dich ſie nichts vermag! Du ſchenkſt, daß ich mein Heil erwähle, aus Gnaden mir noch dieſen Tag. Was iſt nicht eine Stunde werth, die deine Langmuth mir gewährt?

7. Wohl mir, wenn ich aus allen Kräften, nach Gottes Reiche hier geſtrebt, in gottgefälligen Geſchäften die Pilgertage durchgelebt, und einſt im Glauben ſagen kann: du nimmſt mich, Herr, zu Ehren an.

8. Mein ſprachlos Flehn an meinem Ende vernimmſt du, Herzenskündiger. In deine treuen Vaterhände befehl' ich meinen Geiſt, o Herr! Er ſchwingt ſich über Grab und Welt zu dir, wenn ſeine Hülle fällt.

Mel. Es iſt das Heil uns kommen.

Gott, meines Nächſten beſtes Theil laß mich ſtets theuer achten; und auch nach ſeiner Seele Heil mit Lieb und Sorgfalt trachten. Du ſchufſt ſie zur Unſterblichkeit, und haſt ſie ſelbſt zur Seligkeit durch deinen Sohn erlöſet.

2. Zum Irrthum, zur Verſchlimmerung, zu Sünd und Eitelkeiten durch Liſt, durch Zwang und Anreizung den Schwachen je verleiten; durch That und böſes Beiſpiel ihn in Laſter und Verderben ziehn, o Gott, welch ein Verbrechen!

3. Laß mich nach ſeiner Beſſerung im Glauben und im Leben durch Rath und durch Erinnerung, durch lehrreich Beyſpiel ſtreben; ihm Achtung für Religion und Liebe gegen deinen Sohn feſt ſuchen einzuprägen.

4. Je mehr du mir Gelegenheit und Fähigkeiten giebeſt; je mehr laß mich mit Redlichkeit, die Seele, die du lie-

liebeſt, zu retten auch beſliſſen ſeyn, und nicht Verdruß nicht Arbeit ſcheun, dir Gott, ſie zuzuführen.

5. Giebſt du mir Kinder, Herr mein Gott, giebſt du mir Hausgenoſſen: laß mich dein Recht und dein Gebot ſie lehren unverdroſſen. Du gabſt ſie mir, und deine Hand wird dies mir anvertraute Pfand von mir einſt wiederfordern.

6. Kann ich kein zeitlich Glück und Gut den Meinigen erwerben: ſo laß ſie doch das größte Gut, die Tugend von mir erben. Hilf, daß ich dir ſie, Gott, erzieh, ſelbſt Sünd und Laſter eifrig flieh, und ſtets behutſam wandle.

7. Gott, hab ich eine Seele je geärgert und verblendet, durch Leichtſinn oder Bosheit ſie von dir, Gott, abgewendet; ward irgendwo durch meine Schuld ein Menſch verluſtig deiner Huld: ſo gieb, daß ichs bereue.

8. Erbarmer, Vater, ja verzeih mir dieſe großen Sünden. Laß mich, laß ihn auf wahre Reu Vergebung vor dir finden. Führ' ihn zurück zur Heiligung, laß mich durch eigne Beſſerung ihn ſtärken und erbauen.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt.

Mit dir, o Höchſter, Friede haben, und deiner Huld verſichert ſeyn, das iſt die größte aller Gaben, die je des Menſchen Herz erfreun; das bleibt auch in der Ewigkeit die Quelle der Zufriedenheit.

2. Wofür darf meiner Seele grauen, wenn du mir, Gott, nicht ſchrecklich biſt? Kann ich getroſt auf dich nur ſchauen dem alles unterworfen iſt. So ſeh ich auch mit heiterm Sinn auf alles andre ruhig hin.

3. Beſchämt mich meiner

ner Fehler Menge? Du, Vater, du verzeihſt ſie mir. Bringt eine Noth mich ins Gedränge; ſo hab ich doch den Troſt an dir, daß du auch Leiden dieſer Zeit ſtets lenkſt zu meiner Seligkeit.

4. Froh ſeh ich deinem höhern Segen, den deine Hand in jener Welt den Deinen aufbewahrt, entgegen, und wenn mein Leib in Staub zerfällt; ſo zagt mein Herz doch darum nicht! denn du biſt meine Zuverſicht.

5. Mein Heil ſteht blos in deinen Händen, und dein iſt, Vater, alle Macht, mir jedes Gute zuzuwenden, das deine Huld mir zugedacht. Nur du vollführſt ſtets deinen Rath. Wohl dem, der dich zum Freunde hat!

6. Dies iſt das Glück der reinen Seelen, die ſich mit Ernſt vor Sünden ſcheun, nur dich zu ihrem Troſt erwählen und vor dir recht zu thun ſich freun. Wer dich mit ſolchem Sinn verehrt, der iſt dein Freund, der iſt dir werth.

7. Der hat dich auch in allen Fällen gewiß zum Troſt, und kann ſein Herz in dir, o Gott, zufrieden ſtellen, bey jeder Sorg', in jedem Schmerz; den wird zum ewgen Wohlergehn unfehlbar deine Lieb erhöhn.

8. So hilf denn, daß ich, weil ich lebe, um deiner Gnade mich zu freun, nach einem reinen Herzen ſtrebe, und präg es mir aufs tiefſte ein: kein größres Glück ſey auf der Welt, als wenn man dir, Gott, wohlgefällt.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

Wer, Gott, bey deinem Namen ſchwöret, und was er zugeſagt hat, bricht, der iſt ein Frevler, denn er ehret dich,

dich, der die Wahrheit ſelbſt iſt, nicht. Er kann nicht froh, nicht mit Vertraun, zu dir, o Gott, gen Himmel ſchaun.

2. Wir ſollen ja nach deinem Willen, wie du, der Wahrheit Freunde ſeyn, und was ſie fordert gern erfüllen und keine Laſten dabey ſcheun. Wer ſie verletzt, verwirft ſein Heil, ihm wird des Meineids Quaal zu Theil.

3. Wie darf der hoffen dich zu ſehen, der, Gott, die Wahrheit frech entehrt, den Nächſten ſucht zu hintergehen und falſch bei deinem Namen ſchwört? Vor deinem heiligen Gericht beſteht ein ſolcher Frevler nicht.

4. Und flöh er zu dem fernſten Meere, du findeſt allenthalben ihn, wenn er auch noch ſo mächtig wäre; wer kann ſich deiner Macht entziehn? Hier hilft nicht Ehre, Macht und Geld, nicht Beyfall, Gunſt und Schutz der Welt.

5. Drum laß mich eher nichts betheuren, bis ich bedenke, was ich thu, und den Gedanken oft erneuren: des Eides Richter, Gott, biſt du! ſchauſt meines Herzens Innerſtes, bringſt es ans Licht und richteſt es.

6. Ja, hilf mir, daß ich ſtets mit Treue, nur was ich denke ſchwör, und halt, und dich mit heilger Ehrfurcht ſcheue und deine richtende Gewalt. Wer fälſchlich ſchwört, kommt ins Gericht; der Redliche, der Fromme, nicht.

Vom Gebeth.

Mel. Ermuntre dich, mein.

Welch heilige und hohe Pflicht, als Kind vor Gott zu treten; mit Demuth und mit Zuverſicht, den Höchſten anzubethen! Wie wird mein Herz zu ihm geneigt, wenn es ſich dankbar ihm bezeugt! mit ihm vereinigt werden, iſt

iſt höchſtes Glück auf Erden.

2. Gebeth iſt wahre Chriſtenpflicht, zwar nicht, um Gott zu lehren, was uns zu unſerm Wohl gebricht, doch kindlich ihn zu ehren; um uns zu ſtärken im Vertraun und hoffnungsvoll auf ihn zu ſchaun, nicht Gott zu unſerm Segen, zum Wohlthun, zu bewegen.

3. Ich nahe meinem Schöpfer mich, um Freuden zu empfinden, die heilig ſind und feyerlich, die wir ſonſt nirgends finden. Zur Demuth, Liebe, Freundlichkeit, zu kindlicher Ergebenheit, zum Fleiß in guten Werken mein Herz vor ihm zu ſtärken.

4. Wenn ich in ſtiller Einſamkeit mein Herz zu dir erhebe, voll gläubiger Zufriedenheit dir Gott mich ganz ergebe; ſo ſchöpf' ich für die Tugend Kraft und Muth im Kampf der Leidenſchaft, Erquickung in dem Leiden, und Hoffnung ew'ger Freuden.

5. Bin ich am Ziel von meinem Lauf zu ſchwach, noch laut zu bethen: dann fleht mein Blick zu dir hinauf um Troſt in dieſen Nöthen; dann lehre mich durch deinen Geiſt, der du mir alle Kraft verleihſt, die letzten Kräfte ſammeln, und ſterbend: Vater! ſtammeln.

Vom göttlichen Willen und Wohlgefallen.

Mel. Gott des Himmels.

Unerforſchlich ſey mir immer meines Gottes Weg und Rath, und die Nacht ſey ohne Schimmer, die mich hier umſchattet hat; doch iſt alles, was er thut, wie's auch ſcheine, weiſ' und gut.

2. Sollt ich das von Gott nur loben, wo ich Rath und Weisheit ſeh? iſts nicht ein Geſchenk von

von oben, wenn ich ſeinen Weg verſteh? Frevelt der nicht, welcher klagt, daß ihm Gott mehr Licht verſagt.

3. Sollt ein Vater unterlaſſen, was dem Kinde Thorheit iſt? Kühner Tadler! Engel faſſen das, wo du im Dunkeln biſt. Hier ſollſt du dem Herrn vertraun, und nur glauben, noch nicht ſchaun.

4. Sollt er zu Regiererinnen ſeiner Werke, ſeiner Welt, meine Lüſte ſetzen, ſinnen, ordnen, thun, was mir gefällt? Wohl uns, wenn er nie gewährt, was ein thöricht Herz begehrt!

5. Hier in meinem Pilgerſtande ſey mein Theil Zufriedenheit! dort in meinem Vaterlande wohnt die wahre Seligkeit. Führt mein Gang zum Himmel ein, mag es immer Dunkel ſeyn!

6. Darum auch auf rauhen Wegen, Chriſtenſeele klage nicht! Was hier ſchmerzet, wird dort Segen, was hier Nacht iſt, wird dort Licht; und ich faß erſt Gottes Sinn, wenn ich ganz vollendet bin.

Lieder zu beſondern Zeiten.

Mel. Sey Lob und Ehr dem.

Erhalt uns, Herr, die Obrigkeit, die du uns gabſt, auf Erden, mit Wohlſtand und mit Sicherheit durch ſie beglückt zu werden. Verleih ihr Weisheit, Trieb und Kraft, was wahres Wohl dem Lande ſchafft, mit Sorgfalt wahrzunehmen.

2. Gieb, daß ſie deinem Vorbild gleich, uns väterlich regiere, und deinen Segen in ihr Reich durch gute Anſtalt führe; der Unſchuld Schirm und Wächter ſey, den Redlichen im Land erfreu, dem Unrecht kräftig ſteure.

3. Laß uns, von ihrem

rem Schutz bewacht, des Friedens Glück genießen, und ruhig unter ihrer Macht das Leben uns verfließen. Hilf, daß wir in Gottſeligkeit dir dienen, und ſchon in der Zeit die Frucht davon empfinden.

4. Beſchirme ſie durch deinen Schutz, daß, die ihr Uebels gönnen, mit ihrer Liſt, mit ihrem Trutz, ihr niemals ſchaden können. Nie fehle jeder guten That, die ſie ſich vorgenommen hat, dein ſegnendes Gedeihen.

5. Gieb denen Eifer, Fleiß und Treu, die ihr ſind untergeben, daß jedermann befliessen ſey, nach ſeiner Pflicht zu leben. Erleichtre ihr des Lebens Müh, mit deinem Segen; kröne ſie, und ſey ihr Lohn auf ewig.

6. Laß ſie mit uns beflieſſen ſeyn, in deiner Furcht zu leben; uns deiner Oberherrſchaft freun, mit ihr dein Lob erheben; daß ſo vor deiner Majeſtät, die über alle Hoheit geht, Regent und Volk ſich beuge.

Mel. Es iſt das Heil uns kommen.

Gieb mir, Gott, einen frommen Freund, (nur du kannſt mir ihn geben,) der es mit mir ſtets redlich meint; der mir in meinem Leben ein reizend Tugendmuſter ſey, und bey mir ſtandhaft und getreu im Glück und Unglück ſtehe.

2. Der meine Unvollkommenheit mit ſanfter Schonung trage; mir Fehler ohne Bitterkeit, mir, mich zu beſſern, ſage, der mich von Sünden immerdar, vor Irrthum, Schaden und Gefahr an Leib und Seele warne.

3. Doch laß mein Herz vorſichtig ſeyn, mit wem es Freundſchaft machet. Wer über die, die dich, Gott, ſcheun, wer

wer über Tugend lachet; ein Wollüſtling, ein ſtolzes Herz, wer fühllos iſt bey andrer Schmerz, ſey niemals mein Vertrauter.

4. Ein Menſch, vom Laſter angeſteckt, wird leicht auch mich anſtecken; laß mich ihn fliehn, als eine Peſt, mich nicht durch ihn beflecken. Und wie kann der, der ohne Scheu dich, Gott verleugnet, Menſchen treu, und redlich ſeyn und bleiben?

5. Doch hab ich einen wahren Freund von dir, o Gott erhalten: ſo laß alsdann mein warmes Herz nie gegen ihn erkalten; gieb, daß ich redlich, dankbar ſey, Verſtellung, Leichtſinn, Schmeicheley und Eigennutz ſtets fliehe.

6. O präge du der Liebe Sinn ſo Freunden ein, als Feinden. Auch meine Feinde, Herr, gewinn und mache mir zu Freunden; bild unſer Herz zur Einigkeit; lehr uns, daß jene Seligkeit nichts ſey, als Lieb und Freundſchaft.

Mel. Freu dich ſehr, o meine.

Herr, die Kinder, die ich habe, gabſt du mir, und ſie ſind dein. Sollt ich dir für dieſe Gabe nicht von Herzen dankbar ſeyn? Theuer ſey ein jedes mir, als ein Segen, Gott, von dir! Dir auch jedes zuzuführen, laß mich deinen Geiſt regieren.

2. Du, du warſt in jedem Alter, von der Kindheit an mein Gott, und mein Schöpfer und Erhalter; ſey auch meiner Kinder Gott! Segne und behüte ſie! deine Huld verlaß ſie nie, daß ſie, dir zum Wohlgefallen, früh ſchon deine Wege wallen.

3. Mannigfaltige Gefahren warten ihrer in der Welt; wer vermag ſie zu bewahren, wenn ſie deine Hand nicht hält? Laß ſie unbezwinglich ſeyn von Verführung, und

und allein, Herr, auf deine Stimme hören; Sündenluſt ſie nie bethören.

4. Gieb, daß ſie mit Ernſt dir dienen; ſey ihr Beyſtand, und nimm nie deinen guten Geiſt von ihnen; deine Wege leit er ſie; laß ſie keine Arbeit ſcheun nützlich für die Welt zu ſeyn, ſich des Mangels zu erwehren, ihres Fleißes ſich zu nähren.

5. Laß ſie jeden Tag auf Erden, dich zu lieben, williger, weiſer ſtets und beſſer werden; andern immer nützlicher! Gieb ſo viel als dir gefällt, ihnen von dem Glück der Welt; nur daß weder Stolz noch Freude ſie von deiner Liebe ſcheide.

6. Der Triumphtag der Gerechten, ſey ein Wonnetag auch mir! Hilf, daß dann zu deiner Rechten keins mir fehle, Herr, vor dir. Dann frohlock ich! Vater, ſieh! hier bin ich; hier ſind auch die, welche du mir haſt verliehen, ſie zum Himmel zu erziehen.

Von Kreuz und Anfechtung.

Mel. In allen meinen.

Was iſts, daß ich mich quäle? Harr' ſeiner, meine Seele, harr, und ſey unverzagt! Du weiſt nicht, was dir nützet; Gott weis es, und Gott ſchützet, er ſchützet den, der nach ihm fragt.

2. Er zählte meine Tage, mein Glück und meine Plage, eh ich die Welt noch ſah. Eh ich mich ſelbſt noch kannte, eh ich ihn Vater nannte, war er mir ſchon mit Hülfe nah.

3. Die kleinſte meiner Sorgen iſt dem Gott nicht verborgen, der alles ſieht und hält; und was er mir beſchieden, das dient zu meinem Frieden, wärs auch die größte Laſt der Welt.

4. Ich lebe nicht auf Er-

Erden, um glücklich hier zu werden; die Luſt der Welt vergeht. Ich lebe hier im Segen, den Grund zum Glück zu legen, das ewig, wie mein Geiſt, beſteht.

4. Was dieſes Glück vermehret, ſey mir von dir gewähret! Gott du gewährſt es gern. Was dieſes Glück verletzet, wenns alle Welt auch ſchätzet, ſey, Herr, mein Gott, mir ewig fern.

6. Sind auch der Krankheit Plagen, der Mangel ſchwer zu tragen, noch ſchwerer Haß und Spott: ſo harr ich und bin ſtille zu Gott; denn nicht mein Wille, dein Wille nur geſcheh o Gott.

7. Du biſt der Müden Stärke, und aller deiner Werke erbarmſt du ewig dich. Was kann mir widerfahren, wenn Gott mich will bewahren; und er, mein Gott! bewahret mich.

Von der Taufe.

Mel. Nun ſich der Tag geendet hat.

Daß ich in deiner Chriſtenheit, mein Gott, gebohren bin, dir durch die Taufe bin geweiht, wie ſehr iſt mirs Gewinn!

2. Nun ward ich in der Kindheit ſchon mit dir und dem bekannt, den du von deiner Himmel Thron zum Heil der Welt geſandt.

3. Ich lernte früh bereits verſtehn, was dein allweiſer Rath auch mir zum ewgen Wohlergehn voll Huld geordnet hat.

4. Erleuchtet durch dein heilig Wort, ſah ich die ſichre Bahn, darauf wir uns ſo hier, als dort, dem wahren Leben nahn.

5. Ich kannte noch das Laſter nicht; du warnteſt mich dafür; und zogſt mich durch der Wahrheit Licht zur Tugend und zu dir.

6. Wie dank ich dir Al-

Alliebender für dieſe Vatertreu! Gieb, daß dir immer inniger mein Herz ergeben ſey.

7. Auch ich bin dir zum Eigenthum durch deinen Sohn erkauft, auch ich bin dir zum Dienſt und Ruhm auf ſein Geboth getauft.

8. Dir will ich denn, o ſtärke mich! mein ganzes Leben weihn: ſo freut mein Herz ſich ewiglich des Glücks ein Chriſt zu ſeyn.

Buß = Lieder.

Mel. O Gott, du frommer.

Willſt du die Buße noch, die Gott gebeut, verſchieben: ſo ſchändeſt du ſein Wort, und mußt dich ſelbſt nicht lieben, iſt deine Beßerung nicht deiner Seele Glück? Und wer verſchiebt ſein Heil gern einen Augenblick?

2. Allein wie ſchwer iſts nicht, ſein eigen Herz bekämpfen, Begierden widerſtehn, und ſeine Lüſte dämpfen? Ja, Sünder, es iſt ſchwer; allein zu deiner Ruh iſt dies der einzge Weg. Und dem entſageſt du?

3. Iſt deine Pflicht von Gott, wie kannſt du ſie vergeſſen? Nach deinen Kräften ſelbſt hat er ſie abgemeſſen. Was weigerſt du dich noch? Iſt Gott denn ein Tyrann, der mehr von mir verlangt, als ich ihm leiſten kann?

4. Sprich ſelbſt, gewinnet Gott, wenn ich ihm kindlich diene, und ſeiner werth zu ſeyn, im Glauben mich erkühne? Wenn du die Tugend übſt, die Gott dein Herr gebeut, wem dienſt du? Ringſt du nicht nach deiner Seligkeit?

5. Was weigerſt du dich noch, das Laſter zu verlaſſen? Weil es dein Unglück iſt, befiehlt es Gott zu haſſen. Was weigerſt du dich noch, der Tugend Freund

zu

zu ſeyn? Weil ſie dich glücklich macht, befiehlt ſie Gott allein.

6. Gott beut die Kraft dir an, das Gute zu vollbringen. Soll er durch Allmacht dich, ihm zu gehorchen zwingen? Er gab dir die Vernunft und du verleugneſt ſie? Er ſendet dir ſein Wort; und du gehorchſt ihm nie?

7. Sprich nicht: Gott kennt mein Herz; ich hab es ihm verheißen, mich noch dereinſt, mich bald vom Laſter los zu reißen; itzt iſt dies Werk zu ſchwer. Doch dieſe Schwierigkeit, die heute dich erſchreckt, wächſt ſie nicht durch die Zeit?

8. Je öfter du vollbringſt, was Fleiſch und Blut befohlen, je ſtärker wird der Hang, die That zu wiederholen. Scheuſt du dich heute nicht, des Höchſten Feind zu ſeyn: um wie viel weniger wirſt du dich morgen ſcheun!

9. Iſt denn die Buß ein Werk von wenig Augenblicken? Kann dich kein ſchneller Tod der Welt noch heut entrükken? Iſt ein Geſchrey zu Gott, ein Wunſch nach Beſſerung, und Angſt der Miſſethat, die wahre Heiligung?

10. Iſts gnug zur Seligkeit des Glückes der Erlöſten, wenn uns der Tod ergreift, ſich ſicher zu getröſten? iſt das Bekenntniß gnug, daß uns die Sünde reut; ſo iſt kein leichtres Werk, als deine Seligkeit.

11. Doch fordert Gott von uns die Reinigung der Seelen; iſt keine Seele rein, der Glaub' und Liebe fehlen; iſt dieſes dein Beruf, Gott dienen den du liebſt: ſo zittre vor dir ſelbſt, wenn du dies Werk verſchiebſt.

12. Der Glaube heiligt dich. Iſt dieſer dein Geſchäfte? Nein Menſch! und du verſchmähſt des Geiſtes Gottes Kräfte? Erſchreckt dich nicht ſein Wort?

Wort? Giebt im verkehrten Sinn den Sünder, der beharrt, nicht Gott zuletzt dahin?

13. Hat Chriſtus uns erlöſt, damit wir Sünder bleiben, und, ſicher durch ſein Blut, das Laſter höher treiben? Gebeut uns Chriſti Wort nicht Tugend, Recht und Pflicht: ſo iſt es nicht von Gott. Gott widerſpricht ſich nicht.

14. Noch heute, weil du lebſt, und ſeine Stimme höreſt, noch heute ſchicke dich, daß du vom Böſen kehreſt. Begegne deinem Gott, willſt du, zu deiner Pein, dein hier verſäumtes Glück nicht ewig noch bereun.

15. Entſchließe dich beherzt, dich ſelber zu beſiegen; der Sieg, ſo ſchwer er iſt, bringt göttliches Vergnügen. Was zagſt du? Geht er gleich im Anfang langſam fort: ſey wacker, Gott iſt nah, und ſtärkt dich, durch ſein Wort.

16. Ruf ihn in Demuth an, er tilget deine Sünden. Und läßt dich ſein Geſetz erſt ihren Fluch empfinden: ſo widerſtreb ihm nicht: denn Gottes Traurigkeit, wirkt eine Reu in dir, die niemals dich gereut.

17. So ſüß ein Laſter iſt, ſo giebts doch keinen Frieden. Der Tugend nur allein hat Gott dies Glück beſchieden. Ein Menſch, der Gott gehorcht, erwählt das beſte Theil; ein Menſch der Gott verläßt, verläßt ſein eignes Heil.

18. Die Buße führt dich nicht in eine Welt voll Leiden; Gott kennt und liebt dein Glück; ſie führt zu deinen Freuden; macht deine Seele rein, füllt dich mit Zuverſicht, giebt Weisheit und Verſtand und Muth zu deiner Pflicht.

19. Sprich ſelbſt, iſt dies kein Glück mit ruhigem Gewiſſen, die Güter dieſer Welt, des Lebens Glück genieſſen, und

und mäßig und gerecht in dem Genuße ſeyn, und ſich der Seligkeit ſchon hier im Glauben freun?

Abendmahl=Lied.

Mel. Freu dich ſehr, o meine Seele.

Gläubig und voll ſanfter Freuden, komm ich, Herr, auf dein Gebot, und gedenk an deine Leiden und an deinen Martertod! Mittler, der du für mich ſtarbſt, mir ein ewig Heil erwarbſt, ach möcht ich mich würdig nahen, und das Leben hier empfahen.

2. Möcht ich, Jeſu, nicht vergebens mich zu deinem Kreuze nahn! Möcht ich dieſes Mahl des Lebens nicht mir zum Gericht empfahn! Ach, es gründ' und ſtärke mich, Heiland im Vertraun auf dich! Ach, es lenke meinen Willen, dein Geſetz, Herr, zu erfüllen.

3. Dieſen Vorſatz, den ich habe, mich nicht wieder zu entweihn, laß ihn, Jeſu, bis zum Grabe ſtark in meiner Seele ſeyn! Vor der drohenden Gefahr, der zu werden der ich war, beb' ich zaghaft und empfinde ſchon von fern die Macht der Sünde.

4. Wenn ſie, mich von deinen Wegen ſchmeichelnd abzuführen, droht; laß mich ernſtvoll überlegen, welch ein Tod war Jeſu Tod! Gott, mein Gott, ach leite mich, daß ich nie vergeſſe dich, nie von deinen Wegen gehe, niemals dich durch Sünde ſchmähe.

5. Wenn ich in der Irre wandle, geh du mir, Erbarmer, nach; zeig' mir wie ich unrecht handle, ſtärke mich, denn ich bin ſchwach! und ertrage mit Geduld meine Schwachheit, meine Schuld! Sage, du ſollſt Gnaden finden, ich, ich tilge deine Sünden!

6. Di

6. Dir will ich es ewig danken, daß du ſo barmherzig biſt. Laß mich nur nicht wieder wanken. mein Erretter, Jeſus Chriſt! Hilf mir, daß ich dir getreu, und mein Vorſatz ſtandhaft ſey, jede Sünd' und ihre Freuden bis an meinen Tod zu meiden.

Vom Tod und Sterben.

Mel. Jeſus meine Zuverſ.

Meine Lebenszeit verſtreicht, ſtündlich eil ich zu dem Grabe. Und was iſts das ich vielleicht, das ich noch zu leben habe? Denk, o Menſch, an deinen Tod! Säume nicht; denn Eins iſt Noth.

2. Lebe, wie du, wenn du ſtirbſt, wünſchen wirſt, gelebt zu haben. Güter, die du hier erwirbſt, Würden, die dir Menſchen gaben; nichts wird dich im Tod erfreun; dieſe Güter ſind nicht dein.

3. Nur ein Herz, das Gutes liebt. nur ein ruhiges Gewiſſen, das vor Gott dir Zeugniß giebt, wird dir deinen Tod verſüßen: dieſes Herz vor Gott erneut, iſt des Todes Freudigkeit.

4. Wenn in deiner letzten Noth Freunde hülflos um dich beben; dann wird über Welt und Tod dich dies reine Herz erheben; dann erſchreckt dich kein Gericht: Gott iſt deine Zuverſicht.

5. Daß du dieſes Herz erwirbſt, fürchte Gott und beth und wache. Sorge nicht, wie früh du ſtirbſt; deine Zeit iſt Gottes Sache. Lern nicht nur, den Tod nicht ſcheun, lern auch ſeiner dich erfreun.

6. Ueberwind ihn durch Vertraun, ſprich: ich weiß, an wen ich gläube, und ich weiß, ich werd ihn ſchaun einſt in dieſem meinem Leibe. Er, der rief: Es iſt

vollbracht! nahm dem Tode ſeine Macht.

7. Tritt im Geiſt zum Grab oft hin, ſiehe dein Gebein verſenken; ſprich: Herr, daß ich Erde bin, lehre du mich ſelbſt bedenken; lehre du michs jeden Tag, daß ich weiſer werden mag!

Von der Ewigkeit.

Mel. Herr Jeſu Chriſt, wahr'r Menſch.

Des Todes Graun, des Grabes Nacht, flieht, Herr, vor deiner Wahrheit Macht; mein Geiſt, erhellt von deinem Licht, bebt vor des Leibs Zerſtöhrung nicht.

2. Es falle nur die Hütte hin, wo ich hier eingeſchloſſen bin, ich ſelbſt, dann freyer als zuvor, ſchwing' aus den Trümmern mich empor.

3. Ein innres mächtiges Gefühl verkündigt mir ein höher Ziel; dies Sehnen nach Vollkommenheit iſt ſichrer Ruf zur Ewigkeit.

4. Dich, Höchſter, hab ich hier erkannt, voll Liebe: Vater, dich genannt; in dieſer Seelenwürde liegt ein Hoffnungsgrund der nimmer trügt.

5. Wohl uns, daß Jeſus Unterricht ſo troſtreich hievon zu uns ſpricht! Wie herrlich wird der Menſchheit Werth durch dieſe Ausſicht aufgeklärt!

6. Glückſel'ge Ausſicht auch für mich! Voll Muths hebt meine Seele ſich; ich ſeh im Geiſt des Chriſten Lohn, ich ſehe meinen Himmel ſchon.

7. Da find' ich, was dein guter Rath mir unbewußt geordnet hat, betrachte mit entzücktem Blick, mein ſchön entwickeltes Geſchick.

8. Viel Freude gabſt du mir ſchon hier; o Gütiger, wie dank' ichs dir! Oft kam, nach bitterm Ungemach, doch größere Verſüßung nach.

9. So hat ſchon dieſer

ſer Kindheitsſtand der beſſern Hoffnung Unterpfand. Die Liebe, die uns hier beglückt, die bleibt und ſegnet unverrückt.

10. Des heiterſten Vertrauens voll, erwart' ich, was mir werden ſoll, wenn künftig weder Schuld noch Noth der ſchnellern Reifung Schaden droht.

11. Mir wird der Tod, den Frevler ſcheun, Geburt zum edlern Leben ſeyn; durch Kraft von Gott beſiegt mein Herz der Krankheit Laſt, der Trennung Schmerz.

12. Wenn hier von uns, die Gott vereint der letzte auch hat ausgeweint, dann wird ein freudig Wiederſehn auf ewig unſer Glück erhöhn.

13. Herr unſrer Tage, führe du uns alle dieſem Ziele zu, daß uns bey ſtandhaft frommer Treu, der Abruf einſt willkommen ſey.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

Es iſt noch eine Ruh vorhanden für jeden Gott ergebnen Geiſt, wenn er ſich dieſes Körpers Banden nach Gottes Willen einſt entreißt, und nun nicht mehr ſo eingeſchränkt, als hier auf Erden lebt und denkt.

2. Zu dieſer Ruhe werd ich kommen, und, Gott, wie ſelig bin ich dann! In deinen Himmel aufgenommen, fang ich das beßre Leben an, wo nach der Laſt, die mich hier drückt, der Freuden Fülle mich erquickt.

3. Wie Mütter ihre Kinder tröſten; ſo tröſtet deine Gütigkeit mich mit der Wonne der Erlöſten, mit völliger Zufriedenheit; und dann wird mir recht offenbar, wie gut hier deine Führung war.

4. Da ſchweigen alle meine Klagen; da bringt mein frommer Lobgeſang

dir

dir ſelbſt für dieſes Lebens Plagen mit nie gefühlter Regung Dank. Froh jauchz' ich dann: ſie ſind vollbracht; der Herr hat alles wohlgemacht.

5. Auf ewig trift mich dann kein Leiden, kein Schmerz und keine Schwachheit mehr, ich denk und fühle nichts als Freuden, gekrönt von dir mit Preis und Ehr; mein Glück wird feſt und volles Heil bleibt dann in Ewigkeit mein Theil.

6. Gott laß mich dies zu Herzen faſſen! daß du den, der dich redlich liebt, nicht ſtets willſt in der Unruh laſſen, die dieſes Leben noch umgiebt: das flöße Muth und Kraft mir ein, dir auch im Leiden treu zu ſeyn.

7. Mein Heiland, der du ſelbſt auf Erden der Leiden Joch getragen haſt! will ich des Lebens müde werden, und fühl ich dieſer Tage Laſt; ſo ſtärke mächtig meinen Geiſt, daß er dem Unmuth ſich entreißt.

8. Gieb, daß in Hoffnung jener Ruhe, die einſt der Frommen Erbtheil iſt, ich gern des Vaters Willen thue, wie du darinn mein Vorbild biſt; ſo folgt auf meine Prüfungszeit gewiß vollkommne Seligkeit.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

Ich bin zur Ewigkeit gebohren, für eine beßre Welt beſtimmt: mein Leben geht nicht ganz verlohren, wenn gleich das Grab den Leichnam nimmt. Zu groß bin ich für dieſe Zeit. Mein Schickſal iſt Unſterblichkeit.

2. Was iſt der Erde Glück und Ehre? und wäre des auch alles mein: ſo blieb es, wenn kein Himmel wäre, für meinen Wunſch doch viel zu

zu klein. Mein Geiſt findt nicht im Staube Ruh; er eilt erhabnern Gütern zu.

3. Mich ſchuf ja meines Gottes Liebe zum höhern Glück, zu größrer Luſt, und pflanzte ſelbſt dazu die Triebe ſo ſtark und tief in meine Bruſt. Er, der den Geiſt mit Sehnſucht füllt, läßt ihn fürwahr nicht ungeſtillt.

4 Der Wunſch, ihn ewig treu zu lieben, in größrer Klarheit ihn zu ſehn, der hier noch unerfüllt geblieben, muß einſt noch in Erfüllung gehn. So wahr Gott mein Verlangen kennt, wir bleiben ewig ungetrennt.

5. Er iſt gerecht, der höchſte Richter! Die Tugend wird noch einſt gekrönt, wenn gleich ein Haufe Böſewichter ſie hier verwirft, verfolgt, verhöhnt. Der Heuchler, der hier triumphirt, wird dorten vors Gericht geführt.

6. Iſts möglich, kann Gott anders handeln? Gilt denn kein Recht in ſeinem Reich? Die Frommen, die hier vor ihm wandeln, ſind die den frechen Spöttern gleich? Nein, Tugend ſiegt. Ich ſterbe drauf, GOTT wekt mich zur Vergeltung auf.

7. Er wekt mich auf, aus meinem Grabe! Dies hofft mein Herz, dies ſagt ſein Wort; und da ich dies hier vor mir habe: ſo fliehen alle Zweifel fort. Wie froh erhebt ſich nun mein Geiſt, da Gott ihn ſelbſt unſterblich heißt.

8. Mein Jeſus lebt, wer will mich tödten? Er ſichert mit Unſterblichkeit. Sein Arm reißt mich aus Todesnöthen und führt mich hin zur Seligkeit. Auch dieſer Leib muß auferſtehn, und ſchön verklärt zum Himmel gehn.

9. Ihr Thäler ſinkt! Fallt Berge nieder! Mein froher Glaube fürchtet nichts. Ich ſehe einſt den Morgen wieder, den Morgen jenes ewgen Lichts. Dann fängt mein neues Leben an. Und GOTT, wie ſelig bin ich dann!

BAYERISCHE
STAATS-
BIBLIOTHEK
MÜNCHEN

Regiſter der Lieder.

A.

Seite

Ach ſieh ihn dulden, bluten, ſterben . 16
Ach wenn werd ich von der Sünde . 6
Allmächtiger, ich hebe . . 1
Am Kreutz erblaßt . . . 18
Anbethungswürd'ger Menſchenfreund . 19

B.

Beſter, weiſeſter Regierer . . 10

D.

Daß ich in der Chriſtenheit . . 39
Der du uns als Vater liebeſt . 21
Der Tag iſt wieder hin und dieſen . 3
Des Todes Graun, des Grabes . 45

Den

Den Höchſten öffentlich verehren . 4
Dies iſt der Tag den Gott gemacht . 15
Du gabſt mir, Ewger, dieſes Leben . 27

E.

Erhalt uns, Herr, die Obrigkeit . 35
Er iſt erſtanden, Jeſus Chriſt . . 18
Es eilt der letzte von den Tagen . 29
Es iſt noch eine Ruh vorhanden . 46

G.

Gedanke, der uns Leben giebt . . 13
Gieb mir, Gott, einen frommen Freund . 36
Gläubig und voll ſanfter Freuden . 43
Gott, meines Nächſten beſtes Theil . 50

H.

Herr, die Kinder die ich habe . . 57
Herr, mache meine Seele . . 9

J.

Ich Armer, ach, ich ſtehe hier . 7
Ich bin zur Ewigkeit geboren . . 47
Ich weiß, an wen mein Glaub . . 26

M.

M.

Mein erſt Gefühl ſey Preis und Dank . . . 2
Meine Lebenszeit verſtreicht . . . 44
Mit dir, o Höchſter, Friede haben . . . 31

S.

Soll dein verderbtes Herz . . . 23

U.

Unerforſchlich ſey mir immer . . . 34

V.

Vorbild wahrer Menſchenliebe . . . 10

W.

Was iſts, das ich mich quäle . . . 38
Welch heilige und hohe Pflicht . . . 33
Wenn Chriſtus ſeine Kirche ſchützt . . . 25
Wenn ich, o Schöpfer, deine Macht . . . 8
Wer, Gott, bey deinem Namen . . . 32
Wer zählt der Engel Heere . . . 22
Willſt du die Buße noch . . . 40

Den 19ten Juli 1842 war
meine Verbindung mit Friedrich
Reimann
C. Linke

Den 15 Mai 1844 früh um 3/4 8 Uhr
würde uns ein Sohn geboren
Carl Robert
welcher den 26 dieses Monat getauft
würde

Den 10 November 1845 früh um 3/4 1 Uhr
würde uns eine Tochter geboren
Marie Luise
welche den 17. dieses Monat getauft

Den 1ten December 1861 Abend 7 Uhr
starb unser guter Vater an
Leberverhärtung.

Den 12. März 1862 früh 7 Uhr
starb unsere gute Mutter am
Herzschlage.

Am 8. Febr. 1870 war meine Verbindung
mit Albert Brodtmann.

Marie Linke.

Den 5. Juni 1872 Morgens 6 Uhr wurde
uns 1 Sohn geb. Carl, Johanes, Albert,
Fritz, welcher den 24. Juni getauft wurde

den 14. Januar 1874 früh 2 Uhr wurde uns
1 Sohn geb. Julius, Robert, Bruno,
Franz, welcher d. 28. Jan. getauft wurde.

den 7. August 1875 Abend 8 Uhr wurde
uns eine Tochter geb. Bertha, Marie.
Louise, welche d. 24. Aug. getauft wurde.

Den 16. Juli 1877 früh 9 Uhr wurde
uns eine Tochter geb. Friedericke, Johanna
Bertha, welche d. 7. Aug. getauft wurde

Am 27. Januar 1880 nahm uns Gott
unsere liebe Tochter Louise, sie
starb an der Diphteritis.

Den 16. October 1880 früh 7 Uhr wurde
uns 1 Sohn geb. Karl, Ernst, Erich welcher den 12. Nov. getauft wurde.

Den 25. Nov. 1886 3/4 4 Uhr wurde uns ein
Sohn geb. Kurt, Ernst Albert welcher am 7 Dez. die Nothtaufe erhielt
am 26 Dez. nahm ihn uns der Herr
wieder.

Am 12 Sept. 1914 starb unser
lieber Karl den Helden
tod für sein geliebtes
Vaterland, als Württemb[illegible]
Artillerist, als Oberleut-
nant, er ist in Camp-
lain auf dem Tal
Ostern Friedhof be-
erdigt.

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Evangelisches Gesang-Buch der Stadt und Land-Gemeinde vor Freystadt nebst erbaulichen Gebethen bey öffentlichem und häuslichem Gottesdienste, wie auch Evangelien und Episteln und der Geschichte von Zerstöhrung Jerusalems

Sagan 1796

Liturg. 1429 k
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10593290-3
VD18 14706458-001